Die Lepidopteren... des Bismarck-Arc...

Arnold Pagenstecher



ZOOLOGICA.

Original-Abhandlungen

aus

dem Gesammtgebiete der Zoologie.

Herausgegeben

von

Dr. Carl Chun in Leipzig.

Heft 27.

Elfter Band.

Zweite und dritte Lieferung.

Inhalt:

Pagenstecher, Dr. Arnold, Die Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels. I. Teil: Die Tagfalter. Mit 2 color. Tafeln.



STUTTGART.

Verlag von Erwin Nägele.

1899.

ZOOLOGICA.

Original-Abhandlungen

aus

dem Gesamtgebiete der Zoologie.

Herausgegeben

von

Professor Dr. C. Chun in Leipzig.

Heft 27.

Die Lepidopterenfauna des Bismarckarchipels.

Mit Berücksichtigung der thiergeographischen und biologischen Verhältnisse

systematisch dargestellt

von

Dr. Arnold Pagenstecher, Wiesbaden.

Erster Teil: **Die Tagfalter.**

Mit 2 color. Tafeln.

STUTTGART.

Verlag von Erwin Nägele.

1899.

Die

Lepidopterenfauna

des

Bismarck-Archipels.

Mit Berücksichtigung der thiergeographischen und biologischen Verhältnisse systematisch dargestellt

von

Dr. Arnold Pagenstecher, Wiesbaden.

Erster Theil: **Die Tagfalter.**

Mit 2 color. Tafeln.



STUTTGART.
Verlag von Erwin Nägele.
1899.

Druck von A. Bonz' Erben in Stuttgart.

Einleitung.

Die erste Veranlassung für die vorliegende Schrift gab die Aufforderung des Herrn Professors Dr. Dahl in Berlin, die von ihm während eines einjährigen Aufenthaltes auf Neupommern und Neulauenburg (im Gebiete von Ralum und Mioko) gesammelten Macrolepidopteren einer Bearbeitung zu unterziehen. Es ging der Wunsch des Herrn Professors Dahl dahin, eine für spätere Reisende brauchbare Anleitung zu schaffen und in derselben die thiergeographischen und biologischen Verhältnisse gleichzeitig thunlichst zu erörtern. Die Bearbeitung der Micropteren sollte ein anderer Entomologe übernehmen, der sich aber leider hierzu verhindert sah. So fielen mir auch diese zu, wenn ich auch nur mit berechtigtem Zögern bei den grossen Schwierigkeiten dieses Theils der Aufgabe dieselbe gleichfalls übernahm. Im Anfange des Jahres 1898 erhielt ich die ganze Ausbeute an gespannten und ungespannten Lepidopteren, wie die in Spiritus aufbewahrten Vorräthe an Raupen und Schmetterlingen von dem königlichen zoologischen Museum in Berlin, dem die Sammlung zusteht, eingesandt. Das an und für sich recht umfangreiche, namentlich viele am Licht gefangene Micropteren umfassende Material konnte ich durch das in meiner eigenen Sammlung befindliche, mir bereits früher aus den Sammelergebnissen der Herren Ribbe und Wahnes zugekommene ergänzen, wie auch durch die im Senckenberg'schen naturhistorischen Museum zu Frankfurt a. M. vorhandenen, im Jahre 1879 von Dr. Gerlach in Neu-Mecklenburg (Neu-Irland) gesammelten Stücke. Auch Herr von Grabzewski in Lana a. d. Etsch hatte die Güte mir die in seiner Sammlung befindlichen Exemplare aus dem Bismarck-Archipel (durch Herrn Parkinson ihm zugesandt) zur Ansicht zuzusenden. Vor Allem werthvoll indess war das reiche Material, welches mir Herr C. Ribbe jr. von Oberlössnitz-Radebeul zur Bearbeitung zur Verfügung zu stellen die grosse Güte hatte. Es umfasste dasselbe die sämmtlichen in seinem Besitz noch befindlichen Heteroceren seiner eigenen Ausbeute aus dem Bismarck-Archipel (sowie der Salomons-Gruppe), und eine Parthie Tagfalter. Ich fand in diesem reichen Material eine Reihe alter Bekannter, welche mir bereits zu meiner ersten Arbeit[1]) über Lepidopteren aus dem Schutzgebiete der Neu-Guinea-Compagnie durch die Güte des verstorbenen H. Ribbe, des Vaters des Reisenden, vorgelegen hatten, neben einer Fülle vortrefflich gehaltener sonstiger Heteroceren, welche ein grosses Interesse gewähren. Ein weiteres interessantes Material, in 66 Stücken Tagfaltern aus Neu-Hannover bestehend, stand mir durch die Güte der Herren von Rothschild und Dr. Jordan aus dem Tring-Museum zu Gebote.

[1]) Jahrbücher des Nass. Vereins für Naturkunde, 1894.

Vermöge dieses Materials und mit möglichst eingehender Benutzung des in der entomologischen Literatur über den Bismarck-Archipel Niedergelegten glaube ich eine, natürlicherweise keineswegs erschöpfende, Uebersicht über die Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels geben zu können. Die Forschungen, die bis jetzt in jenen Gegenden gemacht werden konnten, bewegten sich zumeist an der Küste und auf den kleineren Inseln. Ein längerer Aufenthalt in dem bisher kaum betretenen Inneren hat sich bislang noch von keinem Forscher durchsetzen lassen. Es ist aber mit einiger Wahrscheinlichkeit aus dem unbekannten gebirgigen Theil noch auf einen weiteren Zuwachs an Arten, namentlich bestimmter Gattungen, *(Delias, Euploea, Lycaena,* verschiedener Heteroceren) zu rechnen.

Da es der Wunsch des Herrn Professors Dahl war, dass meine Arbeit „einem Jeden der einmal wieder hinübergeht, eine Anleitung zum Weitersammeln“ bieten möge, so habe ich die sonst übliche, allerdings ziemlich öde, einfache Aufzählung der gesammelten Arten vermieden und gebe statt derselben eine übersichtliche Darstellung und Beschreibung sämmtlicher mir von dem Bismarck-Archipel bekannt gewordenen Lepidopteren. Ich bin zumeist auf die ersten Beschreibungen und Abbildungen zurückgegangen und gebe die ersteren aus der überaus zerstreuten Literatur direkt oder im Auszuge wieder, um einem Jeden ein eigenes Urtheil zu ermöglichen. Synonyme habe ich zwar nicht vollkommen erschöpfend, aber doch in, wie ich glaube, ausreichender Weise angegeben, da die angezogenen grösseren Werke demjenigen, der sich dafür interessirt, weiterzugehen erlauben. Neben der Stellung der Thiere im System habe ich thunlichst auf ihre Biologie, auf ihre Raupen, Puppen und Futterpflanzen Bezug genommen und besonders auch ihre geographische Verbreitung erwähnt, die bei vielen Arten ein besonderes Interesse erregt. Ich habe mich bemüht, möglichste Klarheit zu schaffen: dass Irrthümer hie und da vorkommen mögen, liegt in der Natur der schwierigen Materie, besonders bei den kleineren Heteroceren. Einsichtsvolle und mit der Sache vertraute Entomologen werden dies zu beurtheilen vermögen und auch verzeihen, wenn die Klippen des „zu Viel“ und „zu Wenig“ nicht immer mit Glück umgangen sind.

Zur Grundlage der Aufzählung der Tagfalter und ihrer Stellung im System folgte ich im Wesentlichen dem im Augenblicke wohl in Deutschland am meisten consultirten Werke von Dr. Schatz: „Die Familien und Gattungen der Tagfalter.“ Hie und da habe ich mir einige Abweichungen gestatten zu dürfen geglaubt. Ich habe die von ihm aufgestellten Familien und Gattungen mit ihren wesentlichen Kennzeichen zum Theil in wörtlicher Wiedergabe aufgeführt, weil ich es für besser halte, sich einem werthvollen Gegebenen und von vielen Forschern mit Recht Adoptirten anzuschliessen selbst da, wo vielleicht abweichende Anschauungen berechtigt wären.

Für die im zweiten Theile zu bearbeitenden Heteroceren war das Werk von Hampson (Fauna of British India, incl. Ceylon and Burma Moths. Vol. I—IV. London 1892/96) eine höchst willkommene Grundlage für die Betrachtung. Dasselbe umfasst die benachbarte indische Lepidopterenfauna mit Einschluss der Pyraliden und schliesst dabei viele das papuanische Gebiet bewohnenden Nachtfalter mit ein, ohne freilich für diese erschöpfend zu sein. Indem ich mir bei einzelnen Familien und Gattungen Abweichungen und Ergänzungen gestatten musste unter Berücksichtigung der Forschungen anderer Entomologen, habe ich doch im Ganzen seine Eintheilung befolgt und die Charakteristik der Familien und Gattungen, wie sie Hampson gibt, adoptirt und in Uebersetzung vorgebracht. Denn auch hier, wo eine noch grössere Verwirrung in der Nomenclatur besteht als bei den Tagfaltern, erschien es mir für wichtig, einem weitverbreiteten und umfassenden Werke, das sich auf die grössten Sammlungen der Welt stützt, und

auf dem Boden der neuesten Forschungen einen werthvollen Wegweiser in einem verschlungenen Labyrinthe gibt, zu folgen. Auch hier sind Irrthümer entschuldbar. —

Es erübrigt mir, an dieser Stelle den Herren, welche mich durch Zuwendung von einschlägigem Material unterstützten, wie auch denjenigen einen aufrichtigen Dank zu sagen, welche mir während der Arbeit selbst in freundlicher Weise zur Hand gegangen sind. Es ist das vor Allem der Erfahrendste der jetzt lebenden Lepidopterologen Herr P. C. F. Snellen in Rotterdam, dessen fachkundiger Rath in der Bestimmung schwieriger Heteroceren mir besonders nützlich war, wie auch die Herren Gustav Weymer in Elberfeld, Hofrath Dr. B. Hagen in Frankfurt a. Main, F. Roeber in Dresden.

I.

Allgemeine Verhältnisse.

Die ersten Mittheilungen über Schmetterlinge des Bismarck-Archipels verdanken wir den französischen Forschern Guérin und Boisduval; sie bearbeiteten auf Grund der Entdeckungsreisen von Duperrey und Dumont d'Urville auf den Schiffen Coquille und Astrolabe ein kleines, jedoch interessantes Material. Boisduval fügte in seinem Werke: Voyage de l'Astrolabe, Lepidoptères, Paris 1832, den Guérin'schen Berichten in der Voyage Coquille noch Bemerkungen über eine Anzahl von andern Reisenden mitgebrachter Species zu und schuf daraus eine Faune entomologique de l'ocean pacifique. Er behandelte darin die auf der Reise des Astrolabe erbenteten Thiere ausführlicher. Dumont d'Urville hatte sich in Neu-Mecklenburg (damals Neu-Irland genannt) im Jahre 1823 vom 17. bis 20. August aufgehalten und von dort 44 Exemplare von Lepidopteren mitgebracht.

Blanchard führte in seiner Description des Insects, ordre des Lepidoptères in der Voyage au Pole Sud et dans l'Oceanie sur les corvettes l'Astrolabe et la Zélée, executé pendant les années 1837—1843 sous le commandement de Mr. J. Dumont d'Urville, publié sous la direction sup. de Mr. Jacquinot, Zoologie par Hombron et Jacquinot. T. IV. p. 377 f., Paris 1855 nicht alle von der Expedition gesammelten Insekten, sondern nur die im früher erschienenen Atlas abgebildeten auf, von welchen auf den Bismarck-Archipel nur einige wenige (3) entfallen. Im Jahre 1856 veröffentlichte Pater Montrouzier in Annals Sciences Phys. et Nat. de Lyon eine Arbeit über die Insekten und Fische der unweit von Duke of York (Neu-Lauenburg) liegenden Insel Woodlarck. Leider sind nicht alle von ihm in seinem Essai sur la faune de l'isle de Woodlarck aufgeführten Lepidopteren mit voller Sicherheit zu commentiren.

Die nächsten Mittheilungen gingen von englischer Seite aus. Salvin and Godman berichteten 1877 über eine auf Neu-Lauenburg (Duke of York Island) sowie auf den anliegenden Eilanden New Brittannien (Neu-Pommern) und New Ireland (Neu-Mecklenburg) von dem Missionär Brown gemachten Sammlung von 26 Gattungen Tagfalter in 40 Arten. (On a collection of Lepidoptera made by the Reverend G. Brown on Duke of York Island and its neighbourhoud in Proceedings Zoological Society of London 1877, p. 139 ff. pl. xxjjj). Aus der Nähe der Inseln bei Neu-Guinea liess sich a priori eine Verwandtschaft des Charakters der Fauna erschliessen. Diese aber erschien grösser als mit derjenigen der meisten ostwärts und südostwärts gelegenen Inseln des südlichen Pacifics. — Butler hatte in seinen beiden Arbeiten in Proc. Zool. Soc.

Lond. 1874, p. 274 ff. und Proc. Zool. Soc. 1875, p. 680 ff. über die Schmetterlinge der Südsee-Inseln die von Montrouzier in seiner obengenannten Arbeit, sowie die wenigen aus Neu-Irland (Neu-Mecklenburg) stammenden, in der Voyage de Coquille bekannt gemachten mit einbezogen, während die beiden Inseln Woodlark und Neu-Mecklenburg der Papua-Region, also einer ungleich reicheren, als der pacifischen, angehören. Auf den Südsee-Inseln kommen die Gattungen *Cynthia*, *Rhinopalpa*, *Cethosia*, *Cyrestis*, *Minetra*, *Pithecops* und *Ornithoptera* nicht mehr vor, während die für Neu-Guinea so charakteristische Gattung *Tenaris (Drusilla)* noch in einer Art auf Otaheiti sich finden soll. Leider waren bei der Brown'schen Ausbeute die Provenienzen der beiden Inseln Neu-Brittannien (Neu-Pommern) und Neu-Ireland (Neu-Mecklenburg) nicht genau von einander geschieden worden.

Salvin and Godman machen auf die leichten Unterschiede bereits aufmerksam, welche dieselben Arten in West-Neu-Guinea und in dem Bismarck-Archipel zeigen und veröffentlichten 1878 eine weitere Arbeit: Descriptions of some apparently new species of butterflies from New Ireland and New Britain, sent by Rev. Brown und erwähnen hier: *Euploea erimas* von New Ireland, *Pieris madetes* und *Pieris eurygania*, *Pieris lytaea* von Neu Britannien und *Papilio segonax* von New Ireland (Proc. Zool. Soc. 1878, p. 733 ff.) 1879 gaben sie eine Liste einer Collection of diurnal Lepidoptera made by Reverend Brown in New Ireland and New Britain in den Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 155 ff. heraus, in welcher die einzelnen Fundorte genau angegeben sind, vorzugsweise von New Ireland (Neu-Mecklenburg). Von beiden Inseln zusammen waren ihnen bis dahin 60 Arten Tagfalter zugekommen.

Weiter berichteten Godman and Salvin in den Proc. Zool. Soc. 1879, p. 652: on some hitherto unrecorded diurnal Lepidoptera from Duke of York Island and New Ireland. Hier erwähnen sie folgende Arten: *Cyllo amabilis* (N. I.), *Atella egista* (N. I.), *Diadema auge* (Duke of York Isl.), *Mynes eucosmetos*, *Pieris bagoë Boisd* = *eurygania Godm. and Salv.* (N. I.), *Callidryas catilla* (D. of Y.), *Papilio cilix* (N. I.), *Pap. oritas* (N. I.), *Pap. paron* (N. I.) und *Pap. browni* (N. I.)

Einige kurze Mittheilungen verdanken wir denselben Autoren in der Prov. Zool. Soc. Lond. 1878 und 1879 über Schmetterlinge von Neu-Guinea, welche zugleich im Bismarck-Archipel vorkommen.

Butler, welcher in seiner list of the diurnal Lepid. of the South sea Islands unter anderen, wie bereits bemerkt, auch einige Schmetterlinge von New Irland (Neu-Mecklenburg) erwähnt, auch bei der Arbeit von Godman and Salvin in den Proc. Zool. Soc., Lond. 1897 durch die Aufzählung der Heteroceren mitgewirkt hatte, gab 1879 eine Schrift: On the Heterocera in the collection of Lepid. from. New Ireland, obteined by the Rev. G. Brown in den Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 160 ff. heraus, in welcher er 22 Arten besprach, die zum grössten Theil mit in Neu-Guinea und den benachbarten Inseln vorkommenden Arten identisch oder verwandt waren. 1882 folgte eine grössere Arbeit von Butler: Description of new specie of Lepidoptera chiefly from Duke of York Island and New Britain in: Annals and Magazine Natural History 5 sér. Vol. x p. 36 ff. Ausser zahlreichen Formen von den genannten Inseln finden sich dort einige Arten von Fiji- und den Salomons-Inseln erwähnt, im Ganzen 76 Tag- und Nachtfalter-Arten.

Zu erwähnen sind auch die Arbeiten, welche Butler über Schmetterlinge von Neu Guinea in den Annals Mag. Nat. Hist. 1876, p. 122 und 142, sowie Oberthur (Annals. Mus. civ. di St. Nat. di Genova Vol. xjj, 1878: Etude sur les Lepid. Océaniens) herausgab. Es werden

dort mehrfach Arten erwähnt, welche auch im Bismarck-Archipel in gleichen oder verwandten Formen beobachtet werden.

Ebenso verdienen Beachtung die Mittheilungen Woodfords in seinem Buche: Under the headhunters 1890 über seine Fangresultate auf den Salomons-Inseln.

1886 veröffentlichte Ed. Honrath in der Berl. Ent. Zeitschrift Bd. XXX Heft I. p. 129 einige neue Arten von Neu-Pommern, die von Parkinson gesandt waren, so *Parpilio parkinsoni, Acraea fumigata* zugleich mit einem kurzen Bericht darüber (Sitzungsber. p. X). Fortsetzungen folgten l. c. 1887, p. 350, Taf. xj. Fig. 4. über *Pap. agamemnon* var. *neopommeranus* und l. c. p. 1888 p. 250 über Charaxes *pyrrhus* v. kronos von Neu-Pommern.

1888 veröffentlichte Mathew in den Trans. Entom. Soc. Lond. Lebensbeschreibungen über einige hierher gehörige Arten mit sehr interessanten Bemerkungen über die Tagfalter-Fauna in Mioko und Matupi. —

Nachdem der Bismarck-Archipel deutsches Schutzgebiet geworden war, dauerte es auch nicht lange, dass, wie schon früher durch die Thätigkeit der Firma Godefroy von dort und den Südsee-Inseln Lepidopteren nach Deutschland gekommen waren, deutsche Forscher sich dorthin aufmachten. Ein umfassendes Material brachten die auf Veranlassung meines verehrten Freundes, Landgerichtsraths Wolf von Schönberg in Naumburg a. d. Saale unternommenen Reisen des bekannten Naturalisten C. Ribbe junior im Bismarck-Archipel und Nachbarschaft, sowie des ebenfalls von Herrn von Schönberg unterstützten Sammlers Wahnes. 1894 bereits konnte ich über die mir von dem Vater des Reisenden C. Ribbe, dem Herrn H. Ribbe zur Verfügung gestellten Lepidopteren aus Neu-Lauenburg und Neu-Pommern berichten in den Jahrb. des Nass. Vereins für Naturkunde, Wiesbaden.

Englische, namentlich auf Veranlassung von W. von Rothschild in jenen Gegenden sammelnde Forscher, so die Capitaine Cotton und Webster brachten in den letzten Jahren neues Material, welches von Grose Smith in den Novitates Zoologicae, in den Annals Mag. Nat. Hist. 1894, sowie in den Rhopalocera Exotica von H. Grose Smith and Kirby (1895) behandelt wurde, wie auch von Warren und W. von Rothschild in den Novitates Zoologicae. C. Ribbe selbst gab in der Iris 1895, sowie in der Insektenbörse 1897 und in der Societas entomologica 1898 kleinere Mittheilungen über seine Fangresultate und Züchtungen unter Erwähnung mehrerer neuer Arten. In jüngster Zeit gab C. Ribbe Beiträge zur Lepidopteren-Fauna des Bismarck- und Salomons-Archipels in der Iris p. 25 (1898) heraus, in welcher er alle diejenigen Arten von Rhopaloceren, die er während seiner vierjährigen Reise auf den Inseln des Bismarck-Archipels und auf den Salomons-Inseln fing, bespricht und einige neue Arten und Lokalformen beschreibt und abbildet. Einige Bemerkungen über seine Reisen und über die Länder, welche er sammelnd durchforschte, schickt C. Ribbe seiner interessanten und, weil auf eigenen Beobachtungen beruhend, doppelt werthvollen Arbeit voraus. Ich werde Gelegenheit haben, auf dieselbe verschiedentlich zurückzukommen.

Zu erwähnen ist endlich noch die gelegentlich einer Arbeit über Neu-Guinea-Schmetterlinge von Dr. B. Hagen über solche von Neu-Pommern gemachten Mittheilungen in dem Jahrb. der Nass. Ver. für Naturkunde 1896. —

Die Lepidopterenfauna einer bestimmten Gegend wird durch verschiedene Factoren beeinflusst, von denen wir nächst der geographischen Lage die Beschaffenheit und die Zusammensetzung des Bodens und die unter dem Collectivbegriff: ‚Klima‘ zusammengefassten Momente der

Feuchtigkeit, der Wärme, des Lichtes und so weiter und die von ihm abhängende Vegetation in erster Linie zu berücksichtigen haben.

Die unter dem Namen „Bismarck-Archipel" seit der kaiserlichen Verordnung vom 17. Mai 1882 unter deutschen Schutz gestellte halbkreisförmige Gruppe schmaler Inseln liegt im westlichen grossen Ocean, durch die 90 km breite Dampierstrasse von dem östlichen Neu-Guinea getrennt, zwischen 2 und $6^1/_2{}^0$ südlicher Breite und 148 bis 150^0 östlicher Länge von Greenwich. Sie besteht aus der westlich gelegenen kleinen Kook-Insel, dem grösseren Neu-Pommern (früheren Neu-Britannien), den nördlich davon gelegenen sogen. französischen Inseln, der unter dem Namen Neu-Lauenburg (früher Duke of York) zusammengefassten Gruppe kleiner Inseln, von denen Mioko die bekannteste ist, sowie aus Neu-Mecklenburg, früher als Neu-Irland bekannt. Nach Westen schliessen sich an Neu-Hannover und die Admiralitätsinseln, nach Südwesten Deutsch Neu-Guinea, weiter südlich folgen Englisch Neu-Guinea, die Trobriand- und Entrecasteaux-Inseln, Woodlark und die Luisiaden und weiterhin Australien. Nach Osten folgen zunächst die deutschen Salomons- und Shortlands-Inseln (Alu), denen die englischen Salomonen sich anschliessen. Nach Südosten hin liegen die Neuen Hebriden und Neu-Caledonien, unter französischer Suprematie stehend; nach Nordosten die deutschen Marschalls-Inseln und im stillen Ocean endlich die verschiedenen Gruppen verwandter Inseln, wie die Ellice-Inseln, die Fidschi-Gruppe, der Tonga-Archipel, der Samoa-Archipel und so weiter. Zu allen diesen genannten Inseln und Inselgruppen haben die im Bismarck-Archipel vereinigten Beziehungen, am innigsten natürlich zu der grossen, als Centrum des Papua-Gebiets zu betrachtenden wichtigen Insel Neu-Guinea und dann zu den östlich gelegenen Salomons-Inseln. —

An dem Aufbau der Bismarck-Gruppe nehmen ältere Sedimente, ebenso wie ältere und jüngere Eruptivgesteine und endlich Korallenkalk Theil. Jüngere vulkanische Gesteine zeigen sich auf Neu-Pommern als Vulkane, und Korallenkalke steigen an den Küsten empor, während in Neu-Mecklenburg sich Gerölle von Thonschiefer, Sandstein und Porphyr finden. Es scheinen zwei Gebirgszüge aneinander zu treten, von denen der eine in der Fortsetzung der Salomonen durch Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover bis zu den Admiralitäts-Inseln hinzieht, während der andere Neu-Pommern und die vulkanischen Inseln von Neu-Guinea umfasst. Der erstere Zug ist der bedeutendere und die Gebirge Neu-Mecklenburgs steigen bis zu 2000 m an. Die Meerestiefen sprechen für einen näheren Anschluss an Neu-Guinea, mit welchem Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg durch einen in weniger als 1000 m Wassertiefe gelegenen unterseeischen Rücken verbunden sind. Neu-Mecklenburg wird in seiner ganzen Länge von einem Gebirge durchzogen und zeigt in seiner Mitte eine Erniedrigung. Im Süden setzen jüngere und ältere Eruptivgesteine einen 1000 m hohen Rücken zusammen, der zum Theil steil zum Meere abfällt, zum Theil von gehobenem Korallenkalk umgeben ist. Der Westen hat durch steile Küstenabfälle keine Häfen, während an der Südspitze sich einige finden. Etwas nördlich vom 4^0 folgt eine Erniedrigung, die vom Grafen Pfeil im Jahre 1888 zu einer Durchquerung der Insel benutzt wurde. Den Norden bildet ein schmaler Sandstreifen, hinter dem sich kristallinischer Kalk zu bedeutender Höhe erhebt, der von lichtem Wald bedeckt ist mit Unterholz. Wasserarme gibt es hier weniger, während auf der Ostseite mehr Bäche sich finden, indem das Gebirge zum Meere sanft abfällt. Das im nordwestlichen Theil von Neu-Mecklenburg beginnende Schleinitzgebirge (2000 m) besteht aus sedimentären Gesteinen. Der äusserste Nordosten läuft in eine Ebene aus und der östliche Strand ist mit Kokospalmen bestanden und gut bewohnt. Neu-Mecklenburg ist noch wenig durch-

forscht und das Innere fast vollkommen unbekannt: die Ungunst des Klimas vereinigt sich mit der der Bewohner.

Neu-Hannover, wohl ein abgelöstes Stück von Neu-Mecklenburg erhebt sich gleichfalls im Innern zu einem Hochland: im Norden liegen gute Anpflanzungen. Auch diese Insel ist noch unerforscht. Als nordwestlichste Ausläufer des oben genannten Gebirgsbogens sind die Admiralitätsinseln zu betrachten, welche ebenfalls von Gebirgen durchzogen sind, die von bewaldeten Ebenen umgeben werden. Die an der Nordküste von Neu-Pommern liegenden sogenannten französischen Inseln sind hoch, vulkanischen Ursprungs und ebenfalls bewohnt.

Den grössten Theil des Bismarck-Archipels nimmt Neu-Pommern ein, bis auf die Küsten der Gazellenhalbinsel ebenfalls noch wenig durchforscht. Nach Neu-Mecklenburg hin sind keine Korallenriffe. Solche zeigt das nördliche Neu-Pommern und der niedrige, sumpfige, am Strande mit Kokospalmen und Mangroven bewachsene Archipel von Neu-Lauenburg, von dem die Insel Mioko mit einer deutschen Handelsstation am bekanntesten ist. Der Westen von Neu-Pommern besteht aus inselartigen Bergkomplexen, die durch niedrige Terrainschwellungen mit einander verbunden sind.

Als Kopf gewissermassen von Neu-Pommern springt die vulkanische Gazellenhalbinsel vor. Ihr nördlicher Zipfel trägt drei Berge „Nordtochter“, „Mutter“ und „Südtochter“. Auf der Gazellenhalbinsel liegt „Herbertshöhe“ eine Pflanzung der Neu-Guinea-Compagnie und „Ralum“ die ausgedehnteste Pflanzung des Archipels, wo Herr Prof. Dahl vornehmlich sammelte, sowie die katholische Missionsstation „Kinigunang“, von wo ein grosser Theil der Ribbe'schen Sammlung stammt. Der Nordwesten trägt einen Gebirgszug. (Bainingebirge) der Küstenebenen Raum lässt, zu welcher zahlreiche Wasserläufe herabkommen. Auf der Gazellenhalbinsel dehnt sich eine wellige Hochebene aus, die mit Gras bewachsen und von bewaldeten Schluchten durchzogen ist. Ein fruchtbarer Humusboden senkt sich hier zum Meere herab. In der Blanchebai liegt die bekannte Insel Matupi. Diese Gegend ist einigermassen bekannt, nicht so das gebirgige, von Wald bekleidete Innere. Die Küsten sind besser durchforscht, aber vor der West- und Südküste liegen noch vielfach vulkanische Inseln, welche noch unbekannt sind, und welche die Fortsetzung der von der Nordküste von Neu-Guinea liegenden Reihe von vulkanischen Inseln sind. —

Der Bismarck-Archipel gehört dem tropischen westlichen Monsungebiet an, zu dem auch Neu-Guinea, die Salomons-Inseln und die Neuen Hebriden zu rechnen sind. In ihnen herrscht der Nordwestmonsun vor, indess mit lokalen Unterschieden. Es besteht ein gleichmässiges feucht-tropisches Seeklima mit grossem Regenreichthum. Die niedrigste Temperatur auf Mioko wurde 1885 mit 23° C., die höchste mit 30° beobachtet, in Matupi war das Maximum 34,4°, das Minimum 23° C. bei Ralum sinkt die Temperatur gegen Morgen nicht selten auf 19° C. Die Temperaturen sind im Allgemeinen niedriger, als im Kaiser-Wilhelmsland. Der Südostpassat tritt im Juni oder Juli mit schönem Wetter ein und hört Ende September auf, worauf bis Dezember veränderliche Winde folgen. Dann beginnt der Nordwestmonsun mit Regen. Ende März verliert er seine Kraft und es folgen im April bis Juni veränderliche Winde. Die Küste von Neu-Hannover und Neu-Mecklenburg scheint stärkerem Regen ausgesetzt, als die Nordküste von Neu-Pommern. Die ersten Vormittagsstunden sind nach Parkinson (Im Bismarck-Archipel) am heissesten, dann folgt zwischen 10 und 11 Uhr eine Brise; die Abende sind angenehm, die Nacht ruhig und durch Gebirgswind abgekühlt. Ein eigenthümlicher dichter Höhenrauch tritt von Zeit zu Zeit mit schwächeren und stärkeren Erderschütterungen ein. Orkane fehlen und Stürme sind selten.

Der ganze Bismarck-Archipel gehört mit Neu-Guinea und den Salomons-Inseln derselben Vegetationsregion an, welche Drude als papuanische Region zusammengefasst hat. Es sind Waldländer, lichter als im Kaiser-Wilhelmsland: an der Küste findet sich sehr dichter Mangrove-Wald, während der Hochwald selbst weniger dicht ist, wenig Kletter- und Schlingpflanzen, aber starken Unterholzbestand zeigt. Palmen und verschiedenartige Laubhölzer bilden die hervorragendsten Bestandtheile.

Die Höhen sind von dem von Warburg geschilderten Bergwald eingenommen, in welchem herrliche Rhododendron-Büsche sich finden, Coniferen und höher hinauf Strauchvegetation mit Wiesen und Matten. Hier ist der Pflanzenwuchs grundverschieden, wie das Klima. (Vergl. Sievers, Australien und Fitzer, Deutsches Kolonialhandbuch.) —

Auf dem im Vorstehenden geschilderten Boden mit seiner üppigen Vegetation hat sich nun eine Lepidopterenfauna entwickelt, welche wir nach Wallace zur australischen Region und zwar zur austromalayischen (papuanischen) Subregion rechnen. Die australische Region umfasst bekanntlich ausser dem Festland Australien nebst Tasmanien die grosse Insel Neu-Guinea und die benachbarten Inseln bis Celebes westlich, sowie Neu-Seeland und die gesammten polynesischen Inseln im Stillen Ocean. Neu-Guinea und die umgebenden Inseln liegen fast ganz unter dem Aequator, und zeigen, wie oben bemerkt, eine ebenso üppige Fauna und Flora, wie die benachbarte indomalayische Region, während nur der nördlichere Theil von Australien noch einen verwandten Charakter hat, der südlich aber vielfach wüstenartig und arm an Thier- und Pflanzenarten erscheint.

Die austromalayische Subregion stellt eine Fortsetzung der indomalayischen dar und ist derselben nahe verwandt: zwei weitere Subregionen ausser der australischen als solchen ergeben sich in der armen neuseeländischen, und in der polynesischen, welche durch ihre weit zerstreute Inselnatur ebenwohl der malayischen Region gegenüber verarmt erscheint. Wir bemerken, dass je weiter wir nach Osten kommen, um so mehr die Lepidopterenfauna abnimmt, und dass auf den niedrigen Koralleninseln Polynesiens nur noch wenige Schmetterlingsarten sich finden. Selbst das üppige Waldland Neu-Guinea und die vegetationsreichen Molukken zeigen trotz ihres bemerkenswerthen Reichthums an schönen und farbenprächtigen Schmetterlingen bereits eine Abnahme gegenüber den grossen Sunda-Inseln. Auf den kleinen Sunda-Inseln macht sich eine gleiche Aenderung und vielfach eine Hinneigung zu Australien bemerkbar, namentlich auf den östlichen Inseln.

Neu-Guinea ist als das Centrum der austromalayischen Subregion anzusehen, an welches sich nach Westen die Molukken, nach Osten der Bismarck-Archipel und die Salomons-Inseln besonders angliedern. In ihrem Hauptcharakter stimmen diese Länder unter einander in der Lepidopterenfauna überein, während die benachbarte Insel Celebes zwar nahe verwandt ist, aber doch eine eigenthümliche Sonderstellung einnimmt. Wir beobachten die Wahrheit der Wallace'schen Worte (Mal. Arch. I. p. 143): „dass ebenso wie die Vögel, die Insekten der Molukken eine entschiedene Verwandtschaft mit jenen von Neu-Guinea, mehr als mit den Produkten der grösseren westlichen Inseln des Archipels zeigen; aber der Unterschied in der Form und Struktur zwischen den Produkten des Ostens und jenen des Westens ist hier nicht so ausgesprochen wie bei den Vögeln. Es ist das wahrscheinlich der unmittelbaren Abhängigkeit der Insekten vom Klima und vom Pflanzenwuchse und der grösseren Leichtigkeit ihrer Verbreitung in den verschiedenen Zuständen, als Eier, Larven und vollkommene Insekten, zuzuschreiben. Es hat das zu einer all-

gemeinen Gleichförmigkeit in dem Insektenleben des ganzen Archipels, in Uebereinstimmung mit der allgemeinen Gleichförmigkeit seines Klimas und seiner Vegetation geführt, während auf der andern Seite die grosse Empfänglichkeit der Insekten-Organisation für den Einfluss äusserer Bedingungen zu unendlich ins Einzelne gehenden Modifikationen der Formen und Farben Anlass gab, welche in vielen Fällen den Produkten nahe zusammenliegender Inseln eine beträchtliche Verschiedenheit aufgeprägt haben."

Neuere Forschungen und Sammelresultate haben die Wahrheit des letzten Wallace'schen Satzes mehr und mehr erhärtet. Die im Wesentlichen nahe verwandte Fauna nahe bei einander liegender Inseln des malayischen Archipels zeigt auf geringe Entfernungen hin schon bemerkenswerthe bleibende Veränderungen in der Erscheinungsweise, in Zeichnung und Farbe der Vertreter einzelner Schmetterlingsarten. Die, zudem besser studirten, Tagfalter zeigen diese Verhältnisse schon auf wenige Seemeilen Entfernung hin; ja es tritt in den verschiedenen Gebieten einer und derselben Insel, wie z. B. Java, bereits je nach den differenten Faktoren des Heimathbezirkes der Art bleibende Differenzirung in der Erscheinungsweise derselben auf. Auch bei Nachtfaltern tritt das Gleiche, wenn auch vielfach nicht in derselben augenfälligen Weise auf. Leider sind wir bis jetzt noch nicht im Stande, die ursächlichen Momente in anders als hypothetischer Weise anzugeben. Auch ist nicht zu verkennen, dass die subjektiven Anschauungen der verschiedenen Forscher zuweilen über das Ziel hinauszugehen scheinen. —

Einigermassen übersichtliche Darstellungen der Lepidopterenfaunen der einzelnen Bezirke des austromalayischen Gebietes finden sich in der entomologischen Literatur der Neuzeit, wenn auch vielfach in lückenhafter Form. Wir sind mit der Tagfalterfauna der grossen und kleinen Sundainseln, Celebes, Philippinen, wie der Molukken ziemlich vertraut geworden; zum Theil erstreckt sich unsere genauere Kenntniss auch über die meisten Familien der Nachtfalter, so dass ein einigermassen übersichtliches Bild geschaffen werden kann. Ueber Neu-Guinea, das ja noch nicht so lange der Forschung eröffnet ist, haben wir ebenfalls in der Neuzeit einige übersichtliche Darstellungen wenigstens über die Tagfalter von Kirsch, Hagen, Grose Smith, Rebel u. A. erhalten. Bei der innigen Verwandtschaft, in der die grosse Nachbarinsel mit denen des Bismarck-Archipels steht, geben uns diese Arbeiten bereits willkommene Fingerzeige bei einem Vergleiche zwischen den Faunen, den wir später aufzustellen haben werden. Für das Gebiet, dessen Lepidopterenfauna die folgenden Zeilen erörtern sollen, geben die Darstellungen C. Ribbe's, welche er seiner jüngsten, oben citirten Arbeit hatte vorausgehen lassen, eine einigermassen orientirende Uebersicht der zunächst ins Auge fallenden Erscheinungen. Ich will mir zu diesem Zwecke erlauben, bevor ich in die Erörterung der einzelnen Arten eintrete, aus den Mittheilungen, welche Ribbe an verschiedenen, oben erwähnten Orten gegeben hat, so in der Insektenbörse 1897, wie in der Iris 1898, das Nachfolgende zur vorläufigen Orientirung zu entnehmen.

C. Ribbe kam in dreitägiger Fahrt von Neu-Guinea nach Herbertshöhe in Neu-Pommern (Gazellenhalbinsel). In Kinigunang fand er willkommene Unterkunft und ein zum Fangen von Insekten geeignetes Gelände. Die Uferebene ging ½ km hinter Kinigunang in welliges Gelände über. Ein keiner Bach ergoss sich in das Meer und jenseits desselben breitete sich Urwald, mehrere Kilometer der Küste folgend, aus, der, von Eingeborenenpfaden durchzogen, an lichteren Stellen, an Grasflächen und an einem breitern Bache wie dem niederen Gebüschwald vortreffliche Fanggelegenheit bot. Auch der Meeresstrand bei Kinigunang, welcher frei von Mangrovesümpfen ist, bot auf dem feuchten Sande zahlreichen Schmetterlingen willkommenen Tummelplatz. *Alcides*

aurora flog am Tage mit Vorliebe am Strande, ebenso wie verschiedene *Euploea*-Arten, welche es lieben, dort auf den niedern Büschen zu sitzen und während des Fluges ihre Duftbüschel aus der am After befindlichen Tasche auszustrecken, so *Euploea obscura Pag.* und *doretta Pag.*, wie auch die grosse weissliche *Euploea browni.* Besonders belebt wird die Gegend durch die auf der ganzen Gazellenhalbinsel und wohl auch im übrigen Neupommern fliegende *Ornithoptera bornemanni Pag.* An den Wasserläufen sammelt sich *Papilio ulysses var. ambiguus* mit *Pap. euchenor var. depilis*, auch *Papilio cilix, websteri* und das von Rothschild als *bismarckianus* bezeichnete ♀ desselben. Stets sind die Weibchen dieser Arten selten anzutreffen. *Callidulíden* fliegen am Tage und setzen sich, an *Lycaeniden* in ihrem Wesen erinnernd, auf Sträucher am Wasser, besonders *Tyndaris laetifica Feld.* und *Cleis posticalis Guérin.* Neben *Lycaena cleotas Guérin* trieben sich an den Waldesrändern schnellflügelige blaue *Amblypodien* umher; an blühenden Sträuchern fanden sich *Pap. segonax* untermischt mit *Pieriden* und *Eurema*-Arten, so insbesondere *Pieris quadricolor* und *Elodina primularis.* Im dunklen Walde selbst fliegt *Elymnias holofernes,* an faulenden Früchten findet sich *Tenaris uranus* ein, schwerfällig im Unterholz fliegend, während auf sonnigen Grasplätzen *Precis-* und *Junonia-*Arten, *Hypolimnas* und *Neptis*-Species sich aufhalten. Von *Heteroceren* wurden im Walde neben *Calliduliden* besonders *Uraniden, Nyctemeriden* und *Nyctipao*-Arten aufgescheucht. Köder hatte beim Abendfang keinen Erfolg. (Herr Prof. Dahl hatte besonders am Licht Resultate.)

In siebenstündiger Bootfahrt gelangte Ribbe, welcher das Innere mit seinen 1000 m hohen Bergen nicht durchforschen konnte, nach Mioko (Neu-Lauenburg). Die Inseln dieser Gruppe sind mit dichtem Urwald bestanden, der in Mangrove-Sümpfe am Ufer übergeht. Die Korallinischen Felsen erheben sich 30 m hoch. Hier hatte, wie schon früher bemerkt, hauptsächlich Brown gesammelt. Ribbe macht darauf aufmerksam, wie eigenthümlich es ist, dass während die Entfernung der kleinen Insel Mioko von der Gazellenhalbinsel nur etwa 10 Seemeilen beträgt, doch die dort vorkommenden Formen von *Ornithoptera* in so verschiedenem Gewande erscheinen. Neu-Pommern hat nur die grüne Varietät *bornemanni Pag.* von *urvilliana Guér.*, während auf Neu-Lauenburg bereits eine blaue, allerdings etwas besondere Varietät von *urvilliana* fliegt. Die Natur des Bodens gibt hier trotz der wesentlichen Verschiedenheit keine durchgreifende Erklärung, denn die Gazellenhalbinsel ist, ebenso wie Neu-Mecklenburg und die Salomons-Inseln, auf denen die blaue *Ornith. urvilliana* fliegt, vulkanisch; Mioko ist korallinisch und erzeugt trotzdem eine blaugrüne Form, deren Flügel gedrungener, die Falter kleiner und die ♀♀ heller gefärbt sind, als die der Salomons-Inseln.

Auf Neu-Lauenburg zeigte sich für Ribbe ein kleiner, mit Wald bedeckter Höhenzug, ebenso wie die Strandgegenden, besonders ergiebig. Hier war die auf Neu-Pommern ebenfalls vorkommende schöne *Lycaenide Hypochrysops mirabilis Pag.* an einigen Stellen zwischen 11 und 2 Uhr nicht selten auf den Blättern der Bäume anzutreffen. Abgesehen von dem einzelnen Falle der *Ornithoptera* ist übrigens die Lepidopterenfauna Neu-Lauenburgs gleich der von Neu-Pommern.

Neu-Mecklenburg wurde von Ribbe ebenfalls vorübergehend besucht. Es ist eine langgezogene, durch verschiedene Grade von Südost nach Nordwest (151—153° östl. Länge) sich ausdehnende, von einer centralen (1500 m) hohen Gebirgskette durchzogene mit schmaler Strandebene, von dichtem Wald bestandene und nur am Nordwestende ausgedehnte Strecken flachen Gebiets zeigende Insel, die von Malariafieber heimgesucht wird und sich zu Pflanzungen wenig zu eignen scheint. Ribbe fand bei dem Orte Kapsu und bei Nauvan einige Sammelgelegenheit, ebenso wie auf der letzterem Orte gegenüberliegenden Insel Nussa. Von Neu-Hannover, westlich von

dem nordwestlichen Theil von Neu-Mecklenburg erhielt er von befreundeten Händlern ein leider wenig brauchbares Material. Auf den unter dem 149° Grad östl. Länge liegenden französischen Inseln, die er nur auf wenige Stunden und bei ungünstigem Wetter besuchen konnte, sah er eine grüne *Ornithoptera* fliegen; konnte aber an kein Sammeln denken.

Mit Wahnes zusammen ging dann Ribbe nach der Insel Munie, welche Bougainville gegenüber liegt, der grössten der deutschen Salomons-Inseln, und nach Tauna, einer der Shortlands-Inseln, woselbst er unter Unterstützung der eingeborenen Fänger wegen der sonst feindseligen Eingeborenen sammelte. Die in der Bougainville-Strasse liegende Gegend der Insel Bougainville und das dahinter gelegene Gebirgsland scheint besonders gutes Sammelterrain zu sein, das er indess nicht selbst exploriren konnte. Auch auf einigen andern Salomons-Inseln konnte Ribbe etwas sammeln.

Höchst belehrend sind auch die kurzen Mittheilungen, welche Mathew in seiner Life-histories of Rhopalocera from the Austr. region in den Trans. Ent. Soc. Lond. 1888 p. 137 über seine Streifzüge in Mioko und Matupi und die dabei aufgefundenen Tagfalter gibt. Bei seinem ersten Besuche von Mioko am 22. November 1882 sah er *Ornithoptera urvilliana* zuerst. Er schildert die Insel als klein, nicht mehr als 3 bis 4 Meilen im Umkreis betragend, dicht bewaldet mit Bäumen, von denen einzelne eine immense Höhe und Umfang erreichen, der Untergrund bedeckt mit verschiedenartiger und üppiger Vegetation. Er fand *O. urvilliana* ♂♂ und ♀♀ ihren Abendflug machend, mehr Vögeln, als Schmetterlingen gleichend, auch eine Raupe davon, welche ihm auf Weihnachten in Sidney das vollkommene Insekt lieferte. Am andern Morgen glückte es ihm mit geeigneten Vorrichtungen 6 Exemplare selbst zu fangen und andere von den Eingeborenen zu erhalten, auch mehrere Raupen auf Aristolochien zu finden. Am 16. Juli 1883 kam er in Matupi in der Blanche Bai, 20 Meilen von Mioko an, wo Hermsheim & Co. ihre Niederlassung haben und setzte von hier in einem Boote die zwei Meilen nach Neu-Britannien über, um „bembi's“ oder Schmetterlinge zu fangen. In einer Bananenpflanzung waren diese anfänglich selten: *Danais sobrina* und *Melanitis leda* und wenige andre. Erst als er in den Bereich des Waldes kam, wo die von den Grossfusshühnern gebildeten Hügel sich zeigten, fand er an blüthentragenden Bäumen *Danais*, *Euploea*-Arten, *Papilio polydorus*, *Diadema alimena* und einige *Lycaeniden*. An einem Baume mit dunkelgrünen Blättern und kleinen röhrenförmigen Blüthen mit starkem Geruch sah er auf der Oberseite goldengrüne und schwarze *Ornithopteren* fliegen. Die Thiere schienen bei dem hereinbrechenden Abende zur Ruhe gehen zu wollen: es gelang ihm aber nicht, gute Exemplare zu fangen.

Am andern Tage besuchte er wiederum das Land, sich nach einem kleinen aktiven, ungefähr 300 m hohen Vulkan ausschiffend. Er gelangte durch dichtes Dschungel bald in offenes Terrain, wo er *Euploea*-Arten und *Hamadryas* auffand. In einer fast trockenen Schlucht flog *Pap. ulysses* schnell und hoch und nicht für das Netz zu erreichen, während an 40 bis 60 Fuss hohen blühenden Bäumen zahlreiche Schmetterlinge sich gütlich thaten. An einem die Schlucht abschliessenden senkrechten Abhange lagerte er an einem kühlen Wasserfall in romantischer Umgebung, wo er *Euploea browni* antraf. Auf dem Rückwege zur See fing er *Euploea treitschkei* Boisd., *E. pumila* Butler, *Cyrestis fraterculu* Salv. and Godm. und einige *Lycaeniden* und *Hesperiden* und endlich auch an den blühenden Bäumen, unter denen *Aristolochia* wucherte, grüne *Ornithoptera* mit ihren braunen und weissen Weibchen in mehrfachen Exemplaren, indem sich der Nachmittag am günstigsten zum Fang erwies. Die Raupen dieser Thiere fand er im Gegensatz zu den meist

hochfliegenden Schmetterlingen gewöhnlich leicht zu erreichen, so in Mioko etwa sechs Fuss hoch von der Erde, und leere Puppenhülsen zwei Fuss hoch, während er auf Thursday-Island die Raupe von *O. pronomus* wenige Zoll vom Boden und Puppen in der Höhe von 4 bis 6 Fuss antraf.

II.

Die Tagfalter (Rhopalocera) des Bismarck-Archipels.

Die Tagfalter im Allgemeinen werden nach Dr. Schatz (die Familien und Gattungen der Tagfalter, systematisch und analytisch bearbeitet, fortgesetzt von J. Roeber, Fürth 1892) wie folgt, eingetheilt:

Tagfalter: *Rhopalocera*.

A. Sechs vollkommene Füsse in beiden Geschlechtern.
Puppe am Schwanz und durch Querfäden befestigt.

Fam. 1. *Papilioniden:* Vorderfüsse mit einem Dorn an der Schiene. Klauen einfach. Innenrand der Hinterflügel ausgeschnitten, den Leib nicht bedeckend. Submediana der Vorderflügel mit einem kurzen Zweig in der Flügelwurzel.

Fam. 2. *Pieriden:* Vorderfüsse ohne Dorn. Klauen zweispaltig. Innenrand der Hinterflügel nicht ausgeschnitten, den Leib in der Ruhe bedeckend. Submediana ohne Zweig, an der Basis oft gegabelt.

B. Vier vollkommene Füsse in beiden Geschlechtern. Vorderfüsse verkümmert, die ♂♂ mit eingliedrigem, die ♀♀ mit fünfgliedrigem Tarsus, beide klauenlos. Puppe hängend.

Fam. 3. *Danaiden:* Raupen glatt, mit langen, fleischigen Fortsätzen. Submediana der Vorderflügel an der Basis gegabelt. ♀♀ Vorderfüsse mit kantig verdicktem Tarsus. Zellen geschlossen.

Fam. 4. *Neotropiden:* Raupen mit kurzen Erhöhungen bedeckt. Submediana der Vorderflügel an der Basis gegabelt. ♀♀ Vorderfüsse mit langem und dünnem Tarsus. Zellen geschlossen.

Fam. 5. *Acraeiden:* Raupen mit verzweigten Dornen besetzt. Submediana der Vorderflügel nicht gegabelt. Mediana an der Basis ohne Haken. Palpen erweitert, mit einzelnen Haaren rundum besetzt. Zellen geschlossen.

Fam. 6. *Heliconiden:* Raupen mit verzweigten Dornen. Submediana der Vorderflügel nicht gegabelt. Mediana am Grunde mit einem kurzen Haken. Palpen zusammengedrückt, seitlich mit Schuppen, vorderseits mit Haaren bedeckt. Zellen geschlossen.

Fam. 7. *Nymphaliden:* Raupen bedornt oder glatt. Zellen beider Flügel oder wenigstens der Hinterflügel offen oder, wenn geschlossen, durch eine feine verkümmerte (nicht röhrige) Ader.

Fam. 8. *Morphiden:* Raupen mit zweispaltigem Schwanz, glatt oder behaart. Zellen der Vorderflügel geschlossen, der Hinterflügel offen.

Fam. 9. *Brassoliden:* Raupen gewöhnlich mit zweispaltigem Schwanz. Hinterflügel mit geschlossener Zelle und einer deutlichen Praecostalzelle.

Fam. 10. *Satyriden:* Raupen glatt mit zweispaltigem Schwanz. Hinterflügel mit geschlossener Zelle und deutlicher Praecostalzelle.

C. Vier vollkommene Füsse beim ♂. Vorderfüsse verkümmert, mit eingliedrigem, klauenlosem Tarsus. Sechs vollkommene Füsse beim ♀. Vorderfüsse bedeutend kleiner, als die übrigen.

Fam. 11. *Libytheiden:* Raupen glatt. Puppe am Schwanz aufgehängt. Palpen sehr gross und schnabelförmig.

Fam. 12. *Eryciniden:* Raupen verschieden. Puppen steif aufgerichtet oder auf einem Blatt liegend oder selbst hängend. Palpen normal.

D. Vier vollkommene Füsse beim ♂, die Vorderfüsse verkümmert, Tarsus in eine hornige Spitze endend, innenseits nicht bedornt. Sechs vollkommene Füsse beim ♀, die Vorderfüsse kleiner als die übrigen.

Fam. 13. *Lycaeniden.*

E. Sechs vollkommene Füsse in beiden Geschlechtern. Schienen der Hinterfüsse (mit wenigen Ausnahmen) gespornt. Puppen mit Fäden befestigt oder in einen losen Cocon eingeschlossen.

Fam. 14. *Hesperiden.*

Von diesen 14 Familien sind nicht alle im Bismarck-Archipel vertreten. Es fehlen die *Heliconiden*, die *Brassoliden* und *Eryciniden* vollständig, obwohl von letzteren auf Neu-Guinea einzelne Vertreter gefunden werden. Gut vertreten sind die *Papilioniden*, verhältnissmässig weniger gut die *Pieriden*. *Danaiden* sind gut vertreten, die *Neotropiden* mit einer Art, welche von manchen Autoren noch den *Danaiden* zugewiesen wird. Die *Acraeiden* bringen es zu einer Art, ebenso die *Morphiden* und *Libytheiden*, während die *Satyriden* schwach, die *Nymphaliden* dagegen gut vertreten sind. *Lycaeniden* sind zahlreich, die *Hesperiden* nur beschränkt zu finden. Neben den an Grösse alle übrigen Familien übertreffenden *Papilioniden* sind die *Danaiden*, *Nymphaliden* und *Lycaeniden* diejenigen Falter, welche am häufigsten angetroffen werden und die lokale Physiognomie der Fauna beherrschen.

Fam. I. Papilioniden.

Die über die ganze Erde mit Ausnahme der höchsten Breiten vorkommende Familie der *Papilioniden* erreicht, ausser in Südamerika in Indoaustralien ihre höchste Entwicklung in Grösse und Farbenpracht. Die hauptsächlichsten Charaktere derselben sind nach Schatz folgende: „Sechs vollkommen entwickelte Beine in beiden Geschlechtern, Vorderfussschienen mit blattartigem Dorn, Klauen einfach. Vorderflügel und Hinterflügel mit geschlossener Zelle; die untere Radialader der Vorderflügel so mit der Medianader verbunden, dass diese vierästig erscheint. Submediana mit einem kurzen Zweig nach dem Innenrand. Hinterflügel am Innenrand ausgeschnitten, so dass die Innenrandsader fehlt und der Hinterleib unbedeckt bleibt.

Raupen walzenförmig, am ersten Halsring mit zwei zurückziehbaren, fleischigen Fäden versehen. Puppe sowohl am Schwanz, als auch in der Mitte des Leibes befestigt."

Die *Papilioniden* zerfallen in 14 Gruppen in zwei grösseren, durch eine je vierästige oder je fünfästige Subcostale der Vorderflügel charakterisirten Abtheilungen. Von diesen 14 Gruppen

kommen im Bismarck-Archipel nur zwei, nämlich *Ornithoptera* Boisd. und *Papilio* L. vor, welche mit der Gattung *Druryia Aur.* aus Westafrika, *Teinopalpus Hope* vom Himalaya, *Leptocircus* aus dem malayischen Gebiet, *Euryades Burm.* von Argentinien und *Eurycus* von Austr. zusammen die sogenannte *Papilio*-Gruppe bilden, welche durch kleine Palpen, fünfästige Subcostalader und durch am Grunde mit einem kleinen Queraste versehene Mediana ausgezeichnet sind.

Uebersicht der im Bismarck-Archipel vorkommenden Arten der *Papilioniden.*

A. Flügel langgestreckt, Fühler lang; Analklappen kräftig. Raupen auf Aristolochia.

Gattung *Ornithoptera* Boisd.

(Troides Hübner.)

Dieses hervorragende *Genus* wird vertreten durch 2 Arten (oder 2 Varietäten einer Art).

a) Schwarz mit blauen Binden der Vorderflügel und blauen Hinterflügeln mit schwarzen Flecken:

1. *O. urvilliana* Guér.

1a. *O. urvilliana* v. miokensis Ribbe.

b) Schwarz mit grünen Binden der Vorderflügel und grünen Hinterflügeln mit schwarzen Flecken.

2. *O. bornemanni* Pag.

B. Flügel dreieckig oder sichelförmig. Fühler mässig lang, gebogen mit allmählich verdickter Keule:

Gattung *Papilio L.*

a) ♂ ohne Analklappen. Geschlechter gleich gefärbt, schwarz mit rothen Flecken. Raupe auf Aristolochia: *Polydorus (Hector)*-Gruppe.

3. *Papilio polydorus L. novobrittannicus* Rothsch.

b) Schwarz mit weisser Fleckenbinde. Geschwänzt, ♀♀ öfters anders gefärbt. (*Nephelus*-Gruppe.)

4. *Papilio cilix* Godm. and Salv.

c) Schwarz mit weisser Binde. Beide Geschlechter gleich, schwanzlos. (*Oritas*-Gruppe.)

5. *Papilio oritas* Godm. and Salv.

6. *Papilio websteri* Grose Smith.

e) Schwarz mit gelber Fleckenbinde, ungeschwänzt.

(*Euchenor*-Gruppe.)

7. *Papilio euchenor* Guérin, *depilis* Rothsch.

f) Schwarz mit weisslichen Flecken und gelblichen Möndchen im Analwinkel. (*Polytes*-Gruppe.)

8. *Papilio phestus* Guér (*parkinsoni* Honr.).

g) ♂♂ mit Filzstreifen auf den Vorderflügeln, Basalhälfte blau; Hinterflügel mit löffelförmigem Schwanzanhang und mit submarginalen Flecken auf der Unterseite (*Ulysses*-Gruppe).

9. *Papilio ulysses L. ambiguus* Rothsch.

h) Schwarz mit gelblichweissen Längsstreifen. Hinterflügel lang und spitz geschwänzt. (*Aristeus*-Gruppe.)

10. *Papilio paron* Godm. and Salvin.

i) Schwärzlich mit grünlicher Fleckenbinde. Körper haarig. (*Codrus*-Gruppe.)

11. *Papilio segonax* Godm. and Salvin.

k) Schwarz mit mehrfachen grünen Fleckenreihen. Hinterrand der abgestumpften Hinterflügel wenig haarig. (*Eurypylus*-Gruppe.)

12. *Papilio eurypylus, L. extensus* Rothsch.

13. *Papilio sarpedon, L. imparilis* Rothsch.

l) Schwarz mit mehrfachen grünen Fleckenreihen. Hinterflügel mit kurzem spatelförmigem Schwanz. (*Agamemnon*-Gruppe.)

14. *Papilio agamemnon L. v. neopommeranus* Honr.

15. *Papilio macfarlanei (aegistus Cr.)* Butler, *seminiger* Rothsch.

m) Schwarz mit graugrünen Streifen und Flecken. Erster und zweiter Subcostalast der Vorderflügel mit der Costalader anastomosirend. (*Wallacei*-Gruppe.)

16. *Papilio browni* Godm. and Salv.

Gattung *Ornithoptera* Boisduval.

(Troides Hübner.)

Die Gattung *Ornithoptera* enthält die grössten und schönsten Tagfalter der östlichen Tropen. Sie ist von der Westgrenze der indomalayischen Region bis zu den Salomons-Inseln und Australien verbreitet und zeichnet sich aus durch besonders starke Entwicklung der Vorderflügel durch sehr lange gebogene kräftige Fühler, grosse Analklappen der ♂♂, wie durch ein besonderes Verhältniss der Gabel der Subcostaläste zum Stil (misst 5 : 1). Die Raupen tragen eine oder zwei Reihen fleischiger Fortsätze auf dem Rücken und leben auf Aristolochia, im Bismarck-Archipel auf Aristol. *megalophylla* K. Sch.

Die Gattung kann in zwei Gruppen getheilt werden, von denen die erstere (*Pompeus*-Gruppe) mehr westlich, die andere (*Priamus*-Gruppe) mehr östlich angetroffen wird. Die letztere kommt im Bismarck-Archipel allein vor und verdient durch die Grösse, Färbung und das eigentliche Auftreten der betreffenden Schmetterlinge ein specielles Interesse. Diese Gruppe hat ihr Centrum auf den Molukken und Neu-Guinea und hat sich auf den verschiedenen Inseln, die sie bewohnt, in sehr verschiedenartigen Spielarten entwickelt. Auf Neu-Guinea und den benachbarten Inseln im Westen dieser grossen Insel kommen verwandte und wiederum eigenartige Formen vor, ebenso wie auf den Salomons-Inseln. Die im Bismarck-Archipel allein vertretene Art: *Priamus L.* tritt in zwei ineinander übergehenden Formen auf: *urvilliana* Guér. und *bornemanni Pag.*

1. *Ornithoptera priamus* Linné.

var. *urvilliana* Guérin.

♂. *Pap. urvillianus* Guérin, Voy. Coq. T. 13 f. 1,2 (1829) Text. III. p. 273 (1838) New Ireland.

♂. *Ornith. priamus* var. Boisduval, Voy. Astrol. p. 35 sub. Nr. 1. (1832.)

♂♀. *Ornith. urvilliana* Salv. and Godm., Proc. Zool. Soc. Lond. 1877, p. 147. n. 32 (1877) Duke of York Isl.

— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 159 u. 39. (New Ireland.)

— — Oberthur, Et. d'Ent. IV. p. 30 n. 2. (Duke of York Isl.) 1879.

— — Mathew, Trans. Ent. Soc. Lond. 1888, p. 169 T. 6 f. 1. (Lebensgeschichte.)

— — Woodford, A. Naturalist under the Headhunters 1890, p. 62: Raupe.

— — Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1894, p. 67 Nr. 3 var.

— — Rothschild, East. Papil. in Nov. Zool. II. p. 191 (1895) N. Brit., N. Ireland, Duke of York Isl. Salomons-Islands.

— — C. Ribbe, Iris vjj. p. 104 Taf. I f. 3.4. Raupe und Puppe (1895) Iris xj. p. 63.

♂ (ca. 130 mm), schwarz mit blauen Binden der Vorderflügel, die am Innenrande bis auf die Basis vielfach verloschen sind. Hinterflügel blau mit fünf grossen submarginalen schwarzen Flecken; am Costalrand öfters ein gelber Fleck. Hinterleib gelb.

♀ (ca. 150 mm). Blassbraun mit weissgrauen Flecken, letztere vielfach verdüstert. Auf der Unterseite der Hinterflügel die Flecke manchmal gelblich. Hinterleib graugelblich. Das Männchen von *Orn. urvilliana* Guérin wurde zuerst nach einem von Neu-Mecklenburg (New Ireland) stammenden Stücke beschrieben. Es tritt hier in einem etwas andern Gewande (dunkler blau) auf, als in Neu-Lauenburg (Duke of York), stimmt aber mehr mit solchen von den Salomons-Inseln überein. Ribbe, Iris xj. p. 63 gibt an, dass er wenig von einander abweichende Stücke von Neu-Mecklenburg, Bougainville, Choiseul, Ysabel, Treasury, Wella la Wella und Neu-Georgien besitze und bezeichnet als ein gutes Kennzeichen für die typische *urvilliana* die aus 4 bis 5 ausgeprägten schwarzen Punkten bestehende Binde der Hinterflügel. Die Grösse der Stücke wechselt. Die Weibchen sind ebenwohl verschieden in der Grundfärbung, als auch in den weissen Zeichnungen. Die in der Sammlung des Senckenberg'schen naturhistorischen Museums aus Neu-Mecklenburg stammenden ♀♀ sind sehr gross, blassbraun mit wenigen weisslichen Flecken; insbesondere fehlt der sonst in der Mittelzelle vorhandene weissliche Fleck. Wie Ribbe übrigens mit Recht bemerkt, könnte man mit gleichem Grunde die Form *urvilliana* von *priamus* als eigene Art trennen, wie dies Rothschild für *lydius* und *croesus* thut.

Die auf Neu-Lauenburg auftretende Form von *urvilliana* wurde von mir (l. c. p. 67) als Varietät ohne besondere Namen bereits 1894 beschrieben. C. Ribbe gab derselben (Soc. ent. Jahrg. 12, Nr. 20, p. 53) einen solchen: *miokensis* und erwähnt sie auch Iris xj. p. 64. Sie unterscheidet sich durch ein konstant auftretendes Grünblau, welches die Oberseite der Flügel bedeckt ist auch meist kleiner, wie Ribbe bemerkt, und hat gedrungenere Flügel. *Miokensis* bildet den Uebergang von der blauen typischen *urvilliana* zu der grünen, pegasusähnlichen Form *bornemanni*. Die Flecke der Hinterflügel sind häufig schwächer entwickelt, in der Zahl von 3 bis 4. Die Thiere haben ein düsteres Aussehen nach Ribbe und „ist die gesammte blaue Färbung wie mit einem grauseidenen Schimmer überdeckt.“

Eine öfters vorkommende Aberration von *urvilliana* mit goldgelbem Innenrandsfleck, die sich namentlich bei Stücken von den Salomons-Inseln vorfindet, hat C. Ribbe (Soc. ent. Zürich. Jahrg. 12, Nr. 20 p. 53) mit den Namen *ab. flavomaculata* bezeichnet. (Iris xj. p. 67.)

2. *Ornithoptera bornemanni* Pag.

Ornith. pegasus var. *bornemanni* Pagenstecher. Jahrb. Nass. Verein für Naturkunde. Jahrgang 47 p. 65, Taf. II. f. 2 und 3. (1894).

Ornith. urvilliana var. *bornemanni* Rothschild. Nov. Zool. II. p. 192 (1895).

Ornith. arruana Salvin and Godm. Pr. Zool. Soc. 1877, p. 147.

Der Mann gleicht, abgesehen von der grünlichen Färbung der Prachtbinden, der *urvilliana*; die Binden sind grün, auch die mediana ist grün bestäubt, die Hinterflügel ebenfalls grün aber von der Basis her stark schwarz bestäubt. Die Weibchen von *bornemanni* haben nach Ribbe (Iris xj. p. 67) die grösste Aehnlichkeit mit denen von *pegasus*, indem das Weiss der Vorder- und Hinterflügel bei beiden Arten(?) stark in den Vordergrund tritt. Namentlich ist auch die auffallende gelbe Zeichnung auf der Unterseite der Hinterflügel längs des Aussenrandes, wie dies auch Ribbe anführt, bei *bornemanni* ♀, wie bei *pegasus* ♀ zu finden, während sie bei *urvilliana* ♀ gewöhnlich nur angedeutet ist. Die Varietät *bornemanni* fliegt nach Ribbe (Entomol. Sammel-

reise im Schutzgebiet der Neu-Guinea Comp., Insektenbörse 1897 und Iris xj) auf Matupi und auf der dieser Insel gegenüberliegenden Gazellenhalbinsel, öfters am Fusse des Muttervulkans. Die Entfernung der Gazellenhalbinsel von Matupi ist eine sehr geringe, ebenso wie die von Neu-Lauenburg. Eine Vermischung beider Formen der grösseren und der kleineren *Ornithoptera* wäre nicht schwierig. Auf beiden Inseln bildet Aristolochia die Raupennahrung. Dagegen ist, wie oben bemerkt, Neu-Lauenburg korallinisch, die Gazellenhalbinsel hat, wie Bougainville, auf welcher Insel *urvilliana*, wie in Neu-Mecklenburg fliegt, vulkanischen Boden: der Boden kann also keinen Einfluss auf die Erzeugung der Farbe haben. — Es verdient aber bei der Beurtheilung dieser Färbungen bemerkt zu werden, dass sie auf einer Kombination von Pigment und optischen Farben (vergl. Baer, Zeitschr. für wissensch. Zoologie, Band 65, p. 62) beruhen und bei den verschiedenen Priamusformen dieselben in wechselnder Stärke und Form je nach der Beleuchtung u.s.w. erscheinen.

Die Raupe von *O. urvilliana* ist zuerst von Woodford (l. c. p. 62 ff.) nach Exemplaren von Alu (Shortlands-Inseln) beschrieben worden, dann von Mathew (l. c. taf. 6 f. 1), nach Exemplaren von Mioko (welche Mathew als *poseidon* aufführt, die aber als solche nicht gelten) Ribbe sammelte dieselben in allen Stadien auf den Shortlands-Inseln (Iris xj. p. 64). Puppen erhielt er auch von Bougainville und Treasury. Er bemerkt, dass man auf grösseren Inseln die Raupen und Puppen seltener antreffe, als auf kleinen, wo die Futterpflanze üppiger gedeiht und wo man die Raupen gemeinschaftlich lebend in Anzahl trifft. (Iris, Jahrgang 1890. Bd. vjj. p. 39.) Neuerdings schilderte er die ganze Verwandlungsgeschichte nach Exemplaren von Mioko (Neu-Lauenburg) und bildet die Raupe (l. c. Taf. I f. 3, 4, 5) und Puppe (f. 6) ab, welche ich (l. c. p. 65.) bereits früher nach von H. Ribbe erhaltenen Exemplaren beschrieben hatte.

Die Raupe ist nach der zweiten Häutung sammetschwarz oder röthlichgrau mit röthlichen Fleischzapfen und einem gelblichweissen Mittelstreifen auf dem 7ten Leibesringe, sowie ausstreckbaren Zapfen auf dem Halsring. Sie verwandelt sich in eine hellbraune, durch einen Faden um die Brust befestigten Puppe, welche in vier Wochen den Schmetterling liefert.

Die mir vorliegenden Puppenhülsen von *bornemanni* sind gelbbraun, die Rückenparthieen und Flügelscheiden heller, aber nicht so hell goldgelb, als dies Ribbe von der *croesus*-Puppe (Iris IV Taf. I.) angibt.

Im Uebrigen verweise ich hinsichtlich der Erscheinungsweise der Schmetterlinge und Raupen und Puppen auf meine Bemerkungen in dem Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1894, p. 68, wo auch die früheren Erfahrungen von Woodford und Mathew mitgetheilt sind. Ebenso vergleiche man die Darstellungen C. Ribbe's in Iris vjjj. p. 104. T. 1 f. 3—6. 1895. Dieser macht auch darauf aufmerksam (Iris xj. p. 64), dass die Aehnlichkeit der verschiedenen Raupen und Puppen der *Ornithoptera* nicht so gross sei, und dass alle Abbildungen, auch die von ihm gegebenen, recht mangelhaft seien und sich darum die Unterschiede schlecht erkennen liessen. —

In der Ausbeute von Professor Dahl befinden sich verschiedene, theils gezogene, theils gefangene Exemplare von *O. bornemanni*. Sie zeigen keine wesentlichen Verschiedenheiten. Sowohl ein gezogenes ♂ (4. Februar 1897) als ein gefangenes (1. Februar 1897) haben eine schwache grünliche Bestäubung der Mittelader. Die Thiere wurden zu verschiedenen Zeiten des Jahres gefangen, waren aber Ende Juli und dann wieder in der Regenzeit besonders häufig, zu andern Zeiten sehr selten. Sie flogen sehr hoch um die Baumkronen und besuchten die Blüthen mehrerer Baumarten. Es finden sich folgende Daten verzeichnet: 19. Juni 1896 Ralum Wald; 28. Juli 1896; August 1896; ferner 2. Januar 1897 Lowan Wald; 2. Januar 1897, Ralum Wald; 9. Januar 1897 gezogen; 3. Februar 1897 gezogen. Die Grössenverhältnisse schwancken von 135—150 mm Ausmaass.

Gattung *Papilio L.*

Diese schöne Gattung ist über die ganze Erde mit Ausnahme der ganz nördlich gelegenen Gegenden verbreitet. Sie erreicht ihre grösste Entwicklung besonders in den Tropen und im indoaustralischen Gebiete in hervorragender Weise. Im malayischen Archipel ist sie eine dominirende, nimmt aber von Westen nach Osten, sowie nach Australien hin, ab. Die Charaktere der Gattung sind nach Schatz die folgenden: Kopf gross, mit runden stark vortretenden Augen. Palpen bis kaum zur Hälfte der Stirne reichend, die beiden ersten Glieder beim ♂ fast immer verwachsen, ziemlich dick, beim ♀ zweigliedrig, vorderseits mit steifen, langen Haaren bekleidet, letztes Glied klein, knopfförmig, kurz behaart. Fühler mässig lang, gebogen, mit allmählich verdickter Keule. Vorderflügel dreieckig, oft sichel- oder eiförmig. Ast 4 und 5 der fünfästigen Subcostale bildet eine Gabel, deren Aeste in den Aussenrand gehen: Die untere Discocellulare liegt in der Richtung der mediana, wodurch die untere Radialader als vierter Medianast erscheint. An der Basis der Medianader liegt eine kleine Querader, vom Grunde der Submediana geht ein kurzer Zweig zum Innenrand. Die Hinterflügel haben einen tief ausgeschnittenen Innenrand, die Praecostalader ist zweispaltig, die Discoidalzelle geschlossen. Die Vorderfüsse tragen einen stark entwickelten Sporn an der Schiene, die Klauen sind einfach. Die Raupen haben haarlose Fleischzapfen oder sind glatt, am ersten Ring finden sich zwei zurückziehbare Tentakeln.

Im Bismarck-Archipel gibt es eine ansehnliche Zahl von Vertretern der Gattung. Sie lassen sich in 11 Gruppen vertheilen, von denen indess jede nur eine oder zwei Arten zeigt.

A. *Polydorus*-Gruppe.

3. *Papilio polydorus* Linné, Amoen. acad. vj. p. 401 (1763); Syst. nat. xjj. p. 746 Nr. 10 (1767) Clerck, Icones Ins. II. T. 33 f. 2 (1764).

Pap. leobotes de Haan, Verh. Nat. Gesch. p. 38, T. 6 f. 3. (1840.) Molukken.

Pap. polydorus? Salvin and Godman, Proc. Zool. Soc. 1877, p. 149 Nr. 37: Duke of York Island.

— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879. p. 160 Nr. 46. (N. Ireland.)

— — Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1894, p. 70.

Pap. polydorus novobrittanicus Rothschild, Nov. Zool. II. p. 242. (1895.)

— — Hagen, Jahrb. Nass. Verf. f. Nat. 1897, p. 50 (Neu-Guinea) Herbertshöhe.

— — Ribbe, Iris vjjj. p. 110 (1895). Raupen, Puppe; Iris xj. p. 68 (1898).

Diese Art hat schwarze, zum Theil weiss angelaufene Vorderflügel, ebensolche Hinterflügel mit mehr oder weniger entwickelten discalen weissen Flecken. Sie wird von Rothschild in 8 (9) Subspecies abgetheilt je nach der mehr oder minder grösseren Abweichung von der auf den Südmolukken auftretenden typischen Form. Ihr Vorkommen erstreckt sich von den Südmolukken bis zu den Salomonen und Queensland. Die im Bismarck-Archipel auftretende Subspecies novobrittanicus hat den Kopf und Thoren schwarz und nur die Stirn, die Seiten der Brust mit mehr oder weniger entwickelten rothen Haaren bekleidet, den Hinterleib lebhaft roth. Auf den Vorderflügeln sind die weissen Streifen wohl entwickelt, namentlich auch die in der vorderen Discalparthie. Die submarginalen rothen Flecke der Hinterflügel sind alle auf der Oberfläche sichtbar, der letzte etwas schwärzlich beschattet. Der weisse Fleck in der Zelle ist gross, die discalen Flecke kurz und breit. Die auf Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg vorkommenden Exemplare zeigen bereits Uebergänge zu der auf den Salomons-Inseln fliegenden Form

polydaemon Mathew (Trans. Ent. Soc. Lond. 1887, p. 48) durch dunklere Vorderflügel und abgerundete discale Flecke der Hinterflügel.

C. Ribbe (Iris xj. p. 68) macht ebenfalls auf die Unterschiede aufmerksam, welche die auf Neu-Pommern vorkommenden Stücke von *polydorus novobrittanicus* von denen von Neu-Lauenburg (var. *ulaanensis* Ribbe l. c. p. 68) und Neu-Mecklenburg zeigen. Die Thiere von den beiden letzten Lokalitäten sind nach Ribbe immer sehr dunkel, die weisse Zeichnung der Hinterflügel verschwindet bei Exemplaren von Neu-Lauenburg ähnlich wie bei den von Hagen als *P. polydorus dampierensis* (l. c. p. 50) beschriebenen Stücken fast völlig. Die Oberseite der Vorderflügel ist schwarz mit russig angehauchten weisslichen Streifen, welche aber nicht, wie bei *novobrittanicus* und *godartianus* verbreitert sind.

Die Raupe fand C. Ribbe in Neu-Lauenburg und in Neu-Pommern (Kinigunang) auf niedrigen Aristolochien. Sie ist schwarzbraun mit rothen Fleischzapfen; die hellgelbe Puppe ist mit einem Brustgürtel umgürtet.

In der Ausbeute von Prof. Dahl ist *polydorus novobrittanicus* vielfach vertreten; er scheint während des ganzen Jahres zu fliegen. Exemplare wurden gefangen: Matupi 5. März 1897, Ralum 7. Mai 1896, 22. Mai 1896, 14. September 1896, 12. November 1896. Dieses letztere Exemplar hat ein Ausmaass von 85 mm; der weisse Fleck in der Hinterzelle ist gross, die übrigen klein. Die Vorderflügel sind stark weiss bestäubt, die Hinterflügel auf der Oberseite mit schwachen Spuren röthlicher marginaler Flecke, welche schwarz beschattet sind. —

Von der *Fuscus*-Gruppe findet sich auf Alu (Shortlands-Inseln) (*Pap. fuscus xenophilus* Mathew, Proc. Zool. Soc. 1886, p. 400), welche Art Ribbe in seiner Aufzählung, Iris xj. p. 69 aufführt ohne anzugeben, woher er seine Exemplare hatte. Er bezweifelt das Vaterland Alu, da er dort den Falter nicht fand.

B. *Nephelus*-Gruppe. Schwarz mit weissen Flecken der Hinterflügel.

4. *Papilio cilix* Godman and Salvin., Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 653: New Ireland.
   P. —? Salvin and Godman., Pr. Zool. Soc. 1877, p. 148: Duke of York.
   P. albinus Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 160. Nr. 44: New Ireland.
   P. cilix. Rothschild, Nov. Zool. II. p. 297.
   — — Hagen, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1897, p. 52: Herbertshöhe.
   — — Ribbe, Iris xj, p. 69. (1898.) Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Nusa.

Der nur im Bismarck-Archipel angetroffene Falter kommt dem *Pap. fuscus (severus Cr.)*, sowie dem *P. albinus* Wall. sehr nahe, ist aber doch konstant und Uebergänge finden sich nach Rothschild nicht. Die ursprüngliche Beschreibung von Godman and Salvin lautet:

„♂. Ausmaass 5 . 6 Zoll. Dem *P. albinus* ähnlich, aber grösser; der die Mittelhälfte der Hinterflügel einnehmende Fleck viel schmäler und nach dem Innenrande vorgezogen, der Rand desselben nach aussen zwischen den Adern konvex, nach innen fast geradlinig; ein gelblichrother Fleck steht nahe dem Analwinkel, ein kleiner unter demselben. Auf der Hinterseite sieben weise in eine Reihe übergehende Flecke, deren erster und letzter mondförmig, die fünf andern beinahe gerundet, und sieben submarginale Möndchen, deren letztes an der Ecke des Innrandes steht, gelbröthlich und mit blauen, beinahe verloschenem Innenrande; die Schwänze grösser und breiter. ♀ dem Mann ähnlich, aber gesättigter und mit breitem Fleck der Hinterflügel. Er unterscheidet sich von *albinus* in verschiedenen bemerkenswerthen Punkten: Die Hinterflügel sind mehr verlängert und die Schwänze länger und breiter, der strohfarbene Fleck in der Mitte der Hinterflügel ist viel schmäler, besonders gegen den Hinterrand, welchen er bei *cilix* erreicht, der Aussenrand dieses Fleckens ist konvex zwischen den Adern, anstatt konkav; und der Innenrand desselben Fleckes ist gerade anstatt gekrümmt, auch findet sich ein lebhafter oranger Fleck am Innenrande nahe dem Analwinkel, und ein zweiter kleiner gerade neben ihm. Das ♀ hat die äussere Hälfte des Flecks auf den Hinterflügeln beinahe weiss. Neu-Ireland."

C. Ribbe bemerkt, dass er bei weiblichen Stücken von Neu-Lauenburg einen stark weiss bestäubten Leib fand, während Stücke von Neu-Pommern eine schmälere Binde der Hinterflügel aufweisen, als solche von Neu-Mecklenburg.

Die in der Dahl'schen Ausbeute vorhandenen Exemplare aus der Umgebung von Ralum entsprechen der vorstehenden Beschreibung. Sie unterscheiden sich im Wesentlichen nur durch ihre Grösse. Sie wurden zumeist gegen Ende der Jahre 1896 und Anfang 1897, also in der Regenzeit gefangen, so im August 1896 im Walde bei Kabakaul auf vulkanischem Boden, 5. Dezember 1896 in einer Waldschlucht bei Herbertshöhe, 2. Januar 1897 an einem Tümpel am Strande bei Ralum, 5. Januar 1897 von Eingeborenen gebracht und 11. März 1897 im Walde bei Wunamarita ein Exemplar von 93 mm Ausmass.

Ueber die Raupe von *P. cilix* ist noch nichts bekannt.

Die Bemerkung Hagen's, dass ihm von Matupi das ♀ von *P. woodfordi* zugesandt worden sei (Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. 1897, p. 52) beruht jedenfalls auf einer Verwechslung, vielleicht mit *cilix*. Denn *P. woodfordi* kommt nicht dort, sondern auf den Shortlands-Inseln oder Salomons-Inseln vor. — Siehe die Abbildung von *P. cilix* Taf. II Fig. 7.

C. Schwarz mit weisser Binde. Beide Geschlechter (in der Regel) gleich gefärbt, schwanzlos. (*Oritas*-Gruppe.)

5. *Papilio oritas*, Godman and Salvin. Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 654: Neu Ireland. Rothschild, Nov. Zool. II, p. 299 (1896).

Ribbe, C., Iris xj., p. 70: Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover, Nusa. var. *capsus* Ribbe. Soc. Ent. 1898 Nr. 20; Iris xj. p. 70.

Die Beschreibung, welche Godman and Salvin geben, lautet:

„♂ Ausmaass 5.2 Zoll. Dem *P. ormenus* sehr ähnlich, aber die Hinterflügel, besonders am dritten Medianast mehr verlängert, mit einem grossen grauen Fleck, der die Mittelpartbie einnimmt und mit einem nach innen geraden, nicht konvexen Rand; unten ist das zweite Möndchen der Hinterflügel am Afterwinkel gelblich und die Innen reihe der blauen Möndchen bestimmter.

♀ dem Manne ähnlich, aber die Flügel dunkler und mit sparsamen safrangelben Schüppchen besetzt; die subapicale Binde der Vorderflügel hauptsächlich gegen den Aussenwinkel gelblich gefärbt. Auf den Hinterflügeln der Innenrand des grauen Flecks ebenso gefärbt, unten mit sieben gelblichrothen Möndchen und beinabe verloschenen inneren blauen. — Nahe verwandt mit *ormenus*, von dem er sich durch folgende Besonderheiten unterscheidet. Die Hinterflügel sind stark verlängert, besonders am Ende des dritten Medianastes, wo sie beinahe geschwänzt sind; der Innenrand des grauen Flecks auf den Hinterflügeln des ♂ ist gerade, anstatt gekrümmt. Das ♀ gleicht dem ♂, aber die Flügel sind braun und mit zerstreuten orangen Schuppen bedeckt. Das subapicale Fleckenband der Vorderflügel ist mit Ausnahme des Flecks nahe der costa eben so gefärbt, der Innenrand des grauen Flecks ist konvex anstatt konkav und gegen sein Ende am Analwinkel ist er gelb; er hat ebenfalls eine Reihe von sieben submarginalen Möndchen derselben Farbe." — Godm. and Salv.

C. Ribbe (Soc. Ent. 1898 Nr. 20 p. 153 und Iris xj. p. 70 unterscheidet zwei verschiedene Formen der ♀♀, eine dem Manne ähnliche (vorher beschriebene) und eine etwas differente (die man für das ♀ eines andern noch unbekannten Mannes halten könnte). Diese dimorphe Form des ♀ von *oritas* nennt C. Ribbe *capsus* und beschreibt sie wie folgt:

„♀. Oberseite braunschwarz, auf den Vorderflügeln mit theilweise gelbgrünem körnigem Anflug. Dieser Anflug tritt streifenförmig nach den Flügelwurzeln zu in der Discoidalzelle auf. Der Vorderflügel zeichnet sich durch eine röthlichweisse Binde aus. Dieselbe beginnt in der Mitte des Vorderrandes und setzt sich bis zum Innenrande fort, wo sie dicht bei dem Analwinkel endet. Diese Binde geht nach aussen, wie nach innen allmählich zur Grundfärbung der Vorderflügel über. Die Adern, welche die Binde kreuzen, sind stark schwarz gerändert. Hinterflügel: Die weissliche Zeichnung hat einen leicht röthlichen Ton, kommt der Stellung nach der bei *bismarckianus* vorhandenen sehr

nahe; nach dem Aussenwinkel zu endigt sie in ausgeprägtere Zacken, als bei der Art von Neu-Pommern. Ferner ist eine aus fünf gelblichen Punkten bestehende Aussenrandsbinde vorhanden. Unterseite: dieselbe ist der Oberseite entsprechend gezeichnet, die erwähnte Aussenrandpunktsreihe der Hinterflügel tritt schärfer ausgeprägt auf." C. Ribbe.

Ribbe erwähnt auch, dass er bei mehreren *oritas* ♂♂ fand, dass die weisse Binde auf der Oberseite der Hinterflügel an dem Vorderrand an der Wurzel zu in eine Region übergeht, die Anfänge von weissem Anflug zeigt, die Thiere sich dadurch *ormenus* und *gambrisius* nähern (Iris xj. p. 70).

Ueber die Raupe dieses von Ribbe auf Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover und Nusa angetroffenen Schmetterlings sagt C. Ribbe, dass sie grosse Aehnlichkeit mit der von *ormenus* habe und wie diese, auf Citrus lebe.

6. *Papilio websteri* H. Grose Smith.

♂. *Pap. ormenus* Pagenstecher (nec Guérin 1829) Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. p. 70 Nr. 4 (1894.)

♂. *Pap. websteri* H. Grose Smith, Annals Mag. Nat. hist. (6) xjjj. p. 496 (1894) New Britain. H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. *Pap.* p. 37. t. XV. f. 1 ♂. (1895.) Fig. 2 ♀.

♂♀. *P. websteri* Grose Smith, Rothschild Nov. Zool. II. p. 300: New Britain.

— — C. Ribbe, Iris xj. p. 71. (1898.)

♀. *Pap. aegeus bismarckianus* Rothschild, Nov. Zool. II. p. 308.

Das Männchen dieser Art (welche indess, wie auch *oritas*, nur als eine geographische Form von *P. ormenus* im Wesentlichen zu betrachten ist) beschreibt H. Grose Smith, wie folgt:

„♂. Oberseite. Beide Flügel schwarz. Vorderflügel mit einer gekrümmten Reihe von sechs weissen Flecken zwischen den Adern am Apex; der erste oberhalb der Costalader schmal linear, der zweite und dritte am grössten, der dritte und fünfte klein, der sechste am kleinsten. Der Apex ist um diese Reihe mit grauen Schuppen bedeckt, in der Zelle Strahlen von grauen Schuppen. Hinterflügel lang und schmal, gezahnt, mit einem grossen, grünlichweissen Fleck im Discus und dem äusseren Winkel der Zelle. Der Theil, welcher über dem oberen Subcostalast liegt, streckt sich nicht einwärts gegen die Basis hin, wie bei andern Arten dieser Gruppe. Die äussere Ecke des weissen Fleckes ist verlängert und etwas konkav zwischen den Adern, die Einschnitte in beiden Flügeln weiss. Unterseite: Vorderflügel braunschwarz mit einer gekrümmten Reihe der Flecke gegen den Apex wie auf der Oberseite, aber grösser; zwischen ihr und dem Apex eine Reihe von Streifen von graubraunen Schuppen zwischen den Adern. Hinterflügel schwarz mit einer submarginalen Reihe von sieben rothbraunen Flecken, welche die Flügel von unterhalb der costa zum Analwinkel durchsetzt, von denen der erste, sechste und siebente die grössten sind; innerhalb der Fleckenreihe befinden sich einige Flecken blauer Schuppen, von denen die am Analwinkel am meisten hervortreten. Die weissen Flecken in den Ausschnitten der Hinterflügel breiter und deutlicher." H. Grose Smith.

Als ♀ hierzu bildet H. Grose Smith einen von ihm, wie unten folgt, beschriebenen Schmetterling ab, den auch C. Ribbe nach seinen Erhebungen an Ort und Stelle als ♀ zu *websteri* ansieht und worin ich mich ihm nach dem Ergebniss der Dahl'schen Ausbeute anschliesse. Rothschild dagegen nahm früher dieses ♀ für das ♀ einer noch unbekannten lokalen Form von *ormenus* Guér. an und bezeichnete es als *Pap. aegeus subsp. bismarckianus* Rothschild. Nov. Zool. II. p. 308 ♀ New Britain.

Die ganze Streitfrage fällt in sich zusammen, wenn man sowohl *websteri* ♂ und ♀ Grose Smith, als *bismarckianus* Rothschild, ebenso wie *oritas* Salvin and Godm. als Lokalformen von *ormenus* ansieht, wie ich dies früher bereits mit *websteri* that. Dann wird auch eine dimorphe Form der ♀, wie sie Ribbe von *oritas* als *capsus* beschreibt, nicht auffallen, da von *ormenus* Dimorphismus beim ♀ längst bekannt ist (Wallace.)

Grose Smiths Beschreibung des ♀ von *websteri* lautet:

„♀. Beide Flügel dunkel braungrau mit braunen Schuppen überdeckt. Vorderflügel von der costa, etwas unterhalb der Mitte bis zum Hinterwinkel durchzogen von einer gekrümmten Linie weisser Flecke, auf jeder Seite

von grauen Schuppen überkleidet und durch die Adern getheilt, die am Ende der Zelle, in welche sie ein wenig hineingehen, am meisten hervortreten, gegen den Aussenwinkel allmählich sich vermindern. Hinterflügel mit einem grossen weissen Flecke, dessen oberer Theil von der obern Subcostalader begrenzt wird, das äussere Drittel der Zelle durchsetzend und sich abwärts längs der Submedianader mit einigen grauen Schuppen zwischen dieser Ader und dem Innenrand erstreckend. Die äussere Ecke des weissen Flecks vertheilt sich zwischen den Adern und ist deutlich begrenzt: ein rötlicher, beinahe quadratischer Fleck liegt oberhalb dem Analwinkel, gefolgt von einem andern zwischen den zwei untersten Medianadern. Einschnitte schmal weiss. Unterseite wie oben. Auf den Vorderflügeln ist die gekrümmte Reihe weisser Flecke bestimmter und geht bis ans Ende der Zelle, welche breit und unregelmässig mit Weiss bedeckt ist. Auf den Hinterflügeln erstrebt sich der weisse Fleck bis zum Innenrande, wo eine submarginale Reihe brauner Flecke zwischen den Adern steht; der Fleck oberhalb dem Analwinkel ist grösser, als auf der Oberseite und es zeigen sich Spuren blauer Schuppen in den Zwischenräumen der Medianader ausserhalb des weissen Fleckes. Die Einschnitte breiter weiss als auf der Oberseite. Kopf und Leib schwarz. Kopf mit einigen weissen Flecken über den hinteren Augenrändern. Stirn mit zwei weissen Streifen in der Mitte." H. Gr. Smith.

Hiergegen behauptete Rothschild, dass das wahre ♀ dem ♂ ähnele, wie bei allen andern verwandten Species, aber brauner sei. Der Fleck auf den Hinterflügeln ist nach ihm Nov. Zool. II. p. 300, mehr zusammengezogen und es findet sich ausser einem orangerothen Analfleck, ein submarginaler Fleck derselben Färbung zwischen den untern Medianadern. Unten haben die Hinterflügel eine Reihe von sechs discalen Flecken, von denen der erste mondförmig ist und hinter der Subcostalader halbwegs zwischen dem Aussenrande und der Zelle steht; der zweite und vierte sind ungefähr zweimal so lang als breit, der fünfte ist kleiner, der sechste besteht aus zerstreuten Schuppen, der dritte ist der grösste, beinahe dreimal so lang als breit; der dritte Fleck steht ungefähr 4 mm vom Zellende. Die submarginalen Flecke sind grösser als beim ♂.

In der Dahl'schen Ausbeute sind zahlreiche Männchen von *websteri*, welche der Abbildung und Beschreibung des Herrn Smith und den von Ribbe gefangenen Exemplaren gleichwohl entsprechen, und Lowon 2. Januar 1897, 8. Januar 1897, Ralum 25. Januar 1897, 30. Januar 1897, 12. Februar 1897 und 28. Mai 1896, sowie 1. September 1896 gefangen sind. Es ist nur ein einziges ♀ vorhanden von 118 mm Ausmass, Lowon bei Ralum 21. März 1897 gefangen. Dasselbe ist zwar etwas verflogen, aber völlig der Abbildung entsprechend, welche H. Grose Smith für *Pap. websteri* ♀ gibt. Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Dr. Jordan im Tring-Museum sind Herr von Rothschild und Dr. Jordan nunmehr „vollständig im Klaren, dass *P. aegeus bismarckianus* nur eine zweite ♀ Form von *websteri* ist. Das Material im Tring-Museum ist jetzt namentlich von Neu-Hannover ziemlich gross und zeigt, dass wir es mit Dimorphismus zu thun haben."

Auf den Salomons-Inseln kommt eine Reihe verschiedener, aber nahe verwandter Arten vor, so *laarchus* Godm., *ptolychus* Godm., *woodfordi* Godm., *bridgei* Mathew, *hecateus* Godm., *prospero* Grose Smith.

D. Schwarz mit gelben Fleckenbinden, ungeschwänzt. (*Euchenor*-Gruppe.)

7. *Papilio euchenor* Guérin.

Pap. euchenor Guérin, Voy. Coq. p. 273. Taf. 13. f. 3. (1829.)

Pap. euchenor Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 148, Nr. 33: Duke of York Isl.
— — Proc. Zool. Soc. 1879, p. 160 Nr. 45. New Irland.

Pap. euchenor depilis Rothschild, Nov. Zool. II. p. 340: New Britain, Duke of York Isl. Ribbe Iris xj. p. 75. (1898.) Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

Pap. euchenor novohibernicus Rothschild, Nov. Zool. III. p. 422: New Ireland; Jordan in Nov. Zool. III. p. 465 (1896); Ribbe, Iris xj. p. 75 (1898.)

Pap. euchenor novohannoveranus Rothschild, Nov. Zool. V. p. 217 (1898.) New Hannover.

Rothschild hat von dem typischen, auf Neu-Guinea fliegenden *euchenor* 3 subspecies abgetrennt, welche den Bismark-Archipel bewohnen. Von *depilis*, welche Form auf Neu-Pommern und Neu-Lauenburg gefunden wird, gibt Rothschild an, dass bei beiden Geschlechtern die Vorderflügel kürzer und runder seien und oben, ausser den 3 subapicalen Flecken, einen kleinen submarginalen Fleck zwischen den Discoidaladern hätten. Der Abdominalrand der Hinterflügel ist schwarz, dünn gerandet mit schwefelgelb (♂) oder rahmgelb (♀). Beim ♂ sind nach Rothschild die Median- und Submedianader der Vorderflügel nicht mit Haaren bekleidet, wie bei *euchenor* von Neu-Guinea und *euchenor obsolescens* von Aru. Das Band der Vorderflügel ist breit und die Adern, die er durchziehen, sind nicht schwarz. Beim ♀ ist nur der letzte Fleck des Bandes der Oberseite der Vorderflügel kaum getrennt von dem vor ihm liegenden, während bei *euchenor* Guér. ein breiter schwarzer Zwischenraum zwischen diesen beiden Flecken sich findet. Die extracellularen Theile des Medianbandes der Hinterflügel sind gross, der zweite und dritte Fleck sind nicht oder kaum eingezogen. Die gelblichen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel sind sehr gross. Manchmal findet sich auf der Oberseite der Hinterflügel ein gelblicher Fleck hinter der costa, und ein andrer am Analwinkel.

Bei *euchenor novohibernicus* sind nach Rothschild (N. Z. III. p. 422) beim ♂ die schwarzen Flecke auf der Innenseite des ersten gelblichen submarginalen Fleckes auf der Unterseite der Hinterflügel beinahe rundlich. Beim ♀ sind die Flecke des Mittelbandes der Vorderflügel grösser, als bei *euchenor depilis*, ausgenommen der letzte Fleck, welcher nur eine Länge von 13 mm hat. Der postcostale schwarze Fleck der Hinterflügel ist noch mehr gerundet als beim ♂ und etwas kleiner. Der postcostale schwarze Fleck hat bei *depilis* 3 mm Grösse.

Bei der subspecies *novohannoverana* (Nov. Zool. V. p. 217) hat das ♂ die marginalen Flecke grösser auf beiden Flügeln als bei *depilis* oder *novohibernicus*. Die Vorderflügel haben oben vier subapicale Flecke, mehr oder weniger gerundet, der letzte keine. Die Mittelbinde wie bei *novohibernicus*, aber auf den Vorderflügeln hinten enger. Auf der Unterseite der Hinterflügel ist der orangegelbe Mondfleck etwas kleiner, als bei der Form von Neu-Irland. Die schwarzen Flecke zwischen Ader 7 und 8 stehen in der Mitte zwischen *depilis* und *novohibernicus*, aber dem letztern näher. Beim ♀ sind die marginalen und subapicalen Flecke wie beim ♂. Die Mittelbinde ist schmaler als bei den beiden verwandten Formen, braun überschattet, am Innenwinkel auf den Vorderflügeln sind alle Flecke getrennt, indem die Adern schwarz beschuppt sind. Die Flecke zwischen submediana und Ader 2 rundlich, 6 mm ungefähr breit. Auf den Hinterflügeln ist der Fleck zwischen den Adern 5 und 6 mehr zusammengezogen als bei *novohibernicus*. Die Unterseite unterscheidet sich wie beim ♂.

Jordan (Nov. Zool. III. p. 469 (1896) geht auf die Verschiedenheiten der Rassen von *euchenor* ebenfalls ein. Er betont, dass man bisher aus Neu-Britannien nur Exemplare vom Nordosten erhalten habe. Während die Unterschiede von der Form *depilis* von Neu-Britannien und *novohibernicus* von Neu-Irland von den andern Formen bedeutender sind, sind sie unter sich geringer und nicht specifisch, sondern beruhen nur in der Ausdehnung der gelben Flecke. In der Armatur der männlichen Geschlechtsorgane kommen nach Jordan bei den verschiedenen Formen von *euchenor* bemerkenswerthe Differenzen vor.

Von der Form *depilis* finden sich verschiedene Vertreter in der Dahl'schen Ausbeute, so vom Lowon 2. Febr. 1897 mit 105 mm Ausmass, Bach hinter Herbertshöhe 16. Juni 1896, Ralum 7. Febr. 1897; 22. Nov. 1897. Ribbe fand den schnellen und guten Flieger an Wasserläufen, Hagen (Jahrb. N. V. f. Ver. 1897, p. 54) an lichten, sonnigen Wegen, die er in langen, wellenförmigen Sätzen rastlos durcheilt, Dezember bis April und wieder im Juli. Exemplare, die er von der Dampier-Insel erhielt, variirten in Grösse und Zeichnung von solchen von der Astrolabe Bai und von Stephansort. Die Raupe wird von Ribbe Iris viii. p. 111 Taf. II f. 4 und 5 erwähnt. Sie lebt auf Citrus, ist grün, der untere Theil des Vorderleibs röthlichbraun, welche Färbung in zwei Bändern über den zweiten und dritten Leibesring hingeht. Am hintern Körpertheil ist sie blassgelblich. Auf dem achten und neunten Ring stehen zwei nach hinten gerichtete helle Zapfen, zwei desgleichen auf dem hintersten Leibesring. Am Grund der Zapfen sind röthlichbraune Streifen. Die Puppe ist grün, stark bauchig, nach hinten gekrümmt. Die Entwicklung geschieht in vier Wochen.

E. Schwarz mit weisslichen Flecken und gelblichen Möndchen der Analwinkel. Geschlechter verschieden. (*Polytes*-Gruppe.)

8. *Papilio phestus* Guérin.

Pap. phestus Guérin, Voy. Coq. Atlas Ins. T. 14. f. 2 AB (1829).
— — Boisduval, Voy. Astrol. Lep. p. 41 (1832).

♂. *Pap. parkinsoni* Honrath, Berl. Ent. Zeitschrift XXX. p. 129 Taf. 5 f. 1 (1886), Neu-Britannien.

var. minor Honrath, l. c. p. 130 T. 5 f. 2 ♂, 2 a ♀ (1886). Neu-Britannien.

Pap. phestus Guérin, Rothschild, Nov. Zool. II. p. 356.

— — Hagen Jahrb. N. V. f. Nat. 1897, p. 57: Matupi.

— — Ribbe, Iris xj. p. 76 (1898).

var. minusculus Ribbe, Soc. Ent. Zürich 1898, p. 161. (Salomons-Inseln.)

phestus var. nusaliki Ribbe, l. c. p. 161: Neu-Mecklenburg.

„Flügel schwarz, die Hinterflügel mit einem queren discalen gelblichweissen Band, das von den Adern durchzogen wird; im Analwinkel ein gelblichweisses Möndchen; auf der Unterseite zwei kleine gelbliche Möndchen mit bläulichen Atomen bedeckt." Boisd.

Der Falter zeigt auf den verschiedenen Inseln Verschiedenheiten, welche konstant zu sein scheinen. So ist nach C. Ribbe (Iris xj. p. 76) „die weisse Binde der Hinterflügel bei *phestus* von Neu-Pommern breit und nimmt mindestens ⅓ des ganzen Flügels ein. Die Begrenzung dieser Binde nach innen ist beinahe gradlinig. Die Weiber sind denen von *godartianus* und *novobrittanicus* durch den weissen Mittelfleck der Vorderflügel ähnlich." *Parkinsoni* (so nennt Ribbe die Form der Salomonen) „hat eine nur schmale weisse Binde auf den Vorderflügeln, die Begrenzung nach innen ist mehr bogenförmig, parallel dem Aussenrande, die kreuzenden Adern alle schwarz bestäubt. Die Weiber haben den weissen Fleck der Vorderflügel nicht."

Die Formen *minor* und *minusculus* kommen sowohl in Neu-Pommern als auf den Salomons-Inseln vor.

Ribbe traf das Thier auf Bougainville, Choiseul, Shortlands-Inseln, Rubiana und Ysabel, die von ihm als „*nusaliki*" bezeichnete Form auf Neu-Mecklenburg und Nusa, den echten *phestus* auf Neu-Pommern.

C. Ribbe fand die grüne, mit schwärzlichen Seitenstreifen versehene Raupe von *P. phestus* in Neu-Lauenburg und in Neu-Britannien in der Nähe von Kinigunang, wie auch auf den Shortlands-Inseln auf Limonen. Die Raupen auf den Shortlands-Inseln waren lebhafter gefärbt, d. h. das Roth der Fleischdornen ist mehr hellrot carmin, die beiden mittlern Paare sind heller weisslich-roth. Die Puppen sind grün. (Vergl. Iris 1897. X. p. 246–47. Taf. vjj. f. 4 und 5.)

Die Dahl'sche Ausbeute enthält zahlreiche Exemplare von *phestus*, indess fast nur Männchen in verschiedenen Grössen (63—85 mm.) Sie variiren etwas in der Ausdehnung der röthlichen Analflecke, namentlich der Unterseite der Hinterflügel. Die Exemplare sind zumeist im August 1896, sowie im Januar und Februar 1897 gefangen, so 1. August 1896 Ralum, August 1896 Wald bei Kabakaul, 12. Mai 1897 Lowon bei Ralum, 16. Februar 1897, 22. Februar 1897, 27. Februar 1897 und so fort. Ein 12. Februar 1897 ebenfalls im Lowon bei Ralum gefangenes ♀ (72 mm Ausmass) hat auf der Oberseite Aehnlichkeit mit *theseus* ♀, ist aber durch die rothen Analflecke sofort zu unterscheiden.

F. Die ♂♂ mit Filzstreifen auf den Vorderflügeln. Basalhälfte blau. Hinterflügel mit löffelartigem Schwanz und submarginalen Flecken der Unterseite. *Ulysses*-Gruppe.

9. *Papilio ulysses* L.

subsp. *ambiguus* Rothschild.

P. ulysses L. Syst. Nat. ed X. p. 462 Nr. 20 (1758). Clerck, Icones Ins. II. t. 23 f. 1 (1762); Cramer, P. E. II. p. 37 T. 121. f. A. B (1779).

P telemachus (?) Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. Lond. p. 148 Nr. 37. (1877.) Duke of York Isl.; Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879 p. 160: Neu Ireland.

P. montrouzieri Godm. and Salv. (nec Boisduval) Ann.-Mag N. H. 6, I. p. 101 (1888).
P. ulysses ambiguus Rothschild, Nov. Zool. II. p. 397, N. Brit, N. Ireland, Duke of York Isl.
Hagen, Jahrb. N. V. f. Nat. 1896, p. 56: Herbertshöhe.
Ribbe, Iris xj. p. 78. Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg.

Dieser schöne, schwarze und blau glänzende Schmetterling kommt nach Rothschild, Nov. Zool. II. f. 395 in sieben verschiedenen Lokalrassen vor: als der typische *ulysses* L. auf den südlichen Molukken, als *telegonus* auf den nördlichen Molukken, *autolycus* auf Neu-Guinea, Waigen, Aru, *joësa* in Queensland, *telemachus* auf Woodlark, *ambiguus* auf Neu Britain und Neu Ireland, *orsippus* auf den Salomons-Inseln. C. Ribbe (Soc. Ent. 1898, Nr. 21 p. 161) macht auf eine auf den nördlichen Salomonen vorkommende Form aufmerksam. Er fing ♀♀, welche auffallend dunkel gefärbt sind und bei denen die grünblaue Zeichnung nur noch in der Flügelwurzel als leichter Anflug erhalten bleibt, auch die sonst auftretenden blauen Aussenrandflecke auf der Oberseite der Hinterflügel nur durch einige blauschimmernde Schuppen angedeutet sind. Dieser Form, welche Ribbe auf Alu, Fauro und Bougainville erbeutete (Iris xj. p. 78), gibt er den Namen „*nigerrimus*". Stücke von Neu-Mecklenburg scheinen Uebergänge zu bilden. *Ulysses* liebt es als starker Flieger hauptsächlich an Flussläufen sich zu tummeln, wo er schwer zu fangen ist.

Die Raupe von *ulysses* lebt auf Citrus. Die der var. *autolycus* ist beschrieben und abgebildet nebst der Puppe bei Ribbe, Iris vjjj. p. 111, Taf. II. f. 6, 7. Sie ist grün mit weisslichen Rückenstriemen am vierten Ring und rundlichen Seitenflecken vom sechsten bis elften Leibesring und zwei nach hinten gerichteten hellen Fleischzapfen auf dem letzten Ring. Der Bauch ist hellgrün. Die Puppe ist röthlichgelb, nach vorn zugespitzt.

Die Form *ambiguus* ist in der Dahl'schen Ausbeute mehrfach vertreten. Ein Exemplar wurde 25. Januar 1897 aus einer grünlichen Puppe erzogen, welche vorliegt. Sie ist hellgrün, nach vorn stark zugespitzt, stark gekielt. Andere wohl erhaltene Exemplare wurden bei Ralum 22. Februar 1897 (85 mm Ausmass) gefangen, ein anderes 25. Februar 1897 am Strande daselbst. Aus einer zweiten vorliegenden Puppe war 20. März 1897 der Schmetterling (♂) ausgekrochen.

G. Schwarz mit gelblichweissen Längsstreifen. Hinterflügel lang und spitz geschwänzt: *Aristeus*-Gruppe.

10. *Papilio paron*, Godm. and Salv.

Papilio paron, Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 654. New Ireland. Grose Smith and Kirby, Rh. Exot. II. p. 30. T. 31. f. 3, 4. (1893) N. Brit. N. Irl. Rothschild, Nov. Zool. II. p. 423. Ribbe, Iris xj. p. 78.

Der offenbar seltene Schmetterling — er befindet sich nicht in der Ausbeute von Prof. Dahl und Herr Ribbe sah ihn nur einige Mal in Nusa und Kinigunang, ohne ihn fangen zu können — wird bei Godman and Salvin wie folgt beschrieben:

„3 . 8 Zoll Ausmass. Dem *P. parmatus* ähnlich aber mit mehr vorgezogenen Vorderflügeln, die über der Zelle gelegene schiefe weisse Binde kleiner, die submarginale äussere Binde etwas breiter; auf den Hinterflügeln gegen den Analwinkel hin schmaler grau; unten gelblich weiss mit einer nach der costa durch die mittlere Querbinde gehenden gelblichen kleinen Binde, mit drei sehr deutlichen Möndchen von derselben Farbe; am Ende gegen den Analwinkel fehlt die rothe Färbung durchaus. Fühler schwarz, Prothorax gelb. — Dem *parmatus* auf der Oberseite in Zeichnung ähnlich, aber von ihm zu unterscheiden durch die stark markirten orangen Flecke an dem Ende des äusseren queren Bandes gegen den Analwinkel; auch ist das Band selbst gegen die costa hin ebenso gefärbt an Stelle des bei *parmatus* so hervortretenden Roths." Godm. and Salv.

Ueber die Jugendzustände des Falters ist Nichts bekannt.

H. Schwärzlich mit grünen Flecken. Körper haarig. *Codrus*-Gruppe.

11. *Papilio segonax* Godman and Salvin. Taf. II. f. 1.

P. segonax Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1878, p. 734: New-Ireland; Rothschild, Nov. Zool. II. p. 427: Bismarck-Archipel; Hagen, Jahrb. N. V. f. Nat. 1897, p. 58. Herbertshöhe.

— — Ribbe, Iris xj. p. 79. (1898): Neu-Meckl.; Neu-Pommern; Neu-Lauenburg.

Dieser nahe Verwandte des auf den Molukken als *codrus gilolensis*, auf Celebes als *codrus celebensis*, auf den Philippinen als *melanthus*, auf Neu Guinea als *medon* und den Salomons-Inseln als *pisidice* wie als *segonax tenebrionis* vorkommenden *codrus Cr.* zeigt auf graugrüner Grundfärbung ein schmales Band von grünen Flecken, bei welchem diese zwischen der obern Medianader und der Submediana fehlen, so dass das Band aus fünf Flecken in der Apicalregion und einem am Innenrande besteht; öfters findet sich ein, stets kleiner Fleck zwischen dem oberen und mittleren Medianast und zuweilen auch ein kleiner Fleck vor der submediana; in diesem Falle ist nur die untere Mittelzelle ohne grünen Fleck. Solches ist namentlich bei Stücken aus Neu-Lauenburg nach Ribbe der Fall, welcher den Falter zumeist am Strande an blühenden Bäumen fand.

Godman and Salvin beschreiben den Schmetterling wie folgt:

♂ Ausmass 4 . 6 Zoll. Vorderflügel etwas sichelförmig zugespitzt. Oberfläche reich metallisch-grün, ein Mittelband von fünf beinahe rundlichen Flecken, welche vom Apex zu dem Raum zwischen dritter und vierter Medianader stehen; ein ähnlich gefärbter Fleck nahe der Mitte des Innenrandes und ein sehr kleiner nahe bei der submediana. Die nächstgelegene Hälfte der Hinterflügel grauweiss, etwas dunkler gegen den Afterwinkel. Unten dunkelbraun, der äussere Theil beider Flügel etwas dunkler, die Farbe der Vorderflügel wie oben. Verwandt mit *P. codrus*, von welchem er sich dadurch unterscheidet, dass die Fleckenbinde der Vorderflügel unterbrochen ist, und dass keine Flecken in dem Zwischenraum zwischen erstem und zweitem und zweitem und dritten Medianast liegen." Neu-Ireland.

In der Dahl'schen Ausbeute sind mehrere Exemplare vorhanden, so ein sehr gut erhaltenes von Neu-Lauenburg 15. November 1896, ein weiteres Mioko 16. November 1896, ferner ein im Wald bei Wunamarita auf Neu-Pommern 11. März 1897 gefangenes Exemplar von 71 mm Ausmass. In dem Senckenberg'schen Museum findet sich ein Exemplar von Neu-Irland.

Die Raupe von *codrus medon*, der die *segonax*-Raupe sicher sehr nahe kommt, wurde von C. Ribbe in Iris vjjj. p. 111, T. II. f. 8, 9 beschrieben und abgebildet. Sie ist dunkelgrün mit dunklen Seitenstreifen, bräunlichen Zapfen auf den vordern Ringen und einem bräunlichen, unten und hinten heller eingefassten Fleck auf dem dritten und vierten Leibesring, wie einem gleichen Flecken auf dem elften. Der hinterste Ring trägt zwei Zapfen. Die Puppe ist grünlich, an der Stirn und auf den vordern Rückenparthien zugespitzt. Nach Montrouzier lebt die Raupe von *codrus* auf Anonaceen (Faune de l'isle de Woodlark p. 124).

J. Schwarz mit mehrfachen grünlichen Fleckenreihen. *Eurypylus*-Gruppe.

12. *Papilio eurypylus* L. subsp. *eurypylus extensus* Rthsch.

Pap. eurypylus L. Syst. Nat. ed. X. p. 464 Nr. 37 (1758); Clerck, Icones II. T. 28 f. 2. (1764.)
Pap. eurypylus Godman and Salvin 1879, p. 159 Nr. 40. New Ireland.
Pap. eurypylus extensus Rothschild, Nov. Zool. II. p. 430: New Ireland und New Britain.
— — — Ribbe, Iris xj. p. 79: Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Neu-Pommern.

Der auf den Molukken in der typischen Linné'schen Form gefundene Schmetterling wird von Rothschild in 12 subspecies eingetheilt, welche von Ceylon und Indien, China und Japan

über die grossen und kleinen Sunda-Inseln, Celebes, Molukken, Philippinen, Neu-Guinea und umgebenden Inseln, wie Australien in wechselndem Kleide verbreitet sind. Die auf dem Bismarck-Archipel vorkommende Form *extensus* unterscheidet sich nach Rothschild von der typischen durch längere Flügel, durch längeres Band der Oberseite der Hinterflügel, welches bis zum Analrand geht, durch bleicheres länglicheres schwarzes Band unter der unteren Medianader; die Basis der Hinterflügel ist oben weiss überpudert und der schwärzliche subbasale Streifen, welcher auf der Innenseite die subcostale weisse Linie vom discalen Band trennt, ist dicht mit Weiss beschuppt, wodurch das discale grünliche Band beinahe bis zur Basis der Hinterflügel auf der Unterseite ausgedehnt erscheint. Das Band der Vorderflügel ist ungefähr halb so breit am Hinterrand der Flügel, als zwischen den untern Medianästen. — Die Verwandlung der australischen Form *lycaon* wird von Mathew Tr. Ent. Soc. Lond. 1888, p. 197 geschildert. Das Ei wird auf die Unterseite des Blattes gelegt und ist gelblich. Die Raupe ist anfänglich dunkelbraun, erwachsen 75 mm lang, verschieden in Färbung, schmutzig olivengrün oder dunkelbraun, der Rücken dunkler. Ein weisser Streifen zieht unter den Luftlöchern vom fünften bis zum Analsegment. Zwei kurze schwarze Dornen stehen vor einem blassen grünlich orangen Halsband am Kopf; auf dem vierten Segment ein kurzer, schwarzer subdorsaler Dorn in einem kleinen orangen Ring. Das Analsegment trägt ein Paar Dornen am Ende. Die Luftlöcher sind klein und meist in dunklem Ring. Die Puppe ist grün mit zugespitztem Thorax.

Ribbe betont die Seltenheit dieses Falters im Schutzgebiet. Sie leben im Walde an lichten Stellen und kommen nicht, wie ihre Verwandten, an die Bachbette oder feuchten Sand.

13. *Papilion sarpedon* L. var. *imparilis* Rothschild.

Pap. sarpedon Linné, Syst. Nat. ed. X. p. 461 Nr. 14 (1758), Esper, Aust. Schmetterl., p. 38 t. 8 f. 2 (1785).

Der in der typischen Linné'schen Form in Continental Indien, Java, Philippinen und Japan vorkommende *sarpedon* zerfällt nach Rothschild in neun geographische Rassen, von denen *semifasciatus* in China, *teredon* in Ceylon und Südindien, *parsedon* auf den kleinen Sunda-Inseln, *choredon* in Australien und Neu-Guinea, *impar* auf den Salomons-Inseln, *anthedon* auf den Molukken, *milon* auf Celebes und den umgebenden Inseln vorkommt. Die im Bismarck-Archipel vorkommende Form wird von Rothschild (N. Z. II. p. 443) genannt:

P. sarpedon imparilis.

P. choredon Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 148 Nr. 35. (Duke of York Isl.) 1879, p. 159 Nr. 41 (New Ireland).

— — Hagen, Jahrb. N. V. f. Nat. 1897. p. 57: Herbertshöhe.

— — Ribbe, Iris xj. p. 81 (1898). Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover, Nusa.

Rothschild schildert die Oberseite dieser Form als tiefschwarz, die Unterseite ebenfalls dunkel, die Zwischenräume zwischen den discalen rothen Flecken und der submarginalen Möndchen der Hinterflügel ganz mit Schwarz gefüllt, die schwarzen Flecken an der basalen Seite der rothen Flecke von tiefer Färbung. Medianband der Hinterflügel kaum enger als bei *sarpedon choredon*; auf den Vorderflügeln findet sich meistens noch ein grüner oder weisser kleinerer Fleck oben oder unten oder auf jeder Seite; dieser Fleck hat bei einigen Exemplaren dieselbe Stellung wie bei *sarpedon impar* von den Salomons-Inseln oder steht hinter dem ersten Fleck des Fleckenbandes, denselben Platz einnehmend wie der erste Fleck der submarginalen Reihe bei *P. isander*

oder er steht im Apex der Zelle nahe bei der untern Discocellularader. — Der Schmetterling ist zur Regenzeit auf der Gazellenhalbinsel nicht selten, fliegt sehr gut und ist schwer zu fangen. Man sieht ihn nur am Meeresstrande.

Die grüne mit weissen Seiten- und Sattelstreifen versehene Raupe von *sarpedon* beschreibt Piepers in Tijd. voor. Entom. Bd. 31 p. 346 und bildet sie ab Taf. 7, f. 8, 9. — In der Dahl-schen Ausbeute ein Exemplar.

K. Schwarz mit mehrfachen grünen Fleckenreihen. Hinterflügel mit kurzem spatelförmigem Anhang. *Agamemnon*-Gruppe.

14. *Papilio macfarlanei* Butler var. *seminiger* Butler.

Pap. aegistus Cramer III. p. 81, T. 241 f. C. D. (1782).

Pap. macfarlanei Butler, Proc. Zool. Soc. 1877, p. 471 Nr. 30 (Neu-Guinea).

Zetides seminiger Butler, Annals Mag. N. Hist (5) X. p. 153 Nr. 30 (1882): New Britain.

♀ *Pap. aegisteus* var. *aegistiades* Honrath, Berl. Ent. Zeitschr. 1888, p. 250. (Ralum: New Britain.)

Pap. macfarlanei seminiger Butler, Rothschild, Nov. Zool. II. p. 446, New Britain 1895; Ribbe, Iris xj. p. 82: Neu-Pommern.

„Unterscheidet sich von *P. agamemnon* durch die bedeutende Grösse der subapicalen Flecke über der Zelle der Vorderflügel, durch die mehr smaragdgrüne Färbung der Flecke der schiefen postmedianen Reihe, durch die Verlängerung dieser Reihe zum Innenrande durch das Eintreten zweier grosser quer gestellter Flecke an Stelle der drei kleinen schief stehenden Flecke bei *P. agamemnon*. Dann findet sich ein heller Zwischenraum durchgängig zwischen der postmedianen und submarginalen Reihe und eine gleichförmigere Grösse der Flecke der letzten Reihe (welche in zwei kleinen ungleichen Flecken endet an Stelle der grossen doppelten bei *P. agamemnon*), sowie eine beinahe völlige Abwesenheit der grünen und weissen Flecke auf den Hinterflügeln, ein viel geringeres Vortreten der röthlichen Färbung der Unterseite und der grünen Flecke auf den Hinterflügeln, eine blassere Färbung der Flecke und die Anwesenheit eines roth gerandeten schwarzen Flecks gegen die Basis des Costalrandes, unmittelbar über dem gewöhnlichen so gefärbten Möndchen, sowie das Auftreten zweier deutlicher scharlachrother Flecke an der Stelle der zwei gewöhnlich roth gerandeten schwarzen Flecke und eine erheblichere Grösse der schwarzen Flecke über der Mitte der subcostalen Parthie. Ausmass 100 mm. New Britain." Butler (Annals Mag. 1882 p. 153.)

Honrath macht bei seiner Beschreibung dieses Falters darauf aufmerksam, dass die Hinterflügel einfach schwarzbraun seien. Ribbe betont dies ebenfalls als ein bei den *Papilioniden* Neu-Pommern wiederkehrendes Merkmal.

Der Schmetterling erscheint ebenfalls nicht häufig zu sein. Die Raupe von *macfarlanei* lebt nach Hagen, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1897, p. 42 auf der eingeführten Pflanze *Anona muricata* in der Astrolabebai. Die ursprüngliche Futterpflanze findet sich nach Hagen vielleicht tief im Walde.

16. *Papilio agamemnon* Linné, Syst. Nat. ed. x. p. 462 Nr. 21 (1758), Cramer P. E. II. p. 151; *aegistus* Cramer II, p. 15 t. 106 f. C. D. (1776) *agamemnon* Donovan Ins. China t. 27 f. 2 (1798); Piepers Tijd. voor Ent. Bd. 31 Taf. 7 t. 1—7 (Raupe).

Der weit verbreitete Falter tritt nach Rothschild Nov. Zool. II. p. 447 in zehn verschiedenen Lokalrassen auf, welche sich von Indien und Ceylon über die grossen und kleinen Sunda-Inseln, China, Japan, Philippinen, Celebes, Molukken, Neu-Guinea, Bismarck-Archipel und Salomons-Inseln verbreiten. Im Bismarck-Archipel tritt er auf als:

Pap. agamemnon neopommeranius Honrath, Berl. Ent. Zeitschrift xxxj. p. 350. t. 6 f. 4. (1887), Neu-Pommern.

Pap. agamemnon Salvin and Godman. Pr. Zool. Soc. 1877, p. 148, Nr. 35 (1877). Duke of York Isl.

Pap. agamemnon Rothschild, Nov. Zool. II. p. 454: N. Brit., Duke of York Isl.
— — Hagen, Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. 1897, p. 57: Neu-Pommern.
— — Jordan, Nov. Zool. III. p. 449 (1896).
— — Ribbe, Iris xj. p. 83: N. Pommern, N. Lauenburg.

Bei dieser Form sind die grünen Flecke der Hinterflügel mehr oder weniger vollkommen verloschen, die Flecke der Mittelreihe der Vorderflügel schmal und auf der Unterseite beschuppt. Jordan macht darauf aufmerksam, dass *P. agamemnon argynnus Druce* von den Key-Inseln und *Pap. agam. neopommeranius* sich von allen andern subspecies dadurch unterschieden, dass die Hinterflügel oben fast frei von Flecken sind, was beide subspecies sehr ähnlich macht. Mit Hilfe der Linse lässt sich nach Jordan der Unterschied konstatiren, dass bei *agam. neopomm.* die Flecke der mittleren Reihe der Vorderflügel unten alle beschuppt sind, während bei *argynnus* der äussere Theil eines jeden Flecks schuppenlos ist. Diese Charactere haben nach Jordan wohl irgend eine nützliche Bedeutung.

Die Raupe ist grün, gegen den Kopf hin verdickt. In Neu-Guinea wird die des *agamemnon* auf der eingeführten Pflanze *Anona muricata* gefunden.

C. Ribbe fing die Art in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg im dichten Walde an lichten Stellen. Ihm fiel bei Exemplaren von *neopommeranius* die intensiv grasgrüne Färbung der Flecke auf, die bei andern Formen von *agamemnon* eine leicht eine ins Gelb spielende Nuance annehmen sollen (Iris xj. p. 83).

L. Erster und zweiter Subcostalast der Vorderflügel mit der Costalader anastomosirend. Die Schmetterlinge schwarz, grün gefleckt, ohne Schwanzanhang. *Wallacei*-Gruppe.

16. *Papilio browni* Godman and Salvin. Taf. I, Fig. 4.

Pap. browni Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 655. (New Ireland) ♀.
— — Rothschild, Nov. Zool. II. p. 455: New Britain, New Ireland.
— — Hagen, Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. 1897, p. 57: Neu-Pommern.
— — Ribbe, Iris xj. p. 83: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Nusa.

Durch Herrn Ribbe's Güte liegt mir ein Exemplar vor.

Die submarginalen Flecke der Vorderflügel verloschen, das mittlere Fleckenband wird nach dem Innenrande zu schmal und streifig, längs der costa kleine Fleckchen und am Grunde der Zelle ein längerer grünlicher Streifen. Der Costalfleck der Hinterflügel klein. Auf der Unterseite der Hinterflügel geht der rothe Costalfleck nicht bis zur Subcostalader; einige discale rothe Flecke.

Hagen hält *browni* für eine melanistische Form von *wallacei*. Ribbe (l. c.) schliesst sich dieser Ansicht mit Rücksicht auf den in Neu-Pommern häufigeren Melanismus an, den Hagen für die grün bebänderte *Papilioniden* angibt.

Die Beschreibung von Godman and Salvin lautet:

„4 Zoll Ausmass. Dem *P. wallacei* ähnlich doch etwas dunkler. Die Vorderflügel mit grösserem Flecke in der Zelle, diese an der Basis grün, mit zwei Flecken an der submediana. Die submarginalen Flecke beinahe verloschen. Die Hinterflügel ohne den Basalfleck in der Zelle. Auf der Unterseite fehlen die grünlichen Flecke und die purpurne Farbe in der Apicalhälfte; die Hinterflügel haben sehr starke grüne Basalflecken, der in der Zelle ist sehr klein, die rothen Möndchen gegen den Analwinkel grösser."

Die Raupe von *wallacei* lebt nach Hagen (N. J. f. N. 1897, p. 34) auf Neu-Guinea auf der eingeführten Pflanze Anona muricata.

Fam. II. Pieriden (Schatz p. 52).

Die *Pieriden* sind eine kosmopolitische Schmetterlingsfamilie, welche in den Tropen ihre höchste Entwicklung findet, im Bismarck-Archipel aber verhältnismässig schwach vertreten ist. Ihre Färbung ist vorzugsweise weiss, wozu sich aber gelbe, rothe, orange, bläuliche und schwarze hinzugesellen, auf der Unterseite einiger sogar grüne. Sie schliesst sich den Papilioniden zunächst an, unterscheidet sich aber von ihnen durch den wohl entwickelten Innenrand der Hinterflügel, durch die nie fehlende Innenrandsader, die zweispaltigen Klauen und durch den Mangel des Dorns der Vorderfusschiene, sowie des kurzen Zweigs der submediana der Vorderflügel. Von den übrigen Tagfaltern sind sie durch die vollkommen entwickelten Vorderfüsse unterschieden (welche nur bei den Hesperiden wieder erscheinen).

Die Raupen sind glatt oder behaart, nach dem Kopf und dem Hinterleib hin verjüngt; sie haben keine vorstreckbaren Tentakeln; die Puppen haben eine vorgezogene Kopfspitze und sind am Schwanze und in der Mitte durch einen Querfaden befestigt.

Schatz theilt die *Pieriden* in vier Gruppen, von denen uns hier nur die beiden im indo-australischen Gebiete vorkommenden der eigentlichen *Pieriden* und *Dryaden* interessiren. Bei den eigentlichen *Pieriden* haben die Fühler eine deutlich abgesetzte Kolbe, die Palpen sind über den Kopf hervorragend, vorderseits mit langen, steifen Haaren bekleidet. Das Endglied ist zugespitzt, so lang oder länger als das Mittelglied, selten kleiner. Eine Präcostalader ist vorhanden, die Subcostalader drei- oder vierästig.

Bei den sogen. *Dryaden* sind die Fühler kurz, kräftig, meist kolbenlos, allmählich gegen das Ende verdickt, selten mit abgesetzter Kolbe. Die Palpen sind wenig über den Kopf hervorragend, das Mittel- und Endglied kurz, letzteres knopfförmig oder schwach zugespitzt. Die Subcostalis ist drei- oder vierästig, die Präcostalader fehlend oder schwach.

Die im Bismarck-Archipel aufgefundenen *Pieriden* lassen sich in nachfolgende Uebersicht bringen:

1. Eigentliche *Pieriden*.

A. Subcostalader der Vorderflügel dreiästig.

a) Ein Subcostalast vor dem Zellende.

α) Subcostalis 2 in gleicher Entfernung nach dem Zellende wie Subcostalis 1 vor demselben.

1. Gattung: *Elodina* Felder.

Arten: 1. *hypatia* Felder.
2. *citrinaris* Grose Smith.
3. *primularis* Butler.

β) Subcostalis 2 und subcostalis 3 in der Flügelspitze eine kurze Gabel bildend; Praecostalis nach innen gebogen.

2. Gattung: *Delias* Hübner.

Arten: 4. *madetes* Godm. and Salvin, *Honrathi* v. Mitis.
5. *salvini* Butler.
6. *totila* Heller.

7. *bagoë* Boisd. (eurygania Boisd.).
8. *narses* Heller.
9. *lytaea* Godm. and Salv.
georgiana Grose Smith.

b) Zwei Subcostaläste vor dem Zellende. Flügelspitze zugespitzt.

3. Gattung: *Pieris* Schrank.

Arten: 10. *teutonia* Boisd.
(*nisaia*; *picata*).
11. *quadricolor* Salv. and Godm.
12. *peristhene* Boisd.

B. Subcotalis der Vorderflügel vierästig.
Obere Radialis und untere radialis aus den Discocellularen abgezweigt, ♂♂ mit Haarbüscheln unter der Afterklappe.

4. Gattung: *Tachyris* Wall. (*Appias* Hübner).

Arten: 13. *eunelis* Boisd.
14. *ada* Cramer.
15. *celestina* Boisd. (*delicata* Butl.).

2. *Dryaden.*

A. Kleine, weissgelbe (orange) oder weiss gefärbte Schmetterlinge.

5. Gattung: *Eurema* Hübner (*Terias* Boisd.).

Arten: 16. *hecabe* L.
hebridina Butler.
17. *xanthomelaena* Godm. and Salvin.

B. Grosse robuste Schmetterlinge. Letzter Costalast unter der Flügelspitze in den Costalrand.

6. Gattung: *Catopsilia* Hübner (*Callidryas* Boisd.).

18. *crocale* Cramer.
19. *catilla* Cramer.

Gattung *Elodina* Felder.

Diese Gattung enthält nur wenige kleine und zarte, weiss oder gelblich gefärbte Arten mit zugespitzten, in der Flügelspitze schwarz gefärbten Vorderflügeln. Sie sind fast ausschliesslich dem australischen Faunengebiete eigenthümlich: ausser auf Celebes und den Molukken sind Vertreter auf Neu-Guinea, im Bismarck-Archipel, den Salomons-Inseln, Australien und Neucaledonien angetroffen worden. Ueber ihre Verwandlungsgeschichte ist Nichts bekannt.

1. *Elodina hypatia* Felder.

Elodina hypatia Felder, Reise Novara Lep. p. 216: Neu-Guinea.
— — Salvin and Godman, Proc Zool. Soc. 1877, p. 146: Duke of York Isl.

Diese Art ähnelt *El. egnatia* Godart. Die Flügel sind oben weiss, die Vorderflügel mit einem vom Costalrand bis zur Basis und am Aussenrand bis unterhalb des ersten Medianastes

gehenden abnehmenden schwarzen Rande, der nach innen etwas eingeschnitten ist. Auf der Unterseite perlglänzend, der schwarze Rand wie oben.

Wird von Ribbe nicht erwähnt und findet sich nicht in der Ausbeute von Prof. Dahl.

2. *Elodina citrinaris* Grose Smith und Kirby Rhop. Exot. I. *Pier. Elodina* I. f. 4, 5: New Britain, (April 1890).

„Ausmaass 15 . 10 Zoll. Oberseite citrongelb. Vorderflügel an der Basis grau angelaufen. Costa schwarz gerandet, oberhalb der Subcostalader bis nahe zum Zellrande und von da an verschmälert bis zum mässig breiten Hinterrand, am Innenwinkel gebogen und sich allmählich verengend, gerade oberhalb dem Analwinkel endigend. Unterseite citrongelb. Vorderflügel an der costa und dem Hinterwinkel schwarz gerandet, der breite Hinterrand der Oberseite scheint leicht hindurch. Körper gelblich grau, Hinterleib gelblich weiss unten. Antennen schwarz, weiss geringelt. New-Britain. Verwandt mit *El. primularis*." H. Grose Smith.

3. *Elodina primularis* Butler.

El. primularis Butler, Annals and Mag. Nass. Hist. ser. 5. vol. X. p. 152. August 1882; H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. I. *Pier. Elod.* I. f. 6, 7. ♀ (1890), Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1894, p. 71: Mioko, Neu-Lauenburg.

— — Hagen, Jahrb. 1897, p. 58: Herbertshöhe, Neu-Pommern.

— — Ribbe, Iris xj. p. 84 (1898): Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg.

„Schwefelgelb. Vorderflügel mit dunkelbraunem Costal- und Aussenrand, Hinterflügel mit drei braunen Flecken am Ende der zweiten Subcostalis, der radialis und des dritten Medianastes. Hinterrand weiss. Körper grünlichgrau. Vorderflügel unten schwefelgelb, besonders gegen die Basis hin; ein gekrümmtes braunes Band von Costalrand unterhalb der Zelle zum Aussenrand nahe dem Aussenwinkel; Apicaltheil rahmfarbig, Fransen dunkelbraun, Hinterflügel rahmfarbig 45 mm Ausmaass. Duke of York Island." Butler.

C. Ribbe fing die Art an lichten Stellen hohen Waldes. Die Thiere fliegen schwerfällig und sitzen mit Vorliebe auf Blättern in niedrigem Gebüsche. Die von Neu-Mecklenburg stammenden Thiere haben nach Ribbe die schwarze Aussenrandsbinde der Vorderflügel nach innen mehr ausgezackt. In der Ausbeute von Professor Dahl fehlt die Art.

Gattung *Delias* Hübner.

Die in der indoaustralischen Fauna reich vertretene Gattung *Delias* enthält meist ansehnliche Schmetterlinge, welche vielfach, namentlich auf der Unterseite, sehr bunt gefärbt sind. Sie pflegen schwach und langsam, aber öfters hoch zu fliegen.

Die Raupen sind mit langen Haaren bekleidet, die Puppen stachelig.

Die wenigen und, wie scheint, seltenen Arten des Bismarck-Archipels haben verwandte Formen ausser auf den grossen und kleinen Suada-Inseln in Neu-Guinea, Australien und den benachbarten Inselgruppen aufzuweisen. Von den von Mitis (Iris Vj., 1893) aufgestellten 8 Gruppen der Gattung *Delias* sind nur wenige in unserem Gebiet anzutreffen.

1. *Delias madetes* Godm. and Salv.

Pieris madetes Godman and Salvin Pr. Zool. Soc. 1878, p. 733.

— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1878, p. 159 T. XV. f. 3. 4. New Ireland.

Delias Honrathi, v. Mitis, Iris vj. p. 104, T. III. f. 1 ♀ Ralum, Neu-Pommern.

— — ♂ Ribbe, Soc. Ent. 1898, p. 162, Neu-Pommern. Iris xj. p. 88.

Delias madetes Rothschild Nov. Zool. V. p. 98 (1898): Neu-Hannover, Neu-Britain.

Godman and Salvin beschreiben ihre Art wie folgt:

„♂. 8.5 Ausmaass. Oben gleichförmig orange. Apex und costa der Vorderflügel schwarz. Vorderflügel unten schwarz, ein grosser Fleck am Zellende und sieben grosse verlängerte submarginale Flecke gelb; ein gelblicher Fleck verbreitet sich vom Innenrand über die Medianäste. Hinterflügel orange, Bais und Aussenrand schwarz, der letztere schliesst eine Reihe von sechs grossen gelben Flecken ein; ein grosser rother Fleck zwischen der Costal- und Subcostalader nahe dem Ursprung.

♀ Ausmaass 3.8: Oberseite: Vorderflügel schwarz, ein grosser gelblicher Fleck am Zellende und sechs submarginale Flecken, welche von der costa zum Hinterwinkel laufen, die zunächst dem letzteren beinahe weiss. Der centrale Theil und der Innenrand der Hinterflügel schmutzig-gelblichweiss, die Basis und der Aussenrand breit schwarz. Der letztere schliesst sechs verwachsene gelbliche Flecke ein. Unten gleich dem Mann, ausser dass die Vorderflügel keinen gelblichen Fleck haben, der sich vom Innenrande über die Medianäste ausbreitet. New Ireland.“ Godm. and Salv.

Rothschild (l. c.) macht darauf aufmerksam, dass die auf der Godman'schen Tafel dargestellte Unterseite die des ♂ und nicht, wie dort bemerkt, des ♀ sei. Es erklärt die Form *honrathi* v. Mitis als Varietät von *madetes*, indem der für *honrathi* als charakteristisch angegebene Mangel eines gelblichen Flecks am Innenrande dem ♀ von *madetes* überhaupt zukomme. Nach Rothschild ist bei dem ♂ von *madetes honrathi* von Neu-Britannien das schwarze Apicalfeld der Vorderflügel auf der Oberseite und der schwarze Rand der Hinterflügel breiter als bei *madetes* von Neu Ireland; bei dem letzteren geht die Farbe der Hinterflügel in schwefelgelb über nahe dem Aussenwinkel des Flügels, während bei *honrathi* die schwefelgelbe Farbe nur am Abdominalrand sich finde. Auf der Unterseite sind die gelben Flecke gesättigter in Farbe bei *honrathi* und die schwarze Färbung der Hinterflügel ist ausgebreiteter. Beim ♀ sind die submarginalen Flecke bei *honrathi* kleiner als bei *madetes*, auf der Unterseite sind die Flecke der Vorderflügel weniger gelb bei *honrathi*, während die schwarze Färbung der Hinterflügel weiter entwickelt ist.

Madetes hat grosse Aehnlichkeit mit der ostjavanischen Varität *belisar* von *belisama* sowohl in Zeichnung wie Färbung und es scheint, dass die beiden Arten sich sehr nahe stehen.

2. *Delias salvini* Butler.

Delias salvini Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) Vol. X. p. 152 (1882), New Britain.
— — Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. I. Pap. Pier. Delias I. f. 5, 6 (1889), New Britain.
— — von Mitis, Iris vj. p. 110 (1893); C. Ribbe, Iris xj. p. 88. Kinigunang, Neu-Pommern (1898).

„♂. Nahe verwandt mit *bagoë* (= *eurygania* S. a. G. Die Vorderflügel auf beiden Seiten mit einer schmalen gekrümmten schiefen subapicalen weissen Binde an Stelle des grossen, schwefelgelben Flecks bei *D. bagoë*, auf den Hinterflügeln das rothe zugespitzte submarginale Band viel mehr gekrümmt, so dass sein äusserer Rand beinahe parallel dem Aussenrand. Ausmaass 65 mm. Neu-Britannien.“ Butler.

In der Dahl'schen Ausbeute ist ein ganz zerfetztes, auf dem Marktplatze zu Ralum todt gefundenes Exemplar (21. November 1896).

3. *Delias bagoë* Boisduval.

♀ *Pieris bagoë* Boisduval, Voyage Astrol. Lep. p. 49 Nr. 1 (1832); Boisd., Spec. gén. p. 461 Nr. 33 (1836), Neu-Irland.
♂♀ *Pieris eurygania* Salvin and Godman, Proc. Zool. Soc. London 1878, p. 734; Godm. and Salv. P. Z. S. 1879, T. XV. f. 5, 6 p. 159. (nec-bagoë Wall.)
Delias bagoë Boisd., v. Mitis, Iris vj. p. 110 (1893), Neu-Irland.
— — Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 286: Neu-Irland.

„Vorderflügel schwarz, mit einer gelben Querbinde am Apex; die Hinterflügel weiss, mit breitem schwarzem Rande, unten gelb, der Rand durchbrochen von röthlichen Flecken. Port. Praslin. Neu-Irland." Boisd.

4. *Delias totila* Heller.

Delias totila Heller, Entom. Nachr. 1896, Nr. 12, ♂. (Herbertshöhe.)

— — C. Ribbe, Soc. Entom. 1898, p. 162, ♀, Iris xj. p. 88. Taf. III. f. 1, 2 (1898), (Kinigunang).

„Oberseite. An die von *Delias inferna* ♀ erinnernd aber mit zwei weissen Apicaltropfen. Basalhälfte der Vorderflügel cadmiumgelb, die grössere Aussenhälfte tief schwarz, zwischen der dritten Costale und der obern Radiale mit einem weissen Apicalwisch über (oder bei einem zweiten Stück unter) diesem mit Andeutung eines zweiten solchen. Die gelbe Färbung bis über die Hälfte des Innenrandes hinaus ausgedehnt und nach aussen in leicht konvexem Bogen, der die Zelle ungefähr im zweiten Drittel schneidet, abgegrenzt, ihr Umriss halbelliptisch, wobei die Halbirung entlang der kurzen Ellipsenachse und diese am Flügelhinterrand liegend, gedacht ist. Die Costale bis an die Wurzel hin schwarz bestäubt. Hinterflügel sowie die Vorderflügel an der Basalhälfte gelb, aussen schwarz, doch die Abgrenzungslinie beider Farben gerade, die Spitze der Mittelzelle so schneidend, dass die schwarze Aussenhälfte nach vorne etwas verbreitert erscheint. Unterseite: Vorderflügel in der Basalhälfte bläulich weiss, Aussenhälfte tief schwarz. Trennungslinie der Farben etwas verwaschen und fast gerade von der Spitze der Zelle nach der hinteren Flügelecke laufend. Hinterflügel zum grössten Theil tief schwarz, nach der Basis zu etwas bläulich schwarz, an der Basis selbst in geringer Ausdehnung und sehr fein gelb und schwarz gesprenkelt; zwischen dieser Wurzel- und der schwarzen Flügelfärbung eine schmale Zone zerstreuter bläulichweisser Schuppen, die sich als undeutliches Band bis zur Spitze der Innenrandsader fortsetzen. Spannweite 49 bis 55 mm Länge eines Vorderflügels 30—32 mm. Fühler schwarz, Stirn und Beine weisslich. Thorax gelb behaart, vorne mit schwarzen und weissen Haaren untermischt. Hinterleib wie die Flügel cadmiumgelb. Afterklappen oben schwärzlich. Herbertshöhe." Heller.

C. Ribbe, Soc. Ent. xjj. Nr. 21. Februar 1898, sagt von dem ♀:

„Auf der Oberseite der Vorderflügel die Basalhälfte bläulich, wie bei *celestina*. Weise Apicalflecken fehlen. Basalhälfte der Hinterflügel gelb wie beim ♂, doch geht das Gelb durch schmale bläuliche Region zu dem Tiefschwarz der Aussenhälfte über. Unterseite wie beim ♂." Ribbe hält *totila* für ein Gebirgsthier.

5. *Delias narses.*

Delias narses Heller, Ent. Nachr. 1896, Nr. 12 p. 178. ♂. (nec. Wall.)

— — C. Ribbe, Iris 1898, p. 89, t. III f. 3.

„Oberseite. Entfernt an *D. glauce* erinnernd, aber nur von der Grösse der *D. nigrina* Fabr. Vorderflügel zum grossen Theil schwärzlich, nach dem Aussenrande zu tiefschwarz, am Hinterrand bis über den ersten Medianast hinaus rein weiss, die Grenzlinie zwischen Schwarz und Weiss so, dass die äussere Hälfte des ersten Medianastes und die Flügelhinterecke ziemlich scharf abgegrenzt schwarz sind, während entlang dem Hinterrand der Zelle und zwischen der Wurzel des ersten und zweiten Medianastes die weisse Färbung allmählich in Schwarzgrau übergeht, von welcher sich die ganz schwarzen Radialen und der erste und zweite Medianast ziemlich deutlich abheben. Hinterflügel weiss mit breitem nach vorn etwas verbreitetem Aussenrandband; Mittelzelle noch ganz weiss; Vorderrandsraum an der Basis und der Innenrandsraum etwas schwefelgelb überhaucht. Unterseite: Vorderflügel bis über zwei Drittel der Zelle hinaus hell cadmiumgelb, in der Aussenhälfte schwarz mit einer Reihe von fünf Apicalmakeln, von welchen der zweite, zwischen der dritten subcostalis und ersten radialis gelegene der grösste ist; sie füllt den Raum zwischen beiden der Breite nach vollkommen aus und ist doppelt so lang als breit, die dritte Makel zwischen der oberen und unteren radialis ist quer oval, die vierte rund, die fünfte punktförmig, etwas undeutlich. Hinterflügel tief blauschwarz, an der Wurzel cadmiumgelb und sparsam schwarz beschuppt. Die gelbe Färbung ist vorn bis über das erste Drittel des Vorderrands ausgedehnt und zieht in konkavem Bogen bis ungefähr zur Spitze des Innenrandes, die Mittelzelle beiläufig im ersten Drittel durchschneidend. Spannweite 49 mm; Länge eines Vorderflügels 27 mm. Fühler schwarz, unterseits mit einer Längsreihe bläulich, weisser Schüppchen. Thorax oberseits bläulichgrau, unterwärts gelb behaart, Abdomen weiss. Afterklappen schwarz. Von Geissler in Neu-Pommern gefangen." Heller.

Ribbe fing das Thier nicht.

6. *Delias lytaea* Godman and Salvin.

Pieris lytaea Godm. and Salv., Pr. Z. S. 1878, p. 734, Pr. Z. S. 1879, p. 159 (♀), Neu-Britain.

— — C. Ribbe, Iris xj. p. 90 (1898), Taf. III. f. 4.

„♀ Ausmaass 2 . 5 Zoll. Oben schwarz, ein grosser fast dreieckiger Fleck am Innenrand, der sich soweit als die Mittelzelle erstreckt, drei Flecke auf den Vorderflügeln und die basale Hälfte der Hinterflügel weiss. Auf der Unterseite die schwarze Färbung wie oben: eine submarginale Reihe von grossen weissen Flecken auf beiden Flügeln, die Basis der Vorderflügel und die grössere Hälfte der Basis der Hinterflügel schwefelgelb, der Rest der Hinterflügel, der nicht von Schwarz eingenommen ist, weiss. Neu-Britannien." Godm. and Salv.

C. Ribbe spricht die Vermuthung aus, dass *lytaea* G. S., von der er auch nur ♀♀ besitzt, das ♀ zu der von Heller beschriebenen *Delias*-Art *narses* sei, die er abbilden lässt. Auch die Grose Smith'sche georgiana hält er für Lokalform. In der ersten Vermuthung hat er unrecht, in der zweiten recht.

6a. *Delias georgiana* H. Grose Smith.

Delias georgiana H. Grose Smith, Annals and Mag. N. Hist. ser. 6, vol. XV., p. 228 (März 1895).

— — Grose Smith and Kirby. Rhop. Exot. II. Pap. Pier. Delias vj. f. 3. 4, ♂. April 1896: New Georgia, Salomons-Inseln.

♀ — Pagenstecher, Ent. Nachr. 1898 p. 161: Neu-Mecklenburg, Neu-Pommern.

— — Ribbe, Iris xj. 1898 p. 90 (bei *lytaea* erwähnt).

„Ausmaas 2¼ Zoll. ♂ Oberseite. Vorderflügel weiss. Costalrand und Subcostaladern schwarz, der dritte Subcostalast breit schwarz, die Apicalzone breit schwarz, deren inneres Ende weisslich übergossen und schief bis zum Ende des untersten Medianastes sich erstreckend, nach dem Hinterwinkel hin linear werdend: zwischen den Adern nahe dem Apex sind fünf weisse Streifen, von welchen der dritte der längste und breiteste ist, die andern mehr oder weniger mit schwarzen Schuppen. Hinterflügel weiss, das äussere Viertel vom Apex zum Innenrande schwarz, die schwarze Zone in der Mitte am breitesten und ihr inneres Ende unregelmässig und mit grauen Schuppen überdeckt. Unterseite: Vorderflügel weiss, die schwarze Zone weiter ausgebreitet als auf der Oberseite, in den obern Theil der Zelle eingreifend, wo sie gegen den Grund hin mit Weiss übergossen und gelb gefärbt ist. Die obere Discocellulare ist schwarz, die Reihen der weissen Flecke am Apex sind viel grösser und deutlicher als auf der Oberseite und 6 an der Zahl, mit einem schmalen marginalen weisslichen Streifen zwischen den beiden untersten Medianästen. Hinterflügel in den basalen zwei Dritteln gelb, gegen den Apex hin in Weiss übergehend, das äussere Drittel schwarz, mit einer submarginalen Reihe von sechs grauweissen Flecken, in der Mitte äusserlich geeckt. Kopf und Thorax schwarz, mit langen weissen Haaren bedeckt. Adern weiss. Neu-Georgia, Salomons-Inseln. Gehört zur Gruppe von *D. isse* Cr. Beschrieben nach einem einzigen Exemplar." Grose Smith.

In der Ausbeute von Prof. Dahl befindet sich ein sehr schönes und frisches, gut erhaltenes Exemplar (♂) aus Lowon bei Ralum, 22. Februar 1897 gefangen.

Im Senkenberg'schen naturhistorischen Museum zu Frankfurt a. M. befinden sich zwei ♂♂ und ein ♀ (letzteres leider etwas geflogen, die erstern gut erhalten), von Dr. Gebhard 1879 in Neu-Mecklenburg (N. Irland) gefangen. Die ♂♂ entsprechen, wie das Dahl'sche Männchen, der oben angeführten Abbildung und Beschreibung von *georgiana*. Das ♀ ist etwas kleiner als die Männchen, hat 48 mm Ausmaass. Es ist weiss mit breiten schwarzen Bändern der Vorderflügel und Hinterflügel auf der Oberseite (oder schwarz mit grosser weisser Discalhälfte). Am Apex der Vorderflügel zeigen sich drei kleine strichförmige weisse Flecke, von oben nach unten an Grösse abnehmend. Der schwarze Rand der Vorderflügel erstreckt sich vom Grunde des Flügels aus, hier allmählich in den weisslichen Discus übergehend, längs der costa, in deren Mitte er am schmalsten ist, um den Apex in einer leicht geschwungenen Linie bis nahe zum Innenwinkel. Am Hinterflügel setzt er sich über das gesammte äussere Drittel bis zum Hinterwinkel fort in fast gerader Linie, nach innen noch leicht beschattet. Auf der Unterseite zeigt der schwarze Aussenrand der Vorderflügel fünf weisse Flecke, der oberste an der costa strichförmig, der zweite verlängert, die drei andern mehr rundlich. Am Grunde einige gelbe Schuppen. Hinterflügel am Grunde gelb, besonders nach dem Hinterwinkel hin, am Vorderrand allmählich verschwindend. Der Aussenrand breit schwarz bis über den Hinterwinkel; längs des Aussenrandes eine unter-

brochene Reihe weisser submarginaler Flecke (6). Kopf und Fühler schwärzlich, Brust schwarz. Hinterleib oben schwärzlich, unten weisslich. Brust unten gelblich, Beine schwärzlich.

Die Beschreibung, welche Heller von seinem *nastes* ♂ gibt, stimmt nicht mit *georgiana* ♂, so dass ich der Ribbe'schen Vermuthung, dass letztere nur Lokalform (von *nastes* und *lytaea*) sei, nicht beistimmen kann.

Dagegen ist das von Ribbe (l. c. Taf. III. f. 4) abgebildete ♀, welches er als *lytaea* ♀ ansieht, ein ♀ zu *georgiana* und gleich der von mir (Ent. Nachr. 1898) beschriebenen. Die von Ribbe (l. c. Taf. III. f. 3) gegebene Abbildung von *nastes* stellt eine andere Art dar.

Georgiana ist also Synoym mit *lytaea* Butler, deren Beschreibung wohl, da sie als eine *Pieris* galt, von Herrn Smith and Kirby nicht berücksichtigt wurde.

Gattung *Pieris* Schrank.

Diese Gattung umfasst eine Reihe von über den ganzen Erdkreis verbreiteten Arten, welche in den Tropen aber ganz besonders entwickelt erscheinen. Sie sind meist weisslich gefärbt, zeigen aber auch vielfach bläuliche, gelbliche und schwärzliche Farben. Die Männchen haben schwach behaarte Afterklappen ohne Haarbüschel, Fühler mit deutlicher Kolbe, vorragende, mit langen Haaren versehenen Palpen, deren Endglied dünn und zugespitzt und so lang oder länger als das Mittelglied ist.

Gestützt auf die Flügeladerung hat man verschiedene Untergattungen unterschieden.

1. *Pieris teutonia* Fabr., Taf. II. f. 6. ♀.

Pieris teutonia Fabr., Ent. Syst. III. Nr. 628; Donovan Ins. New Holland, pl. 17 f. 1 (1805); Boisduval, Voy. Astr. I. p. 51 Nr. 30 (1832); Miskin, Annals Queensl. Mus., Nr. 1 p. 12 (1891). (Australia, Fiji, Malay Archipelago.)

Pieris niseia Macleay, Kings Survey Austr. II. app. 459 Nr. 138 (1827); Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1894, p. 71 Nr. 9; Ribbe, Iris xj. p. 87 (1898). Neu-Lauenburg.

P. coronea Cramer, P. E. T. 68 B. C. (1775) IV. T. 361 G. H. (1784).

— — Herrich Schäffer, Stett. Ent. Ztg. 1869 p. 76 Nr. 41, T. 1 f. 3.

Belenois teutonia saruana Fruhstorfer, Berl. Ent. Zeitschr. 1898, p. 326.

Bel. teutonia Butler, Ann. Mag. N. Hist. 1884, p. 343.

Boisduval charakterisirt die Art wie folgt.

„Flügel länglich, weisslich, der Rand breit schwarz unterbrochen durch weisse Flecke, die Hinterflügel unten schwärzlich geadert, mit gelblichen Flecken am Rande. Timor, Neu-Irland.“ Boisd.

In der Dahl'schen Ausbeute sind zahlreiche ♂♂ und ♀♀ vertreten. Sie entfernen sich sowohl von der Donovan'schen Abbildung von australischen Stücken, also von solchen von der Insel Java bei Timor, die ich durch Herrn Fruhstorfer erhalten habe. Die ♂♂ von Neu-Pommern haben den Apicaltheil und den Aussenrand der Oberseite der Vorderflügel schwarz gerandet mit lichten weissen Randflecken, die Discoidaladern sind schwach schwarz bestäubt. Auf den Hinterflügeln ist der Aussenrand schmal schwarz gerandet, an den Adern verdickt. Auf der Unterseite ist die schwarze Färbung der Vorderflügel mehr ausgesprochen, auf den Hinterflügeln sind die Adern schwarz angelaufen. Keine Spur einer gelblichen Färbung. Bei den ♀♀ ist die schwärzliche Färbung der Oberseite sowohl auf den Vorder- und Hinterflügeln viel stärker aus-

gesprochen, insbesondere auch auf der Discocellularen. Der Flügelgrund erscheint leicht gelblich. Auf der Unterseite ist die schwarze Färbung der Adern noch viel stärker ausgeprägt, der Flügelgrund der Hinterflügel, sowie der Hinterrand und die weissen, subapicalen Flecke derselben lebhaft gelb, ebenso der Flügelgrund der Vorderflügel bei den meisten, indess nicht bei allen Exemplaren.

Bei den Exemplaren von Savu, welche Fruhstorfer als *teutonia savuansa* bezeichnet, ist das Ende der Mittelzelle der Vorderflügel punktförmig, schwarz der Apicaltheil der Vorderflügel, wie der Aussenrand der Hinterflügel viel stärker schwarz, als bei den Exemplaren vom Bismarck-Archipel, auch die orangegelbe Färbung der Unterseite sowohl am Grunde des Vorderflügels, als in den weissen submarginalen und Strahlenflecken der Hinterflügel, sowie am Hinterrande viel ausgesprochener.

Die Exemplare von Dahl sind gefangen an Felsen von Korallenkalk auf Neu-Lauenburg und Watom (Insel nördlich von Neu-Pommern): 25. Okt. 1896, 15. Nov. 1896, 17. Nov. 1896 u. s. w.

Ribbe Iris xj. p. 87 (1898) fing *niseia* nur ganz vereinzelt auf der kleinen Halbinsel Kombatirei (Neu-Lauenburg). Er kommt zu der Ansicht, diese Art passe nicht zu den übrigen *Pieriden* des Schutzgebietes und sei durch einen Zufall von Australien eingeschleppt, auch habe sie ihre nächsten Verwandten nicht in Australien oder Indien, sondern Afrika. Er vermag diese eigenthümliche Ansicht nicht näher zu begründen, die wohl keine Berechtigung hat, da *teutonia* eine weite Verbreitung hat von den kleinen Sunda-Inseln bis Fiji.

Nach Mathew Trans. Ent. Soc. 1888 p. 185 T. vj. f. 6 und 6a ist *P. teutonia* lokal manchmal sehr häufig. In Sidney im botanischen Garten traf er die Art im Mai 1882 vielfach an, schnell fliegend und sich zuweilen auf Blumen setzend. Sie erscheint in sehr verschiedenen Bruten, indem die ♀♀ der Sommerbrut sehr stark schwarz gerandet sind, besonders an den Hinterflügeln, welche in einigen Fällen ganz schwarz erscheinen und mit ausgeprägten orangegelben Flecken. Mathew fand *teutonia* auf Fiji, den Neu-Hebriden, Freundschaftsinseln, Neu-Guinea, überall leicht variirend, öfters in grossen Flügen. 1882 fand er die hellstrohgelben Eier auf Capparis lasiantha; später die Raupen und Puppen sehr zahlreich auf andere Capparis-Arten und erzog sie häufig. Die erwachsene Raupe ist cylindrisch, sich nach beiden Seiten hin verjüngend, besonders nach dem After hin; der Kopf ist herzförmig schwarz, mit einigen kleinen, gelben Flecken und weissen Haaren und einem V-förmigen, weissen Fleck auf der Stirn; die ganze tief olivenbraune Oberfläche ist mit kleinen, gelben Flecken übersät; auf dem zweiten Segment unmittelbar hinter dem Kopf, ist eine Reihe von gelben Flecken auf jeder Seite des Rückengefässes und ein einzelner Fleck darunter, einen schmalen Ring bildend. Von jedem dieser Flecke erhebt sich ein kleines weissliches Haar. Auf dem dritten und vierten Segment umgibt eine Reihe von sechs Flecken die Rückenparthie, vom fünften bis zwölften Segment einschliesslich nehmen diese Flecke eine dreieckige Zeichnung ein und auf dem dreizehnten Segment bildet sie einen kleinen Fleck, mit zwei weiteren, welche gerade oberhalb der Afterfalte unten hervorstechen. Die Dorsallinie ist viel dunkler, die Luftlöcherlinie unbestimmt ausgedrückt und blass gelbgrün, did Luftlöcher schwarz, in einem blassen gelben Ring mit einem glänzend gelben Fleck gerade unter jedem zwischen der Luftlöcherlinie und der Basis der Füsse ist ein schmutziggrüner Streifen, von dem eine Anzahl feiner Haare entspringt. Der Bauch ist gelbgrün. Erwachsen spinnt sich die Raupe auf einem Blatt oder Zweig fest und verwandelt sich in 24 Stunden in eine grüne, etwas geeckte Puppe.

Butler beschreibt Annals Mag. Nat. Hist. ser. 5 vol. X. p. 153 (1882) eine *Pieris picata* mit folgenden Worten:

„♂♀. Verwandt mit *teutonia*, aber auf beiden Seiten abweichend durch die viel grössere submarginalen weissen Flecke und auf der Unterseite in der totalen Abwesenheit aller orangen Flecke. Ausmaass 64 mm. Neu-Britain."

Wir haben es wohl hier nur mit der variirenden *niseia* zu thun.

2. *Pieris quadricolor* Salvin and Godman.

Pieris quadricolor Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 147 pl. xxiii. f. 3, 4. Duke of York Island.

— — Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1894, p. 71: Mioko.

— — Hagen, Jahrb. N. V. f. Nat. 1897, p. 61: Herbertshöhe.

— — Ribbe, Iris xj. p. 86 (1898), Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Nusa, Neu-Pommern.

„♂. Ausmaass 2,6 Zoll. Oben weiss, beide Flügel schwarz gerandet ausser am Innenrande: innerhalb des schwarzen Randes und der Basis der Flügel grau, unten wie oben, ausser dass kein Grau an dem innern Rande des schwarzen Bandes sich findet, und dass die basalen zwei Drittel der Hinterflügel gelb sind; der schwarze Rand unten ist rein und ohne Flecke und Zeichnung. Verwandt mit *affinis* Vollenhoven von Celebes. Godman and Salv."

Hagen bezeichnet die auf Neu-Pommern vorkommenden *quadricolor* als var. *maculata* wegen der konstant im dunklen Aussenrand der Unterseite der Hinterflügel auftretenden verwachsenen Flecken, welche bei dem von Godman and Salvin abgebildeten Exemplar nicht angegeben sind. Er fand seine Stücke auf einer gelben rankenden Composite und auf dem feuchten Meeresrande fliegend, die Männchen häufig, die Weibchen selten im Verhältniss von 100 zu 4 bis 5.

C. Ribbe weist nach, dass die Annahme einer solchen konstanten Lokalvarietät nicht gerechtfertigt ist wegen der verschiedensten Uebergänge.

In der Dahl'schen Ausbeute sind Exemplare vertreten vom 15. Februar 1896, 28. Mai 1896, 15. Juli 1896, 15. November 1896, 5. Januar 1897, 5. Mai 1897. Sie fanden sich nur am Strande, wo die durch den malayischen Archipel und Polynesien verbreitete von Hagen erwähnte rankende Composite *Wedelia strigulosa* P. D. C. vorkommt. Im Senckenberg'schen Museum findet sich ein Exemplar von Neu-Irland (Neu-Mecklenburg).

3. *Pieris peristhene* Boisduval, Bull. Soc. Ent. France p. 155 Nr. 4 (1859) wird von Butler Proc. Zool. Soc. 1874 p. 288 von Neu-Caledonien und Neu-Irland und Aneitum aufgeführt, findet sich aber sonst nirgends erwähnt und fehlt den mir bekannten Ausbeuten. Das Vorkommen ist fraglich für den Bismarck-Archipel.

Gattung *Tachyris* Wall.

(*Appias* Hübner.)

Diese im Bismarck-Archipel nur wenig vertretene Gattung stimmt in Palpen und Fühlern, wie im Adergeflecht mit der Gattung *Pieris* überein und unterscheidet sich von derselben nur dadurch, dass die ♂♂ an der Unterseite der Afterklappen zwei steife Haarbüschel tragen. Die Gattung ist über das indoaustralische Faunengebiet verbreitet und kommt auch in Afrika und Südamerika vor. Sie umfasst starke und lebhafte Flieger, die sich häufig zu grösseren Trupps vereinigen. Die Geschlechter sind öfters verschieden, wie auch eigenthümliche Färbungen beobachtet werden. Die Flügel sind zugespitzt.

Die Raupen sind haarig mit 4 bis 6 Längsreihen von Stacheln; die Puppen mit zwei seitlichen Stacheln versehen.

1. *Tachyris eumelis* Boisduval.

Pieris eumelis Boisduval, Voy. Astr. Lep. p. 50. Nr. 8 (1832).

— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 159: Neu-Irland.

Appias eumelis Butler, Proc. Zool. Soc. 1874, p. 285: Neu-Irland.

„Vorderflügel weiss, der Grund schwarz, ebenso Costa und Apex. Hinterflügel weiss mit breiter, schwarzer Randbinde, unten auf der Medianader safrangelb. Port. Praslin, Neu-Irland." Boisd.

Die Art ist mir in Natur unbekannt geblieben.

2. *Tachyris ada* Cramer.

P. ada Cramer, P. E., T. 363 f. C. D. Boisduval, Voy. Astr. p. 56: Amboina, Neu-Irland.

Tachyris ada Hagen, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1897, p. 61: Neu-Guinea.

— — Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 15: Australia. Papen, Aru.

Tachyris ada var. florentina Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. *Pap. Pier.* Appias I. f. 6 ♂, f. 7 und 8 ♀ (1896). Ribbe, Iris xj. p. 91.

„Flügel beinahe rund, oben weiss, der Vorderflügel unten weiss, alle mit schwarzem Rande. Die Hinterflügel zur Hälfte gelb mit einer gekrümmten gelblichen Binde in der Mitte." Boisd.

3. *Tachyris celestina* Boisd.

Pieris celestina Boisduval, Voy. Astr. Lep. p. 46: Neu-Guinea.

Tachyris celestina Kirsch, Beitr. zur Lepid. Fauna von Neu-Guinea 1877 p. 113.

— — Hagen, N. Jahrb. f. Nat. 1897, p. 61.

— — C. Ribbe, Soc. Ent. xjj. Nr. 21. p. 162 (1898). Iris xj. p. 90.

„Flügel abgerundet, ganzrandig, bläulich, die Vorderflügel mit einem leichten schwarzen Rande der nach innen gezahnt ist: alle vier unten perlgrau, der Grund der Costa der Hinterflügel safrangelb". Boisd.

Ribbe fing nur wenige Stücke und nur Männer. *Celestina* ist wohl identisch mit *Appias delicata* Butler Ann. Mag. N. Hist. 1882, p. 153: New Britain.

„♂. Verwandt mit *celestina*. Bleichblau, die Adern auf dem äussern Theil der Vorderflügel und dem zugespitzten Aussenrand schwarz, auf den Hinterflügeln enden die zweite Subcostal-, die Radial- und dritte Medianader in diffuse schwarze Flecke; Abdominalrand weisslich. Hinterleib blaugrau. Unterseite bläulich, weiss, die Vorderflügel mit einem schwarzen Streifen von der fünften Subcostelis oder obern Radialis zum Afterwinkel, der sich auf den Adern mit einer zugespitzten innen gebogenen grossen Randbinde vereinigt. Hinterflügel auf der basalen Hälfte des Costaltheils glänzend schwefelgelb, Discoidalzelle und Discus rahmgelb, äusserlich in ein submarginales graues Band übergehend, welches durch die Adern mit dem grauen Aussenrand vereinigt ist, so dass 4 oder 5 grosse Flecke der Grundfarbe übrig bleiben. Basis des Hinterrandes und die Brust bleich schwefelgelb. Ausmaass 73 mm. Neu-Brit." Butler.

In der Dahl'schen Ausbeute findet sich der im Bismarck-Archipel offenbar seltene Schmetterling nicht.

Gattung *Eurema* Hübner.

(*Terias Swainson*; *Xanthidia* Boisd.).

In diese Gattung gehören kleine, gelblich oder auch weisslich gefärbte Schmetterlinge mit nackten Augen und eingezogenem Kopfe, mässig langen, seitlich zusammengedrückten Palpen, zarten allmählich verdickten Fühlern. Sie bewohnen die Tropen, gehen aber zum Theil auch in die gemässigte Zone.

Die Raupen sind schlank, dicht behaart, meistens grün. Die Puppen sind etwas zusammengedrückt, nach dem Kopfende hin zugespizt, ohne seitliche Dornen.

1. *Eurema hecabe* L.

Pap. hecabe Linné, Syst. Nat. I. p. 470 Nr. 74 (1758); Mus. Ulr. p. 249 (1764); Clerck, Icones III. t. 6 f. 4 und 6 (1764).

— — Cramer, Pap. Exot. II. p. 40 t. 124. B. C. (1779).

Eurema hecabe Hübner, Verz. bek. Schmetterl. p. 96 Nr. 1022 (1816).

— — Blanchard in Hombron et Jacquinot Voy. Pole Sud. p. 384 pl. 1 f. 3 (♀).

— — Miskin, Annals Queensland Mus. I. p. 10.

Terias hecabe de Niceville and Elwes. J. As. Soc. Bengal, Vol. 66 p. 705: Bali, Lombok, Sambava, Sumba.

— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894 p. 70; Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 69: Herbertshöhe.

— — Ribbe, Iris xj. p. 85 (1898), var. *kenuwara*: Neu-Pommern; var: *magna*: Mioko.

„Leib schwärzlich, Flügel beim ♂ hellgelb, die Vorderflügel mit einem ziemlich breiten schwarzen Rand, welcher längs der Costa beginnt, in der Mitte des Aussenrands eine viereckige tiefe Ausbuchtung bildet und am Innenwinkel endigt. Die Hinterflügel mit schwachem schwarzen Rande, etwas gezackt; die Fransen der Flügel gelblich. Unterseite blasser, als oben, ohne Rand, mit einer marginalen Reihe kleiner schwarzer Flecke, nahe den Fransen ein runder ringförmiger brauner Fleck im Discus jeden Flügels, denen auf den Hinterflügeln zwei oder drei ebenfalls ringförmige Flecke vorliegen und welchen ein brauner Streifen folgt, der gebogen, unterbrochen und mehr oder weniger ausgedrückt ist. Auf den Vorderflügeln liegen demselben gewöhnlich gegen die Basis hin zwei bräunliche, punktförmige Flecke vor. Bei dem ♀ sind die Flügel gewöhnlich ein wenig blasser mit einem purpurnen Fleck auf der Unterseite der Vorderflügel, nahe der Costa zwischen der Spitze und der Discoidalzelle.“ Blanchard.

Die ausserordentlich verbreitete und je nach Zeit und Ort variirende Art erscheint in verschiedenen Formen, welche vielfach besondere Namen erhalten haben. Miskin rechnet in seinem Kataloge der Austral. Rhopal. nicht weniger als 17 Synonyme zu *hecabe*, nämlich *sari* Horef., *floricola* Boisd., *suava* Boisd., *senegalensis* Hübner, *brenda* Donbl., *aesiope* Mén., *hecabeoides* Mén., *anemone* Feld., *eremida* Feld., *candace* Feld., *pumilaris* Butler, *simulata* Moore, *citrina* Moore, *rotundalis* Moore, *uniformis* Moore, *vallivolans* Butler, *phoebus* Butler.

Auch *Eurema hebridina* Butler, Proc. Zool. Soc. 1875, p. 617 t. 67 f. 8; Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 159: New Ireland ist hierher zu ziehen. Die Butler'sche Diagnose lautet:

Sehr ähnlich *E. senegalensis*, aber mehr schwefelgelb gefärbt, kleiner und der schwarze Aussenrand der Vorderflügel als quadratförmiger Fleck längs des Innenrandes fortgesetzt, wie bei *hecabe*. Ausmaass 1 Zoll 5—6 L. Enomango New Hebriden.“

Auch die von Hagen, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1897, p. 59 als *Eurema?* von Herbertshöhe aufgeführte Form, welche bleicher als *hecabe*, mit schwärzlich bestäubter Oberseite bezeichnet wird und welche Hagen nicht identificiren konnte, dürfte nur *hecabe*-Form sein.

In der Dahl'schen Ausbeute sind verschiedene Formen vertreten, grössere und kleinere, mit und ohne Flecken der Unterseite. Kleine Exemplare sind vorhanden von Mioko (14. Novbr. 1896, ohne Flecken der Unterseite oder bloss mit Mittelflecken in lit. als *miokensis* bezeichnet). Von Ralum 14. Mai 1896 mit Flecken auf der Rückseite, 28. September 1896 mit vielen Flecken der Hinterseite, ♀ mit purpurnem Fleck der Vorderflügel unten, ♂ vom Lowon 22. Februar 1897 mit einigen Flecken. Ein von Herbertshöhe 15. Dezember 1896 stammendes Exemplar von der Grösse von *xanthomelaena* bezeichnete Herr F. Roeber als *vallivolans* Butler. Ihm fehlt der ausgesprochene quadratische Ausschnitt des schwarzen Aussenrandes, welcher leicht gewellt erscheint. Auf der Unterseite nur wenige ausgesprochene Flecke.

Ribbe (Iris xj. p. 85) findet, dass seine von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg stammenden Exemplare von *hecabe* etwas von der beschriebenen (wo?) Form abweichen und nicht, wie ich dies früher (Jahrb. N. V. f. Nat. 1894) angegeben, mit den Molukken-Exemplaren übereinstimmen sollten. Er nennt diese mehr grünlichen, in der schwarzen Randzeichnung mehr gezackten Form var. *kerawara*. Eine weitere, halb mal so grosse Form mit länglichen rothen Flecken auf der Unterseite der Adern von der Insel Mioko nennt er var. *magna*. Diese dürfte wohl mit der oben erwähnten *vallivolans* Butler zusammenfallen. *Hecabe* ist eben eine in den verschiedenen Generationen und Lokalitäten variirende Art.

Sogenannte typische Stücke gibt Ribbe von den Salomonen an, die aber auch sehr variiren sollen.

2. *Eurema xanthomelaena* Godm. and Salvin. Taf. II Fig. 5. ♂.

Terias sp. Salvin and Godm., Pr. Zool. Soc. 1877, p. 146: Duke of York Island.
Terias xanthomelaena Godm. and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 159: New Ireland.
— — Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1894, p. 70 (Neu-Pommern).
— — Ribbe, Iris xj. p. 85: Neu-Lauenburg, Neu-Pommern, Neu-Hannover, Neu-Mecklenburg, Nusa).

„♂ 2 Zoll Ausmaass. Verwandt mit *candida* Cramer; das Gelb der Oberseite ist bleicher schwefelgelb, der gelbe Rand aussen ist schmaler, am Vorderrande der Vorderflügel und dem Abdominalrand der Hinterflügel ist er breiter. Beim (weisslichen) ♀ ist das basale Drittel der Vorderflügel und die Basis sowie die hintere Hälfte der Hinterflügel, wie auch der Aussenrand beider Flügel dunkelbraun.“ Godm. and Salv.“

Die in der Dahl'schen Ausbeute vorhandenen ♂♂ und ♀♀ sind zumeist in Waldlichtungen bei Ralum gefangen: 13. Juni 1896, 22. Juli 1896, 29. Juli 1896, 22. Dezember 1896, 3. Februar 1897.

Das Senckenberg'sche naturhistorische Museum besitzt *E. xanthomelaena* von Neu-Irland. Von den Shortlands-Inseln und Rubiana erwähnt C. Ribbe *Eurema puella* var. *salomonis*.

Gattung *Catopsilia* Hübner.
(*Callidryas* Boisd.).

Hierher gehören kräftige Tagfalter von gelber orangerother oder weisslicher Färbung, welche schnell und vielfach in Mehrzahl und Schwärmen an offenen Plätzen fliegen und sich gerne an feuchten Plätzen versammeln. Die ♂♂ dieser im ganzen tropischen Gebiet vertretenen Gattung haben, namentlich bei den indischen Formen, auf der Oberseite der Hinterflügel oberhalb der subcostalis einen länglich erhabenen Duftschuppenfleck, während der Innenrand der Vorderflügel auf der Innenseite einen Büschel steifer Haare trägt. Einige Arten haben diesen Haarpinsel auf der Oberseite der Hinterflügel.

Die Raupen sind gelblichgrün oder grün, mit hellen Seitenstreifen, chagrinirt, auf Cassia lebend. Die Puppen sind kahnförmig, nach beiden Seiten zugespitzt, der Oberkörper verdickt.

1. *Catopsilia crocale* Cramer.

Pap. crocale Cramer, Pap. Exot. T. 55 f. C. D. (1779) ♀.
Callidrya crocale Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. Lond. 1877, p. 147: Duke of York Isl.
C. crocale Butler, Lep. Exot. T. IX. f. 1, 2, 3, 6 (1870).
C. flava Butler, Annals Mag. N. H. (sér. 4) IV. p. 202 Nr. 1 (1869).
— — Hagen, Jahrb. N. V. f. N. 1897, p. 97: Neu-Guinea.

C. crocale Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p, 15: Australien.

— — C. Ribbe, Iris xj. p. 92 (1898); Kinigunang; de Niceville and Elwes, J. As. Soc. Bengal, |Vol. 66 p. 705: Lombok, Sambava, Sumba (ziehen *crocale* und *catilla* in eine Art zusammen.

Das Männchen dieser überaus weit verbreiteten Art ist blassgelb, die innere Flügelhälfte schwefelgelb, mit schwarzem Apicalrand, das ♀ ist schwefelgelb mit breiten, schwarzen Rändern, die var. *flava* mit stärkerer dunkler Bestäubung.

In der Dahl'schen Ausbeute fehlt diese Art. C. Ribbe fing sie nur in Neu-Pommern und erklärt sie, wie die meisten *Pieriden* für selten im Schutzgebiet.

2. *Catopsilia pomona* Fabr., Syst. Ent. p. 479 Nr. 158 (1775).

♀. *Catopsilia catilla* Cramer, P. E. III. T. 229 f. D. E. (1782).

— — Butler, Lep. Exot. T. IX. f. 7, 8, 9, 10.

♂. *C. hilaria* Cramer, IV. t. 339 f. A. B. (1782).

C. pomona Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 21. Australien.

— — Ribbe, Iris xj. p. 92 (1898), Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

C. catilla Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 653: Duke of York Isl.

Das Männchen dieser (mit der vorigen von manchen Autoren vereinigten) Art ist schwefelgelb am Grunde, an der Aussenhälfte weisslichgelb mit schmalem schwarzem Rande am Apex; das ♀ schwefelgelb mit geringen schwarzen Zeichnungen. Auf der Unterseite mit sichtbaren Augenflecken, die manchmal breite blutrothe Umgebung haben. Die Art fehlt in der Dahl'schen Ausbeute ebenfalls.

C. Ribbe erwähnt als auffallend die grossen, beinahe rothen Flecke auf der Unterseite bei allen Weibern. Während meine Molukken-Exemplare diese nicht zeigen, haben sie solche von Alor.

Fam. III. Danaiden. (Schatz p. 75.)

Die Danaiden bilden eine tropische, der östlichen Erdhälfte fast allein angehörige Familie. Nur wenige Arten verbreiten sich bis in die gemässigte Zone. Die Gattungen *Hestia* und *Ideopsis* gehören dem indoaustralischen Gebiet allein an, ebenso *Euploea*, die nur einige Vertreter nach Madagascar und den Mascarenen sendet. *Danais* gehört vorzugsweise der indoaustralischen Fauna an, greift aber auch nach Afrika, Amerika und selbst Europa über.

Die *Danaiden* haben lange, kolbige Fühler, kurze, aufrechte, mit dichten kurzen Haaren bekleidete Palpen, grosse Augen, einen keulenförmigen Hinterleib. Die Zellen beider Flügel sind geschlossen. Sie stellen meist mittelgrosse Schmetterlinge dar von einfach dunkler, brauner oder schwarzer, selten weisser Grundfarbe, welche Grundfarbe öfters (*Euploea*) einen blauen Schimmer aufweist. Die *Danaiden* haben einen langsamen Flug. Sie lieben freie Plätze.

Die Vorderfüsse der *Danaiden* sind bei den ♀♀ eigenthümlich keulenartig, die ♂♂ haben besondere geschlechtliche Auszeichnungen, wie Haarpinsel am Hinterleibsende oder sackartige Taschen auf den Hinterflügeln.

Die Raupen der Gattung *Danais* leben auf Asclepias, die von *Euploea* auf Ficus oder andern milchführenden Gewächsen. Erstere haben Fleischfortsätze auf dem ersten Halsringe und den vorletzten Schwanzringen. Die der Gattung *Euploea* haben auch noch ein drittes Fleischfortsatzpaar auf dem Rücken. Die Puppen sind aufgehängt kurz, glatt oval, in der Mitte zusammengedrückt, öfters mit metallischen Farben.

Von den hierher gehörigen Gattungen kommt nur *Danais* und *Euploea* im Bismarck-Archipel vor; *Hestia* scheint auf Neu-Guinea den Endpunkt ihrer Ausbrütung zu finden; die ihr ähnliche Gattung *Ideopsis* kommt westlich vor.

Die im Bismarck-Archipel vorkommenden, bis jetzt bekannten Arten lassen sich in nachfolgende Uebersicht bringen:

Danaidae.

1. Gattung *Danais* Moore (Lep. Ceylon 1880).

A. Falter mit grünlichweissen oder gelblichen Zeichnungen auf dunkelbraunem Grunde:

a) ♂♂ ohne geschlechtliche Merkmale auf den Hinterflügeln.

1. *Radena* Moore (1880).

Arten: *sobrina* Boisd. u. *sobrinoides* Butler.
? *purpurata* Butler.

b) ♂♂ mit zwei geschlechtlichen Merkmalen auf dem ersten Medianast und der zunächst liegenden Innenrandsrippe:

2. *Parantica* Moore (1880).

subg. *Asthipa* (Moore 1880).
Arten: *rotundata* Grose Smith.
clinias Grose Smith.

c) ♂♂ mit zwei geschlechtlichen Merkmalen auf den beiden Innenrandsrippen.

3. *Chittira* Moore (1880).

Ohne Vertreter im Bismarck-Archipel.

d) ♂♂ mit einem geschlechtlichen Merkmal in der Mitte zwischen erstem Medianast und der nächstliegenden Innenrandsrippe:

4. *Tirumala* Moore (1880).

— *australis* Blanchard.

B. Falter mit braunrothen bis weissen Zeichnungen auf dunkelbraunem Grunde:

e) ♂♂ mit einem geschlechtlichen Merkmal an der innern Seite des ersten Medianastes:

5. *Anosia* Hübner (1876).

α. *Anosia* Hb.
— — *plexippus* L. (*erippus* Cr.).

β) *Salatura* Moore (1880).
— *mytilene* Felder (*adustus* Godm. and Salv.)
biseriata Butler.

γ) *Limnas* Moore (1883, nec Hübner).
Ohne Vertreter.

2. *Euploea* Fabricius.

A. Kein Geschlechtsmerkmal auf den Vorder- und Hinterflügeln.

1. subgenus *Patosa* Moore (1883).

Arten: *obscura* Pagenst.
doretta Pagenst.
malagana Ribbe.

2. subgenus *Vadebra* Moore (1883).

Arten: *lacon* Grose Smith.

eboraci Gr. Sm.

3. subgenus *Gamatoba* Moore (1883).

— *cerberus* Butler.

B. Ein Geschlechtsmerkmal auf den Vorderflügeln (Streifen); Hinterflügel ohne Spiegel:

Gattung *Crastia* Hübner, Moore.

Arten: *decipiens* Butler.

illudens Butler.

(subg. Batanga Moore) *duponcheli* Boisd.

C. Vorderflügel ohne Filzstreifen; Hinterflügel mit Spiegel.

a) Flügel gross, breit: Gattung *Euploea* Fabr.

unibrunnea Salv. and Godm.
browni Salv. and Godm.
majuma Ribbe.

b) Flügel kurz, schmal: Gattung *Calliploea* Butler.

pumila Butler.

D. Ein Geschlechtsmerkmal auf den Vorderflügeln; Hinterflügel mit grossem Spiegel:

Gattung: *Saphara* Butler.

treitschkei Boisd.

v. *coerulescens*
v. *biformis* Butler.
v. *erimas* Godman and Salvin.

Gattung *Salpinx* Hübner.

perdita Butler.

ulaguna Ribbe.

E. Mit zwei Geschlechtsmerkmalen auf den Vorderflügeln.

Gattung *Stictoploea* Butler, Moore.

Ohne Vertreter.

Gattung *Danais* Latreille.

Diese Gattung hat ihre Vertreter im tropischen Asien, Afrika und Amerika. Sie ist hauptsächlich charakterisirt durch einfache, anhanglose Klauen, durch die sich allmählich verdickenden Fühler und durch eigenthümliche — wenn vorhanden — sackartige oder knopfförmige Organe auf den Hinterflügeln der ♂♂ (Duftorgane), welche neben Haarpinseln am After vorkommen und in verschiedener Weise entwickelt sind, nämlich als kleine abgesonderte Flecken auf der submediana und dem ersten Medianast (*Similis*-Gruppe = *Radena*), als sackartige Erweiterungen auf der Unterseite der Hinterflügel zwischen M_1 und Submediana (*Limniace*-Gruppe) (*Parantica)* oder oberhalb und unterhalb des ersten Medianastes, sowie Anschwellung der submediana und Innenrandsader mit Duftschuppenfeld (*Tytia*-Gruppe) (*Chittira*), ferner bei den *Danaiden* mit brauner Grundfarbe als knopfförmige Duftorgane zwischen Submediana und Mediana, (*Chrysippus*, *Plexippus* und *Erippus*-Gruppe = *Salatura*, *Anosia*).

Die im Bismarck-Archipel vorkommenden sind die folgenden:

Gruppe A.

a) *Radena* Moore. 1. *Danais sobrina* Boisduval.

D. sobrina Boisduval, Voy. Astr. p. 103. pl. IV. f. 3. (Buru, Neu-Guinea.)
— — Salvin and Godman, Proc. Zool. Soc. 1877, p. 141. (Duke of York Isl.)
— — Kirsch, Beiträge zur Lepid. Fauna v. Neu-Guinea. Dresden 1877, p. 114.
— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 156. Neu-Irland.
— — Moore, Pr. Zool. Soc. 1883, p. 225.

„Flügel schwarz, einige basilare Linien, einige zerstreute Flecke, und kleine marginale, wenig ausgeprägte Punkte, namentlich die letztern, grünlichweiss; die Vorderflügel haben in der Zelle eine gerade Linie und einen viereckigen Fleck; unter der Medianader haben sie einen etwas schiefen Fleck und unter diesem, nahe dem Innenrande, eine basilare Linie. Auf der hintern Hälfte des Flügels sind einige Flecke von verschiedener Form. Die Hinterflügel haben fünf basilare Linien, von denen die drei innern grauweiss, die andern grünlich sind. Zwischen den marginalen Punkten und diesen Linien finden sich drei oder ein kleiner oblonger Fleck." Boisduval.

Im Bismarck-Archipel erscheint diese Art in der Form *sobrinoides* Butler, Annals. Mag. N. Hist. (5) vol. x. p. 17: New Britain.

Moore, Pr. Zool. Soc. 1883 p. 225: N. Britain, New Ireland.
Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 71: Neu-Pommern.
Hagen, N. Jahrb. f. N. 1897, p. 62: Herbertshöhe.
C. Ribbe, Iris xj. p. 93 (1898). Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Shortlands-Inseln, Bougainville, Rubiana, Renonga.

„Unterscheidet sich von *sobrina* durch die grössere Entwicklung und die bleicheren grünen Flecke, durch die Abwesenheit des basidiscalen Flecks auf den Vorderflügeln und das dunklere Ansehen der Costalflecke der Hinterflügel." Butler. „Der am Grunde des Vorderflügels aufsteigende Streifen fehlt, die Flecke gegen die Flügelspitze grösser, als bei *sobrina*, namentlich der dritte Fleck am Hinterrand oberhalb der Mittelzelle." Pagenstecher l. c.

Die var. *sobrinoides* scheint eine feststehende östliche Lokalvarietät von *sobrina* zu sein. In der Dahl'schen Ausbeute sind Exemplare von Neu-Lauenburg 15. November 1896, sowie viele von Ralum 26. April 1896, 14. Mai 1896, 15. Mai 1896, 25. Mai 1896, 21. November 1896, meist in Waldthälern gefangen. Die Stammart *sobrina* ist auf den Nordmolukken (Ternate) sowie auf Neu-Guinea häufig.

2. *Danais purpurata* Butler, Proc. Zool. Soc. 1866, p. 52 Nr. 39. p. 53. f. 2. Neu-Guinea.
— — Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 114: Neu-Guinea.
— — Moore, Proc. Zool. Soc. 1883, p. 225: Neu-Guinea.
— — C. Ribbe, Iris xj. p. 94 (1898): Neu-Pommern.

Ich habe diese Art p. 44 mit einem ? aufgeführt, weil der Mittheilung Hagen's in der Arbeit über Neu-Guinea-Schmetterlinge, N. Jahrb. f. Nat. 1897, p. 63, er habe diese Art, wie von Neu-Guinea, so auch von der Dampier-Insel und von Neu-Pommern erhalten, möglicherweise eine Verwechslung mit einer nahestehenden Art zu Grunde liegt. *Purpurata* kommt nämlich *sobrinoides* sehr nahe und unterscheidet sich von ihr durch eine etwas dunklere Färbung und etwas andere Begrenzung der grünlichen Flecke. Auch mit *D. australis* hat sie Aehnlichkeit.

C. Ribbe fing auf Neu-Pommern einige Stücke, die ihm zu *purpurata* zu gehören schienen.

Die Beschreibung Butlers ist wie folgt:

„♂ Vorderflügel verlängert. Oberseite der Vorderflügel im Basaltheil halbdurchsichtig, getheilt durch tief braune Adern in drei ungleiche Theile; die Zelle unterbrochen durch ein centrales braunes Band. Vorderrand und Hinterrand braun, ein kleiner grünlicher Fleck auf der Subcostalis unter der Zellmitte, vier Flecke unter der Zelle, von denen der unterste unterhalb der Basis der ersten Medianader der grösste ist, drei verlängerte subcostale, drei unregelmässige subapicale und fünf kleine weisse subapicale Flecke. Auf den Hinterflügeln ist der Basaltheil blass

grünlich, durch die braunen Adern in 7 bis 11 verschieden gestaltete Theile getheilt. Aussenrand breit braun mit einer submarginalen Reihe von 5 bis 8 kleinen weissen Flecken. Körper braun, Kopf und Prothorax mit Weiss gemischt. Abdomen blassbraun. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel am Apex purpurglänzend, der Innenrand blassbraun, einige submarginale weisse Flecke weiss, sonst wie oben. Auf den Hinterflügeln ist der Aussenrand purpurglänzend, mit einer doppelten Reihe submarginaler Flecke, der Innenrand gelblich. Sonst wie oben. Beim ♀ sind die Flügel gerundet, länger und breiter als beim ♂. Die Färbung ist gleich. Ausmaass $3^{3}/_{16}$ Zoll. N. Guinea." Butler.

b) 3. *Danais (Asthipa) rotundata* Grose Smith.

Danais rotundata H. Grose Smith, Annals and Mag. N. H. 1890, ser. 6, vol. V. p. 171;
— — H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. I. Nymph. Dan. Asthipa I. f. 1, 2, ♂, (1892), New Ireland.
— — Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1894, p. 72; C. Ribbe, Iris xj. p. 93 (1898). ♂.

„♀. Oberseite dunkel rothbraun, mit bläulichweissen durchsichtigen Flecken. Vorderflügel mit zwei Flecken unterhalb dem ersten und zweiten Subcostalast, unter diesem am Zellende drei verlängerte Flecke, von denen der zweite der längste, der dritte der kürzeste ist; zwischen dem oberen und zweiten Medianast ein verlängerter Fleck nahe bei der Medianader und ein schmaler runder Fleck unter ihr; zwei breite verlängerte, äusserlich etwas zugespitzte Flecke zwischen dem mittleren und untersten Medianast und zwischen den letzteren und der Submedianader; ein etwas schmaler, verlängerter Fleck in der Zelle gerade über der mediana. Hinterflügel: die Zelle und die Flecke über ihr und um sie wie bei *A. citrina* Felder, aber die im Discus etwas schmaler; dortselbst befindet sich eine Reihe runder weisser Flecke gegen den Aussenrand beider Flügel hin, auf den Vorderflügeln sehr sichtbar, auf den Hinterflügeln beinahe verloschen. Unterseite: beide Flügel wie oben, aber auf den Vorderflügeln finden sich nahe am Aussenrande zwischen den Medianästen einige blaue weisse Flecke und auf den Hinterflügeln zwei sehr deutliche submarginale unterbrochene Reihen von weissen Flecken, deren innere aus sieben mondförmigen Flecken besteht, die äussere aus 12 kleinen runden Flecken. Das Weibchen gleicht dem Manne, ist aber bleicher und die zwei Flecke unterhalb der Zelle der Vorderflügel sind nach aussen mehr zugespitzt. Neu-Irland." H. Grose Smith.

Die Art scheint selten zu sein, C. Ribbe fing nur wenige Stücke in Neu-Pommern und in Mioko. Aus der Sammlung des Herrn von Grabszewski lag mir ein Stück, wohl von Ralum stammend, vor.

4. *Danais (Asthipa) clinias* H. Grose Smith.

Asthipa clinias H. Grose Smith, Annals Mag. N. Hist. ser. 6 vol. I. p. 170, Febr. 1890;
— — H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. I., Nymph. Dan. Asth. f. 8: New-Ireland.

„$3^{1}/_{2}$ Zoll Ausmaass. Verwandt mit *A. citrina* Felder und *A. gloriola* Butler, von welchen sie sich ausser der viel beträchtlicheren Grösse durch folgende Merkmale auszeichnet. ♂ Auf der Oberseite ist der durchsichtige Fleck zwischen der zweiten Discoidal- und obern Medianader sehr kurz und die Zelle ist beinahe ganz braun, indem sich hier ein verhältnissmässig nur kurzer und schmaler hyaliner Fleck oberhalb der Mediander findet. Auf den Hinterflügeln ist der Fleck am Zellende sehr klein und es findet sich eine doppelte submarginale Reihe weisser Flecke, von denen die Innenreihe sehr deutlich ist, aber unterbrochen zwischen dem untern Medianast und der submediana, die drei obern Flecke sind dreimal so gross als die gegen den Analwinkel hin, die äussere Reihe ist undeutlich. Auf der Unterseite ist eine einfache Reihe submarginaler weisser Flecke, ausserhalb deren zwei kleine Flecke am Apex und zwei zwischen dem obern und mittleren Medianast liegen. Auf den Hinterflügeln ist eine doppelte Reihe submarginaler weisser Flecke, die Innenreihe ist unterbrochen, wie auf der Oberseite, die äussere Reihe ist nicht unterbrochen; auf dem untern Medianast zwischen dem Rande und der Medianader ist ein Fleck von weissen Schuppen. Vaterland: Neu-Irland." H. Gr. Sm.

Die Art ist mir in Natur nicht bekannt geworden.

d) *Tirumala* Moore.

5. *Danais (Tirumala) australis* Blanchard.

D. australis Blanchard in Hombron et Jaquinot Voy. Pole Sud Zool. IV. p. 388, Atlas Taf. 2 f. 5, 6: Nord-Australien.
— — (limniace var?) Butler, Pr. Zool. Soc. 1866, p. 52.

D. australis Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1897, p. 141 (Duke of York Isl.).
— — Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 114: Neu-Guinea.
— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 356: Neu-Irland.
— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 80.
— — C. Ribbe, Iris xj. p. 93 (1898), Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Nusa, Bougainville, Ysabel, Shortlands-Inseln.

D. hamata (= *australis* Blanch.) Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 22: Australien.

„Ausmaass 8–9 cm. Körper schwarz, der Kopf und Prothorax weiss punktirt. Flügel schwarz, mit Flecken und Punkten von schimmerndem grünlichem Weiss; die Vorderflügel zeigen an der Basis der Dicoidalzelle eine lange Linie und einen unregelmässigen Flecken gegen das Ende, darunter einen verlängerten Streifen, der an beiden Enden zugespitzt ist und sich mit einem Flecken von unregelmässiger Gestalt vereinigt, welcher sich selbst an einem darunter liegenden Fleck anlehnt, ausserdem zwei Flecke, welche zwischen den untern Aesten der Discoidalader liegen, davor eine unregelmässige Reihe länglicher Flecke in der Zahl von 9 oder 10, vier kleinere gegen die Spitze und ausserdem eine Reihe marginaler weisser Flecke. Hinterflügel an ihrer Basis mit linienförmigen Flecken, zwei in der Discoidalzelle, von denen der untere in Form eines Hakens, zwei verlängerte Flecke zwischen den zwei obern Aesten und zwei zwischen jedem der hintern Aeste, beide etwa in der Gestalt eines <, der erste klein, der zweite verlängert; ausserdem einige kleine Flecke gegen den Costalrand hin und zwei Reihen kleiner Flecke am Aussenrand, die innere von länglicher, die äussere von rundlichen Flecken gebildet. Auf der Unterseite kein sichtbarer Unterschied. Leib oben bräunlich, unten weisslich. Rafflesbay, Nordaustralien." Blanchard.

Butler (Trans. Ent. Soc. 1875, p. 8) sagt, dass *hamata Mac Leay* identisch sei mit *D. australis* Boisduval (soll, wie G. Semper bereits bemerkt, heissen: Blanchard). Eine Vergleichung der Exemplare von *D. australis* mit der Abbildung von *hamata* bei G. Semper (Beitrag zur Rhopalocerenfauna von Australien im Journal Mus. Godeffroy Heft 14 p. 3 (1878) zeigt keine ernsthaften Unterschiede, wiewohl G. Semper meint, Blanchard's *australis* passe weder in Abbildung noch Beschreibung zu *hamata*. Die geringfügigen Abweichungen in der Ausdehnung der grünlichen Flecke der Vorderflügel zeigen sich auch bei einzelnen Exemplaren von *australis* aus Neu-Pommern. *D. australis* Btl. ist daher als eine der vielen Formen anzusehen, unter denen *D. hamata Mac Leay* erscheint. — Godman and Salvin (Pr. Z. S. 1877, p. 141) halten *australis* Btl. für eine Lokalform von *limniace*, welche G. Semper trotz der thatsächlich nur geringen Unterschiede von *hamata* trennt. Die var. *leucoptera* Butler, Ent. Monthly Mag. xj. p. 163 von Neu-Guinea, welche nach Godman and Salvin der *australis* nahe kommt, setzt G. Semper als Lokalform zu *hamata*. Moore (Pr. Z. S. 1823, p. 232) führt *Danais australis* als synonym mit *Tirumala hamata Mac Leay* (Kings Survey Austr. App. p. 451 Nr. 147 (1827) auf. Eine ebenfalls nahe verwandte Form ist *D. obscurata* Butler, Pr. Z. S. 1874, p. 275 von Upolu. C. Ribbe Iris xj. p. 83 hat die häufige Art in wenig konstanten Variationen gefunden, am dunkelsten von Neu-Mecklenburg, am kleinsten von Neu-Pommern, am grössten von Bougainville.

Die in der Dahl'schen Ausbeute vorhandenen Exemplare stammen vom Lowon bei Ralum, 8. Januar 1897, von Ralum 22. Mai 1896.

Gruppe B.

e) Subgenus *Anosia* Hübner.

6. *Danais* (*Anosia*) *plexippus* L.

D. plexippus Linné, Syst. Nat. ed. X. p. 471 (1758).
♂. *P. erippus* Cramer, P. E. Taf. 3, f. A. B. (1775).
♀. *P. plexippus* L. Cramer, P. E. Taf. 206, f. E. F. (1782).
Pap. archippus Fabr., Ent. Syst. III. p. 49 Nr. 150 (1793).

D. erippus Cr. Semper, Journal Godeffroy Nr. 14 p. 5 (1878).
— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 80.
— — Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 23: Australia.
D. plexippus Hagen, N. J. f. Nat. 1897, p. 64: Herbertshöhe.
— — Godman and Salvin, Pr. Z. S. 1879, p. 156: New Ireland.
— — C. Ribbe, Iris xj. p. 94 (1898).
Anosia plexippus L. Moore, Pr. Z. S. 1883, p. 235.
D. archippus Fabr. Butler, Pr. Z. S. 1874, p. 275: South Seas, Upolu.

Die geographische Verbreitung dieses braunroth gefärbten, mit schwarzen Adern und Rändern, gelblichen Flecken und weisser subcostaler Punktreihe der Vorderflügel, auf den Hinterflügeln braunroth mit schwarzen Adern, schwarzen Rändern und submarginaler weisser Punktreihe versehenen, auf der Unterseite heller gefärbten Schmetterlings ist eine ausserordentlich grosse und scheint er dieselbe noch fortdauernd zu erweitern. Er kommt in Nord- und Südamerika, auf den pacifischen Inseln, Australien, Papua, Molukken, Borneo, Java, Singapore, ja selbst auf den Azoren vor (Distant, geogr. Distr. of *D. archippus* Fabr. in Trans. Ent. Soc. Lond. 1877, p. 93 ff.) de Nicéville und Martin, J. As. Soc. Bengal, Vol. 64, 2, p. 366 (1895).

C. Ribbe fing die Art in Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Nusa, Neu-Hannover, Shortlands-Inseln, Bougainville, Choiseul, Ysabel und Neu-Georgien.

In der Dahl'schen Ausbeute ist nur ein Stück (10. November Mioko, Neu-Lauenburg) vorhanden, das keinerlei Verschiedenheit von südamerikanischen oder australischen Stücken zeigt.

Im Mai 1896 war er bei Ralum gemein, später nur bisweilen ein Stück beobachtet.

Subgenus *Salatura* Moore.

7. *Danais (Salatura) mytilene* Felder.

D. m. Felder, Wien. Ent. Mon. IV. p. 232 (1860).
D. pullata Butler, Proc. Zool. Soc. 1866, p. 47 Nr. 21; p. 48. f. 1. ♂.
D. adustus Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1878, p. 755. ♂. New Ireland.
Salatura mytilene Moore, Proc. Zool. Soc. 1883, p. 214. New Ireland.

„*D. adustus* G. and S. Flügel rötlichbraun, mit einem verlängerten weissen Fleck über dem Zellende, zwei weissen Punkten über ihm, gegen den Apex hin mit drei ganz kleinen Flecken und einer Reihe submarginaler weisser Flecke. Hinterflügel mit einem verlängerten Doppelfleck oberhalb der Zelle und einer Doppelreihe submarginaler weisser Flecke. Unten wie oben, die Flecke alle grösser, einige weitere am Zellende der Hinterflügel gelegen. Verwandt mit *mytilene* Felder. Die von Butler von den Salomons-Inseln und von Duke of York Isl. beschriebenen Formen differiren in der Anordnung der weissen Flecke." Godm. and Salv.

Diese Form ist kaum von der folgenden zu trennen und mit ihr wohl mit *D. genutia* Cr. = *philene* Cr. zu vereinen (C. Ribbe Iris xj. p. 94 und Pagenstecher N. J. f. N. 1894, p. 72).

8. *Danais (Salatura) biseriata* Butler.

Salatura biseriata Butler, Annals Mag. N. Hist. ser. 5 vol. X., p. 37 (1882), Duke of York Island.
— — Moore, Proc. Zool. Soc. 1883, p. 244.
— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 72.
Salatura mytilene var. *biseriata* Hagen, N. N. f N. 1897, p. 64: Herbertshöhe, Neu-Pommern.
Salatura biseriata Butler, C. Ribbe, Iris xj. p. 94: Neu-Lauenburg, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover, Nusa, Shortlands-Inseln, Bougainville, Ysabel, Wella la Wella, Rubiana, Choiseul, Treasury, Französ. Inseln.

„Verwandt mit *mytilene*, aber kleiner und mehr grau in Farbe. Die weissen Flecke über der Zelle der Vorderflügel beim ♂ fehlend, alle Flügel mit zwei unvollkommenen submarginalen Reihen weisser Flecke, beim ♀ stärker entwickelt als beim ♂; die innere Reihe auf den Hinterflügeln deutlich grösser als die andere, die weissen Flecke auf den Hinterflügeln gegen die Mitte fünf an der Zahl. Duke of York Isl.“ Butler.

In der Dahl'schen Ausbeute mehrere Exemplare von Mioko (12. Februar 1897).

Der so weit verbreitete *Danais chrysippus* ist im Bismarck-Archipel noch nicht beobachtet worden.

Gattung *Euploea* Fabr.

Die vornehmlich in der indoaustralischen Region bis nach Australien (aber auch in Mauritius, Bourbon und Madagascar) verbreitete Gattung *Euploea* zeichnet sich durch meist dunkle Färbung, durch die mit Anhängseln versehenen Mittel- und Hinterfüsse, durch die gegen das Ende hin allmählich verdickten, wenig mehr als die Hälfte des Körpers langen Fühler, sowie dadurch aus, dass der erste Subcostalast der Vorderflügel stets vor dem Zellende entspringt. Der Hinterleib ist keulenförmig; die ♂♂ tragen einen Haarbüschel an demselben. Die männlichen Vorderfüsse haben einen einfachen oder undeutlich zweigliedrigen Tarsus, die weiblichen Vorderfüsse sind an der Spitze keulenförmig, undeutlich zweigliedrig und dornig, die Mittel- und Hinterfüsse stark, die Klauen mit Anhängseln versehen. Die Männchen der *Euploea*-Arten besitzen meistens als geschlechtliche Auszeichnungen eigenthümlich beschuppte Stellen auf der Oberseite der Vorderflügel, welche als Seidenstreifen, Filzstreifen „brands“ bezeichnet werden und auf den Hinterflügeln sogenannte „Spiegel“, welche als Duftapparate betrachtet werden. Diese eigenthümlichen Apparate werden zur systematischen Eintheilung vortheilhaft benutzt. So theilt Butler die Gattung *Euploea* in 7, Moore in 5 Gruppen.

Die *Euploeaen* sind mittelgrosse oder selbst grosse Schmetterlinge von dunkelbrauner bis schwarzer Färbung, weiss oder bläulich gefleckt und bei den ♂♂ häufig mit blauem Schiller. Einzelne Arten werden zum Theil oder selbst ganz weisslich. Sie haben einen langsamen Flug und vielfach einen sehr lokalen Charakter. Die Raupen besitzen vier Paar fleischige Fäden, gewöhnlich auf dem vorletzten Gliede und auf zwei oder mehr andern Gliedern, im übrigen haben sie den Typus der *Danaiden*. Die Puppen sind kurz, stumpf, mit abgerundetem Hinterleib, glockenförmig, mit Gold- und Silberflecken geschmückt.

Gruppe A., subgenus *Patosa* Moore.

1. *Euploea (Patosa) obscura* Pag.

♂♀. *E. obscura* Pagenstecher, N. J. f. Naturk. 1894, p. 74: Neu-Lauenburg.

— — Hagen, N. J. f. Naturk. 1897, p. 174: Herbertshöhe, Neu-Pommern.

— — Ribbe, Iris xj. p. 95 (1898), Taf. IV. f. 2: Neu-Lauenburg, Neu-Pommern.

Da die am angegebenen Orte von mir mitgetheilte Beschreibung des ♂ nicht für alle Exemplare dieser Art passt, gebe ich hier eine weitere nach von Herrn Ribbe erbeuteten Exemplaren.

♂ 58—62 mm Ausmaas. Vorderflügel dreieckig, kurz breit. Vorderrand schwach geschwungen. Aussenrand leicht konvex, Aussenwinkel gerundet, Innenrand fast gerade. Hinterflügel breit, Vorderwinkel etwas vorstehend. — Oberseite der Vorderflügel einfarbig schwärzlichbraun; bei einigen Exemplaren nahe dem obern Aussenrand ganz schwache Spuren submarginaler Punkte. Hinterflügel längs des Vorderrandes hellerbraun. Die Unterseite der Vorderflügel wie auf der Oberseite dunkelbraun, am Innenrande etwas heller gefärbt. Am Apex längs des obern Aussenrands fünf kleine bläulichweisse mehr punktförmige, submarginale Flecke, in der Mittelzelle ein ebenso gefärbter, und zwischen ihm und den submarginalen zwei ebenfalls punktförmige bläulichweisse Fleckchen. Hinterflügel einfach

dunkelbraun. Vom Vorderrande bis zur Mitte des Aussenrandes stehen vier bläulichweisse Fleckchen, im Discus fünf, welche sich um einen in der Mittelzelle liegenden gruppiren. Am Grunde des Flügels, wie an Kopf und Brust einige hellere Fleckchen. Fühler, Kopf, Brust und Hinterleib schwärzlichbraun.

♀ 55 mm. Oberseite der Vorderflügel mattbraun, mit vier schwach entwickelten weisslichen Fleckchen längs des Aussenrandes Hinterflügel am Vorderrande etwas heller, mit drei kleinen submarginalen Fleckchen. Unterseite der Vorderflügel mattbraun, am Innenrande etwas heller, namentlich auch zwischen mediana und submediana, mit sieben submarginalen, drei discalen und einem Fleck in der Mittelzelle, welche etwas stärker vortreten als beim ♂. Hinterflügel mit kleinen marginalen weissbläulichen Fleckchen, mit acht submarginalen nach unten an Grösse abnehmenden Flecken und sechs im Discus. Kopf, Brust und Hinterleib schwarz mit einzelnen weisslichen Fleckchen; Antennen und Beine schwarz Mioko.

Ribbe fing die Art in Neu-Lauenburg und Neu-Pommern. Er glaubt, dass sie auch in Neu-Mecklenburg vorkomme, wiewohl er sie von dort nicht erhielt.

2. *Euploea* (Lontara) *doretta* Pag.

Euploea doretta Pagenstecher, J. N. V. f. Naturk. 1894, p. 72. Neu-Lauenburg.
— — C. Ribbe, Iris xj. p. 96 (1998). Neu-Lauenburg.

„♂ 70 mm. Oberseite der Vorderflügel einförmig sammtartig schwarzbraun, mit drei kleinen schwach ausgeprägten hellbläulichen Punkten am Apex. Hinterflügel etwas lichter, namentlich gegen den Vorderrand und Aussenrand hin. Unterseite der Vorderflügel heller braun, am Innenrande bläulich weiss. Längs des obern Aussenwinkels stehen sechs kleine, bläulichweisse Punkte, parallel denselben vor der Mittelzelle vier etwas grössere, gleichfarbige, und in der Spitze der Mittelzelle ein etwas grösserer. Die Hinterflügel sind auf der Unterseite wie die Vorderflügel gefärbt, mit fünf bläulichen Flecken am obern Aussenrande, vier marginalen und sechs discalen Flecken, von denen der obere der grösste, und einer in der Mittelzelle. Ein kleiner bläulicher Fleck am Flügelgrund. Antennen, Kopf, Brust und Hinterleib schwärzlich. Vorderrand der Vorderflügel an der Basis konvex. Aussenrand anfangs konvex, dann gerade; Hinterrand gerade. Hinterflügel mit abgerundetem Vorderwinkel und Innenwinkel und leicht konvexem Aussenrand.

♀ 68 mm Ausmaass. Vorderflügel wie beim ♂, doch der Aussenrand leicht gewellt, hell schwärzlichbraun, die äussere Hälfte mehr aufgehellt; im Apex drei deutliche weissbläuliche Flecke, von denen der obere der grösste. Hinterflügel ebenso gefärbt, mit drei marginalen kleinen und drei grössern submarginalen Flecken. Die Unterseite ist heller gefärbt, die beim ♂ angegebenen sechs submarginalen Flecke sind auf den Vorderflügeln viel stärker entwickelt, besonders die discalen; längs des Innenrandes ein länglicher heller Streifen. Die Unterseite der Hinterflügel zeigt 12 marginale, 7 submarginale, 7 discale und einen Fleck in der Mittelzelle. Am Flügelgrund einige helle Fleckchen. Die etwas kantenförmig erscheinenden Fühler schwarz, ebenso die Palpen, der Kopf, die Brust, der Hinterleib und die Beine. Mioko: Neu-Lauenburg." Pag. l. c.

Die Art ist nach C. Ribbe in Neu-Lauenburg recht selten.

3. *Euploea malaguna* C. Ribbe.

E. malaguna C. Ribbe, Soc. Entom. xjj. Nr. 23 (1898) Neu-Pommern; Iris xj. p. 96 (1898).

„♂ Kleiner als *doretta*, sonst in Form und Farbe dieser gleich. Längs des Aussenrandes der Oberseite der Vorderflügel drei und mehr kleine blaue Flecke. Hinterflügel, deren Oberseite dunkler, als bei *doretta*, mit heller Aussenrandspunktreihe, die aus drei bis vier Punkten besteht. Die Flügel schillern bei gewisser Beleuchtung blau. Unterseite ähnlich wie bei *doretta*, nur der Gesammtton dunkler. Die erste Aussenrandsbinde der Hinterflügel fehlt. ♀ unbekannt. Aus dem Innern von Neu-Pommern."

C. Ribbe fing nur wenige Stücke dieser Art auf einem „Kriegszuge" in das Innere der Gazellenhalbinsel. Die Art steht *doretta Pag.* nahe; sie unterscheidet sich nach Ribbe durch das Vorhandensein einer Aussenrandspunktreihe der Vorder- und Hinterflügel der Oberseite und durch das Fehlen der ersten Aussenrandsbinde der Vorderflügel auf der Unterseite. (Letzteres ist allerdings bei einem mir vorliegenden Ribbe'schen Exemplare nicht ganz der Fall). Dagegen finde ich als weitere Unterschiede das Vorhandensein eines Vorderrandsflecks der Hinterflügel bei *doretta* und das Auftreten einer Reihe (8) kleiner marginaler Flecke der Unterseite der Hinterflügel bei *malaguna* ausser zweien submarginalen am Apex, während *doretta* ♂ 3 marginale, 3 (oder

4 wenn man den am Vorderrand mitrechnet), und 6 discale ausser dem Zellfleck zeigt. Auch fehlt *doretta* der bläuliche Schimmer. Ich stimme daher mit Ribbe überein, dass hier eine selbstständige, aber nahe verwandte Art vorliegt.

2 Subgenus: *Vadebra* Moore 1883.

4. *Euploea eboraci* Grose Smith.

Vadebra eboraci H. Grose Smith. Annals und Mag. Nat. Hist. Vol. xjjj. (6) p. 498. Neu-Britain und Duke of York Island.

„♂. Oberseite. Vorderflügel braun, mit einer submarginalen Reihe von vier undeutlichen bläulichweissen Flecken zwischen den Adern gegen den Apex hin (bei einigen Exemplaren fehlend, bei andern verloschen.) Hinterflügel auf den äussern Dritteln von der nämlichen Färbung am innern Drittel mit Einschluss des obern Theils der Zelle und der Theil zwischen dem obern Medianast und dem Costalrand blasser braun, zwei oder drei undeutliche submarginalen Flecke zwischen den Adern nach dem Apex hin (bei einigen Stücken fehlend). Unterseite: Brauner als auf der Oberseite. Vorderflügel mit einem dunklen Streifen auswärts mit einigen weisslichen Schuppen bedeckt, oberhalb der Medianader von der Basis bis zwei Drittel der Länge der Raum unterhalb dieser Ader bis zum Innenrand weisslich grau; ein kleiner Fleck in der Zelle, drei oder vier unter ihr senkrecht untereinander stehend, von denen der erste und dritte die grössten und rundesten sind, und eine submarginale Reihe von sieben Flecken, welche dem Aussenrand folgen, etwas scharf gegen den Apex und Costalrand gekrümmt.

Hinterflügel: ein grosser Fleck am Zellende und eine gekrümmte Reihe von sieben ähnlichen Flecken über ihr; eine submarginale Reihe von sieben Flecken zwischen den Adern, von denen der Fleck oberhalb des ersten Subcostalastes der grösste, die andern kleiner und allmählich an Grösse abnehmend sind; drei oder vier kleine Fleckchen vor dem Aussenrand, gegen den Apex hin, die Flecke auf beiden Flügeln bläulich weiss. Das Weibchen gleicht dem Männchen, ist indess etwas bleicher auf der Oberseite, mit zwei Flecken zwischen den Adern gegen den Apex der Hinterflügel. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist der Streifen oberhalb der Medianader des Mannes durch einen beträchtlichen grauen Fleck ersetzt. Ausmaass drei Zoll. Neu-Britannien. Duke of York Isl." H. Grose Smith.

Die Art ist mir in Natur unbekannt geblieben.

5. *Euploea (Vadebra) lacon* H. Grose Smith.

Vadebra lacon H. Grose Smith, Annals and Mag. N. Hist. vol. xjjj. ser. 6 p. 499. Neu-Britannien.

„♂. Oberseite dunkelbraun, stärker als bei *V. eboraci*. Die Vorderflügel mit Purpur übergossen, auf ihnen zwei kleine purpurne Flecken nahe dem Apex zwischen den Adern und zwei ganz kleine submarginale Flecke zwischen den Medianästen. Hinterflügel am Costal- und Aussenrand bleicher braun, mit zwei bläulichweissen Flecken zwischen den Adern gegen den Apex hin. Unterseite: Beide Flügel bleicher braun. Auf den Vorderflügeln einen Fleck nahe dem Zellrande, eine Reihe von fünf Flecken über dem Discus unter der Zelle, von denen die zwei obersten verlängert und einwärts gekrümmt sind, der fünfte dreieckig mit seiner Spitze nach innen gerichtet, zwei oder drei sehr kleine submarginale Flecke zwischen den Medianästen und zwei grössere Flecke nahe dem Apex. Ein sehr schmaler blasser Streifen unterhalb dem dritten Medianast, der Fleck unter der Submedianader in der Mitte grau. Auf den Hinterflügeln ist ein Fleck nahe dem Zellende, eine Reihe von fünf Flecken die Zelle umgebend, zwei Flecke gegen den Apex hin wie auf der Oberseite und eine Reihe von schmalen Flecken zwischen den Adern ein wenig vor dem Aussenrand, zwei Flecke in jedem Zwischenraum; alle Flecke bläulichweiss.

Das Weibchen gleicht dem Manne auf der Oberseite beider Flügel, ist aber bleicher. Auf den Hinterflügeln drei subapicale runde Flecke, mehr weisslich als die Flecke beim ♂. Auf der Unterseite sind alle Flecke grösser als auf der Oberseite. ♂ 2²/₃ ♀ 2³/₄ Zoll. Neu-Britannien."

Mir ebenfalls in Natur unbekannt geblieben.

Subgenus *Gamatoba* Moore 1883.

6. *Euploea (Gamatoba) cerberus* Butler.

E. cerberus Butler, Annals Mag. Nat. Hist. (5) vol. X. p. 40. Neu-Irland (1882).
— — Moore, Proc. Zool. Soc. 1883, p. 263: Neu-Brit., Neu-Irland.
— — Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1894, p. 74: Neu-Lauenburg.

E. cerberus Grose Smith in Novit. Zool. I. p. 341: Neu-Guinea (1894).

— — Ribbe, xj. p. 96. (1898): Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

„Röthlichbraun, mit einem leichten Broncereflex. Flügel gegen den Aussenrand hin bleicher; ♂ oberseits mit fünf kaum sichtbaren weisslichen Flecken gegen den Aussenrand der Vorderflügel; Hinterflügel mit grauer Costalparthie; ♀ mit einem weissen Fleck nahe dem Grunde des zweiten Medianzwischenraums und einer gekrümmten Reihe von sieben ziemlich grossen Flecken gegen den Aussenrand der Vorderflügel hin; Hinterflügel mit bleicher Costalparthie und drei sich verkleinernden subapicalen weissen Flecken. Unterseite ein wenig bleicher, als die Oberseite. Vorderflügel mit einem schmalen Fleck an dem Grunde des ersten Subcostalzwischenraumes, ein anderer nahe dem Zellende und einer Querreihe von vier sich vergrössernden Flecken unterhalb der Zelle bläulich; eine äussere discale gekrümmte Reihe von acht weisslichen Flecken und eine unvollkommene Reihe von subapicalen weissen Flecken; alle diese Flecke sind beim ♂ zu kleinen Punkten reducirt. Das ♀ hat ausserdem innere mediane weisse Streifen, auf den Hinterflügeln ist ein Fleck in der Zelle und eine gekrümmte Reihe von fünf bis sieben kleinen Flecken unter ihr bläulichweiss, die supapicalen Flecke und eine submarginale Reihe von Flecken (unvollkommen beim ♂) weiss. Alle diese Flecke sind grösser beim ♀ als beim ♂. Körper mit Weiss gefleckt, ♂ 76 ♀ 82 mm. N. Britain. Aehnlich *Vorzne* Boisd. ♀ von N. Irland." Butler.

Nach Ribbe in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg recht häufig, die ♂♂ variirend.

Gruppe B.

Gattung *Crastia* Hübner, Moore.

7. *Euploea (Crastia) illudens* Butler, Taf. I, Fig. 1 ♂, Fig. 2 ♂.

Crastia illudens Butler, Annals Mag. N. Hist. (5) vol. X. p. 40 (1882).

— — Moore, Pr. Zool. Soc. 1883, p. 280: Duke of York Isl., Neu-Brit.

— — Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1894, p. 73. Neu-Lauenburg, Neu-Pommern.

— — Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 74: Herbertshöhe.

— — C. Ribbe, Iris xj. p. 98 (1898), Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

„Kleiner, röthlicher und dunkler in beiden Geschlechtern als *Cr. cerberus*, deutlich unterschieden dadurch, dass nur vier oder fünf Flecke gegen den Apex hin in der äussern discalen Reihe stehen, und durch einen wohl ausgesprochenen Seidenstreifen (8 mm) in der Mitte der äussern Mittelparthie beim ♂. Unten besteht die äussere discale Reihe aus sechs Flecken an Stelle von 8 (bei *cerberus*), auch ist dort keine submarginale Reihe weisser Flecke auf den Vorderflügeln. Die Hinterflügel sind verschieden dadurch, dass sie nicht mehr als fünf apicale submarginale Flecken haben an der Stelle von 12, im übrigen gleichen sich die Zeichnungen, indess ist der äussere Rand der Vorderflügel deutlich geringer konkav. ♂ 79 mm, ♀ 74 mm. Duke of York Isl. N. Irland." Butler.

C. Ribbe erwähnt, dass sowohl die ♂♂ als die ♀♀ variiren, die ♂♂ im Seidenstreifen und den weissen Aussenrandspunkten der Vorderflügel der Oberseite, die ♀♀ in den weissen Punktzeichnungen der Oberseite und Unterseite. Er fing die Art in Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Die Exemplare in der Dahl'schen Ausbeute sind gefangen: 14. März 1896, 29. Juni 1896 Ralum, 19. November 1896 Duke of York Isl.

8. *Euploea (Crastia) decipiens* Butler.

Crastia decipiens Butler, Annals Mag. N. Hist. vol. X. (ser. 5) p 41 (1882), ♂♀, Duke of York Island.

— — Moore, Proc. Zool. Soc. 1883, p. 41: Duke of York Island.

„Mit *illudens* verwandt, die Vorderflügel des ♂ schmäler und am Apex vorgezogen mit einem längeren Seidenstreifen (10 mm), dessen äusseres Ende sich dem Aussenwinkel nahe nähert; äussere discale Flecke der Vorderflügel sehr klein, lila, vier an der Zahl, subapicale beim ♂ meist verloschen. Submarginale weisse Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel beim ♂ fehlend. ♂ 70, ♀ 73 mm. Duke of York Isl. Obwohl diese Art der *illudens* in fast derselben Zeichnung und Färbung gleicht, so unterscheidet sie sich doch in der Gestalt der männlichen Vorderflügel, indem die Apicalparthie mehr eingezogen erscheint als in irgend einer andern bekannten Art. Die Form und Stellung

des Seidenstreifens, sowie die Gestalt der Flügel versetzt die Art mehr zu *E. paykulli* und *E. tocina* als in die *hübneri*-Gruppe, mit der sie in Zeichnung verwandt ist." Butler.

Mir in Natur unbekannt geblieben.

9. *Euploea duponcheli* Boisd. (*Batanga dup.*).

E. duponcheli, Voy. Astr. I. p. 97: Buru; Butler, Journ. Linn. Soc. Zool. XIV. p. 301;
— — Moore, Pr. Zool. Soc. 1883, p. 274: Buru, Ceram; Godman and Salvin,
— — Pr. Zool. 1879, p. 157: Neu-Britannien.

Die beiden letzten Autoren geben diese unsichere Art, die mir ebenfalls in Natur unbekannt ist, von Neu-Britannien auf. Boisduval gibt folgende Diagnose:

„Flügel schwarzbraun, am Rande bleicher, ohne Flecke, unten auf allen vier zwei Reihen violetter marginaler Flecke, auf den Vorderflügeln ausserdem vier violette Punkte und auf den Hinterflügeln sechs violette discoidale Punkte." Buru.

Gruppe C.

a) *Euploea* Fabr.

10. *Euploea unibrunnea* Salvin and Godman. Taf. 1. f. 3.

E. u. Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 141. ♂.
— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1882, p. 754. ♀.
— — Moore, Pr. Zool. Soc. 1883, p. 292, Duke of York Island; New Ireland.
— — Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 74: Herbertshöhe.
— — Ribbe, Iris xj. p. 100: Nusa, Neu-Mecklenburg.

„♂ Ausmaass 4 . 9 Zoll. In der Gestalt der *E. prothoë* Godt. ähnlich. Oberseite einförmig braun, ausser dem hornigen Spiegelfleck und der von den Vorderflügeln bedeckten Parthie der Hinterflügel, welche gelblichweiss sind; unten braun. Vorderflügel mit einer submarginalen Reihe kleiner bläulichweisser Flecke und mit zwei grössern ausserhalb der Zelle, je einer in den medianen Zwischenräumen. Hinterflügel mit einer marginalen Reihe gleicher Flecke, welche gegen den Analwinkel verschwinden. Am Apicalwinkel steht eine andere Reihe von vier Flecken innerhalb der ersten Reihe. Eine Reihe von sieben Flecken umgibt die Aussenseite der Oberfläche und das distale Ende der Zelle und zuletzt ist eine innerhalb der Zelle nahe am distalen Ende gelegen. Es findet sich ein Paar praeocularer Flecke, ein Paar supraocularer, ein Paar auf dem Prothorax und ein auf jedem der Flügeldecken. Verwandt mit *E. semicirculus* Butler (*E. cuvieri* Feld.), aber verschieden durch die Abwesenheit aller Flecke auf der Oberfläche der lügel. Eine grosse und wohlcharakterisirte Art, von der Herrn Brown's Sammlung zwei Exemplare umfasst. Das zweite Exemplar hat eine rötlichweise Färbung in der Zelle der Vorderflügel." Salv. and Godm.

Ein mir vorliegendes Exemplar (♂) aus der Grabszewski'schen Sammlung hat die Mittelzelle weisslich bestäubt. C. Ribbe fing nur wenige Stücke der Art in Mioko und Kinigunang.

Unibrunnea erscheint mir nur als eine Varietät von der später zu erwähnenden *E. browni.* Zu dieser bildet den Uebergang

10a. *E. majuma* Ribbe, Soc. Ent. Zürich 1898 Nr. 22: Neu-Irland.
C. Ribbe, Iris xj. p. 99: Neu-Mecklenburg. ♂.

„♂ Aehnlich *prothoë* Godert und *unibrunnea* Salvin and Godm. Oberseite schwarzbraun (besser Kupferbraun). Die Vorderflügel haben zwei bis drei schwach markirte bläuliche Flecke, welche längs des Aussenrandes dicht am Vorderrande stehen. Sonst ist keine Zeichnung auf der Oberseite der Vorderflügel vorhanden, wie wir es bei der nahestehenden *heurippa* Godman and Salv. von den Shortlands-Inseln finden. Auf den Hinterflügeln ist die bei ähnlichen Arten gelblich grau gefärbte Stelle auch vorhanden. Unterseite ähnlich wie bei *heurippa.* Der in der Discoidalzelle der Vorderflügel stehende weisse Fleck ist nur klein oder verloschen in rundlicher Form vorhanden. Die aus kleinen weissen Punkten gebildete Aussenrandsfleckenbinde, die bei *heurippa* als zwei nebeneinander laufende Reihen vorhanden sind, sind bei *majuma* nur einmal vorhanden und zwar ist es diejenige, welche bei *heurippa* zunächst dem

Aussenrande steht. Die Unterseite der Hinterflügel ist beinahe so wie bei *heurippa* gezeichnet, doch treten die weissen Flecke weniger stark ausgeprägt auf. Ich erhielt von *majuma* leider nur einige Männer aus Neu-Irland." C. Ribbe.

Ein mir aus der Ribbe'schen Sammlung vorliegendes Exemplar kann ich nur für eine etwas anders gefärbte Form von *unibrunnea* ansehen.

10 b. *Euploea browni* Salvin and Godman.

E. browni Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 142 pl. 22 f. 1, 2.

— — Moore, Pr. Zool. Soc. 1883, p. 292 (Duke of York Island).

— — Ribbe, Iris xj. p. 100 (1898) Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

Salpinx browni Hagen, N. J. f. Nat. 1897, p. 74: Neu-Pommern.

„Ausmaass 4 . 75. In der Gestalt der *E. prothoë* ähnlich. Oben gleichförmig, bleich rahmgelblich opalisirend. Vorderrand und Aussenrand der Vorderflügel dunkelbraun, die Adern bei beiden Flügeln ebenfalls dunkelbraun, der hornige Spiegelfleck der Hinterflügel dunkel; unten wie oben. Beide Flügel gleichmässig in tabakebraun gegen die Basis hin übergehend; feine Andeutungen von Flecken längs des Aussenrandes der Vorderflügel, und andere in einer Linie längs des Apex beider Flügel, auch zwischen den Costal- und Radialadern und einer am distalen Ende der Zelle. Die Färbung dieser bemerkenswerthen Art unterscheidet sie sofort von allen dieser Gattung." Salv. and Godm.

In der Dahl'schen Ausbeute sind verschiedene Exemplare vertreten, 28. Mai 1896 Ralum 2 ♀♀, August 1896 Wald bei Kabakaul ♂, Ralum Strand 17. Oktober 1896 ♂, Ralum 4. Dezbr. 1896 ♂; ferner Ralum Pflanzung 7. Januar 1897 aus goldglänzender Puppe.

C. Ribbe macht bereits darauf aufmerksam, dass die tabakbraune Zeichnung bei den ♂♂ mehr oder weniger ausgeprägt auftrete, wie auch die ♀♀ theilweise ganz hell, theilweise mit einem braunen Anflug, besonders der Unterseite, vorkämen. Er betont deshalb die nahe Verwandtschaft von *browni* (N. P.), *unibrunnea* (N. L.), *majuma* (N. M.) und *heurippa* Godman and Salvin, Ann. Mag. N. H. (6) I. p. 93 (1888) von den Shortlands-Inseln, die möglicherweise nur Lokalvarietäten seien.

Letztere Ansicht theile ich vollkommen.

b) *Calliploea* Butler.

11. *Euploea (Calliploea) pumila* Buttler.

Euploea pumila Butler, Pr. Zool. Soc. 1866, p. 290; Kirsch, Mitth. Zool. Mus. Dresd. 1877, p. 117: Neu-Guinea.

Calliploea pumila Butler, Journal L. Soc. Zool. XIV. p. 295 (1866).

Euploea trimeni Felder, Reise Nov. Lep. II. p. 324 (1867).

Calliploea pumila Moore, Pr. Zool. Soc. 1883, p. 294.

— — Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1894, p. 74: Mioko.

Euploea pumila Ribbe, Iris xj. p. 103 (Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg).

„Vorderflügel röthlichbraun, purpurschimmernd, Hinterrand ausgedehnt, beim ♀ röthlichweiss. Die Vorderflügel mit sieben submarginalen violettblauen Flecken, die Hinterflügel beim ♂ mit grauer Costalparthie, grossem gelblichem Spiegelfleck an der Costa, zwei subapicalen weissen Flecken. Die Hinterflügel des ♀ mit gelblichweissem Costalrand, drei weissen subapicalen Flecken. Körper braun, vorn weiss punktirt. Unten braun. Die Vorderflügel des ♂ mit einem grossen innern gelben Fleck, vier weissen subapicalen Punkten; die Hinterflügel mit vier subapicalen Flecken und zehn kleinen kaum sichtbaren weissen Flecken; an der Basis weiss punktirt. Die Vorderflügel beim ♀ mit bleichem Innenrand, am Hinterrand mit ovalen submarginalen weissen Flecken in Doppelreihe. Die Hinterflügel mit vier subapicalen Flecken und zehn deutlichen weissen Randflecken. ♂ 2³/₈, ♀ 2⁵/₈ Zoll. Neu-Guinea." Butler.

C. Ribbe fing die gar nicht variirende Art zahlreich.

In der Dahl'schen Ausbeute befinden sich mehrere Exemplare: 16. November 1896, 11. Februar 1897; im Senckenberg'schen Museum ist die Art aus Neu-Mecklenburg vertreten.

D. Gattung *Saphara* Butler.

12. *Euploea (Saphara) treitschkei* Boisd.

Euploea treitschkei Boisduval, Voy. Astr. Lep. p. 98 (1832).
— — Doubladay and Hewitson, Diurnal Lep. pl. 11 f. 2. ♂.
— — Butler, Pr. Zool. Soc. 1866, p. 292; Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. 1877,
— — p. 117 (Neu-Guinea); Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 142
— — (Duke of York Isl.); Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 157:
— — New Britain, New Ireland.

Salpinx treitschkei Butler, Journ. L. Soc. Zool. XIV. p. 294 (1878).

Euploea (Saphara) treitschkei v. *coerulescens* Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1894, p. 73 (Mioko);
— — Hagen, N. J. f. Nat. 1897, p. 71 (Neu-Pommern); Ribbe, Soc. Ent. 1898
Nr. 23, p. 177 (Neu-Lauenburg, Neu-Pommern). Iris xj. p. 101 (Kinigu-
— — nang, Neu-Lauenburg).

„Flügel schwarz, in's Olivengrüne ziehend, die Vorderflügel haben in der Mitte zwei oder drei weisse Punkte, und nahe dem Innenrande, einen kleinen verlängerten bläulichen oder grünlichen Fleck, auf der Unterseite haben die Vorderflügel vier violette discoidale Flecke, die Hinterflügel ein Dutzend ähnliche Flecke. Port Praslin, Neu-Irland." Boisd.

Die var. *coerulescens* unterscheidet sich nach C. Ribbe (Soc. ent. 1898 Nr. 23):

„Durch einen sehr in die Augen fallenden blauen Schimmer bei beiden Geschlechtern, der, wenn die Thiere noch leben, viel intensiver ist. Die weissen Flecke der Oberseite sind zahlreicher und häufiger, wie bei der typischen Form; dasselbe gilt von der Unterseite. Die Weiber haben einen leichten weisslichen Anflug, der vorzüglich auf den Vorderflügeln bemerkbar wird. *Coerulescens* ist durchgängig grösser, als die echte *treitschkei* von Neu-Mecklenburg."

Derselbe Autor bildet auch die Raupe ab: Iris Vjjj. p. 113, Taf. III. f. 7. Sie lebt in Mehrzahl auf einem Rankengewächs, welches den sandigen Meeresstrand bedeckt. Nach der Abbildung ist sie rothbraun mit drei Paar Fleischfortsätzen auf den ersten Halsringen und einem Paar auf dem letzten Leibesringe. Die Raupe ist dick, gelbbraun. C. Ribbe stellte noch eine var. *albopunctata* (Soc. Ent. 1898, p. 177), die er in seiner neuesten Arbeit mit *erimas* vereinigt, und eine var. *salomonis* von den Shortlands-Inseln auf.

In der Dahl'schen Ausbeute sind mehrere Stücke vorhanden. Von Herbertshöhe Strand 15. Juli 1896, Wald bei Kabakaul Ende August 1896, Wald bei Wunamarita 11. März 1897 und so fort. Im Senckenberg'schen Museum ist die Art von Neu-Mecklenburg vorhanden.

12a. *Euploea (Saphara) biformis* Butler.

Eupl. (Saph.) biformis Butler, Annals Nat. Hist. ser. 5 vol. X. p. 37, (1882) Duke of York Isl.
— — — Moore, Proc. Zool. Soc. Lond. 1883, p. 298.

„Verwandt mit *treitschkei*, aber deutlich blauer und dunkler in beiden Geschlechtern, die Männer mit mehr schiefem Aussenrand. Die Flecke der Vorderflügel kleiner, der längliche, innere Mittelfleck des ♂ kürzer, die Flecke auf den Vorderflügeln des ♀ weniger deutlich und auf bleichen bläulichen schuppigen Streifen gelegen, die der Hinterflügel scharf abgrenzt. Auf der Unterseite sind alle Flecke bei beiden Geschlechtern kleiner als bei *treitschkei*. ♂ 88 ♀ 84 mm. Duke of York Isl. Ohne Zweifel eine geographische Form von *treitschkei*." Butler.

Fällt mit der vorigen zusammen.

12b. *Euploea treitschkei*, var. *erimas* Godman and Salvin.

Euploea erimas Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1878, p. 733, ♂, idem 1879, p. 156, pl. 15 f. 1, ♂. Neu-Irland.
— — Moore, Pr. Zool. Soc. Lond. 1883, p. 218.

Eupl. treitschkei, var. *albao punctata* Ribbe, Soc. Ent. 1898, p. 171.

Eupl. treitschkei, var. *erimas* Godm. and Salv., Ribbe, Iris xj. p. 101 (Neu-Pommern, Neu-Irland, Salomonen).

„♂ 3.7 Zoll. Oberseite reich stahlblau, ein grosser bläulichweisser Fleck auf den Vorderflügeln wird von der dunklen Medianader durchzogen und durch die Adern am Ende der Mittelzelle, ein dunkler dreieckiger Fleck in der Ecke zwischen der Medianader und ihrem ersten Ast. Der Innenrand der Vorderflügel ist stark konvex und bedeckt einen braunen Fleck auf den Hinterflügeln; die Hinterflügel haben ein weisses Mittelband, das durch die Adern durchschnitten wird, von dem ein Theil ausserhalb die Zelle fällt, das innere Ende dieses Bandes ist tief eingeschnitten, wie auch das äussere in geringer Ausdehnung. Unten grünlichschwarz, die Flecke der Oberseite sind mehr gebrochen, so dass sie auf den Vorderflügeln in acht getrennte Theile zerfallen, von denen der grösste gerade innerhalb der Mittelzelle liegt; die auf den Hinterflügeln zerfallen in elf Theile, von denen einer das Ende der Zelle einnimmt. Vaterland: Neu-Ireland. Verwandt mit *jessica* von Fiji und *eupator* von Celebes, von der erstern dadurch unterschieden, dass die Flecke der Oberseite blaulichweiss anstatt gelb sind, und dass der Fleck auf den Vorderflügeln nicht gebrochen ist. Vergl. Butler, Lep. Exot. pl. 8. f. 3. *Euploea jessica*."

Dass *erimas* nur als Varietät von *treitschkei* zu betrachten ist, habe ich schon in meiner ersten Arbeit über Lepid. vom Bismarck-Archipel (N. J. f. Nat. 1894) bemerkt.

Untergattung *Salpinx* Hübner.

13. *Euploea (Salpinx) perdita* Butler.

Salpinx perdita Butler, Annals Mag. N. Hist. ser. 5 vol. X. p. 39, ♂♀ (1882): Duke of York Isl., Neu-Britain; Moore, Pr. Zool. Soc. 1883, p. 303; Hagen, N. J. f. Nat. 1897, p. 74. Herbertshöhe.

Euploea pasithea Felder, Reise Nov. Lep. p. 318; Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 156: Neu-Britannien.

Euploea perdita Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1894, p. 73: Mioko.

Salpinx perdita B., Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 345: Neu-Guinea.

Eupl. perdita Ribbe, Iris xj. p. 103: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg.

„Nahe bei *pasithea* Felder und *nemertes* Hübner (lokale Rassen einer Art), aber deutlich kleiner, alle Flecke der Vorderflügel kleiner, zuweilen beim ♀ völlig fehlend; die discale Reihe weisser Flecke, wenn vorhanden, sechs an der Zahl, der äussere kleine Mittelfleck des ♂ scharf abgesetzt, klein und oval. Hinterflügel des ♂ mit einem mehr braun gefärbten discoidalen Fleck; Hinterflügel des ♀ mit drei subapicalen, an Grösse abnehmenden weissen Flecken. Auf der Unterseite ist der Unterschied viel deutlicher. Die Vorderflügel des ♂ haben keinen blauen Flecken unter der Zelle, der subcostale Fleck ist kleiner, der Fleck im ersten Medianzwischenraum kleiner und runder, die discale Reihe der sieben weissen Flecke nahe dem Aussenrand, die marginalen weissen Flecke ganz fehlend; auf den Hinterflügeln die gebogene discomarginale Reihe von Flecken weiss bei beiden Geschlechtern. ♂ 88, ♀ 86 mm. Duke of York Isl." Butler.

Ribbe, Iris xj. p. 103 glaubt sich meiner Ansicht, dass *perdita* mit *leucostictos und pasithea* zusammenfalle, nicht anschliessen zu können. Wenn er aber zusetzt, dass er *perdita* mindestens für eine Lokalform halte, so glaubt er im Wesentlichen nichts anderes als ich auch.

In der Dahl'schen Ausbeute finden sich Exemplare von Herbertshöhe Strand 6. Juni 1896, 15. Juli 1896, von Neu-Lauenburg 17. November 1896 und 19. Februar 1897. Ein männliches Exemplar wurde aus einer Raupe mit mehreren Hörnern und goldiger Puppe erzogen.

Im Senckenberg'schen Museum von Neu-Irland.

14. *Euploea ulaguna* C. Ribbe, Iris xj. p. 102. (Gazellehalbinsel.)

„Diese Art hat mit *polymela* einerseits und mit *salabanda* anderseits Aehnlichkeit, die Zeichnung und Färbung der Oberseite und Unterseite steht der erstern nahe, wohingegen die Grösse des Thieres mit der letzteren übereinstimmt.

Auf der Oberseite der Vorderflügel ist eine Fleckenreihe längs des Aussenrandes vorhanden. Der bei *polymela* meistens grosse bläulichweisse Mittelfleck der Vorderflügel ist bei *ulaguna* nur schwach vorhanden. Auf der Oberseite der Hinterflügel scheinen die weissen Aussenrandsflecken häufig ganz scharf durch. Auf der Unterseite ist dicht an der Flügelspitze der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln längs des Aussenrandes eine zweite weisse Fleckenbinde vorhanden. Die Weiber stehen denen von *E. illudens* nahe, vor allem durch die Oberseite, denn die Anordnung der weissen Aussenrandsfleckenbinden ist dieselbe. Die Gesammtfärbung ist jedoch eine andere, mehr mattbraune. Die Unterseiten sind hingegen ganz abweichend. Die weissen Flecken längs des Aussenrandes laufen mit diesem parallel und biegen nicht wie bei *illudens* nach innen zu ab; der in der Discocellulare steckende weisse Fleck, der bei *illudens* vorhanden ist, fehlt bei *ulaguna* ganz, auch die um die Discoullulare stehenden weissen Punkte sind bei der neuen Art nicht vorhanden. Nur zwischen Med. 1 und 2 befindet sich, ähnlich wie bei dem ♂, ein grosser weisser Fleck. Dicht vom Vorderrande, da, wo die Discocellulare mit der Subcostalis zusammenstösst, steht ein weisser Fleck, der bei vielen Stücken auch auf der Oberseite hindurch tritt. Die Unterseite der Hinterflügel hat eine aus 10 bis 12 Flecken bestehende Randbinde und hin und wieder ist dicht am Aussenrande noch eine schwach ausgeprägte zweite Binde vorhanden. Ich fing diese Art in den Bergen bei dem Dorfe Ulaguna." C. Ribbe.

Durch die Güte des Herrn C. Ribbe liegt mir ein von demselben eingesandtes Paar vor.

Das ♂ hat 50 mm Ausmaass. Auf der Oberseite der braunen Vorderflügel ist nur ein kleiner weissbläulicher Mittelfleck sichtbar; auf den Hinterflügeln ausser dem röthlichgrauen, am Grunde weissgrauen Spiegelfleck am Aussenrande 2 bis 3 ganz kleine weisse submarginale Punktflecke. Auf der Unterseite der Vorderflügel in der Mitte der costa ein bläulichweisser Punktfleck, am Apex 3 bis 4 kleine submarginale; der bläulichweisse Mittelfleck ist etwas grösser als auf der Oberseite und unter demselben liegt in grauröthlichem Grunde ein ovaler kleiner Duftschuppenfleck. Die Hinterflügel tragen sieben weissbläuliche kleine submarginale Punktflecken und am Grunde einige. Fühler, Brust und Hinterleib, wie Beine schwarz. Das ♀ hat 60 mm, ist braun, etwas heller als der ♂ gefärbt, namentlich die äusseren Flügeltheile. Die Vorderflügel, welche statt des stark ausgebuchteten Hinterrandes des ♂ einen geraden haben, tragen fünf kleine submarginale weissliche Flecken, die Hinterflügel drei; zwischen $Med._1$ und $Med._2$ schimmert von unten her ein heller Fleck etwas durch. Auf der Unterseite sind sämmtliche Flecke viel stärker entwickelt, als beim ♂. Ausser einem in der Mitte der costa der Vorderflügel sind sechs deutliche submarginale und in der Zelle zwischen M_2 und M_3 zwei kleine marginale von weissbläulicher Färbung vorhanden; in der Zelle zwischen M_1 und M_2 ein grösserer weissbläulicher Mittelfleck; die Hinterrandspartie bis nahe zum Aussenwinkel ist bläulichweiss. Die Hinterflügel tragen acht von oben nach unten an Grösse abnehmende mehr weissliche submarginale und sechs marginale etwas kleinere Punktflecken. Die Gesammtfärbung ist lichter braun als beim ♂, auch die des unten mit weisslichen Querstreifen versehenen Hinterleibs. An der mehr schwärzlichen Brust einige weissliche Fleckchen. Beine und Fühler schwärzlich.

Das ♂ sieht aus wie eine kleine *perdita*, gleicht aber im Uebrigen (abgesehen von dem Mittelfleck der Vorderflügeln, einer *salabanda* und *pumila*) abgesehen von dem fehlenden Randflecke der Vorderflügel, deren Grösse die Art hat. Ich kann das mir vorliegende Pärchen nur als ein solches von *perdita* ansehen, das in der Grösse zurückgeblieben ist.

Fam. IV. Neotropiden (Schatz).

Diese mit Ausnahme der Gattung *Hamadryas* (welche von andern Autoren zu den *Danaiden* gestellt wurde) nur in Amerika vertretene Tagfalter umfassende Gattung zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die erste mit einem Subcostalast vor dem Zellende versehene ohne Vertreter im Bismarck-Archipel ist. Zu der zweiten mit zwei Subcostalästen vor dem Zellende, gehört die einzige Gattung, welche dort vorkommt, nämlich

Hamadryas Boisd.

Diese Gattung wird von den *Euploeinae*, zu welchen sie Moore (Pr. Zool. Soc. 1883, p. 253) stellt, durch fadenförmige Vorderfüsse der ♀♀, durch längeres Basalglied der Palpen und den Mangel eines Haarpinsels am Hinterleibe (♂) geschieden. Sie umfasst kleine Schmetterlinge mit halbdurchsichtigen, schwarz und weiss gefleckten Flügeln und langen, zarten, allmählich kolbigen Fühlern. Die Palpen sind über die Stirn vorragend, dicht behaart, mit einem Haarschopf auf dem Mittelglied und zugespitztem Endglied. Unterhalb der Subcostalader findet sich

kein Haarschopf. Die Gattung ist von Nordaustralien über die Papuaregion bis nach den Molukken verbreitet. Es sind langsam fliegende, den Wald liebende Thiere.

Im Bismarck-Archipel kommt nur eine Art vor.

1. *Hamadryas aequicincta* Salvin and Godman.

Ham. aequic. Salvin and Godman, Proc. Zool. Soc. 1877, p. 147: Duke of York Isl.
— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 157: Neu-Irland.
— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 80.
— — Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 65: Herbertshöhe.
— — C. Ribbe, Soc. Ent. 1898 Nr. 22; C. Ribbe, Iris xj. p. 95 (1896). Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

„2 . 2 Zoll. Nahe verwandt mit *H. zoilus* Fabr., von dem sie sich allein dadurch unterscheidet, dass der weisse Fleck der Hinterflügel beinahe rundlich ist. Der schwarze Rand von gleicher Breite rund um den Apikalwinkel und Aussenrand, sich allmählich zuspitzend längs des Innenrandes gegen die Basis der Flügel. Von den verschiedenen mit *H. zoilus* verwandten Formen erscheint diese zur Trennung am gerechtfertigsten, doch muss zugegeben werden, dass die Verwandtschaft keine entfernte ist.“ Salv. and Godm.

C. Ribbe (Soc. Ent. xjj. Nr. 21) erwähnt *H. aequicinctus* sowohl von Neu-Lauenburg als von Neu-Pommern und eine Lokalform: *Hamadryas variegatus* (Iris xj. p. 95) von Neu-Mecklenburg, welche sich durch rauchige Flecke der Vorderflügel, länglichen weissen Fleck der Hinterflügel, der auf der Unterseite bis zur Wurzel geht und nicht durch dunkle Region getrennt ist, auszeichnet. Die ausser diesen Lokalformen noch beschriebenen: *H zoilus* Guér. von Australien, *H. nais* Guér. von Aru, *H. nedusia* von Neu-Guinea, *H. assarica* Cr. von Ceram und Amboina, *H. moorei Mac Leay* sind auch wohl nur Lokalrassen einer einzigen *Hamadryas*-Art. (Vergl. auch Hagen, Jahrb. Nass. Ver. f. Naturkunde 1897, p. 65.)

Von den Shortlands-Inseln und dem Salomons-Archipel erwähnt C. Ribbe als neue Art: *H. salomonis* Ribbe, Soc. Ent. 1898 Nr. 22), welche Godman and Salvin als *hiero* (Annals Mag. N. Hist. 1888, p. 97) beschrieben haben. Die Abbildung bei Ribbe Iris xj. p. 95 Taf. IV. f. 1, lässt diese Form verschiedener erscheinen von den übrigen.

Fam. V. Acraeiden. (Schatz p. 101.)

Die *Acraeiden* stellen Schmetterlinge von meist mittlerer Grösse dar mit langgestreckten Flügeln, welche meist röthlichbraun und mit dunklen Flecken versehen sind, eine geschlossene Flügelzelle und eine nach aussen gebogene Praecostalader besitzen. Bei den Weibchen kommen taschenähnliche Anhängel am Hinterleib vor. Die Palpen sind aufgeblasen schwach behaart. Die Raupen sind mit verzweigten Dornen besetzt, die Puppen schlank, hängend. Sie sind über das tropische Gebiet beider Erdhälften verbreitet, besonders aber in Afrika. Im Bismarck-Archipel findet sich nur

Gattung *Acraea* Fabr. mit *Acraea fumigata* Honrath.

Acraea fumigata Honrath, Berl. Ent. Zeitschrift, Bd. XXX (1886) Heft I., p. 130 f. 3: Neu-Pommern; Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 82: Herbertshöhe; Ribbe. Iris xj. p. 109 (1898), Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Shortlands-Inseln.

„Grundfarbe schwach rauchig bestäubt, die Vorderflügel ohne alle Zeichnung. Die Hinterflügel weniger durchsichtig wie die Vorderflügel, zeigen Spuren einer breiten, weissen Mittelbinde, die gegen den Vorderrand hin gänzlich erlischt, nach dem Innenrande zu deutlich weiss hervortritt. Unterseite fast ganz schuppenlos, einen grünlichen Glanz zeigend. Auf den Hinterflügeln stehen ausser der auch oberseits befindlichen weissen Mittelbinde an der

Wurzel zwei weisse Flecken: am Aussenrande verläuft eine breite weisse Fleckenbinde. Zeichnung des Körpers wie bei *A. andromache* Fabr. Palpen goldgelb. Flügelspannung 85 mm ♀." Honrath.

C. Ribbe fing die Art in Neu-Pommern, in Mioko und auf den Shortlands-Inseln immer dort, wo die von den Europäern der Frucht wegen sehr beliebte Schlingpflanze Granadilla angepflanzt wird. Sie ist wohl nur Lokalform von *A. pollonia* Godman and Salvin (Annals Mag. N. H. 1888 ser. 6 vol. I. p. 110, Grose Smith and Kirby Rhop. Exot. 1., Nymph. *Acraeiden Acraea* I. f. 1, 2 ♂) von Guadalcanar.

Nahe verwandt und vielleicht ebenfalls nur Lokalformen sind die auf Celebes gefundene *Acraea dohertyi* Holl. (Rothschild Iris V. (1892) p. 435 Taf. vj. Fig. 1), ferner *Acraea parca* Stgr. (Iris IX. (1896) p. 193 Taf. I. f. 8) von der Sula-Insel Mangioli, und *Acraea moluccana* Felder (Sitzungb. Wien Akad. Wiss. Mitth. Nat. Cl. XL., p. 449) von den Molukken, sowie *Acraea meyeri* Kirsch. (Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 123 Taf. vj., f. 2).

Eine zweite Art, von Lombok und Sumba bis Australien und Neu-Guinea, selbst Fiji (Butler Annals Mag. N. H. 1884, p. 343 ff.) und Samoa verbreitet, ist *Acraea andromache* Fabr. (Syst. Ent. p. 466 Nr. 102 (1775) = *theodota* Wall., von welcher *Acraea sanderi* Butler = *A. hades* Staud. eine Lokalform von Neu-Guinea ist.

Fam. Nymphaliden. (Schatz, p. 108.)

Die an Zahl grösste und in der Verbreitung ausgedehnteste Tagfalterfamilie der *Nymphaliden* findet sich über die ganze Erde. Sie bietet sowohl in Form als Farbe der Flügel, wie in der Zeichnung die grössten Verschiedenheiten dar. Häufig ist die Unterseite ganz abweichend von der Oberseite. Der Körper der *Nymphaliden* ist meist kräftig, die Augen gross, gewöhnlich nackt; die Palpen schief vorgestreckt, gewöhnlich beschuppt, Stirnecke breit erweitert, Basalglied gewöhnlich gekrümmt, unten mit einem Haarbündel, Endglied klein. Fühler gewöhnlich lang und mit einer breiten oder verlängerten Keule endigend. Vorderflügelzelle offen oder durch eine verkümmerte Ader geschlossen, der vierte Subcostalast mündet in den Aussenrand. Die Hinterflügel sind am Innenrand kanalartig ausgebuchtet, die Zelle offen oder schwach geschlossen. Die verkümmerten Vorderfüsse haben beim ♂ einen eingliedrigen, dornenlosen nicht behaarten Tarsus, beim ♀ einen vier bis fünfgliedrigen mit kurzen Dornen besetzten.

Die Raupen sind lang, gewöhnlich cylindrisch, mehr oder weniger bedornt, am Ende stumpf. Die Puppen sind hängend, geeckt.

Von den 12 Gruppen, in welche die *Nymphaliden* von Schatz eingetheilt werden, sind nur 7 im Bismarck-Archipel vertreten. Sie lassen sich eintheilen wie folgt:

Nymphaliden.

A. Raupen mit Dornen.

a) ♀♀. Vorderfüsse vom 1.—4. Gliede bedornt.

I. *Argynnis*-Gruppe.

1. Ein Subcostalast vor dem Zellende.

a) Fühler fadenförmig: *Messaras* Doubl.

wallacei Feld.
turneri Butler
(*miokensis* Ribbe).
alexis Rothschild.

b) Saum der Flügel stark ausgezackt. Oberseite roth oder braun (♀): *Cethosia* Fabr.

obscura Guérin.
antippe Grose Smith.

c) Augen behaart. ♂ mit blauem Schiller: *Terinos* Boisd.

maddalena Gr. Sm.

d) Same gradlinig oder schwach gebogen. Oberseite braun mit schwarzen Zeichnungen: *Atella* Doubl.

alcippe Cr.
egista Cr.

e) Zwei Subcostaläste vor dem Zellende. Fühler mit deutlicher Kolbe. Praecostalader an der Spitze zweispaltig: *Cynthia* Fabr.

arsinoë Cr.
(*insularis* Godm. and Salv.).
var. *lemina* Ribbe.

II. *Vanessa*-Gruppe.

a) Palpen dicht mit Schuppen und Haaren; Endglied kurz, eiförmig: *Symbrenthia* Hübner.

hippoclus Cr.

b) Fühler mit deutlich abgesetzter Kolbe: *Junonia* Hübner.

vellida Fabr.
var. *bismarckiana* H.
orithyia C.

c) Fühler allmählich verdickt: *Precis* Hübner.

zelima F. *(iphita)*.

d) Palpen lang, klaffend, dicht beschuppt: *Rhinopalpa* Felder.

algina Boisd.

e) Vollkommen offene Zellen beider Flügel. Praecostalader einfach, nach aussen gebogen: *Doleschallia* Fabr.

rickardi Grose Smith
(Pfeili Honrath).
gurelca Gr. Smith und Kirby.
browni Salv. and Godm.
dascylus Godm. and Salv.

III. *Diadema*-Gruppe.

a) Palpen über den Kopf vorragend, auf dem Rücken mit aufstehenden Haaren. Fühlerkolben fein zugespitzt. Hinterflügel mit einfacher, nach aussen gebogener Praecostalader: *Hypolimnas* Hübner.

bolina L.
alimena L.
inexpectata Godm: and Salv.
(var. *kuramata* Ribbe.
pithöka Kirch.
unicolor Godm. and Salv.
lutescens Butler.
misippus L.

b) Hinterflügel am dritten Medianast in einen stumpfen Lappen vorgezogen: ***Mynes*** Boisd.

cottonis Grose Smith.
eucosmetos Godm. and Salv.

c) Vorderfüsse der ♀♀ nur vom 2.—4. Gliede bedornt.

1. Mediansporn der Vorderflügel fehlend.

IV. *Neptis*-Gruppe.

Palpen schief aufwärts gerichtet; Vorderflügel mit offner Zelle. Praecostalader zweispaltig, gerade. Costalader beim ♂ in den halben Vorderrand, beim ♀ in den Aussenrand einmündend. Raupen mit höckrigen Warzen.

Neptis Fabr.

venilia L.
nemeus de Nic.
praslini Boisd.
lactaria Butl.
eblis Butler.
consimilis Boisd.

2. Mediansporn an den Vorderflügeln vorhanden.

V. *Limenitis*-Gruppe.

a) Palpen schnabelartig vortretend, Hinterflügel mit stumpfem Lappen des Hinterrandes und kurzem Schwänzchen an M_3. *Cyrestis* Boisd.

fratercula Godm. and Salv.
adaemon Salv. and Godm.

b) Praecostalader hinter der Subcostalis abgezweigt, an der Spitze zweigablig: *Parthenos* Hübner.

sylvia (var. *couppei* Ribbe).

c) Subcostalader 3 hinter der Flügelmitte abgezweigt. Costalader der Hinterflügel so lang als die costa, der Subcostalader sehr genähert. Praecostalader einfach, nach einwärts gebogen, am Ursprung der Subcostalader aufsteigend. Zellen aller Flügel offen: *Phaedyma* Felder.

pisias Godm. and Salv.
fissizonata Butler.
amplicata Butler.

VI. *Euthalien*-Gruppe.

Medianader der Vorderflügel am Grunde mit kurzem Sporn. Praecostalader nach der Abtrennungsstelle der Subcostalader abgezweigt. Vorderfüsse der ♀♀ vom zweiten bis vierten Glied bedornt. Raupen mit befiederten Dornen.

a) Untere Discocellulare (wenn vorhanden) die Mediana kurz nach dem zweiten Aste treffend. Palpen gelbbraun: *Euthalia*.

thieli Ribbe.
rugei Ribbe.

b) Untere Discocellulare die Mediana weit nach dem Ursprung des zweiten Astes treffend. Palpen gelbbraun: *Symphaedra.*

aeropus L.

B. Raupen glatt, nur am Kopfe mit Hörnern oder mit kurzen Stacheln besetzt. Schwanzspitze zottig.

1. Mediansporn der Vorderflügel fehlend.

VII. *Apaturen*-Gruppe.

Flügelzellen geschlossen: *Apaturina* Hübner.

erminea var. *neopommerana* Hagen.

2. Medianader der Vorderflügel am Grunde mit langem Sporn.

VIII. *Nymphalis*-Gruppe.

a) Am ersten und zweiten Medianast der Hinterflügel Schwänze: *Charaxes* Ochs.

latona Butler.

jupiter Butler.

b) Hinterflügel am dritten Medianast stumpflappig vorgezogen: *Prothoë* Hübner.

australis Guér.

layardi Godm. and Salv.

Gattung *Messaras* Doubl. (Schatz p. 116.)
(*Cupha* Billberg.)

Diese Gattung umfasst bräunlich gelbe, am Apex der Vorderflügel schwarz gefärbte Tagfalter von mittlerer Grösse mit fadenförmigen, fast kolbenlosen Fühlern, aufgeblasenen kurz behaarten Palpen mit zugespitztem kurzem Endglied. Die Vorderflügel haben eine kurze, breite, geschlossene, die Hinterflügel eine offene Zelle. Die hierher gehörigen Schmetterlinge sind schwache Flieger und über einen grossen Theil des indoaustralischen Gebietes verbreitet von Ceylon bis China. Es gehören nur wenige Arten hierher, von denen im Bismarck-Archipel sich drei (?) gefunden haben. Die Verwandlungsgeschichte ist noch unbekannt.

Messaras turneri Butler.

M. A. Butler, Annals Mag. N. H. (4) XVjjj. p. 244 (1896), Mysol, Dorey; Pot Moresby.

„Flügel im basalen Theil rothbraun, der centrale wird eingenommen von einer breiten, scharf begrenzten, glänsend gelben Binde (von der costa der Vorderflügel zum Abdominalrand der Hinterflügel), zuweilen einen schwarzen Fleck auf dem ersten Medianzwischenraum der Vorderflügel einschliessend; Annexparthie breit schwarzbraun mit zwei kaum sichtbaren submarginalen schwarzen Linien. Flügel unterseits in der Mitte stehend zwischen *M. prosope* und *M. modestes*, an der basalen Parthie schmutzig grau (nicht mit braun gerandet), äussere Parthie rothbraun, unterbrochen durch eine discale Reihe schwarzer Flecke, die von weissen Möndchen auf jeder Seite eingerahmt sind, eine submarginale Reihe weisser Möndchen, eine nahezu marginale gelbliche Linie; Körper oben braun. 2 Zoll 5—6 Linien. Ein Exemplar von Mysole ist etwas bleicher als die von Dorey." Butler.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die Butler'sche *turneri* für identisch halte mit der von mir (N. J. f. Nat. 1894, p. 75) als *Messaras* sp.? von Neu-Pommern beschriebenen Form, welche Hagen (N. J. f. N. 1897, p. 83) als *M. turneri* Butler von Neu-Guinea und als insulare Varietät von Herberthöhe und C. Ribbe (Iris 1898, p. 112) als *miokensis* Ribbe von Neu-Lauen-

burg, Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg aufführt und mit *melichrysos* vergleicht. Die Beschreibungen, welche ich sowohl (l. c.) als C. Ribbe (l. c.) von der Art aus dem Bismarck-Archipel geben, lässt diese Deutung wohl zu. Das Gleiche gilt von

Messaras alexis Rothschild. *Cupha alexis* Rothschild, Nov. Zool. V, p. 109 (1898), New-Britain, Neu-Irland.

♂. Das basale Drittel bleicher nussbraun als bei *M. turneri* und das centrale orangebraune Band ebenfalls bleicher, aber breiter und auf den Hinterflügeln weniger gekrümmt. Auf der Unterseite ist die dunkle äussere Parthie mehr zusammen gewickelt. Auf den Vorderflügeln ist das innere Ende der dunklen Parthie unten vertical. Auf den Hinterflügeln sind die Flecke in dem dunklen äussern Band näher dem Rande und unten quadratisch. Ausmaass ♂ 2¹/₈ ♀ 2¹/₄ Neu-Britain. Neu-Irland. Nahe verwandt mit *M. turneri* und *hyelitis* Grose Smith; kleiner als die erstere Art." Wahrscheinlich fällt *alexis* mit unserer Art aus dem Bismarck-Archipel zusammen. Ich lasse daher meine ursprüngliche Beschreibung folgen: „♂ 40 mm. Grundfarbe aller Flügel ein feuriges rothbraun, das in Form einer Mittelbinde sich zeigt, die von ¹/₃ des Vorderrandes, nach innen concav, zum Innenrande zieht. Der Aussenrand aller Flügel ist breit schwarz, der Flügelgrund licht bräunlich beschattet. Unterseite hellgelblich, röthlichbraun. Auf den Vorderflügeln wird eine Reihe von sechs schwarzen, auf den Hinterflügeln eine solche von sieben gelbroth umzogenen Flecken durch eine oeilgraue, etwas gewellte schmale Querbinde sowohl nach aussen als nach innen begrenzt, die äussere nach aussen durch eine schwärzliche Fransenlinie eingefasst. Fransen bräunlich. Auf den Vorderflügeln setzt sich vom Vorderrande bis zur Mitte sich hier verschmälernd die innere Beschattung der oeilgrauen Binde in den Flügelgrund hinein fort. Antennen bräunlich, Hinterleib oben braun, unten hellgelb. Beine röthlichgelb." Pag.

Ich gab der Art keinen neuen Namen, weil ich vermuthete, dass sie bereits beschrieben sei. Von Neuhannover (Webster 1897) liegen zwei Exemplare aus dem v. Rothschild'schen Museum in Tring vor.

Messaras wallacei Felder.

M. W. Felder, Reise Nov. Lep. III., p. 390 Nr. 570 (1867) Gilolo; Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1879 p. 157, New Ireland.

Diese in Natur mir unbekannte Art wird beschrieben wie folgt:

♂. Flügel oben bräunlich, mit einer hellergelben discalen Binde, die auf den Hinterflügeln abnimmt, nach innen verwaschen und nach aussen mit helleren undeutlichen Möndchen versehen ist, mit dunklerem Rande, zwei submarginalen Fleckenstreifen, auf den Vorderflügeln mit vier verwaschenen gelblichen Flecken, die nach innen schwärzlich eingefasst sind, die beiden obern zwischen der Subcostalader und der unteren Discoidalis nach innen von einem röthlichbraunen verwaschenen Fleck begleitet, mit einem kleinen Fleck unter der untern Discoidalader und einem grossen subanalen diffusen schwarzen Fleck. Auf den Hinterflügeln mit rundlichen schwarzen Aussenflecken. Die Flügel auf der Unterseite gelblichbraun, mit bleicher schmaler Binde, nach innen schmal und unterbrochen röthlich gerandet, auf den Hinterflügeln nach aussen gleichmässig ausgebuchtet, am oberen Rande viel blasser und durch vormarginale Streifen getheilt. Die Vorderflügel mit weissen Randflecken, innerhalb welchen eine Reihe von sechs kleinen schwarzen Flecken und innerhalb dieser mit sechs andern gelben. Die Hinterflügel mit sieben äusseren grösseren röthlichgelben Flecken mit schwarzen Pupillen, nach innen mit hellen Möndchen umgeben, nach aussen diffus weisslich. In Flügelform der *madetes Hew.*, in Färbung der *myronides* am ähnlichsten."

Gattung *Cethosia* Fabr. (Schatz p. 115.)

Die zur Gattung *Cethosia* gehörigen, im indoaustralischen Gebiete weit verbreiteten Schmetterlinge stellen grosse, auf der Oberseite zumeist rothbraun gefärbte, mit dunklen Rändern versehene, auf der Unterseite sehr bunt in Zickzackmustern gezeichnete Tagfalter mit stark ausgezahnten Flügeln dar. Sie haben eine nach aussen gerichtete Präcostalader, geschlossene Hinterflügelzellen, dicht behaarte Palpen und allmählich verdickte, schwach zugespitzte Fühlerkolben. Die Raupen leben auf Pasisfloren, sind cylindrisch mit farbigen Bändern und feinen Dornen auf den Ringen, auf dem Kopf mit Höckern. Die Puppen sind braun, unregelmässig gebildet, mit kleinen Fortsätzen.

Aus dem Bismarck-Archipel sind zwei Arten bekannt:

Cethosia obscura Guérin.

C. obscura Guérin, Voy. Coq. Zool. p. 277, T. 15 f. 4 (1829), Neu Irland.

— — Boisduval, Voy. Astr. p. 111 (1832); Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 157: New Ireland; Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 283: New Ireland;

— — Ribbe, Iris xj., p. 110 (1898): Neu-Mecklenburg.

„Flügel gerundet, gezahnt, braunschwarz, mit einer Reihe submarginaler, grosser gelblicher Flecke; unten bräunlich mit einem submarginalen, weisslichen Bande, das nach aussen gezahnt ist. Die Vorderflügel gelblichbraun bis über die Mitte." Boisd.

C. Ribbe erhielt nur wenige Exemplare aus Neu-Mecklenburg durch Eingeborene. Er macht auf den eigenthümlichen graufahlen Farbenton sämtlicher Flügel aufmerksam, der die Thiere abgeflogen erscheinen lässt, wie auch die von *antippe* abweichenden weissen Binden der Flügelpaare.

Aus dem Senckenberg'schen Museum in Frankfurt liegt mir ein von Dr. Gebhard 1879 gefangenes Exemplar vor. Die Grundfarbe der Oberseite der Vorder- und Hinterflügel ist ein schmutziges Rothbraun, nicht wie bei *antippe* bläulich samtschwarz, die weissgelblichen Flecke (6) der Vorderflügel, die von nahe dem Apex zum Innenwinkel ziehen, oben verlängert, unten mehr rundlich sind, sind verloschen, die auf den Hinterflügeln sind deutlicher (7), fast quadratisch. Die Unterseite erscheint ebenfalls gegen die lebhafte Färbung von *antippe* wie abgeblasst, die Flecke der Vorderflügel, wie die der Hinterflügel viel schwächer entwickelt, schmutzig gelblich gefärbt; der Grund der Vorderflügel ist mattröthlich, der der Hinterflügel dunkelbraun. *Obscura* ist jedenfalls, wenn nur Lokalvarietät, doch eine sehr auffallende.

Cethosia antippe Grose Smith and Kirby.

Cethosia antippe Grose Smith and Kirby Rhop. Exot. *Nymph. Ceth.* I., f. 1 und 2, p. 1 (1889), New-Britain.

— — Ribbe, Iris xj. p. 110: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Hannover.

„Ausmaass $3^2/_3$ Zoll. ♀ Oberseite. Beide Flügel bräunlichschwarz purpurn übergossen, mit einer breiten Reihe weisser Flecke; die Reihe der Vorderflügel besteht aus sechs Flecken, welche eine gekrümmte Linie um die Mitte des Discus bis nahe zum Hinterwinkel bilden, wo eine schmale weisse Linie sich am Innenrande findet. Die drei ersten Flecke sind verlängert, die andern beinahe viereckig, alle etwas nach aussen ausgedehnt. Die sechs weissen Flecke, welche die Reihe auf den Hinterflügeln bilden, sind nahe dem Rande, viereckig und nach aussen verlängert, auch etwas nach innen, eine schmale weisse Linie vor dem Afterwinkel; die basale Hälfte des Costalrandes breit blass röthlichbraun, die äusseren Ränder beider Flügel schmal weiss zwischen den Adern. Unterseite: Basale Hälfte beider Flügel glänzend röthlichbraun, äussere Hälfte dunkel braungrau. Vorderflügel mit zwei schwarzen Flecken nahe der Subcostalader gegen den Grund hin, unter welchen zwei Streifen, welche beinahe die Zelle kreuzen, von der subcostalis aus und auf welche am Ende und unter der Zelle ein grosser schwarzer Fleck folgt, der durch zwei unregelmässige graue Linien durchsetzt wird, eine auf jeder Seite der Discocellularader; ein runder schwarzer Fleck zwischen den mittleren und untersten Medianästen und Andeutungen von andern Flecken in der rothen Parthie; die Aussenhälfte wird durchkreuzt von der Reihe weisser Flecke wie auf der Oberseite, welche aber grösser und an den Rändern mehr verlängert sind. Hinterflügel mit zwei oder drei Flecken am Grunde, und einer doppelten Reihe von etwas unregelmässigen schwarzen Streifen vorn nahe dem Grunde vom Costalrande zum Innenrande etwas vor der Mitte, die Streifen unter der Zelle sowohl an der obern Reihe innerseits, als in der untern Reihe ausserseits leicht braungrau begrenzt; zwei unregelmässige Reihen von Streifen und Flecken um den Discus einer vor dem andern, unter der Mitte, der letzte gerade vor der innern Ecke der Reihe weisser Flecke, welche schief nach aussen verlängert sind. Aussenränder beider Flügel zwischen den Adern weiss. Nahe bei *obscura* Guérin, aber verschieden sowohl in Färbung, als in der grösseren Ausdehnung der Reihe weisser Flecken auf beiden Flügeln und ein runderer Flügelschnitt." Grose Smith.

In der Dahl'schen Ausbeute befinden sich mehrere Exemplare. Dieselben sind bei Ralum gefangen: 2. Januar 1897, 21. Januar 1897, 22. Januar 1897.

C. Ribbe fing die Art vereinzelt auf Mioko, sowie in den Uferwaldungen bei Kinigunang. Die von Neuhannover erhaltenen Exemplare stimmen, wie Ribbe sagt, mit *antippe* von den beiden genannten Lokalitäten überein. Dies wird durch die mir aus der v. Rothschild'schen Sammlung von Neu-Hannover vorliegenden Stücke (Februar, März 1897 Webster) bestätigt. Die subcostale röthliche streifige Färbung der Hinterflügel ist verschieden stark entwickelt.

Gattung *Terinos* Boisd. (Schatz, p. 115.)

Grosse, besonders beim ♂ mit blauviolettem sammtartigem Schimmer geschmückte Tagfalter mit behaarten Augen, gesägtem Vorderrand der Vorderflügel, kleiner Zelle der Hinterflügel, welche bei beiden Geschlechtern durch eine feine, zwischen dem ersten und zweiten Medianast mündende untere Discocellulare geschlossen wird. Die ♂♂ besitzen eine eigenthümliche Hautfalte zwischen dem dritten Medianast und der untern Radialis und die Medianäste der Vorderflügel sind stark mit Duftschuppen (filzartige Bekleidung als geschlechtliche Auszeichnung) besetzt. Die Gattung ist über den malayischen Archipel und Neu-Guinea verbreitet und im Bismarck-Archipel vertreten durch

Terinos maddelena Grose Smith and Kirby. Taf. II. f. 4.

Terinos maddelena H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. *Nymph. Terinos* I., p. 1. f. 1, 2 ♂ (1894).

„Ausmaass 2¾ Zoll. ♂ Oberseite. Vorderflügel schwarz, mit einer hellglänzenden purpurblauen subcostalen und subapicalen Binde. Sie beginnt bei ⅔ der Flügellänge und ist am Apex am breitesten. Hinterflügel schwarz, die Mitte ausgefüllt von einem breiten purpurblauen Fleck, welcher von zwischen den Aesten der Subcostalader sich über das Ende der Zelle erstreckt und über den Discus bis zum Hinterrand; gegen den Analwinkel hin ist er orangegelb begrenzt. Die Basis, die costa, die Apicalhälfte und der Innenrand der Hinterflügel sind alle breit schwarz Unterseite röthlichbraun mit queren grauen Flecken, welche auf den Hinterflügeln blau und deutlicher werden, wo sie nicht weniger als acht sind, die zwei an der Basis kurz und weniger deutlich als die andern, ausgenommen die submarginale Linie, welche sich zickzackförmig vergrössert; zwischen der fünften und sechsten Linie ist eine Reihe von braunen Flecken. Körper oben schwarz, Palpen und Unterseite des Gesichtes grau, Tibia und Tarsen gelblich. Hinterflügel regelmässig gezahnt. Vaterland Matava.“ H. Grose Smith.

In der Dahl'schen Ausbeute befinden sich mehrere Exemplare. Ein Pärchen ist in Paarung gefangen 11. März 1897. Bei dem ♀ geht das Blau der Vorderflügel nicht wie bei beim ♂ längs des obern Theils der costa, sondern es nimmt den Apex ein und geht längs des obern Aussenrandes, wie über den untern Vorderrand und ist auch auf den Hinterflügeln verbreitet. Das ♀ hat keine Filzstreifen, ist aber sonst dem ♂ ähnlich. Der Vorderrand und Aussenrand der Vorderflügel ist schwarz mit etwas helleren Marginalstreifen. Der Apicaltheil des Vorderflügels ist violettblau übergossen, von der Mitte der costa bis zum Hinterwinkel. In der Mitte dieser Färbung verläuft eine gekrümmte schwarze Linie; am Apex steht nach aussen von ihm ein verloschener weisslicher Fleck. In der Mitte der Mittelzelle erscheint ein gleicher violettblauer Schimmer. Die Hinterflügel sind am Vorderrand und Hinterrand schwarz. Der Aussenrand ist oben dunkel und geht, allmählich heller werdend, gegen den Afterwinkel bis ins Ockergelbe über. Ein violettblauer Schimmer überzieht vom Grunde an, anfangs spitz und nach dem Aussenrande hin breiter werdend, in dreieckiger Form die Flügel, ähnlich wie beim ♂. Längs des Aussenrandes eine schwärzliche gewellte, schmale Binde. Die Unterseite entspricht der des ♂. Durch die Güte des Herrn von Rothschild und Dr. Jordan liegt mir auch ein sehr schönes ♂ von Neu-Hannover vor (1. März 1897 Webster). Dasselbe ist nicht verschieden von dem ♂♂ von Neu-Pommern.

Gattung *Atella* Doubl. (Schatz, p. 117.)

Zur Gattung *Atella* gehören mittelgrosse, zumeist gelblichbraun gefärbte Schmetterlinge mit kolbigen Fühlern, stark aufgeblasenen behaarten Palpen, schmalen Zellen der Vorderflügel und geschlossenen Zellen der Hinterflügel, welche gewöhnlich auf der Unterseite perlmutterartigen Glanz und zwei Augenflecke zeigen. Die Raupen sind cylindrisch mit verzweigten Dornen, die Puppen sind hängend, kolbig, bedornt. Die Gattung findet sich im indoaustralischen Gebiet, aber auch in Afrika und Madagascar.

Atella alcippe Cramer.

Atella alcippe Cramer, P. E. IV. T. 389, f. G. H. (1782).

var. *arruana* Felder, Wien. Ent. M. IV. p. 236 Nr. 84 (1860). Marshall and de Nicéville, Butt. Ind. II. p. 31.

— — Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 83: Herbertshöhe.

var. *cervina* Butler, Pr. Zool. Soc. 1876, p. 767, Taf. 77, Fig. 5.

— — Ribbe, Iris xj. p. 114: Neu-Lauenburg, Neu-Pommern.

— — de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal, Vol. 64 p. 460: Sumatra.

Der gelbbraune Schmetterling hat einen schmalen schwarzen Vorderrand und bunten schwarzen Aussenrand, sowie einzelne dunkle Streifchen der Vorderflügel. Die Hinterflügel haben einen breiten schwarzen Aussenrand, eine gewellte submarginale Binde und schwarze Punkte und Strichelchen. Die Unterseite der Vorderflügel ist gelbbraun mit einzelnen gewellten schmalen Bindenstreifen und einem schwarzen quadratischen Fleck am Aussenwinkel. Die Hinterflügel sind gelbbraun mit submarginaler, nach innen heller eingefasster gewellter schmaler Randbinde nebst einzelnen schwarzen Punkten und schwärzlichen Strichelchen.

Zwei Stücke in der Dahl'schen Ausbeute sind im Walde bei Wunamarita 11. März 1897 gefangen. C. Ribbe bezeichnet die wenigen von ihm gefangenen Stücke von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg als *cervina* Butler und sagt, dass *arruana* Felder, welche Hagen in Herbertshöhe erhalten haben will, anders gezeichnet sei.

Atella egista Cramer.

A. egista Cramer, P. E. III. T. 281 f. C. D. (1782.)

— — Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 652: New Ireland.

— — Röber, T. v. E. Bd. 34 p. 303 (1891), Ceram, Goram.

— — C. Ribbe, Iris xj. p. 114 (1898), Shortlands-Inseln.

Die Godman'schen Exemplare variiren nach diesem Autor von den typischen von Ceram und von Amboyna und von Cramer's Figur dadurch, dass die submarginale Reihe der schwarzen Flecke der Hinterflügel fast verloschen ist. Bei einem mir aus der v. Rothschild'schen Sammlung vorliegenden Exemplar von Neu-Hannover (März 1897 Webster) sind diese submarginalen schwarzen Flecke der Hinterflügel (5) sehr klein.

Gattung *Cynthia* Fabr. (Schatz, p. 116.)

Diese Gattung enthält grosse Arten mit nackten Augen, schwach aufgeblasenen, behaarten Palpen. Die Männer sind orangebraun, die Weiber mehr grünlich gefärbt und auf der Rückseite mit Augenflecken geziert. Die Hinterflügel sind zwischen dem zweiten und dritten Medianast zu einem kleinen Zahn ausgezogen, die Zelle der Vorderflügel ist zart geschlossen, die der Hinter-

flügel offen. Die Arten sind über das indoaustralische Gebiet verbreitet. Die Raupen sind cylindrisch. Der Kopf mit zwei grossen dornigen Höckern, die Leibesringe ebenfalls mit Höckern versehen, von denen verzweigte Dornen ausgehen. Die Puppe ist unregelmässig mit zahlreichen Fortsätzen.

Von der Raupe von *Cynthia sapor* Godman and Salvin von den Shortlands-Inseln und Salomonen sagt C. Ribbe (Iris vjjj. p. 114, Taf. III f. 1, 2 (1895), dass sie auf Gebüschen gesellig lebe und an *Vanessa*-Raupen erinnere. Sie ist schwarz mit gelben Rückenstreifen, rothen Beinen und sechs Reihen von zum Theil rothen Dornen, welche mit ganz kleinen schwärzlichen Aestchen bedeckt sind. Von den Dornen sind vier Reihen roth mit schwarzen Spitzen, die beiden Seitenreihen gelb mit schwarzen Spitzen. Die merkwürdig gestalteten Puppen kommen in grüner und gelblichbrauner Färbung vor. (Nach der Abbildung haben sie flügelförmige Fortsätze.) Raupen und Puppen sind sehr lebhaft.

Cynthia arsinoë Cramer.

C. a. Cramer, Pap. Exot. II. T. 160 f. B. C. ♂ (1779).

— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1878, p. 646: Neu-Guinea.

— — Röber, T. v. E. Bd. 34, p. 202. Ceram, Flores, Kisser, Bonerate, Goram.

♀ *juliana* Cramer III. T. 280 f. A. B. (1782) Amboyna.

C. dejone Erichson, Nov. Act. Ac. N. Cur. xvj. Suppl. t. 50 f. 2. Luzon (1821).

— — Distant, Rhop. Mel. p. 148 Nr. 1 pl. x, f. 1 ♂ 2 ♀ (1881).

C. erota Fabr., Ent. Syst. III. p. 76 Nr. 237 (1793) Silhet.

Vanessa arsinoë Montrouzier, F. de l'isle de Woodlark 1857, p. 127.

— *juliana*, idem l. c. p. 120, Butler, Pr. Z. S. 1874, p. 284: Woodlark (*arsinoë*?).

C. erotoides de Nicéville, J. As. Soc. Bengal Vol. 64 p. 403: Sumatra.

C. insularis Godm. and Salv., Pr. Zool. Soc. 1877, p. 143; 1879, p. 157, Neu-Irland.

— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 37, Neu-Pommern; Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 83: Neu-Guinea.

— — C. Ribbe, Iris xj. p. 113.

C. dejone Er. de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 684: Sumbawa, Sumba beschränken *arsinoë* Cramer auf die Molukken und Neu-Guinea und führen *C. austrosundana* Fruhst. (Soc. Ent. 1897 Nr. 7 = subsp. von *erota* Fabr.) als besondere Art von Lombok, W.-Sumbawa, Sumba an.

„♀. 4.4 Zoll. Eine insulare Rasse von *juliana* von Amboyna, hauptsächlich verschieden durch die Stellung des weissen Randes, welches bei *juliana* die Hinterflügel auf der Innenseite der Augenflecke schneidet; bei *insularis* schneidet dieses Band durch, und auf der Aussenseite der Ocellen und zwischen ihm und dem Aussenrand des Flügels sind zwei submarginale dunkle gewellte Linien, getrennt durch weisse Möndchen. Die allgemeine Färbung der Basis der Flügel ist reich braun, ohne grünlichen Anflug; unten ist das Hauptband, welches die Hinterflügel kreuzt, gerade und breiter als bei *juliana* und dunkelbraun an Stelle von Schwarz." Salv. and Godm.

Cynthia arsinoë ist eine weit verbreitete Art, welche je nach der Lokalität, wo sie vorkommt, ein verschiedenes Gewand mit abweichenden Zeichnungen annimmt.

Die Raupe von *C. arsinoë* ist bei Ribbe, Iris X. Taf. vjj. f. 9, 10 abgebildet. Sie ist schwarzweiss punktirt mit Dornen; die Stigmen liegen in weissen Flecken; weiss sind auch der Einschnitt hinter dem Kopf und eine Linie am After. Die Puppe ist eintönig graubraun mit mehreren Goldflecken. — Die Raupe von *dejone* ist bei Semper, Phil. Tagf. auf Taf. A. abgebildet. Sie ist licht bläulich milchfarben mit verzweigten, theils röthlichen, theils gelblichen Dornen und zwei Fortsätzen auf dem Kopf. Die braune nackte Puppe trägt flügelförmige Fortsätze.

Cynthia arsinoë var. *lemina* Ribbe.

Ribbe, Iris xj. p. 113: Neu-Mecklenburg.

„Ich erhielt durch einen Eingeborenen mehrere Stücke dieser Art, sowohl Männer als Weiber von dem nördlichsten Ende von Neu-Mecklenburg, aus der Gegend, die auf der Karte als Nauvan bezeichnet ist. Mann und Weib zeichnen sich auffallend durch Grösse von ihren Verwandten aus. Die Zeichnung der Oberseite der Vorderflügel des Mannes ist stets ausgeprägt, die schwarzen Punkte und Striche sind sehr gross und tiefschwarz. Die Hinterflügel haben da, wo bei *insularis* nur eine schwach angedeutete Strichbinde steht, eine stark ausgeprägte Fleckenbinde, diese Flecke sind unregelmässig geformt. Das Analauge ist sehr gross und sehr dunkel. Die Unterseite ist hellbraun, ähnlich wie bei *sapor* Godm. and Salv. von den Salomons-Inseln gefärbt. Das Weib ist ähnlich denen von *insularis* gezeichnet. Der Hauptunterschied ist der, dass die Oberseite der Hinterflügel hellbraun gefärbt ist, und dass die schon beim Manne erwähnte Aussenrandsfleckenbinde vorhanden ist und nicht wie bei ähnlichen Arten aus einer zusammenhängenden Binde besteht.“

Herr C. Ribbe hatte die Güte mir diese Varität zur Ansicht zu senden. Das ♂ hat 92 mm, das ♀ 85 mm Ausmass. Beide stimmen mit der obigen Beschreibung überein.

Aus Neu-Hannover (Februar, März 1897 Webster) liegt mir aus der v. Rothschild'schen Sammlung ein Pärchen vor, das der Ribbe'schen Beschreibung entspricht.

Gattung *Junonia* Hübner. (Schatz, p. 125.)

Mittlere, meist dunkelgefärbte, in den Geschlechtern wenig verschiedene Schmetterlinge mit nackten Augen, kurzen, plötzlich abgesetzten Fühlerkolben, schwach behaarten, bezw. beschuppten Vorderfüssen, vorderseits schwach beschuppten, auf dem Rücken des Mittelglieds mit Haarschopf versehenen Palpen, offener Zelle der Hinterflügel; auf der Rückseite mit Augen. Die Raupen tragen auf dem Kopf und den übrigen Segmenten Dornen.

Die Gattung ist über die drei grossen tropischen Faunengebiete verbreitet, besonders aber in Indoaustralien. Im Bismarck-Archipel finden sich zwei Formen.

Junonia orithya Linné.

P. o. Linné, Mus. Ulr., p. 278; Cramer, P. E. T. 19 f. C. D. T. 32 f. E. F. (1775), T. 290 C. D., 281 E. F.; Donovan Ins. China pl. 37 f. 1; Butler, Cat. Diurn. Lep. Fabr. p. 73; Röber, T. v. E., Bd. 34, p. 304: Bonerate, Key. Flores.

Junonia ocyale Hübner, de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66, p. 686: Lombok, Sumbawa, Sumba.

— — de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal Vol. 64, p. 407: Sumatra.

var. *wallacei* Distant, Rhop. Mal. p. 95, T. xj. f. 3 ♂.

var. *neopommerana* Ribbe, Iris xj. p. 116: Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg.

C. Ribbe gibt seinen von Neu-Pommern (Kinigunang) stammenden Exemplaren, da sie von der Stammart (wie es übrigens diese Art mit den verschiedenen Lokalitäten liebt) abweichen, den obigen Namen: *neopommerana* und beschreibt sie:

„♂. Der braune Fleck auf der Oberseite an der Spitze der Vorderflügel ist bei *neopommerana* grösser als bei der Stammart (woher? P.) Die Unterseite der Flügel ist sehr lebhaft gezeichnet. Die Grundfarbe der gesammten Unterseite (d. h. der Vorderflügel) ist rostbraun. Die Ocellen sind grösser und breit braun umrandet. Die schwarzen Flecken, welche längs der durch das eine Auge getrennten, gelblichen Vorderrandsbinde nach innen zu stehen, sind nicht getrennt wie bei der Stammart, sondern fliessen in eine gekrümmte Linie zusammen. Auf der Oberseite (soll heissen Unterseite!) der Hinterflügel folgt auf den beinahe weissen Rand mit feinen Linien eine nach aussen ausgebuchtete, nach innen gerade, rothbraune Region, in welcher die hellbraunen geränderten Augenflecke stehen. Hieran schliesst sich, gleichlaufend mit der braunen Region, eine schmale gelblichweisse, gerade Binde, die von dem Vorderrand beginnend, in eine Spitze nach dem Innenrand verläuft. Weib: Die Gesammtfärbung ist rothbraun mit wenig Verdunkelung nach der Wurzel zu. Die längs des Aussenrandes laufende schwarze Linie ist schärfer als bei der Stammart ausgeprägt, die Augenflecke der Hinterflügel sind oval, die Augen lila mit weissem Punkt. Die Unterseite der Flügel ist ebenso wie bei dem Manne gefärbt. Alle Zeichnung ist geradlinig und nicht wie bei der Stammart

gezackt und zerrissen. Die braune Binde der Hinterflügel ist breiter als bei dem Manne, auch ist die Gesammtfärbung der Flügel mehr rothbraun. Vergleicht man var. *neopommerana* mit der Stammart, so wird man, vor allem, wenn man die Unterseite in Betracht zieht, es wohl gerechtfertigt finden, dass das Thier einen Namen als Lokalform erhält.“ Ribbe.

Der in der Dahl'schen Ausbeute vorhandenen Falter (♂) dieser Art kommt der von Distant als var. *wallacei* abgebildeten und beschriebenen Lokalrasse sehr nahe. Er ist gefangen 14. Mai 1896 am Strand bei Ralum, und stimmt nicht ganz mit der Beschreibung Ribbes von seiner Varietät: die Grundfarbe der Vorderflügel oben ist sammtschwarz, die costa ist gelblichweiss; am Ende des ersten Drittels derselben zwei kleine rothbraune Streifenflecke. Das etwas hellere Apicaldreieck wird durch eine rahmfarbene unterbrochene schiefe Querbinde abgetrennt, die an der costa aus vier durch die Adern getrennten Flecke besteht, am Aussenrand aus zwei länglichen Streifenflecken, deren äusserster sich nach dem Apex zu in eine Fleckenbinde gleicher Färbung fortsetzt. Zwischen dieser, welche nach aussen und innen schwärzlich gerandet ist, und der schiefen Querbinde liegt ein grosser ovaler rostbrauner Fleck, in welche ein oberer weisslicher und ein unterer schwarzer Fleck (Andeutung des Ocellus). Die Hinterflügel sind blau, lebhaft purpurn schimmernd, am Grunde schwärzlich mit rahmfarbenem Aussenrande, in welchem drei parallele gewellte Randlinien. Nahe dem Afterwinkel ein ganz kleiner schwarzer Augenfleck. Die Unterseite ist der Ribbe'schen Beschreibung fast gleich. Stücke von Sumba sind an Grösse (35 mm Aussen) gleich, haben mehr weissgelb und weniger rothbraun am Apex der Vorderflügel und deutlicher obere, undeutlicher untere Augenflecke. Auf den Hinterflügeln ein schwarzer oberer und rostbrauner, schwarz gerandeter, blauschwarz centrirter unterer Augenfleck (am Hinterwinkel).

Die Raupe dieser auf trocknen sandigen grasigen Plätzen fliegenden Art ist dunkelpurpurbraun; jedes Glied trägt kurze Dornen und zwei laterale Reihen kleiner, gelber Flecke. Die Puppe ist gelblich, dunkelbraun gefleckt. Die Raupe lebt auf Antirrhinum orontium. Forsayeth (Tr. Ent. Soc. Lond. 1884, p. 382) fand sie auf kleinen Labiaten.

„Der Kopf und Leib ist nach ihm tief dunkelschwarz, in's bräunliche schimmernd. Der Nacken ist gelblich orange, der Körper mit aufgerichteten Dornen mit starken radialen Haaren besetzt. Der Kopf zweispaltig, mit einem rötlichen Fleck im Centrum der Stirn, ein kleiner Dornfortsatz auf jeder Seite. Die Puppe ist am Schwanzende aufgehängt gelblich an den Flügelscheiden, sonst purpurfarben mit rahmfarbenen Linien.“

Junonia villida Fabr.

P. villida Fabr., Mant. Ins., p. 35 Nr. 366 (1787), Donovan, Ins. New Holland, pl. 25 f. 3 (1805).

„Alis dentatis fuscis: fascia postica fulva, ocellis duobus.“

P. vellida Fabr., Ent. Syst. III. p. 91 Nr. 283 (1793).

— — Butler, Proc. Zool. Soc. 1874, p. 181: Vanua Valava, Ovalu, Navigator Islands; 1875, p. 620: Fiji.

J. vellida F., Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1877, p. 144: Duke of York Island; 1878, p. 646: Neu-Guinea.

— — Semper, J. Mus. Godef. XIV. p. 13 (1878), Australia, Neu-Caledonia, Salomons-Inseln, Samoa, Yap.

— — Mathew, Life Hist. Austr. Lep., Trans. Ent. Soc. 1888, p. 146 pl. vj. f. 1.

— — Röber, Tijd. v. E. Bd. 34, p. 304: Letti (1894).

— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 80.

J. vellida Fabr., de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 686: Sumba; Vol. 64 p. 407: Sumatra.

— — Grose Smith, Nov. Zool. I p. 349: Neu-Guinea; Miskin, Annals Queensl. Mus. I p. 40: Australia, Tasmania, Fiji (1897).

var. *bismarckiana* Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 86: Neu-Pommern.

— — Ribbe, Iris xj. p. 115: Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Nussa, Neu-Lauenburg (etwas dunkler).

Hagen, l. c. p. 86 macht auf das starke Variiren der Schmetterlinge aufmerksam. Bei der von ihm als *bismarckiana* bezeichneten Form von Herbertshöhe hängen die zwei Augen auf der Oberseite der Hinterflügel durch den rothen Hof zusammen, bei einem Exemplar sind sie durch die dunkle erste Mediana fein getrennt, während sie bei den Neu-Guinea-Exemplaren (var. *astrolabiensis* Hagen) immer getrennt sind. Der bei den Neu-Guinea-Thieren vor den beiden Ocellen der Vorderflügel oben in der Mitte auftretende gelblichweise Fleck — als Fortsetzung der schmalen discalen, aus drei gelblichweisen Flecken bestehenden Querbinde, welche vor dem Ende der vorderen Hälfte des Vorderrandes quer zu dem rothen Feld zwischen beiden Ocellen zieht — fehlt bei den Exemplaren aus Herbertshöhe, die Binde endigt also am Innenrand des die Ocellen einschliessenden rothen Flecks. Die Unterseite gleicht der Neu-Guinea Form.

In der Dahl'schen Ausbeute sind Exemplare von Ralum Strand 14. Mai 1896 und Pflanzung 24. Februar 1897, von Neu-Lauenburg 14. November 1896 und 17. November 1896. Von Neu-Hannover liegen einige gleiche Exemplare (Februar, März 1897 Webster) aus der v. Rothschild'schen Sammlung vor.

Der häufige und weit verbreitete Schmetterling fliegt nach Mathew (l. c.) auf offenen Plätzen, sich zeitweise mit ausgebreiteten Flügeln auf den Boden setzend.

„Mathew fand die Raupen in Sidney auf Plantago major und lanceolata, auch auf Antirhinum und andern Pflanzen, wie Daphne. Der lebhaft, selbst an demselben Orte, so namentlich in Samoa, variirende Schmetterling fand sich in Sidney, Brisbane, Thursday Island, Hobart, Neu-Guinea, Fiji, Neu-Hebriden, Neu-Caledonien, Samoa, Friendly Island, Rotumah, Gilbert, Ellice und Marshall Islands. Die voll erwachsene Raupe ist 37 bis 40 mm lang, cylindrisch, stark im Vergleich zur Länge, nach dem Kopf hin sich verschmälernd. Ihre Oberfläche ist schwärzlichbraun, bei einigen Individuen dunkler, als bei andern; eine Reihe von dorsalen, subdorsalen, an und unter den Luftlöchern stehenden, kurzen, stumpfen, fein verzweigten Dornen tragend, wie einen grauen mondförmigen Streifen auf jedem Segment über den Luftlöchern, eine schwache, etwas unterbrochene weissgrüne Linie an den Luftlöchern. Der Kopf ist schwarz, herzförmig, oben eingeschnitten mit einem ganz kurzen stumpfen Dorn auf jeder Seite und sparsam mit feinen schwarzen Haaren bekleidet; das zweite Segment zeigt, wenn der Kopf zum Fressen ausgestreckt wird, einen orangegefärbten Halskragen. Die Beine sind schwarz, der Bauch und Analfüsse am Ende und an der Basis mit braungelben Flecken. Die kurze, dicke Puppe ist mit dem After an der Unterseite eines Blattes angeheftet, an einem Stamm oder Stein. Sie ist tief dunkelbraun mit grauen Flecken und Punkten."

Die sonst in Indien häufige und noch auf Neu-Guinea fliegende *Junonia laomedia (atlites)* ist bisher im Bismarck-Archipel nicht angetroffen worden.

Gattung *Precis* Hübner. (Schatz, p. 127.)

Bei dieser Gattung erscheinen die Fühlerkolben allmählich verdickt, die Hinterflügel am Innenrande etwas vorgezogen, an mediana 3 häufig einen Zahn tragend. Die Zelle der Vorderflügel ist offen oder geschlossen, die der Hinterflügel offen. Die Unterseite der Flügel ist mit Augen geziert. — Die Raupen sind cylindrisch mit einigen Reihen kurzer Dornen, die Puppen am Kopf zugespitzt, die dorsalen Segmente mit Höckern.

Die Gattung ist im afrikanischen und indoaustralischen Gebiet verbreitet; im Bismarck-Archipel kommt nur eine Art vor.

Precis zelima Fabr., Syst. Ent. p. 492 Nr. 212 (1775), „alis angulatis flavis fusco subfasciatis, posticis utrinque ocellis sex; subtus striga alba: hab. in Nova Hollandia"; Donovan Ins. New Holland pl. 23 f. 2 (1805); Butler, Cat. Lep. Fabr., p. 76 pl. I f. 6 (1869), nearly allied to *P. hedonia* L.; Miskin, Annals Queensland Mus. I. p. 40: Australien; G. Semper, Journ. Mus. God. XIV., p. 13 (1878), Australia, Aru-Inseln.

Precis ida Cramer, de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 185: Sumba, Sambawa, Lombok, Bali (führen auch *Pr. iphita* Cr. getrennt auf als eigene Art).

Junonia iphita Cramer, P. E. III. T. 209 f. C. D.; Godmau and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 157: New Ireland: „two very dark coloured specimens of this variable species."

Precis ida var. *zelima* F. Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 86: Herbertshöhe.

— — Ribbe, Iris xj. p. 116: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Bougainville, Treasury, Shortlands-Inseln, Ysabel, Wella la Wella und Rubiana.

Precis hellanis Felder, Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 80.

Der von Hagen angegebene Unterschied, dass Exemplare von Herbertshöhe am Vorderrand (nicht Aussenrand, wie Ribbe richtig corrigirt) der Hinterflügel unten zwei, resp. drei weissliche Flecke hatten, während die Neu-Guinea Stücke nur einen und diesen selten zeigten, ist nicht stichhaltig. Ein aus der Dahl'schen Ausbeute, von Neu-Lauenburg stammendes (14. Dezber. 1896) Exemplar besitzt diese Flecke nicht. Diese Flecke zeigt *hedonia* von Amboyna sehr deutlich, welcher Form sonst das Stück von Neu-Lauenburg nahe kommt, ebenso wie Borneo-Exemplare.

Die Flügel sind braun mit mehreren gewellten, schwärzlichen, dem Aussenrande parallel laufenden, schmalen Querbinden; auf diese folgt eine Reihe röthlicher schwarz gekernter (6) Augenflecke, die nach innen von einer schmalen gewellten Querbinde begleitet werden. Am Grunde einige die Hälfte des Flügels einnehmende schwarze Querstreifen. Die Hinterflügel ähnlich gezeichnet mit sechs grösseren Augenflecken. Fransen weisslich. Unterseite schwärzlichbraun mit schwarzen Querstreifen und Augenflecken wie oben, ein deutliches dunkles Querband vom Vorderrand zum vorgezogenen Hinterwinkel; keine hellen Flecke am Vorderrand.

Es dürfte sich lohnen, die verschiedenen Formen von *Precis ida* L., *iphita* Cr., *zelima* Fabr., *hedonia* Cr., *hellanis* F. in ihrer Erscheinungsweise und ihren gegenseitigen Verhältnissen noch näher zu prüfen, als dies bisher geschehen ist. Sie dürften sämmtlich als zu einer variablen Art gehörig angesehen sein.

Auch von Neu-Hannover (März 1897) liegt ein Exemplar gleich denen von Neu-Britannien vor.

Gattung *Symbrenthia* Hübner. (Schatz, p. 123.)

Kleine bis mittelgrosse Schmetterlinge, braun mit dunklen, dem Vorderrand parallel laufenden Längsbinden; auf der Rückseite der Hinterflügel bunt gezeichnet, öfters mit goldgrüner Fleckenbinde. Die in Indien und vorzugsweise im Himalaya vorkommende Gattung, welche auch über den malayischen Archipel verbreitet ist, zeichnet sich durch folgende Charaktere aus:

Palpen dicht mit Schuppen und Haaren besetzt, Mittelglied schwach gebogen, Endglied kurz und eiförmig. Erster Subcostalast weit vor dem Zellende, zweiter am Zellende, dritter näher am vierten als am zweiten. Vorderflügelzelle geschlossen, Hinterflügelzelle offen. Tarsus des ♂ an den Vorderfüssen eben so lang als die Schiene. Die Raupen leben nach Moore auf Nesseln. Der Kopf ist dornlos, die Glieder 2—4 mit mehreren Dornen, als die übrigen Glieder,

die Dornen kurz. Die Puppe hat einen in zwei Spitzen endigenden Kopf, auf dem Rücken grosse Höcker und starke Satteleinsenkung.

Symbrenthia hippoclus Cramer.

P. h. Cramer, P. E. III. T. 220 f. C. D, (1782.)

Vanessa h. Godart, Enc. Méth. IX. p. 298. (1879.)

Hypanartia hippocla Hübner, Samml. Ex. Schm. 1816—1819.

♀. *P. lucina* Cramer, IV. T. 330 E. F. (1782), var. *Laogona hylaeus* Wallace, Tr. Ent. Soc. 1869, p. 345: Dorey.

Symbrenthia h. Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 349: Neu-Guinea.

S. h. var. *hippocrates* Staudinger, Iris IX. p. 234 (1896); Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 84: Neu-Guinea; Ribbe, Iris xj. p. 115, Neu-Pommern; de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 690: Bali, Lombok, Sambawa; Vol. 64 p. 428: Sumatra.

Die orangebraune Art, welche mit dunkleren Binden auf der Oberseite geziert ist, auf der helleren Unterseite mit bräunlichen Strichen, wird von Ribbe von Neu-Pommern erwähnt. Dorther stammt auch ein mir von Herrn v. Grabczewski vorgelegtes Exemplar.

Gattung *Rhinopalpa* Felder. (Schatz, p. 128.)

Von *Precis* durch die längeren Fühler, die besonders langen dicht beschuppten und am Ende auseinanderklaffenden Palpen verschieden, wie dass der dritte Subcostalast der Vorderflügel weit hinter der Flügelmitte und die zweite Discoidalader der Vorderflügel sehr nahe der ersten entspringt. Die Zellen der Vorder- und Hinterflügel sind offen, die letztern am Innenrande zwischen Submediana und erstem Medianast stumpf vorgezogen und entweder in der untern Mediana oder am dritten Medianast in einen kurzen Zahn auslaufend.

Die über den malayischen Archipel bis über Neu-Guinea und Australien verbreiteten Arten haben eine braune Grundfärbung, schwarze Flügelränder und eine hellerbraune Binde über beide Flügel.

Im Bismarck-Archipel wurde beobachtet:

Rhinopalpa algina Boisduval.

Rh. alg. Boisduval, Voy. Astr. p. 122 (1832), Neu-Guinea.

Vanessa algina Blanchard in Hombron et Jacquinot, Voy. Pole Sud. p. 390 T. 2 f. 8, 9: Neu-Guinea.

Rhinopalpa algina? Salvin and Godm., Proc. Zool. Soc. 1877, p. 143, Duke of York Isl.; Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 77; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 350: Neu-Guinea.

Rh. kokopona Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 84: Herbertshöhe.

Rhinopalpa pavonia var. *kokobona* (sic!) Hagen, Ribbe, Iris xj. p. 115 (1898), Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg.

„Flügel schwärzlichbraun, mit einer discoidalen gelben (♂) oder weissen (♀) Querbinde; die Hinterflügel tragen eine zweite Binde von sechs Augen, die unten graubraun ist. Die discoidale Binde und eine hintere Reihe von Augen mit gelber Iris violett.“ Boisd.

Hagen (l. c.) schildert die Differenzen seiner von Herbertshöhe stammenden Exemplare von der Blanchard'schen Form von Neu-Guinea, auf welche auch bereits Godman and Salvin auf-

merksam machten, bestehend in Verschiedenheit in der Färbung sowie im Verlauf der Binden und Ocellen. C. Ribbe hält *kokopona* für Varietät der Mathew'schen (Trans. Ent. Soc. 1887, p. 41 T. IV. f. 1) *Rh. pavonia* von den Salomons-Inseln mit nur geringen Unterschieden, indem die gelben Binden bei *kokopona* breiter sind und nach dem Vorderrande der Vorderflügel in eine Spitze verlaufen und die Stellung dieser Vorderflügelbinde eine steilere ist.

Von Neu-Hannover (März 1897 Webster) liegt mir aus der v. Rothschild'schen Sammlung ein Exemplar vor. Die gelbe Binde der Vorderflügel ist steil (nicht geschwungen wie bei *pavonia* Math., die der Hinterflügel gleichmässig goldgelb, nur nach aussen etwas dunkler beschattet. Die schwarzen Augenflecke treten sehr wenig hervor, da sie nur ganz schwach gelb umzogen sind (analog derselben Erscheinung bei *Cyrestis fraterculа*). Die Unterseite ist im Grunde dunkel grünlichbraun, die quere weissliche Binde violett angelaufen. Von den Augenflecken trägt der obere der Vorderflügel nach innen einen weissen Wisch, einige der untern sind schwach gekernt, schwach bläulichgelb umzogen. Auf den Hinterflügeln ist die blaue Centrirung etwas stärker. Der Aussenrand ist violett übergossen auf beiden Flügeln.

G. Semper (Phil. Tagf. Taf. A. f. 7) bildet die Raupe und Puppe der verwandten *Rh. sabina* von den Molukken und Philippinen ab. Sie ist cylindrisch, schwarz mit zahlreichen verästelten Dornen auf sämmtlichen Leibesringen, weisslicher Längslinien und rothen Seitenflecken. Die Puppe ist bräunlich, hängend, stumpf, auf dem Rücken und am Kopfe etwas zugespitzt.

Gattung *Doleschallia* Felder. (Schatz, p. 129.)

Diese in Indoaustralien bis nach Polynesien hin vertretene Gattung, welche einander sehr ähnliche Arten mit Blattzeichnung der Unterseite umfasst, hat auf Vorder- und Hinterflügeln offene Zellen.

Die Vorderflügel sind an der Spitze schwach vorgezogen, mit stumpfer Ecke, die Hinterflügel haben an der Submediana einen kurzen, nach innen eingebogenen Schwanzanhang. Die Palpen sind gross, über den Kopf vorragend, vorne dicht beschuppt, auf dem Rücken des Mittelglieds mit Haarschopf versehen; die Fühler haben eine deutliche allmählich verdickte, längliche Keule.

Die Raupen sind lang und schlank, der Kopf grösser als die folgenden, vom zweiten bis sechsten sich verdickenden Segmente; sie haben verzweigte Dornen auf dem Rücken und Kopf. Die Puppen sind hängend, am Kopfe in zwei scharfe Spitzen endigend. (G. Semper, Phil. Tagf. Taf. A. Raupe und Puppe von *Dol. polibete* Cr.).

Im Bismarck-Archipel kommen folgende Arten vor.

Doleschallia rickardi H. Grose Smith.

Dol. rickardi Grose Smith, Annals and Mag. Nat. Hist., ser. 6 vol. 5 p. 171 (1890); H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. Nymph. *Doleschallia* I. f. 1 ♂ (1893), New Ireland.

Dol. pfeili Honrath, Berl. Ent. Zeitschrift, Bd. 36 p. 438, T. XV. f. 7 (1892), Neu-Mecklenburg.

Dol. ricardi (sic!) C. Ribbe, Iris xj. p. 125: Kinigunang: Neu-Pommern; Mioko: Neu-Lauenburg.

„Vorderflügel tiefbraun (nicht blau wie Honrath schreibt), mit fünf weissen im Bogen stehenden Subapicalflecken, am Vorderrand unter dem Ende des Subcostalastes drei hellblaue Flecke. In derselben Färbung zeigt sich

etwa ein Drittel vom Aussenrand, von der Submediana bis noch etwas über den Medianast hinaus eine sich nach oben hin verbreiternde Querbinde. Hinterflügel ohne Zeichnung. Unterseits braun, beide Flügelpaare in der Mitte von einer schmalen, rothbraunen, an der innern Seite bläulich gestreiften Querbinde durchzogen. Auf den Hinterflügeln zwischen Binde und Aussenrand zwei röthlichbraune, schmal schwarz umrandete Ocellen, deren hellblauer Kern von einem schwarzen Halbkreis umgeben ist. Der grössere Ocellus steht nach dem Analwinkel in der Zelle zwischen Medianast 1 und 2, der kleinere in der Zelle zwischen Medianast 3 und der untern Radiale. Länge der Vorderflügel 39 mm." Honrath l. c.

In der Dahl'schen Ausbeute sind einige, mit den angezogenen Abbildungen übereinstimmende Exemplare. Sie sind gefangen Ralum 28. Mai 1896 und Ralum Strand 31. Dez. 1896.

C. Ribbe bezeichnet die Art als *ricardi*, was in *rickardi* verbessert werden muss.

Doleschallia gurelca Grose Smith and Kirby.

D. g. H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. Nymph. *Dol.* II. f. 1, ♂ f. 2, 3 ♀ (1893), New Britain, New Ireland.

— — Hagen, Jahrb. Nass. f. Nat. 1897, p. 92: Neu-Pommern.

— — Ribbe, Iris xj. p. 126: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg.

„Ausmaass 3 Zoll. ♂ Oberseite tief gelbbraun. Vorderflügel an der costa schmal schwarz, ein kurzer, schwarzer breiter Streifen über dem obern Theil des Zellendes, das apicale Drittel und der Hinterrand schwarz, in der Flügelmitte breit, nach dem Hinterwinkel schmäler; die braune Färbung ist heller unter dem schwarzen Streifen und geht allmählich in den Rand ihm gegenüber über. Oberhalb des oberen Submedianastes ist ein kleiner oranger Fleck in der Mitte des Randes und zwischen ihm und der costa ist eine Reihe von vier kleinen weissen Flecken, einwärts gekrümmt. Hinterflügel gelblichbraun, mit schmalem Rand gegen die costa, welcher sich weiterhin in drei Linien theilt, deren äusserste am Rande mit dem schwarzen Analwinkel zusammentrifft.

Unterseite braun, mit einer schwarzen Linie bei $^2/_3$ der Flügellänge. Vorderflügel mit zwei unregelmässigen weissen Flecken, der zweite am längsten, in der Zellbasis, auf der gegenüberstehenden Seite roth begrenzt, zwei röthlichen Streifen unter der Zelle, oberhalb derselben ein kleiner weisser Fleck. Der schwarze Streifen ist zickzackförmig und nach aussen purpurn eingefasst oberhalb dem Medianast, unten ist er gerade beinahe bis zur Submediana, wo er wieder nach aussen gekrümmt ist. Auch findet sich eine gekrümmte Reihe submarginaler weisser Flecke, die zwei obersten am grössten und leicht mit Schwarz gerändet, die zwei untern mit blassen Ringen umgeben; Hinterwinkel bleich. Eine undeutliche submarginale braune Linie. Hinterflügel mit zwei bläulichweissen Flecken am Grunde, aussen schwarz gerandet; auch finden sich einige undeutliche röthlichbraune Linien. Die schwarze Querlinie ist beinahe gerade und unter ihr ist ein röthlichbrauner Schatten. Zwischen diesem und dem Hinterrand sind drei blaue Augenflecken, schwärzlich umgeben, das obere Auge am kleinsten und wenigsten deutlich. Eine schwache schwarze submarginale Linie, zwischen dieser und längs des Innenrandes ein ansehnlicher purpurner und weisser Schatten. N. Brit. und Neu-Ireland. Das Weibchen ist ähnlich gefärbt, der schwarze Aussenrand am Vorderflügel geht in der Flügelmitte nicht so weit herein. Verwandt mit *australis* und *browni*." H. Grose Smith.

Doleschallia dascylus Salvin and Godman.

D. d. Salvin and Godman, Proc. Zool. Soc. Lond. 1880, p. 612, Taf. I. f. 4; Hagen, N. J. f. Nat. 1897, p. 91: Neu-Guinea.

In meiner Sammlung befindet sich durch die Güte des verstorbenen Herrn Honrath ein Exemplar (♂) dieser Art mit der Bezeichnung: Ralum, Neu-Pommern, Parkinson 1886. Es kommt mit der Beschreibung und Abbildung gut überein, nur dass die zwei blauen Flecke unter dem Apex kleiner sind als auf der Abbildung. In der Voraussetzung, dass die Provenienz eine richtige ist, erwähne ich die Art hier.

„Ausmaass 3 . 5 Zoll. Schwarz. Basaldrittel der Vorderflügel glänzend rothbraun: vier subapicale weisse Flecke, unter welchen zwei oder drei kleine, der oberste der grösste, der dritte verwaschen; die basale Hälfte der Hinterflügel dunkel rothbraun: unten wie *D. dascon*, aber dunkler. ♀ wie das ♂, mit einem breiten weissen Band, welches das Ende der Zelle der Vorderflügel kreuzt, an dessen oberer und innerer Ecke ein kleiner schwarzer Fleck; die blauen submarginalen Flecke sind weniger deutlich, unten bleicher als beim ♂, ein breites weisslichgraues Band beginnt an der costa und erstreckt sich innerhalb der Querbinde bis beinahe zum Apicalwinkel der Hinterflügel, allmählich schmaler werdend." Godm. and Salvin.

Die Raupe ist nach Hagen bräunlichgrau mit hellen Längsstreifen, stahlblauem, zwei dornige Stacheln tragendem Kopf und stahlblauen, gedornten Stacheln am Körper.

Doleschallia browni Salvin and Godman.

D. br. Salvin and Godman, Proc. Zool. Soc. Lond. 1877, p. 145, pl. xxjj. f. 3, 4, ♀, Duke of York Isl.; Pr. Zool. Soc. 1879, p. 158, New Ireland; Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 92, ♂. Neu-Pommern; Ribbe, Iris xj. p. 125: Neu-Mecklenburg, Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

„♀ Ausmaass 3 . 8. Verwandt mit *D. australis* Felder. (Reise Nov. Lep. 405 T. 51 f. 1, 2), aber grösser, die innere Ecke des schwarzen Endtheils der Vorderflügel endet, statt beinahe parallel zu dem äusseren Rande am Analwinkel; ein wohl ausgeprägter beinahe dreieckiger schwarzer Fleck am Zellende. Die Hinterflügel haben die zwei schwarzen Flecke wie bei *D. polibete* Cr., aber ohne weisse oder blaue Centren. Unten finden sich wohl ausgeprägte lichte Flecke über der Zelle, unter ihr und im Apicalwinkel; die Basis der Hinterflügel hat ebenfalls zwei lichte Flecke von einer violetten Färbung; zwei Ocellen auf den Hinterflügeln unten entsprechen den schwarzen Flecken der Oberseite. Die Art unterscheidet sich von allen andern darin, dass das Schwarz der Vorderflügel am Hinterwinkel statt am Innenrande endigt." Salv. and Godman.

Das ♂ beschreibt Hagen:

„Ein grosses Thier von 44 mm Vorderflügellänge. Grundfarbe oben ein feuriges Gelbbraun, das gegen die Wurzel der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln nur wenig dunkler wird. Apicalhälfte der Vorderflügel von etwa der Mitte des Vorderrandes an bis breit zum Innenwinkel herab sammtschwarz. Vorderrand gelbbraun, im vordersten Drittel schwarz. Vor dem Apex steht eine convex nach aussen gebogene Reihe von vier weissen Fleckchen parallel zum Aussenrand und dahinter vor der Zellspitze zwei gelbbraune Flecke. Hinterflügel genau gezeichnet wie beim ♂ von *gurelca* Gr. Sm. Unterseite der Flügel wie beim ♀, jedoch mit viel dunklerer und lebhaft mit bleichviolett gemischter Grundfarbe, wodurch sich die grellweissen Zeichnungen und Flecke viel schärfer hervorheben, als beim ♀."

In der Dahl'schen Ausbeute sind Exemplare vom Strand bei Wunamarita 6. Jan. 1897, vom Lowon bei Ralum 8. Januar 1897 und von Ralum 20. Februar 1897.

Gattung *Hypolimnas* Hübner. (Schatz, p. 131.)

Die in den Tropen der östlichen Erdhälfte weit verbreitete Gattung *Hypolimnas* ist durch folgende Merkmale ausgezeichnet: Augen nackt, Palpen weit über den Kopf hervorragend, dicht beschuppt, auf dem Rücken des Mittelglieds mit langen, kammartig aufstehenden Haaren. Fühler mit deutlicher, fein zugespitzter Kolbe. Vorderfüsse beim ♂ dicht beschuppt, Tarsus länger behaart, kaum ein Drittel so lang als die Schiene, diese kürzer als der Schenkel. Vorderfüsse des ♀ bedeutend länger mit langem, fünfgliedrigem Tarsus, vom ersten bis vierten Gliede mit je zwei kurzen Dornen. Auf den Hinterflügeln ist die Zelle durch eine feine untere Discoidalader geschlossen, aber durch theilweise Verkümmerung derselben offen erscheinend, die Praecostalader ist einfach, nach aussen gebogen.

Die Gattung umfasst grosse, meist bunt gefärbte Schmetterlinge, bei denen öfters beide Geschlechter sehr verschieden sind, manche Arten überhaupt erheblich variiren. Die Raupen sind mit kurzen verzweigten Dornen am Körper besetzt und mit zwei längeren am Kopf. Die Puppen sind an der Brust eingedrückt, am Hinterleib stachlig.

Der Bismarck-Archipel zeigt einige hervorragende Formen.

Hypolimnas bolina Linné.

P. b. Linné, Mus. Ulr. p. 293 (1764), Clerck, Icones T. 21 f. 2 (1764).

Hypolimnas bolina Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 157: New Ireland; Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 80; Ribbe, Iris xj. p. 117: Neu-Lauenburg, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Nussa, Neu-Hannover, Bougain-

ville, Shortlands-Inseln, New Georgia, Choiseul, Ysabel; G. Semper, Mitth. Mus. Godefroy XIV. p. 15; G. Semper, Phil. Tagf. Taf. A. Raupe; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 150: Neu-Guinea; Röber, Tijd. v. Ent., Bd. 34 p. 305: Flores, Alor, Ceram, Bonerate, Key, Letti.

Diadema nerina Fabr., Butler, Pr. Z. S. 1874, p. 281: Woodlark, Australia.

Diad. otaheitae (*auge* var.) F. Butler, Pr. Z. S. 1874, p. 281: Taiti (stellt 13 Varietäten von *bolina* als eigene Arten auf!)

Diadema auge Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 652, Duke of York Island.

„Alis dentatis nigris, anticis maculis duabus posticis solitario albo coeruleo: habitat in Portulaco Indiae orientalis". L.

Die weit verbreitete Art hat sammtschwarze Männchen mit blauen schimmernden Flecken und in der Erscheinungsweise vielfach verschiedene grössere, mit verschiedenen Namen belegte Weibchen mit blauen, rothbraunen und weissen Flecken.

Auch die in der Dahl'schen Ausbeute vorkommenden Weibchen sind in der Färbung wechselnd. Sie nähern sich hierin den Molukken-Exemplaren. Exemplare der Art, ♂♂ und ♀♀ liegen vor von Ralum 25. März 1896, 3. Mai 1896, 23. Mai 1896, 7. August 1896.

Exemplare von Neu-Hannover (März 1897 Webster) aus der v. Rothschild'schen Sammlung in Tring sind denen von Neu-Pommern entsprechend. Die ♀♀ haben rothbraune Flecken am Hinterwinkel der Vorderflügel und mehr oder weniger ausgeprägten rothbraunen äussern Rand und bläulich schimmernden innern Rand der discalen weissen Binde der Hinterflügel.

Die Raupe schildert Mathew, Trans. Ent. Soc. Lond. 1888 p. 159: Raupe in der Jugend gesellig auf Sida rhombifolia und Sida retusa, auch auf Convolvulus. Anfangs grünlichschwarz ohne Dornen, erwachsen 52—55 mm lang, cylindrisch, schwarz mit sieben getheilten Dornen auf jedem Segment, welche ringförmig angeordnet sind. Kopf röthlichgelb mit langen getheilten Dornen. Beine röthlichbraun. Puppen auf der Unterseite von Blättern, dunkelbraun bedornt.

Hypolimnas alimena L.

Hyp. al. Linné, Syst. Nat. I. p. 478 Nr. 121 (1758); Cramer P. E., 221 A. C. ♂ (1782); Semper, Mitth. Mus. Godefr., Heft 14 p. 65: Cape York; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 350: Neu-Guinea (1894); Hagen, Jahrb. N. V. f. N. 1897, p. 87: Neu-Guinea; Ribbe, Iris xj. p. 118.

Diese Art wird von Ribbe von den Salomonen aufgeführt. Er erwähnt, dass die Weiber in zwei Formen, einer dem ♂ ähnlichen und einer braunen, ohne blaue Zeichnung vorkämen. Im Bismarck-Archipel wird die Art vertreten durch die wohl als Varietät anzusehene

Hypolimnas inexpectata Salvin and Godman.

Diadema inexpectata Salvin and Godman, Proc. Zool. Soc. 1877, p. 144, Duke of York Isl.; idem 1879, p. 157: New Ireland.

— — Ribbe, Iris xj. p. 118 (1898), Neu-Lauenburg, Neu-Pommern.

„♂. Ausmaass 3 . 4. Verwandt mit *D. alimena*, aber verschieden durch das viel schmälere Band von Blau, welches beide Flügel durchzieht, und welches beinahe verlischt, indem es sich gegen die costa der Vorderflügel wendet, unten fehlen den Vorderflügeln der blaue Fleck, welcher die Medianäste durchzieht, der Apex der Flügel ist dunkler und ein schiefes Band von Flecken, welches von der costa unter die Zelle zieht, verlischt: Die Hinterflügel zeigen nur Spuren des bleichen Querbandes von *D. alimena* und die submarginalen Flecke sind viel grösser, der basale Theil beider Flügel ist tiefer rothbraun. Die ♀♀ unterscheiden sich von den ♂♂ dadurch, dass die Flügel oben dunkelbraun statt blauschwarz sind, die lichten blauen Binden der Oberseite fehlen, unten fehlt das unregelmässige leichte Band, welches die Hinterflügel des ♂ durchzieht." Godm. and Salv.

C. Ribbe fasst *inexpectata* als Lokalform von *alimena* auf. Er sagt:

„Unter den typischen Stücken von *alimena*, die ich in Rubiana erbeutete, befinden sich zwei Stücke, die schon annähernd die breite weisse Aussenrandsbinde der Hinterflügel, wie sie für *inexpectata* charakteristisch ist, aufweisen. Interessant ist, dass die Weiber der letztgenannten Art grosse Aehnlichkeit mit der seltenen *Cethosia antippe* haben; mir ist es oft passirt, dass ich beim Fangen dachte, ich hätte *antippe*, statt dieser waren es aber nur *inexpectata*-Weiber. Als Vaterland ist mir Neu-Lauenburg und Neu-Pommern bekannt."

Inexpectata liegt mir auch in einem Exemplar von Neu-Hannover aus der Rothschild'schen Sammlung (März 1897 Webster) vor. Auch hier fällt die Aehnlichkeit mit der ebenfalls von dort vorhandenen *Cethosia antippe* auf. Doch belehrt die zweite subapicale und submarginale aus kleinen Flecken bestehende Binde neben der aus grösseren Flecken gebildeten inneren, sowie der ganz dunkle Hinterleib neben dem Flügelschnitt sehr bald eines Bessern.

Hyp. inexpectata var. *kuramata* Ribbe.

C. Ribbe, Iris xj. p. 118: Neu-Mecklenburg.

Ueber diese Varietät sagt C. Ribbe:

„Eine ähnliche Art *(sic!)* wie *inexpectata* fing ich in Neu-Mecklenburg. Die Männer haben schmälere, blaue Binden, wohingegen die weissen Flecke schärfer ausgeprägt auftreten. Die Weiber haben keine weisse Binde auf den Vorderflügeln, sondern an Stelle derselben tritt eine weisse Fleckenreihe. Die bei *inexpectata* mit der weissen Binde parallel laufende, äussere weisse Fleckreihe ist bei *kuramata* nicht vorhanden. Die Hinterflügel haben die weisse Zeichnung, wie man sie bei *inexpectata*-Männern (also nicht so breit wie bei den Weibern) findet, die Gesammtfärbung der Flügel ist braunroth mit blauem Schiller. Ich glaube, dass eine Abtrennung von *inexpectata* ganz gerechtfertigt ist, denn die angeführten Merkmale sind sehr constant."

Exemplare dieser Varietät von Neu-Mecklenburg habe ich nicht gesehen, dagegen sind ♂♂ und ♀♀ von *inexpectata* Godm. and Salv. in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 5. Mai 1896, Lowon bei Ralum 28. Mai 1896, 2. Februar 1897.

Hypolimnas lutescens Butler, Proc. Zool. Soc. Lond. 1874, p. 283 Nr. 49, Taf. 44 f. 3: Ovalau, Fiji.

— — Ribbe, Iris xj. p. 119: Neu-Mecklenburg, Neu-Georgia, Shortlands-Inseln.

C. Ribbe führt diese Form auf und sagt:

„Einige Stücke, die ich in Neu-Mecklenburg, Neu-Georgien und auf den Shortlands-Inseln erbeutete, stimmen mit der Butler'schen Form recht gut überein, die von den Salomonen sind in der Gesammtfärbung dunkler als die von Neu-Mecklenburg. Ich kann Grose Smith nicht beistimmen, dass *lutescens* eine weibliche Form von *anomala* sei, denn auch die Männer von *lutescens* sind mit solchen von *anomala* gar nicht zu verwechseln. Vergl. Nov. Zool. V. I. (1894 p. 350 Nr. 102)".

Ich kann über diese mir in Natur unbekannte Form nichts sagen. Die Abbildung bei Butler lässt sie als eine *anomala* erscheinen. Die Beschreibung lehrt:

„D. l. ♀. Flügel oben kastanienbraun, rauchbraun in der Mitte, Vorderflügel am Apicaldrittel und Marginalparthie schmutzigbraun; ein breiter postmedialer blasserer Rand; sieben deutliche gerundete discale weisse Flecke zwischen den Adern; Aussenrand schwarzbraun, innen zuweilen mit weissen Schuppen gerandet; Hinterflügel im Aussendrittel blasser; sieben verbreiterte weisse Flecke zwischen den Adern; Aussenrand breit dunkel, schmal schwarz, durchsetzt von zwei unterbrochenen gewellten perlweissen Linien; Fransen abwechselnd weiss; Körper braun, Kopf und Vorderbrust schwärzlich, weissgefleckt; Flügel unten blasser als oben; Basale zwei Drittel rauchig anstatt kastanienbraun; Apicaldrittel der Vorderflügel heller, marginale weisse Schuppen deutlich, zwei submarginale Linien wie auf den Hinterflügeln bildend; Basalhälfte der costa mit weissen Schuppen, drei schwarzgerandete weisse subcostale Flecke in der Zelle; acht discale weisse Flecke auf den Hinterflügeln; Körper braun weissgefleckt; Palpen unten weiss. 3 Zoll 4 Linien Ausmaass. Ovalau. Fiji. Verwandt mit *D. porphyria* Cramer." Butler l. c.

Hypolimnas misippus L.

H. misippus Linné, Mus. Ulr. p. 264 (1764).

— — C. Ribbe, Iris xj. p. 119: Neu-Pommern.

H. missipus de Nicéville und Martin, J. As. Soc. Bengal Vol. 64, p. 414: Sumatra etc.

Diese im männlichen Geschlecht der *H. bolina*, im weiblichen der *D. chrysippus* ähnliche Art wurde von C. Ribbe in einem einzigen Exemplar auf Neu-Pommern erbeutet. Die Art hat eine ungemein weite Verbreitung, von Nord-Australien und Neu-Guinea auf der einen Seite bis Florida auf der andern.

Hypolimnas pithöka Kirsch.

H. p. Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. I. p. 125 T. vj. f. 11 (1877).

— — Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 88: Herbertshöhe; Ribbe, Iris xj. p. 120: Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Neu-Pommern, Bougainville, Shortlands-Inseln, Ysabel.

Diadema unicolor Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 144 pl. xxjjj. f. 1, 2 (Duke of York Isl.).

„Länge des Vorderflügels 33 mm. Die Oberseite dunkelbraun, auf den Vorderflügeln nur der Aussenrand, namentlich nach den Hinterecken hin und in sehr geringer Breite heller gefärbt, aber dicht am Rande eine fast linienförmige, dem Rande parallele Binde von der Grundfarbe, ausserdem nur noch drei untereinander stehende weisse Pünktchen nahe der Spitze; die Hinterflügel am Vorder- und Aussenrande ziemlich breit hellbraun mit einer dicht am Aussenrand verlaufenden, schmalen dunkelbraunen Binde und sieben weissen, nach hinten allmählich kleineren Punkten in einer bis zur Mitte dem Rande parallelen, dann aber der Analecke zugewendeten Reihe. Die Unterseite der Vorderflügel am Costalrande wie bei *anomala*, die weissen Flecke aber kleiner, die Randbinde dicht am Aussensaum etwas deutlicher als oberseits, und ausser den drei nahe der Spitze stehenden weisslichen Punkten, diese Reihe fortsetzend, noch fünf nach der Hinterecke hin allmählich grössere milchweisse, schwärzlich eingefasste Flecke; auf den Hinterflügeln wie oben, nur ist die Grundfarbe nach der Basis hin weniger gedunkelt, die Flecke innerhalb des Aussenrandes viel grösser als oben, und mehr bläulich." Kirsch.

Hagen hält die Form *unicolor* nur für Lokalvarietät. Das ♂ unterscheidet sich durch einfarbige braune Oberseite, welche jedoch die submarginalen bläulichen Punktreihen der Unterseite aller Flügel auch auf der Oberseite zeigt. Die ♀♀ gleichen dem ♂, nur sind die Punkte vor dem Aussenrand weiss, statt bläulich.

Die Beschreibung, welche Salvin and Godman für ihre *unicolor* geben, lautet:

„♂. 3.6 Ausmaas. Oben einfarbig dunkelbraun, der Rand der Hinterflügel kaum bleicher mit einer schmalen submarginalen Linie, eine Reihe kleiner blauer Flecke parallel zu dem äusseren Rande beider Flügel, unten etwas bleicher, drei blaue Flecke in der Zelle nahe der Subcostalader, und eine deutliche Reihe parallel dem Aussenrande, ein marginales dunkles Band mit einem centralen lichteren Band umgibt den Aussenrand beider Flügel. Nahe verwandt mit *D. perryi* (Proc. Zool. Soc. 1895, p. 613. T. 67 f. 3), aber verschieden durch die einförmige Färbung der Oberseite und die Verkleinerung der submarginalen Flecke beider Flügel."

C. Ribbe, l. c. 120 setzt *unicolor* gleich *pithöka* K. Männer und Weiber variiren sehr in der Gesammtfärbung, wie in den Fleckenreihen, wie dies Ribbe bei zahlreich von ihm gefangenen Stücken nachweisen konnte.

In der Dahl'schen Ausbeute fehlt die Art.

Von Neu-Hannover (März 1897 Webster) liegt mir aus der v. Rothschild'schen Sammlung in Tring ein Exemplar vor (♂). Es unterscheidet sich von der Abbildung bei Salvin and Godman durch die völlige Abwesenheit der kleinen submarginalen Flecke auf der Oberseite der Vorderflügel. Auf den Hinterflügeln sind nur drei ganz schwache obere zu sehen. Auch auf der Unterseite sind die Flecke kleiner, als auf der Abbildung. Da nur ein Exemplar vorliegt, weiss ich nicht, ob diese Erscheinung der Verkümmerung der Randflecke eine constante ist bei den Exemplaren von Neu-Hannover.

Gattung *Mynes* Boisduval. (Schatz, p. 133.)

Die hierher gehörigen Schmetterlinge sind meist eigenthümlich apfelgrün gefärbt mit schwarzem Aussenrande, auf der Rückseite mit rothen und gelben Flecken auf schwarzem Grunde. Die Hinterflügel sind am dritten Medianast in einem stumpfen Lappen vorgezogen. Die Gattung ist in Australien, Neu-Guinea und den angrenzenden Inseln bis zu den Molukken verbreitet und umfasst nur eine geringe Zahl von Arten. Vom Bismarck-Archipel ist zu erwähnen:

Mynes eucosmetos Godm. and Salv.

M. e. Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 653. ♂ (nicht ♀), New Ireland.

— — Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. I. Nymph. *Mynes* I., ♂, f. 4, 5, ♀, f. 6.

— — Ribbe, Iris xj. p. 127: Neu-Mecklenburg, Nussa.

„Ausmaass ♂ 2,7; ♀ 3 . 2 Zoll. ♂. Oberseite. Flügel blass milchweiss, mit einem schwachen gelben Anflug, die costa und der Aussenrand der Vorderflügel schwarz. Apex mit weissen Schuppen überdeckt und gekreuzt durch eine gekrümmte Linie von fünf Flecken derselben Färbung, der Grund der Flügel und der innere Rand des schwarzen Randes blassgrau; Aussenrand der Hinterflügel breit schwarz, einwärts mit blassem Grau geeckt. Unterseite: Basis, Costa, Apex und ein gekrümmtes Band von der Mitte der costa zum Analwinkel der Vorderflügel schwarz, discale und subapicale Parthie weiss, die letzte mit Gelb getränkt, ein ovaler rother Fleck nahe dem Aussenrande zwischen der Medianader und ihrem zweiten Ast. Hinterflügel orangegelb, ein grosser unregelmässiger Fleck nahe dem Grunde, die discale Parthie der costa und der Aussenrand schwarz, der letztere mit einer schmalen submarginalen weissen Linie; ein schwarzes Band beinahe parallel zum Aussenrand, zwischen welchem und dem schwarzen Rande das Gelb eine grünliche Färbung annimmt, ein grosser rother Fleck an der Basis der costa und einige wenige rothe Schuppen am Apicalwinkel. Körper und Palpen weiss, Antennen schwarz.

♀ Grösser als der Mann. Vorderflügel nur an der discalen Parthie so weit als der Innenrand schmutzig weiss mit einer schwachen gelblichen Färbung, die Zelle grau, die apicale Hälfte der Flügel schwarz mit einem grossen subapicalen gelben Fleck, der von den schwarzen Adern getheilt wird. Hinterflügel schmutzig weiss, schwach gelblich gefärbt, der Aussenrand schwarz, innen mit braun begrenzt. Unterseite ähnlich der des Mannes, aber das Schwarz der Vorderflügel ausgedehnter, das der Hinterflügel weniger, das dem Aussenrande parallele Band fehlt. New Ireland."

H. Grose Smith.

Mynes cottonis H. Grose Smith.

M. c. H. Grose Smith, Annals Mag. Nat. Hist. ser. 6 vol. 13, Juni 1894: New Britain; H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. Nymph. *Mynes* I. f. 5, 6 (♂); Hagen, N. J. f. Nat. 1897, p. 93 (♀).

Mynes eucosmetos var. *cottonis*, Grose Smith; Ribbe, Iris xj. p. 127.

„2¼ Zoll Ausmaass. ♂. Oberseite ähnlich *eucosmetos* G. and Salv., aber der blasse Theil ist reiner weiss. Auf den Vorderflügeln ist der bleiche Fleck gegen die Flügelspitze weniger sichtbar, auf den Hinterflügeln ist die bleiche Parthie mehr zusammengezogen, das äussere Drittel der Flügel breiter und bläulicher schwarz. Auf der Unterseite ist der subapicale bleiche Fleck rein weiss, nicht mit Gelb gemischt wie bei *eucosmetos* und beträchtlich schmaler, die bleiche Parthie in der Mitte der Flügel ist auch rein weiss, mehr ausgebreitet und der rothe submarginale Fleck zwischen den obern Medianästen ist viel kleiner. Auf den Hinterflügeln ist das rothe costale Band an der Basis von *M. eucosmetos* ununterbrochen ausgebreitet bis in den Zwischenraum zwischen der Costalader und der obern Subcostalader und erstreckt sich über sie hinaus gegen den Apex, bis es sich mit dem äussern marginalen Band vereinigt. Das äussere ¾ des Costalrandes ist breit schwarz, das basale Viertel roth; unter ihm befindet sich ein grosser, schwarzer Fleck an der Basis, wie bei *eucosmetos*, der sich über den basalen Theil der Zelle und des Zwischenraums über ihr erstreckt. Das äussere Drittel der Flügel ist bläulichschwarz und es befinden sich darin zwischen den Median- und Submedianästen drei grünlichgelbe Flecke und eine Reihe von bleichen, subapicalen Streifen. Kopf und Fühler oben schwarz, der untere weiss gefleckt. Thorax blaugrün, Abdomen heller, Palpen unten weiss, Brust gelb in der Mitte, grau an den Seiten; Beine braun, Schenkel mit einer weissen Linie unten, Abdomen unten weiss. Vaterland: Neu-Britannien. H. Grose Smith.

Das ♀ beschreibt Hagen (l. c. p. 93):

„Oberseite: Vorderflügel in der Basalhälfte weiss in der Zelle, an der Wurzel und nach aussen breit milchblau übergossen. Aussenhälfte schwarz, verloschen in die weisse Basalhälfte übergehend. Vor dem Apex eine breite

weisse Querbinde mit verwaschenen, ebenfalls bläulich schimmernden Rändern. Hinterflügel weissgelblich mit breiten schwarzen, nach innen breit, nach aussen schmal und verloschen bläulich eingefasstem Aussenrand. Unterseite: Vorderflügel schwarz. Innenrand und Discus bis zur zweiten Mediana hinauf und von deren Ursprung an schräg bis zum hintern Winkel hinab weiss. Die subapicale Querbinde der Oberseite breiter und schärfer und sich längs des Aussenrandes schmal zum Innenwinkel herabziehend. Am Ende der Zelle, etwas in diese hineingreifend, ein weisser und vor der Mitte des Aussenrandes in dem schwarzen Feld ein rother Fleck. Hinterflügel leuchtend chromgelb, mit schwarzer Aussenrandsbinde, welche die gewöhnliche grüngelbe Myneszeichnung umschliesst. Vor dem Rande eine feine weissliche Linie. Der Vorderrand von der Basis bis zum schwarzen Aussenrandsbande lebhaft gelbroth." Hagen l. c.

In der Dahl'schen Ausbeute befinden sich ein ♂ von Ralum 5. Februar 1897, e. l. sowie ein defektes ♀, nebst einer Reihe von Puppen. Letztere sind bräunlich, stark gekielt auf dem Rücken, vom Habitus der Puppen unsere *Vanessa*-Arten, ähnlich denen von *Mynes* Woodfordi, Ribbe Iris 1897, Taf. vjj. f. 8.

C. Ribbe erklärt *cottonis* für eine geringfügige Abart von *eucosmetos*, da die Unterschiede in beiden Geschlechtern nicht gross und die *Mynes*-Arten sehr variabel sind, mindestens für Lokalvarietät.

Mynes katharina Ribbe.

Mynes k. C. Ribbe, Iris xj. p. 128, Taf. III. f. 5 (1898), Neu-Pommern.

Ribbe beschreibt diese Art, welche er durch seine Fänger aus den Bergen hinter Herbertshöhe mehrfach erhielt, wie folgt:

„Gesammtform gleicht der von *hercyna* Godm. and Salvin von den Salomonsinseln, nur sind die Flügel etwas geschwungener geformt. Oberseite: Vorderflügel tiefschwarz mit leichtem blauem Schiller. In der Discoidalzelle an der Mediana steht ein kleiner dreieckiger, bläulich weisser Fleck. Zwischen den Medianästen in dem Winkel, welchen die Discocellularen mit dem einen Medianast bildet, beginnend, stehen drei länglich weisse Flecken von weisslicher Farbe. Der an der Discocellulare ist der grösste und rundlich, die folgenden nach dem Innenrand zu ist dreieckig, mit dem spitzen Winkel nach der Wurzel gerichtet, der dritte Fleck, auch dreieckig, ist nur schwach und klein vorhanden, auch mit einem starken, bläulichen Anflug versehen. Die beiden erstern Flecke werden zu der schwarzen Färbung der Flügel durch eine bläulich schwarz bestäubte Region übergeführt. Setzt man den Bogen, in welchem diese drei Flecke stehen, nach dem Vorderrande fest, so kommt man auf einen kleinen bläulichen verschwommenen Vorderrandfleck. Drei weitere kleine Flecken stehen in der Spitze parallel mit dem Aussenrande; auch diese sind blauweiss gefärbt. Hinterflügel: schwarz mit leichtem bläulichem Schimmer. Ein Mittelfleck ist in die Länge gezogen, schmal und von grünlichweisser Färbung. Ribbe beschreibt auch die Unterseite ausführlich, verweist aber bei der Schwierigkeit einer deutlichen Beschreibung auf die Tafel. Die Unterseite ist auf dem Vorderflügel schwarz mit weissen Flecken und einem gelblichen in der Mitte des Aussenrandes, auf den Hinterflügeln schwarz mit grossem weissem discalem Fleck mit weissgelblichen submarginalen Randlinien und gelblichen Flecken im Aussenwinkel und einem weissgefärbten Streifen längs des Hinterrandes —

Die Raupen von *Mynes* Woodfordi fand C. Ribbe (Iris x. p. 247, 1897) auf einem kleinen Strauche. Sie verpuppten sich ähnlich unserer *Vanessa*-Arten. Leider waren die meisten Thiere angestochen. Die von ihm abgebildete Raupe ist braungelb mit dunklerem Seitenstreif und mit verzweigten gelblichbraunen Dornen auf jedem Ringe und dunklem Kopfe.

Gattung *Neptis* Fabr.

Die Gattung *Neptis* ist ausser im paläarctischen Gebiet über Indoaustralien bis Australien im Osten und Afrika im Westen verbreitet. Sie umfasst Tagfalter von meist mittlerer Grösse, von schwarzer Grundfärbung mit weisslichen, bläulichen, grünlichen und gelblichen Flecken und Streifen. Sie sehen sich vielfach sehr ähnlich. Die *Neptis*-Arten besitzen schief aufwärts gerichtete, vorderseits mit langen steifen abstehenden Haaren besetzte Palpen, deren allmählich zugespitztes Endglied so lang ist, als das gerade Mittelglied. Die Augen sind nackt, die Fühler allmählich zu einer länglichen Kolbe verdickt. Die Zelle der Vorderflügel ist offen, die Radialadern der Hinterflügel sehr genähert. Die Costalader mündet beim ♂ in den halben Vorderrand, beim ♀ in den Aussenrand, die Praecostalader ist gerade, an der Spitze zweispaltig. Die

Vorderfüsse der ♂♂ sind sehr kurz und zart, mit kurzem eiförmigen Tarsus, kaum ein Drittel der tibia, diese halb so lang als der Schenkel. Die Vorderfüsse der ♀♀ sind länger, anliegend beschuppt, die Innenseite des Schenkels behaart mit gleich langer Schiene und Tarsus, welcher vom zweiten bis vierten Glied mit je zwei schwachen Dornen besetzt ist. Die Raupen haben einen kleinen zweispaltigen Kopf mit zwei Spitzen; sie sind gegen die Mitte etwas verdickt, nach dem Kopf hin verjüngt, mit einzelnen höckrigen Wärzchen oder Hörnchen. Puppen am Kopf zweispitzig.

Die namentlich in Indoaustralien reich vertretene Gattung zeigt im Bismarck-Archipel nur wenige Arten.

Neptis venilia L.

P. v. Linné, Mus. Ulr. p. 290 (1764); Clerck, Icones T. 32 f. 4 (1764); Cramer, P. E. III. T. 249, B. C. (1782).

Athyma venilia Godman and Salvin. Pr. Zool. Soc. Lond. 1878, p. 646: Neu-Guinea; Kirsch. Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 126: Neu-Guinea.

Limenitis venilia Boisduval, V. Astr. p. 173 Nr. 4 (1832).

— — Montrouzier, Fauna de l'isle de Woodlark 1857, p. 128.

— — Godman and Salvin. Pr. Zool. Soc. 1879, p. 158: New Ireland.

N. venilia Pagenstecher, N. J. f. N. 1894; Hagen, N. J. f. V. 1897, p. 87; Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 45: Austr.

Oberseite schwarz, mit weisser, von den Adern durchbrochenen, von der Mitte des Vorderflügels quer durch beide Flügel gehenden, nach aussen und innen hellblau eingefassten Binde, weissbläulichen, submarginalen kleinen Flecken, sowie zwei kleinen, rundlichen, oberhalb der Mittelzelle an der costa und zwei grösseren länglichen nach aussen von jenen nach dem Apex zu gelegenen weisslichen Flecken. Fransen abwechselnd weiss und schwarz. Die Unterseite hellerbraun mit den gleichen Flecken und Binden, sowie mehreren weisslichen Punktflecken am Grunde der Vorderflügel; die submarginalen Flecke sind unten grösser.

Neptis venilia novohannoverana Pag.

Durch die Güte der Herren von Rothschild und Jordan liegen mir von Neu-Hannover einige Exemplare einer *Neptis* vor, die ich als Lokalvarietät zu *venilia* ziehe. Sie unterscheidet sich von der typischen Form durch eine auffallende Verbreiterung des discalen weissen Fleckens oder Bandes aus. Dieser nimmt auf den Hinterflügeln als breiter oblonger weisser Flecken den ganzen Discus ein, erreicht die costa und den Hinterwinkel nicht ganz und ist nach aussen hin violett umrahmt, ebenso wie der von der Mediana durchzogene weisse Fleck der Vorderflügel nach dem Innenrande hin violettblau umgeben ist. Die übrigen Zeichnungen sind wie bei der typischen *venilia.*

Neptis nemeus de Nicéville.

N. n. de Nicéville, Journ. As. Soc. Bengal, Vol. 66, pt. II. p. 538, Fig. 4, Neu-Britannien. 1897.

„Ausmaass 2.2 Zoll. ♂. Oberseite: Beide Flügel schwarz, mit perlweissen schimmernden Flecken. Vorderflügel mit einem ziemlich langen keulenförmigen Streifen, der bis an die Basis reicht, ein runder Fleck in der Mitte und ein dreieckiger Fleck über dem Ende der Discoidalzelle, drei kleine auswärts schief gelegene subapicale Flecke, zwei viel grössere, beinahe verbundene discale Flecke getrennt durch den zweiten Medianast, eine submarginale Reihe von sechs kleinen Flecken. Dieselbe in der Mitte gebrochen, eine kaum sichtbare Reihe von marginalen Flecken; ein verlängerter bläulichweisser Streifen in der Mitte des Suturaltheils, Hinterflügel in der Mitte durch einen ovalen Flecken eingenommen, der aus fünf Theilen besteht, eine submarginale Reihe von sechs linearen Flecken. Unterseite: Vorderflügel mit einem blassen Streifen, welcher den basalen Theil der Subcostalader begrenzt, alle Flecke im Discus deutlicher als auf der Oberseite, besonders die marginale lineare Reihe. Hinterflügel: Die fünfgetheilte ovale discale Parthie

wie auf der Oberseite; vor derselben ist ein runder kleiner basaler Fleck und ein verlängerter bleicher subcostaler Streifen, die submarginalen Flecke mehr hervortretend als oben; mit einer marginalen linearen Reihe von acht Flecken. Abgesehen von andern Charakteren dient der ovale weisse, auf die Mitte der Hinterflügel begrenzte Fleck zum Unterschied von *N. lactaria* und *N. nausicaa*. Diese Art ähnelt *Th. aequicinctus* Godm. and Salv. oder *Th. hiero* Godm. and Salv." de Nicéville.

Die Art ist nach einem einzigen Exemplar aufgestellt.

Von Neu-Hannover liegen mir aus der v. Rothschild'schen Sammlung ♂♀ von *nemeus* de Nicév. vor. Die beiden Exemplare entsprechen der Beschreibung und Abbildung bei diesem Autor. Die marginalen und submarginalen weisslichen Flecke sind schwach bläulich, namentlich die untern; am Hinterrande der Vorderflügel in der Mitte ein schmaler Streifen beim ♂. Der grosse discale Fleck der Hinterflügel geht nicht bis zum Hinterrand.

Neptis praslini Boisd.

Limenitis praslini Boisduval, Voy. Astr. I. p. 131 (1832).

N. pr. Staudinger, Exot. Schm. p. 146 pl. 50 ♀ (nec ♂) 1886.

— — de Nicéville, Jour. As. Soc. Bengal Vol. LXVj. pt. 2 Nr. 2 p. 534 (1897), Fig. 1, Neu-Irland, Queensland.

— — G. Semper, Jour. Mus. Godefr. XIV. p. 16: Cooktown.

— — C. Ribbe, Iris xj. p. 121: Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Neu-Pommern.

„Flügel schwarz mit einer marginalen Reihe weisser Flecke; die Vorderflügel haben einen länglichen, in drei getheilten Streifen und ein queres Fleckenband, die Hinterflügel sind in der Mitte durch ein breites weisses Band durchzogen" Boisd.

Der Güte des Herrn Ribbe verdanke ich die Ansicht zweier von ihm als *N. praslini* (vera) bezeichneten Stücken, von denen das eine von Neu-Pommern, das andere von Neu-Mecklenburg stammt. Beide entsprechen indes hinsichtlich des rundlichen weisslichen Discalflecks der Hinterflügel nicht der Abbildung Staudingers und auch nicht der de Nicévilles eines Exemplars von Cooktown. De Nicéville nimmt dasselbe zwar als typisch an, bemerkt aber doch dabei, dass möglicherweise die australischen Exemplare verschieden seien von der echten *praslini*. Auf den Abbildungen Staudingers und de Nicévilles reicht der rundliche weissliche discale Fleck auf der Unterseite bis zur costa, was de Nicéville als bezeichnend annimmt. Dies ist bei den beiden mir vorliegenden Exemplaren nicht der Fall. Vielmehr entspricht das Exemplar von Neu-Mecklenburg der Abbildung von *nemeus* und ist der ovale Fleck auf die Mitte der Hinterflügel beschränkt. Am Innenrande ist in der Mitte ein länglicher weisslicher Streifen.

C. Ribbe sagt, dass ihm eine grosse Zahl von den genannten Orten vorliege und bezeichnet es als auffallend, dass die Männer auf der Oberseite der Vorderflügel in der Mitte des Innenrandes einen hellblauen länglichen Fleck haben.

Neptis lactaria Butler.

N. lactaria Butler, Annals and Mag. N. Hist. ser. 3, vol. XVjjj. p. 98 Nr. 1 (1866).

Butler hatte diese Form von Neu-Guinea als *Athyma lactaria* von *N. praslini* abgetrennt, welche von Kirsch (Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 125) als *N. praslini* ebenfalls von Neu-Guinea aufgeführt wird, wie von Godman and Salvin, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 158 Nr. 27) von New Ireland. Auch de Nicéville trennt in seiner Arbeit über *Neptis praslini* und die ihr verwandten Arten (Journal As. Soc. Bengal Vol. 65 T. 2, p. 535, 1897) *Neptis lactaria* Butler von *praslini*, mit der sie vielfach verwechselt wird. Indess geht der ovale weisse discale Fleck der Hinterflügel auf der Unterseite bei *lactaria* nicht bis zur costa heran, sondern der basale weisse

Streifen bleibt bei *lactaria* ganz isolirt. Im übrigen sind die Thiere gleich und Miskin (Annals Queensl. Mus. I. p. 45) hält *A. lactaria* Butler für identisch mit *N. praslini* Boisd.

N. consimilis Boisd.

Limenitis consimilis Boisd., Voy. Astr. p. 133.

N. c. Semper, Mus. Godefr. XIV. p. 15 (1878); Oberthur, Annals Mus. Gen. xjj. p. 462 Nr. 41 (1878); Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. 1877 p. 125; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 352: Neu-Guinea; Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 43: Australien; Hagen, J. N. V. f. N. 1897, p. 89: Neu-Guinea.

— — C. Ribbe, Iris xj. p. 121: Kinigunang: Neu-Pommern.

„Flügel braunschwarz, mit einer discoidalen Binde von Gelbliohorange. Die Vorderflügel tragen nahe an der Spitze einen schiefen Fleck derselben Färbung. Auf der Unterseite bleicher. Eine der kleinsten der Gattung. N. Irland.“ Boisd.

Von Neu-Hannover einige Exemplare aus der Rothschild'schen Sammlung (Februar, März 1897 Webster) ohne bemerkenswerthe Abweichungen.

Hagen erwähnt ein nahe verwandtes Thierchen von Herbertshöhe und Ribbe findet seine Exemplare von Neu-Pommern etwas grösser als die typischen, die Unterseite der Flügel scharf gezeichnet, die schwarzen Linien, die mit dem Aussenrande parallel laufen, nicht zackig, sondern glatt. Mir lag nur ein leider sehr beschädigtes Exemplar von *consimilis* von der Sammlung Herrn v. Grabszewski vor, von Parkinson gesammelt (Ralum). Ich kann daher auch nicht entscheiden, ob eine Lokalform, die Ribbe vermutet, auf Neu-Pommern fliegt.

Neptis eblis Butler.

Neptis eblis Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5 vol. X. p. 43 (1882), New Britain.

— — Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. (1895) *Nymph. Neptis* I. f. 1, 2, Duke of York Isl., New Britain.

„Nahe verwandt mit *N. heliopolis*, oben schwarz, die äussere Hälfte des Discus aller Flügel von drei Reihen ovaler bleichbrauner Flecken eingenommen, die centrale Reihe mit grossen weissen Pupillen. Flügel unten bleicher, die drei Reihen der Flecke lila, die centrale Reihe mehr weiss, mit Lila gerandet. Vorderflügel mit einem weitern grossen weissen Fleck in der Zelle; Innentheil blassbraun. Hinterflügel mit einem grossen weissen Fleck an der Basis der Zelle. Vorderfüsse vorn weiss. Leib mit zwei centralen weissen Linien. 69 mm. Die dunkelste *Neptis*.“ Butler.

Ribbe, Iris xj. p. 122 fing diese Art in nur wenig Stücken auf Neu-Pommern und Neu-Lauenburg. Die ♀♀ sind den ♂♂ ähnlich gezeichnet, doch meist bedeutend grösser. Eins der ♀♀ hat die Hinterflügel statt dunkel schwarz grau und seidenartig angeflogen.

Gattung *Phaedyma* Felder.

Ich reihe hier die Felder'sche Gattung *Phaedyma* ein und rechne hierzu mehrere Arten, welche von andern Autoren zu *Neptis* (oder auch zu *Athyma* Butler) eingetheilt worden sind, welchen beiden Gattungen sie sehr nahe kommen.

Felder gibt als Charaktere der Gattung an (Neues Lepidopteron, Jena 1861, p. 31): „Fühlerkeule sehr verlängert. Palpen dichthaarig. Augen kahl. Zellen aller Flügel offen. Erster Subcostalast der Vorderflügel nach der Zellmitte, zweiter vor dem Zellende, dritter weit nach demselben, hinter der Flügelmitte abgezweigt. Costalader der Hinterflügel so lang als die costa, der Subcostalader sehr genähert. Praecostalader einfach, nach einwärts gebogen, am Ursprung der Subcostalader aufsteigend.“ (Type *Ph. heliodora.*)

Bei *Neptis* ist die Subcostalader der Hinterflügel kürzer als die costa, bei *Athyma* entspringt der erste Subcostalast der Vorderflügel in der Mitte der Zelle, die Zelle der Vorderflügel ist bei *Sect.* II geschlossen.

Ph. fissizonata Butler, Annals Mag. N. Hist. ser. 5 vol. X p. 43 (1882); H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. *Nymph. Neptis* I f. 3, 4 (Salomons, New Britain).

N. pisias Godman and Salvin, Annals Mag. N. Hist. ser. 6 vol. I p. 98 (1888).

N. f. Ribbe, Iris xj. p. 122: Neu-Lauenburg, Neu-Pommern.

„Ausmaass 2¹/₈ Zoll. Oberseite schwarz mit weissen oder grünlichweissen Flecken; Vorderflügel mit einem kurzen Streifen in der Zelle, gefolgt von zwei unregelmässig gezeichneten Flecken; einer queren Reihe von vier langen Flecken, und einer submarginalen Reihe von fünf Flecken. Hinterflügel mit einer centralen Reihe von fünf Flecken (manchmal ein sechster zwischen dem zweiten und dritten an der costa) und einer submarginalen Reihe von Flecken, die letzteren gewöhnlich begleitet von einigen undeutlichen Streifen, blasser als die Grundfarbe. Die Unterseite ist ähnlich, aber bleicher und mit einer äussern Linie (verloschen auf der Oberseite) zwischen den submarginalen Flecken und dem Hinterrand, je einer schmalen weissen Linie zwischen den Adern der Flügel ausgedehnt, welches nur selten und unvollkommen auf der Oberseite der Fall ist. Auf den Hinterflügeln ist ein kurzer Streifen an der Basis der costa, und ein blasser Streifen, welcher vom Innenrande näher der Basis der Zelle verläuft und sich weniger deutlich als ein verloschener Streifen zwischen den Subcostalästen fortsetzt. Körper schwarz, unten blasser, Palpen unten und Vorderbeine weiss. Antennen an der Spitze röthlich. Salomons-Inseln, Neu-Britannia. Verwandt mit *N. heliodora* Cr.

N. pisias Godm. and Salvin ist eine gering variirende Form dieser Art, welche auf den Salomonsinseln gefunden wird, bei welcher die submarginale Reihe der Flecken auf jedem Flügel mehr oder weniger verloschen ist; aber bei Vergleichung grösserer Reihen erscheinen die Verschiedenheiten nicht gross genug zur Aufstellung zweier Arten, da der Grad des Verschwindens der Flecke auf den verschiedenen Inseln sehr ungleichmässig ist. Bei einigen der Exemplaren findet sich ein Fleck ein wenig unter der Mitte des Innenrandes der Vorderflügel, welcher ebenfalls inconstant ist, aber mehr bei der *pisias*-Form vorkommt, als bei *fissizonata*.“ Grose Smith.

Phaedyma pisias Godman and Salvin.

Neptis pisias Godman and Salvin Annals Mag. Nat. Hist. 1888, p. 98.

Auf der Oberseite der vorigen ähnlich, aber die weissen Flecken grösser, grünlich; die einzelnen Flecken der Binde der Hinterflügel nicht so tief von einander getrennt. Die Unterseite wesentlich anders, namentlich auf den Hinterflügeln. Hier ist am Flügelgrunde nur ein kleiner weisser Fleck, kein längerer Streifen, die Fleckenbinde ist einheitlicher oval, breiter, nicht durch die Adern getrennt, die submarginale Fleckenbinde, wie die marginale, viel weniger deutlich ausgesprochen und auch die zwischen der mittleren und submarginalen gelegene kaum sichtbar, welche alle bei *fissizonata* sehr deutlich sind. Die Grundfärbung hat auch nicht den röthlichen Ton, wie bei den Exemplaren vom Bismarck-Archipel, sondern einen mehr schwarzbraunen. —

Es lagen mir durch die Güte des Hrn. Ribbe verschiedene Vertreter von *fissizonata* und *pisias* vor. Zwei gleiche Exemplare von Neu-Pommernund Neu-Lauenburg stammend entsprechen zwar in der Zeichnungsanlage solchen von den Salomons-Inseln, unterscheiden sich aber von ihnen durch weit stärkere Entwicklung der weisslichen oder grünlichen Flecke sowohl auf den Vorder- als Hinterflügeln. Auch ist die Unterseite anders, indem bei den beiden Exemplaren von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern der discale weisse Rand der Hinterflügel einheitlich oval erscheint. Die Gesammtfärbung der Unterseite ist ebenfalls eine andere und es zeigen sich am Flügelgrunde der Hinterflügel zwei weisse Flecke, die bei den Exemplaren vom Salomonarchipel durch einen langen weisslichen Strich ersetzt werden. Die ersteren entsprechen *fissizonata*, die anderen *pisias*.

Bei den Exemplaren von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern fehlen die röthlichen und rothbraunen Färbungen der Unterseite. Bei Exemplaren von den Shortlands-Inseln, von Neu-Georgia (mit grünlichweissen Flecken) und Bougainville erscheinen die weissen Flecke der Oberseite besonders reducirt. Ein mehr oder weniger entwickeltes weisses Fleckchen oder Strich in der Mitte des Innenrandes der Vorderflügel kommt sowohl bei Exemplaren von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg als solchen der Shortlands-Inseln und Salomons-Inseln vor.

C. Ribbe nennt *pisias* die Exemplare von den Shortlands-Inseln und Salomons-Inseln (Iris xj. p. 122) und *fissizonata* die von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Ph. ampliata Butler. Taf. I. f. 6.

Neptis ampliata Butler, Annals Mag. N. Hist. 1882, p. 42: New Britain.

„Verwandt mit *N. latifasciata*, von der sie sich durch grössere Entwicklung der weissen Flecke der Vorderflügel und die viel grössere Breite und ovale Form des centralen weissen Flecks der Hinterflügel unterscheidet." Butler.

Aus der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern liegt mir ein Exemplar dieser Art vor. Herr Kirby hatte die Güte, die Photographie mit dem Typus zu vergleichen. Ein weiteres Exemplar lag mir aus der Sammlung von Herrn v. Grabczewski vor.

65 mm. ♂ Schwarz mit weissen Flecken und Binden. Die Vorderflügel haben eine dreifache Reihe von schwach ausgedrückten Randbindenflecken, die mittelste am deutlichsten aus acht Flecken gebildet. In der Zelle stehen drei, nach der Zellspitze hin grösser werdende weisse Flecke, ein schmaler strichförmiger am Grunde, ein kleiner quadratischer in der Mitte und ein grösserer, dreieckiger in der Spitze, nach oben verloschen. Im Apicalfeld zwei längliche und unter diesen nach aussen und unten von der Mittelzelle zwei etwas grössere längliche weisse Flecke. Hinterflügel von einem breiten weisslichen durch die Adern schwach in sechs Flecke getheilten weissen Bande durchquert, das sich gegen den Innenrand abrundet, diesen nicht erreichend. Eine dreifache Bindenreihe submarginaler und marginaler weisser Fleckenreihe, die innersten am stärksten. Unterseite wie oben: die marginalen und submarginalen Fleckenreihen deutlicher, am Grunde des Hinterflügels einige kleine längliche weisse Flecke. Das discale Band der Hinterflügel besteht aus sechs grösseren und einem dem Innenrand angelagerten ganz kleinen Flecken. Brust, Kopf, Fühler, Hinterleib schwarz, der letztere unten heller.

Gattung *Cyrestis* Boisd. (Schatz p. 155.)

Diese eigenthümliche, von Vorderindien durch das indoaustralische Gebiet bis nach Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel (auch in Afrika und Madagascar) verbreitete Gattung hat mehr breite, als lange Vorderflügel; die Hinterflügel sind am Innenwinkel in stumpfem Lappen vorgezogen, wie sie auch ein kurzes Schwänzchen am dritten Medianast bei feiner strichartiger Zeichnung tragen. Die Palpen sind lang und schnabelartig vorstehend, unterseits mit kurzen Haaren bekleidet; auf dem Rücken des Mittelglieds tragen sie einen Kamm steifer Haare. Das Endglied ist beim ♀ länger als beim ♂, fast zwei Drittel des Mittelglieds erreichend. Die Fühler sind zart, allmählich in eine Keule übergehend. Die Vorderfüsse des ♂ sind sehr zart und dünn, mit kurzem Tarsus.

Ueber die Raupe und Puppe von *Cyrestis acilia* von Neu-Guinea berichtet C. Ribbe (Iris viij. p. 114 Taf. III. f. 14, 15, 1895). Hiernach fand der Sammler Wahnes mehrere Exemplare der Raupen zusammen auf einem Strauch mit sehr rauhen und harten Blättern. Sie waren sehr lebhaft, bewegten sich rasch vorwärts, wobei sie stets mit dem Kopfe züngelten. Nach der Abbildung ist die Raupe grün und hat dunkle Fortsätze auf Kopf, Rücken und Schwanz, gelbe Seitenstreifen und dunkle Querstriemen. Die Puppe ist braun, lang und spitz, mit Fortsätzen, ähnlich wie die *Cynthia*-Raupen versehen, aber kleiner.

Cyrestis fraterculа Salvin and Godman.

C. fr. Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. Lond. 1877, p. 145, Duke of York Isl.; idem Pr. Zool. Soc. 1879, p. 158: New Ireland.

— — Hagen, N. J. f. N., 1897, p. 91: Herbertshöhe; Ribbe, Iris X. T. vjj. 11: Puppen.

Cyrestis acilia Godt. var. *fraterculа* Salv. and Godm., Ribbe, Iris xj. p. 124: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg.

„Ausmaass 2 . 2 Zoll. Verwandt mit *C. acilia* Godart von Neu-Guinea, von der sie eine insulare Form darstellt. Das weisse, die beiden Flügel durchziehende Band ist schmal und zu einem Punkt ausgezogen an der costa der Vorderflügel, und es nähert sich auch dem Analwinkel der Hinterflügel. Der gelbliche Fleck in demselben Winkel ist zusammengezogen und umgiebt nur das Endauge. Hier gleicht diese Form *C. acilia* Godt. und *C. strigata* Feld., von

denen beiden sie sich in der zugespitzten Form des weissen Querbandes unterscheidet; unten gleicht sie *strigata* (von Gilolo), ausser dass die weissen submarginalen Binden der Hinterflügel alle schmäler sind." S. and G. l. c.

Die Art ist in der Dahl'schen Ausbeute in zahlreichen Exemplaren von Ralum vertreten. Sie sind gefangen: Waldthal bei Ralum 16. Mai 1896, Lowon bei Ralum 2. Jan. 1897, 25. Febr. 1897, 11. März 1897, 17. März 1897 stets im Walde.

Im Senckenberg'schen Museum aus Neu-Mecklenburg.

Durch die Güte der Herren v. Rothschild und Dr. Jordan liegen mir drei Exemplare von *fratercula* von Neu-Hannover vor. Bei diesen ist die Marginalbinde mit den schwarzen Augenflecken auf beiden Flügeln nicht gelblich, sondern wie die Grundfarbe der Flügel, braun, d. h. die schwarzen Flecke sind gar nicht, oder nur sehr gering gelb umzogen. Die weisse Binde ist etwas, aber nur sehr gering, in ihrer Configuration verschieden.

Vielleicht verdient diese leichte Lokalvarietät einen Namen als *obscura*.

Cyrestis adaemon Salv. and Godm.

C. a. Salv. and Godm., Pr. Zool. Soc. 1879, p. 158, T. XV. f. 2, Neu-Irland; Ribbe, Iris xj. p. 126, Neu-Lauenburg, Neu-Pommern.

„Ausmaass 2 . 5 Zoll. Verwandt mit *C. maenalis* Erichson Nov. Act. Ac. Nat. Cur. xvj. Suppl. p. 402 T. 50 f. 3), aber dadurch verschieden, dass das beiden Flügeln gemeinsam weisse Querband mehr begrenzt ist, und dass die centrale dunkle Linie, die von ihnen eingeschlossen, beinahe verloschen ist; die queren weissen Binden nahe der Basis der Flügel sehr wenig deutlich, wie auch die weissen Flecke in dem breiten dunklen Rand der Vorderflügel. Neu-Irland."
Salvin and Godman l. c.

C. Ribbe fand die Art in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg an in der Sonne stehenden Sträuchern, nicht an Wasserläufen.

In der Dahl'schen Ausbeute ist ein Exemplar von Neu-Pommern, Wunamarita 11. März 1897 gefangen.

Gattung *Apaturina* Herr. Schäffer. (Schatz p. 168.)

Die Gattung umfasst grosse kräftige Schmetterlinge, welche sich durch geschlossene Flügelzellen und durch Augenflecke zwischen dem ersten und zweiten Medianaste sowohl auf der Vorder- als Rückseite der Vorder- und Hinterflügel auszeichnen. Sie sind im malayischen Faunengebiet verbreitet.

Apaturina erminea Cr.

P. e. Cramer, P. E. III. T. 196 f. A. B. (1780); 241 A. B. (1782), Godart, Enc. Méth. IX. p. 401; Boisduval, Voy. Astr. I. p. 124.

„Oberseite der Vorderflügel schwarz, am Grunde goldig grün, mit einer weissen Fleckenbinde am Aussenrande; Hinterflügel mit zwei Augen, von denen eines um die Hälfte kleiner ist." Boisd.

Im Bismarck-Archipel erscheint diese Art als

Ap. erm. var. *neopommerana* Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 86, Herbertshöhe; C. Ribbe, Iris xj. p. 117 (1898): Herbertshöhe.

Diese Form ist von der auf Neu-Guinea fliegenden *A erminea* var. *papuana* Ribbe (Iris Bd. III. p. 84) mehr verschieden als von der typischen, auf den Molukken vorkommenden *Ap. erminea* Cr., indem, wie bereits Hagen angibt, die Querbinde der Vorderflügel rein weiss ist und das ♀ keine Spur von Rothbraun auf der Oberseite der Flügel zeigt. Auf der Unterseite ist bei *neopommerana* der Apicaltheil der Vorderflügel und der Hinterflügel gelbbraun und nicht graubraun. In der Mittelzelle der Vorderflügel steht unten ein s-förmiger gekrümmter schwarzer

Querfleck, der bei *neopommerana* in zwei Flecke getrennt ist, bei den übrigen Formen nicht oder hier und da bei den ♀♀. Bei *neopommerana* ist ferner der Fleck oberhalb des ersten Medianastes in der weissen Querbinde der Vorderflügel nach Hagen constant länger, als der unmittelbar oberhalb zwischen den Discocellularästen befindliche und durch die gelbbraune Grundfarbe eigenthümlich eingekerbt. Ferner reicht er hier so weit nach innen, wie der oberhalb stehende Fleck und ragt über den unten befindlichen hinaus; er steht in der Reihe und sowohl Innen- als Aussenrand der Binde erschcinen dadurch gerade.

Ribbe setzt hinzu, dass die bei *erminea* und *papuana* blauschillernde Region auf der Oberseite der Vorder- und Hinterflügel schwach seegrün sei.

In der Dahl'schen Ausbeute sind zwei Exemplare (♂♂) aus dem Wald bei Herbertshöhe 15. Juni 1896. Sie stehen in Grösse zwischen den grösseren *Amboina*-Exemplaren und den kleinen von Stephansort und haben auf der Oberseite einen etwas dunkelgrünen Schimmer, als die Exemplare von den Molukken, auch zwei sehr deutlich ausgeprägte schwarze schmale Binden vom Innenrande nach dem Analwinkel hin, welche sowohl bei Exemplaren von den Molukken, als solchen von Stephansort fehlen. Die von Stephansort unterscheiden sich durch gelbliche Färbung der breiten Querbinden der Vorderflügel, wie durch eine mehr bläulich metallisch schimmernde Oberfläche. Auf den Hinterflügeln ist die von Hagen angegebene Verfärbung der Grundfarbe weniger auffallend.

Ribbe führt Iris xj. p. 117 *Apaturina erminea* Cr. von Alu mit auffallend braun gefärbter Unterseite der Flügel auf.

Gattung *Parthenos* Hübner. (Schatz p. 159.)

Grosse kräftige Tagfalter von olivgrüner oder olivbrauner Färbung und breiten weissen Fleckenbinden, welche eine an der Spitze zweigablige Praecostalader haben, die sich hinter der Subcostale abzweigt, besonderen Verlauf der Subcostaläste, der unteren Discocellulare und des dritten Medianastes und geschlossene Zellen. Es sind rasche Flieger, in den Geschlechtern einander ähnlich und in wenigen Arten über das indische bis zum Papuagebiet verbreitet. Die Raupen sind cylindrisch, das Analsegment bedornt, das dritte bis zwölfte Glied mit langen ästigen Dornen. Die Puppe ist kahnförmig, der Kopf in zwei Spitzen endigend.

Parthenos sylvia Cr.

P. s. Cramer, P. E. I. T. 43 f. G. (1776).

Minetra sylvia Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 145 (Duke of York Isl.). Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 158, Neu-Irland.

Parthenos sylvia Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 125: Neu-Guinea.

— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 37: Neu-Lauenburg.

— — Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 89: Herbertshöhe.

Parthenos sylvia var. *couppei* Ribbe, Iris xj. p. 120: Neu-Mecklenburg.

Ribbe beschreibt diese Form wie folgt:

„*couppei* steht auf der Oberseite der var. *brunnea* am nächsten, ist jedoch in erster Linie immer kleiner und hat den grünlichen Anflug ähnlich wie *gambrisius*, jedoch nicht nur hauptsächlich nach der Flügelwurzel zu, sondern derselbe dehnt sich über die ganzen Vorder- und Hinterflügel aus. Die zweite Aussenrandsbinde ist nur ein schmaler Streifen und fliesst nicht in Spitze mit der ersten zusammen wie bei ähnlichen Arten. Der Vorderrand ist hell gelbbraun (bis beinahe zur Hälfte) gefärbt, ähnlich so wie man es bei *salentia* von Celebes findet. Die weissen, grünbraun angeflogenen Flecken der Binde auf den Vorderflügeln sind bleicher als bei *brunnea*. Der dritte Fleck,

vom Vorderrand gerechnet, sendet einen Zacken nach dem Innern der Flügel, der rundlich endigt, bei allen Exemplaren vorhanden ist und durch seine besondere Form sofort auffällt. Bei einigen Stücken findet sich auf sämmtlichen weissen Flecken, die nach der Flügelspitze zu am Vorderrande stehen, ein leichter rosa Schiller. Die Unterseite ist der von *salentia* ähnlich, die Gesammtform der Flügel eine mehr rundliche." Ribbe.

C. Ribbe (Iris vjjj. p. 115 T. III. f. 8, 9) erwähnt die Raupen und Puppen von *P. aspila* (N. Guinea), welche sich von der von *sylvia* kaum unterscheiden, nur dass *aspila* eine dunkle Seitenlinie zeigt. Die Raupen variiren, sind hell oder dunkel, mit weissen Borsten besetzt, gesellig auf einem Rankengewächs lebend. Nach der Abbildung hat die Raupe verzweigte Dornfortsätze, dunkle Seiten- und Rückenstreifen auf hellem, grünlichgrauem Grunde. Die Puppe ist hängend, grün.

Die mir aus der Dahl'schen Ausbeute vorliegenden Exemplare sind gefangen: Wald bei Kabakaul Ende August 1896 und 15. Nov. 1896. Im Senckenberg'schen Museum ist ein Stück aus Neu-Irland.

Durch C. Ribbe lagen mir verschiedene Exemplare von eben daher vor. Sie scheinen nicht zu differiren von denen von Neu-Pommern.

Von Neu-Hannover (Februar, März 1897 Webster) liegen aus der v. Rothschild'schen Sammlung mehrere Exemplare vor, welche den Stücken von Neu-Mecklenburg entsprechen.

Gattung *Euthalia* Hübner. (Schatz p. 163.)

Diese Gattung hat lange, dicht beschuppte Palpen mit länglichem, geradem Endglied und nackte Augen. Die Fühler gehen allmählich in eine längliche Keule über. Die Vorderflügel haben eine offene Zelle und fünfästige Subcostalader. Die Hinterflügel zeigen eine einfache oder undeutlich zweigabelige Praecostalader, welche nach der Subcostalis abgetrennt ist, und eine offene Zelle. Die männlichen Vorderfüsse sind kurz behaart, mit gleich langen Schienen und Schenkeln und kurzem Tarsus; die weiblichen Vorderfüsse sind grösser und haben einen längeren, vom zweiten bis vierten Gliede kurz bedornten Tarsus. Die Arten sind über Indien, die grossen Sunda-Inseln bis zu den Molukken und dem Papuagebiet verbreitet.

Euthalia thieli Ribbe. Taf. I. Fig. 5, ♀.

Euthalia thieli C. Ribbe, Iris xj. p. 122 (1898), Herbertshöhe.

Diese auf den Bergen hinter Herbertshöhe in Neu-Pommern in wenig Exemplaren erbeutete Art beschreibt C. Ribbe wie folgt:

„Oberseite. ♂. Schwarz, auf den Vorderflügeln geht eine weisse Binde von der Mitte des Vorderrandes, diesen selbst schwarz lassend, nach dem Analwinkel. Die sie kreuzenden Adern sind schwarz und werden von keilförmigen schwarzen Zacken begleitet, die in die weisse Binde hineinragen. Parallel mit dieser Binde in der Flügelspitze drei blauweisse, längliche Flecke; längs des Aussenrandes zwei bis drei mehr oder minder verloschene Flecke von gleicher Farbe. In der Discoidalzelle eine verloschene weisse Makel. Die Aussenränder der Vorder- und Hinterflügel sind weiss gerändert. — ♀ Dasselbe unterscheidet sich dadurch, dass es grösser als der Mann ist und eine mehr bräunliche Gesammtfarbe hat.

Unterseite, ♂: Vorderflügel schwarz. Die weisse Binde ist breiter als auf der Oberseite. Die blauweissen Punkte sind hier sehr ausgeprägt und ist ihre Zahl 6—7. Am Vorderrande, damit parallel, stehen nach der Flügelspitze zu zwei blauweisse, verwischte Flecken. Nach der Wurzel zu wird die Färbung grünlich und stehen dort zwei schwarzgeränderte, makelähnliche Punkte. Die Hinterflügel sind blaugrau mit zwei deutlichen Binden von hellblauen Flecken. Die äussere dehnt sich über den ganzen Flügel vom Vorderrande bis zum Analwinkel aus, während die innere in der Mitte erlischt. Von der Wurzel aus am Vorderrande geht ein spitz verlaufender, intensiv rother Streifen. Nach der Flügelwurzel zu sind die Hinterflügel blauweiss bestäubt. Körper oben schwarz, unten weiss. Beine weiss. Fühler schwarz mit braunen Kolben." Ribbe.

Euthalia rugei Ribbe.

E. r. Ribbe, Iris xj. p. 123. Taf. III f. 6 (1898): (Neu-Hannover).

„Der Vorigen ähnlich, jedoch ist die Form des Thieres eine andere, denn die Flügel sind mehr geschweift. Auf den Hinterflügeln ist ein grosser weisser, bindenartiger Mittelfleck vorhanden. Auch die Gesammtfärbung des Thieres ist eine bräunlichere als bei *thieli*. Die Unterseite lässt die erwähnte Binde durchscheinen. Neu-Hannover. Beide Arten sowohl *rugei* als auch *thieli* stehen der *plateni* Staudinger am nächsten."

Gattung *Symphaedra* Hübner. (Schatz p. 164.)

Diese Gattung ist über das indische und austromalayische Faunengebiet verbreitet. Es sind grosse und kräftige Schmetterlinge, bei welchen der erste Subcostalast vor der Zellmitte, der dritte ungefähr in einem Drittel Entfernung vom vierten und dem Zellende entspringt. Die Zellen der Vorderflügel sind geschlossen, die der Hinterflügel offen. Die mittlere Discocellularader ist sehr kurz, gebogen, die untere Discocellulare trifft die Mediana weit nach dem Ursprung des zweiten Astes. Die Praecostale ist einfach, nach aussen gebogen. Die Palpen sind kurz, mit gelbbraunen Haaren bekleidet, mit stark gebogenem Basalglied und langem, am Ende verdickten Mittelglied; das Endglied ist lang und eiförmig; die Fühler sind sehr lang, gerade mit verlängerter Fühlerkolbe. Die Gattung zerfällt in zwei Gruppen. Bei der einen sind die Geschlechter verschieden, bei der andern sind dieselben fast gleich gefärbt. Zu letzteren gehört:

Symphaedra aeropus L.

Symphaedra aeropus Linné, Mus. Ulr. 256; Cramer, P. E. T. 111. f. G. ♂, T. 254 f. A. B. ♀; Kirsch, Beiträge etc. Dresd. Mus. Mitth. 1877, p. 126: Neu-Guinea; Pagenstecher, N. J. f. N. 1884, p. 40: Amboina; Ribbe, Iris xj. p. 122 (1895), Kinigunang, Neu-Pommern.

Lexias aeropus Boisd., Voy. Astr. I. p. 125: Amboina, Buru, Neu-Guinea.

„Flügel abgerundet, kaum gezahnt, schwarzbraun, auf beiden Seiten der Flügel mit einer gelblichen oder weisslichen Binde, die Vorderflügel unten mit einem blassblauen Augenfleck am Grunde." Boisd.

C. Ribbe fand ein einziges Stück mit weisslicher Binde im Strandwalde bei Kinigunang. Die Art ist sonst auf Amboina, Ceram und Neu-Guinea gemein.

Gattung *Charaxes* Ochsenh. (Schatz p. 175.)

Diese Gattung schliesst grosse, kräftige, rasch fliegende Tagfalter in sich, deren charakteristische Eigenthümlichkeit zwei ungleich lange, kurze Schwänze am ersten und dritten Medianast der Hinterflügel sind, welche nur bei einigen Arten sich gering oder gar nicht entwickelt zeigen.

Die Augen sind gross, nackt, die Palpen über den Kopf hervorragend, die Fühler stark, gerade, mit länglichen, allmählich sich verdickenden Kolben. Die Arten bewohnen die östlichen Tropen, sind in Afrika besonders zahlreich vorhanden und scheinen auf den Salomons-Inseln die Grenzen ihrer Verbreitung zu finden. Die Raupen haben keine Dornen auf dem nach hinten sich verjüngenden Körper, der in einen doppelten Schwanz ausläuft; der Kopf ist mit einem stumpfen Hörnchen versehen. Die Puppe ist verkürzt, rundlich, schwach gekielt.

Charaxes jupiter Butler.

Ch. j. Butler, Lep. Exot. p. 14, pl. V. f. 4. 7: Dorey.

— — Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 145 Nr. 20 (Duke of York Isl.); Hagen,

N. J. f. N. 1897, p. 95: Herbertshöhe; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 357: Neu-Guinea.

Ch. pyrrhus, var. *kronos* Honrath, Berl. Ent. Zeitschr. 1888, p. 250: Neu-Pommern; C. Ribbe Iris xj. p. 131: Kinigunang.

Auf der Oberseite schwarz mit gelben Randflecken, Vorderflügel mit gelblicher Halbbinde, Hinterflügel mit lichtem, bläulichgelbem Basaltheil mit weissgelber Halbbinde. Von dem Aussenrande nach unten und auf den starken langen Schwänzen blaue Streifen, im Analwinkel ein oranger Streifen. Die Unterseite ist bunt, schwarz gestreift und braungefleckt.

Es liegt in der Dahl'schen Ausbeute ein wohl erhaltenes Exemplar vor vom Lowon 25. Februar 1897. Die submarginalen bläulichen Randflecken sind etwas kleiner als auf der Butler'schen Abbildung. Auf den Vorderflügeln sind auch am Hinterwinkel zwei submarginale Fleckchen, im ganzen 7, die zwei letzteren näher bei einander als die andern. Die Unterseite entspricht der Butler'schen Abbildung.

Charaxes latona Butler.

Ch. l. Butler, Pr. Zool. Soc. Lond. 1865, p. 631 Nr. 37, Taf. 37 f. 1 (Timor, Gilolo), ♀; Ribbe, Iris xj. p. 132 (Kinigunang, Neu-Pommern und Neu-Lauenburg).

Ch. brennus Felder, Reise Nov. Lep. T. 59 f. 1. 2. (♀).

— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 77.

Ch. cimonides Grose Smith, N. Zool. I. p. 356: Neu-Guinea.

Rothbraun mit schwarzem Aussenrande und schwarzen submarginalen Flecken der Oberseite der Hinterflügel.

In der Dahl'schen Ausbeute ist ein Exemplar, ♀, welches 21. Mai 1896 im Walde bei Ralum gefangen wurde.

Der Aussenrand ist schwarz, nach innen von den submarginalen schwarzen Flecken der Hinterflügel stehen kleine lichte Stippchen, wie dies auch bei Exemplaren von Neu-Guinea der Fall ist. Der Felder'schen Abbildung gegenüber sind auf der Oberseite die schwarzen Zickzacklinien der Vorderflügel in der Mitte stärker entwickelt; ebenso findet sich auf den Hinterflügeln von der Mitte der costa ausgehend ein nicht bis zur Mitte reichender kurzer gebogener schwarzer Streifen. Auf der Unterseite findet sich im Apex eine silbergraue Färbung; die submarginalen bräunlichen Flecke sind verloschen.

Ch. papuensis Wall., Butler, Lep. Exot. p. 15 pl. vj. f. 1. 4. ist dieselbe Art. Der schwarze Rand ist hier schmäler. Hierher gehört auch *affinis* Butler von Celebes (*Wallacei* B. ♀) und *cimon* Felder, Nov. Lep. Taf. 58 f. 6, 7 (1867) ♀.

Ch. latona diana wird von Neu-Hannover als *subspecies* erwähnt bei Rothschild, Nov. Zool. V. p. 96 (1898).

Rothschild sagt von dem ♂, dass auf der Oberseite die schwarze Färbung ausgedehnter sei, als bei *cimon*, dem *diana* am nächsten kommt. Die Hinterflügel haben ebenfalls einen grösseren schwärzeren Rand, die Unterseite beider Flügel ist dunkler, in der Medianlinie sind die schwarzen Streifen mit Weiss begrenzt. Beim ♀ ist die Zeichnung wie bei den andern Formen, aber die schwarze Färbung sehr kräftig und die gelbe durch Weiss ersetzt. Auf der Oberseite sind die zwei Reihen Flecke in der Aussenhälfte, welche durch Zickzacklinien geschieden sind, bei *diana* weiss, nicht gelb, wie bei *latona*, die submarginalen Flecke grösser. Auf der Unterseite ist die Grundfarbe in der Zelle, ausserhalb der mittleren schwarzen Linie und zwischen den zwei subbasalen Reihen von Querstreifen der Hinterflügel weiss. Die submarginalen Flecken der Vorderflügel sind weiss.

Gattung *Prothoë* Hübner. (Schatz p. 177.)

Grosse Tagfalter, deren Hinterflügel eine gerade, an der Spitze schief abgeschlossene Praecostale haben und am dritten Medianast stumpflappig vorgezogen sind und welche zum Theil einen Duftapparat in Form einer steifen Haarbürste tragen. Die im Papuagebiete vorkommenden

Arten besitzen meistens auf den Vorder- und Hinterflügeln einen grossen gelblichen Flecken auf dunklem, schwärzlichem, bisweilen auf hellem Grunde, die in Malacca und Borneo auftretenden sind auf der Unterseite eigenthümlich bunt gefärbt. Die *Prothoë*-Arten sind nach Hagen: „echte Waldthiere, die nie ins Freie hinausgehen und ziemlich schlechte Flieger sind. Sie sitzen zumeist in den Zweigen und Blättern der Büsche."

Prothoe australis Guérin.

Pr. austr. Guérin, Voy. Coq. T. XIV bis Fig. 4 (1829).

— — Röber, Ent. Nachr. 1894, p. 360.

— — Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 94: Neu-Guinea.

— — Ribbe, Iris xj. p. 130 (1898).

Röber vereinigt die variirenden Formen *australis*, *hewitsoni*, *schoenbergi* und *dohertyi* zu einer Art, während Ribbe die verschiedenen Formen als Varietäten aufführt.

Pr. australis fand Ribbe in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg zahlreich, *Pr. schönbergi* Honrath (Berl. Ent. Ztg. Bd. 32, 1888, p. 249, Taf. V. f. 3) in den Bergen bei Kinigunang und *Prothoe hewitsoni* Wall., Trans. Ent. Soc. Lond. 1869, p. 81 Nr. 5 mit starker gelbweisser Binde der Vorderflügel vereinzelt in Kinigunang.

Prothoe layardi Godman and Salvin.

Pr. l. Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1882, p. 758: New Ireland.

— — H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. Nymph. *Prothoe* I. f. 3, 4, ♂ (1896).

„Ausmaas 2 . 3 Zoll. ♂. Oberseite schwarz, Vorderflügel mit einer queren Reihe von vier langen, subapicalen Flecken, von denen die zwei untersten am längsten und schmalsten, sowie unterbrochen sind. Hinterflügel mit einem sehr grossen, grünlichweissen Fleck, der in der Mitte mehr rahmartig gefärbt ist und beinahe den ganzen Discus einnimmt ausser an den Ecken unter der Discoidalzelle. Unterseite hellerbraun mit einigen grossen Flecken am Grunde. Die subapicalen Flecke sind weiss, kleiner und schärfer begrenzt, der dritte ist durch zwei getrennte kleine Flecke ersetzt und der vierte durch einen. Die Hinterflügel haben einige weisse Flecke am Grunde und in der Zelle und vier Reihen schmaler bläulicher Striche. Ausserhalb derselben ist eine weitere Reihe von fünf Flecken, von denen die zwei untersten linienförmig mehr verwaschen, der dritte gelblich, der vierte sehr gross, gelblich und unregelmässig ist, der fünfte gelblich. Der vierte und fünfte stehen auf dem lappenförmigen Fortsatz. Körper schwarz, Palpen unten weiss." Godm. and Salvin.

Prothoë schulzi Ribbe.

Prothoë schulzi Ribbe, Iris 1898, p. 131, Taf. IV. f. 5.

Ribbe erhielt von Neu-Lauenburg (Mioko) nur einige Männer.

„Die Grundfärbung der Oberseite ist schwarz, auf den Vorderflügeln befindet sich eine aus acht länglichen fahlgelben Flecken bestehende Aussenrandsbinde. Ein kleiner gelblicher Punkt steht dicht am Vorderrande von der Wurzel aus gerechnet auf ²/₃ der Länge des Randes. Die Oberseite der Hinterflügel hat einen nierenförmigen, bindenartigen Mittelfleck, der nach der Wurzel und dem Innenrand zu in eine nur mit gelben Pünktchen bestreute Region übergeht. Die Unterseite der Flügel zeigt die bei *mulderi* und *ribbei* bekannte bunte Zeichnung. Die gelbe Binde auf der Oberseite der Vorderflügel ist auch hier vorhanden, jedoch ist die Färbung nicht gelb, sondern weiss." Ribbe l. c.

Mir in Natur unbekannt.

Fam. Morphiden. (Schatz p. 181.)

Die Familie der *Morphiden* zerfällt in zwei durch das Vaterland, wie durch sonstige besondere Eigenschaften getrennte Gruppen. Es sind dies einmal die der neuen Welt, bei welchen ein Mediansporn stark entwickelt ist und zwei Subcostaläste vor dem Zellende entspringen und zweitens die der alten Welt, bei welchen der Mediansporn fehlt und nur ein Subcostalast vor

dem Zellende entspringt. Die erste Gruppe kommt nur in den Tropen Amerikas vor, die zweite ist auf einen Theil der indoaustralischen Region beschränkt.

Die *Morphiden* stellen grosse, reich gefärbte Schmetterlinge dar mit zartgebauten Flügeln, kleinem Körper und dadurch bedingter bedeutender Flugfähigkeit. Die Palpen sind von einander entfernt, ziemlich lang, aber kräftig, aufsteigend stark und gleichmässig gebogen; die Fühler sind schwach. Die Vorderflügel haben eine geschlossene, die Hinterflügel eine zumeist offene Zelle. Die Vorderfüsse des ♂ sind verkümmert, mit eingliedrigem Tarsus und fünfgliedrigem bedorntem Tarsus beim ♀. Die Raupen sind lang, dicht behaart, nach hinten zugespitzt und mit zwei Schwanzspitzen, sowie auf dem Kopf meist mit zwei aufrechten Hörnchen versehen. Die Puppen sind länglich eiförmig, kurz, dick.

Unter den *Morphiden* der alten Welt gibt es mehrere Gattungen mit offener und zwei mit geschlossener Hinterflügelzelle. In dem Bismarck-Archipel ist von der ersten Gruppe eine Gattung beobachtet: *Tenaris*, welche in Neu-Guinea eine besondere Entwicklung zeigt.

Gattung *Tenaris* Hübner. (Schatz p. 187.)

Die *Tenaris*-Arten sind ausgezeichnet durch die beiden grossen Augenflecke auf der Rückseite der Hinterflügel bei weisser, grauer schwach bestäubter Färbung der Flügel. Die offene Hinterzelle unterscheidet sie von ähnlichen Arten der Gattungen *Hyantis* und *Elymnias*.

Die *Tenaris*-Arten tragen auf den Hinterflügeln einen kurzen, steifen Haarbüschel am Grund der Medianader, unter welcher ein kleiner Dupftschuppenfleck liegt und welcher meist von einem eingezogenen Theil der Basis der Vorderflügel bedeckt wird. Sie kommen im ganzen indischen Archipel bis Java, Borneo, Molukken einerseits und Polynesien andererseits vor. Die *Tenaris*-Arten haben verlängerte, an der Spitze meist stark abgerundete, beim ♂ an der Flügelbasis vorgezogene Vorderflügel. Es zweigt sich ein Subcostalast vor dem Zellende ab, welcher frei bis zur Mündung verläuft. Die obere Discocellulare ist sehr klein, die mittlere Discocellulare etwas grösser, querstehend, gerade, die untere Discocellulare sehr lang, doppelt gebogen, fast wagrecht, die Mediana genau in der Biegung des dritten Astes treffend. Die Fühler sind ohne deutliche Kolbe, allmählich gegen die Spitze verdickt, die Palpen seitlich zusammengedrückt stark gebogen, vorderseits dicht mit langen Haaren, auf dem Rücken mit kürzeren bekleidet.

Die *Tenaris* sind echte Waldthiere, nach Hagen schlechte taumelnde Flieger, die rastlos mit langem, schwerfälligem Flügelschlage dahineilen.

Tenaris anableps Snellen van Vollenhoven.

Drusilla anableps Snellen van Vollenhoven, Tijd. voor Ent. III. p. 40, T. I. f. 3 u. 4 T. 2 f. 7. (1860), Otaheiti.

Dr. a. Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 143 (Duke of York Isl.).

— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 157: Neu-Irland.

Tenaris anableps Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 280: Otaheiti. (*aff. phorcas* Westw.)

— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 70: Neu-Pommern.

— — Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 87: Neu-Pommern.

— — Ribbe, Iris xj. p. 108: Neu-Mecklenburg, Salomonsinseln, Neu-Lauenburg, Neu-Pommern.

T. a. var. *uranus* Staudinger, Exot. Schmett. p. 191 und 199, Neu-Pommern.

T. phorcas Westw. var. *uranus* Staudinger. p. 200; Ribbe, Iris xj. p. 109, Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

Die Diagnose Snellens lautet:

„*Drusilla alis anticis obtusis, subrotundatis, fuscis, plaga alba, posticis supra fuscis, plaga irregulari alba, ocellum iride maxima ochracea introrsum circumcingente subtus ocellis duabus et maculis duabis albis.*“

Salvin and Godman beschrieben die Art, wie folgt:

„4 . 3 Zoll Ausmaass. Dunkelbraun, ein ovaler weisser Fleck zwischen dem Ende der Zelle der Vorderflügel und dem Analwinkel, aber nirgends den Aussen- oder Innenrand berührend; Hinterflügel mit einem ähnlichen mondförmigen Fleck, dessen Spitzen ein grosses Auge einschliessen, das aus einem äusern discalen Rand zusammengesetzt wird, welcher einen bleichgelben Kreis einschliesst mit einer schwarzen Pupille, die einen weissen Fleck in sich trägt. Unten wie oben, der weisse Fleck der Vorderflügel etwas grösser, die Hinterflügel haben ausserdem ein Auge nahe dem Apicalwinkel, um dessen innern Rand der weisse Fleck in einer schmalen gebogenen Linie sich ausbreitet.“

C. Ribbe macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, bei den so sehr variirenden *Tenaris* gute Momente für die einzelnen Arten aufzustellen.

Ueber die Raupe von *T. uranus* sagt C. Ribbe Iris vjjj. p. 113. Taf. III f. 10, 11 (1895):

„Wir fanden diese Raupe auf Mami (Shortlandsinseln) an einer niedern Palmenart und zwar gemeinschaftlich beisammen. Wohl gegen 40 Thiere waren meist in Trupps von 5 bis 6 bei einander über die Blätter und auch über den Stamm zerstreut. Sie verpuppten sich frei am After und entwickelten sich nach 14tägiger Puppenruhe. Die Raupen sind faule Thiere, die nur zur Verpuppung ihre Futterpflanze verlassen, sie sind mit feinen weissen Härchen über und über besetzt.“

Nach der Abbildung ist die Raupe an den Seiten roth, längsgestreift, schwärzlich eingefasst, auf dem Rücken schwarz und weiss. längsgestreift, die Füsse schwarz, der Kopf schwarz mit zwei schwarzen Hörnchen. Die Puppe ist grün, nach dem Kopfe hin zugespitzt.

In der Dahl'schen Ausbeute sind Exemplare von Ralum, 16. Mai 1896, 1. Juni 1896, 3. Juni 1896, 22. Februar 1897; im Senckenberg'schen Museum zu Frankfurt a. Main befindet sich ein Exemplar von Neu-Mecklenburg. Herr C. Ribbe legte mir eine grosse Reihe variirender Exemplare von den verschiedenen Inseln des Bismarck-Archipels und den Salomons-Inseln vor.

Fam. X. *Satyriden* (Schatz p. 195).

Die kosmopolitische Familie der *Satyriden*, deren Raupen auf Gräsern leben, zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: Kopf klein mit nackten oder behaarten Augen und kurzen schwachen Fühlern. Palpen stark zusammengepresst, vorderseits mit steifen, langen Haaren. Die Flügel haben geschlossene Zellen. Die Hauptadern der Vorderflügel sind oft aufgeblasen, die Hinterflügel haben einen gewölbten Hinterrand zur Bedeckung des Hinterleibs.

Die Raupen sind nach beiden Seiten hin verjüngt; glatt oder haarig, der hintere Theil läuft in zwei lange Spitzen aus. Der Kopf ist gerundet oder gespalten und mit zwei kurzen Hörnchen besetzt. Die Puppe ist kurz, cylindrisch. Von den verschiedenen Gruppen, in denen die *Satyriden* zerfallen, kommen im Bismarck-Archipel nur zwei vor: *Melanitis* und *Mycalesis;* die interessanten Gattungen: *Argyronympha* Mathew von den Salomons-Inseln und *Hypocysta* von Australien sind bis jetzt nicht gefunden worden. In der Nachbarschaft kommen noch einige verwandte Gruppen vor. Dazu treten die *Elymniidae*.

Uebersicht der im Bismarck-Archipel beobachteten *Satyriden*.

A. Ohne stark entwickelte blasige Erweiterungen an den Wurzeln der Vorderflügelrippen.

1. ♂ Ohne geschlechtliches Merkmal auf den Flügeln.

a) Augen nackt, Mittelzelle der Hinterflügel stumpf.

Hinterflügel an M_3 lappig vorgezogen: *Melanitis* Fabr.

Arten: *leda*
- *amabilis*
- *crameri*
- *constantia.*

B. Mit stark entwickelten blasigen Erweiterungen an den Wurzeln der Vorderrandsrippen.

1. An der Costalrippe: *Acrophthalmia* (Papua Region, im Bismarck-Archipel nicht).
2. An Costal- und Mittelrippe: *Ypthima* (nicht im Bismarck-Archipel).
3. An der Costal, Median und Innenrandsrippe:

♂ Mit geschlechtlichem Merkmal auf Vorder- und Hinterflügel.
Mittelzelle der Hinterflügel keilförmig quer abgeschnitten.

Mycalesis Hübner.

Arten: *lugens* Butler.
minens (flagrans) Butler.
medus Fabr.
- *terminus* F. *(remulia).*
- *asophis* Hew.
- *matho* Gr. Smith.
- *phidon* Hew.
- *xanthias (obscura* Gr. Sm.)
- *aethiops* Butler.

maura Gr. Sm.
- *shiva* Boisd.
- *lorna* Grose Smith.

C. Anhang: *Elymniidae* Herr. Schäff.

Costale angeschwollen. Untere Discocellulare sehr lang. Hinterflügel mit kurzer gerader Costalader und deutlicher Praecostalzelle.

Gattung *Elymnias* Hb. (*Dyctis* Butler).

Art: *holofernes* Butler.

Gattung *Melanitis* Fabr.

(*Cyllo* Boisd.) (Schatz p. 205.)

Mittelgrosse Schmetterlinge von graubrauner Grundfarbe, in der Regel an der Spitze mit zwei schwarzen, meist gekernten Augen in einem hellen Flecke, auf der Rückseite marmorirt und auf dem Rande der Hinterflügel mit Augenflecken.

Die Gattung ist in der östlichen Tropenzone von Afrika an bis weit in die oceanischen Inseln verbreitet. Sie ist durch breite, dicht anliegend behaarte Palpen, aussergewöhnlich kurze mittlere Discocellulare der Vorderflügel, nackte Augen und zweispaltige Klauen der Mittel- und Hinterfüsse charakterisirt. Die Fühler sind gegen das Ende allmählich verdickt. Die männlichen Vorderfüsse sind sehr klein, dicht und fein behaart, die ♀♀ doppelt so gross, beschuppt mit fünfgliedrigem Tarsus und kurzen Dornen des ersten bis vierten Gliedes.

Die Raupen sind gegen das Ende verjüngt, in zwei Spizen endigend, in der Mitte verdickt, mit zwei Höckerchen am Kopfe. Die Puppe ist dick, der Kopf stumpf.

Die Arten zeigen auffallenden Saisondimorphismus (de Nicéville).

Melanitis leda Linné.

P. l. Linné, Syst. Nat. I. p. 474 Nr. 102 (1758); „alis angulatis fuscis; anticis supra ocello geminato: subtus griseo retculatis, posticis ocellis six.“ Cramer, P. E. III. T. 196 C. D.; *ismene* Cramer, pl. 26 f. A. B.

Melanitis leda L., Butler, Cat. diurnal Lep. p. 9 (1869).

— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 157: Neu Ireland.

— — Mathew, Tr. Ent. Soc. 1888, p. 137: Raupe.

Pap. ismene Cr.: „alis angulatis supra fuscis, anticis disco flavescente, ocello atro, pupilla gemina.“ Hab. in nov. Holl. (*Banksia* Fabr. Spec. Ins.).

M. ismene de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal vol. 66 p. 679 (Bali, Lombok, Sumbawa, Sumba), (nehmen nach Butler (Ent. M. M. vol. 22 p. 246 (1895) *leda* als auf Amboina beschränkt an).

— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 76: Neu-Pommern.

— — Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 27: Australia, Polynesia, Papua, Malayana, Java, India, Ceylon, Afrika, Mauritius.

— — Ribbe, Iris xj. p. 104: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Nussa, Shortlands-Inseln, Neu-Hannover, Salomons-Inseln.

— — Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 279: Tahiti, South Sea Islands.

— — Cr. de Nicéville und Martin, J. As. Soc. Bengal vol. 64 p. 187: Sumatra.

Der Schmetterling ist ungemein weit verbreitet; sehr variirend: er liebt den dunkeln Wald und die Abenddämmerung.

Nach **Mathew** werden die rundlichen strohgelben Eier auf Zuckerrohr abgelegt. Beim Auskriechen ist die Raupe strohgelb mit einigen braunen Härchen, der Kopf schwarz mit kleinen Dornen. Sie wird dann blassgrün mit einem dunklen Rückenstreifen und blassgrünen subdiscalen und seitlichen Linien. Die erwachsene Raupe ist länglich cylindrisch, am zweiten Segment verengt, das Afterende geht in zwei scharfe Spitzen aus. Der Kopf ist gross mit zwei rothen Dornen. Die ganze Oberseite ist hellapfelgrün, manchmal goldig grün mit gelblichen Punkten und grünen Streifen. Die Raupen leben halbgesellig und sitzen auf den Mittelrippen der Blätter. Die Puppe hat die gewöhnliche Satyridenform mit getheiltem Kopf; sie ist grasgrün.

Der Schmetterling erscheint in zehn Tagen.

Aus Neu-Hannover (Februar, März 1897) liegen mehrere Exemplare mit stark geaugten Vorderflügeln vor.

Melanitis amabilis Boisd.

Cyllo amabilis Boisduval, Voy. Astr. p. 140 pl. 2 f. 1, 2 (1832), ♀ New Ireland.

Melanitis — Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 279: New Ireland.

— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 652: New Ireland; idem Pr. Zool. Soc. 1880, p. 610: ♂. Port Moresby; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 314: Neu-Guinea.

„Flügel röthlichbraun mit einer schiefen weissen Binde. Hinterflügel ein wenig ausgezogen, ohne Fleck, auf der Unterseite der Hinterflügel eine Reihe von Augen (5).“ Boisd.

Im Senckenberg'schen Museum von Neu-Mecklenburg vertreten.

Von Neu-Hannover (Februar, März 1897 Webster) in dem Tring-Museum des Herrn v. Rothschild.

Melanitis crameri Butler, Ent. Month. Mag. III. p. 77 Nr. 4 (1866); Butler, Annals Mag. N. H. 1882 p. 42 (bei *D. holofernes*): Neu-Britain; Ribbe, Iris xj. p. 104: Kinigunang.

Ribbe fand nur wenige Stücke dieser Art, die mit Exemplaren von Aru am meisten übereinstimmen.

In der Dahl'schen Ausbeute sind Exemplare von Ralum 15. Juli 1896, 11. Juni 1896 und August 1896 Kabakaul, Wald, welche hierher zu rechnen sind. Sie sind kleiner als *amabilis* und mit gelber Binde.

Melanitis constantia Cramer, II., T. 133 A. B. (1779) de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 680: Sumbawa, Sumba fand Ribbe auf Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln (Iris xj. p. 104), wo sie auffallend klein waren und die Binde der Vorderflügel bei den ♀♀ in eine Spitze nach dem Winkel verläuft, welche den Aussenrand und Innenrand bilden.

In dem Tring-Museum sind Stücke aus Neu-Hannover (Februar, März 1897 Webster). Sie sind denen von Neu-Pommern gleich.

Kirby zieht die drei genannten Arten zu einer einzigen zusammen (Cat. Rhop. p. 45).

Gattung *Mycalesis* Hübner. (Schatz p. 203.)

Die Gattung *Mycalesis* ist im östlichen Tropengebiet und in Afrika verbreitet. Sie hat nachfolgende Charaktere: Palpen dünn, schief vorgestreckt, vorderseits mit kurzen, und am Grunde längeren Haaren besetzt, auf der Mitte des schlanken, gebogenen Mittelglieds einen kurzen Haarschopf tragend, Endglied feinspitzig, schwach behaart. Fühler sehr dünn, gegen das Ende allmählich verdickt, ohne deutliche Kolbe. An den Vorderflügeln ist die Costalader stark aufgeblasen, meist auch die Mediana und Submediana. Die Hinterflügel haben eine lange, schwach nach innen gebogene untere Discocellulare, eine keilförmige, quer abgeschnittene Mittelzelle und tragen bei den ♂♂ eine geschlechtliche Auszeichnung. Die Arten, bei denen die drei Hauptrippen aufgeblasen sind, haben einen Büschel gelblicher Strahlhaare, mit denen ein länglicher Reibefleck auf der Unterseite der Vorderflügel in Verbindung steht, in welchem sich bisweilen ein kleiner ovaler Duftfleck befindet und beim Fehlen desselben am Vorderrande der Oberseite der Hinterflügel, der vom Strahlenbüschel zum Teil bedeckt wird. Diese Haarbüschel der Hinterflügel fehlt allen Arten, bei denen nur die Costalader aufgeblasen ist. Dafür besitzen sie einen Haarbüschel an der Submediana der Vorderflügel in einer Hautfalte und ausserdem einen oder zwei kleine Büschel weicher Haare an der Mediana der Hinterflügel. Die Vorderbeine der ♂♂ sind klein, die Schenkel mit Haaren bekleidet, so lang als Schiene und Tarsus, welche dick mit langen Haaren besetzt sind. Die Vorderbeine der ♀♀ sind viel länger, schlank, Tibia etwas länger als Femur und Tarsus, der letztere gegliedert und mit kurzen Dornen unten an den Gliedern. Die vier Hinterbeine länger, ohne Haare mit nur wenigen kleinen Dornen an der Seite der Schienen unten, die Tarsen ohne Dornen. Die Arten sind meist dunkel gefärbt, schwarz oder braun, mit Querbinden der Flügel und augenähnlichen Flecken, vornehmlich der Unterseite und sehen sich vielfach ähnlich. Raupe und Puppe sind unbekannt.

Mycalesis lugens Butler.

M. l. Butler, Pr. Zool. Soc. 1875, p. 612: Neu-Hebriden.

— — Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 142 (Duke of York Isl.).

— — Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 157, New-Ireland.

„Verwandt mit *M. lalassis*; augenähnlicher Fleck auf der Oberseite der Vorderflügel kaum sichtbar: Flügel unten tief sepiabraun, in der Mitte durchzogen von einer etwas unregelmässigen, zusammenhängenden, zarten, schwarzgeränderten weissen Linie; Vorderflügel mit vier Ocellen (die zwei ersten schief gelagert, der vierte am grössten) schwarz mit weisser Pupille, mit dunkelgelber Iris und brauner Umgebung, eingeschlossen von einer blassen braunen Linie. Der etwas weit ausgebogene marginale Theil blassbraun; durchzogen von einer schwärzlichen Linie. Rand schwarz, Fransen blassbraun; Hinterflügel mit sieben Augenflecken (der erste und fünfte am grössten, der zweite und dritte am kleinsten) ähnlich denen der Vorderflügel, aber heller; Marginaltheil wie auf den Vorderflügeln; Körper graubraun. 1 Zoll 8 Linien.“ Butler.

Mycalesis mineus Linné.

P. m. Linné, Syst. nat. I., 2, p, 768 Nr. 126 (1767).

P. justina Cramer, IV. t. 326 C. (1782.)

Mycalesis mineus C. Butler, Cat. Satyr. p. 185 Nr. 31 (1868), Cat., Fabr. Lep. p. 34 Nr. 8 (1869); Distant, Rhop. Mal. p. 40, T. IV. f. 13 ♂, 14 ♀ f. 7 var. (1882—1886); Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 76; de Nicéville, Butt. Ind. I. p. 117; Ribbe, Iris xj. p. 104: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Shortlands-Inseln, Bougainville.

Myc. flagrans Butler, Annals-Mag. N. H. ser. 4 vol. 18 p. 263; Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 142: Duke of York Isl.

„Alis integerrimis fuscis anticis supra ocello unico, posticis subtus septem fasciaque alba; hab. in China.“ Fabr.

Von C. Ribbe mehrfach erbeutet, wenig variirend.

Mycalesis medus Fabr.

P. m. Fabricius, Syst. Ent. p. 488 Nr. 198 (1775).

P. hesione Cramer, Pap. Exot. I. pl. 11 f. C. D. (1775).

P. doris Cramer, P. E. IV., 362 f. C. (1782.)

Mycalesis medus Fabr., Butler, Cat. Satyr. p. 139; Godman and Salvin. Pr. Zool. Soc. 1877, p. 142: Duke of York Isl.; Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 157: New Ireland; de Nicéville, Butt. Ind. p. 111; Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 76: Neu-Pommern; Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34, p. 310. Flores, de Nicéville und Martin, J. As. Soc. Bengal Vol. 64, p. 378: Sumatra; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 363: Neu-Guinea; C. Ribbe, Iris xj. p. 104; Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Shortlands-Inseln; de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 677: Boli, Lombok, Sumbawa, Sumba.

„Alis integerrimis fuscis, subtus striga nivea ocellisque anticarum duobus, posticarum tribus.“ Fabr.

Die in der Dahl'schen Ausbeute vorhandenen Exemplare sind gefangen Ralum 13. Mai 1896, 14. Juli 1896, 24. Mai 1896, 28. Mai 1896, (in Paarung) 2. Januar 1897 Lowon, Wald. Auch von Neu-Hannover (Februar, März 1897 Webster) aus der v. Rothschild'schen Sammlung vorliegend.

Mycalesis terminus Fabr.

P. t. Fabricius, Syst. Nat. p. 488 Nr. 200 (1775); Donovan, Ins. New Holland, T. 28 f. 4 (1805); Boisduval. Voy. Astr. p. 148, New Holland.

Mycalesis terminus Butler, Cat. Satyr. p. 143 (Australia).

— — G. Semper, Journ-Museum Godeffroy XIV. p. 8 (1778).

— — Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 33.

Mycalesis remulia Cramer, P. E. III. T. 237 f. F. G. (1782.)

— — Butler, Cat. Satyr. p. 143; Java; Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 75: Neu-Lauenburg; Röber, T. v. E. Bd. 34, p. 310: Ceram, Goram.

Myc. remulia var. *matho* Gr. Sm., Ribbe, Iris xj. p. 106.

„Alis integris, fuscis, area rufa, supra anticis ocello unico, posticis quatuor.“ Don.

In der Dahl'schen Ausbeute sind Exemplare vorhanden vom 10. Mai 1896, 29. Mai 1896, 2. Juni 1896.

Es ist mir sehr zweifelhaft, ob man die var. *remulia* trennen kann, wie auch Herr Röber (T. voor E. Bd. 34, p. 310) es bezweifelt von *Mycalesis asophis* Hew., Exot. Butt. T. 4 f. 20. 21 (1862); Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 76; Ribbe, Iris xj. p. 106: Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg.

Ebenso scheint identisch zu sein:

Mycalesis matho Grose Smith, Annals Mag. N. Hist. Vol. xiij. (6) p. 501 (1896), New Britain; Ribbe, Iris xj. p. 106 unter *remulia* var. *matho*: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg.

„Oberseite ähnlich *M. terminus*, aber in Folgendem verschieden. Beide Flügel kürzer und runder. Die basale Hälfte der Vorderflügel dunkler, mehr rothbraun, die Stelle des discalen ocellus bleicher, der ocellus grösser, der Raum hinter dem ocellus nach dem Aussenraud bleicher und von einer schmalen dunklen Linie durchzogen. Die Hinterflügel dunkler rothbraun, die beiden Mittelaugen grösser. Auf der Unterseite sind die Zellen auf beiden Flügeln grösser, das äussere Drittel des Flügels bleicher; das innere $^2/_3$ ist in der Mitte von zwei dunklen Wellenlinien durchzogen, von denen die auf den Hinterflügeln am deutlichsten. Das ♀ gleicht dem ♂, die bleiche rothbraune Parthie, in welcher das grosse Auge der Vorderflügel, ist deutlich begrenzt. $1^3/_8$ Zoll. Vaterland New Britain. Nahe bei *terminus* und *remulia* Cr.“ H. Grose Smith.

C. Ribbe weist die Form *remulia* dem holländischen India zu, die Form *matho* dem Bismarck-Archipel. Uebergänge kommen vor.

Mycalesis phidon Hew.

M. phidon Hewitson, Exot. Butt. III. p. 84 pl. 42 f. 16 (1862), Aru; Butler, Cat. Satyr. p. 141 (1868); Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 76: Neu-Lauenburg; Hagen. N. J. f. N. 1897, p. 75: Neu-Guinea; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 313: Neu-Guinea; Ribbe, Iris xj. p. 107 (bei xanthias).

M. xanthias Grose Smith, Annals Mag. N. H. ser. 6 vol. 17, p. 374 (1896), New Britain.

M. obscura Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. Satyr. Myc. III. f. 7, 8 (1896): New Britain; Ribbe, Iris xj. p. 106: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

Grose Smith definirt *M. xanthias* folgendermassen:

„$1^3/_4$ Zoll Ausmaass. ♂. Oberseite rothbraun. Vorderflügel mit zwei Ocellen, wie bei *phidon*, aber der zwischen den zwei untersten Medianästen gelegene Ocellus ist grösser und runder, als bei jener Art und die Iris ist braun, auswärts heller werdend. Hinterflügel mit vier discalen Augen, jedes mit einer hellen orangefarbenen Iris. Der Raum unter den Augen nach dem Aussenrand ist ebenfalls hell orangebraun und von zwei submarginalen dunklen Linien durchzogen. Unterseite wie bei *phidon*, auf den Vorderflügeln das untere Auge grösser und der Querband über den Discus ist mehr nach aussen gekrümmt am obern Ende, gerader am untern und gegen den Innenrand. Der Raum

zwischen dem Querband und dem Aussenrand auf beiden Flügeln ist gelblicher, als die Grundparthie der Flügel. Die Reihe von sechs discalen Flecken auf den Hinterflügeln gleicht der bei *phidon*, aber die Pupille auf dem dritten und vierten Fleck sind mehr mit Schwarz versehen. Verwandt mit *M. phidon*. Vaterland: Neu-Britannien." H. Grose Smith.

Es liegen Exemplare in der Dahl'schen Ausbeute vor: Ralum 17. Mai 1896, 11. Juni 1896.

C. Ribbe fing *xanthias* auf Neu-Pommern und Neu-Lauenburg und hält *xanthias* nur für geographische Form von *phidon*.

Mycalesis aethiops Butl.

Mycalesis aethiops Butler, Cat. Sat. Br. Mus. p. 141 Nr. 60, Taf. 3 f. 11 (1868); Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 75: Herbertshöhe, Neu-Guinea.

„Flügel oben olivenfarbig, schwärzlich, die Augen wie bei *remulia*. Flügel unten mit einem violetten Apicalfeld, welches die Augen wie bei *asophis* umschliesst. Die Theile der Vorderflügel bei der Costa nach innen bläulich bestäubt, mit submarginalen gewellten Linien und schwarzen Rändern mit einer gelben Linie am Rande. Die Hinterflügel an der Basis olivenfarbig, von einer gewellten Linie unterbrochen." Ich führe die Art auf Hagen's Autorität hin an, der sie von Herbertshöhe angibt.

Mycalesis maura H. Grose Smith.

Mycalesis maura H. Grose Smith, Annals Mag. N. Hist. vol. xjjj. (6) 500: New Britain.

„♂ Oberseite. Beide Flügel gleichen *M. aethiops* Butler, aber die Zone rund um den Ocellus auf den Vorderflügeln ist heller rothbraun und der bleiche Raum unter ihm ist deutlicher. Auf den Hinterflügeln ist der Discus durchkreuzt von einer Reihe von vier Ocellen, von denen der erste und vierte der kleinste und der dritte der weitaus grösste ist; die rothbraune Zone um den Ocellus ist sehr hell und grösser, als bei *M. aethiops*, die beiden mittleren Zonen fliessen zusammen und jede ist umgeben von einem schmalen dunklen Ring; der Platz ausserhalb der Augenflecke nach dem Aussenrand hin ist bleich olivenfarbig; in ihm liegen zwei Wellenlinien, deren innere breiter ist, als die äussere; ein dunkler Streifen durchkreuzt den Discus zwischen dem Zellende und den Augenflecken. Auf der Unterseite ist das äussere Drittel beider Flügel viel bleicher, als bei *M. aethiops*, das äussere Ende der dunklen Grundparthie der Flügel mehr gewellt und rothbraun gefärbt, beide Flügel vor der Mitte durchkreuzt durch gewellte rothbraune Linien; der Platz, in welchem die Augenflecke liegen, ist auf den Hinterflügeln viel bleicher und die Zone und die Ocellen heller, als bei *aethiops*. Das ♀ gleicht auf der Oberseite dem ♂, aber die Ocellen sind viel breiter und die rothbraune Zone um sie ist viel bleicher und breiter, die Zahl der Ocellen auf den Hinterflügeln steigt auf sechs. Auf der Unterseite ist der bleiche Raum, in welchem die Ocellen liegen, breiter und weisser als bei dem ♂. Ausmaass ♂ 1⅞, ♀ 2 Zoll. Vaterland: Neu-Britannien. Sehr nahe bei *aethiops*, die Flecken auf der Unterseite der Hinterflügel sind etwas verschieden angelegt und regelmässiger." H. Grose Smith.

Mycalesis shiva Boisduval.

M. shiva Boisduval, Voy. Astr. Lep. p. 141 Nr. 9 (1832); H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. Satyr. Mycal. II. p. 8 f. 10; Ribbe, Iris xj. p. 106 (1888): Neu-Lauenburg.

„Die Oberseite sämmtlicher Flügel bräunlichschwarz, mit dunkleren Randlinien; die Vorderflügel mit zwei Augen, von denen das untere grösser; die Hinterflügel mit fünf; die Unterseite röthlichgelb, am Rande blasser, mit einer Reihe von Augenflecken, welche sich durch ihre Iris berühren, und mit zwei Randlinien; die Vorderflügel mit drei oder vier Augen, von denen das untere am grössten, die Hinterflügel mit sechs, von denen der feinste etwas grösser." Boisduval.

C. Ribbe glaubt eine Anzahl von ihm in Neu-Lauenburg gefangener *Mycalesis* hierher ziehen zu können, hält aber *shiva* nur für eine verschiedene Generation von

Mycalesis lorna Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 362 (1894); Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. Satyr. Mycal. II. p. 6 f. 3—6 (Neu-Guinea); Ribbe, Iris xj. p. 106: Neu-Lauenburg.

„♂. Oberseite unterscheidet sich von *M. shiva* auf den Hinterflügeln, dass sie eine Reihe von fünf Flecken über den Discus hat; der erste ist klein, der zweite, dritte und vierte nehmen an Grösse zu, der vierte ist der grösste, der fünfte ist so gross, als der zweite; alle Flecke sind umgeben von einer glänzenden rothgelben Zone. Auf der Unterseite sind beide Flügel mehr röthlichbraun als bei *shiva*. Es finden sich fünf Flecke in der discalen Reihe der Flecke der Vorderflügel, der zweite und dritte zusammenfliessend, alle Flecke in einer Zone von gelblichen

Ringen gelegen, welche mit einander zusammenfliessen. Auf den Hinterflügeln ist in der discalen Reihe des zweiten Flecks weniger an der Linie und der dritte und vierte Fleck sind grösser als bei *shira*, die bleiche Zone, in welcher sie liegen, ist schmäler und gerader und die gelbliche Zone um sie glänzender. Beim ♀ sind auf der Oberseite beide Flügel bleicher als bei *shira*, mit einem breiten etwas rauchigen weissen Bande, welcher sich über den Discus und auf jeder Seite des discalen Flecks erstreckt und ein wenig unter ihm, wo es in Grundfärbung übergeht. Die Hinterflügel haben eine discale Reihe von fünf Flecken (zuweilen sechs) der erste klein, der zweite, dritte und vierte an Grösse zunehmend und unter einander liegend, nicht an der Linie, wie bei *shira*. Auf der Unterseite haben beide Flügel die Fleckenreihen, wie oben, in einer breiten rauchig weissen Zone gelegen, und ausserdem mit einem Fleck noch am Apex der Hinterflügel beinahe gleich dem grössten Fleck. Die Zelle beider Flügel durchkreuzt in der Mitte von der Costa zu nahe der Mitte des Innenrandes von einem unregelmässigen braunen Streifen; die Zellenden haben auch einen braunen Streifen." Neu-Guinea. H. Grose Smith.

Subfam. Elymniidae Herr. Schäffer.

Die Charaktere dieser Subfamilie sind die der einzigen Gattung *Elymnias* Hübner (Schatz p. 225). Hier ist stets nur die Costale angeschwollen, mittlere Discocellulare gerade, quer gestellt, oder schief nach innen, kurz, untere Discocellulare sehr lang, nach innen gebogen, die Mediana am Ursprung des zweiten Astes treffend. Die Hinterflügel haben eine kurze, gerade Costalader und eine deutlich entwickelte Praecostalzelle. Die mittlere Discocellulare ist kurz, gerade oder rechtwinklig zur oberen Discocellulare gestellt, die untere Discocellulare nach innen gebogen und Mediana am Ursprung des zweiten Astes treffend. Beim ♂ an der Subcostalis in der Zelle ein länglich eiförmiger Fleck, von einem Bündel steifer Haare bedeckt. Die Fühler sind schwach, kurz mit länglicher Kolbe, die Palpen lang vorstehend, fast gerade, mit kurzen Haaren bekleidet und spitzem Endplied, die Augen nackt. Die *Elymnias*-Arten lieben den Wald und feuchte Stellen. Sie fliegen langsam. Die Raupen sind denen der *Satyriden* ähnlich, in der Mitte verdickt, mit zwei Hörnchen auf dem Kopf und zwei Spitzen am Ende. Mit Ausnahme einiger afrikanischer Arten ist die Gattung auf das indoaustralische Gebiet beschränkt. Die im östlichen Theil vorkommenden Arten haben mehr gerundete Flügel und wurden von Butler als „*Dyctis*" abgetrennt.

Im Bismarck-Archipel ist bis jetzt nur eine Art beobachtet:

Elymnias holofernes Butler.

Dyctis holofernes Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5 vol. X. p. 42 (1882), Duke of York Island; Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 76: Neu-Lauenburg, Neu-Pommern; Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 79: Neu-Pommern; Ribbe, xj. p. 108: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

Elymnias holofernes Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. Nymph. *Elymnias* f. 6, 7, ♂ (1896): Duke of York Island, New Britain.

„Schwarzbraun, gegen die Aussenränder hin bronzebraun und mit Purpurn getränkt; Vorderflügel mit einer gekrümmten subapicalen Reihe von vier kleinen weissen Flecken, unten bleicher, als oben, dunkel röthlichbraun mit blassem Innentheil, die Basis des Costalrandes weisslich gefleckt, ein weisser Fleck nahe am Zellende, und eine äussere discale Reihe von sechs ovalen blaugerandeten weissen Flecken: Hinterflügel dunkel pechbraun, am Grunde weiss gefleckt, ein kleiner grünlichweisser Fleck in der Zelle, eine gekrümmte beinahe submarginale Reihe von sieben blaugeränderten weissen Flecken; Aussenrand unregelmässig mit feinen grauen Fleckchen versehen. Innenrand der Augen weiss; Körper dunkelbraun. 72 mill. Duke of York Isl." Butler.

Ribbe sagt, dass die Art den schattigen Wald liebe und ein recht starker Flieger sei, wie auch, dass die weissen Flecke auf der Unterseite der Flügel bei ♂♂ und ♀♀ sehr wechseln. In der Dahl'schen Ausbeute sind einige Exemplare von Ralum.

Fam. xj. Libytheidae.

Die in Europa, Indoaustralien, Afrika, Nord- und Südamerika, indess nur mit wenigen, sich sehr ähnlich sehenden Arten verbreitete Familie der *Libytheiden* (welche von manchen Autoren mit Unrecht als Unterfamilie zu den Eryciniden gestellt wird) ist ausgezeichnet durch die ganz besondere Entwicklung der Palpen und die eigenthümliche Flügelform. Die Familie enthält nur eine Gattung.

Gattung *Libythea* Fabr. (Schatz p. 226.)

Sie zeigt nackte Augen, Fühler halb so lang wie die Vorderflügel, nach der Spitze hin stärker werdend. Palpen bis zur halben Flügellänge über den Kopf ragend, lang und dicht behaart, mit schlankem Endglied. Die Vorderfüsse der ♂♂ schlank, Tibia und Tarsus behaart, Schenkel nackt, die Vorderfüsse der Weibchen kaum 1/3 kürzer als Mittel- und Hinterfüsse, Schiene kürzer und schlanker als der in der Mitte verdickte Schenkel, Tarsus unten mit dornigen Borsten. Die Vorderflügel haben eine bis zum Zellende gehende Costalader, die Subcostalis ist fünfästig. Die obere Discocellulare sehr klein, die mittlere nur im vordern Theil entwickelt, sonst atropisch, untere Discocellulare im vordern Theil atropisch. Hinterflügel mit kurzem Basalnerv; untere Discocellulare atrophisch. Die Raupen sind cylindrisch, ohne Dornen, die Puppe ist kurz, nicht geeckt, durch einen Faden angeheftet.

Libythea geoffroyi Godart. Taf. II. f. 6.

L. g. Godart, Enc. Méth. IX. Suppl. p. 813 (1823); Wallace, Trans. Ent. Soc. 1869, p. 335 Nr. 4; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 365, Neu-Guinea.

var. *L. antipoda* Boisduval, Butl., Soc. Ent. France 1859, p. 137 Nr. 9 (1859); Felder, Reise Nov. Lep. II. p. 313 Nr. 423 T. 42 f. 9, 10 (1867); Butler, Proc. Zool. Soc. 1874, p. 284: New Caledonien, Philippinen.

L. pulchra Butler, Annals Mag. N. Hist. Vol. X, p. 149 (1882), New Brit.

L. antipoda, var. *neopommerana* Pagenstecher, N. J. f. N. 1896, p. 149.

— — Hagen, N. J. f. N. 1897, p. 96: Neu-Pommern.

L. neopommerana Pag., Ribbe, Iris xj. p. 133: Kinigunang, Mioko.

Butler beschreibt seine *pulchra* wie folgt:

„Verwandt mit *L. geoffroyi* und *L. antipoda.* Flügel oben hellviolett, der ganze Discus der Hinterflügel hellbraun orange. Ränder aller Flügel schmal dunkelbraun, Adern braun. Thorax blaugrau, Spitze der Palpen und die Schulterdecken braun. Hinterleib braun, bläulich am Grunde, graubraun mit schwarz gefleckt an den Seiten. Vorderflügel unten gelblich, Apicalparthie braun, von einem unregelmässigen, grauvioletten Band durchkreuzt; Ränder braun, die Costa von dunklen Strichen durchkreuzt. Hinterflügel rosabläulich, abwechselnd mit vier Rändern von Orangebraun und in derselben Färbung gestreift. Körper aschfarben. Brust bläulich auf beiden Seiten. 57 mill. N.-Britain."

Eine vergleichende Beschreibung der Form von Neu-Britain gegenüber denen von Sumba, Ceram, Neu-Guinea gab ich aus angegebenem Orte. Diese Form ist nur eine der zahlreichen Varietäten, in denen *L. geoffroyi (antipoda)* auf den verschiedenen Plätzen ihres Vorkommens erscheint, und welche wir als *ceramensis* Wall., *batchiana* Wall., *philippina* Staudinger, *celebensis* Staudinger, *neopommerana* Pag = *pulchra* Butler, *orientalis* Godm. and Salv. bezeichnet finden.

Von den zu Fam. xjj. den *Eryciniden (Lemoniden)* gehörigen, auf Neu-Guinea beobachteten Gattungen *Dicallaneura* und *Abisara* haben sich bis jetzt keine Vertreter im Bismarck-Archipel gefunden.

Fam. XIII. Lycaeniden. (Nach Schatz-Roeber.)

Diese Familie umfasst kleine oder mittelgrosse vielfach prachtvoll gefärbte — blaue, grüne Interferenzfarben oder weis oder gelb —, lebhaft fliegende Schmetterlinge, bei welchen der Tarsus der Vorderfüsse in einen dornigen Haken endet und auch an der inneren Seite mit kurzen Dornen besetzt ist. Die Vorderfüsse der ♀♀ sind wie die Mittelfüsse gebildet, aber kleiner. Eine Praecostalader ist nur bei einigen europäischen Gattungen vorhanden. Der Aussenrand der Flügel ist an den Rippen eingekerbt. Die Subcostalader ist vierästig; die zwei ersten Aeste entspringen vor dem Zellende, der dritte bildet mit dem vierten eine lange Gabel, die vierte geht in die Flügelspitze (als Ende der Hauptader) oder kurz davor in den Vorderrand. (Bei amerikanischen Gattungen ist sie dreiästig, bei afrikanischen fünfästig.) Die untere Radialader ist zart und dünn, wie die mittlere und untere Discocellulare, die obere Radiale und obere Discocellulare stark und scheinbar ein Zweig der Subcostalis.

Die Raupen der *Lycaeniden* sind asselförmig, manchmal behaart. Die Verwandlung geschieht durch Aufhängen am Leibesende oder frei oder aufrecht am Leibesende und mit Faden um die Brust.

Man theilt die *Lycaeniden* zweckmässig in drei Gruppen: *Theclinae* (hauptsächlich im aeotropischen Gebiet), *Lycaeninae* (vorwiegend in den übrigen Faunengebieten) und *Liptenina*e (im afrikanischen Faunengebiet. Nur die zweite Gruppe interessirt uns hier. Dieselbe ist in der neuern Zeit, namentlich von englischen Autoren, in eine übermässig grosse Zahl von Gattungen zerlegt worden, deren Grenzen nicht genau zu fixiren sind. Ich folge daher hier den Vorschlägen Röbers, der nur eine beschränktere Zahl von solchen aufstellt.

Das indoaustralische Faunengebiet zeigt bis in die pacifischen Inseln hinein einen überraschenden Reichthum an *Lycaeniden*; der Bismarck-Archipel hat ebensowohl zahlreiche Vertreter dieser interessanten Familie.

Wir können über diese die nachfolgende Uebersicht (nach Schatz-Röber) aufstellen.

Lycaenidae.

I. Subcostalis der Vorderflügel dreiästig.
Untere Discocellulare der Hinterflügel in den zweiten Ast oder kurz davor einmündend.
Obere Discocellulare der Vorderflügel vorhanden, aber sehr klein.
Costale der Vorderflügel vor Zellenschluss endend:

Hypolycaena Felder.

II. Subcostale der Vorderflügel vierästig.
(In einigen Arten *(Sithon)* dreiästig, bez. fünfästig beim ♂).

a) Obere Discocellulare vorhanden. Mittlere Discocellulare der Hinterflügel kleiner als obere Discocellulare oder untere Discocellulare (daher obere Radiale und untere Radiale sehr nahe).
Hinterflügel ungeschwänzt.

Eupsychellus Röber.

b) Discocellulare der Hinterflügel gleichlang. Mittlere Discocellulare und untere Discocellulare der Vorderflügel gleichlang.

I. Costalis vor Zellschluss endigend. Hinterflügelränder glatt, Oberseite zweifarbig.
Curetis Hübner.

II. Costalis bis zum Zellschluss reichend.

Plebejus L.
Philiris Röber, *Holochila* Felder.
Lycaenesthes Moore.
Theclinesthes Röber.
Amblypodia Horsf.
Hypochrysops Felder.

a) Hinterflügel an M_1 in einen langen Schwanz ausgezogen oder mit mehreren kleineren oder auch mit einem längeren und zwei längeren Schwänzen. (Costale zuweilen dreiästig.)
Sithon Hübner.

b) Hinterflügel an der Submediana mit einem Anallappen. Hinterflügel mit einem Schwänzchen an M_1.
Deudorix Hew.

Gattung *Hypolycaena* Felder.

Diese Gattung hat eine dreiästige Subcostalader und spitze Palpen. In der Mitte des Vorderflügels des ♂ findet sich häufig eine secundäre sexuelle Auszeichnung in der Form eines kolbigen Flecks. Die Hinterflügel tragen ein grösseres Schwänzchen an der Submediana und ein kleines an Mediana 3, welche nicht von den Rippen durchzogen werden. Der Innenrand der Hinterflügel ist am Analwinkel ausgeschweift.

Hypolycaena periphorbas Butler.

Hyp. periphorbas Butler, Annals. Mag. N. H. (ser. 5, vol. V. p. 152 (1882): New Britain.

„♀ Verwandt mit *H. phorbas* und *H. molus*. Oberseite sehr ähnlich dem ♀ der letztern Art, aber der weisse Fleck der Vorderflügel kleiner, nicht bläulich, die Hinterflügel kürzer, nicht so grau, mit einem ausgesprochenen weissgezackten schwarzen submarginalen Fleck oberhalb der Schwänzchen. Unterseite kupfern, anstatt weiss, ausgenommen ein Fleck auf den Vorderflügeln, welcher mit dem weissen Fleck der Oberseite übereinstimmt; der kurze Streifen auf der Discoicalzelle und die discalen Bänder gelblich, anstatt bleich steinfarben, das discale Band weit unterbrochen in der Mitte der Vorderflügel und noch unregelmässiger auf den Hinterflügeln, das Randband deutlicher ausgesprochen. 36 mm. New-Britain." Butler.

In der Ribbe'schen Ausbeute ist ein Pärchen aus Neu-Pommern, welches ich hierherziehe (das ♂ ist tief dunkelblauviolett mit schwarzem Mittelfleck der Vorderflügel, weissen Fransen und schwarzem Schwänzchen mit weisser Spitze) und ein Pärchen aus Neu-Lauenburg. Hier entspricht das ♂ dem ♂ von Neu-Pommern, beim ♀ ist der discale weisse Fleck der Vorderflügel verwaschen und die sämmtlichen Flügel mit einem deutlichen blauen Schimmer übergossen, der bei dem etwas grösseren ♀ von Neu-Pommern sehr schwach oder kaum angedeutet ist.

Gattung *Sithon* Hübner.

Zu dieser Gattung werden eine Reihe von Arten gerechnet, welche sehr verschieden sind und in mehreren Gattungen zerlegt werden könnten. Es finden sich darunter Arten mit nackten und behaarten Augen, mit drei- oder vierästiger Subcostalale und mit oder ohne secundäre

Geschlechtsanszeichnung beim ♂. Sehr verschieden an Länge sind die Hinterflügelanhänge, welche stets an der Submediana oder der Mediana 1 stehen. Die Palpen sind schlank behaart, über den Kopf vorstehend, die Fühler zart. Indoaustralien beherbergt die meisten Arten.

Sithon isabella Felder.

Myrina i., Felder Sitzungsberichte Wien Acad. Wiss. Math. Nat. Classe XC. p. 451, Nr. 10 (1860). Aru.

♀ *Myrina jolens* Felder, l. c. Nr. 11 (1860): *Amboyna*; Hewitson Ill. Diurnal Lep. T. 13 f. 16, 17 (1863). Aru.

Der schöne, auch in Neu-Guinea (Grose Smith) vorhandene Schmetterling hat beim ♂ schwärzliche Vorderflügel und gleich gefärbte, am Aussenrand blau schimmernde, am Afterwinkel orangegelbe in einen langen gelblichen Schwanz auslaufende Hinterflügel; die Unterseite der Vorderflügel ist röthlichgrau mit braunem Aussenrand und zwei braunen Querbinden, die der Hinterflügel orangegelb, mit bräunlichen Flecken und Streifen und schwarzem bläulichgrau metallisch eingefassten Flecke am Analwinkel und auf den Analläppchen. Beim ♀ wird die orangegelbe Färbung weiss, die Grundfärbung schmutzigbraun.

Ein Pärchen in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Hypochrysops* Felder.

(Felder, Nov. Reise Lep. II. p. 251 (1865); Druce, Tr. Ent. Soc. 1891, p. 175.)

(*Miletus* Butler, Cat. Fabr., 1870.)

Bei dieser durch Farbenreichthum sowohl auf der Oberseite, als ganz besonders durch das Auftreten von reicher Metallfärbung auf der Unterseite ausgezeichneten Gattung sind die Männchen und Weibchen verschieden. Von ihren nächsten Verwandten unterscheiden sie sich dadurch, dass der vierte Subcostalast erst sehr nahe der Flügelspitze sich abzweigt. Die Gattung umfasst gewandt fliegende Arten, welche auf die Molukken, die Papua-Inseln und Australien beschränkt sind.

Hypochrysops rex Boisduval.

Simaethus rex Boisduval, Voy. Astr. p. 72 (1832): Neu-Guinea. ♀.

Miletus rex Westw. G. D. L. p. 502; *Mil. epicletus* Butler, Annals Mag. XVjj. 244.

Hyp. rex Druce, Tr. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 181, pl. X. f. 2, 3, Neu-Guinea, Dinner Isl.

Hyp. epicletus Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 127.

— — Oberthur, Ann. Mus. Genova XV., p. 520.

„Flügel schwarz, die Vorderflügel mit einer länglichen weissen Binde, der Grund bläulichgrau, die Hinterflügel mit einer eckigen Verlängerung. Unterseite der Hinterflügel mit röthlichen Flecken, die von Grünlichgold umgeben sind, die Vorderflügel mit zwei breiteren Linien derselben Färbung, die von Grüngold eingefasst sind. Offet." Boisd.

Einige in der Ribbe'schen Sammlung vorhandene Exemplare gehören wohl zu dieser Art. Die Oberseiten von ♂ und ♀ entsprechen der Abbildung bei Druce. Sehr nahe verwandt, wahrscheinlich identisch mit *H. epicletus* Felder, Wien. Ent. M. III. p. 324, t. 6, f. 3.

Hypochrysops scintillans Butler.

Miletus scintillans Butler, Annals Mag. N. Hist. ser. 5 vol. X. p. 149 (1882).

Hypochrysops scintillans Butler, Druce Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 191; H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. *Lycaenidae* or. Hypochr. I. pl. I. f. 10, 11 ♂, f. 12 ♀ (1896); ♀ Druce, Tr. Ent. Soc. 1894, p. 143: Mioko.

„Ausmaass 1¼ Zoll. ♂ Oberseite reich purpurblau, die costa und der Hinterrand der Flügel schwarz. Vorderflügel im Apex breit schwarz; Hinterflügel am innern Rande schwarz, übergehend in Grau gegen die Fransen. Hinterflügel gegen den Analwinkel gezähnt. Unterseite graubraun, mehr oder weniger mit Gelb, Röthlichschwarz und Silbergrün oder Lila versehen. Die Vorderflügel zeigen die costalen, discoidalen und apicalen Theile grünlichgelb; zwei silbergrüne Streifen, welche an der Basis auseinandergehen, einer unter der Subcostalader, unten mit Schwarz endigend, der andere die Mitte der Zelle übergreifend und mit Orange und dann mit Schwarz endigend. Ueber dem ersten Streifen sind zwei besondere Anhäufungen von silbernem oder purpurnem Schuppen, die schief gegen die costa gehen. Ueber dem zweiten Streifen ist ein breites oranges Querband, gefolgt von einer Anhäufung von grünlich-silbernen Schuppen, die in Lila übergehen in den Ecken, und in der Mitte mit Gelb durchsetzt sind. Ueber diesen findet sich abermals ein oranges Band, welches schief gegen den Hinterrand über mehr als die Flügelhälfte geht und beiderseits mit Schwarz begrenzt ist; zwischen seinem obern Ende und der costa sind zwei Flecke von lila metallischen Schüppchen. Auch findet sich eine submarginale Reihe von fünf lilasilbernen Flecken zwischen den Adern, jeder mit Schwarz am innern Ende begrenzt. Der Raum zwischen der Mittelzelle und dem Innenrand ist graubraun. Hinterflügel gelblichgrau gegen den Grund; ein röthlich oranger Streifen an der Basis der costa mit Silbergrün unten begrenzt, gefolgt von drei, etwas unregelmässigen röthlichorangen Bändern, die breit mit Silbergrün gerandet sind; die dritte beginnt an der costa mit einem queren ovalen Fleck. Ueber diesem ist ein dunkelgefärbter Theil, welcher von einer schwarzen theilweise fleckenförmigen Linie eingenommen ist, ein oranger Theil, eine Reihe von metallisch lila gefärbten Streifen und ein dunkler Theil, welcher sich zur schwarzen Linie an den Fransen ausdehnt. Leib oben schwarz, gelblichgrau unten. Fühler schwarz, unten mit weiss geringelt und bleich orange braungelb an der Spitze. ♀ Oberseite. Vorderflügel dunkelbraun mit einem grossen perlweissen Fleck, in welchem die Adern gelb sind, und welcher sich von der Basis zum Discus verbreitet. Hinterflügel aschgrau, mit einem weissen Fleck in der Spitze, die Adern gelblich gegen die Ränder. Unterseite nahezu wie beim ♂, aber auf den Vorderflügeln ist der Raum zwischen dem untern silbernen Streifen und der Medianader beinahe ganz schwarz und der Raum zwischen der Zelle und dem Innenrand ist weiss anstatt graubraun. Auf den Hinterflügeln ist die Grundfärbung etwas dunkler, als beim ♂ und das vierte orange Band ist beinahe unterbrochen in der Mitte. Die Beine sind grau und die Palpen unten weisslich. Neu-Britannien." Grose Smith. „Verwandt mit *anacletus* Felder, aber von lichterem Blau oberseits und die rothen Bänder sind breiter und mehr feurig gefärbt." Druce.

Hypochrysops mirabilis Pagenst. Taf. II. f. 2 ♂, Fig. 3 ♀.

H. m. Pagenst., N. J. f. N. 1894, p. 73: Kinigunang.

♂ 30 mm ♀ 35 mm. Diese schöne Art wurde von mir l. c. als nahe verwandt mit *anacletus* F. bezeichnet, von dem sie sich indess, ebenso wie von *polidetus* unterscheidet. Sie steht der vorbeschriebenen Art, mit der ich sie für synonym hielt, sehr nahe, unterscheidet sich aber nach der Abbildung dieser Art bei Grose Smith durch den Verlauf der vierten röthlichen Binde der Hinterflügel (der zweiten vom Rande), welche etwas über der Mitte durch metallisches Grün unterbrochen, ebenso wie auch die zweite kurze Binde an der äussern costa von der dritten getrennt ist, so dass im Ganzen fünf nicht ganz parallele röthliche Binden sich zeigen (die äusserste mehr orange), während bei *scintillans* vier nahezu parallele sich finden, von denen die zweite am äussern Costalrande einen kleinen Zahn zeigt. Auch ist der ganze Grund zwischen den röthlichen Bindenflecken der Hinterflügel bei *mirabilis* reich metallisch grün ausgefüllt. Die Vorderflügel sind wie bei *scintillans* ebenso wie die Oberseite bei ♂ und ♀.

Ein ♀ von Neu-Pommern ist über den weisslichen Discus hin hellblau metallisch schimmernd. Die Breite und der Verlauf der röthlichen Binden ist in geringem Grade variirend von dem des ♂, namentlich von einem von Mioko, Neu-Lauenburg, doch ohne dass man eine Lokalvarietät konstruiren könnte.

Verfolgt man den Hinterflügel des ♂ (Mioko) vom Rande her, so zeigt sich nach der hellgrauen Fransenlinie eine submarginale aus metallischen silbergrünen Punkten bestehende Linie, auf welche eine orangenfarbige nach innen schwärzlich eingefasste den ganzen Aussenrand begleitende folgt. Die graue Grundfärbung des Flügels ist von nun an fast ganz mit metallischgrüngoldenen Schüppchen reich überdeckt, in welcher sich zunächst ein dem Aussenrande paralleler, den Vorderwinkel nicht erreichender röthlicher Bindenstreifen zeigt, der nach dem Afterwinkel hin winklig unterbrochen wird und dann V förmig in gleicher Färbung zum Hinterrande zieht. Auf eine breite grüngold schimmernde Mittelparthie folgt dann ein den Flügel von nahe dem Vorderwinkel bis zum obern Hinterrande quer durchsetzender röthlicher Streifen, über welchem nach der costa ein etwas schiefer, kurzer, röthlicher Streifen an der costa folgt. Am Flügelgrunde ein mit dem vorher genannten paralleler röthlicher Streifen, die costa selbst am Grunde röthlich. Die Vorderflügel sind am Apex gelblichgrau, vom Discus an nach dem Innenrand heller. Längs des Aussenrandes steht eine Reihe von schwärzlichen metallischgrün überzogenen kleinen Punktflecken; der Apicaltheil schneidet eine quere röthlich, schwarz eingefasste Binde ab, die nach der costa und nach oben und innen reich metallisch grün eingefasst ist. Der innere Theil der costa ist metallisch grün, dann folgt ein röthlichoranger,

zuerst metallisch grün, dann schwärzlicher Bindenstreifen. Der Grund der costa ist gelblich orange. Die Oberseite der Vorderflügel des ♂ ist glänzend kobaltblau schimmernd, der Vorderrand, der ganze Apicaltheil breit dreieckig schwarz gerandet, am Aussenwinkel schmal. Die Hinterflügel sind am Vorderrande breit, am Aussenrand schmal, am Hinterrand breit schwarz gerandet. Brust und Hinterleib oben schwarz, Fühler schwarz mit gelblicher Kolbe; Palpen, Brust und Hinterleib unten grau, ebenso die Beine.

Das ♀ zeichnet sich auf der Oberseite durch die schwärzlichen Vorderflügel mit grossem ovalem nach aussen verbreitertem weissen Fleck aus, der am Rande etwas gelblich schimmert. Die Hinterflügel sind hellerbraun, die Adern etwas gelblich schimmernd. Auf der Unterseite ist der discale und Innenrandstheil der Vorderflügel weiss, die Binden und metallischen Färbungen wie beim ♂; auch auf den Hinterflügeln. Fransen der Hinterflügel schwärzlich unterbrochen.

Der Schmetterling scheint auf Neu-Pommern nicht selten zu sein, wie die zahlreichen Exemplare in der Ribbe'schen Sammlung zeigen.

Hypochrysops aristocles Rothschild.

H. aristocles Rothschild, Nov. Zool. V. p. 103 (1898).

— — H. Grose Smith, Rhop. Exot. 1898 Oct. p. 21, *Lyc. or. Hypochrysops* xvjjj. f. 5, 6. ♀.

„♀ Oberseite. Vorderflügel braungrau mit einer breiten weissen Binde, welche die Mitte des Discus bedeckt von der obern Discoidalader zum Innenrand. Dies Band ist am Apex gerundet und geht etwas in die Zelle hinein, die basalen zwei Drittel der Zelle und das Feld daneben sind silberblau. Hinterflügel dunkel braungrau, das basale Drittel bleich silberblau, das mittlere Drittel weiss, mehr gegen die costa hin als nach dem Innenrand. Unterseite: Die Vorderflügel gleichen *H. alyattes* G. and S., aber der dunkle Aussenrandstheil schliesst kein verticales weisses Band ein. Die Hinterflügel sind weiss, mit zwei parallelen braunschwarzen Binden eine an der Basis und eine andere unter ihr vom Innenrande ein wenig vor ihrer Kreuzung der Zelle, endigend an der Subcostalader, beide Binden mit silberazurblau eingefasst; der Discus ist gekreuzt von einer dritten schwarzen Binde von etwas über dem Hinterwinkel zu dem Costalrand am Apex, wo sie sich mit einer andern marginalen Binde vereinigt; beide Binden schliessen eine etwas schmale weisse Parthie ein; das dritte Band ist auf beiden Seiten durch silberblaue Linien eingefasst, das auf der Innenseite erstreckt sich nur bis zum untersten Medianast; das marginale dunkle Band wird von einer Reihe silberblauer Flecke durchquert, welche durch die Adern getheilt sind. Ausmaass $1^1/_4$ Zoll. Verwandt mit *H. alyattes* Gr. S. Mioko, Duke of York Island. (Ribbe).“ Rothschild.

Mir in Natur unbekannt.

Hypochrysops honora Rothschild.

Hypochrysops honora Rothschild. Nov. Zool. V. p. 103 (1898); Grose Smith, Rhop. Exot. 1898, *Lyc. or. Hypochr.* xvjj. f. 3, 4. ♂.

„♂ Oberseite: ähnelt *H. arronica* Felder, ist aber dunkel purpurfarben und mit weniger vorgezogenen Vorderflügeln am Apex; die Fransen der Vorderflügel sind schwarz, nicht mit Weiss gemischt wie bei *H. arronica*. Unterseite verschieden von *H. arronica* in Folgendem: Auf den Vorderflügeln ist die Zelle und der Costaltheil grünlichbraun anstatt röthlich, die metallischen Flecke in der Zelle, am Costal- und Aussentheil sind breiter und grünlichgolden anstatt blaugolden, die helle Parthie ist mehr verdüstert, und die verticale Reihe von blassen Streifen zwischen den Adern gegen den Apex hin schmäler und mehr gleichförmig weit. Auf den Hinterflügeln sind drei ziegelrothe Binden gegen die Basis hin, nicht in Flecken zerfallend wie bei *H. arronica*, das Feld zwischen den Flecken ist grünlichgold statt weiss. Die übrigen Zeichnungen sind wenig von denen bei *arronica* verschieden, aber die submarginalen pfeilartigen Flecke auf jeder Seite des untersten Medianastes sind schwarz anstatt röthlichbraun und der discale Fleck zwischen den Medianästen bei *H. arronica* ist durch gerade Streifen ersetzt. Ausmaass $1^3/_4$ Zoll. Neu-Hannover. Februar, März 1897.“ Rothschild.

In Natur mir unbekannt.

Gattung *Plebejus* Linné.

Diese Gattung, welche von manchen Autoren in eine Anzahl von Untergattungen zerlegt wurde, deren Grenzen aber vielfach schwer zu ziehen sind, findet sich in der indoaustralischen Region ganz besonders vertreten, weniger in der aethiopischen und nearctischen, am geringsten in dem neotropischen Gebiet. Einige Arten haben eine ausserordentlich weite Verbreitung, Nach Schatz-Röber sind folgende Charaktere zu bemerken:

Augen nackt oder behaart. Fühler mit mehr oder minder deutlicher Kolbe und zarten weissen Ringen. Vorderfüsse in beiden Geschlechtern von gleicher Grösse, beim ♂ der Tarsus ungegliedert in eine dornige Spitze verlaufend, an der Innenseite bedornt, beim ♀ fünfgliedrig mit deutlichen Klauen. Palpen über den Kopf vorragend, mit schlankem und spitzem, bei den ♀♀ etwas längerem Endglied. Die Costalader der Vorderflügel ist vierästig: zwei Aeste vor dem Zellende, Ast vier in die Flügelspitze, ein Ast frei oder durch Querader mit der Costalis verbunden oder anastomosirend. Obere Discocellulare klein, mittlere Discocellulare und untere Discocellulare gleichlang, atrophisch, Submediana am Grunde mit rücklaufendem Zweige. Hinterflügel ohne Praecostale; obere Discocellulare in gleicher Richtung mit oberer Radialis, länger als die atrophische mittlere Discocellulare und untere Discocellulare. Untere Radialis zart.

Plebejus (Lampides) paralectus Grose Smith and Kirby.

L. p. H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. *Lyc. or. Lampides* III. f. 17, ♀, Neu-Irland.

„♂. Die Oberseite gleicht sehr dem von *L. eclectus*, ist aber von dunklerem Azurblau und der weisse Theil der Vorderflügel ist weniger schief und schmaler am Grunde; auf den Hinterflügeln ist der weisse Theil etwas ausgebreiteter. Unterseite: Auf den Vorderflügeln ist der schwarze Fleck am Zellende, welcher bei *L. eclectus* durch eine schmale weisse Linie begrenzt wird, kaum sichtbar; der Fleck darüber, näher dem Apex, ist schiefer, die submarginale weisse Linie von *L. eclectus* ist verloschen und die innere Reihe der schmalen weissen Zickzacklinie, welche weiss bei jener Art ist, ist blau. Auf den Hinterflügeln ist die submarginale weisse Linie von *L. eclectus* ebenfalls verloschen, die doppelte Reihe von Zickzacklinien ist glänzender und dunkler blau und die dunkle Parthie um sie ist mehr eingeschränkt. Er hat dieselbe Grösse wie *L. eclectus*, aber die Flügel sind runder.

♀ Oberseite bräunlichschwarz, mit einem gemeinschaftlichen weissen Bande, welches die Hinterflügel von nahe der Basis bis zu $^{2}/_{3}$ ihrer Länge bedeckt und sich schief aufwärts auf den Vorderflügeln für $^{2}/_{3}$ der Entfernung zum Apex ausstreckt. Auf den Vorderflügeln ist der Raum oberhalb des weissen Bandes durch Hellblau an der Basis überschattet und bis nahe der costa und dem untern Ende des weissen Bandes sind die Hinterflügel ebenfalls von Blau äusserlich umgrenzt; gegen den Analwinkel der letzteren findet sich eine unbestimmte submarginale Linie. Die Unterseite unterscheidet sich von dem ♀ von *L. eclectus* in ähnlicher Weise wie beim ♂; die dunkle Parthie auf beiden Flügeln von *E. paralectus* ist schmaler und brauner als bei *L. eclectus* und die blauen Flecke sind viel dunkler blau.“ New Ireland.“ H. Grose Smith.

Bei Ribbe von Neu-Mecklenburg. Auch von Dahl bei Wunamarita Wald 11. März 1897.

In dem Tring-Museum befinden sich Exemplare von Neu-Hannover (Februar, März 1897 Webster) dieser Art. Die Exemplare (♂♂ und ♀♀) sind klein, im übrigen aber ohne Unterschied von Stücken von Neu-Mecklenburg.

Plebejus (Lampides) celeno Cramer.

P. c. Cramer, Pap. Exot. I. T. 31 f. C. D. (1775.)
P. celerio Fabr., Gen. Ins. p. 268 Nr. 324, 325 (1776.)
Lampides c. Cr., Butler, Cat. diurnal Lep. p. 166.
— *celeno* Semper, Phil. Tagf. p. 182, T. 32 f. 8, ♂.
Lycaena — Snellen, T. v. E. Bd. XIX. p. 52, Java; Bd. XX. p. 68: Sumatra; xxj. p. 19: Celebes; Bd. 34 p. 243: Flores.
— — Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 127: Neu-Guinea.
— — de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal (1897) Vol. 66 p. 697: Bali, Lombok, Sumbawa, Sumba.
— — Kheil, Rhop. Nias. p. 30; Pagenstecher, N. J. f. N. 1884, p. 47: Amboina.

„♂ *alis bicaudatis, albis, subtus fasciis fuscis albisque internis, angulo anali ocello triplici rubro.*“ Fabr.

Der beim ♂ 14—15 mm, beim ♀ 16—17 mm Ausmaass erreichende Schmetterling ist sehr weit verbreitet. Er ist weisslichblau mit schwarzem Rand, geschwänzt; die Unterseite aschfarben mit weisslichen und bräunlichen Linien, am Afterwinkel mit dreifachen röthlichen Augenflecken. Das ♀ hat breitern schwarzen Rand.

In der Dahl'schen Ausbeute von Herbertshöhe, Strand 11. Januar 1896, Ralum 25. Mai 1896 und 20. Juni 1896. Ribbe fand den Falter in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg ebenfalls.

Plebejus (Lampides) aratus Cr.

Pap. ar. Cramer, P. E. IV. t. 365 f. A. B. (1782).

Cup. a. Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. XXj. p. 19: Celebes; Kirsch, Beitr. Lep. N.-Guinea in Dresd. Mus. Mitth. 1877, p. 127: Neu-Guinea; Pagenstecher, N. J. f. N. 1884, p. 47: Amboina; de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66, p. 697: Sumba (= masu Doh.).

Lampides aratus Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 578: Neu-Guinea.

— — de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 697 (1897): Sumba.

Der ebenfalls weit verbreitete Schmetterling ist milchblau, schwarz gerandet, die Fleckenbinde der Unterseite durchschimmernd, im Afterwinkel schwärzliche Möndchen und kleine Schwänzchen. Am Aussenrande gedoppelte dunkle Fleckenbinde. Die Möndchen im Afterwinkel orange eingefasst.

In der Dahl'schen Ausbeute von Herbertshöhe 15. Juli 1896 Waldthal, Ralum 17. Juni 1896; 20. Juni 1896; Wald bei Wunamarita 11. September 1897. Bei Ribbe ebenfalls aus Neu-Pommern. Auch von Neu-Hannover im Tring-Museum.

Plebejus (Lampides) aelianus Fabr.

Pap. aelianus Fabr. Ent. Syst. III. p. 280 Nr. 79 (1793). Godart Enc. Méth. IX. p. 654; Horsfield, Cat. Lep. E. J. C. p. 73 Nr. 9, pl. IV. f. 1 (1828).

Lampides aelianus Butler, Cat. Fabr. Lep. p. 166 Nr. 16 (1869).

Pap. alexis Stoll (nec. Scop.) Suppl. Cramer, t. 38 f. 3, 3 C. (1790).

Lampides aelianus Distant, Rhop. Mal. p. 228 T. XXj. t. 18 ♂. T. XXj. f. 19 ♂ var: India, Ceylon, Mal. Penins., Java, Borneo, Timorlaut; de Nicéville III. p. 167: India, Ceylon, Siam, Mal. Pen, Java, Borneo, Philippinen, Timorlaut.

Plebejus aelianus Fabr., Röber, T. v. E. Bd. 34, p. 314: Goram, Key, Alor, Flores, Ceram.

„♂. Oberseite milchweiss, Vorderflügel mit schmalem braunen Rand. Hinterflügel ebenso, am Hinterwinkel ein grosser Augenfleck. Unterseite beider Flügel grauweiss, in Färbung variirend, mit mehr oder weniger deutlichen bräunlichen Binden. Vorderflügel mit sieben, Hinterflügel mit neun weissen Querstreifen, von den drei marginale auf den Vorderflügeln. zwei Paar parallele discale in der Mitte endigend, gefolgt von einem einfachen Streifen nahe dem Hinterrand. Von drei marginalen Streifen der innere der breiteste, der mittlere gewellt, der äussere regelmässig, parallel mit dem Rande, begrenzt von einer schmalen, schwarzen Linie. Auf den Hinterflügeln haben die Streifen denselben Charakter: 6 parallele Querstreifen in drei Paaren, eins an der Basis, zweites am Discus, drittes zwischen diesem und dem Rande, der erste regelmässig quer, der discale nicht ganz bis Aussenrand, der dritte nur halb. Im Analwinkel drei Augenflecke, der erste orange und grün umgeben, am innern Ende ein nierenförmiger schwarz nach Analwinkel, mit Silber und orange umgeben, und im äussersten Analwinkel ein kleiner dunkelgefärbter, blinder Augenfleck. Schwänzchen schlank, oben braun, unten am Ende weiss. ♀ Milchweiss, mit breitem braunem Rand, auf den Hinterflügeln mit braunen Flecken, weiss umgeben.“ Horsfield.

Die Raupe ist röthlichgrün mit weissen Knötchen chagrinirt, der Kopf gelblich. Subdorsale Reihe blasser grüner Streifen. Die Puppe ist glatt, blass gelbgrünlich mit schwärzlichen Flecken.

Ribbe fing die Art in Neu-Pommern.

Vielfach mit *adianus* verwechselt wird *Pleb. (Lamp.) eleodus* Felder, Nov. Reise 272 T. 34 f. 20, G. Semper, Phil. Tagf. p. 181 t. 32 f. 9, 10; ♂ 14—18, ♀ 15—17 mm gross, der wohl auch auf dem Bismarck-Archipel vorkommt.

Plebejus astarte Butler.

Lycaena astarte Annals Mag. Nat. Hist. 1882, p. 150: New-Britain.

„♀ blau grau, die Flügel lebhaft blau schillernd, die Zeichnungen gleich denen von *L. larydas* Hew., die Vorderflügel mit verbreitertem schwarzen Rande, über welchem eine submarginale blasse Linie sichtbar ist; der innere Rand dieses Bandes ist eingenommen von einer diffusen weissen Linie; Hinterflügel mit einem oblongen schwarzen Fleck gerade um die Zelle, ein etwas breiter schwarzer Rand, innen gewellt, und eine marginale Reihe von schwarzen Flecken mit weissem mondförmigem Innenrande. Schwänzchen kurz, schwarz, Leib braun. Flügel unten an der basalen Hälfte blass braungrau. Die Hinterflügel mit unregelmässig gestellten oblongen dunklen Flecken, die mit Schwarz und Weiss gerandet sind; die Vorderflügel mit nur einem Fleck am Ende der Zelle, Aussenhälfte schneeweiss, ein unregelmässiges graubraunes Band kreuzt den Discus unmittelbar nach dem Basaltheil, ein submarginaler gewellter schwarzer Streifen, gefolgt von einer submarginalen Reihe von schwarzen Flecken, die zwei letzten auf den Hinterflügeln tief schwarz, mit metallischblauen Schüppchen, der letzte lang, die blauen Schuppen auf den Aussenrand beschränkt, der innere Rand eingenommen von einem blassen, gelblichen Möndchen. Schwarze Marginallinie. Fransen schwarz gefleckt. Körper unten weiss. 29 mm. New Brit." Butler.

In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg ♂ und ♀.

Das ♂ ist dunkelgrauviolett mit schwarz beschattetem Rand, schwarzem Schwänzchen mit weisser Spitze; die Fransen weisslich mit submarginaler schwarzer Linie. Die Unterseite der Vorderflügel ist graubraun an der basalen Hälfte. Dann folgen in der Zelle einige weisse Streifen und ein queres weisses, nach aussen konkaves, schmales Band, begleitet von einem breiten braunen, welches schwärzlich eingefasst ist und oberhalb der Zelle nach aussen ein schwarzbraunes Streifchen zeigt. Nach aussen von diesem Band liegt ein breites, weisses, das von einer submarginalen schwarzen Fleckenbinde durchzogen wird und weiter ein marginales schwarzes Pünktchen. Die Hinterflügel sind ähnlich: der Grund braun mit weisslichen Streifen, dann ein braunes Band, darauf ein weisser und zwei getrennte gewellte braune Fleckenbinden. Nach aussen von diesen eine Reihe schwarzer Punkte, von denen der eine Analwinkel am Schwänzchen gross, nach innen gelblich, nach aussen bläulich umzogen ist. Leib und Brust unten weiss, oben braun.

Plebejus amphissa Felder.

Plebejus amphissa Felder, Wien. Ent. Monatsschr. IV. p. 144 Nr. 90 (1860).

Lyc. amphissa Felder, Reise Nov. Lep. II. p. 269 Nr. 329 t. 34 f. 16, 17 (1865), Batjan.

In der Ribbe'schen Ausbeute sah ich eine Reihe von Exemplaren, ♂♂ und ♀♀, welche der Felder'schen Abbildung entsprachen, von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Die ♂♂ zeichnen sich auf der Oberseite durch eine lebhaft hellblauschimmernde Färbung aus mit schmaler dunkler Fransenlinie. Auf den Hinterflügeln ist diese letztere vor dem schwarzen Schwänzchen mit weisser Spitze etwas punktförmig verdickt. Die Unterseite der Vorderflügel ist hellgrau mit weisslichen unterbrochenen Querstreifen und einer dunklen marginalen Binde. Die Hinterflügel sind ebenso hellgrau mit weisslichen gewellten Linien, und schwarzen grösseren Randmonden, die vom Apex ausgehen, vor den Schwänzchen theilweise orangegelb umzogen und mit Silberblau gestichelt sind. Die ♀♀ haben breiten schwarzen Aussenrand der Vorder- und Hinterflügel. Bei den erstern sind die unteren zwei Drittel der costa und der Grund des Flügels himmelblau glänzend, der Discus weiss, auf den Hinterflügeln ist der ganze Flügel bis zum Rande himmelblau glänzend, am Hinderrand schwarze Möndchen. Auf der Unterseite ist der Discus der Vorderflügel weiss, costa und Flügelgrund weisslichgrau, Aussenrand mit submarginaler schwarzer Mondlinie und schwarzen Fransenlinie. Hinterflügel weissgrau mit weisslichen gewellten Querlinien. Die schwarzen Randmonde am Vorderwinkel kräftig entwickelt, auch den Hinterwinkel hin überwiegt die orange Färbung. Vor dem Schwänzchen silbergrüne Schuppen. ♂ 30 ♀ 35 mm.

Plebejus complicata Butler.

Plebejus complicata Butler, Annals Mag. Nat. Hist. 1882, p. 151: New Britain.

„♂ Flügel oben blassblaugrün. Vorderflügel mit einem breiten, graubraunen Apicalfeld und Aussenrand, ein kleiner schwarzer Fleck am Zellende, eine schmale abgekürzte weisse submarginale Linie nahe dem Aussenwinkel;

Hinterflügel mit einer marginalen Reihe weissgerandeter konischer graubrauner Flecken, innen begrenzt von einer gewellten Linie derselben Färbung, der sechste Fleck schwarz und darüber ein kleiner oranger Fleck. Unterseite blassbraun, mit weissgerandeten dunklen Zeichnungen wie folgt: zwei unregelmässige längliche Flecken schliessen die discoidale Zelle und sind eingeschlossen von zwei zusammenhängenden unregelmässigen Binden, die an den Rändern zusammenhängen (d. h. auf dem Costalrand der Vorderflügel und dem Abdominalrand der Hinterflügel), ein zusammenhängender gewellter (oder beinahe Zickzack) submarginaler weissgeranderter brauner Streifen, die marginalen konischen Flecke begrenzend, welche zum Apex der Vorderflügel sich fortsetzen. Die letzten zwei auf den Hinterflügeln zum Theil schwarz und orange umgeben; Schwänzchen braun mit weissem Aussenrand und Spitze, schmale braune Marginallinie. 24 mm. Neu-Brit. Duke of York Isl." Butler.

Plebejus (Lampides) parrhasius Fabr.

Hesperia p. Fabr., Ent. Syst. III. p. 289 Nr. 108 (1793), Java.

Lampides p. Butler, Cat. Fabr. Lep. 165 (1869); Horsfield, Cat. E. J. C. O. p. 86 Nr. 28 (1829); Miskin, Annals Queensl. Mus. 1891: Australia.

Everes p. Distant, Rhop. Mal. p. 221 Fig. 66 Cont. India, Mal. Peninsula; Malacca, Java, Celebes; Moore, Lep. Ceyl. vol. I. p. 85, T. 36 f. 1 (1881); Semper, Phil. Tagf. Journ. Godeffr. p. 19 (1878). Australien, Ceram, Philippinen.

Cupido p. Snellen, T. v. E. Bd. XXj. p. 19 Nr. 85 (1878); Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1884: Amboina.

Everes argiades Pallas, Reise vol. I., App. p. 472 Nr. 65 (1771); Marshall and de Nicéville, Butterfl. India III. p. 137, Taf. 26 f. 180, ♂. Nord-Amerika, Central, Süd-Europa, N.-W.-Asia, Süd-Sibirien, Amur, Japan, Corea, China, India, Ceylon, Assam, Burma, Malay Peninsula, Nicobar Islands, Sumatra, Java, Celebes, Sumba, Sumbawa, Ceram, Philippinen, Australia.

— — de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 695 (1897): Lombok, Sambawa, Sumba.

♂. 11—14 mm. Oberseite dunkelblau, schwarz gerandet mit Schwänzchen. Unterseite hellgrau, Hinterflügel mit hellrothen Analflecken und zwei schwarzen Punkten nach aussen.

♀ 10 bis 14 mm. Oberseite blaugrau, schwärzlich bestäubt. Hinterflügel mit rothen Randflecken. Unterseite heller mit dunklen Punkten und einzelnen Streifen, grossem röthlichen Analfleck.

In der Dahl'schen Sammlung sind Exemplare ♂, 25. Mai 1896 Ralum, vom ♀ 28. September 1896 Ralum, ferner am Strand Ralum, 5. Mai 1896.

Ribbe fing das Thierchen ebenfalls in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg.

Im Tring-Museum von Neu-Hannover (Februar, März 1897 Webster).

Der Falter hat die weiteste Verbreitung der *Lycaeniden.*

Plebejus (Lampides) berenice Herrich Schäffer.

L. b. Herrich Schäffer, Stett. Ent. Ztg. 1869 p. 74 Nr. 33: Rockhampton; Miskin, Annals Queensland Mus. 1891: Australia; Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34, p. 315: Flores (1891); Semper, Journal Mus. Godeffroy 14 p. 20: Australia.

♂ 13 bis 15 mm; ♀ 12—15 mm. Der gleichmässig dunkelviolett gefärbte Schmetterling hat oberseits schwarzen Aussenrand der Flügel und ein kleines kurzes Schwänzchen; auf der Unterseite ist er braun mit weisslichen Querlinien, im Analwinkel ein grosser schwarzer Punktfleck, röthlich eingefasst und mit silbernen Schüppchen bedeckt.

In der Dahl'schen Sammlung Ralum, 20. September 1896.

Plebejus macrophthalma Felder.

Lycaena m. Felder. Verh. zool. bot. Ges. xjj. p. 483 Nr. 115 (1862); Reise Nov. Lep. II. p. 275 Nr. 339 T. 34 f. 35 (1865).

Nacaduba m. de Nicéville, B. Ind. III. p. 143: Sikkim, South India, Ceylon, Mal. Peninsula, Borneo, Philippinen, Australien; de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 696: Bali, Sumbawa, Sumba; de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal Vol. 64 p. 455: Sumatra.

Der Schmetterling ist dem vorigen ähnlich. Auf der Unterseite ist er einfach braun mit zarten weisslichen Linien und Punkten, auf den Hinterflügeln am Analwinkel oberhalb des kleinen Schwänzchens ein auffallend grosser, heller eingefasster schwarzer Augenfleck.

Ein defektes Exemplar in der Dahl'schen Ausbeute, Ralum 23. Juli 1896 ziehe ich hierher.

Plebejus (Lampides) ancyra Felder.

Lycaena ancyra Felder, Sitzungsber. Wien. Akad. Wiss. Méth. Nat. Cl. 1860, p. 457 Nr. 35; Felder, Reise Nov. Lep. p. 276 Nr. 342. Taf. 34 f. 5 (1865); Semper, Phil. Tagf. p. 176; Semper, Journal Mus. Godeffr. 14, p. 21 (1878), Rockhampton; Miskin, Annals Queensl. Mus. 1891: Australia; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 593: Neu-Guinea (1894); de Nicéville, J. As. Soc. Bengal Vol. 64 p. 465: Sumatra; de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 696 (1897), Lombok, Sumba.

Exemplare dieser Art wurden von Prof. Dahl gefangen Ralum 14. Mai 1896, 17. Mai 1896, 23. Mai 1896, ein Paar in Paarung 13. November 1896. Auch von Neu-Hannover im Tring-Museum.

♂ Dunkelviolettblau mit Schwänzchen der Hinterflügel, die Unterseite rauchgrau mit hellen Strichen im Streifen und zwei schwarzen Punkten am Grunde, am Analwinkel mit schwarzem, nach innen röthlich umzogenen Fleck. 11—15 mm. ♀ Vorderflügel nur im Discus hellblau schimmernd, sonst bräunlich, im Aussenwinkel ein hellerer Submarginalstreifen. Hinterflügel blaugrau, nach aussen heller, mit hellen Randmöndchen, kleinem Schwänzchen und vor demselben ein schwarzer, nach innen röthlich umzogenen Punkt. Unterseite rauchgrau mit dunkeln hell eingefassten Querlinien. Im Analwinkel der Hinterflügel ein schwarzer Fleck, röthlich umzogen. 11—15 mm. Auch von Ribbe in Neu-Pommern gefangen.

Plebejus palmyra Felder.

Lycaena p. Felder. Sitzungsber. Wien. Akad. Wiss. Méth. Nat. Cl. Bd. XL. Nr. 40 (1860); Reise Nov. Lep. p. 276 Nr., 343 Taf. 34 f. 28, 29; G. Semper, Journ. Mus. God. 1878, p. 23: Australia.

12 mm. Vorderflügel oben schwarzbraun mit discaler weisser Querbinde, am Grunde bläulichschimmernd. Hinterflügel schwarzbraun, nach innen bläulich, nach aussen mit drei schwärzlichen, heller eingefassten Möndchen. Unterseite graubraun, mit breiter weisser Querbinde der Vorderflügel und einzelnen dunklen, heller eingefassten Möndchen. Hinterflügel graubraun. Im Afterwinkel ein grosser, schwärzlicher, röthlich eingefasster Fleck. Kleines Schwänzchen.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 27. Mai 1896.

Plebejus perusia Felder.

L. p. Felder, Sitzungsber. Wien. Akad. Wiss. Math. Nat. Cl. XL. p. 458 Nr. 38 (1860); Felder, Reise Nov. Lep. p. 274 Nr. 338, Taf. 34 f. 4 (1865); Herrich Schäffer, St. Ent. Ztg. 1869, p. 73 n. 27; Semper, Journ. Mus. God. 1878, p. 21: Rockhampton; Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34, p. 315: Ceram; de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal Vol. 64 p. 458: Sumatra (= *atrata* Horsf.?); Miskin, Annals Queensl. Mus. 1871: Australia.

♂ 15 mm. ♀ 13—16 mm.

Ein ♀ der Dahl'schen Ausbeute, gefangen Ralum am Strande 29. Mai 1896, ist hellblau schimmernd mit breitem, schwarzem Rand, der über den Apex zum Innenwinkel geht. Nach aussen von der Mittelzelle befindet sich eine helle weissliche Färbung. Die Hinterflügel sind bläulich schimmernd mit dunkler Marginallinie und Randmöndchen. Kleines Schwänzchen. Unterseite rauchgrau mit weissen Linien. Am Aussenrand dunkle Punkte, im Analwinkel ein schwarzer, röthlich umzogener Fleck.

Plebejus (Nacaduba) nora Felder.

L. n. Felder, Sitzungsber. Wien. Akad. Wiss. Math. Nat. Cl. 1860, p. 416 Nr. 37 (1860). Reise Nov. Nr. 341, T. 34 f. 34; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 573: Neu-Guinea; Semper, Jour. Mus. God. 14, p. 21, Nr. 59 (1878); Phil. Tagf. p. 175; Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1882: Amboina; de Nicéville, III. p. 147: Andamans; Amboina, Australia.

♂ 11—12 mm. ♀ 11—12 mm. „Oberseite schmutzig blau, Unterseite mit aschgrauem Grund, Flecken und Binden etwas röthlicher als der Grund, welcher im Saumtheil stark weisslich gemischt ist, so dass die Reihe Punkte in dem Saum und die Mondlinie wurzelwärts von ihnen sich sehr dunkel anschauen. In Z_1 der Hinterflügel steckt ein scharf schwarzes, wurzelwärts orange umzogenes Dreieck, an Zelle 1a eine Andeutung eines solchen. Von Rockhampton." Herrich Schäffer.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 19. Februar 1897. Von Ribbe ebenfalls in Neu-Pommern gefangen.

Der Schmetterling variirt in der Färbung der Unterseite.

Plebejus strongyle Felder.

Plebejus strongyle Felder, Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien. Math. Nat. Cl. XL., p. 459 Nr. 43 (1860), Reise Nov. Lep. II., p. 278 Nr. 348, T. 34, f. 32, 33 (1865), Amboina.

Diese niedliche *Lycaenide*, von der sich ein Exemplar in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 28. September 1896 befindet, zeichnet sich aus durch gleichmässig schwarz gefärbte Vorderflügel mit einem grössern dreieckigen weissen Fleck im Discus, der schief von der Mitte des Innenrandes in den Flügel sich nach auswärts erstreckt. Die Hinterflügel sind ebenfalls schwarz mit langem Schwänzchen. Die Unterseite sämmtlicher Flügel ist bläulichweiss mit dichten Flecken und einer marginalen Reihe schwarzer Möndchen.

Plebejus (Catachrysops) cyta Boisd., Voy. Astr. Lep. p. 87 (1832).

Lampides cyta Butler, Pr. Zool. Soc. Lond. 1874, p. 288: Neu-Irland.

„Flügel silberblau glänzend, die Hinterflügel mit einem kleinen Schwänzchen; auf der Unterseite die vier Flügel mit mehreren weissen unterbrochenen Strichen; die Hinterflügel haben ausserdem eine marginale Reihe schwarzer Flecke, von denen die drei dem Abdominralande benachbarten mit Gelb und Goldgrün versehen sind. Grösse und Gestalt wie *elpis*, dem sie sehr ähnlich. Neu-Irland." Boisduval

Plebejus (Catachrysops) strabo Fabr.

P. strabo Fabr., Ent. Syst. III. Nr. 101 (1793); Godart, Enc. Méth. IX. p. 656; Butler, Cat. Fabr. Lep. p. 165; Boisduval, Voy. Astr. p. 88 (1832); de Nicéville, III. p. 177: India, Ceylon, Malay Peninsula, Siam, Nias, Java, Borneo, Celebes, Philippinen, Australia.

L. kandarpa Horsfield, Cat. Lep. E. J. C. M. p. 82 Nr. 17 (1829); Semper, Jour. Mus. God. 14, p. 22 Nr. 62 (1878).

C. strabo Distant, Rhop. Mal. p. 224, T. xxj. f. 8 ♂, 14 ♀: India, Malay Peninsula, Java, Celebes, Philippinen, Formosa, Molukken; Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 598: Neu-Guinea; de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal Vol. 64 p. 461: Sumatra; de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal 1897, Vol. 66 p. 698: Lombok, Bali, Sumbawa, Sumba. Semper, Phil. Tagf. p. 185.

„Oberseite der Flügel blassblau violett, mit braunem Rande, unten rauchbraun, hinter der Mitte kleine weisse Kettenstreifen, auf der costa der Vorderflügel ein schwarzer Punkt und zwei auf der der Hinterflügel, Analwinkel der letzteren mit vergoldeten Augenflecken, von denen einer kleiner." Boisduval.

In der Dahl'schen Ausbeute sind Exemplare von Ralum Strand 17. Mai 1896, 21. Mai 1896, 24. Mai 1896, 23. September 1896.

Herr Ribbe fing die Art ebenfalls in Neu-Pommern.

Der Boisduval'schen Beschreibung ist zuzusetzen, dass die Hinterflügel ein kurzes, schwarzes Schwänzchen tragen, in dessen Grund ein schwarzer Punktfleck.

Plebejus (Catachrysops) cnejus Fabr.

Hesperia cnejus Fabr., Ent. Syst. Suppl. p. 430 (1798).
Polyommatus cnejus Godart, Enc. Méth. IX. p. 657 Nr. 135 (1823).
Lycaena cnejus Horsfield, Cat. Lep. E. J. C. p. 83 Nr. 18 (1829).
— — Herr. Schäffer, Exot. Schm. II. f. 120 ♀ (1869).
Lampides cneius Butler, Cat. Fabr. Lep. Br. Mus. p. 165 Nr. 13 (1869).
— — Semper, Jour. Mus. Godeffr. vol. XIV. p. 158 Nr. 61 (1779).
Catachrysops cnejus Moore, Lep. Ceyl. I. p. 92 (1881).
— — Distant, Rhop. Mal. p. 225 Nr. 2, pl. xxj. f. 2 ♂ (1884); p. 456. pl. 44 f. 15 ♀ (1886).
— — de Nicéville, Butt. Ind. III. p. 178: India, Ceylon, Burma, Malay Peninsula, Nias, Andamans, Nicobars, Sumatra, Java, Borneo, Celebes, Philippinen, China, Australia, South Sea-Islands.
— — de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal Vol. 64 p. 461: Sumatra.
— — de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 698 (1897): Lombok, Sumba.
— — Semper, Phil. Tagf. p. 186.
Lycaena samoa Herr. Schäffer, St. Ent. Ztg. 1869, p. 37 Nr. 30. Taf. IV. f. 18.
Lampides patala Butler, Tr. Linn. Soc. Zool. 1877, p. 547.

„*alis caudatis, caerulescentibus, limbo fusco, subtus cinereis albo undatis, posticis punctis plurimis baseos duobusque apicis ocellaribus atris. Hab. in Ind. or.*" Fabr.

♂ 11—16 mm, ♀ 13—16 mm. In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern vorliegend, ebenso in der Dahl'schen zahlreich.

Die Oberseite ist ähnlich *strabo*, aber mit breiter schwarzer Einfassung der Flügel und röthlich blau schimmernd, nicht hellblau; Unterseite heller grau. Hinterflügel mit kleinem Schwänzchen, und zwei schwarzen, nach innen gelblich eingefassten Augenflecken, am Grunde drei, am Innenrande zwei schwarze Punkte. Das ♀ hat breiten, braunen Rand, der Discus blau schimmernd auf den Vorderflügeln. Die Hinterflügel sind bräunlich, der Discus etwas blau, nach der Mitte des Aussenrands weisslich. Schwarze Marginallinie, vor der einige schwarze Möndchen, von denen die zwei am Afterwinkel gelegenen vor dem Schwänzchen röthlichgelb umzogen sind.

In der Dahl'schen Ausbeute 15. Mai 1896, 22. Mai 1896, 24. Mai 1896, 3. Juni 1896, ein ♀ Ralum Strand 3. September 1896.

Die Raupe ist grün, hat einen kleinen schwarzen Kopf und dunkle discale und subdorsale Linien, ist mit kleinen weissen Knötchen und einzelnen Haaren versehen. Die Luftlöcher sind schwarz. Sie lebt auf Phaseolus trilobus L. Die Puppe ist blassgrün. Die Raupe wird vielfach von Ameisen besucht, die den Saft lieben, welchen die Raupe aus kleinen erectilen Organen abgibt, die nahe dem Schwanzende auf der Oberseite sitzen.

Die Art scheint nach Oertlichkeit und Klima zu variiren.

Plebejus labradus Godart.

Polyommatus labradus Godart, Enc. Méth. IX. p. 680 Nr. 36 (1829).
Lycaena alsulus Herrich Schäffer, Stett. Ent. Ztg. 1869 p. 75, Nr. 36.
— — Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 288 Nr. 64 (Upolu); 1875 p. 616.
— — G. Semper, Journ. Mus. Godeff. 1878, p. 24 Nr. 71; Philipp. Tagf. p. 170, T. 32 f. 23, 25.
Lyc. communis Herr. Schäffer, St. Ent. Ztg. 1869, p. 72.
Lyc. phoebe Murray, Ent. Month. Mag. X. p. 107 (1873).
— — Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 285: Neu-Caledonia, Tatuila Isl.
— — Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 77 (Duke of York Isl.).
Lyc. mangoensis Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5 vol. xjjj. p. 347 (1884).
Lyc. caduga Butler, Pr. Zool. Soc. 1875, p. 616.
Lyc. philo Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 285: Neu-Caledonia.
Zizera labradus Druce, Pr. Zool. Soc. 1892, p. 435 pl. 27 f. 1 (Neu-Hebr., Neu-Caledonia, Fiji, Sandwich-Inseln; Tonga, Samoa, Australia.
Nacaduba labradus Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 573: Neu-Guinea.
Zizera labradus Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 62 (1891).
Pol. diogenes Blanchard, Voy. Pole Sud p. 397, t. 3 f. 7, 8.
Lycaena pygmaea Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 19 p. 163, pl. 7 f. 3. Batavia.
Zizera gaika Trimen, de Niceville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 695 (1897), Sumbawa, Sumba.
Cup. pygmaea Pagenstecher, J. N. V. f. N. p. 11 Nr. 96 (1888).

♂ 10—11 mm. ♀ 9—10 mm. Von Ralum Strand 24. Mai 1896. Auch von Ribbe gefangen in Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Der zarte unter so verschiedenen Namen aufgeführte Schmetterling hat eine ungemein weite Verbreitung.

Herrich Schäffer beschreibt seinen *alsulus* von Upolu, wie folgt: Grösse und Gestalt von *C. alsus*, die Oberseite mit trüb violettem Schiller, die Unterseite bräunlich aschgrau, gegen die Wurzel der Hinterflügel silbergrün. Einzelne Exemplare ohne alle Zeichnung; dann ein schwarzer Punkt vor der Zelle 2 der Hinterflügel wurzelwärts von weissen Winkelhaken begrenzt, in Zelle 3 ein weisser Punkt, später weisse Winkelhaken aller Zellen.

Wahrscheinlich ist auch *Zizera gaika Trimen* (de Nicéville Bd. III. p. 118 T. 26 f. 174 ♀) als synonym mit *Z. pygmaea* Sn. hierher zu ziehen.

Plebejus (Zizera) otis Fabr.

Pap. otis Fabr. Mant. Ins. p. 73 Nr. 689 (1787); Ent. Syst. III. p. 296 Nr. 127 (1793).
Lyc. otis Fabr., Butler, Cat. Fabr. Lep. p. 169 (1870), t. 2 f. 8, 11.
Ziz. otis G. Semper, Phil. Tagf. p. 171 T. 32 f. 19—22. ♂♁.
= *lysizone* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. XIX. p. 152 T. vjj. f. 2 (1876).
— — Distant, Rhop. Mal. p. 212 Nr. 1 pl. 20 f. 9 ♂; de Nicéville, Ill. p. 119 pl. 26 f. 175: India, Malacca, Sumatra, Java, Celebes, China; de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 695: Bali, Lombok, Sumbawa, Sumba.

Der kleine 11—12 mm (♂), 9—11 mm (♀) messende Schmetterling findet sich in der Dahl'schen Ausbeute 12. Mai 1896 von Ralum. Er ist dem vorigen ähnlich, etwas grösser und mit dunklerem Rande und deutlicheren Zeichnungen der Unterseite. Er wird von de Nicéville Butt. Ind. III. p. 119 T. xxvj. f. 175 ♂ (Burma, Malacca, Singapore, Sumatra, Java, Celebes, Hongkong) wie folgt beschrieben:

„♂ Oberseite. Beide Flügel blass violett. Vorderflügel in der Costalparthie bräunlich, Aussenrand breit dunkelbraun. Hinterflügel am Basaltheil breit blassbraun, Hinterrand dunkelbraun. Fransen grau. Unterseite blass braungelb. Vorderflügel mit einem linearen braunen Fleck umgeben von Grau am Zellende, eine gekrümmte Reihe von sechs braunen Flecken zwischen den Adern, zwischen Zellende und Aussenrand. Aussenrand dunkler mit zwei gewellten dunklen Linien. Hinterflügel mit linearem Fleck am Zellende und mit mehreren Reihen brauner Flecke, die grau gerandet sind.

♀ Flügel unten blassbraun, mit breitem violettem Streifen an der Basis. Unterseite wie beim ♂.

Die Raupe lebt auf Alysicarpus vaginalis nach de Nicéville.

Plebejus cagaya Felder.

Cyaniris c. Felder, Reise Nov. Lep. p. 278 Nr. 374, T. 34 f. 11, 12 ♂, Fig. 13 ♀ (1865), Luzon.
Pleb. c. Röber, Tijd. voor Ent. Bd. 34 p. 314 (1891), Goram, Key.
Cyaniris c. G. Semper, Phil. Tagf. p. 168 T. 32 f. 5—10.

Oberseite himmelblau mit schwarzen Rändern, Unterseite grauweiss, mit dunklen marginalen und submarginalen Fleckenbinden der Vorderflügel und Hinterflügel, und mit schwarzen Punkten am Grunde.

Die in der Dahl'schen Ausbeute vorhandenen Exemplare stammen von Ralum 1. Mai 1896, 1. Juni 1896, 5. Juni 1896, 10. Juni 1896, 19. Juni 1896, 25. Juni 1896 und 25. Febr. 1897.

Sehr nahe verwandt dieser Art sind: *placida* de Nicéville von Sikkim (Lombok) und *Cyaniris puspa* Horsfield, vielleicht identisch.

Plebejus (Polyommatus) baeticus Linné.

Pap. b. Linné, Syst. Nat. I. p. 789 Nr. 226 (1767).
— — Hübner, Sammlung eur. Schm. f. 373, 374.
Pap. damoetes Fabr, Donovan Ins. N.-Holland pl. 31 f. 2 (1805); Horsfield, Cat. E. J. C. p. 80 Nr. 14 (1828).
Lampides b. Butler, Cat. Fabr. Lep. p. 165 Nr. 11 (1869).
— — Distant, Rhop. Mal. p. 230 T. XX. f. 8 ♂, f. 1 ♀ (Europa, Afrika, India, Java, Malacca, Australia, Duke of York Isl., China, Japan).
— — Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34 p. 315: Timor.

Lycaena b. G. Semper, Journ. Mus. God. Heft XIV. p. 22 Nr. 63: Australia.

— — G. Semper, Philipp. Tagf. p. 189.

var. *damoëtes* Fabr., Syst. Ent. p. 526 (1775).

„Alis integerrimis, fuscis, subtus cinereo undatis, posticis ocello gemino aurato.“ Don.

— — Druce, Pr. Zool. Soc. 1892: New Hebrides, Society Islands, Australia.

Polyommatus baeticus de Nicéville, Butterfl. Ind. III. p. 204, T. XXvj. f. 190 ♂: England, Süd-Europa, Cental, Süd-Frankreich, Schweiz, Deutschland, Madeira, St. Helena, Madagascar, Afrika, Asien, China, Japan, Ceylon, Nias, Sumatra, Java, Batjan. Bantam, Celebes, Ceram, Aru, Duke of York Isl., Australia, Sandwich Island, Haweian Island; de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal Vol. 64 p. 462: Sumatra; de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 699: Bali, Lombok, Sumbawa, Sumba.

Dieser Falter (♂ 14—18 mm, ♀ 13—17 mm), der wohl von allen auf dem Bismarck-Archipel vorkommenden Tagfaltern mit *parrhasius (argiades)* die grösste geographische Verbreitung besitzt, ist in kleinen und blassen Exemplaren, die wesentlich an der charakteristischen Unterseite erkennbar sind, in der Dahl'schen Ausbeute vertreten, 24. Mai 1896, 25. Juni 1896, Pflanzung Ralum 20. Juni 1896.

Von Neu-Hannover (März 1897 Webster) lag mir ein Exemplar aus dem Tring Museum vor. Es schliesst sich in Grösse und matter Färbung der Ober- und Unterseite den Exemplaren von Neu-Pommern an.

Die blass dunkelgrüne etwas chagrinirte Raupe mit dunkler Dorsallinie lebt auf Crotalaria striata und Colutea arborescens, Melilotus, und wird viel von Ameisen besucht. Die Puppe ist blass gelblichgrün mit dunkler Dorsallinie und einer doppelten subdorsalen Reihe kleiner schwarzer Flecke.

Plebejus (Lampides, Jamides) bochus Cramer.

P. bochus Cramer, P. E. IV. T. 391 C. D. (1782); Moore, Lep. Ceylon vol. 1. p. 86 pl. 36 f. 8 ♂, 8 ♀ (1881).

— — Staudinger, Exot. Schmett. pl. 44 ♂ (1888).

P. astraptes Felder, Sitzungsber. 1860, p. 456 Nr. 31.

— — Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34 p. 313: Ceram.

Jamides astraptes Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 572: Neu-Guinea.

Lampides — G. Semper, Phil. Tagf. p. 179. T. 33 f. 5 ♀.

Jamides bochus Cr. var. Distant, Rhop. Mal. p. 222, Taf. 21 f. 19 ♂, 16 ♀: Contin. India, Ceylon, Malay Peninsula, Formosa.

— — Miskin, Annals Queensland Mus. p. 191: Australia.

Hesperia plato Fabr., Ent. Syst. III. p. 288 Nr. 103 (1793).

— — Donovan, Ins. Ind. pl. 45 f. 2 (1800).

„Alis caudatis, coeruleis limbo fusco; subtus cinereis albo undatis, posticis ocello atro pupillo gemino. Hab. in India.“

Lampides plato F., Butler, Cat. Fabr. Lep. p. 166 pl. 2 f. 3 (1869).

Hesp. democritus Fabr., Ent. Syst. III. p. 285 Nr. 94 (1793).

— — Butler, Cat. Fabr. Lep. 166 Nr. 19 (1869).

Jamides bochus Cr., de Nicéville, Butt. India III. p. 157: India, Ceylon, Andamans. Nicobars, Malay Peninsula, Sumatra, Java, Formosa, Australien; de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal vol. 66 p. 697: Bali, Lombok, Sumbawa, Sumba.

♂ 14—15 mm, ♀ 15—16 mm. In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum Strand 23. Sept. 1896. Ribbe fing ihn in Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Der Falter ist leicht an der dunkelviolettglänzenden Oberseite mit schwarzem Rande und an der braunen Unterseite mit dunklern, weisslich eingefassten Querlinien und dem vor dem Schwänzchen stehenden schwarzen, mit orange und silbergrün umgebenen Augenfleck zu erkennen.

Plebejus (Jamides) timon Grose Smith.

Jamides timon Grose Smith in Rothschild, Nov. Zool. II. p. 510 (1895), New Britain.

„♂ Beide Flügel purpurblau. Vorderflügel mit einer ziemlich breiten, schwarzen Randbinde, die gegen die Spitze breiter wird. Hinterflügel bläulichweiss oberhalb der ersten Subcostalader zum Costalrand hin, übergehend in die Grundfärbung des Restes der Flügel, gegen die Basis eine submarginale Reihe von unbestimmten schwarzen Streifen oder Flecken, auswärts begrenzt von schmalen violettweissen Linien am Rande; die Flecke gegen den Analwinkel am grössten. Die Unterseite zeigt die gewöhnlichen Flecken und Zeichnungen sehr deutlich weiss gerandet, deutlicher als bei andern Arten dieser Gattung. Die Grundfärbung ist mehr aschgrau als bei bei *Jamides cephion* Druce, zu welcher Art sie durch ihren gerandeten Flügelschnitt am nächsten verwandt erscheint. ♀ Die Oberseite gleicht *D. soimias*, ist aber blasser blau ohne röthliche Färbung. N. Britannien." H. Grose Smith.

Plebejus cleotas Guérin.

P. cl. Guérin, Voy. Coq. p. 277 t. 18 f. 4 (1829), Neu-Irland.

Argus poeta Boisduval, Voy. Astr. p. 90 (1832).

Lycaena cleotas? Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 286.

Scolientides cleotas Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 146 Nr. 2 ♂: Duke of York Island.

var.? *Scol. excellens* Butler, Pr. Zool. Soc. 1878 p. 616, T. 67 f. 12.

— — — Druce, Pr. Zool. Soc. 1892, p. 437.

Oberseite: Vorderflügel dunkelblau glänzend. Aussenrand schwarz. Hinterflügel ebenso, mit grossem, länglichen orangen Fleck am Hinterrand. Unterseite grauweiss; Vorderflügel mit grossen schwarzen Flecken vor und in der Zelle, schwarze Fleckenbinde und Randbinde, im Aussenwinkel röthlichgelb. Hinterflügel grauweiss mit schwarzen Punktreihen und grossem orangem Fleck am Hinterrand und mit Randmöndchen.

Die von Butler (l. c.) unterschiedene *Scol. excellens* dürfte wohl dieselbe Art sein. Wenigstens kommen die von Druce als charakteristisch für *excellens* ♀♀ angegebenen Charaktere der schwärzlichen Adern und des breiteren schwarzen Aussenrands der Vorderflügel auch bei *cleotas* ♀♀ vor, welche Art überhaupt an demselben Orte in Grösse, Färbung und Ausdehnung des Aussenrandes variirt. Sowohl die von Prof. Dahl mitgebrachten Stücke von Ralum 25. Mai 1896, 31. Mai 1896, 13. Mai 1896 bezeugen dies, als auch die von Ribbe auf Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und den Salomons-Inseln gesammelten Exemplare. Im Senckenberg'schen naturhistorischen Museum in Frankfurt ist die Art aus Neu-Mecklenburg vertreten.

Aus dem Tring Museum des Herrn v. Rothschild liegt mir durch die Güte des Herrn Dr. Jordan ein Exemplar von Neu-Hannover (März 1897 Webster) vor. Der schwarze Aussenrand ist ziemlich breit, die Färbung lebhaft.

Die nunmehr zu erörternden *Lycaeniden*, von denen ein Theil noch zur Gattung *Plebejus* (Schatz-Röber) gerechnet werden, lassen sich zu besser charakterisirten Untergattungen eintheilen, als die bisher aufgeführten.

Zunächst ist dies die Untergattung *Pseudonotis*, Druce, Annals and Mag. Nat. Hist. ser. 6 vol. xjjj. p. 232 (1894).

Plebejus (Pseudonotis) milo H. Grose Smith.

Myrina milo H. Grose Smith, Annals and Mag. N. H. ser. 6 vol. xvjjj. p. 155 (August 1896), Neu-Irland.

Pseudonotis milo H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. *Lyc.* (or.) *Pseudonotis* f. 1, 2. ♀.

„Ausmaass 1½ Zoll. ♀ Oberseite: Beide Flügel graubraun, durchzogen von einem gemeinschaftlichen centralen weissen Bande von der untern Discoidalader der Vorderflügel zum Innenrand der Hinterflügel, wie bei *P. danis* Felder, aber das Band ist breiter auf den Vorderflügeln und auf den Hinterflügeln geht es nicht so weit längs des Costalrandes. Auf den Hinterflügeln ist eine sehr schmale, gutausgedrückte submarginale weisse Linie, die sich beinahe bis zum Apex erstreckt. Die Unterseite hat das weisse Band wie oben, aber auf den Vorderflügeln erstreckt es sich näher zum Apex und Costalrand, und in dem dunklen Marginaltheil findet sich ein Band von kleinen blauen Möndchen. Auf den Hinterflügeln ist in dem dunklen marginalen Theil ein submarginales Band von silbernen azurblauen Möndchen, schwarz centrirt, welche am Apex am kleinsten sind und sich allmählich zur Submedianader hin vergrössern; oberhalb dem Analwinkel ist das Möndchen mit seinem centralen Fleck am kleinsten; über den zwei Möndchen nahe dem Analwinkel sind einige silberazurblaue Flecke und Linien, getrennt durch ein V gezeichnete schwarze Linie und eine andere schwarze Linie, welche horizontal gegen den Innenrand gerichtet ist. Die Hinterflügel haben zwei Schwänze. Kopf schwarz, Augenränder weiss, Fühler schmal weiss geringelt und mit einem weissen Fleck unten vor der Keule; Thorax und Hinterleib oben blassgrau, Hinterleib unten weiss. Beine schwarz, weiss geringelt. Neu-Irland. Nahe bei *danis* Felder, aber verschieden durch die Abwesenheit der Möndchen auf der Oberseite der Vorderflügel und auf der Unterseite durch die tiefere und glänzendere Färbung der Möndchen der Hinterflügel.“ H. Grose Smith.

In der Ribbe'schen Ausbeute befindet sich ein (♂) Exemplar einer *Pseudonotis*-Art von Neu-Pommern, welches der Abbildung von *Pseudonotis florinda* (Grose Smith Annals Mag. ser. 6 vol. 18 p. 155, 1896) sehr nahe kommt (Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. *Lyc.* (or.) *Pseudonotis* f. 10, 11 ♂. Guadalcanar. Auf der Oberseite hat es aber helleres Blau, weniger breiten schwarzen Aussenrand der Flügel, auch ist der Costalrand der Hinterflügel weiss gefärbt bis nahe zum Grunde. Die Unterseite entspricht der angezogenen Abbildung, nur ist die schwarze innere Begrenzung des blauen Randbandes der Hinterflügel schmäler. Möglicherweise haben wir es mit einer Lokalvarietät von *florinda* zu thun.

Untergattung *Thysonotis* Hübner.

Danis Boisduval, Voy. Astr. p. 67; Felder, Wiener Ent. Mon. IV. p. 244.

— Druce and Bethuny Baker, Pr. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 506 ff. (Monographie).

Die *Thysonotis*-Arten sind in der indoaustralischen Region (Philippinen, Borneo, Celebes, Molukken) und besonders in Neu-Guinea und den benachbarten Inseln vertreten; sie finden sich in Queensland, Nord-Australien und den Salomons-Inseln. Druce waren (1873) 31 Arten bekannt, die er in fünf Gruppen zerlegte. Im Bismarck-Archipel finden sich einige wenige Arten.

Plebejus (Thysonotis) dispar Grose Smith and Kirby.

Gr. Smith and Kirby. Rhop. Exot. II. *Lyc.* (or.) *Thysonotis* I. f. 1, 2 ♂. f. 3, 4 ♀ (1894), Neu-Brit.

„Ausmaass ungefähr 1½ Zoll. ♂ Oberseite. Vorderflügel violettblau, heller als bei *Th. appollonius* Felder, Costa und Aussenrand schmal schwarz, das weisse Band, welches vom Innenrand gegen die Spitze bei einigen verwandten Arten läuft, gerade angedeutet. Hinterflügel lichtblau, am Grunde gefolgt von einem breiten weissen Band,

das etwas übergossen ist von Lichtblau bis über die Mitte; darauf ein schwarzer Rand, ebenfalls lichtblau übergossen von unterhalb der costa auf $^{3}/_{4}$ der Länge gegen den Analwinkel. Unterseite. Vorderflügel bräunlichschwarz mit einem breiten, leicht metallisch azurblauen Band, beinahe verloschen gegenüber dem Apex, wo es umkehrt und ein mehr subapicales Band bildet. Ein weisses zugespitztes Band verläuft aufwärts von über der Mitte des Innenrandes gegen den Apex. Hinterflügel schwarz am Grunde und Hinterrand; durchquert von einem breiten centralen, weissen Band. Dort ist ein kurzes azurblaues Band an der Basis und eine Reihe von grossen runden schwarzen submarginalen Flecken, unvollständig azurblau umgeben. Körper und Antennen schwarz, Augenränder blau, Thorax mit langen bläulichen Haaren vornen und weisslichen Haaren hinten; Abdomen weiss unten und blau am Grunde.

♀ Oberseite dunkel bräunlichschwarz, mit einem schmalen centralen weissen Bande auf allen Flügeln durch Braun verdüstert; auf den Vorderflügeln ist es gekrümmt und, obwohl es nicht bis zur costa geht, nähert es sich doch mehr als bei dem gleichen Geschlecht verwandter Arten. Unterseite beinahe wie beim ♂, aber die Grundfärbung ist schwärzer. Auf den Hinterflügeln ist das centrale Band schmaler und ist weiss, ohne rahmfarbene Färbung; das Abdomen ist breit weiss gebändert. Neu-Britannien.“ Grose Smith.

In der Dahl'schen Ausbeute: ♂♀ Wald bei Kabakaul August 1896; Weberhafen 14. März 1897.

Ribbe fing die Art auch in Neu-Hannover. Von dort (Februar, März 1897 Webster) befinden sich auch ♂♂ und ♀♀ im Tring Museum. Sie sind nicht so gross wie die Exemplare von Neu-Pommern, sonst aber gleich.

Plebejus (Thysonotis) hamilcar H. Grose Smith.

Thysonotis hamilcar Grose Smith, Annals Mag. N. Hist. ser. 6 vol. 14, p. 25 (1894); Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. *Lyc.* (or.) *Thysonotis* III. f. 7 ♂, f. 2 und f. 8 ♀ (1896).

„Ausmaass $1^{3}/_{8}$—$^{5}/_{4}$ Zoll. Oberseite lilablau mit schmalen schwarzen Rändern und Fransen, das weisse Band der Unterseite undeutlich durchschimmernd, besonders auf den Hinterflügeln, welche ein weisses Band auf der äusseren Hälfte der costa haben und ein schlankes Schwänzchen am Ende des untersten Medianastes. Unterseite: Vorderflügel weiss, costa und Hinterrand breit schwarz, am breitesten gegen den Hinterwinkel, wo er durch eine verwaschene weisse Linie durchsetzt ist. Hinterflügel weiss, mit einem breiten schiefen schwarzen Band, welches von der Basis des Innenrandes bis unter die Subcostalader läuft; die costale Parthie hat einen blassen blauen Fleck an dem Grunde, welcher innen schwarz gerandet ist; auch finden sich dort einige blaue Schuppen an der untern Seite des schwarzen Streifens nahe der Basis. Sonst sind die Hinterflügel wie beim ♀ gefärbt, aber die blauen Zeichnungen sind weniger ausgedehnt.

♀. Die Oberseite ähnelt sehr der des männlichen Geschlechts von *T. cyanea* Cr., aber auf den Vorderflügeln ist die weisse Parthie weniger scharf gewinkelt an ihrer Spitze und der Aussenrand ist etwas breiter grauweiss; auf den Hinterflügeln ist längs des Costalrandes ein breites grauschwarzes Band, welches von dem basalen $^{2}/_{3}$ längs der Flügel gegen den Apex sich erstreckt, das blaue Band der Möndchen über den Discus gegen den Aussenrand ist breiter und glänzender. Auf beiden Flügeln sind am Grunde Flecken von blassen blauen Schuppen.

Auf der Unterseite sind die doppelten weissen Linien, welche das grauschwarze äussere marginale Band auf den Vorderflügeln durchsetzen, weniger deutlich, besonders die äussere Linie und sie erstrecken sich nicht so weit zum Apex. Auf den Hinterflügeln ist der dunkle Rand längs der costa auf der Oberseite breiter und länger als bei *T. cyanea*, der dunkle äussere marginale Rand ist breiter und die schwarzen Flecke in der Reihe der blauen Augenflecke von dem Rande sind kleiner. Geschwänzt, wie die verwandte *cyanea*. New Britain. New Ireland.“ Grose Smith.

(Nach einer Textberichtigung (p. 46) der Tafel ist die als Unterseite von *arganus* ♂ angebene Fig. 2 die der Unterseite des ♀ von *hamilcar*.)

Ribbe fing die Art in Neu-Pommern. Der Unterschied von verwandten Arten liegt namentlich auch im Verlauf der schwarzen Binde am Grunde der Unterseite, welche nach der angezogenen Abbildung Fig. 2 zwischen sich und der costa einen breiten weissen Rand lässt, nicht bis zum Apex reicht und sich nicht mit der Binde des Aussenrands vereinigt.

Plebejus (Thysonotis) browni Druce.

Thysonotis browni Druce, Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 547 T. 46 f. 8: Neu-Irland.
Cupido browni Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1894 Nr. 53: Neu-Lauenburg.

„♂ Oberseite dunkelviolettblau, Costal- und Aussenrand der Vorderflügel sehr schmal schwärzlichbraun; der Apex der Hinterflügel schwärzlichbraun, gegen den Analwinkel verbreitert. Unterseite ähnlich *Th. hymetus*, aber mit viel weniger blau an der Basis und den schwarzen Aussenrand der Hinterflügel einerseits gleichmässig begrenzt, die marginalen blauen Möndchen viel weniger deutlich; eine gebrochene metallischblaue Linie geht längs des äusseren schwarzen marginalen Randes der Vorderflügel vom Apex zum Aussenwinkel. Kopf, Thorax und Hinterleib schwärzlichbraun. Fühler oben schwarz, unten weissgefleckt. 1½ Zoll. Neu-Ireland. Die blaue Linie der Unterseite der Vorderflügel unterscheidet die Art von allen andern."

♀ Schwarz. Discus breit weiss. Ausgezeichnet durch blaue Linie auf der Basis der Hinterflügel." Druce.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 17. Mai 1896, 20. Mai 1896, 17. Juni 1894; auch von Ribbe vielfach gefangen in Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Plebejus hanno H. Grose Smith.

Thysonotis hanno H. Grose Smith, Annals Mag. Nat. Hist. vol. XIV. ser. 6, p. 25 (1896): New Britain.

Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. *Lycaen.* (or.) *Thysonotis* IV. f. 3, 4.

„♂ 1½ Zoll Ausmaass. Oberseite ähnlich *Th. hymetus* Felder (Reise Nov. Lep. p. 266, T. 33 f. 22—24. (1865), aber beide Flügel mehr violettblau, die Aussenränder schmäler schwarz. Unterseite: Costal- und Aussenrand der Vorderflügel und Aussenrand der Hinterflügel tiefer schwarz, auf den Vorderflügeln hat das schwarze Band längs der costa an seinem untern Rand einen kurzen schwarzen Ursprung am Zellende und eine längliche Fortsetzung etwas vor dem Apex, der basale kleine Streifen über der Zelle geht weiter längs der Flügel; auf den Hinterflügeln erstreckt sich der subbasale blasse Streifen nicht längs des Innenrandes, die metallischblauen Ringe um die submarginalen Reihe schwarzer Flecke sind weniger deutlich begrenzt und die schwarze Parthie über ihnen ist weniger unregelmässig am innern Ende. Schwanzlos. Neu-Brit. H. Grose Smith."

In der Ribbe'schen Ausbeute glaube ich einige Exemplare von Neu-Lauenburg, die als *mentoni* bezeichnet waren, hierher ziehen zu müssen.

Plebejus esme H. Grose Smith.

Thysonotis esme H. Grose Smith, Annals Mag. N. Hist. ser. 6 vol. xjjj., p. 501, ♂ (1894).

— — H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. *Lyc.* (or.) *Thysonotis* IV. f. 8, 9.

„1¼ Zoll Ausmaass. ♂ Oberseite gleicht *Th. cepheis* Dr. (Pr. Zool. Soc. 1891, pl. 32. f. 1, 2 von Guadalcanar). Unterseite. Beide Flügel mehr aschgrau, die bleichen Stellen auf ihnen mehr weisslich aschfarben. Auf den Vorderflügeln erstreckt sich die helle Parthie nicht so weit über den Discus gegen den Aussenrand. Auf den Hinterflügeln ist die metallische Färbung an der Basis beider Flügel und im discalen Band auf den Hinterflügeln mehr bläulich und weniger goldgrün, während die schwarzen Flecken in dem Bande mehr nach innen ausgedehnt sind, der äussere Rand des Bandes ist weiter vom Aussenrand entfernt und mehr konvex zwischen den Adern. Beide Flügel sind breiter und am Apex gerundeter. Neu-Britannien. Webster 1894." H. Grose Smith.

Untergattung *Epimastidia* H. H. Druce.

Plebejus bornemanni, Pagenstecher.

Cupido bornemanni Pagenstecher, N. J. f. N. 1894. p. 77.

Epimastidia albocoerulea H. Grose Smith, Annals Mag. N. Hist. ser. 6 vol. xjjj., p. 501 (1894).

— — H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. *Lycaen.* (or.) *Epimastidia* I. f. 6, 7 ♂, f. 8 ♀ (1897), New Britain.

Die Untergattung *Epimastidia* wurde von H. H. Druce, Pr. Zool. Soc. London 1891, p. 365 aufgestellt.

Die schöne vorliegende Art wurde von mir auf Wunsch des Entdeckers Herrn Ribbe, unter dem Namen „*bornemanni*" zuerst beschrieben. Der von Herrn Smith ihm später gegebene Namen „*albocoerula*" ist allerdings recht bezeichnend. Derselbe ist aber bereits von Moore für eine *Plebejus (Cyaniris)*-Art verbraucht und muss so aus doppeltem Grunde zurückstehen.

♂ 35 mm. Fühler schwarz, Kopf schwarz, Brust schwarz, blau schimmernd. Hinterleib oben schwärzlich, unten weisslich. Oberseite: Alle Flügel metallisch dunkel blau schimmernd, wie bei *Morpho menelaus.* Vorderrand der Vorderflügel schwach schwarz gerandet, ebenso der Aussenrand. Hinterflügel am Vorderrand schwärzlich braun. Aussenrand schmal schwarz gerandet, gegen den Hinterwinkel etwas verbreitert. Unterseite aller Flügel milchweiss mit schmalem schwarzem Aussenrand, auf den Vorderflügeln eine blaue Fleckenbinde, der eine schwarze und eine zweite gewellte blaue Fleckenbinde folgt, welch letztere nach innen schwärzlich begrenzt ist. Auf den Hinterflügeln folgt auf den dunklen Rand eine Reihe schwarzer, blau eingefasster Möndchen, dann eine schwarze und darauf eine gewellte blaue schmale Binde, nach innen schwarz eingefasst.

♀ etwas kleiner, 30 mm. Auf der Oberseite die Vorderflügel von hellblauer Grundfärbung mit schwachem weisslichem Fleck am Ende der Mittelzelle. Vorderrand schwarz gerandet, über den Apex hin bis zum Innenwinkel sich verbreiternd. Hinterflügel hellblau mit etwas hellerem Vorderrand und breitem schwarzem Aussenrand. Unterseite weiss mit denselben Randzeichnungen wie beim ♂. Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 1. Mai 1896, 25. Mai 1896, 2. Juni 1896, 8. Januar 1897, 3. Februar 1897, 12. Februar 1897, 22. Februar 1897, 2. März 1897. Auch von Ribbe zahlreich erbeutet.

Plebejus sodalis Grose Smith and Kirby.

Plebejus sodalis H. Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. *Lyc.* (or.) *Epimastidia* II. f. 9 ♀. New Britain.

„♀ 1/8 Zoll Ausmaass. Oberseite schwarz, gegen die Ränder hin grau, blassblau überzogen gegen die Basis, die beiden Färbungen getrennt durch ein breites weisses Band, welches sich nicht bis zur Costa der Vorderflügel erstreckt und in die grosse Färbung der Basis und des Innenrandes unter der Mitte der Hinterflügel übergeht. Unterseite weiss, mit breiten braunen Hinterrändern, die costa der Vorderflügel von einer schwarzen Linie begrenzt. Auf dem Rande steht eine Reihe von grossen oblongen schwarzen Flecken zwischen den Adern, nach innen von bläulich weissen gekrümmten Linien begrenzt und auswärts durch eine Reihe von beinahe dreieckigen weissen Flecken gekreuzt, die mit glänzenden blauen Schuppen begrenzt sind. N. Brit. Gleicht sehr *E. albocoerulea*, ist aber abgesehen von der Färbung dadurch verschieden, dass auf der Oberseite das schwarze Band deutlich breiter ist, nicht allein am Hinterrand aller Flügel, sondern auch an der costa der Vorderflügel. Die doppelte Reihe der submarginalen Flecke ist eher weiss als blau und die äussere Reihe, welche auf den Vorderflügeln angedeutet ist und auf den Hinterflügeln bei *E. albocoerulea* einen unregelmässigen Grund für die äussern blauen Flecke bildet, fehlt hier völlig. Vielleicht ♀ zu *E. ariensis, H. Druce* Proc. Zool. Soc. 1891, p. 365, pl. 32 f. 2 von den Salomons-Inseln." H. Grose Smith and Kirby.

Gattung *Theclinesthes* Röber.

Der erste Subcostalast ist sehr kurz, geht in die Costalis über, von der er sich nicht wieder trennt, sonach sich nur als ein die costalis mit der subcostalis verbindender Zweig darstellt. Die Palpen haben lange, schmale Mittelglieder und kurze nickende Endglieder zum Unterschied von *Plebejus.*

Theclinesthes eremicola Röber. Taf. II. f. 8.

Theclinesthes eremicola Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34 p. 316 (1891), T. 5 f. 5 ♂ (1892): Alor, Flores.

Ein ♂ dieser schönen Art befindet sich in der Dahl'schen Ausbeute, welchen Herr Röber selbst als *eremicola* bezeichnete. Die Abbildung in der Tijd. v. Entomologie ist nicht besonders gelungen. Die Hinterflügel sind auf der Unterseite viel kräftiger gezeichnet, auch ist das Blau der Oberseite viel weiter verbreitet. Röber sagt (l. c.):

„Die Geschlechter unterscheiden sich lediglich durch die Flügelgestalt; die Flügel des ♀ sind breiter und an der Spitze runder. Die Oberseite ist gleichmässig röthlichgraubraun mit bläulicher Flügelbasis; am hintern Theil des Aussenrandes der Hinterflügel befindet sich eine Reihe schwarzer, schmal weiss umzogener Augenflecke. Die Unterseite ist hellbräunlichgrau mit weissen Zeichnungen; im Analwinkel der Hinterflügel befinden sich die gewöhnlichen zwei schwarzen nach innen gelblich umzogenen Augenflecke, die bei dem ♀ bedeutend grösser sind als beim ♂. Hinterflügelschwänzchen verhältnissmässig lang."

Es befindet sich nur ein wohlerhaltenes Exemplar in der Dahl'schen Ausbeute.

Gattung *Lycaenesthes* Moore.

Lycaenesthes Moore, Pr. Zool. Soc. 1865, p. 77.

Pseudodipsas Felder, W. E. M. IV. p. 343.

Mit *Plebejus* verwandt, durch den freien Verlauf der costale des Vorderflügels verschieden, wie durch den allgemeinen Habitus. (Nach Röber unterscheidet sich *Pseudodipsas* von *Lycaenesthes* durch deutliche Fransenquaste). Im indoaustralischen Gebiet.

Lycaenesthes emolus Godart.

Polyommatus emolus Godart, Enc. Méth. IX. p. 656 Nr. 133 (1823).

— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1894, p. 81.

— — de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal Vol. 64 p. 454: Sumatra.

Lampides balliston Hübner, Zut. Exot. Schmett. f. 229, 230, ♂.

Lycaenesthes balliston Semper, J. Mus. God. XIV. p. 29 Nr. 87 (1879).

Dipsas lycaenoides Felder, Sitzungsber. Wien. Akad. Wiss. M. N. Cl. vol. XL. p. 454.

Pseudodipsas lycaenoides Felder, Reise Nov. Lep. II., p. 258 pl. 30 f. 25, ♂ (1871).

Lycaenesthes lycaenoides Hewitson, Ill. diurn. Lep. p. 219 pl. 92 f. 39, ♀ (1878).

Lyc. bengalensis Moore, Proc. Zool. Soc. Lond. 1865, p. 773 pl. 41 f. 9, ♂.

— — Distant, Rhop. Mal. p) 458 Nr. 2 pl. 44 f. 9, ♂ (1886).

Lyc. emolus de Nicéville, Bd. III. p. 128: Bengal, Cap York, Austr., Amboina, Malacca, Borneo, India, Andamans.

— — Miskin, Annals Queensl. Mus. I. Australia.

— — Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 573: Neu-Guinea.

„♂ Oberseite. Beide Flügel purpurblau. Aussenränder durch eine schmale schwarze Linie begrenzt. Hinterflügel mit kleinem unbestimmten schwarzen Fleck am Analwinkel, Abdominalrand braun. Unterseite: Beide Flügel blassgraubraun. Vorderflügel mit einer kurzen queren weissen Linie am Zellende, die Discoidaladern einschliessend, über welchem ein queres discales kettenähnliches weisses Band, eine äussere unbestimmte bräunliche submarginale und eine schmale weisse marginale Linie. Hinterflügel mit einer basalen, discoidalen und einer gekrümmten discalen Reihe von kettenähnlichen weissen Bändern; eine unbestimmte innenwärts gewinkelte, doppeltgemöndete weisse Marginallinie; ein schwarzer Fleck oben mit orangeroth begrenzt nahe dem Analwinkel des Aussenrandes, ein kleiner weissumrandeter schwarzer Fleck in der Mitte des Abdominalrandes. Kopf oben braun, Augen weiss umsäumt; Palpen oben und unten braun, an den Seiten weiss; Thorax, Kopf und Beine unten weiss.

♀ Oberseite: Beide Flügel blass purpurbraun, mit einem verlaufenen bläulichen Fleck an der Basis; Aussenrand brauner beschattet. Hinterflügel mit einer innen schmal weissen Marginallinie. Unterseite: Beide Flügel wie beim ♂." Moore.

Die Raupe ist nach de Nicéville dunkelgrün, auf dem 2.—6. Glied mit einigen undeutlichen röthlichen Seitenflecken, auf dem 10.—12. mit ähnlichen, stärker ausgedrückten Flecken und blasser, gelblicher Laterallinie. Sie ist zusammengedrückt, nach dem 10. Glied hin zunehmend, in Färbung zu röthlichbraun variirend. Sie lebt auf Nephelium Litchi, Cassia fistula und andern Pflanzen und wird vielfach von Ameisen besucht. Die Puppe ist blassgelb, mit spitzem Schwanze, höckrigem Thorax, auf dem Rücken mit scharfer Leiste, mit kleinen dunklen Flecken.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum.

Gattung *Holochila* Felder.

Wiener zool. bot. Ges. Verh. 1882.

Philiris Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34 p. 317.

„Augen nackt. Fühler weiss geringelt mit deutlicher Kolbe. Palpen sehr schlank, wenig über den Kopf hervorragend. Subcostale$_3$ frei, Subcostale$_4$ nahe der Flügelspitze; obere Discocellulare sehr klein, auf den Hinterflügeln grösser als mittlere Dicocellulare und untere Discocellulare, letztere beide atrophisch. Untere Discocellulare der Vorderflügel und Hinterflügel zart. Falter oben blau mit schwarzen Rändern, unten eintönig weiss mit schwarzen Pünktchen am Innenfeld der Hinterflügel, schwarzer Saumlinie und weissen Fransen, die an den Rippen von kurzen Büscheln schwarzer Fransen unterbrochen sind." Röber (für *Philiris ilias*).

Verbreitet von den Molukken bis Papua.

Holochila ilias Felder.

Cupido ilias Felder, Sitzungsber. Wien. Akad. Wiss. M. N. Cl. Bd. XL. p. 454 Nr. 22 (1868).

Cup. ilias Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1884, p. 68: Amboina.

Cup. philotus Felder, l. c. p. 454 Nr. 23: Amboina.

Philiris ilias Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34 p. 317: Key.

Holochila regina Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5 vol. X, p. 156 (1882).

— — Grose Smith and Kirby, Rhop. Ent. I. *Lyc.* (or.) *Holochila* f. 6 ♂, f. 9 ♀. Duke of York Isl., Neu-Guinea.

Bereits 1884 hatte ich (l. c.) die Trennung von *Cupido ilias* von den übrigen *Lycaeniden* vorgeschlagen, welchem Vorschlag Röber mit der Aufstellung der Gattung *Philiris* folgte. *Holochila* Felder ist damit identisch und *Holochila regina* Butler = *Philiris ilias* Röber, wie Abbildung und Beschreibung dieser Art bei Butler und Grose Smith beweisen.

„Ausmaass 1¹/₈ Zoll. ♂ Oberseite. Glänzend cobaltblau mit mässig breiten schwarzen Rändern. Fransen leicht mit Weiss gefleckt. Unterseite bläulich weiss mit einer schwarzen Linie an der Basis der Fransen, welche mit Schwarz gefleckt sind. Vorderflügel mit einem schwarzen Fleck an der untern Ecke der Zelle, Hinterflügel mit einem runden schwarzen Fleck dem Innenrand gegenüber, vor der Mitte.

♀ Oberseite braun. Vorderflügel mit einem weissen Fleck, mit Silberblau überdeckt, der sich zwischen der Mediana und Submediana von der Basis unten erstreckt und über die Zelle bis zu ²/₃ der Länge der Flügel. Fühler schwarz, schmal mit Weiss geringelt. Die Keule zumeist röthlichbraun beim ♂ und schwarz beim ♀. Beine breit schwarz und weiss geringelt. Duke of York Isl. und Neu-Guinea."

Der auf Amboina nicht seltene Schmetterling befindet sich in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum und wurde auch von Ribbe in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg gefangen.

Gattung *Eupsychellus* Röber.

(Röber in Staudinger — Schatz und in Tijd. v. Ent. Bd. 34.)

Hierher gehört nur die eine Art *E. dionisius*, welche eine mittelgrosse *Lycaenide* von sehr abgerundeter Flügelform, weisser Grundfärbung und breiten schwarzen Rändern ober- und unterseits, oben mit schwarzem Basaltheil und unten mit grossem schwarzem Punkte am Vorderrand der Hinterflügel darstellt. Das Geäder ist ähnlich wie bei *Plebejus*. Die mittlere Discocellulare sehr klein, so dass der Ursprung der untern Radiale nahe dem von der oberen Radiale — untere Radiale mündet in die Mitte zwischen Oberradiale und M_3. Die Gattung bewohnt die Molukken und Papua.

Eupsychellus dionisius Boisduval.

Lycaena d. Boisduval, Voy. Astr. I. p. 83: Neu-Guinea.
Pithecops d. Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1877.
Cupido d. Pagenstecher, N. J. f. N. 1884: Amboina.
Pithecops d. Grose Smith. Nov. Zool. I. p. 571: Neu-Guinea.
Eupsychellus d. Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34 p. 317 (1891).

„Flügel braunschwarz, mit einem sehr grossen weissen gemeinschaftlichen Fleck, abgerundet den Discus einnehmend; unten sind die vier Flügel weiss, am Rande schwarz, getheilt durch zwei Reihen kleiner weisser Kreuzchen, die Hinterflügel haben in der Mitte der costa einen tiefschwarzen Fleck. Neu-Guinea." Boisduval.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 9. Mai 1896, 10. Mai 1896, 30. Mai 1896. Von Ribbe in Neu-Lauenburg und Neu-Pommern gefangen.

Gattung *Amblypodia* Horsf. 1829. *Arrhopala* Boisd. 1832.

Mit *Plebejus* im Geäder nahe verwandt. Costale frei verlaufend, verschieden lang. Fühler ohne eigentliche Kolbe, nach der Spitze hin allmählich verdickt. Meist grosse und prachtvoll gefärbte *Lycaeniden*. Ueber das ganze indoaustralische Gebiet verbreitet.

Amblypodia thamyras Linné.

P. th. Linné, Syst. Nat. ed. X p. 483 Nr. 150.
— *Auricillius*, Lep. Mus. Lud. Ulr. p. 109 Nr. 135 t. 1 f. 2.
Amblypodia helius, Cramer, III. p. 15, t. 201 F. G. (1780.)
— — Hewitson, Cat. Lyc. Br. Mus. p. 6 Nr. 27 Taf. 4 fig. 34, 35.
Ambl. anthore Hewitson, Cat. Lyc. T. 3 f. 21, 22.
— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1888, p. 13 Nr. 123: Amboina.
— — Röber, T. v. E. Bd. 34, p. 319: Ceram.
Pap. esra Herbst, Nat. Schm. X p. 285 f. 56.
Amblypodia minetta Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5 vol. X, p. 152 (1882), Duke of York Isl.

In meiner Arbeit über Amboina-*Lepidoptren* (l. c) habe ich nachgewiesen, dass *Ambl. helius* = *anthore* = *thamyras* L. ist. Dass auch *minetta* Butler hierher gehört, geht aus dessen Beschreibung hervor:

„♂ Nahe verwandt mit *helius*, von dem sich die Form durch geringere Grösse und den schmalen schwarzen Rand auf den Flügeln unterscheidet und unten durch die beträchtlich schmälere Entwicklung aller weissgerandeter

blauschwarzer Flecke, von denen keine confluiren, so dass die discalen Bänder aus einer continuirlichen Reihe von weissgerandeten Flecken bestehen. 41 mm. Duke of York Isl."

In der Dahl'schen Ausbeute von Wunamarita 11. März 1897, auch bei Ribbe zahlreiche Exemplare von Neu-Pommern, welche im Apicaltheil der Vorderflügel ein etwas verdunkeltes Blau zeigen.

In dem Tring Museum des Herrn v. Rothschild befinden sich Stücke von Neu-Hannover (Februar, März 1897 Webster).

Amblypodia meander Boisd.

Arrhopala meander Boisd., Voy. Astr. Lep. p. 76 (1832) ♀. Aru, Papua.

— — Grose Smith, Nov. Zool: I. p. 582: Neu-Guinea.

Amblypodia meander Hewitson, Cat. Lyc. Br. Mus., T. 2 f. 4—6 (1862).

Amblypodia meander? Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 286: Woodlark, Montrouzier, Faune de l'isle de Woodlark p. 125. ♂.

„Flügel geschwärzt, violettblau, unten sämtlich braunviolett, mit grossen Flecken und einer dunklen weissgerandeten Binde; die Hinterflügel mit drei goldgrünen Möndchen." Boisduval.

In der Dahl'schen Ausbeute von Wunamarita 11. März 1897. Auch von Ribbe in Neu-Pommern gefangen.

Gattung *Curetis* Hübner.

Diese im malayischen Archipel, China, Japan verbreitete Gattung zeigt dreieckige, an der Basis des Costalrandes stark gekrümmte, dann gerade zum zugespitzten Apex gehende Vorderflügel mit concavem Aussenrand. Die Costalader mündet vor dem Zellende in den Vorderrand. Die Subcostalis ist vierästig, mit zwei Aesten vor dem Zellende, dritter Ast halbwegs zwischen Zellende und Flügelspitze, vor derselben mündend, Ast 4 in den Aussenrand. Hinterflügel abgerundet oder am dritten Medianast in spitzen Zahn vortretend. Zelle kurz, keilförmig. Obere Discocellulare wenig kürzer als mittlere Discocellulare, mittlere und untere Discocellulare gleich lang, die Zelle quer abschliessend und die Mediana am Ursprung des zweiten Astes treffend. Palpen schief nach vorn gerichtet, Endglied nickend, beim ♀ von halber Länge des Mittelglieds, beim ♂ kürzer. Fühler kurz, ohne deutliche Kolbe, allmählich gegen das Ende verdickt, meist weiss geringelt. Augen fein behaart. Vorderfüsse kurz und dick, ♀♀ Vorderfüsse etwas länger als die der ♂♂. Tibia und Tarsus weiss geringelt.

Die ♂♂ sind goldroth, auf der Unterseite schneeweiss oder silberfarben, augenlos, die ♀♀ im Discus röthlich, gelblich oder weiss, die Flügelränder schwarz.

Die Raupen sind cylindrisch, grünlich, mit weissem Fleck auf jeder Seite des neunten Segments, am 12' mit fleischigen Tentakeln, aus denen ein langer Fortsatz ausgestreckt werden kann. Puppe grün, mit einem herzförmigen blassgelben Fleck auf dem Thorax in der Dorsallinie.

Curetis thetis Drury.

Pap. thetis Drury, Ill. Exot. Ent. vol. II. p. 16 pl. IX. f. 3, 4 ♀ (1773).

— — Cramer, P. Exot. III. p. 77 pl. 238 f. D. ♀ (1779).

Anops thetys Horsfield and Moore, Cat. Lep. Mus. E. J. C. vol. I., p. 52 Nr. 93, pl. XII. f. 5 Raupe, 5a Puppe; Hewitson, Ill. Diurn. Lep. p. 15 (1863).

Curetis thetys Moore, Lep. Ceyl. I. p. 74 pl. 34 f. 2 ♂, 2a ♀ (1881).

Curetis thetis de Niceville. Butt. J. III. p. 287: Bombay, Tranquebar, Java, N.-India, Canara, Ceylon.

— — de Nicéville and Elwes, J. As. S. Bengal Vol. 66 p. 700 Nr. 218: Boli, Sumbawa, Sumba.

Curetis solita Butler, Annals Mag. N. Hist. vol. X ser 5 p. 149: New Britain.

Butler gibt von seiner Art folgende Beschreibung:

„♂ Vorderflügel oben dunkel chocoladebraun, die untere Hälfte der discoidalen Zelle und ein grosser ovaler Fleck, der mit ihr auf den Medianzwischenräumen zusammenfällt, glänzend orange. Hinterflügel etwas blasser als die Vorderflügel, mit leichtem Purpur- und Bronzeglanz. Ein verlängerter subapicaler oranger Fleck und einige Schuppen derselben Färbung über der Zelle. Körper gewöhnlich. Unterseite schneeweiss, mit leichten dunkleren Rändern und braunen Fransen der Flügel; einige wenige kaum sichtbare graue Flecke über dem Discus und eine submarginale Reihe schwarzer Flecke. 41 mm. Verwandt mit *C. celebensis*."

Es ist kein Grund vorhanden, die auf dem Bismarck-Archipel fliegende Form als eine besondere von *thetys* Dr. zu trennen. Ein mir vorliegendes Exemplar aus der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern hat den Apicaltheil der Vorderflügel und den Hinterrand der Hinterflügel etwas breiter schwarz als bei Exemplaren von Amboina (*barsine* Felder), mit denen die Form im übrigen zusammenkommt.

Gattung *Deudorix* Hewitson.

Die in Indoaustralien (auch in Afrika) verbreitete Gattung zeichnet sich durch ihren kräftigen Körperbau und durch die mit einem kurzen zarten Schwänzchen an Mediana₁ versehenen und im Analwinkel in einen Lappen vorgezogenen Hinterflügel aus. Die Palpen sind schuppig, das (beim ♀ längere als beim ♂) Endglied ist schmal und dünn. Die Augen sind fein behaart; die Fühler mit deutlicher, verlängerter Kolbe.

Deudorix epijarbas Moore.

Dipsas epijarbas Horsfield and Moore, Cat. Lep. Mus. E. J. C., p. 32 Nr. 40 (1857).

Deudorix epijarbas Hewitson Ill. D. Lep. p. 20 Nr. 8 pl. vjj. f. 16, 18, ♂, f. 17 ♀ (1863).

— — Moore, Lep. Ceyl. I. p. 103 pl. 39 f. 4 ♂, 4a ♀ (1861).

— — Distant, Rhop. Mal. p. 464 Nr. 6 pl. 41 f. 5 ♂ (1886).

— — de Nicéville, B. J. III. p. 449 Nr. 986, Taf. 29 f. 238 ♂: India, Ceylon, Andamans, Nicobars, Burma, Malay Peninsula, Nias, Borneo, Celebes.

— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1884, p. 49: Amboina.

— — de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal vol. 66 II. Nr. 4 p. 701: Bali, Lombok.

In der Ribbe'schen Ausbeute befindet sich ein Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang), das ich hierher ziehe.

♂ 35 mm. Oberseite. Vorderflügel dunkelbraun, costa und Aussenrand schwärzlich. Discus heller, schimmernd ins bläulichgrüne; Hinterflügel bräunlich, schimmernd, Aussenrand ganz schmal schwärzlich, Schwänzchen schwärzlich, im Analläppchen ein oranger Fleck mit metallisch grünen Schüppchen. Unterseite aller Flügel heller bräunlich; Vorderflügel mit dunkleren, weisslich eingefassten Binden; eine davon in der Zelle kurz, eine nach aussen davon den ganzen Flügel durchziehend, und dunkle Marginallinie. Hinterflügel mit schmalen gewellten weisslichen Fleckenlinien, die gegen den Afterwinkel hin umbiegen. Anallappen schwarz, wie das Schwänzchen, vor dem ein schwarzer, gelblich-oranger und schwarz umzogener Augenfleck; der ganze Analwinkel mit metallisch grünsilbernen Schuppen. Brust und Leib braun, der letztere mehr gelblich, schwarz geringelt.

Fam. Hesperidae.

Bei dieser, den übrigen Tagfaltern sehr selbständig gegenüberstehenden Familie ist der Kopf gross, so breit als der Thorax, der Körper kräftig. Die Palpen sind rauh und dick behaart, die Fühler mit abstehendem Haarpinsel am Grunde, mit langer und dicker Keule. Die Augen sind gross und nackt. Sechs vollkommene Füsse in beiden Geschlechtern, die Schienen der Hinterfüsse mit vier Sporen. Die Vorderflügel haben zwölf ungestielte Adern, die Hinterflügel zwei Innenrandsadern; 2 bis 7 aus der Mittelzelle, Ader 5 dünn.

Die Raupen sind fast nackt, mit dickem Kopf, nach hinten verdünnt; sie leben in Blättern eingesponnen. Die Puppen sind stumpf.

Die Schmetterlinge sind in allen Welttheilen verbreitet; sie fliegen meist rasch und sitzen in der Ruhe mit halb aufgerichteten Flügeln, zumeist am Tage, aber auch früh Morgens und selbst spät Abends erscheinend.

Nach Watson (A proposed classification of the Hesperiidae P. Zool. Soc. 1893, p. 3 ff.) lassen sich drei Subfamilien unterscheiden: 1) *Pyrrhopyginae*, welche als ausschliessliche Bewohner der neuen Welt hier nicht in Betracht kommen, 2) *Hesperiinae* und 3) *Pamphilinae*. Die beiden letzten Familien sind im Bismarck-Archipel vertreten.

Subf. *Hesperiinae*.

„♂ mit Costalfalte, Ader 5 der Vorderflügel meist näher an 6, als an 4. Die Arten ruhen mit ausgebreiteten Flügeln (mit wenigen Ausnahmen). Antennen in einer feinen Spitze endend.

Subf. *Pamphilinae*.

„♂ mit discalem Band auf Vorderflügeln; Ader 5 der Vorderflügel näher an 4 als an 6. Sie ruhen mit über den Rücken erhobenen Flügeln (wenn nur sich sonnend einige Arten mit erhobenen Vorderflügeln und gesenkten Hinterflügeln.) Zelle der Vorderflügel beinahe immer weniger als $^2/_3$ der Länge der costa. Antennen in feiner Spitze endigend.

Subfam. *Hesperiinae*. Section A.

Fühlerkolbe gewöhnlich hakig umgebogen, zuweilen sichelförmig, immer in feiner Spitze endigend. „Drittes Palpenglied klein oder horizontal vorgestreckt: Zelle der Vorderflügel stets mehr als $^2/_3$ der Länge der costa. Discocellularen sehr schief. Ader 5 leicht näher an 4 oder 6. Hinterflügel häufig mit Schwanz oder Zahn an der Submediana. Meist in neuer Welt vertreten.“ Nur eine Gattung im Bismarck-Archipel.

Casyapa Kirby (*Chaetocneme* Felder). Watson p. 29.

„Fühler lang; Keule allmählich verdickt, sich zu einer feinen Spitze zuspitzend. Vorderflügel: ♂ mit Costalfalte; Innen- und Aussenrand ungleich; Zelle gerade $^2/_3$ der Länge der costa; Ader 12 die costa vor dem Zellende erreichend; Ader 8 von der obern Zellecke; Ader 7 unter der Ecke; untere Discocellulare kurz, beinahe aufrecht, mittlere Discocellulare und untere Discocellulare ungleich, aufrecht in derselben geraden Linie; Ader 5 gleichweit von 4 und 6; Ader 3 vor dem Zellende, etwas mehr als zweimal so weit von der Flügelbasis als vom Zellende; Ader 2 dreimal so weit vom Zellende als vom Flügelgrund. Hinterflügel gleichmässig gerundet, nicht vorgezogen; Zelle lang, mehr als über die Hälfte der Flügel gehend; Ader 7 kurz vor Zellende, dreimal so weit von 8 als von 6; Discocellulare schwach, beinahe aufrecht; Ader 5 fehlend; Ader 3 gerade vor dem Zellende; Ader 2 dreimel so weit von der Flügelbasis als vom Zellende. Hinterschienen dicht behaart, nur mit Endsporenpaar.“ Watson.

Das Geschlecht ist auf Ostindien beschränkt.

Casyapa callixenus Hew.

Chaetocneme callixenus Hewitson, Desc. Hesp., p. 28 Nr. 2: Dorey.

52 mm. Einfarbig schmutzig braun mit Goldbronce überzogen. Unterseite dunkelbraun, gegen den Hinterrand der Hinterflügel heller. Fühler gelblichbraun, Kopf und Palpen goldgelb. Hinterleib goldbraun, unten heller.

Ein Exemplar in der Dahl'schen Ausbeute von Lowon bei Ralum 8. Januar 1897.

Section B.

„Fühler selten gekrümmt, gewöhnlich stumpf endigend. Drittes Palpenglied entweder klein oder vorgestreckt, in dem letzteren Falle kräftig. Palpen nicht über Scheitel ragend. Auf den Vorderflügeln Zelle weniger als ²/₃ der Länge der costa; Ader 5 immer näher an 6 als an 4. Hinterflügel öfters gelappt, aber niemals mit deutlichem Schwanz oder Zahn auf der Submediana; Ader 5 niemals völlig entwickelt. Die Arten sitzen in der Ruhe mit flachen Flügeln, häufig auf der Unterseite der Blätter. In der alten und neuen Welt vertreten. Manche haben eine Costalfalte beim ♂ auf den Vorderflügeln, viele haben auch beim ♂ an den Hinterschienen einen Haarpinsel. Zwei Paar Sporen an den Hinterschienen."

Genus *Tagiades* Hübner 1816, (Watson p. 53, l. c.)

(*Pteryposptdea* Wallengreen 1857.)

„Fühler, Keule schlank, in beinabe rechtem Winkel gebogen, Endtheil ziemlich lang. Palpen vorgestreckt, drittes Glied klein. Vorderflügel: Innen- und Aussenrand ungleich; Zelle weniger als ²/₃ der Länge der costa; Ader 12 die costa vor dem Zellende erreichend; Discocellulare beinahe aufrecht, die untere die längste; Ader 3 kurz vor dem Zellende, dreimal so weit von 2 als von 4; Ader 2 beinahe zweimal so weit vom Zellende als vom Grunde der Flügel; unterer Rand der Zelle zwischen den Ursprüngen von Ader 2 und 3 stark gekrümmt. Hinterflügel gleichmässig gerandet; Ader 7 vor dem Zellende, ungefähr zweimal von 8 als von 6; Discocellularen und Ader 5 sehr zart; Ader 3 kurz vor dem Zellende, zweimal so weit von 2 als von 4; Ader 2 beträchtlich näher dem Zellende als der Basis des Flügels. Hinterschienen behaart, mit zwei Sporenpaaren." Watson.

In Afrika und Asien verbreitet.

Tagiades japetus Cramer.

Papilio japetus Cramer, Pap. Exot. Taf. 365, E. F. (1782).

Tagiades brasidas Doherty, J. As. Soc. Bengal 1891, p. 191.

P. japetus Cr., Elwes and Edwards, Pr. Zool. Soc. 1897, p. 141: Java, Sumatra, Bali, Lombok, Amboina, Philippinen?

— — Pagenstecher. N. J. f. Nat. 1884, p. 81: Amboina.

— — Röber, Tijd. v. Ent. Ed. 34, p. 322 (1891). Ceram, Goram, Flores, Key, Timor, Cant.

— — de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal vol. 64 p. 531, Sumatra.

— — de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal vol. 66 p. 719, Bali, Lombok.

Diese Art scheint stark zu variiren, besonders in der Begrenzung des weissen Fleckes der Hinterflügel durch schwarze Flecken oder Binden. Röber meint, dass die unter den Namen *japetus, atticus, menaka* Moore, *trebellius* Hopffer, *neira* Plötz und wohl noch einige andere Formen zu einer Art gehören, welche den ältesten Namen *japetus* Cr. zu führen habe. So ist die von Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 149 als verwandt mit *japetus* von Duke of York Isl. aufgeführte Form, bei welcher der grosse weisse Fleck der Hinterflügel von einem dunklen Rand umgeben wird, zwischen ihm und den weissen Fransen des Aussenrandes, offenbar nichts anderes als *japetus* Cr. Auch die beiden von Butler, Annals Mag N. Hist. ser. 5 vol. X p. 154 (1882) aufgeführten Formen: *Tagiades clericus* mit einer marginalen Reihe von beinahe zusammenfliessenden schwarzen Flecken am Hinterrand der Hinterflügel und *Tagiades presbyter* mit einem grossen submarginalen Fleck und schwarzem Rande scheinen mir nichts

weiter als Formen von *japetus* Cr. So gehören zu *japetus* wohl die von Elwes and Edwards in ihrer Arbeit (l. c.) aufgeführten Arten: *menaka* Moore, *atticus* Fabr. (Butler, Cat. Fabr. Lep. p. 283) *callizona*, ferner *watertradti* Elwes (l. c. p. 143 pl. XX f. 7), *sambawana* Elwes (l. c. p. 143 pl. XX f. 10) und vielleicht auch *nana* und *nestus*.

Watson, l. c. p. 54 führt *japetus* Cr., *clericus* Butler, *presbyter* Butler, *atticus* Moore, *menaka* Moore als besondere Arten auf, bemerkt aber dabei, dass ohne Zweifel einige als identisch bei grösserem Material sich erweisen würden.

Tagiades japetus (in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Lauenburg, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg) hat braunschwarze Vorderflügel; am Apex stehen in gekrümmter Reihe 5 kleine Glasflecken, vor der Zelle zwei grössere zwischen ihr und dem Aussenrand und ein bis zwei nach der costa hin. Die Hinterflügel sind braunschwarz, die Analparthie bis beinahe zur Flügelmitte breit weiss. Vom Vorderwinkel her treten schwarze Punktflecke in wechselnder Zahl am Aussenrande, oben als submarginale, unten als marginale auf, die letzteren bei zahlreichen Exemplaren als schwarze Randbinde in verschiedener Entwicklung. Auf der Unterseite sind auf den Vorderflügeln die Glasflecke stärker entwickelt, am Hinterwinkel ein weisslicher Fleck. Die Hinterflügel sind weiss bis auf den Vorderrand und die oben genannten in wechselnder Form auftretenden submarginalen Flecke und marginalen Binden.

Die Beschreibungen der beiden Butler'schen Formen: *clericus* und *presbyter* lauten:

Tagiades clericus Butler (Ann. Mag. N. Hist. 1882, p. 154, Duke of York Isl.

„Nahe verwandt mit *T. atticus;* Vorderflügel dunkel purpurbraun, mit zwei deutlichen hyalinen weissen Flecken nahe dem Zellende und zwei schief gestellten nahe dem Grunde des Medianzwischenraums, eine schiefe und etwas gekrümmte subapicale Reihe von vier hyalinen weissen Flecken. Hinterflügel dunkelbraun, das anale Viertel schneeweiss, der Apex, drei grosse marginale Flecke und zwei ungleiche schief gestellte subapicale Flecke schwarz; Körper dunkelbraun. Vorderflügel unten nahezu wie oben. Hinterflügel schneeweiss, bläulich in der Mitte, an der Basis und dem Costaltheil breit purpurbraun; eine zusammenfliessende marginale Reihe von ungleichen schwarzen Flecken, drei kleine subapicale schwarze Flecke, der zweite und dritte nahe beieinander, auf den Radialzwischenräumen; Brust bläulich weiss, Leib weiss. 52 mm. Duke of York Isl." Butler.

Tagiades presbyter, Butler, Annals Mag. N. Hist. 1882, p. 154: Duke of York Isl.

Verwandt mit *T. atticus* und *menaka*; Vorderflügel oben schwarzbraun, ein subcostaler Fleck und zwei ungleiche Flecke nahe dem Zellende, welche eine schiefe Reihe über der Zelle bilden; zwei Flecke schief gestellt auf dem Medianzwischenraum; die gewöhnlichen fünf subapicalen Flecke, eine schuppige Stelle am Zellende und eine andere nahe dem Aussenwinkel hyalin weiss; Hinterflügel an der basalen Hälfte und dem Apicaltheil schwarzbraun. Der Rest des Flügels mit Ausnahme eines grossen submarginalen schwarzen Flecks und eines schwarzen Randes, welcher mit dem Apicaltheil zusammenfliesst, schneeweiss. Körper dunkelbraun. Vorderflügel unten mit wohlausgesprochenen schneeweissen Flecken an Stelle der schuppigen Stelle, der nahe dem Aussenwinkel gross und getheilt; sonst wie oben; Hinterflügel schneeweiss, gegen den Grund blassblau; Costalparthie, ein subapicaler Fleck nahe dem Aussenrande und ein schmaler Aussenrand schwarz: Körper unten weiss, Brust und Beine leicht bläulich. 46 mm. Duke of York Isl." Butler.

In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg die drei Formen: *japetus*, *clericus* und *presbyter*, ebenso in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 11. Juni 1896, 10. Mai 1896, 25. Mai 1896, sowie von Mioko 16. November 1896.

Subfam. Pamphilinae. (Watson, l. c. p. 69.)

Section B. Gattung *Padraona* Moore. (W. p. 101.)

„Fühler: Keule verlängert, mit einem kurzen Endhaken; Palpen: zweites Glied dicht beschuppt, drittes Glied kurz, schlank, beinahe aufrecht, konisch. Vorderflügel: Innenrand länger als Aussenrand; Zelle weniger als $^2/_3$ der Länge der costa; mittlere Discocellulare ungefähr zweimal so lang als untere Discocellulare, Ader 5 beträchtlich näher an 4 als an 6; Ader 3 unmittelbar vor dem Ende der Zelle; Ader 2 ungefähr gleichweit abstehend von dem Ende der

Zelle und dem Grund der Flügel, etwa näher am Ende der Zelle. Hinterflügel: Aussenrand gerade, etwas ausgeschnitten zwischen Adern 2 und 1 b; Ader 7 vor Ende der Zelle; Discocellularen sehr schwach, 5 fehlend, 3 nahe dem Ende der Zelle, zweimal so weit von 2 als von 4; Ader 2 beträchtlich näher dem Zellende als dem Flügelgrunde. Bei einigen Arten findet sich ein kleiner Streifen gerade über dem Centrum von Ader 1 auf der Oberseite der Vorderflügel Hinterschienen mit zwei Sporenpaaren."

Padraona dara Kollar.

Hesperia dara Kollar, Hügels Kaschmir vol. IV. p. 455 (1848).
Pamphila maesa Moore, Pr. Zool. Soc. 1865, p. 509 pl. XXX. f. 9, Ind. bor.
Pamphila maesoides Butler, Tr. L. Soc. Lond. ser 2, Zool. vol. I. p. 554 (1879).
Telicota maesoides Distant, Rhop. Mal. p. 382 pl. 34 f. 24 (1886).
Padraona hetaerus Semper, Phil. Tagf. p. 303 pl. 49 f. 15 (1882).
Telicota dara K. Elwes and Edwards, Trans. Zool. Soc. Lond. vol. XIV. (1897), p. 256: India, Java, Bali, Sumbawa, Ceylon, Nias, China, Philippinen, Borneo, Japan.
Padraona dara Watson, *Hesp.* Ind. p. 57 (1891).
— — Röber, T. v. E. Bd. 34 p. 320: Key, Flores.
— — de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal vol. 64 p. 541: Sumatra.
Telicota (Padraona) dara de Nicéville, J. As. Soc. Bengal vol. 66 p. 722: Bali, Lombok, Sumbawa, Sumba.

18—20 mm. Schwarz mit gelbem Vorderrand und gelber Binde. Aussenrand und Innenrand der Vorderflügel gelb, der innere Theil des Flügels bleibt dunkel in Form einer nach dem Apex hin getheilten Binde. Aussenrand schwarz. Unterseite gelb mit schwarzer Binde im Grunde. Hinterflügel schwärzlich am Grunde.

In der Dahl'schen Ausbeute viele Exemplare von Ralum Strand, Waldthal 22. Mai 1896, 28. Mai 1896, Juni 1896, 18. Mai 1896, Mioko 18. November 1896.

Ribbe fing die Art in Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und den Salomons-Inseln.

Gattung *Telicota* Moore. (Watson p. 102.)

„Fühler: Keule kräftig, verlängert, Endhaken kurz. Palpen: zweites Glied leicht beschuppt, drittes Glied beinahe aufrecht, konisch. Vorderflügel: Innenrand länger als Aussenrand; Zelle weniger als $^2/_3$ der Länge der costa; Ader 5 nahe dem Grunde der Zelle. Beim ♂: Ader 3 vor dem Zellende, beträchtlich näher an 2 als an 4 und Ader 2 näher am Zellende als der Basis der Flügel. Beim ♀ ist Ader 3 unmittelbar vor dem Zellende, und Ader 2 näher der Basis der Flügel als dem Zellende. Hinterflügel: Ader 7 vor dem Zellende, der obere Rand der Zelle niedergebogen zu ihrem Ursprung; Discocellulare schwach; Ader 5 nicht zu verfolgen, Ader 2, 3 und 4 alle nahe zusammen; Ader 3 zweimal so weit von 2 als von 4. Hinterschienen mit zwei Spornpaaren. ♂ mit einem linearen discalen Zeichen auf der Oberseite der Vorderflügel, von dem Grunde der Ader 4 so weit als die Submediana gehend, zweimal unterbrochen bei den Adern 2 und 3."

Telicota augias Linné.

Papilio augias Linné, Syst. Nat. I. ,p. 794 (1767).
Telicota augias Distant, Rhop. Mal. p. 382 pl. 34 f. 23 (1886).
— — Watson, *Hesp.* Ind. p. 55 (1891).
— — Elwes and Edwards, Trans. Zool. Soc. Lond. vol. XIV. Okt. 1897 p. 251, India, Snmbawa, Nias, Java, Philippinen, China.
— — Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34 p. 320: Ceram, Key, Flores, Celebes.

Telicota augias de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal vol. 66 p. 722: Lombok, Sumbawa.

21—32 mm. Schwarz mit gelben Bändern am Vorderrande, vom Apex zum Innenrand und Grund herabgezogen, die Gegend der Zelle dunkel lassend. Hinterflügel braunschwarz mit gelbem Fleck am Grunde und gelbem Querband, sowie gelbem Hinterrand.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 22. Mai 1896, 27. Mai 1896, Lovon 11. April 1896, Kabakaul 21. September 1896, Lowon 2. Januar 1897 und Matamaritafluss 3. Jan. 1897.

Ribbe fing die Art zahlreich in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg.

Telicota augiades Felder.

P. augiades Felder, Sitzungsb. Wien. Akad. Wiss. Math. Nat. Cl. XL. p. 461 Nr. 51 (1865).

Hesperia augiades, Reise Nov. Lep. III. T. 72 f. 5 (1867).

— — Elwes and Edwards, Tr. Zool. Soc. vol. XIV. p. 253, T. 25 f. 65, 65 a.

♀ = *Hesp. acalle* Hopffer, Stett. Ent. Ztg. 1874, p. 41: Amboina. Batavia.

40 mm. Oberseite braunschwarz. Gelber Streifen längs des Vorderrandes des Vorderflügels und zwei längs des Aussenrandes, von denen der obere sich vom discus parallel dem Aussenrande mit drei Flecken fortsetzt. Hinterflügel am Grunde gelblich.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 11. November 1896, von Ribbe ebenfalls in Neu-Pommern mehrfach erbeutet.

Gattung *Baoris* Moore. (Watson p. 106.)

(*Parnara* auct.)

„Fühler: Keule verlängert, mit kurzen Endhacken, zugespitzt. Palpen: zweites Glied dicht beschuppt, drittes Glied beinahe ganz versteckt. Vorderflügel: Innen- und Aussenrand beinahe gleich; Zelle weniger als $^{2}/_{3}$ der Länge der costa; Ader 12 die costa vor dem Zellende erreichend; obere Discocellulare klein, mittlere Discocellulare sehr lang, untere Discocellulare sehr kurz; Ader 5 von nahe dem Boden der Zelle, Ader 3 etwas gekrümmt an ihrer Basis, nahe dem Zellende, zweimal so weit von 2 als von 4; Ader 2 beträchtlich näher dem Zellende als der Basis der Flügel. Hinterflügel verlängert; Aussenrand eben, Ader 7 vor dem Zellende, Discocellulare auswärts schief. Ader 5 nicht zu verfolgen; Ader 2, 3 und 4 nahe bei einander, Ader 3 zweimal so weit von 2 als von 4, der untere Rand der Zelle aufwärts gehenden bei Ader 2. Hinterschienen mit zwei Sporenpaaren." Watson.

Baoris philippina Herrich Schäffer.

Cobalus philippina Herr. Schäffer, Pr. Syst. Lep. III. p. 81 (1869).

Hesperia seriata Moore, Pr. Zool. Soc. 1878, p. 688.

? *Baoris seriata* Moore, Lep. Ceyl. I. p. 166, pl. 69 f. 4, 4a (1881).

Parnara seriata Watson, Hesp. Ind. p. 42 (1891).

P. philippina Semper, Phil. Tagf. p. 298 pl. 49 f. 12 ♀ (1892).

— — Elwes and Edwards, Or. Hesp. in Tr. Zool. Soc. 1897, p. 276 pl. xxj. f. 4, ♂, 8 ♀, pl. xxvj. f. 85 a. b. c.: Ceylon, N. Canara, Philippinen, Amboina, Palawan, Talaut.

30 mm. Mattbraun auf der Oberseite, mit drei in schiefer Linie parallel dem Aussenrande stehenden Glasflecken, von denen der zweite der grösste, nach dem Vorderrand an Grösse abnehmend. Hinterflügel einfarbig braun, etwas ins grünliche schimmernd. Unterseite matter, wie oben, mit gleichen Glasflecken.

Die in der Dahl'schen Ausbeute vorhandenen Exemplare sind von Waldthal Ralum 25. Mai 1896, 5. Juni 1896, 22. Mai 1896 und Mioko 15. November 1896. Auch Ribbe hat den Falter mehrfach erhalten.

Baoris repetita Butler.

Pamphila repetita Butler, Annals Mag. N. H. 1882 f. 155, Duke of York Isl.

„♂ Dunkel bronzebraun. Vorderflügel mit einem chocoladefarbenen Fleck oberhalb der Zelle; nach aussen begrenzt von einer schlanken schiefen durchsichtig weissen Linie von dem ersten Medianast zur Submediana; zwei hyaline weisse Flecken stehen schief im Medianzwischenraum. Unterseite blasser, goldig schimmernd; Vorderflügel mit hyalinen Flecken wie oben. 31 mm. Duke of York Isl."

Baoris albiclavata Butler.

Pamphila albiclavata Butler, Annals Mag. N. Hist. 1882, p. 135, Duke of York Isl.

„♂ Chocoladebraun, Basalhälfte der Flügel mit gelblichen Schuppen bedeckt. Vorderflügel mit drei oder vier hellgelben Flecken in einer schiefen Reihe von dem dritten Medianast zur Submediana. Hinterflügel mit zwei oder drei schwach ausgedrückten gelblichen Flecken in den Median- und Radialzwischenräumen. Kopf gelb gefleckt, Vorderseite des Thorax grünlich, Flügel unten chocoladebraun mit Gelb überdeckt; Vorderflügel mit drei sich vergrössernden gelben Flecken vom dritten Medianast zur Submediana; Brust gelblich, Bauch braun, rahmfarbig gebändert. Keule der Antennen breit weisslich. 35 mm. Duke of York."

In der Dahl'schen Ausbeute sind Exemplare von Ralum, Waldthal 22. Mai 1896, Lowon bei Ralum 20. Mai 1896, Kabakaul 20. Mai 1896, Waldthal Ralum 21. Januar 1897. Ribbe fing die Art mehrfach in Neu-Pommern.

Gattung *Notocrypta* de Nicéville (1889).

(*Plesioneura* Felder 1862, nom. praeocc.) Watson 112.

„Fühler: Keule mässig, mit kurzem Endhaken. Palpen: zweites Glied dicht beschuppt. — Drittes Glied beinahe versteckt, stumpf konisch. Vorderflügel: Innen- und Aussenrand beinahe gleich, Zelle weniger als ²/₃ der Länge der costa; Ader 12 die costa beinahe gegenüber dem Zellende erreichend. Discocellulare beinahe aufrecht, die mittlere die beträchtlich längste, Ader 5 näher an 4 als an 6, Ader 3 nahe dem Zellende; Ader 2 beträchtlich näher dem Grunde der Flügel als dem Zellende. Hinterflügel: Aussenrand eben; Ader 7 nahe dem Zellende, mehr denn zweimal so weit von 8 als von 6; Discocellularen und Ader 5 sehr schwach, Ader 3 gerade vor dem Zellende; Ader 2 näher dem Zellende als dem Grunde der Flügel; unterer Rand der Zelle unmerklich gewinkelt bei Ader 2. Hinterschienen mit zwei Paaren Endsporen."

Notocrypta feisthamelii Boisduval.

Thymele feisthamelii Boisd. Voy. Astr. Lep. p. 159, pl. II. f. 7 (1832).

Plesioneura curvifascia Felder, Wiener Ent. M. vj. p. 29 (1862).

Pl. feisthameli Pagenstecher, J. N. V. f. N. 1888, p. 186: Amboina; Blanchard, Voy. Pole Sud p. 483 pl. 3 f. 15, 20.

Pl. alysos Moore, Pr. Zool. Soc. 1865, p. 789; Lep. Ceyl. p. 178 pl. 67 f. 3, 3a, 3b, Raupe und Puppe.

— — Distant, Rhop. Mal. p. 399 pl. 34 f. 7 ♂ (1866).

Pl. restricta Moore, Lep. Ceyl. I. p. 178 (1881).

— — Wood Mason and de Nicéville, Journ. As. Soc. Bengal 1887, p. 390 pl. 17 f. 5 ♂.

Notocrypta albifascia Watson, Hesp. Ind. p. 128 (1891).

Notocrypta feisthamelii Elwes und Edwards, Tr. Zool. Soc. 1897, p. 239: India, Java, Nias, Philippinen.

— — de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal vol. 66 p. 721 (1897), Bali, Lombok, Sumbawa, Sumba.

„Alle Flügel gleichfarbig schwarz; die Vorderflügel tragen in der Mitte ein weisses Querband, welches die Ränder nicht berührt und in drei gleiche Theile durch die Adern getheilt wird. Sie haben ausserdem nahe der Flügelspitze ein bis drei kleine weisse Flecke. Unterseite ähnlich. Palpen und Umgebung der Augen unten grau.“ Boisd.

In der Dahl'schen Ausbeute vom Lowon 22. Juli 1896, 20. Mai 1896, Waldthal bei Ralum 8. Juni 1896, 4. August 1896. Auch von Ribbe in Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg erbeutet.

Die von Butler (Annals Mag. N. H. 1882, p. 154) als *Plesioneura insulata* von Neu-Britannien beschriebene *Notocrypta*-Art ist wohl mit der vorigen zu vereinen. Butler beschreibt sie wie folgt:

„♂ Verwandt mit *Pl. alysos* von Ceylon. Dunkel chocoladebraun. Vorderflügel mit einem schiefen drei getheilten halbdurchsichtigen weissen Fleck von der Subcostalis nahe dem Ende der Discoidalzelle zum ersten Medianast, ein kleiner querer zweilappiger Fleck getrennt von dem vorigen, aber von gleicher Färbung längs des innern Mediantheils nahe dem Aussenwinkel. 43 mm. N. Brit.“ Butler.

Sektion III.

Gattung *Hasora* Moore. (Watson l. c. p. 127.)

„Fühler: Keule sich plötzlich verdickend und allmählich zu einer feinen Spitze verschmälernd, an der dicksten Stelle gewöhnlich in rechtem Winkel, zuweilen in einem Haken umgeschlagen; der Endtheil nicht ganz so lang als das Uebrige der Keule. Vorderflügel: Innen- und Aussenrand ungleich: Zelle weniger als ²/₃ der Länge der Zelle, Ader 12 die costa beinahe gegenüber der Zellecke erreichend, Ader 5 näher an 6 als an 4; obere Dicocellulare klein, mittlere Discocellulare und untere Discocellulare einwärts schief und in einer geraden Linie; Ader 3 beinahe gleichweit von dem Grund der Flügel und dem Zellende. Ader 2 näher der Basis als Ader 3; Ader 1 abwärts nach der Basis gezogen. Hinterflügel in einen Lappen vorgezogen; Ader 7 näher an 6 als an 8; Discocellulare sehr schwach, auswärts schief; Ader 5 gut entwickelt, näher an 6 als an 4; Ader 3 vorn gerade vor dem Zellende. Ader 2 beinahe gleichweit von der Flügelbasis als vom Zellende. Hinterschienen nicht dicht behaart und mit zwei Sporenpaaren. India, Malayasia, Philippinen, Fiji, Neu-Guinea, Australia.“

Hasora doleschalli Felder.

Ismene d. Felder, Sitzungsb. Wien. Akad. Wiss. Math. Nat. Cl. XL. p. 460 Nr. 48 (1860), Reise Nov. Lep. III. T. 72 f. 16 (1867).
— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1888, p. 17: Amboina.
— — Röber, Tijd. v. Ent. Bd. 34, p. 310: Key, Goram.

Die Oberseite der Vorderflügel und Hinterflügel braunschwarz, am Grunde metallisch grünschimmernd. Auf der Unterseite schwärzlich mit grünlichen Binden und bläulichen Flecken, der Aussenrand der Hinterflügel mit unterbrochen schmalem weissem Rande.

In der Ribbe'schen Ausbeute ein Exemplar von Neu-Hannover.

Hasora thridas Boisd.

Ismene thridas Boisd., Voy. Astr. Lep. p. 161 Nr. 6 (1832): Buru.
— — Pagenstecher, N. J. f. N. 1888, p. 17: Amboina.

„Flügel braunschwarz, ohne Flecken; Kopf und Brust ein wenig grünlich; Unterseite der Vorderflügel grünlichweiss, die Hinterflügel unterhalb der Mitte von einem weissen Streifen durchzogen.“ Boisd.

In der Dahl'schen Ausbeute ein Exemplar, welches Ralum 1. März 1897 am Licht gefangen wurde.

Hasora dirpha Boisd.

Thymele dirpha Boisd., Voy. Astr. Lep. I. p. 162: Neu-Irland.
— — Butler, Pr. Zool. Soc. 1874, p. 291.

„Flügel schwärzlichbraun, Vorderflügel mit einem Querband von vier weissen Flecken, welche viereckig und halbdurchsichtig sind, und welchen ein einzelner Punkt vorgelagert ist; die Unterseite der Hinterflügel gelblich, mit einem centralen hellen Punkt, der schwarz umrandet ist." Neu-Irland. Boisd.

Mir unbekannt. Ob hierher gehörig?

Gattung *Badamia* Moore. (Watson p. 128.)

„Fühler kurz, kaum halb so lang als costa, Keule mässig, gewöhnlich in einen Haken umgebogen, zugespitzt. Vorderflügel ohne discales Zeichen, Aussen- und Innenrand ungleich. Zelle sehr lang und schmal, mehr als ²/₃ der Länge der costa, Ader 12 die costa vor Zellende erreichend, Ader 5 gleichweit von 4 und 6; obere Discocellulare klein, untere Discocellulare und mittlere Discocellulare ungleich, einwärts schief, in einer geraden Linie; Ader 3 dreimal so weit von der Basis der Flügel als vom Zellende, Ader 2 zweimal so weit von 3 als von Basis der Flügel. Hinterflügel bei Ader 2 ausgehölt und in einen Lappen vorgezogen; Ader 7 näher an 6 als an 8, mittlere Discocellulare leicht auswärts schief, untere Discocellulare leicht einwärts schief, Ader 5 gut entwickelt, Ader 3 vom Zellende, Ader 2 gleich weit vom Zellende und Basis der Flügel. Hinterschienen behaart, mit zwei Sporenpaaren. Nur eine Art vom Himalaja bis Australia vorkommend."

Badamia exclamationis Fabr.

Hesp. exclamationis Fabr. Syst. Ent. p. 530 Nr. 373 (1775).
Pap. ladon Cramer, P. Ex. III. pl. 284 f. G.
Ismene thymbron Felder, Sitzungsb. 1860, p. 461.
Ismene exclamationis Röber, T. v. E. Bd. 34, p. 319: Flores.
Badamia exclamationis Moore, Ceyl. Lep. I. p. 157 pl. 68 f. 2.
— — Elwes and Edwards, Or. Hesp. p. 306: Himalaya, Sikkim, Andamans, Bali, Burma, Pulo Laut.
— — de Nicéville and Elwes, J. As. Soc. Bengal Vol. 66 p. 724: Bali, Sumbawa, Sumba.

„*Alis integris, divaricatis fuscis, anticis lineola punctoque flavescentibus.* Hab. in India." Fabr.

Der ansehnliche Schmetterling befindet sich in einem Exemplar in der Dahl'schen Ausbeute: gefangen Wunamarita 11. März 1897.

Bad. excl. de Nicéville and Martin, J. As. Soc. Bengal vol. 64 p. 554: Sumatra.
— — Dudgeon, J. Bomb. Nat. Hist. Soc. vol. X p. 144 (1895), gibt die Transformation.
Hesperia exclamationis Butler, Cat. D. Lep. Fabr., p. 269 Nr. 1 pl. 3 f. 2 (1865).
— — Butler, Pr. Zool. Soc. Lond. 1874, p. 291: Aneitum.

In der Einleitung habe ich mich bereits über die Stellung ausgesprochen, welche der Bismarck-Archipel hinsichtlich seiner Lepidopterenfauna in der geographischen Zoologie einnimmt. Ich hatte dort bereits auf zwei bemerkenswerthe Erscheinungen aufmerksam gemacht, welche uns in der geographischen Verbreitung der dort vorkommenden Schmetterlinge, sowie in ihrer Eigenart als besonders bedeutsam entgegentreten. Es ist dies die bekannte allmähliche Verarmung der Fauna nach Osten zu und zweitens das Auftreten eigenthümlicher Lokalformen in den verschiedenen Bezirken. Die erstere Erscheinung ist von verschiedenen Autoren bereits genügend gewürdigt worden und wird in der speziellen Erörterung des Auftretens der einzelnen Familien, Gattungen und Arten näher hervortreten. Die letztere hat namentlich in der neueren Zeit mit der steigenden Bekanntschaft mit den auf den verschiedenen Inseln vorkommenden Formen das Interesse der Forscher in besonderer Weise erregt. Von Rothschild hat in seiner vortrefflichen Bearbeitung der östlichen Papilioniden in den Novitates Zoologicae die bezüglichen Erscheinungen in einer ternären Bezeichnung der einzelnen Formen und Rassen der Spezies her-

vortreten lassen und andere Autoren haben sich beeilt, diesem Vorgehen in einer vielfach etwas zu weitgehenden Weise zu folgen, welche unbedeutenden und nebensächlichen Erscheinungen eine übermässige Wichtigkeit beilegt und nicht immer zur Klarheit der Nomenclatur beiträgt. Gerne gebe ich zu, dass der subjektiven Anschauung in der Fixirung der schwierigen Begriffe Rechnung getragen werden kann und muss. Aber andrerseits dürfte auch festgehalten werden, dass nur die Durchmusterung eines grösseren Materials aus einem und demselben Bezirke, wie aus den diesem benachbarten, ein einigermassen gesichertes Urtheil ermöglicht.

Wie ich weiter oben ebenfalls bereits bemerkte, ist wohl Neu-Guinea als ein Centrum für die Lepidopterenfauna der austromalayischen Subregion anzusehen, welches einen Einfluss sowohl auf die westlichen Molukken, als auf den östlich gelegenen Bismarck-Archipel ausgeübt hat. Dieser selbst zeigt daher die nächste Verwandtschaft mit der grossen Nachbarinsel im Westen, wie mit den weiter östlich gelegenen Salomons-Inseln andrerseits. Aber eine jede der Inselgruppen, ja fast jede der grössern Inseln selbst zeigt bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten, weniger in den Familien und Gattungen, als in der Zahl und Besonderheit der Arten. Die in der Anlage gegebene Tabelle über die geographische Verbreitung der im Bismarck-Archipel gefundenen Arten der Tagfalter zeigt, wenn sie auch begreiflicherweise im Einzelnen noch in manchen Punkten lückenhaft bleiben musste, doch bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten, die ich des Näheren erörtern möchte.

Von den vierzehn Familien, in welche die Tagfalter (nach Schatz) zerfallen, sind im Bismarck-Archipel die drei für die Neue Welt charakteristischen: *Heliconiden, Brassoliden* und *Erycimiden* nicht vertreten. Von den von Schatz aufgestellten sogenannten *Neotropiden* finden wir eine einzige Gattung als Vertreterin: *Hamadryas*, welche zudem von manchen Autoren, freilich mit geringerer Berechtigung, zu den *Danaiden* gestellt wurde.

Somit bleiben uns übrig als im Bismarck-Archipel beobachtet: die *Papilioniden, Pieriden, Danaiden, Acraeiden, Nymphaliden, Morphiden, Satyriden, Libythaeiden, Lycaeniden* und *Hesperiden*. Entsprechend den allgemeinen Gesetzen der Verbreitung der Tagfalter sowie der Zahl der Arten dieser Familien sind es besonders die *Papilioniden, Danaiden, Nymphaliden* und *Lycaeniden*, welche uns im Bismarck-Archipel als bedeutsam für die Fauna entgegentreten, während die *Pieriden, Satyriden* und *Hesperiden* nur in wenigen Gattungen und Arten, die *Acraeiden, Morphiden* und *Libythaeiden* nur in ganz beschränkter Artenzahl (1) vorkommen.

Wenn die *Papilioniden* überall einen sehr bedeutenden Faktor in der Falterwelt darstellen, der in indoaustralischem Gebiet in besonderer Weise in die Erscheinung tritt, so zeigt sich dies auch im Bismarck-Archipel. Auf den Molukken treffen sich die mehr schwarzgelben westlichen Formen der *Ornithoptera* mit den schwarzgrünen östlichen, und von diesen hat sich der bekannte „Fürst" der Schmetterlinge, der schon dem Altvater Linné bekannte *Ornithoptera Priamus* in einer der von Neu-Guinea als *pegasus* Felder *(poseidon)* bekannten Form verwandten, einen Uebergang zu der blauen *Ornith. urvilliana* Guérin bildenden interessanten Form *Ornith. bornemanni* Pagenst. in Neu-Pommern entwickelt. Bereits in Mioko (Neu-Lauenburg) tritt dann eine besondere blaue Form, *miokensis*, auf, um in Neu-Mecklenburg und den Salomons-Inseln als die dunkelblaue *urvilliana* die Verbreitungsgrenze der *Priamus*-Formen zu finden, die sie mit der sonderbar gestalteten *O. Victoriae* theilt. Eine gelbe *Ornithoptera*, die noch in Neu-Guinea angetroffen wird, zeigt sich im BismarckArchipel nicht mehr. Die Arten der *Priamus*-Gruppe fand Ribbe am häufigsten in den Strand- und Flussuferwaldungen, wo die Futterpflanze (Piperacee) wächst.

Die Gattung *Papilio* zeigt im Bismarck-Archipel eine immerhin noch stattliche Zahl von Vertretern. Doch kommt nur eine beschränkte Zahl der Gruppen, in welche wir diese Gattung zerlegen, vor und meist nur in einem oder mehreren Repräsentanten, von denen einige allerdings für den Bismarck-Archipel charakteristisch und eigenthümlich sind. Beobachtet wurden von den im indoaustralischen Gebiet vorkommenden Gruppen Vertreter der *Polydorus*-Gruppe, ferner der *Nephelus, Oritas, Euchenor, Polytes, Ulysses, Aristeus, Codrus, Eurypylus, Agamemnon* und *Wallacei*-Gruppe. Spezifisch für den Bismarck-Archipel sind hier 1) aus der *Nephelus*-Gruppe: *Pap. cilix* von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg; welcher nach Ribbe an Bächen und im Urwald fliegt; 2) aus der *Oritas*-Gruppe: *websteri* von Neu-Pommern und *oritas* von Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover; deren Raupen auf Limonen-Bäumen leben und deren Falter in den Ansiedlungen und im Walde (♀♀) zu finden sind. 3) Aus der *Polytes*-Gruppe: *Pap. phestus*, welcher auf Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg und den Shortlandsinseln beobachtet ist; 4) aus der *Aristeus*-Gruppe: *P. paron* von Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg bekannt; 5) aus der *Codrus*-Gruppe: *P. segonax*, auf Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg und den Salomons-Inseln beobachtet und 6) *Pap. browni* (Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg) aus der *Wallacei*-Gruppe.

Aus der *Polydorus*-Gruppe wird *P. polydorus* in wechselnder Gestalt von den Molukken bis Salomons-Inseln angetroffen. Aus der *Euchenor*-Gruppe verbreitet sich *P. euchenor*, welcher nach Ribbe das Wasser liebt, von den Molukken und Aru-Inseln über Neu-Guinea nach dem Bismarck-Archipel; *Ulysses* welcher nach Ribbe während des sonnigen Tages die Höhen des Waldes liebt und erst gegen Abend die Sohlen der Bäche und Thäler aufsucht, tritt in wechselnden Gestalten von den Molukken bis Australien und Neu-Caledonien auf und *macfarlanei* der *Agamemnon*-Gruppe wird von den Molukken bis Neu-Pommern gefunden. Eine ungleich weitere Verbreitung haben die übrig bleibenden drei Arten: *Eurypylus*, welcher Bachbette aufsucht, kommt in wechselnder Tracht von Indien bis Australien über den ganzen malayischen Archipel, Celebes, Philippinen, China, Japan vor, ebenso *sarpedon* und *agamemnon*, welcher lichte Stellen in Wäldern bevorzugt.

Die Veränderungen, welche die genannten *Papilioniden* innerhalb der Grenzen ihrer Verbreitung auf den Inseln, bezw. dem Kontinent, erleiden, hat v. Rothschild in sehr genauer Weise in seiner obengenannten Arbeit ausführlich erörtert, und ich verweise auf diese. Innerhalb des Bismarck-Archipels bemerken wir als eigenartige Erscheinung die bei *agamemnon (neopommeranus)* und *macfarlanei (seminiger)*, auch bei *browni* (im Gegensatz zu *wallacei*), besonders deutlich aber auch bei *polydorus (novobrittanicus, utuanensis)* und *ulysses* beobachtete Verdunklung der Färbung. Bei andern treten die in den Einzelbeschreibungen hervorgehobenen Veränderungen ein.

Von den 16 *Papilio*-Arten des Gebietes haben also nur 3 eine mehr universelle Verbreitung über das ganze indoaustralische Gebiet, 2 sind zuerst westlich auf den Molukken vorkommend *(polydorus, macfarlanei)*, 6 *Papilio*-Arten werden auch von den Salomons-Inseln, aufgeführt: *Polydaemon* (der Vertreter von *polydorus*), *phestus*, *orsippus (ulysses)*, *segonax tenebrionis*, *sarpedon imparilis* und *agamemnon salomonis*.

In Australien kommen vor die nachfolgenden: *ulysses (joesa)*, *eurypylus (lycaon)*, *sarpedon (choredon)* und *agamemnon (ligatus)*.

Von der Familie der *Pieriden* sind im ganzen bis jetzt 20 (19) Arten im Bismarck-Archipel

gefunden worden, welche sich auf sechs Gattungen vertheilen. Sie sind im Bismarck-Archipel nicht häufig, ebenso wie bereits in Neu-Guinea.

Die Gattung *Elodina*, welche ausser im Papuagebiet noch in Celebes und den Molukken vorkommt, hat zwei eigenthümliche Vertreter in *citrinaris* und *primularis*. Sie lieben nach Ribbe lichte Stellen in Wäldern.

Delias hat ebenfalls einige für den Bismarck-Archipel eigenthümliche Erscheinungen. Die bisher als *Pieris* in der Literatur geführte Art *lytaea* von Neu-Pommern kommt synonym als *georgiana* auf Neu-Mecklenburg und auf den Salomons-Inseln vor. Ob *D. totila*, *narses* und *salvini*, welche bisher allein auf Neu-Pommern gefunden wurden, auf diese Insel beschränkt sind, muss spätern Untersuchungen vorbehalten bleiben, wahrscheinlich ist es nicht; ebenso dürfte *bagoë* nicht allein in Neu-Mecklenburg vorkommen. *D. madetes* ist bereits auf Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover gefunden worden. Nach Ribbe lieben die *Delias*-Arten den dichten Wald.

In der Gattung *Pieris*, welche Wasserläufe liebt, finden wir *P. teutonia* auf den Sunda-Inseln und in Neu-Guinea und als var. *nisaia* ist sie von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Australien bekannt. *Quadricolor* ist auf Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg bis jetzt beschränkt, die etwas fragliche Art *peristhene* wird von Neu-Mecklenburg erwähnt.

Von den drei *Tachyris*-Arten ist *T. eumelis* allein für Neu-Mecklenburg bekannt, *ada* dagegen geht von den Molukken bis zu den Salomons-Inseln (*florentina*) und Australien, *T. celestina* von den Molukken bis Neu-Mecklenburg (von Neu-Lauenburg ist sie noch nicht nachgewiesen). Sie wird nach Ribbe an Waldrändern oder lichten Stellen im Urwald gefunden, wo sie sich an die Unterseite der Blätter zu setzen pflegt.

Eurema hecabe hat eine universelle Verbreitung im indoaustralischen Gebiet, dagegen ist *E. xanthomelaena* eine für den Bismarck-Archipel charakteristische Art (Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover). Die schlechtfliegende Art liebt die Nähe des Bodens an lichten Stellen. Eine gleiche universelle Verbreitung wie *hecabe*, haben die als *Catopsilia crocale* und *catilla* bekannten Formen, die wohl nur eine Art vorstellen, von Indien bis Australien überall, aber im Bismarck-Archipel auffallend selten beobachtet. Sie lieben Wiesen und Felder, sowie Wasserläufe.

Die für das indoaustralische Gebiet so charakteristischen *Danaiden* zeigen im Bismarck-Archipel eine zumeist sehr engbegrenzte Verbreitung. Wenn wir die beiden Formen *mytilene* (von Neu-Mecklenburg) und *biseriata* (Neu-Guinea bis Salomons-Inseln) als selbstständige Formen auffassen, so geht keine einzige auf dem Bismarck-Archipel vorkommende Art über die Molukken hinaus mit Ausnahme von *plexippus* L., (*erippus* Cr.), welche Art bis Java, Borneo, Singapore gefunden wurde.

Danais sobrinoides kommt von Neu-Pommern bis zu den Salomons-Inseln vor, ist aber mit *D. sobrina* von den Molukken und Neu-Guinea sehr nahe verwandt; *D. purpurata* wurde auf Neu-Guinea und Neu-Pommern gefunden, *rotundata* in Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg, *D. clinias* bis jetzt allein in Neu-Mecklenburg. *D. australis* dagegen, eine nächste Verwandte von *hamata*, kommt von Neu-Guinea bis zu den Salomons-Inseln und Australien vor und hat in der mehr westlich auftretenden *melissa*, sowie *limniace* weitere sehr nahestehende Formen.

Noch beschränktere Verbreitung zeigen die *Euploea*-Arten des Bismarck-Archipels. *E. obscura* ist bisher allein in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg, *doretta* allein in Neu-Lauen-

burg. *malayana* in Neu-Pommern ebenso wie *lacon* beobachtet, *eboraci* in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg, *E. cerberus* von Neu-Guinea bis Neu-Mecklenburg, *E. illudens* in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg, *decipiens* in Neu-Pommern bis jetzt, ebenso die von den Molukken bekannte *E. duponcheli*. *Euploea unibrunnea*, welche von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg erwähnt wird, fällt wohl mit der von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg bekannten *browni* und der von Neu-Mecklenburg bisher allein erwähnten *majuma* zusammen. *Euploea pumila*, die wir von Neu-Guinea bis zu den Salomons kennen, fällt wohl mit andern Arten (*salabanda*, *jamesi* etc.) zusammen, die dort vorkommen, während *perdita* von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg als eine Form von der mehr westlichen *E. leucostictos (eunice)* erscheint; vielleicht gehört auch *ulagana* von Neu-Pommerns Gebirge nur hierher. *Euploea treitschkei* kommt in wechselnden Formen von Neu-Guinea bis zu den Salomons-Inseln vor. Keine einzige Art geht also über die Molukken hinaus, auf denen nur eine fragliche vorkommt und nur drei erreichen Neu-Guinea, wenn wir *perdita* als selbständige Art trennen.

Hamadryas aequicincta ist auf die drei bekanntern Inseln des Bismarck-Archipels beschränkt, hat aber sehr nahe Verwandtschaft auf den Molukken und Neu-Guinea und östlich auf den Salomons-Inseln, wie auch in Australien.

Acraea fumigata ist von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg bekannt, wie als *pollonia* von den Salomons-Inseln. Verwandte Formen kommen auf Neu-Guinea, den Molukken und Celebes vor als *meyeri*, *mollaccana* und *dohertyi* und *Acraea andromacha* ist von Australien bis zu den kleinen Sunda-Inseln (Sumba, Flores) vorgedrungen.

Die im Bismarck-Archipel beobachteten *Nymphaliden* zeigen nicht die Beschränkung der Verbreitung, wie frühere Gattungen, indem mehrere Arten mit grösserer Ausbreitung im indo-australischen Gebiet, ja noch weiter hin, vorhanden sind.

Die Gattung *Messaras* zeigt sich in ihren Vertretern auf den Bismarck-Archipel beschränkt, indem *wallacei* nur von den Molukken und Neu-Mecklenburg, *turneri* von den drei Hauptplätzen Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg, *alexis* von Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg erwähnt werden.

Desgleichen sind von den beiden *Cethosia*-Arten *C. obscura* auf Neu-Mecklenburg, *C. antippe* auf Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Hannover beschränkt und dem Archipel eigenthümlich. Auch die einzige vom Bismarck-Archipel bekannte *Terinos*-Art: *maddelena* scheint eine eng begrenzte Verbreitung zu haben. Dahl traf sie bei Ralum, bei Grose Smith wird Matava als Fundort erwähnt.

Von den beiden *Atella*-Arten ist *alcippe*, die wir von Celebes, den Molukken und Neu-Guinea kennen, auf Neu-Pommern, Neu-Hannover und Neu-Lauenburg gefunden worden, *egista*, die auf den Molukken und Neu-Guinea vorkommt, wird von Neu-Mecklenburg und den Salomons-Inseln erwähnt.

Nehmen wir die im Bismarck-Archipel auftretende *Cynthia insularis* von Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg, wozu wir unzweifelhaft berechtigt sind als eine Form der weit verbreiteten local variirenden *C. arsinoë (erota, dejone)* so besitzt diese Art eine Verbreitung im ganzen indo-australischen Gebiet bis zum Bismarck-Archipel und hat in Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover eine nahe verwandte Form in der von Ribbe beschriebenen var. *lemina*.

Symbrenthia hippoclus zeigt die gleiche Verbreitung, ist aber bis jetzt in Neu-Mecklenburg noch nicht aufgefunden, wo sie wahrscheinlich auch vorkommt.

Junonia villida ist von den grossen und kleinen Sunda-Inseln, von Neu-Guinea, dem Bismarck-Archipel, sowie von den Salomons-Inseln, Australien und vom Pacific bekannt, hat also einen ganz enorm ausgedehnten Verbreitungsbezirk, in welchem sie etwas variirt. Das Gleiche gilt von *orithya (ocyale)*, welche bis Neu-Pommern von Indien und den grossen Sunda-Inseln an bekannt ist.

Ebenso ist *Precis zelima*, die wir nicht von *ida* trennen, über das ganze indoaustralische Gebiet einschliesslich der Salomons-Inseln und Australien verbreitet.

Rhinopalpa algina kommt auf den Philippinen, den Molukken, Neu-Guinea vor und ist in der Form *kokopona* von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg bekannt.

Eine enger begrenzte Verbreitung zeigen die im Bismarck-Archipel vorkommenden *Doleschallia*-Arten. Mit Ausnahme des auch von Neu-Guinea bekannten *dascylus* sind die andern Arten *rickardi*, *gurelca* von Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg bekannt, *browni* ausserdem noch von Neu-Lauenburg.

Die grösste Verbreitung aller Nymphaliden zeigt *Hypolimnas bolina*, die im ganzen indoaustralischen Gebiet verbreitet, auch auf den Salomons-Inseln, Australien und pacifischen Inseln vorkommt und vom Bismark-Archipel überall bekannt ist.

Alimena, welche im westlichen Theil des indoaustralischen Gebiets bis Neu-Guinea vorkommt, wird von den Salomons-Inseln von Ribbe erwähnt. Im Bismarck-Archipel selbst tritt an ihre Stelle die Form *inexpectata*, die von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover bekannt geworden. Eigenthümlich für den Archipel und nur noch auf den Salomons-Inseln gefunden ist *H. pithöka (unicolor)*, ebenso wie die von Neu-Mecklenburg und den Salomons-Inseln bekannte *lutescens*.

Der im ganzen westlichen indoaustralischen Gebiet und über dieses hinaus in Afrika, ja selbst in Südamerika aufgefundene H. *misippus* ist in Neu-Pommern angetroffen worden, aber dort, wie es scheint, selten.

Mynes, eine sonst von den Molukken und Australien bekannte Gattung, zeigt in dem von Neu-Pommern bekannten *cottonis* und dem vielleicht dieselbe Art darstellenden *eucosmetos* von Neu-Mecklenburg lokal begrenzte Arten, ebenso wie es mit *M. katharina* von Neu-Pommern und Neu-Hannover der Fall ist.

Die im indoaustralischen Gebiet so weit und zahlreich vertretene Gattung *Neptis* zeigt in *venilia* eine von den Molukken, Neu-Guinea, Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover und den Salomons-Inseln erwähnte Art, während *nemeus* von Neu-Pommern und Neu-Hannover, *praslini* von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg und Australien bekannt ist. *Lactaria* wird von Neu-Guinea und Neu-Mecklenburg, *consimilis* von Neu-Guinea, Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Hannover erwähnt. *N. Ph. eblis* wurde in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg, *pisias*, welche wie *fissizonata* eine Form von der molukkischen *heliodora* zu sein scheint, wurde auf den Salomons-Inseln, *fissizonata* auf Neu-Pommern und Neu-Lauenburg gefunden; *ampliata* auf Neu-Pommern.

Die beiden im Bismarck-Archipel vorkommenden *Cyrestis*-Arten sind auf diesen beschränkt und zwar ist *fratercula* (vielleicht nur eine Form von der westlich vorkommenden *acilia*) in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg wie Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover, *adaemon* bis jetzt an den beiden ersten Plätzen gefunden worden.

Die auf den Molukken und auf Neu-Guinea in einer besondern Form vorkommende *Apaturina*

erminea, welche auch von den Salomons-Inseln erwähnt wird, tritt in Neu-Pommern in einer etwas variirenden Form auf, ebenso *Parthenos sylvia*, die von den Philippinen, Molukken und Neu-Guinea bekannt, in Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover in der Varietät *couppei* vorkommt.

Von der in Indien so weit verbreiteten Gattung *Euthalia* ist von Neu-Pommern eine Art *thieli* und von Neu-Hannover eine andere: *ruepi* durch Ribbe bekannt geworden, welche auf Neu-Guinea ihre nächsten Verwandten finden.

Symphaedae aeropus, von den Molukken und Neu-Guinea als gemein bekannt, wurde, aber selten, in Neu-Pommern getroffen, *Charaxes jupiter* in Neu-Guinea, Neu-Pommern und Neu-Lauenburg, während *latona* in etwas wechselnder Tracht von den kleinen Sunda-Inseln, von Celebes, Molukken, Neu-Guinea, Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Neu-Hannover erwähnt wird.

Eigenthümlich für den Bismarck-Archipel und Neu-Guinea ist *Prothoë australis*, die mit *schönbergi* und *hewitsoni* nach Röber nur eine Art darstellt, während die neue Art *schulzi* Ribbe bis jetzt nur von Neu-Pommern und *bagardi* nur von Neu-Mecklenburg bekannt sind. Die besonders in Neu-Guinea in verschiedenen Formen auftretende eigenthümliche Gattung *Tenaris* hat wie es scheint, im Bismarck-Archipel, auf den Salomonen (und den pacifischen Inseln?) eine einzige Art zum Vertreter: *T. anableps* Voll. = *uranus* Staudinger.

Der „Allerweltsbummler“ *Pyrameis cardui* ist bisher auf dem Bismarck-Archipel noch nicht gefunden worden.

Die *Satyriden* zeigen sich im Bismarck-Archipel nur durch zwei Gattungen vertreten. *Melanitis leda* ist eine nicht allein im ganzen indoaustralischen Faunengebiet von Indien bis zu den pacifischen Inseln, sondern auch in Afrika vorkommende Art, während die drei andern als Arten betrachteten Formen, die wahrscheinlich einer einzigen variirenden Art angehören, nur von den Molukken bis zu den Salomons-Inseln reichen. *M. amabilis* B. wird von Neu-Guinea, Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover, *crameri* von Neu-Pommern und Neu-Hannover *constantia* von den Molukken und Salomonen erwähnt. Von den *Mycalesis*-Arten haben *mineus* und *medus* eine über den grössern Theil der indoaustralischen Region gehende Verbreitung von Indien bis zu den Salomons-Inseln, während *terminus* (welche Art wohl mit *asophis* und *matho* zusammenfällt), auf den grossen Sundainseln, den Molukken und dem Bismarck-Archipel als *matho* vorkommt. *Myc. phidon*, die mit *xanthias* und *obscura* synonym ist, findet sich in Neu-Guinea und Neu-Pommern, *maura* und *shiva* ebenfalls und letztere wird als *lorna* von Neu-Guinea und Neu-Lauenburg aufgeführt.

Die *Elymniidae* haben in *Elymnias holofernes* Butler eine charakteristische, in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg beobachtete Art als einzigen Vertreter, ebenso wie die *Libythaeiden* mit der je nach der Oertlichkeit variirenden *Libythaea geoffroyi (antipoda)* sich auf den kleinen Sunda-Inseln, Celebes, den Philippinen, Molukken, Neu-Guinea, auf Neu-Pommern *(pulchra = neopommerana)* und den Salomons-Inseln finden. *Lemoniden (Erycíniden)* sind im Bismarck-Archipel noch nicht beobachtet.

Die *Lycaeniden* bevölkern den Bismarck-Archipel in grösserer Artenzahl und sind auch an Individuen, wie in Neu-Guinea reich. Neben einer grossen Anzahl von solchen, welche eine ausserordentlich weite Verbreitung im indoaustralischen Gebiet, ja selbst bis über dieses hinaus in die palaearctische Region: *(baeticus* und *parrhasius = argiades)* haben, finden wir auch einige Gattungen und Arten, welche eine sehr beschränkte im Bismarck-Archipel und deren nächster

Umgebung haben. *Hypolycaena periphorbus* Butler ist bis jetzt allein von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg bekannt.

Die Gattung *Hypochrysops*, eine wesentlich östliche, ist mit *H. rex* auf Neu-Guinea vertreten, während *scintillans* in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg, ebenso wie *mirabilis*, *aristocles* in Neu-Lauenburg und *honora* in Neu-Mecklenburg gefunden wurde. Von der (in mehreren Untergattungen zerfallenden) Gattung *Plebejus* finden sich die meisten von Indien bis nach Australien und selbst in die Südsee hinein, nur einige sind auf dem Osten beschränkt, wie der dem malayischen *euchylas* nahe verwandte *paralectus* und *cleotas*, der erst auf Neu-Pommern auftritt bis zu den Salomons-Inseln. Von den Molukken an sind verbreitet: *amphissa*, *palmyra*, *perusia*, *strongyle*; einzelne Arten, wie *astarte*, *complicata*, *cyta*, *timon* sind bis jetzt allein im Bismarck-Archipel gefunden. Die schönen im Bismarck-Archipel vorkommenden *Thysonotis*-Arten: *dispar*, *hamilcar*, *browni*, *hanno*, *esme* scheinen hier ihre westliche Grenze zu haben (sie haben noch Verwandte auf den Molukken). *Epimastidia* tritt in ihren Vertretern ebensowohl erst im Bismarck-Archipel auf; *Holochila* und *Eupsychellus* bereits auf den Molukken; *Amblypodia* ebenso, während *Theclinesthes* nach den kleinen Sunda-Inseln und *Lycaenesthes* weiter nach Westen bis Indien gehen. —

Die *Hesperiden* sind im Bismarck-Archipel an Artenzahl sehr gering, gleichwie in Neu-Guinea: 8 Gattungen mit 14 Arten sind bis jetzt bekannt, welche zumeist eine über das ganze indo-australische Gebiet sich ausdehnende Verbreitung haben. Nur die beiden *Hasora*-Arten *doleschalli* und *dirpha* haben eine auf den östlichen Theil beschränkte Ausdehnung und zwei *Baoris*-Arten, *repetita* und *albiclavata* sind bis jetzt nur vom Bismarck-Archipel bekannt.

Hofrath Dr. B. Hagen hat in seiner schönen, mehrfach erwähnten Arbeit: (Verzeichnis der von ihm in Kaiser Wilhelmsland und Neu-Pommern gesammelten Tagschmetterlinge mit Ausschluss der *Lycaeniden* und *Hesperiden* in Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1897, p. 23 ff.) die Verhältnisse der Schmetterlingswelt (d. h der Tagfalter) von Neu-Guinea im Besonderen einer sorgfältigen Besprechung unterzogen und die von Neu-Guinea mit den auf Ceram und Sumatra beobachteten in einer Tabelle nebeneinander gestellt. Ich theile nebenstehend diese Tabelle in einer wesentlich erweiterten Form mit, woraus das gegenseitige Verhältniss der Familien der Tagfalter in den verschiedenen Bezirken des indoaustralischen Gebietes, wie zu denen vom Bismarck-Archipel ersichtlich wird.

Diese Zahlen sind natürlich keine absolut richtigen, sondern nur relative, einmal wegen den verschiedenen Anschauungen über den Begriff der Species und dann wegen unsrer noch nicht erschöpfenden Kenntnisse. Sie sprechen für sich selbst und zeigen nicht nur die Abnahme der Zahl der Tagfalterarten von Westen nach Osten überhaupt, sondern auch die Abnahme der Artenzahl der Familien. Nur die auf den kleinen Sunda-Inseln bereits zahlreichen *Danaiden* zeigen eine beträchtliche Zunahme im Osten; ihnen stehen zunächst die in der Gattung *Tenaris* in Neu-Guinea so reich vertretenen *Morphiden*, wie auch die *Satyriden* dort keine Abnahme dem gesammten indoaustralischen Gebiete (mit Ausnahme von Sikkim) gegenüber zeigen. Die *Papilioniden* aber, *Pieriden*, *Nymphaliden*, *Lycaeniden* und *Hesperiden* zeigen alle eine beträchtliche Abnahme.

Hagen (l. c. p. 40) macht auf die Zunahme der Individuenzahl im Osten gegenüber der im Westen aufmerksam, die ihm in Neu-Guinea besonders auffiel. Ribbe berichtet (Iris xj. p. 97) von ganzen Schwärmen verschiedener *Euploea*-Arten auf der kleinen Insel Munia. An einigen Stellen, wo die Eingeborenen Holz geschlagen hatten, traf er nicht nur Hunderte, sondern Tausende von *Euploea*, die alle Blätter des Waldes bedeckten. Ribbe theilt dabei mit, dass die

Eingeborenen solch massenhaftes Auftreten circa alle 10 Jahre beobachtet hatten. Wolkenartige Zusammenkünfte namentlich von *Pieriden* und *Papilioniden*, wie sie ebenfalls Ribbe bei dieser Gelegenheit erwähnt, sind ja in Indien nicht selten. Hagen glaubt, dass wirklich seltene Arten, wie es deren z. B. in Sumatra viele gibt, in Neu-Guinea sich nicht finden; andrerseits betont er ebenfalls das Schwanken der Häufigkeit der Arten in verschiedenen Jahren. Aehnliche Erscheinungen dürften im Bismarck-Archipel zu verzeichnen sein. Unsere Erfahrungen sind aber noch nicht reichlich genug, um sie im Einzelnen verwerthen zu können, und es bleibt tüchtigen Forschern immer noch ein grosses Feld namentlich in biologischen Fragen zur Beobachtung übrig.

	Papilioniden	Pieriden	Danaiden	Satyriden	Elymniiden	Morphiden	Acraeiden	Nymphaliden	Libythaeiden	Lemoniden	Lycaeniden	Hesperiden	Summa der Tagfalter.
Sikkim (de Nicéville).	51	46	15	75	5	12	2	131	2	11	165	122	637
Sumatra (Martin u. de Nicéville).	36	24	22	22	7	11	1	98	2	12	238	141	612
Kleine Sundainseln Lombok, Bali, Sumbawa, Sumba (Elwes.)	30	47	44	18	6	6	2	76	8	3	84	54	373
Philippinen (Semper.)	40	46	46	45	10	18	0	113	2	5	16	86	612
Ceram (Ribbe).	16	20	17	7	1	3	0	29	2	?	?	?	?
Amboina (Pagenstecher).	15	17	19	11	1	1	1	82	1	0	66	27	191
Neu-Guinea (Dr. Hagen).	20	18	31	19	4	15	2	47	1	4	78	90	261
Bismarck-Archipel (Pagenstecher).	17	20	27	12	1	1	1	53	1	0	49	14	196

Im Bismarck-Archipel kommen nur vereinzelte Tagfalter vor, welche über die Grenzen der indoaustralischen Region hinausziehen. *Hypolimnas misippus* geht in das afrikanische und vereinzelt in das neotropische Gebiet; *Melanitis leda* wird noch in Afrika gefunden und *Polyommatus baeticus* ist nicht nur in Asien, sondern auch in Afrika und im palaearctischen Gebiet keine seltene Erscheinung. *Plebejus parrhasius (argiades)* ist nicht nur ein Bewohner der indoaustralischen Region, sondern kommt auch im palaearctischen und (in bereits modificirter Form) im nearctischen Gebiet vor. Dagegen fehlt unserem Gebiet der sonst in fast allen Gebieten heimische *Pyramis cardui*.

Eine Zusammenstellung der im Bismarck-Archipel — Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover — bis jetzt beobachteten Tagfalter in ihrem Auftreten in andern Bezirken des indoaustralischen Gebietes gab folgende — allerdings nur ganz im Allgemeinen gültige — Zahlen. Von 177 in Neu-Pommern, der bis jetzt am besten bekannten Insel, auftretenden Arten fanden sich 92 auch in Neu-Lauenburg, 91 in Neu-Mecklenburg und 14 (bis

jetzt) in Neu-Hannover. 39 wurden im Salomons-Archipel ebenfalls gefunden, 31 in Australien und 9 im Pacific. Auf Neu-Guinea fanden sich 82, auf den Molukken 67, auf den Philippinen 32, auf Celebes 40, in China und Japan 22, auf den kleinen Sunda-Inseln 41, den grossen 40 und in Indien 37.

Wenn auch diese Zahlen im einzelnen der Rectification, insbesondere auch noch weiterer Forschungen bedürfen, so scheinen sie doch zu beweisen, dass Neu-Guinea und die Molukken die meisten gleichen Arten mit denen im Bismarck-Archipel auftretenden haben. Die Salomons-Inseln, die uns freilich noch nicht hinlänglich bekannt sind, scheinen mit den westlicher gelegenen Philippinen, mit Celebes, den grossen und kleinen Sunda-Inseln und Indien annähernd gleich zu stehen. Wahrscheinlich werden sie sich näher verwandt zeigen, zumal auch die geringere Zahl der Arten bereits bei ihnen, wie bei Australien und besonders bei den pacifischen Inseln auf Rechnung der Verarmung der Fauna in östlicher Richtung zu setzen ist.

Wenn ich aus der geringen Zahl von Vertretern, die ich aus Neu-Hannover, ebenso wie aus Neu-Mecklenburg vor mir hatte, schliessen darf, so dürfte sich eine Verdunklung in den Farbentönen mancher Arten auf beiden Inseln gegenüber Neu-Pommern und Neu-Lauenburg finden, wie ich dies an einzelnen Species ausführen konnte.

Am Schlusse dieses ersten Theils meiner Erörterung der Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels, welchem der zweite, die Nachtfalter enthaltende, in der Kürze nachfolgen wird, ist es mir eine angenehme Pflicht, denjenigen Herren, welche mich durch Zusendung einschlägigen Materials freundlichst unterstützten, noch Herrn Naturalisten Friedrich Schneider in Wald (Rheinland) zufügen zu können.

Uebersicht

der

Geographischen Verbreitung der Tagfalter

des

Bismarck-Archipels.

Uebersicht der geographischen Verbreitung der im Bismarck-

	Indien, Ceylon	Grosse Sundainseln	Kleine Sundainseln	China, Japan	Celebes	Philippinen	Molukken
Ornithopt. urvilliana	—	—	—	—	—	—	O. priamus
— bornemanni . .	—	—	—	—	—	—	O. priamus
Papilio polydorus .	—	—	—	—	—	—	P. polydorus
— cilix	—	—	—	—	—	—	—
— oritas	—	—	—	—	—	—	—
— websteri . . .	—	—	—	—	—	—	—
— euchenor . . .	—	—	—	—	—	—	—
— phestus	—	—	—	—	—	—	—
— ulysses	—	—	—	—	—	—	P. ulysses P. telegonus
— paron	—	—	—	—	—	—	—
— segonax	—	—	—	—	—	—	—
— eurypylus . . .	P. euryp. jason	P. euryp. axion	P. eurypil. sallastius	P. eur. axion P. eur. mi-cado	P. euryp. sangirus P. pamphylus	P. euryp. gordion	P. eurypylus
— sarpedon . . .	P. sarp. teredon	P. sarpedon	P. sarp. parsedon	P. sarpedon	P. sarp. milon	P. sarpedon	P. sarp. anthedon
— macfarlanei . .	—	—	—	—	—	—	P. macfar-lanei
— agamemnon . .	P. agamem-non	P. agamem-non	P. agamem-non	P. agamem-non	P. agam. celebensis	P. agamem-non	P. agamem. plisthenes
— browni	—	—	—	—	—	—	P. wallacei
Elodina hypatia . .	—	—	—	—	—	—	—
— citrinaris . . .	—	—	—	—	—	—	—
— primularis . . .	—	—	—	—	—	—	—
Delias madetes (hon-rathi)	—	—	—	—	—	—	—
— totila	—	—	—	—	—	—	—
— salvini	—	—	—	—	—	—	—
— narses	—	—	—	—	—	—	—
— bagoe	—	—	—	—	—	—	—
— lytaea (georgiana)	—	—	—	—	—	—	—
Pieris teutonia (niseia)	—	P. teutonia	P. teutonia	—	—	—	—
— quadricolor . .	—	—	—	—	—	—	—
? P. peristhene . .	—	—	—	—	—	—	—
Tachyris eumelis .	—	—	—	—	—	—	—
— ada	—	—	—	—	—	—	T. ada
— celestina (delicata)	—	—	—	—	—	—	T celestina
Eurema hecabe . .	E. hecabe	E. hecabe	E. hecabe	E. hecabe	E. hecabe	E. hecabe	E. hecabe
— hebridina (an var?)	—	—	—	—	—	—	—
— xanthomelaena .	—	—	—	—	—	—	—
Catopsilia crocale .	C. crocale	C. crocale	C. crocale	C. crocale	C. crocale	C. crocale	C. crocale
— catilla	C. catilla	C. catilla	C. catilla	C. catilla	C. catilla	C. crocale	C. catilla

Archipel vorkommenden Papilioniden und Pieriden.

Neu-Guinea	Neu-Pommern	Neu-Lauenburg	Neu-Mecklenburg	Neu-Hannover	Salomons-Inseln	Australien	Pacific-Inseln
O. poseidon (pegasus)	O. bornemanni	O. urv. miokensis	O. urvilliana	O. bornemanni	O. urvilliana	O. richmondi	—
O. poseidon	O. bornemanni	O. urvill. miokensis	O. urvilliana	O. bornemanni?	O. urvilliana	—	Tenimber-Inseln:
P. pol. godartianus	O. pol. novobrittanicus	O. polyd. utuanensis	O. polyd. novobritt.	?	O. polydaemon	—	Pap. polyd. tenimberensis
—	P. cilix	P. cilix	P. cilix	—	—	—	—
—	—	...	P. oritas	P. oritas	—	—	—
—	P. websteri	—	—	—	—	—	—
P. euchenor	P. euch. depilis	P. euch. depilis	P. euch. novohibernicus	P. euch. novohannoveranus	—	—	—
—	P. phestus	P. phestus	P. phestus nusaliki	—	P. phestus	—	—
P. ulyss. autolycus	P. ulyss. ambiguus	P. ulyss. ambiguus	P. ulyss. ambiguus	?	P. ulyss. orsippus	P. ulysses joesa	—
—	P. paron	—	P. paron	—	—	—	—
—	P. segonax	P. segonax	P. segonax	—	P. seg. tenebrionis	—	—
P. euryp. lycaonides	P. euryp. extensus	P. euryp. extensus	P. euryp. extensus	?	—	P. euryp. lycaonides	—
P. sarp. choredon	P. sarp. imparilis	P. sarp. imparilis	P. sarp. imparilis	P. sarp. imparilis	P. sarp. imparilis	P. sarp. choredon	—
P. macfarlanei	P. macfarl. seminiger	—	—	—	—	—	Tenimber-Inseln:
P. agam. ligatus	P. ag. neopommeranus	P. ag. neopommeranus	?	—	P. agam. salomonensis	P. agam. ligatus	P. ag. exilis
P. wallacei	P. browni	P. browni	P. browni	—	—	—	—
El. hypatia	—	El. hypatia	—	—	—	—	—
—	El. citrinaris	—	—	—	—	—	—
—	El. primularis	El. primularis	El. primularis	—	—	—	—
—	Del. madetes	?	Del. mad. honrathi	D. madetes mad.	—	—	—
—	D. totila	—	—	—	—	—	—
—	D. salvini	—		—	—	—	—
—	D. narses	—	—	—	—	—	—
—	—	—	D. bagoe	—	—	—	—
—	D. lytaea	?	D. georgiana	—	D. georgiana	—	—
P. teutonia	P. niseia	P. niseia	—	—	—	P. niseia	teutonia
—	P. quadricolor	P. quadricolor	P. quadricolor	—	—	—	—
—	—	—	?P. peristhene	—	—	—	—
—	—	—	T. eumelis	—	—	—	—
T. ada	?	—	T. ada	—	T. v. florentina	T. ada	—
T. celestina	T. cel. delicata	?	?	—	—	—	—
E. hecabe	E. hecabe v. keramara v. vallivolans	E. hecabe v. keramara	E. hecabe	—	E. hecabe	E. hecabe	hecabe
—	—	—	E. hebridina	—	—	—	—
—	E. xanthom.	E. xanthom.	E. xanthom.	E. xanthom.	—	—	—
C. crocale	C. crocale	C. crocale	?	?	?	C. crocale	—
C. catilla	C. catilla	C. catilla	?	?	?	C. catilla	—

Uebersicht der geographischen Verbreitung der im Bismarck-Archipel

	Indien, Ceylon	Grosse Sundainseln	Kleine Sundainseln	China, Japan	Celebes	Philippinen	Molukken
Danais sobrina v. sobrinoides	—	—	—	—	—	—	D. sobrina
— purpurata	—	—	—	—	—	—	—
— rotundata	—	—	—	—	—	—	—
— clinias	—	—	—	—	—	—	—
— australis	—	—	—	—	melissa	—	melissa
— plexippus L. (erippus Cr.)	—	—	—	—	erippus		D. plexippus (erippus)
— mytilene	—	—	—	—	—	genutia	philene genutia
— biseriata	—	—	—	—	—	—	—
Euploea obscura	—		—	—	—	—	—
— doretta	—		—	—	—	—	—
— malaguna	—	—	—	—	—	—	—
— eboraci	—	—	—	—	—	—	—
— lacon	—		—	—	—	—	—
— cerberus	—	—	—	—	—	—	—
— illudens	—	—	—	—	—	—	—
— decipiens	—	—	—	—	—	—	—
— duponcheli?	—	—	—	—	—	—	E. duponcheli
— unibrunnea	—	—	—	—	—	—	—
— browni	—	—	—	—	—	—	—
— majuma	—	—	—	—	—	—	—
— pumila	—	—	—	—	—	—	—
— treitschkei	—	—		—	—	—	—
— biformis	—	—	—	—	—	—	—
— erimas	—	—	—	—	—	—	—
— perdita	—	—	—	—	—	—	—
— ulaguna	—	—	—	—	—	—	—
Hamadryas äquicincta	—	—	—	—	—	—	(H. assarica)
Acraea fumigata	—	—	—	—	A. dohertyi	—	A. moluccensis

vorkommenden Danaiden, Neotropiden und Acraeiden.

Neu-Guinea	Neu-Pommern	Neu-Lauenburg	Neu-Mecklenburg	Neu-Hannover	Salomonsinseln	Australien	Pacificinseln
D. sobrina	D. sobrinoides	D. sobrinoides	D. sobrinoides		D. sobrinoides		
D. purpurata	D. purpurata	—	—				
—	D. rotundata	D. rotundata	D. rotundata			—	
—	—	—	D. clinias		—	—	
D. australis	D. australis	D. australis	D. australis		D. australis	D. australis	obscurata
D. plexippus (erippus)	D. plexippus	D. plexippus	D. plexippus	D. plexippus	D. plexippus	D. plexippus	D. plexippus
genutia	?	?	D. mytilene	?			
D. biseriata	D. biseriata	D. biseriata	D. biseriata	D. biseriata	D. biseriata		
—	E. obscura	E. obscura	—				
—	—	E. doretta	—				
—	E. malaguna	—	—				
—	E. eboraci	E. eboraci	—				
—	E. lacon	—	—				
E. cerberus	E. cerberus	E. cerberus	E. cerberus				
—	E. illudens	E. illudens	—				
—	E. decipiens	—	—				
—	E. duponcheli	—	—				
—	E. unibrunnea	E. unibrunnea	E. unibrunnea				
—	E. browni	E. browni	E. ?				
—	—	—	E. majuma				
E. pumila	E. pumila	E. pumila	E. pumila		E. pumila		
E. treitschkei	E. treitschkei	E. treitschkei	E. treitschkei		E. salomonis		
—	—	E. biformis	—		—		
—	—	—	E. erimas		E. erimas		
E. perdita	E. perdita	E. perdita	E. perdita		—		
—	E. ulaguna	—	—		—		
H. nedusia	H. äquicincta	H. äquicincta	H. äquicincta v. variegata		H. salomonis	H. moorei	
A. meyeri	A. fumigata	A. fumigata	—	—	A. fumigata pollonia	—	

Uebersicht der geographischen Verbreitung der im Bismarck-Archipel

	Indien, Ceylon	Grosse Sundainseln	Kleine Sundainseln	China, Japan	Celebes	Philippinen	Molukken
Messaras wallacei	—		—	—	—	—	M. wallacei
— turneri (miokensis)	—	—		—			—
— alexis	—	—	—	—	—	—	—
Ceth. obscura	—	—	—	—	—	—	
— antippe	—	—	—	—		—	—
Terinos maddelena	—	—	—	—			
Atella alcippe	A. alcippe	alcippe	—	—	A. alcippe celebensis	—	A. alcippe
— egista	—	—	—	—	—	—	A. egista
Cynthia arsinoë	C. erota (ars.)	C. dejone (arsinoë)	C. dejone (arsinoë)	C. arsinoë	C. arsinoë	C. arsinoë	C. arsinoë
— v. lemina	—	—	—	—	—	—	—
Symbrenthia hippoclus	S. hippoclus	S. hippoclus	S. hippoclus	S. hippoclus	S. hippoclus	S. hippoclus	S. hippoclus
Junonia villida	—	J. villida	J. villida	—	—	—	—
— orithya	J. orithya	J. orithya	J. orithya	J. orithya	J. orithya	J. orithya	J. orithya
Precis zelima	Pr. ida	Pr. ida	Pr. ida	Pr. ida	Pr. ida	Pr. ida	Pr. ida
Rhinopalpa algina			—	—			(sabina)
Doleschallia rickardi	—	—	—	—			—
— gurelca	—	—	—	—			—
— browni		—	—	—	—	—	—
— dascylus							—
Hyp. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina
— alimena	H. alimena	H. alimena	H. alimena	H. alimena	H. alimena	H. alimena	H. alimena
— inexpectata	—		—	—	—		—
— pithöko (unicolor)		—	—		—	—	—
— lutescens	—	—	—			—	—
— misippus	H. misippus	H. misippus	H. misippus	H. misippus	H. misippus	H. misippus	H. misippus
Mynes cottonis	—	—	—	—	—		—
— eucosmetos	—	—	—	—	—	—	—
— katharina	—	—	—	—	—		—
Neptis venilia	—	—	—	—	—		N. venilia
— nemeus	—			—	—	—	—
— praslini	—	—	—	—	—	—	—
— lactaria	—	—	—	—	—	—	—
— consimilis	—	—	—	—	—	—	—
— pisias	—	—	—	—	—	—	
Phaedyma eblis	—	—	—	—	—	—	(heliodora)
— fissizonata	—	—	—	—	—	—	(heliodora)
— amplicata	—	—	—	—	—	—	—

vorkommenden Nymphaliden, Morphiden, Satyriden, Elymniiden, Libythaeiden. (I.)

Neu-Guinea	Neu-Pommern	Neu-Lauenburg	Neu-Mecklenburg	Neu-Hannover	Salomons-inseln	Australien	Pacific-inseln
—	—	—	M. wallacei	—	—	—	—
M. turneri	M. turneri (miokensis)	M. turneri (miokensis)	M. turneri (miokensis)	—	—	—	—
—	M. alexis	—	M. alexis	miokensis	—	—	—
—	—	—	C. obscura	—	—	—	—
—	C. antippe	C. antippe	—	C. antippe	—	—	—
—	T. maddelena	—	—	T. maddelena	—	—	—
A. alcippe	A. alcippe	A. alcippe	—	—	—	—	—
A. egista	—	—	A. egista	A. egista	A. egista	—	A. bodenia
C. arsinoë	C. arsinoë (insularis)	—	C. arsinoë v. insularis	—	—	ada	—
—	—	—	C. v. lemina	C. v. lemina	—	—	—
S. hippoclus	S. hippoclus	—	—	—	—	—	—
J. villida	J. villida v. bismarckiana	J. villida	J. villida	J. villida	J. villida	J. villida	J. villida
J. orithya	J. orithya v. neopommerana	—	—	—	—	—	—
Pr. ida	Pr. zelima	Pr. zelima	Pr. zelima	Pr. zelima	Pr. zelima	Pr. zelima	—
Rh. algina	Rh. kokopona	Rh. hokopona	Rh. kokopona	—	—	—	—
—	D. rickardi	—	D. rickardi	—	—	—	—
—	D. gurelca	—	D. gurelca	—	—	—	—
—	D. browni	D. browni	D. browni	—	—	—	—
D. dascylus	D. dascylus	—	—	—	—	—	—
H. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina	H. bolina
H. alimena	—	—	—	—	H. alimena	—	—
—	H. inexpectata	H. inexpectata	H. inexpectata v. kuramata	H. inexpectata	—	—	—
—	H. pithöka	H. pithöka	H. pithöka	H. pithöka (unicolor)	H. pithöka	—	—
H. lutescens	—	—	H. lutescens	—	H. lutescens	—	H. lutescens
H. misippus	H. misippus	—	—	—	—	H. misippus	—
—	M. cottonis	—	—	—	—	—	—
—	—	—	M. eucosmetos	—	—	—	—
—	M. katharina	—	—	katharina	—	—	—
N. venilia	—	—	N. venilia	N. venilia novohannoverana.	N. venilia	—	—
—	N. nemens	—	—	N. nemens	—	—	—
—	N. praslini	N. praslini	N. praslini	—	N. praslini	N. praslini	—
N. lactaria	—	—	N. lactaria	—	—	—	—
N. consimilis	N. consimilis	N. consimilis	—	N. consimilis	—	consimilis	—
—	N. eblis	N. eblis	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	P. pisias	—	—
—	P. fissizonata	P. fissizonata	—	—	—	—	—
—	P. amplicata	P. amplicata	—	—	—	—	—

Uebersicht der geographischen Verbreitung der im Bismarck-Archipel

	Indien, Ceylon	Grosse Sundainseln	Kleine Sundainseln	China, Japan	Celebes	Philippinen	Molukken
Cyrestis fraterculа .	—	—	—	—	acilia (strigata)	—	—
— adaemon . . .	—	—	—	—	—	—	—
Apaturina erminea . v. neopommerana			—	—	—	—	A. erminea
Parthenos sylvia . . v. couppei	—	—	—	—	P. sylvia	P. sylvia	P. sylvia
Euthalia thieli . .	—	—	—	—	—	—	—
— rugei	—	—	—	—	—	—	—
Symph. aeropus . .	—	—	—	—	—	—	S. aeropus
Charaxes jupiter . .			—	—	—	—	—
— latona			Ch. latona		wallacei affinis	—	Ch. latona
Prothoe australis .					—	—	—
— schönbergi . .						—	—
— hewitsoni . . .		—				—	—
— schulzi	—		—	—	—	—	—
— layardi		—		—		—	—
Tenaris anableps . . (uranus)	—					—	—
Melanitis leda . . .	M. leda	M. leda	M. leda	M. leda	M. leda	M. leda	M. leda
— amabilis . . .	—			—		—	—
— crameri			—			—	—
— constantia . . .	—		—			—	M. constantia
Mycalesis lugens . .			—	—	—	—	—
— mineus (flagrens)	M. mineus	M. mineus	M. mineus	M. mineus	M. mineus	M. mineus	M. mineus
— medus	M. medus	M. medus	M. medus	M. medus	—	—	M. medus
— terminus . . .	—	M. remulia	—	—	—	—	remulia
— asophis	—	—	—	—	—	—	M. asophis
— matho	—	—	—	—	—	—	—
— phidon	—	—	—	—	—	—	—
— xanthias (obscura)	—	—	—	—	—	—	—
— aethiops	—	—	—	—	—	—	—
— maura	—	—	—	—	—	—	—
— shiva	—	—	—	—	—	—	—
— lorna	—	—	—	—	—	—	—
Elymnias holofernes	—	—	—	—	—	—	—
Libythaea geoffroyi . (antipoda)	—	—	L. geoffroyi (antipoda)	—	v. celebensis	v. philippina	v. ceramensis batchiana

vorhandenen Nymphaliden, Morphiden, Satyriden, Elymniiden, Lybitheiden. (II.)

Neu-Guinea	Neu-Pommern	Neu-Lauenburg	Neu-Mecklenburg	Neu-Hannover	Salomons-inseln	Australien	Pacific-inseln
acilia	C. fratercula	C. fratercula	C. fratercula	C. fratercula	—	—	—
—	C. adaemon	C. adaemon	—	—	—	—	—
papuana	neopommerana	—	—	—	A. erminea	—	—
P. sylvia	P. sylvia v. couppei	—	P. sylvia v. couppei	v. couppei	—	—	—
—	E. thieli	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	E. rugei	—	—	—
S. aeropus	S. aeropus	—	—	—	—	—	—
Ch. jupiter	Ch. jupiter	Ch. jupiter	—	Ch. jupiter	Ch. attila	Ch. sempronius	—
cimonides	Ch. latona	Ch. latona	—	lat. diana	—	—	—
P. australis	P. australis	P. australis	—	—	—	australis	—
P. schönbergi	P. schönbergi	—	—	—	—	—	—
P. hewitsoni	P. hewitsoni	—	—	—	—	—	—
—	—	Pr. schulzi	—	—	—	—	—
—	—	—	Pr. layardi	—	—	—	—
—	T. anableps	T. anableps	T. anableps	—	T. anableps	—	T. anableps
M. leda	M. leda	M. leda	M. leda	M. leda	M. leda	M. leda	M. leda (solandra)
M. amabilis	—	—	M. amabilis	M. amabilis	—	—	
—	crameri	—	—	—	—	—	—
M. constantia	constantia	—	—	M. constantia	M. constantia	—	—
—	—	M. lugens	M. lugens	—	—	—	—
M. mineus	M. mineus	M. mineus	M. mineus	—	M. mineus	—	—
M. medus	M. medus	M. medus	—	M. medus	M. medus	—	—
—	—	M. terminus	—	M. terminus	—	terminus	—
—	—	M. asopbis	M. asophis	—	—	—	—
—	M. matho	M. matho	M. matho	—	—	—	—
M. phidon	—	—	—	—	—	—	—
—	M. xanthias obscura	obscura	—	—	—	—	—
M. aethiops	M. aethiops	—	—	—	—	—	—
—	M. maura	—	—	—	—	—	—
M. shiva	M. shiva	—	—	—	—	—	—
M. lorna	—	M. lorna	—	—	—	—	—
—	E. holofernes	E. holofernes	—	—	—	—	—
L. geoffroyi (antipoda)	v. neopommerana (pulchra)	—	—	—	v. orientalis	—	—

Uebersicht der geographischen Verbreitung der im Bismarck-

	Indien, Ceylon	Grosse Sundainseln	Kleine Sundainseln	China, Japan	Celebes	Philippinen	Molukken
Hypolyc. periphorbas	—	—	—	—	—	—	—
Curetis thetis . . .	C. thetis	C. thetis	C. thetis	—	C. thetis	C. thetis	C. thetis
Sithon isabella . .	—	—	—	—	—	—	S. isabella
Deudorix epijarbas .	D. epijarbas	D. epijarbas	D. epijarbas	—	D. epijarbas	—	D. epijarbas
Hypochr. rex . . .	—	—	—	—	—	—	—
— scintillans . . .	—	—	—	—	—	—	—
— mirabilis . . .	—	—	—	—	—	—	—
— aristocles . . .	—	—	—	—	—	—	—
— bonora	—	—	—	—	—	—	—
Plebejus paralectus .	—	—	—	—	—	—	—
Lampides celeno . .	—	L. celeno	L. celeno	—	L. celeno	L. celeno	L. celeno
— aratus	—	—	L. aratus	—	L. aratus	—	L. aratus
— aelianus	L. aelianus	L. aelianus	L. aelianus	—	—	L. aelianus	L. aelianus
P. astarte	—	—	—	—	—	—	—
— amphissa . . .	—	—	—	—	—	—	L. amphissa
— complicata . . .	—	—	—	—	—	—	—
— parrhasius . . .	P. parrhasius	P. parrhasius	P. parrhasius	P. parrhasius	P. parrhasius	P. parrhasius	P. parrhasius
— berenice . . .	—	—	P. berenice	—	—	—	—
— macrophthalma .	P. macrophthalma	P. macrophthalma	P. macrophthalma	—	—	P. macrophthalma	P. macrophthalma
— ancyra	—	P. ancyra	P. ancyra	—	P. ancyra	P. ancyra	P. ancyra
— palmyra	—	—	—	—	—	—	P. palmyra
— perusia	—	—	—	—	P. perusia	—	P. perusia
— nora	P. nora	—	—	—	P. nora	P. nora	P. nora
— strongyle . . .	—	—	—	—	—	—	P. strongyle
— cyta	—	—	—	—	—	—	—
C. strabo	C. strabo	C. strabo	C. strabo	—	C. strabo	C. strabo	C. strabo
— cnejus	C. cnejus	C. cnejus	C. cnejus	C. cnejus	C. cnejus	C. cnejus	C. cnejus
— labradus . . .	(pygmaea)	(pygmaea)	(gaika)	—	(lysizone)	C. labradus	C. labradus
— otis	C. otis	C. otis	C. otis	C. otis	C. otis	C. otis	—
— cagaya	(placida)	—	—	—	C. cagaya	C. cagaya	—
P. baeticus	P. baeticus	P. baeticus	P. baeticus	P. baeticus	P. baeticus	P. baeticus	P. baeticus
— bochus	P. bochus	P. bochus	P. bochus	—	—	—	P. bochus
— timon	—	—	—	—	—	—	—
— cleotas	—	—	—	—	—	—	—
— milo	—	—	—	—	—	—	—
Th. florinda . . .	—	—	—	—	—	—	—
— dispar	—	—	—	—	—	—	—
— hamilcar . . .	—	—	—	—	—	—	—
— browni	—	—	—	—	—	—	—
— hanno	—	—	—	—	—	—	—
— esme	—	—	—	—	—	—	—

Archipel vorkommenden Lycaeniden. (I.)

Neu-Guinea	Neu-Pommern	Neu-Lauenburg	Neu-Mecklenburg	Neu-Hannover	Salomons-inseln	Australien	Pacific-inseln
—	H. periphorb.	H. periphorb.	—	—	—	—	—
—	C. thetis	—	—	—	—	—	—
S. isabella	S. isabella	—	—	—	—	S. isabella	—
—	D. epijarbas	—	—	—	—	—	—
H. rex	H. rex	—	—	—	—	—	—
—	H. scintillans	H. scintillans	—		—	—	—
—	H. mirabilis	H. mirabilis	—	—	—	—	—
—	—	H. aristocles	—	—	—	—	—
—	—	—	—	H. honora	—	—	—
—	P. paralectus	—	P. paralectus	—	—	—	—
L. celeno	L. celeno	L. celeno	—	L. celeno	—	—	—
L. aratus	L. aratus	—	—	—	—	—	—
—	L. aelianus	—	—	—	—	—	—
—	P. astarte	P. astarte	—	—	—	—	—
—	P. amphissa	P. amphissa	—	—	—	—	—
—	P. complicata	—	—	—	—	—	—
—	P. parrhasius	P. parrhasius	—	parrhasius	—	P. parrhasius	—
berenice	P. berenice	—	—	—	—	P. berenice	—
—	P. macro-phthalma	—	—	—	—	P. macro-phthalma	(argentina)
P. ancyra	P. ancyra	—	—	—	—	P. ancyra	—
—	P. palmyra	—	—	—	—	P. palmyra	—
—	P. perusia	—	—	—	—	P. perusia	—
P. nora	P. nora	—	—	—	—	P. nora	—
—	P. strongyle	—	—	—	—	—	—
—	—	—	P. cyta	—	—	—	—
C. strabo	C. strabo	—	—	—	—	C. strabo	—
C. cnejus	C. cnejus	C. cnejus	—	—	—	C. cnejus	C. cnejus
C. labradus	C. labradus	C. labradus	—	—	—	C. labradus	C. labradus
—	C. otis	—	—	—	—	—	(alsulus)
—	C. cagaya	—	—	—	—	—	—
—	P. baeticus	P. baeticus	—	P. baeticus	—	P. baeticus	P. baeticus
P. bochus	P. bochus	P. bochus	—	—	—	P. bochus	—
—	P. timon	—	—	—	—	—	—
—	P. cleotas	P. cleotas	P. cleotas	—	P. cleotas	—	—
—	—	—	P. milo	—	—	—	—
—	Th. florinda	—	—	—	Th. florinda	—	—
—	Th. dispar	—	—	Th. dispar	—	—	—
—	Th. hamilcar	—	Th. hamilcar	—	—	—	—
—	Th. browni	Th. browni	Th. browni	—	—	—	—
—	Th. hanno	—	—	—	—	—	—
—	T. osme	—	—	—	—	—	—

Uebersicht der im Bismarck-Archipel vorkommenden

	Indien, Ceylon	Grosse Sundainseln	Kleine Sundainseln	China, Japan	Celebes	Philippinen	Molukken
Epimast. bornemanni	—	—	—	—	—	—	—
— sodalis	—	—	—	—	—	—	—
Theclin. eremicola .	—	—	T. eremicola	—	—	—	—
Lycaenesthes emolus	L. emolus	L. emolus	—	—	—	—	L. emolus
Holochila ilias . . .	—	—	—	—	—	—	H. ilias
Eupsych. dionisius .	—	—	—	—	—	—	E. dionisius
Amblypodia thamyras (helius)	—	—	—	—	—	—	helius (thamyras) (anthore)
— meander . . .	—	—	—	—	—	—	meander
Casyapa callixenus .	—	—	—	—	—	—	—
Tagiades japetus .	—	T. japetus	T. japetus	—	T. japetus	T. japetus	T. japetus
— clericus	—	—	—	—	—	—	—
— presbyter . . .	—	—	—	—	—	—	—
Padraona dara . .	P. dara	P. dara	P. dara	P. dara	P. dara	P. dara	—
Telicota augias . .	T. augias	T. augias	T. augias	T. augias	T. augias	T. augias	T. augias
— augiades . . .	T. augiades	—	T. augiades	—	T. augiades	—	T. augiades
Baoris philippina (seriata) .	B. philippina	—	—	—	—	—	B. philippina
— repetita . . .	—	—	—	—	—	—	—
— albiclavata . . .	—	—	—	—	—	—	—
Notocrypt. feisthameli	N. feistham.	N. feistham.	N. feistham.	—	N. feistham.	N. feistham.	N. feistham.
Hasora doleschalli .	—	—	—	—	—	—	H. doleschalli
— dirpha	—	—	—	—	—	—	—
Badam. exclamationis	B. exclamat.	B. exclamat.	B. exclamat.	—	B. exclamat.	—	—

Lycaeniden (II) und Hesperiden.

Neu-Guinea	Neu-Pommern	Neu-Lauenburg	Neu-Mecklenburg	Neu-Hannover	Salomons-inseln	Australien	Pacific-inseln
—	E. bornem.	E. bornem.	—	—	—	—	—
—	E. sodalis	—	—	—	—	—	—
—	T. eremicola	—	—	—	—	—	—
L. emolus	L. emolus	—	—	—	—	L. emolus	—
H. ilias	H. ilias	H. ilias	—	—	—	—	—
E. dionisius	E. dionisius	E. dionisius	—	—	—	—	—
A. thamyras	A. thamyras	(minetta) thamyras	—	A. thamyras (anthore)		—	—
A. meander	A. meander	—	—	—	—	meander	—
C. callixenus	C. callixenus	—	—	—	—	—	—
T. japetus	T. japetus	T. japetus	T. japetus	—	—	—	—
—	T. clericus	T. clericus	—	—	—	—	—
—	T. presbyter	T. presbyter	T. presbyter	—	—	—	—
—	P. dara	P. dara	—	—	P. dara	—	—
—	T. augias	T. augias	—	—	—	—	—
augiades	T. augiades	—	—	—	—	T. augiades	—
—	B. philippina	B. philippina	—	—	—	—	—
—	B. repetita	B. repetita	—	—	—	—	—
—	B. albiclavata	—	—	—	—	—	—
—	N. feistham.	—	N. feistham.	—	—	N. feistham.	—
—	—	—	—	H. doleschalli	—	—	—
—	—	—	H. dirpha	—	—	—	—
—	B. exclamat.	—	—	—	—	B. exclamat.	exlamationis

Register der behandelten Familien, Gattungen und Arten.

Verbesserungen und Zusätze.

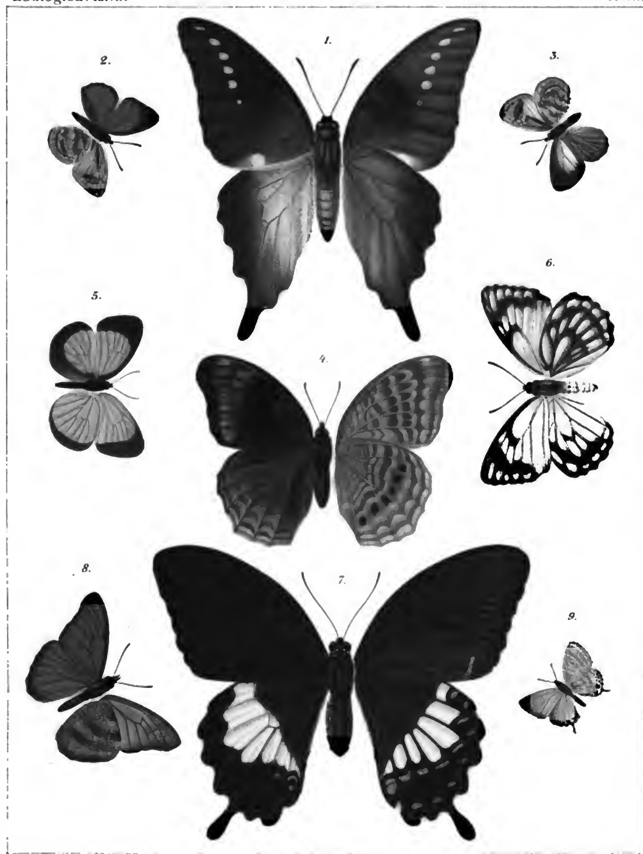
Seite 1 Zeile 12 von unten lies: Grabczewski.
„ 16 „ 2 „ „ „ Lowon.
„ 29 „ 11 „ „ „ 15 statt 16.
„ 40 „ 11 von oben „ Papua.
„ 43 „ 16 „ „ „ Duke.
„ 45 „ 21 „ „ „ coerulescens.
„ 47 „ 26 „ „ „ Grabczewski.
„ 51 „ 13 „ „ ist zuzusetzen: Taf. I. Fig. 1 ♂.
„ 51 „ 15 von unten „ „ „ I. „ 2 ♂.
„ 53 „ 19 von oben ist abzusetzen: „ I. „ 1 ♀, Fig. 2 [illegible].
„ 53 „ 19 „ „ lies: Fig. 1 ♀.
„ 54 „ 15 „ „ Taf. I. Fig. 8 ist zu Zeile 10 von unten bei majuma zu setzen.
„ 57 „ 1 „ „ lies: albopunctata.
„ 59 „ 21 „ „ „ Amboina.
„ 60 „ 11 „ „ „ meyeri.
„ 81 „ 15 „ „ ist zuzusetzen: Von Neuhannover im Tring-Museum.
„ 99 „ 22 von unten lies: Ocellen statt Zellen.
„ 117 „ 16 von oben „ 8a ♀ statt 8 ♀.
„ 122 „ 3 „ „ „ albocoerulea.
„ 143 „ 17 von unten „ 171 statt 16.

Tafelerklärung.

Tafel I.

Tafel II.


1
2.
3.
4.
5.
6.


1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.

Verzeichnis der bisher erschienenen Hefte der Zoologica:

Heft 1. **Chun, C.,** Die pelagische Thierwelt in grösseren Meerestiefen und ihre Beziehungen zu der Oberflächenfauna. Mit 5 farb. Doppeltafeln. 1888. 20,—.

„ 2. **Strubell, Ad.,** Untersuchungen über den Bau und die Entwicklung des Rübennematoden Heterodera Schachtii Schmidt. Mit 2 z. Th. farb. Tafeln. 1888. 10,—.

„ 3. **Vanhöffen, E.,** Untersuchungen über semäostome und rhizostome Medusen. Mit 6 farb. Tafeln und 1 Karte. 1889. 24,—.

„ 4. **Heckert, G. A.,** Leucochloridium Paradoxum. Monograph. Darstellung der Entwicklungs- und Lebensgeschichte des Distomum macrostomum. Mit 4 z. Th. farb. Tafeln. 1889. 20,—.

„ 5. **Schewiakoff, W.,** Beiträge zur Kenntnis der holotrichen Ciliaten. Mit 7 farb. Tafeln. 1889. 32,—.

„ 6. **Braem, Fr.,** Untersuchungen über die Bryozoen des süssen Wassers. Mit 15 z. Th. farb. Tafeln und zahlr. Illustr. im Text. 1890. 80,—.

„ 7. **Kaiser, Joh.,** Beiträge zur Kenntnis der Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte der Acantocephalen. 2 Theile. Mit 10 Doppeltafeln. 1891—92. 92,—.

„ 8. **Haase, E.,** Untersuchungen über die Mimicry auf Grundlagen eines natürlichen Systems der Papilioniden. 2 Bände. Mit 14 farb. nach der Natur gezeichn. u. lithogr. Tafeln 1891—92. 96,—.

„ 9. **Herbst, C.,** Beiträge zur Kenntnis der Chilopoden. Mit 5 Doppeltafeln. 1891. 24,—.

„ 10. **Leichmann, G.,** Beiträge zur Naturgeschichte der Isopoden. Mit 8 Tafeln. 1891. 24,—.

„ 11. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. I. Cyclopidae. Mit 8 z. Th. farb. Tafeln und 3 Illustr. im Texte. 1892. 54,—.

„ 12. **Frenzel, Joh.,** Untersuchungen über die mikroskopische Fauna Argentiniens. I. Die Protozoen. I. Lfg. 1—4. Mit 10 farbigen Tafeln. 1892. 56,—.

„ 13. **Kohl, C.,** Rudimentäre Wirbelthieraugen. I. Mit 9 farb. Doppeltafeln. 1892. 73,—.

„ 14. **Kohl, C.,** Rudimentäre Wirbelthieraugen. II. Mit 6 farb. Doppeltafeln. 1893. 62,—.

„ 14 N. **Kohl, C.,** Rudimentäre Wirbelthieraugen. Nachtrag. 1895. 12,—.

„ 15. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswassercopepoden. II. Harpacticidae. Mit 8 z. Th. farb. Taf. und Illustr. im Texte. 1893. 40,—.

„ 16. **Looss, A.,** Die Distomen unserer Fische und Frösche. Neue Untersuchungen über Bau und Entwicklung des Distomenkörpers. Mit 9 farb. Doppeltafeln. 1894. 82,—.

„ 17. **Leche, W.,** Zur Entwicklungsgeschichte des Zahnsystems der Säugethiere, zugleich ein Beitrag zur Stammesgeschichte dieser Thiergruppe. I. Ontogenie. Mit 19 Tafeln und 20 Textfiguren. 1895. 64,—.

„ 18. **Nagel, W. A.,** Vergleichend physiologische und anatomische Untersuchungen über den Geruchs- und Geschmackssinn und ihre Organe mit einleitenden Betrachtungen aus der allgemeinen vergleichenden Sinnesphysiologie. Mit 7 z. Th. farb. Tafeln. 1894. 42,—.

„ 19. **Chun, C.,** Atlantis. Biologische Studien über pelagische Organismen. Mit 12 Doppeltafeln und 8 Tafeln. 1896. 128,—.

„ 20. **Zoologische Ergebnisse** der von der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin ausgesandten Grönlandsexpedition. 1) Dr. E. Vanhöffen: Untersuchungen über Arachnactis albida Sars. 2) Derselbe: die grönländischen Ctenophoren. Mit 1 Tafel. 7,—. 3) Dr. H. Lohmann: Die Appendikularien der Expedition. Mit 1 Tafel. 4) Prof. Dr. K. Brandt: Die Tintinnen. Mit 1 Tafel. Zusammen 12,—. 5) Dr. H. Lenz: grönländische Spinnen. Mit 9 Holzschnitten. 6) Dr. Kramer: grönländische Milben. Mit 3 Holzschnitten. 7) Dr. Sommer: drei Grönländerschädel. Mit 1 Tafel. 9,—. 8) E. Rübsamen, Mycetophiliden etc. Mit 2 Tafeln. 9) W. Michaelsen, Grönländische Anneliden. 12,—.

„ 21. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. III. Centropagidae. Mit 12 z. Th. farb. Tafeln und Illustrationen im Text. 1896. 50,—.

„ 21 N. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. Nachtrag zu den Familien der Cyclopiden und Centropagiden. Mit 2 Tafeln. 1898. 12,—.

„ 22. **Piersig, R.,** Deutschlands Hydrachniden. Lfg. 1 bis 5 mit 42 z. Th. farb. Tafeln. 104,—.

„ 23. **Braem, F.,** Die geschlechtliche Entwicklung von Plumatella fungosa. Mit 8 Tafeln. 1897. 36,—.

„ 24. **Thiele, J.,** Studien über pazifische Spongien. Mit 6 Doppel- und 2 einf. Tafeln. 1898. 32,—.

„ 25. **Stoller, J. H.,** On the organs of respiration of the oniscidae. Mit 2 Tafeln. 7,—.

„ 26. **Wasmann, E.,** S. J., Die psychischen Fähigkeiten der Ameisen. Mit 3 Tafeln. 16,—.

ZOOLOGICA.

Original-Abhandlungen

aus

dem Gesammtgebiete der Zoologie.

Herausgegeben

von

Dr. Carl Chun in Leipzig.

Heft 29.

Zwölfter Band.

Erste und zweite Lieferung.

Inhalt:

Pagenstecher, Dr. Arnold, Die Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels. II. Teil: Die Nachtfalter. Mit 2 color. Tafeln.



STUTTGART.

Verlag von Erwin Nägele.

1900.

ZOOLOGICA.

Original-Abhandlungen

aus

dem Gesammtgebiete der Zoologie.

Herausgegeben

von

Professor Dr. C. Chun in Leipzig.

Heft 29.

Die Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels.

Mit Berücksichtigung der thiergeographischen und biologischen Verhältnisse systematisch dargestellt

von

Dr. Arnold Pagenstecher, Wiesbaden.

Zweiter Theil: **Die Nachtfalter.**

Mit 2 color. Tafeln.

STUTTGART.
Verlag von Erwin Nägele.
1900.

Die

Lepidopterenfauna

des

Bismarck-Archipels.

Mit Berücksichtigung der thiergeographischen und biologischen Verhältnisse systematisch dargestellt

von

Dr. Arnold Pagenstecher, Wiesbaden.

Zweiter Theil: **Die Nachtfalter.**

Mit 2 color. Tafeln.



STUTTGART.
Verlag von Erwin Nägele.
1900.

I.

Allgemeine Bemerkungen.

Die im Bismarck-Archipel vorkommenden Nachtfalter sind bisher nur sehr unvollkommen bekannt geworden, wozu nicht allein das geringere Interesse beigetragen hat, welches den Nachtfaltern im Allgemeinen entgegen gebracht wird, sondern auch die grösseren Schwierigkeiten in Aufbringung derselben. Die spärlichen Mittheilungen, welche Guérin und Boisduval in ihren Arbeiten über einige Arten gegeben hatten, sind zwar später durch Butler, wie auch von Rothschild, Warren, und Druce ergänzt worden, wie ich dies bereits in der Einleitung zum ersten Theile dieser Arbeit gezeigt habe: unsere bisherigen Kenntnisse blieben aber sehr lückenhaft. Um so erfreulicher ist es für mich, dass ich durch das reiche Material, welches mir in den Sammlungen von Professor Dahl, welcher vorzugsweise in der Umgebung von Ralum in Neupommern, und von C. Ribbe jr., welcher besonders in Kinigunang auf Neupommern und in Mioko auf Neu-Lauenburg, wie auch etwas in Neu-Mecklenburg sammelte, zu Gebote stand, es vermag die vorhandenen Lücken im Wesentlichen auszufüllen und ein übersichtliches, wenn auch nicht erschöpfendes Bild der Heterocerenfauna des Bismarck-Archipels zu geben. Immerhin bleibt trotz des Fleisses dieser beiden Forscher noch genug für künftige Reisende in jenen Gegenden zu thun. Neben den früheren Ständen vieler Nachtfalter sind die Heteroceren des Inneren von Neupommern, wie des noch nahezu jungfräulichen Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover uns beinahe unbekannt. Es dürften noch eine Reihe von Formen dort nachzuweisen sein, welche die in unseren Kenntnissen hinsichtlich des Vorkommens bestimmter, bereits in Neu-Guinea, Australien oder der Salomonen nachgewiesener, Gattungen und Arten bestehenden Lücken zu schliessen geeignet sind. Es ist zu wünschen, dass künftige Sammler sich mit gleichem Eifer und Erfolge, wie die Herren Dahl und Ribbe, dem Sammeln von Nachtfaltern hingeben mögen. Dabei dürften ihnen die von Ribbe neuerdings gegebenen Rathschläge zum Sammeln von Schmetterlingen in tropischen Ländern zu Gute kommen (s. Insectenbörse, Januar und Februar 1899). Ribbe sagt dortselbst: „Schwärmer wird man meist des Abends an blühenden Sträuchern, Gartenpflanzen, vorzüglich Lilien, fangen können. Sesien und Macroglossen fliegen, wie auch bei uns, am Tage und besuchen die vorhandenen Blumen. Von Bombyciden, Spannern, Noctuen, Micros wird man viele am Tage, bei den Gängen durch den Wald und das Gebüsch, aufstöbern und fangen. Man wird in den Tropen finden, dass zu Zeiten am Tage viel mehr Nachtschmetterlinge, als Tagschmetterlinge fliegen. Einige Gattungen, wie z. B. Agaristiden, Uraniden, betragen sich ganz wie Tagfalter, tummeln sich in der Sonne. Vor allen die Uraniden ähneln in ihrem Verhalten ganz den Papilios; weiter sind es die Glaucopiden, die die Sonne lieben und sich an deren wärmenden Strahlen erfreuen. Auch Hazisarten fand ich vielfach im Walde von Strauch zu Strauch fliegen. Sehr günstige Tageszeiten für den Fang von Noctuen sind die Abschnitte des Tages, welche kurz vor oder nach Sonnenaufgang oder Untergang liegen."

Die Heterocerenfauna des Bismarck-Archipels schliesst sich natürlich der indo-australischen in jeder Beziehung an, gleich der Tagfalterfauna. Sind doch die klimatischen und Vegetationsbe-

dingungen des Bismarck-Archipels ähnliche, wie die der benachbarten Inseln und Inselgruppen. Ueber die klimatischen und Bodenverhältnisse des Bismarck-Archipels, insbesondere der Gazelle-Halbinsel entnehme ich zur Ergänzung meiner auf Seite 8 ff. des ersten Theils dieser Schrift mitgetheilten Angaben über Klima und Witterung einem in den „Nachrichten von Kaiser Wilhelm-Land und dem Bismarck-Archipel" (1897, Seite 29) gegebenen Berichte von Dr. Danneil die nachfolgenden Sätze, welche bei der Beurtheilung des Auftretens der Lepidopteren und für einen künftig dort sammelnden Forscher von Werth sein dürften.

„Auf der Gazelle-Halbinsel lassen sich vier Jahreszeiten unterscheiden. Es herrschen von:

1. Mitte April bis Ende September der S.O.-Passat.
2. Ende September bis Mitte November die Kalmen.
3. Mitte November bis Mitte Februar der N.W.-Monsun.
4. Mitte Februar bis Mitte April die Kalmen.

Die Zeit des S.O.-Passats ist die angenehmste. In den ersten Vormittagsstunden pflegt der Wind sich zu erheben; mit grosser Gleichmässigkeit weht er dann bis eine oder zwei Stunden vor Sonnenuntergang, der gegen 6 Uhr Abends erfolgt. . . . In dieser Jahreszeit, der „trocknen Jahreszeit" regnet es durchschnittlich weniger als zu anderen Zeiten, der Himmel zeigt keine schwere Bewölkung, und Gewitter oder Böen kommen kaum vor. Allmählich nimmt dann der Passat ab; an seine Stelle tritt dann eine feuchte Schwüle. Es tritt die Zeit der Kalmen auf oder besser die Uebergangszeit zwischen den beiden Windperioden. Bald wechselt die Luftbewegung; einen Tag kommt eine leichte Brise mehr von Süd, den nächsten mehr von Nord, bis letztere Strömung allein die Herrschaft hat. Anfangs zeigt der Wind den ruhigen Character des Passats, dann aber macht sich der Monsun breit. Schwere bleigraue Wolkenmassen jagen sich am Himmel; Gewitter und schwere Regenböen sind an der Tagesordnung, und gewaltige Wassermassen stürzen herab bei schwerem Nordwest. Während dieser nassen Jahreszeit der N.W.-Monsune kommt es aber nicht selten vor, dass während einer ganzen Reihe von Tagen der schönste, heiterste Sonnenschein eintritt. — Die Temperatur wechselt im Laufe von 24 Stunden zwischen dem 24° und 25° und dem 31—32° C. Der niedrigste Grad war im Laufe vieler Jahre 17° C., der höchste öfters vorkommende 36°. 30 bis 33° sind gewöhnliche Tagestemperatur, 24 bis 25° Nachttemperatur. Jähe Schwankungen kommen als Ausfluss der insularen Lage nicht vor. — Die absolute Feuchtigkeit ist sehr gross. Dezember, Februar, März und etwa November haben die meisten Niederschläge. Die Jahresmengen differiren, doch sind die Werthe gegen die von Neu-Guinea geringer. Der N.W.-Monsun scheint an der Küste der Gazelle-Halbinsel über das Meer, der S.O.-Passat vom Lande zu kommen. Dieses steigt nach einem schmalen Strandstreifen schroff in Höhe von 10—15 m an und bildet dann eine mehr oder minder breite Terrasse, auf der die Wohnungen der Europäer der Blanche Bay und in Herbertshöhe die Stationshäuser liegen. Im Hintergrund steigt die Terrasse zu einer Hügelflucht von 80 bis 100 m, dem Rande des Hochplateaus, das von schmalen, tief eingeschnittenen Theilen durchfurcht ist. Vom Strande bis zur Hochebene zieht sich die Baumwoll- und Kokospalmen-Plantage, weiter innen schliessen sich Busch und Grasland an; die Schluchten und Thäler bevorzugt der Urwald. Der Boden rings an der Blanche Bay ist das Ergebniss jung-vulkanischer Aufschüttungen aus Asche und Bimstein aus der Thätigkeit des Vulkans Vanekokor und der Gruppe von 5 Vulkanen, von denen man gewöhnlich nur die Mutter, die Nord- und die Südtochter erwähnt. An der Oberfläche ist der Boden durch Verwitterung und Vegetation zu einer mehr oder weniger tiefen Humusschicht

verändert. Der Boden ist ausserordentlich porös und für Wasser aufsaugungsfähig. In Herbertshöhe und Umgegend sind keine längeren Bach- und Flussläufe. Grundwasser findet sich nur nahe am Strande. Natürliche Quellen sind selten, so dass die Eingeborenen genöthigt sind, das Wasser oft stundenweit ins Innere zu transportiren. . . ."

Wir finden, wie bemerkt, unter den Lepidopteren des Bismarck-Archipels die nächsten Beziehungen zu Neu-Guinea und weiterhin zu den Molukken im Westen, wie zu den Salomons-Inseln im Osten und Australien im Süden. Ueberraschend ist für einen Jeden, welcher grössere Parthien von Nachtfaltern aus den verschiedenen eben genannten Gebieten mit einander vergleicht, namentlich die überaus grosse Uebereinstimmung der *Pyraliden*. Diese Familie erfreut sich einer ganz besonders grossen Verbreitung. Bereits Meyrick hat (Trans. Ent. Soc. London 1886, pag. 189) hierauf aufmerksam gemacht und das grosse Uebergewicht der Botydidae in der Fauna der pacifischen Inseln betont, welche beinahe die Hälfte aller Arten umfasst. Viele sind nach ihm durch den malayischen Archipel bis nach Indien und selbst nach Südafrika verbreitet. Auch die australischen Pyraliden (siehe Meyrick Trans. Ent. Soc. 1887, p. XXIX) haben vielfach die gleiche enorme Verbreitung von Australien aus über die pacifischen Inseln einerseits und den malayischen Archipel, Südasien und Südafrika andrerseits; ja sie reichen mit manchen Arten bis nach Amerika hinüber, wiewohl sie einen schwachen Flug haben, nicht beträchtlich gross sind, nicht in grosser Zahl erscheinen und keinen Wandertrieb zeigen. Von 129 australischen Arten fand Meyrick nicht weniger als 73 weit verbreitet. Offenbar ist daran der Umstand Schuld, dass die Raupen ihre Nahrung auf weit verbreiteten Pflanzen finden und solche auch verändern können. Ich werde Gelegenheit haben, über die weite geographische Verbreitung der Pyraliden des Bismarck-Archipels, wie auch über die anderer Nachtfalter mich im Nachfolgenden bei der Besprechung der einzelnen Arten zu verbreiten.

In der Behandlung der im Bismarck-Archipel vorkommenden Familien, Gattungen und Arten habe ich mich, soweit es anging, wie ich bereits in der Einleitung zum ersten Theil (Tagfalter) bemerkte, an das Werk von Hampson (The Fauna of British India, Ceylon und Burma, Vol. I bis IV, London 1892—1896) angeschlossen, da sich die uns beschäftigende Lepidopterenfauna unmittelbar an die dort erörterte anschliesst. Hampson's Werk umfasst in übersichtlicher Weise noch die Pyraliden, lässt aber die Tortriciden, Tineiden und Pterophoriden unberücksichtigt. Wenn man auch im Einzelnen zu Ausstellungen in Hampson's Ausführungen berechtigt ist, so erschien es mir doch besser, das von ihm befolgte System zu adoptiren und die Charakteristik der Familien, Gattungen und Arten im Allgemeinen so anzunehmen, wie er es gethan hat. Hie und da habe ich mir Abweichungen auf Grund der Forschungen anderer Entomologen gestattet, ausser den zahlreichen eigenen Zusätzen, zu welchen ich durch das Auftreten von Formen, welche Hampson nicht verzeichnet, genöthigt war. Wo es nicht unbedingt erforderlich war, neuere Beschreibungen auf Grund des mir vorliegenden Materials zu geben, habe ich theils die Diagnosen Hampson's in Uebersetzung beigefügt, theils die anderer Autoren benutzt. In Uebereinstimmung mit den Grundsätzen Hampson's und anderer Schriftsteller, wie Snellen's, habe ich versucht, die Nomenclatur thunlichst zu vereinfachen und die Synonyme soweit anzugeben, als sie einigermaassen gesichert erscheinen. Ueber die vorhandenen Pterophoriden füge ich die mir von Herrn Medicinalrath Dr. Hofmann in Regensburg gemachten Bemerkungen bei.

Unter wesentlicher Benutzung der von Hampson Indian Moths. I. p. 9 über die im indischen Gebiet vorkommenden Nachtfalter gegebenen Uebersicht lassen sich die im Bismarck-Archipel bis jetzt beobachteten Heteroceren, wie folgt, abtheilen:

A. Auf den Vorderflügeln Ader 5 von der Mitte der Discocellularen entspringend oder näher an 6, als an 4.
 a) Haftborste rudimentär.
 b) Haftborste fehlend.
  a¹) Zunge vorhanden, Beine mit Sporen.
   a²) Auf den Hinterflügeln Ader 8 entfernt von 7.
    a³) Ader 6 und 7 der Vorderflügel gestielt . . . . *Uranidae* (19)
  b¹) Zunge fehlend. Beine ohne Sporen. Hinterflügel mit einer Innenrandsader . . . . *Saturniidae* (1)
 c) Haftborste vorhanden.
  a¹) Fühler spindelförmig . . . . *Sphingidae* (2)
  b¹) Fühler fadenförmig. Zunge vorhanden, auf den Hinterflügeln Ader 8 entfernt von 7 nach dem Zellende.
   a²) Tarsen kurz, wie die Schienen und haarig; kräftig gebaute Falter *Notodontidae* (3)
   b²) Tarsen lang und nackt; schlank gebaute Falter.
    a³) Auf den Vorderflügeln Ader 7 entfernt von 8 und gewöhnlich mit 6 gestielt . . . . *Epiplemidae* (20)
    b³) Ader 7 der Vorderflügel aus 8; auf der Hinterfläche Ader 1 a kurz oder fehlend . . . . *Geometridae* (21)

B. Auf den Vorderflügeln Ader 5 von der untern Zellecke oder näher an 4 als an 6.
 a) Hinterflügel mit mehr als 8 Adern.
 b) Hinterflügel mit nicht mehr als acht Adern.
  a¹) Auf den Hinterflügeln Ader 8 entfernt von 7 nach dem Ursprung der Adern 6 und 7.
   a²) Haftborste fehlend.
   a²) Haftborste vorhanden.
    a³) Hinterflügel mit verkümmerter Ader 8 . . . . *Syntomidae* (6)
    b³) Auf den Hinterflügeln Ader 8 vorhanden.
     a⁴) Fühler fadenförmig, selten erweitert.
      a⁵) Auf den Vorderflügeln Ader 1 c vorhanden.
       a⁶) Auf den Hinterflügeln Ader 8 frei von der Basis oder mit 7 durch eine Querader verbunden.
        a⁷) Zunge vorhanden . . . . *Zygaenidae* (7)
        b⁷) Zunge fehlend.
         a⁸) Palpen selten fehlend. ♀ geflügelt. Larven in Holz *Cossidae* (9)
         b⁸) Palpen fehlend. ♀ flügellos; ♀ selten mit Beinen: ♀ und Raupen in Gehäusen . . . . *Psychidae* (8)
     b⁴) Auf den Hinterflügeln Ader 8 kurz mit 7 anastomosirend *Limacodidae* (13)
      b⁵) Auf den Vorderflügeln Ader 1 c fehlend.
       a⁶) Auf den Hinterflügeln Ader 8 aus 7 . . . . . . *Arctiidae* (16)
       b⁶) Auf den Hinterflügeln Ader 8 mit 7 durch Querader verbunden oder sie nahe der Zellmitte berührend.
        a⁷) Palpen am dritten Gliede nackt und über den Scheitel vorragend, Zunge vorhanden . . . . *Hypsidae* (15)

b[7]) Palpen nicht über den Scheitel vorragend. Zunge klein oder fehlend . . . . *Lymantriidae* (14)

c[6]) Auf den Hinterflügeln Ader 8 kurz mit 7 nahe der Basis anastomosirend; Zunge gut entwickelt.

a[7]) Fühler mehr oder weniger erweitert . . . . . *Agaristidae* (17)

b[7]) Fühler fadenförmig . . . . *Noctuidae* (18)

b[1]) Auf den Hinterflügeln Ader 8 gekrümmt und beinahe oder ganz Ader 7 berührend, oder mit ihr anastomosirend nach dem Ursprung von 6 und 7.

a[2]) Auf den Hinterflügeln Ader 1 c fehlend.

a[3]) Auf den Hinterflügeln Ader 8 mit Präcostalsporn . . . . *Callidulidae* (10)

b[3]) Auf den Hinterflügeln Ader 8 ohne Präcostalsporn.

a[4]) Auf den Hinterflügeln Ader 1 a fehlend oder sehr kurz . *Drepanulidae* (11)

b[4]) Auf den Hinterflügeln Ader 1 a beinahe oder ganz den Analwinkel erreichend . . . . *Thyrididae* (12)

b[2]) Auf den Hinterflügeln Ader 1 c vorhanden . . . . *Pyralidae* (22)

C. Auf den Vorderflügeln Ader 4 bis 11 aus der Zelle in beinahe gleicher Entfernung getrennt entspringend.

a) Flügel nicht in Federn getheilt.

a[1]) Auf den Hinterflügeln Ader 8 mit 7 zusammenfallend . . . . . *Sesiidae* (4)

b[1]) Auf den Hinterflügeln Ader 8 frei.

a[2]) Vorderflügel: Ader 1 b einfach oder mit einer ganz kleinen Gabel *Tinaegeridae* (5)

b[2]) Ader 1 a auf den Vorderflügeln eine grosse Gabel mit 1 b am Grunde bildend . . . . *Tineidae* (24)

c[2]) Ader 1 b der breiten Hinterflügel wurzelwärts gegabelt; Endglied der Palpen stumpf; keine Nebenpalpen . . . . *Tortricidae* (23)

b) Flügel in Federn getheilt.

a[1]) Vorderflügel in zumeist 2, Hinterflügel in 3 Federn getheilt . . . *Pterophoridae* (25)

b[1]) Vorderflügel und Hinterflügel in je 3 Federn getheilt . . . . . *Alucitidae* (26)

Im indoaustralischen Gebiete kommen noch vor: *Epicopiidae, Brahmaeidae, Bombycidae, Eupterotidae, Cymatophoridae, Hepialidae, Pterothysanidae, Lasiocampidae* und *Arbelidae*, welche aber bis jetzt im Bismarck-Archipel nicht nachgewiesen sind. Wahrscheinlich wird dies von den in Neu-Guinea und besonders in Australien vorhandenen *Hepialidae* geschehen. Diese würden sich dann als Familie 9a bei B. a) a[1]) einreihen (vor den *Syntomidae*) und charakterisirt sein durch Fehlen der Zunge und Kiefer und die mit mehr als 8 Adern versehenen Hinterflügel.

Dem indischen Gebiet fehlen die auch im Bismarck-Archipel nicht vertretenen *Ceratocampidae, Micropterygidae, Castniidae* und *Heterogynidae*. Von diesen dürften keine Arten im Bismarck-Archipel gefunden werden.

Nachstehend gebe ich nun eine übersichtliche Darstellung der mir aus dem Bismarck-Archipel bekannt gewordenen Species, sowohl aus der Literatur, als aus den mir zur Hand gewesenen Sammlungen. Ich hoffe, dass unter den von mir als neu bezeichneten Arten sich nicht allzuviele als bereits von andern Autoren, vielleicht aus der Nachbarschaft, wie den Salomons-Inseln, beschrieben darstellen werden. Sollte dies vorgekommen sein, so bitte ich um gütige Nachsicht.

II.

Die Nachtfalter des Bismarck-Archipels.

Fam. I. Saturniidae.

Diese Familie, welche in der palaearctischen, nearctischen, neotropischen, afrikanischen, orientalischen und australischen Region vertreten ist, enthält die grössten Nachtschmetterlinge des indoaustralischen Gebietes. Sie haben grosse breite, den kurzen Hinterleib überragende Flügel, welche mit bunten Augenflecken auf der Querader versehen sind. Ader 1 b der Vorderflügel ist an der Basis gegabelt, 1 c fehlt. Die Hinterflügel haben keine Haftborste und nur eine Innenrandsader. Die Zunge fehlt, die Palpen sind klein, die Fühler bei beiden Geschlechtern doppeltgekämmt, beim ♂ die Kammzähne lang. Die Beine sind kurz, haarig, ohne Sporen. Die Raupen sind 16füssig, unbehaart, aber mit dornigen Höckern oder Warzen besetzt; sie verspinnen sich in einem Cocon.

Die im Bismarck-Archipel bis jetzt beobachteten *Saturniiden* können, wie die der indoaustralischen Fauna überhaupt, in zwei Gruppen zerlegt werden.

A. Hinterflügel in einen Schwanz verlängert:

Hierher die einzige Gattung *Coscinocera* Butler mit der Art *hercules* Miskin.

B. Hinterflügel ohne Verlängerung am Analwinkel.

Hierher die Gattung *Antheraea* Butler mit den Arten *godeffroyi* Butler und *dahli* Weymer.

A. Hinterflügel in einen Schwanz verlängert.

Gattung *Coscinocera* Butler.

Diese Gattung ist in Färbung und Zeichnung mit der bekannten Gattung *Attacus* L. verwandt, aber von ihr durch den Besitz eines langen Schwanzes am Hinterflügel, ähnlich wie bei *Actias* Leach unterschieden. Die einzige hierher gehörige Art, welche als *Attacus hercules* (Cap York) von Miskin zuerst beschrieben wurde, ist in drei geographischen, von Rothschild unterschiedenen Formen in Neu-Mecklenburg, Neu-Guinea und North-Queensland gefunden worden.

1. *Coscinocera hercules* Miskin, Proc. Ent. Soc. London 1875, p. XXVI;
Trans. Ent. Soc. Lond. 1876, p. 7.

C. omphale Butler, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 164. New-Ireland.

C. hercules omphale Butler, Rothschild, Nov. Zool. V. p. 79 (1898).

Butler beschreibt ein ♂ von Neu-Guinea und weist auf die australische Form hin. Um Wiederholungen der ähnlichen Beschreibungen zu vermeiden, gebe ich hier die vergleichenden Diagnosen, welche Rothschid über die drei geographischen Lokal-Formen aufstellt (l. c. p. 79), in Uebersetzung wieder.

a) *Coscinocera hercules omphale* Butler.

„♂. Flügel oben mehr röthlich, als in den folgenden Formen, weisses Band der basalen Hälfte der Flügel auswärts nicht schwarz begrenzt; postmediane weisse Linie zwischen den Adern nicht scharf begrenzt, gleich breit (2 mm), gerade zwischen den Adern, ihr innerer Rand dunkler, als die Grundfarbe der Flügel, aber nicht so schwarz, als bei den Formen von Neu-Guinea und Queensland. Der Augenfleck der Vorder-

flügel ist unregelmässig elliptisch, nicht rundlich, und hat ein dreieckiges hyalines Centrum, dessen längerer Diameter (7 mm) parallel mit dem postmedianen Band läuft, während der kürzere Diameter dieses hyalinen Flecks parallel zu den Adern bei den andern Formen ist; der hyaline Fleck bei *omphale* ist von weiss umgeben, auf welches ein breiter gelblicher Ring (5—7 mm) folgt, welcher viel mehr gelb ist, als die Grundfarbe der Flügel und einen schwarzen Rand hat. Die Entfernung zwischen Augenfleck und postdiscalem Band ist ungefähr 5 mm. Der Augenfleck der Hinterflügel ist beinahe rundlich (13 mm), der längere Durchmesser des hyalinen Centrums ist wieder parallel zu dem postdiscalen Band; die Färbung dieselbe wie auf den Vorderflügeln. Auf der Unterseite ist die Lage des Augenfleckes besonders bemerkenswerth, der gelbe Ring um das hyaline Centrum 5 mm weit mitten zwischen den Adern. ♀ unbekannt. (Neu-Irland) Neu-Mecklenburg."

b) *C. hercules eurystheus* Rothschild.

Attacus hercules Oberthür (nec Miskin) Etud. d'Entom. XIX. p. 34. T. 1. f. 1. ♂ (1894 Ansus, Jobi Island).

„♂. Aeusseres Band der Vorderflügel viel weniger weiss, wie bei *hercules hercules*, bestehend in etwas verdunkelten weissen Möndchen, welche auf den Vorderflügeln weit getrennt von einander und einwärts braunschwarz gerandet sind. Basales Band auswärts mit einem braunschwarzen Rande. Der vordere, halbmondförmige Theil dieses Bandes steht in einem Abstande von 13 mm von dem schwarzen Rande des Augenflecks. Die Augenflecke sowohl der Vorder- als Hinterflügel sind sehr klein, stark dreieckig, das der Vorderflügel erreicht das postdiscale Band, sein gelber Ring ist weniger glänzend als bei *omphale*, in der typischen Form von Dorey 2 mm an der Basis breit, bei Exemplaren von Neu-Guinea 4 mm, Augenfleck der Hinterflügel mit dem langen Durchmesser des hyalinen Centrums in einem Winkel von ungefähr 45° zum postdiscalen Band; hyaliner Fleck klein, Diameter 2 und 4 mm. Augenflecke auf der Unterseite mit hyalinem Centrum wie oben, aber der gelbe Ring von beinahe demselben röthlichen Braun wie die innere Linie der postdiscalen Bänder und schmaler als oben. Das typische Exemplar ist viel dunkler oben, als *omphale*, während die Exemplare von Deutsch Neu-Guinea *omphale* in der Färbung der Grundflecke sich nähern.

♀. Verschieden von *hercules hercules* dadurch, dass die Augenflecke kleiner sind, die grauen und rothbraunen Schuppen ausserhalb des postdiscalen Bandes mehr ausgedehnt, und dass in dem cellularen Theil der weissen Linie des basalen Bandes der Vorderflügel 8 oder 9 mm Abstand ist vom schwarzen Ring des Augenflecks. In diesen Charakteren stimmen drei ♀♀ von Waigeu, Mifor und Fergusson Irland überein, während sie unter sich verschieden sind in der Breite der weissen Linie des postdiscalen Bandes, in der Lage der hyalinen Flecke und der Grundfärbung der Unterseite. Die hyalinen Flecke sind bei dem Waigeu ♀ so gross wie bei einem Queensland-Exemplar. Neu-Guinea (Dorey, Constantinhafen), Waigeu, Mifor."

c) *Coscinocera hercules hercules* Miskin, Proc. Ent. Soc. London p. 26 (1875). Cap York. Oberthür, Et. d'Ent. XIX pl. 1. ♂.

„♂. Wie *eurystheus*, aber die Augenflecke viel grösser, das hyaline Centrum breiter, das der Vorderflügel 7½ mm bis 12 mm, weisse Linie des cellularen gekrümmten Theils des basalen Bandes der Vorderflügel 10 mm entfernt von dem schwarzen Ring des Augenflecks, lehmgelber aussermarginaler Theil der Vorderflügel breiter; weisse Linie des postdiscalen Bandes mehr ausgedrückt. Körper oben blasser.

♀. Vorderer Theil des basalen Bandes der Vorderflügel oben nur 4 oder 5 mm entfernt vom schwarzen Ring des Augenflecks, während bei *eurystheus* die Entfernung 8—9 mm beträgt; Aussenrandsgegend der Vorderflügel oben auf grössere Ausdehnung hin ohne graue und rothbraune Schuppen. Körper blasser. Die Grundfärbung der Flügel wechselt von Wallnussbraun zur Siennafärbung; die basalen und äusseren marginalen Theile lichter. Vaterland: Nord-Queensland: Cairns und Cooktown."

B. Hinterflügel ohne Verlängerung am Analwinkel.

Gattung *Antheraea* Hübner.

Die Vorderflügel sind an der Basis eingezogen, gegen den abgerundeten Apex hin ausgebuchtet, der Aussenrand ist stark ausgeschnitten. Die Hinterflügel sind abgerundet. Die Zellen beider Flügel geschlossen. Die Gattung wird in Afrika, Japan, China, den Philippinen, Indien, Ceylon, Burma, den Andamanen und Java nach Hampson I. M. I. p. 18 angetroffen.

2. *Antheraea godeffroyi* Butler.

Syntherata godeffroyi Butler, Annals and Magazine Nat. Hist. ser. 5. vol. X. p. 227: New-Britain.

„♂. Gelblich; Vorderflügel am Costalrande und dem subapicalen Theil mit bräunlichen Schuppen bedeckt, die ihm ein schmutziges Aussehen geben; der Grund des Vorderrandes lilagrau; lilagraue (aus röthlich-chocoladefarbenen und weissen Schuppen gebildete) Streifen, wie folgt: ein tiefgezahnter Zickzackstreifen von unter dem ersten Medianast zum Innenrand, ein kurzer unregelmässig gezahnt ausgebuchteter Streifen von der Costa über das äussere Drittel der Zelle, und zwei parallele gewellte Streifen, welche ein Band von leicht hellerer Färbung einschliessen, als die Grundfärbung über dem Discus; ein kleiner Augenfleck mit schwärzlichgerandetem hyalinem weissen Centrum und einer weissen Iris rund umgeben von einer lilagrauen Linie am Ende der Zelle; Costalparthie am Apex breit lilagrau, durchzogen von einem schwärzlichen Fleck; eine submarginale Reihe von schuppigen schwarzen Flecken: Hinterflügel mit einem kleinen dreieckigen schwärzlichen Fleck mit bleich fleischfarbenem Rande am Zellende und unmittelbar gefolgt von einer gekrümmten Reihe von ungefähr neun grossen ungleichen „diamond shaped" Flecken, welche in Lilagrau übergehen; ein gezahnter ausgebuchteter fleischfarbener Streifen, schwärzlich gefleckt zwischen den Adern, geht parallel zum Aussenrande über den Discus; eine submarginale Reihe von blassen grauen Flecken. Fühler röthlich. Halskragen lilagrau, ein wenig mehr chocoladefarben als die Flecke auf den Flügeln und mit weissem Hinterrand. Flügel unten gefleckt und gebändert mit chocoladefarben; die am meisten hervorstechenden Zeichnungen sind zwei centrale Bänder, ein grosser apicaler Fleck auf den Vorderflügeln; ein subapicaler Fleck und eine discale Reihe von Flecken auf den Hinterflügeln, eine submarginale Reihe von Flecken und kleine Augen; der Grund der Costa ist fleischfarbig verwaschen, der Leib mit einer Reihe brauner Flecke auf jeder Seite. 147 mm. Neu-Britannien; verwandt mit *S.* (*Antheraea*) *disjuncta* Walker."

In der Ribbe'schen Ausbeute befindet sich ein (♂) Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang), welches mit dieser Beschreibung recht wohl übereinstimmt und nur einige unwesentliche Abweichungen zeigt, so z. B. in dem Fehlen des dreieckigen schwärzlichen Flecks am Zellende der Hinterflügel. Durch Herrn Schneider in Wald empfing ich zwei ♂♂, darunter ein durch Zucht erhaltenes Exemplar, sowie das dazu gehörige rothbraune Puppengespinnst, welches sich nicht von dem sonstiger *Antheraea*-Arten unterscheidet.

Ein dieser Art sehr ähnliches ♀ befindet sich in der Dahl'schen Sammlung, und ein gleiches Exemplar lag mir durch die Güte des Herrn von Grabczewski vor. Dieses ♀, welches ich dem erfahrenen Kenner der *Saturniiden*, Herrn G. Weymer in Elberfeld, vorgelegt hatte, wurde durch ihn ausführlich beschrieben als

3. *Antheraea dahli* Weymer (Ent. Nachr. 1898 n. 14, p. 119).

„Von *Syntherata godeffroyi* Butl. durch die orangegelbe nicht ockergelbe Grundfarbe der Oberseite, durch das röthlich fleischfarbene Mittelfeld, das bei *godeffroyi* nicht von der Grundfarbe abweicht, durch den nicht helleren Streifen der Grundfarbe zwischen den zwei Zackenstreifen hinter den Augenflecken und durch die Einfassung dieser Augenflecke auf beiden Flügeln verschieden. Bei *godeffroyi* soll der innere Ring des Auges auf den Vorderflügeln schwärzlich, der äussere veilgrau sein, bei *dahli* ist ersterer graubraun, letzterer dunkelbraun. Auf den Hinterflügeln steht bei *godeffroyi* statt des Auges ein dreieckiger schwärzlicher Fleck mit fleischfarbener Einfassung; bei *dahli* ist es ein vollkommenes Auge mit eiförmigem braunen Kerne, der von einem weissen und einem braunen Ring umgeben ist. Ferner liegt der vordere Theil des ersten Querstreifens bei *godeffroyi* im äusseren Drittel der Mittelzelle der Vorderflügel, bei *dahli* aber vor der Mitte der Zelle. Die braune Randlinie fehlt bei *godeffroyi*. Von den neun grossen ungleichen Flecken, die bei *godeffroyi* auf den Hinterflügeln unmittelbar hinter dem Augenfleck stehen, deren Gestalt „diamond shaped" genannt wird, sieht man bei *dahli* nichts. Der Halskragen ist bei *godeffroyi* veilgrau, und sein hinterer Rand ist weiss. Bei *dahli* ist derselbe aber rothbraun, und über seine Mitte zieht ein weissgrauer Querstreifen, sodass der hintere Rand wieder rothbraun ist. Der Bauch hat bei *godeffroyi* an jeder Seite eine Reihe brauner Flecke, davon sieht man bei *dahli* nichts. (Ich finde diese Flecke schwach entwickelt.) Auch auf der Unterseite der Flügel zeigt sich ein Unterschied, indem *godeffroyi* vor der Spitze dieser Flügel und im Discus der Hinterflügel chocoladenfarbige Flecke hat,

während wir bei *dahli* sehr breite Querbinden sehen, die mit Ausnahme des Innenrandes der Vorderflügel über die ganze Breite beider Flügel ziehen.

Von *S. janetta White* durch bedeutendere Grösse, durch die grösseren dreifach eingefassten Augenflecke, die stärker gezackten Querstreifen, durch die dunkelfarbige Spitze der Vorderflügel, durch die braune Saumlinie und auf der Unterseite durch die dritte äussere dunkiere Querbinde verschieden.

♀. Neu-Pommern. Weymer."

Weitere Untersuchungen an grösserem Material, insbesondere auch Züchtungsversuche, mögen entscheiden, ob hier zwei constant differente Arten oder nur, wie ich glaube, die beiden Geschlechter einer Art vorliegen.

Fam. 2. Sphingidae.

Die Familie der *Sphingiden* hat eine ausgedehnte Verbreitung fast über die ganze Erde; besonders entwickelt ist sie in den Tropen. Sie umfasst Schmetterlinge mit kräftigem Körper, starken Flügeln und einem die Hinterflügel meist um das Doppelte überragenden Hinterleib. Die Vorderflügel sind noch einmal so lang als breit, der Saum sehr schräg und die Hinterflügel klein. Die Fühler verdicken sich allmählich, werden gegen die Spitze dünner, haben scharfe Kanten und beim ♂ unten eine Borstenreihe.

Die Palpen sind kurz, dick beschuppt. Die Zunge ist stark, hornig, meist lang. Augen nackt. Beine stark, mit gut entwickelten Sporen und bedornten Tarsen. Auf den Vorderflügeln ist Ader 1 am Grunde gegabelt; auf den Hinterflügeln entspringt die Costalis frei, und sind zwei Innenrandsrippen vorhanden. Haftborste stark entwickelt.

Die Schmetterlinge fliegen zumeist des Abends. Die Raupen sind nackt, sie haben meist ein Horn auf dem 11. Leibesring.

Die Subfamilien und Gattungen sind sich nahe verwandt und schwierig zu trennen.

Im Bismarck-Archipel sind von den im indoaustralischen Gebiete vertretenen Subfamilien bis jetzt die *Acherontinae, Smerinthinae* und *Ambulycinae* noch nicht nachgewiesen, und es kommen daher nur die Unterfamilien der *Chaerocampinae, Sphinginae* und *Macroglossinae* in Betracht, welche sich hinsichtlich der Raupen und Schmetterlinge, wie folgt, charakterisiren lassen (Hampson I. 65):

a) Schmetterlinge mit wenig vorgezogener Spitze der Vorderflügel. ♂♂ mit kleinen seitlichen Ausbuchtungen am Abdomen. Raupen mit retractilen Thoraxringen, der dritte mehr oder weniger geschwollen. *Chaerocampinae.*

b) Schmetterlinge mit sehr langem Rüssel und konischem Hinterleib in beiden Geschlechtern. Raupen mit nicht retractilen Brustringen, in der Ruhe abwärts gekrümmt. *Sphinginae.*

c) Schmetterlinge mit einem Paar seitlicher Haarschöpfe am letzten Segment bei beiden Geschlechtern. Thorax der Raupen nach dem kleinen Kopf hin verschmälert. Horn lang, gekrümmt. *Macroglossinae.*

Es wäre möglich, dass die Familie der *Acherontiinae,* welche auf den Molukken, ebenso wie die der *Ambulycinae,* welche auf Neu Guinea vertreten ist, in unserem Gebiet aufgefunden würden; die *Smerinthinae* scheinen nicht so weit östlich zu gehen.

Bei den ersteren, den *Acherontinae,* ist der Rüssel des Schmetterlings sehr kurz und dick, die Raupen spitzen sich nach dem Kopfe hin zu, haben retractile Thoraxringe und ein langes, gekrümmtes warziges Horn. Die *Ambulycinae* haben einen stark vorgezogenen Apex der Vorderflügel, die ♂♂ kleine laterale Ausbuchtungen am Abdomen; ihre Raupen verschmälern sich nach dem Kopfe zu, welcher grösser und runder ist; ihr Horn ist gerade.

Die *Smerinthinae* haben einen sehr kurzen dünnen Rüssel, einen nur wenig vorgestreckten Kopf; die Raupen sind warzig, nach dem Kopf hin verschmälert, welcher mehr oder weniger sich oben zuspitzt; das Horn ist gerade.

1. Subfam. *Chaerocampinae.*

Die hierher gehörigen Schmetterlinge zeichnen sich durch einen grossen Rüssel aus; die Vorderflügelspitze ist wenig vorgezogen und es finden sich beim ♂ kleine laterale Anschwellungen am Hinterleib. Die Raupen haben retractile vordere Leibesringe, von denen der dritte mehr oder weniger geschwollen und der zweite und dritte, zuweilen auch einige andere, mit seitlichen Augenflecken versehen sind. Das Horn der Raupen ist verschieden. Die Puppen haben keine äussere Rüsselscheide.

Von den im indoaustralischen Gebiet beobachteten Gattungen sind bis jetzt im Bismarck-Archipel nachgewiesen: *Chaerocampa, Daphnis, Theretra* und *Angonyx*. Die drei ersten haben spitzen Apex der Hinterflügel, die beiden ersteren Gattungen plötzlich in einen Haken übergehende Fühler, *Chaerocampa* Beine mit mässig langen Sporen und *Daphnis* mit langen Sporen, *Theretra* das erste Palpenglied ausgehöhlt; bei *Angonyx* enden die Fühler allmählich in einen langen Haken und ist der Aussenrand der Hinterflügel ausgebuchtet, der Apex der Hinterflügel gerundet.

Von den im Bismarck-Archipel bis jetzt nicht aufgefundenen Gattungen der indoaustralischen Fauna zeigt die auf den Molukken vorkommende Gattung *Acosmeryx* Vorderflügel, welche unterhalb des Apex leicht ausgeschnitten sind; *Ampelophaga*, die noch in Japan erscheint, hat sehr spitzen Apex der Vorderflügel; bei *Deilephila*, welche in China und auf Hawai sich zeigt, sind die Fühler vor dem Endhaken sehr verdickt; *Elibia* ist mit allmählich in einem langen Haken endigenden Fühler und geradem Aussenrand der Hinterflügel versehen.

Gattung *Chaerocampa* Duponchel (Hampson I. p. 84).

A. Hinterflügel röthlich.

4. (1) *Chaerocampa theylia* L.

Sphinx theylia Linné Syst. Nat. I. p. 803 (1767). (Aurivillius, Recensio crit. Lep. Mus. Lud. Ulr. p. 140 sagt, dass *thyelia* L. oder *theylia* L. nicht diese Art sei.) *Chaerocampa theylia* L. Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 84 f. 5; Hampson, Ill. Het. Br. Mus. IX pl. 175 f. 1 (Raupe); Swinhoe, East. Het. Oxford. Mus. p. 16 u. 50; Hampson, Ind. Moths. I. p. 85 f. 53 ♂ (1892); China, Formosa, India, Ceylon, Java, Borneo).

Chaerocampa rafflesii Butler, Trans. Zool. Soc. IX. p. 556; Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 84 f. 3; Hampson, Ill. Het. IX. pl. 175 f. 3 (Raupe).

Ch. vinacea Hampson, Ill. Het. IX. pl. 157 f. 26; pl. 175 f. 2, 2a (Raupe, Puppe).

Sphinx boerhaviae Fabr. Syst. Ent. p. 542 (1775).

Chaerocampa boerhaviae F., Semper, Phil. Schmett. p. 394: Philippinen, Malediven, Silhet, China, Java, Sumatra, Key, Cap York, Yap.

Ch. thyelia L., Snellen, T. v. E. Bd. 22. p. 65 n. 8: Celebes; Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 22 n. 201: Amboina; Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 29; Forsayeth, Tr. E. S. 1884, p. 389 (Raupe); Saalmüller, Madag. Lep. p. 122.

Nach Hampson auch gleich *Sphinx pluto* F.; *Sphinx pinastrina* Martin, *Pergesa vampyrus* F. und *Sphinx octopunctata* Gmel.

60 mm. (Die Exemplare des Bismarck-Archipels sind meist viel kleiner.) Braun mit helleren und dunkleren Querstreifen der Vorderflügel. Hinterflügel roth mit schwarzem Rande. Die Raupen dieser weit verbreiteten Art kommen nach Hampson in verschiedenen Formen vor, die

auf verschiedenen Nährpflanzen (nach Forsayeth auf Convolvulus) leben. Gewöhnlich sind sie braun, mit zahlreichen dunklen Streifen auf dem Rücken, weisslichen Seiten und grauem Bauch mit einem grossen, gelblichen Augenfleck auf dem vierten Leibesring, auswärts schwarz, in der Mitte röthlich, schwarz unten, einer Reihe von sechs sich verkleinernden gelblichen Augenflecken auf einer gelblichen Linie vom 5. bis 10. Leibesring. Das Horn ist blass und spitzt sich rasch zu. Diese *theylia*-Form lebt auf Rubiaceae, auf denen auch die Raupe der Form *rafflesi* lebt. Diese ist dunkelbraun mit sieben subdorsalen Flecken, sieben Augenflecken vom 4. bis 10. Leibesringe, der erste gross gelblich, mit schwarzem Centrum. Von der auf Impatiens lebenden Form *vinacea* ist die Raupe blassbraun mit schmaler schwarzer dorsaler Linie, blassem subdorsalen Streifen und ovalen Augenflecken auf dem 4. und 5. Leibesring, welche gelblich, schwarz umgrenzt, und schwarz centrirt sind mit gelblichen Streifen auf dem ersten, rothem auf dem zweiten. Das Horn ist lang und gerade, braun mit weisser Spitze und dunklen Streifen an der Basis.

In der Ribbe'schen Sammlung ist diese Art von Neu-Pommern in mehrfachen, meist sehr kleinen (30—35 mm) Exemplaren vertreten. Ganz gleiche besitze ich auch von Neu-Guinea.

5. (2) *Chaerocampa brennus* Stoll, Cramer

Sphinx brennus Stoll Suppl. Cramer P. E. IV. T. 398 B. (1782).

Chaerocampa brennus Boisduval Het. p. 248; Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 24 n. 207: Amboina.

Palpen röthlich; Kopf an den Seiten grau, oben röthlichbraun, wie der Halskragen und die Schulterdecken. Hinterleib oben am Grunde röthlichgrau, hinten braungrau, an den Seiten je vier weisse Doppelpunkte, Afterbüschel heller. Unterseite röthlichgrau. Vorderflügel braungrau, purpurfarben schillernd, am Grunde mit zwei hellen braunen Querlinien, sowie über dem Discus mit einer an der Costa breiteren, an dem Innenrande schmalen braunen Querbinde; im Aussendrittel eine schmale gewellte Linie, welche am Aussenwinkel von einem dunklern Fleck und gegen den Apex hin von einem grössern braunen Fleck begleitet wird. Aussenrand dunkelbraun. Hinterflügel röthlichbraun mit einer undeutlichen nach dem Afterwinkel hin verschmälerten schwarzen Saumbinde. Fransen weisslich. Auf der Unterseite braunroth mit Andeutung von Querbinden.

In der Dahl'schen Sammlung ist ein Exemplar vorhanden, welches 18./VI. 96 am Licht gefangen wurde (Ralum).

6. (3) *Chaerocampa celerio* L.

Sphinx celerio Linné, Syst. Nat. ed. X p. 491 (1758); Cramer, P. E. 125 f. E. (1775).

Chaerocampa celerio Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 84 f. 4; Moore, Lep. East Ind. Comp. pl. XI. f. 1, 1a (Raupe und Puppe); Hampson, Ind. Moths. I. p. 87 (1892): Europa, Afrika, India, Ceylon, Java, Borneo, Timor, Australia, Fiji; Möschler, Verh. zool. bot. Ges. 1853, p. 287: Caffraria (gross, lebhaft gefärbt); Semper, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1867, p. 700; Semper, Phil. Schmett. p. 395. Taf. E. Fig. 5. 6. (Raupe); Boisduval, Spec. gén. Hetéroc. I. p. 238 (1874); Swinhoe, East. Het. p. 17 u. 68; Snellen, T. v. E. Bd. 22, p. 65: Celebes; Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 23 n. 203: Amboina; Forsayeth, Tr. E. S. 1884, p. 389 (Raupe); Saalmüller, Madag. Lep. p. 123.

Der 66—74 mm grosse Falter hat die Vorderflügel blassbraun mit silbernen Streifen auf der Mediana; die Adern über der Zelle sind ebenfalls silbern weiss und schwarz gestreift. Ein silberner Streifen geht vom Apex bis nahe der Basis des Innenrandes, begleitet von gelblichen und

braunen Linien; ausserdem findet sich eine weisse, submarginale Linie. Die Hinterflügel sind an der Basis und am Analwinkel hellroth; der Discus ist schwärzlich, der äussere Theil gelblichbraun mit einer schwarzen, submarginalen Linie, die Adern zwischen ihr und der Zelle schwarz. Der Hinterleib zeigt einen weissen Fleck auf jedem Ring zwischen der dorsalen weissen Linie und silberne Seitenstreifen.

G. Semper (Phil. Schm. p. 395) bildet die Raupe ab und beschreibt sie: „Die jungen Raupen sind fahlbläulichgrau, später wird die Grundfarbe gelblich und zum Schluss braun. Manche Raupen verändern ihre Farbe schon sehr jung, andere erst kurz vor der Verpuppung. Die Zeichnung ist dagegen sehr constant. Auf dem vierten Glied steht ein Auge von tieferem Grün mit 2 bis 4 feinen, unregelmässig stehenden gelben Pünktchen und feingelb umrändert. Auf dem folgenden Gliede ist ein kleineres gelbes Auge und von diesem aus geht ein feiner gelblicher Streifen den Körper entlang bis zum Horn, das schwärzlichviolett ist. Der Rücken ist mit feinen schwarzen Längsstrichen bedeckt, zu beiden Seiten mit weissen Pünktchen. Die Luftlöcher sind orangegelb. Bei der Farbenveränderung in braun werden die Längsstreifen etwas breiter und rosa, allmählich an den Seiten in olivengrün übergehend, worauf sich schräge, verwischte, etwas dunklere Streifen abzeichnen. Das grosse Auge wird schwarz mit weissen Pünktchen und hellgelb umrändert, das kleinere hellgelb. Die Raupe lebt auf Luzon auf allen grossen Blattpflanzen, auf Bohol auf Gabe (*Caladium esculentum*) und Biga (*Philodendron*). Die Puppenruhe dauert bei Manila im Januar bis Februar 18—20 Tage, im September 16 Tage, auf Bohol im März bis April 17—18 Tage.“

In der Dahl'schen Sammlung ist der Falter vertreten von Ralum, aus der Raupe gezogen 2./II. 97, gefangen Ende August und 27./IX. 96. Mehrfach ist die dunkelbraune Puppe vorhanden. In der Ribbe'schen Sammlung ist er von Neu-Pommern (ein Exemplar ist nur 40 mm gross), Neu-Lauenburg und den Shortlands-Inseln vertreten.

B. Hinterflügel bräunlich, mit einer mehr oder weniger ausgesprochenen blassen oder röthlichen submarginalen Binde.

7. (4) *Chaerocampa vigil* Guérin.

Sphinx vigil Guérin, Delessert, Voy. dans l'Inde p. 80. T. 23. Fig. 1 (1843).

Panacra vigil Semper, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1867, p. 699.

Chaerocampa vigil Hampson, Ind. Moths. I. p. 88: India, Ceylon, Andamanen, Philippinen, Australien, Neu-Hebriden; Semper, Phil. Schmett. p. 396, Taf. E. Fig. 9, 10, 11 (Raupe und Puppe); Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 22 p. 65 u. 53: Celebes; Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 23 n. 206: Amboina.

Panacra vigil. Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 87 f. 3, 3 a b (Raupe und Puppe).

Panacra lignaria Walker Cat. VIII. p. 156.

Chaerocampa phoenyx Herrich Schäffer, Exot. Schm. pl. 83 f. 478.

64—74 mm. Vorderflügel braun mit helleren Streifen, ähnlich wie bei *celerio*, aber ohne Silber. Eine schiefe Linie vom Apex aus mehr gekrümmt, blass gelblichbraun, ebenso wie eine gegen den Aussenrand. Hinterflügel schmutzigbraun mit schwacher submarginaler dunkler Linie.

Nach Semper „ist die Raupe auf Luzon mit Beginn der Regenzeit eine der gewöhnlichsten Arten. Sie lebt auf Pisonia, ist schön hellgrün, wie das Laub des Baumes, auf dem sie lebt. Vom Kopf bis zum Horn, welches lila ist, geht beiderseits ein feiner gelblichgrüner Streifen; auf dem vierten Gliede steht ein bläulichgrünes Auge mit gelblichem Ringe. Die Raupe wird 6—7 cm lang, und kurz vor dem Verpuppen geht die grüne Farbe in schmutzig graubraun über. Die Puppe ruht bei Manila im Januar und Februar 20—21 Tage, im Juli bis September 14—16 Tage“.

Ist in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten.

C. Hinterflügel dunkelroth oder orange.

8. (5) *Chaerocampa erotus* Cr.

Sphinx erotus Cramer P. E. T. 104 f. B. (1777).

Chaerocampa erotus Snellen T. v. E. Bd. XX. p. 65: Java; Bd. 22. p. 66: Celebes; Pagenstecher, Jahrb. Nass. V. f. Nat. 1888, p. 24 n. 208: Amboina; Butler, Tr. Ent. Soc. 1877, p. 366: Australia, Cap York, Salomons-Islands; Hampson, Ind. Moths. I. p. 94: Andamans, Australia, Salomons-Islands; G. Semper. Phil. Schm. p. 400.

96—114 mm. Vorderflügel röthlichbraun, purpurglänzend, mit zwei unbestimmten antemedialen gekrümmten Linien und zwei postmedialen. Hinterflügel glänzend orangegelb, mit verwaschenem rothbraunen Aussenrande mit Ausnahme des Apex und Analwinkels. Kehle und erstes Palpenglied rein weiss. Semper gibt an, dass sein philippinisches Exemplar am besten mit australischen stimme, bei welchen der braune Aussenrand der Hinterflügel breit ist. Bei ihm vorliegenden Stücken aus Neu-Britannien, von den Pelew-, Marschall- und Samoa-Inseln und von Tahiti ist der braune Rand schmäler, auf den Adern sich etwas verbreiternd.

In der Dahl'schen Ausbeute: Ralum Licht 15./VIII. 96. In der Ribbe'schen von Neu-Lauenburg, Neu-Pommern und ein sehr schönes Exemplar von Neu-Georgien.

Gattung *Theretra* Hb. (Hampson I. p. 99 und IV. p. 453.)

Basalglied der Palpen ausgehöhlt.

9. (6) *Theretra silhetensis* Walker.

Chaerocampa silh. Walker Cat. VIII. p. 143; Butler, Trans. Zool. Soc. IX. pl. 92 f. 8 (Raupe und Puppe); Butler, Ill. typ. Het. V. p. 8. pl. 79 f. 6 (1881); Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 22 p. 65 n. 113: Celebes; Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 27 n. 204: Amboina; Hampson, Ind. Moths. I. p. 88: India, Ceylon, Java, Borneo, Formosa, Japan; Leech, Tr. Ent. Soc. 1898, p. 295.

Chaerocampa bisecta Moore, Lep. Ind. Comp. p. 278.

Sphinx pinastrina Martyn, Psych. Taf. 30 f. 85 (1797).

Xylophanes pinastrina Moore, Lep. Ceyl. II. p. 18. pl. 87 f. 2.

Ch. pinastrina Semper, Phil. Schmett. p. 396.

60—68 mm. Braun mit weisser Linie unter der Leibesmitte. Vorderflügel mit brauner Binde, unter welcher eine silberne Linie. Hinterflügel gelblich.

Die Raupe ist nach Semper l. c. grün, unten gelblich mit kurzem, an der Spitze gelbem Horn Von diesem bis zum dritten Gliede geht ein gelber Streif, der in der Mitte jeden Gliedes am kräftigsten ist und auf dem sich sieben dunkelgrüne Flecken befinden, von denen die ersten vier schwach roth, die letzten gelb eingerahmt sind. Die Luftlöcher sind dunkelgrün, Kopf hellgrün, Brustfüsse gelb, Bauchfüsse am Rande braun. Sie verpuppt sich in der Erde zwischen Blättern in eine hellbraune Puppe, die auf dem Rücken zwei schwarze breite Streifen hat; Flügeldecken und Adern sind ziemlich stark gezeichnet, die Luftlöcher ziemlich stark hervortretend. Die Puppenruhe dauerte bei Manila im November 14 Tage."

Der Schwärmer findet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Lauenburg (Mioko) und von den Shortlands-Inseln.

10. (7) *Theretra helops* Walker Cat. VIII. p. 180; Hampson, Ind. Moths. I. p. 92: Sikkim, Penang, Borneo.

Philampelus orientalis Felder Reise Lep. Nov. pl. 77 f. 1.

Ein verflogenes Exemplar in der Dahl'schen Sammlung (zum Licht Ralum 12. December 96).

„Kopf, Thorax und Hinterleib olivenbraun; Thorax mit einem blassen seitlichen Streifen; Hinterleib, mit einem blassen Fleck auf dem Scheitel des ersten Segments und schwarzen lateralen Flecken auf den ersten zwei Segmenten. Vorderflügel graubraun; ein grosser olivenbrauner basaler Fleck mit einem blassen

Rande; ein schwarzer Fleck am Zellende, die darüber gelegene Parthie braun bestäubt; ein subepicaler olivenbrauner Fleck, mit einer gewellten schwarzen Linie auf ihrem Aussenrande fortgesetzt als eine verwaschene Linie zum Aussenrand. Hinterflügel rauchschwarz, mit einem blassen Fleck am Analwinkel. Unterseite gelblich, übergossen und gefleckt mit schwarz. 116 mm Ausmaass." Hampson l. c.

11. (8) *Theretra lucasi* Walker.

Chaerocampa lucasii Walker Cat. Lep. Br. Mus. VIII. p. 151 (1856); Boisduval, Spec. Gén. Hétérocères I. p. 254 (1874); Moore, Lep. Ind. C. pl. XI. f. 3, 3 a (Raupe und Puppe); Hampson. Ind. Moths. I. p. 92: India, Ceylon, Andamanen, Borneo, Java, China, Australien; Snellen, T. E. Bd. 22 p. 66: Celebes; Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 24 u. 209: Amboina; Semper, Phil. Schmett. p. 398, Taf. F. f. 6, 7 (Raupe und Puppe).

Chaerocampa tenebrosa Moore, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 595; Moore, Lep. Ceyl. T. 86 f. 2, 2 a (1862).

(*Chaerocampa rhesus* Boisduval Het. p. 254 gehört nach Semper nicht hierher, wenn auch Hampson und Snellen ihn für synonym halten.)

„Der Falter ist grünlichgelblichbraun. Die Vorderflügel haben mehrere quere, vom Apex zum Innenwinkel laufende, dunkle Streifen und ähnliche, nahezu parallele Linien vom Apex zum Aussenrand. Die Hinterflügel sind schmutzigbraun, gegen den Analwinkel dunkler. Die Raupe lebt nach Semper (Phil. Schm. p. 399) auf Cissus. Sie ist in der Jugend grün, nachher braun mit stark gebogenem dunklen Horn. Von diesem aus geht an jeder Seite ein dunklerer Längsstreifen bis zum vierten Gliede, von welchem sich unten sechs Schrägstreifen nach vorn geneigt abzweigen. Auf den ersten vier Gliedern ist ein schwarzer Rückenstreifen, an den Seiten des vierten Gliedes befindet sich ein grosses Auge, dessen vordere Hälfte schwarz, die hintere dunkelkirschroth ist; die schwarze Hälfte ist himmelblau, die rothe weiss eingefasst und das ganze Auge mit einem feinen schwarzen Strich umrahmt. Die Grundfarbe um dasselbe ist brillantartig gelb. Auf der Bauchseite sind die ersten vier Glieder schwarzbraun, die übrigen hellbraun mit einem kleinen gelben Fleck auf dem fünften Gliede. Die Luftlöcher sind klein und graublau, die Füsse dunkelbraun, diejenigen der ersten Glieder mit weissen Strichen. Puppenruhe 15—20 Tage."

Diese Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum vertreten 5./7. 96 und zum Licht 13./12. 96. In der Ribbe'schen findet sie sich von Neu-Lauenburg.

Gattung *Daphnis* Hübner.

Diese Gattung ist über Europa, Afrika, Indien, Ceylon, die Sunda-Inseln, und über die Molukken bis zu den Neu-Hebriden verbreitet. Sie zeichnet sich aus durch abgerundete Palpen und durch lange Sporen an den Schienen.

12. (9) *Daphnis hypothous* Cramer.

Sphinx hypothous Cramer Pap. Exot. Taf. 285 f. D. (1780).

Daphnis hypothous Boisduval, Spec. gen. Hét. I. p. 226 (1874); Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 83 f. 1, 1 c (Raupe und Puppe); Hampson, Ind. Moths. I. p. 95: India, Ceylon, Java, Borneo; Semper, Phil. Schmett. II. p. 401; *Chaerocampa hyp.* Pagenstecher, J. N. V. f. N. 1888, p. 21 u. 199: Amboina.

Der 98—124 mm grosse Falter hat dunkelgrüne Flügel mit einem weissen Fleck am Apex der Vorderflügel und am Ende der Zelle der Vorderflügel auf der Unterseite; sonst wie *D. nerii* gezeichnet. Kopf und Halskragen purpurbraun, Thorax und die zwei ersten Hinterleibssegmente dunkelgrün mit weissen Fransen an den ersten, die andern Segmente dunkel olivenbraun. Die Raupe ist grün mit gelben Flecken an den Seiten, dunkler Rückenlinie, subdorsalem rothen Band, auf den Thoraxringen gelb eingefasst, weiss am vierten Ring, blauem Augenfleck auf dem dritten Segment und einer Reihe von blauen weiss gekernten Augenflecken vom 5.—10. Segment. Horn purpurbraun mit weissen Knötchen (Hampson).

Diese Species ist in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern vorhanden. Das Exemplar zeigt eine schmälere, nach aussen in der Mitte stark eingeschnittene grüne Querbinde.

13. (10) *Daphnis gloriosa* Rothschild.

D. gloriosa Rothschild, Nov. Zool. 1894, p. 85. T. VIII. f. 8 (1895 ♂).

In der Dahl'schen Sammlung befinden sich Exemplare von Ralum (zum Licht 15./2. 97 und Mai 96) und in der Ribbe'schen ein Exemplar von Neu-Mecklenburg, welche alle drei so sehr mit der Rothschild'schen Abbildung von *D. gloriosa* übereinstimmen, dass ich ihnen diesen Namen und nicht den Butler'schen *magnifica* Butler geben muss, obwohl für letztere Art (Butler Ann. Mag. N. Hist. (4) XIX. p. 44 Rockhampton (Australia) und Neu-Guinea (Swinhoe East. Het. Oxf. Mus. p. 24 u. 19) als Vaterländer angegeben werden und für *gloriosa* Nord-Borneo.

Rothschild sagt über seine Art:

„Diese Art steht der *D. magnifica* Butler sehr nahe, ist aber viel grösser und die Zeichnungen sind verschieden, mehr fleckig. Vorderflügel bei *D. magnifica* bleich olivfarben, mit einem bräunlichen Rande, bei *D. gloriosa* sind sie tief schwarzgrün. Bei *D. gloriosa* ist der dunkle ovale Fleck an der Basis der Vorderflügel nicht scharf von dem Thorax durch einen dunklen Fleck abgesetzt, wie bei *D. magnifica*, sondern zeigt nur einen blasseren Fleck für die Hälfte des Durchmessers. Bei *D. magnifica* steht ein deutliches queres Band an der Seite des ovalen Flecks, welcher in die blasser gefärbte Costa übergeht, während bei *D. gloriosa* ein blasses, braunes, mit rosa tingirtes Band sich findet, welches unbestimmte Grenzen hat. Bei *D. magnifica* ist die Mittelparthie der Vorderflügel durch einen grossen olivgrünen Fleck eingenommen, welcher in den lavendelfarbenen Fleck übergeht, der sich zum Aussenrand erstreckt; bei *D. gloriosa* dagegen ist der centrale Fleck grünlichschwarz und der zum Aussenrande gehende ist unbestimmt in der Umgrenzung und von einer mattbraunen Färbung. In dem Apicaldrittel der Vorderflügel ist die blasse centrale schiefe Linie, welche von der Costa zum Aussenrand sich ausbreitet, ganz gerade bei *D. magnifica*, während sie bei *D. gloriosa* lebhaft auswärts gekrümmt ist. Hinterflügel. Die bei *D. magnifica* vom Analwinkel zum Apex ziehende blasse haarförmige Linie fehlt bei *D. gloriosa* völlig und der centrale schwarze Fleck ist bei *D. gloriosa* viel grüner. Kopf und Prothorax sind bei *D. magnifica* grau und der Thorax ist grau in der Mitte und olivengrün an den Seiten, während bei *D. gloriosa* Kopf und Thorax gleichförmig dunkelolivengrün sind. Der Leib ist bei *D. magnifica* matter olivenfarbig, bei *D. gloriosa* schwärzlich olivengrün. Ausmaass 5,5 Zoll = 140,25 mm. N.-Borneo."

14. (11) *Daphnis protrudens* Felder.

D. protrudens Felder Reise Nov. Lep. IV. Taf. 76 f. 7. Gilolo (1874).

Chaerocampa protrudens Boisd. Hét. I. p. 226 (1875).

Ein sehr schönes, aus der Puppe gezogenes Exemplar befindet sich in der Dahl'schen Sammlung. Dasselbe (♂) hat 90 mm Ausmaass.

Kopf, Brust, Hinterleib und Flügel von hellbräunlicher fleischfarbener Grundfärbung, Schulterdecken und erstes Hinterleibssegment dunkelbraun. Das erste Segment wird von einer hellen Linie eingefasst, die nächsten vier Segmente sind dunkler gefärbt, die letzten heller, von den Seiten her durch zwei dunkle, auf dem Rücken sich vereinigende, Linien eingefasst. Unterseite besonders der Brust dunkler. Beine dunkelbraun. Die Vorderflügel am Grunde hellgefärbt, dann mit einer den Innenrand nicht erreichenden, nach aussen convex heller eingefassten breiten dunkelbraunen Binde. Diese wird weiterhin von einer schief vom Vorderrand zum Innenrand ziehenden Streifenbinde begleitet. Der Discus wird von einem nach aussen hin dunkler werdenden purpurfarbenen unregelmässigen grossen Fleck eingenommen, der nach dem Aussenwinkel hin in eine hellere, nach innen purpurn schimmernde und purpurn eingefasste Parthie übergeht. Der discale Fleck ist nach dem Aussenrande hin scharf durch eine hellfleischfarbene Linie abgesetzt, welche den zweiten rundlichen Fleck umgibt und etwas gekrümmt längs der äusseren Hälfte des Innenrandes zurückläuft. Diese hellfleischfarbene Linie geht nach der Spitze hin in eine gleiche dreieckige Färbung über, deren Basis nach der Costa hin liegt und mit ihrer äussern, ebenfalls fleischfarbenen, Umrandung in eine anfangs dunklere, am Apex wieder hellere Färbung und unterhalb derselben in einen dunklen, halbmondförmigen Fleck übergeht. Hinterflügel fleischfarben, im Discus eine verwaschene dunkle Färbung. Aussenrand von einer schwärzlichen Binde eingenommen, die am Apicalwinkel den Aussenrand verlässt und sich nach innen wendet. Fransen hell. Unterseite fleischfarben. Aussenrand der Vorderflügel nach dem Innenwinkel hin mit einer braunrothen, purpurschimmernden Randbinde und undeutlicher discaler Querbinde. Hinterflügel im Analwinkel mit kleiner dunkler Randbinde, die in der Mitte aufhört und in vier parallele dunkle Querstreifen übergeht. Der helle Grund wird von einer dunklen convexen Binde abgetheilt.

Gattung *Angonyx* Boisduval.

Bei dieser Gattung spitzen sich die Fühler allmählich in einen langen Haken zu, die Palpen sind an der Spitze breit, die Vorderflügel in der Mitte des Aussenrandes auswärts gekrümmt; die Hinterflügel haben einen abgerundeten Vorderwinkel.

15. (12) *Angonyx testacea* Walker.

Perigonia testacea Walker Cat. VIII. p. 102.

Angonyx test. Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 89 f. 1; Hampson, Ind. Moths. I. p. 101 f. 58: Silhet, Nilgiris, Ceylon.

Angonyx emilia Boisduval, Hét. I. p. 318. pl. 8 f. 1 ♂ (1875): Ternate; Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 25 n. 211: Amboina.

Panacra ella Butler, Pr. Zool. Soc. Lond. 1875, p. 246; Trans. Zool. Soc. Lond. IX. p. 550 pl. 92 f. 7 ♀ (1877).

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang) dieses von Indien, Ceylon, den Molukken bekannten 58 mm grossen Schwärmers. Derselbe zeichnet sich aus durch grünen Kopf, Brust und Hinterleib; die Flügel sind gleichfalls grün und haben ein graues Mittelband der Vorderflügel, über welche dieselben schwärzlich gefärbt sind, eine gewellte submarginale Linie und schwarze Fransen. Die Hinterflügel sind röthlichbraun, am Grunde dunkler, am Aussenrand braun. Die Unterseite ist röthlichgelblich, der Aussenrand grünlich.

Subfam. *Sphinginae.*

Die *Sphinginen* zeichnen sich dadurch aus, dass die vorderen Segmente ihrer Raupen nur wenig kleiner sind als die hintern, der Kopf derselben in der Ruhe abwärts geneigt gehalten wird und das Horn, wenn vorhanden, lang und gekrümmt ist. Die Puppen haben eine äussere Scheide für den Rüssel, welcher beim Schmetterling sehr lang ist.

Von den vier im indoaustralischen Gebiet beobachteten Gattungen (*Protoparce, Pseudosphinx, Apocalypsis* und *Nephele*) sind bisher nur die beiden ersten im Bismarck-Archipel nachgewiesen.

Gattung *Protoparce* Burmeister.

Diese überaus weit verbreitete Gattung ist charakterisirt durch die viereckige Beschuppung der Palpen an der Spitze, wie dadurch, dass Ader 6 und 7 der Hinterflügel von der oberen Zellecke entspringen und die obere Discocellulare sich zum Ursprung der Ader 5 nach auswärts krümmt.

16. (13) *Protoparce convolvuli* Linné.

Sphinx convolvuli Linné, Syst. Nat. I. p. 490 (1758).

Protoparce convolvuli Hampson, Ind. Moths. I. p. 103 f. 60: Europa, Afrika, Asia, Borneo, Java, Celebes, Lombok, Ternate; G. Semper, Phil. Schmett. p. 404, Taf. II. f. 5, 6, 7 (Raupe, Puppe); Leech, Tr. Ent. Soc. 1898, p. 286.

Sphinx convolvuli L. Pagenstecher, Jahrb. Nass. V. f. Nat. 1888, p. 20 n. 194: Amboina; Snellen, T. v. E. Bd. 22 p. 64: Celebes.

Protoparce orientalis Butler, Tr. Zool. Soc. IX. p. 609; Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 75 f. 1, 1a (Raupe, Puppe); Forsayeth, Tr. Ent. Soc. 1884, p. 391 (Raupe).

Diese Art, unser gewöhnlicher Windenschwärmer, ist in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum, zum Licht 7./VIII. 96 und 3./II. 97, aus der Puppe gezogen 15./II. 97 ♀; in der Ribbe-schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

Die Exemplare sind bedeutend kleiner wie unsere europäischen. Der Kopf, Brust und ein Streifen über dem Hinterleib sind grau, der letztere mit seitlichen rothen und schwarzen Querbinden auf jedem Segment, unten grau. Die Vorderflügel sind grau mit schwarzen Streifen, stark gezahnter postmedialer Linie

und unregelmässigen schwarzen Streifen am Apex. Die Hinterflügel sind grau mit dunklen Binden. 80—120 mm.

Die europäische Form der Raupe ist etwas verschieden von der exotischen, indem sie einen schwarzen Fleck über jedem Seitenstreifen hat. G. Semper beschreibt die auf Manila auf Winden und Camote lebenden Art, wie folgt:

„In der Jugend ist sie weisslichblaugrün mit sieben weissen Querstreifen und nicht sehr grossen Luftlöchern. Kopf, Füsse und das sehr lange, nicht gebogene Horn sind grün. Später wird die Raupe braun mit sieben schwarzen Querstreifen mit helleren Schattirungen, der grosse Kopf hellbraun mit schwarzen Zeichnungen, Füsse und das gebogene Horn schwarz, Luftlöcher sehr gross und schwarz. Unterhalb derselben läuft in der ganzen Länge der Raupe ein ins fleischfarbige schimmernder Streifen, der durch die Gliederfalten unterbrochen scheint. Die ausgewachsene grüne Raupe hat einen zweiten schwarzen Strich und schwarz eingefasste Luftlöcher. Die Puppenruhe dauert 15—19 Tage."

Gattung *Pseudosphinx* Burmeister. (*Diludia* Grote und Robinson.)

Diese Gattung ist von der vorigen durch den gradlinigen, schiefen (nicht gebogenen) Verlauf der Discocellularen der Hinterflügel verschieden; die Adern 6 und 7 der Hinterflügel sind gestielt oder kommen von der obern Zellecke. Die Palpen sind an ihrem dritten Gliede mehr zugespitzt und weniger breit, als bei der vorigen Gattung.

17. (14) *Pseudosphinx discistriga* Walker.

Macrosila discistriga Walker Cat. VIII. p. 209 (1856); Semper, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1867, p. 699, T. 23 f. 2a, 2b.

Pseudosphinx discistriga Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 73 f. 1, 1 a, 1 b (Raupe und Puppe); Hampson, Ind. Moths. I. p. 105 f. 61: China, India, Ceylon (=*melanomera* Butler, *macromera* Butler, *grandis* Butler, *rubescens* Butler, *obliqua* Walker, *increta* Walker, *vates* Butler, *pinastri* Walker); A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 20 u. 193 (*Meganoton discistriga* Boisd.): Amboina; Semper, Phil. Schm. Het. p. 404, Taf. H. f. 8, 9; Leech, Tr. E. S. 1898, p. 288: Silhet, E.-India, Borneo, Java, N.-C. und S.-China.

Der Schwärmer ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum 3./I. 97, bei Ribbe von Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten. Durch Herrn Schneider erhielt ich ein weiteres Exemplar von Neu-Pommern. Die Exemplare variiren, insbesondere in der Entwicklung des dunklen, von Mitte des Vorderrandes zur Mitte des Aussenrandes ziehenden dunklen Bandes.

Hampson (l. c.) beschreibt den Falter wie folgt:

„90—140 mm. Kopf, Thorax und Hinterflügel grau; dunkelbraune Binden längs der Seiten der Palpen und des Thorax, welche sich am Metathorax vereinigen, dunkle Linie unter dem Scheitel des Hinterleibs und paarige verloschene subdorsale Linien. Vorderflügel mit einigen dunklen Streifen von der Costa; zwei dunkle Streifen in den Zwischenräumen unter Ader 2 und 3, ein dunkler Strich von der Costa vor dem Apex, abwärts geneigt zu Ader 6, dann aufwärts und zurück gebogen, bevor er den Apex erreicht; eine Reihe submarginaler Halbmonde; Fransen braun und weiss. Hinterflügel braun, mit einem blassen Flecken mit zwei dunklen Linien über ihm bis nahe dem Analwinkel. Unterseite blasser, mit unbestimmten Querlinien. Vier wohl charakterisirte Varietäten sind local nicht constant: *rubescens*, dunkelrothbraun mit vortretendem schiefen schwarzen Streifen von der Costa der Vorderflügel zum unteren Zellende und sehr dunklen Hinterflügeln; *discistriga* = *melanomera* = *macromera* = *grandis*, grau mit dunkelbraun bestäubt, *obliqua*, weissgrau mit vortretendem schwarzen Streifen auf den Vorderflügeln wie bei *rubescens*, aber fortgesetzt zum Aussenrand, dunklen Hinterflügeln mit hellem Fleck; und *increta* = *vates*, blass, leicht braun bestäubt."

Die vorhandenen Exemplare entsprechen der *obliqua*- und *discistriga*-Form.

Die Raupe wird von Semper abgebildet und beschrieben (l. c. p. 405):

„Sie lebt bei Manila das ganze Jahr hindurch vorwiegend auf *Anona odoratissima* und *Spathodea luzonica* (Dolichandrone). Sie ist grün mit weissen Schrägstrichen, Luftlöcher dunkelkirschroth, After dunkel-

braun, Horn bräunlich, beides mit Warzen besetzt. Die Schrägstriche werden kurz vor der Verpuppung am Ende ockerfarbig. Die Raupe verpuppt sich in der Erde ohne Gespinnst. Die Puppe ist dunkelbraunroth mit bläulichgrauem Staub besetzt, am meisten auf der Rüsselscheide. Die Eier sind grünlich und sitzen einzeln auf den Blättern. Die Puppenruhe dauert 16—25 Tage."

Subfam. *Macroglossinae.*

Bei den Raupen dieser Subfamilie sind die Brustsegmente nach dem Kopfe hin verschmälert, zurückziehbar, das Horn ist lang und gekrümmt. Die Schmetterlinge sind ausgezeichnet durch seitliche und endständige Haarbüschel am Ende des Hinterleibs.

Von den sieben von Hampson für das indische Gebiet angeführten Gattungen ist bisher nur eine im Bismarck-Archipel aufgefunden worden.

Gattung *Macroglossa* Scop.

(*Ramphoschisma* Wallengreen.)

Die Fühler dieser Gattung sind keulenförmig, länger als der halbe Flügel, mit einem Haarpinsel am Ende. Die Zunge ist stark und hornig, die Vorderflügel haben einen gleichmässig abgerundeten Aussenrand. Die kleinen Schwärmer fliegen am Tage und in der Dämmerung, sind in Europa, Asien, Afrika und Australien verbreitet und sich vielfach sehr ähnlich.

18. (1) *Macroglossa fulvicaudata* Butler.

Macroglossa fulvicaudata Butler, Annals and Mag. N. H. sér. 5. vol. X. p. 155 (1882): Duke of York Island; Druce, Proc. Zool. Soc. London 1888, p. 57: Salomons, New Britain, Neu-Hebriden.

„Verwandt mit *M. alcedo.* Vorderflügel oben dunkelbraun, durchzogen von zwei undeutlichen seidengrauen Binden, die erste gerade vor der Mitte, quer, etwas breiter vorn, als hinten, die zweite in der Mitte mit ihrem inneren Rande vom Innenrand nahe am Aussenwinkel bis zum Apicaldrittel der Costa ziehend; diese Binden sind innen durch beinahe gerade schwärzliche Linien begrenzt. Die erste ist auch nach aussen von einer unregelmässigen gewellten Linie begrenzt, die zweite hat einen verwaschenen Aussenrand. Auf den Hinterflügeln ist die submediana, die mediana mit ihren Aesten und ein breiter Aussenrand, der die halben Flügel einnimmt, schwarz, der Rest des Flügels glänzend orangegelb, bleicher am Costalrand. Kopf und Thorax grau olivenfarbig mit chocoladefarben Flecken auf jeder Seite. Hinterleib dunkel purpurbraun, die drei Grundsegmente orange auf den Seiten, die übrigen mit orangen Seitenbüscheln; Analbüschel tief orange, Flügel unten chocoladebraun, Vorderflügel mit einem kleinen gelblichen basalen Fleck; Hinterflügel am Grunddrittel glänzend gelb, aber mit braunem Hinterrand; drei parallele braune Linien von der Costa zu der Submediana im Centrum der Flügel. Palpen und Vorderbrust weiss, die übrigen Theile der Brust bleichgelb, Bauch gelblich mit dreieckigen röthlichen Flecken auf jeder Seite. Analbüschel hellgelb. 56 mm. Neu-Britannien. Ein Exemplar von Neu-Irland 66 mm." Butler.

C. Ribbe fing mehrere Exemplare dieser Art in Neu-Pommern.

19. (2) *Macroglossa calescens* Butler.

Macrogl. calescens Butler, Annals and Mag. Nat. Hist. 1882, p. 156 (New Britain).

„Vorderflügel oben dunkelpurpurbraun, untermischt mit seidengrau; ein nur wenig ausgesprocheues basales Band theilt sich oberhalb der Mediana vor der Mitte und zwei parallele dreigebuchtete dunkelbraune Linien über dem Discus. Hinterflügel hellsafrangelb mit zwei Basalflecken unter der Medianader und einem breiten dunkelpurpurbraunen Aussenrand, der sich am Analwinkel rasch verschmälert, aber beinahe die Hälfte des Flügels einnimmt. Kopf und Thorax graugrün mit einigen aschgrauen Schuppen, hinten dunkelrothbraun. Hinterleib dunkelbraun mit metallischgrünen Schuppen längs des Hinterrandes der Segmente, die drei Grundsegmente mit tief orangen Seitenflecken. Seitenränder hellroth. Vorderflügel unten dunkelpurpurbraun, allmählich heller werdend gegen den Aussenrand, der unregelmässig schwarzbraun ist. Basis gelblich. Hinterflügel tief dunkelroth, gegen den dunkelbraunen Aussenrand hin heller. Abdominalgegend hellgelb, drei dunkelbraune Streifen. Palpen und Brust aschgrau, Beine graubraun. Leib blutroth, mit Orange übergossen und mit stahlblauen Schuppen längs des Hinterrandes. 53 mm. Neu-Britannien. Breiter geflügelt, in Färbung aber ähnlich *catapyrrha.*" Butler.

20. (3) *Macroglossa micacea* Walker.

Macrogl. micacea Walker, Cat. VIII. p. 96 n. 21 (1856); Boisduval Spéc. gén. Lép. Het. I. p. 356 (1875).

Macrogl. nox Newmann, Trans. Ent. Soc. Lond. (2) IV. p. 54 (1857).

Von dieser Art fing Ribbe verschiedene Exemplare in Neu-Pommern (Kinigunang) und Neu-Lauenburg (Mioko).

60 mm. Palpen, Kopf, Schulterdecken dunkel olivenfarben. Rücken schwärzlich, gelblich bestäubt; Hinterleib schwärzlich, Afterbüschel desgleichen. Fühler schwärzlich. Vorderflügel tief dunkelbraun, fast schwarz, mit zwei schwach gelblich gefärbten, schwarz eingefassten Querbinden, eine in der Mitte, eine am Grunde. Hinterflügel schwärzlichbraun, Aussenrand dunkler, gegen den Afterwinkel hin etwas heller. Auf der Unterseite sind die Palpen weisslich. Brust olivenfarbig, Hinterleib braunschwarz mit gelblichen Schuppen. Die Flügel dunkelgrünlichbraun schimmernd mit Andeutung von Querbinden; die Vorderflügel und Hinterflügel am Grunde weisslich.

21. (4) *Macroglossa godeffroyi* Butler.

Ramphoschisma godeffroyi Butler, Annals Mag. N. H. vol. X. p. 157: Duke of York Isl.

„Vorderflügel oben bleich silberbräunlich, etwas bedeckt mit Grün, in der Mitte durchkreuzt von einem breiten × gezeichneten dunklen olivenfarbigen doppelten Band, über welchem der Discus mit Ausnahme des Apicaltheils und einem schmalen Fleck im Aussenwinkel noch dunkler olivenfarbiger ist; ein apicaler Costalfleck röthlicholivenfarbig, nur durch eine zickzackförmige silberne Linie getrennt von einem grossen unregelmässigen schwarzbraunen Fleck am Aussenrand. Hinterflügel dunkelpurpurbraun, bleicher am Grunde, in der Mitte durchkreuzt von einem schmalen hellgelben Band, dessen äusserer Rand tief eingeschnitten ist, nahe dem ersten Medianast. Costalrand graubraun. Körper graubraun. Schulterdecken röthlichbraun mit schwarzen Bändern und weissen Fransen. Hinterleib schwarz an den Seiten, die drei basalen Segmente mit gelblichen Flecken, welche an Grösse und Intensität von dem Grunde rückwärts wachsen; hintere Segmente mit röthlichorangen Seitenbüscheln; Endsegment mit einem weissen Fleck auf jeder Seite längs seinem Vorderende. Flügel unten braungrau. Die Vorderflügel in tiefroth übergehend, gegen die Spitze und auf dem Discus ein beinahe gerader centraler rothbrauner Streifen und zwei parallele gebogene discale Streifen von derselben Färbung. Aussenrand olivenfarbig, der innere Rand mit weissen Schuppen besetzt, äusserste Basis rabenfarbig. Hinterflügel mit einem schwarzen Fleck vor der Mitte der Costa, von wo die erste von drei gleichweit entfernten dunkelbraunen Linien vom Costalrand zu der Submediana geht; eine unregelmässige submarginale Linie endigt in einem schwarzen Analrand; ein breiter gelber Fleck findet sich im Abdominalfeld. Körper unten tief fleischfarben. Palpen schmutzigweiss, innere Oberfläche der Beine stark gefranst mit langen, strohfarbenen Haaren. Centrum des Leibes grau. 60 mm. Duke of York Isl." Butler.

22. (5) *Macroglossa belinda* A. Pagenst. n. sp.

Eine weitere *Macroglossa*-Art findet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern in einem Exemplar vertreten. Sie ist mit *volucris* und *belia* verwandt; das Stück ist leider etwas verflogen und mit einer bekannten Art nicht mit Sicherheit zu vereinen. Es war auch Herrn Snellen unbekannt.

55 mm. Fühler braun; Kopf, Halskragen, Schulterdecken und Hinterleib oben graubraun, an den Seiten weisslich. Kehle und Palpen weisslich, Brust grau, Beine graubraun, Afterbüschel schwärzlichgrau. Vorderflügel graubraun mit einer basilaren leicht gebogenen dunkelbraunen, schmalen, einer antemedialen breiten dunkelbraunen Querbinde, vor und namentlich hinter welcher der Grund heller erscheint. Eine gerade mediale Querbinde, vor welcher ein schwarzer medialer Strich, eine postmediale schmale gewellte Linie, hinter welcher eine an dunklen Punkten gebildete submarginale ebenfalls leicht gewellte Linie. Hinterflügel orangegelb mit dunklem dreieckigen Grunde und nach innen etwas zackig vorspringendem dunkelbraunen, von der Costa abwärts sich zuspitzendem Hinterrand. Die Flügel unten braun mit undeutlichen dunkleren Querlinien, die Hinterflügel am Hinterrand gelblich, schwärzlich gesäumt.

Die in der malayischen und australischen Region verbreitete Gattung *Cephonodes* Hübner

dürfte möglicher Weise mit der von Indien, Australien, den Salomons-, Loyalty- und den Gilbert-Inseln bekannten Art: *Cephonodes hylas* L. auch im Bismarck-Archipel vorkommen.

Die Gattung ist ausgezeichnet dadurch, dass bei ihr Ader 6 der Vorderflügel nach dem Zellende entspringt, Ader 10 fehlt, 9 eine kleine Ader zur Costa sendet und mit 8 anastomosirt. Die Hinterflügel haben eine sehr lange Zelle, Ader 3 und 4 und 6 und 7 sind gestielt. *Ceph. hylas* hat durchsichtige Flügel und grüngelblichen Hinterleib mit röthlichem 3. und 4. Segment.

Fam. 3. Notodontidae.

Die Familie der *Notodontiden*, von der bisher im Bismarck-Archipel nur eine und dazu etwas zweifelhafte Butler'sche Art bekannt war, der ich aber eine weitere beifügen kann, zeigt nach Hampson, Ind. Moths. I. p. 124 die nachfolgenden Charaktere:

„Noctuidenähnliche Nachtfalter. Mittelschienen mit einem Sporenpaar, Hinterschienen mit zwei Sporen, Tarsen kurz, haarig. Vorderflügel: Ader 1a eine Gabel an der Basis mit 1b bildend, 1c fehlt, Ader 5 von der Mitte der Discocellularen oder selten von gerade unter dem oberen Ende der Zelle. Hinterflügel mit zwei Innenadern, Ader 5 von der Mitte der Discocellularen oder selten fehlend. Ader 8 frei von der Basis, gekrümmt und längs der Subcostalader verlaufend oder mit ihr durch Nebenader verbunden. Raupen ohne Afterfüsse, die Analsegmente mehr oder weniger aufrecht tragend. Diese öfters mit paarigen Fortsätzen und zuweilen geschwollen, die andern Leibesringe öfters mit vorragenden Höckern. Puppen nackt.“

23. *Phanaca? cossoides* Butler.

Phanaca cossoides Butler, Annals and Mag. N. H. (5) vol. X. p. 229: New Britain.

„Aussehen einer *Cryptophasa*, aber gänzlich in Structur verschieden, welche die einer *Notodontide*. Vorderflügel silberweiss, die basalen zwei Fünftel mehr oder weniger röthlichbraun bestäubt, der äussere Rand der rothbraunen Parthie ungekrümmt, ein undeutlicher gekrümmter Streifen derselben Färbung geht durch die Flügel gerade über die Zelle; Costalrand und Aussenrand sind auch rothbraun. Hinterflügel schmutzig grau, mit weiss zugespitzten Fransen; Kopf und Halskragen schmutzig grau; Thorax weisslich. Abdomen orangebraun. Flügel unten bräunlich mit Broncereflex. Körper seidenartig weiss. 29—31 mm. Duke of York Isl. und Neu Britannien. Beide Exemplare ♂♂ haben zugespitzte gekämmte Fühler, doch ist die generische Identificirung zweifelhaft. In den Adern stimmt die Art mit *Phanaca*, wiewohl eines der Exemplare eine besondere Aberration in der Gabelung der obern Radiale des linken Vorderflügels zeigt.“ Butler.

Druce (Pr. Zool. S. 1888, p. 574, Taf. 29 f. 4) erwähnt eine *Phalera peruda* Dr. von Aola (Guadalcanar). Möglicher Weise findet sich diese Art auch noch im Bismarck-Archipel.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) liegt in der Ribbe'schen Sammlung eine *Notodontide* vor, welche Herrn Snellen, dem ich sie vorlegte, ebenfalls unbekannt war. Er setzte sie bei *tharis* Cr. IV., 308 von Süd-Amerika. Ich bringe das leider recht verflogene Exemplar bei *Pheosia* Hb. vorläufig unter als

24. *Pheosia separata* A. Pagenst. n. sp.

♀ 53 mm. Es lässt sich erkennen, dass die Vorderflügel auf einem weisslich grauen Grunde an der Basis der Costa rothbraun und nahe dem Apex ebenfalls einen halbmondförmigen braunen Fleck mit einigen schwarzen Streifen tragen. Längs des Aussenrandes steht eine marginale Reihe schwarzer Punkte, vor dem Hinterwinkel ein bräunlichschwarzer Wisch. Die Hinterflügel sind grau, am Aussenrande dunkler, mit einem gewinkelten bräunlichen Streifen am Hinterwinkel. Unterseite weisslichgrau, der Aussentheil der Vorderflügel dunkler, am Hinterrand der Hinterflügel ein dunkler Fleck. Palpen, Fühler, Beine und Hinterleib bräunlichgrau.

Fam. 4. Sesiidae.

Diese Familie, welche im paläarctischen, indomalaiischen, nearctischen, neotropischen und afrikanischen Gebiet verbreitet und mit den *Tineiden* nahe verwandt ist, umfasst kleine wespenartige vielfach am Tage in der Sonne fliegende Falter, deren Hinterflügel nicht mehr als 8 Adern hat, von denen 7 mit 8 zusammenfällt, und drei Innenrandsadern. Die Augen sind gross und nackt; Nebenaugen vorhanden, Fühler

öfters erweitert oder verdickt, Palpen sichelförmig vor dem Kopf gekrümmt. Die Beine sind öfters mit starken Haarbüscheln versehen, die Mittelschienen mit einem Sporenpaar, die Hinterschienen mit zwei Paaren. Haftborste vorhanden. Die Flügel sind meist mehr oder weniger durchsichtig. Die Raupen leben im Innern der Gewächse, in der Rinde oder dem Mark. Die Puppen können sich vermittelst Fortsätzen in den Gängen bewegen.

Die Familie wird in neuerer Zeit den *Pyraliden* und *Tineiden* näher gesetzt und dürfte hier ihre Position nicht behaupten können.

Gattung *Phlogothauma* Butler (Annals Mag. 1882, p. 237.

„Verwandt mit *Paranthrene*, mit der sie in Structur des Körpers und der Hinterflügel übereinstimmt. Die Vorderflügel sind etwas breiter und verschieden in der Aderung; die Subcostalis entsendet ihren ersten Ast vor dem Zellende, die zweite am Ende und die beiden andern von einer langen Gabel, die discocellularen sind sehr lang, und stark gewinkelt, die radialen gehen von jeder Seite der Ecke, und der erste und zweite Medianast liegen nahe bei einander in ihrer ganzen Länge, der vierte liegt entfernt." Butler.

25. *Phlogothauma scintillans* Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5. vol. X. p. 237 (1882)
New Britain.

„Vorderflügel oben golden kupfrig, mit feurigem Widerschein. Ein zugespitztes marginales durchsichtiges Band von dem Innenrand bis über die obere Radialader, etwas gelb gefärbt. Costal- und Aussenrand, Innenrand, Subcostal- und Medianadern und die äusseren zwei Drittel der radialen purpurschwarz. Hinterflügel mit der Basalhälfte von der Costa bis zur Submediana goldig kupferfarbig, feurig schimmernd; Abdominal- und äussere Hälfte durchsichtig, etwas gelblich und von schwarzen Adern durchzogen. Fransen purpurschwarz mit einigen kupferfarbigen Schuppen an der innern Ecke, wie bei den Vorderflügeln. Leib blauschwarz, Stirn und Halskragen perlweiss, Palpen, Hüften und untere Fläche der Schenkel gelb, die breiten Tibialfransen der Vorderbeine purpurschwarz, am Grunde goldkupferfarbig. 34 mm."

In der Ribbe'schen Ausbeute befindet sich ein Exemplar von Kinigunang (Neu-Pommern), von Herrn Snellen als *Sciapteron spec.* bezeichnet, das ich glaube hierher ziehen zu müssen. Allerdings ist bei demselben der von Butler goldig kupferfarbig genannte Theil grünlichblau, metallisch schimmernd. Das mir vorliegende, im Uebrigen der Beschreibung Butler's entsprechende Stück scheint mir nahe verwandt zu sein mit *Conopyga metallescens* Felder.

Gattung *Paranthrene* Hb.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich mehrere Stücke einer *Sesiiden*-Art von Neu-Pommern, welche mir von Herrn Snellen als eine ihm unbekannte *Paranthrene*-Art bezeichnet wurde.

26. *Paranthrene ruficollaris* A. Pagenst. n. sp. Taf. IV. f. 26.

♂ 15, ♀ 20 mm. Fühler schwärzlich; Palpen, Halskragen und Vorderbrust, Vorder- und Mittelbeine orangeroth, Hinterschenkel ebenso, die stark gespornten Hinterschienen weisslich, der oben schwarzblau schimmernde, unten weissliche Hinterleib mit gelblichorangem Afterbüschel. Vorderflügel dicht schwärzlich beschuppt, metallisch grünblau schimmernd. Hinterflügel fast durchsichtig, schmal schwärzlich gerandet und dünn schwärzlich beschuppt.

Gattung *Sciapteron* Staudinger.
(*Pseudosesia* Felder.)

Diese Gattung hat einen langen Rüssel. Die Vorderflügel haben Ader 7 und 8 gestielt; auf den Hinterflügeln sind die Discocelluraren nur wenig schief; Ader 3 und 4 kommt vom Ende der Zelle. Die Palpen sind aufgerichtet, vorn lang und rauh behaart. Die Hinterschienen sind nur wenig mit Haaren besetzt.

27. *Sciapteron insulare* Felder.

Pseudosesia insularis Felder, Sitzungsb. Wiener Acad. Wissensch. Math. Nat. Cl. XLIII, 1 1861, p. 26; Felder, Reise Nov. Lep. T. 75 f. 3: Amboina.

Sesia insularis Boisduval, Het. p. 461 n. 22.

„Flügel durchsichtig, die Vorderflügel an der Costa am Innenrand, ein Querstreifen und der nach innen eingeschnittene Aussenrand schwarz; auf den Hinterflügeln ein Streifen im Discus und der gesammte schmale Rand schwarz. An der Seite die Stirn weiss, Palpen schwarz, unten gelblich bestäubt, Thorax und Hinterleib schwarz, mit bläulichen Atomen bedeckt, weiss geringelt, die Vordertarsen gelb. ♂“ Felder.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Neu-Pommern, in der Dahl'schen ein weiteres (♂) (Waldthal bei Ralum 22./XI. 96), sowie ein anderes in Spiritus aufbewahrt, welche ich sämmtlich als zu der Felder'schen Art gehörig bezeichnen zu müssen glaube. Da aber einige Verschiedenheiten, namentlich in dem Aderverlauf mit der Felder'schen Abbildung sich ergeben, so ziehe ich es vor, um eine etwaige anderweite Identificirung zu ermöglichen, hier eine Beschreibung der mir vorliegenden Stücke zu geben.

Das Exemplar von Ralum hat 22 mm Ausmaass. Die Palpen sind schwärzlich, unten gelblich, aufwärts gerichtet, das zweite Glied beschuppt, dick, das dritte kleiner, zugespitzt. Die Fühler sind schwarz, fein bewimpert, sich allmählich nach der Spitze verdickend, wo sie ein Büschelchen feiner Haare tragen. Kopf schwarz, Halskragen gelblich, Augen weisslich eingefasst. Thorax und Hinterleib schwarz, oben gelblich, unten weisslich geringelt. Afterbüschel schwarz, stark, metallisch schimmernd. Vorderbeine an den Schenkeln stark schwarz behaart. Hinterschienen gelblich behaart mit kräftigen Mittel- und Endsporen. Alle Flügel durchsichtig, leicht gelblich schimmernd. Die Vorderflügel mit schmalen schwarzen Rändern und schwarzen Querstreifen, Adern schwarz bestäubt. Die Hinterflügel haben schmale schwarze Ränder. Ader 3 und 4 sind nicht, wie von Hampson für *Sciapteron* angegeben und bei Felder gezeichnet ist, aus dem Ende der Zelle, sondern getrennt für sich entspringend (wie auch von Snellen für *Sciapteron* angegeben), 5 von der Mitte der Discocellularen.

Gattung *Sesia* Fabr.

Die Vorderflügel dieser Gattung sind in der Mittelzelle und der Wurzelhälfte des hintersten Drittel unbeschuppt, die Palpen lang, mehr oder weniger geneigt; Ader 3 und 4 sind gestielt oder kommen von einem Punkt. Der Analbüschel ist beim ♂ lang, die Fühler des ♂ bewimpert.

28. *Sesia rubripes* A. Pagenst. nov. spec. Von Kinigunang befindet sich in der Ribbe'schen Sammlung eine Herrn Snellen und mir unbekannte *Sesia*-Art in zwei Exemplaren, die ich hier anführe.

22 mm. Fühler und Palpen röthlichgelb, Brust bräunlich, Hinterleib bräunlich und gelb geringelt. Beine lang, gelblichroth; Schienen etwas röthlich behaart. Vorderflügel an der Costa schwärzlich, gelblich beschuppt; ebenso auf den Adern, den Discocellularen und am Innenrande gelblich beschuppt, sonst hyalin schimmernd. Hinterflügel hyalin, die Adern gelblich, der Aussenrand schmal schwarz.

Die beiden Exemplare haben viel Aehnlichkeit mit *Teinotarsina longipes* Felder, Nov. Lep. Taf. 75 f. 2, sind aber erheblich kleiner, auch ist das Aussendrittel nicht so dicht beschuppt, wie auf der Abbildung angegeben. Ich muss sie als selbständige Art einstweilen betrachten.

29. *Sesia spec.* In der Dahl'schen Sammlung befindet sich eine weitere, leider schlecht erhaltene kleine Sesia mit schwärzlich beschuppten Flügeln, blauschwarzem Hinterleib von Alovon bei Ralum; gefangen im Juni 1896.

Die Gattung *Sesia* wird von Meyrick (Proc. Linn. Soc. of New South Wales 1886 Juli, p. 688) mit drei Arten (*tipuliformis* und zwei weiteren) von Australien aufgeführt.

Fam. 5. Tinaegeriidae.

Hampson, Ind. Moths. I. p. 206; Walsingham, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 1.

„Kleine, am Tag fliegende Nachtfalter, meist mit brillanten Farben; Fühler dick, mit langen Schuppen ihrer ganzen Länge nach oder theilweise bedeckt. Palpen lang, schlank, sichelförmig. Flügel lang, zugespitzt; Vorderflügel: Ader 1 b leicht gegabelt oder einfach an der Basis, Ader 7 und 8 gestielt. Hinterflügel mehr oder weniger hyalin, drei Innenrandsadern, 8 frei von der Wurzel. Beine öfters bedeckt mit langen Schuppen über oder auf den Sporen, welche lang sind. Die Raupen leben in Geweben.“ Hampson.

Die Familie, die hier keine dauernde Stellung behalten kann, da sie mit den *Butalinen* (*Tineiden*) näher verwandt ist, ist im paläarctischen Gebiete nur durch eine Art vertreten und zerfällt in drei Gattungen:

a) Fühler längs der ganzen Oberseite gefranst, auf den Vorderflügeln Ader 2 vom Zellende . . . . *Snellenia.*

b) Fühler nur an den Mittelgliedern befranst; auf den Vorderflügeln Ader 2 vor dem Zellende.

a¹) Auf den Vorderflügeln Ader 6 vorhanden; Mittelschienen mit befransten Sporen . . . . *Oedematopoda.*

b¹) Auf den Vorderflügeln Ader 6 fehlend. Hinterschienen ohne befranste Sporen . . . . *Eretmocera.*

Snellenia und *Eretmocera* sind in Australien beobachtet.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von den Shortlands-Inseln, eine wohl zu *Eretmocera* zu rechnende Art. Es ist als höchst wahrscheinlich anzunehmen, dass diese Gattung auch auf dem Bismarck-Archipel anzutreffen sein wird. Ich gehe daher auf dieselbe, wie die angegebene Art, hier ein.

Gattung *Eretmocera* Z.

(*Exodomorpha* Wlk.; *Castorura* Meyr., *Staintonia* Stdgr.)

„Fühler auf der einen Seite dicht beschuppt mit allmählich an Länge zunehmenden spitzen Fransen, an der Spitze nackt. Stirn abgerundet. Labialpalpen mässig, rückwärts gekrümmt, mit längerem spitzen, dünnen Endglied. Zunge spiral. Flügel verlängert mit langen Fransen, auf den Hinterflügeln fast ohne Analwinkel. Hinterleib sehr kurz, dick. Beine stark; Schienen mit langen Sporen."

Zeller, Vet. Ak. Handl. 1852, p. 96. Die Gattung ist in Afrika, Indien, Ceylon, Australien und Andalusien beobachtet worden.

30. *Eretmocera aurovittata* A. Pagenst. n. sp.

Kopf gelblich, Brust schwarz. Hinterleib schwarz mit gelben Ringen. Vorderflügel schwarzbraun glänzend mit golden schimmernden medialen, postmedialen und apicalen Querstreifen. Vor dem letzteren am Apex zwei weitere kleine goldschimmernde Streifchen. Hinterflügel schwärzlich, Fransen gelblich. Fühler und Beine schwärzlich. Hinterschienen mit grossen, unten gelblichen Sporen. Ein Exemplar von den Shortlands-Inseln. — *Eretmocera lunifera* Zeller, Handl. Sc. Nat. Ak. 1852, p. 100; Walker, Cat. 29, p. 707, von Afrika scheint nahe verwandt.

Fam. 6. Syntomidae. (Vergl. auch Hampson, Cat. Synt. 1898.)

Die *Syntomidae* werden nach Hampson I. M. I. p. 209 charakterisirt:

„Kleinere Nachtfalter, den Tag benutzend, mit kleinen, vorgestreckten Palpen, einfachen, gewimperten oder gekämmten Fühlern. Die Sporen an den Schienen stets kurz oder fehlend. Vorderflügel: 1b an der Basis gegabelt, 1c fehlend. Auf dem Hinterflügel Ader 8 fehlend, an ihrer Stelle eine schwache Falte. — Raupen kurz und cylindrisch, mit dicken, dichten oder getheilten Haarbüscheln. Die Puppen liegen in seidenem, dichtem Cocon."

Von den sieben aus dem indischen Gebiet bekannten Gattungen kommen 2, nämlich *Euchromia* und *Syntomis*, im Bismarck-Archipel vor.

Gattung *Syntomis* Ochs.

Diese von Europa, Afrika und Asien, Borneo, Sumatra, Java, Australien bekannte Gattung hat an den Mittelschienen ein Paar kleiner Sporen, an den Hinterschienen zwei Paare. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 3 vor dem Zellende, 4, 5 vom Ende. Ader 6 der Hinterflügel fehlt.

31. *Syntomis ochreopunctata* A. Pagenst. nov. spec.

In einem Exemplar in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern vorhanden. Die Art war auch Herrn Snellen unbekannt.

25 mm. Fühler schwarz. Stirn gelb. Brust schwarz mit grossem gelben Fleck. Hinterleib schwarz mit 6 gelben Flecken auf dem Rücken und am Bauch und 6 Strichen an den Seiten. Der Vorderflügel zerfällt in vier hyaline Parthieen, indem der Vorderrand, Aussenrand und Innenrand schwarz eingefasst ist und sich von der Hälfte des Costalrandes über die Discocellularen und von da zum Innenrand über Ader 2 und 3 ein breiter schwarzer Streifen erstreckt, der auch auf die Adern 5 und 6 bis zum Aussenrand übergeht. So bleibt die Mittelzelle, die interno-mediane Parthie ganz frei hyalin. Die beiden andern Parthieen werden jede durch eine schwärzliche Ader getheilt. Die kleinen Hinterflügel sind hyalin, mit breitem schwarzen Aussenrande, in der Mitte der Flügel durch eine schwarze Ader getheilt.

Gattung *Euchromia* Hübner.

Bei dieser in der afrikanischen, indischen, malayischen und australischen Region verbreiteten Gattung sind die Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt, beim ♂ kräftiger als beim ♀. Palpen lang. Mittel- und Hinterschienen mit kleinem Endsporenpaar. Hinterflügel ohne Ader 2; 6 und 7 vor der Zellecke oder gestielt.

32. *Euchromia isis* Boisduval.

Glaucopis isis Boisduval, Voy. Astr. I. p. 193; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1894, p. 78: Mioko; Hampson, Cat. Synt. coll. Br. Mus. 1898, p. 301, Taf. XI, f. 4: Duke of York Isl.

„Flügel schwarz, die Vorderflügel haben sechs Glasflecken, einen an der Basis, zwei ungleiche gegen die Mitte nur durch eine Ader getrennt, und drei längliche gegen das Ende hin; die Hinterflügel zeigen den Grund und einen Flecken durchscheinend, diese mit einem centralen blauen glänzenden Fleck, jene an der Basis und einem centralen Fleck blau; Halskragen und zwei Hinterleibsringe gelb, vier oder mehr Ringe goldigblau.“ Boisd. 40 mm.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum Strand 23./IX. 96 und Mioko 16./XI. 96. Bei Ribbe von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg. Von Neu-Georgien eine etwas schmalflügelige kleine Form (35 mm), wobei Halskragen und hintere Hinterleibsringe purpurroth, ein Ring hinter dem Thorax gelblich, die folgenden oben blau, wie der letzte Hinterleibsring, sind: *E. matheiri* Butl.

Fam. 7. Zygaenidae.

„Nahe verwandt mit den *Syntomiden*, aber verschieden dadurch, dass Ader 1c der Vorderflügel vorhanden ist (mit einer Ausnahme), Ader 8 der Hinterflügel mit 7 durch Querader verbunden, kleine Nebenadern in den Zellen gewöhnlich vorhanden, ebenso Haftborste.“ Hampson.

Die Familie zerfällt in zwei Abtheilungen, je nachdem die Mundtheile vorhanden oder fehlend sind. Nur die erstere wird im Bismarck-Archipel angetroffen. Sie zerfällt nach der Structur der Fühler in *Zygaeninae* und *Chalcosiinae.*

Subfam. *Zygaeninae.*

Kleine Nachtfalter mit schmalen verlängerten Flügeln. Fühler einfach gewimpert oder gekämmt. Palpen kurz, vorgestreckt. Beine nur mit stets kleinen oder fehlenden Sporen. Raupen kurz, cylindrisch. Puppen in seidenem Cocon.

Gattung *Procris* Fabr. (Ino Leach.)

Die in Europa, Indien und Australien verbreitete Gattung hat nach Meyrick (Pr. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 788) folgende Charaktere:

„Fühler beim ♂ doppeltgekämmt, Spitze einfach, zuweilen beträchtlich verdickt, beim ♀ durchaus dick. Palpen kurz, vorgestreckt, fadenförmig. Hinterschienen ohne Mittelsporen. Vorderflügel: Ader 1 an

der Basis gegabelt, 2 von ungefähr $^3/_4$, alle Adern getrennt. Hinterflügel: Ader 1c vorhanden, 4 vorhanden oder fehlend, 3 selten gestielt mit 4 oder 5, 6 und 7 an der Basis genähert, 8 anastomosirend mit dem obern Rand der Zelle von vor bis über die Mitte."

33. *Procris doloides* A. Pagenst. n. sp.

In der Dahl'schen Sammlung ist ein Pärchen von Ralum, das ich als wohl neu so benenne.

Die Thierchen sind 12 mm gross, mit schwarzen, bis nahe zur Spitze gekämmten Fühlern (♂), die Spitze nackt, wo die Kammzähne aufhören, weisslich. Palpen und Kehle weisslich. Kopf, Brust und Hinterleib, wie die Flügel oben schwärzlich, Hinterflügel in der Mitte etwas glasartig durchscheinend. Auf der Unterseite heller grau. Beine unten weisslich. Nahe verwandt mit

Procris dolens Walker Cat. I. 112 n. 16 (1854); Butler, Ill. Het. Br. Mus. I. 14. pl. VI. f. 4; Meyrick, Pr. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 791 (Mount Macedon, Victorie, Campbelltown and Hobart, Tasmania, Mount Lofty, South Australia, Dezember, common).

„♂♀ 13—14 mm. Kopf, Palpen, Fühler, Thorax, Abdomen und Beine tief schwarzgrün oder schwärzlich; Vorderflügel verlängert, etwas erweitert, Costa mässig gekrümmt, Apex gerundet, Hinterrand schief gerundet; tief schwarzgrün oder schwärzlich indigo. Fransen dunkelgrau, die Spitzen blass. Hinterflügel verlängert oval, schwärzlichgrau, dünn beschuppt, Ader 3 und 4 von einem Punkt oder lang gestielt. 5 entfernt." Meyrick. —

Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch die zweite Abtheilung der *Zygaenidae*, die *Chalcosiinae*, noch im Bismarck-Archipel aufgefunden werden, zumal die Gattung *Heteropan* Walk. ausser in Indien auch in Neu Guinea und Fiji bereits beobachtet wurde.

Die *Chalcosiinae* zeichnen sich aus durch bei beiden Geschlechtern bis zur Spitze doppelt gekämmte Fühler (beim ♂ stärker, als beim ♀). Die Palpen sind klein, vorgestreckt. Auf den Vorderflügeln eine kleine Ader in der Zelle mehr oder weniger entwickelt. Mittel- und Hinterschienen mit kleinen Endsporen. Die Raupen sind kurz und dick, mit Warzen, auf denen kleine Haare stehen, ein geschlossenes Cocon bildend.

Fam. 8. Psychidae. (Vergl. Hampson, Ind. Moths. I., 289.)

Das Charakteristische für diese Familie liegt in der Lebensweise der Raupen, welche sich ein Wohngehäuse aus vegetabilischen Stoffen anfertigen, das sie mit sich auf ihren Nahrungspflanzen herumführen, und in welchem sie sich verpuppen, ja noch als entwickeltes Insect (♀) zum Aufenthaltsorte und zur Eiablage benutzen. Die ♀♀ sind madenförmige Insecten ohne Beine, Flügel, Fühler und Mundtheile mit hornigen Platten auf den drei Thorakalsegmenten. Bei einigen *Psychiden* ist Fortpflanzung ohne Begattung nachgewiesen (Parthenogenesis). Die ♂♂ haben doppeltgekämmte Fühler; Zunge, Palpen und Nebenaugen fehlen auch ihnen. Die Vorderflügel haben zwei Innenrandsrippen, 1 b ist am Grunde gegabelt; in der Zelle ist eine kleine einfache oder gegabelte Ader. Die Hinterflügel haben eine Haftborste und drei Innenrandsadern.

Von den im indischen Faunengebiete vorkommenden *Psychiden* scheinen zwei Subfamilien im Bismarck-Archipel vertreten zu sein: *Oiceticinae* Herr. Schäff und *Psychinae* Herr. Schäff.

Subfam. Oeceticinae Herr. Schäff.

Auf den Vorderflügeln anastomosirt Ader 1c mit 1b, welche einige Aeste zum Innenrand schiebt. Auf beiden Flügeln eine gegabelte Ader in der Zelle.

A. Fühler doppeltgekämmt bis auf $^2/_3$ ihrer Länge. Hinterleib lang. Flügel lang, schmal . . . . *Oeceticus* Lansd.

B. Fühler doppeltgekämmt bis zur Spitze. Hinterleib kürzer, Flügel breiter und kürzer.

Vorderschienen mit einem langen Dorn . . . . *Clania* Wlk.

Vorderschienen ohne Dorn . . . . *Amatissa* Wlk.

Hiervon ist *Oeceticus* L. in Central- und Südamerika, China und Australien beobachtet; *Clania* in Central-Amerika, Afrika, Japan, India, Java, Celebes, Australia, Bismarck-Archipel; *Amatissa* in Indien.

Gattung *Clania* Walker.

„♂. Fühler doppeltgekämmt bis zur Spitze; Hinterleib kürzer als bei *Oeceticus*. Flügel lang und breit. Auf den Vorderflügeln 4 und 5 gestielt, 6 vorhanden, 8 und 9 gestielt; auf den Hinterflügeln sendet Ader 8 Aeste zur Costa. Vordertarsus mit langem Endglied, Schiene mit langem Dorn. Central-Amerika, Afrika, Japan, Formosa, India, Ceylon, Borneo, Java, Celebes, Australia, Duke of York Island.“ Hampson I. 291.

34. *Clania variegata* Snellen.

Oiceticus variegatus Snellen, Tijd. v. Ent. 22 p. 114, pl. 9. f. 6, 6a, b, c, d (Adergeflecht, Gehäuse) (1879): Celebes.

Oiceticus variegatus A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 40 u. 314: Amboina.

Clania variegata Hampson, Ind. Moths. I. p. 291 n. 618, f. 200. ♂: China, India, Ceylon, Borneo, Celebes; Leech, Tr. Ent. Soc. 1898, p. 351.

Clania crameri Westwood, P. Z. S. 1854, p. 230 pl. 37 f. 4; Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 118 f. 1, 1a; Hampson, Ind. Moths. I. p. 291 n. 617: Ceylon.

Eumeta layardi Moore, Lep. Ceyl. II. p. 102, pl. 108 f. 2, 2a.

Eumeta pryeri Leech, Pr. Zool. Soc. 1888, p. 598.

Eumeta sikkima Moore, Ind. Mus. Notes II n. I. p. 67 (1891).

Snellen hält seinen *Oiceticus variegatus* für identisch (Tijd. v. Ent. Bd. 28 p. 40) mit der von Hampson als eigene Art betrachteten *Clania crameri* Westw.

„♂. 32—40 mm. Fühler stark bewimpert, schwarzbraun. Palpen sehr klein. Keine Zunge. Augen nackt, gross. Thorax lang behaart, schwarzbraun mit gelblichbraunen Flanken. Die Vorderflügel sind an der Vorderrandswurzel, in Zelle 6 beinahe ganz, in Zelle 2, 3, 5, 7 und 8 längs des Hinterrandes schwarzbraun, in Zelle 1b, der Mittelzelle und der Wurzelhälfte von Zelle 5 mehr graubraun, längs des Vorderrandes und in Zelle 1a und auch in der Wurzelhälfte von Zelle 2 und 3 gelbbraun. Ausserdem sieht man in Zelle 4, 6, 7 ganz unbeschuppte Stellen, so dass die Vorderflügel für eine *Psychine* ganz bunt sind. Die Hinterflügel und der Hinterleib sind ungefähr einfarbig schwarzbraun, auch die Unterseite, die allein die beinahe unbeschuppte Stelle der Vorderflügel und einige gelbbraune Flecke auf ihrem Hinterrand aufweist. Der Bauch hat eine lichte Mittellinie. Die kurzen Beine haben sehr lang behaarte Schenkel und Schienen, so dass ich von den Sporen nichts sehen kann. Die grosse Sackraupe lebt nach Piepers auf verschiedenen Pflanzen: *Convolvolus*, *Paritium tiliaceum*, *Mangifera indica* L., *Gossampinus alba* und *Casuarina equisetifolia* (?).“ Snellen l. c.

Butler (Annals Mag. N. H. 1882, p. 228) beschreibt von Duke of York Island eine *Clania* (*Eumeta*) *maxima*, welche er nahe bei *layardi* setzt. Letztere Form ist identisch mit *variegatus* und daher wohl auch *maxima* gleich dieser Art zu setzen. Butlers Beschreibung lautet:

„♂. Vorderflügel blass rothbraun, die Subcostalparthie, einschliesslich der Discoidalzelle, und eines breiten, länglichen, intermediären Bandes, welches am Grunde beginnt und sich auf dem ersten Medianast vor dem Aussenrand zu einem Punkte zuspitzt, halbdurchsichtig weisslichgrau mit schwarzem Rande, Adern schwarz. Hinterflügel rauchbraun mit röthlichem Aussenrand und halbdurchsichtiger grauer Costalparthie. Leib blass kupferbraun, beinahe goldig. Abdomen mit rauchbraunen Büscheln, welche sich gegen die Basis weiss zuspitzen, die anale Hälfte bedeckt mit wolligen rothbraunen Haaren. Genitalien glänzend mahagonibraun; Fühler schwarz. Flügel unten röthlich graubraun mit blassen Costalrändern und einer marginalen Serie von blassen röthlichen Flecken. Vorderflügel mit blassbraunen seidenartigen Innenrädern; Körper blassbraun, die Basis besetzt mit wolligen Haaren. 53 mm. Duke of York Island. Sehr nahe bei *layardi* Moore, die grösste Species der *Psychiden*, die ich kenne.“ Butler.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich *Oiceticus variegatus* mehrfach vertreten. Zwei, in Ralum am Licht gefangene ♂♂ (45 mm) entsprechen der Snellen'schen Beschreibung und Ab-

bildung (diese ist allerdings etwas bunt und geschmeichelt). Auch Säcke liegen vor, den Snellenschen Abbildungen entsprechend, das eine lang, cylindrisch, nach vorn verjüngt, hautartig ohne Holzstückchen, wie es Snellen abbildet, das andere mit kleinen Zweigstückchen bekleidet. Ob hier, wie Snellen vermuthet, zwei Arten vorliegen, wage ich nicht zu entscheiden. Das erstere gehört einer Raupe an, welche eine *Caesalpinacea* ganz kahl gefressen hatte.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich noch ein weiteres, leider sehr verflogenes Exemplar (Ralum 4./V. 96) einer *Clania*-Art, welches etwa um die Hälfte kleiner ist als *Clania variegata*. Es erscheint dicht bräunlich bestäubt, doch gestattet der Zustand des Exemplars keine nähere Beschreibung. Möglicher Weise = 35. *Oiceticus fuscescens* Snellen, T. v. E. Bd. 22 p. 117, pl. 9 f. 7, 7 a, b von Celebes.

Subfam. Psychinae Herr. Schäffer.

Die Subfam. ist nach Hampson Ind. Moths. I. p. 292 wie folgt, charakterisirt:

„Auf den Vorderflügeln Ader 1 b und 1 c anastomosirend oder getrennt bleibend, 1 b einen einzelnen Ast zum Innenrand sendend; die Adern in der Zelle einfach oder gegabelt. Vorderschienen mit oder ohne Dorn. Hinterbeine kürzer, als die Vorderbeine. Schienen mit einem Paar kleiner Endsporen oder ohne dieselben."

Hierher gehört die über Europa, Japan, India, Ceylon, Australia verbreitete Gattung *Acanthopsyche* Heylarts, deren Fühler bis zur Spitze doppeltgekämmt sind, deren Kammzähne von der Mitte an in Länge abnehmen und die Vorderschienen einen langen Dorn haben. Ferner *Psyche* Schrank, welche Gattung beim ♂ bis zur Spitze doppeltgekämmte Fühler hat, deren Kammzähne kurz oder lang sind. Die Vorderschienen haben keinen Dorn. Die Vorderflügel haben 10 bis 12 Adern, 1 b und c anastomosirt oder ist getrennt. Die Hinterflügel haben 7 oder 8 Adern.

Einige Vertreter dieser Subfamilie sind in der Dahl'schen Ausbeute, leider aber so schlecht erhalten, wie es bei diesen Thieren so leicht der Fall ist, dass eine nähere Beschreibung unthunlich erscheint. Ein Exemplar, zur Gattung *Psyche* gehörig, stammt aus der Puppe von Herbertshöhe 22./VII. 96 und kommt mit der von mir (Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888 unter n. 315) von Amboina als *Psyche sp.* erwähnten Form überein, bei welcher die Fühler, die Brust und der Hinterleib schwarz, die Flügel durchaus glashell erscheinen: 36. *Psyche diaphana* A. Pagenst.

Fam. 9. Cossidae.

Die weit verbreitete Familie der *Cossidae*, welche in einer Abtheilung den *Tortriciden*, in der zweiten den *Hepialiden* verwandt erscheint, ist nach Hampson, I. M. I. 304 durch folgende Merkmale ausgezeichnet:

„Zunge fehlend, Palpen klein oder fehlend. Nebenaugen fehlend. Fühler doppelt gekämmt bis zur Spitze oder zur Hälfte einfach in beiden Geschlechtern, oder ganz einfach beim ♀. Schienen ohne Sporen oder nur mit kleinen. Auf den Vorderflügeln ist Ader 1 b an der Basis gegabelt, 1 c vorhanden. Ader 7 und 10 bilden eine Nebenzelle, Ader 7 und 8 sind hinter der Nebenzelle gegabelt. Der Innenrand ist gewöhnlich gelappt. Die Hinterflügel zeigen drei Innenrandsadern. Ader 8 kommt frei von der Basis oder ist mit 7 am Ende der Zelle verbunden. Beide Flügel haben gegabelte Nebenadern in der Zelle. Das Weibchen hat eine geteilte Haftborste. Die Raupen sind glatt mit wenigen Haaren; ihre Bauchfüsse sind Kranzfüsse. Sie leben im Innern von Gewächsen. Die Puppe liegt in einem Cocon."

Gattung *Duomitus* Butler.

Diese über Süd-Amerika, Süd-Afrika, India, Ceylon, Amboina, Australia und Neu-Britannien verbreitete Gattung hat nach Hampson (I. M. I. p. 307) keine Palpen; die Fühler des ♂ sind in

der innern Hälfte doppeltgekämmt, die äussere Hälfte einfach, beim ♂ ganz einfach. Die Beine haben keine Sporen. Die Flügel sind lang und schmal, die Vorderflügel haben eine sehr grosse Nebenzelle; 11 wird von 10 abgegeben. Die Hinterflügel haben keinen Verbindungsast zwischen 7 und 8; die Adern 4 und 5 werden getrennt abgegeben; die Gabeln der Nebenadern in der Zelle beider Flügel breit.

37. *Duomitus strix* Cramer.

Duomitus strix Cramer, P. E. II. p. 77, pl. 145 A; Hampson, Ind. M. I. p. 307: Sihkim, Sylhet, Java, Nias, New Ireland, New Britain; A. Pagenstecher, N. V. f. N. 1888, p. 42 n. 323: Amboina.

Zeuzera bubo Butler, Annals Mag. N. H. sér. 5 vol. X. p. 228 (1882): N.-Britain; C. Ribbe, Iris X. p. 248, Taf. VIII. f. 3, 4, 5 (Raupe, Puppe).

Zeuzera signata Walker, Cat. VII. p. 1537 n. 19: India; Butler, Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 164: New Ireland.

„♀. Verwandt mit *Z. strix*, weiss mit blassem Purpurbraun bedeckt, schwarz gefleckt und netzförmig gestrichelt, auf den Vorderflügeln ein breiter costaler Fleck ungefähr im basalen Drittel schwarz, ebenso ist ein grosser Fleck unmittelbar über der Zelle und eine discale Reihe von grossen Flecken, welche in drei Theile getheilt sind, indem jeder Theil weiter von dem Aussenrande entfernt ist, als der vorhergehende, so dass eine unterbrochene Zickzacklinie entsteht, schwarz. Auf den Hinterflügeln ist der Costaltheil breit seidenartig glänzend braun, in gewissem Licht grau; der Abdominaltheil ist breit purpurbraun, eine discale Reihe von schwarzen Flecken spitzt sich gegen den Apex hin zu. Alle Flügel sind mit grossen marginalen Flecken versehen, auch die Seiten des Thorax schwarz gefleckt, der Hinterleib mit zwei Längsreihen schwarzer Flecke. Die Unterseite ist durchgehends brauner, als die obere, die Flecke weniger ausgedrückt, mit Ausnahme des Costalrandes der Vorderflügel, welcher weiss ist, die schwarzen Flecke der Oberseite, der Körper braun, die Tarsen undeutlich weiss gescheckt. 150 mm. Neu-Britannien.“ Butler l. c.

Die Raupen erhielt Ribbe nebst den Puppen mehrfach auf Neu-Lauenburg; in der Ausbeute von Prof. Dahl ist der Schmetterling von Ralum (zum Licht 20./III. 97) vertreten.

„Die Raupe ist nach Ribbe ein schwerfälliges madenartiges Thier, welches in lebenden, weichholzigen, meist armstarken Bäumen lebt, die meist von den Thieren zerstört werden. Sie ist nicht selten. An der Stelle, wo die Raupe sitzt, bildet sich ein Auswuchs, wodurch man auf das Vorhandensein aufmerksam gemacht wird. Ringsherum ist sie umgeben von braunschwarzem Mulm: Im jungen Zustande ist sie rosaweiss gefärbt, im erwachsenen gelblichweiss. Die Puppe ist umgeben von einem festen, zähen, dichten Gespinnst, welches innen glatt ist; die Verpuppung geschieht im Stamm, nachdem die Raupe ein Schlupfloch für den Falter ausgearbeitet hat. Die Puppenruhe dauert gegen drei Wochen. Der Falter schlüpft des Nachts aus.“ Ribbe l. c.

Butler erwähnt von New Irland von *Zeuzera signata* ein einziges Exemplar, welches ihm eine Varietät der indischen Form zu sein schien. Er konnte nicht bestimmen, ob die vorzugsweise auf den Costalrand beschränkten Verschiedenheiten constant wären.

Die Diagnose der von Walker und Butler als eigene Art aufgeführten *signata* lautet: „♂. Weisslich, mit Schwarz gemischt. Fühler und Beine schwarz. Flügel mit unvollständigem Netzwerk kleiner querer schwarzer Streifen. Vorderflügel mit grösseren und mehr regelmässigen schwarzen Flecken längs der Costa und mit einem schwarzen Fleck auf dem Discus. Länge des Körpers 18 Linien, der Flügel 40 Linien. Nord-Indien.“

In der Ribbe'schen Sammlung sind zwei Stücke (♂ ♀) von Neu-Mecklenburg, welche hierher gehören.

Hampson vereinigt die drei Formen *strix*, *bubo* und *signata* wohl mit Recht in eine Art.

In der Ribbe'schen Sammlung ist eine 28 mm grosse (♂) *Ősside* (38) von Neu-Lauenburg vorhanden, die ich nach Palpen und Fühlern zur Gattung *Cossus* zu ziehen geneigt bin. Sie ist leider zu verflogen, um näher charakterisirt zu werden, zeigt im Allgemeinen braungraue Vorder-

flügel mit dunkelbrauner Costa und dunkelgraue Hinterflügel; Fühler zugespitzt, lang bewimpert, Palpen am Kopf etwas leicht gekrümmt vorstehend, zweites Glied beschuppt, drittes Glied konisch.

Ich erwähne hier die Familie der *Hepialidae*, welche zwar noch nicht im Bismarck-Archipel nachgewiesen sind, von denen es aber sehr wahrscheinlich ist, dass sie dort vertreten sind, da sie nicht allein in Indien und auf den Molukken und Neu-Guinea, sondern auch in Australien und Neu-Seeland vorkommen. (S. bes. Meyrick, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 1127 ff.) Sie sind nach Hampson (Ind. Moths. I. p. 316) ausgezeichnet durch folgende Charaktere:

„Zunge fehlt, ebenso gewöhnlich die Palpen. Fühler sehr kurz und fadenförmig. Basis kurz und ohne Sporen. Auf den Vorderflügeln bildet Ader 1c eine Gabel mit b oder ist getrennt, eine Nebenader von Ader 12 nach der Costa nahe dem Grunde. Hinterflügel mit 12 Adern, 3 Innenrandsadern, eine Verbindungsader von Ader 12 zur Costa nahe der Basis; Nebenadern in der Zelle beider Flügel gegabelt, Haftborste fehlt. Die Raupen leben im Innern von Holz oder in den Wurzeln von Gräsern."

Die *Hepialiden* werden neuerdings von verschiedenen Autoren als mit den *Tineiden* nächst verwandt, dorthin versetzt.

Fam. 10. Callidulidae.

(A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1887, Bd. 40.)

Kleine, am Tage fliegende, mit Ausnahme von *Callidula felderi*, welche in das paläarctische Gebiet übergreift, nur das indoaustralische Gebiet bewohnende Nachtfalter mit einfachen Fühlern und langen Palpen, deren drittes Glied stark entwickelt ist. Die Mittelschienen tragen ein Paar lange Sporen, die Hinterschienen zwei Paar. Die Hinterflügel haben zwei Innenrandsrippen, Rippe 3, 4, 5 entspringen nahe bei einander. Die Zelle ist offen; Rippe 6 und 7 entspringen nicht weit vom Flügelgrunde, Rippe 8 ist herabgebogen und trifft Rippe 7 beinahe am Ursprung von 6. Die Schmetterlinge sind zumeist braunschwarz mit gelben Flecken. Die Raupen sind noch unbekannt.

Im Bismarck-Archipel kommen drei Gattungen vor: *Cleis*, *Tyndaris*, *Agonis*.

Gattung *Cleis* Guérin, Felder.

(*Damias* Boisduval.)

Kleine, auf der Oberseite bräunlich oder schwärzlich gefärbte Falter mit gelben Flecken oder Binden der Vorder- und Hinterflügel. Auf der Unterseite zeigen die Vorderflügel kleine weissbläuliche Punkte und Streifen; auf den Hinterflügeln stehen bläuliche Mittelpunkte. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 10 von 9, 9 von 8, 8 vom Ende der Mittelzelle, also 10, 9, 8 von gemeinschaftlichem Stil daselbst. Auf den Hinterflügeln ist Ader 8 von 7 getrennt, nahe anliegend, 3, 4, 5 entspringen gemeinschaftlich.

Vom Bismarck-Archipel werden zwei Arten aufgeführt: 39. *Cleis posticalis* Guérin und 40. *Cleis lunigera* Btl.

Cleis posticalis Guérin, Voy. Coq. p. 286, pl. 18 f. 5; Butler, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 162: New Ireland; Salvin and Godman, Proc. Zool. Soc. 1877, p. 150: Duke of York Isl.

Damias melaxantha Boisduval, Voy. Astr. Cap. 1 p. 260: Neu-Irland.

Damias posticalis A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1887, p. 227.

„Flügel violett schwarzbraun. Die Vorderflügel mit einem äusseren orangen Fleck, die Hinterflügel mit einer breiten orangen Aussenrandsbinde und schwarzen Fransen. Unterseite gleichfarbig, mit einigen violetten Strichen. N.-Irland." Boisduval l. c.

Cleis lunigera Butler, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 162: N.-Irland.

„Verwandt mit *arctata*. Chocoladebraun. Flügel oben mit zartem Purpurglanz. Vorderflügel mit einem grossen halbmondförmigen orangen Fleck, der beinahe die Flügel in schiefer Richtung über der Mitte

kreuzt. Hinterflügel gewöhnlich mit einer Andeutung eines submarginalen orangen Streifens. Flügel unten schwärzer als oben, mit Purpur bedeckt. Vorderflügel mit einem breiten submarginalen orangen Streifen, der den Apex nicht erreicht. Leib unten orange. 1 Zoll 3 Linien Ausmaass." Butler.

Ich habe die Diagnosen dieser beiden Arten (?) untereinander gesetzt, da es mir nach dem jetzt vorliegenden grösseren Material, das vielfache Uebergänge zeigt, wahrscheinlich geworden ist, dass wir es nur mit einer einzigen sehr variirenden Art zu thun haben. Hierzu bestimmen mich zunächst die in der Dahl'schen Sammlung vorhandenen, in Paarung erhaltenen Exemplare, wie die zahlreichen in der Ribbe'schen Ausbeute von N.-Pommern und N.-Lauenburg. Was die ersteren betrifft, so erwähne ich hierüber Folgendes:

Ein Paar von Alovan bei Ralum 1./VI. 96. Der Mann zeigt auf der Oberseite der Vorderflügel den breiten gelben, von nahe dem Apex bis zur Flügelmitte reichenden dreieckigen Fleck; die Hinterflügel sind einfarbig braun. Auf der Unterseite ist der Fleck des Vorderflügels dem der Oberseite entsprechend, die Hinterflügel haben eine nach vorn gegen den Vorderwinkel zugespitzte bis zum Afterwinkel reichende marginale halbmondförmige gelbe Binde, die ungefähr die halbe Breite derjenigen des Vorderflügels hat. Das Weibchen ist etwas grösser, dunkler braun, hat auf der Oberseite der Vorderflügel ein schmaleres von nahe der Costa bis zum Aussenwinkel gehendes gelbes Band mit convexem Aussenrand und leicht gewellter innerer Begrenzung, und ein gleiches längs des Aussenrandes der Hinterflügel, das etwas breiter ist, den Vorderrand nicht erreicht und parallel dem Aussenrande verläuft. Die Unterseite ist tiefschwarz, das orangegelbe Band der Vorderflügel wie oben, schief von der Costa zum Aussenwinkel gehend, am Aussenrand von einer blauvioletten Randbinde begleitet. Nach innen vom gelben Bande stehen bläuliche Strichpunkte. Die Hinterflügel haben eine der Oberseite entsprechende breite marginale, nach dem Vorderrande zugespitzte Binde. Unterseite des Hinterleibs orangegelb. Oberseite dunkelschwarzbraun.

Ein weiteres Exemplar ♂ 11./X. 96 Alovan Ralum ist klein mit grosser gelber Binde der Vorderflügel auf der Oberseite und schwacher Andeutung einer Binde auf den Hinterflügeln, welche unten deutlich ist. Mit ihm in Paarung gefangen ist ein grösseres dunkleres ♀, das auf der Oberseite der Vorderflügel einen ovalen orangen Fleck nahe dem Aussenwinkel hat, der mit seinem äusseren Rande den Aussenrand nicht erreicht, und dessen innerer Rand nach oben und innen verwaschen erscheint. Auf den Hinterflügeln hat dasselbe eine breite, dem Aussenrande parallele orange Binde, die den Vorderwinkel nicht ganz erreicht. Auf der Unterseite ist die orange Binde der Vorderflügel kräftiger entwickelt und reicht nicht ganz bis zur Costa und dem Apex. Auf den Hinterflügeln wie oben. Beine und Unterseite des Leibs orangegelb.

Ein noch in Paarung erhaltenes ♂♀ verhält sich dem vorigen Paare analog. Der orange Fleck der Vorderflügel des ♀ ist oben und unten etwas kleiner; das ♂ entspricht dem vorigen. Dieses Paar ist gefangen Lowon bei Ralum 9./I. 97.

Ein weiteres Pärchen ist bezeichnet Thal 13./V. 96. Hier ist das ♂ wie die angeführten; das ♀ hat einen grossen gelben Fleck der Vorderflügel und dunkle Hinterflügel ohne Binde auf der Oberseite. Auf der Hinterseite zeigt sich eine grosse breite Binde der Vorderflügel und eine ganz schmale der Hinterflügel. Der Rand der Binde der Vorderflügel läuft bei ♂ und ♀ vom Aussenwinkel dem Aussenrande parallel bis nahe zum Apex, biegt dann leicht eingebogen zur Costa, diese berührend, und geht ziemlich gerade zum Aussenwinkel zurück. Bei andern ♀♀ wird sie schmäler, je nachdem sie früher vom Aussenrand abweicht.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich eine Anzahl von Exemplaren von Neu-Pommern und von Neu-Lauenburg.

Ein ♀ von Neu-Pommern hat eine breite halbmondförmige orangegelbe Binde von der Mitte der Costa bis nahe zum Hinterwinkel, der äussere Rand convex, der innere fast gerade, und eine breite nach dem Vorderwinkel zugespitzte mit dem Aussenrande parallele bis in den Discus mit dem inneren Rande reichende orangegelbe Binde. Unten wie oben. Bei einem ♀ von Neu-Lauenburg ist die Binde der Vorderflügel von der Flügelmitte an verloschen, die Binde der Hinterflügel noch breiter, als bei dem vorigen Exemplar. Auf der Unterseite die Binden der Vorderflügel, wie Hinterflügel voll entwickelt. Bei drei andern ♀♀ von Neu-Pommern ist auf der Oberseite der grosse bindenartige orange Fleck der Vorderflügel voll entwickelt, die Binde der Hinterflügel auf der Oberseite nur schwach angedeutet. Auf der Unterseite sind beide Bindenflecke voll vorhanden. Bei zwei ♀♀ von N.-Lauenburg verschwindet die Binde des Hinterflügels völlig und ist auch auf der Unterseite ganz schwach vorhanden; die Binde des Vorderflügels ist voll entwickelt.

Drei ♂♂ von Neu-Pommern haben keine Spur einer Binde auf den Hinterflügeln, auf der Oberseite und Unterseite; dagegen die der Vorderflügel voll entwickelt.

Bei 4 Exemplaren von Neu-Pommern, 2 ♂♂ 2 ♀♀ ist der bindenartige Fleck der Vorderflügel zu einem kleinen Fleck am Hinterwinkel reducirt, der auf der Unterseite ebenso oder nur gering stärker sich zeigt.

Bei einem Exemplar von Neu-Pommern (♂) ist der Fleck der Vorderflügel am Hinterwinkel bis zur Flügelmitte hin verloschen vorhanden (auf der Unterseite ebenso), die Hinterflügel entbehren oben und unten des Gelben. Es zeigen sich somit alle möglichen Uebergänge von Formen, die man zu *posticalis* und zu *lunigera* ziehen könnte.

41. *Cleis miokensis* A. Pagenst. Taf. III f. 8 ♂ f. 11 ♀.

Callidula miokensis A. Pagenst. J. N. V. f. Nat. 1894, p. 79. ♂ ♀ Mioko.

Diese Art beschrieb ich 1894 nach einem mir damals vorliegenden, bescheidenen Material und zwar das ♂ als auf der Oberseite der Vorderflügel schwärzlichbraun mit grossem abgerundeten, gelben Mittelfleck, die Hinterflügel schwärzlichbraun; ♀ Vorderflügel ähnlich, Hinterflügel mit goldgelbem Fleck.

Das mir nunmehr vorliegende viel grössere Material vornehmlich der Ribbe'schen Sammlung von N.-Pommern ergiebt, dass wir es hier mit einer variirenden Art zu thun haben, die mit *Cleis hypoleuca* Butler von Alu (s. Taf. III f. 14), welche Art mir in zahlreichen Exemplaren in der Ribbe'schen Sammlung von den Shortlands-Inseln vorliegt, nahe verwandt ist.

Bei den von mir ursprünglich von Neu-Lauenburg beschriebenen Exemplaren fand sich nur ein kleiner gelber discaler unregelmässiger Fleck auf den dunkelbraunen Vorderflügeln und Hinterflügeln; bei andern Exemplaren von Neu-Pommern vergrössert sich dieser Fleck sowohl nach der Basis, als dem Aussenrand hin, so dass diese gelb mit braunem Rande erscheinen. Zuweilen tritt auch noch ein dunkler Flügelmittelpunkt der Vorderflügel auf. Bei den Weibchen, die mir von Neu-Pommern (Ralum und Kinigunang) vorliegen, verbreitert sich die gelbliche, hellere Grundfärbung noch weiter, und es bleibt nur ein schmaler braunschwarzer Hinterrand der Hinterflügel, wie ein die Costa der Vorderflügel schmal vom Grunde zur Flügelmitte und von da in gewelltem Bogen zum Aussenwinkel ziehende marginale braunschwarze übrig. In letzterer tritt am Apex die gelbliche Grundfärbung in dreieckigem, mehr oder weniger am Aussenrande sich hinziehendem, nicht scharf begrenztem Apicalfleck wieder auf.

Auf der Unterseite sind die Exemplare von *Cleis miokensis* denen von *Cleis hypoleuca* Butler fast völlig gleich (während die Oberseite, wie unten zu erwähnen, verschieden ist). Der Grund sämmtlicher Flügel ist goldgelb; die Costa zeigt feine schwarze Stippchen, welche sich auch auf der das Apicalfeld einnehmenden rothbraunen Färbung, die von nahe der Costalmitte zum Hinterwinkel zieht, sich nebst bläulichen metallischen Stippchen zeigen.

Auf den Hinterflügeln bleibt die Costa frei, der Aussenrand ist von einer rothbraunen Binde eingenommen, in der zahlreiche schwärzliche und metallische blaue Stippchen sich finden. Diese schwärzlichen und blauen Stippchen sind bei den ♂♂ dichter und gehen mehr auf die gelbe Grundfärbung über.

Die Exemplare von *Cleis hypoleuca* Butler sind auf der Unterseite, wie sie eben bei *miokensis* beschrieben wurde, nur ist die rothbraune Randfärbung deutlicher schwärzlich begrenzt. Auf der Oberseite zeigt *hypoleuca* braunschwarze Grundfärbung, in welcher auf den Vorderflügeln ein ovaler goldgelber discaler Flecken und ein apicaler länglicher (letzterer öfters verwaschen) sich findet, auf den Vorderflügeln ein meist kleinerer oblonger oder mehr rundlicher discaler Flecken steht. Bei *hypoleuca* ist der Grund sämmtlicher Flügel breit braunschwarz, bei *miokensis* nur ganz schmal, bei den ♂♂ etwas verbreiterter.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein ♀ von Lowon bei Ralum 29./II. 97.

Gattung *Tyndaris* Felder.

(Felder, Wien. Ent. Mon. IV. p. 269; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1887, p. 241.)

Vorderflügel dreieckig mit stark convexem Vorder- und Aussenrand. Der convexe Innenrand trägt am Grunde starke Haare. Auf den Vorderflügeln ist Ader 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stil, 7 und 6 kommen von der obern Zellecke; auf den Hinterflügeln liegt 8 an 7 am Grunde an, 5, 4, 3 entspringen bei einander, 2 von der Zellmitte. Zwei Hinterrandsadern. Palpen aufsteigend, den Kopf überragend.

42. *Tyndaris laetifica* Felder, Reise Nov. Lep. T. 107. f. 18, 19, 20 (1868).

♂ *Tyndaris erycinata* Walker, Cat. 31, p. 60 (1864). Swinhoe East. Het. Oxf. Mus. p. 138 u. 643: Aru, Mysol, Sallwatti, Weigeu, Neu-Guinea; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1886, p. 127: Aru, Neu-Guinea, 1887, p. 241.

Oberseite röthlichgelbbraun, Apicaltheil der Vorderflügel schwärzlich, Aussenrand dunkelbraun. Hinterflügel gelbbraun. Aussenrand rothbraun. Die Unterseite der Flügel hat eine gelbliche Grundfarbe. Auf den Vorderflügeln findet sich ein vom Grunde aufsteigender röthlicher Strich, in der Zelle ein röthlicher Kreis; auf diesen folgt eine schiefe aus rothbraunen Kreisflecken bestehende Binde und eine ebensolche submarginale Binde. Aussenrand röthlich. Die Hinterflügel sind ähnlich gezeichnet.

Ribbe fing das durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ am Vorderflügel (Haarschopf) interessante Thierchen mehrfach in Neu-Pommern; in der Dahl'schen Sammlung sind Exemplare von Ralum, Strand 10./VI. 1896, 13./VI. 96; Wald bei Kabakaul August 96 und 3./II. 97.

Gattung *Agonis* Felder.

Felder, Reise Nov. Lep., p. 107 (1868); A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1887, p. 240.

Hinterflügel abgerundet. Rippe 10 der Vorderflügel nahe am Stil von 9 und 8 entspringend, Rippe 11 von Mitte der Zelle, 10 nahe der Spitze derselben, 8 und 9 gestielt auf der Zellecke, 7 und 6 getrennt. Auf den Hinterflügeln 8 auf 7 aufliegend, 5, 4, 3 bei einander entspringend.

43. *Agonis lutescens* Swinhoe.

Agonis lutescens Swinhoe, East. Het. Oxford Mus., p. 136 u. 629: Ternate, Ceram.

Die Ribbe'sche Sammlung enthält einige Exemplare von Neu-Pommern, welche ich hierher ziehe:

„♂ ♀. Oberseite gleichförmig braun gefärbt, Costalränder beider Flügel blass. Unterseite bleichröthlichgelb. Vorderflügel mit braunen Fleckchen auf der Costa, zwei kleine weisse Flecke in der Zelle, braun umgeben, in einer Linie mit einem doppelten weissen Fleck am Ende der Zelle, gleich einer 8, ebenfalls braun umgeben. Hinterflügel mit ähnlichen Zellflecken, der innere fehlend; beide Flügel durchzogen von braunen Zickzacklinien, die nach aussen gekrümmt sind, eine gerade über der Mitte, die andere discal, und Andeutungen von zwei mehr inneren Linien und einer submarginalen Linie; hinterer Rand der Vorderflügel blass, beide Flügel mit dunkelbrauner, beinahe schwarzer Marginallinie; Fransen von der Farbe der Flügel, aber schwarzbraun gefleckt, Beine oben braun: Ternate, Ceram. Verwandt mit *A.* (*Callidula*) *similis* Pag. von den Philippinen.“ Swinhoe.

Swinhoe vergleicht diese Art mit der von mir zu *Callidula* (der von *Agonis* verschiedenen Palpen und der Zeichnung der Unterseite wegen) gezogenen *C. similis* von den Philippinen.

G. Semper Phil. Schm. II. p. 440 setzt *similis* aber auch zu *Callidula*, da sie sich von der typischen *Agonis lycaenoides* F. durch die Palpenbildung allein schon unterscheide. *Similis* ist zudem weit kleiner als *Ag. lycaenoides* F.

Aus der Ribbe'schen Sammlung liegen mir vier Exemplare vor, die ich nach der Swinhoe'schen Beschreibung zu dessen *Ag. lutescens* gestellt habe, obwohl die Palpenbildung dieser Art von der typischen *Agonis lycaenoides* abweicht. Die Thierchen stammen von Neu-Pommern, Kinigunang, etwas geflogen.

28 mm, also fast die Grösse der 30 mm grossen *Ag. lycaenoides* F., auf der Oberseite völlig wie eine solche aussehend. Fühler fadenförmig, bräunlich, Palpen (offenbar sehr leicht abreibbar) bei den besser erhaltenen Exemplaren am zweiten Glied sehr dicht beschuppt, kissenartig, stärker als bei *Ag. lycaenoides* F., das dritte Glied kurz, pfriemenförmig (bei *Ag. lycaenoides* sehr lang und spitz), hellbraun. Die Oberseite aller Flügel gleichmässig zimmtbraun, in der Mittelzelle der Vorderflügel etwas dunkler, die Fransen dunkelbraun. Unterseite heller gelblichbraun, wie polirt aussehend. Fransen dunkelbraun, Costa ganz schmal dunkelbraun mit helleren Stippchen, der Hinterrand heller. Auf den Vorderflügeln zeigen sich (dem Ring- und Nierenwinkel der Noctuiden entsprechend) am Grunde der Zelle zwei weissliche, dunkel röthlichbraun umzogene Fleckchen nebeneinander, an der Spitze ein 8förmiger länglicher, weisslicher Makel, dunkel um-

zogen in gelblichem, ebenfalls röthlichbraun umzogenem Felde, in welchem nach innen von der länglichen achterähnlichen weissen Figur noch ein rundlicher weisslicher Fleck, nach aussen in der Mitte der dunklen Umgrenzung ein zweiter weisslicher kleiner Fleck steht. Nach dem Apex zu liegen noch drei weitere, weissliche kleine Flecke, röthlichbraun umzogen. Im gelblichen Grunde zerstreute röthlichbraune Stippchen in der Flügelmitte am dichtesten.

Unterflügel ebenfalls gelblichbraun mit röthlichbraunen Stippchen; unter dem Grunde einige weissliche, dunkel umzogene Fleckchen, im Discus und nach dem Vorder- und Hinterrand hin in tief dunkelbrauner Beschattung einige weitere weissliche Flecke. Fransen dunkelbraun. Beine und Hinterleib gelblichbraun.

Fam. 11. Drepanulidae.

Diese Familie ist im palaearctischen, nearctischen, indoaustralischen Gebiete verbreitet. Sie umfasst nach Hampson I. p. 326.

„Kleine, schlank gebaute Falter. Vorderflügel mit zugespitztem Apex. Palpen schlank, leicht beschuppt, oft sehr klein. Auf den Vorderflügeln Ader 1b an der Wurzel gegabelt, 1c fehlend, 5 nahe des untern Zellendes entspringend. Hinterflügel mit einer oder zwei Innenrandsadern, 1a, wenn vorhanden, kurz, 5 von nahe der untern Zellecke, Discocellularen gewinkelt, 6 und 7 vor dem Zellende, 8 herabgebogen und beinahe oder ganz 7 berührend.

Raupen glatt, die Analfüsse fehlend, das Analsegment gewöhnlich mit einem langen Fortsatz, die andern öfters höckrig. Sie spinnen ein Cocon unter Blättern."

Von den zahlreichen im indischen Gebiet beobachteten Gattungen ist nur eine im Bismarck-Archipel nachgewiesen.

Gattung *Drepana* Schrank (*Callidrepana* Felder).

Sie ist in Nord-America, Europa, Japan, Indien, Ceylon, Burma, Sumatra, Borneo, den Molukken vertreten und hat am Apex spitz vorgezogene Vorderflügel, auf welchen Rippe 6 nnd 11 von der Zelle oder der von Rippe 8, 9, 10 oder nur von 8, 9 gebildeten Nebenzelle entspringen. Die Palpen sind aufwärts gekrümmt.

44. *Drepana argentifera* Druce.

Callidrepana argentifera Druce, Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 574 T. 29 f. 3: Aola (Salomons-Inseln).

„♂. Vorder- und Hinterflügel bleich rahmfarben, ein silberner Streifen vom Grunde längs des Costalrandes bis zum Apex, dann ein submarginales Band zum Hinterwinkel bildend; ein dunkler bräunlicher Fleck am Zellende, mit metallischen Schüppchen bedeckt. Hinterflügel mit einem silbernen Streifen, welcher die Flügel unter der Mitte kreuzt von nahe dem Apex zum Innenwinkel. Unterseite aller Flügel gelblich rahmfarben, mit einer submarginalen, schieferfarbigen Linie auf jedem Flügel. Kopf, Thorax und Hinterleib dunkel rahmfarben. Fühler und Beine gelblich. ♀ Beträchtlich grösser als das ♂ und bleicher an Färbung und ohne die dunklen submarginalen Linien auf der Unterseite der Flügel. ♂ $1^1/_4$, ♀ $1^1/_2$ Zoll Ausmaass. Aola, Guadalcanar Island." Druce.

Diese Art ist in der Ribbe'schen Sammlung in einem Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten.

In Neu-Guinea und den Salomons-Inseln ist die Gattung *Teldenia* mit der Art *Teldenia vestigiata* Btler., einem 25 mm grossen rein weissen Falter mit einer Reihe gelblicher Flecken, nachgewiesen, welcher auch auf Ceylon und in Indien fliegt. Wahrscheinlich kommt diese Art auch im Bismarck-Archipel vor. Die Gattung hat leicht zugespitzte und vorgezogene Vorderflügel, auf welchen 6, 7, 10 von der langen, aus der Anastomose von 8 und 9 gebildeten Nebenzelle entspringen. (Hampson I. p. 332.)

Fam. 12. Thyrididae.

Hampson, Ind. Moths. I. p. 352 (1892); Hampson, Proc. Zool. Soc. 1887, p. 603 f. (1897); A. Pagenstecher, Siculiden in „Iris“ 1892.

Die *Thyrididae* stellen kleine Nachtfalter dar, welche im Allgemeinen ausgezeichnet sind durch eigenthümlich, meist netzförmig, angeordnete Streifen und Flecken der Fügel, die vielfach durchscheinende Flecken aufweisen. Ader 1a bildet auf den Vorderflügeln mit Ader 1b an der Basis eine Gabel, 1c fehlt. Rippe 5 kommt von nahe der unteren Zellecke, 6 bis 11 gewöhnlich von der Zelle. Die Hinterflügel haben zwei Innenrandripppen; Rippe 5 kommt gewöhnlich vom untern Zellende. Rippe 8 berührt Rippe 7 gerade vor oder hinter dem Zellende. Die Mittelschienen haben ein Sporenpaar, die Hinterschienen deren zwei. Es ist nur die Raupe von *Striglina myrtea* bekannt, welche eine pyralidenähnliche Form hat und fünf Paar Brustfüsse trägt.

Die grosse Schwierigkeiten in der Classificirung bildende Familie, deren einzelne Arten oft sehr ähnlich und schwer zu beschreiben sind, und von welcher nur die Gattung *Thyris* im paläarctischen Gebiet bekannt ist, zerfällt nach Hampson, Pr. Z. S. 1887, p. 605 in 26 Gattungen, die zumeist in den Tropen der alten und neuen Welt vorkommen. Von diesen werden zehn Gattungen als in Indien vertreten von Hampson aufgeführt. Nur vier von diesen sind bis jetzt vom Bismarck-Archipel anzuführen. Doch ist nicht ausgeschlossen, dass noch weitere dortselbst gefunden werden. Die im Bismarck-Archipel vorkommenden Gattungen gehören zu jener grossen Abtheilung der *Thyrididae*, bei der die Zellen beider Flügel geschlossen sind (*Thyris* hat beide Zellen offen, *Glanycus*, *Hyperthyris* und *Herimba* nur die der Hinterflügel.

Es ergibt sich folgende Uebersicht:

a) Ader 5 der Hinterflügel von nahe der untern Zellecke.
  a[1]) Vorderflügel: Ader 8, 9 gestielt, 7 und 10 frei von der Zelle.
    a[2]) Palpen aufwärts gerichtet.
      a[3]) Hinterflügel: Apex nicht vorgezogen: . . . . . . *Hypolamprus* Hpson.
  b[1]) Ader 6 bis 10 der Vorderflügel von der Zelle.
    a[2]) Auf den Vorderflügeln Ader 9 und 10 von einem Punkt vor der Zelle. Aussenrand beider Flügel gleichmässig gekrümmt: . . . . *Striglina* Gn.
    b[2]) Auf den Vorderflügeln Ader 9 und 10 von nahe der Zellecke.
      a[3]) Palpen aufwärts gekrümmt. Auf den Hinterflügeln der Aussenrand beinahe gleichmässig gekrümmt, die Costa der Vorderflügel nicht ausgeschnitten: . . . . *Rhodoneura* Gn.
b) Ader 5 der Hinterflügel von der Mitte der Discocellularen. Palpen aufwärts gekrümmt . . . . *Addaea* Wlk.
(Hierher noch die auf Neu-Seeland, Fiji nachgewiesene Gattung *Morova* Wlk. mit vorgestreckten Palpen).

Gattung *Addaea* Wlk. (*Mesopempta* Meyr.).

Diese in Indien, Ceylon, den Molukken, Neu-Guinea, Australien und den Salomonen bereits aufgefundene Gattung ist nach Hampson zu charakterisiren (Pr. Z. S. 1897, p. 632).

„Palpen aufwärts gerichtet, dick beschuppt, den Scheitel des Kopfes erreichend; Fühler geringelt, fein bewimpert. Vorderflügel mit nahezu gerader Costa, Aussenrand gleichmässig gekrümmt, Adern 3, 4, 5 getrennt entspringend, 6 unter der Zellecke, 8, 9 gestielt. Hinterflügel mit gleichmässig gekrümmtem Aussenrand, Ader 3 vor der Zellecke, 5 von der Mitte der Discocellularen, 6, 7 von dem obern Winkel der Zelle entspringend."

45. *Addaea trimeronalis* Wlk. Cat. XIX., p. 916; Hampson, Ind. Moths. I. p. 353 f. 242 (♂): Ceylon, New-Guinea; Hampson, Proc. Zool. Soc. 1897, p. 632: S.-Indien, Ceylon, Neu-Guinea.

Mesopempta heliospamma Meyrick, Trans. Ent. Soc. 1886, p. 217 ♀.

„♂ 15 mm. Blass rothbraun. Flügel gleichmässig dicht gestreift mit etwas dunkleren Linien. Unterseite mit einem etwas dunkleren Fleck auf den Discocellularen der Vorderflügel." Hampson.

Ich ziehe zwei Exemplare der Ribbe'schen Ausbeute (N.-Pommern) hierher. Wahrscheinlich kommt auch *Addaea polygraphalis* Wlk. Cat. 34. 1245; nach Hampson, Pr. Zool. Soc. 1897, p. 632 = *Botys transversalis* Wlk. 34, 1416 = *Pyralis polyphoralis* Wlk. 34, 1977 = *Microsca pusilla* Btler A. M. N. H. (5) XX, p. 166 = *Addaea probolepsis* Meyr., Tr. Ent. Soc. 1894, p. 477, von Borneo, Salomons und W. Australia im Bismarck-Archipel vor. Ebenso wohl auch *Addaea candidalis* Wlk. 34, 1239, welche von Hampson, Proc. Zool. Soc. 1897, p. 632 mit *Pyralis obliqualis* Wlk. 34, 1522, mit *Siculodes striola* Felder Reise Nov. pl. 134 f. 14 (in der mir vorliegenden Ausgabe aber gelblich mit röthlichen Querstreifen dargestellt) und mit *Siculodes bivittata* A. Pagenst. Nass. Jahrb. f. Nat. 1886, p. 65 (nicht 60, wie bei Hampson angegeben) identificirt wird. Von Ceram, Aru, Neu-Guinea; weisslich mit zwei stärkeren dunkleren Streifen und scheinbaren Querlinien. — Vielleicht kommt auch die von W.-Australien bekannte *Addaea subtesselata* Wlk. 34, 1201 im Bismarck-Archipel vor.

Gattung *Striglina* Guen.

(*Tanyodes* Möschler; *Sonagara* Moore.)

Bei dieser Gattung, welche einige Noctuidenähnliche Arten umfasst, und welche in Südamerika, am Amur und in Japan, wie im Indoaustralischen Gebiete vorkommt, sind die Palpen aufwärts gerichtet, das zweite Glied dicht beschuppt, den Scheitel erreichend, das dritte Glied kurz, nackt. Die Stirn trägt einen Haarbüschel, die Fühler des ♂ sind etwas verdickt, die Schienen mit langen Haaren bedeckt. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 3 von der untern Zellecke, 4, 5 von dieser, 6 unter der obern Ecke, 7, 8 von der obern Ecke, 9, 10 etwas vor der Ecke; auf den Hinterflügeln kommt Ader 3, 4, 5 von der untern, 6, 7 von der obern Ecke.

46. *Striglina scitaria* Walker. *Drepanodes scitaria* Walker 26, 1488; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 175 ff. 1, 1 a Raupe; Hampson, Ind. Moths. I. p. 354 f. 243 Raupe, p. 354 f. 243 ♂ (Japan, Formosa, India, Ceylon, Burma, Andamans, Borneo, Neu-Guinea, Salomons, Australia, Fiji); Hampson, Pr. Zool. Soc. 1897, p. 613 u. 4 f. 11 ♂; A. Pagenstecher Iris, Bd. V. p. 44; Semper, Phil. Schm. II., p. 443 T. L. f. 1, 2 Raupe und Puppe; Leech, Tr. Ent. Soc. 1898, p. 373.

Nach Hampson sind folgende Synonyme zu bemerken.

Striglina lineola Guen, Ann. Soc. Ent. France 1877, p. 284.

Anisodes pyriniata Walker, Cat. 26, 1582; *Thermesia reticulata* Wlk. Cat. 33, p. 1062;

Sonagara strigosa Moore, Lep. Atk. p. 180.

Homodes thermesioides Snellen T. v. Ent. XX, 1877, p. 28.

Azazia navigatorum Felder Reise Nov. pl. 117 f. 4.

Laginia reticulata Wlk. Cat. 35, p. 1560.

Sonagara superior Butler Ann. Mag. N. H. (5) XX. p. 433.

Sonagara vialis Moore P. Z. S. 1883, p. 27, pl. 6, f. 9.

Sonagara strigipennis Moore Lep. Atk. II. p. 180.

Diesen wären noch zuzufügen: *Timandra cancellata* Christoph, Neue Lep. Amur. p. 23; *Siculodes scitaria* Wlk., Meyrick Tr. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 504 u. 125 (India, Japan, Ceylon, Celebes, Tonga, Neu-Guinea).

Diese zahlreichen Synonyme beweisen die Veränderlichkeit der Art, die an den verschiedenen Orten ihres Vorkommens in variirender Gestalt erscheint. Hampson l. c. p. 354 beschreibt sie:

„Röthlich gelb, die Flügel braun gestreift; eine schiefe rothbraune Linie vom Apex der Vorderflügel zum inneren Rande der Hinterflügel in der Mitte. Die Unterseite mit einem dunklen Fleck am Ende der Zelle der Vorderflügel; die schiefe Linie endet in schwarze Punkte. Einige Exemplare haben eine Linie auf den Hinterflügeln von demselben Punkt an der Costa, als die schiefe Linie, entweder gekrümmt zum Innenrande über dem Analwinkel oder schief zum Ausserrand vor dem Analwinkel. Die in Sikkim vorkommenden Formen *vialis* und *strigipennis* sind gross, die erstere hellgefärbt, mit einem dunklen Ringfleck am Ende der Zelle der Vorderflügel und mit der schiefen Linie der Hinterflügel; die letztere hat die Linie gekrümmt. Die Raupe ist olivenfarbig, die untern Ringe gelblich, der Kopf schwärzlich; einige feine kurze Dorsalhaare, einige quere Reihen schwarzer Flecke auf dem zweiten bis Endglied."

Nach Semper variiren die philippinischen Exemplare zwischen röthlich und gelblichbraun; fast alle Exemplare haben auf der Oberseite der Hinterflügel die von Hampson erwähnte zweite Linie, vom Vorderrande zunächst nach dem Aussenrande und dann parallel demselben zum Innenwinkel gehend. Die Raupe lebt nach ihm in aufgerollten Blättern von *Cissus pedata* und von *Sesbonia spec.*; sie ist nach ihm schmutziggrüngelb mit gelblichem Bauche, dunkleren Ringen, schwärzlichen Punkten und röthlichbraunem Kopfe, 16 füssig. Die Puppe ist bräunlich mit kleinem Stachel.

In der Ribbe'schen Sammlung ist die Art mehrfach vertreten. Von Neu-Pommern in einer hellrothen Form mit dunkelrother Querlinie, schwärzlichem Mittelpunkt der Hinterflügel; vom Salomons-Archipel (Shortlands-Inseln) in einer in der Aussenhälfte der Flügel namentlich auf der Unterseite stark verdunkelten Form; ferner in einer mattgelblichen von Neu-Georgien (Rubiana), welche auch in gleicher Weise von den Shortlands-Inseln in mehreren Exemplaren vertreten ist *(Sonagara superior)*. Alle diese Exemplare sind grösser, als mir die Art in der gewöhnlichen *scitaria*-Form von den Molukken und von Java vorliegt.

Gattung *Rhodoneura* Guen.

(Osca, Banisia, Pharambara, Siculodes, Microsca, Durdara, Letchena u. s. w.)

In dieser Gattung vereinigt Hampson eine Reihe von Arten, welche von andern Autoren in verschiedenen Gattungen aufgeführt werden. Diese sind allerdings in der äusseren Erscheinung, in der Grösse, der Form und Färbung der Flügel, in dem Bau der Fühler und Palpen recht verschieden, bieten aber auch wieder vielfache Uebergänge zu einander. Hampson nimmt als einigende Charaktere (Pr. Zool. Soc. 1897, p. 616) an:

„Palpen aufwärts gekrümmt, über den Scheitel des Kopfes reichend, zweites Glied dick beschuppt, drittes Glied nackt; Stirn gerundet; Schienen glatt beschuppt. Vorderflügel mit etwas vorgezogenem, spitzen Apex; Ader 3 von nahe der Zellecke, 4, 5 von der Ecke, 6, 7, 8, 9, 10 von nahe der obern Ecke. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 3 von nahe der Zellecke, 4, 5 von der Ecke, 6, 7 vom obern Winkel."

Hampson theilt die vielfach ähnlichen, schwierig zu beschreibenden, von ihm bei *Rhodoneura* vereinigten Arten nach den Fühlern, der Beschuppung und Behaarung der Beine und nach der Form der Flügel in verschiedene Gruppen.

Die Arten dieser Gattung wurden in Süd-Amerika, West-Indien, Süd-Afrika, Madagascar, Aden, China, India, Ceylon, Burma, Andamanen, Borneo, Java, Celebes, Molukken, Neu-Guinea, Australia, Neu-Britannia, Tonga gefunden.

47. *Rhodoneura myrsusalis* Walker.

Pyralis myrsusalis Walker, Cat. Lep. Het. Br. Mus. XIX. p. 892 (1859).

Rhodoneura myrsusalis, Hampson, Ind. Moths. I. p. 357; Hampson, Pr. Zool. Soc. 1897, p. 618: Porto Rico, Brasilien, Natal, India, Ceylon, Burma, Borneo. Hampson zieht als Synonyme hierher: *Letchena elaralis* Wlk., *Pyralis idalialis* Wlk., *Siculodes cinereola* Felder, *Striglina scallata* Guer., var. *immaculata* Möschler, *Durdara pyraliata* Moore, *Durdara lobata* Moore, *Durdara zonula* Swinhoe und *Striglina radiata* Pag. G. Semper, Phil. Schm. II. p. 444 = *Durdara lobata* M., A. Pagenstecher Iris V. p. 39 (1892).

„Graubraun, einige Exemplare mit einer leichten, röthlichen Färbung. Flügel linear dunkelbraun gestreift. Vorderflügel an der Costa gelblich, Fransen bräunlich auf den Vorderflügeln, weiss auf den Hinterflügeln. Unterseite silbergrau, die Streifen vortretend und kastanienbraun; Vorderflügel mit zwei bräunlichen postmedialen und einem subapicalen Fleck. Die Varietät *idalialis* hat drei kleine hyalline Flecke unter der untern Zellecke der Vorderflügel, mit einem gelblichen Streifen unter ihm, neben welchem ein anderer hyalliner Fleck steht. 22—26 mm.“ Hampson.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Ralum.

48. *Rhodoneura tetragonata* Wlk. Journ. Linn. Soc. VII. p. 78.

Hampson, Pr. Zool. Soc. 1897, p. 619: N. E. India, Borneo, Sumatra; Hamps. I. M. IV. p. 481.

Nach Hampson auch = *Rhodoneura quadripunctula* A. Pagenstecher, Iris V. p. 110.

= *Pharambara vinosa* Butler, Pr. Zool. Soc. 1892, p. 180 pl. VI. f. 8.

= *Rhodoneura jubralis* Swinhoe A. M. N. H. (6) XVI. p. 299.

„♂. Kopf, Thorax und Hinterleib dunkel rothbraun, mit purpurner Färbung. Vorderflügel purpurbraun schimmernd, gleichmässig dunkel linear gestreift; antemediale, mediale und postmediale rothbraune Binden mit dunklen Rändern; eine gekrümmte unregelmässige Linie von der postmedialen Binde auf der Costa zum Aussenwinkel; eine sehr unregelmässige submarginale Linie sendet Ausläufer zum Aussenrande. Hinterflügel ohne postmediales Band. Unterseite mit einigen schwarzen und weissen Streifen unter der Subcostalis der Vorderflügel. Einige Exemplare haben ein Paar weisse Flecke nahe dem Ursprung der Rippe 2 beider Flügel, zuweilen mit dunklen Flecken zwischen den weissen

♀ ohne Purpurschimmer, die Binden beider Flügel durch Linien ersetzt, die auf den Vorderflügeln Y gezeichnet sind. ♂ 37, ♀ 42 mm.“ Hampson, Ind. Moths. I. p. 361.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum.

49. *Rhodoneura aurata* Butler, Ann. Mag. N. H. (5) X. p. 233: New-Britain; Hampson, Pr. Z. S. 1897, p. 621 u. 63: Australia, New-Britain = *Siculodes hydreutis* Meyr. Tr. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 253.

Siculodes aurata Btler, Meyrick Tr. E. S. 1889, p. 504: Neu-Guinea. Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1887, p. 201.

„Goldgelb, röthlich angehaucht und mit violettgrauem Netzwerk, mit vier dunkelgrauen Linien, welche die Flügel in fünf fast gleiche Theile theilen. Die ersteren zwei sind gerade, die dritte und vierte gewinkelt und, durch die Lupe gesehen, mit dem Netzwerk verbunden. Auf der Unterseite alle Zeichnungen weniger deutlich. 28 mm. New-Britain.“ Butler.

In der Ribbe'schen Sammlung mehrere Exemplare von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und in Shortlands-Inseln, welche ich hierher ziehe.

50. *Rhodoneura cuprea* Butler.

Pharambara cuprea Btler., Ann. Mag. N. H. (5) X. p. 233. N.-Brit.

Rhodoneura cuprea Hampson, Pr. Zool. Soc. 1897. p. 620 n. 50.

„Blass kupferbraun schimmernd; die Flügel durchzogen von vier oder fünf unregelmässigen dunkelorangen Binden mit schwärzlichen Rändern, zwei nahe der Mitte der Vorderflügel äusserlich schwarz begrenzt. Fransen golden an der Basis mit einer kupferfarbigen, centralen Linie und silberweissen äussern Rändern. Die Flügel haben bei gewissem Licht Lilaglanz. Die Hinterflügel haben einen rahmfarbigen Costalrand. Flügel unten heller als oben mit ähnlichen Zeichnungen. Körper seidenartig glänzend. Die Brust und die Beine rahmfarben. 23 mm. New-Britain." Butler.

Ein Exemplar von Neu-Pommern in Ribbe's Sammlung scheint mir hierher zu gehören. —

Ich reihe hier ein als 51. *Rhodoneura theorina* Meyrick = *Rhodoneura subfenestrata* Warren, die als *Oxycophina subfenestrata* Warren, Nov. Zool. III. p. 342 (1896) von New-Britain (Kinigunang) beschriebene Art.

Warren trennt diese mit *Banisia (Rhodoneura* Hps.) verwandte Gattung ab und beschreibt die Art wie folgt:

„Vorderflügel graugelb, beinahe ganz mit Röthlichgelb übergossen, fein dunkel netzartig; Costa mit fünf rothbraunen Flecken, der erste nahe der Basis, der zweite bei $^1/_6$, der dritte bei $^1/_3$, der vierte gerade unter der Mitte, der fünfte bei $^2/_3$; von jedem der ersten drei dieser Flecke gehen blassere röthliche Binden über die Flügel, deren Ränder nicht scharf begrenzt sind, vom vierten geht eine breitere dunkler rothbraune Binde mit unregelmässigen gezahnten braunen Rändern und stark gewinkelt der Zelle gegenüber, zum Innenrand über die Mitte; die Zwischenräume auf jeder Seite der Binde sind bleicher; die marginale Parthie röthlich, durchkreuzt von einzelnen dunkleren, theilweise vereinigten Linien; Fransen weisslich, mit einer breiten braunen Linie nahe der Basis. Hinterflügel durchkreuzt von zahlreichen, dunklen Linien, welche abwechselnd breitere und schmalere Binden bilden, von denen der in der Mitte der dunkelste ist und in den Ausbuchtungen seiner Ränder einige hyaline Flecke hat; die Fransen wie bei den Vorderflügeln. Die Unterseite ist gleich, die Costa der Vorderflügel blass mit dunkelbraunen Flecken, die Costa der Hinterflügel dunkler rothbraun. Stirn und Palpen glänzend braun; Kopf, Thorax und Hinterleib abwechselnd blasser und dunkler rothbraun. 65 mm Ausmaass. ♀ von Kinigunang. Neu-Britannien." Warren.

Die Type befindet sich im Tring-Museum. Diese *Oxycophina subfenestrata* Warren identificirt der Autor in den Nov. Zool. V. p. 432 mit *Siculodes theorina* Meyr. (Tr. E. S. L. 1887, p. 200 Queensland) und mit *Siculodes fenestrata* A. Pagenst. J. N. V. f. N. 1888, p. 181 von Amboina. Sie hätte also den ältesten von Meyrick gegebenen Namen zu tragen. Meyrick macht auf die auffallende Grösse der Art (58 mm ♂) aufmerksam.

Es liegen mir in der Ribbe'schen Sammlung noch verschiedene *Thyrididen*-Arten von Neu-Pommern vor. Indess vermochte ich dieselben bis jetzt noch nicht mit einiger Sicherheit zu bestimmen. Einige derselben kommen (52.) *Hypolamprus striatalis* Swinhoe Pr. Zool. Soc. 1885, p. 875 nahe, welche Art Hampson in seinen Ind. Moths. I. p. 365 gleich *Pharambara intimalis* Moore, Lep. Atk. p. 213, setzte, welch letztere Art er in seiner jüngsten Arbeit (Proc. Zool. Soc. 1897, p. 61) als *Rhodoneura intimalis* Moore = *Pharambara compunctalis* Warren = *Pharambara ulterior* Warren von Assam, Ceylon, Java bezeichnet. Aus England von Swinhoe mir zugekommene Exemplare, welche als *Hypolamprus striatalis* einerseits und als *Pharambara intimalis* andrerseits bezeichnet waren, stimmen allerdings nicht völlig überein. Die mir vorliegenden Exemplare von Neu-Pommern kann ich ebensowenig mit Sicherheit der einen oder der andern Art zuweisen. *Hypolamprus striatalis* wird von Hampson wie folgt beschrieben:

„Blass rothbraun. Flügel gleichmässig durch kurze Linien gestreift; Spuren eines medialen Bandes, Vorderflügel mit unbestimmten postmedialen und submarginalen Linien. Unterseite der Vorderflügel mit fünf weissen Flecken auf der Costa; eine Auflagerung von silbernen Schuppen auf der Haftborste und andere

unter der Costa; ein dunkler Fleck über der Zelle. Beine weiss geringt. 18 mm." Hampson, I. M. IV p. 483 trennt *Pharambara intimalis* Moore wieder von *Hypolamprus striatalis*.

Ebenso wenig bestimmt kann ich einige weissliche zu *Rhodoneura* gehörige Exemplare von Neu-Pommern, welche mit *anticalis* Wlk., Cat. 34, p. 1248 = *tetraonalis* Moore, Pr. Z. S. 1877, p. 616 pl. 60 f. 10 von Mysole und *polygraphalis* Wlk., Cat. 34 p. 1240 = *marmorealis* Moore = *denticulosa* Hampson, I. M. IV. p. 480, von den Salomons-Inseln und Australien nahe verwandt sind, mit Sicherheit der einen oder andern Art zuweisen.

Ebenso führe ich einige von Neu-Pommern in der Ribbe'schen Ausbeute vorliegende, mit (*Pharambara*) *Rhodoneura tetragonata* verwandte Exemplare hier nur als aus dem Bismarck-Archipel in Ribbe's und Dahl's Sammlungen vorhanden an, deren nähere Bestimmung mir bisher nicht gelungen ist.

Endlich findet sich eine kleine Art in einigen Stücken sowohl bei Dahl von Ralum, als bei Ribbe von Kinigunang, welche ich hier beschreiben will, da sie sowohl Snellen, als mir neu erscheint.

53. *Rhodoneura latifasciata* A. Pagenst. n. spec.

15 mm. ♀. Ralum (Waldthal 22. Mai 96). Fühler bräunlich geringelt, Palpen bräunlichroth beschuppt, aufwärts am Kopfe aufsteigend. Brust und Hinterleib röthlichgelb. Beine ebenso. Costa der Vorderflügel leicht geschwungen, Apex etwas zugespitzt, Aussenrand convex; Hinterflügel mit etwas zugespitztem Apex, Aussenrand unter dem Apex ganz leicht eingezogen. Alle Flügel auf der Oberseite gelblichroth, besonders der Aussentheil der Vorderflügel, mit zarten rothbraunen, leicht gewellten Querlinien, welche sich in der Flügelmitte der Vorderflügel zu einem bindenartigen breiten Streifen verdichten, der den Costal- und Innenrand nicht ganz erreicht. Fransen rothbraun. Unterseite wie oben; die leicht gewellten Querlinien scharf entwickelt auf allen Flügeln; der Bindenstreifen der Vorderflügel reicht bis zur Costa.

Fam. 13. Limacodidae.

Diese Familie ist in dem mir vorliegenden Material in einem einzigen, dazu mangelhaft erhaltenen, Stücke in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern vertreten. Dasselbe stellt ein 20 mm grosses, schneeweisses Falterchen (54.) ohne weitere Zeichnungen dar, welches, da es mit verstümmelten Fühlern und Palpen versehen und verflogen ist, keine nähere Beschreibung erlaubt. Die Familie wird im Uebrigen nach Hampson, Ind. Moths. I. p. 371 charakterisirt wie folgt:

„Vorderflügel mit zwei Innenrandsadern, Ader 1b am Grunde gegabelt. Hinterflügel: Ader 8 frei entspringend, dann abwärts gebogen und gewöhnlich mit 7 kurz anastomosirend nahe der Zellbasis; drei Innenrandsadern. Raupen schneckenförmig, entweder Reihen von stachligen Knötchen tragend oder glatt und segmentirt oder unsegmentirt mit dicker durchsichtiger Haut. Kopf, Beine und Afterklappen kurz und öfters retractil. Cocon hart und compact, rund oder oval, mit einer von der Raupe vorbereiteten Klappe für den auskriechenden Falter."

Fam. 14. Lymantriidae (*Liparidae*).

Diese Familie, welche im paläarctischen Gebiet in Afrika, Süd-Amerika, und in der indischen Region eine recht ausgebreitete Verbreitung hat, ist im Bismarck-Archipel nur sparsam durch fünf bis jetzt beobachtete Gattungen vertreten.

Sie ist nach Hampson I. 432 charakterisirt wie folgt:

„Nächtlich fliegende Falter, meist mit haarähnlichen Schuppen bedeckt und beim ♂ ausgezeichnet durch sehr stark gekämmte Fühler, beim ♀ durch kräftig entwickelten Afterbüschel zur Bedeckung der Eier. Die Zunge fehlt; die Beine sind haarig, Haftborste vorhanden. Auf den Vorderflügeln fehlt Ader 1c, Ader 5 entspringt nahe der obern Zellecke. Die Hinterflügel haben zwei Innenrandsadern, Ader 5 entspringt nahe der untern Zellecke oder fehlt; Ader 8 berührt Ader 7 nahe der Zellmitte und ist mit ihr durch eine Querader verbunden. — Die Raupen sind dicht behaart und verweben ihre Haare in dem von ihnen verfertigten Cocon."

Die im Bismarck-Archipel bis jetzt nachgewiesenen *Lymantriiden* lassen sich abtheilen, wie folgt:

a) Auf den Vorderflügeln Ader 9 von 10 ausgehend und mit Ader 8 zu einer Nebenzelle anastomosirend.
 a¹) Palpen über die Stirn vorragend. Vordertarsen mit seitlichen Haarbüscheln. Hinterschienen mit einem Sporenpaar . . . . *Orgyia.*
 b¹) Vordertarsen ohne Haarbüschel. Hinterschienen mit 2 Sporenpaaren . . *Aroa.*

b) Vorderflügel ohne Nebenzelle oder selten 10 von 11 entspringend und mit 8 und 9 anastomosirend, oder Ader 9 abgebend zur Anastomose mit 8 und zur Bildung einer Nebenzelle.
 a¹) Auf den Vorderflügeln Ader 7, 8, 9, 10 gestielt.
  a²) Palpen aufwärts gerichtet. Auf Vorderflügeln Ader 10 näher an der Zelle abgehend als 7 . . . . *Lymantria.*
  b²) Palpen vorgestreckt. Auf den Hinterflügeln Ader 5 von nahe der untern Zellecke oder fehlend. Hinterschiene mit 2 Sporenpaaren
   a³) Auf den Vorderflügeln Ader 10 nahe dem Apex entspringend. Ader 5 der Hinterflügel vorhanden . . . . *Euproctis.*
   b³) Ader 5 der Hinterflügel fehlend . . . . *Porthesia.*
 b¹) Auf den Vorderflügeln Ader 10 von der Zelle oder selten mit 11 gestielt. Palpen aufwärts gerichtet . . . . *Leucoma.*

Es ist wahrscheinlich, dass das mit *Orgyia* verwandte, aber auf den Hinterschienen zwei Sporenpaare tragende Genus *Dasychira* noch im Bismarck-Archipel gefunden werden wird, da die Gattung bereits im Salomons-Archipel beobachtet ist und sich ein Vertreter in der Ribbe'schen Sammlung von den Shortlands-Inseln befindet.

Gattung *Orgyia* Ochsenheimer.

Diese Gattung ist weit verbreitet, fehlt aber in der neotropischen Region. Die Geschlechter sind verschieden. Hampson, Ind. Moths. I. p. 436 charakterisirt sie wie folgt:

„Die Männer fliegen am Tage. Ihre Palpen sind kurz, vorgestreckt, dicht mit Haaren bedeckt, die Fühler haben lange Kammzähne, die Beine sind dicht behaart. Der Hinterleib trägt auf dem Rücken des zweiten Segments einen Schopf. Auf den Vorderflügeln bildet die von 10 entspringende Ader 9 durch Anastomose mit 8 eine Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 3 und 4 von der Zellecke, 5 von gerade über der Zellecke, 6 und 7 sind gestielt. Die Weibchen haben die Palpen und Beine weniger behaart, die Fühler sind gezahnt, die Flügel verkümmert, mit Haaren bedeckt. Der Hinterleib ist ebensowohl mit Haaren bedeckt und sehr ausgedehnt, wenn von den Eiern erfüllt."

55. *Orgyia postica* Walker, Cat. IV. p. 803 (1855); Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 109 f. 1, 1a, b (Raupe); Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 468: Neu-Guinea, Java, Celebes; Hampson, Ind. Moths. I. p. 436 f. 303 ♂: India, Formosa, Ceylon, Burma, Borneo, Java, Neu-Guinea; G. Semper, Phil. Schm. II. p. 455, Taf. M. f. 7—12 (Raupe und Puppe, 1898).

Orgyia ceylanica Nietner, Ed. New. Phil. Journ. XV (1862), p. 34.

Orgyia ocularis Moore, Lep. Atkinson p. 44.

Orgyia Ludekingi Snellen, T. v. E. Bd. 22, p. 104. pl. 8 f. 5: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. Ver. f. Nat. 1888, p. 135 n. 208: Amboina; Butler, Tr. E. S. 1880, p. 56.

In der Ribbe'schen Sammlung Männchen von Neu-Pommern.

„24 bis 28 mm. Kopf, Thorax und Hinterleib braun. Vorderflügel braun, mit einer unbestimmten, schiefen, subbasalen Linie, gewellte antemediale und postmediale Linien, welche sich an der untern Zellecke nähern, die Parthie zwischen ihnen etwas blaugrau gefärbt und mit einer gewellten dunklen Linie, welche auf jeder Seite der Discocellularen weiss gerandet ist; zwei unbestimmte gewellte submarginale Linien; der Apex leicht grau gefärbt und mit einigen subapicalen dunklen Strichen. Hinterflügel dunkelbraun. ♀ mit verkümmerten Flügeln. Die Raupe ist gelblich, spärlich mit braunem Haar bedeckt; eine dorsale und zwei laterale braune Bänder, gepaarte Büschel langer Haare auf dem 1. und 11. Leibesring, welche vorwärts und rückwärts gerichtet sind; laterale Büschel grauer Haare auf dem 4. bis 7. Ring. Kopf roth." Hampson.

G. Semper beschreibt die Raupe, welche bei Manila auf Caesalpinia spec. und auf Bohol auf dem Mandelbaum lebt, als $^1/_2$ Zoll lang, bräunlich, spärlich braun behaart. Auf dem Rücken hat sie einen hellbraunen Streifen und an den Seiten einen hellgelben. Der Kopf ist roth, auf dem 1. und 11. Gliede stehen lange Büschel dunkelbrauner Haare, auf dem Rücken auf dem 4. bis 7. Gliede Büschel kurzer, hellgelber Haare und an den Seiten des 4. und 5. Gliedes Büschel grauer Haare. Puppenruhe bei Manila 5 bis 6 Tage.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich zwei Exemplare (♂♂) einer verwandten Art von den Shortlands-Inseln, welche etwas grösser sind und mit bräunlichen, von schwärzlichen Wellenlinien durchsetzten Vorderflügeln und schwärzlichen Hinterflügeln, die in der Mitte von einem strahlenförmigen, gelblichen Streifen vom Grunde zum Aussenrande durchsetzt werden. Sollte diese Art noch unbeschrieben sein, so schlage ich den Namen *Orgyia flavovittata* A. Pagenst. vor.

56. *Orgyia atra* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung liegt eine 10 mm Ausmaass haltende *Orgyia*-Art von Neu-Pommern (♂) vor, welche Herrn Snellen unbekannt war und wohl noch unbeschrieben ist. Das Thierchen ist völlig einfarbig schwarzbraun auf Körper und Flügeln, ohne jegliche Zeichnung und trägt stark gekämmte schwarze Fühler.

Gattung *Aroa* Wlker.

Die Gattung *Aroa* kommt in Süd-Afrika, China, India, Ceylon, Java vor und stellt am Tage fliegende Schmetterlinge mit langen Palpen vor, deren drittes Glied vorgestreckt ist. Die Fühler der ♂♂ haben lange Kammzähne, die der ♀♀ kurze. Die Weibchen haben entwickelte Flügel.

57. *Aroa immaculata* Butler, Annals Mag. Nat. Hist. ser. 5 vol. X. p. 237 (1882): Duke of York Island.

♂. 21 mm. Rahmfarben mit Ausnahme der Vorderflügel, welche gelblich sind, und der Kammzähne der Fühler, welche dunkel sind. Butler.

Ich reihe hier die auf den Shortlands-Inseln beobachtete Gattung *Dasychira* mit der Art *inclusa* Wlk. ein.

Gattung *Dasychira* Steph.

Sie ist nach Hampson, I. M. I. 447 über Europa, Afrika, Madagaskar, Japan, China, Indien, Ceylon, Burma, Java, Australien verbreitet und zeigt:

„Palpen vorgestreckt, zweites Glied stark mit Haaren gefranst. Fühler beim ♂ mit langen, ♀ mit kurzen Kammzähnen, Beine haarig. Vorderflügel mit schiefem Aussenrande, auf den Hinterflügeln Ader 3, 4, 5 von nahe dem Zellwinkel, 6 und 7 gestielt."

58. *Dasychira inclusa* Wlk., Cat. VII. p. 1737; Moore, Lep. E. J. C. pl. XV f. 2, 2a (Raupe); Hampson, I. M. p. 453: N.W.-Himalaya, Poona, Java; Semper, Phil. Schm. p. 458, T. X. f. 1—4.

Dasychira dalbergiae Moore, Pr. Z. S. 1888, p. 399; Butler, Ill. Typ. Het. VII. pl. 123 f. 9, 10, 11, pl. 138 f. 12 (Raupe).

In der Ribbe'schen Ausbeute ein sehr abgeflogenes Exemplar von den Shortlands-Inseln.

„♂. Kopf, Thorax, Hinterleib dunkelbraun, Vorderflügel gleichförmig braun; Linien sehr unbestimmt, mit unbestimmtem gewellten braunen Band über der postmedialen Linie. Hinterflügel bräunlich. ♀. Vorderflügel mit blassem braunen subbasalen Fleck, etwas blasses Braun längs des Innenrandes, auf den Discocellularen und über der postmedialen Linie. Hinterflügel blasser.

Raupe des ♂ dunkelbraun, mit seitlichen Büscheln langer Haare; Kopf rothbraun; zwei weisse dorsale Linien auf dem vierten Leibesring und dorsale Büschel seidener röthlicher Haare auf dem 4. bis 7. Glied. Raupe des ♀ mit dunkelbraunen Rückenbüscheln; ein subdorsaler weisser Streifen und carmoisinrothe dorsale Flecke auf dem 9. und 10. Gliede. ♂ 40, ♀ 52 mm." Hampson.

Gattung *Lymantria* Hübner.

Diese Gattung ist über Europa, Indien, Ceylon, Java, Celebes, Molukken, Philippinen verbreitet. Bei ihr sind nach Hampson, Ind. Moths. I. p. 459:

„Die Palpen beim ♂ vorgestreckt, haarig, die Fühler mit langen Kammzähnen. Auf den Vorderflügeln entspringen Ader 3, 4, 5 nahe dem Zellende, 6 unter der obern Ecke, 7, 8, 9, 10 sind gestielt, 7 entspringt weiter von der Zelle, als 10. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3, 4, 5 nahe dem Zellende, 6, 7 an der obern Ecke. Beim ♀ sind die Fühler gezahnt, die Flügel völlig entwickelt oder theilweise verkümmert und zu Läppchen reducirt." Hampson.

Von dieser Gattung findet sich in der Ribbe'schen Sammlung nur ein Männchen einer vielleicht noch unbeschriebenen Art von Neu-Pommern, die ich in Nachfolgendem aufführe.

59. *Lymantria rosina* A. Pagenst. n. sp. (Taf. III. f. 19).

♂. 50 mm. Fühler mit langen Kammzähnen, bräunlich, Schaft dunkler. Kopf, Halskragen und Schulterdecken schwach gelblichweiss, ebenso die Vorderflügel, deren Costalrand schwach gelblich angelaufen ist. Auf der Costa 6 schwarze Flecke, welche mit eben so vielen leicht gewellten, anfangs mehr geraden, hinter der Mitte schief verlaufenden unterbrochenen Streifen von schwarzen Punktflecken in Verbindung stehen, die vom Costalrand zum Innenrand verlaufen. Eine marginale Reihe schwarzer Flecke. Hinterflügel schneeweiss, Hinterrand rosa, welche Färbung etwas in den Discus und längs des Vorderrands zum Apicalwinkel übergeht. Unterseite der Vorderflügel weiss, am Grunde schwach rosa angelaufen; Hinterflügel weiss, am Hinterrand rosa. Beine und Hinterleib rosaroth, letztere oben mit schwarzen Punkten auf den Segmenten.

Verwandt mit *Lym. rosea* Hampson, Ill. typ. Het. IX. pl. 158 f. 28, aber ohne schwarzen Hinterrand des Hinterflügels.

Gattung *Euproctis* Hübner (*Artaxa* Walker).

„Die in der paläarctischen, afrikanischen, orientalischen und australischen Region verbreitete Gattung hat schief aufgerichtete Palpen, welche über die Stirn reichen; die Fühler sind in beiden Geschlechtern doppelt gekämmt, die Mittelschienen haben ein Paar lange Sporen, die Hinterschienen zwei Paar; die Weibchen sind mit langem Afterbüschel versehen. Die Rippen 3, 4, 5 der Vorderflügel entspringen nahe der Zellecke, 6 an und unter der obern Ecke, 7, 8, 9, 10 sind gestielt. Die Hinterflügel haben die Rippen 3 und 4 gestielt oder von der Zellecke, 5 entspringt oberhalb der Ecke, 6 und 7 sind gestielt."

Hampson, Ind. Moths. I. 471.

60. *Euproctis fulva* Butler.

Artaxa fulva Butler, Annals and Mag. Nat. Hist. ser. 5. vol. X. p. 227: Duke of York Island.

„♂. Tief cadmiumgelb, die Vorderflügel dunkler als die Hinterflügel, und im basalen Drittel durch einen leicht gekrümmten weissen Streifen gekreuzt, Fransen aller Flügel blass rahmgelb. Hinterleib blasser längs des Rückens. Flügel unten gelblich, blasser als oben, mit weisslichen Rändern. Körper gelblich. 23 mm. Verwandt mit *A. lutea*." Butler.

Einige Exemplare von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern in der Ribbe'schen Ausbeute.

61. *Euproctis flavipennis* Snellen, Tijd. v. Entom. Bd. 22, p. 107, Taf. 9 f. 1: Celebes.

Mehrere Exemplare in der Ribbe'schen Sammlung entsprechen der Snellen'schen Abbildung und Beschreibung.

„Die Palpen auf der Seite, die Fühlerzähne und die Unterseite der Vorderrandwurzel der Vorderflügel sind bräunlich ockergelb, im Uebrigen der Kopf, der Thorax und die Oberseite der Vorderflügel mit den Tarsen goldgelb, die Hinterflügel und die Unterseite der Flügel etwas bleicher. Der Hinterleib des ♀ ist etwas grau. Auf den Vorderflügeln sieht man Spuren von zwei Querlinien, welche aus halbmondförmigen bleicheren Flecken in den Zellen bestehen. Sie sind namentlich beim ♀ sehr undeutlich." Snellen.

Gattung *Porthesia* Steph.

Sie ist über Europa, Afrika, Indien, Ceylon, Java, Australien, Tasmania verbreitet. „Die Palpen sind lang und schlank, die Kammzähne der Fühler beim ♂ lang. Auf den Vorderflügeln kommt Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 6 von der obern Ecke, 7, 8, 9, 10 sind gestielt, 10 und öfters 7 ebenfalls gegen den Apex hin abgegeben. Auf den Hinterflügeln kommt Rippe 3 und 4 von der Zellecke, 5 fehlt, 6 und 7 sind gestielt."

Hampson, I. M. I. p. 484.

62. *Porthesia xanthorrhoea* Kollar, Hügels Kaschmir IV. p. 470; Hampson, I. M. p. 485 f. 322
= *Euproctis subdita* Moore, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 400; Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 112 f. 5, 5a.

Euproctis virguncula Walker, Cat. IV. p. 836; Moore, Lep. E. I. C. pl. 16 f. 3, 3a (Raupe).

Euproctis marginalis Walker, Cat. VII. p. 1731; Butler, Ill. typ. Het. V. pl. 89 f. 2.

Euproctis subnigra Moore, Lep. Atk. p. 48.

Euproctis flavonigra Moore, P. Z. S. 1879, p. 400 pl. 32 f. 11.

Ich ziehe hierher mehrere Exemplare aus der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern, sowie ein von Prof. Dahl 7./V. 1896 in Ralum aus einer behaarten Raupe gezogenes Exemplar. Diese stimmen mit einem in Java gefangenen, seiner Zeit von Herrn Snellen als *virguncula* bezeichneten Stücke überein. Von dieser Form *virgincula* giebt Hampson an, dass die einzige Spur eines schwarzen Hauches auf den Flügeln des ♂ auf der Unterseite der Costa der Vorderflügel sich finde. Die mir vorliegenden ♀♀ zeigen auch diesen nicht, wie dies auch Hampson angibt, sondern sind weiss, die Vorderflügel oben etwas schmutziggelblich angehaucht, die Hinterflügel weiss, der Hinterleib bräunlich, der After goldgelb, die Fühler braun. Die Palpen sind lang und vorgestreckt (ich bemerke hierbei, dass Hampson in seinem Schlüssel p. 434 zu den Gattungen der Familie *Lymantriidae Porthesia* unter a⁴ mit „Palpi short" setzt, diese aber in der Charakterisirung der Gattung p. 484 als „Palpi long" bezeichnet).

„♂ 28, ♀ 37 mm. Die Raupe ist schwarz, der Kopf weiss gestreift, das erste Glied hat ein rothes Band; eine dorsale Reihe gelber Flecke mit einer rothen Linie durch sie auf dem 2., 3. und 6. bis 10. Ring; erstes Glied mit lang vorwärts gestreckten schwarzen Haarbüscheln; die andern Ringe mit kürzeren Büscheln." Hampson.

Gattung *Leucoma* Steph. (*Redoa* Walker).

Diese Gattung, welche sich in der paläarctischen, äthiopischen und orientalischen Region verbreitet, zeigt nach Hampson, I. M. I. p. 487:

„Palpen aufwärts gerichtet, bis zur Stirn reichend. Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt, die Kammzähne beim ♂ länger, als beim ♀. Die Hinterschienen haben zwei Sporenpaare. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 3 vor der obern Zellecke, 4 und 5 von derselben, 6 von der obern Ecke, 7, 8, 9 sind gestielt. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 von der Zellecke, Rippe 5 oberhalb derselben, 6 und 7 sind gestielt, oder gehen von der Zelle aus."

63. *Leucoma submarginata* Walker.

Redoa submarginata Walker, Cat. IV. p. 826; Butler, Ill. typ. Het. Br. Mus. pl. 89 f. 3; Moore, Lep. E. I. C. pl. 14 f. 11, 11a (Raupe); A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 26: Amboina.

Leucoma submarginata Hampson, Ind. M. I. p. 487: India, Ceylon, Burma, Java.

Diese Art ist in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern (Kinigunang), in der Dahl-schen von Ralum vertreten. Sie gehört zu einer Gruppe, bei welcher Ader 10 der Vorderflügel mit 8 und 9 zu einer Nebenzelle anastomosirt. Sie ist weiss mit bräunlichen Palpen und Fühlern und schwarz gefleckten Beinen. Die Vorderflügel sind silberfarben glänzend mit gelblicher Costa am Apex, bräunlichen Fransen und schwarzem Zellfleck.

„Die Raupe ist blassbraun, mit langen zerstreuten einfachen und spatelförmigen Haaren; ein dorsales Büschel langer schwarzer Haare am zweiten Leibesring; subdorsale und sublaterale schwarze Linien; der erste und zweite Leibesring vorn schwarz gebändert, der zweite auch mit einem gelben Band ♂ 42, ♀ 50 mm." Hampson.

Fam. 15. Aganaidae (*Hypsidae*).

In der Erörterung der im Bismarck-Archipel vorkommenden *Aganaiden* schliesse ich mich den neuesten Ausführungen von Dr. Karl Jordan in Rothschild's Novit. Zool. III. p. 59 ff., p. 108 ff. (1896) und IV. p. 315 ff.) an. Durch dieselben wurden Kirby's Eintheilung (in seinem bekannten Kataloge), wie die Darstellungen Hampson's (Ind. Moths. I. p. 495 ff.) rectificirt und auch Snellen's vortreffliche Arbeit (Tijd. v. Ent. XXXI. p. 109 ff. (1888)) über diese Familie in vielen Punkten erweitert, namentlich auch durch die besondere Rücksichtnahme auf anatomische Merkmale.

Die zu den *Aganaiden* gehörigen Formen sind gekennzeichnet durch das Vorhandensein einer Zunge und durch die Vereinigung von Rippe 7 und 8 der Hinterflügel nahe der Zellmitte. Beide Geschlechter sind dabei durch das fast ausnahmsweise Vorhandensein eines sogenannten Stridulationsorgans, bestehend in einer Höhlung auf den Vorderflügeln und einer Leiste auf den Hinterflügeln, ausgezeichnet. Die Raupen sind spärlich mit langen Haaren bekleidet. Sie verspinnen sich in einem leichten Cocon.

Gattung *Spilobotys* Butler.
(*Agape* Felder, Snellen.)

Die Gattung ist vor den andern *Aganaiden* durch das Fehlen des sogenannten Stridulations-organs ausgezeichnet, das Endglied der Palpen ist kürzer als das zweite Glied; Rippe 7 der Vorderflügel kommt von der Zellspitze und ist mit 8 und 9 kurz gestielt. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel ist kurz gestielt oder kommen aus einem Punkt.

64. *Spilobotys leonina* Butler, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 161: New Ireland.

Aehnlich *analis* W. (*cyanopyga* Felder Reise-Nov. Lep. Taf. 106 f. 4), ausser dass der Hinterleib alle Segmente hellgelb zeigt, mit seitlichen schwarzen Vorderrändern, von denen der 2., 3. und zuweilen der 4. sich in der Mitte der dorsalen Linie vereinigen, so dass sie quere Gürtel bilden. Die Flügel goldgelb; auf den Vorderflügeln ausser einigen schwärzlichen Flecken an der Basis fünf bräunliche rundliche Flecke, drei oben in einer Reihe, zwei unten in gleichen Abständen. Die dunklen Flecken des Thorax beim ♂ sehr schwach bei der auf den Bismarck-Inseln vertretenen Form, die zwei präanalen Segmente des Hinterleibs gelb mit blauschwarzen analen Flecken anstatt oben ganz schwarz, wie bei *chloropyga* Wlk. (S. Meyrick, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1886. p. 771. n. 114 *Hypsa chloropyga*) von den Molukken und Australien.

In der Ribbe'schen Sammlung mehrere Exemplare von Kinigunang, Neu-Pommern, bei Dahl von Ralum, Waldthal 18./VIII. 1896.

Auf den Salomons-Inseln kommt eine Form *Spilobotys arctioides* Butler (Annals Mag. N. H. (5) XX. p. 123 (1887) vor, welche ein vollständiges braunes Band über dem basalen Viertel der Flügel hat und ein anderes Band in dem Apicalwinkel (ähnlich der Walker'schen *analis*), und bei welcher die braunschwarze Färbung an der Basis der Abdominalsegmente verkleinert ist und

am präanalen Segment fehlt. Solche Exemplare sind in der Ribbe'schen Sammlung von den Shortlands-Inseln vorhanden. Von dieser hat eines ausser der basalen Binde eine zweite, sehr breite, von nahe dem Apex am Costalrand entspringende, zum Aussenrand und dann scharf gewinkelt zum Innenrand ziehende. Bei einem andern sind die Binden theilweise in Flecken aufgelöst. — Eine weitere Form wird als *Spilobotys leonina lifuensis* von Rothschild (Nov. Zool. II. p. 60 und 93) von den Loyalty Islands, Lifu, beschrieben. Sie ist kleiner, ohne Thoraxflecke, mit schwarzblauem Fleck auf den zwei letzten Abdominalsegmenten und zweimal so grossem Fleck auf dem präanalen Segmente, als auf dem analen.

Die zunächst mit *Agape* verwandten Gattungen *Aganais*, *Euplocia* und *Peridrome* sind ohne Vertreter im Bismarck-Archipel.

Gattung *Neochera* Hübner.

(Vergl. Jordan in Nov. Zool. III. 192 (1896.)

Jordan vereinigt die Gattungen *Philone* Walker und *Neochera* Hübner, da die von Snellen zur Trennung aufgezählten Charaktere nicht stichhaltig sind. Eine secundäre Geschlechtsauszeichnung bei der Gattung *Neochera* Hübner — nach Snellen ein filzartig dicht beschuppter Fleck — steht auf der Oberseite der Hinterflügel am Apex der Zelle, ist scharf abgegrenzt und besteht aus verlängerten, abgerundeten dicken Schuppen. Die Falte in der Höhlung auf den Vorderflügeln ist schmal und besteht aus starken verlängerten, gelblichen Schuppen, die an der Spitze abgerundet sind und einander nicht bedecken. Diese Falte mit ihren stark chitinisirten Schuppen bewirkt einen Ton bei der Reibung mit dem Organ der Vorderflügel.

In der Rippenbildung kommt *Neochera* sehr nahe der folgenden Gattung *Asota*, ist aber in den Copulationsorganen verschieden. Bei *Neochera* ist die Apicalparthie der Nebenzelle kürzer als der basale Theil, während es bei *Asota* meist umgekehrt der Fall ist. Rippe 11 der Vorderflügel steht bei *Neochera* weiter vom Apex der Zelle, als bei *Asota*. *Neochera* zeigt ferner die Oberseite des Thorax mit langen Schuppen bedeckt.

65. *Neochera eugenia* Cramer P. E. Taf. 398 f. M. (1782); Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 150: Duke of York Isl.; Butler, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 162: New Ireland; Roeber, T. v. E. Bd. 36 p. 326: Ceram; A. Pagenstecher, N. J. f. N. 1888, p. 37 n. 258: Amboina.

Die Vorderflügel sind schwärzlichbraun, von weissen Adern durchzogen. Hinterflügel weiss mit schwarzem Mittelpunkt und breitem schwarzen Rand, in welchen die weisse Grundfärbung strahlenförmig einsetzt. Kopf, Brust und Hinterleib orangegelb mit schwarzen Rändern.

Im Bismarck-Archipel erscheint *eugenia* als

Neochera eugenia fuscipennis Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 201 (1896): New Britain.

Diese Form kommt der auf Neu-Guinea beobachteten Subspecies *N. eugenia papuana* am nächsten. Die Farbe der Vorderflügel ist wie bei dieser. Der Rand der Hinterflügel ist sehr breit, allmählich in den Discus übergehend, äussere Hälfte oder beinahe der ganze Flügel bräunlich überhaucht, die äussere Färbung öfters zu einer kleinen Parthie an der Innenseite des Stridulationsorgans reducirt; weisse Flecke meist an den Fransen der Flügel fehlend.

In der Dahl'schen Sammlung sind Exemplare von Ralum, Lowon 8./I. 97, 4./VII. 96, Lowon 25./V. 96, Waldthal bei Ralum 12./VI. 96 vorhanden; Ribbe fing solche in Neu-Pommern und Neu-Lauenburg. Die weisse Bestäubung der Adern der Vorderflügel macht diese Art zum Studium des Aderverlaufs überaus lehrreich.

Gattung *Asota* Hübner (*Hypsa* Hb.).

Hierher gehören nach Jordan alle *Hypsiden*, bei welchen die Falte auf der Höhlung der Vorderflügel mit verlängerten, gestielten Schuppen, die Hinterflügel aber mit einem verlängerten Fleck von dicken Schuppen hinter der Costalader in der Mitte des Flügels versehen ist.

66. (1) *Asota caricae* Fabr.

Noctua caricae Fabr., Syst. Ent. p. 596 n. 23 (1775); Donovan, Ins. N.-Holl. t. 39 f. 2 (1805).

Aganais caricae Boisduval, Voy. Astr. Lep. I. p. 280 (1832).

Damalis alciphron Cramer II. pl. 133 f. E.

Hypsa caricae Butler, P. Z. S. 1875, p. 369; Meyrick, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 769 n. 111: Australia, Neu-Guinea, Java, Ceylon, India.

Hypsa alciphron A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888 (Amboina); Ribbe, Iris I. p. 87; Hampson, Ind. Moths. I. p. 502 n. 1148 (1892): India, Ceylon, Burma, Penang, Java, Amboina, Ceram, N.-Guinea, N.-Hebriden, Salomons, New Ireland.

„Vorderflügel braun, an der Basis gelb, schwarz punktirt, die Adern weiss; ein grosser centraler weisser Fleck. Die Hinterflügel gelb mit drei oder vier discoidalen schwarzen Flecken und einem marginalen Saum ähnlicher Punkte. Thorax gelb, Hinterleib gelb, schwarz gefleckt.“ Boisd.

A. caricae kommt im Bismarck-Archipel, ebenso wie auf den Salomons-Inseln, Neu-Guinea und den benachbarten Inseln, in Nord-Australien, den Molukken, Celebes und Neu-Hebriden vor in der Form:

A. caricae euroa Rothschild, Nov. Zool. III. p. 316.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bei den östlichen Formen dunkler als bei den westlichen und daher die weissen Linien der Adern ein wenig mehr hervorstechend; der basale orange Theil ist wenig ausgedehnter und glänzender; auf der Unterseite erstreckt sich die orange Stelle der Vorderflügel über den schwarzen Fleck am Apex der Zelle bei den meisten Exemplaren. Hinterflügel heller, ebenso Kopf und Thorax wie der Grund der Vorderflügel, während bei *A. caricae* von Continental India und Ceylon diese Theile die dunkle Grundfärbung des Vorderflügels haben.

A. caricae euroa ist in der Sammlung Dahl von Ralum 20./V. 96 vertreten; bei Ribbe von Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg und den Shortlands-Inseln; bei Rothschild von Neu-Hannover.

67. (2) *Asota tigrina* Butler.

Damalis tigrina Butler, Annals Mag. Nat. Hist. (5) X. p. 160 (1882): New Britain.

Asota tigrina Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 329 (1897): New Britain.

„Nahe verwandt mit *A. orbona* Voll. (Tijd. v. Ent. VI. p. 157 t. 9 f. 10 [1863]) von den Molukken, Neu-Guinea, Nordaustralien, aber leicht unterscheidbar durch das Fehlen des antemedialen Flecks der Vorderflügel, die Abwesenheit einiger der basalen schwarzen Flecke und die ganz schwarzen Palpen.“ Rothsch.

„♂. Glänzend gelb, die Vorderflügel dunkler gefärbt an der Basis, mit Ausnahme eines grossen Fleckes am Ende der Zelle, der apicalen Hälfte des Costalrandes und der Basis, aller Zwischenräume einschliesslich längliche breite schwarze Streifen. Hinterleib mit dorsalen und lateralen Reihen schwarzer Flecke. Unterseite gelblich, die Flügel mit einem sich verkleinernden Rande von schwarzen Zwischenaderstreifen. Vorderflügel mit schwarzem Costalrand. Halskragen, Prothorax und Vorderfläche der Brust orangegelb. 56 mm. New Britain. Nahe bei *nebulosa* von Borneo, Malacca, Andamanen. Butler.

68. (3) *Asota alienata* Walker.

Agarista alienata Walker, Cat. 31, p. 64 (1864): New Hebriden

Hypsa agarista Snellen, T. v. E. 31, p. 129 n. 12, T. 1 f. 4.

Aganais (?) alienata Kirby, Cat. Het. p. 387 n. 20 (1892): N. Hebr.

Aganais (?) agarista Kirby, Cat. p. 387 n. 21 (1892): N. Hebr.

Damalis alienata Swinhoe, Cat. Lep. Oxf. Mus. I. p. 98.

Asota alienata Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 332 (1897): New Hebriden, New Britain.

„Durch den schwarzen Thorax von allen andern *Asota*-Arten unterschieden. Wir haben zwei Männer, 1 von den Hebriden, 1 von Neu-Britannien. Das letztere Exemplar hat die orange Parthie der Unterseite der Hinterflügel mehr ausgedehnt und der Fleck im Apex der Zelle, welcher mit dieser Parthie sich vereinigt, ist gelb, statt weiss." Rothsch.

Von den Shortlands-Inseln liegen ganz ähnliche Formen vor, aber mit gelbem Thorax und mit grossem weissen, nierenförmigen Fleck der Vorderflügel, die als *A. alienata shortlandica* bezeichnet werden können.

69. (4) *Asota fulvia* Donovan.

Noctua fulvia Donovan, Ins. N. Holl. T. 39 f. 4 (1805): New Holland.

Chelonia fulvia Boisduval, Voy. Astr. Lep. p. 214 n. 2 (1832): N. Holland.

Spilosoma (?) fulvia Walker, List. III. p. 679 n. 35 (1855): N. Holland.

Aganais fulvia Kirby, Cat. p. 386 n. 14 (1892).

Asota fulvia Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 335: N. Brit., N. Ireland.

„*Alis concoloribus fulvis, anticarum nervis nigronotatis*" Donovan.

Asota fulvia, heisst es bei Rothschild l. c., „ist mir nur von Neu-Britannien und Neu-Ireland bekannt und möglicherweise ist Donovan's Lokalität irrthümlich. Unsere Exemplare stimmen mit Donovan's Figur; ausser dass der schwarze costale Fleck von Donovan's Figur bei allen unsern Exemplaren fehlt, bis auf eins. Auf dem Thorax kein schwarzer Fleck, die dorsalen Flecke des Hinterleibs sind ebenfalls verloschen und es findet sich nur eine Spur derselben gerade an der Basis der mittleren Segmente; die centralen abdominalen Flecke sind sehr schwach ausgedrückt. Palpen schwarz, die Unter- und Aussenseite der beiden ersten Glieder matt gefärbt. Die Adern der Vorderflügel sind bräunlich, ausgenommen nahe dem Grunde, die submediane Falte ist ebenfalls mehr oder weniger ausgedehnt bräunlich, während in der Medianzelle sich meist keine bräunliche Linie findet; an der Basis der Zelle findet sich zuweilen ein kleiner schwarzer Fleck. Hinterflügel oben einförmig gefärbt, aber die Enden der Adern sind zuweilen bräunlich. Auf der Unterseite ist die Apicalregion der Vorderflügel mehr oder weniger bräunlich; auch finden sich bräunliche Schuppen am Costalrand der Hinterflügel von der Mitte bis zum Apex, und zuweilen ist die äussere Randparthie der Unterflügel mit bräunlichen Schuppen verdüstert."

Die Geschlechtswerkzeuge haben bei dieser Art nach Jordan eine von den übrigen *Asota*-Arten abweichende Gestaltung.

Asota fulvia ist in der Sammlung von Prof. Dahl mehrfach vertreten: Waldthal bei Herbertshöhe 30./XII. 96 (Pärchen), bei welchem die Vorderflügel des ♀ auf der Unterseite heller sind, als die des ♂, Lowon 22./VII. 96.

Bei Ribbe befindet sich ein Exemplar von Neu-Pommern (intensiv gelb gefärbt) und von Neu-Lauenburg (blassgelb).

Auch von Neu-Hannover in der Rothschild'schen Sammlung.

70. (5) *Asota versicolor* Fabr.

?*N. versicolor* Fabr., Ent. Syst. III. 2. p. 49 n. 134 (1793).

N. versicolor var. Donovan, Ins. N. Holland T. 39 f. 3 (1805).

Aganais versicolor Boisduval, Voy. Astr. p. 250 (1832).

Aganais eusemioides Felder, Reise Nov. Lep. II. T. 106 f. 1 (1874).

Hypsa versicolor Walker, List II. p. 459 (1854): Neu-Guinea; Butler, Trans. Ent. Soc. Lond. p. 323 n. 23 (1875); Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 31, p. 127 n. 7 (1885): Neu-

Guinea; Swinhoe, Cat. Oxf. Mus. I. p. 91 n. 403 (1892); A. Pagenstecher, Semon's Forschungsreisen I. p. 214 n. 33 (1895): Neu-Guinea.

Hypsa eusemioides Butler, Annals Mag. N. H. (5) X. p. 159 (1882).

„*Laevis alis deflexis griseis sive purpurescentibus, anticis fascia abbreviata alba*" Don.

Die oben angegebenen Citate gelten für die Subspecies *Asota versicolor versicolor* Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 336 (1897).

Im Bismarck-Archipel kommt vor die Localform:

Asota versicolor subrupta Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 337 (1897): Duke of York Isl., New Britain.

Hier ist beim ♂ das Band der Vorderflügel viel schmaler und bei Ader 2 unterbrochen oder eingezogen, ebenso ist beim ♀ das Band etwas schmaler, als bei den Exemplaren von *versicolor* von Neu-Guinea. Beim ♂ ist indess die Ausdehnung des Bandes wechselnd.

In der Dahl'schen Sammlung zahlreiche Exemplare: Alowon bei Ralum 11./X. 96, 28./V. 96, 30./V. 96; Lowon bei Ralum 8./I. 96; 2./I. 97. In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Lauenburg, Neu-Pommern (♀ mit breiterm Bande), Neu-Mecklenburg (♂ mit schmalem weissen Bande); auch im Senckenberg'schen Museum von Neu-Mecklenburg.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich zwei Exemplare einer wohl zu *versicolor* zu rechnenden Form, das eine ohne Bezeichnung, das andere von Neu-Mecklenburg stammend, welche hier Erwähnung verdienen. Beide gleichen den übrigen vorliegenden Exemplaren von *versicolor* in Färbung des Körpers, wie in der der Flügel. Aber das weissliche Querband der Vorderflügel ist zu einer das Zellende ausfüllenden weisslichen, schmalen Binde reducirt, die von nahe der Costa sich nur zur Mediana erstreckt, also mehr einen oblongen Fleck darstellt. Nach innen von demselben sind die Adern stark weiss angelaufen, nach aussen ganz schwach; am Flügelgrunde zwei weissliche Querstreifen. Die Hinterflügel blauschwarz, am Vorderrand heller. Die Unterseite aller Flügel schwarzbraun, der weisse Fleck der Vorderflügel als schmaler halbmondförmiger Fleck erscheinend, auf den Hinterflügeln ein weisslicher Mittelpunkt. Diese Form dürfte vielleicht als *novohibernica* zu bezeichnen sein.

71. (6) *Asota leuconeura* Butler.

Hypsa leuconeura Butler, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 161: New Ireland.

Aganais leuconeura Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 31 p. 143 n. 43 (1888).

Hypsa monycha Hampson, Ind. Moths. I. p. 499 n. 1137 (1892) pp.

Asota heliconia leuconeura Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 356 (1897): New Ireland, Duke of York Isl., New Britain.

Diese als Localvarietät der weit verbreiteten *Asota heliconia* von Rothschild und Jordan betrachtete Form wird von ihnen, wie folgt, charakterisirt:

„Kopf und Brust hellgelb; die Prothoraxlappen sind ohne schwarze Flecke bei beinahe allen unseren 60 Exemplaren und die Mesothoraxflecke klein. Die schwarzen Flecke an der Basis der Vorderflügel fliessen öfters zusammen, die weissen Flecke zwischen ihnen sind nicht so vortretend, wie bei *doryca* oder *dama*. Ein runder weisser Fleck findet sich im Apex der Zelle; dieser Fleck ist nicht vorgezogen längs Ader 3 oder sehr wenig und ist mit der Basis nicht durch ein weisses Band verbunden. Der schwarze Rand der Hinterflügel ist im Allgemeinen breiter als bei andern Unterarten und ähnelt *A. heliconia heliconia* (Amboina); der Aussenrand ist oft gezahnt an den Adern und gewöhnlich convex an Ader 2." Rothsch.

In der Sammlung Ribbe sind zahlreiche Exemplare von Neu-Lauenburg, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg (mit stark weisslich angelaufenen Adern), Salomons-Archipel (Shortlands-Inseln),

Hinterrand der Hinterflügel breit schwarz, Neu Georgien (ein Exemplar, bei welchem der rundliche weisse Mittelfleck in der Zelle nach dem Grunde hin stärker strichförmig verlängert ist).

Fam. 16. Arctiidae.

Unter die *Arctiiden* rechnet Hampson, Ind. Moths. II. p. 1 ff. Nachtfalter mit meist schmalen, verlängerten Vorderflügeln (nur bei einigen Gattungen finden sich kurze und breite Flügel). Mit wenigen Ausnahmen (*Nyctemera*, tagfliegend), fliegen sie in der Dämmerung oder bei Nacht. Die Palpen sind gewöhnlich kurz und vorgestreckt; eine Haftborste ist vorhanden. Auf den Vorderflügeln ist Ader 1a getrennt von 1b, 1c fehlt. Die Hinterflügel haben Ader 1a und 1b, dagegen fehlt 1c auch hier. Ader 8 entspringt von 7 gewöhnlich an oder unter der Zellmitte. Die haarigen Raupen verpuppen sich in einem Cocon.

Im Bismarck-Archipel sind die nachfolgenden, im indomalayischen Gebiet vorhandenen Subfamilien anzutreffen:

a) Brust und Hinterleib kräftig . . . . *Arctiinae.*
b) Brust und Hinterleib schlank.
 a¹) Vorderflügel ohne Haarbüschel oder erhöhte Schuppen.
  a²) Vorderflügel am Apex nicht vorgezogen . . . . *Lithosiinae.*
  b²) Vorderflügel am Apex etwas vorgezogen . . . . *Nycteolinae.*
 b¹) Vorderflügel mit Haarbüscheln oder erhöhten Schuppen . . . . . . *Nolinae.*

Subfam. *Arctiinae.*

Die meistens bunt gefärbten Falter dieser Subfamilie haben eine nur kleine Zunge oder keine. Die Haftborste besteht beim ♂ in einer starken Ader, die von der Costalis des Vorderflügels ausgeht; die Beine sind gewöhnlich glatt beschuppt, die Sporen klein. Die Raupen tragen sehr lange Haare. Sie zerfallen in drei Gruppen, von denen eine ohne Vertreter im Bismarck-Archipel ist.

a) Ader 7, 8, 9, 10 der Vorderflügel gestielt:
 Hierher im Bismarck-Archipel gefunden: *Spilosoma, Areas, Phissama.*
b) Ader 9 der Vorderflügel von 10 und mit 8 zu einer Nebenzelle anastomosirend.
 (Hierher *Callimorpha*, im Bismarck-Archipel nicht vorhanden.)
c) Ader 10 der Vorderflügel von der Mittelzelle:
 Hierher: *Pelochyta.*

Gattung *Spilosoma* Steph.

(*Alpenus* Wlk., *Spilarctia* Butler.)

Die *Spilosoma*-Arten finden sich nach Hampson, Ind. Moths. II. p. 3 in der paläarctischen, nearctischen und orientalischen Region. Die Gattung zeigt kurze, vorgestreckte behaarte Palpen; beim ♂ doppelt gekämmte, beim ♀ gezahnte Fühler. Die Mittelschienen haben ein Endsporenpaar, die Hinterschienen zwei Paare. Die Vorderflügel sind lang und schmal. Rippe 3, 4, 5 kommen von der untern Zellecke, 6 von der obern, die Rippen 7, 8, 9, 10 sind gestielt. Auf den Hinterflügeln kommt Rippe 3, 4, 5 von der untern, 6 und 7 von der obern Ecke der Zelle, 8 von der Mitte. Die Weibchen haben zuweilen einen Haarbüschel am Hinterleib.

72. *Spilosoma turbida* Butler. Taf. I. f. 17.

Spilarctia turbida Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5. vol. X. p. 151 (1882): New Britain; Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 466 n. 24: Neu-Guinea.

♀. Vorderflügel rahmfarben, in der Mitte bräunlich, die Adern und ein Fleck am innern Winkel der Zelle weisslich. Zwei grosse schwarze Flecke werden von der Mediana durchzogen, der erste nahe der Basis, der zweite am Ursprung des ersten Medianastes; zwei schiefe kurze Streifen von den Adern durchsetzt, einer vom Apex zum dritten Medianast, der zweite von der untern Radialis vom Zellende zum ersten Medianast. Einige schwarze Punkte zerstreut an der Costa, dem Innen- und Aussenrand. Hinterflügel rosa,

am Aussenrande rahmfarben: ein grosser schwarzer Fleck am Zellende, ein kleiner ovaler, subapicaler Fleck im Radialzwischenraum und zwei ungleiche schiefgestellte Flecke nahe dem Analwinkel. Thorax schmutzig rahmfarben. Halskragen rosa, zwei schwarze Flecke auf dem Halse, ein schwarzer Fleck auf den Schulterdecken und ein longitudinaler schwarzer centraler Streifen auf dem Thorax. Hinterleib rosa, mit dorsaler und lateraler schwarzer Fleckenreihe. Auf der Unterseite sind die Flügel röthlichweiss. Die Vorderflügel röthlicher an der Basis, die schwarzen Flecke wie oben. Auf den Hinterflügeln ist der discocellulare schwarze Fleck zu einem schiefen Streifen nach der Costa erweitert. Die Brust ist schmutzigbraun mit röthlichen Haaren, die Beine rahmfarbig." Butler l. c.

In der Ribbe'schen Sammlung sind mehrere Exemplare von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg, in der Dahl'schen eines von Ralum.

Gattung *Phissama* Moore.

Die Gattung ist in Indien, China, den Philippinen, Sunda-Inseln, Molukken verbreitet. Sie hat sehr kleine Palpen, fein gewimperte Fühler bei beiden Geschlechtern und kleine Endsporen an den Hinterschienen, wie schmale Vorderflügel. Butler, Annals Mag. Nat. Hist. (ser. 5) vol. X. p. 159 (unter *Spil. turbida*) rechnet hierher

73. *Phissama costata* Boisd.

Chelonia costata Boisduval, Voy. Astr. I. p. 210, T. 5 f. 6.

Aganais fulvia Kirby, Cat. Het. I. p. 386 n. 14 (ex errore). Siehe Rothschild, Novit. Zool. IV. p. 335.

„Flügel gelb, auf den Vorderflügeln die Adern bräunlich. Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Flecke. Halskragen und Kopf gelblich. Auf der Unterseite gelb, ohne Flecken. Neu-Ireland." Boisduval.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum, Waldthal 12./VI. 96. In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang). Die gewimperten Fühler, die kurzen Palpen, der verschiedene Rippenverlauf, wie die schwarzen Flecken des Hinterleibs unterscheiden diese Art unschwer von der ihr in Färbung sehr ähnlichen *Asota fulvia.*

Gattung *Areas* Walker.

Diese, in Indien, Borneo, Java verbreitete Gattung hat lange, vorgestreckte Palpen, mit nacktem dritten Glied. Die Hinterschienen haben zwei Sporenpaare. Im Rippenverlauf wie *Spilosoma.*

74. *Areas hyporrhoda* Butler, Annals Mag. Nat. Hist. (ser. 5) vol. X. p. 159 (1882): New Britain, Duke of York Isl.; Butler, l. c. XIX. p. 267 (1887): New Ireland.

Rhodareas hyporrhoda Kirby, Cat. Het. p. 254.

Hyarias metarrhoda Wlk. VII. 1695 (1856); Swinhoe, East. Het. Oxf. Mus. p. 184 (1892) =*Arctia eogene* Walk. XXI. 280 (1864): Manilla, Batjan (*eogena*), Ceram, Gilolo, Mysol, Ternate, Dorey.

„♂. Vorderflügel auf der Oberseite gelblich mit einem schwarzen Fleck am Zellende und zweien auf der basalen Hälfte des Innenrandes. Hinterflügel roth, mit einem schwarzen Fleck am Zellende. Thorax gelblich. Abdomen rosa mit dorsaler und lateraler Reihe kleiner schwarzer Flecke. Flügel unten rosaroth gegen den Grund, gelb gegen die Aussenränder hin; ein schwarzer Fleck am Ende einer jeden Discoidalzelle. Leib unten rosaroth, die Mitte des Bauches gelblich. 44 mm.

♀. Viel grösser als der ♂; die Vorderflügel ohne einen schwarzen Fleck und die Flügel unten tiefer rosaroth bis beinahe zum Rande. 53 mm. Neu-Britannien und Duke of York Island." Butler.

Ich erkenne in dieser Beschreibung nichts anderes als die bereits durch Cramer, P. E. T. 368 f. C. bekannte *niceta* Cr. (*Arctia niceta* A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 35 n. 284), welche auf den Molukken, Aru und den Philippinen vorkommt. Ebenso finde ich in der Beschreibung von *Areas semirosea* Butler (Ann. Mag. N. H. ser. 5 vol. XIX. p. 217) von den Salomons-Inseln keinen ernsthaften Unterschied von *hyporrhoda,* obwohl sie Butler als eigene Art

beschreibt, wenn auch nahe verwandt. Exemplare, welche in der Ribbe'schen Sammlung (1 ♂, 2 ♀♀) von den Shortlands-Inseln vorliegen, entsprechen sowohl der Beschreibung von *hyporrhoda*, wie der von *semirosea*, welche bei Butler wie folgt beschrieben wird:

„♂. Am nächsten bei *A. hyporrhoda* von Neu-Ireland. Vorderflügel oben gelblich, ein schwarzer Fleck an der Basis des Costaltheils, ein kleiner schwarzer Fleck an der Basis des intermedianen Theils; drei schwarze Flecke in einer geraden queren Linie von dem Centrum des Innenrandes und ein grösserer Fleck am Zellende; Hinterflügel rosaroth, mit einem grossen schwarzen Fleck am Zellende; Thorax gelblich, hauptsächlich oben. Stirn und Halskragen röthlich; ein rother Fleck auf jeder Seite vorn am Halskragen. Abdomen tief rosaroth, mit dorsaler und lateraler Reihe von schwarzen Flecken. Unterseite tief rosavermillion; die Flügel gehen allmählich über die Mitte hinaus in gelblich über, jeder Flügel mit einem schwarzen Fleck am Zellende. Tibia und Tarsen oben graubraun, unten gelblich. Leib mit zwei Reihen schwarzer Flecke. 48 mm. Alu." Butler.

Die mir von Amboina vorliegenden Exemplare von *niceta* Cr. sind nur etwas matter gelb auf den Vorderflügeln und matter rosa auf den Hinterflügeln, die von den Philippinen haben dunklere Vorderflügel. Der ältere Name „*niceta* Cr." hätte hiernach für diese Art einzutreten und *hyporrhoda* sowohl wie *semirosea* als Synonyme zu gelten.

Gattung *Pelochyta* Hübner.
Amerila Wlk., *Rhodogastria* Hübner.

Diese nach Hampson, Ind. Moths. II. p. 38 über Afrika, Indien, Ceylon, Molukken, Asien, Australien, den Bismarck- und Salomo-Archipel verbreitete Gattung hat schlanke, aufgerichtete Palpen und einfache Fühler. Auf den Vorderflügeln ist die Costa gebogen. Rippe 3, 4, 5 der Vorderflügel entspringen am Zellende, 6 vom obern Winkel, 7, 8, 9 sind gestielt, 10 kommt von der Zelle. Auf den Hinterflügeln ist der Analwinkel etwas vorgezogen, der Aussenrand nahezu gerade, der Apex spitz. Rippe 3, 4, 5 entspringen nahe der untern Zellecke, 6 und 7 von der obern, 8 nahe dem Zellende.

75. *Pelochyta astrea* Drury.

Sphinx astreus Drury, Ill. Exot. Ent. II. p. 49, T. 28 f. 4 (1773).

Sph. melanthus Cramer, P. E. III. pl. 286 f. B. (1780).

Amerila melanthus Walker III, 727; Snellen, T. v. E. 1879, p. 102.

Rhodogastria astraea Moore, Lep. Ceyl. p. 76, T. 108 f. 1, 1a (1882); A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 34: Amboina, Ara, Philippinen; Swinhoe, Het. Oxf. Mus. n. 782: India, Ceylon, Burn.

Rhodogastria fraterna Moore, Tr. E. S. 1884, p. 356: Bombay.

Pelochyta astraea Drury, Proc. Zool. Soc. 1888, p. 572: Salomons Islands, Neu-Guinea.

Pelochyta astrea Hampson, Ind. Moths. II. p. 38 f. 18 (1894): Formosa, India, Ceylon, Burma.

„Palpen röthlich, mit einem schwarzen Punkt auf jedem Glied. Fühler röthlichbraun, die Basalglieder röthlich. Kopf und Brust weisslichbraun, der Kopf mit zwei schwarzen Punkten. Halskragen mit zwei Paar Flecken ebenso Pro-, Meso- und Metathorax jeder mit ein paar Flecken. Vorderflügel durchsichtig, mit zwei schwarzen Flecken an der Basis, die Ränder, das Apicalfeld und ein Band auf den Discocellularen blassbraun. Hinterflügel durchsichtig mit einem marginalen, braunen Band. Beine röthlich, die Aussenhälfte der Schienen und Schenkel röthlichbraun. — Die Raupe ist grün, etwas haarig, mit dorsaler und subdorsaler Reihe kleiner schwarzer Flecke; Luftlöcher braun, Kopf gelb. ♂ 50—54, ♀ 64—72 mm." Hampson.

In der Ribbe'schen Sammlung ist ein ♂ von 50 mm von Neu-Pommern, ein ♀ von 70 mm von den Shortlands-Inseln. Das ♂ entspricht der vorstehenden Beschreibung, das ♀ ist ungleich dunkler, namentlich im Discus, nach innen von dem braunen Zellfleck dunkelbraun bestäubt bis auf den breiten rahmfarbenen Grund, in welchem ein schwarzer Basalfleck steht. Es erhält allerdings durch diese Verdunkelung ein wesentlich anderes Aussehen.

Guérin (Voy. Coq. Atlas Ins. n. 19 f. 5) bildet eine *Lithosia Arthus Bertrandi* von Offak ab, welche Snellen (Tijd. v. E. Bd. 22. p. 102, T. 8 f. 4) als *Amerila Piepersi* von Celebes beschrieben und abgebildet hat, und welche er (Tijd. v. Ent. Bd. 28. p. 40) mit *Ph. Astrus Bertrandi* Guérin identificirt (siehe auch Butler, Tr. Ent. Soc. 1880, p. 56). Das oben bemerkte ♂ der Ribbe'schen Ausbeute entspricht auch dieser Abbildung. Indess erscheint mir weder der Cramer'sche *melanthus*, noch der Drury'sche *astreus* wesentlich verschieden von dieser Form von Offak und von Celebes. Guérin identificirt auch l. c. p. 285 die Drury'sche *Sph. astreus* mit *Chelonia sancia* Boisduval, Voy. Astr. Lep. 1. p. 244 und mit *Lithosia Arthus Bertrandi*, hält aber *melanthus* nur für verwandt.

Subfam. *Lithosiinae.*

Sie stellen kleine Nachtfalter dar, vielfach am Tage oder in der Dämmerung fliegend. Die Vorderflügel sind gewöhnlich lang und schmal. Eine Zunge ist vorhanden. Die Mittelschienen tragen ein Sporenpaar, die Hinterschienen gewöhnlich zwei. Auf beiden Flügelpaaren fehlen häufig einige Adern. Die Raupen sind spindelförmig, mit behaarten Warzen und vier klammerfüssigen Bauchfusspaaren. Sie fressen meist Flechten und weben ein leichtes Cocon (vergl. Hampson, Ind. Moths. II. p. 39).

Für den Bismarck-Archipel kommen von den zahlreichen, im indoaustralischen Gebiet vorkommenden Gattungen eine Anzahl in Betracht, welche in drei Hauptabtheilungen untergebracht werden können.

a) Vorderflügel lang und breit, Aussenrand schief: *Dilemera, Argina, Nyctemera* (*Climene* (?).
b) Vorderflügel lang und schmal, Aussenrand kurz: *Deiopeia, Lithosia.*
c) Vorderflügel kürzer, Aussenrand schief, gekrümmt: *Eutane, Eugoa, Idopterum, Scaptesyle, Nepita, Sphragidium, Miltochrista, Hemonia, Chamaita, Machaerophora.*

Gattung *Dilemera* Hübner.

Bei dieser Gattung sind die „Palpen aufwärts gerichtet, das zweite Glied den Scheitel erreichend, das dritte vorgestreckt. Fühler bei beiden Geschlechtern gekämmt, beim ♀ die Kammzähne kurz. Schienen mit kurzen Sporen. Vorderflügel mit leicht vorgezogenem Apex, der Aussenrand gerade. Rippe 3 entspringt vor der Zellecke, 5 über ihr, 6 vom obern Winkel oder oberhalb desselben. 7 und 10 von einer langen Nebenzelle, die durch Anastomose von 8 und 9 gebildet ist. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 vor der Zellecke, 5 oberhalb derselben, 6 und 7 sind gestielt, 8 kommt von hinten der Mitte der Zelle.“ Hampson.

76. *Dilemera pellex* Linné.

Ph. pellex Linné, Mus. Lud. Ulr. 338 (1764).

Leptosoma artemis Boisduval, Voy. Astr. Lep. I. p. 199 (1832); Butler, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 162: Neu-Island; Kirsch, Dresd. Mus. Mitth. 1877, p. 131: Neu-Guinea.

Leptosoma pellex Aurivillius, Sv. Ak. Handlingar XIX. 5 p. 161, pl. 1 f. 1 (1882); A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 29 u. 245: Amboina.

Atasca pellex Swinhoe; East. Het. Oxf. Mus. p. 139 n. 650: Gilolo, Amboina, Batjan, Dorey, Aru, Waigen, Ceram.

Nyctemera pellex Meyrick, Tr. E. S. 1889, p. 466: Port Moresby, New Guinea.

„Vorderflügel schwarz, eine Parthie des Innenrandes, ein verlängerter Fleck an der Basis, ein andrer grosser, gerundeter, discoidaler und drei gegen das Ende weiss. Die Hinterflügel weiss mit ziemlich breitem schwarzem Aussenrand mit zwei weissen Flecken. Brust gelb, schwarz gefleckt.“ Boisduval.

Gattung *Nyctemera* Hübner.

(*Leptosoma, Zonosoma, Petasila, Thrypheromera.*)

Die Gattung *Nyctemera* enthält meist schwarz und weiss gefärbte, vielfach sich sehr ähnlich sehende Arten, die sich in Afrika, Indien, der malayischen und australischen Region und Neu-Seeland finden, und zeigt folgende Charaktere (Hampson II. p. 46).

„Palpen aufwärts gekrümmt, vorgestreckt, Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt. Rippe 3 der Vorderflügel entspringt vor der Zellecke, 5 über ihr, 6 von der obern Ecke, 7 und 10 von der kurzen Nebenzelle, welche durch Anastomosen von 8 und 9 gebildet wird. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 vor dem Zellende, 5 von der Zellecke oder darüber, 6 und 7 sind gestielt oder kommen von der obern Ecke; 8 entspringt vor der Zellmitte."

77. *Nyctemera lacticinia* Cr.

Phal. lacticinia Cr., Pap. Exot. II. pl. 128 f. 2; Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 99 f. 1, 1a (Raupe); Godman and Salvin, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 150: Duke of York Isl.; Hampson, Ind. Moths. II. p. 47: China, India, Ceylon, Java, Ceram.

Godman and Salvin führen diese Art an und erwähne ich sie deshalb hier, wiewohl ich vermuthe, dass die folgende Art gemeint ist (s. auch Butler, Tr. Ent. Soc. 1880, p. 55, welcher beide Arten vereint.

Die Art ist nach Hampson charakterisirt:

„Kopf, Halskragen und Thorax gelblich weiss, schwarz gefleckt. Hinterleib weiss, am Ende gelb, drei schwarze Flecke auf den ersten Segmenten und leichte schwarze Binden auf den nächsten sechs oben; zwei gepaarte Reihen seitlicher schwarzer Flecke. Vorderflügel haarbraun; ein breiter weisser Streifen an der Basis des Innenrandes, ein schiefes postmediales Band von fünf weissen Flecken. Hinterflügel weiss, ein breites marginales Band mit unregelmässig gekrümmtem inneren Rande. 42 ♂. 46—48 mm."

78. *Nyctemera latistriga* Snellen.

Snellen, Tijd. v. Entom. Bd. 22. p. 72 pl. 6 f. 8: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. p. 29 n. 262: Amboina; Roeber, Tijd. v. Ent. Bd. 34. p. 34. p. 326: Ceram, Goram.

Von dieser Art, welche nicht mit der Walker'schen *latistriga=inconstans* Voll. identisch ist, liegen zahlreiche Exemplare in der Ribbe'schen Sammlung vor von Neu-Pommern, den Shortlands-Inseln, Neu-Georgien, Treasury Isl. Die Stücke von Neu-Pommern sind erheblich kleiner als solche von Treasury Island, bei welchen die weisse Querbinde der Vorderflügel auch breiter erscheint, ebenso wie bei den Stücken von Neu-Georgien. Die Stücke von den Shortlands-Inseln haben eine verbreiterte Querbinde und die zum Grunde laufenden weisslichen Adern sind ebenfalls theilweise verbreitert. In der Dahl'schen Sammlung sind Stücke von Mioko (Neu-Lauenburg) 15./XI. 96, von Ralum, aus der Raupe 11./VI. 96, von Ralum 3./VI. 96 und Pflanzung Ralum 29./V. 96. Sie entsprechen den Ribbe'schen Stücken von Kinigunang.

Die Vorderflügel dieser local etwas variirenden Art sind bräunlichschwarz mit breiter, durch die Adern in fünf Flecke getheilter weissen Querbinde, die schief von der Costa zum Innenrande geht und weisslichen Adern am Grunde; die Hinterflügel sind weiss mit breiter, vor dem Hinterwinkel mit kurzem Zahn vorspringender, schwärzlicher Randbinde. Der Hinterleib ist gelb mit schwarzen Ringen. Die mir vorliegenden Stücke wurden von Herrn Snellen als für seine *latistriga* in Anspruch genommen. Sie sind übrigens von Celebes- und Molukken-Stücken verschieden, besonders durch ihre geringere Grösse und durch schmalere, schwärzlichere Randbinde der Hinterflügel. Exemplare von den Shortlands-Inseln sind, wie bemerkt, meist grösser, sie haben die Adern der Vorderflügel häufig stärker weisslich bestäubt, die schwarze Randbinde der Hinterflügel etwas breiter

und stärker in den weisslichen Grund vorspringend. Bei von S. Celebes mir vorliegenden grossen Stücken von *latistriga* ist dieser schwarze Rand der Hinterflügel ebenfalls breiter, die Adern theilweise stark schwärzlich bestäubt.

79. *Nyctemera luctuosum* Snellen van Vollenhoven, Tijd. v. Dierkunde I. p. 42 (1863): Batjan.
Nyct. crescens Walker, Cat. 31, p. 204 (1864).
Lept. luct. Swinhoe, Cat. Lep. Het. Mus. Oxf. p. 146 n. 680: Batjan, Morty, Sulla.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Kinigunang, Neu-Pommern, welches ich hierher ziehe. Dasselbe ist 35 mm gross (♀). Die Vorderflügel sind schwarzbraun; am Grunde ein dreieckiger, mit der Spitze nach der Brust hin zeigender weisser Fleck. Von der Costa zieht zum Hinterwinkel ein querer, unregelmässig geformter, nach innen mit mehreren Zacken vorspringender, nach aussen mehr abgerundeter Fleck (oder Querbinde), welcher die Costa und den Hinterwinkel nicht ganz erreicht. Die Hinterflügel sind weiss mit schwarzem Band (der Hinterrand bleibt frei), das in der Mitte verschmälert ist und eingeschnitten, so dass mehrere verbreiterte Zacken entstehen. Kopf gelb, zwischen den Augen nur Fühler schwarz; erstes Palpenglied gelb, die andern schwarz, wie die Fühler; der schwarze Halskragen gelb umsäumt. Hinterleib braun, Ringe oben weisslich; After gelb.

Die kurze Diagnose Snellen van Vollenhoven's für das ♂ (55 mm) lautet: „Leptosoma, nigrum, flavovittatum ac albido fasciatum, abdomen subtus et anus flavi. Alae anticae nigrae, maculis tribus albis; posticae albae, nigro crenato-marginatae."

80. *Nyctemera quaternarium* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 29.

Eine mit *N. luctuosum* verwandte Art liegt mir in einem Exemplar von Neu-Pommern vor (Ribbe), ♀ 40 mm. Schwarzbraun; die Vorderflügel haben nahe der Basis einen verlängerten weissen Streifen oberhalb der Submediana und in der Zelle einen ganz schwach angedeuteten weisslichen, schmalen Streifen. Die Stelle des gewöhnlichen Mittelbandes wird von drei getrennten weissen Flecken eingenommen, einem fast dreieckigen nahe dem Vorderrande, einem kleineren nach dem Aussenrande hin schief neben dem vorigen gelegen und einem darunter liegenden ovalen. Die Hinterflügel sind weiss, mit breitem schwarzem Band, das den Vorderrand, Aussen- und Hinterrand einnimmt und am Aussenrand nach innen gewellt in die Adern vorspringt, am Hinterrand nach oben sich zuspitzt. Fühler schwarz, Halskragen gelb, Brust schwarz, nach hinten gelblich, Hinterleib schwärzlich mit gelblichweissen Ringen und gelbem After.

Herr Snellen glaubte diese Art vielleicht mit *sexmaculatum* Butler (Ann. Mag. N. H. XIX. p. 222) von Alu vereinigen zu können. Indess stimmt die Beschreibung, welche Butler von *sexmaculatum* gibt, nicht mit dem vorliegenden Stücke überein, insofern jene Art einen grossen, beinahe dreieckigen, getheilten weissen Fleck auf dem Basaltheil und zwei grosse Flecke übereinander über der Mitte haben soll. Sollte die Art neu sein, so könnte sie den obigen Namen behalten.

81. *Nyctemera maculosum* Felder.

Leptosoma maculosum Felder, Reise Nov. Lep. T. 103 f. 2: Luzon; Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 131: Neu-Guinea; Roeber, Tijd. v. Entom. Bd. 34, p. 326: Bonerate; A. Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1888, p. 30 n. 247: Amboina.

In der Ribbe'schen Ausbeute mehrfach vertreten von Neu-Pommern (Kinigunang), Neu-Lauenburg (Mioko) und von den Shortlands-Inseln. Die Exemplare sind sich zwar sämmtlich sehr

ähnlich, variiren aber in der Grösse und Ausdehnung der weissen Flecke der Vorderflügel, welche öfters in der Mitte zu einem weissen Bande zusammenfliessen (so bei zwei Exemplaren von Neu-Pommern und bei zwei von den Shortlands-Inseln).

Die weissen Hinterflügel haben sämmtlich in dem braunschwarzen Marginalbande drei weisse Flecke, zwei untereinander am Aussenrande und einen dritten neben dem obern. Kopf und Thorax sind durchgehend gelblich mit schwarzen Flecken, der Hinterleib weiss mit schwarzen dorsalen und lateralen Flecken. Fühler schwarz. Mit der Felder'schen Abbildung stimmt kein Exemplar völlig überein, namentlich ist auch der Innenrand der Vorderflügel am Grunde weiss bis über die Mitte, was diese Abbildung nicht aufweist.

82. *Nyctemera baulus* Boisd.

Leptosoma baulus Boisduval, Voy. Ast. I. p. 200 (1832): Buru; Kirsch, Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 131: Neu-Guinea.

Nyctemera baulus Butler, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 162: New Ireland.

„Vorderflügel schwarz, mit einer weissen fleckenförmigen Binde, die Hinterflügel weiss, mit einem ziemlich breiten schwarzen Rande. Brust gelb gestreift. Abdomen schwarz geringelt, mit gelbem After." Boisduval.

Swinhoe, East. Het. Oxf. Mus. n. 657 identificirt diese Art mit *mundipicta* Wlk., *herklotsi* Voll., *integra* Wlk. und bildet sie auf Taf. V. f. 14 ab. Er gibt ihre Verbreitung von Singapore, Borneo, Molukken, Philippinen, Java an. Diese Abbildung gleicht sehr kleinen Exemplaren von *latistriga* Snellen, nur ist bei dieser Art die Fleckenbinde der Vorderflügel stärker durch die Adern getheilt und der schwarze Rand der Hinterflügel ist nicht gleichförmig, sondern springt gezahnt vor. — Eine nahe verwandte Form ist auch *aluensis* Butler (Ann. Mag. N. H. XIX. p. 222) von Alu mit etwas breiterem weissen Mittelband.

Gattung *Ctimene* Boisduval.

Ich reihe diese von Meyrick zu den *Nyctemeriden* gestellten Gattung hier ein. Sie wird von diesem Autor (Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 241) wie folgt charakterisirt:

„Fühler beim ♂ stark doppeltgekämmt, gegen den Apex hin einfach. Palpen kurz, gekrümmt, aufwärts steigend, fadenförmig. Auf den Vorderflügeln ist die Querader zwischen 4 und 5 verkümmert, 6 ist entfernt von 9, 7 und 8 kommen aus 9, 11 ist mit 12 in einem Punkt anastomosirend. Auf den Hinterflügeln fehlt Ader 5, 6 und 7 etwas am Grunde."

83. *Ctimene xanthomelas* Boisduval, Voy. Astrol. Lep. I. p. 202 pl. 3 f. 10: New Ireland.

„Vorderflügel schwarz, an der Basis orangegelb; nahe dem Ende haben sie einen queren gelben Fleck, beinahe halbmondförmig. Hinterflügel orangegelb mit breitem schwarzem Aussenrand. Die Vorderflügel haben nahe dem Ursprung der Costa eine durchscheinende Erhabenheit, welche unten eine Art Tasche bildet. Unterseite gleich der Oberseite." Boisduval.

In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern (Kinigunang) und den Shortlands-Inseln. *Ctimene* ist mit *Bursada* nahe verwandt und möglicher Weise dorthin zu setzen.

Gattung *Argina* Hübner.

Hampson, Ind. Moths. II. p. 50 charakterisirt diese Gattung in folgender Weise:

„Palpen aufwärts gekrümmt, den Scheitel erreichend, drittes Glied kurz. Fühler bei beiden Geschlechtern gewimpert. Mittel- und Hinterschienen mit kleinen Endsporen. Die ♂♂ haben am Innenrand des Hinterflügels einen langen Haarbüschel. Der Analwinkel ist vorgezogen. Rippe 3, 4, 5 der Vorderflügel entspringt nahe der Zellecke, 6 vom obern Winkel, 7 und 10 von einer langen Nebenzelle, die durch Anastomosen von 8 und 9 gebildet wird. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 3, 4, 5 aus der untern Zellecke, 6 und 7 aus der obern, 8 von der Zellmitte."

Die Arten bewohnen Afrika, Indien, die Sunda-Inseln, Molukken, Neu-Guinea, Australien; im Bismarck-Archipel ist beobachtet:

84. *Argina cribraria* Clerck.

Phal. cribraria Clerck, Icones Ins. II. pl. 54 f. 4 (1759—64); Cramer, pl. 20 f. C. D.
Phal. astraea Drury, Ill. Exot. Ent. II. p. 11, pl. 6 f. 3 (1790); Moore, Cat. II. p. 308, pl. XIV f. 2, 2a (Raupe); Snellen, T. v. E. Bd. 22, p. 99: Celebes.
Bombyx pylotis Fabr. Ent. Syst. p. 585 (1775); Boisduval, Faune Madag. p. 85 n. 3.
Argina cribraria Hampson, Ind. Moths. II. p. 51 f. 24: Mauritius, China, India, Ceylon, Neu-Guinea; Swinhoe, Eastern Het. Oxf. Mus. n. 533: Indien, Australien, China, Molukken; A. Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1888, p. 33 n. 279: Amboina.

♂ 35—40 mm; ♀ 35—50 mm. Alle Flügel gelb mit schwarzen oder schwärzlichblauen, weisslich gerandeten, mehrfachen Fleckenreihen der Vorderflügel und einem marginalen aus 5, einer discalen aus 3 grösseren schwarzen Flecken gebildeten Fleckenreihe der Hinterflügel und einem schwarzen Fleck im Discus. Kopf, Brust und Hinterleib gelb mit schwarzen Punkten.

Die in Grundfärbung und Fleckenbildung abändernde und daher auch verschiedene Namen tragende Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum 21./V. 96 vorhanden, aus der auf Schmetterlingsblüthern lebenden Raupe gezogen 23./V. und 4./VI. 96; Ralum zum Licht 10./I. 96; in der Ribbe'schen findet sie sich von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg (Mioko).

Gattung *Deiopeia* Steph. (*Utetheisa* Hübner).

Diese in der ganzen Welt verbreitete Gattung, welche vom Bismarck-Archipel zwar noch nicht bekannt ist, aber wohl mit Sicherheit dort in der bekannten Art *pulchella* vorkommt, umfasst kleine Schmetterlinge mit vorgestreckten Palpen, gewimperten langen, schmalen Vorderflügeln, deren Aussenrand kurz und etwas aufgerichtet ist. Rippe 3 der Vorderflügel entspringt vor der Zellecke, 4 und 5 aus derselben, 6 von der obern Ecke, 7 und 10 von einer kurzen Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 5 von über der Zellecke, 6 und 7 von der obern Ecke, 8 von Mitte der Zelle.

85. *Deipeia pulchella* L.

Phal. pulchella Linné, Syst. Nat. I. 11, 884.
Phal. lotrix Cramer, P. E. II. pl. 109 f. E.
Deiopeia pulchella Hampson, Ind. Moths. II. p. 55 n. 1279, f. 28: Europa, Afrika, India, Ceylon, Philippinen, Malay. Archipel, Neu-Guinea, Australia, Pacific-Islands; Möschler, Verh. zool. bot. Ges. 1883, p. 288: Caffraria; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 33 n. 279: Amboina; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 22, p. 99: Celebes; Roeber, T. v. E. Bd. 34, p. 327; Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 466 n. 26: Neu-Guinea.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich einige Exemplare von den Shortlands-Inseln. Da die Art bereits in der ganzen Nachbarschaft des Bismarck-Archipels nachgewiesen ist, dürfte sie auch auf demselben vorkommen. Ich habe sie deshalb hier aufgeführt.

„♂ 40—45, ♀ 45 mm. Vorderflügel weiss mit vier unterbrochenen rothen Binden und Reihen von schwarzen Flecken zwischen ihnen und einer marginalen Reihe schwarzer Flecke. Hinterflügel durchsichtig weiss, öfters mit schwarzen Flecken auf den Discocellularadern und mit einem unregelmässigen schwarzen submarginalen Bande, welches am Apex breit ist und ebenso zwischen den Adern 16 und 3. Die Raupe ist dunkelgrau, sie hat einen gelben Kopf und ein dorsales weisses Band und subdorsale Reihen schwarzer Punkte." Hampson.

Gattung *Lithosia* Fabr.

Hampson, Ind. Moths. II. p. 79 charakterisirt diese überall verbreitete Gattung wie folgt: „Kleine, meist gelblich gefärbte Schmetterlinge mit kurzen, vorgestreckten Palpen und gewimperten Fühlern. Auf den Vorderflügeln ist die Zelle kurz und breit. Rippe 2 entspringt unterhalb der Mitte derselben, 3 und 4 sind getheilt, 5 fehlt, 6 entspringt unterhalb der Zellecke, von ihr oder über ihr, Rippe 9 kommt aus 10 und bildet eine Nebenzelle; Ader 11 ist frei oder mit 12 verbunden. Auf den Hinterflügeln sind die Adern 3, 4 und 6, 7 gestielt, 5 fehlt, 8 kommt von der Zellmitte.

86. *Lithosia antica* Wlkr. Cat. II. p. 505; Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 101 f. 3; Hampson, Ind. Moths. II. p. 79 f. 46: Sikkim, Khasis, Ceylon, Nicobars, Borneo, Java.

L. natara Moore, Cat. Lep. E. J. C. p. 304; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1884 n. 262: Amboina.

L. sarawaca Butler, Trans. Ent. Soc. 1877, p. 350.

In der Ribbe'schen Sammlung sind mehrere Exemplare von Neu-Pommern (Kinigunang) und den Shortlands-Inseln, welche zu dieser 24 bis 33 mm grossen, unserer europäischen *complana* sehr ähnlichen, sich aber von ihr durch das Fehlen der breiten gelblichen marginalen Binde der Unterseite der Vorderflügel unterscheidenden Art zu rechnen sind. Sie haben den Kopf, den Halskragen und den Grund der Schulterdecken gelb, den Thorax bleifarben, Hinterleib bräunlichgelb und bleigraue Vorderflügel mit gelbem Streif längs der Costa bis zum Apex und gelbe Fransen. Die Hinterflügel sind gelb; die Unterseite gleichförmig gelb. In der Dahl'schen Sammlung von Ralum Licht 20./VI. 96.

87. ?*Lithosia sororcula* Hufn., Berl. M. III. p. 398 (1767).

L. aureola Hübner 98.

In der Ribbe'schen Ausbeute befinden sich mehrere Exemplare einer *Lithosia*-Art von Neu-Pommern (Kinigunang), welche ich von unserer europäischen Form nicht trennen kann und deshalb unter diesem Namen aufführe. Sie sind 20 mm gross, goldgelb einfarbig auf Körper und Flügeln. In der Dahl'schen Sammlung finden sich gleiche Exemplare von Ralum Licht 1./VI. 96 und 21./V. 96.

88. *Lithosia circumducta* A. Pagenst. n. sp.

Ich reihe hier eine in mehreren Stücken in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern vorhandene und auch in Dahl's Ausbeute (Ralum 7./VIII. 96) vertretene, Herrn Snellen unbekannte *Lithosia* ein. Die Thierchen sind 15 mm gross, in Flügelgestalt der vorigen Art sich anschliessend. Fühler, Halskragen, Thorax und Hinterleib dunkelgelb, ebenso die Costa, der Aussen- und Innenrand der Vorderflügel schmal dunkelgelb gerandet, der Flügelgrund schwarzbraun, wie die Hinterflügel. Unterseite wie oben.

Gattung *Hemonia* Walker.

Butler zählt unter *Pallene?* eine Art von Neu-Britannien auf, welche Kirby, Cat. p. 364 unter *Hemonia* registrirt. Da mir das fragliche Thierchen in Natur nicht bekannt geworden ist, so gebe ich die Gattungscharaktere von *Hemonia* nach Hampson, Ind. Moths. II. p. 91 und die Beschreibung der Art nach Butler.

Hemonia hat vorgestreckte Palpen und beim ♂ bewimperte Fühler. Die Vorderflügel sind breit und gerundet, Ader 3 entspringt vor der Zellecke, 4 und 5 sind gestielt, 6 und 7 sind gestielt, 8, 9, 10 und 11 beinahe aufrecht, 11 mit 12 anastomosirend. Auf den Hinterflügeln ist Ader 4 und 5 gestielt, 3 kommt vor nahe dem Zellende.

89. *Hemonia metalligera* Butler, Annals and Mag. Nat. Hist. ser. 5 vol. X. p. 326 (1882): New Britain (*Pallene? metalligera*).

„Vorderflügel oben gelblich, die Basis und ein grosser, schiefer Fleck vor der Mitte des Innenrandes purpuropalin, eine nicht scharf begrenzte, gekrümmte discale, opaline, silberne Linie erstreckt sich unter der Radialader in einen breiten silbernen Fleck, welcher den Aussenwinkel füllt. Hinterflügel rahmfarben. 10 mm. Neu-Britain." Butler.

In der Dahl'schen Sammlung ist ein Exemplar (♀) (Ralum zum Licht 24./XI. 96), welches als eine *Hemonia* bezeichnet werden kann. Dasselbe (90.) ist 15 mm gross, die Vorderflügel röthlichbraun, die Hinterflügel blassgelb. Hintertheil bräunlich, After gelblich.

Gattung *Eugoa* Walker.

Ein in der Dahl'schen Sammlung befindliches Stück ziehe ich zu *Eugoa bipunctata* Walker.

Die Gattung *Eugoa* wird nach Hampson, Ind. Moths. II. p. 99 charakterisirt durch folgende Merkmale:

„Palpen vorgestreckt, über die Stirn reichend. Fühler beim ♂ fein bewimpert. Auf den Vorderflügeln 6, 7 und 8, 9 gestielt; auf den Hinterflügeln 6, 7 gestielt, 8 von der Zellmitte. In Indien, Ceylon, Borneo beobachtet. Zur Section II, bei welcher auf den Vorderflügeln Ader 4 und 5 gestielt, 11 mit 12 anastomosirend und auf den Hinterflügeln Ader 5 fehlt, gehört

91. *Eugoa bipunctata* Walker, Journ. Linn. Soc. VI. p. 115.

Padenia trifasciata Moore, Lep. Ceyl. III. p. 534, pl 212 f. 14; Snellen, Midd. Sumatra Lep. pl. 3 f. 14.

Padenia biplaga Felder, Reise Nov. pl. 139 f. 5.

P. basipuncta Hampson, Ill. typ. Het. VIII. p. 49, pl. 139 f. 8.

Eugoa bipunctata Hampson, Ind. Moths. II. p. 99 f. 62 ♂: Assam, Nilgiris, Ceylon, Burma, Borneo.

„Kopf, Thorax und Hinterleib grau oder braun; Thorax mit schwarzen Flecken; Vorderflügel grau, braun beschattet; ein schwarzer Fleck an der Basis, ein verwaschenes und leicht gewinkeltes antemediales Band, zwei schief gestellte schwarze Flecke am Zellende, eine gekrümmte postmediale Linie, die Parthie über ihr bräunlich, eine stark gezahnte submarginale Linie. Hinterflügel blassgelb, bräunlich beschattet. 26—28 mm." Hampson.

Das mir aus der Dahl'schen Sammlung vorliegende Exemplar von Ralum 6./XII. 96 stimmt mit der Beschreibung und den Abbildungen. Die erste Querlinie ist weniger breit, die zweite dagegen breiter als auf der von Hampson gegebenen Abbildung.

Gattung *Idopterum* Hampson.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein mangelhaft erhaltenes Stück einer *Lithoside* von Neu-Pommern (Kinigunang), welches zu dieser Gattung gestellt werden muss. Dieselbe zeigt nach Hampson, I. M. II. p. 103 die folgenden Charaktere:

„Palpen lang und vorgestreckt. Fühler beim ♂ gewimpert, beinahe einfach beim ♀, bei welchem der Hinterleib die beiden Analsegmente plötzlich erweitert hat zur doppelten Breite der basalen Segmente. Auf den Vorderflügeln ist die Costa gekrümmt, Apex gerundet, Aussenrand sehr schief gekrümmt. Ader 3 von vor dem Zellwinkel, 4 und 5 vom Winkel, 6 vom obern Winkel, 7, 8, 9 gestielt, 10 und 11 von vor dem Winkel. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 vor der Zellecke, 5 ober dem Zellwinkel; 6 und 7 sind gestielt, 8 von der Zellmitte."

92. *Idopterum* sp.

Das mir vorliegende, 20 mm grosse Exemplar hat grauweisse Vorderflügel mit dunkler, gewellter Querlinie und dunklem Flügelmittelpunkt; die Hinterflügel sind graubraun.

Gattung *Scaptesyle* Walker.

Nach **Hampson**, I. M. II. p. 104 sind bei dieser Gattung:

„Palpen aufwärts gekrümmt, den Scheitel erreichend. Fühler des ♂ fein bewimpert. Schienen mit langen Sporen. Auf den Vorderflügeln Rippe 4 und 5 gestielt, 6 von unter der Zellecke, 7, 8, 9 gestielt. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 gestielt, 5 von über der Zellecke, 6 und 7 gestielt, 8 von der Zellmitte. Assam, Burma Ceylon."

93. *Scaptesyle tricolor.*

Scaptesyle tricolor Walker, Cat. II. 378 (1854); Moore, Tr. Linn. Soc. Lond. 1886, p. 54; Swinhoe, Tr. E. Soc. Lond. 1890, p. 177; Swinhoe, Eastern Het. Oxf. Mus. p. 98 n. 431: Silhet; Hampson, Ind. Moths. II. p. 104 n. 1418 f. 70 ♂: Silhet, Burma.

Hypocrita flavicollis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 28, p. 39; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1885, p. 21 n. 36: Nias; 1888 p. 32 n. 266: Amboina.

„Kopf, Thorax und Hinterleib braunschwarz, das dritte Palpenglied und Basalglied der Fühler vorn weiss; Beine weiss gebändert; Halskragen und Schulterdecken gelb; ein weisses Büschel am Ende des Hinterleibs. Flügel glänzend crocusgelb; Vorderflügel mit einem schwarzen Basalfleck; die äussere Parthie glänzend kupferroth mit schwarzen Rändern; Hinterflügel mit einem apicalen schwarzen Fleck, der sich zum Analwinkel verschmälert. 32 mm." Hampson.

Ein ♀ von Neu-Pommern in der **Ribbe**'schen Sammlung hat einen breiten schwarzen Hinterrand der Hinterflügel und ganz schwarzen Thorax; ein ♂ von den Shortlands-Inseln hat schwarze Schulterdecken und den Hinterrand der Hinterflügel schmal schwarz. Bei zwei ♀♀ von den Shortlands-Inseln ist die gesammte schwarze Färbung eine ausgedehntere. Hierdurch entsprechen die Exemplare viel besser der **Snellen**'schen Abbildung, als der **Hampson**'schen. Es scheint, als ob die Breite des schwarzen Aussenrandes der Hinterflügel wechselnd und bei den Exemplaren im Westen geringer wäre, als bei den aus dem Osten stammenden.

Gattung *Eutane* Walker.

Nach **Meyrick** (Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 746) ist bei dieser in Australien vorkommenden Gattung die Zunge gut entwickelt, die Fühler beim ♂ fein bewimpert, die Palpen kurz, vorgestreckt, unten mit rauhen Schuppen, das Endglied kurz, versteckt. Thorax und Schnabel sind unten haarig. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 2 vor 2/3, 4 und 5 sind an der Basis genähert, 8, 9 und 10 aus 7. Auf den Hinterflügeln sind die Rippen 3 und 4 gestielt, 6 und 7 gestielt, 8 kommt von der Mitte.

94. *Eutane triplagata* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 24.

In der **Dahl**'schen Sammlung ist ein Stück von 20 mm Ausmaass, welches hierher zu ziehen ist. Dasselbe scheint mir noch unbeschrieben zu sein.

♂. Fühler kurz bewimpert. Palpen bräunlich, kurz, vorgestreckt. Stirn gelblich, wie die Beine und der Hinterleib. Halskragen weisslich, Brust bräunlich. Vorderflügel schmutzig weiss, am Grunde schmal bräunlich; ein schiefes braunschwarzes Band von 1/3 der Costa zum Innenrande; etwas über der Mitte ein zweites, das in der Mitte wellig vorspringt. Aussenrand von dem Apex bis zum Innenrand halbmondförmig braunschwarz. Hinterflügel gelblich, nach aussen schwärzlich beschattet. Unterseite gelblich, die schwarzen Bänder verbreitert und verflossen.

Gattung *Nepita* Moore (*Pitane* Walker).

Diese in Indien, Ceylon, Borneo gefundene Gattung hat nach **Hampson**, Ind. M. II. p. 105:

„Palpen vorgestreckt, über die Stirn reichend, unten mit Haaren besetzt; Fühler rauh beschuppt; Schienen mit langen Sporen. Vorderflügel kurz und breit. Rippen 3, 4, 5 kommen von nahe der untern

Zellecke, 6 von unter der obern, 7, 8, 9 sind gestielt, 11 anastomosirt mit 12. Auf den Hinterflügeln sind 4 und 5 gestielt, 6 und 7 kommen von der Zellecke oder sind gestielt, 8 von unter der Zellecke."

95. *Nepita rotundata* Snellen.

Pitane rotundata Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 22, p. 90, pl. 10 f. 6 a—d (♂) 1879: Celebes.

Die Beschreibung, welche Snellen von dieser in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern vertretenen Art gibt, lautet:

„18—20 mm. Palpen dünn, nicht so lang als die grossen, nackten Augen. Kopf glatt beschuppt. Thorax breit, glatt beschuppt, Halskragen gross, Schulterdecken mässig. Alle diese Theile sind mausgrau, die bei dem ♂ kurz bewimperten, beim ♀ perlschnurförmige Fühler braungelb. Keine Nebenaugen. Flügel ungewöhnlich kurz und breit, der Vorderrand der Vorderflügel stark gebogen, die Winkel abgerundet; Ränder der Hinterflügel gleich lang, die Winkel deutlicher, der Hinterrand stärker gebogen, als der der Vorderflügel. Die Färbung der Vorderflügel ist dasselbe dunkle Mausgrau, wie am Kopf und Thorax; sie ist in einem breiten, verflossenen Streifen unter dem Vorderrand und vor dem Hinterrand etwas bleicher. Um den Flügelmittelpunkt ist der Grund dunkler, braunschwarz. Auf der Querader steht ein kohlschwarzer, fein gelb gerandeter Streifen. Fransen braunschwarz. Auf den Hinterflügeln sind die Fransen unten und oben weiss, etwas gelblich. Hinterleibsrücken an der Wurzel unsauber weiss, gegen die Spitze und am Bauch bleich ockergelb, wie die gewöhnlich geformten und gespornten, glatt beschuppten Beine. Afterbüschel bei dem ♂ kurz. Unterseite der Vorderflügel lichtgrau." Die Rippenbildung wird von Snellen etwas anders als von Hampson angegeben: „Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 gestielt, wie 6 und 7, 5 fehlt; 8 aus dem Vorderraud der Mittelzelle, beinahe am Ende. Vorderflügel mit 11 Rippen, 2 aus der Hälfte, 3 aus dem hintern Winkel der Mittelzelle; 4, 5 beim ♂ aus einem Punkt, bei den andern Exemplaren getheilt, 7 fehlt; 9, 10, 11 lang und in gleichem Abstand aus dem Vorderrand der einwärts liegenden Mittelzelle; 11 durch eine kleine Querader mit 12 verbunden."

96. *Nepita simplex* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich von Neu-Pommern (Kinigunang) noch einige weitere Exemplare, zu *Nepita* gehörig. Zwei Stücke, obwohl in der Färbung etwas verschieden, scheinen einer Art anzugehören. 15 mm. Das eine hat gelblichgraue, das andere dunkelgraue Vorderflügel ohne weitere Zeichnung. Brust und Hinterleib sind bei beiden Stücken grau, bei dem zweiten Exemplar etwas dunkler. Afterbüschel gelblich. Die Hinterflügel sind weisslich, am Aussenrande etwas dunkler. Die Unterseite des dunkleren Exemplars hat dunkleren Grund und hellere Ränder der Vorderflügel; bei dem helleren Exemplar ist dies ebenfalls, aber schwächer ausgesprochen der Fall. Die Thierchen mögen, falls sie neu sind, den obigen Namen tragen.

Gattung *Exotrocha* Meyrick.

Exotrocha Meyrick, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales (2) I. p. 693 (1886).

Sphragidium Butler, Annals Mag. N. H. (2) XIX. p. 218 (1887).

Meyrick gibt als charakteristische Merkmale von *Exotrocha* an:

„Zunge gut entwickelt. Fühler beim ♂ fadenförmig, mässig bewimpert, mit einzelnen längeren Cilien. Palpen kurz, vorgestreckt, fadenförmig. Vorderflügel beim ♂ unten mit rundem membranösen Auswuchs unter der Costa über der Mitte. Rippe 2 vor 3/4 der Zelle, 5 fehlend, 7 und 8 gestielt, 9 fehlend, 10 und 11 verworfen. Hinterflügel: Rippe 3 und 4 gestielt, 5 parallel, 6 und 7 gestielt, 8 von der Zellmitte. Die durch den subcostalen Auswuchs verursachte Verwerfung macht den Rippenverlauf der Vorderflügel etwas unsicher." (Butler gibt diesen Rippenverlauf in seiner Charakteristik der Gattung *Sphragidium* genauer an.)

97. *Exotrocha liboria* Stoll.

Noctua liboria Stoll, Cramer, P. E. IV. t. 345 f. D (1782).

Lithosia liboria Feisthamel, Mag. Zool. 1839, p. 8, t 26 f. 1; Walker, Cat. II. p. 511 n. 47 (1854).

Apistosia liboria Cr., A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 32 n. 265: Amboina.

Exotrocha liboria Meyrick, l. c. p. 693 n. u. (1886): Australia; Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 458: Dinner Island.

Sphragidium liboria Cramer, Butler, l. c. p. 219 (sub *Sphragidium miles* Butler): Ceram, Amboina, New Britain.

Vorderflügel röthlichgelb. Costalrand schmal schwarz. Aussenrand breit schwarz, bis über die Hälfte des Innenrands herumziehend. Hinterflügel gelblichroth mit breitem, schwarzem Rand, der am Innenrand der Vorderflügel sich anschliessend, verschmälert zum Hinterwinkel geht. Kopf schwarz, Halskragen röthlichgelb. Hinterleib schwarz.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Ralum (Neu-Pommern), in der Ribbe'schen zwei von Mioko (Neu-Lauenburg).

Die von Butler, l. c. p. 218, von den Shortlands-Inseln beschriebene sehr verwandte Art *Sphragidium miles* ist schwarz mit rother Querbinde der Vorderflügel und unterbrochener gelber Querbinde der Hinterflügel beim ♂, welche letztere beim ♀ ununterbrochen von der Costa zum Afterwinkel geht. ♂ 33 mm, ♀ 35—38 mm.

In der Ribbe'schen Ausbeute sind Exemplare von den Shortlands-Inseln.

Gattung *Miltochrista* Hübner.
(*Lyclene* Moore; *Barsine* Walker; *Sesapa* Walker.)

Nach Hampson, Ind. Moths. II. p. 107, hat diese über die paläarctische, äthiopische, orientalische und australische Region verbreitete Gattung:

„Palpen kurz, vorgestreckt, Fühler beim ♂ lang, beim ♀ kurz bewimpert, oder beim ♂ doppelt gekämmt. Schienen mit kurzen Sporen. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 5 von gerade ober der untern Zellecke, 6 von der obern Ecke oder ist gestielt mit 7, 8, 9; 10 entspringt von nahe der Ecke oder etwas vor ihr; 11 von $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ Länge der Zelle, und gerade oder gekrümmt und längs 12 laufend; oder mit 12 anastomosirend. Auf den Hinterflügeln steht Rippe 5 auf kurzem Stiel mit 4 oder kommt von einem Punkt mit ihr oder von oberhalb dem Winkel; 6 und 7 sind gestielt, 8 kommt von nahe dem Zellende. Verschiedenheiten kommen bei ähnlichen Exemplaren gleicher Localitäten vor. Die Raupen sind walzig, haarig.

98. *Miltochrista placens* Walker.

Barsine placens Walker, Cat. XXXI. p. 251 (1864); Swinhoe, Cat. Oxf. Mus. p. 109 n. 496, Taf. III. f. 15: Aru, Batchian.

Ammatho placens Butler, Tr. Ent. Soc. Lond. 1877, p. 343.

Calligenia quadrilineata A. Pagenstecher. Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 25; Het. Aru n. 47; Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 32 n. 264: Amboina.

Aus dem Bismarck-Archipel liegen vier verschiedene Exemplare vor, welche ich nach der Swinhoe'schen Abbildung hierher ziehen zu müssen glaube. Ich vereinige sie mit meiner *Calligenia quadrilineata* von Amboina, wiewohl diese wiederum der sehr ähnlichen *Barsine intrita* Swinhoe, l. c. Taf. III f. 23 von Ceram, die wohl nur Lokalvarietät ist, nahe kommt.

In der Ribbe'schen Sammlung ist ein Exemplar von Kinigunang (Neu-Pommern); in der Dahl'schen mehrere von Ralum (zum Licht 19./I. 97, 22./III. 97 und von Alowon 28./V. 96.

20—30 mm. Vorderflügel mit rothen Flecken und Fleckenbinden, sowie grösseren gelblichen Flecken, zwischen denen schwarzbraune Binden, Hinterflügel gelb, Aussenrand röthlich, am Apex schmal dunkel gerandet. Brust röthlich, Hinterleib anfangs gelblichroth, dann roth. Als Zeichnungen sind zu unterscheiden auf den Vorderflügeln eine submarginale röthliche Fleckenbinde, welcher parallel, durch schwärzlichen Grund geschieden, eine zweite, leicht gewellte, von der Costa

zum Innenrande verläuft. An der Costa nach innen zwei grössere rothe Flecken, nach unten vor dem ersten in der Flügelmitte ein grosser rundlicher, gelber Fleck, unter welchem etwas nach innen an dem Innenrand ein rundlicher röthlicher. Unter dem zweiten grösseren Costalfleck steht ein kleinerer gelblicher und dann am Innenrande ein röthlicher Fleck; im Flügelgrund ein grosser rundlicher, gelber Fleck. Alle Zwischenräume sind schwärzlichbraun ausgefüllt. Die Unterseite der Vorderflügel ist ziegelroth, die beiden grösseren gelblichen Flecke der Oberseite schimmern durch; es zeigen sich eine submarginale schwärzliche Binde und an der Costa zwei kleine schwärzliche Flecke. Die Hinterflügel sind unten wie oben.

99. *Miltochrista cancellata* A. Pagenstecher n. sp. Taf. II f. 27.

Von Kinigunang (Neu-Pommern) in der Ribbe'schen Sammlung mehrfach vertreten, wie von Ralum in der Dahl'schen (3./VI. 96) ist eine weitere *Miltochrista*-Art, welche Herrn Snellen unbekannt war und die ich für noch unbeschrieben halten zu dürfen glaube:

30 mm. Vorderflügel gelb, schwach in's Röthliche schimmernd, mit vier bräunlichen, gewellten, nach aussen convexen, nahezu parallelen und gleich weit von einander entfernten Querlinien, einer antemedialen, medialen, postmedialen und submarginalen. Die beiden letzteren sind bei einigen Exemplaren in der Mitte verbunden. Hinterflügel etwas heller gelb, an den Rändern dunkler. Kopf, Brust und Hinterleib gelb. Unterseite der Vorderflügel gelb, schwach in's Röthliche schimmernd, die Querlinien undeutlich. Hinterflügel wie oben.

Einige Exemplare von Neu-Lauenburg (Ribbe) sind etwas kleiner und mehr hellgelb, aber doch hierher zu ziehen.

100. *Miltochrista effulgens* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 30.

Ein Exemplar in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern einer *Miltochrista*-Art ist der vorstehenden sehr ähnlich in der Zeichnung, die mediale und postmediale Linie sind etwas weiter von einander entfernt und verlaufen geradliniger — die marginale wird durch eine von der Costa zur Mitte der postmedialen Linie laufende gezackte Linie ersetzt. Die Grundfärbung der Vorderflügel ist aber statt gelblich carminroth, die Fransen dunkel, wie bei *placens*, die Hinterflügel sind ebenfalls schwach carminroth, namentlich am Aussenrande. Kopf, Halskragen, Thorax, Hinterleib und Beine carminroth. Unterseite der Flügel ebenfalls carminroth mit schwacher Andeutung von dunklern Querlinien auf den Vorderflügeln. Ich glaube, dass auch diese Art noch unbeschrieben ist.

Zwei weitere zu *Miltochrista* (*Calligenia*) zu ziehende Arten sind noch in der Ribbe'schen Ausbeute vorhanden, welche beide Herrn Snellen unbekannt waren und wahrscheinlich noch unbeschrieben sind.

101. *Miltochrista geminata* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 22.

20 mm. Vorderflügel hellgelb mit zwei breiten, etwas gekrümmten und unregelmässig begrenzten dunkelbraunen, einer antemedialen und einer postmedialen, von der Costa bis zum Innenrande reichenden Binden, welche nahe dem Innenrande sich durch einen Querstreifen vereinigen. Hinterflügel weisslichgelb. Unterseite wie oben, die Binden schwächer ausgedrückt. Brust und Hinterleib gelb. Von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung.

102. *Miltochrista bicolorata* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 25.

20 mm. Fühler gelblich. Palpen, Kopf, Brust, Hinterleib und Flügel orangegelb. Letztere mit breitem braunschwarzem Aussenrand, dessen innere Begrenzung leicht concav, in der Nähe

des Innenrandes der Vorderflügel und des Hinderrandes der Hinterflügel leicht vorspringend ist. Unterseite wie oben. Von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung.

Gattung *Chamaita* Walker. (*Homopsyche* Butler.)

Nach Hampson, Ind. Moths. II. p. 125 sind die Charaktere der über Indien, Ceylon, Borneo, Neu-Britannien verbreiteten Gattung die folgenden:

„Palpen lang, vorgestreckt, Fühler mit einem sehr langen verdickten Basalglied. Schienen mit kurzen Sporen. Vorderflügel an der Costa haarig und stark gekrümmt. Ader 3 von der Zellecke, 5 nahe dem Centrum der Discocellularen, 6 von unter dem obern Winkel, 7 und 8 gestielt, 9 fehlt, 11 meist mit 12 anastomosirend. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 vor der Zellecke, 5 oberhalb derselben, 6 und 7 sind gestielt, 8 kommt von der Zellmitte."

103. *Chamaita nudarioides* Butler.

Homopsyche nudarioides Butler, Annals Mag. N. H. 1882, p. 236: Neu-Britannien.

„Weiss, die basale Hälfte der Vorderflügel mit drei gleich weit entfernten blassbraunen Flecken auf dem Costal- und dem Innenrande, ein kleiner dunkler brauner Fleck am Zellende. Die Adern braun angelaufen. 20 mm Ausmaass. Neu-Britannien."

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich mehrere Exemplare von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Machaerophora* Hampson.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich zwei Exemplare einer *Lithosiden*-Art von Neu-Pommern, sowie ein Exemplar einer nahe verwandten von den Shortlands-Inseln, welche in ihren Eigenschaften mit den Charakteren der Gattung *Machaerophora* Hampson insoweit übereinstimmen, dass ich sie hier einreihe.

Hampson (Ill. Het. IX. p. 86 (1893) und Hampson, Ind. Moths. II. p. 121) gibt als Charaktere der von Ceylon bekannten Gattung an:

„♂. Fühler doppeltgekämmt, Kammzähne kurz. Vorderschienen mit einem kurzen gekrümmten Dorn; Mittel- und Hinterschienen mit etwas langem Endsporenpaar. Flügel mit Schuppen und Haaren bedeckt. Auf den Vorderflügeln Rippe 7, 8, 9 gestielt, 11 von 10, dann mit 12 anastomosirend. Auf den Hinterflügeln Ader 3 und 4 gestielt, 6 und 7 auf langem Stiel, 8 von nahe dem Zellende."

104. *Machaerophora fumigata* A. Pagenst. n. sp. Taf. I f. 18.

In der Ribbe'schen Sammlung sind zwei Exemplare von Neu-Pommern, die ich hierher ziehe.

25 mm. Fühler schwärzlichbraun, gekämmt, in der Mitte am stärksten, Kopf, Brust und Hinterleib einfarbig schwärzlichbraun, ebenso die durchscheinenden Vorder- und Hinterflügel, auf denen sich die Adern sehr deutlich abheben. Beine schwärzlichbraun.

Von den Shortlands-Inseln ist ein gleich grosses Exemplar vorhanden, das den beiden Exemplaren von Neu-Pommern auf den Flügeln gleich ist, aber orangegelben Thorax und Hinterleib hat; ob eigene Art?

Bei Hampson, Ind. Moths. II. p. 126 wird die Gattung *Cacyparis* Walker als auf den Salomonen vorkommend erwähnt. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieselbe auch im Bismarck-Archipel angetroffen werden wird.

Subfam. *Nycteolinae*.

Hierher gehören kleine, vielfach grün gefärbte Nachtfalter, welche auf Bäumen und in Gebüschen leben und mit mehr oder weniger spitz vorgezogenen Vorderflügeln versehen sind. Die Raupen haben acht Fusspaare, sind fleischig und haben das Analsegment zugespitzt.

Im Bismarck-Archipel ist nur die Gattung *Earias* Hübner angetroffen worden.

Gattung *Earias* Hübner.

Bei dieser nach Hampson, I. M. II. p. 132 über Europa, Afrika, Mauritius, Japan, China, India, Ceylon, Siam, Java, Australia verbreiteten Gattung sind die Palpen aufwärts gekrümmt, das zweite Glied den Scheitel erreichend, das dritte vorgestreckt und in Länge variirend. Die Fühler sind beim ♂ fein bewimpert. Auf den Vorderflügeln kommt Ader 3, 4, 5 von nahe der Zellecke, 6 vom obern Winkel, 7, 8, 9 sind gestielt. Auf den Hinterflügeln sind Ader 3 und 4 gestielt, 5 fehlt, 6 und 7 kommen vom obern Winkel, 8 von der Zellmitte. Die Raupen sind sparsam mit Haaren bekleidet, die Analklappen sind kurz, sie leben in zusammengerollten Blättern.

105. *Earias flavida* Felder, Sitzungsber. Wiener Akad. Wissensch. Math. Nat. Classe, Band 63, Abth. 3 p. 34 (1861): Amboina; A. Pagenstecher, N. V. f. Nat. 1848, p. 33 n. 274: Amboina.

Flügel seidenartig glänzend, die vordern oben gelblich, die Hinterflügel weiss; unten alle weisslichgelb. Körper gelb.

Ein Exemplar von 32 mm in der Dahl'schen Sammlung von Ralum stimmt mit einem mir aus Amboina vorliegenden Stücke.

106. *Earias fabia* Cramer, P. E. IV. T. 126 pl. 355 H; Hampson, Ind. Moths. II. p. 133 n. 1509: Punjab, Calcutta, Ganjan, S. India, Ceylon, Java.

Aphusia speiplena Wlk., Cat. XII. p. 1770.

Earias hugeli Rogenhofer, Verh. zool. bot. Ges. Wien 1870, p. 872.

Micra punctata Walker, Cat. 33 p. 799.

32 mm. Die Vorderflügel in einer dreieckigen, mit dem Grunde spitz zulaufenden Mittelparthie saftgrün; Vorderrand und Innenrand breit weisslich, schwach grünlich gestreift. Hinterflügel seidenartig weisslich glänzend, Aussenrand schmal dunkler gefärbt; Fransen weiss. Kopf, Thorax, Schulterdecken grünlichweiss; Hinterleib ebenso, etwas verdunkelt. Unterseite der Vorderflügel grünlichweiss, seidenartig schimmernd. Hinterflügel weiss. Beine grünlichweiss.

In der Ribbe'schen Sammlung mehrere Exemplare von Neu-Pommern (Kinigunang) und von Neu-Lauenburg (Mioko).

107. *Earias* spec. In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar einer weiteren *Earias*-Art von Ralum Licht 7./VIII. 96, das aber leider sehr schlecht conservirt ist. Dasselbe ist 17 mm gross, mit gelblichgrauen Vorderflügeln, weisslichen Hinterflügeln, die nach dem Aussenrande hin gelblichgrün sind.

Subfam. *Nolinae.*

Zu dieser Unterfamilie gehören kleine Nachtfalter, welche sich durch eigenthümlich erhöhte Schuppen auf den Vorderflügeln auszeichnen. Sie leben zumeist auf Bäumen, auf deren Flechten ihre Raupen leben, welche sparsam mit Haaren bekleidet und mit acht Fusspaaren versehen sind.

Hampson, Ind. Moths. II. trennt von ihnen die sehr nahe verwandte Subfamilie der *Sarrhotripinae*, welche er zu den *Noctuiden* stellt. Indess gibt er selbst zu (l. c. p. 137), dass einige der von ihm zu den letzteren gerechneten Formen kaum in structureller Beziehung von den *Nolinae* zu trennen seien. Auch die *Sarrhotripinae* sind nämlich durch erhabene Schuppenauflagerungen in der Zelle oder durch erhabene Linien auf den Flügeln ausgezeichnet. Die später zu erörternden Gattungen *Cletthara* und *Sarrhotripa* würden ebensowohl hier neben der jetzt zu erörternden Gattung *Nola* stehen können.

Gattung *Nola* Leach.

Diese Gattung ist sehr weit verbreitet. Sie hat (S. Hampson, Ind. Moths. II. p. 139):

Vorgestreckte dick beschuppte Palpen von mässiger Länge. Die Fühler haben Wimperpinsel beim ♂. Die Mittelschienen haben ein Sporenpaar, die Hinterschienen zwei Paare. Auf den Vorderflügeln kommt Ader 5 von dem Zellwinkel, 6 vom obern Winkel; 7 und 8 sind gestielt, 9 und 10 fehlen. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 vor der Zellecke, 5 fehlt, 6 und 7 sind gestielt, 8 kommt von der Mitte der Zelle.

108. *Nola nigrifascia* Hampson, Ill. typ. Het. VIII. p. 48, pl. 139 f. 15. Hampson, Ind. Moths. II. p. 141: Nilgerii, Ceylon.

„26 mm. Weiss mit braunen Schuppen, drei Schuppenerhebungen in der Zelle, nahe der Basis, in der Mitte und am Ende; ein gekrümmtes, etwas gefleckte, schmales schwarzes postmediales Band; die braune Bestäubung etwas kräftiger gerade an dem Bande; ein submarginales gewelltes Band hinter ihm bildend; einige schwarze kleine Streifen längs der Costa. Hinterflügel weiss, mit braun bestäubt, welches gegen den Apex am stärksten ist; eine braune Linie an den Fransen. Unterseite: Vorderflügel bräunlich mit weissen Fransen. Hinterflügel weiss, gegen den Apex bräunlich."

Ein Exemplar in der Ribbe'schen Sammlung (Neu-Pommern) ziehe ich hierher.

109. *Nola pumila* Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 18 p. 68, pl. 6 f. 4: Celebes.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar, welches in Ralum 17./VIII. 96 am Licht gefangen wurde.

Snellen beschreibt diese Art (l. c.) wie folgt:

„Palpen zweimal so lang als der Kopf. Endglied deutlich, wie der Kopf gefärbt. Vorderflügel licht braungrau beim ♂, aschgrau beim ♀, mit deutlicher Spitze. Grundfarbe gleichmässig, die Schuppenflecke klein und wenig in die Augen fallend. In der Flügelwurzel am Vorderrand ein dunkler Streifen. Mittelfeld am Vorderrand verdüstert und gegen den Innenrand mit einer Spur der Mittellinie. Zweite Querlinie auf den Adern gezahnt, auf der Spitze der Zähne mit schwarzen Fleckchen. Nach unten divergirt sie ein wenig mit der ersten Querlinie und das Mittelfeld ist so nicht an dem Innenrand am schmalsten, sondern auf Ader 2. Wellenlinie aus schwarzbraunen Schuppen zusammengesetzt, wurzelwärts ohne dunklere Bestäubung. Fransenlinie licht. Neben der Wurzel der braungrauen Fransen eine Linie von schwarzen Schuppen. Die Fransenlinie der Hinterflügel ist in der Mitte licht, wurzelwärts fein dunkel abgesetzt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ungezeichnet grau, die Hinterflügel wie oben. Beine weissgrau, stark dunkel gefleckt. Celebes." Snellen.

Eine weitere, nur 10 mm grosse *Nola*-Art findet sich in der Dahl'schen Sammlung (Ralum Licht 4./IX. 96), aber leider in einem verflogenen Exemplare. 110. Sie ist ebenfalls weissgrau mit dunklern Schuppen am Grunde, einer antemedialen bräunlichen Querlinie und undeutlichen postmedialen, schmalen bräunlichen Linien.

Hier würden verschiedene, in der Ribbe'schen, wie in der Dahl'schen Sammlung vorhandene *Sarrhothripa*-Arten eine entsprechende Stellung finden. Ich werde sie unter den *Noctuiden* bei der Subfamilie der *Sarrhothripinae* erörtern, wo sie neben einigen verwandten *Noctuiden* ebenfalls eine entsprechende Stellung finden.

Fam. 17. Agaristidae.

Ueber diese über Afrika, Indien, Australien und Amerika weit verbreitete interessante Familie, welche sich durch Raupen mit Haarbüscheln und nackte Puppen auszeichnet, haben wir in der Neuzeit durch die vortrefflichen, auf das grosse Material der von Rothschild'schen Sammlungen in Tring gestützten genauen Untersuchungen Jordan's in den Novitates Zoologicae III. p. 24 ff. einen bessern Einblick gewonnen, als dies bisher selbst durch die Arbeiten von Aurivillius, Karsch und Hampson gegeben war. Jordan rechnet, indem auch er zugiebt, dass unsere Kenntnisse in manchen Beziehungen noch lückenhaft sind, mit Aurivillius zu den

Agaristiden alle diejenigen Noctuidähnlichen Nachtfalter, bei denen: Ader 5 der Hinterflügel in der Mitte oder von den Discocellularen entspringt und bei denen sich die nachfolgenden, von Aurivillius (Entom. Tijdskrift 1892, p. 183) aufgestellten Punkte im Allgemeinen finden:

1. Stirn aufgeblasen oder mit horniger Erhabenheit.
2. Rippe 5 der Vorderflügel wurzelwärts nicht gegabelt, einfach.
3. Rippe 5 der Vorderflügel nahe an Rippe 4 entspringend.
4. Rippe 2 der Hinterflügel nahe an der Hinterecke der Mittelzelle entspringend.
5. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel aus einem Punkt (Hinterecke der Mittelzelle) oder mit sehr kurzem gemeinschaftlichen Stiel entspringend.
6. Rippe 5 der Hinterflügel aus der Mitte der concaven Querrippe entspringend.
7. Rippe 8 der Hinterflügel nahe an der Wurzel mit der vorderen Mediana vereinigt und dortselbst mehr oder weniger verdickt.
8. Hinterflügel mit Haftborste.
9. Fühler an der Spitze mehr oder weniger verdickt.

Wenn auch mehrere dieser Eigenschaften bei andern *Lepidopteren* und einige nur bei einigen *Agaristiden* vorkommen, so sind sie in ihrer Gesammtheit doch als für diese Familie zutreffend anzusehen.

Jordan unterscheidet (l. c. p. 28):

Gruppe 1: Fühler einfach. Vorderflügel ohne Nebenzelle (*Epistema* Hübner). Im Bismarck-Archipel nicht vertreten.

Gruppe 2: Fühler einfach. Vorderflügel mit Nebenzelle.

Abth. 1: Ader 10 der Vorderflügel mit 8 und 9 (öfter mit 7, 8, 9) gestielt.

Hierher gehören von indoaustralischen Gattungen: *Chelonomorpha* Motsch., *Immetelia* Jord. (Neu-Guinea), *Fleta* Jord. (Indien), *Exsula* Jord. (Indien), *Crinula* Jord. (Philippinen), *Crinocula* Jord. (Borneo), *Scrobigera* Jord. (Indien, Borneo), *Cruria* Jord. (Australien), *Comocrus* Jord. (Australien), sowie *Burgena* Walker (Indien, Bismarck-Archipel).

Abth. 2: Ader 10 der Vorderflügel von der Nebenzelle.

Hierher aus dem indoaustralischen Gebiet: *Agarista* Leach, *Mimeusemia*, *Longicella*, *Hecatesia*, *Phalenoides* Lewin, *Ophthalmis* Hübner, letztere beide im Bismarck-Archipel vertreten.

Gattung *Burgena* Walker.

Drittes Palpenglied dreimal länger als breit. Mittel- und Hinterschienen ohne lange Haare. Aderähnliche Falte nicht gegabelt. Stirn convex ohne conischen Vorsprung. Fühler nur $^1/_5$ kürzer als die Vorderflügel.

111. *Burgena varia* Walker.

Damias varia Walker I. p. 15 (1854).

Burgena varia Butler, Ill. typ. Het. I. p. 11, Taf. 4 f. 1 (1877).

Burgena educta ♀ Walker 31, p. 55 (1864), *transducta* ♂ Walker 31, p. 56 (1854).

Burgena varia Swinhoe, East. Het. Oxf. Mus. p. 166 u. 769: Gilolo, Mysol, New Guinea, Batjan, Ké, Sumatra, Morty, Dorey. Schwarzbraun mit gelben (weissen) Flecken der Vorderflügel und gelbem Bande der Hinterflügel.

Ist in der Ribbe'schen Sammlung von den Shortlands-Inseln vertreten und dürfte unzweifelhaft auch im Bismarck-Archipel vorkommen.

112. *Burgena chalybeata* Rothschild (siehe Taf. I f. 4).

Burgena chalybeata Rothschild, Nov. Zool. III. p. 39.

„♂. Oberseite: Vorderflügel schwarz mit lebhaftem glänzenden, blauen Schimmer, bei gewisser Beleuchtung von metallischem Feuerschein übergossen. Ein wenig vom Grunde entfernt ein lavendelblaues Band, welches 6 mm am Costalrand und 4 mm breit am Innenrand ist. Hinterflügel von gleicher Farbe, aber ohne Zeichnung. Unterseite: Vorderflügel wie oben, aber das Band fehlt. Drei kleine tiefblaue Flecke: einer im Apex der Zelle, die zwei andern dieselbe berührend. Palpen schwarz mit vier weissen Seitenlinien. Kopf schwarz mit weissem Rand an den Augen. Haare der Schenkel und Füsse gelblich; der Leib schwarz mit blauem Schimmer. Vorderflügel AM. 22 mm, EM. 14 mm, PM. 15 mm. Hinterflügel AM. 15 mm, EM. 13 mm, PM. 10 mm." Rothsch.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Kinigunang (Neu-Pommern); ein weiteres in der des Herrn von Grabczewski in Lana.

113. *Burgena amoena* Rothschild (siehe Taf. I f. 6).

Burg. am. Rothsch., Nov. Zool. III. p. 39: New Britain.

„♀. Oberseite: Vorderflügel ähnlich denen von *chalybeata*, aber der metallische Schimmer mehr grünlich und weniger feurig: ein blassblauer Fleck unter dem Zellende, ein discaler bandförmiger Fleck durchkreuzt die Flügel zwischen der Subcostalader und dem Innenrand 4 mm breit in der Mitte, weiss, an jedem Ende blassblau; Hinterflügel einfarbig, tief grünlichblau. Unterseite wie oben, aber der Glanz ist weniger stark und der Fleck in der Zelle ist nicht rundlich, sondern linienförmig, und der bandförmige Fleck ist von gleichmässiger Weite, während er oben gegen die Subcostalader zusammengezogen ist. Palpen, Kopf, Thorax, Beine und Abdomen wie bei *chalybeata*, wie auch das Ausmaass. Von Kinigunang. Da bei *Burgena* kein Fall von sexuellem Dimorphismus bekannt, als selbständige Art aufgefasst, nicht als ♀ zu *chalybeata*." Rothschild.

Mir liegt in der Ribbe'schen Sammlung ein Stück von Kinigunang (Neu-Pommern) vor.

2. Ader 10 der Vorderflügel aus der Nebenzelle.

Gattung *Phalenoides* Lewin.

(Rothschild-Jordan, Nov. Zool. III. p. 48 (1896).

Mittel- und Hinterschienen in der Mitte der Oberseite bei ♂ und ♀ mit langen Haaren bekleidet. Ader 5 der Hinterflügel an der Basis gerade oder schwach nach hinten gekrümmt. Fühler wenig verdickt.

114. *Phalenoides haemorrhoidalis* Guérin, Voy. Coq. II. p. 283, Atlas T. 19 f. 1: Neu-Irland.

Agarista haemorrhoidalis Boisduval, Voy. Astr. Lep. I. p. 177.

„Flügel schwarzbraun; die Vorderflügel mit zwei bleifarbenen basilaren Linien und zwei kurzen queren Streifchen in der Mitte von derselben Färbung und einem äusseren weissen Flecken; die Hinterflügel mit gelbem Band. Alle Flügel unten gleichfarbig. Halskragen und After röthlich." Boisd.

115. *Phalenoides novae hiberniae* Boisd.

Agarista novae hiberniae Boisduval, Voy. Astr. Lep. I. p. 178: Neu-Irland; Butler, Ill. typ. Het. Br. Mus. I. p. 8, pl. 4 f. 5 (1877).

„Flügel schwarz, die Vorderflügel haben die Flügelspitze weiss und einen weissen Fleck, ausserdem weitere Flecke und Punkte von glänzendem Stahlblau; die Hinterflügel sind am Grunde breit stahlblau; unten sind die vier Flügel schwarz, mit Binden von glänzendem Stahlblau; der After röthlich." Boisd.

116. *Phalenoides praslini* Boisd.

Agarista praslini Boisduval, Voy. Astr. Lep. I. p. 179: N.-Irland.

„Vorderflügel blauschwarz, mit einem kleinen, gelblichen, centralen Fleck; gelbliche quere Streifen längs der Costa, dem Hinterrand und Innenrand; die Hinterflügel haben einen breiten gelben Hinterrand. Halskragen quer gelb gestreift." Boisd.

117. *Phalenoides thyriantina* Butler, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 160: New Ireland.

„Vorderflügel schwarz; ein grosser beinahe birnförmiger, weisser Fleck (dessen Spitze gegen den Costalrand gerichtet) über dem Basaltheil der Medianäste; Apicalfransen weiss. Hinterflügel weiss, mit glänzendem Blau übergossen, ein grosser weisser Fleck nimmt den ganzen centralen Theil vom Abdominalrande zur Subcostalader ein; Apicalfransen weiss. Körper schwarz mit orangem After; Thorax mit Blau übergossen; eine weisse Linie hinter den Augen. Unterseite beinahe wie oben. Ausmaass 2 Zoll. Nahe verwandt mit *A. privata* Walker von Ceram, aber verschieden durch mehr gerundete Vorderflügel, die glänzende Purpurfarbe der Flügel, den grossen weissen Fleck der Hinterflügel, die Form der einzelnen weissen Flecke der Vorderflügel und andere kleine Unterschiede." Butler.

118. *Phalenoides restrictus* Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 311, pl. VII f. 8.

„♂. Die repräsentative Form von *Ph. megisto* Boisd., von der sie sich durch Folgendes unterscheidet. Oberseite: Vorderflügel mit einem sehr starken blauen, metallischen Glanz, ausgenommen im äusseren Drittel; ein queres Band in der Zellmitte wie bei *megisto*, aber nur halb so breit; ein Fleck unter der Zellmitte und ein discaler ovaler Fleck, zugespitzt an beiden Enden, vor Rippe 6 zur Mediana reichend; ein Streifen über dem Innenrande an der Basis und die Adern in dem äusseren Theil der Flügel weiss. Hinterflügel wie bei *megisto*, aber mehr metallisch blau. Unterseite Vorderflügel: der Fleck im Apex der Zelle und der discale Fleck wie oben, der letztere grösser. Schienen dunkler als bei *megisto*, mehr metallisch, Vorderschienen ohne gelbliche Haare. Breites Palpenglied oben mit sehr wenigen schwarzen Schuppen, Kinigunang, Neu-Pommern. C. Ribbe (♂)." Rothschild.

In der mir vorliegenden Sammlung von Ribbe ein Exemplar von Neu-Pommern.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich mehrere Exemplare einer weiteren Art, ein ♂ von Neu-Georgia, 2 ♀♀ von den Shortlands-Inseln, welche ich hier ebenfalls aufführe, da es höchst wahrscheinlich ist, dass die Art noch im Bismarck-Archipel aufgefunden wird. Es ist das die mit *Eusemia siriella* Druce, Pr. Z. S. 1888, p. 571, Taf. 29 f. 1, von Alu (Guadalcanar, mit fünf statt vier weissen Flecken der Vorderflügel) verwandte Art.

119. *Phalenoides Woodfordi* Butler.

Eusemia Woodfordi Butler, Annals Mag. N. Hist. Vol. XIX. p. 225: Alu, Shortlands-Inseln.

„Schwarz. Vorderflügel mit fünf schneeweissen Flecken, der erste elliptisch nahe der Basis des internen Medianzwischenraumes, der zweite schief, beinahe quadratisch, die Zelle nahe ihrem Ende kreuzend, der dritte schief unter und über den zweiten hinaus gegen den Afterwinkel gelegen, oval; ein kleiner Fleck über dem letzteren, der fünfte einen grossen viereckigen Fleck bildend über der Zelle; bei einigen Exemplaren findet sich ein weiterer, kleiner, weisser, keilförmiger Fleck nahe der Basis der Zelle. Hinterflügel schmal weiss, an dem Grunde und den Rändern breit schwarz. Hinterleib des ♂ mit seiner basalen Hälfte der dorsalen Oberfläche schwarz, die Analhälfte und die ganze centrale Parthie glänzend cadmiumgelb; Hinterleib des ♀ graubraun, mit gelbem Analsegment. Flügel unten wie oben, ausser dass die weissen Flecke graue Ränder haben. ♂ 60 mm; ♀ 65 mm. Alu." Butler.

Gattung *Ophthalmis* Hübner.

Mittel- und Hinterschienen schlank, nackt.

120. *Ophthalmis lincea* Cramer, P. E. T. 228 f. B; Walker, Cat. II. 361; Butler, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 161: New Ireland; Salvin and Godman, Pr. Z. S. 1877, p. 143; Druce, Pr. Z. S. 1888, p. 571: Salomon-Islands; Röber, T. v. E. Bd. 34, p. 324: Ceram, Goram, Key; Swinhoe, East. Het. Oxf. Mus. p. 165 n. 765: Key, Celebes, Ceram, Waigu, Amboina, Neu-Guinea; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 27: Amboina.

Schwarz. Der Apicaltheil der Vorderflügel orangegelb, bläuliche Streifen und Punkte in der Zelle und auf den Adern. Hinterflügel schwarz mit orangegelber Randbinde. Halskragen gelb, Afterwinkel gelb.

In der Dahl'schen Sammlung befinden sich Exemplare von Lowon bei Ralum 8. Jan. 1897, 22. Febr. 97 und 25. Febr. 97; in der Ribbe'schen Sammlung solche von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg mit breitem gelben Rande der Hinterflügel und grösserem gelben Apicalfleck. Von den Shortlands-Inseln finden sich in der Ribbe'schen Sammlung solche mit schmalem gelben Hinterrand der Hinterflügel und kleinem Apicalfleck der Vorderflügel. Butler beschreibt (Annals Mag. Nat. Hist. vol. XIX. p. 215) als *Ophthalmis aluensis* eine durch die Abwesenheit des gelblichen Apicalflecks der Vorderflügel charakterisirte Varietät von Alu (Shortlands-Inseln). Druce nennt seine Exemplare von Guadalcanar identisch mit solchen von Amboina, und macht dabei auf den Wechsel der Grösse des apicalen orangen Flecks aufmerksam, der auch bei einigen Exemplaren von Neu-Guinea beinahe fehlt, bei andern von dort normal entwickelt ist. — Eine besondere Benennung der einzelnen abweichenden, in einander übergehenden Formen erscheint unnöthig.

Fam. 18. Noctuidae.

Hampson, Ind. Moths. II. p. 160, charakterisirt diese grosse, aus nahe verwandten Subfamilien und Gattungen zusammengesetzte Familie von Nachtfaltern, wie folgt:

Vorderflügel: Rippe 1a schwach, nicht mit 1b anastomosirend, 1c fehlt; 2 von der Zellmitte, 3, 4, 5 von nahe dem untern Winkel, 6 vom obern Winkel, 8 von 7 und anastomosirend mit 9, welche von 10 entspringt zur Bildung einer Nebenzelle; 11 von der Zelle, 12 lang. Hinterflügel: Rippe 1a und b vorhanden, 1c fehlend, 2 von der Zellmitte; 3 und 4 vom untern Winkel, 5 von nahe dem untern Winkel oder von der Mitte der Discocellularen, selten fehlend, aber mehr oder weniger verkümmert bei den *Acontiinae* und *Trifinae*. Haftborste meist, Zunge beinahe immer vorhanden. Die Aderung meist constant. — Die Raupen meist nackt oder leicht mit Haaren bekleidet, selten mit dickern Büscheln oder Fäden. Entweder sind vier Bauchfusspaare vorhanden oder die ersten oder zwei ersten Paare fehlen oder sind rudimentär. Sie verpuppen sich zumeist in der Erde ohne Cocon oder in geleimtem Gehäuse, seltener unter Blättern, Rinden oder auf der Erdoberfläche."

Im Bismarck Archipel kommen, bis auf eine (*Palindiinae*), sämmtliche im indoaustralischen Gebiet beobachteten Subfamilien vor und lassen sich (vgl. Hampson l. c.) eintheilen nach der folgenden Uebersicht.

A. Die Beine, namentlich die Tarsalglieder, kurz und stark.
  a) Auf den Hinterflügeln Rippe 5 verkümmert, von der Mitte der Discocellularen oder (selten) am Ursprung herabgedrückt; keine Verlängerung des Aussenrandes . . . . *Trifinae.*
  b) Auf den Hinterflügeln Rippe 5 mehr entwickelt und stets am Ursprung herabgedrückt; Aussenrand nicht verlängert . . . . . . *Acontiinae.*
  c) Auf den Hinterflügeln ist die Rippe 5 so stark, wie die andern (bei einigen *Sarrhothripinae* fehlend); sie hat eine Verlängerung des Aussenrands an ihrem Ende, und kommt beinahe immer von oder nahe von der untern Zellecke oder von unter der Mitte der Discocellularen.
    a¹) Palpen nicht sichelförmig, zweites Glied gerade.
      a²) Hinterleib länger als die Hinterflügel.
        a³) Hinterleib ohne Analbüschel, stark, glatt beschuppt . . *Gonopterinae.*
        b³) Hinterleib mit grossem Analbüschel . . . . *Euteliinae.*
      b²) Hinterleib kaum länger als die Hinterflügel, nach dem Ende sich zuspitzend.

a[3]) Vorderflügel beinahe stets mit erhabenen Wülsten oder Schuppenlinien.

a[4]) Vorderflügel von nahe gleicher Breite an der Basis . *Sarrhothripinae.*

b[4]) Vorderflügel an Breite zunehmend, gewöhnlich lang und schmal; Hinterflügel gewöhnlich am Grunde durchsichtig *Stictopterinae.*

b[3]) Vorderflügel ohne erhabene Schuppenwülste nach dem Innenrand hin sich vergrössernd; nicht hyalin am Grunde.

a[4]) Palpen am zweiten Glied mehr oder weniger verdickt. Beschuppung gewöhnlich haarig . . . . *Quadrifinae.*

b[4]) Palpen sichelförmig, zweites Glied gekrümmt . . . . . . *Focillinae.*

B. Schlank gebaute Nachtfalter. Die Beine, besonders die Tarsen lang und schlank . . . . *Deltoidinae.*

Subfam. *Trifinae.*

Hampson, I. M. II. p. 162, charakterisirt diese wie folgt:

„Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 6 von der obern Zellecke oder selten über ihr; Rippe 8 wird von 7 abgegeben und anastomosirt mit 9, welche von 10 abgegeben wird zur Bildung einer Nebenzelle; selten anastomosirt auch 7 mit 9. Auf den Hinterflügeln kommen Rippe 3 und 4 vom Zellende oder stehen selten auf langem Stiel, 5 kommt von der Mitte der Discocellularen, ist selten am Ursprung leicht gekrümmt, schlank und verkümmert, der Aussenrand an ihrem Ende nicht vorgezogen; Rippe 6 und 7 von der Zellecke oder selten gestielt. Wie für die *Noctuiden* überhaupt, so ist besonders für die *Trifinae* charakteristisch: ein runder Fleck in der Zelle, ein nierenförmiger über ihm und ein zapfenförmiger oder verlängerter Streifen unter der Zelle. Die Raupen haben ein Paar Bauchfüsse."

Von den im indischen Gebiet sehr zahlreich vertretenen Gattungen ist bis jetzt nur ein geringer Theil im Bismarck-Archipel beobachtet worden. Diese zerfallen in zwei Gruppen, a) mit nackten Augen und b) mit haarigen. Zur ersten Gruppe gehören: *Heliothis, Spodoptera, Callopistria, Prodenia, Calogramma, Amyna* (*Toxocompa*), *Leocyma, Apsarasa*; zur zweiten Gruppe rechnen wir *Leucania* und *Sesamia.*

Gattung *Heliothis* Ochsenheimer.

Diese allgemein verbreitete Gattung hat nackte Augen, vorgestreckte Palpen, deren zweites Glied gleichmässig mit langen Haaren bekleidet, das dritte kurz, herabgedrückt ist. Vorderschienen mit einem Paar schlanker Endsporen. Mittel- und Hinterschienen bedornt. Auf den Vorderflügeln entspringen Rippe 8 und 9 manchmal vom Ende der Nebenzelle (Hampson, l. c. p. 179).

121. *Heliothis armigera* Hbn.

Heliothis armigera Hübner, Sammlung europ. Schmetterl. Noct. II. pl. 79 f. 370; Möschler, Verh. zool. bot. Ges. 1880, p. 296: Caffraria; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 48 n. 343: Amboina; Hampson, Ill. typ. Het. IX. pl. 176 f. 22 (Raupe); Hampson, Ind. Moths. II. p. 174 f. 114 (♂): universell verbreitet; Forsayeth, Tr. E. S. 1884, p. 410; Hudson, New Zealand Moths and Butterfl. p. 32, T. 5 f. 40, 41; Saalmüller, Madagascar Lep. p. 329.

„31—41 mm. Gelblich, in blassbraune, olivenfarbige oder rothbraune Färbung übergehend. Vorderflügel mit unbestimmten gewellten, antemedialen Linien, ein dunkler Fleck an Stelle der Ringmakel; eine unbestimmte gekrümmte mediale Linie; die Nierenmakel unbestimmt; postmediale und submarginale parallele Linien, die Flecke zwischen ihnen etwas dunkler und mit einer Reihe blasser oder dunkler Flecke auf den Adern; eine marginale Reihe dunkler Flecke. Hinterflügel weiss, die Adern bräunlich, ein breiter schwärzlicher Aussenrand gewöhnlich mit einem blassen submarginalen, centralen Fleck. Auf der Unter-

seite der Vorderflügel die Kreismakel und Nierenmakel deutlich schwarz; ein breites schwärzliches Band über der postmedialen Linie; die Spitzen beider Flügel und der Aussenrand der Vorderflügel röthlich.

Die Raupe hat einen blassbraunen Dorsaltheil, ein laterales weisses Band; der Basaltheil ist blassgrün, jedes Glied mit einigen schwarzen Flecken, der Kopf rothbraun. Oder sie ist grün mit einer dunklen dorsalen und zwei gelben lateralen Linien, die Thoraxringe braun und schwarz gefleckt, 5. und 10. Leibesring mit seitlichen braunen Flecken, Analsegment mit einem unregelmässigen schwarzen, dorsalen Fleck. Sie lebt an Rosenknospen. Forsayeth fand sie in den Blüthen von Zinnia elegans, ohne die Blätter zu berühren, die Puppe auf dem Grunde; sie ist licht gelblich kastanienbraun mit glattem Körper, am Schwanzende mit zwei Spitzen.

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunaug), in der Dahl'schen von Ralum (zum Licht 22./XI. 1896).

122. *Heliothis albistriata* A. Pagenst. Taf. I f. 20 (♂).

Heliothis albistriata A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. 1888, p. 48 n. 348: Amboina.

In der Ribbe'schen Sammlung findet sich ein Exemplar von Neu-Pommern von dieser niedlichen Art, welche ich von Amboina beschrieb.

35 mm. Palpen aufsteigend, hellbraun, zweites Glied dicht beschuppt, drittes Glied kurz, pfriemenförmig. Fühler bewimpert. Stirn hellbraun, ebenso der starke Halskragen. Thorax vierkantig mit dunkelbraunen Schulterdecken. Hinterleib schlank, am Grunde hell, zu beiden Seiten dunkler, ebenso auf den Ringen, hinten mehr gelblichbraun. Unterseite der Brust weisslich. Beine weisslichgelb. Vorderflügel dreieckig, langgestreckt, hellolivenfarbig. Der Flügel wird getheilt durch einen weisslichen, von nahe dem Apex ausgehenden, schief zur Mitte des Innenrandes gehenden Streifen. Die Flügelwurzel ist weisslich mit fleischfarbenen Schuppenauflagerungen, und wird dieselbe durch einen vom Grunde des Vorderrandes bis nahe dem erstgenannten weissen Querstreifen ziehenden, gleichfalls weissen Streifen vom grünen Mittelfeld scharf abgesetzt. Im Mittelfeld ein dunkler Punkt als Andeutung der Ringmakel und eine röthliche Andeutung der Nierenmakel. Im Fransenfeld eine leicht geschwungene Wellenlinie und an der Flügelspitze dunklere, nach dem Innenrande hin fleischfarbene Einlagerungen in grünem Grunde. Fransenlinien aus dunklen Punkten bestehend. Fransen hellgrau. Die Hinterflügel am Grunde weisslichgrau, gegen den Aussenrand hin breit dunkel beschattet, Fransen hellgrau. Unterseite aller Flügel weissgrau mit dunklen Flügelmittelpunkten und dunkler Randbestäubung. Fransen heller grau.

Vielleicht kommen auch von den nächstverwandten Gattungen *Chariclea* (welche auf Australien beobachtet wird), *Agrotis* und *Hadena* (Neu-Guinea) auch im Bismarck-Archipel Vertreter vor, ebenso von *Toxocompa*, welche von Druce für die Salomons-Inseln aufgeführt wird.

Gattung *Prodenia* Guenée.

Diese in der nearctischen Region, der mediterraneen Subregion, sowie in den tropischen und subtropischen Zonen vorkommende Gattung zeigt Haarwülste am Metathorax; Beine etwas haarig, leichte Abdominalwülste und beim ♂ bewimperte Fühler.

123. *Prodenia littoralis* Boisduval, Faune Ent. Mad. Lep. p. 91, pl. 13 f. 8; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 146 f. 1 a, b (Raupe); Hampson, Ind. Moths. II. p. 247 f. 139: Mediterranische Subregion und in den tropischen und subtropischen Zonen der alten Welt; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23, p. 45: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 45 n. 336: Amboina; 1886, p. 32: Aru, Philippinen; Saalmüller, Madag. Lep. p. 267.

Prodenia retina Gn. Forsayeth, Tr. Ent. Soc. 1884, p. 410: Raupe.

Die sehr concise Diagnose von Boisduval lautet:

„Alis anticis fasciis-violescentibus, maculis ordinariis nervo medio albido, junctis strigis transversis pallidis, maculisque apicalibus sagittalis nigris, posticis albo-opalinis.“

Hampson, l. c. beschreibt die Art, wie folgt: „30—34 mm. Blassgelblich, mit schwarzbraun gemischt. Hinterleib blasser. Vorderflügel mit einigen blassen Streifen am Grunde; eine gewinkelte und schiefe subbasale Linie; eine gewellte gekrümmte submediale Linie; die Kreismakel schief, mit bräunlichem Centrum und schwarzen Rändern; die Nierenmakel ein schiefer Pfeilfleck; die äussere Hälfte der Mediana, des Grundes der Adern 2, 3, 4 und der Discocellularen vorwiegend blass; Zapfenmakel schwarz; eine unbestimmte postmediale Linie über der Zelle ausgebuchtet, eine gewellte submarginale Linie mit schwarzen Streifen vor ihr; Fransen mit blassen Streifen. Hinterflügel helldurchsichtig, weiss glänzend, mit dunkler Randlinie.“

Forsayeth, l. c. fand die Raupe auf Convolvolus. Sie ist am Schwanzende abgestumpft, röthlichbraun, mit röthlicher Linie unter der Mitte des Rückens. Eine doppelte Fleckenreihe auf jedem Seitenrand, von denen die obere aus dreieckigen Flecken besteht, die oben schwarz, an der Basis mit gelber Linie sind, ausgenommen den dritten Fleck vom Kopfe aus, welcher ganz schwarz ist. Die 2 vordern Flecke haben mehr gelbliche an der Basis als die andern. Die untere Fleckenreihe ist ganz schwarz. Beine 6, 8, 2, ganz regelmässig. Sie verpuppt sich in der Erde in einem Cocon einige Zoll unter der Oberfläche; die Puppe ist kastanienbraun mit zwei Spitzen am Apex. Puppenruhe 16 Tage.

Diese Art findet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum, Veranda 6./II. 97, in der Ribbe'schen von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und von den Shortlands-Inseln.

Gattung *Spodoptera* Guenée.

Diese Art ist in Amerika, Afrika, China und der orientalischen und australischen Region verbreitet und ausgezeichnet durch sehr stark entwickelte Haarbüschel an den Vorderschienen, gewellte Fransen und beinahe einfache Fühler.

124. *Spodoptera mauritia* Boisduval, Faune Ent. Madag. Lep. p. 92, pl. 13 f. 9; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 20 p. 25: Java; Bd. 20 p. 70: Sumatra; Bd. 23 p. 45: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 45: Amboina.

Diese 38 mm grosse weit verbreitete Art, für welche Hampson, l. M. II. p. 249, nicht weniger als 15 Synonyme angiebt, meist aus dem Walker'schen Cataloge, und als Vaterland: W.-Afrika, Mauritius, Shanghai, orientalische und australische Region, ist graubraun mit russigem Anflug. Auf den Vorderflügeln sind die subbasalen, submedialen und postmedialen doppelten Wellenlinien unbestimmt, die Ringmakel klein, gelblich, die Nierenmakel schwärzlich, die submarginale Linie weisslich und unregelmässig gewellt; ein weisser Fleck steht oft zwischen Ringmakel und Nierenmakel und ein dunkler Fleck auf der centralen, marginalen Parthie. Hinterflügel halbdurchsichtig, weiss glänzend mit einer dunklen marginalen Linie.“ Hampson.

Auch hier ist die Boisduval'sche Beschreibung zutreffend: „Alis anticis cinereis, strigis transversis pallidioribus, macula reniformi nigra quadrata plagaque obscura ad apicem, posticis albidis, nitescentibus.“

Diese Art scheint im Bismarck-Archipel häufig zu sein. Sie ist in der Dahl'schen Sammlung zahlreich von Ralum vertreten (zum Licht 17./VIII. 96, 7./IX. 96, 20./VII. 96, 13./VII. 96, 14./VIII. 96, 28./XI. 96, 12./XII. 96; Anf. Oct. 96, 14./XI. 96, 23./I. 97, 7./I. 97, 15./II. 97 u. s. w.); in der Ribbe'schen Sammlung von Kinigunang (Neu-Pommern).

Gattung *Calogramma* Guenée.

Bei dieser von Indien, Ceylon, Australien, Neu-Caledonien und den Molukken bekannten Gattung finden wir (s. Hampson II. p. 249) keinen Schopf hinter dem Halskragen, aber solche am Metathorax; die Beine sind wenig haarig, die Fransen der Vorderflügel wenig gewellt. Auf den Hinterflügeln ist Rippe 5 am Beginn gekrümmt und entspringt unter dem Centrum der Discocellularen, welche stark gewinkelt sind.

125. *Calogramma festiva* Donovan, Epitome Ins. New Holland (1805); Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 146 f. 6; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 46 n. 237: Amboina, Philippinen, Aru; Hampson, Ind. Moths. II. p. 249 f. 141 (♂): Nepal, Ceylon, Australien, Neu-Caledonien; Snellen, T. v. E. Bd. 23, pl. 46: Celebes; Semper, Verh. zool. bot. Ges. 1867 p. 702, pl. 23 f. 4 a, b (Raupe).

Polia picta Guérin, Voy. Coq. p. 285: Port Jackson; Atlas Ins. n. 19 f. 7; Boisduval, Voy. Astr. Lep. p. 241: „Alis albidis nigro rubroque variegatis, posticis albidis, anticis subtus costa rubricante."

Calogramma picta Guenée, Noct. I. p. 166: Neu-Holland, Tasmania.

„Gelblichweiss, Kopf und Thorax röthlich übergossen. Vorderflügel mit etwas Roth am Vorderrand. Zahlreiche, leicht ausgedrückte gewellte schwarze Linien zwischen dem Grunde und der antemedialen Linie, die Kreismakel und Zapfenmakel aus schwarzen Ringen bestehend; ein mediales rothes Band an der Costa verbreitert, nach dem Innenrand hin sich verengernd, die Nierenmakel mit gelblichen und schwarzen Begrenzungen und rothem Centrum; die postmedialen doppelten gewellten Linien gelblich gefüllt und stark ausgebuchtet über der Zelle; einige schwarze Wische auf röthlichen Flecken über ihr. Hinterflügel halbdurchsichtig weiss. 48 mm." Hampson.

Die Raupen und Puppen bildet Ribbe, Iris X. p. 284 f. 6, 7 (nicht 3, 4 wie im Text steht) ab. Sie ist nach der Abbildung grau mit dunklen Seiten- und Rückenstreifen, schwarzen Flecken auf dem 5. Glied und am After, röthlichem Kopf und Bauch, und lebt in den saftigen Tarrostengeln und verwandelt sich an der Erde oder in Blättern in eine braune Puppe, welche den Schmetterling nach 14 Tagen liefert. Ribbe erhielt die Raupen zahlreich auf Mioko in Neu-Lauenburg, woher auch der Schmetterling in der Sammlung sich befindet.

Gattung *Amyna* Guenée.

Bei dieser über die neotropische Region, Südafrika, die orientalische Region, Japan und Pacific-Gruppe verbreiteten Gattung findet sich ein schlanker, zugespitzter Hinterleib mit leichten dorsalen Schöpfen, schlanke, über den Scheitel reichende Palpen. Die Vorderflügel sind kurz und breit mit etwas gegen den Apex hin gekrümmter Costa.

126. *Amyna octo* Guenée, Noct. I. p. 233; Hampson, Ind. Moths. II. p. 251 f. 142 (♂): West-Indien, Süd-Amerika, Afrika, Arabien, Japan, China, Indien, Ceylon, Burma, Andamanen, Borneo, Pacific-Gruppe.

Mesostrosta stigmatula Snellen, T. v. E. Bd. 15 p. 55, pl. IV f. 16 (Erastria); Bd. 23 p. 55: Celebes; A. Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1894, p. 34: Java.

Chytoryza cephusalis Walker, Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 41 p. 194: Madagascar, Java, Celebes, Amurland.

20—30 mm. Graubraun mit weissem oder gelblichen Fleck in der Mitte der Vorderflügel, vielfach variirend, so dass Hampson nicht weniger als 18 Synonyme aufführt, welchen Snellen noch *Segestia? mandarina* Staudinger (Romanoff, Mem. Lep. V. p. 482, pl. 9 f. 4) zufügt.

In der Dahl'schen Sammlung findet sich ein Exemplar (Ralum, zum Licht 12./VI. 96), welches graubraun, röthlich schimmernd ist. Die Vorderflügel mit dunklen Wellenlinien und sehr ausgesprochenem rundlichem, weissen Mittelfleck und graubraunen, schwärzlich beschatteten Hinterflügeln; auf der Unterseite mit röthlichen, mit unbestimmten Querlinien versehenen Vorderflügeln ohne weissen Mittelfleck und hellgrauen Hinterflügeln. In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-

Pommern (Kinigunang). Die von Druce (Pr. Zool. Soc. 1888, p. 574) von den Salomons-Inseln (Aola) angeführte *Amyna stellata?* Butler (Annals Mag. N. H. ser. 5. I. p. 162, Ill. typ. Het. II. p. 26 T. 29 f. 6) ist synonym.

Gattung *Callopistria* Hübner (*Eriopus* Treitschke).

Nach Hampson, I. M. II. p. 253 ist diese Gattung über Nord-Amerika, West-Indien, die palaretische Region, Indien, Ceylon, Borneo, Java, Neu-Hebriden, Salomons, Fiji (auch Molukken) verbreitet. Sie zeigt: „nackte Augen, wohlentwickelte Zunge, kurze, schief aufgerichtete, rauh behaarte Palpen, dorsale Haarschöpfe, Vorderflügel mit Haarbüscheln nahe dem Grunde und am Aussenwinkel.

127. *Callopistria insularis* Butler, Annals Mag. N. H. sér. 5 vol. X. p. 230: Duke of York Island.

„Vorderflügel oben rahmfarbig, silbern schimmernd bei seitlichem Licht, unregelmässig gefleckt und gelblich gestreift, die schwarzen Flecke schwach ausgedrückt, ähnlich denen von *C. exotica*, ausser dass der Fleck am Zellende und der Marginalfleck an dem zweiten Medianzwischenraum silberweiss centrirt sind. Die äusseren marginalen Flecke sind olivenfarbig, gegen den Apex hin sich ausstreckend. Die zwei schmalen schwarzen Linien convergiren in derselben Weise auf der innern Medianparthie. Die Hinterflügel sind graubraun schimmernd, die Fransen von einer unvollständigen grauen Linie durchquert, der Halskragen gelblich, Kopf weiss, Thorax opalinweiss, Hinterleib opalingrau. Die Flügel sind unten beinahe gerade so wie bei *C. exotica*, der Körper rahmweiss, die Schenkel, besonders des hintern Beinpaares, mit dunkelgrauen Haaren bekleidet, an den Hinterschienen ein zweigetheiher schwarzer Haarbüschel. 28 mm.“ Butler.

Ein Exemplar dieser niedlichen Art findet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang). Siehe Taf. II f. 38.

128. *Callopistria recurvata* Moore, Lep. Atkinson p. 114, Moore, Lep. Ceylon p. 60, pl. 151 f. 1; Hampson, Ind. Moths. II. p. 257: China, India, Ceylon, Burma, Java, Neu-Hebriden.

„40 mm. Kopf und Thorax mit dunkelrothen und weissen Haaren bekleidet, Hinterleib blasser, dorsale Wülste röthlich. Vorderflügel mit Roth gemischt, Adern und Linien röthlich, antemediale Linie gewinkelt, mediale schwarze Linie. Unterseite der Hinterflügel mit mehr gewellter postmedialer Linie.“

Ist ebenfalls in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten.

129. *Callopistria furunculoides* A. Pagenst. nov. spec.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) findet sich ein weibliches Exemplar einer *Callopistria*-Art in der Ribbe'schen Sammlung, welches wohl einer noch unbeschriebenen Art angehört.

Herr Snellen besitzt diese Art unbenannt von Java.

28 mm. ♀. Vorderflügel am Grunde bis zur Flügelmitte dunkel braunroth, von da an hell bräunlichroth, mit marginaler braunrother, nach innen hell eingefasster Binde, heller Franseulinie und dunklen Fransen. Die innere braunrothe Parthie ist von der helleren äusseren zackig abgegrenzt und es finden sich in der Gegend der Makeln weissliche Schuppen. Hinterflügel bräunlich, am Rande dunkler. Kopf, Brust und Hinterleib braun, ebenso die Fühler. Unterseite der Flügel bräunlich, in der Mitte dunkler.

Gattung *Leucania* Ochsenheimer.

Diese universell verbreitete Gattung (mit Ausnahme der australischen Region nach Hampson II. p. 299) ist im Bismarck-Archipel mehrfach vertreten. Sie hat:

„Palpen schief aufwärts gerichtet, zweites Glied rauh beschuppt, drittes Glied vorstehend, kurz, nackt, herabgedrückt, Augen haarig. Fühler fein bewimpert beim ♂; Kopf meist tief in den Thorax ein-

gezogen, welcher glatt beschuppt ist; Hinterleib hat kaum eine Spur von dorsalen Haarschöpfen auf den basalen Segmenten, Tibien und Tarsen mit kurzen Haaren bekleidet. Auf den Vorderflügeln Rippe 8 und 9 zu einer Nebenzelle anastomosirend, Rippe 7 vom Ende von ihr, 10 vor dem Ende."

130. *Leucania coenosa* Snellen, Tijd. voor Entom. Bd. 20 p. 24, pl. 2 f. 13: Java; Bd. 23 p. 42: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 44: Amboina.

„♂ 30 mm. Verwandt mit *putrescens*, *punctosa* und *uda* Guenée, doch durch den scharfen licht und dunkel getheilten Flügelmittelpunkt unterschieden. Die Grundfarbe des Kopfes, Thorax und der Vorderflügel ist ein gelbliches oder röthliches Grau. Palpen auf der Seite schwarzgrau, Kopf und Halskragen, bei einem Exemplar auch der ganze Thorax, perlgrau, schwärzlich verdüstert und der Halskragen bei allen mit dunkler Längslinie. Ein dunkler grauer, verfliessender Längsstreifen kommt von der Mitte der Flügelwurzel und hat gerade unter der Mittelader eine scharfe schwarze Längslinie mit einer Spitze an dem Ende der Wurzel von Rippe 2. Oberhalb der Mittelader beginnt dann eine zweite dunklere Linie, die ebenso scharf als die erste ist, doch dunkelbraun. Diese Linie erstreckt sich aus dem zweiten Drittel des Flügels, doch wird sie unten an der Querader durch einen scharfen weissen Strich unterbrochen und hat an ihrem Ende die aus sehr feinen dunkelbraunen Streifchen bestehende, beinahe zusammenhängende zweite Querlinie. Flügelmittelpunkt sehr scharf gelblichgrau und schwarzgrau getheilt. Die letztere Färbung bedeckt den ganzen Hinterrand als ein Dreieck, dessen Spitze mit dem Längsstreifen aus der Wurzel zusammenfliesst, während die zweite Seite gegen den Innenrand, fast unmerklich wurzelwärts verläuft. Die Zelle gegen den Hinterrand hin mit feinen, dunkelbraunen Längslinien, die in Randflecken endigen. Fransen schwarzgrau. Hinterflügel weiss, etwas russig, besonders an den Fransen und am Hinterrand, und diese mit feinen, schwarzen Fleckchen. Hinterleib röthlichgrau, Afterbüschel dunkelgrau. Bauch mit zwei schwarzen Längslinien. Unterseite der Vorderflügel des Vorderrandes und des obern Theils der weissen Hinterflügel braungrau. Beine dunkelgrau. Hinterschienen heller." Snellen.

In der Ribbe'schen Sammlung sind mehrere Exemplare von Neu-Pommern (Kinigunang).

131. *Leucania leucostigma* Snellen, Tijd. voor Entom. Bd. 20 p. 23, pl. 2 f. 12: Java; A. Pagenstecher, J. N. V. f. Nat. 1894, p. 34: Java.

„25 mm. In Zeichnung nahe verwandt mit *Leucania turca*; die Beine bei beiden Geschlechtern glatt behaart, Palpen semmelfarben, auf der Seite dunkelbraun. Fühler fadenförmig, kurz behaart. Kopf, Thorax und Vorderflügel semmelfarben, mit einzelnen schwarzen Schuppen; die Flügel gegen den Hinterrand grau bestäubt. Ein rundes weisses Fleckchen unten an der Querader, welches bei zwei Exemplaren gegen den Innenrandswinkel einige schwarzgraue Schuppen hat, ist bei allen Exemplaren deutlich, die gewohnte Noctuidenzeichnung nur zum Theil zu sehen. Die halbe Querlinie, der runde Fleck und die Wellenlinie fehlen, die erste Querlinie wird durch zwei dunkelgraue Bogen unter der Subcostalader dargestellt und verläuft schief. Von der Schattenlinie sind nur Spuren zu sehen. Zweite Querlinie gleichmässig gebogen, grau, mit schwarzen Fleckchen auf den Adern. Fransen etwas dunkler als die Flügel. Hinterflügel weiss, glänzend, mit perlfarbigem Widerschein und röthlich gelbweissen Fransen. Hinterleib etwas lichter und grauer als die Vorderflügel, ebenso die Unterseite der Vorderflügel, des Leibes und der Beine; die Hinterflügel wie oben, gegen den Vorderrand graugelb. Fransenlinie unten und oben theilweise mit dunklen Fleckchen." Snellen.

Diese Art ist in der Dahl'schen Sammlung mehrfach vertreten (Ralum, zum Licht 17./VI. 96, 11./X. 96, 26./X. 96). Bei Ribbe ebenfalls aus Neu-Pommern (Kinigunang) mehrfach.

132. *Leucania semicana* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 37.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich eine weitere *Leucania*-Art aus Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten, welche Herr Snellen ohne Namen von Java und Celebes besitzt.

34 mm. ♀. Palpen an der Stirn aufreichend, zweites Glied dicht gelb beschuppt, drittes Glied sehr kurz. Fühler fadenförmig. Kopf, Halskragen, Schulterdecken und Hinterleib blass lehmgelb, ebenso die Beine. Vorderflügel lehmgelb mit dunkleren Streifen und schwärzlichen Punkten, welche auch auf dem Thorax sich finden. Die beiden Querlinien sind von schwarzen Punkten gebildet, vor der Fransenlinie auf den Adern stehen schwarze Punkte und an Stelle der Makeln

eine lichtere Stelle in der Mitte des Flügels, von wo aus hellere Streifen nach dem Aussenrande ziehen. Unterhalb des Apex eine dunklere, dreieckig beschattete Parthie bis zur Hälfte des Aussenrandes. Die Costa ebenfalls etwas dunkler beschattet. Fransenlinie dunkel, Fransen lehmgelb. Hinterflügel am Grunde licht, schwach violett erscheinend, gegen den Aussenrand hin dunkler beschattet. Fransen weisslich; vor denselben auf den Adern schwarze Punkte. Unterseite licht hellbraun mit schwarzen Flecken vor der Fransenlinie.

Gattung *Sesamia* Guenée.

Fühler kurz, beim ♂ mit abnehmenden Cilien, Palpen beinahe gerade, verhüllt, drittes Glied wenig vorstehend, dick. Zunge sehr klein. Stirn gerundet. Hinterleib lang, beim ♀ stark abgestumpft. Beine kurz, gespornt. Flügel ganzrandig, glänzend, die vordern abgerundet, mit langen Fransen, die hinteren mit in der cellularen Falte verborgener Ader 5.

133. *Sesamia albiciliata* Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 23, p. 44, pl. 4 f. 3: Celebes; A. Pagenstecher, N. J. f. Nat. 1888, p. 44 n. 332: Amboina; 1894 p. 24: Java.

„20—21 mm. ♂. Fransen der Vorderflügel beinahe weiss. Fühler des ♂ bis beinahe zur Spitze gezahnt, lang behaart, braungelb. Palpen auf der Seite graubraun, die Schneide und die Innenseite gelbgrau wie der dick behaarte Kopf, der Halskragen, die Schulterdecken, der Hinterleib und die Vorderflügel. Auf den letzteren sind die Mittelader und die Wurzeln von Ader 2—4 etwas dunkler blaugrau, Zelle 2—4 und der ganze Hinterrand etwas bräunlich. Unter dem ersten Drittel der Mittelader steht ein schwarzes Stippchen, auf der Mitte der Adern 2—6 eine gebogene Reihe kleiner, in Zelle 5 auf ein Drittel ein grosser. Fransenlinie scharf und fein schwarz. Hinterflügel an den Fransen schneeweiss, ungezeichnet, auch unten. Unterseite der Vorderflügel grau, der Vorderrand gelbweiss, ein Längsstreifen ober der Mittelader und in Zelle 5, daneben der Innenrand unter Ader 2 beinahe hellweiss. Beine und Bauch weissgrau.“

In der Sammlung Ribbe von Kinigunang auf Neu-Pommern.

Gattung *Leocyma* Guenée.

Diese über Afrika, Japan, China, Formosa, Indien, Ceylon, Burma, Australien und die Pacific-Inseln verbreitete Gattung zeigt (Hampson, I. M. II. p. 288): „Augen nackt, Zunge gut entwickelt, Palpen aufwärts gerichtet, glatt beschuppt, den Scheitel erreichend, Fühler beim ♂ einfach, Thorax und Hinterleib glatt beschuppt, ohne Schöpfe, Schienen ohne Sporen. Vorderflügel ohne gewellte Fransen.“

134. *Leocyma dianae* Guenée, Noct. II. 213; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 49: Amboina; Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 45; Hamps. IV. p. 512 = *L. tibialis* Fabr. = *L. cygnus* Wlk.

45 mm. Völlig weiss, nur die Fühler und Palpen gelblich, Vorderschienen und Tarsen gelblichorange mit schwarzen Punkten. Palpen mit schwarzem Fleck an der Spitze.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Apsarasa* Moore.

Diese Gattung wurde nach Hampson, I. M. II. p. 290, in Sikkim, Anam, auf den Andamanen beobachtet, ist aber auch auf Aru und Neu-Guinea, wie auf den Philippinen gefunden worden.

Die Augen sind nackt, die Zunge entwickelt. Palpen aufwärts gerichtet, den Scheitel erreichend, das zweite Glied glatt beschuppt, verdickt. Die Fühler einfach, Brust und Hinterleib ohne Schöpfe, die Schienen ohne Sporen. Vorderflügel ohne gewellte Fransen. Apex gerundet, Innenrand gelappt, mit dem Aussenrand eine gleichmässige Krümmung bildend.

135. *Apsarasa radians* Westwood.

Glottula radians Westwood, Cab. oriental p. 58, pl. 28 f. 4; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1877, p. 32 n. 62: Aru, Neu-Guinea.

Apsarasa figurata Moore, Pr. Z. S. 1877, p. 604: Andamans.

Apsarasa radians Hampson, I. M. H. p. 290: Sikkim, Assam.

„♂ 50 mm. Kopf und Brust blauschwarz, ein blasser gelblicher Fleck auf dem Scheitel und fünf gelbe Streifen auf dem Thorax; Hinterleib schwarz mit gelben Rückenflecken auf den vorderen Segmenten, Analbüschel gelb. Vorderflügel blauschwarz mit blassgelben, halbdreieckigen Flecken, welche um den Costal-, den Aussenrand und Innenrand sitzen; einige kleine gelbe Flecke in der Zelle und blaugraue Flecke über ihr. Hinterflügel schwarz mit weisser Aussenpartbie, der innere Rand derselben unregelmässig und die schwarze Parthie in sie am Apex und Analwinkel hineintretend. ♀ mit schwarzem Analbüschel, das Weiss an der Aussenpartbie sehr reducirt. Die Form *figurata* von den Andamanen hat die Flecke der Vorderflügel beinahe weiss und einen kleinen gelben Fleck auf dem zweiten Palpenglied." Hampson.

Herr Dahl brachte ein Stück von Lowon bei Ralum 2./I. 97 mit; Herr Ribbe ebenfalls ein solches von Neu Pommern (Kinigunang).

Subfam. *Acontiinae.*

Die *Acontiinae* haben nach Hampson, I. M. H. p. 291 die nachfolgenden Charaktere:

Augen nackt, Zunge entwickelt, Schienen ohne Sporen. Auf den Hinterflügeln Rippe 5 schwach, doch stärker als bei den *Trifinae*, am Ursprung herabgebogen, der Aussenrand an ihrem Ende nicht vorgezogen. Zu dieser Familie gehören kleine, unter niederm Gebüsch lebende Arten, bei deren Raupen gewöhnlich vier Bauchfusspaare entwickelt sind, zuweilen nur drei oder zwei Paare.

Der Bismarck-Archipel hat von den 29 von Hampson für das indische Gebiet aufgezählten Gattungen nur wenige aufzuweisen, nämlich *Erastria, Erastroides, Xanthoptera, Zagira, Oruza, Acontia, Swinhoea, Eublemma, Rivula.* Diese können abgetheilt werden:

A. Hinterleib mit dorsalen Wülsten.
  a) Vorderflügel: Ader 8 von 7 ausgehend und mit 9 zu einer Nebenzelle anastomosirend.
    a¹) Metathorax ohne Wülste.
      a²) Auf den Hinterflügeln Ader 3 und 4 von der Zelle. Apex der Hinterflügel rechteckig. Hinterleib kürzer als die Hinterflügel; Beine schlank . . . . *Erastria.*
      b²) Apex der Vorderflügel spitz . . . . *Zagira.*
  b) Auf den Vorderflügeln Ader 7, 8, 9, 10 gestielt . . . . *Erastroides.*

B. Hinterleib ohne dorsale Wülste.
  a) Auf den Vorderflügeln Ader 8 von 7 ausgehend, mit 9 zur Nebenzelle anastomosirend.
    a¹) Hinterflügel Ader 3 und 4 gestielt . . . . *Oruza.*
    b²) Hinterflügel: Ader 3 und 4 von der Zelle oder auf ganz kurzem Stiel.
      a³) Palpen kurz, nicht über den Scheitel reichend . . . . . *Xanthoptera.*
      b³) Palpen lang, über den Scheitel reichend: Vorderflügel überall gleich breit, Apex gerundet . . . . *Swinhoea.*
  b) Auf den Vorderflügeln Ader 7, 8 und 9, 10 gestielt . . . . . . *Acontia.*
  c) Auf den Vorderflügeln Ader 8, 9, 10 gestielt.

a[1]) Auf den Vorderflügeln der Aussenrand schief gekrümmt; der Apex vorgezogen oder gelappt . . . . *Eublemma.*

d) Auf den Vorderflügeln Ader 7, 8, 9 gestielt. Ader 10 und 11 von der Zelle; starker Stirnwulst, Palpen vorgestreckt . . . . *Rivula.*

Dazu kommt noch . . . . *Heterochroma.*

Gattung *Erastria* Ochsenheimer.

Diese Gattung, welche nach Hampson, l. M. II. p. 300, sich über die nearctische und paläarctische Region, über China, Himalaya, die Berge von Assam, Ceylon und Java verbreitet, hat aufwärts gekrümmte, über den Scheitel des Kopfes reichende Palpen, deren zweites Glied unten mit langen Haaren bekleidet, deren drittes Glied vorgestreckt ist. Die Fühler sind beim ♂ fein bewimpert, der Thorax rauh beschuppt, aber ohne Schöpfe, der Hinterleib mit starken dorsalen Schöpfen, kürzer als die Hinterflügel. Die Vorderflügel haben eine lange und schmale Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 von der Zelle. Die Beine sind nackt. Die Raupen haben vier Paar Bauchfüsse.

136. *Erastria ritsemae* Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 23 p. 57, pl. 5 f. 2: Celebes.

„♂ 16—17 mm. Die Palpen sind nur ein Drittel so breit als die Augen; Glied 2 ist nach oben nicht verschmälert, das Endglied rund, dünn, $^1/_3$ so lang als Glied 2. Palpen, Kopf und Halskragen lehmfarben gelbweiss, Fühler lehmbraun. Brust und Grundfärbung der Vorderflügel weiss, sauberer als der Halskragen, doch immer noch mit merkbarer gelblicher Färbung. Die Vorderflügel sind zu $^2/_5$ weiss, allein am Vorderrand schmal, nach hinten weniger bleich lehmbraun. Dann kommt ein ungefähr 2 mm breites, ganz senkrechtes, bleich lehmbraunes Querband, welches unten nur sehr wenig breiter ist, als am Vorderrand und wurzelwärts gewellt und schwarz gerandet ist. Fransenwärts ist es auch gewellt, doch weniger und ohne schwarzen Rand. Unten an der Querader ist dies Band etwas eingeschnitten zur Aufnahme von einem dunkleren, bei dem reinsten ♀ braunen, bei dem reinsten ♂ schwarzen Fleck, an welchem einige braune und schwarze Schuppen den Aussentheil eines Nierenflecks anzeigen. Letztes Viertel des Flügels bleich lehmbraun, wurzelwärts nicht scharf, doch gerade abgeschnitten, durchzogen von einer grauweissen, feinen Wellenlinie, welche nur zwei Ausbuchtungen macht, während an der Flügelspitze und am Afterwinkel einige schwarze Schuppen gefunden werden. Hinterflügel an der Wurzel schmutzig gelbbraun, nach hinten zunehmend braungrau. Fransen ganz perlweiss, auch der Hinterleib. Unterseite ungezeichnet, die Hinterflügel wie oben, die Vorderflügel licht braungrau; Leib und Beine lehmgelb." Snellen l. c.

In der Dahl'schen Sammlung befinden sich mehrere Exemplare von Ralum 29./V. 96; 24. VI. 96 zum Licht, Anfang September zum Licht, 26./IX. 96 häufig.

In der Ribbe'schen sind solche von Neu-Pommern (Kinigunang), Neu-Lauenburg (Mioko) und von den Shortlands-Inseln.

137. *Erastria inconcisa* Butler.

Acontia inconcisa Butler, Annals Mag. N. H. (sér. 5) vol. X. p. 229: Duke of York Isl.

„Verwandt mit *A. signifera.* Oben schmutzig silberweiss, die Vorderflügel vorn in der Mitte am Apex durchkreuzt von einem gegabelten Y-förmigen, broncebraunen Band, dessen untere Hälfte nur schwach ausgedrückt ist. Ein brauner Fleck an der Basis des Costalrandes. Aussenrand unregelmässig mit braun gefleckt, eine marginale Reihe brauner Flecke. Fransen rahmfarbig, braun und schwarz gemischt und an der Spitze weiss. Hinterflügel mit grauem Aussenrand. Die Fransen rahmfarbig, an der Spitze weiss, durchquert von einer grauen Linie. Vorderflügel unten glänzend grau, Costalrand rahmfarbig, grau gesprenkelt, ober dem Zellende schwarz gefleckt, wie am Apex, Fransen rahmfarbig, schwarz gefleckt; Hinterflügel an der Costalhälfte rahmfarbig, grau gesprenkelt, ein schwarzer discocellularer Fleck und abgekürzte dorsale Linie, eine marginale Reihe linearer schwarzer Flecke; Körper rahmfarbig weiss. 18 mm Ausmaass. Duke of York Isl." Butler l. c.

In der Dahl'schen Sammlung finden sich zwei Exemplare, welche ich zu dieser Art ziehe. Sie stammen vom Eingang zum Alowon bei Ralum 28./VII. 96. In der Ribbe'schen Sammlung sind gleiche Exemplare von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern (Kinigunang). *Acontia ruptifascia*

Hampson, Ill. typ. Het. VIII. T. 145 f. 12 (India) = *Hyela ruptifascia* Hampson, Ind. Moths. II. p. 308 (Nilgiris) scheint eine nahe verwandte, wenn nicht dieselbe Art darzustellen.

138. *Erastria verecunda* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung ist noch eine weitere Art von Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten, welche mir noch unbeschrieben zu sein scheint und auch Herrn Snellen unbekannt war.

♂ 14 mm. Grundfärbung der Vorderflügel weisslichviolett, mit dunkelbräunlichen Streifen und Flecken. Im Flügelgrunde ein von der Costa bis über die Flügelmitte gehender breiter, dunkelbrauner Streifen, von der Mitte des Innenrandes ein gleicher ebenfalls nur bis zur Flügelmitte gehender, zwischen beiden eine antemediale, schmale, dunkle Querlinie. Eine postmediale schmale, gewellte Querlinie wird an der Costa bräunlich verdüstert zu beiden Seiten. Eine helle submarginale Linie schliesst das in der Mitte etwas dunkler gefärbte Aussendrittel ab, eine dunkle Fransenlinie die hellen Fransen. Hinterflügel grau mit dunklem Aussenrande. Unterseite dunkelgrau, die Mitte der Flügel dunkler, ohne Zeichnungen.

Gattung *Erastroides* Hampson.

Ausgezeichnet dadurch, dass auf den Vorderflügeln die Adern 7, 8, 9, 10 gestielt sind und keine Nebenzelle sich findet.

139. *Erastroides signifera* Walker.

Erastria signifera Walker, Cat. XII. p. 793; Moore, Lep. Ceyl. p. 47 pl. 150 f. 4.

Zu dieser Art, welche nicht zu verwechseln ist mit *Acontia signifera* Walker XII. p. 796 (nach Hampson, I. M. II. p. 314 = *Tarache crocata* Guenée = *Acontia meridionalis* Wlk. = *Acontia scanda* Felder, Nov. Lep. pl. 108 f. 27) rechne ich (nach Herrn Snellen's gütiger Bestimmung) einige in der Ribbe'schen Sammlung befindliche, aus Neu-Pommern stammende Stücke, welche in ihrer äusseren Erscheinung der vorigen Art sehr nahe kommen.

20 mm. Flügelgrund der Vorderflügel weisslich, an der Costa bräunlich bestäubt, von einer breiten, bräunlich schwarzen Mittelbinde abgesetzt durch eine nach innen weisslich beschattete schwarze Wellenlinie. Hinter der genannten schiefen, breiten Mittelbinde stehen in weisslichem Grunde zwei schwarze Punkte als Andeutungen der Makel und nach aussen von diesen ein dreieckiger schwarzer Fleck in der Flügelmitte, der von der Costa und dem Innenrande durch weisse Färbung getrennt ist. Um den schwarzen Fleck zieht sich durch die beiden weissen Färbungen eine stark gewundene bräunliche Linie von der Costa zum Innenrand. Nach aussen von dieser geht ein bräunliches breites Band mit schwärzlichen und violetten Einlagen nicht ganz bis zum Innenrande. Eine gedoppelte bräunliche, submarginale, dem Aussenrande parallele Linie scheidet die theils weiss, theils bräunlich gescheckten Fransen ab. Hinterflügel am Grunde hellgrau, nach aussen dunkel beschattet, mit dunkler Fransenlinie und hellen Fransen. Unterseite hellgrau, Costa der Vorderflügel heller, schwache Andeutung von dunklen Querlinien. Kopf, Hals, Thorax schmutzig, Fühler und Hinterleib graugelb.

Gattung *Heterochroma* Guenée (Noct. II. 69).

Ich schiebe hier diese Guenée'sche (amerikanische) Gattung mit einer von Snellen in sie, allerdings nur vorläufig, eingesetzten Art: *oxygrapha* Sn. ein.

„Fühler ungewimpert. Palpen aufsteigend, lang, die Stirn überragend, 2. Glied ein wenig zurückgeschlagen, stark beschuppt, 3. linear. Zunge mässig. Thorax beschuppt. Beine lang, stark, mit Haaren besetzt, mit deutlichen Sporen. Die Unterseite der Hinterflügel mit weissen Möndchen zwischen zwei Linien, von denen die hintere stark gezahnt oder gebuchtet ist."

140. *Heterochroma oxygrapha* Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 23 p. 49, pl. 4 f. 6 und 6a: Celebes, Bd. 24 p. 65; A. Pagenstecher, J. N. V. f. Nat. 1888, p. 47 u. 431: Amboina.

Von dieser Art befindet sich ein Exemplar in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern. Snellen giebt die nachfolgende ausführliche Beschreibung:

„28—30 mm. Fühler fadenförmig, bei dem ♂ fein und an der Wurzel etwas lang bewimpert. Augen nackt, gross; Palpen so lang als der Kopf, schmal, glatt beschuppt; Nebenaugen vorhanden. Gesicht flach, Kopf lang behaart. Thorax stumpfwinklig vierkantig. Hinterleib kegelförmig, nicht dick, glatt behaart, spitz, bei beiden Geschlechtern gleich geformt und wenig oder nicht länger als die Hinterflügel. Flügel mit schwach gewellten Fransen und Hinterrand, die Vorderflügel an dem Innenrandswinkel etwas verbreitert, ungefähr wie bei *Eriopus*, doch viel längere Haare an dem Beginn der Fransen; der Innenrand ist auch gegen die Wurzel verbreitert, und die Flügelform so wie bei *Heterochroma euripioides* Guenée. Die gewöhnlichen Querlinien sind alle anwesend und leicht gefärbt, die halbe und beide ganze Querlinien aussergewöhnlich fein und scharf, die Wellenlinie schwächer, über der zweiten Querlinie an dem gewässerten Band sieht man noch eine schwache lichte Linie. Der Grund zwischen der Flügelwurzel und der halben Querlinie und zwischen den zwei ganzen Querlinien ist bei allen Exemplaren chokoladebraun, lichter oder dunkler, doch immer abstechend gegenüber der lichteren Färbung der übrigen Felder. Von diesen ist das Wurzelfeld bei drei Exemplaren licht braun, bei den drei andern lehmgelb, doch bei allen stark violett gemischt. Mit dieser Färbung des Wurzelfelds kommt auch die des Thorax überein. Das gewässerte Band und das Fransenfeld sind bei den ersten drei und einem der drei andern Stücke (welches so den Uebergang zwischen beiden Varietäten ausmacht), dunkelbraun, dunkler gewölkt, bei den beiden andern lehmbraun. Bei zwei der dunklern Stücke und dem mit dem lichten Wurzelfeld sind die Quer- und Wellenlinien violettweiss, bei einem dunkleren Stück und den zwei helleren lehmgelb, bei allen die Linie hinter der zweiten Querlinie violettweiss. Von den gewöhnlichen Flecken sieht man nur bei einem Exemplar eine Spur in einem dicken, nicht scharf begrenzten Streifchen auf der Querader. Zwischen der Wellenlinie und dem Hinterrand steht in Zelle 5 ein kohlschwarzes Fleckchen und darunter ein lichtes, das bei einem Exemplar weiss, doch bei den andern lehmgelb ist. Weiter sieht man längs der feinen lichten, lehmgelben Fransenlinie in den Zellen feine weisse Stippchen, welche zum Theil zu feinen Längsstreifen verlängert sind. Bei einem Stück steht auch noch ein schwarzes, mit zwei feinen weissen Flecken gezeichnetes Fleckchen oberhalb des Afterwinkels. Fransen schwarzbraun. Hinterleib und Hinterflügel braungrau, lichter oder dunkler nach dem Grade der Grundfärbung der Vorderflügel. Die Hinterleibsbüschel sind dunkelgrau, die Fransenlinie lehmgelb, die Fransen mehr oder weniger so gestreift. Unterseite ungezeichnet, gefärbt wie die Oberseite der Hinterflügel, doch diese in der Mitte weisslich, auch mit dunklern Adern. Vor der feinen dunkelbraunen Fransenlinie stehen zum Theile weisse, abgesetzte, dunkelbraune Streifchen in den Zellen. Aderung der Vorderflügel wie gewöhnlich bei den *Trifidae, Noctuinen*. In den Hinterflügeln sind die Mittelzellen etwas kürzer als die halben Flügel, die Adern 2 bis 5 gleich dick. Beine gewöhnlich geformt und gespornt, nicht dick, die Sporen lang. Die ungedornten Schienen mittelmässig dick behaart: Celebes." Snellen l. c.

Gattung *Xanthoptera* Guenée.

Die in der nearctischen, neotropischen und australischen Region verbreitete Gattung zeigt nach Hampson, Ind. Moths. II. p. 316:

„Glatt beschuppte Palpen, Fühler beim ♂ fein bewimpert, Thorax und Hinterleib ohne Haarbüschel. Vorderflügel lang und breit, Ader 8 von 7 ausgehend, mit 9 anastomosirend, welche von 10 ausgehend eine Nebenzelle bildet. Auf den Hinterflügeln Ader 3 und 4 von der Zelle oder von kurzem Stiel. Raupe mit vier Bauchfusspaaren."

141. *Xanthoptera univittata* A. Pagenst. n. sp.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) liegt in der Ribbe'schen Ausbeute ein Exemplar einer niedlichen, hierher gehörigen Art vor, welche Herrn Snellen unbeschrieben erschien.

22 mm. ♂. Fühler, Palpen, Brust und Hinterleib strohgelb, ebenso die Beine. Vorderflügel strohgelb, mit breiter dunkelbrauner, nach innen schwärzlich eingefassten Querbinde etwas über die Mitte hinaus und heller, brauner, marginaler Binde. Fransen bräunlich. Hinterflügel weisslichgelb, nach dem Aussenrande etwas dunkler, mit bräunlicher Fransenlinie. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel gelblich, in der Mitte bräunlich, die Hinterflügel am Vorderende gelblich, im hintern Theil weisslich mit dunkler Fransenlinie und Spuren einer dunklen Fransenlinie.

Gattung *Acontia* Ochsenheimer.

In den tropischen, subtropischen und wärmer temperirten Zonen verbreitet, hat diese Gattung nach Hampson (I. M. II. p. 322):

„Lange, vorgestreckte, von einem scharfen frontalen Schopf begleitete Palpen. Die Fühler sind einfach, Thorax und Abdomen glatt beschuppt, ohne Schöpfe. Auf den Vorderflügeln sind die Fransen nicht gewellt, Ader 8, 9, 10 sind gestielt. Die Raupen haben vier Bauchfusspaare.

142. *Acontia transversa* Guenée, Noct. II. p. 211, pl. 10 f. 5; Hampson, Ind. Moths. II. p. 323, f. 173 (♂): China, India, Ceylon, Burma, Java, Duke of York Isl.; Meyrick, Tr. E. S. 1889, p. 471 n. 47: Neu-Guinea.

Xanthodes transversa Guen., Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 52: Celebes.

Xanthodes flava Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 149 f. 2, 2a: Raupe.

„40—44 mm. Glänzend kanariengelb, Palpen und Beine rothbraun, Scheitel des Thorax röthlich. Vorderflügel mit antemedialen und postmedialen, stark gewinkelten röthlichen Linien, welche zuweilen gewellt sind, die letzteren berühren eine submarginale, gewinkelte Linie; ein grosser, hell röthlichbrauner, dreieckiger Fleck nimmt die ganze Aussenparthie ein und ist zuweilen rückwärts vorgezogen längs der Medianader bis zur Basis, oder zuweilen beinahe verloschen; ein schwarzer subapicaler Fleck, Fransen röthlichbraun. Hinterflügel leicht mit Rothbraun übergossen, der Aussenrand röthlichbraun.

Die Raupe ist blassgrün, mit wenigen sehr feinen Haaren, subdorsalen, lateralen und sublateralen Reihen weisser Flecke, die subdorsale Reihe mit einem grösseren Fleck auf jedem Ringe. Die Puppe ist blassroth." Hampson l. c.

In der Dahl'schen Ausbeute ein Exemplar von Mioko (Neu-Lauenburg) 16. November 1896. Ein anderes ist gezogen, verpuppt 14. Mai 1896, ausgeschlüpft 3. Juni 1896.

143. *Acontia accedens* Felder.

Talpochares accedens Felder, Reise Nov. T. 108 f. 8: Java; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1894, p. 34: Java.

Diese niedliche Art (14 mm) findet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang). Die Vorderflügel sind gelblichweiss, mit einer marginalen und einer medialen purpurrothen Binde; letztere ist weisslich eingefasst. Die Hinterflügel sind weisslich, die Mitte des Aussenrandes purpurroth eingefasst. Die Unterseite ist gelblichweiss. Der Rücken des Hinterleibs ist röthlich. Sehr ähnlich *T. adulans* Feld.

Gattung *Swinhoea* Hampson.

Hampson, Ind. Moths. II. p. 324, giebt folgende Definition:

„Palpen aufwärts gekrümmt, zweites Glied rauh beschuppt, drittes Glied lang, dünn. Stirn mit rundem Vorsprung. Fühler des ♂ fein bewimpert, Thorax und Hinterleib glatt beschuppt. Schienen leicht haarig. Vorderflügel fast überall gleich breit, Apex beinahe rechtwinklig, Rippe 8 und 9 zu einer Nebenzelle anastomosirend. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 und 6 und 7 von der Zelle."

144. *Swinhoea vegeta* Swinhoe, Pr. Zool. Soc. 1885, p. 475, pl. 28 f. 14; Cotes und Swinhoe, Cat. n. 3043: *Spadix vegeta*; Hampson, Ind. Moths. II. p. 325 f. 175 (♂).

♂ 22 mm. Kopf und Halskragen bräunlich. Thorax weinfarben. Hinterleib rothbraun. Vorderflügel weinfarbig braun, der Grund blass, die beiden Aussendrittel viel dunkler; eine unbestimmte, kurze,

blasse, subdorsale Linie, ein schwarzer Fleck ober dem Innenrande nahe der Basis, schief gewellte antemediale, mediale und postmediale Linien. Hinterflügel braun, Unterseite mit unbestimmtem Zellfleck und postmedialer Linie. Abyssinien, Punjab, Bombay." Hampson.

In der Dahl'schen Sammlung ist diese Art von Ralum (zum Licht 8./XII. 96) vertreten. In der Ribbe'schen mehrfach von den Shortlands-Inseln.

Gattung *Rivula* Guenée.

Die in der nearctischen, paläarctischen, orientalischen und australischen Region, auch in Afrika, weit verbreitete Gattung, zeigt nach Hampson, I. M. II. p. 334, die „Palpen vorgestreckt, zweites Glied dick beschuppt, drittes Glied klein. Starker Stirnschopf. Fühler fein gewimpert, Brust und Hinterleib glatt beschuppt. Die Vorderflügel haben einen beinahe rechtwinkligen Apex, Rippen 7, 8, 9 sind gestielt; auf den Hinterflügeln sind Rippe 3 und 4 gestielt."

Guenée, Noct. III. p. 47 stellt die Gattung zu den *Herminiden*.

145. *Rivula terrosa* Snellen, T. v. E. Bd. XV. p. 66, pl. V f. 10; Bd. XVI. p. 72; Bd. XXIII. p. 123; Snellen, Midd. Sum. Lep. 49; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1884, p. 98; 1885 p. 72; 1888 p. 75: Amboina, Südwest-Afrika, Sumatra, Celebes, Java, Madagaskar, Nias.

„21 mm. Fühler beim ♂ mit feinen und ziemlich langen Zähnchen, beim ♀ fadenförmig, kurz behaart. Palpen vorstehend, Glied 2 länger als der Kopf, glatt, breit, keilförmig, etwas aufgerichtet, Glied 3 klein, horizontal, rund. Zunge deutlich. Kopf und der abgerundete Thorax glatt beschuppt. Hinterleib nicht länger als die Hinterflügel, bei dem ♂ schlank mit kleinem Afterbüschel, bei dem ♀ kegelförmig gewölbt. Vorderflügel dreieckig mit deutlicher Spitze, gebogenem Hinterrand und stumpfem Innenwinkel. Hinterflügel mit abgerundetem Winkel. Grundfarbe der Oberseite erdgrau, das Hinterrandsdrittel der Vorderflügel von der Hälfte der gewässerten Binde an und die Hinterflügel etwas dunkler. Erste und zweite Querlinie der Vorderflügel auf die gewöhnliche Weise angelegt, doch aus unzusammenhängenden schwarzen Bogenlinien bestehend; zwei der Bogenlinien der zweiten Querbinde in Zelle 1b und 2 treten stark nach innen. Runde Makel als kleine Fleckchen, Umriss der Nierenmakel sehr fein schwarz. Von der Zapfenmakel sieht man nur einen schwarzen Fleck. Die gewässerte Binde ist zweigetheilt durch eine feine, unzusammenhängende schwarze Linie, welche saumwärts in Zelle 1b und 5 schwarze Flecke hat. In dem dunkleren Hinterrand sieht man die schwarzgraue Wellenlinie, vor der welligen schwarzen Fransenlinie feine schwarze Fleckchen. Die Fransen lang, ihre Wurzelhälfte etwas dunkler als der angrenzende Hinterrand, die andere Hälfte licht, etwas rostfarben braun. Die Hinterflügel im Innenwinkel mit dem Anfang von zwei schwarzen Linien, die Fransenlinie und die Fransen wie auf den Vorderflügeln. Unterseite braungrau mit zwei, besonders auf den Vorderflügeln undeutlichen Bogenlinien. Fransenlinie wie oben. Beine gewöhnlich geformt und gespornt, ungedornt, glatt beschuppt." Snellen.

Diese Art ist in der Dahl'schen Ausbeute mehrfach vertreten: Ralum, zum Licht 22. Mai 1896, 17. Juli 1896, 17. August 1896, 21. September 1896, 18. September 1896, 13. November 1896. Die Exemplare variiren sehr unbedeutend.

146. *?Rivula scapularis* Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 123; Bd. 24, pl. 6 f. 2: Celebes.

Eine in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 11./XI. 96) leider nur in einem einzigen, 15 mm grossen Exemplare vorhandene, sehr niedliche Art, ziehe ich zu der Snellen'schen Art. Sie ist röthlichweiss mit schwarz punktirter Costa und Fransenlinie, schwarzen Flügelpunkten und weisslichen, gezackten Querlinien.

Snellen beschreibt die Art, die er vorläufig zu *Rivula* setzt, l. c. wie folgt:

„Augen nackt, unbewimpert. Nebenaugen gross. Zunge vorhanden. Palpen etwas länger als der Kopf, aufgerichtet, gebogen, Glied 2 nach oben verbreitert, 3 wenig länger als ein Drittel von Glied 2, dünn, stumpf. Gesicht bei dem ♂ ausgehöhlt. Fühler fadenförmig, bei dem ♂ lang bewimpert und mit einem Zahn an dem grossen Wurzelglied, bei dem ♀ nackt. Vor dem Halskragen stehen bei dem ♂ noch zwei Schuppenbüschel über der Flügelwurzel und zwischen beiden ein breiterer, der über den Rücken hin ge-

strichen ist. Schulterdecken bei dem ♂ am Ende mit sehr langen Haaren, welche einen schmalen Büschel formen, anderthalb mal so lang als der Rücken. Palpen auf der Seite mit schwarzen Schuppen, übrigens wie der Kopf, Thorax und (bei den ♂♂) wie die Grundfarbe der Vorderflügel, röthlich bleichgelb, beinahe bleich ledergelb. Bei den ♂♂ ist das Hinterrandsdrittel der Flügel und bei den ♀♀ die ganze Oberseite der Flügel bleich grauroth. Erste Querlinie dunkler, sehr schwach (besonders bei den ♀♀), Querlinie der Vorderflügel mit einem doppelten, die der Hinterflügel mit einem einzelnen schwarzen Fleckchen. Dann folgt, bei einem schwarzen Vorderrandsflecken beginnend, eine Bogenreihe weisser Flecken, die gerade neben der Hälfte des Innenrandes der Hinterflügel endet. Keine Wellenlinie. Vor der gewellten, feinen dunkleren Fransenlinie schwarze, weiss abgesetzte Fleckchen. Fransen wie der angrenzende Flügel. Unterseite bleich rothgrau, nur mit schwachen Spuren von dunklern Querlinien und Mittelpunkten. Aderung ganz normal, die Vorderflügel mit Anhangzelle, Ader 8 der Hinterflügel aus der Wurzel, 5 ebenso dick als die andere, aus einem Viertel der Querader, an der Wurzel gebogen. Vorderschienen bei dem ♂ etwas breiter als gewöhnlich, von oben ausgehöhlt mit einem über die Aushöhlung hin gestrichenen, doch diese nicht vollkommen bedeckenden, dunkelgrauen Schuppenbüschel. Uebrigens sind die Beine gewöhnlich geformt und gespornt, ungedornt, glatt beschuppt, gelblich wie der Leib und die Brust. Hinterleib wenig gewölbt, rothgrau, bei beiden Geschlechtern ungefähr gleich. Celebes." Snellen l. c.

In der Dahl'schen Ausbeute finden sich noch einige weitere zu *Rivula* zu zählende Exemplare. Doch sind die Thierchen, welche in Ralum 13. October und 6. November gefangen wurden, zu wenig conservirt. In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich ebenfalls noch zwei weitere Arten in je einem Exemplar (♀♀). Die eine ist eine unscheinbare 14 mm grosse Art mit gelblichbraunen Vorderflügeln mit dunklem Flügelmittelpunkt und dunkler Submarginallinie, die andere ist durch ihre Färbung bemerkenswerth, wegen der ich sie bezeichne als:

147. *Rivula subrosea* A. Pagenst. n. sp.

20 mm. ♀. Vorderflügel röthlichgelb mit dunkelbraunen Flecken und Streifen; erstere besonders im Flügelgrunde, an der Coste und am Aussenrande, letztere als ein scharf nach aussen gewinkelter, von der Costalmitte ausgehender Streifen, in dessen Winkel ein dunkler Flügelmittelpunkt liegt. Vom spitzen Winkel des Streifens geht zum vordern Theil der Costa und zum vordern Theil des Innenrandes ein Streifen, so dass ein unregelmässiges X entsteht. Brust gelblichroth, Hinterleib stärker rosa angelaufen, wie die Hinterflügel, welche gegen den Aussenrand hin kräftig rosa bestäubt sind. Unterseite gelblich, der Grund der Vorderflügel tief dunkelroth, die Hinterflügel mit dunklem Mittelpunkt und leicht gewellten bräunlichrothen Querstreifen.

Gattung *Eublemma* Hübner.

(*Anthophila* Ochs., *Micra* Guenée.)

Diese Gattung ist nach Hampson, I. M. II. p. 338, über Nord- und Süd-Amerika, Afrika, die paläarctische und orientalische Region, Australasien verbreitet.

Es sind bei ihr: „Die Palpen aufwärts gekrümmt, über den Scheitel ragend, drittes Glied kurz. Fühler beim ♂ fein bewimpert, Thorax und Hinterleib glatt beschuppt; Beine kurz, Schienen mässig behaart. Vorderflügel mit etwas vorgezogenem Apex, Rippe 6 und 7 von der Zellecke; 8, 9, 10 gestielt vor der Zellecke. Auf den Hinterflügeln kommt Rippe 3, 4 und 6, 7 von den Zellecken. Die Raupen haben zwei Paar Bauchfüsse."

148. ***Eublemma hemirhoda*** Walker, Cat. 33 p. 799; Hampson, I. M. II. p. 342 n. 2126: Ganjam, Ceylon, Java, Neu-Guinea; *Anthoph. hemirhoda* Moore, Lep. Ceyl. II. p. 84.
Talpochares adulans Felder, Reise Nov. pl. 108 f. 11 (1868): Java.
Talpochares (*Micra*) *secta* Guenée, Snellen, T. v. E. Bd. 41 p. 111.
Anthophila roseifascia Walker, Cat. 33 p. 803.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Neu-Lauenburg (Mioko), welches Herr Snellen als diese Art zu bestimmen die Güte hatte. Indess stimmt die Hampson'sche Beschreibung nicht völlig mit der Felder'schen Abbildung, auf die sich Hampson bezieht und auch nicht ganz auf das mir vorliegende Exemplar, welches auf die Felder'sche Abbildung passt. Es hat nämlich gelblichweisse Vorderflügel mit einer marginalen, schmalen und einer medialen, breiten, rosarothen Binde, gelblichweisse Hinterflügel mit rosarothem, hinteren Fleck des Aussenrandes und rosarothem Fleck am Hinterwinkel.

Hampson sagt von *Eubl. hemirhoda*, für die er *Anthophila roseifascia* Wlk. und *Talpochares adulans* Felder als Synonym aufführt:

„Glänzend ockergelb. Vorderflügel mit der äussern Hälfte glänzend rosaroth, einwärts begrenzt von einer schiefen weissen Linie, ein submarginales, ockergelbes Band erreicht die Costa nicht; Fransen weisslich an den Enden. Hinterflügel ockergelb, bräunlich gegen den Aussenrand, mit rothen Flecken auf Ader 1 und am Analwinkel."

Wesentlich ist allerdings die Verschiedenheit der Beschreibung nicht und scheinen leicht Variationen vorzukommen.

149. *Eublemma ragusana* Freyer.

Talpochares ragusana Freyer, Neuere Beitr. V. p. 92 (1844), *ragusa* pl. 437 f. 1; Staudinger, Cat. n. 1873.

T. psilogramma Lederer, Verh. zool. bot. Ges. 1855 p. 207, T. 2 f. 14: Dalmatien, Syrien.

Anthophila virginea Guenée, Noct. II. p. 248.

Eublemma virginea Hampson, I. M. II. p. 339: Simla, Burma, Andamans, Java, Neu-Guinea, Australien = *Hypena quinquelinealis* Moore, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 612 (?).

Eublemma ragusana Fr., Hampson, I. M. IV. p. 516.

Ein Exemplar dieser niedlichen *Noctuine*, von Herrn Snellen als *ragusana* = *virginea* = *psilogramma* bezeichnet, befindet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang), in der Dahl'schen ein solches von Ralum (zum Licht 7./VI. 96).

„Kopf und Halskragen gelblich orangebraun. Vorderflügel weiss, mehr oder weniger röthlich übergossen, Costa gelblich; zwei postmediale dunkle Linien, stark gewinkelt bei Ader 6, ein weisser Fleck am Apex mit einem röthlichen Fleck auf ihm, eine blasse marginale Linie. Hinterflügel weisslich. Exemplare von Simla haben die Vorderflügel mit braun statt mit rothbraun übergossen, der Apicalfleck braun, die Hinterflügel blassbraun mit unbestimmter, postmedialer Linie; die von Neu-Guinea und Australien haben eine unbestimmte, submarginale Linie auf den Vorderflügeln. 22 mm Ausmaass." Hampson.

Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 41 p. 110 hält die von Hampson als synonym hierher gezogene *Hypena quinquelinealis* Moore für *Hypena colabalis* Felder = *Britha biguttata* Walker = *Hyposemeia incertalis* Hampson, Ill. typ. Het. IX. p. 121, pl. 166 f. 21.

150. *Eublemma lurida* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 43.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich zwei Exemplare einer weiteren *Eublemma*-(*Talpochares* nach Snellen) Art, eins von Neu-Pommern, eins von den Shortlands-Inseln, welche wohl noch unbeschrieben ist und hier Erwähnung verdient. Sie ist mit *Talpochares rubricosa* Snellen, Tijd. voor Entom. Bd. 23 p. 64, pl. 5 f. 579 = *Eublemma angulifera* Moore, Lep. Atk. p. 179; Lep. Ceylon III. pl. 175 f. 2, 2a (Raupe) verwandt.

18 mm. Erdfarben graubraun. Vorderflügel mit basaler Querlinie, dunklem Flügelmittelpunkt, hinter welchem eine gerade unter dem Punkt gewinkelte röthlichbraune, nach aussen heller eingefasste Querlinie von der Costa zum Innenrande verläuft. Nach aussen von ihr eine schmale, dunkle Wellenlinie und eine aus schwarzen Punkten bestehende submarginale Linie und dunkle

Franseulinie. Fransen dunkler als die Flügel. Die Querlinien gehen auf die Hinterflügel in gleicher Weise über. Die Unterseite ähnlich wie oben. Bei dem Exemplare von Neu-Pommern ist die Flügelmitte sämmtlicher Flügel etwas dunkler braun beschattet. Die Vorderflügel haben zugespitzten Apex, convexgerundeten Aussenrand. Brust und Hinterleib der Flügel fleischfarbig.

Gattung *Zagira* Walker.

Diese Gattung ist über Japan, India, Ceylon, Burma, Borneo, Australien verbreitet und unterscheidet sich von *Eublemma* dadurch, dass Ader 8 der Vorderflügel von 7 abgegeben wird und mit 9 zur Nebenzelle anastomosirt; die Beine sind länger, schlank, die Palpen am dritten Glied länger, der Hinterleib trägt leichte dorsale Haarschöpfe. Die Raupen haben zwei Paar Bauchfüsse. (Hampson II. p. 344.)

151. *Zagira divisa* Walker, Trans. Ent. Soc. (3) I. p. 107; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 147 f. 7; Hampson, Ind. Moths. II. p. 345: Japan, China, India, Ceylon = *Selenis semiluna* Wlk., Cat. 23 p. 1069 = *Selenis lauta* Butler, Ill. Het. II. p. 44, pl. 34 f. 1.

Xanthoptera semirufa Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 62, Java.

Rothbraun oder schwarzbraun, Kopf schwarz oder kastanienbraun; Thorax und Costalarea der Vorderflügel reinweiss oder röthlichgelb übergossen, subapicale Flecken fehlen, die breite weisse Fascie geht bis zum Rande. 20 mm.

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

Nach Snellen (l. c.) mit *Xanth. semifusca* Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 61, pl. 5 f. 8, von Celebes nahe verwandt, das dunklere der Vorderflügel und die Hinterflügel röthlich zimmtfarben und ohne lichte, in den Vorderrand verlaufende Fleckchen längs des Hinterrandes der Vorderflügel. Zweite Querlinie und Wellenlinie auf den Vorder- und Hinterflügeln deutlich und der Grund lichterbraun als der übrige. Kopf und Halskragen dunkelbraun, Vorderrandsstreifen, Rücken und Schulterdecken braunweiss.

152. *Zagira lunifera* Moore, Lep. Ceyl. III. p. 209, pl. 175 f. 3; Hampson, I. M. II. p. 345: Aska, Ganjam, Ceylon.

„26 mm. Drittes Palpenglied lang. Thorax und Costalband röthlichbraun übergossen. Auf den Vorderflügeln die postmediale Linie einwärts gebogen und in eine Reihe von dunklen Flecken gegen den Innenrand abgebrochen; ein weisser Halbmond auf der submarginalen Linie unter den subapicalen Flecken, diese selbst ockergelb und schief von dem Möndchen zum Innenrand; ein dunkler Fleck von dem untern Rande des Möndchens zum Aussenrand. Hinterflügel mit einer ockergelben, gekrümmten, submarginalen Linie." Hampson l. c.

Ebenfalls von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung.

153. *Zagira stragulata* A. Pagenst. n. sp. T. II f. 11.

Verwandt mit *Xanthophera semifusca* Snellen und *Xanth. semirufa* Snellen (= *Selenis lauta* Butler, *Zagira divisa* Walker). Scheint mir noch unbeschrieben.

17 mm. Vorderflügel rothbraun mit breiter, am Grunde den ganzen Flügel einnehmenden, am Apex sich zuspitzenden hellröthlichen Binde; die Costa selbst bleibt dunkler. Diese Binde setzt sich vom Apex als innere Begrenzung des äusseren Drittels nach dem Innenrand fort in fast gerader senkrechter Richtung und lässt den Aussenwinkel dunkler zurück, in welchem zwei dunkle Punkte neben dem Streifen und ebensolche am Rande stehen. Der vom Mittelfeld übrig bleibende Theil erscheint braunroth.

Die Brust, wie der breite Costalstreifen weisslich röthlichbraun, Hinterleib dunkelbraun wie die Hinterflügel, die am Rande etwas verdunkelt sind. Unterseite einfarbig röthlichbraun.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) in Ribbe's Sammlung.

Gattung *Oruza* Walker.

Diese Gattung ist nach Hampson, I. M. IV. p. 348, über Sikkim, Calcutta, Ceylon, Burma, Java verbreitet. Sie hat „aufwärts gekrümmte, den Scheitel erreichende Palpen, deren zweites Glied vorn haarig ist, das dritte klein; Fühler des ♂ gewimpert, mit Pinseln an den Gliedern. Thorax und Abdomen leicht beschuppt. Vorderbeine mit haarigen Schienen, Hinterbeine beim ♂ mit an der Aussenseite haarigen Schienen und Tarsen, langen, kurz beschuppten Sporen; Hinterbeine mit auf beiden Seiten mit langen Haaren bedeckten Schienen und Tarsen, Sporen beschuppt. Vorderflügel verlängert, Apex gerundet. Ader 8 mit 9 und 10 zu einer Nebenzelle anastomosirend. Auf den Hinterflügeln Ader 3 und 4 gestielt. Raupen mit zwei Paar Bauchfüssen."

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar (Neu-Pommern, Kinigunang) einer mit *Acropteris* (=*Oruza*) *mendax* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. XV. p. 71 pl. 6 f. 3, 4 nahe verwandten Art, welche Herr Snellen für neu hält.

154. *Oruza nigropunctata* A. Pagenst. n. sp.

14 mm. ♂. Blass gelblichbraun, mit dunkelbraunen Streifen, schwarzen Punkten und Punktreihen der Vorder- und Hinterflügel. Vorderflügel: Fransen gelblichbraun, theilweise schwärzlich, zarte dunkle Fransenlinie, neben welcher eine submarginale Reihe schwarzer Punkte; nach innen von derselben eine schiefe, bräunliche Querlinie vom Apex zum Innenrande, in der untern Hälfte von dunklen Punkten begleitet. Schwache mediale und antemediale schiefe, bräunliche Querlinie, von einzelnen schwarzen Punkten begleitet, welche auch auf der Costa sich finden. Hinterflügel hell gelblichbraun mit schwarzem Flügelmittelpunkt und mehreren bräunlichen Querstreifen, antemedialen, medialen und 2 postmedialen und submarginaler Reihe schwarzer Punkte. Fransen theilweise schwärzlich. Palpen dunkelbraun, zweites Glied dick beschuppt, drittes stumpf, Brust und Hinterleib gelblichbraun, letzterer mit schwarzen Punktflecken vor dem Afterbüschel. Unterseite gelblichbraun mit schwarzen Punktflecken und Reihen von solchen.

Subfam. *Sarrhothripinae*.

Zu dieser Subfamilie rechnet Hampson, I. M. II. p. 365:

„Kleine oder mässig grosse Nachtfalter, deren Vorderflügel an der Costa und am Innenrande nahe der Basis gekrümmt sind, dann durchaus gleichmässig breit und beinahe immer mit erhabenen Schuppenknöpfen der Zelle oder erhabenen Linien auf den Flügeln versehen sind. Die Palpen sind entweder vorgestreckt und schnabelförmig oder aufwärts gekrümmt; Beine mit kurzen Tarsalgliedern. Die Raupen haben vier Bauchfusspaare und sind spärlich mit Haaren bekleidet. Nahe verwandt mit den *Nolinae*, Haftborste öfters leistenförmig beim ♂ und Ader 8 der Hinterflügel öfters mit 7 nahe der Zellmitte anastomosirend."

Einige der hierher von Hampson gestellten Gattungen würden mit gleichem Recht zu den *Nolinae* neben *Nola* gestellt werden können.

Gattung *Nolasena* Walker.

Diese in Ceylon und Burma beobachtete Gattung zeigt vorgestreckte Palpen, zweites Glied oben haarig befranst, drittes Glied zugespitzt, Fühler fein bewimpert. Vorderflügel mit leicht zugespitztem Apex, Adern 7 und 8 anastomosiren zu einer Nebenzelle. Hampson II. p. 368.

155. *Nolasena ferrifervens* Wlk., Cat. XII. p. 982; Hampson, I. M. II. p. 368, f. 262: Ceylon, Rangoon.

Diese Art ist in einem Exemplar von den Shortlands-Inseln in der Ribbe'schen Sammlung, und dürfte wohl auch im Bismarck-Archipel gefunden werden.

„Sie hat 24 mm Ausmaass, ist kastanienbraun oder graubraun. Die Vorderflügel haben zwei parallele, schief antemediale, scharlachrothe Linien mit silbernem Bande zwischen ihnen; eine gewellte post-

mediale, schiefe, scharlachrothe Linie mit schwarzem Aussenrand und silbernem Bande über ihr, einige weisse Flecke auf der Costa gegen den Apex; eine marginale Reihe schwarzer und rother Flecke. Die Burma-Form ist viel dunkler als die Ceylon-Form, die scharlachrothen Linien schmaler." Hampson.

Bei dem mir vorliegenden, mehr graubraunem Exemplare ist die weisse Begrenzung der bräunlichen Querlinie deutlich, während die röthliche Färbung zurücktritt.

Gattung *Hyblaea* Fabr.

Diese in der tropischen und subtropischen Zone, in Nord-China und Japan verbreitete Gattung zeichnet sich nach Hampson, I. M. II. p. 471, durch nachfolgende Charaktere aus:

„Kopf sehr klein, Palpen vorgestreckt, schnabelförmig, Fühler beim ♂ fein bewimpert; Thorax und Hinterleib glatt beschuppt, Schienen mit langen Haaren und ohne Dornen. Vorderflügel an der Costa nahe der Basis gekrümmt, der Innenrand gelappt, Rippe 1c stark und bis nahe zum Centrum des Innenrandes gebogen, Zelle offen, Adern 6, 7, 8, 9 von nahe der Zellecke. Hinterflügel mit offener Zelle, Ader 8 mit 7 bis nahe der Zellmitte anastomosirend."

156. ***Hyblaea puera*** Cramer, P. E. Taf. 103 f. D, E; Moore, Lep. Ceyl. T. 154 f. 2, 2a (Raupe); Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 74 n. 56: Celebes; A. Pagenstecher, J. N. V. f. Nat. 1888, p. 54 n. 368: Amboina; Hampson, I. M. II. p. 371, f. 204 (♂): West-Indien, Süd-Afrika, India, Burma, Ceylon, Java, Neu-Guinea, Cap York.

Heliothis apricans Boisd., F. Madag. p. 98, pl. 15 f. 7.

„32—40 mm. Kopf und Thorax grau rothbraun, Hinterleib schwarzbraun mit orangen Segmentbinden. Vorderflügel grau rothbraun, mit einigen dunklen Flecken überstreut. Hinterflügel schwarzbraun mit einem gekrümmten orangen Band mit scharlachrothen Rändern vom obern Winkel der Zelle bis nahe dem Analwinkel, eine Binde am Rande von Ader 2 zum Analwinkel. Unterseite der Vorderflügel schwarz, mit oranger Binde in der Zelle und weit über ihr, die Costa und der Apex blass bräunlich mit dunklen Flecken, der innere Rand gelblich. Hinterflügel blassbräunlich mit dunklen Flecken; orange gegen den Analwinkel mit zwei grossen schwarzen Flecken.

Die Raupe hat einige wenige feine Haare, sie ist oben dunkel purpurgrau, olivengrün unten, mit dorsalen und lateralen weissen Linien; eine subdorsale Reihe kleiner weisser Flecke und Ringe, eine Reihe schwarzer Flecke auf der Seitenlinie, Kopf und erstes Glied schwarz. Futterpflanze Bignoniaceen."

In der Ribbe'schen Sammlung von Kinigunang (Neu-Pommern) vertreten.

157. ***Hyblaea amboinae*** Felder, Reise Nov. Taf. 111 f. 12; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 54 n. 367: Amboina.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich zwei Exemplare von 32 mm, eines von Neu-Mecklenburg und eines von Rubiana (Neu-Georgia), welche auf den Vorderflügeln nahezu gleich gefärbt und gezeichnet sind, auf den Hinterflügeln aber differiren, indem das Exemplar von Neu-Mecklenburg nur eine Spur eines gelben Flecks nahe dem Analwinkel der schwarzbraunen Hinterflügel zeigt, das aus Neu-Georgia dagegen nahe dem Afterwinkel eine kleine, längs des Aussenrandes verlaufende schmale, orange Binde, und in der Mitte des Vorderrandes einen rundlichen orangen Fleck. Die Vorderflügel beider Exemplare sind dunkelbraun olivenfarbig, der Apicaltheil bis zur Hälfte der Costa schwärzlichbraun schimmernd mit einem die Flügelmitte durchziehenden, nach innen schwärzlich verbreiterten, schwarzen Querstreifen. Unterseite der Vorderflügel schwarzbraun, Hinterrand gelblich, die Hinterflügel blassweiss bläulich mit schwarzem Hinterrand und Aussenrand, der mit einem Zahn nach der Flügelmitte vorspringt und mit drei schwarzen Flecken am Vorderrand. Brust und Hinterleib oben braunschwarz, letzterer unten gelblich gebändert und mit gelblichem After.

Gattung *Blenina* Walker.

Obwohl ich nicht im Stande bin, eine sichere Art dieser Gattung als im Bismarck-Archipel vorkommend anzuführen, möchte ich sie hier doch erwähnen, da ich mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen zu dürfen glaube, dass sie in unserm Gebiete Vertreter hat, da sie nicht allein in Indien, Ceylon und Burma, den Andamanen, Molukken, sondern auch in Neu-Guinea und Australien beobachtet wurde.

Sie hat nach Hampson's (I. M. II. p. 377) Definition die folgenden Charaktere: „Palpen aufwärts gerichtet, zweites Glied den Scheitel des Kopfes erreichend, drittes Glied von mässiger Länge; Thorax glatt beschuppt, Hinterleib mit lichten Schöpfen an der Basis des Rückens. Vorderflügel kurz und viereckig, der Apex beinahe rechtwinklig, der Innenrand nahe dem Grunde gelappt; leichte Schöpfe erhabener Schuppen auf den antemedialen, medialen und postmedialen Linien und auf den Discocellularen; die Nebenzelle lang und schmal, die Haftborste beim ♂ stabförmig. Auf den Hinterflügeln Ader 2, 3, 4 und 5 vom untern Zellwinkel.“

Gattung *Cletharra* Walker.

Als Heimath dieser Gattung gibt Hampson, I. M. II. p. 383: Karáchi, Bombay, Nilgiris, Ceylon, E. Himalayas, Assam, Burma, Andamans und Borneo an und als Charaktere:

„Palpen aufwärts gerichtet, leicht beschuppt. Fühler fein bewimpert beim ♂ und einfach beim ♀. Auf den Vorderflügeln kommt Ader 3, 4, 5 von nahe der Zellecke; Adern 7, 8, 9 sind gestielt. Auf den Hinterflügeln ist Ader 3 und 4 gewöhnlich gestielt, 5 kommt von gerade oben der Zelle, 6 und 7 vom obern Winkel, 8 von der Zellmitte.“

158. *Cletharra curvilinea* Snellen.

Sarrhotripa curvilinea Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 22 p. 93, pl. 10 f. 9a u. b (♂): Celebes.

Diese Art liegt in der Dahl'schen Sammlung in einem aus Holz von Hibiscus gezogenen Exemplar (Ralum 12./VI. 96) vor; in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Lauenburg (Mioko).

„Palpen, Kopf, Fühler und Thorax sind bei dieser variirenden Art braungrau bis gelbgrau, ebenso die Vorderflügel. Eine halbe Querlinie bei der Wurzel, eine schwach gebogene Linie auf 2/5, eine zweite ganz in der Mitte des Flügels, welche am Vorder- und Innenrand $1\frac{1}{2}$ mm von der Costa absteht, aber in der Flügelmitte sich mit einer grossen Ausbuchtung beinahe 3 mm erweitert, neben einer schwachen Wellenlinie, sind wenig bleicher als der Grund und werden durch schwarze Schuppen gesäumt, während von einem Paar schwarzer Fleckchen an der Flügelspitze ein schiefer dunkler Schatten ausgeht. Bei andern, dunkler braungrauen Stücken ist dieselbe Zeichnung vorhanden, aber nur undeutlich, und über dem wenig sichtbaren Schatten an der Flügelspitze sieht man zwei gelbgraue Flecke (var. a). Bei einer zweiten Varietät ist die Wurzelhälfte des Flügels schwarzgrau, die zweite Hälfte scharf begrenzt gelbgrau, die Zeichnung wie bei dem Typus (var. b). Eine dritte Varietät zeigt auf licht braungrauem, schwarzgrau gewölktem Grund die Zeichnung von dem Typus, aber mit rothfarbenen Linien und aufstehenden Schuppen (var. c). Fransenlinie fein licht mit schwarzen Stippchen, die breiten Fransen rothgrau, dunkel gefleckt. Hinterflügel, Hinterleib und Unterseite der Flügel einfarbig braungrau. Brust und Beine gelbgrau. Celebes.“ Snellen.

Das mir vorliegende, von Herrn Snellen als seine *curvilinea* bezeichnete Exemplar von Ralum hat grauweissen Thorax mit dunklerer, mittlerer Rückenparthie und dunklerem Hinterleib. Auf den fast braunschwarzen Vorderflügeln sieht man einen hellen Mittelfleck und einen halbmondförmigen, schwärzlichen, nach innen hell eingefassten Fleck an der Costa nahe dem Apex. Die schwärzlichen gewellten Querlinien sind vorhanden, ebenso eine helle, submarginale Linie vor den grauen Fransen. Die Hinterflügel sind dunkelgrau. Auf der Unterseite ist die Costa der schwarzgrauen Vorderflügel heller, die Hinterflügel etwas heller, wie oben, Brust und Beine grauweiss.

159. *?Cletharra nigridisca* Hampson.

Symitha nigridisca Hampson, Ill. typ. Het. VIII. p. 87, pl. 146 f. 11.

Cletharra nigridisca Hampson, Ind. Moth. II. p. 385: Nilgiris.

Diese von Hampson früher zu *Symitha* (welche Gattung er in seinen Ind. Moths zu *Sarrhothripa* zieht) gezogene Art befindet sich in mehreren Exemplaren, von denen eines von Herrn Snellen als *nigridisca* bestimmt wurde, in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang), Neu-Lauenburg und von den Shortlands-Inseln. Ich führe die Thierchen, welche zu den *Nolinae* zu zählen sind, hier unter dem angegebenen Namen auf, wiewohl keines mit der Hampson-schen Abbildung der Art völlig übereinstimmt.

Hampson (l. c. p. 385) beschreibt die Art:

„♀ blassbraun, Vorderflügel mit einem grossen, rautenförmigen, schwarzen Fleck, welcher den grösseren Theil der medialen Parthie einnimmt und eine Binde zu dem Aussenrand unter dem Apex sendet; ein schwarzer Streifen auf Ader 2; zwei schwarze Streifen auf der Costa gegen den Apex hin. Hinterflügel weisslich. 24 mm."

Die mir vorliegenden Exemplare sind 20 mm gross, selbst kleiner, aber verschiedenartig gezeichnet und glaube ich, dass wir es hier mit einer variirenden Art, ähnlich unserer *revayana*, zu thun haben.

Gattung *Sarrhothripa* Curtis.

Die Gattung ist in der nearctischen Region, in Europa, Sikkim, den Naga Hills, Ceylon, Pegu, Java, Borneo verbreitet und unterscheidet sich von der vorigen, mit der sie sonst übereinstimmt darin, dass auf den Vorderflügeln 8, 9, 10 gestielt sind.

160. *Sarrhothripa nolalella* Walker.

Sarrh. nolalella Walker, Cat. 35 p. 1731; Hampson, Ill. typ. Het. IX. p. 163 f. 6; Hampson, Ind. Moths. II. p. 388: Ceylon, Java.

Sarrh. indica Felder, Reise Nov. Lep. pl. 106 f. 19: Ceylon.

22 mm. Weisslichgrau, mit antemedialen, medialen und postmedialen, bräunlichen Linien, die letzteren gekrümmt, nicht gewellt. Hinterflügel dunkelbraun. Thorax und Kopf weisslichgrau, Palpen etwas dunkler, Hinterleib graubraun. Beine grauweiss, die Vorderbeine innen dunkler. Von Neu-Pommern (Kinigunang) in Ribbe's Sammlung.

Subfam. *Euteliinae*.

Diese Subfamilie hat nach Hampson, I. M. II. p. 388:

„Palpen am zweiten Glied gerade; Hinterleib länger als die Hinterflügel, mit einem langen, röhrenförmigen oder gepaarten Afterbüschel. Die Vorderflügel erweitern sich nach dem Aussenrand, Rippe 8 und 9 anastomosiren zu einer Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln kommt Rippe 3, 4, 5 von dem untern Zellwinkel, 5 ist gut entwickelt."

Gattung *Eutelia* Hübner.

(*Penicillaria* Guen.)

Thorax und Hinterleib dieser über Nord- und Süd-Amerika, wie durch Indien, Ceylon, Burma, Andamans, Java, Australien verbreiteten Gattung sind kräftig, der letztere mit einem Paar Analbüschel und leichten dorsalen Schöpfen auf den medialen Segmenten. Hampson, I. M. II. p. 390.

161. *Eutelia delatrix* Guenée, Noct. II. p. 304; Hampson, I. M. II. p. 391, f. 210 (♂): India, Ceylon, Burma, Java, Australia); A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 52 n. 360: Amboina; Snellen, T. v. E. Bd. 20 p. 70: Celebes.

„30—40 mm. Dunkel rothbraun. Vorderflügel an der basalen Hälfte dunkel, begrenzt durch eine leicht schiefe Linie mit weissem Rande; die Aussenparthie blass rothbraun mit einem dreieckigen, chocoladebraunen Fleck vor dem Apex mit blassen Rändern und drei blassen Fleckchen in ihm; die Nierenmakel schmal und grau; Spuren von zahlreichen gewellten Linien. Hinterflügel dunkelbraun, der Innenrand und Ader 2 mit einigen röthlichen Flecken; Fransen röthlich. Unterseite in den basalen und inneren Theilen blasser; Vorderflügel mit etwas grau gegen den Apex und zwei postmedialen Linien; Hinterflügel mit schwarzem Zellfleck und drei frei gewellten Linien. Varlirt in verschiedener Weise. Von Hampson werden noch 8 Synonyme angegeben.

Die Raupe ist grün, die Seiten blasser; eine schlanke, subdorsale, weissliche Linie und Reihe von kleinen, seitlichen Flecken, oder die Linie ist gelb mit einer andern Linie zwischen den Luftlöchern, welche braun sind, mit einigen kurzen Haaren vor ihnen. Puppe in leichtem Gespinnst unter Blättern."

Ein von Prof. Dahl in Ralum 22. Nov. 1896 am Licht gefangenes Exemplar zeigt röthlichbraune Vorderflügel mit einer schwärzlichen, nach aussen helleren, schmalen Mittelbinde, einem dreieckigen dunklen Fleck am obern äussern Ende derselben, einem dunklen dreieckigen Apicalfleck am Vorderrande und einem kleinen schwarzen Fleckchen am äusseren Rande der genannten Binde. Die Hinterflügel sind braun, am Hinterwinkel heller mit einer kleinen, in den Flügel einlaufenden weisslichen Linie. Auf der Unterseite sind die Flügel heller röthlichbraun mit hellerem Mittelfleck der Vorderflügel und weisslicher Färbung der inneren Theile der Hinterflügel.

162. *Eutelia* sp.

Eine weitere Art liegt in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Lauenburg vor, ist aber stark geflogen und eignet sich dadurch, wiewohl vielleicht neu, nicht zur Beschreibung.

Gattung *Phlegetonia* Guenée.

Fühler beim ♂ bis zur Hälfte bewimpert, beim ♀ fadenförmig. Palpen schief aufsteigend, zweites Glied dick, drittes Glied weniger lang. Zunge kurz, Körper kräftig. Thorax convex. Hinterleib stark beschuppt. Beine kurz. Flügel gezahnt. Die Vorderflügel mit schuppigen Fransen, Hinterflügel verschiedenfarbig mit hellem Discus.

163. *Phlegetonia corrina* Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 68, pl. 6 f. 1: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888 n. 258: Amboina.

In der Dahl'schen Ausbeute ein Exemplar, welches in Ralum am Licht gefangen wurde.

„Palpen schwarz mit lichtgrauen Schuppen, innen grau beim ♀ oder röthlich beim ♂. Fühler, Kopf und Thorax schwarz, auch die Vorderflügel beim ♀ ganz, beim ♂ die Innenrandshälfte bis zur zweiten Querlinie, die Füllung der gewohnten Flecke hinter der Wellenlinie rothbraun. Drei Fleckchen über dem gewässerten Bande und andere am Beginn der Linie weiss. Wellenlinien und Querlinien kohlschwarz, doch nicht alle scharf. Bei Ader 6 kommt beim ♂ ein feines schwarzes Zähnchen an der zweiten Querlinie. Umgebung der gewohnten Flecke kohlschwarz. Schattenlinie kohlschwarz, ebenso wie zwei feine Linien vor der ersten Querlinie. Franseulinie mit kohlschwarzen halben Möndchen. Hinterflügel mit hellem Widerschein und dunkelgrauen, nach oben bleicherem Hinterrand. Ein Fleck am Afterwinkel und ein vor dem Rand beginnender dicker Streifen auf Ader 2 kohlschwarz. Unterseite der Vorderflügel dunkelgrau, die der Hinterflügel längs dem Vorder- und Hinterrand, übrigens weiss, Fleckchen auf der zweiten Hälfte und im Mittelpunkt schwarzgrau. Beine grauweiss. Augen nackt. Nebenaugen vorhanden. Ader 3 bis 4 der Hinterflügel aus einem Punkt. Vorderflügel mit Anhangzelle. Beine ungedornt, lang gespornt. Schienen, Brust behaart. Celebes." Snellen l. c.

Subfam. *Stictopterinae.*

Sie enthält Falter mit schlanken, mässig langen Palpen, deren Hinterleib kaum länger als die Hinterflügel. Vorderflügel an Breite zunehmend nach dem Aussenrand hin, gewöhnlich lang und schmal, mit erhabenen, mehr oder weniger entwickelten Wülsten, Rippe 6 von der Zellecke, 8 vor 7 und mit 9 zu einer Nebenzelle anastomosirend. Hinterflügel gewöhnlich hyalin am Grunde. Rippe 5 vom untern Winkel, gut entwickelt. Raupen mit vier Paar Bauchfüssen. (Hampson II. 396.)

Gattung *Maceda* Walker.

Diese, bisher von Ceylon, Borneo, Nord-Australien bekannt gewordene Gattung hat: schlanke, etwas über den Scheitel reichende Palpen, gewimperte Fühler. Der Hinterleib zeigt krause Haare auf dem Rücken der vordern Segmente, die Schienen sind beinahe nackt. Die Vorderflügel haben keine Schuppenwülste, der Apex ist beinahe rechtwinklig, das Zellende gerundet und erweitert, mit einem kleinen Fleck einer gerippten hyalinen Membran, die vielleicht als „Reiborgan" dient für die Dornen der Mittelschienen. Auf den Hinterflügeln ist Rippe 3 und 4 gestielt. Hampson.

164. *Maceda mansueta* Walker, Cat. 13 p. 140; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 154 f. 4, 5; Hampson, I. M. II. p. 397, f. 219 (♂): Ceylon, Andamans, Borneo, N.-Australia; Meyrick, Tr. E. S. 1889, p. 476: Neu-Guinea.

„34 mm. Etwas blass rothbraun, Hinterleib bräunlich mit leichten, weisslichen Ringen. Vorderflügel mit kurzer, subbasaler Linie, schiefer, beinahe gerader, antemedialer Linie, einem Fleck am Zellende, gewellter, postmedialer Linie, über der Zelle ausgebuchtet und einer gewellten Reihe von submarginalen Flecken. Hinterflügel braun, mit schwach ausgedrücktem weissen Fleck auf dem Discus, der Rand gegen den Analwinkel weiss."

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Ralum (zum Licht 4. Aug. 1896).

Gattung *Risoba* Moore.

„Palpen aufwärts gekrümmt und den Scheitel erreichend. Fühler beinahe so lang als die Vorderflügel, beim ♂ mit Wimperpinseln. Thorax und Hinterleib glatt beschuppt, der letztere lang; Schienen glatt, ohne Sporen. Vorderflügel ohne erhabene Schuppenauflagerungen; Apex rechtwinklig, Fransen nicht gewellt, Haftborste beim ♀ getheilt, beim ♂ stabförmig; Analklappen verlängert. China, India, Ceylon, Burma, Java, Borneo." Hampson, I. M. II. p. 398.

165. *Risoba obstructa* Moore.

Ris. obstr. Moore, Pr. Zool. Soc. 1881, p. 328; Lep. Ceyl. III. pl. 144 f. 2, 2a und b (Raupe); Hampson, I. M. II. p. 398.

Ris. vialis Moore, Lep. Atk. p. 91, pl. 4 f. 1.

Ris. prominens Moore, Pr. Zool. Soc. 1881, p. 329.

„Kopf und Thorax braun, Schulterdecken weisslich. Vorderflügel weisslich, braun bestäubt; ein schiefes weisses Band am Grunde, die Costalarea über ihm rothbraun; Nierenmakel rund, mit dunklem Fleck im Centrum; eine postmediale schiefe, doppelte Linie leicht eingebogen unter Ader 4; die Parthie über derselben rothbraun mit Spuren einer submarginalen gewellten Linie; einige apicale dunkle Streifen, eine Reihe marginaler brauner und weisser Flecke. Hinterflügel halbdurchsichtig weiss, mit breiter brauner Aussenbinde. — Die Raupe ist purpurbraun, an den Seiten blasser; dorsale und laterale weissgefleckte Linien, eine sublaterale Reihe weisser Streifen; eine Reihe von schwarzen Flecken zwischen den lateralen und sublateralen Linien, eine conische Erhabenheit auf dem Analsegmente. Futterpflanze: Quisqualis. N.-China, Peninsular India, Ceylon, Burma, Malacca, Java. 28—36 mm." Hampson.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Neu-Lauenburg (Mioko).

Gattung *Stictoptera* Guenée.

Ihren Verbreitungsbezirk hat diese Gattung in der neotropischen, ätiopischen, orientalischen und australischen Region und zeigt nach Hampson II. 401:

„Schlanke, beinahe nackte Palpen, deren zweites Glied den Scheitel erreicht, drittes Glied lang ist, sehr lange schlanke Fühler; glatt beschuppten Thorax, Hinterleib mit Rückenschöpfen auf den vordern

Segmenten, Schienen leicht haarig. Die Vorderflügel etwas lang und schmal, mit gewellten Fransen; ein schmaler Wulst von erhabenen Schuppen auf der Nierenmakel. Haftborste beim ♂ sehr stark, beim ♀ einfach."

166. *Stictoptera cucullioides* Guenée, Noct. III. p. 52; Hampson, I. M. II. p. 401 f. 223 (♂); W.-Afrika, India, Ceylon, Burma, Singapora, Java; Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 20 p. 20: Java; Bd. 23 p. 86: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 57 n. 383: Amboina; 1894 p. 35: Java.

Diese veränderliche Art, von der bei Hampson nicht weniger als 12 Synonyme aufgeführt werden, ist in der Dahl'schen Sammlung durch ein in Ralum bei Licht 7./VIII. gefangenes Exemplar vertreten.

„Kopf und Thorax graubraun, Hinterleib bräunlich. Vorderflügel graubraun mit gelblichen, unbestimmten Wellenlinien, die Kreis- und Nierenmakel unbestimmt, die letztere mit einigen erhabenen Schuppen in ihr; eine Reihe kleiner Randmöndchen. Hinterflügel durchsichtig schimmernd. Adern und breiter Aussenrand bräunlich, Fransen blass. Die Raupe ist dunkel olivengrün, Kopf und Analsegmente gelblich, dunkle dorsale und subdorsale Binden und eine sublaterale Reihe von schwarzen Flecken. Futterpflanze: Garcinia." Hampson.

Gattung *Lophoptera* Guenée.

Diese Gattung hat fadenförmige Fühler an beiden Geschlechtern. Die Palpen sind lang, gerade, beschuppt, drittes Glied gerade. Der Hinterleib ist lang mit kleinen Haarschuppen auf den Segmenten, am Ende abgeschuppt, die Beine lang. Die Flügel ganzrandig: Vorderflügel oblong, am Aussenrand abgerundet, mit transversalen Reihen von Schuppen. Zelle sehr kurz, aber breit, beinahe dreieckig. Die Hinterflügel mit durchsichtigem Grunde.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich mehrere Stücke von Neu-Pommern, welche zu dieser Gattung gehören. Sie gehören drei verschiedenen Arten an, welche sämmtlich Herrn Snellen wie mir unbekannt waren und als noch unbeschrieben erschienen.

167. *Lophoptera albicans* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 40.

30 mm. ♀. Palpen vorgestreckt, bräunlich, zweites Glied stark beschuppt, drittes Glied gerade, konisch, Stirn, Brust und Hinterleib bräunlich, auf dem Thorax am hintern Theil etwas hellere Beimischung. Vorderflügel lang und schmal, der Costalrand breit weinröthlich mit einzelnen dunklen, kleinern Punkten, zwei grössern schwärzlichen Wischen am Apex und einem grossen rundlichen, schwarzen Punkt etwas nach innen der Flügelmitte, unter welchem der Innenrand röthlichbraun, nach dem Aussenrand hin verbreitert, erscheint. Fransenlinien aus schwarzen, nach innen hell eingefassten Punkten gebildet. Fransen röthlichbraun. Hinterflügel schwärzlichbraun mit rothbraunen Fransen. Unterseite der Flügel schwärzlichbraun, die des Hinterleibs heller. Beine röthlichbraun, Hinterschienen gespornt, Tarsen gefleckt.

168. *Lophoptera mediopunctata* A. Pagenst. n. sp.

20 mm. ♀. Der vorigen ähnlich, aber kleiner und ohne die weissliche costale Färbung der Vorderflügel. Diese selbst röthlichbraun mit schwarzem Flügelmittelpunkt und undeutlichen dunklen Querlinien, die obere Aussenrands- und Apicalparthie verdüstert. Hinterflügel schwärzlichbraun, besonders am Rande. Fühler, Palpen und Thorax braun, Hinterleib ebenso, am Grunde heller. Unterseite schwärzlichbraun mit dunkleren Querlinien; die Flügel am Grunde gelb röthlichbraun.

169. *Lophoptera angusta* A. Pagenst. n. sp.

20 mm. Die Vorderflügel noch schmaler wie bei der vorigen Art; bräunlichviolett, weisslich schimmernd, mit zahlreichen schwarzen Punkten und ganz unbestimmten Querlinien, die längs des

Aussenrandes deutlicher sind; im Aussenwinkel dichtere schwärzliche Bestäubung. Hinterflügel schwärzlichbraun. Unterseite der Flügel schwärzlichbraun, am Grunde heller. Palpen, Fühler, Brust und Hinterleib bräunlich.

Subfam. *Gonopterinae.*

Bei den *Gonopterinae* ist das zweite Palpenglied gerade, der Hinterleib länger als die Vorderflügel, stark und glatt beschuppt. Die Vorderflügel erweitern sich nach dem Aussenrande. Auf den Hinterflügeln ist Rippe 3 und 4 gewöhnlich gestielt, 5 kommt von oder von nahe dem untern Winkel der Zelle und ist stark entwickelt. Die Raupen haben vier Bauchfusspaare (*Cosmophila erosa* nur drei); bei einigen Gattungen sind die Thoraxringe stark erweitert. Hampson (II. p 406).

Im Bismarck-Archipel kommen nur wenige Gattungen vor. Sie zerfallen in zwei Gruppen, je nachdem auf den Vorderflügeln die Adern 8 und 9 zur Bildung der Nebenzelle anastomosiren: hierher *Cosmophila* und *Arthisma*; oder Ader 10 mit 8 und 9 zur Nebenzellenbildung anastomosiren: *Beara.*

Gattung *Cosmophila* Boisd.
(*Gonitis* Guenée, *Rusicada* Walker.)

Nach Hampson (Ind. Moths. II. p. 408) hat die über die nearctische Region und die tropischen und subtropischen Zonen verbreitete Gattung folgende Charaktere:

„Palpen aufwärts gekrümmt, zweites Glied den Scheitel erreichend, drittes Glied lang und schlank; ein stumpfer Stirnfortsatz, Fühler fein bewimpert beim ♂ oder gekämmt, Thorax und Abdomen glatt beschuppt. Schienen ohne Dornen. Vorderflügel mit spitzem, vorgezogenem Apex; der Aussenrand gewinkelt oder zu einem Punkt in der Mitte vorgezogen. Hinterflügel Ader 5 unter dem Centrum der Discocellularen entspringend. Raupen ohne geschwollene Thoraxsegmente.“

170. *Cosmophila fulvida* Guenée, Noct. II. p. 397; Moore, Lep. Ceyl. II. pl. 155 f. 3, 3a (Raupe); A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 54 n. 37: Amboina, Nias, Aru, Celebes (*Anomis fulvida*); Hampson, I. M. II. p. 409 f. 226 (♂): Japan, China, India, Ceylon, Burma, Java, Australia, Salomons, Fiji, Samoa.

Diese weit verbreitete Art, für welche Hampson 12 Synonyme angibt, findet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum, bei Ribbe von Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln. Hampson beschreibt sie wie folgt:

„54 mm. Kopf und Thorax hell oder dunkelroth oder gelblichbraun; eine kurze subbasale Linie; eine antemediale Linie schief von der Costa bis unter die Zelle, dann gewellt zum Innenrande, die Kreismakel ein weisser Fleck, die Nierenmakel unbestimmt und öfters zu zwei Flecken oder zu einem weissen oder dunklen Fleck am untern Winkel der Zelle reducirt, eine postmediale gewellte Linie von der Costa zu Ader 4, dann ausgebuchtet zum untern Winkel der Zelle und gewellt zum Innenrand, eine gewellte, submarginale, verwaschene Linie. Die Hinterflügel variiren in Färbung von weinroth zu dunkelbraun, zuweilen blass am Grunde. Die Raupe hat vier Bauchfusspaare, einige kurze schwarze Haare. Färbung oben schwarz, unten olivengelb, eine sublaterale Reihe kurzer, querer, gelber Streifen und eine Reihe von gelben Flecken über ihnen. Die Luftlöcher schwarz, Kopf und Beine blassroth. Futterpflanze Waltheria indica.“

171. *Cosmophila erosa* Hübner, Zutr. Samml. Exot. Schm. II. f. 287. 288; Hampson, I. M. II. p. 411 n. 2307: United States, W.-Indias, S.-Afrika, Madagascar, Mauritius, Oriental region, Australia; Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) vol. XIV. Oct. 1894, p. 298.

Cosm. auragoides Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 75: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 54: Amboina; Möschler, Verh. zool. bot. Ges. 1883, p 300: Caffraria.

Cosm. xanthindyma Boisduval, Faune Mad. p. 94, pl. 13 f. 7; Moore, Lep. Ceylon III. pl. 155 f. 1, 1a, 1b (Raupe).

Cosm. indica Guenée, Noct. II. p. 397; Forsayeth, Tr. Ent. Soc. 1884, p. 411.

Diese weit verbreitete Art scheint auch im Bismarck-Archipel ausserordentlich häufig zu sein. Professor Dahl brachte eine grosse Anzahl von Exemplaren mit, die er theils Abends am Licht in Ralum zu verschiedenen Zeiten, theils auch am Köder (todten Thieren, Bananen) gefangen hatte. So fing er zahlreiche Stücke an einer Vogelleiche 10./V. 96 bis 17./V. 96, an Bananen 23./V. 96 bis 27./V. 96. Ribbe traf den Schmetterling nicht allein in Neu-Lauenburg (Mioko) und in Neu-Pommern (Kinigunang), sondern auch auf den Shortlands-Inseln. Die Exemplare variiren in hellerer oder dunklerer Färbung; die Fühler nach Butler je nach den Localitäten.

Die prägnante Boisduval'sche Diagnose für die Art lautet: „Alis anticis apice truncatis luteis, strigis ferrugineis fasciaque lata marginali obscuriori, posticis ferrugineis."

Die mit drei Bauchfusspaaren versehene Raupe ist grasgrün mit dorsalen und lateralen Reihen kleiner, weisser Flecke, die Beine röthlich. Futterpflanze: Hibiscus. Forsayeth fand die Raupe auf Ragal, einer Pflanze mit essbarer Blüthe, die Puppe in einem Cocon in einem theilweise gerollten Blatt.

Gattung *Arthisma* Moore.

Hampson, I. M. II. p. 413, gibt von dieser in Burma und Singapora beobachteten Gattung folgende Charakteristik:

„Palpen nackt, aufwärts gekrümmt, zweites Glied den Scheitel erreichend, drittes Glied lang, Fühler beim ♂ fein gewimpert. Thorax und Hinterleib glatt beschuppt, Schienen nackt. Vorderflügel mit spitzem Apex; der Aussenrand bei Ader 4 gewinkelt, dann schief und gewellt zum Aussenwinkel. Hinterflügel mit tiefem Ausschnitt des Aussenrandes zwischen Ader 1 b und 2, Adern 3 und 4 gestielt; 5 vom untern Zellwinkel."

172. *Arthisma scissuralis* Moore, Pr. Z. S. 1883, p. 20; Waterhouse Aid II. pl. 150 f. 3; Hampson, Ind. Moths. II. p. 414 f. 229: Rangoon, Rhâma, Singapora.

40 mm. Glänzend roth oder bräunlich ockergelb. Vorderflügel mit einem gelben antemedialen Fleck unter der Zelle; ein unbestimmter Fleck in der Zelle und einer auf jedem Winkel; eine schwach ausgedrückte Reihe gelber Möndchen unter dem Zellende eingebuchtet. Hinterflügel mit Spuren eines medialen gelblichen Bandes."

Ein tief dunkelrothes Exemplar mit weissen Fransen aller Flügel und weisslichem Hinterrand der Hinterflügel von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung.

Gattung *Beara* Walker.

Ist in Bombay, Nilgiris, Ceylon, Tenasserina, Java beobachtet und zeigt nach Hampson, I. M. II. p. 427 und IV. 530:

„Palpen aufwärts gerichtet, über den Scheitel des Kopfes reichend, drittes Glied lang. Fühler beim ♂ bis zur Hälfte doppelt gekämmt. Vorderflügel mit gebogener Costa, Apex spitz, Aussenrand ausgebuchtet, Ader 8 mit 9 und 10 zur Nebenzelle anastomosirend, welche sehr klein ist. Auf den Hinterflügeln Ader 3 und 4 gestielt."

173. *Beara subrubra* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 35.

Eine zu dieser Gattung gehörige, Herrn Snellen unbekannte Art, findet sich in der Ribbeschen Sammlung von Kinigunang und dürfte noch unbeschrieben sein.

20 mm. ♂. Fühler fein bewimpert, hellbraun wie die aufwärts gekrümmten Palpen. Halskragen, Schulterdecken, Brust und Hinterleib hellgelblich, braun, letzterer in den Segmenten heller. Vorderflügel hell gelblichbraun mit dunklen Querlinien, einer leicht gewellten, antemedialen, einer ebensolchen postmedialen, zwischen denen an Stelle der Makeln zwei übereinander gestellte schwarze Punkte, und einer submarginalen, aus schwarzen Punkten bestehenden. Am Apex ein schwarzer Wisch, hellbraune Fransenlinie, vor welcher schwarze Punkte, Fransen gelblichgrau. Hinterflügel

am Grunde gelblichgrau, die Adern und der Aussenrand röthlich angelaufen. Fransenlinie hell gelblichgrau; zwischen ihr und den helleren Fransen schwarze Punkte. Unterseite der Vorderflügel mit röthlich angelaufenen Adern am Grunde, heller Costa, Aussenrand und Innenrand. Auf den Adern am Innenrand dunklere Punkte. Hinterflügel gelblichgrau, ebenso die Fransen, vor letzteren auf den Adern dunkle Punkte. Beine gelblichgrau.

Subfam. *Quadrifinae*.

Die Subfamilie der *Quadrifinae* umfasst eine sehr grosse Zahl von *Noctuiden*, welche sich durch Grösse und besondere Zeichnungen auszeichnen und mit vielen Gattungen auch im Bismarck-Archipel vorhanden sind. Vom indischen Gebiet führt Hampson 81 Gattungen an. Sie haben als gemeinsame Charaktere (Hampson II. p. 428) aufzuweisen:

„Palpen am zweiten Glied mehr oder weniger verdickt, die Beschuppung etwas haarig. Schienen sehr häufig bedornt und die Tarsalglieder kurz. Auf den Vorderflügeln anastomosiren die Adern 8 und 9 beinahe immer zu einer Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln ist Ader 5 voll entwickelt und kommt von oder von nahe dem untern Zellwinkel.

Die Raupen bewegen sich den Spannern ähnlich und haben entweder die vier Bauchfusspaare voll entwickelt, oder die ersten oder die beiden ersten Paare sind zum Theil oder ganz verkümmert."

Gattung *Nyctipao* Hübner.

Diese aus meist sehr grossen *Noctuiden* bestehende, in der äthiopischen, orientalischen und australischen Region verbreitete Gattung ist durch breite Vorderflügel, durch bedornte, beinahe nackte Mittel- und Hinterschienen ausgezeichnet. Die Arten sind durch Augenflecke auf den Vorderflügeln geschmückt und zeigen vielfach beim ♂ einen besondern Bau der Hinterflügel.

174. ***Nyctipao crepuscularis*** Linné, Syst. Nat. I. 2, p. 285; Cramer, pl. 159 f. A; Hampson, Ind. Moths. II. p. 461: Japan, China, India, Ceylon, Burma, Sumatra, Java, Borneo, Philippinen = *Nyctipao ephesperis* Hübner, Verz. p. 272 und *Nyctipao laetitia* Butler, Ill. Het. III. p. 26, pl. 47 f. 9; Guenée, Noct. III. p. 182; A. Pagenstecher, J. N. V. f. Nat. 1888, p. 60 n. 401: Amboina.

„96—118 mm. Vorderflügel dunkelbraun mit unbestimmter, gebuchteter, antemedialer Linie, ein Fleck am Zellende wie ein „umgebogenes Comma" gezeichnet, braun mit schwarzen Rändern, der „Kopf" leicht zweilappig mit einigen blauen Schuppen; eine schwarze, stark gewinkelte Linie über der Zelle, die dann bis nahe der Basis des Innenrandes läuft, mit einem breiten gelblichbraunen oder weissen Band über ihr; eine unbestimmte, gebuchtete, postmediale Linie und submarginale, unregelmässig gerundete, schwarze Linie, mit einzelnen weissen Flecken in ihr, der Fleck an der Costa gewöhnlich grösser; Aussenparthie grau übergossen, mit Ausnahme eines grossen dreieckigen Flecks an der Costa vor dem Apex. Hinterflügel mit blassem, basalen Band, mit schwarzer Linie über ihr; eine leicht gewellte, mediale Linie, mit langem, weisslichen Haar über ihr; eine unregelmässige, gemondete, submarginale, schwarze Linie, einwärts gebogen zwischen Adern 3 und 6, gewöhnlich mit weissen Flecken auf ihr und einem Fleck auf der Costa, die äussere Parthie gelbbraun mit Ausnahme am Apex." Hampson.

Diese sehr veränderliche Art, deren beide gewöhnlich aufgeführten Formen *crepuscularis* L. und *ephesperis* Hb. Hampson vereinigt, ist in den mir vorliegenden Sammlungen in wechselnder Gestalt vertreten. Es lassen sich vier verschiedene Formen unterscheiden. Erstens Exemplare von vorwiegend schwärzlichbrauner Färbung mit einzelnen submarginalen, weisslichen Flecken und ganz schwach ausgedrückter weisslicher, steiler Querbinde, eiförmig schwarzbrauner Unterseite mit weisser Zickzacklinie von submarginalen Flecken, welche ich zu *leucotaenia* Guenée III. p. 184 (Cramer II. pl. 160 A) und *laetitia* Butler (Ill. typ. Het. III. p. 26, pl. 47 f. 9) ziehe. Diese sind von Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln vertreten. Zweitens liegen Exemplare vor von schwärzlich-

branner Grundfärbung, weisser, submarginaler, gewellter Fleckenreihe und sehr deutlich ausgesprochener gerader, weisser Querbinde der Vorder- und Hinterflügel. Unterseite schwärzlich, braun mit breiter, weisser Querbinde. Diese entsprechen *ephesperis* und liegen ebenfalls von Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln vor. Drittens finden sich sehr grosse und gelblichbraun gefärbte Exemplare mit weisslicher, submarginaler, unterbrochener, gewellter Fleckenlinie, breit gelblicher Umsäumung des Augenflecks der Vorderflügel vom Costalrande an (hier mehr weisslich) bis zum Innenrande, einen breiten Halbkreis darstellend, und ohne die oder mit ganz schwach ausgedrückter, gerade von der Costa zum Innenrande ziehende steile Querbinde der Vorderflügel, die auch auf den Hinterflügeln nur schwach entwickelt ist. Diese Formen, welche mehr den kleinern von den Molukken vorliegenden, aber mit deutlicherer steiler und gezackter Querlinie versehenen Exemplaren von *crepuscularis* L. entsprechen, liegen von den Shortlands-Inseln und von Neu-Georgien vor (*variegata* Butler). Viertens liegen, und zwar von Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg, Exemplare vor, welche mehr in der Mitte zwischen *crepuscularis* und *laetitia* (*leucotaenia*) stehen, und welche ich daher als „*intermedia*“ bezeichnen möchte. Sie haben eine schwärzlichbraune Grundfärbung. Das Auge der Vorderflügel ist in der äussern Hälfte von der Costa an schmal gelblich umzogen, und eine ziemlich breite, gelbliche, steile Querbinde durchzieht den Vorderflügel in gleicher Weise wie bei *leucotaenia* und setzt sich auf dem Hinterflügel fort, auf beiden nach aussen von einer gelblichen Zickzacklinie begleitet. Die Apicalflecken der Vorder- und Hinterflügel sind weiss. Auf der Unterseite ist der Flügelgrund chokoladebraun, die steile Querbinde der Vorderflügel gelblichweiss, die Zickzacklinie weisslich. Die Hinterflügel haben dunkelbraunen Grund, scharf begrenzte gelbliche Querlinie und weisslichgelbe Zickzacklinie.

Diese Form scheint den Inseln des Bismarck-Archipels eigen — ich erhielt sie auch durch Herrn Schneider aus Neu-Pommern. Durchgehends sind die vorliegenden Exemplare, sowohl die vom Bismarck-Archipel, als die von den Shortlands-Inseln, grösser als die ihnen am nächsten stehenden Molukken-Exemplare. Exemplare von *crepuscularis* von Java sind viel kleiner und zeigen eine mehr weisslichviolette Umgebung des Auges der Vorderflügel, wie violette Querbinden bei lichtbrauner Grundfärbung. Obwohl alle diese Formen beim ersten Blick wesentlich verschieden erscheinen, so dürften sie doch alle nur Erscheinungsformen einer einzigen Art sein, worüber indess Zuchtversuche zu entscheiden haben.

Die beiden von Butler als *Nyctipao variegata* (Annals Mag. N. H. ser. 5. vol. XIX. p. 432) von Alu (Shortlands-Inseln), welche mehr der Form *crepuscularis* entspricht, und als *Nyctipao caliginosa* (Annals Mag. N. H. ser. 5. vol. XIX. p. 433) von Alu, welche mehr *leucotaenia* (*ephesperis* Hb.) entspricht, bezeichneten Arten gehören gleichwohl hierher und zu den oben von mir beschriebenen Formen von den Shortlands-Inseln.

Butler beschreibt *Nyctipao variegata* wie folgt:

„Sehr nahe *crepuscularis*, entschieden grösser, der Augenfleck der Vorderflügel wie bei *N. ephesperis* und umgeben von einem breiteren, gelblichen Streifen als bei *crepuscularis*; der quere blasse Streifen kreuzt den Winkel dieses Streifens und ist sehr unbestimmt und ganz senkrecht, an Stelle von etwas schief; der siebente Fleck der submarginalen Zickzackreihe beträchtlich vergrössert. Die Hinterflügel ganz verschieden, die basale Parthie blass schmutzigbraun, allmählich zu weissbraun übergehend vor der Mitte, mit einem grossen apicalen, dunklen braunen Fleck, unterbrochen von dem gewöhnlichen keilförmigen, subcostalen, apicalen, weissen Fleck, welcher indess zweimal so gross ist als bei *crepuscularis*; basales Viertel gekreuzt von einem schwarzbraunen Streifen; ein beinahe gerader verwachsener, dunkelbrauner Streifen über die Mitte, sechs submarginale schwarze Flecke mit weisslicher, halbmondförmiger, inneren Begrenzung. Hinterleib ohne basales braunes oder subbasales weisses Band, blass graubraun mit gelblichem Grund und Seiten.

Die Unterseite ist sehr unähnlich *N. crepuscularis*, blassbraun, mit einem mehr oder weniger gekrümmten, purpurbraunen Streifen vor der Mitte aller Flügel und einem breiten äusseren Rand derselben Färbung, welcher eine Zickzack-Reihe von grossen weissen Flecken einschliesst. Vorderflügel mit einem weissen Fleck am Zellende; Hinterflügel mit einem dunkelbraunen, gewinkelten, discocellularen Fleck. Körper braun, die Vorderhälfte der Brust gelblich. 119 mm. Alu."

„*N. caliginosa*. ♀. Verwandt mit *N. ephesperis*, *leucotaenia* und *dentifascia*, aber verschieden durch die bedeutendere Grösse, die deutlich breiteren Aussentheile, das viel mehr gewinkelte weisse Band der Vorderflügel, das breitere weisse Band der Hinterflügel und die Trennung der weissen Zickzackreihe der Flecke auf dem Aussenrand vor dem weissen Band, die mehr purpurne Färbung und die besser begrenzten schwarzen Streifen des basalen Theils. Die weissen apicalen Flecke ähneln denen von *N. ephesperis*; auf der Unterseite sind die weissen Flecke grösser als bei *ephesperis*, aber der neunte Fleck der Vorderflügel und der fünfte der Hinterflügel sind vorwärts gerichtet gegen den Aussenrand. 119 mm. Alu."

Die von Druce, Pr. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 575 von Aola (Salomons) aufgeführte *Nyctipao macrops* Linné, Syst. Nat. XII. III. p. 225, Hampson, Ind. Moths II. p. 459 = *Noctua bubo* Fabr. = *Patula boopis* Guenée, Noct. III. p. 178, welche in Indien und Australien vorkommt, dürfte wohl auch im Bismarck-Archipel sich finden. Das gleiche ist vielleicht der Fall mit der von Druce, Pr. Zool. Soc. 1888, p. 375, von Aola erwähnten *Argiva purpurata* Druce, die mit *Argira hieroglyphica* Drury nahe verwandt ist.

174. *Nyctipao nyctaculalis* Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 95, pl. 7 f. 1: Celebes.

Diese Art, welche ich von der Insel Wetter besitze, befindet sich im Senckenberg'schen Museum von Neu-Irland (Neu-Mecklenburg).

„90 mm. Oberseite umbrabraun, etwas lichter als *ephesperis*, doch nur auf der zweiten Hälfte der Flügel und dann auch sehr wenig mit etwas braungelb gemischt. Vor dem Auge der Vorderflügel unter der Mittelader sieht man zwei ganz parallel gewellte, dunklere, graubraune Querlinien. Das Auge wird durch einen beinahe ganz geschlossenen Ring gebildet, der allein oben offen und an der Wurzel von Ader 2 etwas eingedrückt ist, die erste Hälfte des Innersten ist braungelb, braun bestäubt, unten breiter, die zweite Hälfte schwarz, unten schmaler und mit zwei feinen blassen Flecken in Zelle 3 und 4. Die beiden Färbungen sind nicht scharf begrenzt. Einige blaue Schuppen bilden auch eine feine Linie auf einem Theil des schwarzen Ringes unter Ader 3. Auf das Auge folgt eine gewundene Reihe russschwarzer Flecke, welche mit einem grossen Dreieck am Vorderrand beginnt. Sie sind nirgends scharf begrenzt, doch fransenwärts abgesetzt durch einen gewellten, in allen Zellen deutlichen, unabgebrochen verlaufenden, braungelben Streifen. Gerade in der Mitte zwischen diesem Streifen und dem Hinterrand befindet sich eine stumpfeckig gebrochene, gewundene, beinahe unabgebrochene, russschwarze Linie.

Die Wurzelhälfte der Hinterflügel zeigt eine nur einmal gebuchtete, graubraune Linie, dann kommt ein wenig dunklerer Streifen, der zweimal vorspringt, abgerundet in Zelle 6, mit einem Zahn in Zelle 3; das Uebrige wie auf den Vorderflügeln. Fransen wie die Flügel. Unterseite braungrau mit einer winkligen Bogenreihe weisser Flecke, die wurzelwärts durch schwarze abgesetzt sind. Vor dem Hinterrand gebogene weisse Streifen in allen Zellen. Diese Zeichnungen sind alle verlaufend, nirgends scharf begrenzt, wie die weissen Zeichnungen bei *crepuscularis* und *ephesperis*. Celebes." Snellen l. c.

Von der im indoaustralischen Gebiet weit verbreiteten Gattung *Hulodes* Guenée wird die bekannte Art *Hulodes caranea* Cramer, P. E. III. pl. 269, E. F. von Druce, Proc. Zool. Soc. 1888, p. 575 n. 26 von Aola, Guadalcanar, Salomons-Inseln erwähnt.

Diese 84—90 mm grosse Art, welche braun mit hellen Marginalstreifen vom Apex der zugestützten Vorderflügel zum Hinterrande der Hinterflügel ist, kommt wohl auch im Bismarck-Archipel vor.

Gattung *Polydesma* Boisduval.

175. (*Pandesma* Guenée; *Girpa* Walker.)

Nach Hampson, I. M. II. p. 465, hat diese über die äthiopische Region, China, Japan, die orientalische und australische Region verbreitete Gattung:

„Aufwärts gerichtete Palpen, deren zweites Glied den Scheitel erreicht. Thorax glatt beschuppt, Hinterleib mit gewöhnlich schwachem Haarschopfe. Schienen ohne Dornen, mehr oder weniger von Haaren bekleidet. Vorderflügel mit etwas gerundetem Apex. Auf den Hinterflügeln Ader 5 von oberhalb dem Zellwinkel."

176. *Polydesma quenavadi* Guenée, Noct. II. p. 438, pl. 15 f. 39 (♂); Hampson, I. M. II. p. 466: Indien, Ceylon, Burma; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 79: Celebes.

„40—56 mm. Bräunlichgraue Vorderflügel mit subbasaler, antemedialer, medialer, ausgebuchteter postmedialer und submarginaler, gewellter Linie, Kreismakel und Nierenmakel unbestimmt, eine marginale Fleckenreihe. Hinterflügel am basalen Theile weisslich; der äussere bräunlich, mit postmedialer und submarginaler, unbestimmter, gewellter Linie. Unterseite weiss, mit breitem, submarginalem, bräunlichem Band und marginaler Reihe von schwarzen Flecken auf jedem Flügel."

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum 12./I. 96, in der Ribbe'schen Sammlung von Kinigunang.

177. *Polydesma umbricola* Boisduval, Faune Ent. Madag. Lep. p. 108, pl. 13 f. 5; Hampson, I. M. II. p. 468: West- und Süd-Afrika, Madagascar, Formosa, India, Ceylon, Burma, Andamans; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 80: Celebes; Saalmüller, Madag. Lep. p. 416.

Von dieser Art finden sich mehrere Exemplare in der Dahl'schen Ausbeute: Ralum am Licht 26. November 1896, Lowon bei Ralum 8. Januar 1897.

„50 mm. Braun, gelblichbraun übergossen. Vorderflügel mit unbestimmter, gewellter, subbasaler, antemedialer, medialer und postmedialer Linie, jede von einem schwarzen Fleck an der Costa ausgehend, eine gewellte, blasse, submarginale Linie mit etwas röthlichbrauner Schattirung innen; eine marginale Reihe von halbmondförmigen Flecken. Hinterflügel mit unbestimmter antemedialer und medialer gebuchteter Linie; einer submarginalen blassen Linie mit bräunlichen Schatten innen; eine marginale Reihe von halbmondförmigen Flecken. Unterseite innen von der gewellten submarginalen Linie beider Flügel breit röthlichbraun übergossen." Hampson.

178. *Polydesma inangulata* Guenée, Noct. III. p. 210; Moore, Lep. Ceyl III. pl. 156 f. 6, 6a; Hampson, Ind. Moths. II. p. 470, f. 262 (♂): Natal, China, India, Ceylon, Burma, Andamans, Australia; A. Pagenstecher, J. N. V. f. Nat. 1888, p. 62 n. 413: Amboina.

Hulodes eriophora Guenée, Noct. III. p. 210.

Girpa froterna Moore, Lep. Ceyl. III. p. 94, pl. 156 f. 5, 5a, und 13 andere Walker'sche Synonyme nach Hampson.

Diese Art, welche eigentlich eine *Alamis*-Art darstellt und daher zur Hampson'schen Gattung *Homoptera* zu setzen ist, kommt in wechselnden Gestalten vor; in der Ribbe'schen Sammlung ist sie in einem Exemplar von Kinigunang (Neu-Pommern) vertreten.

„48—54 mm. Violettgrau, ockergelb, röthlich oder schwärzlichbraun, mehr oder weniger mit schwärzlichbraun übergossen. Vorderflügel mit subbasalen, submedialen, medialen, postmedialen und submarginalen, unbestimmten geschweiften dunklen Linien; die kleine Kreis- und grosse Nierenmakel unbestimmt, eine beinahe marginale Reihe von dunklen Flecken. Diese Zeichnungen können alle beinahe verloschen oder deutlich vortretend sein; jede Linie kann doppelt sein und aus auseinandergehenden Streifen oder Möndchen bestehen, innerhalb der submarginalen und medialen Linien ist die Parthie öfter bräunlichschwarz übergossen, oder in der Form *eriophora* röthlich, welche Form die Nierenmakel verlängert, vorstehend und röthlich hat; ein grosser Apicalfleck ist öfters vorhanden bei den ockergelben Formen und ein dunkler Fleck auf der submarginalen Linie über dem Innenrand. Hinterflügel mit unbestimmter, medialer Linie, mit gewellter Linie über ihr; eine gewellte, submarginale Linie und beinahe marginale Reihe dunkler Flecke; die submarginale Linie ist öfters innen dunkel beschattet, und bei der Form *eriophora* finden sich einige röthlichbraune Flecken auf ihr."

Eine sehr nahestehende kleine Form hat den Apicalfleck weniger deutlich, die Nierenmakel kräftig entwickelt. Diese findet sich gleichfalls in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern.

179. *Polydesma opala* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 21 (♀).

Von Neu-Lauenburg (Mioko) findet sich in der Ribbe'schen Sammlung eine Art, welche Herr Snellen ebenfalls ohne Namen von Java besitzt.

32 mm. ♀. Fühler bräunlich. Palpen zugespitzt, vorgestreckt, weisslich, drittes Glied bräunlich. Kopf, Halskragen, Schulterdecken, Hinterleib weisslich. Grundfärbung der Oberseite der Flügel weisslich. Die Vorderflügel tragen an der Costa am Grunde einen dreieckigen braunen Fleck mit der Spitze nach innen. Das Aussendrittel ist von der Mitte des Vorderrandes zum Hinterwinkel hin bräunlich, kupferig glänzend; der Apex bleibt rundlich weiss. In den bräunlichen Theil geht eine weissliche, gewellte Linie von der Costa bis zum Innenwinkel. Hinterflügel am Grunde weisslich, oberer Theil des Aussenrandes breit schwärzlichgrau beschattet. Unterseite der Vorderflügel weisslichgrau, Aussendrittel bis auf den weisslichen Aussenrand schwärzlich beschattet, der in der Mitte ebenfalls dunkel. Hinterflügel am Grunde weisslichgrau, mit zwei submarginalen, bräunlichgrauen Linien und dunklem Mittelpunkt.

Gattung *Pantidia* Guenée.

„Fühler beim ♂ bewimpert, beim ♀ fadenförmig. Palpen aufsteigend, zweites Glied beschuppt, drittes Glied weniger lang, fadenförmig. Augen klein. Zunge kurz. Beine haarig. Flügel ganzrandig, die gewöhnlichen Flecke und Querlinien undeutlich. Der ♂ hat unten auf dem Discus Haare. Die drei ersten Aeste der Mediana kommen aus einem Punkt.“ Guenée, Noct. II. p. 436.

180. *Pantidia sparsa* Guenée, Noct. II. p. 437; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 20 p. 29; Bd. 23 p. 79: Celebes.

„35 mm. Blassgrau mit undeutlicher antemedialer und medialer dunkler gewellter Querlinie, mit einer feinen gelblichen geraden subterminalen Linie, vor welcher eine Reihe von kleinen schwarzen Punkten und ausserhalb welcher eine an der Mitte eingezogene breite schwärzlichbraune Beschattung. Dunkle Fransenlinie. Bräunliche Fransen. Hinterflügel graubraun mit einer medialen Querlinie und einer breiten schwärzlichen Marginalbinde. Die Fransen heller. Die Unterseite aller Flügel gelblichgrau, die Vorderflügel im Grunde und längs des Aussenrandes, die Hinterflügel längs des Aussenrandes breit schwärzlichgrau.“

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von den Shortlands-Inseln. Ich führe die Art an, da anzunehmen ist, dass sie auch im Bismarck-Archipel wird gefunden werden.

Gattung *Homoptera* Boisd.
(*Alamis* Guenée.)

Nach Hampson, I. M. II. p. 474, ist diese Gattung in der nearctischen, neotropischen, äthiopischen, orientalischen und australischen Region verbreitet und zeigt folgende Charaktere:

„Palpen mit dem zweiten Glied den Scheitel erreichend, drittes Glied kurz. Fühler der ♂♂ mit kurzen Wimperpinseln; Metathorax mit leichtem Schopf, Hinterleib mit mehreren dorsalen Schöpfen, Schienen des ♂ mit Haaren bekleidet, Mittelschienen bedornt.

Die Raupen haben vier Bauchfusspaare, die zwei ersten Paare verkümmert oder rudimentär.

181. *Homoptera holzi* A. Pagenst.

Alamis holzi A. Pagenst., Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1884, p. 82, t. VI f. 4: Amboina; 1888, p. 56 n. 377.

Diese Art ist in einigen Exemplaren in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Mecklenburg vertreten.

Sie ist hellbraun mit grau gemischt. Von der Flügelspitze ausgehend im Saumfeld ein dreieckiger schwärzlicher Fleck, der nach innen von einer geraden, zum Innenwinkel laufenden braunen schmalen Querbinde begrenzt wird. Nach innen von derselben, wo der schwarze Aussen-

fleck aufhört, ein schwarzer Punkt, drei ähnliche in Zelle 1b nebeneinandergelagert nach innen. Einige weitere unbestimmte dunkle Querlinien. Nierenmakel heller angelegt, undeutlich. Hinterflügel hellbraun mit einer schmalen schwärzlichen innern Querbinde, nach aussen heller beschattet, und einer am Vorderwinkel verbreiterten, sich allmählich verschmälernden äussern schwärzlichen Binde und einer marginalen Reihe schwarzer Punkte. Unterseite gelblichgrau, die Flügel nach aussen dunkler beschattet. Palpen vorgestreckt, zweites Glied beschuppt, drittes spitz. Fühler lang, fadenförmig. ♀ 65 mm, ♂ 60 mm, heller, Mittelschienen mit starken Mittel- und Endsporen, Tarsen bedornt.

Die Art hat eine grosse Aehnlichkeit mit der später zu erwähnenden *Hamodes hebraeia* Snellen, welche indess durch ganz andere Palpenbildung beim ♂ sich auszeichnet und unbedornte Tarsen hat.

Gattung *Catephia* Ochs.
(*Anophia* Gn., *Aedia* Hübner.)

Sie ist über Europa, südafrikanische Subregion, die orientalische und australische Region verbreitet und hat nach Hampson, I. M. II. p. 481, glatte gerade, bis zum Scheitel reichende Palpen und haarigen Thorax. Der Hinterleib hat dorsale Schöpfe und Schuppenreihen auf den vordersten Segmenten, die Schienen sind haarig, ohne Dornen. Vorderflügel mit beinahe rechtwinkligem Apex.

182. *Catephia leucomelas* L., Syst. Nat. X. 518; Clerck, Icones I. 2.
Anophia leucomelas A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 57: Amboina.
Anophia ramburii Rambur, Ann. Sc. obs. 1829, p. 263, pl. 5, 3.
Anophia discistriga Wlk., Saalmüller, Madag. Lep. p. 436, f. 111 (♂).
Anophia olivescens Gn., Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 86 n. 74: Celebes.

In der Ribbe'schen Ausbeute sind zwei Exemplare von den Shortlands-Inseln, in der Dahl'schen von Ralum (zum Licht 12./VI. 96), welche ich nicht von der europäischen Art für ernsthaft verschieden halten kann. Auch Hampson gibt (l. c. p. 483) an, dass *Catephia acronyctoides* Guenée, Noct. III. p. 47 (= *Anophia olivescens* Guenée, Noct. III. p. 48, pl. 14 f. 11 = *Anophia discistriga* Walker = *Anophia epundoides* Walker) kaum von der europäischen Art *leucomelas* L. zu trennen sei. Letztere ist auch von W.- und S.-Afrika, Indien, Ceylon, Burma, Andamanen, Java, Australien bekannt und fällt mit der *Catephia sericea* Butler, Annals Mag. N. Hist. 1882, p. 230 zusammen.

„Nahe verwandt mit *A. olivescens*, aber verschieden von ihr in dem stärkeren Auftreten der schwarzen Zeichnungen und die Abwesenheit von irgend welchen weissen auf der Oberseite, in welcher Weise sich die Art mehr der europäischen Art *A. ramburii* nähert. Von der letzteren unterscheidet sie sich durch ihre glänzenden Vorderflügel, die weissen marginalen Zeichnungen auf der Unterseite dieser Flügel und den braunen Aussenrand der Hinterflügel auf der Unterseite. 36 mm. Duke of York Isl." Butler.

Bei den mir vorliegenden Exemplaren dieser offenbar local variirenden Art sind die Unterschiede von der europäischen *ramburii* sowohl, wie von Exemplaren, welche mir von andern Gegenden, den Molukken, Java vorliegen, nicht ausreichend, um eine eigene Art zu construiren.

Gattung *Arcte* Kollar.

Nach Hampson, I. M. p. 485, bietet diese in West-Indien, Afrika, der orientalischen Region bis zu den Hebriden und Fiji verbreiteten Gattung aufwärts gekrümmte, den Scheitel erreichende Palpen, deren drittes Glied kurz ist. Die Fühler sind einfach, Thorax und Hinterleib

mit langen Haaren bekleidet, der letztere beim ♂ mit einer stark gerippten chitinisirten Gräte auf der Mitte des Rückens der vorletzten Segmente, auf welcher vielleicht die stark chitinisirten Sporen der Hinterbeine reiben. Die Schienen tragen lange Haare.

183. *Arcte coerulea* Guenée, Noct. III. p. 41, pl. 13 f. 10; Hampson, Ill. Het. IX. pl. 176 f. 5 (Raupe); Hampson, I. M. II. p. 486, f. 272 (♂); A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1885, p. 27 n. 50: Nias; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 85: Celebes.

In Japan, India, Java, Molukken, Neuen Hebriden, Neu-Caledonien, Fiji verbreitet, zeigt diese robuste 84 mm grosse *Noctuide* nach Hampson folgende Charaktere:

„Kopf schwarz, Thorax röthlichbraun. Brust weiss, Hinterleib bläulichbraun mit weissem Haarbüschel beim ♂. Die Vorderflügel sind braun, schwarz übergossen, ausgenommen die Costalparthie so weit wie die postmediale Linie und die Apicalparthie, mit einigen blauweissen Schuppen, eine kurze, beinahe basale Linie, zwei schwarze subbasale Flecke, eine schief gewellte antemediale Linie; ein schwarzer Fleck in der Zelle und zwei Möndchen an ihrem Ende. Spuren einer gewellten blassen submarginalen Linie. Hinterflügel schwarz, mit einem glänzenden blauen Fleck auf dem Discus; ein gefllecktes postmediales Band und Fleck neben dem Analwinkel.

Die Raupe ist schwarz, die Ringe mit queren dorsalen weissen Streifen, jeder eine schwarze Linie umschliessend. Luftlöcher gelblich, schwarz eingefasst, etwas roth um sie, gelegen auf weissen Flecken, von deren Spitze ein weisses Haar entspringt. Zwischen den Luftlöchern eine unzusammenhängende weisse Linie; eine breite Luftlöcherlinie mit einem schwarzen Fleck, vor welchem ein weisses Haar neben jedem Luftloch entspringt, ein breites centrales weisses Band, der 11. Rückenring höckrig und schwarz oben, das Ende orange mit schwarz gefleckt. Kopf und Ringe mit einzelnen weissen Haaren.“

Professor Dahl fing die Art in Ralum zahlreich. Sie kam auch häufig an das Licht, so 15./III. 97, Anfang Januar 97, Anfang Juli 97. Ribbe erbeutete sie ebenfalls in Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Lacera* Guenée.

Sie findet sich nach Hampson, I. M. II. p. 491, in der neotropischen, äthiopischen und orientalischen Region, sowie in Japan und zeigt: Palpen mit dem zweiten Glied den Scheitel erreichend, drittes Glied kurz. Fühler fein bewimpert, Brust und Hinterleib mit krausen Haaren bekleidet, Schienen haarig. Vorderflügel mit gekrümmtem, zugespitzten Apex; Aussenrand in der Mitte gewinkelt, Fransen gewellt. Hinterflügel mit gewellten Fransen, der Rand bei Rippe 4 und 6 in leichten Spitzen vorgezogen.

Raupen mit vier Bauchfusspaaren, deren ersten zwei verkümmert.

184. *Lacera alope* Cramer, P. E. III. pl. 286 f. E, F; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 71 n. 448: Amboina; 1894: Java; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 108 n. 129: Celebes; Hampson, I. M. II. p. 491, f. 277 (♂): Süd-Afrika, Madagaskar, Japan, China, Indien, Ceylon, Burma, Andamans.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht), in der Ribbe'schen von Neu-Lauenburg (Mioko) und den Shortlands-Inseln.

„48—64 mm. Dunkel rothbraun, grau bestäubt. Vorderflügel mit Spuren einer subbasalen Linie; eine gekrümmte leicht gezahnte antemediale schwarze Linie; ein dunkler Nierenfleck mit einem unbestimmt 8-förmigen Fleck unter ihm; eine sehr unregelmässig gezahnte postmediale Linie, über der Zelle ausgebuchtet, ein blasser Fleck mit schwarzen Streifen auf den Adern in der Ausbuchtung und ein blasser Fleck auf ihr unter dem Innenrand; die äussere Parthie wechselnd in blassbraun und schwärzlichbraun. Hinterflügel mit unbestimmter gewellter postmedialer Linie; eine marginale dunkle Linie mit einigen blaugrauen Flecken auf ihr. Unterseite der äusseren Parthie der Vorderflügel verschieden röthlich und purpurn gefärbt, etwas weiss auf der postmedialen Linie; der äussere Rand mit weiss übergossen, ausgenommen am Apex; die Hinterflügel abwechselnd roth und purpurn; ein braungefleckter gelblicher Fleck am Apex.

Die Raupe ist grün, mit dunklen dorsalen Streifen, der hintere Theil der Ringe 4—11 mit dunklen Flecken und einer sublateralen Reihe ähnlicher Flecke; die Beine und zwei dorsale Erhebungen auf dem 11. Segment dunkel. Futterpflanze: Pisonia und Cambium." Hampson l. c.

Gattung *Ophiusa* Ochsenheimer.

(*Thyas* Hübner; *Achaea* Hübner; *Dysgonia* Hübner; *Ophiodes* Guenée; *Ophisma* Guenée; *Naxia* Guenée; *Minucia* Moore u. s. w.)

In diese Gattung, welche in der paläarctischen, neotropischen, äthiopischen, orientalischen und australasiatischen Region verbreitet ist, gehören nach Hampson, I. M. II. p. 493, Nachtfalter mit nachfolgenden Charakteren:

„Palpen aufwärts gekrümmt, glatt beschuppt, zweites Glied den Scheitel erreichend, drittes Glied an Länge wechselnd, beim ♀ länger als beim ♂. Brust und Hinterleib glatt beschuppt; Mittelschienen bedornt, zuweilen auch die Hinterschienen; Schienen beim ♂ mit langen Haaren. Vorderflügel mit etwas zugespitztem Apex; Aussenrand beinahe gerade. Hinterflügel am Aussenrand bei Rippe 2 leicht gewinkelt.

Die Raupen haben vier Bauchfusspaare, die ersten oder die zwei ersten sind rudimentär."

185. *Ophiusa melicerte* Drury, Ill. Exot. Ent. I. p. 46, pl. 23 f. 1; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 168 f. 2, 2a, 2b (Raupe); Hampson, I. M. II. p. 494; äthiopische, orientalische, australasiatische Region.

Achaea melicerte Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 100: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 64 n. 422: Amboina; 1885, p. 37: Nias; Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 674: Neu-Guinea; Forsayeth, Tr. Ent. Soc. 1884, p. 415 (Raupe).

Diese Art findet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum 8. Juni 1896 gezogen, 8. Juni 1896 zum Licht, ferner 22. September 1896, in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang).

„Blass röthlichbraun. Vorderflügel gewöhnlich mit entwickelten, aber zuweilen beinahe verloschenen Zeichnungen; eine kurze subbasale gewellte Linie; schief gewellte antemediale und ausgeschnittene postmediale Linien, öfters mit schwarzen innerhalb beschattet; ein Fleck am Zellende; ein diffuses röthliches Band über der postmedialen Linie. Hinterflügel schwarz mit medialem weissen Band; drei grosse weisse Flecke auf dem Aussenrand; Fransen weisslich. Unterseite grau beschattet; Vorderflügel mit einem schiefen weissen postmedialen Band, welches die Costa nicht erreicht; zwei gewellte Linien auf jedem Flügel.

Die Raupe ist bläulichgrau mit blauschwarz gefleckt, laterale und sublaterale gelbliche Bänder mit dazwischen tretender blaugrauer Linie. Ein dorsaler schwarzer Streifen begrenzt durch röthlichweisse Flecken zwischen dem 4. und 5. Leibesring; ein Paar dorsale rothe Warzen auf dem Analsegment; Luftlöcher und Vorderbeine roth; der Kopf schwarz gestreift." Hampson l. c.

Nach Forsayeth (l. c.) lebt sie auf Ziyphus jujuba; sie verpuppt sich in einem Cocon von Blättern; die Puppe ist grünbraun mit bläulichweissen Efflorescenzen.

186. *Ophiusa joviana* Cramer, IV. pl. 399 B; Moore, Lep. Ceyl. pl. 176 f. 9, 9a (Raupe); Hampson, I. M. II. p. 499 n. 2503; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 102 n. 111: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 42 n. 81: Kei-Inseln; 1888, p. 66 n. 428: Amboina; 1885, p. 38 n. 63: Nias.

Ophiusa myops Guenée, Noct. III. p. 265.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum Strand 30. Juli 1896.

„50—54 mm. Basalhälfte der Vorderflügel violett, antemediale Linie gekrümmt, postmediale Linie mit einer Ausbuchtung zwischen dem Winkel und dem Innenrand und mit einigen Flecken über ihr anstatt einer gezahnten Linie.

Die Raupe hat die zwei ersten Bauchfusspaare rudimentär; sie ist oben blaugrau, unten gelblich und sparsam mit schwarz gefleckt; ein grösserer sublateraler Fleck auf dem 4. Ring; zwei rothe Dorsalhöcker auf dem 11. Ring. Kopf grau, schwarz gefleckt. Puppe mit weissen Efflorescenzen. Futterpflanze: Phyllanthos."

187. *Ophiusa schraderi* Felder und Rogenhofer.

Leucanitis schraderi Felder und Rogenhofer, Reise Nov. Lep. pl. 116 f. 7 (♀): Australia.

Von dieser auffallend gefärbten Eule finden sich zwei Exemplare in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern (Kinigunang) und eines von Neu-Hannover. Nach Herrn Snellen's Ansicht passt sie besser in die Gattung *Ophiusa*, als zu *Leucanitis*.

35 mm. Palpen, Unterseite der Brust, Halskragen orangegelb, Brust oben und Hinterleib schwärzlichbraun. Die Vorderflügel schwärzlichbraun schimmernd mit einem breiten medialen weissen Band von der Costa zum Innenrand, der nach innen geradlinig abschneidet, nach aussen in der obern Hälfte mit einem Zahn, in der untern Hälfte des Randes gewellt vorspringt. Zwischen ihm und dem Apex an der Costa ein kleiner weisser Fleck, die Fransen weiss. Hinterflügel schwarzbraun mit weissen Fransen. Unterseite aller Flügel schwarzbraun mit weissen Fransen.

188. *Ophiusa analis* Guenée.

Ophiusa analis Guenée, Noct. III. p. 271; Hampson, I. M. II. p. 501; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 103 n. 114: Celebes.

Diese, der europäischen *O. algira* nahe verwandte Art ist in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht) vertreten in einer, von der typischen, in China, India, Ceylon, Burma, Java vorkommenden etwas verschiedenen Form.

„♀ von 45 mm. Dunkelbraun. Vorderflügel mit einer schiefen weissen, den Flügel von der Mitte der Costa an durchziehenden, hier etwas dunkler gefärbten, am Innenrande verbreiterten schmalen Querbinde; nach dem Apex zu folgt eine von der Costa schief nach auswärts ziehende weisse Linie, die sich in spitzem Winkel in eine schwarze, etwas gebuchtete, zur weissen Querbinde an den Innenrand ziehende Linie fortsetzt. Zwischen den beiden letzteren und der weissen Querbinde ist die Flügelmitte etwas dunkler gefärbt. Am Apex findet sich ein etwas gekrümmter kurzer schwarzer Streifen. Der Flügel ist vor der dunklen Fransenlinie und den weissen Fransen heller gefärbt. Hinterflügel braun mit weissbläulichen Querstreifen vom hellen Vorderrande zum Analwinkel. Aussentheil der Flügel und die Fransen wie auf den Vorderflügeln. Kopf, Brust und Hinterleib oben wie die Flügel schwärzlichbraun, auf der Unterseite heller grau gefärbt. Die Unterseite der Vorderflügel etwas heller schwärzlichbraun, als die Oberseite, der Aussenrand weisslich. Andeutung der weissen Querbinde. Hinterflügel wie die Vorderflügel gefärbt mit weisslichem Rande."

Gattung *Hypaetra* Guenée.

Diese Gattung ist nach Hampson, I. M. II. p. 507 über die Khasis, Sylhet, Ceylon, Burma, Andamans, Sumatra, Java, Borneo, Society Islands verbreitet. Sie zeigt: „Palpen aufwärts gekrümmt mit starkem Frontalbüschel, zweites Glied den Scheitel erreichend, rauh beschuppt, drittes Glied lang, schief aufrecht; Fühler gewöhnlich fein bewimpert, Thorax und Hinterleib glatt beschuppt. Vorderschienen mit langen Haaren beim ♂; Mittelschienen bedornt. Vorderflügel am Apex etwas abgerundet."

189. *Hypaetra bubo* Hübner, Zuträge IV. p. 13, f. 633, 634: Hampson, I. M. II. p. 508, f. 283 (♂): Shillong, Nilgiris, Ceylon, Andamans = *Hyp. perficiens* Walker = *Hyp. condita* Walker).

In der Ribbe'schen Sammlung ein grosses ♀ von Neu-Pommern.

„Kopf, Brust und Vorderflügel purpurgrau. Auf den Vorderflügeln ist die mediale und Aussenparthie blass; auf den antemedialen und postmedialen Linien sind grosse, winklig vorgezogene schwarze Halbmonde, die Linien sind deutlich und gezahnt; einige blasse Flecken auf der Costa. Die Hinterflügel haben einen verloschenen blassen Streifen nahe dem Analwinkel, die Fransen sind blass am Apex und Analwinkel; die Unterseite hat eine mediale gefleckte Linie. 56 mm."

Gattung *Sympis* Guenée.

Hampson, I. M. II. p. 512 charakterisirt diese in Indien, Ceylon, Burma, Java beobachtete Gattung wie folgt:

„Palpen aufwärts gekrümmt, glatt beschuppt, zweites Glied über den Scheitel ragend, drittes Glied lang, leicht gekrümmt, Fühler beim ♂ gewimpert, Thorax und Hinterleib glatt beschuppt; Schienen nicht bedornt und mit kurzen Haaren bedeckt; erstes Glied der Hinterschienen mit Haaren auf der Oberseite befranst. Vorderflügel am Apex etwas vorgezogen und spitz."

190. *Sympis ochreobasis* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 34.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich einige Exemplare einer hierher gehörigen Art, die wohl neu ist.

40 mm. ♂. Palpen oben braun, unten gelblichbraun, ebenso Fühler. Halskragen und Schulterdecken oben braun, etwas in's braunrothe schimmernd, wie die Vorderflügel. Hinterleib am Grunde röthlichgelb, dann schwarz und gelb geringelt; Afterbüschel röthlich ockergelb. Vorderflügel auf der Oberseite einfarbig bräunlich, röthlich schimmernd ohne Andeutung von Makeln und Querlinien, am Grunde etwas gelblich, wie die etwas dunkleren schwärzlich beschatteten Hinterflügel. Unterseite des Körpers röthlich ockergelb wie die Beine. Die Flügel bräunlichschwarz beschattet, die Vorderflügel am Grunde und etwas längs der Subcostalis streifenförmig röthlichgelb, die Hinterflügel am Grunde in breiten Streifen zum Discus hin röthlichgelb. Fransen schwärzlichbraun.

Gattung *Dordura* Walker.

Dordura ist nach Hampson, I. M. II. p. 511 in den Khasis, Travancore, Ceylon, Burma, Gilolo gefunden, hat:

„Palpen mit dem zweiten Glied den Scheitel erreichend, rauh beschuppt, drittes Glied vorgestreckt; Fühler beim ♂ gewimpert; Thorax und Abdomen glatt beschuppt; Schienen ohne Dornen, Vorder- und Mittelbeine mit langen Haarbüscheln vom Schenkel-Schienengelenk. Vorderflügel am Apex leicht vorgezogen, spitz."

191. *Dordura anceps* Mabille, Bull. Sc. phil. 1879: 142; Saalmüller, Mad. Lep. p. 472, Taf. IX f. 140; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1894, p. 37: Java.

Bei Ribbe findet sich ein Exemplar von Neu-Lauenburg (Mioko) von dieser Art, welche Saalmüller l. c. wie folgt charakterisirt.

„*D. violacea-grisea.* Alis extus fuscis lineis transversis tribus fasciis communibus curvatis fortiter dentatis serie punctisque limbalibus. Alis anterioribus macula renali pallida fusca et macula costali subapicali triangulare obscura fusca albido tincta." 45 mm.

192. *Dordura macrocera* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 110 n. 133, pl. 8 f. 8, 8a: Celebes (*Capnodes macrocera* Sn.); A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 73 n. 456: Amboina.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Neu-Lauenburg (Mioko).

Snellen hatte die auch auf Java vorkommende Art, um kein neues Genus zu gründen, zu *Capnodes* gestellt. Ob sie hierher oder besser zu *Dordura* gehört, bleibt dahingestellt:

„30—40 mm. Fühler 20—21 mm lang, so lang wie der Vorderrand der Vorderflügel, bis an die Spitze kurz bewimpert, dunkel braungrau, Schaft kaffeebraun gegen die Wurzel, sowie der Halskragen, Kopf, Endglied und Aussenseite von Glied 2 der Palpen. Dieses ist innen dunkel ockergelb und die Palpen im Uebrigen gebogen, glatt beschuppt, Glied 2 oval, 3 halb so lang als 2, etwas gebogen. Brust und Hinter-

leib violettartig dunkel braungrau, wie die Oberseite der Vorder- und Hinterflügel, wie die Fransen. Sie zeigen eine gewellte braune erste Querlinie, einen dreieckigen beinahe russschwarzen Fleck auf der Stelle des Nierenflecks, welcher bei einem Exemplar durch die sehr breiten und russschwarzen Schattenstreifen bedeckt wird, welcher bei dem grösseren Exemplar nur schwach ist. Von der zweiten gezahnten Querlinie sind nur Spuren zu sehen, doch ungefähr 3 mm von dem Hinterrand läuft über die Vorder- und Hinterflügel eine gewundene Reihe dunkelbrauner, ockergelb abgesetzter Stippchen, welche gegen den Innenrand zu einem schwachen Streifen ineinanderlaufen. Fransenlinie mit braunen Streifchen. Afterbüschel gelblich. Unterseite der Vorderflügel dunkel braungrau, angezeichnet, längs des Vorderrandes etwas gelblich. Hinterflügel ein wenig brauner, mit einer schwach gebogenen dunkleren Querlinie an der Wurzel, einer stärker gebogenen und ausserdem gezahnten Wellenlinie und bleich ockergelben Stippchen auf den Adern. Brust und Bauch dunkel gelbgrau. Beine lang, die Schenkel und die ungedornten Schienen behaart, doch nicht dick; auswärts dunkelbraun, einwärts bleich ockergelb; die Sporen lang, braun, jeder mit gelben Stippchen. Tarsen einwärts ockergelb, auswärts braun, gelb gefleckt. Adergeflecht normal; Ader 5 der Hinterflügel gleichmässig stark und aus einem Punkt mit 3 und 4. Celebes." Snellen l. c.

Gattung *Acantholipes* Lederer.

Diese in Europa, Afrika, Indien, Ceylon, Andamanen, Formosa beobachtete Gattung hat nach Hampson, I. M. II. p. 520:

„Schief aufwärts gerichtete Palpen, zweites Glied breit mit Haaren bedeckt, drittes Glied klein, Thorax und Hinterleib glatt beschuppt, schlank. Schienen ohne Dornen und ohne lange Haare. Vorderflügel mit quadratischem oder leicht zugespitztem Apex.

Hierher ziehe ich ein in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern sich vorfindendes Exemplar.

193. *Acantholipes similis* Moore, Lep. Atkinson p. 174, pl. 6 f. 5; Hampson, I. M. II. p. 571: Sikkim, Nilgiris.

Phuris ochreifascia Hampson, Ill. Het. VIII. p. 83 pl. 146 f. 2.

Phuris leucopos Hampson, Ill. Het. VIII. p. 83 pl. 146 f. 10.

„♂ 28, ♀ 30 mm. ♂. Ockergelbbraun; Palpen, Brust und Vorderbeine kastanienfarbig, die letztern an den Schienen weiss befranst und mit weissen Tarsen. Vorderflügel mit zwei antemedialen und zwei medialen unbestimmten dunklen Linien; eine postmediale schiefe diffuse Linie mit schwarzen Flecken auf ihr gegen den Innenrand, und eine leicht gewellte Linie über ihr; eine marginale Reihe von Flecken. Hinterflügel mit zwei antemedialen Linien; eine mediale auswärts unbestimmte Linie und eine submarginale Linie; eine Reihe von marginalen Flecken.

♀ bleicher; Palpen und Brust nur leicht kastanienfarbig. Vorderbeine braun. Auf den Flügeln treten die Linien stärker hervor; die Vorderflügel mit einer gelblichen Linie innerhalb der postmedialen schiefen Linie."

Gattung *Remigia* Guenée.

Diese Gattung ist allgemein verbreitet, aber in der paläarctischen Region nur in Sibirien und Japan angetroffen worden. Die Palpen sind aufwärts gekrümmt, den Scheitel erreichend. Das zweite Glied ist dick beschuppt, das dritte Glied vorgestreckt, die Fühler des ♂ bewimpert, Thorax und Hinterleib glatt beschuppt, die Mittelschienen bedornt. Die Raupen haben zwei Bauchfusspaare (Hampson, I. M. II. p. 525).

194. *Remigia archesia* Cramer, P. E. III. pl. 273 f. F, G; *cirbia* fig. H; Hampson, I. M. II. p. 526: äthiopische und orientalische Region, N.-China (auch Molukken und Japan); Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 475: Neu-Guinea; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 67 n. 438: Amboina, Nias, Aru; Saalmüller, Mad. Lep. p. 472 f. 152 (♀), 219 (♂); Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 106 n. 124: Celebes.

„Dieser unter 11 verschiedenen Namen nach Hampson in der Literatur bekannte, 42—54 mm grosse Falter ist blassrothbraun, Hinterleib bleichbraun, Analbüschel gelblich. Die Vorderflügel haben eine kurze subbasale rothbraune Linie, eine schiefe antemediale blasse oder gelbliche Linie, mit einem verwaschenen rothbraunen Band an dem äussern Rand; eine gebuchtete mediale Linie auf der Medianader gewinkelt; die Nierenmakel gross und unbestimmt; ein rothbraunes verwaschenes postmediales Band, auf welchem eine dunkle Linie leicht auswärts gebuchtet ist, über der Zelle und bei Ader 2 sehr unregelmässig zurückgebogen zum untern Zellwinkel, dann absteigend zum Innenrand; eine unbestimmte blasse gewellte submarginale Linie, mit einer Reihe schwarzer Flecke auf ihr: eine dunkle gewellte marginale Linie. Hinterflügel gelblich schwärzlichbraun, mit schmalem schwarzbraunen medialen Band und verwaschenem submarginalen Rand. Beine röthlich. Einige Exemplare haben einen schwarzen Fleck auf den Vorderflügeln oberhalb des Innenrands vor der Mitte; die Varietät *gregalis* ist dunkler gefärbt, die Zeichnungen der Vorderflügel verwaschen.

Die Raupe ist purpurbraun, schwarz gefleckt, die laterale Parthie mit rothen Linien; eine sublaterale Reihe kleiner schwarzer Flecke; Kopf mit einem braunen und rothen lateralen Streifen. Futterpflanze Desmodium." (Hampson.)

Die Art ist in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg vertreten.

195. *Remigia frugalis* Fabr. Syst. Ent. VI p. 601; Moore, Ceyl. Lep. III. pl. 172 f. 4, 4a (Raupe); Hampson, I. M. II. p. 527: Afrika, orientalische und australische Region; Meyrick, Tr. E. S. 1889, p. 475: Neu-Guinea; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 67 u. 437: Amboina, Nias; 1894, p. 38: Java; Forsayeth, Tr. E. Soc. 1884, p. 416 (Raupe); Saalmüller, Mad. Lep. p. 472 f. 220 (♂), 221 (♀); Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 106 u. 123: Celebes.

„35 bis 50 mm. Graubraun mit einem verwaschenen dunklen Fleck oberhalb der Mitte von Ader 1; eine schiefe postmediale Linie, innen bleich, aussen rothbraun, eine submarginale Reihe schwarzer Flecke. Hinterflügel mit postmedialer und verwaschener submarginaler Linie.

Raupe blass gelblich mit dunklen Linien, zwei subdorsalen Linien und einer sublateralen Reihe von olivenfarbenen Flecken; viertes und fünftes Glied hinten schwarz gerandet. Futterpflanze: Zingiberaceen." Hampson l. c. Forsayeth fand sie auf Gras. Puppe im Cocon unter der Erde.

Diese Art findet sich in der Dahl'schen Sammlung zahlreich von Ralum (15. Febr. 1897, 30. März 1897 zum Licht, 12. Juni 1896 und 29. Sept. 1896 u. s. w.); in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) und von den Shortlandsinseln.

Gattung *Trigonodes* Guenée.

„Palpen aufwärts gerichtet, gerade über den Scheitel reichend, zweites Glied rauh beschuppt, drittes Glied vorgestreckt; Thorax und Hinterleib glatt beschuppt und schlank; Mittel- und Hinterschienen bedornt, Vorderflügel mit etwas vorgezogenem Apex. Raupe mit zwei Bauchfusspaaren." Hampson, I. M. II. p. 527.

196. *Trigonodes hyppasia* Cramer III. pl. 250 E, *deliana* V. p. 160 pl. 36 f. 4; Snellen, T. v. E. Bd. 20 p. 27: Java, Bd. 23 p. 106: Celebes; T. v. E. 1890, p. 248; Hampson, I. M. II. p. 527: Afrika, Mauritius, Madagascar, Aden, China, Formosa, India, Ceylon, Burma, Java, Australia; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 67 u. 436: Amboina.

„46 mm. Blass gelblichbraun, leicht röthlich oder dunkelgraubraun übergossen. Vorderflügel mit einem grossen schwarzen, weissgerandeten dreieckigen Fleck unter der Zelle von nahe der Basis bis gegen den Aussenwinkel; ein ähnlicher kleinerer Fleck über der Zelle auf Ader 5, eine leicht gebuchtete submarginale blasse Linie, mit schwarzen verlaufenen Flecken innen und einer Reihe schwarzer Flecke darüber; eine dunkle marginale Linie. Hinterflügel mit unbestimmter medialer Linie; Aussenparthie röthlichbraun." Hampson l. c.

Mehrfach in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht).

197. *Trigonodes cephise* Cramer III. pl. 227 C; Hampson, I. M. II. p. 528: Moulmein, Rangoon, Fiji; Meyrick. Tr. Ent. Soc. 1889, p. 475: Neu-Guinea; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1894, p. 28: Java.

Trigonodes maxima Guenée, Noct. III. p. 282; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 20, p. 37; Bd. 23, p. 105: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1887, n. 83: Aru; 1888, p. 67 n. 435: Amboina.

Findet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Mecklenburg und Neu-Pommern. In der Dahl'schen von Ralum (zum Licht 21. Sept. 1896, 26. Nov. 1896, 18. Juli 1896, 8. Dez. 1896).

„♂ 54–66 mm. Verschieden von *hyppasia* dadurch, dass das basale Dreieck der Vorderflügel sich weiter zum Aussenwinkel erstreckt, das äussere Dreieck viel grösser und bis zur submarginalen Linie sich erstreckend, welches gleichmässig gekrümmt ist. Die Hinterflügel sind auf dem basalen Theil bräunlich, keine basale Linie, im Aussentheil ein verwaschenes Band.

♀ viel gelber; Vorderflügel: das äussere Dreieck in einem Strich oberhalb Ader 5 gebrochen und ein halbmondförmiger Fleck auf der submarginalen Linie." Hampson.

Gattung *Grammodes* Guenée.

„Die Palpen dieser über W.-Afrika, China, Formosa, India, Ceylon, Burma, Java, Borneo, Australien, Fijs verbreiteten Gattung sind aufwärts gekrümmt, über den Scheitel reichend, drittes Glied klein. Fühler beinahe einfach beim ♂; Brust und Hinterleib glatt beschuppt, schlank. Schienen mit langen Haaren Mittelschienen bedornt. Vorderflügel kurz und breit. Apex etwas zugespitzt. Die Raupen haben drei Bauchfusspaare." (Hampson, I. M. II, 531.)

198. *Grammodes geometrica* Fabr., Syst. Ent. p. 599; Hampson, I. M. II. p. 531 f. 296 (♂): Europa, Afrika, Formosa, India, Ceylon, Java, Australien.

Phal. ammonia Cramer III. pl. 250 D; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 103: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 66, n. 434: Amboina; Möschler, Verh. zool.-bot. Ges. 1883, p. 306: Caffraria.

Diese weit verbreitete Art ist in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Mecklenburg vertreten.

„45 mm. Graubraun. Vorderflügel mit einem grossen schwarzen Fleck, welcher den ganzen Flügel mit Ausnahme der basalen, costalen und äusseren Parthieen einnimmt und dessen äussere Ränder gewellt und mit einem schiefen Streifen vom Apex verbunden sind. Antemediale und postmediale Linien sind unter der Costa gekrümmt, mit weissen Rändern ausserhalb derselben auf dem schwarzen Fleck; die äussern Theile des postmedialen Bandes blass röthlichgelb. Hinterflügel bräunlich mit medialem blassem Rand. Fransen am Apex und Analwinkel weiss." Hampson l. c.

199. *Grammodes mygdon* Cramer, P. E. II, pl. 156 G; Hampson, I. M. II. p. 531: China, Formosa, India, Ceylon, Java, Borneo; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1885, p. 39; Nias; 1887, p. 82: Aru; 1888, p. 66 n. 432: Amboina; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 103 u. 117: Celebes.

In der Dahl'schen Sammlung befinden sich mehrere Exemplare: Ralum zum Licht 5. Aug. 1896, 25. Juni 1896, 24. Sept. 1896, 24. Jan. 1897, 25. Jan. 1897.

30—40 mm. Kopf und Brust dunkelrothbraun, Hinterleib graubraun. Vorderflügel purpurgrau, Costa gelblich; ein grosser rothbrauner Fleck nimmt den ganzen Flügel ein mit Ausnahme des costalen und Aussenrandes und ist von einem schiefen gelblichen Bande durchkreuzt, dessen costale und Aussenränder rothbraun begrenzt, die Winkel verbunden durch einen rothbraunen Streifen vom Apex; eine submarginale Reihe von Flecken. Hinterflügel bräunlich; Fransen grau unter dem Apex und am Aussenwinkel.

200. *Grammodes caeca* A. Pagenst. n. sp. Tafel I f. 12 (♀).

Sowohl in der Ribbe'schen Sammlung findet sich von Neupommern, als in der Dahl'schen von Ralum (zum Licht: 6. Juli 1896, Pflanzung, 2. Aug. 1896, Licht 7. Nov. 1896) eine Grammodes-Art, welche der *Grammodes oculata* Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 23, p. 103, T. 8, f. 6 von Celebes = *oculicola* Walker 1446 von Neu-Guinea sehr nahe kommt, aber von ihr durch den Wegfall des augenähnlichen dunklen Flecks am Hinterwinkel der Vorderflügel verschieden ist. Vorderflügel schwarz mit zwei parallelen schiefen weissen Querbinden, welche am Hinterwinkel durch eine mit der Costa parallele feine weisse Linie verbunden sind. Die Binden entspringen auf $^1/_3$ und $^2/_3$ der Costa und gehen hinter und vor den Hinterwinkel. Die grauen Hinterflügel haben einen weissen, von der Mitte des Vorderrandes zum Hinterwinkel gehenden Streifen, der am Hinterwinkel schmaler wird. Fransen weiss, Unterseite graubraun, die Binden der Vorderflügel schwach entwickelt.

Gattung *Entomogramma* Guenée.

„In Indien, Ceylon, Burma, Andamans, Molukken, Neu-Guinea, Japan, Afrika verbreitet. Palpen mit verdicktem zweiten, den Scheitel erreichenden Glied, drittes Glied mässig lang. Thorax und Hinterleib glatt beschuppt, Vorderschienen des ♂ mit langen Haaren, Mittel- und Hinterschienen mässig lang behaart, Mittelschienen bedornt. Vorderflügel lang und breit, die Costa gegen den Apex geschwungen, der Aussenrand in der Mitte ausgebuchtet." Hampson.

201. *Entomogramma radiata* A. Pagenst. n. sp.

Diese, wie ich glaube, noch unbeschriebene Art ist in einem leider etwas verflogenen Exemplare (Ralum zum Licht, 30. Oct. 1896) in der Dahl'schen Ausbeute vertreten.

♀ 72 mm. Grau, schwärzlich bestäubt, die Adern gelblichweiss. Am Grunde der Vorderflügel eine bis zur Mediana reichende gelbliche Querader. Ringmakel angedeutet. Nierenmakel gross, gelblich umzogen. Ein nach aussen dunkelbrauner, nach innen gelblicher gerader Querstreifen zieht von nahe dem Apex bis etwas vor den Hinterwinkel der Vorderflügel. Dunkle, nach innen hell eingefasste Franseulinie. Hinterflügel schwärzlichgrau mit etwas verwaschener, brauner, nach aussen heller eingefassten Querbinde. Fransen dunkler, nach innen heller. Fühler fadenförmig, Palpen vorgestreckt, zweites Glied stark beschuppt, drittes Glied pfriemenförmig. Stirn, Brust und Hinterleib grau. Unterseite gelbgrau, schwarz beschattet mit ganz undeutlicher Andeutung der dunklen Querbinden.

Von der nach Hampson, Ind. Moths II. p. 533 über die tropischen und subtropischen Gegenden, wie über Japan verbreiteten Gattung *Thermesia* Hübner. welche sich durch aufwärts gerichtete Palpen, unbedornte, mässig behaarte Schienen und mit stark gekrümmter Costa und spitzem Apex versehene Vorderflügel auszeichnet, dürfte die in Indien, Java, Molukken und Pacific-Inseln vorkommende Art: *Thermesia rubricans* Boisduval, Faune Madag. p. 186, pl. 16, f. 1 wohl auch im Bismarck-Archipel noch aufgefunden werden.

Gattung *Oxyodes*, Guenée.

„Sie ist über China, Indien, Java, Molukken, Australien, Fiji verbreitet und zeigt nach Hampson, I. M. II. p. 544 aufwärts gekrümmte, glatt beschuppte Palpen, deren zweites Glied den Scheitel erreicht, deren drittes Glied lang ist. Die Fühler sind beinahe einfach, Brust und Hinterleib glatt beschuppt, schlank. Schienen nicht bedornt, Vorderschienen haarig. Die Vorderflügel sind am Apex vorgezogen und spitz, der Aussenrand leicht ausgeschnitten, die Fransen gewellt."

202. *Oxyodes scrobiculata* Fabr., Spec. Ins. II. p. 212; Moore, Lep. Ceyl. pl. 164 f. 1; Hampson, I. M. II. p. 546, f. 308 ♂: China, India, Ceylon, Burma, Java, Fiji.

Oxyodes clytia Cramer, P. E. IV. pl. 399 G.; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 59, n. 393: Amboina; Kirsch, Dresd. Mus. Mitth. 1877, p. 133: Neu-Guinea.

Diese 64 mm grosse Art, welche in der Ribbe'schen Sammlung sich von den Shortlandsinseln findet, dürfte auch im Bismarck-Archipel vorkommen. Die Vorderflügel sind gelblich mit mehreren undeutlichen Querlinien, schwarz gerandeter und oftmals schwarz ausgefüllter Kreis- und Nierenmakel. Die Hinterflügel sind gelb mit breiter schwarzer Binde am Vorderrand und zwei postmedialen Linien und undeutlicher Reihe submarginaler Möndchen.

Gattung *Hamodes* Guenée.

Fühler fein bewimpert, Palpen aufgerichtet, drittes Glied klein. Vorderflügel gegen den zugespitzten Apex stark gekrümmt. Schienen nicht haarig und ohne Dornen. Ueber Indien, Burma, Andamans, New-Ireland nach Hampson, I. M. II. p. 547 verbreitet.

Hierher ist zu zählen:

203. *Hamodes propitia* Guérin, Voy. Coq. II. pl. 285, Atlas pl. 19 f. 6: New-Ireland.

Ophiusa propitia Boisduval, Voy. Astr. p. 244; Guenée, Noct. p. 202, n. 1602.

„Alis luteis nigrescenti subconspersis linea communi subpostica fusca; anticis punctis tribus quatuorve fuscis, omnibus subtus viride luteis fascia postica strigisque duobus discoidels fuscis." Boisd.

204. *Hamodes hebraica* Snellen, T. v. E. Bd. 23, p. 96, taf. 7 fig. 6 und 6a: Celebes.

Diese von Herrn Snellen recht gut (aber ohne Fühler) abgebildete Art findet sich in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern (Kinigunang). Sie hat, wie bereits bei *homoptera* (*Alamis*) *holzi* bemerkt wurde, eine sehr grosse Aehnlichkeit mit dieser Art. Snellen glaubt die Art mit Rücksicht auf Guenée's Beschreibung (Noct. III. p. 202) der Palpen („Palpes très peu ascendants, épais, le 2e article bicolore, comprimé interieurement, un peu convexe extérieurement, le troisième très-petit et presque nul.") in die Gattung *Hamodes* setzen zu können. Seine Beschreibung der Art lautet:

„Palpen sehr fremd geformt, löffelförmig, innen hohl, auswärts dick, kissenartig beschuppt, mit recht grossem Wurzelglied, dreimal so langem, abgerundet dreieckigem Mittelglied und äusserst kleinem Endglied. Sie sind zweimal so lang als der Kopf, dick behaart, die Innenseite im ersten Drittel der Aussenseite von Glied 2 graugelb, Glied 2 dunkelbraun, 1 schwarzbraun. Dicht am Kopf steht an letzterem noch ein spitzes braunes Haarbüschelchen. Fühler fadenförmig (nach Snellen nach dem bei seinem Exemplar erhaltenen Reste, bei dem mir vorliegenden fein bewimpert), graugelb. Schulterdecken lang, bräunlich lehmgelb, wie der Grund der Vorderflügel. Ueber diese laufen zwei breite dunkle graubraune Querstreifen, welche nach innen sich verlaufen, auswärts etwas ausgehöhlt und scharf begrenzt sind. Hinter der zweiten läuft eine in der Mitte etwas ausgebogene rostbraune Linie und dahinter sieht man an der Flügelspitze und dem Afterwinkel Spuren einer schwarzgrauen Wellenlinie. Vor den Fransen dicke schwarze Fleckchen. Vor der Hälfte von Zelle 1a sieht man ein dickes kohlschwarzes Zeichen, beinahe wie ein hebräisches Nun. Hinterflügel und Leib etwas grauer, als die Vorderflügel, auf den ersteren ein wurzelwärts verstäubter graubrauner gerader Mittelstreifen und solche Bestäubung an der Spitze. Unterseite der Flügel ungezeichnet, einfarbig braungrau, dick behaart, mit Seidenglanz. Brust und Vorderschienen dunkelbraun, das Uebrige der Beine und der Bauch lehmgelb. Schenkel und erstes Tarsenglied mit lehmgelber Behaarung. Beine mit ungedornten, gewöhnlich gespornten Schienen. Ader 8 der Hinterflügel läuft bis zur Hälfte parallel mit, doch erweitert von der Mittelzelle, und wendet sich dann erst nach dem Vorderrand. Adergeflecht sonst wie bei den *Quadrifiden*. Celebes."

Die höchst eigenthümlichen Palpen und der auffallende schwarze Fleck am Hinterrande der Vorderflügel charakterisiren diese Art, für die vielleicht eine besondere Gattung errichtet werden könnte.

Gattung *Spirama* Guenée (*Hypopyra* G.).

Die über Japan, China, India, Ceylon, Burma, Andamans, Borneo, Java, Molukken verbreitete Gattung zeigt nach Hampson, I. M. II, p. 552 Palpen, mit dem zweiten Gliede den Scheitel erreichend; drittes Glied nackt, Fühler beim ♂ mit feinen Wimperpinseln; Schienen nicht haarig, Mittelschienen bedornt.

205. *Spirama retorta* Cramer, P. E. II, pl. 116, 274 A (♀); Hampson, I. M. II. p. 553, f. 314 (♂); Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 23 p. 96: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 61 n. 404: Amboina.

Diese variirende Art, für welche Hampson 14 Synonyme aufführt, wird l. c. von ihm wie folgt beschrieben:

„♂ Kopf und Halskragen dunkel kastanienbraun; Brust blasser mit dunklen Binden; Hinterleib carminroth mit dreieckigen schwarzen Dorsalflecken. Flügel schwärzlich braun. Vorderflügel am Costal- und Aussenrand mehr oder weniger purpurn und zuweilen mit einer Olivenfärbung; eine antemediale Linie unter der Costa ausgebuchtet, dann scharf zum Innenrand, ein grosser ‚umgekehrt kommaförmiger' Fleck über dem Zellende mit gelblichen und schwarzen Rändern und etwas weiss auf dem Innenrande des ‚Schwanzes', die Mitte schwärzlichbraun; eine postmediale gekrümmte Linie geht über das Stigma herum oder ist durch es unterbrochen; eine andere postmediale Linie ausgebuchtet unter der Costa und leicht bauchig; zwei gewellte submarginale Linien und zwei mehr hervortretende Linien innerhalb des Randes. Hinterflügel mit unbestimmten antemedialen, medialen und Spuren von zwei postmedialen und einer submarginalen Linie. Unterseite dunkelroth mit zwei medialen Linien und einer postmedialen auf jedem Flügel.

♀. Die Grundfärbung gelblich; auf den Vorderflügeln das Stigma grösser. Auf den Hinterflügeln die Zeichnungen hervortretend, zwei antemediale Linien, eine gelbliche submarginale Linie und zwei gewellte schwarze Linien innen vom Rande. Unterseite orange-scharlachroth, jeder Flügel mit Zellfleck, medialer, postmedialer und submarginaler Linie und einer Reihe von Möndchen innerhalb des Randes. ♂ 64—76, ♀ 66—88 mm."

Ist in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern vertreten.

Gattung *Phyllodes* Boisduval.

Diese Gattung umfasst sehr grosse *Noctuiden*, welche nach Hampson, I. M. II. p. 557 in Nord-Indien, Burma, Andamans, der malayischen Region, den Philippinen, Neu-Guinea und den benachbarten Inselgruppen gefunden werden. Die Vorderflügel sind am Vorderrand stark gekrümmt, sichelförmig zugespitzt, Aussenrand convex mit abgerundetem Hinterwinkel, so dass die Flügel eine lanzettförmige Gestalt gewinnen. Die Fühler sind lang, einfach, verdickt, die Palpen über den Scheitel ragend, am zweiten Glied verdickt und stark beschuppt, das dritte Glied schief, stumpf, nackt. Die Schienen sind bedornt. Die Raupen haben vier Bauchfusspaare.

206. *Phyllodes conspicillator* Cramer, P. E. 97 f. A.; Fabr., Syst. Ent. 3 p. 412 n. 14; Boisduval, Voy. Astr. Lep. I p. 246, Taf. 5 f. 4: Amboina, Papua, Neu-Guinea; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888 p. 58: Amboina, Aru.

„Vorderflügel elliptisch, aschbraun, mit einem blassen centralen nierenförmigen Fleck; die Hinterflügel blauschwarz mit einem grossen rothen Analfleck und einem weissen Fleck am Aussenwinkel." Boisd.

Die Vorderflügel dieser in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern (Kinigunang) vertretenen Art erinnern an gewisse Blätter. Sie sind glänzend, gegen den Rand blasser; der nierenförmige Fleck in der Mitte zusammengezogen, an beiden Enden blass und röthlichbraun umzogen, der weisse Fleck der Hinterflügel ist bei den vorliegenden Exemplaren gering entwickelt.

Gattung *Ophideres* Boisduval.

Diese in den tropischen Zonen weit verbreitete Gattung umfasst ebenfalls ansehnliche *Noctuiden*, welche nach Hampson, I. M. II. p. 559 sich charakterisiren:

„Palpen am zweiten Glied verdickt, den Scheitel des Kopfes erreichend, drittes Glied nackt, stumpf; die Fühler beim ♂ kurz bewimpert. Der Metathorax trägt leichte Schöpfe, der Hinterleib ist auf dem Rücken mit krausen Haaren bekleidet, die Schienen sind nicht bedornt, lang behaart. Der Costalrand der Vorderflügel ist gebogen, der Apex spitz, der Innenrand gelappt und mit Haarbüscheln unter der Basis und am Aussenwinkel. Die Raupen haben vier Bauchfusspaare, das erste Paar ist rudimentär."

207. *Ophideres salaminia* Fabr., Ent. Syst. III. 2, p. 17; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 101 f. 1, 1ab (Raupe); Hampson, I. M. II. p. 559: Madagascar, Formosa, orientalische Region bei Australien und Fiji; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 58, n. 386: Amboina.

Diese Art findet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum, in der Ribbe'schen von den Shortlandsinseln.

„80 bis 104 mm. Vorderflügel und Halskragen pflaumenfarbig; Brust grün. Die Schöpfe des Metathorax und des Hinterleibs orange. Vorderflügel goldgrün, eine breite rahmfarbige Costalbinde von nahe der Basis des Innenrandes zum Apex, blauroth gestreift und an der Costa in grün übergehend, ein rahmfarbener marginaler Rand, ein gekrümmter rother Streifen unter Ader 2. Hinterflügel orange, mit grossem schwarzem halbmondförmigem Fleck über dem untern Winkel der Zelle; ein schwarzes marginales Band mit weissen Fransenflecken von der Costa zu Ader 2. Unterseite der Vorderflügel bräunlich, an der Basis orange, mit breitem weisslichem postmedialen Band, welches die Costa oder den Innenrand nicht erreicht; Fransen weisslich.

Die Raupe ist dunkel purpurgrau mit einigen weisslichen Flecken; der vierte, fünfte und sechste Leibesring mit kleinen gelblichen subdorsalen Flecken, unter welchen am fünften und sechsten Ringe sich ein rothbegrenzter schwarzer Augenfleck mit weisser Pupille befindet, elfter Ring mit einem konischen röthlichen dorsalen Höcker. Vor der Verwandlung in die Puppe wird die Farbe olivenbraun mit dunklen Flecken, eine blasse laterale Binde auf den mittleren Segmenten und eine purpurne vom Höcker zu dem letzten Abdominalfusspaar. Futterpflanze: Menispermum." Hampson.

208. *Ophideres fullonica* Linné, Syst. Nat. I. 2, 812; Moore, Trans. Zool. Soc. XI. p. 64, pl. 12 f. 1, 1a (Raupe); Hampson, I. M. II. p. 560, f. 317 (♂): Afrika, orientalische Region bis Australien und Neu-Guinea; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 92: Celebes; Röber, T. v. E. Bd. 34 p. 327: Key; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 58 n. 385: Amboina, Nias, Aru.

Noctua pomona Cramer, P. E. I. pl. 77 C.

Noctua cajeta Cramer, P. E. I. pl. 30 A, B, C.

Noctua dioscoreae Fabr., Spec. Ins. II. p. 212.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum aus der braunen Puppe an Kokospalme 19. Januar 1897, 4. Januar 1897; bei Ribbe von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg und Shortlands-Inseln in wechselnder Grösse und Färbung der Vorderflügel.

„♂ 80–94, ♀ 90–111 mm. Kopf und Thorax rostbraun, pflaumenfarbig übergossen. Hinterleib orange. Vorderflügel rothbraun, gewöhnlich mit grünlicher Färbung und mit schwarzen Flecken überstreut; eine schiefe antemediale Linie, gewöhnlich dunkel und unbestimmt, zuweilen blass und hervortretend, die Nierenmakel unbestimmt; eine gekrümmte postmediale Linie, beinahe immer von einem schiefen Streifen vom Apex begleitet. Hinterflügel orange mit einem grossen schwarzen Halbmond über dem untern Zellwinkel, ein marginales schwarzes Band mit blassen Fransenflecken von der Costa bis Ader 2. Unterseite der Vorderflügel mit orangem postmedialen Bande.

♀. Vorderflügel viel veränderlicher und mehr rothbraun gestreift, die Nierenmakel dunkel, einen Ausläufer längs der Medianader bis unter die Kreismakel sendend; ein dreieckiger weisser Fleck gewöhnlich auf der postmedialen Linie vorhanden unter Ader 3.

Die Raupe ist am 11. Segment erweitert und mit einem Höcker versehen, dunkel purpurbraun gefärbt, der Rücken braun vom 6. zum 11. Segment, die Beine roth; die rothen Luftlöcherflecke hinten am grössten und mit unregelmässigen weissen Flecken umgeben; auf Ring 9 in der Form eines schiefen weissen

Streifens; ein gelber subdorsaler Fleck auf dem vierten Ring, schwarze Augenflecke mit gelber Iris und weissen Pupillen auf dem fünften und sechsten Ring und zwei gelben Flecken auf dem elften Ring." Hampson.

209. *Ophideres discrepans* Walker, Cat. XIII. p. 1227; Moore, Trans. Zool. Soc. XI. p. 71, pl. 14 f. 1; Hampson, I. M. II. p. 583: Assam, Siam, Singapore, Java.

Ophideres archon Felder, Reise Nov. Lep. pl. 113 f. 3.

Purbia muscigera Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5 vol. X. p. 230: New Britain.

„89 mm. Nahe verwandt mit *Oph. discrepans* (und *Oph. archon* Felder) aber verschieden in der röthlicheren Färbung der Vorderflügel, auf welcher die grünen Flecke mehr lebhaft sind, durch die stärker gewinkelten dunklen Streifen über diese Flügel, die völlige (?) Abwesenheit der zwei weissen Flecke in den mittleren Zwischenräumen und der schwarzen Schattirung über ihnen; die Abwesenheit des weissen costalen Randes der Hinterflügel und den schmaleren schwarzen Halbmond auf dem Discus dieser Flügel." Butler l. c.

Diese von Butler angegebenen Unterschiede sind nicht durchgreifend und *muscigera* kann nicht von *discrepans* = *archon* getrennt werden.

Die Art ist in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Lauenburg (Mioko) vertreten.

210. *Ophideres cocalus* Cramer, P. E. II. pl. 134 B; Hampson, I. M. II. p. 563 n. 2644: India, Silhet, Java.

„Vorderflügel dunkelgrün, goldig schimmernd, mit einem antemedialen fast geraden und postmedialen, kurz unter der Costa gewinkelten bräunlichrothen Querstreifen, dunklem Flügelmittelpunkt und dunklem Streifen vom Apex bis in die Flügelmitte, unter welchem ein leichter weissröthlicher halbmondförmiger Strich, der sich nach dem Afterwinkel in eine gleichfarbige wolkige Färbung verliert. Zwischen dem dunklen Flügelmittelpunkt und dem postmedialen Streifen, sowie längs diesem und dem antemedialen nach innen eine gleiche weissröthlich verlaufende Färbung. Hinterflügel orangegelb mit breitem schwarzem, mit weissen Fransenflecken versehenen Aussenrand. Hinterleib orangegelb."

Ein Exemplar in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Plusia* Ochsenheimer.

Diese Gattung, welche in Neu-Guinea und den Salomons-Inseln bekannt ist, dürfte auch als eine Bewohnerin des Bismarck-Archipels angesehen werden können.

Sie hat aufwärts gekrümmte Palpen, deren zweites Glied den Scheitel erreicht. Die Fühler des ♂ sind gewimpert. Der Thorax hat einen grossen verbreiterten Haarschopf, der Hinterleib drei grosse dorsale Schöpfe auf den basalen Segmenten, sowie laterale und auch Schöpfe, die beim ♂ mehr oder weniger stark entwickelt sind. Die Vorderflügel sind am Aussenwinkel ausgebuchtet. Die Raupen haben zwei Bauchfusspaare.

Von den Shortlands-Inseln findet sich in der Ribbe'schen Sammlung die wohl auch im Bismarck-Archipel vorkommende:

211. *Plusia eriosoma* Doubl. Dieff. New Zeeland II. p. 285; Hampson, I. M. II. p. 569, f. 321 (♂): Nord- und Süd-Amerika, Wadelai, Aden, Japan, China, indische, malayische, australische Region bis Neu-Seeland = *chalcytes* Esp.: Süd-Europa (s. Rebel, Verh. k. k. zool. bot. Ges. 1895, p. 36).

„Die 42 mm grosse, auch unter verschiedenen (8) andern Namen (*verticillata* Guenée, *rogationis* Guenée) bekannte *Noctuide*, hat den Kopf, Thorax und die Vorderflügel röthlich gefärbt, der Hinterleib mit öfters schwärzlichen lateralen und analen Haarbüscheln. Die Vorderflügel sind auf dem basalen, medialen und Aussentheil schimmernd; sie haben eine schiefe antemediale Linie, eine schiefe und ausgebuchtete postmediale Linie; die Y-Zeichnung gross, hervortretend, golden, die Arme öfters golden ausgefüllt und mit dem Stiel verbunden.

Die Raupe ist grün, hinten blasser, mit unbestimmten dorsalen und lateralen blassen Linien. Sie lebt auf Ficus."

Ebenso wie mit der Gattung *Plusia* verhält es sich mit *Plusiodonta* Guenée, welche Gattung über die Vereinigten Staaten, West-Indien, Süd-Afrika, Madagaskar, Japan, China, India, Ceylon, Burma, Andamans, Java, Australien verbreitet ist und da sie auch bereits auf den Shortlands-Inseln in einer Art gefunden ist, wohl auch im Bismarck-Archipel vorkommt. Sie hat nach Hampson, I. M. II. p. 577 aufwärts gekrümmte, zum Scheitel oder über ihn reichende Palpen, deren zweites Glied rauh beschuppt ist. Thorax und Hinterleib sind schlank, ohne Haarbüschel. Die Vorderflügel haben etwas zugespitzten Apex, der Aussenrand ist bei Ader 4 mehr oder weniger gewinkelt, der Innenrand in der Mitte und am Aussenwinkel mit erhabenen Schuppen, der Rand ausgeschnitten zwischen ihnen. Die Beine sind glatt beschuppt.

Hierher gehört die in der Ribbe'schen Ausbeute von den Shortlands-Inseln vertretene, auch wohl im Bismarck-Archipel vorkommende,

212. *Plusiodonta coelonota* Kollar, Hügels Kaschmir IV. p. 482; Hampson, I. M. II. p. 577.

Plusiodonta chalsytoides Guenée, Noct. II. p. 360; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 153 f. 1, 1a (Raupe); A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 53 u. 365: Amboina; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 73: Celebes; *Gadera chals.* Gn. Saalmüller, Madag. Lep. p. 396, f. 203.

Dera conducens Walker, Cat. XII. p. 963.

„Kopf und Halskragen röthlich. Brust und Hinterleib graubraun. Vorderflügel rothbraun, golden bronzefarbig schimmernd und mehr oder weniger mit blaugrauen Schuppen bestäubt, unbestimmte antemediale und mediale gewellte Linien, eine schiefe doppelt gebuchtete postmediale Linie unter der Costa gewinkelt. Kreis- und Nierenmakel unbestimmt, ein sehr unregelmässig gebuchtetes submarginales goldenes Band mit dunkeln Rändern, bei Ader 3 unterbrochen. Hinterflügel dunkel röthlichbraun. Fransen blau.

Raupe purpurschwarz mit grauen Flecken und Streifen, das 7. und 11. Glied mit rothen Flecken, Kopf röthlich." Hampson.

Subfam. *Focillinae.*

„Palpen sichelförmig, zweites Glied gekrümmt, den Scheitel erreichend oder ihn überragend, drittes Glied gewöhnlich lang. Auf den Vorderflügeln Ader 6 von der Zellecke, 8 wird von 7 abgegeben und anastomosirt mit 9, welche von 10 ausgeht, zur Bildung einer Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln kommen Ader 3, 4 und 6, 7 von den Zellecken, 5 ist gut entwickelt. Die Beine haben kurze und kräftige Schienen und Tarsalglieder. Die Raupen sind halbe Spannraupen; ihre ersten oder zwei ersten Bauchfusspaare sind beinahe immer rudimentär oder fehlend." Hampson, I. M. III. p. 1.

Von den im indoaustralischen Gebiet nach Hampson vorkommenden (13) Gattungen scheinen nur wenige im Bismarck-Archipel vertreten zu sein. Doch dürften wohl noch einige, welche im Nachbargebiet bereits aufgefunden wurden, wie z. B. *Egnasia* Walker mit *Egnasia aenea* Butler von den Salomons-Inseln, dort verbreitet sein, ebenso wie die in der orientalischen und australischen Region verbreitete Gattung *Raparna* Moore.

Gattung *Mecodina* Guenée.

„Palpen sichelförmig, das zweite Glied den Scheitel erreichend, das dritte lang und nackt. Thorax und Hinterleib glatt beschuppt, Mittel- und Hinterschienen mit langen Haaren an der äusseren Seite. Vorderflügel mit rechtwinkligem Apex, Nebenzelle gewöhnlich schmal. Auf den Hinterflügeln Ader 5 nahe vom untern Zellwinkel. Japan, Himalaya, Assam, Malabar, Ceylon, Burma, Andamans, Borneo." Hampson, l. c. III. p. 4.

213. *Mecodina praecipua* Walker.

Seneratia praecipua Walker, Cat. 23 p. 1056; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 173 f. 2, 2a.

Sympis turbida Moore, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 611.

Mecodina praecipua Hampson, I. M. III. p. 6.

„Veilgrau, Kopf glänzend kastanienbraun, Halskragen rothbraun am Grunde. Vorderflügel mit subbasalen, ante- und postmedialen unbestimmten, gewellten Linien, die letzte unter der Zelle auswärts gekrümmt, eine mediale unbestimmte verwachsene Linie, ein grosser subtriangularer chocoladebrauner Fleck mit blassen Rändern vor dem Apex an der Costa; eine Reihe von submarginalen weissen und dunklen Flecken. Hinterflügel mit unbestimmten antemedialen, postmedialen und submarginalen gewellten Linien, der Aussentheil dunkel rothbraun. Der Form *turbida* von den Andamanen fehlt der dreieckige chocoladebraune Fleck auf den Vorderflügeln. Nilgiris, Ceylon, Andamans. 46–54 Ausmaass." Hampson III. p. 6.

In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Zethes* Ramb.

Diese Gattung ist in der mediterranen Region, in Japan, China und durch die orientalische Region verbreitet. Sie hat folgende Charaktere:

„Palpen dicht beschuppt, zweites Glied schief aufwärts gekrümmt bis über den Scheitel, drittes Glied gewöhnlich lang. Thorax und Hinterleib gewöhnlich glatt beschuppt, Schienen mässig haarig. Vorderflügel mit zugespitztem Apex. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 5 von unter der Mitte der Discocellularen."

214. *Zethes uncinata* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich zwei Exemplare einer von Neu-Pommern (Kinigunang) stammenden *Zethes*-Art, welche mit *Pangrapta costaemacula* Staudinger, Stett. Ent. Ztg. 1888, p. 282 und Romanoff, Memoires sur les Lepidopteres VI. Taf. 13 f. 9 nahe verwandt ist.

Die Exemplare sind purpurbraun glänzend mit leicht angedeuteter inneren und stärkerer dunkleren äusseren Querlinie, schief von etwas vor dem Apex zum Innenrand laufend, nach aussen hell beschattet. Beide setzen sich von den Vorderflügeln, wo die äussere an der Costa verbreitert ist, auf die Hinterflügel fort. Es finden sich dunkle Andeutungen der Makeln und submarginale Reihen von dunklen Punkten. Die Aussenränder der Flügel sind etwas dunkler, die Apicaltheile und die Mitte der Costa etwas heller. Die Unterseite ist heller, röthlichweiss bestäubt, besonders am Apex und am Innenrand der Vorderflügel, die Querlinien sehr deutlich hell und dunkel angelegt.

Die Form der Flügel entspricht ganz der von *costaemacula*, aber der lichtgraue Fleck am Vorderrande, der dieser Art eigenthümlich ist, fehlt.

215. *Zethes angulata* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 32.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) findet sich eine zweite *Zethes*-Art in der Ribbe'schen Sammlung, 35 mm ♂. Palpen schief vorwärts gerichtet, zweites Glied stark beschuppt, gelblich röthlich, drittes Glied gegen Ende leicht schuppig verdickt, zugespitzt. Fühler bräunlich, Halskragen und Brust dunkelbraun röthlich schimmernd, Hinterleib heller, stark purpurroth beschuppt mit ebensolchem Afterbüschel. Vorderflügel gelblichbraun mit olivengrüner Färbung im Mittelfeld, Innendrittel und Aussendrittel röthlich übergossen, der ganze Flügel mit schwärzlichen Atomen überstreut. Innendrittel durch schwärzliche, leicht geschwungene Querlinien abgesetzt, äusseres durch eine von Mitte des Vorderrandes ausgehende, in der Flügelmitte scharf spitzwinklig gebogene dunkel schwarzbraune Querlinie durchsetzt, die sich auf die Hinterflügel verlängert, deren innere Hälfte wie die Mitte der Vorderflügel, die äussere wie das Aussendrittel der Vorderflügel gefärbt ist. An Stelle der Ringmakel ein schwarzer, heller eingefasster Halbmond, in dem Aussendrittel auf der Spitze der Querlinie eine schwärzliche streifenförmige Beschuppung bis zum Aussenrand. Fransenlinie dunkel auf den Adern, längs des Aussenrandes schwarze Punktflecken. Fransen hellgelb. Unterseite weisslichgelb; Aussendrittel der Vorderflügel röthlich beschattet. Dunkle Fransenlinie. Beine weisslichgelb.

Gattung *Diomea* Walker.

Ist nach Hampson, I. M. III. p. 23 über Japan, China, Himalaya, Assam, Ceylon, Burma verbreitet und ausgezeichnet durch Palpen, welche mit dem zweiten Gliede nicht über den Scheitel des Kopfes reichen und rauh beschuppt sind. Der Metathorax und die nächsten Segmente des Hinterleibs sind mit mehr oder weniger vorragenden dorsalen Schöpfen versehen; die Vorderflügel haben einen abgerundeten Apex.

In der Dahl'schen Ausbeute befindet sich von Ralum (zum Licht 20. Januar 1897) ein leider verflogenes Exemplar einer hierher zu setzenden *Noctuide*, welche auch in der Ribbe'schen Ausbeute mehrfach vertreten ist. Ich ziehe diese Stücke zu

216. *Diomea rotundata* Walker, Cat. XIII. p. 1110; Hampson, Ill. Het. IX. pl. 165 f. 6; Hampson, I. M. III. p. 23 f. 9 (♂): Sikkim, Simla, Ceylon, Pegu.

„36 mm. Vorderflügel dunkelbraun, Spuren von subbasalen, antemedialen, medialen und postmedialen gekrümmten gewellten Linien. Hinterflügel mit einem blassen oder röthlichen Fleck am Innenrande oberhalb dem Analwinkel."

Subfam. *Deltoidinae.*

Diese grosse Subfamilie ist ausgezeichnet durch die nachfolgenden Charaktere (Hampson, I. M. III. p. 31):

„Palpen entweder lang, schlank und sichelförmig, zweites Glied am Kopfe gekrümmt oder vorgestreckt, mit Haaren oben befranst und gewöhnlich lang mit starkem Stirnschopf. Die Beine haben die Schienen und besonders die Tarsalglieder lang und schlank. Die Aderung der Flügel variirt im Verhältniss zu andern Abtheilungen der *Noctuiden* sehr; Ader 5 der Hinterflügel ist beinahe immer völlig entwickelt.

Die Raupen sind gewöhnlich halbe Spannraupen und haben die ersten oder zwei Bauchfusspaare rudimentär."

Von den zahlreichen im indoaustralischen Gebiet sich findenden Gattungen sind bis jetzt nur eine kleine Anzahl im Bismarck-Archipel nachgewiesen, welche sich nach Hampson in zwei Abtheilungen mit verschiedenen Unterabtheilungen scheiden lassen.

A. Palpen lang, schlank, zweites Glied an der Stirn aufwärts gekrümmt:
- a) Ader 5 der Hinterflügel von nahe dem untern Zellwinkel.
  - a¹) Ader 8 und 9 der Vorderflügel zur Nebenzelle anastomosirend.
    - a²) Die Zelle der Hinterflügel von normaler Länge.
      - a³) Ader 10 der Vorderflügel von über der kleinen Nebenzelle . *Simplicia.*
      - b³) Ader 10 der Vorderflügel von der Nebenzelle.
        - a⁴) Palpen mit einem Haarbüschel an der Innenseite des dritten Gliedes . . . . *Bleptina.*
    - b²) Die Zelle der Hinterflügel kurz . . . . *Adrapsa.*
- b) Ader 5 der Hinterflügel von nahe der Mitte der Discocellularen entspringend.
  - a¹) Ader 7, 8, 9, 10 der Vorderflügel gestielt, zuweilen mit kleiner Nebenzelle.
    - a²) Vorderflügel mit kurzer Zelle, Ader 4, 5 gestielt . . . . . *Hydrillodes.*
    - b²) Vorderflügel mit normal entwickelter Zelle, Ader 4, 5 vom untern Winkel . . . . *Nodaria.*

B. Zweites Palpenglied gerade, oben mit Haaren bedeckt.

a) Ader 5 der Hinterflügel nahe vom obern Winkel der Zelle.

a¹) Ader 8 und 9 der Vorderflügel eine Nebenzelle bildend.

a²) Palpen lang, vorgestreckt, auf den Hinterflügeln Ader 3, 4 und 6, 7 gestielt . . . . *Britha.*

b¹) Vorderflügel Ader 8, 9, 10 gestielt. Palpen schief aufwärts . . *Moscha.*

b) Ader 5 der Hinterflügel von nahe der Mitte der Discocellularen.

a¹) Ader 8, 9 der Vorderflügel eine Nebenzelle bildend.

a²) Hinterleib mit dorsalen Schöpfen, zuweilen allein auf erstem Segment.

a³) Ader 10 der Vorderflügel von der Nebenzelle . . . . . . *Hypena.*

b²) Hinterleib ohne dorsale Schöpfe.

a³) Hinterflügel mit gerundetem Analwinkel.

a⁴) Ader 3 und 4 der Hinterflügel von der Zelle.

a⁵) Nebenzelle der Vorderflügel von normaler Grösse, Ader 7 von ihr; Vorderflügel schmal, Aussenrand schief . . . *Rhynchina.*

b¹) Vorderflügel ohne Nebenzelle.

a²) Vorderflügel ohne Haarwulst in der Mitte des Innenrandes. Ader 8 und 10 gestielt, Ader 9 fehlend . . . . *Hypenodes.*

Hierzu die Gattung . . . . *Dahlia.*

Gattung *Simplicia* Guenée.

(*Aginna* Walker, *Bocana* Walker.)

Hampson, I. M. III. p. 35 charakterisirt diese Gattung, welche über die paläaretische, orientalische und australische Region verbreitet ist, wie folgt:

„Palpen sichelförmig, zweites Glied nicht über den Scheitel reichend, drittes Glied lang und nackt. Fühler beim ♂ fein bewimpert. Thorax und Hinterleib glatt beschuppt. Vorderschienen des ♂ mit einer Scheide, in welcher flockige Haare. Apex der Vorderflügel etwas gerundet, Nebenzelle sehr schmal, Ader 10 fern von ihr beim ♂, von ihr ausgehend beim ♀; Discocellularen beinahe verkümmert. Auf den Vorderflügeln Ader 5 von nahe dem untern Zellwinkel."

217. *Simplicia robustalis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 58; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 177 f. 1, 1a; Hampson, I. M. III. p. 36, f. 16 (♂).

Diese über Indien, Ceylon, Burma, Borneo, Mysol, Morty, Australia, Sandwich-Islands nach Hampson verbreitete, 38 mm grosse Art, für welche noch 6 Synonyme bekannt sind, ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht) vorhanden.

Gelblichbraun, die Vorderflügel mit gewellter, gekrümmter postmedialer Linie; eine schwache Spur von Verdunklung innen von der submarginalen Linie, die Parthie über ihr gelblichbraun. Hinterflügel ohne Verdunklung.

218. *Simplicia spurialis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 124; Bd. 24, pl. 6 f. 3 (♂): Celebes.

Findet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 22. Oktober 1896).

Snellen, l. c. beschreibt diese Art wie folgt:

„♂ 17—18 mm, ♀ 19—20 mm. Endglied der sichelförmigen Palpen, welche zweimal so lang wie der Kopf sind, an der Hinterseite behaart. Fühler des ♂ bewimpert, die des ♀ fadenförmig, nackt. Sie sind braungrau wie die Palpen und der Kopf. Brust und Vorderflügel grau, gegen den Hinterrand dunkler, schwarzgrau, ebenso wie eine dicke Schattenlinie unterhalb einem mit der Grundfarbe gefüllten dunkel gerundeten Nierenfleck auf der Querader und einer gewellten ersten Querlinie. Zweite Querlinie in der Mitte dunkler und gewellt, doch sehr undeutlich. Von der Wellenlinie sieht man nur Spuren in einigen schwachen gelblichen Streifchen, die sich in der dunklern Färbung des Fransenfeldes verlieren. Hinterflügel des ♀ grau, bei dem ♂ schmutzigweiss, gegen den Hinterrand dünn grau bestäubt, bei beiden Geschlechtern gegen den Innenrand mit Spuren einer doppelten Bogenlinie und mit einer schwachen lichten Wellenlinie gegen den Hinterrand. Fransenlinie schwarz, Fransen wie die Flügel. Die Unterseite wie oben gefärbt, doch alle Flügel grob und dicht dunkler bestäubt und mit dunkleren Mittelflecken und Bogenlinien. Ader 3 und 4 der Hinterflügel lang gestielt, im Uebrigen wie bei Lederer bei *Simplicia* beschrieben. Vorderschienen bei dem ♂ mit einem langen grossen Büschel, der ausgespreizt werden kann; ferner sind die Füsse gewöhnlich geformt und gespornt, glatt beschuppt. Celebes.“

Meyrick (Tr. E. S. 1889, p. 478) führt eine *Simplicia caenealis* Walker = *Bocana turpatalis* Walker = *Herminia sicca* Butler, Ill. typ. Het. III. p. 62, pl. 56 f. 7, von Neu-Guinea auf, welche Art auch in Ost-Australien, China, Japan, Hawai und den Salomons-Inseln vorkommt und wahrscheinlich auch im Bismarck-Archipel. Butler beschreibt (Annals Mag. N. H. XIX. p. 437) von den Shortlands-Inseln (Alu) *Aginna notata* und *Aginna erebina*, von welchen das Gleiche gilt.

Einige mir unbekannte *Simplicia*-Arten finden sich noch in der Dahl'schen Ausbeute (Ralum, zum Licht), die ich indess ihrer mangelhaften Erhaltung wegen hier nur anführen kann.

Die Gattung *Adrapsa* Walker (*Bocana* Walker), Hampson, I. M. III. p. 37, welche bisher in Indien, Ceylon, Burma, Singapore, Borneo, Gilolo angetroffen wurde, kommt wohl auch im Bismarck-Archipel vor. Sie hat den Scheitel erreichende Palpen, einen glatt beschuppten Thorax und Hinterleib, haarige Schienen, zugespitzten Apex, kurze Zellen der Hinterflügel, Ader 3, 4 gewöhnlich gestielt, 7 von nahe der untern Zellecke.

Butler erwähnt (Annals Mag. N. H. XIX. p. 438) eine *Bocana stellaris* von den Shortlands-Inseln (Alu), die vielleicht hierher gehört.

Gattung *Bleptina* Guenée.

(*Bertula* Walker.)

Diese Gattung ist über die nearctische und neotropische Region, Japan, Himalaya, Nilgiris, Assam, Burma, Malayasia nach Hampson, I. M. III. p. 41 verbreitet und hat:

„Palpen mit dem zweiten Glied weit über den Scheitel vorragend, drittes Glied mit einem Haarbüschel auf der innern Seite; Fühler beim ♂ mit Wimperpinseln, Thorax und Abdomen glatt beschuppt. Auf den Vorderflügeln der Apex etwas zugespitzt. Rippe 8 und 9 zu einer Nebenzelle anastomosirend, welche kurz und breit, oder lang und schmal ist. Rippe 10 zuweilen über ihr ausgehend. Auf den Hinterflügeln Rippe 5 von nahe der untern Zellecke entspringend.“

In der Ribbe'schen Sammlung findet sich ein Exemplar einer hierher zu ziehenden Art von Neu-Mecklenburg, welche neu zu sein scheint. Sie gehört wegen ihrer stark behaarten Vorderschienen zu den von Hampson unter Sect. A. gestellten Arten.

219. *Bleptina flocculalis* A. Pagenst. nov. sp. Taf. II f. 31.

♂ 45 mm. Vorderflügel erdfarbig graubraun, schwach in's Violette schimmernd, mit einem dunkel schwärzlichbraunen innern Querstreifen, einem unregelmässig verbreiterten medialen, nach aussen purpurn beschatteten und einem in der Mitte stark ausgebuchteten postmedialen, ebenfalls

nach aussen, namentlich oben dunkel purpurn beschatteten Querstreifen. Kreismakel klein, als schwärzlicher Punkt, Nierenmakel als heller, schwärzlich umzogener Kreis erscheinend. Hinterflügel wie die Vorderflügel gefärbt mit verloschenem inneren und winklig gebrochenem zweiten Querstreifen als Fortsetzung des postmedialen des Vorderflügels. Palpen bräunlich, stark beschuppt, über den Kopf vorragend mit stark entwickeltem Haarpinsel. Vorderschienen ausserordentlich stark behaart, auch die Mittel- und Hinterschienen, aber weniger stark. Thorax mit starken Schulterdecken, Hinterleib schlank, glatt beschuppt; beide wie die Flügel gefärbt.

Gattung *Hydrillodes* Guenée.
(*Echana* Walker.)

Nach Hampson, I. M. III. p. 53 findet sich diese Gattung in Süd-Afrika, Japan, India, Ceylon, Burma, Borneo, Celebes, Australia, Fiji und hat:

„Palpen lang, sichelförmig, zweites Glied über den Kopf gekrümmt, drittes lang; Thorax und Hinterleib glatt beschuppt. Auf den Vorderflügeln ist der Apex gewöhnlich gerundet, der Aussenrand gleichmässig gekrümmt, die Zelle kurz. Rippe 4, 5 gestielt, kaum eine Spur der Discocellularen; 6 vom obern Zellwinkel, 7, 8, 9, 10 gestielt. Hinterflügel mit kurzer Zelle, Rippe 3, 4 gestielt, 5 vom untern Zellwinkel, 6, 7 gestielt."

220. *Hydrillodes lentalis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 66, pl. 5 f. 3; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 127: Celebes; Bd. 24, pl. 6 f. 6; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 77: Amboina; Hampson, I. M. III. p. 53.

Ist in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 7. August 1896) vertreten.

Die Art ist unter einer Reihe von Synonymen beschrieben.

„24—30 mm. Palpen am zweiten Glied vorn glatt beschuppt. Schwärzlichbraun, Vorderflügel am Grunde dunkler, die antemediale Parthie blass oder röthlichbraun, durchkreuzt von einem mehr oder weniger entwickelten, schwach begrenzten dunklen medialen Band; ein schwarzer Fleck zuweilen am Zellende vorhanden; die Aussenhälfte des Flügels dunkler, mit einer unbestimmten blassen gewellten submarginalen Linie. Hinterflügel blass mit unbestimmtem Zellfleck und postmedialer Linie, welche auf der Unterseite hervortreten."

221. *Hydrillodes plicalis* Moore.

Echana plicalis Moore, Pr. Zool. Soc. 1867 p. 86, pl. 7 f. 7; Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 127; Bd. 24, pl. 6 f. 5: Celebes.

Diese Art befindet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 1. Dez. 1896).

„22 mm gross. Die Palpen sind braun, gekrümmt, über den Scheitel ragend. Die Fühler sind fadenförmig (♀). Vorderflügel dunkel braunroth mit einer mittleren hellen, fast gelblichen und einer äusseren breiten gelblichen Querlinie. Hinterflügel braun, nach aussen dunkler beschattet mit dunkler, nach aussen heller eingefassten Fransenlinie und hellen Fransen."

Gattung *Nodaria* Guenée.
(*Zanclognatha* Lederer.)

Diese Gattung ist über Europa, Süd-Afrika, Mauritius, China, Japan, Formosa, India, Ceylon, Burma, Borneo verbreitet und zeigt nach Hampson, I. M. III. p. 56:

„Palpen mit dem zweiten Glied über den Scheitel reichend, drittes Glied mit einem Haarbüschel an der innern Seite, gewöhnlich nur beim Mann, Fühler des Mannes mit langen Cilien. Thorax und Hinterleib glatt beschuppt. Vorderflügel mit rechtwinkligem Apex. Aussenrand gerundet. Rippe 7, 8, 9, 10 gestielt, öfters mit einer kleinen Nebenzelle am Grunde. Auf den Hinterflügeln Rippe 3, 4 und 6, 7 von den Zellecken oder kurzen Stielen, 5 von der Mitte der Discocellularen."

222. *Nodaria innocens* Butler, Ill. Het. Br. Mus. III. p. 63, pl. 56 f. 10, *Herminia inn.*; Hampson, I. M. III. p. 56 f. 28 (♂): Japan, Dharmsala, Sikkim, Assam, Nilgiris.

Zanclognatha undulata Moore, Lep. Atk. p. 193 = *Herminia lineosa* Moore, Lep. Atk. p. 193.

In der Dahl'schen Sammlung ist ein in Ralum (zum Licht 27. October 1896) gefangenes bräunlichgraues etwas glänzend röthlich übergossenes Exemplar dieser Art, welche Hampson l. c. beschreibt:

„32 mm. Graubraun. Vorderflügel mit gewellten antemedialen und postmedialen Linien, welche unter der Costa gewinkelt sind; eine verwaschene mediale unbestimmte Linie, ein Möndchen auf den Discocellularen; eine gebuchtete submarginale dunkle Linie mit blassem Aussenrande, eine marginale Reihe dunkler Streifen. Hinterflügel mit unbestimmter schiefer medialer Linie, nach dem Innenrande hingezogen, eine submarginale Linie gewinkelt auswärts zu dem Rande bei Ader 2."

223. *Nodaria fracturalis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 125; Bd. 24, pl. 6 f. 4: Celebes.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum, Licht November 1896; in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang).

Snellen beschreibt diese ansehnliche Art wie folgt:

„Innenseite der Palpen bleich ockergelb, dünn grau bestäubt, das Endglied an der Hinterseite etwas behaart. Schädel bleich ockergelb, beim ♀ grau bestäubt. Die bei dem ♂ kurz bewimperten Fühler, die Aussenseite der Palpen, der Thorax und die Vorderflügel sind graubraun, doch an der Wurzelhälfte der Vorderflügel, gerade an der zweiten Querlinie etwas glänzend, darunter dunkel. Die Querlinie und auch die Costa sind schwach, gewöhnlich geformt, gewellt, fein und dunkel graubraun; auf der Querader steht ein deutlicher dunkler graubrauner Mittelfleck. Die Wellenlinie befindet sich halbwegs vom Hinterrand und der zweiten Querlinie. Hinterleib und Hinterflügel etwas lichter und grauer, besonders in Zelle 2 bis 4 der letzteren, die gleichmässig dunkel und bräunlich sind wie die Vorderflügel. Auf der Querader steht ein dunkler Fleck, welcher bei einem ♀ fehlt. Franseulinie braungelb, überall mit schwachen dunkleren Fleckchen. Fransen wie die Flügel. Unterseite ungefähr wie die Oberseite der Hinterflügel gefärbt, doch auf den letzteren bei den ♀♀ bleicher, in's Schmutzigweisse übergehend. Mittelpunkte und eine Bogenlinie deutlicher und dunkler, die Wellenlinie wie oben geformt, doch dunkler graubraun an Stelle von Gelb. Brust, Bauch und Beine sehr dunkel graubraun, die letzteren bei den ♀♀ glatt beschuppt, während beim ♂ die Vorderschienen sehr dick, die Mittel- und Hinterschenkel und die Mittelschienen weniger, doch immer noch merklich behaart sind: 31—39 mm. Celebes, Java."

224. *Nodaria porphyrialis* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung findet sich eine *Nodaria*-Art von Neu-Pommern (Kinigunang), welche Herr Snellen von Java unbenannt besitzt. Dieselbe steht *N. lapsalis* Walker (Cat. XVI. p. 188; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 177 f. 6; Hampson, I. M. III. p. 58) von Ceylon nahe.

♂. 20 mm. Purpur rothbraun mit gewellter antemedialer, breiterer medialer, gewellter postmedialer und dieser fast paralleler etwas stärker gewellter submarginaler Querlinie, welche letztere nach innen schwärzlich beschattet ist, namentlich im obern Theil, auch aussen heller. Am Apex ein schwärzlicher kleiner Fleck. Dunkle Franseulinie, Fransen rothbraun. Hinterflügel bräunlich mit blasser, submarginaler Linie, die nach innen dunkler beschattet ist. Andeutung von zwei inneren Querlinien. Franseulinie dunkelbraun, nach aussen heller. Fransen bräunlich. Kopf, Brust und Hinterleib rothbraun. Unterseite heller, auf den Hinterflügeln drei dunkle gewellte Querlinien. Vorderflügel fast ohne Zeichnung.

Hier würde sich wohl einreihen lassen die mir in Natur unbekannten 224. *Ctypansa bocanidia* Butler, Annals and Mag. N. H. ser. 5 vol. X. p. 231: Duke of York Island.

„Lilagrau, die Flügel durchquert von zwei mehr oder weniger diffusen chocoladebraunen Streifen, der erste bis ungefähr dem basalen Drittel schief und regelmässig, der zweite unregelmässig gewinkelt,

äusserlich begleitet von einer Reihe weisser Punkte und die Mitte des Discus kreuzend, Fransen besonders des Mannes blaugrau mit chocoladebraun durchsetzt. Vorderflügel mit einem schwarzen Fleck am Zellende. Unterseite dunkel rauchgrau, der Flügel durchquert von drei gleich weit abstehenden dunklen Streifen, deren äusserster ausserhalb durch eine Reihe weisser Flecke begrenzt wird. 41 mm. Das ♀ ist ein wenig dunkler und mehr purpurfarben als das ♂ und die Streifen auf der Oberfläche der Flügel sind dunkler und mehr verbreitet."

Die in der paläarctischen und orientalischen Region, in West-Afrika und Australien verbreitete Gattung *Rhynchina* Guenée hat höchst wahrscheinlich auch Vertreter im Bismarck-Archipel. Bei ihr ist nach Hampson:

„Zweites Palpenglied sehr lang und auf der Oberseite mit langen Haaren bekleidet, das dritte schief aufwärts gekrümmt und bis auf die Hälfte beschuppt. Scharfer Stirnschopf. Metathorax mit einem kleinen Schopf, Hinterleib ohne solchen, Schienen nicht haarig. Vorderflügel lang, schmal, Apex spitz, Aussenrand schief, keine erhabenen Wülste in der Zelle. Auf den Hinterflügeln Ader 5 von über dem untern Zellwinkel."

Ich reihe hier eine neue Gattung ein, welche ich auf ein leider einziges Exemplar in der Dahl'schen Ausbeute gründe. Dasselbe glaubte auch Herr Snellen in eine neue Gattung versetzen zu müssen, die mit *Helia* verwandt ist. Es stammt von Kabakaul Hochwald, vulkanische Erde, 30. August 1896.

Gattung *Dahlia* A. Pagenst. nov. gen.

Palpen aufwärts gerichtet, den Scheitel überragend, zweites Glied dick, kissenartig beschuppt, drittes Glied stark, abgestumpft, keulenförmig. Fühler lang, über $^2/_3$ der Vorderflügel, gegliedert, gegen das Ende hin sich allmählich verdickend und dann wieder etwas zugespitzt; an ihrem Grunde vor den grossen Augen ein Haarpinsel. Mittelschienen doppelt gespornt, behaart. Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend.

225. *Dahlia hesperioides* A. Pagenst. n. sp. Taf. I f. 13.

♂ 20 mm. Gleichförmig dunkelbraun mit dunklen und hellen Wellenlinien und weissen Makeln. Auf den Vorderflügeln ist die Costa gerade, der Apex abgestumpft, Aussenrand convex; Hinterflügel abgerundet. Vorderflügel braun, Costa etwas heller, mit zwei hellen gelblichen Flecken gegen den Apex hin, von denen aus sich zwei gezackte parallele Wellenlinien über die Flügel erstrecken, eine innere schwärzliche und eine fast weissliche. Am Aussenrande eine aus schwarzen Halbmonden gebildete marginale Linie; Fransenlinie hellgelb, Fransen dunkelbraun. Antemediale dunkle Querlinie. Als Andeutung der Ring- und Nierenmakel zwei runde weisse, schwarz umzogene Flecke im Discus. Hinterflügel braun mit denselben Wellenlinien. Marginal- und Fransenlinie wie auf den Vorderflügeln und dunkler Flügelmittelpunkt. Unterseits heller braun mit Andeutung der dunklen Wellenlinie und dunklem Flügelmittelpunkt beider Flügel. Palpen, Kopf, Brust, Hinterleib und Beine braun. Fühlerschaft weisslich, dunkel geringelt.

Gattung *Hypena* Schrank.

(*Ophiuche* Hübner.)

Die weit verbreitete, überall beobachtete Gattung ist ausgezeichnet durch fein bewimperte Fühler beim ♂, einen spitzen Stirnfortsatz, glatt beschuppten Thorax, Hinterleib mit dorsalen Haarbüscheln, Mittel- und Hinterschienen schwach behaart. Die Vorderflügel haben einen spitzen Apex. Die Palpen sind lang, vorgestreckt, behaart.

226. *Hypena masurialis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 38; Hampson, I. M. III. p. 79: Ost-Afrika, Kaschmir, West- und Süd-Indien, Ceylon, Burma, Australien.

H. obaceralis Walker, Cat. XVI. p. 53; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 175 f. 5.

H. obliqualis Kollar, Hügel's Kaschmir IV. p. 491.

Befindet sich in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 5. Dez. 1896) in der Ribbe'schen von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg.

Der 24—30 mm grosse Falter, welcher unter noch vier weitern Synonymen nach Hampson beschrieben wurde, ist blass oder dunkelgrau rothbraun. Die Vorderflügel leicht mit dunklen Schuppen überstreut; Spuren einer antemedialen gewellten Linie, ein dunkler Fleck in der Zelle, eine schiefe leicht gebuchtete röthliche Linie von der Costa vor dem Apex zur Mitte des Innenrandes; Spuren einer dunklen schiefen Linie vom Apex, öfters mit einer mehr oder weniger vollständigen Reihe dunkler Punkte auf ihr. Hinterflügel und Hinterleib bräunlich.

227. *Hypena indicatalis* Walker, Cat. XVI. p. 61; Hampson, I. M. III. p. 89: Natal, Japan, India, Ceylon, Burma, Borneo, Java, Celebes.

H. laesalis Walker, Cat. XVI. p. 62; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 175 f. 10.

H. argialis Snellen, T. v. E. Bd. 23, p. 118: Celebes; Bd. 24, pl. 5 fig. 6; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 460: Amboina.

H. persimilis Hampson, Ill. Het. VIII. p. 94, pl. 147 f. 13.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum 28. Mai 1896, 28. Juli 1896; in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) und in kleinen Exemplaren von den Shortlandsinseln.

„30 mm. Basalhälfte der Vorderflügel dunkel purpurbraun, ein kleiner weisser Halbmond am Zellende, die postmediale Linie einwärts gekrümmt von der obern ihrer zwei Ecken zum Innenrande; drei gebuchtete Linien auf dem Aussentheil; eine dunkle untere Ecke an dem gekrümmten Streifen."

Die Art variirt etwas und ist nach Hampson noch unter vier weitern Synonymen beschrieben: *semiclusali* Walker, *relatipennis* Butler, *tortuosa* Moore, *cidarioides* Moore.

228. *Hypena rectilinea* Moore, Lep. Atk. p. 187, pl. 6 f. 23; Hampson, I. M. III. p. 92: Khasis, Nilgiris, Ceylon.

H. ferrealis Hampson, Ill. typ. Het. IX. p. 119, pl. 166 f. 10.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 28. Nov. 1896); in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang).

32 mm. Rothbraun. Palpen schwärzlich. Eine unbestimmte antemediale Linie, ein schwarzer Fleck in der Zelle, eine weissliche gerade mediale Linie. An der Costa der Vorderflügel gegen den Apex hin weisse Flecke.

Diese Art ist sehr nahe verwandt mit *Hypena iconicalis* Walker XVI. p. 61 von India, Ceylon, Java und Molukken, welche aber die weissen Flecke an der Costa der Vorderflügel nicht hat.

229. *Hypena antiqualis* Hübner, Pyr. 152; Treitschke VII. 28; Guenée, Delt. et Pyr. 38; Staudinger, Catalog n. 2028.

Ist in der Ribbe'schen Ausbeute in einem Exemplar von Neu-Pommern vertreten. Snellen besitzt die sonst in Italien, Kärnthen, Russland und Kleinasien gefundene Art von Celebes. Fühler fadenförmig. Palpen sehr lang, etwas gekrümmt vorgestreckt, zweites Glied dicht beschuppt, drittes Glied anfangs beschuppt, dann stark zugespitzt. Vorderflügel schwärzlichbraun, unten heller; am Apex mehrere parallele weissliche Streifen in die Flügel laufend und sich in Verbindung setzend mit einem anfangs schief, dann in der Mitte des Flügels gerade zum Grunde laufenden weisslichen, nach innen, namentlich gegen den Innenrand hin dunkel beschatteten Streifen. Hinterflügel graubraun.

230. *Hypena comes* Butler, Annals and Mag. N. H. ur. 5, vol. X. p. 233: New Britain.

„Vorderflügel oben blassgrau, dunkelgrau gestreift und gefleckt und über der Mitte durchquert von einer schiefen schlanken röthlichen Linie, ein schwarzer Fleck am Zellende, der Anfang einer zweiten röthlichen Linie am basalen Viertel des Innentheils. Hinterflügel aschgrau mit einer schmalen braunen marginalen Linie und weissen Fransen. Körper blassgrau, Vorderflügel unten braungrau, Hinterflügel und Körper weisslich. 24 mm."

Druce (Pr. Zool. Soc. 1888, p. 576) erwähnt von Aola, Salomonsinseln, die auch auf Java vorkommende *Hypena semilunalis*; Butler (Annals and Mag. N. H. 19, 1887, p. 424). *Hypena iridis* (allied to *H. iconicalis*) und *Hypena sylpha*.

Gattung *Britha* Walker.
(*Hypsomeia* Hpson.)

Die Charaktere der in Nord-China, Ceylon, Java, Australien, New Britain angetroffenen Gattung sind nach Hampson, I. M. III. p. 93 die folgenden:

„Palpen lang, schief vorgestreckt, zweites und drittes Glied mit recht langen Haaren oben bekleidet; Fühler beim ♂ doppeltgekämmt, mit langen Dornen am Ende der Kämme; Hinterleib mit dorsalen Schöpfen auf den ersten zwei Segmenten. Vorderflügel des ♂ mit einem grossen glatten Fleck, welcher den innern Theil der Unterseite einnimmt, mit einem Büschel langer Haare auf Ader 1. Hinterflügel mit stark gekrümmter Costa und einem grossen glatten Fleck auf der Oberseite, Ader 3, 4 und 6, 7 gestielt, 5 von nahe der untern Zellecke."

231. *Britha biguttata* Walker, Cat. 34, p. 1147; Hampson, I. M. III. p. 94 f. 44 (♂): Nord-China, Ceylon, Java, Australia, New Britain; Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 479: Neu-Guinea.

Hypena calabalis Felder und Rogenhofer, Nov. Lep. II. 2, pl. 120 f. 29; siehe Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 41, p. 111 = *Hypsomeia incertalis* Walker, Hampson, Ill. typ. Het. IX. p. 121, pl. 166 f. 21 (1893); A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. V. f. N. 1888, p. 79, n. 459: Amboina; Snellen, Midd. Sum. Lep. 49.

„Kopf und Thorax mit grauen und rothbraunen Schuppen, Hinterleib bräunlich. Vorderflügel grau und rothbraun beschuppt; eine schiefe antemediale röthliche Linie unter der Costa gewinkelt; eine ähnliche gebuchtete unbestimmte mediale Linie, eine deutliche postmediale Linie mit blassem Aussenrande, eine gerade schiefe röthliche und blasse Linie vom Apex. Der Aussenrand röthlich; feine marginale und blasse Fransenlinie. Hinterflügel röthlichbraun, durchkreuzt von einer kurzen röthlichen und blassen Linie, feine marginale und Franseulinie. 30 mm." Hampson.

Gattung *Hypenodes* Guenée.

Diese Gattung, welche sich in Europa, Ceylon, Hawai nach Hampson, I. M. III. 98 findet, zeigt: „Zweites Palpenglied lang mit langen Haaren bekleidet, drittes Glied lang, nackt, schief. Stirnschopf kurz. Fühler geringelt, fein, beim ♂ bewimpert. Thorax glatt beschuppt, Hinterleib mit einem basalen dorsalen Haarwulst; Schienen beinahe nackt. Vorderflügel lang und schmal. Ader 6, 7 vom Zellende, 8 und 10 gestielt, 9 fehlend. Hinterflügel mit Ader 3, 4 und 6, 7 gestielt, 5 von der Mitte der Discocellularen."

In der Dahl'schen Sammlung befinden sich mehrere hierher gehörige Arten, welche ich aber mangels genügender Erhaltung hier nicht näher präcisiren kann. Auch in der Ribbe'schen sind mehrere Vertreter von Neu-Pommern.

Gattung *Moscha* Walker.

Nach Hampson, I. M. III. p. 100 zeigt diese über Japan, China, Ceylon, Burma verbreitete Gattung:

„Palpen kurz, zweites Glied schief vorgestreckt (im Schlüssel p. 33 heisst es schief aufwärts gekrümmt) und dick mit Schuppen bedeckt, drittes Glied kurz. Fühler beim ♂ bewimpert, Thorax und Hinterleib glatt beschuppt. Vorderflügel lang und schmal, die Costa mit leichten Schuppenwülsten und Vorsprüngen auf den Linien. Apex gerundet. Aussenrand bei Ader 4 gewinkelt, dann schief zum Aussenwinkel, Ader 6 von unter der Zellecke, 7 von der Ecke, 8, 9, 10 gestielt. Hinterflügel am Aussenrand zwischen Analwinkel und Ader 4 angeschnitten und an Ader 3, 4 spitz ausgezogen; Ader 3, 4 gestielt, 5 von der untern Zellecke."

232. *Moscha exigualis* Swinhoe, Tr. Ent. Soc. 1890, p. 253, pl. 7 f. 8; Hampson, I. M. III. p. 101: Rangoon.

„16 mm. ♂ Purpurrothbraun. Vorderflügel mit weisser, über der Zelle stark gewinkelter postmedialer Linie, die Parthie zwischen ihr und der antemedialen Linie unter der Zelle weiss übergossen; die dunklen Streifen auf dem äussern Rande des costalen Flecks mehr hervortretend, mit einer gelblichen Linie ausserhalb derselben und ohne weisse Flecke unter ihm; submarginale Linie mit einigen weissen Flecken. Hinterflügel auf der basalen Parthie weiss bestäubt und mediale Linie weiss."

Die Palpen sind vorgestreckt und etwas schief aufwärts gekrümmt, das zweite Glied sehr stark beschuppt. Es liegen mehrere Exemplare von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung vor.

Fam. Uraniidae.

Die Uraniden stellen grosse oder mittlere Nachtfalter dar, welche öfters am Tage fliegen.

Sie haben eine Zunge; die Palpen sind schlank, Haftborste fehlt. Auf den Vorderflügeln ist Ader 1b gegabelt an der Basis, 1c abwesend oder klein, 5 kommt von der Mitte der Discocellularen, 6 und 7 sind gestielt oder 7 kommt von der Zelle; 8 und 9 entspringen vor dem Zellende. Auf den Hinterflügeln fehlen Ader 1c und gewöhnlich 1a; Ader 5 entspringt in der Mitte der Discocellularen, 8 frei an der Basis.

Die Raupen haben einen kleinen Kopf, 5 Paar Bauchfüsse; die Leibesringe tragen knotige Erhebungen. Die Puppe hat eine Scheide für den Rüssel und einen spitzen Enddorn. (Hampson, I. M. III. p. 110.)

Ueber die ersten Stände der Gattung *Micronia* vgl. Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 35 p. 19 (1892).

Für den Bismarck-Archipel kommen die nachfolgenden Gattungen in Betracht: *Nyctalemon, Alcides, Urapteroides, Strophidia, Micronia.*

Gattung *Nyctalemon* Dalm.

Diese Gattung umfasst nur eine Art, welche, weil etwas variirend, unter verschiedenen Namen in der Literatur geführt wird. Die Verbreitung derselben ist über Indien, China, die Sundainseln, Philippinen, Neu-Guinea, Molukken, den Bismarckarchipel und die Salomonsinseln. Ihre Charaktere sind nach Hampson, I. M. III. p. 111:

„Palpen aufwärts gekrümmt, drittes Glied lang und schlank. Fühler einfach. Auf den Vorderflügeln ist Ader 1b an der Basis gegabelt, die Zelle kurz, Ader 3 und 4 gestielt, Ader 5 kommt von etwas über der Mitte der Discocellularen. Ader 6 und 7 sind gestielt, 8 und 9 gestielt, 10 und 11 fehlen. Die Hinterflügel tragen an den Adern 3 und 4 einen langen Schwanzanhang und einen kurzen gekrümmten bei Ader 6; eine Innenrandsader ist vorhanden; Ader 2 kommt von nahe dem Zellende, 3 und 4 sind gestielt, in den Schwanzanhang übergehend, 6 gekrümmt, in den kurzen Schwanz eintretend."

233. *Nyctalemon patroclus* Linné, Mus. Lud. Ulr. p. 204; Cramer, P. E. T. 198 fig. A; Westwood, ed. Drury I. pl. 7 f. 1; Kühn, Iris 1887, p. 183, Taf. 6 f. 9 (Raupe); Hampson, I. M. III. p. 111 fig. 56 und 57; Salvin and Godman, P. Zool. Soc. 1877, p. 150; Duke of York Isl.; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 50 n. 94: Aru.

♂ 134 bis 144; ♀ 140 bis 170 mm. Grosser, graubrauner Schmetterling mit zahlreichen dunklen Strichen am Grunde der Vorderflügel und einem geraden weissen Bande über der Mitte. Hinterflügel braun mit einer Fortsetzung des weissen Bandes, zahlreichen schwarzen Strichen am Aussentheil und gebrochener

submarginaler Linie. Fransen und das Ende des langen Schwanzanhangs weiss. Unterseite am basalen Theil beider Flügel blass, die Flügel gestreift.

Die var. *goldei* Druce (Pr. Zool. Soc. 1882, p. 781) = *macleayi* Montrouzier (Annal. Soc. Phys. Lyon 1857, p. 410) von Neu-Guinea, Timor, Neu-Britannien und Neu-Irland hat ein breites weisses Band der Vorderflügel, der typische *patroclus* von Neu-Irland hat ein breites weisses bräunlich übergossenes.

Die Raupe beschrieb Kühn (l. c.) als weiss mit zahlreichen unregelmässigen Zeichnungen, welche auf dem 5., 6. und 10. Leibesring zusammenfliessen, auf dem Rücken eine Reihe kleiner Knötchen. Kopf und Beine sind rothbraun.

Der Falter ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (26. Januar 1897) vertreten: weisse Binde breit bis zum Hinterwinkel, vom Lowon bei Ralum 22. Februar 1897 (♀ mit verloschener weisser Mittelbinde). In der Ribbe'schen Ausbeute findet er sich mehrfach von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Alcides* Hübner.

Zu dieser Gattung, welche ausschliesslich die östlichen Bezirke, die Molukken, Neu-Guinea und den Bismarck-Archipel bewohnt, gehören grosse, kräftig gebaute Schmetterlinge von grünlich metallischer Grundfärbung mit schwarzen und weisslichen Streifen und Zeichnungen. Der Aussenrand der Hinterflügel ist gezahnt.

234. *Alcides aurora* Salvin and Godman, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 150, pl. 23 f. 5, 6 (Duke of York Isl.; Butler, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 165: New Britain).

Von dieser schönen Art sind zahlreiche Exemplare in der Dahl'schen Ausbeute: Ralum Strand 13. Januar 1897, 20. Januar 1897, 21. December 1896, 9. Januar 1897, 24. Januar 1897, 17. Februar 1897; vom Lowon bei Ralum 22. Febr. 1897. In der trockenen Jahreszeit kam der Falter nur vereinzelt vor.

Salvin und Godman (l. c.) geben die nachfolgende Beschreibung:

„♂. 3,85 Zoll Ausmaass. Vorderflügel zugespitzt, Aussenrand stark gekrümmt, die Hinterwinkel mit dem Apicalwinkel der Hinterflügel zusammenfallend. Hinterflügel gerundet, ohne mittlere Fortsätze, gezahnt am Aussenwinkel, jeder Zahn gerundet und mit vorstehenden Fransen. Vorderflügel und Grundparthie der Hinterflügel tief schwarzgrün, die Zelle metallischgrün, mit einem grünen Band, welches die Vorderflügel unterhalb der Mittelzelle nach dem Innenrande hin gerade innen vom Hinterwinkel durchzieht. Grund der Costa in derselben Farbe abwechselnd, innere Hälfte der Hinterflügel weiss, metallischgrün übergossen bis auf die Fransen und mit einem röthlichen Fleck über der Mitte der Medianäste. Unten weiss, metallischgrün übergossen. Apicalwinkel, ein die Vorderflügel durchziehendes Band und ein irreguläres Band, welches dem Lauf des Aussenrandes der Hinterflügel folgt, grünlichschwarz, Fransen weiss. Fühler schwarz, Hinterleib oben grünlichschwarz, unten orange."

Die nachfolgenden Gattungen der *Uraniiden* können als *Strophidiadae* (Micronidae) zusammengefasst werden und stellen Nachtfalter von mittlerer Grösse dar von weisslicher Grundfärbung mit dunklen Streifen und Punkten und zahnähnlichen Fortsätzen der Hinterflügel auf Ader 4. (S. Meyrick in Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1888, vol. I, p. 241).

Gattung *Urapteroides* Moore.

Diese Gattung zeigt (Hampson, I. M. III. p. 112):

„Palpen vorgestreckt, Fühler beim ♂ verdickt, beim ♀ einfach. Die Vorderflügel sind breit, Ader 3 und 4 gestielt, 6 und 7 gestielt, 10 und 11 sind vorhanden. Die Hinterflügel haben einen geeckten Schwanzanhang auf Ader 4, Ader 3 und 4 sind gestielt. Die Gattung ist vertreten in Central-Afrika, Indien, Ceylon, der malayischen und papuanischen Subregion."

235. *Urapteroides astheniata* Guenée, Ur. et Phal. II. p. 24; Hampson, I. M. III. p. 111: India, Ceylon, Borneo, Penang.

Var. *urapterina* Butler, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 165.

Strophidia urapterina Meyrick, Trans. Ent. Soc. 1886, p. 202: New Britain (ähnlich *Stroph. anerces* Meyr. von Fiji).

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern und von den Shortlandsinseln; in der Dahl'schen von Ralum (zum Licht 4. August 1896, 8. Dezember 1896); im Senckenberg'schen Museum von Neu-Mecklenburg.

„Nahe verwandt mit *Str. astheniata* von Borneo, aber constant verschieden durch beinahe völliges Verschwinden der Streifen nahe dem Aussenrande der Vorderflügel, durch schwarze Flecken am Costalrande gegenüber den Querbändern anstatt Streifen und durch Fortsetzung des schwarzen Randes der Hinterflügel auf das Ende des Schwanzanhangs; die Zeichnungen unten weniger deutlich. 2 Zoll 4 Linien."

236. *Urapteroides geminia* Cramer, P. E. II. T. 133 C.

Urapteryx geminia A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 81, n. 482: Amboina; Kirsch, Dresd. Mus. Mitth. 1877, p. 133: Neu-Guinea (*var. jobincola* und *var. destrigata*).

Ist in der Dahl'schen Sammlung vom Lowon bei Ralum 22. Febr. 1897 vertreten, in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg und den Shortlandsinseln.

„50 bis 55 mm. Weiss; Vorderrand graubraun, schwärzlich gestrichelt, Aussenrand schmal, graubraun, nach Innen scharf dunkel abgesetzt. Vorderflügel mit zwei parallelen hellbraunen Querstreifen, der innere, etwas breitere beinahe in der Mitte, der äussere etwas schmäler, nahe am Aussenwinkel mündend. Der innere setzt sich als etwas breiter Streifen bis zum Hinterwinkel des Hinterflügels fort und trifft hier, etwas verloschen, mit der Verlängerung eines braunen submarginalen, nach aussen scharf abgesetzten Bandes zusammen, das vom Vorderwinkel ausgeht. Auf Ader 4 eine stark zugespitzte Verlängerung, auf welchem zwei grosse schwarze Punkte nebeneinanderliegen, nach dem Hinterwinkel zu in einen schmalen schwarzen Strich auslaufend, der das Ende der submarginalen braunen Binde bildet. Fühler und Palpen braun, Stirn, Brust und Hinterleib weiss. Unterseite weiss, die Vorderflügel mit ganz schwacher Andeutung von den braunen Querstreifen und etwas unterbrochener brauner Marginallinie. Fransen braun. Hinterflügel mit schwacher Andeutung der braunen Querbinde und stärkerer der Submarginalbinde, wie der schwarzen Flecke."

237. *Urapteroides bifasciata* Butler.

Strophidia bifasciata Butler, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 165: New-Ireland; Meyrick, Trans. Ent. Soc. 1889, p. 482: Neu-Guinea.

„Verwandt mit *Str. phantasma* Felder (Reise Nov. Lep. II. 2, pl. 128 f. 39), aber der Costal- und Aussenrand der Vorderflügel und das submarginale Band der Hinterflügel dunkel olivenbraun, auswärts in Schwarz übergehend. Vorderflügel auch mit zwei centralen parallelen, blass olivenbraunen Binden, von denen die innere fortgesetzt ist über die Hinterflügel zum Analwinkel; Unterseite weiss, der Costalrand der Vorderflügel und das Querband verloschen, die übrigen Zeichnungen blasser. 2 Zoll 7 Linien." Butler.

238. *Urapteroides clarissima* Butler, Proc Zool. Soc. 1879, p. 165: New-Ireland (*Stroph. clar.*).

„Verwandt mit *Str. pannata* Felder, Reise Nov. Lep. T. 128, f. 39. Schneeweiss mit schwarzen Fransen. Vorderflügel an einem breiten subcostalen Streifen und dem Aussenrand rauchbraun, die Costalparthie am Rande bis zur Ecke des Streifens schwarz gemischt. Hinterflügel mit einem breiten und regelmässigen schwarzen submarginalen Band vom Apex zum zweiten Medianast; zwei grossen runden Flecken, welche den Aussenrand in den Medianzwischenräumen berühren, einem anbanalen queren schwarzen Fleck. Hinterseite des Kopfes und oberer Rand der Palpen schwarz. Fühler graubraun. Flügel unten weiss, Vorderflügel am Costalrand, auf einem subcostalen Fleck gerade über der Zelle, dem Apex und dem Aussenrand graubraun. Hinterflügel mit einem grossen dreieckigen, schwarzen Fleck zwischen dem Analwinkel und dem dritten Medianast, fortgesetzt über diesen Ast als ein submarginales graubraunes Band, welches in gerader Linie zum Apex geht. 2 Zoll 3 Linien." Butler.

Snellen (Lep. von Neu-Guinea, Tijd. voor Entom. Bd. 32, p. 398 (1898) spricht die Vermuthung aus, dass *pannata* Felder und Rogenhofer (Reise Nov. Lep. II. 2, pl. 128 f. 39) ebenso wie *phantasma* Felder (l. c. fig. 40) und *bifasciata* Butler und *clarissima* Butler alles nur Varietäten von *geminia* seien. Butler führt (Annals Mag. N. H. 205, vol. XX. p. 246) noch *Stroph. costalis* von den Shortlands-Inseln (ein Exemplar ist auch in der Ribbe'schen Sammlung von dort) als mit *Str. bifasciata* verwandt auf, und *Str. hyemalis* (Annals Mag. N. H. XX p. 247, Alu, kleinere Ausgabe von *urapterina*) auf. Druce fügt noch *Str. bighana Dr.* von Aola bei.

Gattung *Strophidia* Hübner.

(*Micronia* Guenée.)

Von dieser Gattung giebt Hampson, I. M. III. p. 113 als Verbreitungsbezirk Sikkim, Assam, Ceylon, Burma, Andamans, Singapore, Borneo, Java an und als Charaktere:

„Palpen lang, schlank, vorgestreckt. Fühler schlank, gewimpert. Hinterschienen des Mannes an dem Ende auf der Oberseite vorgezogen; nur ein Endeporenpaar; ein Büschel langer Haare von der Basis an der Oberseite; Hintertarsus am ersten Glied lang und erweitert. Vorderflügel an der Costa gekrümmt; Apex spitz; Aussenrand gerade; Ader 3 und 4 von der Zellecke, 6 und 7 gestielt, 8, 9 gestielt; 10 von der Zelle. Hinterflügel am Rande zu einem gewinkelten Schwanzanhang bei Ader 4 vorgezogen. Ader 3 und 4 von der Zellecke.“

239. *Strophidia fasciata* Cramer, P. E. II. p. 12, pl. 104 f. D; Hampson, I. M. III. p. 114, f. 59 ♂: Sikkim, Assam, Ceylon, Tavoy, Andamans, Borneo, Java, Singapore.

Micronia fasciata A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 91, n. 514: Amboina.

Phalaena caudata Fabr., Ent. Syst. III. 2, p. 163.

Micronia obtusata Guenée, Ur. et Phal. II. p. 25, pl. 5 f. 6.

Die 66 mm Ausmaass haltende Art findet sich in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum, in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang).

„Kopf, Brust, Leib weiss, in's Bräunliche neigend. Vorderflügel weiss, mit einigen schwarzen Streifen an der Costa, drei doppelten subbasalen bräunlichen Linien, zwei medialen Binden und eine postmediale aus doppelten Linien, welche gegen die Costa hin zweigegabelt sind; einige submarginale Linien und Streifen, eine marginale schwarze Linie. Hinterflügel weiss, mit zwei Linien an der Innenparthie und medialen und postmedialen Binden, welche sich alle gegen den Analwinkel hin einander nähern und in einem submarginalen Bande von Streifen enden, schwarze marginale Linien vom Apex zum Schwanzanhang und vom Schwanzanhang zum Analwinkel; ein schwarzer Fleck an der Basis des Schwanzes auf seiner obern Ecke und zwei an der untern Ecke. Unterseite weiss.“ Hampson.

Gattung *Micronia* Guenée.

In dieser Gattung wurde bisher eine Reihe ähnlicher Schmetterlinge vereinigt, welche Hampson, I. M. III. p. 111 in drei Gattungen: *Pseudomicronia* Hbn., *Micronia* Gu. und *Acropteris* Hbn. zerlegt. (Ausserdem gliedert er ihnen noch die nicht hierhergehörige Spanner-Gattung *Auzea* Walker und ferner *Chatamla* Moore und *Pseudhyria* Hampson an.) Für die drei erstgenannten Gattungen, welche im Bismarck-Archipel vorkommen, gibt H. die nachfolgenden Charaktere zur Trennung an:

Fühler in beiden Geschlechtern verdickt und abgeplattet.

a[1]) Hinterflügel mit geecktem Schwanzanhang. Ader 2 und 3 der Vorderflügel vor einem Punkte beim ♂ . . . . *Pseudomicronia.*

b¹) Hinterflügel mit kurz gespitztem Schwanzanhang, beim ♂ Adern 2 und 3 der Vorderflügel gestielt, 6, 7 von der Zellecke . . *Micronia.*

c¹) Hinterflügel mit geecktem oder gerundetem Rande, Costa der Hinterflügel beim ♂ gelappt, Ader 2 und 3 der Vorderflügel gestielt, 4 entfernt von 3 . . . . *Acropteris.*

Ich ziehe es vor, die im Bismarck-Archipel vorkommenden Arten unter *Micronia* aufzuführen.

240. *Micronia aculeata* Guenée, Phal. II. p. 26, pl. 13 f. 8; Hampson, I. M. III. p. 117, f. 62 (♂): China, Formosa, India, Ceylon, Burma, Andamans, Java, Borneo) = *gannata* Guenée, Phal. II. p. 26, = *sondaicata* Guenée, Phal. II. p. 26; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 91, n. 518: Amboina.

Die Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Neu-Pommern, 13. Mai 1896, 29. Mai 1896, 19. Juni 1896, und (♀) von Lowon bei Ralum 1. Juni 1896; bei Ribbe (in hellen Exemplaren mit ziemlich scharfen Binden und geringen Streifen) von Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg und Neu-Georgien.

„42 bis 50 mm. Kopf, Brust und Hinterleib weiss, mit schwärzlichbrauner Färbung. Flügel weiss, dicht schwärzlichbraun gestreift, etwas undeutlich ausgedrückte antemediale, mediale und postmediale bräunliche schiefe Binden; eine feine marginale Linie und ein schwarzer Fleck an der Basis des Schwanzanhangs der Hinterflügel. Unterseite weiss oder schwärzlichbraun." Hampson.

241. *Micronia ithygramma* Meyrick.

Anteia ithygramma Meyrick, Tr. E. Soc. 1886, p. 189: New-Britain.

„♂ 52 mm. Kopf, Thorax und Hinterleib gelbweiss. Vorderflügel breit, dreieckig. Costa stark gekrümmt vor dem Apex. Hinterrand leicht gerundet. Weiss, gegen den Grund leicht gestrichelt mit lichtem Graugelb, drei lichtgraugelbe quere Streifen parallel zu dem Hinterrand, verschwindend gegen die Costa, erste bei $^{1}/_{3}$, schlank, unregelmässig, zweite am breitesten, dritte bei $^{3}/_{4}$. Ein schmales subterminales Band von graugelblichen Streifen: einige kleine schwarze Flecke an der Costa, drei oder vier vor dem Apex mehr hervortretend; eine feine schwarze hintere Randbinde. Fransen weiss. Hinterflügel am Hinterrand in der Mitte vorgezogen in einem spitzigen eckigen Vorsprung, leicht abgerundet. Zwei verlängerte schwarze Flecke ober dem Grunde des Vorsprungs." Meyrick.

242. *Micronia justaria* Walker, Cat. 23 p. 821: Dorey; Godman and Salvin, P. Z. S. 1877, p. 181: Duke of York Isl.

Stesichora justaria Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 482: Port Moresby, New-Ireland = *M. adjudicataria* Walker 822 = ? *M. tristriata* A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, 55.

„♂ ♀ 52 bis 54 mm. Kopf, Thorax und Beine weiss. Gesicht schwärzlich. Palpen schwärzlich, zweites Glied weiss unten, Endglied lang. Fühler grau, Basis weiss. Vorderflügel mit stark geschwungener Costa, Hinterrand kaum gerundet, schief; weiss mit schlanken dünnen blassbraunen queren Strichen auf den basalen zwei Dritteln und ein subterminaler schmaler Raum. Costa mit 16 bis 20 kurzen schwarzen Strichen besetzt, drei blass bräunliche Streifen parallel dem Hinterrand, welche die Costa nicht erreichen auf einem Drittel, über der Mitte und bei drei Vierteln; eine feine schwarze Hinterrandslinie; Fransen grauweisslich. Hinterflügel mit gewinkeltem und zu einem spitzen dreieckigen Zahn in der Mitte vorgezogen; am Hinterrand weiss, subterminale Streifchen wie auf den Vorderflügeln, aber nur wenige gegen die Basis der Flügel; quere Streifen wie auf den Vorderflügeln; aber die ersten nur leicht angedeutet, der dritte rund herabgebogen, so dass er beinahe den zweiten erreicht; eine schwarze Hinterrandslinie, auf den Adern verdickt, am Zahn unterbrochen; ein runder schwarzer subterminaler Fleck dem Zahn entgegengesetzt, und ein kleiner länglicher, keilförmiger schwarzer Fleck im Zahn, Fransen grauweiss." Meyrick.

243. *Micronia notabilis* A. Pagenstecher n. sp. Taf. II f. 33.

Diese nachstehend zu beschreibende Art, welche sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) befindet, wurde von Herrn Snellen als *titania* Kirsch (Mitth. Dresd.

Mus. 1877, p. 134, Taf. VII, f. 11) in Anspruch genommen, was sie aber nicht sein kann, sowohl der Abbildung nach, als der ausdrücklichen Bemerkung Kirsch's wegen in der Beschreibung, dass *titania* sich durch den Mangel aller Schräg- und Querbinden von allen beschriebenen Arten unterscheide, während die vorliegende Art gerade sehr deutliche und stark entwickelte schwarzbraune Querstreifen (4) der Vorderflügel und gelbliche der Hinterflügel hat.

Ich habe bisher diese Art nicht aufgeführt gefunden und erlaube mir daher hier eine Beschreibung derselben als neuer Art zu geben.

40 mm ♂ (ungefähre Grösse von *titania*). Oberseite: Vorderflügel schneeweiss, mit vier schwärzlich-braunen Querlinien, von denen die zwei ersten in der ersten Hälfte schief von der Costa zum Innenrande in der Richtung von innen nach aussen parallel verlaufen, die zwei andern in der äussern Hälfte von der Costa zum Innenrande nahe am Aussenwinkel convergirend, aber sich nicht berührend, verlaufen. Eine ganz feine submarginale bräunliche Linie. Die weissen Fransen ganz schwach dunkler eingefasst. Hinterflügel mit gewelltem, bei Ader 3 zu einem stumpfen Zahn vorspringenden Aussenrand, an dem Zahn und den beiden darunter liegenden Adern kräftige schwarze Punkte; sonst linear schwärzlich eingefasst. Vom Vorderrande ziehen, zum Hinterwinkel convergirend, vier hellgelblichbraune stärkere Querlinien und mehrere zarte ebenso gefärbte submarginale. Palpen schwarz, Brust, Bauch und Beine weiss, Hinterleib oben leicht gelblich, unten weiss. Unterseite der Flügel weiss mit schwacher Andeutung der Querlinien, die besonders auf den Vorderflügeln ausgesprochen.

244. *Micronia interrupta* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung findet sich eine Herrn Snellen unbekannte, von Neu-Lauenburg stammende Art vertreten, welche ich unter dem obigen Namen, weil wohl noch unbeschrieben, hier aufführe.

♀ 36 mm. Vorderflügel weiss, Costalrand und Apex mit kleinen schwarzen Punkten. Drei parallele hellbräunliche Querlinien durchziehen den Flügel, die innere schmäler, die mittlere am stärksten entwickelt. Zwischen der letzten und der schwarzen Fransenlinie laufen bräunliche Streifchen in der Richtung von innen nach aussen von unter dem Apex bis zum Innenwinkel, eine unterbrochene Linie bildend. Hinterflügel mit drei hellbraunen Streifen als Fortsetzung deren der Vorderflügel, die äussere geschwungen. Zwischen ihr und der dunklen Fransenlinie ebenfalls eine aus unterbrochenen Streifchen gebildete fast doppelte Querlinie. Vor dem Schwanzanhang in der Mitte ein schwärzlicher Punkt.

Unterseite rauchbraun, weisslich durchschimmernd mit undeutlichen Querlinien. Beine weiss, wie die Unterseite des Hinterleibs. Brust weiss, Fühler gelblich, braun.

Die von Hampson, I. M. III. p. 118 zu den Uraniden gestellte Gattung *Auzea* Walker (charakterisirt durch starke Winklung der Discocellularen und den Ausschnitt der Vorderflügel unterhalb des Apex), welche in der Ribbe'schen Sammlung durch *Auzea torridaria* Moore (Proc. Zool. Soc. 1887, p. 617) von den Shortlands-Inseln vertreten ist, gehört zu den Geometriden, da bei ihr eine Haftborste vorhanden ist, wie Herr Snellen freundlichst bemerkt.

Fam. Epiplemidae.

Diese Familie enthält kleine, im indoaustralischen Gebiete verbreitete spannerähnliche Schmetterlinge, welche folgende Merkmale nach Hampson, I. M. III. p. 121 zeigen:

„Zunge und Haftborste vorhanden. Auf den Vorderflügeln Ader 1a getrennt von 1b, 1c fehlt; 5 kommt von oder von oberhalb der Mitte der Discocellularen, 7 ist weit getrennt von 8 und gewöhnlich mit 6 gestielt. Hinterflügel mit zwei Innenrandsadern; Ader 5 von oder von oberhalb der Mitte der Discocellularen; 8 frei von der Basis. Raupen mit fünf Bauchfusspaaren, sparsam mit Haaren bedeckt."

Im Bismarck-Archipel ist die eine Gattung *Epiplema* Herr. Schäffer beobachtet, doch ist es wahrscheinlich, dass auch die bis Australien von Indien her verbreitete Gattung *Dirades* dort vorkommt.

Gattung *Epiplema* Herr. Schäffer.

(*Erosia*.)

Diese Gattung wird nach Hampson, I. M. III. 125, in der neotropischen, aethiopischen, orientalischen und australischen Region und in der paläarctischen (Süd-Russland, Amur und Japan) beobachtet. Sie hat vorgestreckte, über die Stirn reichende Palpen. Auf den Vorderflügeln kommt Ader 5 vom obern Zellwinkel, 6 und 7 sind gestielt; 8 und 9 gestielt; 10 gewöhnlich von der Zelle, selten mit 8 und 9 gestielt. Auf den Hinterflügeln kommen Ader 3 und 4 von der Zellecke, 5 von der Mitte der Discocellularen; 6 und 7 vom obern Winkel.

245. *Epiplema plicata* Snellen.

Erosia plicata Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 20, p. 44, pl. 3 f. 23: Java; Tijd. v. Ent. Bd. 24, p. 86: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 91 n. 520: Amboina.

Die Art ist in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (Licht 6. Nov. 1896) vertreten, in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang).

„♀ 23 mm. Die Hinterflügel mit gewelltem, zwischen zwei spitzen Zähnen ausgeschnittenem Hinterrand. Vorderflügel ungezahnt. Palpen und Gesicht schwarz. Fühler und Oberseite des Leibes wie der Flügel licht aschgrau, die Vorderflügel fein dunkel bestäubt, am Hinterwinkel dichter, mit einer allein in der Mitte deutlichen, feinen schwarzbraunen Querlinie auf einem Drittel und einer zweiten, ebenfalls hier und da verwischten, die gerade vor dem zweiten Drittel des Vorderrandes beginnt, einen kleinen Bogen, dann einen Zahn auf Ader 4 bildet und bei $^{2}/_{3}$ des Vorderrandes ein wenig nach hinten von dem Ursprung mit einem senkrechten, dick schwarzbraunen Streifchen endet. Zwischen Ader 4 bis 6 vor dem Hinterrand ein gebogenes, fransenwärts dunkelgrau beschattetes schwarzbraunes Streifchen mit einem dunkelgrauen Fleckchen über ihm. Fransen etwas dunkler als die Flügel. Die Hinterflügel haben allein an der Spitze und auf einem unregelmässigen spitzen Streifen zwischen Ader 6 und 5 dunklere Bestäubung, welche gegen den Vorderrand, scheinbar wie ein Y rostgelb begrenzt ist und auf welcher Färbung ein rothbrauner Mittelstreifen endet. Sie werden durchschnitten durch eine feine, lichtgelbe, am Vorderrand mit einem schwarzen Stippchen beginnende, hier und da scharf dunkel abgesetzte Querlinie, welche auf Ader 4 einen spitzen, langen Zahn hat und auf Ader 1b einen kleineren, gerade über dem letzteren steht ein wurzelwärts abgerundeter dicker schwarzbrauner Halbmond in Zelle 1c. Franseniinie in der Ausschneidung schwarzbraun, über dem untersten Zahn ein schwarzbraunes, durch ein gelblichweisses Streifchen begrenztes Fleckchen. Unterseite der Vorderflügel lichtgrau, die der Hinterflügel grauweiss und bis auf einige braune Fleckchen gegen den Hinterrand hin ungezeichnet." Snellen l. c.

Von den Salomonsinseln wird *Epiplema conflictaria* Walker = *Dirades parvula* Moore = *Dirades lilacina* Moore (S. Hampson, I. M. III. p. 129 n. 3053) erwähnt, sowie *Epiplema instabilata* Walker = *Erosia insolita* Walker = *Dirades conchiferata* Moore (Hampson, I. M. III. p. 131, n. 3060).

Fam. Geometridae.

(Hampson, Ind. Moths III. p. 138.)

Die Geometriden stellen eine wohlcharakterisirte abgeschlossene Familie von schlank gebauten Nachtfaltern dar, welche vielfach am Tage oder in der Dämmerung fliegen. Sie sind wie folgt zu definiren:

„Zunge vorhanden, selten fehlend. Beine und Tarsen schlank, verlängert, nackt oder leicht mit Haaren bekleidet. Auf den Vorderflügeln bildet Rippe 1a und 1b eine Gabel, 1c fehlt; Ader 5 kommt von der Mitte der Discocellularen, oder von etwas über ihr, 7 entspringt von 8, 9. Auf den Hinterflügeln ist eine Haftborste gewöhnlich vorhanden, nur in wenigen Gattungen fehlend; Rippe 1a ist sehr kurz, in einigen Formen deutlich fehlend; Rippe 1b läuft zum Analwinkel; 1c fehlt; 8 hat einen gut entwickelten Praecostalsporn.“

Die Raupen sind besonders charakterisirt durch das Fehlen der drei ersten Abdominalfusspaare, wodurch sie gezwungen sind beim Vorwärtsbewegen den Hinterleib des Körpers dem Thorax nahe zu bringen: Spannraupen.

Hampson theilt die im indischen Gebiet vorkommenden Spanner, denen sich die des Bismarck-Archipels unmittelbar angliedern lassen, in sechs Subfamilien ein. Ich folge seiner Eintheilung aus Zweckmässigkeitsgründen, wenn auch auf diese Weise z. B. unter den *Boarmiden* recht differente Formen vereinigt werden.

A. Auf den Hinterflügeln Rippe 5 verkümmert und ohne Vorsprung des Aussenrandes am Ende der Falte, welche die Ader repräsentirt . . *Boarmiinae.*
B. Ader 5 der Hinterflügel völlig entwickelt.
  a) Ader 5 der Hinterflügel näher an 6 als an 4 . . . . *Geometrinae.*
  b) Ader 5 der Hinterflügel entspringt von oder unterhalb der Mitte der Discocellularen.
    a[1]) Ader 8 der Hinterflügel mit 7 durch eine schiefe Querader nahe der Basis verbunden . . . . *Orthostixinae.*
    b[1]) Ader 8 der Hinterflügel mit 7 an der Basis anastomosirend, dann rasch abzweigend . . . . *Acidaliinae.*
    c[1]) Ader 8 der Hinterflügel frei, sich 7 an der Mitte der Zelle nähernd . . . . *Oenochrominae.*
    d[1]) Ader 8 der Hinterflügel mit 7 anastomosirend bis über die Zellmitte oder mit ihr durch Querast verbunden über der Zellmitte . . . . *Larentiinae.*

Von diesen sechs Subfamilien scheinen nur die *Orthostixinae* im Bismarck-Archipel zu fehlen; die andern sind sämmtlich vertreten.

Subfam. *Boarmiinae.*

Die *Boarmiinae* haben nach Hampson, I. M. III. p. 139:

„Hinterflügel mit verkümmerter Rippe 5, ohne Vorsprung am Aussenrande am Ende der Falte, welche die Rippe vertritt, Rippe 6 und 4 beträchtlich genähert, Rippe 8 frei, nahe bei 7 bis zu ungefähr der Zellmitte laufend, sehr selten mit ihr anastomosirend.

Auf der Unterseite der Vorderflügel findet sich eine Grube einer hyalinen Membran an der Basis von Rippe 1, die vielleicht als Tympanum dient, bei vielen Arten bei den ♂♂; welcher Character kaum bei anderen Schmetterlingen wieder gefunden wird. Eine andere sehr charakteristische Structur ist

die Erweiterung der Hinterschienen beim ♂ mit einer Falte, welche einen langen Haarbüschel enthält (Riechorgan)."

Von den zahlreichen Gattungen, welche Hampson aus der indischen Region aufführt, sind nur wenige im Bismarck-Archipel vertreten.

Gattung *Nadagara* Walker.

Die Gattung ist über Japan, Khasis, Nilgiris, Ceylon, Andamans, Borneo nach Hampson, I. M. III. 193 verbreitet und zeigt die nachfolgenden Charactere:

„Palpen am zweiten Gliede haarig, über den Stirnfortsatz reichend, drittes Glied vorgestreckt, Fühler des ♂ einfach. Hinterschienen nicht erweitert. Vorderflügel vorgezogen und spitz am Apex, Rippe 3 entspringt von der Zellecke, 7, 8, 9 sind geteilt, vor dem Winkel entspringend; 10 aus 11. Auf den Hinterflügeln kommt Rippe 3 von der Zellecke; die Fransen beider Flügel sind leicht gewellt."

246. *Nadagara rigaia* Walker, Cat. 24, p. 1093; Hampson, Ill. Het. VIII, pl. 156 f. 15; Hampson, I. M. III. p. 194, fig. 107 ♂: Nilgiris, Ceylon.

„40 mm. Grau, blassbraun und dunkelbraun bestäubt, Kopf gelblich braun. Vorderflügel mit unbestimmter gekrümmter antimedialer Linie, zuweilen mit dunklen Flecken auf derselben, ein dunkler Fleck am Zellende, eine schiefe dunkle Linie von der Costa vor dem Apex zur Mitte des Innenrandes, mit verwaschenem Braun am Innenrande und weiss am äusseren. Hinterflügel mit einer medialen Linie und Spuren einer gekrümmten submarginalen Linie, Fransen beider Flügel braun."

Von Ralum (Licht ♂ 7. Aug. 1897, ♀ 2. Nov. 1896) in der Dahl'schen Sammlung. Auf den Hinterflügeln zwischen der medialen braunen, nach aussen weiss eingefassten Querlinie und dem Aussenrande noch eine weitere, mit der vorigen parallele und gleich gefärbte Querlinie. Eine solche ist auf der Abbildung bei Hampson, Ill. typ. Het. nur angedeutet. Das bei Hampson, Ind. Moths als ♂ abgebildete Stück dürfte wohl eher ein ♀ darstellen, da das ♂ einen verlängerten Hinterleib mit deutlichem Haarbüschel hat.

In der Ribbe'schen Sammlung ein ♀ von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Macaria* Curtis.

Diese Gattung hat nach Hampson's Aufstellung (Ind. Moths III, 201) die nachfolgenden Charactere:

„Palpen haarig, schief vorgestreckt und über den kurzen Stirnfortsatz reichend. Fühler des ♂ gewimpert, selten gezähnt. Vorderflügel des ♂ mit einer Grube; Rippe 3 von der Zellecke, 7, 8, 9 gestielt vom obern Winkel, 10 fehlend, 11 frei. Hinterflügel am Aussenrande bis Rippe 4 stark gewinkelt und leicht bei Rippe 6; Rippe 3 von der Zellecke."

247. *Macaria emersaria* Walker, Cat. 23, p. 925; Hampson, I. M. III. p. 207; Moore, Lep. Ceyl. III. p. 466; Hampson, Ill. typ. Het. IX. p. 142, pl. 174, fig. 18 (*Semiothisa emersaria*).

In Ribbe's Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

„Grau, blass- und dunkelbraun bestäubt. Hinterleib mit dunklen Flecken auf dem Rücken. Vorderflügel mit subbasalem dunklem Fleck, unbestimmte schiefe antemediale, mediale und postmediale Linien vor der Costa gewinkelt und von rötlichen Flecken ausgehend oder kurzen Binden an der Costa; ein dunkler Fleck am Zellende, die postmediale Linie mit einem costalen röthlichen Fleck über ihr und einem dunklen Fleck bei Ader 4; Aussenparthie leicht dunkler; der Rand röthlich unter dem Apex. Hinterflügel mit unbestimmter antemedialer Linie; ein dunkler Fleck am Zellende; dunkle gewellte postmediale Linien, eine graue und röthliche Bestäubung über ihr, eine marginale dunkle Linie, beide Flügel auf den Adern des Aussentheils blasser. Unterseite mit breitem röthlichem, postmedialem Band mit gewelltem Aussenrande. ♂ 32, ♀ 40 mm. India, Ceylon, Burma." Hampson.

248. *Macaria atomaria* A. Pagenst. n. sp.

Sowohl in der Ribbe'schen Sammlung als auch in der Dahl'schen von Ralum (14. Aug. 1896 und 31. März 1897) befinden sich einige Exemplare einer der *M. sufflata* Guenée ähnlichen, aber kleiner und lebhafter gezeichneten, zu *emersaria* hinneigenden Art, welcher ich, da sie noch unbeschrieben zu sein scheint, den obigen Namen geben möchte.

„30 mm. Vorderflügel grau mit zahlreichen, schwärzlichen und gelbbraunen Atomen überstreut, die sich an der Costa zu einigen Strichen und zu leicht gewellten Querlinien über den inneren Flügeltheil verdichten. Eine gedoppelte braune Querlinie zieht von etwas unterhalb der Flügelspitze und einem weisslichen Flecke zur Hälfte des Innenrandes der Vorderflügel und von da über den Hinterflügel zur Hälfte des Hinterrandes. Sie hat nahe ihrem Beginn und in Mitte der Hinterflügel einen dunkleren Rand. Dunkelbraune gewellte Fransenlinie. Auf den Hinterflügeln eine zweite äussere gedoppelte bräunliche, in der Mitte gewinkelte Querlinie; auf und neben dem Winkel einige schwarzbraune Punktflecke. Brust und Hinterleib grau. Die Unterseite lebhafter gefärbt, die gedoppelte Querlinie zu breiten röthlichen Bändern erweitert. Am Apex ein weisslicher Fleck, neben dem nach innen gelbliche und weiterhin stark schwärzliche Bestäubung in weisslichem Grunde."

Ein etwas helles Exemplar in der Ribbe'schen Sammlung stammt von Neu-Pommern, ein etwas dunkleres von Neu-Mecklenburg.

Macaria elongaria Snellen, siehe später bei Gattung *Ozola*.

Genus *Orsonoba* Walker.

Nach Hampson, I. M. III, 211, über Indien, Ceylon, Borneo, Australien verbreitet, hat die Gattung:

„Palpen dick beschuppt, über die Stirne reichend, Fühler bis ²/₃ Länge beim ♂ doppeltgekämmt; Hinterschienen nicht erweitert. Vorderflügel mit gegen den zugespitzten Apex gekrümmter Costa, Aussenrand schief, mit zwei Ausschnitten unter dem Apex, Innenrand und Aussenwinkel gelappt, Ader 3 von der Zellecke, 5 von gerade über der Mitte der Discocellularen, 7, 8, 9 gestielt vom oberen Winkel; 10 und 11 frei. Hinterflügel mit tief ausgeschnittener Costa von der Mitte zum Apex, welcher ebenfalls ausgeschnitten ist; Aussenrand gewellt und vorgezogen bei Ader 6 und 4 zu Spitzen, welche beim ♀ länger als beim ♂ sind; Ader 3 kommt von der Zellecke."

249. *Orsonoba clelia* Cramer, P. E. III. p. 372, pl. 288 f. B. C.; Hampson, I. M. III. p. 212, f. 116 (♂): Sikkim, Khasis, Karachi, Bombay, Nilgiris, Ceylon, Borneo, Australien = *Gonodonta cleliaria* Hübner = *Orsonoba rajaca* Walker, Moore, Ceyl. Lep. pl. 187, f. 1, 1a = *Orsonoba pallida* Butler, Ann. Mag. N. H. VI. p. 125; Ill. typ. Het. VI. pl. 114 f. 5 = *Erosia hyperbolica* Swinhoe, P. Z. S. 1884, p. 528, pl. 48 f. 15.

Von dieser Art, welche Herr Snellen zu der Gattung *Kranauda* Moore zu rechnen geneigt ist, befindet sich ein Exemplar (♀) in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) von 55 mm Ausmaass.

„♀ 30 bis 60 mm. Purpurbraun, mehr oder weniger grau bestäubt und öfters röthlich gefleckt; die Linien dunkel; Vorderflügel mit durchsichtigen Flecken oder mehr oder weniger vollständigem medialem Band von der Zelle zum Innenrand, und postmedialem Band von Ader 6 zum Innenrand; Hinterflügel zuweilen mit ähnlichem Band. *Hyperbolica* ist ein zwerghaftes (30 mm) ♀, bräunlich gelblich von Karachi.

♂ Blass röthlich, bräunlichschwarz besprengt, Halskragen bräunlichschwarz. Vorderflügel mit einer unter der Costa stark gewinkelten antemedialen Linie; ein dunkler Fleck am Zellende; eine postmediale Linie gewinkelt unter der Costa, und mit mehr oder weniger entwickelten hyalinen Flecken an ihrem inneren Rande über und unter der Zelle, mit einem unbestimmten Band von ihnen zum Innenrand; ein röthlicher Fleck auf der Costa vor dem Apex und Spuren eines submarginalen Bandes. Hinterflügel mit einem dunklen Fleck, öfters mit durchsichtiger Mitte am Zellende, unbestimmte mediale und leicht gewinkelte

postmediale Linien; der Aussenrand dunkler. Die Form *pallida* ist gelblichweiss, mit blau olivenbraunen Zeichnungen anstatt röthlicher.

Die Raupe ist olivenfarbig schwärzlichbraun, mit wenigen kurzen dorsalen Haaren und Punkten; der fünfte und elfte Ring mit dorsalen Höckern. Futterpflanze: Convolvulaceae." Hampson.

Gattung *Hyposidra* Guenée.
(*Lagyra* Walker, *Kalabana* Moore.)

Diese über India, Ceylon, Burma, Andamanen, Sumatra, Java, Borneo, Philippinen, Celebes, Australien, China, Molukken verbreitete Gattung hat nach Hampson, I. M. III. p. 212 folgende Charactere:

„Palpen haarig, über die Stirn reichend, Fühler des ♂ gewöhnlich doppeltgekämmt mit langen Kammzähnen auf ³/₄ Länge, Hinterschienen selten erweitert und mit Haaren bekleidet. Vorderflügel des ♂ mit Grube, die Costa gegen den Apex gekrümmt, welcher stark vorgezogen ist; Ader 3 von gerade vor der Zellecke; die Discocellularen unter Ader 8 gewinkelt; 7, 8, 9 gestielt, von vor dem obern Winkel und gekrümmt; 10, 11 gewöhnlich gestielt, ♀ mit gleichmässig gekrümmter Costa; der Aussenrand unter dem Apex ausgeschnitten, Ader 3 vor der Zellecke; 5 verkümmert; 10 und 11 zusammenfallend. Hinterflügel: Ader 8 von der Zellecke."

250. *Hyposidra talaca* Walker, Cat. XX. p. 50; Moore, Lep. Ceylon III. pl. 185 f. 1, 1a (Raupe); Hampson, I. M. III, p. 213 fig. 117 ♂: India, Ceylon, Burma, Andamans, Java, Borneo, Celebes, Philippinen = *Chizala deceptatura* Walker = *Lagyra bombycaria* Walker = *Lagyra rigusaria* Walker = *Hyposidra khasiana* Warr.

Hyposidra vampyraria Snellen, T. v. E. Bd. 24, p. 90, n. 36, T. 9 f. 3, 3a: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1885, p. 95, 1888, p. 95, n. 538: Amboina, Nias; H. T. Meyrick, Tr. E. S. 1889, p. 502: Neu-Guinea.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum, in der Ribbe'schen von Neu-Pommern.

„♂ ♀ 44 bis 60 mm. Palpen und Fühler braun, Leib und Flügel dunkelgrau. Am Grunde der Vorderflügel eine dunkelgraubraune Bestäubung; ein ebenso gefärbtes, an dem Vorderrand breit beginnendes, gegen den Hinterrand sich verschmälerndes Mittelband. Die Unterseite wie oben, doch gleichmässiger graubraun bestäubt."

Gattung *Dilinia* Hübner.
(*Petelia* Herr. Schäff.)

Diese Gattung ist in der paläarctischen, orientalischen und australischen Region verbreitet und wird von Hampson characterisirt wie folgt:

„Palpen aufwärts gekrümmt, den Scheitel erreichend, zweites Glied mit Haaren besetzt, Fühler des ♂ doppeltgekämmt bis zu ²/₃ Länge. Vorderschienen mit einem langen Fortsatz und Haarbüschel, Hinterschienen nicht erweitert. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 3 nahe der Zellecke, 7, 8, 9, 10 gestielt, vor dem obern Winkel entspringend, 11 frei. Auf den Hinterflügeln Ader 3 vor der Zellecke."

251. *Dilinia medardaria* Herr. Schäffer, Samml. aussereurop. Schm. f. 534 (*Petelia med.*); Hampson, I. M. III. p. 216, fig. 118 ♂: India, Ceylon, Burma; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 24, p. 88: Celebes (*Tephrina med.*); A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1894, p. 40: Java.

Diese Art, zu welcher Hampson auch *Bargosa chacoraca* Walker, *Bargosa chandubija* Walker, *Bargosa distracta* Walker und *Ephyra strigulataria* Walker als Synonyme rechnet, wird von ihm wie folgt beschrieben:

„♂ Graubraun, braunroth überstäubt, Fühler braun. Vorderflügel mit beinahe gerader brauner antemedialer Linie, beide Flügel mit gerader medialer Linie und öfters mit einem schwarzen Fleck am Zell-

ende; Spuren eines gewellten submarginalen röthlichen Bandes, eine Reihe von schwarzen marginalen Flecken. Unterseits weisslich, mit sehr vortretenden schwarzen Zellflecken auf jedem Flügel; die äussere Parthie röthlichbraun bestäubt.

♀ mit weissem Scheitel des Kopfes, die bräunlichen Linien beider Flügel verloschen; Vorderflügel zuweilen mit einem schwarzen Apicalfleck. 40 mm."

Ein ♂ dieser auch auf Java vorkommenden Art findet sich in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern.

Gattung *Hyperythra* Guenée.

„Palpen haarig, über den Kopf ragend, ein scharfer Stirnbüschel; Fühler des ♂ doppelt gekämmt auf $^2/_3$ Länge. Vorderschienen mit langem Fortsatz. Vorderflügel des ♂ gewöhnlich mit einer leichten Grube unter der Basis der Medianader, der Apex etwas spitz, Ader 3 von der Zellecke, 7, 8, 9, 10 gestielt, von nahe dem obern Winkel, 11 frei.

Hinterflügel am Aussenrande gewellt, Ader 3 vom Zellende. Die Gattung ist in der neotropischen, aethiopischen, orientalischen Region und Neu-Guinea verbreitet." Hampson, I. M. III, p. 218.

252. *Hyperythra lutea* Cramer, P. E. IV. p. 157, pl. 370, f. C, D; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 24, p. 70, n. 2; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 81, n. 483 Amboina; Hampson, I. M. III, p. 218, f. 119 ♂.

Hyperythra limbolaria Guenée, Phal. I. p. 101, pl. 3, f. 3, 4; Meyrick, Trans. Ent. Soc. 1886, p. 212: Neu-Guinea, Mal. Arch. India.

Ein Stück dieser in Indien, China, Ceylon, Burma, Andamanen, Sumatra, Java, Molukken, Neu-Guinea verbreiteten Art findet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Lauenburg (Mioko).

„♂ 36 bis 70 mm. Gelb, röthlich bestäubt, schwärzlichbraun gestreift. Auf den Palpen und dem Fühlerschaft etwas weisse Vorderflügel mit einer unbestimmten antemedialen vor der Costa gewinkelten Linie, mediale und postmediale schwach ausgedrückte, leicht gekrümmte röthliche Binden. Hinterflügel mit ähnlichen schmalen antemedialen und breiten postmedialen Bändern, die letzteren mit einem oder zwei schwarzen Flecken auf ihr unter der Costa. Unterseite hellgelb, die Parthie über der postmedialen Linie mehr oder weniger vollständig röthlich gefärbt. Vorderflügel mit einem weisslichen Fleck unter dem Apex. Die röthliche Färbung der Ober- und Unterseite variirt bedeutend an Ausdehnung.

♀ 38 bis 46 mm. Viel heller gelb mit drei Linien auf den Vorderflügeln und zwei auf den Hinterflügeln an Stelle der Binden und gewöhnlich hervortretend." Hampson.

Gattung *Amblychia* Guenée.

Nach Hampson, I. M. III. p. 241 ist diese Gattung über India, Ceylon, Andamans, Sumatra, Java, Borneo verbreitet und zeigt:

„Palpen aufwärts gekrümmt, den Scheitel erreichend und vorn mit langen Haaren bekleidet; Fühler des ♂ gewöhnlich doppelt gekämmt mit langen Kammzähnen bis zu $^3/_4$ der Länge; Hinterschienen gewöhnlich erweitert und mit einem Haarbüschel von der Basis an der innern Seite. Vorderflügel des ♂ mit einer Grube, der Apex etwas spitz und vorgezogen; Rippe 3 entspringt vor der Zellecke, 7, 8, 9 gestielt vor dem obern Winkel; 11 ist frei. Die Hinterflügel sind an Rippe 4 am Aussenrande verlängert; Rippe 3 entspringt vor dem Zellende."

253. *Amblychia angeronaria* Guenée, Phal. I. p. 215, pl. 4 f. 9; Hampson, I. M. III. p. 242, f. 129 ♂; A. Pagenstecher, Het. Palawan, Isis 1890, p. 7.

In der Sammlung des Herrn von Grabczewski in Lana befindet sich ein Exemplar dieser von Indien, Sumatra, Java bekannten Art, von Herrn Parkinson aus Ralum eingesandt, welches mir vorlag.

Hampson beschreibt diese Art wie folgt:

„80 bis 110 mm. ♂, Kopf, Brust und Hinterleib röthlich. Flügel gelblich, beinahe ganz röthlich überstreut und schwärzlichbraun gestreift. Vorderflügel mit gewellter antemedialer dunkler Linie, mit

weisslichen Möndchen am innern Rande; eine unbestimmte mediale Linie; eine schiefe postmediale Reihe von weisslichen Möndchen, die in der Mitte am grössten; ein beinahe gerades postmediales dunkles Band, welches sich mit einer unbestimmten aus Möndchen gebildeten submarginalen Linie nahe dem Aussenwinkel vereinigt; ein weisser Fleck auf der Costa gegen den Apex zu. Hinterflügel mit unbestimmten, beinahe geraden medialen und mit Möndchen versehenen postmedialen und submarginalen Linien. ♂ gelblich, ohne röthliche Färbung, der weisse Apicalfleck gross."

Gattung *Boarmia* Treitschke.

In diese Gattung fasst Hampson, I. M. III. p. 256 eine Reihe von unter andern Gattungsnamen (*Ascotis* Hübner, *Alcis* Curtis, *Hemerophila* Steph., *Chogada* Moore u. s. w.) von andern Autoren beschriebene Arten zusammen, für welche er folgende Gattungscharaktere aufstellt:

„Palpen schief, über die Stirn reichend und unten mit Haaren bekleidet. Vorderflügel mit leicht gewellten Fransen; Ader 3 von nahe der Zellecke; 7, 8, 9 gestielt von nahe dem obern Winkel; typisch mit 10 und 11 von der Zelle. Auf den Hinterflügeln Ader 3 von nahe der Zellecke; Fransen gewellt."

Die Gattung ist universell verbreitet. Von den im indischen Gebiet zahlreich vorkommenden Arten sind verhältnissmässig nur wenige bis zum Bismarck-Archipel verbreitet.

254. *Boarmia acaciaria* Boisduval, Faune Ent. Madag. Lép. 116, pl. 16, f. 4; Hampson, I. M. III. p. 264, fig. 137 ♂: West- und Süd-Afrika, Madagascar, China, Formosa, India, Ceylon, Burma, Java, Borneo, Australien, Neu-Caledonien.

B. cornaria Guenée, Phal. I. p. 254.

B. alienaria Walker, Cat. 21, p. 370; Moore, Lep. Ceyl. III. p. 191 f. 1, 1a (Raupe).

B. procursaria Walker, Cat. 21, p. 375; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 191 f. 3.

Chogada fraterna Moore, Lep. Atkinson p. 245.

Hampson führt noch 12 weitere Synonyme auf.

„Diese sehr veränderliche Art, 36—50 mm gross, hat eine weissliche oder mehr bräunliche Grundfärbung und verschiedenartige Ausdehnung und Richtung der dunklen Querlinien der Ober- und Unterseite. Ein ♀ aus Neu-Mecklenburg aus der Ribbe'schen Sammlung entspricht der Hampson'schen Abbildung von *acaciaria* und ist ausgezeichnet durch weissliche Grundfärbung; ein braunes nach dem Innenrande hin sich zuspitzendes Querband am Grunde, ein eben solches vor der Grenze des äusseren Drittels, breit an der Costa beginnend, vor der Mitte von einem dunklen Strich durchquert und am Innenrand schmal endigend, von einer schwarzen ausgebuchteten Linie nach innen begleitet, welche sich über dem Hinterflügel gedoppelt fortsetzt. Unterhalb des Apex am Aussenrand ein halbmondförmiger schwärzlicher Fleck. In der Flügelmitte ein dunkel eingefasster Mittelpunkt, von dem aus eine schmale gewellte Linie zum Innenrand geht. Zwischen der letztern und der ersten ebenfalls gedoppelten Linie des Hinterflügels liegt ein schwarzer oblonger Fleck. Schwarze marginale Punkte auf beiden Flügeln zu einer Binde vereinigt. Unterseite weissgrau mit grösserem schwarzen Mittelpunkt, schwarzer Querlinie und schwärzlicher Ausfüllung des Aussenrandes, auf den Vorderflügeln nur bis zu $^2/_3$ nahe dem Innenwinkel ziehend. Kopf, Brust und Hinterleib grau, am Grunde des letzteren eine dunkle Querbinde und einige dunkle Flecken auf dem Rücken. Die Raupe ist grün, mit einem Paar zweigetheilter dorsaler Fortsätze auf dem fünften Glied und einem Paar dorsaler weisser Flecke auf dem elften Ring; Thorax und Analringe mit schwarzen seitlichen Flecken. Kopf und Beine röthlich. Futterpflanze: Cinnamomea."

Ich glaube, dass auch die von Butler, Annals Mag. Nat. Hist. ser. 5, vol. X. p. 232 (1882) von Duke of York Isl. beschriebene *Boarmia repetita* dieselbe Art ist. Butler beschreibt dieselbe wie folgt:

„♂. Blassbraun, schwarz gefleckt, Flügel mit einem halbmondförmigen schwarz begrenzten Fleck am Ende der Zelle, auf den Vorderflügeln beinahe ganz schwarz ausgefüllt, gefolgt von zwei unregelmässigen gezahnten, ausgebuchteten, schwarzen Linien auf dem Discus, die äussere beinahe submarginal und mit weissem Aussenrand. Vorderflügel mit zwei unregelmässigen schwarzen Linien über dem basalen Viertel; die basalen $^2/_3$ der Fühler breit bewimpert. Unterseite grau, die Flügel mit schwarzen Flecken in den

Zellenden. Aeusserer Theil breit dunkel mit weissem marginalem Fleck auf dem zweiten medialen Zwischenraum auf allen Flügeln. Vorderflügel am Apex weiss. Hinterflügel mit einem weissen Fleck nahe dem Hinterwinkel. 41 mm. Duke of York Isl."

Ebenso dürfte *Boarmia inflexaria* Snellen, T. v. E. Bd. 24, p. 72, Taf. 8 f. 2 und 2a: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 84 n. 487: Amboina; Roeber, T. v. E. Bd. 34, p. 330: Key, dieselbe Art sein.

255. *Boarmia concentraria* Snellen, T. v. E. Bd. XX. p. 40, pl. 3 f. 20; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 84 n. 488: Amboina.

„♂. 40 mm. Nahe verwandt mit *B. repandata* L., namentlich durch die Gestalt der zweiten Querlinie der Vorderflügel, die ebenso wie dort, oben ungezahnt ist und auf Ader 5 stark nasenförmig vorspringt. Diese Linie macht aber bei *repandata* in Zelle 1b noch eine kleinere Ausbuchtung; während sie bei *concentraria* unter Ader 2 schwach gezahnt gerade nach dem Innenrande geht. Dagegen macht die zweite Querlinie bei *concentraria* eine Ausbuchtung auf Ader 5, während sie bei *repandata* gerade ist. Fühler gewimpert, mit fadenförmigem Enddrittel. Bekleidung der Palpen an der Vorderseite ausgeschnitten. Vorderkopfsvorsprung auf den Palpen liegend. Hinterrand der Vorderflügel glatt, der der Hinterflügel schwach gewellt. Grundfarbe der Oberseite weissgrau, der Oberrand der Schulterdecken dunkelgrau, der Thoraxrücken und das Wurzelfeld der ganz, doch dünn dunkel gesprenkelten Vorderflügel, neben ihrem Fransenfeld, besonders nach oben, bräunlich verdüstert. Querlinien schwarzgrau, deutlich, die erste nur auf den Vorderflügeln vorhanden, die zweite auf den Hinterflügeln gegen den Vorderrand schwächer, gegen den Innenrand etwas gezahnt. Mittelflecke gross, bläulich lichtgrau, schwarz gerundet, die der Vorderflügel durch einen kurzen dunkelgrauen Schatten, welcher quer über sie hingeht, verdüstert, darunter mit einer schwachen, gewellten, bräunlichen Schattenlinie, welche auch über den Mittelfleck der Hinterflügel geht und unter diesem dicker und dunkler wird. Hinter ihnen parallel mit der zweiten Querlinie läuft ein mehr oder weniger rostfarbener Streifen, welcher in Zelle 5 der Vorder- und Hinterflügel schwarzgrau verdüstert ist. Wellenlinie deutlich, gleichmässig gezahnt, wie der Grund gefärbt, an beiden Seiten braungrau beschattet; wurzelwärts ist diese Beschattung von dem Innenrande der Hinterflügel bis Ader 3 der Vorderflügel durch einen schmalen Streifen der Grundfarbe ziemlich scharf geschieden von dem rostfarbenen Streifen längs der zweiten Querlinie; über der Ader 3 fliessen der Streifen und der Schatten ineinander. An der Wellenlinie steht auf Ader 5 der Vorderflügel ein schwarzgrauer Fleck; darunter lässt die braungraue Beschattung in Zelle 1b und 3 überall Flecke der Grundfarbe frei. Fransenlinie mit graubraunen, etwas verlängerten Streifchen. Fransen graugelb, dunkelgrau gefleckt. Hinterleib auf dem Rücken mit acht schwarzen Fleckchen gegen die Spitze und zwei hufeisenförmig vereinigten Linien gegen die Wurzel. Unterseite grauweiss, grosse Mittelflecke und ein nach oben sehr verbreiterter Schatten auf dem Hinterrand der Flügel, welcher an der Flügelspitze, in Zelle 2 der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln unter Ader 3 die Grundfärbung freilässt, graubraun. Beine dunkel gefleckt, Hinterschienen verdickt." Snellen l. c.

Einige Exemplare in der Dahl'schen Sammlung von Mioko, Neu-Lauenburg 12. Nov. 1896, 14. Nov. 1896.

256. *Boarmia crepuscularia* Hübner, Sammlung Eur. Schmett. f. 158; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 84: Amboina; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 28, p. 43; Hampson, I. M. III. p. 260: Europa, Japan, China, Himalaya, Sikkim, Khasis.

Diese weit verbreitete Art findet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg.

Sie wird bei Hampson l. c. beschrieben, wie folgt:

„Vorderflügel: Ader 10 und 11 beim ♂ gestielt, beim ♀ zusammenfallend, von der Zelle bei der indischen Form, gestielt gewöhnlich mit 7, 8, 9 bei der europäischen. Graubraun, rothbraun bestäubt. Vorderflügel mit einer doppelten unbestimmten antemedialen gewellten Linie, einer einfachen medialen und doppelten postmedialen Linie, jede mit dunklen Flecken auf den Adern und die letzte eingebogen unter Ader 3 und öfters mit einem dunklen Fleck über ihr in der Mitte. Hinterflügel mit gewellten antemedialen und medialen Linien, beide Flügel mit einer gezackten bleichen submarginalen Linie und marginalen Reihen von Fleckchen. Unterseite beinahe einfarbig graubraun. ♂ 38–45 mm, ♀ 46–52 mm."

257. *Boarmia viridaria* A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 84, n. 491: Amboina. Siehe Taf. I f. 9.

„♂. 35 mm. Fühler gekämmt (die des ♀ fadenförmig) bis nahe zur Spitze. Palpen oben grau, unten bräunlich. Beine gräulichweiss. Stirn hellgrau, ebenso Brust und Rücken. Bauch grauweiss. Die Vorder- und Hinterflügel sind mattgrün durchzogen von dunkelgrauen und schwärzlichen Fleckchen und Wellenlinien, alle Flügel mit dunklen Atomen bestäubt. Diese verdicken sich zu vier undeutlichen Querbinden, von denen die zweitletzte die regelmässigste und deutlichste ist. Sie wird von einer dunkelgrünen Wellenlinie begleitet. Die dem Aussenrande nahe liegende Querlinie wird ebenfalls von einer unterbrochenen dunkelgrünen Binde begleitet. Am gewellten Aussenrande dunkle Punkte. Fransen weisslich. Am Hinterflügel ein deutlicher dunkler Mittelpunkt, nach innen von demselben eine zusammenhängende Querlinie, die nahe dem Aussenrande verlaufende Querlinie viel deutlicher, als auf den Vorderflügeln. Die Unterseite aller Flügel verwaschen grünlich, der Aussenrand namentlich an der Spitze der Vorderflügel und an den Hinterflügeln weisslich. Centraler dunkler Punkt. Zwischen dem weisslichen Aussenrand und der Mitte des Flügels ist das Aussendrittel grau."

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang).

258. *Boarmia lacteata* Warren.

Chogada lacteata Warren, Nov. Zool. IV. p. 247: Kinigunang.

Warren beschreibt diese Art, wie folgt:

„36 mm. Vorderflügel weiss mit braun verdüstert; die drei Linien schwärzlich, gekrümmt, gewellt und gezahnt, die äussere nähert sich der innern am Innenrand. Der erstern geht eine gelbliche Binde voraus und eine solche folgt der dritten. Zellfleck von erhabenen weisslichen Schuppen innerhalb einer Ausbuchtung der Mittellinie; submarginale Linie ebenfalls gezahnt, aber dicker als die andern Linien, gefolgt von einem gelblichen Schatten; eine Reihe von marginalen schwarzen Flecken; Fransen weisslich. Hinterflügel ähnlich ohne die erste Linie. Unterseite weiss, mit grossen Zellflecken; dicker postmedialer und breiter marginaler Schatten, schwärzlich. Kopf, Thorax und Hinterleib weisslich mit Braun gemischt."

Ist mir in Natur unbekannt.

259. *Boarmia submuscaria* A. Pagenstecher n. sp.

Von Neu-Lauenburg, Mioko, befindet sich in der Ribbe'schen Sammlung ein Exemplar einer 40 mm Ausmaass haltenden *Boarmia* (♂), welche Herrn Snellen, der dieselbe Art unbenannt von Java besitzt, unbekannt war.

„Fühler bräunlich mit vom Grunde bis zur Mitte gehenden Wimperzähnen, die Spitze des Fühlers einfach, Palpen bräunlich, dicht beschuppt. Kopf, Halskragen, Schulterdecken und Hinterleib bräunlich mit schwärzlichen Atomen; Brust und Hinterleib unten heller gelblichgrau. Die Grundfarbe aller Flügel oben ist ein schmutziges, gelbliches Graubraun, mit bräunlichen und schwärzlichen Atomen verdüstert. Diese vereinigen sich zu einer unbestimmten antemedialen, einer medialen und postmedialen Querlinie; zwischen den beiden letzteren ein halbmondförmiger, schwarz umzogener Mittelfleck. Die mediale Querlinie ist unter der Costa leicht gewellt, am Innenrand verbreitert. Zwischen ihr und der postmedialen unbestimmten gewellten und nach aussen von einer gewellten gelbgrauen Linie begleiteten Querlinie tritt die Grundfärbung als breites Band hervor. Das äussere Flügeldrittel ist dicht bräunlich und schwärzlich bestäubt, welche Bestäubung am Vorderrand nahe dem Apex, etwas ober- und unterhalb der Mitte des Aussenrandes stärker hervortritt. Ganz schmale Fransenlinie auf den Adern durch schwarze Punkte verdickt. Fransen gelblichbraun. Die Hinterflügel sind ähnlich gezeichnet; die mediale dunkle Querlinie, wie die postmediale setzen sich auf sie fort, ebenso die neben der postmedialen liegende hellere gezackte Querlinie. Mittelfleck heller, Aussendrittel dunkel beschattet und fleckenförmig bestäubt. Marginale schwarze Punkte. Unterseite gelblich grauweiss, postmediale Querlinie auf beiden Flügeln deutlich, auf den Vorderflügeln schwarzer Mittelpunkt. Aussendrittel breit schwärzlich, die Vorderflügel am Apex und in der Mitte, die Hinterflügel am Rande von der Grundfärbung."

Gattung *Milionia* Walker.

Diese nach Hampson, I. M. III. p. 312 in China, Nord-Indien, der malayischen Subregion, Neu-Guinea und dessen Nachbarinseln vorkommende Gattung ist auch im Bismarck-Archipel aufgefunden worden. Sie zeigt:

„Palpen vorgestreckt, über die Stirn reichend, zweites Glied stark und dick beschuppt, das dritte vorgestreckt. Die Fühler des ♂ sind fein bewimpert. Der Hinterleib des ♂ ist oben haarig, die Hinterschienen ausgedehnt mit einer Grube, welche einen langen Haarbüschel enthält. Auf den Vorderflügeln ist die Costa gerade, der Aussenrand schief gerundet. Ader 3 entspringt vor dem Zellende, 7, 8, 9 wird gestielt, 10 fehlt, 11 ist frei. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 vor der Zellecke, 7 vor dem obern Winkel."

Die Gattung enthält metallisch schwarz schimmernde Schmetterlinge mit bunten Querbinden.

Die bis jetzt vom Bismarck-Archipel bekannten Arten wurden von Herrn von Rothschild von Neu-Hannover beschrieben.

260. *Milionia assimilis* Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 510.

„♀. Gleicht *M. glauca* von den Süd-Molukken und *cyanifera* von den Nord-Molukken, hat wie *cyanifera* kaum eine Spur von metallischem Glanz auf der Oberseite der Flügel, der gewöhnlich bei *glauca* und ihren Verwandten vorkommt. Das Band der Vorderflügel ist oppermentorange, es ist stärker gekrümmt als bei *glauca* oder *cyanifera*, 6 mm breit an der Subcostalader und 4 mm am Hinterrand, welchen es nahe am Hinterwinkel erreicht. Die dunkle marginale Parthie der Vorderflügel ist $5^1/_2$ mm breit bei Ader 4 und $3^1/_2$ bei Ader 3. Unten ist die Basis der Hinterflügel metallisch blaugrün gestreift. Vorderflügel: Länge 27 mm, Breite 15 mm. Neu-Hannover. 1 ♀ Webster Febr., März 1897." Rothschild.

261. *Milionia websteri* Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 511.

„♂. Flügel oben schwarz, mit starkem blauen Glanz bei seitlicher Beleuchtung. Vorderflügel in der Mitte durchkreuzt von einem safrangelben Bande, welches sich zwischen den subcostalen und submedianen Adern erstreckt, etwas gekrümmt, 3 mm weit von der Mediana, die Ränder ganzrandig; zwei safrangelbe Flecke stehen halbwegs zwischen Band und Flügelspitze, von denen der zweite der grössere ist (3 mm Durchmesser) und von Ader 5 durchzogen wird; ein dritter safrangelber Fleck nahe dem Hinterrande vor Ader 1 ist linear an den geraden Winkeln bis zu Ader 1 und 2. Hinterflügel mit einem discalen rothen Band, welches einen schwarzen Fleck am Apex der Zelle einschliesst; das Band reicht von nahe dem Abdominalrande bis Ader 6, ist am breitesten vorn (5 mm) mit leicht gezahntem Innenrand, der Aussenrand ganzrandig, vorn etwas eingebuchtet. Die Unterseite ist schwarz, blaugrün an der Basis. Die Zeichnungen wie oben, doch die der Vorderflügel blassergelb und das Band der Hinterflügel safrangelb, mit einem röthlichen Aussenrand. Die Gestalt der Flügel wie bei *M. elegans* Rothsch., Nov. Zool. 1885, t. 7 f. 1. Kopf, Thorax, Basis des Hinterleibs und Beine grünlichblau; Hinterleib schwarz, die Segmente 4, 5 und 6 mit einem queren seitlichen gelben Band.

♀. Flügel oben und unten schwarz, mit kaum einer Spur von metallischem Glanz. Medianband der Vorderflügel länger als beim ♂ und etwas breiter. Fünf subapicale Flecke, welche mit einander zu einem tief eingeschnittenen Band vereinigt sind, das sich zwischen Ader 7 und 3 erstreckt und die letztere nicht erreicht. Der Fleck im Hinterwinkel der Flügel breiter und länger als beim ♂.

Band der Hinterflügel zweimal so gross als beim ♂, beinahe Ader 8 erreichend, vorn gelblich gefärbt, sein Aussenrand beinahe parallel zum Aussenrand der Flügel; schwarzer Rand der Flügel beinahe 5 mm breit bei Ader 7 und 3 mm bei Ader 1b. Schwarzer discaler Fleck grösser als beim ♂. Unterseite wie oben, das Band der Hinterflügel safrangelb, röthlich zwischen 1b und 3. Kopf und Thorax oben metallisch gräulichblau, der Rest des Kopfes schwarz, mit kaum etwas metallischem Glanz. Die Basis der Abdominalsegmente 4 bis 7 seitlich gelb, die ventralen Theile der Segmente 4 bis 6 alle gelb. Grösse wie bei *elegans* Rothsch. Neu-Hannover 2 ♂♂, 1 ♀ (Capt. Webster, Febr., März 1897)." Rothschild l. c.

Subfam. *Orthostixinae.*

(*Oenochromidae, Monostemiadae* Meyr.)

Hampson, I. M. III. p. 318 charakterisirt diese Familie wie folgt:

„Auf den Hinterflügeln Rippe 5 vorhanden, von ungefähr der Mitte der Discocellularen entspringend, Rippe 8 mit 7 an der Basis durch eine schiefe Querader verbunden, dann rasch sich entfernend."

Von den von Hampson zu dieser Subfamilie gerechneten Gattungen sind im Bismarck-Archipel bereits nachgewiesen: *Eumelea, Rambara* und *Ozola,* und von *Celerena* ist mit einiger Bestimmtheit anzunehmen, dass sie auch hier, wie in der Nachbarschaft sich findet. Vielleicht kommt auch *Alex* vor.

Diese lassen sich folgendermassen gruppiren:

A. Auf den Vorderflügeln Rippe 10, 11 gestielt und mit 12 anastomosirend:
  a) Palpen bis gerade über die gerundete Stirn reichend. Fühler des ♂ mit kurzen Schuppen in der Mitte besetzt; Hinterschienen und erstes Tarsalglied sehr erweitert . . . . *Celerena.*

B. Auf den Vorderflügeln Rippe 11 mit 12 anastomosirend und dann mit 10, Palpen aufwärts gekrümmt, den Scheitel erreichend. Fühler und Beine lang, schlank . . . . *Eumelea.*

C. Auf den Vorderflügeln Rippe 7, 8, 9 gestielt, 10 fehlend.
  a) Vorderflügel: Ader 11 mit 12 zusammenfallend, der Apex gerundet; auf den Hinterflügeln Ader 6, 7 gestielt; Beine und Fühler sehr lang und schlank . . . . *Rambara.*
  b) Auf den Vorderflügeln Rippe 11 mit 12 anastomosirend, und dann mit 8, 9; Apex vorgezogen. Auf den Unterflügeln Rippe 6, 7 von der Zelle . . . . *Ozola.*

Gattung *Celerena* Walker.

Von dieser Gattung ist mir noch keine Art, ausser der unten zu nennenden, von Butler zu *Mniocera* gezogenen, aus dem Bismarck-Archipel bekannt geworden. Es ist aber anzunehmen, dass sie dort noch weiter vertreten ist. In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich zahlreiche Exemplare der mit *Celerena perithea* verwandten *Celerena chrysauge* Felder, Reise Novara pl. 130 f. 20 von den Shortlands-Inseln und von Neu-Georgien (Rubiana). Verschiedene andere Arten sind von Neu-Guinea bekannt geworden. Die früher zu *Celerena* gerechnete, von Butler abgetrennte Gattung *Mniocera* (Typus *Celerena cincta* Walker) ist in Neu-Mecklenburg (New Ireland) vertreten durch *Mniocera cinerescens* Butler, Pr. Zool. Soc. 1879, p. 162. Butler erwähnt diese Gattung als verwandt mit *Craspedosis* und, weniger nahe, mit *Bursada,* von beiden verschieden durch lange, schmale Palpen und sehr fein bewimperte lange Fühler; bei *Craspedosis* wie bei *Mniocera* sind die Fühler mehr gewimpert als gekämmt. Butler beschreibt 262 *Mniocera cinerescens* folgendermaassen:

„Blauschwarz: Vorderflügel mit drei glänzenden silbergrauen abgekürzten Binden über dem internobasalen Theil; ein rundlicher weisser Fleck mit einem verwaschenen silbergrauen Bande unmittelbar über der Zelle. Hinterflügel mit zwei parallelen queren silbergrauen Binden über die basale Parthie; zwei etwas schmälere Binden derselben Färbung vom Analwinkel zum zweiten Medianast, wo sie sich in einem graugerandeten weissen Fleck vereinigen, welcher seinerseits vereinigt ist mit dem Costalrand durch eine graue

Linie; ein grauer Fleck nahe dem Apex; Rand grau mit weiss gemischt. Thorax grau gestreift und gefleckt, Hinterleib mit grauem Basaltheil und einem breiten centralen orangen Streifen. Unterseite blauschwarz, ein weisser Fleck auf den Vorderflügeln etwas kleiner als oben, keine grauen Flecken; Hinterflügel mit einem gerundeten grauen Fleck am Beginn der Medianäste und zwei grauen Binden über dem Basaltheil; Bauch mit einem orangen Streifen. 1 Zoll 6 bis 7 Linien Ausmaass. *Bursada basistriga* von Mysole kommt nahe: *Mniocera cincta* ist recht verschieden. *Celerena funebris* Felder ist die dritte Art von *Mniocera*." Butler.

Nahe verwandt mit der Butler'schen Art scheinen *Celerena ernestina* Cr. und *Celerena Ribbei* A. Pagenstecher (Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 63 u. 131).

Meyrick, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 245, führt vom Fly River in Neu-Guinea auf: *Celerena lerna* Boisd., *Celerena mutata* Wlk. und *peridrome* Meyrick, sowie in Trans. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 482: *Celerena proxima* Wlk. von Port Moresby. Er führt dort *Celerena* unter den *Desmobathridae* auf wegen der Gegenwart der subbasalen Querader von Ader 8 der Hinterflügel, während er sie Tr. Ent. Soc. 1886, p. 197 unter den *Oenochromidae* classificirte.

Die Gattungscharaktere von *Celerena* präcisirt Hampson, I. M. III. p. 319 folgendermaassen:

„Palpen vorgestreckt und über die Stirn reichend; Fühler des ♂ mit kurzen Schuppen in der Mitte besetzt, lange Haarbüschel vor der Basis der Hüften und des Hinterleibs; Hinterschienen gewaltig erweitert, Massen von flockigen Haaren enthaltend und mit einem grossen dreieckigen Fortsatz an der Aussenseite; das erste Tarsalglied in einen grossen Lappen auf der Innenseite erweitert. Vorderflügel lang, der Aussenrand schief. Beim ♂ mit einer Falte mit Schuppen besetzt in der Zelle, Ader 3 von der Zellecke, 5 von der Mitte der Discocellularen, 7, 8, 9 gestielt, 10, 11 gestielt, mit 12 anastomosirend und 10 beinahe, 8, 9 berührend. Auf den Hinterflügeln Ader 3 von der Zellecke entspringend, 5 von der Mitte der Discocellularen, 7 vor dem obern Winkel."

Ueber die anatomischen Verhältnisse der Fühler, Flügel und Beine von *Celerena* spricht sich auch besonders Kirsch in Mitth. Dresd. Mus. 1877, p. 133 bei Erwähnung der auf Neu-Guinea beobachteten Arten: *Celerena tricolor* Feld., *lerna* Boisd. und *mutata* Walker aus.

Gattung *Eumelea* Duncan.

Diese über China, India, Ceylon, Burma, die malayische und austromalayische Subregion verbreitete Gattung zeigt nach Hampson (I. M. III. p. 320):

„Palpen aufwärts gerichtet, zweites Glied dick beschuppt, drittes Glied nackt, vorgestreckt; Fühler lang, schlank. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 3 vor der Zellecke, 7, 8, 9 gestielt vom obern Winkel, 11 anastomosirt mit 12 und dann mit 10. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 vor der Zellecke, 5 von der Mitte der Discocellularen; 6, 7 sind gestielt."

263. *Eumelia rosalia* Cramer, P. E. IV. p. 152, pl. 368 f. F; Westwood, Duncan Nat. Libr. 36, p. 215, pl. 89 f. 4; Walker, Cat. 22, p. 809; Hampson, I. M. III. p. 320, f. 155 (♂): China, Formosa, India, Ceylon, Burma, malayische und austromalayische Subregion; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 53: Aru; 1888, p. 88 u. 504: Amboina; Meyrick, Tr. E. S. L. 1896, p. 74: Sangir.

„Glänzend orangegelb, dicht mit hochroth überstäubt. Vorderflügel mit unbestimmter antemedialer, medialer und submarginaler hochrother (carmoisin) Binde, Hinterflügel mit medialer und submarginaler Binde. Bei der typischen *rosalia* ist das Carmoisin vorherrschend, *ludovicata* ist mehr orange mit verwaschenen Binden, *flavata* ist gelb, mit gut begrenzter und schmaler medialer Binde; *vulpenaria* ist brauner, besonders beim ♂, mit gut ausgedrückten schmalen carmoisinrothen Binden und etwas gelb auf dem Aussenrande der Hinterflügel." Hampson.

Die weit verbreitete Art hat je nach dem Vorherrschen der röthlichen und gelblichen Färbung von den Autoren sehr verschiedene Namen erhalten, welche Hampson alle mit Recht als

Synonyme einer einzigen Art auffasst: *vulpenaria* Cr., *gravidata* Fabr., *punicearia* Hb., *feliceata* Gn., *florinata* Gn., *ludovicata* Gn., *flavata* Moore. Auch *Eumelia aureliata* Guenée, welche Hampson als eigene Art ansieht, dürfte nur synonym sein.

Salvin and Godman (Pr. Zool. Soc. 1877, p. 151) erwähnen *Eum. rosalia* Cr. von Duke of York Isl., Meyrick (Trans. Ent. Soc. 1886, p. 196) von den Salomons-Inseln und New Britain; Warren (Nov. Zool. II. p. 84 *Eum. sanguinata* (=*rosalia* Cr. als meistöstlichste Form), ferner III. p. 357 *Eum. ludovicata fumicosta* vom Bismarck-Archipel (?) und Salomon-Islands. Snellen erwähnt (Tijd. v. Ent. Bd. 24 p. 79) *aureliata* von Celebes.

Die Art findet sich in der Dahl'schen Ausbeute mehrfach: von Neu-Pommern (Ralum 13. Juni 1896, in rother Form; von Lowon bei Ralum 30. Nov. 1896 in gelblicher Form). In der Ribbeschen Ausbeute sind Exemplare von Neu-Pommern (Kinigunang) sowohl in vorwiegend gelblicher Form, als in röthlicher, von Neu-Mecklenburg, Shortlands-Inseln, Treasury-Insel, in gemischter Form von den Shortlands-Inseln und von Neu-Georgien in gelblicher Form.

Genus *Ozola* Walker.

(*Zarmigethusa* Wlk., *Desmobathra* Meyr.)

Die nach Hampson, I. M. III. p. 327 über India, Ceylon, Burma, die malayische und austromalayische Subregion verbreitete Gattung charakterisirt sich durch:

„Vorgestreckte, haarige über die Stirn reichende Palpen. Fühler des ♂ bewimpert. Beine und Hinterleib lang und schlank. Hinterschienen erweitert mit einer Falte, einen Haarbüschel enthaltend; Vorderflügel lang und schmal, der Apex vorgezogen; Rippe 3 von der Zellecke, 7, 8, 9 gestielt von dem obern Winkel, 10 fehlt, 11 anastomosirt mit 12 und dann mit 8, 9. Auf den Hinterflügeln kommt Rippe 3 von der Zellecke, 5 entspringt gerade über der Mitte der Discocellularen, 6, 7 vom obern Winkel."

264. *Ozola macariata* Walker.

Zarmigethusa macariata Walker, Cat. 26, 1637.

Macaria elongaria Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 24 (1881) p. 86, pl. X f. 3: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. Ver. f. Nat. 1888, p. 92 n. 525: Amboina.

Desmobathra macariata Wlk., Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 482: Neu-Guinea, Dinner Island.

Ozola macariata Wlk., Hampson, I. M. III. p. 328: Khasis, Ceram. Alu; Meyrick, Tr. E. S. L. 1897, p. 74: Sambawa.

Von dieser Art befinden sich Exemplare in der Ribbe'schen Sammlung von den Shortlands-Inseln, in der Dahl'schen von Ralum (zum Licht 22. Decbr. 1896). Die Beschreibung, welche Snellen von ihr gibt, lautet:

„♂ 27, ♀ 25 mm. Fühler grau, fadenförmig, gegen die Spitze bei beiden Geschlechtern mit winkligen Gliedern, der Schaft beim ♂ bewimpert. Palpen wie Halskragen licht rothbraun, Kopf gelbgrau wie der Leib und die Oberseite der fein gesprenkelten Flügel. Vorderflügel bei dem ♂ mit zwei schiefen, etwas gebogenen, unter dem Vorderrand gebrochenen schwarzgrauen Querlinien und zwei schwarzgrauen Flecken auf dem Hinterrand. Der oberste grössere Fleck steht unter der Flügelspitze und eine schwarzgraue Linie aus $^5/_6$ des Vorderrands läuft in ihr aus. Die zweite Querlinie ist undeutlich doppelt. Bei dem ♀ sind die Linien braun und die Flecken auf dem Hinterrand viel kleiner. Hinterflügel mit einem braunen Querstreifen vor der Mitte hinter einem sogenannten Mittelpunkt und einer geraden, oberhalb der Mitte stumpf gebogenen fein dunkelgrauen Querlinie auf $^2/_3$, welche am Vorderrand beim ersten Streifen beginnt und auf $^3/_4$ des Innenrandes endigt. Zwischen dieser Linie und dem Hinterrand sieht man noch Spuren einer dicken dunklen Querlinie. Franseulinie mit kleinen, braunen Streifchen. Fransen gelbgrau, an der Flügelspitze und dem Innenrandswinkel der Vorderflügel schwarzgrau. Unterseite weiss, mit derselben Besprenkelung und Zeichnung wie oben, doch alles gröber fleckiger und schwärzer. Hinterleib beim ♂ sehr schlank, Beine dünn, gewöhnlich geformt und gespornt. Auf den Hinterflügeln Ader 3 und 4 von einander entfernt, 5 dünner,

6, 7 dicht bei einander, 8 frei. Die unbeschuppte eingedrückte Stelle an der Flügelwurzel ist undeutlich. Celebes.“ Snellen.

Meyrick stellte die Art zu seinen *Desmobathridae*, die mit den *Orthostixinae* Hampson zusammenfallen nach der Definition Meyricks (Vorderflügel lang, 7 aus 9, 10 fehlend; Hinterflügel: 5 vorhanden, 8 entfernt von 7, mit 8 verbunden durch Querrippe nahe der Basis.) Die Gattung *Desmobathra* Meyr. wird von ihm definirt: „Vorgestreckte Palpen, zweites Glied oben kurz beschuppt. Endglied kurz. Fühler $^2/_3$ der Vorderflügel beim ♂ (?). Hinterschienen beim ♀ mit nur einem Mediansporn, etwas unter der Mitte; Endsporen kurz. Vorderflügel: 6 entfernt von 9, 11 mit 9 mässig anastomosirend vor 8, 12 kräftig anastomosirend mit 11 vor 9. Hinterflügel 6 und 7 getrennt.“ Zu dieser Gattung gehört *Desmobathra niphoplaca* Meyrick (Trans. Ent. Soc. 1886, p. 199: Salomons-Islands), welche Druce (Pr. Zool. Soc. 1888, p. 578 n. 40) von den Shortlands-Inseln erwähnt und welche sich auch in der Ribbe'schen Sammlung von dort findet. Diese Art ist schwarz mit zwei rundlichen weissen Flecken der Vorderflügel und einem ebenso gefärbten discalen der Hinterflügel.

Ein weiteres verwandtes Genus der *Desmobathridae* Meyrick ist *Derxena* Walker, welches nach Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1886, p. 199) folgende Charaktere trägt:

„Gesicht glatt; Palpen vorgestreckt, leicht beschuppt, Fühler länger als die Hälfte der Vorderflügel, beim ♂ fadenförmig, mässig bewimpert mit Büscheln von Cilien. Mittelschienen mit sehr kurzen, ungleichen Sporen, Hinterschienen beim ♂ ohne Sporen. Auf den Vorderflügeln ist Ader 6 entfernt von 9, 12 mässig anastomosirend mit 11; auf den Hinterflügeln Ader 6 und 7 gestielt, Basaltheil zwischen 7 und 8 hyalin. *Derxena* unterscheidet sich von *Desmobathra* hauptsächlich dadurch, dass Ader 11 der Vorderflügel frei ist von 9 und 6 der Hinterflügel, mit 7 gestielt.“

Diese Gattung scheint mir identisch mit *Rambara* Moore, Lep. Ceyl. III. p. 458 (1887), Hampson, I. M. III. p. 326, welche nach H. in Madagascar, Formosa, India, Ceylon, Burma, Andamans, Borneo, Java und der australischen Region verbreitet ist und definirt wird:

„Palpen vorgestreckt und haarig; Antennen lang, schlank, fein gezahnt beim ♂, gewimpert beim ♀; Beine sehr lang und schmal, Vorderschienen kurz; Hinterschienen mit Grube und Haarbüschel und ohne Sporen beim ♂. Auf den Vorderflügeln Ader 3 von weit vor der Zellecke, 7, 8, 9 gestielt von vor dem obern Winkel; 18 fehlend; 11 mit 12 zusammenfallend. Auf den Hinterflügeln Ader 3 von vor der Zellecke, 5 von der Mitte der Discocellularen, 6, 7 gestielt.“

265. *Rambara coeliragata* Walker, Suppl. 1615; Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1886, p. 200: Neu-Britain, Neu-Guinea, Aru.

Diese Art glaube ich in Exemplaren aus der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern (Kinigunang) zu erkennen.

„♂ 21 mm. Kopf, Thorax und Abdomen weissblau. Fühler und Palpen weisslich, Vorderflügel dreieckig. Hinterrand gerundet, blass silberblau, dünn beschuppt. Costalecke weisslich. Discaler schwarzer Fleck. Fransen weissblau. Hinterflügel dreieckig, Hinterrand gerundet. Färbung, discaler Fleck und Fransen wie auf den Vorderflügeln. Neu-Britannien. Nach Wallace auf Neu-Guinea und Aru.“ Meyrick.

Diese Art erscheint identisch mit meiner *Zanclopteryx caerulea* A. Pagenst. (Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 55 n. 103) von den Aru-Inseln.

Ich schiebe hier ein:

266. *Tigridoptera interrupta* Butler, Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 163: Neu-Ireland.

Diese Art ist in einem Exemplar in dem Senckenberg'schen naturhistorischen Museum zu Frankfurt a. M. aus Neu-Mecklenburg (1875 Dr. Gerlach) vertreten.

„Blassblau, die Vorderflügel mit zwei und die Hinterflügel mit drei gelblichen auseinandergehenden länglichen Streifen. Vorderflügel über der Zelle gekreuzt von fünf parallelen, etwas gewinkelten Reihen von mehr oder weniger zusammenfliessenden schwarzen Flecken, die letzte Reihe unterbrochen von den

gelblichen Streifen; zwei submarginale Reihen von ovalen schwarzen Flecken, beide Reihen unterbrochen in der Mitte und die äussere auch am Apex und Aussenwinkel. Hinterflügel: die gelblichen Streifen ausgedehnt bis zum Aussenrand, ein schwarzer Streifen über den Grund; ein grosser schwarzer Fleck am Zellende; ein etwas gewinkelter paralleler Streifen über die Mitte, beide unterbrochen durch die gelblichen Streifen; eine submarginale Reihe von schwarzen Flecken, auch unterbrochen durch die gelblichen Streifen; ein einzelner schwarzer Randfleck nahe dem Apex; Thorax grau, mit schwarzen Flecken auf den Discocellularen, theilnehmend an einem schwarzen Streifen, welcher die Flügel durchschneidet; ein zweiter ähnlicher, aber mehr gebogener Streifen über dem Discus; ein grosser weisser Fleck im Centrum der Aussenparthie auf allen Flügeln; Vorderflügel am Apex weiss, Brust grau, Leib gelblich. 2 Zoll 9 Linien. Verwandt mit der australischen *T. matutinata* von Walker, aber verschieden durch die Unterbrechung in der Reihe der schwarzen Flecke der Oberfläche, die bedeutendere Grösse dieser Flecken, die Abwesenheit des gelblichen Aussenrandes, oder des gelben Costalrandes der Vorderflügel, und unten in der Gegenwart von zwei schwärzlichen Streifen, der gleichmässigen Färbung der Aussenparthie mit dem Rest der Grundfarbe, aber unterbrochen durch grosse weisse Flecke." Butler.

Meyrick rechnet die Gattung *Tigridoptera* Hampson zu den *Boarmiidae*.

Des Weiteren schiebe ich hier ein die mir neu erscheinende

Gattung *Longipalpa* A. Pagenst. n. g.

Palpen sehr lang und spitz vorgestreckt, zweites Glied dünn beschuppt, drittes Glied ebenso lang als das zweite. Hinterschienen schwach gespornt, etwas verdickt, ohne Haarbüschel und Fortsatz. Fühler des ♂ gekämmt, des ♀ fadenförmig. Im Habitus an *Abraxas* Leech, in der Färbung an *Celerena* erinnernd, von beiden durch die eigenthümlichen Palpen verschieden.

Hierher die Art:

267. *Longipalpa circumducta* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung ein ♀ von Neu-Pommern, in meiner eigenen ein ♂ von unbekannter Herkunft (*Capella circumducta* bezeichnet).

„♀. 40 mm. Fühler fadenförmig, schwärzlichbraun. Palpen sehr lang und spitz vorgestreckt, die zwei letzten Glieder unten gelblich, oben schwärzlichbraun, erstes Glied gelblich, zweites dünn beschuppt, drittes ebenso lang, zugespitzt. Stirn gelblich. Brust und Hinterleib gelblich, Vorderflügel breit, Costa nach dem abgerundeten Apex hin leicht gerundet, Aussenrand leicht convex, Aussenwinkel abgerundet. Vorderrand der goldgelben Vorderflügel schwarz, der Apex breiter schwarz, Aussenrand schwarz, nach innen leicht gewellt. Hinterflügel mit abgerundetem Vorderwinkel, schwach zugespitztem Hinterwinkel und convexem Aussenrand, goldgelb mit schwarzen Rändern. Unterseite wie oben. Beine gelb.

♂. 38 mm. Fühler schwärzlichbraun, bis nahe zur Spitze gekämmt. Palpen gelblich, spitz vorgestreckt, etwas kürzer als beim ♀. Alle Flügel goldgelb, mit etwas schmälerem schwarzen Flügelrand, der einen silbernen Schimmer zeigt. Die Sporen der Hinterschienen länger als beim ♂."

Erinnert an *Eusemia melanura* Kirsch, Beitr. zur Kenntniss der Lepid. von Neu-Guinea. 1877 Desd. Mus. Mitth. p. 130, Taf. VII f. 3, aber durch die Palpen ganz verschieden.

Herrn Snellen war die Art unbekannt.

Subfam. *Larentiidae.*

Diese Familie umfasst zahlreiche Gattungen von meist kleinen und zierlich gebauten Faltern. Sie hat indess im Osten nur eine geringe Verbreitung mit wenigen Geschlechtern. Gemeinsam sind denselben nach Hampson, I. M. III. p. 329 die nachfolgenden Charaktere:

„Palpen gewöhnlich über die Stirn ragend, am zweiten Glied haarig. Auf den Vorderflügeln Ader 10 von der Zelle oder mit 11 gestielt, und gewöhnlich mit einer einfachen oder doppelten Nebenzelle. Hinterflügel mit gut entwickelter Ader 5; Ader 6, 7 gewöhnlich gestielt, 8 gewöhnlich anastomosirend mit 7 bis über die Mitte der Zelle, aber öfters nahe bei ihr verlaufend und mit ihr verbunden durch eine schiefe Querader über der Mitte."

Aus dem Bismarck-Archipel sind mir bis jetzt von den zahlreichen, bei Hampson als im indischen Gebiet vertreten aufgeführten Gattungen nur drei, nämlich *Sauris*, *Eupithecia* und *Cidaria* bekannt geworden.

Gattung *Cidaria* Treitschke.

Von dieser Gattung findet sich eine einzige Art in den mir vorliegenden Sammlungen vertreten und auch nur in einem einzigen Exemplar in der Dahl'schen Ausbeute.

Die überaus weit verbreitete Gattung zeigt nach Hampson's Definition (I. M. III. p. 349) die nachfolgenden Charaktere:

„Palpen haarig, über den leichten Stirnwulst reichend. Fühler des ♂ bei typischen Exemplaren fein gezahnt und mit Wimperbüscheln, Hinterschienen mit zwei Sporenpaaren. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 3 von nahe der Zellecke, 5 von über der Mitte der Discocellularen, 6 von oder über dem obern Winkel, 10 anastomosirt mit 11 und dann mit 8, 9 zu einer doppelten Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 von nahe der Zellecke; die Discocellularen sind schief und Ader 5 kommt von oder von über der Mitte, 6, 7 sind gestielt."

268. *Cidaria sagittatoides* A. Pagenst. n. sp. Taf. I f. 5.

Das einzige hierher gehörige Exemplar der Dahl'schen Sammlung stammt von Ralum (zum Licht 14. Juni 1896). Es ist ein ♀ einer unserer europäischen *Cidaria sagittata* sehr ähnlichen Art.

♀. 28 mm. Fühler fadenförmig, dunkelbraun. Kopf, Brust und Hinterleib röthlich hellbraun, die letzteren am Grunde heller. Die Basis der Vorderflügel ist dunkelbraun und wird durch eine weissliche Querlinie abgesetzt. In der Mitte des Vorderrandes bis zur Mitte des Flügels ein abgestumpfter fast dreieckiger Fleck, an der Costa breiter, tief dunkelbraun, weiss eingefasst. Am Innenrande ihm gegenüber ein viel kleinerer, ebenfalls dunkelbrauner, weisslich eingefasster dreieckiger Fleck, den obern nicht erreichend. Etwas über der Mitte des Aussenrandes ein halbmondförmiger dunkelbrauner, ebenfalls weisslich umzogener Fleck, unter welchem sich die Mittelparthie des Flügels als ein etwas heller brauner Streifen zur braunen Basalfärbung hinzieht. Gegen den Apex und am Aussenwinkel weissliche Färbung. Hinterflügel am Grunde hell röthlichgrau, nach aussen dunkler röthlichbraun, am Aussenrand und Hinterrand dunkler fleckenförmig beschattet.

Unterseite röthlichgelb mit schwärzlichen Stippchen, Flecken und Streifen. Auf den Vorderflügeln Andeutung des obern dunklen Costalflecks und ein dunkler Streifen am Aussenwinkel. Hinterflügel mit Andeutung einer inneren und äusseren Querbinde, die letztere durch Anhäufung schwärzlicher Atome im Hinterwinkel deutlicher.

Gattung *Eupithecia* Curtis.

Die allgemein, namentlich aber in der nördlichen Hemisphäre, besonders in Europa verbreitete Gattung, hat nach Hampson, I. M. III. p. 398:

„Palpen über die Stirn hervorragend, zweites Glied mit Haaren bedeckt. Fühler des ♂ gewimpert. Hinterschienen mit zwei Sporenpaaren. Hinterleib mit leichten Rückenschöpfen. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 3 von nahe der Zellmitte, 5 von der Mitte der Discocellularen, 6 vom obern Winkel, 10 und 11 sind gestielt, 10 anastomosirt mit 7, 8, 9 zur Bildung einer Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 von nahe dem Winkel der Zelle, 5 von der Mitte der Discocellularen, 6, 7 sind gestielt, 8 anastomosirt mit 7 bis unter die Zellmitte."

Von dieser Gattung sind etwa vier bis fünf kleine (12—15 mm) unscheinbare Arten von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern in der Ribbe'schen Ausbeute, eine davon auch in der Dahl-

schen von Ralum. Es sind braungefärbte Exemplare mit dunkleren Querlinien und Punkten, welche eine nähere Beschreibung sehr schwierig machen, weshalb ich nicht im Stande bin zu entscheiden, ob dieselben bereits beschrieben oder neu sind. Ich beschreibe daher nur eine.

269. *Eupithecia* spec.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) ist in der Ribbe'schen Ausbeute namentlich eine Art auffallend, welche in einem 16 mm grossen ♀ vertreten ist, und welche Herr Snellen gleichfalls ohne Namen aus Java und Celebes besitzt.

Diese Art zeigt ein sehr zierliches Zeichnungsmuster auf den gelblichgrau erscheinenden Vorder- und Hinterflügeln. Weissliche Einlagerungen zwischen zahlreichen gewellten dunklen Querlinien, welche wiederum mit zerstreuten schwärzlichen Schüppchen bedeckt sind; dunkle Flecken an der Costa, eine Fransenlinie aus dunklen Flecken auf den Adern bei hellern Fransen zeichnen die Oberseite aus; die Unterseite ist einfacher gelblichbraun mit einzelnen mehr verwaschenen Querlinien. Fühler, Brust und Hinterleib, wie die Beine gelblichbraun.

Ich vermag nicht zu sagen, ob die Art nicht schon unter den zahlreichen bekannten Arten aus der Nachbarschaft beschrieben ist.

Gattung *Sauris* Guenée.

(*Remodes* Guenée.)

Nach Hampson (I. M. III. p. 408) zeigt diese über Süd-Afrika, Indien, Ceylon, Burma, die malayische Subregion, sowie die australische verbreitete Gattung folgende Eigenschaften:

„Palpen vorgestreckt, gewöhnlich dreimal so lang als der Kopf, zweites Glied oben mit Haaren bedeckt. Fühler des ♂ sehr verdickt und abgeplattet, Hinterschienen des ♂ ohne Sporen, beim ♀ mit einem Paar; Hinterleib sehr lang. Vorderflügel sehr breit: Rippe 3 entspringt von der Zellecke, 5 von der Mitte der Discocellularen; 6 vom obern Winkel, 10 und 11 sind gestielt, 10 anastomosirt mit 8, 9 zur Bildung der Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln des ♀ kommt Ader 2 von nahe der Zellecke, 3, 4 sind gestielt oder kommen von dem Ende, 5 von der Mitte der Discocellularen, 6, 7 sind gestielt, 8 anastomosirt mit 7 bis nahe der Zellecke."

270. *Sauris abortivatata* Guenée, Ur. et Phal. p. 364, pl. 21 f. 9 (♂); Meyrick, Tr. E. S. L. 1897, p. 69: S. E. Borneo; *Remodes abortivata* Gn., Snellen, T. v. E. Bd. 24 p. 94 n. 42: Celebes.

In der Dahl'schen Ausbeute ist ein Exemplar (♀) von 25 mm von Ralum (zum Licht 25. Februar 1897) vorhanden, sowie eins von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung und eins von Neu-Lauenburg (Mioko).

„Die Art zeichnet sich durch einen breiten violetten, etwas unter dem Apex der Vorderflügel beginnenden, nach innen dunkler begrenzten Aussenrand der grünlichen, mit unbestimmten dunklen Querlinien versehenen Vorderflügel aus; die Hinterflügel sind einfarbig dunkelgrau, ebenso die gesammte Unterseite Brust und Hinterleib gelblich."

271. *Sauris eupitheciata* Snellen.

Remodes eupitheciata Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 24 p. 94 n. 43, pl. 10 f. 7, 8: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 97 n. 554: Amboina; 1894 p. 41: Java.

Diese Art ist in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern vorhanden.

Snellen (l. c.) beschreibt dieselbe:

„♀. 20 mm, kleiner als *abortivata* ♀, welches 22—26 mm gross ist, ferner sind die bei *eupitheciata* auf dem Rücken braungraue, von unten rostbraune, bei der andern Art ganz kohlschwarze Fühler auf dem Rücken tief eingeschnitten und das Mittelfeld der Vorderflügel fransenwärts durch eine sehr scharfe,

gezahnte, schwarze, weiss abgesetzte Linie begrenzt. Palpen olivgrün, wie bei *abortivata* geformt, Gesicht rostbraun, Schädel gelblich. Thorax olivgrün, die Vorderflügel bis an die beschriebene schwarze Linie olivgrün und perlgrau gebändert, auf der Schneide des Vorderrandes oben ein feines schwarzes Mittelstreifchen weiss. Hinter dem Mittelfeld liegt noch ein olivengrüner Schatten, welcher auf Ader 4 ein schwarz gerandetes Fleckchen einschliesst, und von da ist der Hinterrand weiss und dunkelgrau gemischt mit schwarzgrauen Fleckchen auf den Aderenden. Die ganzen Fransen, die Hinterflügel, Unterseite, Bauch, Brust und Beine grau, die Vorderbrust und die Hüftstücke der Vorderbeine weiss. Der Hinterleib ist auf dem Rücken olivgrün, die ersten Ringe bräunlich. Im Bau und Adergeflecht kommt *eupitheciata* mit dem ♀ von *abortivata* überein. Celebes. Java."

Subfam. *Acidaliinae.*

Hampson, I. M. III. p. 425 fasst die Eigenthümlichkeiten dieser Subfamilie, wie folgt, zusammen:

„Palpen gewöhnlich schlank, kaum über die Stirn reichend. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 5 von der Mitte der Discocellularen oder selten von gerade über der Mitte, Rippe 10 ist gestielt mit 7, 8, 9, eine einfache oder seltener eine doppelte Nebenzelle ist gewöhnlich vorhanden. Auf den Hinterflügeln ist Rippe 5 völlig entwickelt, gewöhnlich von der Mitte der Discocellularen, selten von gerade über der Mitte, 8 ist niedergebogen und berührt die Zelle nahe dem Grunde, dann rasch abweichend."

Im Bismarck-Archipel sind bis jetzt fünf Gattungen nachgewiesen: *Acidalia, Craspedia, Trygodes, Timandra, Anisodes.* Bei den vier ersten Gattungen sind die Palpen schlank, vorgestreckt, kaum über die Stirn reichend, bei *Anisodes* ist das zweite Glied schief, über die Stirn reichend, das dritte lang und vorgestreckt.

Gattung *Craspedia* Hübner.

(*Lycauges* Butler.)

Diese, auch in Europa vertretene Gattung, zeigt nach Hampson, I. M. III. p. 429:

„Palpen über die Stirn reichend mit kleinem dritten Glied. Fühler des ♂ bewimpert, die Hinterbeine des ♂ gewöhnlich sehr verkümmert, die Schienen erweitert, ohne Sporen, mit einer Falte, einen langen Haarbüschel enthaltend. Rippe 3 der Vorderflügel entspringt vor der Zellecke, 7, 8, 9, 10 sind gestielt, vor der obern Zellecke abgehend, 11 kurz mit ihnen zur Nebenzelle anastomosirend. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 vor der Zellecke, 6, 7 vom obern Winkel."

272. *Craspedia angulata* Butler.

Lycauges? angulata Butler, Annals Mag. Nat. Hist. ser. 5 vol. X. p. 213 (1882): Neu Britain.

Butler beschreibt diese Art wie folgt:

„Schmutzig weiss; Flügel in der Mitte durchkreuzt von einem braunen Schatten, welcher die leicht graue basale Area begrenzt und den discocellularen Fleck der Vorderflügel einschliesst, während er dies auf den Hinterflügeln vermeidet. Diese Flecke sind schwarz und mit blassen Rändern. Die äussere Hälfte wird durchkreuzt von zwei parallelen Linien und zwei abwechselnd gestellten Streifen, von denen der äussere den Aussenrand bildet, aber getrennt vom Rand durch eine schmale schmutzig weisse Linie; der innere der Vorderflügel ist bezeichnet durch einen schiefen schwärzlichen Fleck über dem obern Radialzwischenraum. Die Unterseite ist knochenweiss, die Zeichnungen sind etwas verwaschen, braun, die discocellularen Flecke treten mehr hervor, als oben. 74 mm. Obwohl die Art grosse Aehnlichkeit mit den andern ihrer Gattung hat, hege ich doch Zweifel über ihre Zugehörigkeit wegen der ausgesprochenen Winkel am Ende des dritten Medianastes der Vorderflügel."

Die Art ist mir unbekannt.

273. *Craspedia eulomata* Snellen; Hampson, I. M. III. p. 428: Nagas, Rangoon, Tenasserim, Java.

Acidalia eulomata Hagenbach, Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. XX. p. 42, pl. 3 f. 21: Java; Bd. 24 p. 82: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 89 n. 510: Amboina.

Lycauges annularia Swinhoe, Trans. Ent. Soc. Lond. 1890, p. 214, pl. 7 f. 18.

Diese Art findet sich in der Ribbe'schen Sammlung zahlreich von Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln, auch in der Dahl'schen von Ralum.

Snellen beschreibt sie folgendermaassen:

„♂. 24 mm. Verwandt mit *nictata* und *subnictata*; von der ersten Art verschieden dadurch, dass auf der Fransenlinie allein schwarze Streifchen stehen, die erste Querlinie fehlt und die zweite allein am Innenrand und in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel perlgraue Flecke hinter sich hat und auf diesen Stellen aus kohlschwarzen Möndchen besteht; im Uebrigen ist sie sehr lichtbraun grau, wenig dunkler als der schmutzig weissgraue Grund. Die Schattenlinie ist ein schwach gebogener, braungrauer, schattenähnlicher Streifen, welcher auf den Vorderflügeln unter dem Vorderrand beginnt und dicker und dunkler auf ein Drittel am Innenrand der Hinterflügel endet, oberhalb des schwarzen Mittelpunktes, während sie auf den Vorderflügeln frei verläuft halbwegs der zweiten Querlinie. Vor dem Hinterrand zwei schwach gebogene, blass braungraue Streifen, zwischen denen eine gewellte Linie der Grundfärbung aufgespart ist. Der Rücken des Hinterleibs mit schwarzen Flecken. Palpen grauweiss, gegen das Gesicht hin schwarzbraun, wie dieses und der Halskragen. Scheitel grauweiss. Unterseite heller grauweiss, die Zeichnung beinahe so wie oben, doch feiner, schärfer, dunkler, die Fransenlinie beinahe zusammenhängend braungrau, wodurch man sieht, dass der Hinterrand etwas gewellt ist. Die Mitte der Vorderflügel grau bestäubt. Die Schattenlinie ist bei meiner kleinen *subnictata* gewellt, dunkler graubraun, was sie deutlich von *eulomata* unterscheidet. Adergeflecht normal; Ader 6 und 7 der Hinterflügel ungestielt. Hinterschienen mit vier Sporen."

274. *Craspedia nictata* Guenée, Phal. I. p. 506; Hampson, I. M. III. p. 428: Formosa, Moulmein, Rangoon, Ganjam, Bombay, Nilgiris, Ceylon.

Acidalia ligataria Walker, Cat. 22 p. 748, Hampson, Ill. typ. Het. Br. Mus. IX. pl. 169 f. 29.

„24 mm. Gelblichweiss, Stirn schwärzlichbraun. Vorderflügel mit einem discocellularen Fleck; unbestimmte schief gewellte dunkelbraune antemediale und mediale Linien, von denen die letztere auf dem Hinterflügel den schwarzen discocellularen Fleck umdüstert; beide Flügel mit gewellten postmedialen Linien, mit schwärzlichbraunen Flecken über oder oberhalb der Mitte der Vorderflügel und oberhalb dem Innenrande jeden Flügels; eine submarginale Reihe von schwärzlichbraunen Flecken; eine marginale Reihe schwarzer Flecken." Hampson.

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

275. *Craspedia remotata* Guenée, Phal. I. p. 458; Hampson, I. M. III. p. 433 f. 200 (♂): Japan, China, Formosa, India, Ceylon, Burma, Andamans, Borneo.

Diese Art befindet sich aus Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung. Sie ist nach Hampson noch unter 10 weiteren Synonymen in der Literatur angeführt, von Walker, Butler, Moore und Hampson. Ich führe davon an *Idaea strigilata* Butler, Ill. Het. typ. VII. p. 22; *Idaea beckeraria* Butler, Ill. Het. VII. p. 22; *Idaea ocheracea* Hampson, Ill. Het. VIII. p. 122, pl. 153 f. 3.

„Blassgelblich, mit bräunlichen Schuppen bestreut, Stirn schwarz. Vorderflügel mit schief paralleler submedialer Linie, welche die Costa nicht erreicht, beide Flügel mit dunklem Zellfleck; eine schiefe gewellte diffuse Linie, welche auf den Vorderflügeln postmedial ist und antemedial auf den Hinterflügeln wird, eine mehr hervortretende unregelmässig gezahnte submarginale Linie mit zwei unbestimmten diffusen gewellten Linien über ihr; eine marginale Reihe schwarzer Flecke." Hampson.

In der Ribbe'schen Ausbeute befinden sich von Neu-Pommern und von Neu-Lauenburg noch einige kleine sich sehr ähnliche Arten, welche hier einzureihen wären. Da ich indess nicht dar-

über klar geworden bin, ob diese Arten nicht bereits schon unter einem mir nicht bekannt gewordenen Namen beschrieben worden sind, so führe ich sie nur an. Einige mögen davon zu der verwandten

Gattung *Acidalia* Treitschke

gehören. Diese zeichnet sich nach Hampson, I. M. III. p. 436 durch folgende Merkmale aus:

„Palpen kaum die Stirn erreichend. Vorderflügel gewöhnlich etwas spitz und am Apex vorgezogen, Ader 3 von der Zellecke, 7, 8, 9, 10 sind gestielt und entspringen vor dem obern Winkel; 11 anastomosirt mit ihnen zu einer Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln ist der Aussenrand gerundet, Ader 3 gewöhnlich vor dem Zellwinkel entspringend, 6, 7 gestielt."

Ich erwähne hier eine eigenthümliche Art, welche in mehrfachen Exemplaren sowohl in der Dahl'schen Ausbeute (Ralum, zum Licht) als in der Ribbe'schen vertreten ist und welche auch Herrn Snellen unbekannt und auffallend war. Ich registrire dieselbe als:

276. *Acidalia* (?) *floccosa* A. Pagenst. n. sp.

Möglicherweise ist für diese eigenthümliche Form eine neue Gattung zu gründen.

„12 mm. Fühler gelblich. Palpen kurz, aufwärts gerichtet. Augen sehr gross und kuglig. Stirn, Brust und Hinterleib gelblichbraun. Vorderflügel dreieckig. Apex zugespitzt, Aussenrand schief, leicht gerundet, von gelblichbrauner Färbung mit drei mehr oder weniger verwaschenen dunkelbraunen Binden, einer antemedialen undeutlichen am Grunde, einer medialen ziemlich geraden und einer postmedialen (marginalen) breitern, stark gewellten. Hinterflügel heller, silbrig glänzend mit einer eigenthümlichen gelbbraunen, von nahe der Mitte des Vorderrandes ausgehenden, bis über den Discus reichenden Haarflocke versehen. Unterseite wie oben mit verwaschenen Zeichnungen. Beine gelblichbraun, lang."

Gattung *Anisodes* Guenée.

Diese über die neotropische, äthiopische, orientalische und australische Region verbreitete Gattung ist nach Hampson, I. M. III. p. 447 wie folgt charakterisirt:

„Palpen mit dem zweiten Glied über die Stirn reichend, drittes Glied lang und vorgestreckt; Fühler des ♂ doppelt gekämmt für ²/₃ der Länge. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 3 vor dem Zellwinkel, 7, 8, 9, 10, 11 gestielt vor dem Ende der Zelle, öfters mit einer kleinen Nebenzelle an der Basis. Auf den Hinterflügeln kommen die Adern 3, 4 und 6, 7 von den Zellecken."

277. *Anisodes obrinaria* Guenée, Phal. I. p. 414: Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 179 f. 4a; Hampson, I. M. III. p. 446: Khásis, Bombay, Nilgiris, Ceylon, Moulmein, Andamans, Borneo, Salomons.

Anisodes suspicaria Snellen, T. v. E. Bd. 24 p. 80, pl. 8 f. 6: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 89 u. 506: Amboina.

Anisodes pallida Moore, Lep. Ceyl. III. p. 445, pl. 201 f. 11 = *Anisodes obliriaria* Wlk. = *A. caligata* Wlk. = *A. similaria* Wlk.

Perixera obrinaria Gn. Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 487: Neu-Guinea, India, Ceylon, Celebes, Salomons-Island.

Perixera suspicaria Snellen, Meyrick, Tr. E. S. L. 1897, p. 72: Sangir.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich mehrere Exemplare dieser Art von den Shortlands-Inseln, in der Dahl'schen von Ralum (zum Licht).

„30—32 mm. Blass röthlichbraun mit feinen rothen Schuppen überstreut; Stirn und Scheitel des Kopfes weisslich. Vorderflügel mit einer gekrümmten Reihe von drei submedialen dunklen Flecken; ein discocellularer Fleck. Spuren einer gewellten postmedialen Linie. Eine submarginale Reihe von Flecken, der eine auf Ader 5 gegen die Basis hin weggesetzt, eine submarginale Reihe. Hinterflügel ähnlich, aber

mit einem weiss centrirten Ring in Grösse wechselnd am Ende der Zelle. Unterseite blass. Die weibliche Form *pallida* hat die Grundfärbung viel grauer und die Bestäubung deutlicher." Hampson.

Gattung *Timandra* Dup.

„Palpen nicht über die Stirn reichend. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt, Apex einfach; Hinterschienen des ♂ mit zwei Sporenpaaren, Vorderflügel mit spitzem und vorgezogenem Apex; Rippe 3 entspringt von der Zellecke, 5 etwas über der Mitte der Discocellularen, 7, 8, 9 sind gestielt, 10 mit 8, 9 zur Nebenzelle anastomosirend. Hinterflügel an Rippe 4 vorgezogen, Rippe 6, 7 von der Zellecke." (Hampson, I. M. III. p. 458). Australische, paläarctische, orientalische und australische Region.

278. *Timandra aventiaria* Guenée, Ur. et Phal. II. p. 3; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 202 f. 4; Snellen, T. v. E. Bd. 24 p. 82: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 89 n. 511: Amboina; Hampson, I. M. III. p. 459 n. 3972, f. 206 (♂): India, Ceylon, Burma, Java, Formosa, Australia; Meyrick, Proc. E. S. N. S. Wales 1886, p. 864: Australia, India, Ceylon.

Timandra molybdias Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 488: Port Moresby.

Diese Art ist in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 25. Jan. 1897) enthalten; in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

„36 mm. Grünlich mit schwachen dunklen Streifen; Kopf und Fühler röthlichbraun. Auf den Vorderflügeln ist der Costalrand röthlich; Spuren von antemedialen Fleckchen; ein grau centrirter Augenfleck am Zellende; eine schiefe olivfarbene und gelbe gerade Linie von der Costa der Vorderflügel nahe dem Apex zur Mitte des Innenrandes der Hinterflügel und mit Spuren einer Reihe von Flecken über ihr; Fransen purpurn, der Rand purpurn und roth an dem Ausschnitt der Vorderflügel; Hinterflügel mit weissen Zellfleckchen. Unterseite gelb, grün bestäubt. (Hinterschienen des ♂ erweitert mit einer Falte, in welcher ein Büschel röthlicher Haare und lange Haare an der Aussenseite; auf den Vorderflügeln Ader 11 mit 7, 8, 9 anastomosirend; auf den Hinterflügeln Ader 3, 4 gestielt; der Aussenrand der Vorderflügel tief ausgeschnitten vom Apex zu Ader 4.)"

Gattung *Trygodes* Guenée.

Diese Gattung kommt nach Hampson, I. M. III. p. 460 in Süd-Amerika, India, Ceylon, Borneo, Celebes (auch auf den Molukken) vor.

„Schlanke, gerade über die Stirn reichende Palpen und gewimperte Fühler des ♂. Die Hinterbeine sind sehr reducirt, die Schienen erweitert mit einem grossen Büschel langer Haare am Grunde und ohne Sporen; Hinterleib mit seitlichen Haarbüscheln gegen das Ende. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 3 von der Zellecke, 5 von etwas über der Mitte der Discocellularen, 7, 8, 9, 10 sind gestielt, 11 schwach anastomosirend mit ihnen zu einer Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 3 von der Zellecke, 5 von etwas über der Mitte der Discocellularen."

279. *Trygodes agrata* Felder und Rogenhofer, Reise Nov. Lep. Taf. 128 f. 19: Molukken; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 89 n. 509: Amboina.

Diese Art findet sich in der Dahl'schen Sammlung (Ralum, zum Licht 11. Juli 1896 und 2. Juni 1896).

„♂. 35 mm. Fühlerschaft bräunlich, Kammzähne heller. Stirn weisslich. Brust und Hinterleib oben schmutzig weiss. Grundfarbe sämmtlicher Flügel weisslich mit rosa überhaucht. Fransen weisslich. Vorderflügel mit schmaler, olivengrüner, etwas unterbrochener, nach dem Innenrande mehr röthlichbrauner Franseulinie. Am Apex drei dreieckige olivengrüne Fleckchen, am Aussenwinkel zwischen der Fransenlinie und einer vom Costalrande kommenden schmalen bräunlichen Querlinie eine dunkelbräunliche Färbung. Mittellinie schwach ausgedrückt; nach Innen von derselben in der Zelle ein grösserer gelblicher und unter derselben drei kleinere unregelmässige olivengrüne, durch schwärzliche Punkte eingefasste Flecke. Schwarze Atome sind über die Flügel zerstreut. Hinterflügel wie die Vorderflügel mit drei rothbraunen Querlinien. Fransenlinie des gewellten Aussenrandes bräunlichroth. Im Discus drei unregelmässige olivengrüne Flecke, zwei nebeneinander im Discus selbst, einer darunter länglich. Röthlichbraune bindenförmige Färbung nach

aussen von denselben, schwarzbraun am Hinterwinkel und einer obern braunen Marginallinie. Unterseite heller schmutzigweiss. Längs des Aussenrandes aller Flügel eine dunkelbraune ungleich breite Submarginalbinde. Beine weissgrau, Aussenseite röthlichgrau. Haarbüschel an den Schienen weissgrau."

Subfam. *Geometrinae.*

Diese Subfamilie charakterisirt Hampson, I. M. III. p. 466 in folgender Weise:

„Auf den Vorderflügeln Rippe 5 gegen die obere Zellecke entspringend, 7, 8, 9, 10 gestielt, öfters 6 und 11 mit ihnen, die letztere anastomosirt öfters mit 12; eine Nebenzelle ist nicht vorhanden. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 5 ebenfalls gegen die Zellecke hin, 8 ist niedergedrückt und berührt die Zelle am Grunde, dann sich rasch entfernend."

Von den 18 von Hampson hierunter subsumirten, im indischen Gebiete vorkommenden Gattungen sind einige auch im Bismarck-Archipel vertreten.

Man kann sie in zwei grosse Gruppen theilen:

A. Auf den Vorderflügeln bei beiden Geschlechtern eine Grube und die Fühler doppelt gekämmt. (Hierher nur *Euschema.*)

B. Vorderflügel ohne Grube:

a) Hinterleib mit dorsalen Schöpfen (*Pseudoterpna, Agathia, Hemithea*).

b) Hinterleib ohne dorsale Schöpfe (*Thalassodes, Thalera, Geometra, Nemoria, Euchloris, Eucrostis*).

Gattung *Euschema* Hübner. (*Hazis* Boisd.)

Diese Gattung ist über die orientalische und australische Region verbreitet und zeigt nach Hampson, I. M. III. p. 467 folgende Charaktere:

„Palpen schief aufwärts gerichtet, zweites Glied dick mit Haaren bekleidet und über die gerundete Stirn ragend, drittes Glied lang. Fühler doppelt gekämmt, mit kurzen Zähnen bei beiden Geschlechtern; Hinterschienen des ♂ lang, sehr erweitert und mit einer Leiste längs der Oberseite, welche einen langen Haarbüschel enthält und in einen Fortsatz am Ende endet, Hinterleib des ♂ mit kurzen dicken Fortsätzen unten und an den Seiten. Vorderflügel mit einer Grube oberhalb der Basis von Rippe 1 in beiden Geschlechtern, die Membran in ihr beim ♂ stark gerippt; Rippe 3 vor der Zellecke, 5 nahe dem obern Winkel entspringend, Rippe 6, 7, 8, 9, 10 gestielt, 11 mit 12 anastomosirend, sich dem 10 nähernd. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 vor der Zellecke, 5 von nahe dem obern Winkel, 7 vor dem Zellwinkel entspringend."

280. *Euschema cyane* Cramer, P. E. Taf. 267 f. C, D; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 96: Neu-Guinea, Amboina; Röber, T. v. E. Bd. 34 p. 332: Ceram.

In der Ribbe'schen Sammlung ist diese Art von Neu-Lauenburg (Mioko) vertreten.

„90 mm. Fühler schwärzlichbraun, bewimpert. Brust tief dunkel purpurblau, Hinterleib gelb mit bräunlichen Ringen. Vorderflügel tief dunkel purpurblau mit drei Reihen weisslicher hyaliner Flecken im Discus, von der Costa und dem Innenwinkel und nahe dem Aussenrand. In der Mitte des Innenrandes ein weisslicher hyaliner Streifen, der seine Fortsetzung in dem weisslichen hyalinen Discus des am Grunde bläulichen Hinterflügels findet. Flügelmittelpunkt und Aussenrand der Hinterflügel breit tief dunkelpurpurblau mit einer orangen Zickzackfleckenbinde. Unterseite wie oben. Beine schwärzlichblau."

281. *Euschema thyriantina* Butler, Annals Mag. Nat. Hist. 1882, p. 231.

„♂. Verwandt mit *Hazis mars* Boisd., glänzend blauschwarz. Vorderflügel mit einem dreigetheilten bläulichweissen hyalinen Band vor der Mitte, einem schmalen Fleck am Zellende, drei Flecken in einer subapicalen Reihe und ein oblonger Fleck nahe dem Aussenrand über dem ersten Medianzwischenraum; Hinterflügel mit einem breiten halbdurchscheinenden silberweissen Fleck vor der Mitte; Basalhälfte der Costalparthie blassgrau; eine irreguläre discale Reihe glänzend oranger Flecke. Palpen, Band des Halskragens und hinterer Rand der Abdominalringe glänzend orange. Hinterleib mehr purpurn und der Thorax mehr grau als die Flügel. Innere Hälfte der Brust und hintere Hälfte des Leibes glänzend cadmiumgelb. Beine grau und purpurn. Hinterschienen mit langen braunen Haarbüscheln, Basis des Hinterleibs blass purpurbraun mit weisslichem Hinterrand. 92 mm. Duke of York Isl.

Ein Paar von Neu-Ireland hat blasseren Körper. Das ♂ hat die ganze basale Hälfte der Vorderflügel hyalin weiss gestreift mit gelb, so sich mehr *H. flavata* von Timor nähernd." Butler.

Butler beschreibt von den Shortlands-Inseln eine *Euschema pilosa* (Annals Mag. N. H. ser. 5 vol. XX. p. 240) und Druce (Proc. Zool. Soc. 1888, p. 576) von Aola (Guadalcanar) eine dunklere Varietät davon ohne das submarginale Band der Hinterflügel.

Gattung *Pseudoterpna* Hübner.
(*Hypochroma* Guenée.)

Hampson, I. M. III. p. 472 definirt diese über die paläarctische, äthiopische, orientalische und australische Region verbreitete Gattung wie folgt:

„Palpen vorgestreckt, zweites Glied mit Haaren bedeckt und über den scharfen Stirnwulst reichend, drittes Glied nackt und in Länge wechselnd; Hinterschienen des ♂ gewöhnlich erweitert und typisch endigend in einen leichten Fortsatz auf der Oberseite und mit einer Grube, einen langen Haarbüschel enthaltend. Die beiden Sporenpaare kurz, beide Flügel mit gewöhnlich gewelltem Rande. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 3 nahe der Zellecke, Rippe 5 von unter dem obern Winkel, 6 von dem Winkel, 7, 8, 9, 10 gestielt, 11 frei oder mit 12 anastomosirend, Hinterflügel lang; Rippe 3 von der Zellecke, 5 von unter der obern Ecke, 7 von der Ecke."

282. *Pseudoterpna chlora* Cramer, P. E. IV. pl. 398 f. C; Hampson, I. M. III. p. 473: India, Ceylon, Burma, Nias, Java, Nord-Australia, Duke of York Isl.

Hypochroma crenaria Guenée, Ur. et Phal. I. p. 278; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 192 f. 1a, 1b (Raupe); Meyrick, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 915: Australia, Neu-Guinea, Ceylon, India.

Hyp. sublimbata Butler, Annals Mag. N. H. (5) X. p. 232 (1882): Duke of York Island.

Hyp. paulinaria A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1885, p. 47, pl. 1 f. 1: Nias.

Butler beschreibt seine *sublimbata* wie folgt:

„♂ 44, ♀ 54 mm. Oben schneeweiss, dicht bestäubt mit graugrünen und röthlichen Schuppen; die Flügel durchkreuzt von den zwei gewöhnlichen schwärzlichen gezahnten und gebogenen Linien, gefolgt von einem breiten grauen Band, welches von einem zickzackförmigen weissen Streifen gequert wird, scharf ausgeprägt und gefolgt von konischen, marginalen weissen Flecken auf den Hinterflügeln; eine schmale unterbrochene marginale Linie; Fransen an der Basis blassbraun. Vorderflügel mit einer schmalen schwarzen discocellularen Linie, Costalrand schwach braun. Die Unterseite schneeweiss. Flügel mit rahmfarbenem Costalrand; ein breiter äusserer schwarzer Streifen. Fransen, einige konische marginale Flecke und der Apex der Vorderflügel schneeweiss. Die letzteren haben einen gut ausgesprochenen schwarzen discocellularen Fleck. Fühler mit röthlichen Kammzähnen. Zunge gelblich, Beine leicht gelblich, das vordere Paar schwarz gestreift. Nahe verwandt mit *crenaria*.

Die Raupe ist grün, mit purpurbraunen schiefen seitlichen Streifen und einer longitudinalen sublateralen Linie, die Puppe rothbraun mit schwarzen Flecken."

Diese Art ist sowohl in der Dahl'schen Sammlung (Ralum, zum Licht 16. März 1897) als in der Ribbe'schen von Kinigunang (Neu-Pommern) und den Shortlands-Inseln vertreten.

283. *Pseudoterpna blanda* A. Pagenst.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar einer wohl noch nicht beschriebenen Art von Ralum (zum Licht 5. December 1896).

„Dieselbe ist mit *ruginaria* Gn. (Hampson p. 472), verwandt, bei welcher Art indess der dunklere Aussenrand der Vorder- und Hinterflügel über die Hinterwinkel hinaus geht. ♂ 35 mm. Fühler bräunlich, gewimpert. Palpen aufsteigend, zweites Glied unten dicht weisslich beschuppt, oben bräunlich, drittes Glied stumpf, kurz, bräunlich. Halskragen, Schulterdecken, Brust und Hinterleib schmutzig weiss, letztere unten heller weiss. Vorderflügel weiss, in's Bläuliche schimmernd, mit gewinkelten bräunlichen Streifen am Grunde und in der Flügelmitte. Die erste springt mit einer starken Zacke nach dem Flügelmittelpunkt vor und

mit einer zweiten Zacke an der Mediana, die zweite geht stark gezackt von $^{2}/_{3}$ der Costa Anfangs gerade, dann schief nach innen zu $^{1}/_{2}$ des Hinterrandes. Die zweite scheidet zugleich ein violettgraues, mit schwärzlichen Atomen bestäubtes Aussendreieck ab, das sich vom Hinterwinkel zu $^{2}/_{3}$ der Costa mit schwärzlichem Innenrand erstreckt und von einem grauen gewellten Querstreifen vom Apex zum Hinterwinkel durchsetzt wird. Die Marginalparthie ist hellgrau bestäubt. Fransenlinie schwärzlich. Fransen schmutzig weiss. Die Hinterflügel sind ebenfalls weiss mit einer schwachen innern Querlinie und einer schwärzlichen postmedialen, welche den violettgrauen Aussentheil abschneidet, in dem ein gewelltes hellgraues Querband vom Apex zum Hinterwinkel verläuft. Die Unterseite der Flügel ist schneeweiss, der Aussenrand breit schwärzlich, am Apex und in der Mitte der Vorderflügel sind dreieckige weisse Flecke ausgespart; auf den Hinterflügeln beinahe ganz weiss. Auf den Vorderflügeln ein kleiner dunkler Flügelmittelpunkt.

Gattung *Agathia* Guenée.

Nach Hampson, I. M. III. p. 485 ist diese Gattung über Sibirien, Japan, die äthiopische, orientalische und australische Region verbreitet. Sie wird charakterisirt durch die nachfolgenden Eigenthümlichkeiten:

„Palpen mit dem zweiten Glied aufwärts gerichtet, den Scheitel erreichend, drittes Glied vorgestreckt, kurz beim ♂, lang beim ♀; Fühler beinahe einfach. Hinterschienen des ♂ erweitert mit einer Falte, einen Haarbüschel enthaltend und in einen kurzen Fortsatz endigend. Hinterleib mit dorsalen Schöpfen. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 3 von der Zellecke; 7, 8, 9, 10 sind gestielt, 11 frei. Auf den Hinterflügeln kommt Rippe 3 von der Zellecke, 6, 7 vom obern Winkel, 8 nähert sich 7 bis zur Zellmitte, der Aussenrand spitz vorgezogen bis Rippe 4."

284. *Agathia laetata* Fabr., Ent. Syst. III. 2. p. 164; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 197 f. 1a, 1b (Raupe); Hampson, I. M. III. p. 487: Askold Island, Sibiria, Japan, India, Ceylon, Burma, Borneo, Neu-Guinea, Australia.

Agathia hilarata Guenée, Phal. I. 381.

Agathia carissima Butler, Ill. typ. Het. Br. Mus. II. p. 50, pl. 36 f. 7; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1894, p. 40: Java.

Agathia lacunaria von Hedemann, Hor. Soc. Ent. Ross. XIV. p. 512, pl. 3 f. 4 (1879). Nach Hampson auch = *Ag. prasinaspis* Meyr. = *Ag. asterias* Meyr., Proc. L. S. N. S. Wales 1886, p. 899: Australia; wird von Meyrick von *Ag. carissima* getrennt.

Diese etwas veränderliche Art befindet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Lauenburg (Mioko).

„38 mm. Der innere Rand der äusseren röthlichen Parthie der im Uebrigen grasgrünen Flügel ist auf den Vorderflügeln gleichmässig gekrümmt und auf den Hinterflügeln gezahnt, der grüne Fleck unter dem Apex ist oval, die grünen Flecke gegen den Innenrand der Hinterflügel selten entwickelt; Augenfleck vorhanden. In der typischen Form *laetata* ist das mediale Band der Vorderflügel zu einem schmalen Zahn von der Costalbinde aus reducirt, bei *hilarata* erstreckt es sich nicht unter die Costa. Die auf Askold, Japan und Australien vorkommende Form *carissima* hat die innere Begrenzung des Aussentheils der Vorderflügel gerader, die röthliche Parthie ist breiter am Innenrand, bei einigen japanischen und der australischen Form ist das mediale Band der Vorderflügel gefurcht und breitet sich in Flecke aus." Hampson.

Die Raupe ist grün, mit dorsalen Erhebungen auf dem ersten und zweiten Ring. Die Puppe ist oben gelblichgrün, unten grün, die Hinterleibssegmente sind schwarz gefleckt. Futterpflanze: Nerium oleander.

285. *Agathia benedicta* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 39.

„40 mm ♀. Die fadenförmigen Fühler und die vorgestreckten Palpen röthlich, ebenso der Scheitel. Schulterdecken grün. Thorax und Hinterleib grau. Vorderflügel oben grün mit einer röthlichen antemedialen, leicht gewellten Querlinie und röthlichem Flügelmittelpunkt. Vom Apex geht Anfangs ganz schmal, dann sich rasch verbreiternd in gewelltem Innenrand ein breiter grauweisslicher mit röthlichbraunen Streifen und Punkten dicht durchsetzter Aussenrand, der hierdurch schwach violett erscheint, bis 4 mm nach innen vom

Hinterwinkel. Ihr Innenrand und Marginalrand gegen die weissen Fransen scharf röthlichbraun eingefasst. Dieser Rand setzt sich auf die grünen Hinterflügel innen leicht gewellt zum Analwinkel fort, hier umbiegend und mit seinem scharf begrenzten röthlichbraunen Innenrand am ganzen Hinterrand linienförmig heraufsteigend. In gleicher Weise biegt derselbe nach dem Aussenrand um, springt mit den zwei Zacken desselben vor und lässt zwischen sich und einem innern Schenkel eine halbmondförmige Parthie der grünen Grundfärbung frei. In der Mitte ist dieser getheilte Aussenrand weisslich, ebenso am Afterwinkel, sonst röthlich begrenzt und gestrichelt. Fransen grünlichweiss. Unterseite grünlichweiss; die Vorderflügel dem dunklern Rand entsprechend schwärzlich beschattet, die Hinterflügel nur vom Vorderwinkel bis zur Flügelhälfte in einen spitz zulaufenden Streifen."

Ein Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung von dieser Art, welcher ich den obigen Namen in der Unterstellung gebe, dass sie noch nicht beschrieben ist.

Gattung *Uliocnemis* Warren.

Diese nach Hampson, I. M. III. p. 487 über Japan, Sikkim, Khasis, Sylhet, Burma, Ceylon, Borneo, Australia verbreitete Gattung zeigt die Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt bis zu $^3/_4$ Länge, die Hinterschienen des ♂ sind nicht erweitert, Rippe 6, 7 der Hinterflügel gestielt.

286. *Uliocnemis cassidara* Guenée, Phal. I. p. 370; Hampson, I. M. III. p. 488: Ceylon.
Comibaena biplagiata Moore, Lep. Ceyl. III. p. 435; Hampson, Ill. typ. Het. IX. p. 145, pl. 176 f. 18: Raupe.

„32 mm. Blassgrün, die antemediale Linie der Vorderflügel unter der Zelle gewinkelt; die postmediale Linie nicht gewellt, ohne weisse Bestäubung darum, kleine rothe Flecke am Aussenwinkel der Vorderflügel, die am Apex der Hinterflügel klein und nur bis Ader 5 sich erstreckend und schmal, die postmediale Linie nahe dem Rande, unregelmässig und gewinkelt bei Ader 6; keine weisse Färbung am Apex oder Analwinkel; ein dunkler Fleck am Rande nahe dem Winkel. Verwandt mit *Uliocnemis partita* Walker, verschieden durch das Vorhandensein eines kleinen medialen Sporenpaares und durch die Abrundung des Aussenrandes der Hinterflügel und auch in der Zeichnung.

Die Raupe ist gelblich, die Seiten der Leibesringe in fleischige Fortsätze vorgezogen, auf welche die Raupe kleine Blattstücke befestigt. Sie ruht mit den Thoraxringen unter dem Körper." Hampson.

In der Dahl'schen Sammlung ist ein Exemplar von Ralum (zum Licht 20. October 1896), in der Ribbe'schen ebenfalls von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Geometra* Linné.
(*Comibaena* Hübner.)

Nach Hampson (I. M. III. p. 495) sind bei dieser Gattung:

„Palpen vorgestreckt, das zweite Glied mit Haaren bedeckt und gerade über den kurzen Frontalschopf reichend, Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 3, 4 von der Zellecke, 7, 8, 9, 10 sind gestielt, 11 frei. Auf den Hinterflügeln kommt Rippe 3, 4 von der Zellecke, 6, 7 vom obern Winkel."

Geometra nivisparsa Butler.

287. *Comibaena nivisparsa* Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5 vol. X. p. 232 (1882): Duke of York Isl.

„♀ Smaragdgrün. Flügel halbdurchsichtig mit einer Reihe von silberweissen Halbmonden parallel zu dem Aussenrand, gefolgt von einer submarginalen Reihe weisser Flecke und einer marginalen Reihe weisser Flecke, Vorderflügel mit einem dunkelgrünen Fleck am Zellende, welchem ein silberweisser Fleck vorsteht, ein andrer Fleck vor der Mitte des Innenrandes. Costalrand und ein Fleck an der Basis silberweiss. Fühler weiss oben, unten gelblich. Hinterleib mit einer dorsalen Reihe weisser Flecke. Flügel unten seidenartig grünlichweiss, mit rahmförmigem Costalrand; Körper weiss, die Beine und der Leib rahmfarbig. 52 mm." — Mir unbekannt.

Hierher dürfte sich einreihen lassen:

288. *Geometra psittacina* Felder und Rogenhofer, Reise Nov. Lep. pl. 127 f. 26; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 87 n. 457: Amboina.

30—40 mm. Tief saftgrün. Costalrand der Vorderflügel weisslich. Die Fransen aller Flügel weisslich, von röthlicher Fransenlinie begleitet. Röthlicher Mittelpunkt aller Flügel. Zwei weissliche fast gerade Querlinien durchziehen beide Flügelpaare. Unterseite grünlichweiss. Brust, Rücken tief saftgrün, Fühler bräunlich. Palpen oben röthlich, unten weisslich. Bauch weiss. Beine etwas bräunlich.

Von Kinigunang (Neu-Pommern) in der Ribbe'schen Sammlung.

Gattung *Hemithea* Dup.

„Palpen beim ♂ gerade über die Stirn reichend, beim ♀ lang, Fühler des ♂ gewöhnlich bewimpert. Hinterschienen des ♂ erweitert mit einer Grube, welche einen langen Haarbüschel enthält. Hinterleib mit dorsalen Wülsten auf den Segmenten. Vorderflügel: Ader 3 von der Zellecke, 7, 8, 9, 10 gestielt, 11 frei. Hinterflügel am Aussenrand bei Ader 4 gewinkelt, Ader 3, 4 und 6, 7 gestielt." Hampson, I. M. III. p. 490.

289. *Hemithea* sp.

Eine Herrn Snellen ebenfalls unbekannte Art von Neu-Pommern in der Ribbe'schen Sammlung führe ich hier an.

20 mm. Dunkelgrün mit zwei weisslichen gezahnten Querbinden, dunkler Fransenlinie und röthlichgelben Fransen auf den Vorder- und Hinterflügeln. Brust grün. Fühler röthlichgelb. Unterseite hellergrün, am Innenwinkel der Vorderflügel ein schwärzlicher Punkt, auf den Hinterflügeln ein grosser am Vorderwinkel und ein kleiner am Hinterwinkel.

Gattung *Euchloris* Hübner.

(*Jodis* Hübner, *Comostola* Meyrick.)

„Bei dieser über die paläarctische, orientalische und australische Region verbreiteten Gattung ist das zweite Palpenglied dick beschuppt, über die Stirn reichend, die Hinterschienen nicht erweitert. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 3, 4 von der Zellecke, 7, 8, 9, 10 sind gestielt, 11 anastomosirt mit 12. Auf den Hinterflügeln fehlt die Haftborste, der Aussenrand ist gerundet." Hampson III. p. 497.

290. *Euchloris subtiliaria* Bremer, Lep. Ost. Sib. p. 76, pl. 6 f. 23; Hampson, I. M. III. p. 500, f. 221 (♂).

Geometra meritaria Walker, Cat. 22 p. 522; Hampson, Ill. Het. IX. pl. 170 f. 6.

Jodis laesaria Walker, Cat. 22 p. 544; *Jodis nereidaria* Snellen, T. v. E. Bd. 24 p. 76, pl. X f. 10, 11: Celebes (1881); *Comostola nereidaria* Meyrick, Tr. E. S. 1889, p. 492: Neu-Guinea.

Eucrostis perlepidaria Walker, Cat. 35 p. 1610; Hampson, Ill. Het. VIII. pl. 156 f. 28.

Comostola perlepidaria Walker, Meyrick, Pr. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 869: Queensland.

Comibaena maculata Moore, Proc. Zool. Soc. 1867, p. 638.

Racheospila nympha Butler, Trans. Ent. Soc. 1881, p. 411: Japan.

Diese niedliche Art ist in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht ♂ 30. Oct. 1896, ♀ 11. Oct. 1896), in der Ribbe'schen von Neu-Pommern vertreten.

„Glänzend smaragdgrün. Stirn und Palpen orange, Scheitel des Kopfes weiss. Auf den Vorderflügeln die Costa gelblich; antemediale orange weiss geringte Flecke auf der Medianader und dem Innenrande; beide Flügel mit grossem orangen weiss geringten, silbercentrirten Flecken auf den Discocellularen, eine postmediale leicht gekrümmte Reihe von weiss geringten orangen Flecken; der Rand gelblich mit einer

Reihe von orangen, röthlichbraunen und silbernen Streifen. ♂ 14 mm, ♀ 20—22 mm. Japan, Dharmsala, Sikkim, Nilgiris, Ceylon, Australia." Hampson.

291. *Euchloris aurigera* A. Pagenst. n. sp.

Die nachfolgende, von Neu-Pommern (Kinigunang) in einem Exemplar in der Ribbe'schen Sammlung vertretene Art halte ich für unbeschrieben und reihe sie hier ein.

♂. 18 mm. Fühler röthlich, stark gewimpert. Palpen röthlich. Brust oben grün mit einzelnen goldenen Schuppen. Hinterleib grün mit etwas erhabenen röthlichbraunen, dicht mit Gold besetzten Schuppenauflagerungen. Vorder- und Hinterflügel hellgrün. Fransen weisslich, auf den Adern nach innen mit kleinen schwarzen Punkten. Auf den Vorderflügeln läuft ein in bestimmtem Licht rothbraun erscheinender, sonst dicht mit goldnen Schuppen versehener submarginaler Streifen längs des Aussenrandes vom Apex zum Hinterwinkel. Nach innen von ihm an der Costa und etwas in den Flügel hineingehend goldne Schuppen. Ein zweiter goldener Streifen geht quer über die Flügel von der Mitte der Costa bis nahe zum Aussenwinkel in leichtem nach auswärts gerichteten Bogen. Nach innen von ihm ein kleiner schwarzer Flügelmittelpunkt. Auf den Hinterflügeln ein submarginaler goldner Streifen längs des Aussenrandes. Unterseite grünlichweiss. Beine und Hinterleib röthlichweiss.

Jodis minutata Druce, Pr. Zool. Soc. 1888, p. 577, von Aola (Salomons-Inseln) scheint eine nahe verwandte Art zu sein, welche nach Druce der *Jodis chacomata* Meyrick gleichen soll.

Gattung *Nemoria* Hübner.

(*Racheospila* Guenée.)

Diese Gattung bewohnt nach Hampson, I. M. III. 502 die nearctische, paläarctische, äthiopische, orientalische und australische Region und umfasst Arten, welche folgendermaassen charakterisirt sind:

„Palpen vorgestreckt. Auf den Vorderflügeln Rippe 7, 8, 9, 10 gestielt, 6 und 11 öfters ebenfalls mit ihnen gestielt. Auf den Hinterflügeln ist der Aussenrand gerundet, die Rippen 3, 4 und 6, 7 sind gestielt, Haftborste ist vorhanden."

In der Dahl'schen Sammlung sind einige, leider sehr verflogene, dieser Gattung zuzusetzende Exemplare vorhanden. Eine schmutziggrüne Art (292.) mit dunklen gewellten Querstreifen wurde in Ralum (zum Licht 1. Juli 1896 und 25. Novbr. 1896) gefangen, welche sich auch in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern findet.

Gattung *Eucrostes* Hübner.

(*Eucrostis* Meyrick, Pr. E. S. N. S. Wales 1886, p. 867.)

Für diese weit verbreitete Gattung gibt Hampson, I. M. III. p. 504 nachfolgende Definition:

„Palpen gerade über die Stirn reichend, rauh beschuppt. Fühler des ♂ doppelt gekämmt auf ²/₃ Länge, Hinterschienen mit einem Sporenpaar bei beiden Geschlechtern. Auf den Vorderflügeln Rippe 3, 4 von der untern Zellecke, 6 von der obern, 7, 8, 9, 10 gestielt, 11 mit 12 anastomosirend. Hinterflügel ohne Haftborste, Aussenrand gerundet, Rippe 3, 4 und 6, 7 gestielt."

293. *Eucrostes pyrrhogona* Walker, Hampson, I. M. IV. p. 566.

Euchloris pyrrhogona Walker, Cat. 35 p. 1610; Hampson, Ill. Het. VIII. pl. 156 f. 27; Hampson, I. M. III. p. 500: Bombay, Nilgiris, Ceylon, Rangoon.

Comostola pyrrhogona Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 491: Neu-Guinea.

„18 mm. ♀. Blassblau; Kopf röthlich, ein röthlicher dorsaler Streifen auf dem Scheitel von Thorax und Hinterleib. Vorderflügel an der Costa und beide Flügel am Aussenrande orangeroth, mit schwarzen Schuppen und Flecken mit Silber bestäubt. Unterseite weisslich."

Das niedliche Thierchen, dessen Färbung in's Grünliche übergeht, ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 25. Nov. 1896) vertreten, in der Ribbe'schen von Kinigunang, Neu-Pommern.

Gattung *Thalassodes* Guenée.

Die über Japan, die orientalische und australische Region verbreitete Gattung zeigt (Hampson, I. M. III. p. 507):

„Palpen am zweiten Glied mit Haaren bedeckt, die Spitze des kurzen Stirnwulstes erreichend, drittes Glied nackt und vorgestreckt; Fühler des ♂ gewöhnlich doppelt gekämmt bis zu $^2/_3$ Länge; Hinterschienen gewöhnlich erweitert mit einer Falte, welche einen langen Haarbüschel enthält. Auf den Vorderflügeln sind die Adern 6, 7, 8, 9, 10 gestielt oder 6 kommt von der Zelle. Die Hinterflügel haben den Apex gewinkelt oder bei Rippe 4 zu einer Spitze ausgezogen."

294. *Thalassodes quadraria* Guenée, Ur. et Phal. I. p. 360; Hampson, I. M. III. p. 507, f. 225 (♂): India, Ceylon, Burma, malayische Subregion und australische Region; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 24 p. 77 n. 11 (1881): Java, Sumatra, Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 87 n. 499: Amboina.

Thalassodes pilaria Guenée, Phal. I. p. 361, pl. 15 f. 2.

Diese von Walker noch mit 7 andern Namen belegte Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 20. Juli 1896) vertreten; bei Ribbe von Kinigunang (Neu-Pommern).

„38 mm. Blaugrün, Stirn und Palpen roth; Scheitel des Kopfes weiss. Die Flügel halbdurchsichtig mit zahlreichen blassen Streifen. Auf den Vorderflügeln ist die Costa bräunlichgelb, antemediale und postmediale unbestimmte blasse gerade Querlinien. Hinterflügel mit unbestimmter postmedialer Linie, bei Rippe 3 zu einer Spitze vorgezogen und gewinkelt; die Fransen beider Flügel gelblich an der Spitze oder ganz gelblich. Unterseite weisslich."

Meyrick beschreibt *Th. byrsopis* von Neu-Guinea und Australia (Proc. L. S. N. S. Wales 1886) als *Jodis byrsopis*, unter welche Gattung er die *Thalassodes*-Arten einreiht; Druce (Proc. Z. S. 1888, p. 577), *Thal. opalina* Butler und *Th. patara* Dr. von Aola. Eine weitere Art, von der ich nicht mit Sicherheit bestimmen kann, ob sie bereits beschrieben ist oder nicht, bezeichne ich als

295. *Thalassodes albolineata* A. Pagenst. n. sp.

Sie ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 10. August 1896), in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten und war Herrn Snellen gleichfalls unbekannt.

♀ 20 mm. Fühler fadenförmig, am Grunde weisslich, dann röthlich. Palpen röthlich, die Stirn, Brust, Schulterdecken und Hinterleib oben grün; unten sind sämmtliche Körpertheile bis auf die weisslichgrauen Flügel gelblichweiss mit röthlicher Tingirung. Fransen röthlichweiss. Eine schmale weissliche Querlinie durchzieht von $^2/_3$ der Costa die Vorderflügel zu $^2/_3$ des Innenrandes und setzt sich auf die Hinterflügel fort. Eine schwächer ausgedrückte antemediale etwas schief von innen nach aussen nahe dem Grunde verlaufende weissliche Querlinie auf den Vorderflügeln. Unbestimmte weissliche Atome bedecken besonders den Aussentheil des Flügels. Unterseite gleichmässig grünlichweiss mit ganz unbestimmter Andeutung der Querlinien. Die Färbung der Oberseite ist viel heller saftgrün, als bei *quadraria*, der Aussenrand der Hinterflügel ist nur schwach gewinkelt.

Gattung *Thalera* Hübner.

Thalera ist nach Hampson, I. M. III. p. 514 über Europa, Japan, Sikkim, Khasis und Naga Hills, Canara, Nilgiris, Ceylon verbreitet und hat:

„Palpen klein und kaum über die Stirn reichend, Fühler des ♂ doppelt gekämmt, gewöhnlich bis zum Apex. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 3 nahe der Zellecke, 7, 8, 9, 10 sind gestielt, 11 mit 12

anastomosirend und dann mit 10. Die Hinterflügel sind ohne Haftborste, der Aussenrand bei Rippe 4 gewinkelt, 6 und 7 sind gestielt."

296. *Thalera pudica* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 7.

Diese in der Dahl'schen Sammlung in einem Exemplar (Herbertshöhe 15. Juli 1896) vorhandene, mit *Thalera aculeata* Hampson, Ill. typ. Het. VIII. p. 150 f. 5 (= *Thalassodes acutissima* Walker) nahe verwandte Art glaube ich hier anführen zu sollen.

♀. 32 mm. Palpen röthlich, vorgestreckt, Fühler? abgebrochen (die Stümpfe röthlich), Stirn, Brust, Schulterdecken schmutzig dunkelgrün, wie die Grundfärbung der Flügel. Hinterleib oben schmutziggrau mit sehr starken braunröthlichen Rückenwülsten auf den einzelnen Segmenten, unten weisslichgelb. Brust unten gelblichweiss, ebenso die Beine. Hinterschienen doppelt gespornt. Vorderflügel schmutziggrün, Fransen heller grüngelb mit feiner dunkler Fransenlinie. Der Flügelgrund weisslichgrün bis über ein Drittel, im tiefsten Grunde dunkler. Auf der helleren Costa einige röthliche Flecken. Eine gelbgrüne schwache postmediale Querlinie durchzieht die Vorderflügel und setzt sich auf den am Grunde hellern Hinterflügeln zur Hälfte des Hinterrandes fort. Unterseite der Flügel weisslichgrün; am Vorderwinkel der Hinterflügel eine dunklere Beschattung.

Fam. Pyralidae.

In der Erörterung dieser im indoaustralischen Gebiete und auch im speciellen im Bismarck-Archipel sehr bedeutend vertretenen Familie folge ich ebenwohl den Ausführungen, welche Hampson, I. M. IV. über dieselbe gegeben hat, wenn man auch im Einzelnen an denselben Ausstellungen machen könnte.

Meyrick (Trans. Ent. Soc. 1886, p. 189) hat (s. S. 3) auf das grosse Uebergewicht der *Botydidae* in der Lepidopterenfauna der pacifischen Inseln aufmerksam gemacht, welche beinahe die Hälfte der ganzen von ihm aufgeführten Artenzahl der *Geometrinae* und *Microlepidoptera* umfasst und welche vielfach eine überaus weite Verbreitung haben vom malayischen Archipel und India nach Süd-Afrika. Aehnlich hatte sich Meyrick (Tr. Ent. Soc. 1887, p. 29) über australische *Pyraliden* ausgedrückt, von denen viele von Süd-Afrika über Süd-Asien, den malayischen Archipel, Australien und den Süd-Pacific, selbst nach Central-Amerika verbreitet sind, trotzdem sie nur einen schwachen Flug haben, weder gross sind, noch in beträchtlicher Zahl erscheinen und keinen Wandertrieb zeigen. Von 129 australischen Arten fand Meyrick 73 weit verbreitet: ein Verhältniss, das wir auch für die *Pyraliden* des Bismarck-Archipels in ähnlicher Weise aufstellen können. Den Grund der weiten Verbreitung glaubt Meyrick in der Nahrung der auf weit verbreiteten Pflanzen lebenden Raupen oder in der Accommodationsfähigkeit derselben finden zu können.

Hampson statuirt folgende Charaktere der Familie:

„Zunge und Nebentaster gewöhnlich entwickelt. Auf den Vorderflügeln Ader 1a gewöhnlich frei, zuweilen macht sie eine Gabel mit 1b; 1c fehlt; Ader 5 kommt von nahe der untern Zellecke, 8, 9 ist meist gestielt. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 5 gewöhnlich von nahe dem untern Zellwinkel, 8 nähert sich 7 oder anastomosirt mit ihr unter dem Zellende; 1a, b, c ist vorhanden, ebenso die Haftborste.

Die *Pyraliden* sind Nachtfalter von schlankem Bau, mit langen, dünnen Beinen. Die Raupen haben fünf Abdominalfusspaare. Die Puppen sind in den Segmenten 9 bis 11, zuweilen auch an 8 und 12 beweglich. Bei dem Ausschlüpfen treten sie nicht aus dem Cocon hervor."

Die *Pyraliden* der indischen Fauna, denen sich die des Bismarck-Archipels unmittelbar anschliessen lassen, können nach Hampson, I. M. IV. p. 2 in nachfolgender Weise eingetheilt werden:

A. Medianader der Hinterflügel auf der Oberseite gekämmt.

a) Rippe 7 der Vorderflügel vorhanden.

a¹) Maxillarpalpen nicht dreieckig beschuppt . . . . *Galleriinae*

b¹) Maxillarpalpen dreieckig beschuppt . . . . *Crambinae*
b) Rippe 7 der Vorderflügel fehlend:
a¹) Zunge fehlend . . . . *Anerastiinae*
b¹) Zunge vorhanden . . . . *Phycitinae*

B. Medianader der Hinterflügel auf der Oberseite nicht gekämmt.
a) Zunge fehlend . . . . *Schoenobiinae*
b) Zunge vorhanden:
a¹) Rippe 7 der Vorderflügel mit 8, 9 gestielt.
a²) Vorderflügel mit erhabenen Schuppenwülsten in der Zelle . *Epipaschiinae*
b²) Vorderflügel ohne erhabene Schuppenwülste in der Zelle.
a³) Rippe 8 der Hinterflügel mit 7 anastomosirend.
a⁴) Maxillarpalpen fehlend . . . . *Chrysauginae*
b⁴) Maxillarpalpen vorhanden . . . . *Endotrichinae*
b³) Rippe 8 der Hinterflügel frei . . . . *Pyralinae*
b¹) Rippe 7 der Vorderflügel von der Zelle.
a²) Rippe 10 der Vorderflügel mit 8, 9 gestielt . . . . . . *Hydrocampinae*
b²) Rippe 10 der Vorderflügel von der Zelle.
a³) Vorderflügel mit erhabenem Schuppenwulst in der Zelle . *Scopariinae*
b³) Vorderflügel ohne erhabene Schuppenwülste in der Zelle . *Pyraustinae*

Die genannten Subfamilien haben alle Vertreter im Bismarck-Archipel, wenn auch in verschiedenem Grade.

Subfam. *Galleriinae*.

Ihre Charaktere sind nach Hampson, I. M. IV. p. 3 die folgenden:

„Zunge gewöhnlich gut entwickelt, Maxillarpalpen fadenförmig. Auf den Vorderflügeln ist die Medianader auf der Oberseite gekämmt, 7 anastomosirt gewöhnlich mit 8, die Haftborste ist beim ♀ mehrfach."

Von den acht von Hampson als im indischen Gebiet vertreten aufgeführten Gattungen kann ich nur eine aufführen: *Mucialla* Wlk., doch ist es wahrscheinlich, dass noch einige, welche in den benachbarten Gebieten vorkommen, angetroffen werden (*Achroia* Hbn., *Lamoria* Wlk.).

Gattung *Mucialla* Walker.
(*Heteromicta* Meyrick.)

„Die Gattung *Mucialla* ist mit der in der paläarctischen, äthiopischen und orientalischen Region verbreiteten Gattung *Lamoria* nahe verwandt. Diese letztere Gattung hat kleine, beim ♀ vorwärts gerichtete, am Ende niedergedrückte Palpen, Stirn mit konischem Wulst, einfache Fühler. Die Vorderflügel haben eine drüsige Schwellung unten an der Basis der Costa. Ader 3 der Vorderflügel entspringt vor der Zelle, Ader 3, 4 von der vorgezogenen Spitze derselben, 8, 9 gestielt von 7, 10, 11 sind frei. Beim ♀ kommt Ader 3 von der Zellecke, die nicht vorgezogen ist; 4, 5 sind gestielt. Die Hinterflügel haben offene Zellen, Adern 2, 3, 4, 5 stehen in regelmässiger Entfernung, 7 anastomosirt mit 8. Bei *Mucialla* fehlt Ader 4 der Hinterflügel."

Diese Gattung kommt nach Hampson in Bhutan, Khâsis, Ceylon, Borneo, Sula, Neu-Guinea vor.

297. *Mucialla rufivena* Wlk., Hampson, I. M. IV. p. 5 n. 4145, f. 4 (♂).
Lamoria rufivena Walker, Cat. XXX. p. 990.

Mellisoblaptes ruforenalis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 248 (1880); Bd. 27 p. 53, pl. 5 f. 10: Celebes, Java; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass.Ver. f. Nat. 1888, p. 119 n. 685: Amboina.

Heteromicta rufivena Wlk., Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1886, p. 273: Celebes, Borneo; Tr. Ent. Soc. 1889, p. 521: Neu-Guinea.

„26—30 mm. Blassbraun, gelblich oder röthlichbraun. Vorderflügel mit mehr oder weniger entwickelten Ringen in der Mitte und am Ende der Zelle, durch einen weissen Strich verbunden, zuweilen mit einem Fleck an der Basis der Zelle, der sich auch mit dem weissen Streifen vereinigt; der Innenraud, Ader 1 der internomediane Zwischenraum und die Adern über dem untern Winkel der Zelle carmoisinroth gestreift, eine dunkle Marginallinie. Hinterflügel blassbraun, dunkelgelb oder orangegelb. Ceylon, Shor States, Borneo, Neu-Guinea." Hampson.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 31. Mai 1896 und 8. Januar 1896); in der Ribbe'schen von Kinigunang (Neu-Pommern).

Subfam. *Crambinae.*

Hampson, I. M. IV. p. 13 charakterisirt diese Subfamilie wie folgt:

„Zunge gut entwickelt oder klein; Palpen vorgestreckt, Maxillarpalpen gut entwickelt und durch Schuppen am Ende erweitert. Auf den Vorderflügeln ist Ader 7 vorhanden, Ader 1a von 1b getrennt. Die Medianader der Hinterflügel ist auf der Oberseite gekämmt, Ader 8 gewöhnlich mit 7 anastomosirend. Die Raupen fressen gewöhnlich Gras oder Schilf."

Von den im indischen Gebiet vertretenen Gattungen kommen wahrscheinlich sieben: *Crambus, Diptychophora, Platytes, Chilo, Eschata, Surettha* und *Ancylolomia* auch im Bismarck-Archipel vor, da sie meist in Australien und Neu-Guinea beobachtet wurden. In dem mir vorliegenden Material sind die Gattungen *Crambus* und *Chilo* vertreten.

Gattung *Crambus* Fabr.

Für die überall verbreitete Gattung *Crambus* gibt Zeller (Chil. et Cramb. genera et spec. 1863) als Diagnose an:

„Antennae ♂ vix longiores quam ♀, setaceae (♂ varie formatae) ♀ simplices, tenues. Ocelli pone oculos. Palpi labiales thorace longiores, attenuati, compressi; maxillares triangulares, incumbentes. Haustellum thorace longius. Alae anticae oblongae, acutae, apice non refracta, varie pictae, posteriores pectinatae, vena mediana trifida, angulum anteriorem analem non superantes."

Hampson, I. M. IV. p. 12 definirt die Gattung:

„Palpen vorgestreckt, dreimal die Länge des Kopfes überragend, mit langen Haaren bekleidet; Maxillarpalpen dreieckig beschuppt, mit langen Haaren; Stirn gerundet. Fühler des ♂ verdickt und abgeplattet, mit angepressten Zähnen; Schienen mit Aussensporen von der Hälfte der Länge der innern. Vorderflügel mit spitzem Apex; Rippe 3 vor der Zellecke entspringend, 7, 8, 9 gestielt, 10 frei. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 3 von nahe der Zellecke."

298. *Crambus troglodytellus* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 15 p. 103, pl. 8 f. 6; Bd. 27 p. 52: Celebes.

Von dieser Art, welche Herr Snellen auch von Java und Celebes besitzt, liegt in der Dahl'schen Sammlung ein Exemplar 31. Juni 1896 vor, ein weiteres 26. September 1896 (Rasen am Hause einzeln); in der Ribbe'schen von Kinigunang.

„10,5—11 mm. Flügel weisslich mit zwei gezahnten schwarzen Linien über die hintere Hälfte der Flügel. Palpen weiss, dunkle Schuppen auf der Seite zu zwei beinahe schwarzen Flecken vereinigt. Erste Linie der Vorderflügel deutlich durch dunkle Schuppen, welche sich längs der Oberhälfte an der Wurzelseite befinden. Die zweite Linie ist nach der Flügelspitze verlängert und läuft in ein kleines deutlich weisses Streifchen aus, das die Flügelspitze theilt und die schwarze Fransenlinie absetzt. Zwischen den beiden Linien

sieht man an dem Vorderrand einen undeutlich begrenzten weissen Fleck, welcher die Hälfte des Flügels einnimmt. Zwischen der zweiten Querlinie und der Fransenlinie eine feine schwarze Linie. Fransen grau, an der Wurzel lichter, doch hier ein wenig glänzend. Hinterflügel weiss. Unterseite der Vorderflügel grau, der Hinterflügel weiss." Snellen.

299. *Crambus malacellus* Dup., Lep. Fr. VII. p. 61, pl. 270 f. 5; Hampson, I. M. IV. p. 17: paläarctische, orientalische, australische Region; Zeller, Chil. et Cramb. gen. et spec. (1863) p. 17: Hispania, Italia, Illyria, in Ponto.

Crambus hapaliscus Zeller, K. Vet. Ac. Handl. 1854, p. 71; Meyrick, Tr. E. S. 1886, p. 269: Neu-Guinea, Fiji, Australia, Ceylon, Süd-Afrika.

Crambus concinellus Walker, Cat. 27 p. 165.

Diese Art ist in der Ribbe'schen Sammlung mehrfach von Neu-Lauenburg (Mioko) vorhanden.

Zeller (l. c.) trennt diese Art von *hapaliscus* Z. (Micr. Caffr. p. 71: Natal) und beschreibt sie:

„Alis ant. emarginatis, cinereo-fuscis, dorso albo, vitta argentea a costa sensim recedente ultra strigam stanneam aequaliter colore albo in apicem producta, strigulis costae ante apicem 3 albidis, litura anguli analis alba, post. albidis, in apice canis ♂."

Hampson (l. c. beschreibt sie:

„20 mm. Kopf weiss, Palpen kupferig schwarz an den Seiten, Thorax schwarz mit weissen Dorsalstreifen; Hinterleib bräunlich, weisslich gegen Ende. Vorderflügel kupferig schwarz, mit breiter silberweisser Binde von der Basis, welche sich über der Zelle zuspitzt; Innenrand mehr oder weniger breit weiss; zwei schiefe weisse postmediale Streifen von der Costa zum Apex der medialen Binde, von der eine Linie, auswärts auf Ader 2 gewinkelt, zum Innenrand geht; die Gegend über ihr grau mit vier schwarzen Streifen in der Mitte; ein apicaler schwarzer Fleck mit weisser Linie auf dem innern Rande und weissem Fleck darunter. Hinterflügel weiss, braun gegen den Aussenrand."

Gattung *Chilo* Zincken.

Hampson, I. M. IV. p. 26 charakterisirt diese Gattung wie folgt:

„Zunge fehlend. Palpen vorgestreckt, rauh behaart, von $2^1/_2$ zu dreimal der Länge des Kopfes sich erstreckend; Maxillarpalpen am Ende schuppig erweitert, Stirn mit conischem Fortsatz. Fühler fein gezahnt und bewimpert. Aussensporn der Schienen $^2/_3$ der Länge des innern. Vorderflügel beim ♂ mit rechtwinkligem Apex, beim ♀ typisch spitz und vorgezogen; Ader 3 entspringt vor der Zellecke, 4, 5, am Ursprung wohl getrennt, 7 gerade und gut getrennt von 8, 9; 10 frei, 11 gekrümmt und 12 genähert. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 3 von nahe der Zellecke, 4. 5 von der Ecke, 6, 7 vom obern Winkel."

Die Zeller'sche Diagnose (Chil. et Cramb. p. 6) lautet:

„Frons ♂ angustior quam ♀. — Ocelli duo pone oculos — Palpi labiales longi compressi porrecti attenuati; maxillares triangulares, incumbentes. — Haustellum breve convolutum. — Antennae setaceae, pubescentes, ♀ paulo breviores quam ♂, tenues. — Alae ant. apice distincto, posteriores angulum anteriorum analem superantes, pectine basali instructae, margine postico ante apicem leviter sinuato. — Pedes longi vel mediocres. — Anus ♂ subbarbatus, ♀ compresso-conicus pilis apicalibus oblique truncatis."

300. *Chilo terrenellus* A. Pagenst.

Von Ralum (zum Licht 9. Juli 1896, 8. Juli 1896, 28. Oct. 1896 u. s. w.) liegen mehrere Exemplare in der Dahl'schen Sammlung, wie in der Ribbe'schen von Neu-Pommern von einer *Chilo*-Art vor, welche mit *Chilo infuscatellus* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 34 p. 347 von Celebes verwandt ist, aber von hellerer Färbung.

35 mm. Die vorgestreckten Palpen matt gelblichbraun wie die Vorderflügel. Fühler bräunlich. Stirn, Brust, Schulterdecken und Hinterleib ebenso gefärbt. Die am Apex zugespitzten Vorderflügel sind matt gelblichbraun, die Adern dunkler; am Rande an denselben kleine schwärzliche Punkte. Einzelne schwärzliche Atome auf der Zellspitze und im Aussendrittel zerstreut.

Hinterflügel heller, mehr weisslichgelb. Unterseite ähnlich wie oben gefärbt; ein dunklerer Schatten auf den Vorderflügeln vom Grunde aus längs der Costa bis über die Zelle hinaus."

Die Art scheint noch unbeschrieben. Sie war Herrn Snellen unbekannt.

Eine zweite Art befindet sich in einem sehr abgeflogenen Exemplar von 20 mm Ausmaass in der Ribbe'schen Sammlung.

Subfam. *Schoenobiinae.*

„Zunge vorhanden oder sehr klein. Palpen gewöhnlich vorgestreckt, Maxillarpalpen gewöhnlich gut entwickelt und am Ende schuppig erweitert. Auf den Vorderflügeln kommt Rippe 7 von der Zelle (mit wenig Ausnahmen); auf den Hinterflügeln ist die Medianader auf der Oberseite nicht gekämmt; Rippe 7 gewöhnlich mit 8 anastomosirend." Hampson, I. M. IV. p. 37.

Vom Bismarck-Archipel sind bis jetzt von den 11 im indischen Gebiet vorkommenden Gattungen *Scirpophaga* und *Cirrhochrista* mir bekannt. Möglicherweise kommen auch die in Australien beobachteten Gattungen *Schoenobius* und *Ramila* vor.

Gattung *Scirpophaga* Treitschke.
(*Apurima* Walker.)

Zeller (Chil. et Cramb. gen. et spec. p. 1) gibt folgende Gattungsdiagnose:

„Frons lata. Ocelli duo pone oculos. — Palpi breves subfiliformes, porrecti; maxillares pilosi subcylindrici labialibus incumbunt. — Haustellum breve, convolutum. — Antennae setaceae, ♂ longiores, ciliatae. — Alae elongatae, unicolores; posteriores pectine nullo. — Tarsi postici elongati. — Anus ♀ barba densa vestitus. — Larva intra caules plantarum aquaticarum vicit. — Genus hoc Schoenobio maxime affine facile distinguitur palporum brevitata, qui caput paulo excedunt, et alis sericeis unicoloribus. Species multae sine dubio in regionibus calidis habitant."

Hampson, I. M. IV. p. 45 charakterisirt sie:

„Palpen vorgestreckt, einmal bis zweimal die Länge des Kopfes einnehmend, leicht mit Haaren bedeckt, mit dem dritten Glied abwärts gekrümmt; Maxillarpalpen kurz, schuppig erweitert, ein leichter runder Stirnfortsatz; Fühler des ♂ fein gezaint, gewimpert. Schulterdecken des ♂ mit ausgebreiteten aufwärts gerichteten Haaren; Schienen mit Aussensporen, halb so lang als die innern; Hinterleib lang, beim ♀ am Ende ausgebreitet und mit langem Analbüschel; Flügel lang und schmal, einfarbig. Auf den Vorderflügeln Ader 3 vor der Zellecke, 4, 5 von der Ecke, 7 gerade und getrennt von 8, 9; 10 und 11 frei oder mit 12 zusammenfallend. Auf den Hinterflügeln Ader 3 von nahe der Zellecke, 6, 7 von der obern Ecke."

301. *Scirpophaga auriflua* Zeller, Monogr. Chil. et Cramb. p. 2; Snellen, Trans. Ent. Soc. 1890, p. 642: Sikkim; Hampson, I. M. IV. p. 46: Congo, Shanghai, India, Ceylon, Burma, Borneo, Java.

Apurima xanthogastrella Walker, Cat. 27 p. 174; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 284 f. 14.

Scircophaga intacta Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 1891, p. 343, pl. XVIII f. 1—4.

„Alis sericeis, ant. acutis exalbidis, post. niveis, pedibus anticis praeter femora flavescentibus, reliquorum pedum tarsis cinerascentibus; barba anali ochracea (♂)." Zeller l. c.

♂ 20, 30; ♀ 24—50 mm. Rein weiss. Analbüschel orange, zuweilen bräunlich oder röthlich beim ♀.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 19. Mai 1896, 24. Nov. 1896, 25. Nov. 1896, 8. Decbr. 1896), bei Ribbe von Neu-Pommern.

302. *Scirpophaga chrysorrhoea* Zeller, Chil. et Cramb. gen. et sp. p. 1; Hampson, I. M. IV. p. 46: China, Mergui, Borneo, Java, Ceram.

Tipanaea innotata Walker, Cat. 28 p. 523.

„Alis sericeis, ant. acutis flavescenti suffusis, post. niveis; tarsis fuscis albido annulatis; barba anali ochracea. ♀." Zeller.

♂ 30, ♀ 30—38 mm. Von *auriflua* durch die blass goldgelbe Bestäubung der Vorderflügel unterschieden.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht Anfang Juli 1896).

Gattung *Cirrhochrista* Lederer.

Diese Gattung ist nach Hampson, I. M. IV. p. 49 über Japan, die orientalische Region bis Nord-Australien verbreitet und zeigt:

„Palpen vorgestreckt, dick mit Haaren bekleidet; drittes Glied in Haaren versteckt, abwärts gekrümmt, Maxillarpalpen lang, am Ende dreieckig beschuppt, Stirn schief, Fühler bewimpert. Schienen an der Aussenseite mit rauhen Haaren, Aussensporen weniger als die Hälfte der innern. Vorderflügel am Apex vorgezogen, Aussenrand schief. Rippe 3, 4, 5 kommen von der Zellecke, 7 gekrümmt und auf eine lange Strecke sehr nahe oder getrennt von 8, 9, denen 10 auch genähert ist. Hinterflügel Ader 3, 4, 5 von der Zellecke; 6, 7 kurz gestielt."

303. *Cirrhochrista brizoalis* Walker.

Margaronia brizonalis Walker, Cat. XIX. p. 976; *Cirrhochrista brizoalis* Wlk., Moore, Lep. Atk. pl. 7 f. 10; Hampson, I. M. IV. p. 50: Japan, China, Formosa, N. W. Himalayas, Bombay, Nilgiris, Borneo, Celebes, Australia.

Cirrhochrista brizonalis Wlk., Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1884, p. 297: S. Australia, China; Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 507: Port Moresby (Neu-Guinea), China, Amboina, North Australia = *brizoals* Wlk.

Cirrhochrista aetherialis Lederer, Wiener Ent. Mon. VII. p. 441, pl. 17 f. 9; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 115 n. 666: Amboina.

Diese hübsche Art ist in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten.

„22—28 mm. Aehnlich *pulchellalis* Lederer, aber kleiner und weiss mit gelbbraunen Flecken, das ovale gefleckte Band der Vorderflügel reducirt oder ganz fehlend. Vorderflügel mit einem dreieckigen Fleck von der Costa, schiefe Linien über dem Apex unterbrochen und verloschen; das marginale Band sich am äussern Winkel nicht ausbreitend. Hinterflügel mit einem schmalen bis beinahe zum Aussenwinkel reichenden Bande."

304. *Cirrhochrista trilinealis* A. Pagenst. n. sp.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar dieser weiteren *Cirrhochrista*-Art von Ralum (Strand 27. Mai 1896); in der Ribbe'schen ein solches von Neu-Pommern.

♀ 15 mm. Palpen vorgestreckt, unten röthlichgelb, oben weiss. Flügel schneeweiss, mit einer antemedialen, fast geraden, medialen und postmedialen leicht gewellten bräunlichen Querlinie der Vorderflügel und bräunlicher Fransenlinie. Hinterflügel mit einer gezackten bräunlichen Querlinie und bräunlicher Fransenlinie. Fransen weiss. Unterseite wie oben.

Ich vermuthe, dass diese, Herrn Snellen ebenfalls unbekannte Art noch nicht beschrieben ist und gebe ihr den obigen Namen.

Subfam. *Anerastiinae*.

Die *Anerastiinae* sind nach Hampson, I. M. IV. p. 51 charakterisirt:

„Zunge fehlend oder klein. Auf den Vorderflügeln Ader 1a getrennt von 1b, 7 fehlend. Auf den Hinterflügeln ist die Medianader oben gekämmt, Ader 7 gewöhnlich mit 8 anastomosirend."

Im Bismarck-Archipel ist bis jetzt die Gattung *Hypsostropha* aufgefunden; es ist anzunehmen, dass auch *Anerastia* dort ihre Vertreter hat.

Gattung *Hypsostropha* Zeller.

Ist nach Hampson, I. M. IV. p. 54 über Europa, Süd-Afrika, Syrien, Amur, India, Australia verbreitet.

„Palpen drei- bis viermal die Länge des Kopfes erreichend, oben mit Haaren bedeckt, bei dem ♂ am zweiten Glied ausgehöhlt zur Aufnahme der bürstenartigen Maxillarpalpen; Fühler des ♂ mit einer Ausbuchtung an der Basis, eine Schuppengräte enthaltend. Auf den Vorderflügeln Ader 2 von der Zellecke, 4 fehlt, 3 und 4 vom Zellwinkel, 8, 9, 10 gestielt. Auf den Hinterflügeln Ader 2 von nahe der Zellecke, 4 fehlt, 3, 5 gestielt, 6, 7 vom obern Winkel.“

305. *Hypsostropha costella* A. Pagenst. n. sp.

In der Dahl'schen Sammlung finden sich mehrere Exemplare einer von Herrn Snellen für neu erachteten Art. Dieselben sind gefangen Ralum (zum Licht 11. Nov. 1896 und 24. Nov. 1896).

20 mm. ♂. Palpen schief aufwärts gerichtet, bräunlich, dicht beschuppt; Fühler an der Basis stark verdickt erscheinend, bräunlich. Brust braun, Leib gelbbraun, Afterbüschel gelblichbraun. Vorderflügel dunkelbraun mit breitem weissgelben Costalstreifen, der von der Basis bis zum Apex geht und hinter welchem der Flügel dunkler gefärbt erscheint. Gegen den Innenrand ist der Flügel etwas röthlich, Hinterflügel blassbraun.

Subfam. *Phycitinae.*

Nach Hampson, I. M. IV. p. 64 sind die *Phycitinae* charakterisirt:

„Zunge gut entwickelt. Auf den Vorderflügeln Ader 1a getrennt von Ader 1b, 7 fehlt. Auf den Hinterflügeln ist die Medianader auf der Oberseite gekämmt. Ader 7 anastomosirt gewöhnlich mit 8. Die Haftborste ist bei beiden Geschlechtern einfach.“

Von den zahlreichen in der indischen Region beobachteten Gattungen dieser in neuerer Zeit von Ragonot in Romanoff's Memoires sur les Lepidoptères Bd. VII einer sorgfältigen monographischen Bearbeitung unterzogenen Subfamilie sind bis jetzt nur wenige im Bismarck-Archipel nachgewiesen.

Gattung *Ephestia* Guenée.

Diese universell verbreitete Gattung wird nach Hampson, I. M. IV. p. 66 charakterisirt:

„Palpen aufwärts gekrümmt und über den Scheitel des Kopfes reichend, drittes Glied gut entwickelt; Maxillarpalpen fadenförmig; Fühler des ♂ etwas verdickt. Vorderflügel lang und schmal; Ader 4 fehlend; 3 und 5 von der Zellecke; 9 fehlend, 10 frei; ♂ hat eine Falte an der Basis der Costa der Unterseite, welche einen langen Haarpinsel enthält. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 2 vor der Zellecke; 3, 3 von dieser die Discocellularen schief; 6, 7 gestielt, 7 kräftig mit 8 anastomosirend.“

306. *Ephestia cahiritrella* Zeller.

Eph. cah. Zeller, Stett. Ent. Ztg. 1867, p. 384.

Eph. passulella Burnett, Ent. Monthl. Mag. XI. p. 271.

Ein Exemplar dieser Art, aus trocknen Aepfeln in Ralum gezogen 26. Sept. 1896, befindet sich in der Dahl'schen Sammlung, welches mir Herr Snellen als diese Art bestimmte.

Zeller beschrieb diese unscheinbare Art, die von den bekannten *Ephestien* durch die gerade, fast senkrechte erste Querlinie der Vorderflügel und die durchsichtigen staubgrau geaderten Hinterflügel unterschieden ist, ausführlich l. c. nach Exemplaren aus Kairo:

„Alis anticis angustis, cinereis, strigis duabus dilutis, obsoletis, priore recto, externis late nigricante-marginata, punctis duobus venae transversae nigricantibus obsoletis; poster. canescentibus, hyalinis, griseo-venosis. ♀." Zeller.

Gattung *Euzophera* Zeller.

(*Cataremna* Meyrick; *Stenoptycha* von Heinemann.)

Diese Gattung ist nach Hampson, I. M. IV. p. 72 über die neotropische, paläarctische und äthiopische Region, India und Ceylon verbreitet und zeigt:

„Palpen aufwärts gerichtet, den Scheitel erreichend, zweites Glied am Ende mit Schuppen bedeckt, das dritte Glied zugespitzt, gut entwickelt; Fühler des ♂ etwas verdickt. Vorderflügel lang und schmal, Apex gerundet; Ader 3 vor der Zellecke entspringend, 4, 5 gewöhnlich gestielt, 8, 9 gestielt, 10 gewöhnlich frei. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 2 vor der langen Zellecke, 4 fehlt, 6, 7 kommen vom obern Winkel, 7 anastomosirt stark mit 8."

307. *Euzophera subterebrella* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 250; Bd. 27 p. 54, pl. 5 f. 12, 12a: Celebes.

In der Dahl'schen Sammlung finden sich mehrere Exemplare dieser auch in Neu-Guinea gefangenen Art von Ralum (zum Licht 7. August 1896, 26. Sept. 1896 und 21. Nov. 1896).

Snellen gibt (l. c.) folgende Beschreibung:

„♂ 15 mm, ♀ 20 mm. Diese *Phycide* ist eine ächte *Euzophera* ohne Ader 5 der Vorderflügel; die Fühler sind in beiden Geschlechtern fadenförmig, Ader 4 und 5 der Vorderflügel ungestielt, mit *terebrella* Zincken nahe verwandt. Glied 1 und 2 der Palpen sind grauweiss, auf der Seite braun gefleckt, 3 ist ganz braun. Kopf und Brust sind bei dem ♂ bleichbraun, bei dem ♀ dunkel perlgrau, so wie die ganzen Vorderflügel, welche bei dem ♂ allein im Mittelfeld diese Farbe haben, während das Wurzelfeld bleichbraun, das Fransenfeld mehr grau ist. Der ganze Vorderrand ist schneeweiss bestäubt, mit Ausnahme der Wurzeln, ein dunkelgraues Fleckchen auf ein Drittel und der Flügelspitze. Man sieht ferner zwei schwache, bleichere, ungezahnte Querlinien, zwei schwarze Stippchen auf der Querader, die zum Theil an der weissen Vorderrandsbestäubung liegen, und noch eine weisse Bestäubung gegen die mit feinen schwarzen Stippchen gezeichnete Fransenlinie. Fransen dunkelgrau mit weisser Theilungslinie. Hinterflügel mit dunkelgrauen Fransen, Fransenlinie dunkler, Hinterleib grau. Unterseite der Flügel lichtgrau, ungezeichnet. Beine und Brust grauweiss. Flecke auf der Aussenseite der Schenkel und Schienen und die weissgeringten Tarsen dunkelbraun."

Gattung *Nephopteryx* Hübner.

(*Salebria* Zeller.)

Nephopteryx ist weit verbreitet und hat nach Hampson, I. M. IV. p. 76:

„Aufwärts gerichtete, mit dem 2. Glied den Scheitel des Kopfes erreichende Palpen, deren drittes Glied kurz und zugespitzt ist; die Stirn ist rauh beschuppt, die Fühler des ♂ typisch mit einer Ausbuchtung am Grunde des Schaftes, eine Schuppenleiste enthaltend; die Schienen sind dick beschuppt, die Aussensporen haben ²/₃ der Länge der innern. Die Vorderflügel haben einen etwas abgerundeten Apex: Ader 3 entspringt vor der Zellecke, 4, 5 nähern sich für eine Strecke, 10 ist frei. Die Hinterflügel haben eine kurze Zelle; Ader 2 kommt von nahe der Zellecke, 3 ist genähert oder gestielt mit 4, 5; 6, 7 ist gestielt, 7 mit 8 anastomosirend."

308. *Nephopteryx anerastica* Snellen.

Neph. an. Snellen, Midden Sumatra, Lep. p. 81 (1880); Snellen, Tijd. voor Ent. Bd. 27 p. 54: Celebes, Sumatra, Java.

Diese Art ist in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang), in der Dahl'schen von Ralum mehrfach vertreten und zwar zumeist am Licht gefangen 15. Juli 1896, 11. Nov. 1896, 24. Nov 1896, 8. Dec. 1896 u. s. w. Snellen beschreibt dieselbe wie folgt:

„20—25 mm. Fühler fadenförmig, über der Wurzel gebogen und mit einem Schuppenwulst in der Ausbuchtung; das Wurzelglied gross. Stirn etwas stumpf. Nebenaugen vorhanden. Palpen schief aufgerichtet, beinahe zweimal so lang als der Kopf, Glied 2 halb so breit als die Augen, 3 etwas mehr geneigt, halb so lang als Glied 2, spitz. Die Fühler sind graubraungelb; der Schuppenwulst grau, die Palpen bleich grauroth wie der Kopf und die Brust. Vorderflügel bleich grauroth, auf der Innenrandshälfte verlaufend, längs des Vorderrandes schmal und scharf, bleich ockergelb beschuppt und auf dem gelben dünn dunkelroth bestäubt. Ferner sind die in den Hinterrand auslaufenden Adern sehr fein dunkelbraun beschuppt. Fransen graugelb. Hinterflügel und Leib bleich ockergelb, mit einem Strohglanz. Ebenso sind sie auch auf der Unterseite, doch dort längs dem Vorderrand braungrau bestäubt, wie die Vorderflügel. Brust und Bauch gelblich, Beine bleich rothgrau.

Vorderflügel mit 11 Adern, 4 und 5 aus einem Punkt, im Beginn sehr nahe bei einander laufend. Auf den Hinterflügeln 8 Adern, 2 vor, 3 nahe an dem langen Stiel von 4 und 5 aus dem Hinterwinkel der Mittelzelle, welche etwas kürzer ist als der halbe Flügel; Ader 8 deutlich."

Bei Ragonot nicht erwähnt.

309. *Nephopteryx nigrostriatella* A. Pagenst. n. sp.

Eine weitere Art liegt von Ralum (zum Licht 8. Dec. 1896) in einem Exemplar in der Dahl'schen Ausbeute vor. Sie ist ziemlich von derselben Grösse, aber bedeutend dunkler gefärbt als *anerastica*.

♂. 25 mm. Palpen, Fühler, Kopf, Brust und Hinterleib bräunlich, ebenso die Vorderflügel. Diese sind an der Costa grauweiss bestäubt und mit schwärzlichen Längsstreifen versehen; diese Streifen verdicken sich gegen die Mitte der Costa und besonders gegen den Aussenrand hin in der Mitte des Flügels zu dichter dunkelbrauner Bestäubung mit schwärzlicher Einlage, welche sich weiterhin längs des Innenrandes zur Basis des Flügels erstreckt. Die Hinterflügel sind weisslich opalisirend mit doppelter dunkler Fransenlinie und hellen Fransen. Die Unterseite ist ähnlich gefärbt wie die Oberseite, aber verwaschen.

Die Art war Herrn Snellen unbekannt.

310. *Nephopteryx bistriella* A. Pagenst. n. sp.

Eine andere, Herrn Snellen, der sie von Java besitzt, unbekannte Art, ist in einem 18 mm grossen Exemplar (♀) von Neu-Pommern in der Ribbe'schen Sammlung vertreten.

Fühler, die stark vortretenden, beschuppten Palpen, Stirn, Brust und Hinterleib hell röthlichbraun. Vorderflügel röthlichbraun, in's Violette schimmernd, mit einer breiten medialen schwärzlichen, nach innen heller eingefassten, nach aussen verlaufenden Querbinde und einem postmedialen, leicht gewellten helleren, nach innen an der Costa breit schwärzlich eingefassten Querstreifen. Fransenlinie schwärzlich, Fransen röthlichbraun. Hinterflügel hellgrau, Fransen röthlichbraun. Unterseite der Flügel grau; Costal- und Aussenrand der Vorderflügel röthlichbraun, Aussenrand der Hinterflügel desgleichen. Es ist nur ein ♀ vorhanden.

311. *Nephopteryx violella* A. Pagenst. n. sp.

Eine weitere Art, die ebenfalls Herrn Snellen unbekannt war, befindet sich in der Ribbeschen Sammlung mehrfach aus Neu-Pommern vertreten.

2 ♀♀ sind an Grösse (18 mm) gleich, in der Färbung etwas verschieden. Brust, Leib und Vorderflügel hell bräunlichgelb, glänzend, gegen den Aussenrand hin etwas dunkler leicht violett gefärbt. Bei dem einen Exemplar zeigt sich fast nur eine schmale dunkle Fransenlinie und dunkelbraune Fransen, bei dem andern tritt gegen das Aussendrittel eine starke violette Färbung auf mit verloschener submarginaler Querlinie, dunkler Fransenlinie und dunkelbraunen Fransen. Hinterflügel bei beiden Exemplaren hellgrau, gegen den Aussenrand hin dunkler, mit gedoppelter dunkler Fransenlinie und dunkelbraunen Fransen. Unterseite bei dem ersten Exemplar gelblich auf den Vorderflügeln und grau auf den Hinterflügeln wie oben, bei dem zweiten Exemplar etwas dunkler gefärbt. Einige ♂♂ aus Neu-Pommern sind nur gelblich gefärbt und fast ohne den violetten Anflug.

Gattung *Myelois* Hübner.

Die universell verbreitete Gattung hat nach Hampson, I. M. IV. p. 88:

„Aufwärts gerichtete, den Scheitel erreichende dicht beschuppte Palpen, fadenförmige Maxillarpalpen; dicht beschuppte Stirn, schmale, lange Vorderflügel: Apex gerundet; Ader 3 von der Zellecke, 4, 5 auf langem Stiel, 10, 11 frei. Auf den Hinterflügeln Zelle halb mal so lang als die Flügel; Ader 2 von der Zellecke, 3 von der Ecke; 4, 5 auf langem Stiel; 6, 7 vom obern Winkel."

312. *Myelois* spec.

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern eine Herrn Snellen unbekannte Art.

Vorderflügel röthlichbraun, an der Costa heller. Das innere Flügeldrittel wird von einer dick beschuppten röthlichen Querbinde abgetrennt, im äussern Drittel ein schwärzliches Querband. Hinterflügel weisslich mit dunklen Adern und dunkler Fransenlinie. Fransen weiss.

Gattung *Cryptoblabes* Zeller.

In der Ribbe'schen Sammlung ist ein Exemplar einer *Phycide* aus Neu-Pommern vorhanden, welches wohl zu dieser Gattung gehörig betrachtet werden darf, deren Charaktere nach Hampson, I. M. IV. p. 104 die folgenden sind:

„Palpen aufwärts gerichtet, zweites Glied den Scheitel erreichend. Maxillarpalpen fadenförmig, Stirn gerandet, Fühler am Basalglied breit, ein leichter Schuppenzahn an der Basis des Schaftes. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 3 von der Zellecke, 4, 5 von dem Winkel der Zelle oder sind kurz gestielt, 10, 11 sind frei. Auf den Hinterflügeln nimmt die Zelle beinahe die Hälfte des Flügels ein; Ader 3 kommt von nahe dem Winkel, 4, 5 von demselben, 6, 7 sind gestielt, 7 mit 8 stark anastomosirend."

Die Gattung ist in der paläarctischen, orientalischen und australischen Region vertreten.

313. *Cryptoblabes (?) rufimarginella* A. Pagenst.

Das 14 mm grosse, von Kinigunang stammende Thierchen zeigt die innere Hälfte der Vorderflügel schwärzlichbraun, die äussere graubraun, in's Violette schimmernd mit dunkler Querlinie. Die Hinterflügel sind röthlichgelb, besonders nach aussen mit gedoppelter Fransenlinie. Brust bräunlich, Hinterleib röthlichgelblich. Das Exemplar ist leider geflogen.

Subfam. *Epipaschiinae.*

Diese Subfamilie charakterisirt Hampson, I. M. IV. p. 110 wie folgt:

„Zunge vorhanden, Palpen beinahe immer aufwärts gekrümmt und beim ♂ öfters ausgehöhlt zur Aufnahme der bürstenartigen Maxillarpalpen, welche manchmal zweilappig sind; Fühler des ♂ gewöhnlich mit einem mehr oder weniger entwickelten dickbeschuppten geisselförmigen Fortsatz am Basalglied, welcher sich rückwärts über den Thorax erstreckt. Vorderflügel mit erhabenen Schuppenwülsten unter der Zelle und auf den Discocellularen; Ader 7, 8, 9 sind gestielt. Auf den Hinterflügeln ist die Medianader nicht gekämmt, Ader 8 gewöhnlich frei. Die Raupen einzelner Arten leben in Colonien und bilden ein gemeinsames Cocon."

Im Bismarck-Archipel ist bis jetzt nachgewiesen:

Gattung *Stericta* Lederer.

Diese in der nearctischen, neotropischen, orientalischen und australischen Region beobachtete Gattung hat nach Hampson, I. M. IV. p. 120:

„Palpen aufwärts gekrümmt, glatt beschuppt, zweites Glied über den Scheitel ragend, drittes lang, Schienen leicht haarig; Hinterschienen mit einem Endbüschel auf der äussern Seite. Vorderflügel mit gerundetem Apex, Ader 3 von nahe der Zellecke, 4, 5 von der Ecke; 6 von oder ober dem obern Winkel, 7, 8, 9 gestielt, 10, 11 frei. Auf den Hinterflügeln Ader 8 von der Zellecke, 4, 5 von der Ecke, 6, 7 auf kurzem Stiel."

314. *Stericta corticalis* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 23 (♂).

In der Dahl'schen Ausbeute befindet sich ein Exemplar von Ralum (zum Licht 4. Juni 1896), einer, wie ich glaube, noch unbeschriebenen Art.

Dieselbe gehört zu Sect. I Hampson, bei welcher die Fühler des ♂ mit einem langen pinselförmigen Fortsatz auf dem ersten Glied versehen sind, welcher rückwärts über den Thorax gebogen ist und unten mit langen Schuppen bekleidet ist, sowie die Palpen des ♂ ausgehöhlt zur Aufnahme der bürstenförmigen Maxillarpalpen. ♂ 35 mm. Fühler braun, bewimpert am Grunde mit einem gedoppelten, rothbraunen, über den ganzen Thorax zurückragenden haarigen pinselförmigen Fortsatz. Palpen braun, aufwärts gekrümmt, zweites Glied dicht beschuppt, drittes Glied stumpf vorragend. Schulterdecken braun, ebenso der Hinterleib und die Beine. Tarsen schwarz geringt, der Büschel der Hinterschienen schwärzlichbraun. Vorderflügel braun, Apex abgerundet. Das basale Drittel braunroth, mit weisslichen Schuppen am Grunde und schwärzlichem Fleck am Hinterrand, von der Mittelparthie durch eine weissliche, etwas nach innen oberhalb der Mitte vortretende Querlinie abgesetzt. Diese ist nach aussen schwarz eingefasst und grenzt so die Mittelparthie ab, welche heller rothbraun mit weisslichen Auflagerungen, dunklem Mittelpunkt und 2 dunklen Flecken an der Costa versehen ist. Sie wird vom Aussendrittel durch eine ebenfalls weissliche, nach innen schwärzlich eingefasste, in der Mitte nach aussen convexe Querlinie abgegrenzt. Das Aussendrittel ist bräunlich, in der Mitte weisslich beschuppt mit einer aus schwärzlichen Punkten bestehenden Franseulinie und braunrothen Fransen. Die Hinterflügel sind am Grunde hellbraun, nach aussen dunkler schwärzlich beschattet, so dass auf den Hinterflügeln eine unvollständige schwarze marginale Binde entsteht, Unterseite der Vorderflügel grauschwärzlich beschattet. Costa heller braun, die Hinterflügel graubraun, Aussenrand dunkler.

315. *Stericta nubilalis* Hampson (var.?) Hampson, Ill. typ. Het. IX. p. 157, pl. 172 f. 9: India.

Eine zweite Art ist in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 4. Juni 1896) vorhanden, ♀, geflogen, 25 mm gross, der vorigen Art ähnlich, aber mehr grauweiss mit zwei hellen Querlinien, dunkelbraunem Grunde und dunklem Apex und mit hellbraunen, am Rande dunkleren Hinterflügeln, welches ich zu der Hampson'schen Art ziehen zu können glaube.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein weiteres, zwar etwas dunkler gefärbtes und etwas anders bestäubtes Exemplar, ♀, welches ich ebenwohl hierher ziehe.

25 mm. Fühler fadenförmig, Palpen aufwärts gekrümmt, graubraun. Stirn grauweiss. Thorax grauweiss mit braunen Flecken und Streifen. Hinterleib gelblichgrau. Vorderflügel grauweiss, Costa am Grunde breit bräunlich, Mittelfeld grau mit schwarzen Flecken in der Mitte und an der Costa und Innenrand. Aussendrittel dunkelbraunroth mit grauer nach innen schwarz begrenzter Wellenlinie, am Hinterwinkel grau. Fransenlinie aus schwarzen Punkten. Fransen hell. Hinterflügel graubraun, nach aussen dunkler. Unterseite graubraun, nach aussen dunkler beschattet. Der Unterschied von der Hampson'schen Abbildung besteht in der am Apex und nach innen von der postmedialen Wellenlinie vorhandenen dunkelbraunrothen Färbung.

Subfam. *Endotrichinae.*

„Schlank gebaut. Maxillarpalpen vorhanden, ebenso Zunge. Auf den Vorderflügeln 7, 8, 9 gestielt. Auf den Hinterflügeln die Medianader nicht gekämmt, Ader 7 mit 8 anastomosirend.“

Gattung *Endotricha* Zeller.

Diese universell verbreitete Gattung hat nach Hampson, I. M. IV. p. 132 folgende Charaktere:

„Palpen aufwärts gerichtet, kaum den Scheitel erreichend, dick beschuppt. Maxillarpalpen gewöhnlich klein und fadenförmig; Fühler des ♂ gewimpert, basales Glied etwas erweitert, Schulterdecken des ♂ mit langen Haaren, die sich weit über den Metathorax erstrecken. Hinterleib mit dicken seitlichen Haarbüscheln; Beine lang schlank, glatt beschuppt. Vorderflügel gewöhnlich lang und schlank, Costa gegen den

Apex gekrümmt, welcher zugespitzt ist, Ader 3 vor der Zellecke, 4, 5 am Ursprung einander genähert oder gestielt, 10, 11 frei. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 vor der Zellecke; 4, 5 sind genähert am Ursprung oder gestielt, 6, 7 kurz gestielt."

316. *Endotricha albicilia* Hampson.

Endotricha albicilia Hampson, Ill. typ. Het. VIII. p. 130, pl. 154 f. 22; Hampson, I. M. IV. p. 133.

Diese Art liegt in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 22. Juni 1896, 13. Juli 1896, 20. Okt. 1896), sowie in der Ribbe'schen von Neu-Lauenburg (Mioko) und Neu-Pommern (Kinigunang) vor. Sie wird von Hampson (l. c.) beschrieben:

„Röthlichgelb, röthlich bestäubt, die Flügel leicht schwärzlich bestäubt. Vorderflügel mit schwarzer Costa, kleine gelbliche Flecken in regelmässigen Zwischenräumen, eine unterbrochene blasse gewellte antemediale Linie, ein dunkler Fleck am Zellende, eine leicht gewellte dunkle submarginale Linie. Hinterflügel viel röther, die Costalparthie und der intermediäre Zwischenraum so weit wie die postmediale Linie gelblich; eine gekrümmte mediale blasse Linie und leicht gewellte postmediale blasse Linie am Analwinkel endigend. Fransen beider Flügel blass am Grunde, weiss an der Spitze. ♂ 30, ♀ 20 mm. Sikkim, Nilgiris, Ceylon."

317. *Endotricha gregalis* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar einer wohl neuen Art von Neu-Pommern (Kinigunang).

Dieselbe ist mit *pyrosalis* Guenée verwandt (Guenée, Delt. et Pyr. p. 219; Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1884, p. 78, woselbst eine Reihe von Synonymen angegeben sind von Australien und Neu-Seeland.

20 mm. Fühler hell graubraun, oberer Kopf, Schulterdecken, Halskragen und Hinterleib, Vorderflügel und Hinterflügel graubraun. Die ersteren schwach röthlich glänzend gegen die Fransen hin, mit schmaler, gewellter, antemedialer, heller nach innen dunkler beschatteten Querlinie, dunklem Flügelmittelpunkt und lichter Submarginallinie. Hinterflügel hell braungrau mit lichterer Querlinie, nach aussen schmal purpurroth glänzend; Unterseite ähnlich wie oben, mit deutlicheren Querlinien, stärkerer schwarzer Bestäubung und stärker röthlich schimmernd.

Gattung *Cotachena* Moore.

Diese in China, Indien, Ceylon, den Salomons-Inseln verbreitete Gattung zeigt nach Hampson. I. M. IV. p. 142:

„Palpen vorgestreckt, dreieckig beschuppt, drittes Glied in Haaren versteckt, Maxillarpalpen fadenförmig, Stirn gerundet, Fühler des ♂ mit langen Wimpern; an den Hinterschienen der äussere Medialsporn ½ so lang als der innere. Die Vorderflügel tragen eine Haftborste, welche von einer grossen Klappe von Schuppen unter der Medianader bei beiden Geschlechtern gebildet wird; die Costa ist gegen den Apex gekrümmt, der Aussenrand schief; die Zelle kurz, Ader 3 entspringt über dem Zellwinkel; 4, 5 sind einander genähert für die Hälfte ihrer Länge. Auf den Hinterflügeln ist die Zelle sehr kurz; Ader 3 kommt vom Zellwinkel; 4, 5 sind einander für ungefähr ¼ ihrer Länge genähert; 6, 7 kommen vom obern Winkel, 7 anastomosirt stark mit 8."

318. *Cotachena histricalis* Walker, Cat. 18, p. 655; Hampson, Ill. Het. IX. pl. 172 f. 3; Hampson, I. M. IV. p. 142, f. 82 (♂): China, Dharmsala, Sikkim, Nagas, Nilgiris, Ceylon; Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 90; Talaut.

Archernis pubescens Warren, Ann. Mag. N. H. (6) IX. p. 300.

Die 22—26 mm grosse Art liegt in der Dahl'schen Sammlung vor von Ralum (zum Licht 13. Juli 1896, 2. Juli 1896, 31. Sept. 1896, 11. Dec. 1896 und 9. April 1897); Ribbe fing sie in Neu-Lauenburg (Mioko) und Neu-Pommern (Kinigunang).

„Palpen oben schwarz, unten weiss, Brust und Hinterleib gelb. Vorderflügel gelbröthlich und bräunlichgelb überstäubt; eine antemediale Linie mit einem mehr oder weniger hervortretenden hyalinen Fleck vor ihr in der Zelle und ein grosser quadratischer hyaliner Fleck über ihr mit schwarzem Aussenrand; ein grosser hyaliner medialer Fleck über Ader 3 mit einer Linie von ihm zum Innenrand; ein halbmondförmiger dunkelgerandeter hyaliner Fleck von der Costa zur Ader 5 mit einer Linie von ihm zur Ader 3. Hinterflügel blass orange, mit dunklem Zellfleck; eine postmediale Linie ist auswärts gebogen zwischen Ader 5 und 2 und öfters zu Flecken reducirt. Die in China und Dharmsala beobachtete Form *pubescens* ist kleiner und hat die Vorderflügel mehr bräunlich bestäubt als die typische südliche Form." Hampson.

Subfam. *Pyralinae.*

Sie wird nach Hampson, I. M. IV. p. 143 charakterisirt:

„Zunge wohl entwickelt, Maxillarpalpen vorhanden und gewöhnlich fadenförmig. Auf den Vorderflügeln ist die Ader 7 gestielt mit 8, 9. Auf den Hinterflügeln ist die Mittelader nicht gekämmt, Ader 8 ist frei."

Von den im indischen Gebiet vorkommenden Gattungen sind mir bis jetzt nur drei als im Bismarck-Archipel vertreten bekannt geworden: *Vitessa, Pyralis* und *Loryma,* doch dürften noch eine oder die andere aufzufinden sein.

Gattung *Vitessa* Moore.

Diese Gattung ist nach Hampson, I. M. IV. p. 145 über Sikkim, Assam, S.-India, Ceylon, Burma, Andamans, Nicokars, Celebes, Ceram, Neu-Guinea verbreitet. Sie zeigt:

„Palpen aufwärts gerichtet, schlank, glatt beschuppt, zweites Glied den Scheitel erreichend, drittes Glied lang; Maxillarpalpen schuppig erweitert. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt, beim ♀ mit sehr kurzen Zähnen, die am Ende erweitert, verdickt und abgeplattet sind, Schienen leicht mit Haaren bekleidet; Hinterleib am Ende erweitert, mit grossem Analbüschel, die Haftzangen beim ♂ sehr gross und gewöhnlich vorgestreckt, Vorderflügel lang und schmal, die Costa gegen Ende gekrümmt; Ader 3 von nahe der Zellecke; 4, 5 beim ♂ gestielt, beim ♀ genähert, 9 von 8 nach 7 entspringend. Auf den Hinterflügeln Ader 3 von nahe der Zellecke, 4, 5 und 6, 7 beim ♂ gestielt, 4, 5 beim ♀ genähert."

319. *Vitessa ternatica* Lederer, Wien. Ent. Monatschr. VII. p. 335 n. 456, Taf. 6 f. 7; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 100 n. 561: Amboina.

50 mm. Fühler schwarz, zweites Glied der Palpen orange, drittes schwarz. Stirn und Halskragen orange. Brust schwarz, vom schwarzen Hinterleib durch einen runden weissen Fleck abgetrennt. Afterbüschel orange. Hinterleib unten mit weissen Ringen. Beine schwärzlich. Vorderflügel schwärzlich schimmernd, am Grunde mit einem orangen Fleck; in der Mitte des Hinterrandes ein rundlicher, weisser, über der Zelle am Beginn des Aussendrittels zwei verschieden grosse, unter einander gelagerte weisse runde Flecken, von welchen der obere grössere den Costalrand nicht erreicht, der untere kleinere den Innenrand nicht berührt. Die Adern im Aussendrittel schwach hell gestreift. Hinterflügel weiss mit breitem schwarzen Rande; der Grund etwas schwärzlich. Unterseite der Vorderflügel schwarz mit einer weissen Mittelbinde durch Zusammenfliessen der zwei äusseren Flecke. Hinterflügel mit grossem weissen discalen Fleck wie oben.

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Pyralis* L. (*Asopia* Treitschke.)

„Die weit verbreitete Gattung hat aufwärts gekrümmte Palpen, zweites Glied vorn mit Haaren bedeckt, den Scheitel erreichend, drittes Glied mässig lang; Maxillarpalpen fadenförmig; Fühler des ♂ gewimpert. Schienen mässig haarig. Vorderflügel mit gerundetem Apex; Ader 3 vor der Zellecke, 4, 5 gewöhnlich gestielt, 7 von 8 vor 9, 10 und 11 frei. Auf den Hinterflügeln Ader 3 vor der Zellecke entspringend, 4, 5 und 6, 7 gestielt." Hampson, I. M. IV. p. 149.

320. *Pyralis manihotalis* Guenée.

Pyr. man. Guenée, Delt. et Pyr. p. 121; Hampson, I. M. IV. p. 161, f. 87 (♂): neotropische, orientalische, australische Region.

Pyr. gerontesalis Walker, Cat. XIX. p. 896; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 178 f. 6.

Pyr. achatina Butler, Ent. Mo. Mag. XIV. p. 49.

Diese von Walker mit vier weiteren Synonymen nach Hampson aufgeführte 16 (♂) bis 22 mm (♀) grosse *Pyralide* befindet sich in der Dahl'schen Ausbeute (zum Licht, Mai 1896).

„Blassröthlich, bräunlich überstreut. Auf den Vorderflügeln ein dunkel röthlichbrauner basaler Fleck; postmediale Linie wenig ausgebuchtet über der Zelle; Aussenparthie nicht dunkler, als die mediale. Hinterflügel blass röthlichbraun, bräunlich übergossen und bräunlich innerhalb der blassen gezahnten medialen Linie. Verpuppt sich in offenem Netzwerk von schwarzer Seide.“ Hampson l. c.

321. *Pyralis angusta* Butler.

Asopia angusta Butler, Annals Mag. N. H. ser. 5 vol. X. p. 234 (1882): Duke of York Isl.

„♂. Flügel golden strohgelb, mit schwarzen Fransen. Vorderflügel mit zwei kleinen Flecken an der Basis der Costa; ein kleiner Fleck am Grunde und ein Costalfleck am apicalen Drittel grau; ein kleiner Fleck in der Zelle und ein schiefer dunkler auf den Discocellularen schwarzviolett. Körper silbern. Halskragen gelblich. Beine oben gelblich. 20 mm.“ Butler l. c.

Gattung *Loryma* Walker.

Diese über West- und Süd-Afrika, China, Bhutan, Bombay, Borneo nach Hampson, I. M. IV. p. 183 verbreitete Gattung zeigt:

„Palpen vorgestreckt und gerade, zweites Glied dick beschuppt und mit einem langen scharfen Haarbüschel vom Ende, welcher sich unten so weit als das dritte Glied erstreckt; Maxillarpalpen fadenförmig. Fühler des ♂ mit Wimperpinseln, mit einem scharfen Haarbüschel, der sich vom Basalglied vorwärts krümmt, der Schaft setzt sich im Winkel an; Schienen mit Haaren besetzt, Sporen lang, Vorderflügel lang und schmal, mit beinahe grader Costa; Aussenrand sehr schief gekrümmt; Ader 3 von nahe der Zellecke, 4, 5 genähert für $^1/_3$ Länge, 6 vom obern Winkel, 7 von 8 abgegeben vor 9. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 vor der Zellecke; 4, 5 sind einander genähert für beinahe die Hälfte ihrer Länge; die Discocellularen hoch gewinkelt; Ader 6, 7 vom obern Zellwinkel.“

322. *Loryma recusata* Walker, Journ. Linn. Soc. VII. p. 62; Hampson, I. M. IV. p. 183, f. 109 (♂): Bhutan, Bombay, Ceylon, Borneo.

Loryma venosella Walker, Cat. 35 p. 1767.

Diese Art ist in Ribbe's Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten.

„26 mm. Grau und braun. Hinterleib braun mit weissen Ringen. Vorderflügel schwarz bestäubt die Adern blass; eine mediale weissliche Linie läuft in einen Winkel aus am Ursprung von Ader 2, dann schief zum Innenrand vor der Mitte; eine gekrümmte submarginale weisse Linie mit dem Theil über ihr nicht schwarz bestäubt, eine weisse Linie gefolgt von einer feinen schwarzen Linie am Rande. Hinterflügel weisslich, mit Spuren einer schiefen bräunlichen postmedialen Linie diffus bräunlich nach innen nahe der Costa; eine marginale schwarze Linie.“ Hampson.

Subfam. *Hydrocampinae*.

Nach Hampson, I. M. IV. p. 187 gehören hierher:

„Kleine Nachtfalter von gewöhnlich sehr schlankem Bau mit sehr langen Beinen. Zunge vorhanden. Auf den Vorderflügeln kommt Ader 7 von der Zelle; 10 ist mit 8, 9 gestielt, ausgenommen bei wenigen Arten. Die Hinterflügel sind auf der Medianader nicht gekämmt (siehe dagegen *Mixophila*). Die Raupen leben meist auf Wasserpflanzen und können unter der Oberfläche des Wassers leben.“

Bis jetzt sind nur wenige von den zahlreichen Gattungen, welche aus dieser Subfamilie im indischen Gebiet vorkommen, auch im Bismarck-Archipel nachgewiesen. Sie zerfallen in zwei Gruppen, eine mit aufwärts gerichteten Palpen, wohin die bereits aufgefundenen Gattungen *Mixophila*, *Nymphula*, *Coptobasis*, *Hymenoptychis*, *Bradina*, *Piletocera*, *Talanga*, *Perisontrocha* gehören, und eine zweite mit vorgestreckten Palpen, wohin die wahrscheinlich auch im Bismarck-Archipel noch aufzufindenden Gattungen *Diathrausta* und *Stenia* gehören. Wahrscheinlich finden sich auch noch andere Gattungen aus beiden Abtheilungen, so *Musotima*, *Ambia*, *Oligostigma*, *Aulacodes* der ersten Abtheilung.

Gattung *Mixophila* Meyrick.

Die Diagnose, welche Meyrick (Trans. Ent. Soc. 1887, p. 269) für die von ihm aufgestellte Gattung l. c. giebt, ist nicht übereinstimmend mit der, welche Hampson, I. M. IV. p. 190 für sie anführt. Meyrick l. c. sagt:

„Stirn senkrecht. Nebenaugen vorhanden Zunge gut entwickelt. Fühler $^3/_4$ gegliedert. Labialpalpen mässig lang, schlank, glatt beschuppt, rückwärts gekrümmt. Endglied $^2/_3$ der zweiten, spitz. Maxillarpalpen mässig schlank, vorgestreckt, Spitze mit Pinsel. An den Hinterschienen die Sporen lang und beinahe gleich. Auf den Vorderflügeln Ader 4 und 5 etwas genähert an der Basis; 8 und 9 gestielt, 10 fehlend, 11 von nahe 9. Hinterflügel so breit als die Vorderflügel, Ader 4 und 5 an der Basis genähert, 6 von nahe 7 ausgehend, 7 von der Zellecke, mit 8 anastomosirend von nahe dem Ursprung bis vor die Mitte, untere Mediana leicht gekämmt gegen die Basis."

Dagegen sagt Hampson, I. M. IV. p. 190:

„Palpen aufwärts gekrümmt, zweites Glied glatt beschuppt und den Scheitel nicht erreichend, drittes Glied gut entwickelt und zugespitzt; Maxillarpalpen lang und fadenförmig; Stirn gerundet, Antennen geringelt, Schienen mit langen und gleichen Sporen. Vorderflügel mit rechtwinkligem Apex. Ader 3 vor der Zellecke, 4, 5 am Ursprung getrennt, 7 gerade und getrennt von 8, 9, 10. Auf den Hinterflügel Ader 3 vor der Zellecke; 4, 5 wohl getrennt am Ursprung, 6, 7 vom obern Winkel. Himalaya, Ceylon, Burma, malayische Subregion bis Sumbawa."

Snellen, T. v. E. Bd 36 p. 54 stellt für die hierher gehörige Art *Mixophila renatusalis* Wlk., Cat. 17 p. 484 = *Crambus ermineus* Moore, Lep. Ceyl. III. p. 380, pl. 184 f. 7 = *M. renatalis* Wlk., Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1894, p. 470: Sambawa, welche er unter dem Namen *Angonia crambidalis* l. c. p. 56, pl. 3 f. 1 beschreibt und abbildet, ein neues Genus *Angonia* auf, das er unter Anderm wie folgt charakterisirt:

„Beschuppung der Vorderflügel glatt, glänzend, Zeichnung vielen Arten von *Crambus* gleichend und aus zwei steilen gebogenen dunklen Querlinien nebst zwei dunklen Flecken bestehend. Vorderflügel mit 12 Adern, unter der Wurzel von Ader 1 ein Querast nach dem Innenrand. Mittelzelle $^3/_4$ der Flügel. Ader 2 aus $^2/_3$ des Innenrands der Zelle, 3 daraus vor, 4 und 5 aus einem Punkt aus dem Hinterwinkel. Zwischen Ader 5 und 6 ist die Querader sehr schwach, 6 aus $^2/_3$ des Hinterrandes der Zelle, 7 unter der Spitze der Querader, läuft in den Hinterrand aus. Stiel von 8 bis 9 und Ader 11 aus der Spitze der Mittelzelle, 10 fehlt. Auf den Hinterflügeln ist die Mittelzelle eben so lang als die der Vorderflügel, Querader wurzelwärts sehr scharf gebrochen, in der Mitte abgebrochen, Ader 2 und 3 entspringen wie auf den Vorderflügeln, 4 und 5 aus dem sehr spitzen Innenrandswinkel der Mittelzelle, 6 aus der Querader, unter dem Ursprung des Stiels von 7 und 8 wie bei *Ancylolomia*. Lippentaster dünn, spitz sichelförmig gebogen, Nebenpalpen fadenförmig."

Snellen rechnet die Gattung zur Subfamilie der *Crambiden* wegen der aussergewöhnlich scharf gebrochenen, in der Mitte aufhörenden Querader der Hinterflügel und wegen der Behaarung der untersten Mittelader. Auch die Form, Farbe, Zeichnung und die von der der Hinterflügel verschiedene Beschuppung der Vorderflügel sind gerade wie bei den *Crambiden*, wie ein Falter auch an einen gewöhnlichen *Crambus* erinnert. Die *Crambiden* sind indess nicht scharf geschieden von den *Botyden* und *Angonia* steht nach Snellen in der Mitte zwischen beiden.

In der Ribbe'schen Sammlung findet sich eine Art, welche zur Gattung *Mixophila* (*Angonia*) zu rechnen ist, in einem Exemplar von Neu-Pommern (Kiniguuang), welche nahe verwandt ist mit *Mixophila erminea* Moore = *Crambus ermineus* Moore, Lep. Ceyl. III. p. 380, pl. 184 f. 7 = *Angonia crambidalis* Snellen, T. v. E. Bd. 26 p. 56, pl. 3 f. 1 (Java, Ceylon) = *Mixophila renatusalis* Wlk. Hampson, I. M. IV. p. 190, f. 113 (♂): Bhutan, Dharmsala, Ceylon, Shan States, Borneo, Sambawa, New-Guinea. Siehe auch Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 135.

323. *Mixophila apicalis* A. Pagenst. n. sp.

14 mm. Silberweiss; am vordern Theil der Costa drei kleine bräunliche Streifen, von welchen der vorderste, längste, das Apicalfeld abschneidet, in welchem ein dreieckiger oranger Fleck. Unter demselben in der Mitte des Aussenrandes in ebenfalls oranger Färbung einige schwarze Stippchen. In der Mitte des Innenrandes ein schwärzlicher Fleck. Hinterflügel rein weiss. Fühler bräunlich, Palpen weisslich, Brust weisslich, Hinterleib weisslich mit dunkleren Ringen. Vorderbeine weisslich, bräunlich geringelt, Hinterbeine weisslich. Möglicherweise identisch mit *Mixophila trilinealis* Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 135 von Fergusson Islands, Neu-Guinea.

Gattung *Nymphula* Schrank.

(*Parapoynx* Hübner, *Hydrocampa* Latr.)

Diese universell verbreitete Gattung hat nach Hampson, I. M. IV. p. 191:

„Aufwärts gerichtete Palpen, deren zweites Glied mässig mit Haaren bekleidet ist an der Vorderseite und welches bis zum Scheitel reicht, drittes Glied gut entwickelt, zugespitzt. Maxillarpalpen lang und schuppig, am Ende erweitert, Stirn gerundet, Fühler geringelt, Beine lang, Schienen glatt mit beinahe gleichen Sporen. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 ist gerade und gut getrennt von 8, 9, 10. Auf den Hinterflügeln ist die Zelle halb so lang als die Flügel; Ader 3, 4, 5 kommt von dem untern Winkel; 6, 7 vom obern Winkel, 7 anastomosirt stark mit 9." Siehe auch Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 138.

324. *Nymphula foedalis* Guenée.

Isopterya foedalis Guenée, Delt. et. Pyr. p. 228, pl. 4 f. 7; Snellen, T. v. E. Bd. 15, p. 96: Neu-Guinea: Bd. 27 p. 47: Celebes, India, Madagaskar, Ceylon, Angola, Süd-Amerika.

Isopteryx spilomelalis Walker, Cat. 403.

Isopteryx tenellalis Guenée, Delt. et. Pyr. p. 228.

Nymphula foedalis Hampson, I. M. IV. p. 192: äthiopische, orientalische, australische Region; Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 140.

Physematia (?) *epispila* Meyrick, Tr. E. S. 1886, p. 257: Fiji.

Pterygisus foedalis Meyrick, Tr. E. S. 1887, p. 229: Australien, Fiji, Celebes, Java, Ceylon, India, Madagaskar; 1894, p. 470: Sambawa, Pulo Laut; Snellen, Tr. E. S. Lond. 1890, p. 638: Sikkim.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum 20. April 1896.

„16 mm. Kopf röthlichbraun und weiss. Brust weiss mit schwarz gefleckt; Hinterleib weiss röthlichbraun bandirt, mit gepaarten Flecken nahe am Grunde; Vorderflügel weiss, vier schwarze Flecke nahe dem Grunde, mit gekrümmter subbasaler und gebuchteter antemedialer Linie, ein schwarzer Fleck in der Zelle und auf dem discocellularen Bande, röthlichbraune Färbung in, unter und über dem Ende der Zelle auf der Costa. Hinterflügel mit schwarzem Discocellularfleck, etwas röthlichbrauner Färbung unter und über dem Ende der Zelle; beide Flügel am Rande röthlichbraun, mit einer gezahnten weissen Linie, welche eine Reihe dreieckiger schwarzer Flecke am Rande einschliesst." Hampson l. c.

325. *Nymphula stenioides* Butler.

Hydrocampa stenioides Butler, Annals Mag. N. H. (5) X. p. 235 (1882).

„Perlweiss, mit schwarzen Rändern, blassen gelblichen Zeichnungen. Vorderflügel oben mit beinahe denselben Zeichnungen wie *St. brugieralis*, aber ausgeprägter, bedingt durch den weissen Hintergrund.

Hinterflügel mit einer schmalen schiefen subbasalen intermediären schwarzen Linie, ein quadratischer Fleck am Zellende, von welchem eine schmale schwärzliche Linie zum Hinterrand geht; eine schmale schwärzliche discale Linie vom ersten Subcostalast zu dem zweiten Medianast; ein dunkelbrauner Analfleck, ein unregelmässig blassgelblicher submarginaler Streifen am Ende schwarz und eine schwärzliche marginale Linie; Fransen getheilt durch eine schmale schwärzliche Linie. Kopf und Analsegmente des Hinterleibs gequert von einer braunen Linie und die Analsegmente von schwarzen Linien. Zeichnungen unten unbestimmt. 16 mm. Duke of York Isl." Butler l. c.

Gattung *Cataclysta* Hübner.

Die universell verbreitete Gattung zeigt nach Hampson, I. M. IV. p. 196:

„Palpen aufwärts gekrümmt, zweites Glied den Scheitel erreichend, vorn leicht behaart, drittes Glied gut entwickelt, zugespitzt, Maxillarpalpen klein und fadenförmig, Stirn gerundet, Fühler geringelt; Beine lang, schlank, Sporen lang, beinahe gleich. Auf den Vorderflügeln 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 gerade und gut getrennt von 8, 9, 10. Auf den Hinterflügeln Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 6, 7 vom obern Winkel oder gestielt." S. auch Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 147.

326. *Cataclysta blandialis* Walker, Cat. XVII. p. 448; Moore, Lep. Ceyl. III. p. 179, f. 15; Hampson, I. M. IV. p. 197, f. 198 (♂): Dharmsala, Calcutta, Bombay, Nilgiris, Ceylon, Borneo, Amboina; Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 147, fig. ♂ und p. 148 = *Cataclysta bombayensis* Cotes und Swinhoe, Cat. Moths n. 4417 = *Cat. mesorphna* Meyr., Tr. E. S. 1894, p. 10 = *Anydraula xanthobathra* Meyr., Tr. E. S. 1894, p. 474.

Cat. patnalis Felder, Reise Nov. pl. 136 f. 7; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 118 n. 680: Amboina.

Cat. cuneifera Moore, Lep. Ceyl. III. p. 300, pl. 179 f. 14.

Cat. junctalis Hampson, Ill. typ. Het. VIII. p. 140, pl. 155 f. 24.

Cat. nigritalis Hampson, Ill. typ. Het. IX. p. 178, pl. 174 f. 5.

Diese Art befindet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang); in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 15. Juli 1896.

„Bräunlichgelb; Brust röthlichbraun übergossen. Vorderflügel röthlichgelb, an der Basis bräunlich, gelb und silbern, der Aussenrand schief; ein grosser konischer medialer Flecken mit seiner Spitze an der Costa weisslich, dicht braun überstäubt und mit silberweissen Linien gerandet; ein schiefer dreieckiger silberner postmedialer Fleck von der Costa zu Ader 5, zuweilen weiss; ein ähnliches submarginales Band von der Costa zu Ader 2 und ein schiefer silberner Strich oberhalb dem Aussenwinkel. Hinterflügel an der Basis röthlichbraun und silbern, gefolgt von einem röthlichgelben Band, welches am Analwinkel endet; der Rest der Flügel weiss, dick mit braunen Schuppen überstreut; ein mehr oder weniger hervortretender schwarzgerandeter gelber discocellularer Fleck; ein gelb und orange gefärbtes marginales Band einwärts gerandet durch eine gebuchtete braune Linie und mit vier grossen schwarzen Flecken auf ihr, centrirt von metallischem Blau. Die Form *patnalis* ist klein; Kopf, Thorax und Hinterleib grau oder mit grau übergossen; Flügel blasser, die weissen Parthieen weniger braun übergossen; auf den Vorderflügeln liegt die basale grau und silberne Parthie längs der Costa mit dem medialen Fleck zusammen, auf den Hinterflügeln ist der apicale marginale Fleck aus zwei vereinigten Flecken gebildet mit getrennten blauen Centren.

Ausmaass: *patnalis* 12—16, *blandialis* 16—20 mm." Hampson.

Für eine weitere hierher zu ziehende Art hat Snellen, da bei derselben Ader 7 bis 10 gestielt ist und nicht, wie bei *Cataclysta* 8 bis 10, eine besondere Gattung *Nymphicula* errichtet.

Für diese gibt er (Snellen, Midden Sumatra Lepid. p. 78) folgende Diagnose:

„Hinterflügel ohne Ader 8, Ader 7 bis 10 der Vorderflügel gestielt. Keine Nebenaugen. Lippen- und Maxillarpalpen lang und dünn, die ersten sichelförmig gebogen und spitz. Zunge spiral. Stirn abgerundet. Fühlerglieder gegen die Spitze dreikantig. Ader 2 bis 5 der Vorderflügel ungestielt. Die Augen sind gross, der Leib schlank, der Hinterleib ungefähr zweimal so lang als die Hinterflügel, bei dem ♂ mit

einem starken Afterbüschel. Flügel länglich, mit flachem Vorderrand, gewöhnlich geformt. Beine lang und dünn."

Zu dieser Gattung rechnet Snellen drei Arten, die ihm von Java und Celebes bekannt waren. Es sind *Pyraliden* von einer so geringen Grösse, wie sie in Europa nicht angetroffen werden.

327. *Nymphicula stipalis* Snellen, Midden Sumatra Lep. p. 78, pl. 5 f. 11, 11: Java, Celebes, Sumatra.

„11—13 mm. Kopf und Leib bleich ockergelb. Vorderflügel an der Wurzel weiss, mit zwei, vom Vorderrand nach innen gerichteten, ockergelben, braungrau bestäubten Querstreifen. Das Spitzendrittel ist ockergelb, mit zwei spitzen, silber- oder bleifarbenen Streifen am Vorderrand, in der Mitte spitz, doch etwas gebogen in dem Afterwinkel. Der ungefähr dreieckige Raum zwischen den Streifen an der Wurzel und dem Spitzendrittel ist weiss, grob schwarzgrau bestäubt. Auf den Hinterflügeln ist die Wurzel ockergelb, mit einem silberweissen oder bleifarbenen Querstreifen, auf dem Hinterrand sieht man fünf kohlschwarze, ockergelb gerandete, durch purpursilberne Stippchen geschiedene runde Flecke, und die Mitte des Flügels ist wieder weiss mit grober schwarzer Bestäubung; fransenwärts durch eine feine abgebrochene schwarze Linie begrenzt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel zu $^2/_3$ weiss, grau bestäubt. Das Uebrige wie oben. Beine gelbweiss." Snellen.

Von dieser niedlichen Art finden sich Exemplare in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum, in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Talanga* Moore.

Diese über die orientalische und australische Region verbreitete Gattung ist nach Hampson, I. M. IV. p. 221 zu charakterisiren:

„Palpen kurz, vorgestreckt, unten mit langen Haaren, drittes Glied vorstehend; Maxillarpalpen fadenförmig und beinahe so lang als die labialen; Stirn gerundet; Fühler beinahe einfach, Aussensporen der Schienen weniger als die Hälfte derjenigen der innern. Auf den Vorderflügeln kommen die Adern 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 ist gerade und getrennt von 8, 9, 10. Auf den Hinterflügeln ist die Zelle kurz, Ader 3, 4, 5 kommen von der Zellecke, 6, 7 sind kurz gestielt." Vgl. auch Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 185.

328. *Talanga sexpunctalis* Moore, Proc. Zool. Soc. 1877, p. 616, pl. 60 f. 11; Hampson, I. M. IV. p. 221, f. 126 (♂): Formosa, Dharmsala, Sikkim, Bombay, Nilgiris, Ceylon, Andamans, Borneo, Celebes, New Britain, New Hebrides; Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 186, fg. p. 185.

Glyphodes lomaspilalis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 220: Celebes.

Cataclysta nympha Butler, Pr. Zool. Soc. 1880, p. 683.

Diese Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (Anfang Mai 1896 und zum Licht 25. März 1897) vertreten.

„20—24 mm. Kopf, Thorax und Hinterleib blassgelb. Palpen und Schultern braungelb; Analbüschel des ♂ schwarz. Vorderflügel glänzend gelb, eine braune Binde am basalen Theil der Costa; silberweisse Binde in der Zelle und über Ader 1, auf welcher ein dunkler Streifen; ein grosser dreieckiger brauner Fleck von der Mitte der Costa, mit der silberblauen discocellularen Linie auf ihm und einem silberweissen Band an seinem Aussenrande, braunen Flecken auf der Costa vor und am Apex, mit silberweissen gekrümmten Bändern, die sich von ihnen zu Ader 2 erstrecken, eine feine marginale schwarze Linie, Cilien weiss. Hinterflügel gelblichweiss, ein hellgelbes Band über dem untern Winkel der Zelle zwischen Ader 5 und 2, mit Silberblau am äusseren Rande; ein hellgelber Fleck auf der Mitte der Aussenparthie, mit zwei schwarzen Flecken unter ihm, von metallischer Färbung centrirt; ober den Flecken befinden sich einige schwarze und metallische Flecke auf dem Rande, und ausserhalb derselben sind vier schwarze Flecke mit weissen Flecken dazwischen, die Fransen hier kupferbraun."

Gattung *Perisyntrocha* Meyrick.

Diese Meyrick'sche Gattung ist nach Hampson, I. M. IV. p. 222 über Sikkim, Nagas, Australia, New Britain verbreitet. Ueber die Charaktere siehe Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1894, p. 469 und Hampson, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 189.

Die Diagnose lautet bei Hampson, Tr. Ent. Soc. 1897, p. 189:

„Palpen aufwärts gekrümmt, den Scheitel erreichend, zweites Glied vorn leicht beschuppt, drittes Glied nackt, stumpf; Maxillarpalpen fadenförmig; Stirn gerundet; Fühler geringelt, Beine lang und schmal, Sporen lang. Vorderflügel lang und schmal, Ader 3 von der Zellecke; 4, 5 auf langem Stiel, 7 gerade und getrennt von 8, 9, 10. Hinterflügel: Ader 3 von der Zellecke, 4, 5 auf langem Stiel, 6, 7 vom obern Winkel."

329. *Perisyntrocha anialis* Wlk. 18, p. 710; Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 190 = *Zebronia alienalis* Wlk. 34, p. 1351 = *Botys circumdatalis* Wlk. 34, p. 1435 = *Parapoynx cuneolalis* Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 243 und Bd. 26, pl. 5 f. 2: Borneo, Celebes, New Britain, New Guinea, Australia = *Stegothyris picata* Butler, Annals Mag. N. H. 1882, p. 235 n. 68.

In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern.

„Flügel oben halbdurchscheinend rahmfarben, weiss, ein discales Band und der Aussenrand bronzebraun. Vorderflügel auf den Adern der Discoidalzelle, einen unregelmässigen Streifen auf der Discoidalzelle und dem Costalrand bronzebraun. Körper blass bronzebraun gebändert. Flügel unten mit helleren Zeichnungen als oben, der Körper weiss. 18 mm. New Britain." Butler.

Ich reihe hier ein die Gattung *Platamonia* Lederer, Wiener Ent. Mon. VII. p. 427 (1863).

„Aus der Verwandtschaft von *Stegothyris*, mit normaler Rippenbildung und nach aussen sehr erweiterten Flügeln, die vordern mit rechtwinkliger Spitze und bauschigem Saum. Fühler gewöhnlich lang, Mittelzelle der Vorderflügel besonders lang." Lederer.

330. *Platamonia ampliatalis* Lederer, Wien. Ent. Mon. VII. p. 427, pl. 16 f. 6: Amboina; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 113 n. 649: Amboina.

„Seidengelb, am Vorderrand und Saum rauchgrau, angeflogen, die Mitte der Vorderflügel und beide Querlinien fein, die äussere sich über die Hinterflügel fortsetzend, auf allen bei der Mitte einen eckigen Vorsprung machend." Lederer.

Findet sich in der Ribbe'schen Sammlung aus Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Hymenoptychis* Zeller.

Ist über Süd-Afrika, Bengalen, Ceylon, Burma, die malayische Subregion und die pacifische Gruppe nach Hampson, I. M. IV. p. 223 verbreitet und charakterisirt:

„Palpen aufwärts gerichtet, den Scheitel erreichend, drittes Glied kurz, mit schmalem dreieckigen Stirnwulst, Maxillarpalpen klein und fadenförmig; Stirn gerundet, Fühler des ♂ verdickt und abgeplattet, Beine lang und schlank, Hinterleib sehr lang, besonders beim ♂, welcher das Endsegment lang und zugespitzt hat. Vorderflügel lang und schmal, Apex gerundet, Zelle weniger als die Hälfte der Flügel; Ader 3 von nahe der Zellecke, 4, 5 genähert für eine Strecke, 6 von unter dem obern Winkel, 7 gerade; beim ♂ die Zelle sehr kurz, 6 herabgebogen und 4, 5 genähert, 7 herabgebogen in der Mitte; eine Franse von Haaren auf der Subcostale unten vom Zellwinkel halbwegs des Apex. Auf den Hinterflügeln ist die Zelle ungefähr $^1/_4$ der Flügel, Ader 3 von der Ecke; 4, 5 genähert für eine Strecke, 6, 7 gestielt." Vgl. Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 195.

331. *Hymenoptychis sordida* Zeller.

H. s. Zeller, K. Vet. Ak. Handl. 1852, p. 65; Lederer, Wien. Ent. Mon. 1863, p. 426, pl. 16 f. 2; Hampson, I. M. IV. 224, f. 130 (♂): Süd-Afrika, Calcutta, Ceylon, Rangoon, Malacca, Borneo, Marshall und Ellice Island; Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1886, p. 226: Fiji; Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1889, p. 514: Neu-Guinea, Celebes, India, Süd-Afrika; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 27, p. 40: Celebes.

Nach Hampson, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 195 = *Syrbatis tipuliformis* Wlk. = *Botys pterophoralis* Wlk.:

„Dunkel rothbraun, Vorderflügel mit leichten halbdurchsichtigen Streifen in den Zwischenräumen und Spuren von stark gezahnten ante- und postmedialen Linien. ♂ 25, ♀ 30 mm." Hampson.

In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern und von den Shortlands-Inseln.

332. *Hymenoptychis dentilinealis* Snellen.

H. d. Snellen, Midden Sumatra Lepid. p. 74 (1880); Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 27, p. 40: Sumatra, Celebes.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 28. Nov. 1896).

„22—30 mm. Wie *H. sordida* Zeller gebaut, etwas von *Hymenoptychis* abweichend in der Aderung, daher eine besondere Abtheilung bildend. Beim ♂ entspringen nämlich Ader 2 bis 5 beinahe aus einem Punkt auf der Hälfte von dem Flügel aus der Mittelader 6 wie bei *sordida*, 8 bis 10 sind gestielt; ferner ist die Innenrandsader stark gebogen (bei *sordida* horizontal). Beim ♀ sind die Adern 2 bis 5 auf einander gedrängt in der Mitte, 6 und 7 auf dem gewohnten Platz, 8 bis 10 sind gestielt. Die Grundfarbe ist schmutzig lichtbraun gelb, dunkler bestäubt (bei einem Sumatra-Exemplar heller, beinahe goldgelb), die Vorderflügel mit einem dunkelbraunen runden und braungelb gekernten Nierenfleck in der Mittelzelle und über die ganze Oberseite eine spitz gezahnte Wellenlinie. Man sieht auch einen braunen Ring auf der Querader der Hinterflügel. Hinterleib des ♂ zwei ein halb mal so lang als die Hinterflügel, spitz zulaufend. Unterseite wie oben, dunkler bestäubt. Beine braungelb." Snellen.

Gattung *Tatobotys* Butler.

(*Decticogaster* Snellen, *Cometura* Meyrick.)

Die Gattung *Tatobotys* ist nach Hampson, I. M. IV. p. 224 in der orientalischen Region und ostwärts bis zu den Salomons-Inseln verbreitet.

„Palpen aufwärts gerichtet, den Scheitel nicht erreichend, zweites Glied vorn mässig befranst, drittes kurz, stumpf; Maxillarpalpen sehr klein, Stirn gerundet; Fühler länger als die Vorderflügel und etwas verdickt; Beine lang und schlank, Aussensporen $^1/_2$ so lang als die innern. Hinterleib sehr lang beim ♂, mit sehr langem Analbüschel. Vorderflügel mit gegen die Spitze gekrümmter Costa, Aussenrand sehr schief; Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 gerade und wohl getrennt von 8, 9, 10. Auf den Hinterflügeln nimmt die Zelle beinahe $^1/_2$ der Flügellänge ein; Ader 3, 4, 5 kommen von der Zellecke, 6, 7 vom obern Winkel." Siehe auch Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 196.

333. *Tatobotys janapalis* Wlk., Cat. XVII. p. 676; Hampson, I. M. IV. p. 224, f. 131 (♂): Formosa, Ceylon, Rangoon, Salomons. Nach H. auch gleich *Botys lirisalis* Wlk. = *Botys bistrigulalis* Wlk. = *Botys cunealis* Wlk. = *Tatobotys argillacea* Butl. = *Hedylepta gemella* Moore = *Lonchodes ceramochroa* Meyr., Tr. Ent. Soc. 1885, p. 443; 1887, p. 214.

Siehe Hampson, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 196, fig. ♂.

„16—20 mm. Röthlichbraun, leicht schwarzbraun bestäubt. Vorderflügel an der basalen Costalparthie schwärzlichbraun, eine unbestimmte fein gezahnte antemediale schwarze Linie, ein Fleck in der Zelle, beide Flügel mit einer schwarzen Linie auf jeder Seite der Discocellularen, eine stark gezahnte postmediale Linie leicht auswärts gebogen zwischen Ader 5 und 2, dann zurückgezogen zum Zellwinkel; eine marginale Linie und eine Linie durch die Fransen." Hampson.

Befindet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg.

Gattung *Bradina* Lederer.

(*Erilita* Led., *Pleonectusa* Led., *Physematia* Led., *Trennatercha* Meyr., *Epichromistis* Meyr.)

Bradina ist nach Hampson, I. M. IV. p. 227 in der äthiopischen Region, in Japan, der orientalischen und australischen Region verbreitet und hat:

„Palpen aufwärts gekrümmt, zweites Glied breit gerundet, vorn beschuppt, drittes kurz, stumpf; Maxillarpalpen so lang wie die labialen. Stirn gerundet, Fühler geringelt; Beine lang und schlank, Aussensporen $^1/_3$ der innern; Hinterleib des ♂ lang und schlank. Flügel schmal. Auf den Vorderflügeln kommen Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 ist gerade, gut getrennt von 8, 9, 10. Die Hinterflügel haben eine kurze Zelle; Ader 3, 4, 5 kommen von der Ecke, 6, 7 von der obern." Siehe Hampson, Tr. E. S. L. 1897, p. 198.

334. *Bradina admixtalis* Walker, Cat. XVIII. p. 665; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 180 f. 13; Hampson, I. M. IV. p. 227; Natal, Japan, India, Ceylon, Burma, Perak. Nach Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 201 = *Botys phanaeusalis* Wlk., Cat. XIX. p. 998 = *Pleonectusa tabidalis* Lederer, W. E. Mon. 1863, p. 426, 481: Amboina; Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 74; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1888, p. 112 n. 647: Amboina = *Pleonectusa sodalis* Lederer, W. E. M. 1863, p. 426, 481; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 112 n. 648: Amboina = *Pleonectusa pallidalis* Warren, Ann. Mag. N. H. (6) XVII. p. 147.

Diese Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (Anfang Mai 1896, zum Licht 27. Sept. 1896 und 12. Dec. 1896); in der Ribbe'schen von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg wie von den Shortlands-Inseln. Sie ist nach Hampson:

„24 mm. Blass gelblichbraun. Palpen unten weisslich. Vorderflügel mit einem dunklen Fleck in der Zelle und einem discocellularen Halbmond. Hinterflügel mit discocellularem Fleck; beide Flügel mit gekrümmter postmedialer brauner Linie; eine marginale Linie und eine Linie an der Basis der Fransen, welche auf dem Vorderflügel röthlichbraun mit grauen Spitzen, auf den Hinterflügeln weisslich sind."

335. *Bradina impressalis* Lederer, Wien. E. M. VII. p. 425, Taf. 15 f. 16: Amboina, Mysole; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 158; A. Pagenstecher, Jahrb. Nass. Ver. f. Nat. 1886, p. 112 n. 644: Amboina; Hampson, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 200.

In der Dahl'schen Ausbeute sind mehrere Exemplare von Lowon bei Ralum (zum Licht 6. Juni 1896 und 28. Juli 1896); auch bei Ribbe von Neu-Pommern.

„20 mm. Vorderflügel bleigrau mit dunkler bezeichneter Querrippe, an diese anstossend ein grosser, weisser Mittelfleck (ähnlich dem von *B. alpinalis*), die Hinterflügel weiss mit breiter blaugrauer Randbinde. Unterseite etwas bleicher." Lederer.

Bradina modestalis Lederer.

336. *Erilita modestalis* Lederer, W. E. M. VII. p. 426, T. 16 f. 3; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, Heter. Aru p. 61; A. Pagenstecher, J. N. V. f. Nat. 1888, p. 112 n. 646: Amboina; Hampson, Tr. E. Soc. Lond. 1897, p. 202.

Pleonectusa chalinota Meyrick, Trans. Ent. Soc. 1886, p. 233 n. 73: Salomons Islands, Ellice Islands.

Von dieser niedlichen Art sind mehrere Exemplare in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 5. Juli 1896, 24. Juli 1896, 16. Dec. 1896), in der Ribbe'schen von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und Shortlands-Inseln.

Schneeweiss. Die Vorderflügel mit vier schwarzen Flecken, einer am Apex, der sich längs des Aussenrandes in eine mehr oder weniger entwickelte marginale schwärzliche Linie verlängert, einer nach innen von derselben an der Costa, welche sich in eine feine braungelbe Querlinie verlängert, die zum Innenrand und auch über den Hinterflügel geht, und zwei kleine schwarze Punkte in der Zelle. Schwarzer Mittelpunkt der weissen Hinterflügel und schmale schwarze Randbinde. Unterseite wie oben. Fühler und Palpen weiss. Hinterleib mit schwarzem Afterbüschel.

In der Ribbe'schen Ausbeute ist noch eine nach Snellen neue *Bradina*-Art von den Shortlands-Inseln vorhanden, die mit *chloroscis* Meyrick Tr. E. S. 1886 p. 236 von Tonga verwandt ist, die ich bezeichne als *Bradina nigropunctata* A. Pagenst. Sie ist 20 mm gross, blassgelb, seiden-

glänzend. Die Vorderflügel mit sehr stark vortretendem schwarzem Mittelfleck und eine ganz kleine nach innen von der Costa, sonst ohne jegliche dunklere Zeichnung.

Ich reihe hier ein:

Gattung *Dracaenura* Meyrick.

Meyrick hat (Tr. E. S. 1886, p. 227) diese, mit *Pleonectusa* nahe verwandte, von ihr durch die eigenthümliche Anastomose der Adern 7 und 8 der Hinterflügel beim ♂ verschiedene Gattung für einige pacifische Arten aufgestellt und folgendermassen beschrieben:

„Stirn gerundet. Nebenaugen vorhanden, Zunge gut entwickelt. Fühler von $^4/_5$ bis beinahe zur Vorderflügellänge, beim ♂ fadenförmig, sehr kurz gewimpert, mit vorstehenden Schuppen an den Gliedern. Labialpalpen mässig gekrümmt, aufsteigend, zweites Glied mit dichten vorstehenden Schuppen unten, Endglied sehr kurz, cylindrisch, stumpf. Maxillarpalpen mässig lang, schlank, fadenförmig. Hinterleib beim ♂ sehr lang, Analsegment verlängert mit kleinem Afterbüschel. Die äusseren Mittelsporen der Hinterschienen $^1/_4$ bis $^1/_2$, die äusseren Endsporen $^1/_2$ der inneren. Auf den Vorderflügeln entspringt 10 aus 9, 11 schief. Die Hinterflügel sind etwas breiter als die Vorderflügel; Ader 3, 4, 5 am Grunde genähert, 7 beim ♂ aus 6 beinahe am Ursprung und mit 8 verbunden sehr nahe am Ursprung auf einem Punkt nur oder durch eine kurze Querader, beim ♀ aus 6 nahe dem Ursprung und kurz mit 8 anastomosirend." S. auch Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 193.

337. *Dracaenura versicolor* A. Pagenst. n. sp. Taf. II, f. 36 (♂).

Nahe verwandt mit *Dracaenura* (*Platamonia?*) *stenosoma* Felder, Reise Nov. Lep. pl. 134 f. 16 von den Tonga-Inseln (Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 193).

38 mm. ♂. Fühler kurz bewimpert, mit schuppig vorstehenden Gliedern, bräunlich. Palpen vorgestreckt, dicht beschuppt. Stirn und Halskragen bräunlich. Schulterdecken, Brust und Hinterleib gelblich glänzend, letzterer an den Seiten und am Afterbüschel schwärzlich. Die oblongen Vorderflügel dunkelbraun, violett glänzend, ohne Zeichnungen, die Hinterflügel weisslich hyalin, violett glänzend; der Aussenrand gleichmässig dunkel beschattet, schmal goldig glänzend. Die Unterseite wie oben. die Kehle gelblich, wie die Beine; diese selbst lang, an den Hinterschienen die Mittel- und Endsporen verschieden lang. Bauch weisslich.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang). Möglicherweise identisch mit *Dracaenura prosthenialis* Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 193 von Humboldt-Bey, Neu-Guinea.

Gattung *Orphnophanes* Lederer.

Diese Lederer'sche Gattung (Wien. Ent. Mon. 1863, p. 428) wird von Hampson, I. M. IV. p. 230 gleich *Syntomodora* Meyrick, Trans. Ent. Soc. 1894, p. 467 gestellt, bei *Luma* Wlk. und *Coptobasis* Led. Das zweite Palpenglied ist kurz, erreicht kaum den Scheitel und ist breit gerundet mit Schuppen vorn, die Stirn gerundet, Fühler gewimpert.

Meyrick hält *Syntomodora* (l. c.) mit *Tabidia* Sn. verwandt und charakterisirt sie:

„Stirn gerundet, Fühler kurz gewimpert. Labialpalpen mässig lang, gekrümmt, aufsteigend, zweites Glied mit etwas langen vorgestreckten Schuppen unten, Endglied mässig lang. Maxillarpalpen fadenförmig. Hinterleib lang. Die Aussensporen der Hinterschienen $^1/_2$ der Innern. Vorderflügel: Ader 3, 4, 5 an der Basis genähert, 10 genähert 9. Hinterflügel: 4 und 5 gestielt, 7 und 6 mit 8 bis zur Mitte anastomosirend."

338. *Orphnophanes strigatalis* A. Pagenst. Taf. I f. 16.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (Licht 12. Oct. 1896, 5. Juli 1896, 17. Aug. 1896, 15. Juli 1896) liegen verschiedene Exemplare vor, welche Herr Snellen als nov. spec. zu *Syntomodora* zu stellen geneigt war. In der Ribbe'schen einige von Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln.

20—25 mm. Glänzend gelblichweiss mit bräunlichen Binden und Flecken. Palpen weisslich, aufwärts gekrümmt. Stirn, Brust und Hinterleib weisslich mit braunen Längsstreifen, welche gegen die dunkle Hinterleibsspitze zusammenlaufen, in der Mitte ein Querstreifen. Vorderflügel weisslich glänzend mit braunen Zeichnungen, welche bindenartig über den Flügel vertheilt sind als zwei innere, von denen die zweite an der Costa beginnend, den Innenrand nicht erreicht, sondern sich zuspitzt und sich mit den Ausläufern einer gedoppelten dritten Binde mit geraden Schenkeln vereinigt. Diese selbst steht mit gedoppelten gezackten Aussenstreifen am Innenrande in Verbindung. Die Streifen der Vorderflügel setzen sich auf die Hinterflügel als einfache im Afterwinkel zusammenstossende Streifen fort. Die Unterseite ist gleich der Oberseite. Beim ♂ sind die schwarzen Zeichnungen am Rande des Vorderflügels stärker ausgeprägt und der schwarze Afterbüschel stark entwickelt. Franseniinie schwärzlich, Fransen weiss. Bei einigen Exemplaren laufen die bräunlichen Binden ineinander.

Gattung *Coptobasis* Lederer.

Die Gattung ist nach Hampson I. M. IV. p. 232 über N. E. India und Borneo verbreitet und hat:

„Palpen aufwärts gerichtet, zweites Glied vorn mässig beschuppt, drittes lang, vorn mit einem kleinen dreieckigen Wulst. Maxillarpalpen klein, fadenförmig. Stirn gerundet, Fühler des ♂ mit grossem Haarbüschel an der Oberseite des Basalgliedes, die Basis des Schaftes ausgeschnitten; Aussensporen der Schienen halb so lang als die inneren. Hinterleib lang, schlank. Vorderflügel lang, schmal. Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 gekrümmt und 8, 9, 10 genähert. Auf den Hinterflügeln Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 6, 7 vom oberen Winkel." Vergl. auch Hampson, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 202.

339. *Coptobasis sulcialis* Walker, Cat. 18. p. 634, Lederer, W. E. M. VII, p. 429; Snellen, T. v. E. Bd. 27, p. 42: Celebes; Trans. Ent. Soc. 1890, p. 625: Sikkim; A. Pagenstecher, Jahrb. N. Ver. f. Nat. 1888, p. 113 n. 652: Amboina; Hampson, I. M. IV. p. 232 n. 4729 f. 136 (♂): Khasis, Nagas, Borneo; Hampson, Tr. Ent. Soc. Lond. 1897. p. 203 = *Pachynoa megapteralis* Walker.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht), in der Ribbe'schen von Neu-Pommern.

„♂. Glänzend schwarzbraun; Brust weiss; Beine bleich, Tarsen weisslich, Abdomen unten weiss. Vorderflügel mit unbestimmter schiefer antemedialer Linie; Flecke in der Zelle und auf den Discocellularen; postmediale Linie leicht gekrümmt von der Costa zu Ader 8, dann einwärts gebogen bis unter das Ende der Zelle. Hinterflügel mit Spuren eines discocellularen Flecks und gebogener postmedialer Linie. 38 mm."

340. *Coptobasis dentalis* A. Pagenst. n. sp.

Diese grosse, von Herrn Snellen als neu bezeichnete *Botyde* liegt von Neu-Lauenburg in der Ribbe'schen Ausbeute vor.

♀ 48 mm. Palpen braun, aufwärts gekrümmt. Fühler dunkelbraun, ebenso Kopf, Halskragen, Brust und Hinterleib. Auch die Vorderflügel sind glänzend braun mit scharf ausgeprägter, in der Mitte stark ausgebuchteter, aus hellgelben Flecken bestehender postmedialer, nach innen schwärzlicher Querlinie, die sich auf die gleichgefärbten Hinterflügel ebenfalls stark gewellt fortsetzt. Dunkler, nach innen hell eingefasster Flügelmittelpunkt. Eine antemediale gelbliche Querlinie ist undeutlich. Die Unterseite wie oben.

Ein zweites ebenfalls von Neu-Lauenburg stammendes Exemplar ist etwas kleiner; die gelblichweisse Querlinie noch stärker ausgeprägt und in ihrem oberen Theil aus starken dreieckigen Fleckchen bestehend.

Ich reihe hier eine Anzahl von verwandten Gattungen an, welche bei Hampson nicht vorgeführt werden.

Hier wäre zu erwähnen die Gattung *Cindaphia* Lederer W. E. M. VII, p. 438, welche mit einer der *C. incensalis* Lederer (l. c. p. 439, Taf. 17 f. 8) nahestehenden Art von den Shortlandsinseln in der Ribbe'schen Sammlung vertreten ist. *Cindaphia* enthält:

„Kleine *Botyden*, deren Hinterleib den Innenwinkel wenig überragt. Die Palpen sind horizontal, vorn zugespitzt, Nebenpalpen aufwärts gerichtet, convergirend; Zunge spiral; Nebenaugen vorhanden; Fühler

dünn, bis $^2/_3$ des Vorderrands reichend; Beine gedrungen anliegend, beschuppt, Rippe 9 und 10 nacheinander aus 8."

Das 18 mm grosse, von Snellen als hierher gehörig bezeichnete Exemplar gleicht *Eurycreon massalis*, hat goldgelbe, aussen und in der Mitte bindenartig purpurn bestäubte Vorderflügel mit dunkler Mittellinie und gelblichgraue, nach aussen dunkler beschattete Hinterflügel; die Unterseite ähnlich der oberen. Möglicherweise kommt diese Gattung auch im Bismarck-Archipel vor.

Gattung *Epherema* Snellen.

Diese von Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 35, p. 170 aufgestellte Gattung zeigt folgende Charaktere:

„Ader 8 der Hinterflügel mit 7 verbunden, 3 bis 5 der Vorderflügel ungestielt aus der Mittelzelle. Vorderrand des Hinterflügels ausgeschnitten, nicht so stark als bei *Terastia*, aber deutlich. Vorderkopf flach, Palpen aufgerichtet und gebogen, kleiner als die grossen Augen, glatt beschuppt, etwas länger als der Kopf, das Endglied wenig länger als $^1/_8$, rund, kurz. Nebenpalpen sehr klein, fadenförmig. Zunge spiral. Nebenaugen vorhanden. Gesicht schmaler als die Augen. Fühler $^3/_4$ so lang als die Vorderflügel, dünn mit winkligen Gliedern, das Wurzelglied dick. Thorax beinahe gerundet, etwas plattgedrückt, Schulterdecken kurz. Vorderflügel $2^1/_2$ mal so lang als breit, der flache Vorderrand in der Mitte mit einer Verbreiterung, die Spitze stumpf, Hinterrand schief, flach gebogen, länger als die Hälfte des Vorderrandes, ohne Hinterwinkel in den langen und schwach gebogenen Innenrand übergehend.

Beim ♂ auf der Hälfte von Zelle 1b ein grosser tiefer, unbeschuppter Eindruck. Dieser Eindruck macht, dass auch der Innenrand der Mittelzelle auf Ader 1 auseinander gebogen ist, Ader 2 ist auch an der Wurzel gebogen und der Boden der Mittelzelle mehr oder weniger eingedrückt. Hinterflügel dreieckig stumpfwinklig, mit schwach gebogenem Hinterrand. Der Vorderrand hat in der Mitte einen flachen runden Ausschnitt. Beschuppung dünn. Vorderflügel mit zwei Querlinien und Mittelfleck; auf den Hinterflügeln ein Mittelfleck und eine Bogenlinie. Ader 1 der Vorderflügel stark gebogen, die Mittelzelle stark in der Richtung des Vorderrandes verschoben, so lang als der halbe Flügel; Ader 2 aus $^3/_4$ des Innenrandes, 3 bis 5 vor, etwas über dem Hinterwinkel. Querader schief, 6 aus der Spitze, auch 7, die anfangs sehr nahe längs dem Stiel von 8 bis 9 läuft, 10 beinahe aus dem Aussenrande des Vorderrandes der Mittelzelle, 11 aus $^4/_5$ ganz horizontal. Auf den Hinterflügeln ist die Mittelzelle etwas länger als die Hälfte der Flügel, dreieckig, Ader 2 wie auf den Vorderflügeln, auch 3 bis 5, aber sehr dicht, 6 und 7 aus einem Punkt, 8 mit 7 verwachsen. Beine lang, dünn, mit langen Sporen. Vorderschienen wenig länger als $^1/_3$ der Vorderschenkel, diese am Innentheil mit Haarbüscheln. Hinterleib sehr dünn, $^1/_2$ so lang als die Hinterflügel, am Ende mit kurzen Haarbüscheln."

341. *Epherema abyssalis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 35, p. 172, pl. 10 f. 11, 12: Java.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar (♂) dieser eigenthümlichen *Botyde*, welche von Snellen, wie folgt, beschrieben wird.

„♂ 26 bis 28 mm. Fühler leicht braungrau. Palpen leicht grau. Schädel dunkelgrau. Oberseite des Thorax und der Flügel grau, etwas glänzend, die Vorderflügel an der Einpflanzung in den Vorderrand etwas gelblich, darunter dunkler. Innenrandshälfte der Vorderflügel weisslich. Die Zeichnung der Vorderflügel besteht ausser dem ovalen runden und dem kurzen und breiten Nierenfleck, beide dunkel gerandet und mit der Grundfärbung gefärbt, aus den zwei gewöhnlichen, dunkelgrauen Querlinien; aber die erste wird, bis auf ein kurzes Ueberbleibsel am Innenrand, durch den tiefen, unbeschuppten zweikieligen Eindruck von Zelle 1b ganz undeutlich gemacht. Die zweite ist deutlicher, macht zwei Ausbuchtungen und ist auf den Adern dicker. Hinterflügel mit einem dunkelgrauen Mittelfleck und einer Bogenlinie, deren Mitteldrittel vorspringt und dreimal kurz gezahnt ist; der Theil längs der Ader 2 ist beinahe verwischt. Fransenlinie dunkelgrau, die Fransen wie die angrenzenden Flügel mit schwachen dunklen Querflecken. Hinterleib bräunlich, mit weissen Ringen. Bauch grauweiss. Afterbüschel schwarz. Auf der Unterseite sind die Hinterflügel stark weisslich gemengt, übrigens wie die Oberseite. Beine grau, beinahe einfarbig."

Gattung *Entephria* Lederer.

„Schlank gebaut, schwächlich, die Flügel doppelt so lang als breit, die vorderen mit rechtwinkliger Spitze, die hinteren am Innenrand gerundet. Palpen sichelförmig; Endglied schief, zugespitzt, zurückgebogen. Die Nebenpalpen an die Stirn angepresst; Fühler mit feinen langen Wimpern; Hinterleib den Innenwinkel doppelt überragend. Beine lang und dünn, anliegend beschuppt." Lederer, Wien. Ent. Mon. 1863, p. 428.

342. *Entephria fulvomarginalis* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung befinden sich mehrere Exemplare einer hierher zu setzenden Art, von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern stammend, welche beim ersten Anblick zu *Cotachena histricalis* zu gehören scheinen, mit welcher Art sie in der gelblichen Färbung und den durchscheinenden Flecken übereinstimmen. Sie sind aber bedeutend kleiner (18 bis 20 mm) und durch das Auftreten einer bräunlich marginalen Rinde beider Flügel zu unterscheiden. Mit *appensalis* Snellen Tijd. v. Ent. Bd. 27, p. 41, pl. 3 f. 12, 12a von Celebes verwandt.

Fühler fein gewimpert, Palpen bräunlichgelb, Stirn, Brust und Hinterleib ebenso. Vorderflügel gelblichbraun, in der Mitte und am Rande röthlichbraun, in's Violette schimmernd mit vier glashellen, schwärzlich eingefassten Flecken. Von diesen vier Flecken stehen zwei, ein länglicher und ein grösserer rundlicher an der Basis, ein grösserer nierenförmiger ausserhalb der Zelle, ein kleinerer nierenförmiger etwas oberhalb der Mitte des Innenrandes. An der Costa einige weissliche Flecke. Der Grund zwischen den drei letzten genannten Flecken dunkelbräunlich, ebenso das nach innen schwärzlich eingefasste breite Marginalband, welches sich auch auf den Hinterflügeln bis zum Hinterwinkel erstreckt. Hinterflügel mit dunklerem Mittelpunkt und undeutlicher, unterbrochener bräunlicher Querlinie, der Grund gelblichweiss. Beine gelblich.

Gattung *Desmia* Westw.

„Nach Lederer, W. E. M. VII, p. 433 stellen die hierher gehörigen *Pyraliden* mittelgrosse, gestreckte Arten dar, deren Vorderflügel schmal, der Vorderrand ein Drittel länger als der Innenrand, der Saum sehr schräge ist, Spitze und Innenwinkel nicht gerundet. Die hinteren Flügel sind im Verhältniss zu den vorderen klein, ihr Vorderrand $1/3$ länger, als der Innenrand, ihr Saum ebenfalls sehr schräge, ihr Vorder- und bei den Männern auch ihr Innenwinkel vorgezogen; bei den — auch plumperen — Weibern mehr gerundet. Die Palpen sind sichelförmig, mit zugespitztem Endglied nicht ganz bis an die anliegend beschuppte Stirn reichend; Nebenpalpen fehlend, Zunge spiral. Ocellen vorhanden; Fühler bis zum halben Vorderrande oder noch darüber reichend, beim Manne mit einer durch filzige Beschuppung knotig verdickt erscheinenden Ausnagung, fein und gleichmässig bewimpert, von der Verdickung bis zur Spitze jedes Glied jederseits mit einer längeren starken Borste. Hinterleib beim ♂ den Innenwinkel $1/3$ überragend, schlank und sehr spitz zulaufend, beim ♀ kürzer und dicker. Beine anliegend beschuppt die Vorderschienen kurz, aussen pelzig behaart, der Vorderfuss verhältnissmässig sehr lang. Braunschwarz; Vorderflügel mit grosser weisser Makel, die hintere mit gleichfarbiger Mittelbinde, das Weiss meist mit schwachem Opalschimmer."

343. *Desmia perfecta* Butler, Annals Mag. Nat. Hist. ser. 5. vol. X. p. 234. n. 65: New-Britain, Duke of York Isl.

„Glänzend schwarz. Vorderflügel mit einem runden perlweissen hyalinen Fleck am unteren Winkel der Zelle, drei kleine weisse Flecke (von denen die zwei obern manchmal zusammenfliessen) quer gelagert nahe dem Apex und ein vierter an dem Medianzwischenraum. Hinterflügel nahe der Basis durchquert von einem perlweissen hyalinen Band mit braunem Rande. Hinterleib etwas grau seidenartig. Vorderflügel unten wie oben, Hinterflügel mit einem marginalen Fleck in dem Radialzwischenraum; Brust weiss, Schienen und Tarsen schwarz, Bauch grau mit weissen queren Flecken gegen den Grund hin. 27 mm." Butler.

Bei Ribbe findet sich diese Art von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Gattung *Piletocera* Lederer.

Diese, nach Hampson I. M. IV. p. 236 über Indien, Ceylon, Burma, die malayische Subregion bis Mysole verbreitete Gattung, in welcher Hampson, Tr. E. S. L. 1897. p. 209 die Gattungen *Rinecera* Butler, *Danaga* Moore, *Ptilaeola* Meyr., *Erebangela* Meyr., *Diplotyla* Meyr., *Sprepsimela* Meyr., T. E. S. L. 1886, p. 249, *Graphicopoda* Butler, *Hormatholepis* Butler vereinigt, hat:

„Palpen aufwärts gerichtet, zweites Glied mässig beschuppt vorn und bis zum Scheitel des Kopfes reichend, drittes Glied stumpf; Maxillarpalpen sehr klein, Stirn gerundet. Fühler der Männer mit langen Cilien, der Schaft mit einem zweifachen Haarschopf in der Mitte, dann gezahnt. Aussensporen $2/3$ der Länge der inneren. Auf den Vorderflügeln Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 wohl getrennt von 8, 9, 10. Hinterflügel schmal, der Aussenrand gegen den Analwinkel etwas ausgeschnitten, Innenrand kurz, Zelle kurz, Ader 3, 4, 5 von der Ecke, 6, 7 vom obern Winkel."

344. *Piletocera aegimiusalis* Walker Cat. XIX. p. 929; Hampson, I. M. IV. p. 236, f. 142 n. 4738: Sikkim, Khasis, Assam, Andamans, Borneo, Mysol.

„22 mm. Bräunlichschwarz, die Basis der Palpen, Stirn, Halskragen und Basis des Hinterleibs weisslich, Vorderflügel mit einem weisslichen Fleck in der Mitte der Zelle und einem quadratischen am Ende der Zelle; ein kleiner dreieckiger Fleck an der Costa vor dem Apex, die Cilien weiss am Aussenwinkel. Hinterflügel mit postmedialem weissem Fleck am Innenrande. Cilien weiss unter der Mitte."

Ich ziehe hierher verschiedene Exemplare der Dahl'schen Sammlung von Ralum 28. Juli 1896, oberes Lowon 27. Januar 1897, sowie 11. Okt. 1896, sowie solche in der Ribbe'schen von Neu-Pommern und von den Shortlands-Inseln. Es scheint mir, dass *Ceratoclasis barbicornis* Felder Reise Nov. Lep. pl. 136 f. 1 = *Sprepsimela (Isopteryx) signiferalis* Wallgr. dasselbe Thierchen ist; auch dürfte die von mir als *Piletocera flavomaculata* A. Pagenst. in den Jahr. N. V. f. Nat. 1884. n. 132 Taf. VII f. 8 von Amboina aufgeführte und abgebildete Art nichts anderes sein. Das Thierchen scheint in Färbung und Entwicklung der Flecke zu variiren.

Hampson, Tr. E. S. L. 1897. p. 212 führt *Piletocera aegimiusalis* Walker 19, 929 ebenfalls auf und identificirt diese Art mit *Piletocera flavomaculata* A. Pagenst. (J. B. N. Ver. 36, 279), sowie mit *Danaga collaris* Walker 36, 1293, *Desmia cincta* Walker 34, 1293, *Desmia mysolalis* Walker 34, 1294, *Aediodes mysolalis* Walker 34, 1299 und *Danaga pullatalis* Swinhoe, P. Z. S. 1889, p. 420 von Sikkim, Assam, Andamanas, malayische Region, Neu-Guinea, Queensland.

Dagegen hält er (siehe Tr. E. S. Lond. 1897, p. 210) *Ceratoclasis barbicornis* Feld. = *Piletocera signiferalis* Wallengr., Wien. E. Mon. 1860, p. 175 = *Rinecera mirabilis* Butler = *Rinecera nigrescens* Butler.

345. *Piletocera viola* Butler.

Pyrausta viola Butler, A. M. N. M. (♂) X. p. 234: Duke of York Isl.

Piletocera viola Butler, Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 203; Banda, Amboina, Duke of York Isl.

„Schwarz mit violettem Glanze; Basalhälfte der Flügel schmutzig weiss, gefleckt mit Violettschwarz, Aussenhälfte aller Flügel gekreuzt von einem schmalen schmutzig weissen Streifen von der Costa zum Aussenrand. Flügel unten blasser, die discoidalen und andere Flecke in dem Basaltheil viel blasser, Nierenfleck ein weisses >förmiges Zeichen einschliessend. Körper unten weiss. 17 mm." Butler.

Gattung *Diplotyla* Meyrick.

Diese mit der vorigen nahe verwandte, nach Hampson, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 209 eine Abtheilung derselben bildende, Gattung zeigt nach Meyrick (Tr. Ent. Soc. 1886, p. 246):

„Vorderkopf gerundet; Nebenaugen vorhanden, Zunge gut entwickelt; Fühler $^3/_4$ der Vorderflügel, beim ♂ stark, gewimpert, ausgebuchtet vor und wieder über der Mitte, mit einem Schuppenwulst von der Basis jeder Ausbuchtung sie bedeckend; Basalglied geschwollen. Labialpalpen mässig lang, etwas gekrümmt, aufsteigend, zweites Glied mit kurzen dichten, vorgestreckten Schuppen unten; Endglied mässig, fadenförmig, abgestutzt. Maxillarpalpen sehr kurz, fadenförmig. Hinterleib beim ♂ mit mässigem Analbüschel. Hinterschienen beim ♂ mit Mittelsporen, welche $^1/_2$ bis $^3/_4$ der innern betragen; Endsporen kurz, beinahe gleich. Auf den Vorderflügeln Ader 10 und 9, 11 schief. Hinterflügel so breit, als die Vorderflügel; Ader 3, 4, 5 an der Basis genähert, 7 aus 6 am Ursprung, mit 8 bis nahe zur Mitte anastomosirend."

346. *Diplotyla atrata* A. Pagenst. n. sp. Taf. I f. 15.

Von Ralum (zum Licht 11. April 1896, Kabakaul-Hochwald 30. August 1896) sind einige, leider verflogene Exemplare einer hierher zu zählenden Art in der Dahl'schen Sammlung. Besser erhaltene finden sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern.

28 mm. Tief dunkelbraun, etwas glänzend in allen Körpertheilen, Flügel ohne hervortretende Zeichnung. Fühler schwärzlichbraun, am Grunde heller und ebenso in der Ausbuchtung der Mitte. Palpen oben braun, unten weisslichgelb, ebenso wie die Unterseite der Brust und des Hinterleibs, welche oben braunschwarzglänzend wie die einfarbigen, unten am Grunde weisslichgelben Flügel sind. Der Hinterleib trägt einen sehr starken, bei einem Exemplar in vier Büscheln ausgebreiteten Afterbüschel, von welchen Büscheln zwei nach den Seiten, zwei etwas dichtere nach hinten ausgebreitet sind. Bei einem andern ♂ ist der Büschel nicht ausgebreitet, sondern glatt zusammengestrichen. Einige weitere Exemplare in der Ribbe'schen Sammlung (♂♂ von Neu-Pommern) sind in Färbung gleich, aber nur 20 mm gross, ebenso wie ein drittes ♂ von den Shortlands-Inseln (20 mm), welches ganz schwarze Palpen, Fühler und Brust zeigt und überhaupt einfarbig schwarzgraubraun bis auf die hellere Unterseite des Hinterleibs ist. Durch die geringere Grösse und die etwas mehr graue Färbung erscheinen die Thierchen von den stattlichen oben erwähnten Exemplaren etwas verschieden, dürften aber doch wohl zu der Art zu rechnen sein. Diese Art scheint nahe verwandt mit *Piletocera vestigialis* Warren A. M. N. H. (6) XVII. p. 144 von Queensland, Fergusson Isl., Salomons, und besonders mit *Piletocera epipercialis* Hampson, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 210 von Fergusson Island, Neu-Guinea.

347. *Diplotyla chloronota* Meyrick, Tr. E. S. L. 1889, p. 514: Neu-Guinea; Hampson, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 209.

Diese weitere hierher gehörige Art ist in beschädigten ♀♀ Exemplaren von Ralum (11. Okt. 1896 zum Licht) in der Dahl'schen Sammlung und eben solche in der Ribbe'schen von Neu-Pommern.

Diese sind 24—26 mm gross, heller braun schimmernd mit gelblichen Flecken an der obern Costa, über der Mittelzelle und am untern Aussen- und mittleren Innenrand der Vorderflügel, theilweise in Binden verlängert und von schwärzlichen Linien begleitet, auch mit einer unvollständigen gelblichen schmalen Mittelbinde der Hinterflügel. Auf der Unterseite heller gefärbt mit ähnlichen Zeichnungen, grossem dunklen Flügelmittelpunkt. Ich glaube die Art mit der von Meyrick als *chloronota* beschriebenen identificiren zu können, bin aber darin nicht ganz sicher. Es liegen nur ♀♀ vor.

Gattung *Clupeosoma* Snellen.

(Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 203; *Hydrorybina* Hampson, I. M. IV. p. 239.)

Sie wird von Snellen, l. c. charakterisirt:

„Vorderflügel bei dem ♂ unter dem Vorderrand mit einer rauh beschuppten Grube, in der Mitte von Ader 3, 4 und 5 mit drei Kämmen von langen, glatt gestrichenen Schuppen; die schief zugespitzten Vorderflügel und die Hinterflügel mit durchscheinender Wurzelhälfte. Die Stirn steht etwas, doch sehr wenig hervor und hat einen spitzen Fortsatz. die Palpen sind zwei und ein halbmal so lang als der Kopf, schneidförmig, breit, mit etwas hängendem, stumpfem Englied, die Nebenpalpen sind fadenförmig deutlich, die Fühler so lang als $^2/_3$ der Vorderflügel, sehr dünn, fadenförmig. Nebenaugen klein. Leib mit grossen, platten, perlmutterartigen Schuppen bekleidet, gewöhnlich gebildet Beine sehr lang und dünn, gewöhnlich gespornt, glatt beschuppt, die Vorderschienen mit weisser Unterhälfte. Die Beschuppung der Vorderflügel ist sehr fein und glatt, mit Ausnahme von dem Vorderrand, wo sie viel grösser ist. Flügeladern ganz normal, 8 und 9 der Vorderflügel gestielt, 4 und 5 der Hinterflügel ungestielt."

Hampson, Tr. E. S. 1897, p. 216 und I. M. IV. p. 239 gibt folgende Diagnose seiner Gattung *Hydrorobina*.

„Palpen vorgestreckt, ungefähr dreimal die Länge des Kopfes erreichend und am Ende abwärts gekrümmt; Maxillarpalpen ungefähr $^1/_2$ mal die Länge der Labialpalpen mit zugespitztem Büschel vorn; Stirn flach und schief; Fühler des ♂ gewimpert; Schienen mit Aussensporen von $^2/_3$ der Länge der innern Vorderflügel lang, schmal; Ader 3 entspringt vor der Zellecke, 4, 5 von der Ecke; 7 gerade und getrennt von 8, 9, 10. Hinterflügel mit kurzer Zelle; Ader 3 von der Ecke, 4, 5 für lange Strecke genähert, 6, 7 vom obern Winkel."

348. *Clupeosoma pellucidalis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 204; Bd. 26 p. 124, pl. 6 f. 9, 9a: Celebes.

Clupeosoma pellucidale Hampson, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 217: Celebes, Sumatra, Tenimber, Dili, Fergusson Isl.

In der Dahl'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar (♀) von Ralum (zum Licht 26. Oct. 1896), in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang).

„♂ $15\frac{1}{2}$, ♀ 14 mm. In drei Fünfteln sind die Vorderflügel grau, etwas perlmutterartig glänzend. Wurzelhälfte der Hinterflügel in Zelle 2 bis 5 grau, übrigens unbeschuppt. Die gröbere Beschuppung an dem männlichen Vorderflügelrand glänzend dunkelgrau. Ueber dem durchscheinenden, durch eine schwefelgelbe Linie scharf begrenzten Theil werden die Flügel erst bleich schmutzig orange, da die langen Schuppen in Zelle 2 bis 4 der Vorderflügel so gefärbt sind, und dann nach einer breiten, durch eine fein gezahnte orangebraune getheilte schwefelgelbe Linie wird der Hinterrand von der Vorderflügelspitze bis Ader 2 der Hinterflügel licht perlfarben, stahlblau ungefähr in der Breite von 1 mm, nach unten etwas schmäler. Die langen Fransen orangefarben ockergelb. Unterseite glänzend bleichgelb mit dunkelgrauem Aussenrand. Das ♀ ist etwas kleiner und hat das orangefarbene Band der Vorderflügel mit der Behaarung von Ader 3 bis 5 nicht, während der Rand der Hinterflügel bleich schwefelgelb ist. Celebes." Snellen l. c.

Gattung *Hoterodes* Guenée.

Ich reihe hier diese Gattung ein, welche nach Lederer, Wien. Ent. Mon. VII. p. 394 zusammengesetzt ist aus:

„Schlanken *Botyden* mit im Verhältniss zum gestreckten Bau kurzen und breiten, meist gerundeten Flügeln, dünnem, beim ♂ den Afterwinkel um $\frac{1}{3}$ überragenden Hinterleib mit sammtigem schwarzen Haarbüschel, am Kopfe aufsteigenden, bis zur Stirn reichenden Palpen mit äusserst kurzem, kaum vorgeneigtem Endglied, aufwärts gerichteten, fadenförmigen Nebenpalpen; dünnen, anliegend beschuppten Beinen, ziemlich langen dünnen, beim ♂ kurz bewimperten Fühlern. Färbung lichtgrau, zeichnunglos."

349. ***Hoterodes regalis*** Butler, Annals Mag. Nat. Hist. (ser. 5) vol. X. p. 236 (1882): New Britain.

„Dunkelgrau, die Vorderflügel smaragdgrün in der Mitte übergossen und mit Purpur von der Mitte zum Aussenrand; ein glänzender weisser ovoider Fleck ein wenig über dem Ende der Zelle. Hinterflügel grau an der Basis, sonst purpurn übergossen. Fransen aller Flügel grünlich bronzefarben. Körper glänzend bronzebraun. Unterseite blass bronzegrüngrau. Flügel mit purpurn übergossen gegen die Costa, weisser Fleck der Vorderflügel weniger oval als oben; untere Hälfte der Palpen, der Halskragen, die Schienen und Tarsen gelbweiss." ♀. 36 mm." Butler.

Diese Art ist mir in Natur unbekannt geblieben.

350. ***Hoterodes sericealis*** A. Pagenst. n. sp.

Von Ralum, Waldthal 24. Mai 1896, von Lowon Ralum 1. Juni 1896 und 6. Juni 1896 liegen mir in der Dahl'schen Sammlung drei Exemplare einer wohl zu *Hoterodes* zu ziehenden Art vor, welche von der vorigen verschieden zu sein scheint: 36 mm, einfarbig hellgrau seidenartig glänzend ohne jegliche Zeichnung. Die Unterseite etwas heller weisslich glänzend, namentlich auch des Körpers und der Beine; die Fransen etwas dunkler bräunlich, sowohl oben als unten.

Subfam. *Scopariinae*.

Obwohl diese Subfamilie in ihren typischen Vertretern im Bismarck-Archipel noch nicht nachgewiesen ist, so erwähne ich sie doch hier, weil die besonders in Neu-Seeland, Australia und Tasmania und sonst weit verbreitete Gattung *Scoparia* sich vielleicht auch im Bismarck-Archipel wird finden lassen und weil die wohl hier am besten einzureihende Gattung *Eudorina* Snellen mit ***Eudorina aurantiacalis*** Snellen sich in der Ribbe'schen Sammlung vertreten findet. Die *Scopariinae* sind ausgezeichnet durch folgende Merkmale nach Hampson, I. M. IV. p. 241:

„Zunge vorhanden, Maxillarpalpen gut entwickelt, am Ende schuppig erweitert. Vorderflügel mit mehr oder weniger entwickelten Schuppenwülsten in der Zelle, Ader 7 vom Winkel, 10 frei. Hinterflügel mit ungekämmter Medianader, 7 mit 8 anastomosirend. Raupen an Moosen und Flechten."

Gattung *Eudorina* Snellen.

Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 38 p. 116 sagt über diese Gattung:

„Verwandt mit *Scoparia* (*Eudorea* Snellen), unterscheidet sich von *Psamotis* durch die grossen, dreikantigen Nebenpalpen und von *Cindaphia* durch das deutlich lange, glattbeschuppte runde Endglied der Lippentaster. Auch sind die Vorder- und Hinterflügel etwas länglich und der Hinterrand der ersteren wenig länger als die Hälfte des Vorderrands. Fühler länger als die Hälfte des Vorderrands der Vorderflügel, fadenförmig, beim ♂ nackt, dick, ohne Besonderheiten. Lippentaster ungefähr zweimal so lang als der Kopf, gerade vorstehend, Glied 2 glatt beschuppt, Glied 3 sehr deutlich, etwas kürzer als Glied 2, rund, stumpf, glatt beschuppt. Nebenpalpen sehr gross, dreieckig, noch grösser als bei *Scoparia*. Kopf abgerundet. Zunge spiral. Nebenaugen klein. Thorax dicker als bei *Scoparia*, auch der Hinterleib, welcher nicht oder nur wenig länger ist als die Hinterflügel. Flügelform wie bei *Scoparia*; die Vorderflügelspitze etwas deutlicher, der Hinterrand wenig oder nicht gebogen, nicht sehr schief. Hinterflügel wenig breiter, unter der Spitze ist der Hinterrand etwas eingezogen. Vorderflügel braun mit grau gemischt, mit lichten Flecken oder Querstreifen, im Ganzen wenig gezeichnet. Hinterflügel etwas lichter und grauer, ungezeichnet. Vorderflügel mit 12 Adern, 3 bis 5 ungestielt, 6 und 7 aus der Querader, 8 bis 10 gestielt, 11 wie bei *Scoparia* aus $^{7}/_{8}$ vom Vorderrand der Mittelzelle, aber schiefer. Auf den Hinterflügeln 3 bis 5 ungestielt, 6 von der Spitze der Mittelzelle, 7 und 8 deutlich verbunden. Innenrand der Mittelzelle der Hinterflügel auf der Oberseite unbehaart. Die Beine sind gewöhnlich geformt und gespornt, kräftig gebaut. Verwandt mit *Scoparia*, die Lippentaster anders, wie der Aderverlauf der Vorderflügel.“

351. *Eudorina aurantiacalis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 38, p. 117 n. 14: Java.

Ein Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung, von Herrn Snellen als solche bestimmt.

„18—21 mm. Palpen unten ganz weiss, im Uebrigen dunkelbraun. Fühler, Kopf und Thorax graubraun, der letzte mit Orangebraun gemischt. Vorderflügel mit etwas deutlicherer Spitze und geschwungenerem Hinterrand als bei verwandten Arten. Ihre Grundfarbe ist braun, aber zwei Längsstreifen (unter dem Vorderrand und durch Zelle 1 b zu $^{2}/_{3}$) sowie eine kleine Beschuppung an der Wurzelseite des halben weissen Querstreifens und eine breitere längs des Hinterrands sind leicht orangebraun; eine breite Beschuppung an der Wurzelhälfte des zweiten ganz weissen Querstreifens ist perlgrau. Die weissen Querstreifen sind schmal, deutlich schief; der erste, bei einem Drittel, erreicht die Flügelränder nicht und schneidet den orangebraunen Längsstreifen durch Zelle 1 b; der halbe ist fransenwärts fein dunkel abgesetzt; der dritte beginnt etwas vor dem Flügelmittelpunkt, ist ungebogen und erreicht beinahe den Innenrand, bis $^{3}/_{4}$. Franseulinie fein weiss, auf den Adern dicker; Fransen braungrau. Hinterflügel bleich graubraun, etwas glänzend. Unterseite mit lichterem Grund als oben; vor dem Hinterrand ein schwacher dunkler Streifen, auf $^{3}/_{4}$ der Flügel. Vorderbrust weiss. West-Java.“

Subfam. *Pyraustinae*.

Nach Hampson, I. M. IV. p. 245 wird diese Subfamilie charakterisirt:

„Zunge gut entwickelt. Auf den Vorderflügeln Ader 1a getrennt von Ader 1b; 7 nicht gestielt mit 8, 9. Auf den Hinterflügeln ist die Medianader auf der Oberseite nicht gekämmt; 4, 5 kommen aus einem Punkte oder sind selten gestielt, 7 anastomosirt gewöhnlich mit 8.“

Von den für den indischen Bezirk bei Hampson aufgeführten zahlreichen (91) Gattungen ist bis jetzt etwa ein Drittel im Bismarck-Archipel nachgewiesen. Sie zerfallen in zwei Hauptabtheilungen, je nachdem die Palpen aufwärts gekrümmt oder vorgestreckt sind; die meisten bis jetzt beobachteten Gattungen gehören zu der ersten Abtheilung und unterscheiden sich zumeist durch weitere Besonderheiten der Palpen, wie der Aderung; bei der zweiten Abtheilung kommen ausser solchen Verschiedenheiten auch öfters solche der Beine, Fühler und so weiter in Frage. Es gehören zu der zweiten Abtheilung die Gattungen: *Omphia*, *Sameodes*, *Mecyna*, *Maruca*, *Tetridia*, *Terastia*, *Isocentris*, *Pyrausta*, *Prooedema*; zur ersten *Sufetula*, *Zinckenia*, *Tabidia*, *Pycnarmon*, *Sylepta*, *Botyodes*, *Heterocnephes*, *Pagyda*, *Bocchoris*, *Nacoleia*, *Syngamia*, *Ercta*, *Marasmia*,

Cnaphalocrocis, Chalcidoptera, Nosophora, Glyphodes, Agathodes, Euclasta, Pygospila, Polythlipta, Leucinodes. Von einigen Gattungen ist es wahrscheinlich, dass sie auch im Bismarck-Archipel gefunden werden, z. B. von *Caprinia, Filodes, Lepyrodes, Crocidolomia, Ischnurges, Crocidophora* und anderen, welche bereits von dem Nachbargebiete bekannt sind. Einige, von Indien nicht bekannte Gattungen sind einzuschieben.

Gattung *Sufetula* Walker, Cat. 19 p. 946 (1859).

(*Pseudochoreutes* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 202.)

Die eigenartige Gattung, welche nach Hampson, I. M. IV. p. 252 in Nordost-Indien, Ceylon und der malayischen Subregion bekannt ist, wird nach ihm charakterisirt:

„Palpen aufwärts gerichtet, zweites Glied mässig beschuppt, den Scheitel nicht erreichend, drittes Glied wohl entwickelt und zugespitzt; Maxillarpalpen lang und schuppig erweitert, Stirn gerundet; ein Haarwulst zwischen den gewimperten Fühlern; Sporen von gleicher Länge. Auf den Vorderflügeln ist der Aussenrand unter dem Apex ausgeschnitten, Ader 3 entspringt vor der Zellecke, 4, 5 von derselben, 7 und 10 sind getrennt von 8, 9. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3 vor der Zellecke, 4, 5 von derselben, 6, 7 vom obern Winkel, 7 anastomosirt mit 8; der Aussenrand ist nahe dem Apex ausgeschnitten und auch gegen den Analwinkel."

352. *Sufetula choreutalis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 202; Bd. 26, pl. 6 f. 8: Celebes.

In der Ribbe'schen Sammlung sind einige Exemplare von Neu-Pommern (Kinigunang) und in der Dahl'schen von Ralum (zum Licht 24. Nov. 1896 und 4. Januar 1897), welche Herr Snellen als seine *choreutalis* bestimmte. Hampson, I. M. IV. p. 252 f. 150 (♂) identificirt die Snellen'sche *Pseudodochoreutes chorentalis* mit *sunidesalis* Wlk., Cat. 19 p. 947 (Meyrick, Tr. E. S. L. 1897, p. 91: Sangir) und mit *Mirobriga albicans* Wlk., Cat. 27 p. 132 und *Loetrina flexalis* Wlk., Cat. 27 p. 132 und gibt als Vaterland der 14 mm grossen Art Sikkim, Margharita, Assam, Ceylon und die malayische Subregion an. Herr Snellen glaubt indess, dass *sunidesalis* eine andre Art sei und setzt *Pseudochoreutes* hinter *Asopia* und mit *Clupeosoma* vor *Scoparia*. Der Habitus erinnere an die *Choreutinae*.

Die mir vorliegenden Stücke kommen sowohl der von Hampson (l. c.) gegebenen Abbildung sehr nahe, als sie bis auf wenige Verschiedenheiten auf den Vorderflügeln auch mit der Beschreibung Hampson's übereinstimmen, so dass ich der Identität beider Arten sehr geneigt war.

Die Snellen'sche Beschreibung von *Pseudochoreutes choreutalis*, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 202 lautet, wie folgt:

„14—16 mm. Palpen schwarz und hellweiss gezeichnet. Vorderkopf mit einem vornüber weissen Fleck, im Uebrigen Kopf und Brust schwarzgrau, die letztere mit zwei weissen Querlinien. Oberseite der Flügel schwarzgrau mit zwei weissen Querlinien; der ganze Hinterrandstheil hinter der zweiten Querlinie dunkler, hier und da beinahe schwarz; an der Vorderflügelspitze selbst kohlschwarz; auch die Vorderflügelwurzel ist hinter einem Paar schmutzigweisser Stippchen bandförmig dunkler und so die Mitte des Flügels zwischen den Querlinien am lichtesten, besonders auf den Hinterflügeln, wo auch das Wurzelfeld weiss bestäubt ist. Das Mittelfeld der Vorderflügel ist am Vorderrand mit zwei weissen Flecken gezeichnet, welcher jeder ein schwarzes Fleckchen in der Mitte hat, und auf der Querader steht ein runder dicker schwarzer Fleck. Auf den Hinterflügeln geht von einem kleinen Mittelpunkt ein kohlschwarzer Schattenstreif aus, welcher gerade über dem Innenrandswinkel endet. Die erste Querlinie der Vorderflügel ist rund gebogen, etwas gezahnt, die zweite beginnt breiter und hat nur zwei nicht grosse stumpfe Zähne aus Vorder- und Innenrand. Auf den Hinterflügeln convergiren die beiden Linien ein wenig und sind scharf gezahnt, doch die erste ist bei den meisten Exemplaren durch die Schattenstreifen verdüstert. Vor der feinen linken Fransenlinie läuft noch eine dicke schwarze, welche dem Hinterrand überall folgt, und über der Wurzel der dunkelgrauen Fransen eine dunklere Theilungslinie. Hinterleib grau mit zwei schwarzen Streifen auf den ersten

Ringen. Unterseite dunkelgrau mit klein weiss geflecktem Vorderflügelvorderrand, schwarzen Mittelpunkten und weissen Bogenlinien. Celebes."

Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 41, p. 175 sagt, dass *sunidalis* unterschieden sei durch weniger buntgemischte Farben, ferner dass die erste Querlinie der Vorderflügel einmal gebrochen sei, namentlich unter dem Vorderrand in Zelle 1b und in Zelle 1c; sowie durch den verschiedenen Verlauf der zweiten Querlinie und durch die ganz gerade, an Stelle der dreimal gezahnten zweiten Querlinie der Hinterflügel. Auch ist das Endglied der Palpen bei *sunidesalis* ein Drittel kürzer, als bei *choreutalis*. Snellen hält auch seine Gattung *Pseudochoreutes* aufrecht.

Gattung *Pycnarmon* Lederer.
(*Aripana* Moore.)

Nach Hampson, I. M. IV. p. 256 hat diese in der orientalischen und australasiatischen Subregion verbreitete Gattung:

„Palpen aufwärts gerichtet, am zweiten Glied vorn breit beschuppt und den Scheitel erreichend, drittes Glied lang und zugespitzt, Maxillarpalpen kurz, fadenförmig, Stirn gerundet. Aussensporen der Schienen halb so lang, als die innern; Hinterleib mit seitlichen Wülsten an den Endsegmenten. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 ist getrennt von 8, 9, denen sich 10 nähert. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 3, 4, 5 von der kurzen Zellecke, 6, 7 vom obern Winkel, 7 anastomosirt mit 8."

353. *Pycnarmon jaguaralis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 283; Hampson, I. M. p. 256, f. 155 (♂); Lederer, W. Ent. Mon. 1863, Taf. XVII f. 11; Meyrick, Tr. Ent. Soc. Lond. 1886, p. 257: Neu-Guinea, Amboina, Celebes, India; 1887, p. 225; Tr. E. S. Lond. 1897, p. 87: Talaut, Sangir; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 27 p. 44: Celebes; Snellen, Tr. E. S. Lond. 1890, p. 631: Sikkim; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 115 n. 669: Amboina.

„♂ 30, ♀ 34 mm. Beine weiss, Fühler bräunlich, Vorderschienen schwarz gefleckt; Halskragen, Schulterdecken und Brust schwarz gefleckt, Hinterleib mit paarigen schwarzen Flecken am basalen und dritten Segment, die drei Endsegmente orange, das Analbüschel schwarz. Vorderflügel mit schwarzen subbasalen und submedialen Binden; ein grosser schwarzer discocellularer Fleck; ein postmedialer Fleck von der Costa zu Ader 5 und ein anderer von Ader 2 zum Innenrand; ein apicaler schwarzer Fleck und ein submarginaler Fleck zwischen Ader 4 und 2. Hinterflügel mit einer schwarzen discocellularen Linie, welche gegen den Analwinkel sich orange fortsetzt, eine postmediale schwarze Linie von der Costa zu Ader 2; eine submarginale Linie mit einem schwarzen Fleck auf ihr, bei Ader 2 in einem kleinen orangen Fleck am Analwinkel endigend; ein apicaler schwarzer Fleck; beide Flügel mit schwarzen Marginallinien und bräunlicher Linie durch die Fransen. Dharmsala, Sikkim, Assam, Malacca, Celebes, Mysole, Waigeu, Neu-Guinea, Salomons." Hampson.

Diese schöne Art findet sich in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum, bei Ribbe von Neu-Pommern (Kinigunang).

Pycnarmon jaguaralis gehört zu Section I, bei welcher die Fühler des ♂ einen bis zu ungefähr $^1/_3$ verdickten Schaft haben, an welchem sich eine zu beiden Seiten mit Haaren besetzte Spalte befindet. Ein Haarbüschel erstreckt sich von der obern Seite dieser Spalte und über ihr stehen auf kurze Strecken an Grösse abnehmende Zähne.

354. *Pycnarmon meritalis* Walker, Cat. XVII. p. 479; Hampson, I. M. IV. p. 259: China, Sikkim, Ceylon, Borneo, Java, Celebes, Sumbawa, Australia; Meyrick, Tr. E. S. 1884, p. 310.

Zebronia plexipussalis Walker, Cat. XVII. p. 485.

Conchylodes baptalis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 238; Bd. 27 p. 44, pl. 4 f. 7:

Celebes, Java; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, Het. Aru n. 164; 1888, p. 116 n. 671: Amboina.

Conchylodes meritalis Wlk., Snellen, Tr. E. Soc. Lond. 1890, p. 635: Sikkim.

Diese Art gehört zu Section II (*Aripana*), wobei die Fühler des ♂ einfach und gewimpert sind und bei welchen die Vorderflügel des ♂ keine Schuppenfransen in der Zelle unten haben.

„Weiss, auf den Vorderflügeln zwei schwarze Flecke und zwei U-förmige Flecke; ein schwarzer Fleck in der Zelle und ein kleiner discocellularer Fleck, antemediale und postmediale Linien schwach und gelblich; Aussenrand mit einer gefleckten schwarzen Linie, welche bei Ader 4 fein wird. Hinterflügel mit schwachen gelblichen Linien. 18 mm. China, Sikkim, Ceylon, Borneo, Java, Celebes, Sumbawa, Australia." Hampson.

Bei Ribbe ein Exemplar von Neu-Pommern (Kinigunang), bei Dahl von Ralum (zum Licht 20. August 1896, 17. December 1896, 16. Januar 1897).

In dieselbe Section gehört:

355. *Pycnarmon caberalis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 284; Hampson, I. M. IV. p. 258: China, Formosa, India, Ceylon, Burma, Pulv. Lant, Borneo, Java, Celebes, Flores, Sumbawa, Fiji.

Zebronia abdicalis Walker, Cat. XVII. p. 480; Lederer, W. E. M. 1863, pl. 17 f. 12.

Conchylodes corycialis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 237; Bd. 27 p. 44, pl. IV f. 6, Snellen, Tr. E. S. Lond. 1890, p. 634: Sikkim.

„20—22 mm. Beine weiss; auf den Schulterdecken je ein schwarzer Fleck. Vorder- und Mittelbein schwarz gefleckt, Hinterleib mit seitlichen paarigen schwarzen Flecken nahe der Basis, etwas hell auf den Endsegmenten und ein orange und schwarzes Band vor dem Analbüschel. Vorderflügel mit zahlreichen schwarzen Flecken auf der Costa, mit braunen Streifen von ihnen zur Subcostalader. Drei grössere Flecke sind auf der basalen Hälfte vorhanden und zwei U-förmige Flecke über der Mitte; Spuren einer schiefen gebuchteten antemedialen Linie; ein schwarzer Fleck auf dem Innenrande nahe der Basis und ein discocellularer Fleck, welch letzterer bei der Form *caberalis* braun ist, bei *abdicalis* schwarz, eine postmediale braune Linie von Ader 5, welche in einem schwarzen Fleck am Innenrande endet, eine braune Linie oder Band von dem äusseren der U-förmigen Flecke zu Ader 4; zwei vereinigte apicale schwarze Flecke mit einer mehr oder weniger entwickelten und ausgedrückten Binde von ihnen zu Ader 4, welche einen submarginalen schwarzen Fleck unter ihr hat. Hinterflügel mit discocellularem schwarzen Fleck; eine postmediale braune Linie von Ader 5, welche in einem schwarzen Fleck am Innenrande endet; eine braune Linie von der Costa zu Ader 4, ein schwarzer apicaler Fleck und ein submarginaler Fleck unter Ader 4; eine leichte braune Bestäubung auf dem Rande; beide Flügel mit feiner marginaler brauner Linie und einer Linie durch die Fransen. Einige Exemplare haben eine gelblichbraune Färbung." Hampson l. c.

Ein Exemplar in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 8. Juli 1896).

Gattung *Zinckenia* Zeller.
(*Hymenia* Hübner.)

Die Gattung *Zinckenia* bewohnt nach Hampson, I. M. IV. p. 262 die tropischen und wärmer temporirten Zonen und zeigt:

„Palpen aufwärts gekrümmt, zweites Glied vorn breit beschuppt, den Scheitel nicht erreichend, drittes Glied wohl entwickelt, zugespitzt. Maxillarpalpen lang, fadenförmig; Stirn gerundet; Fühler des ♂ beinahe einfach, die Basis des Schaftes ausgeschnitten und ein Haarbüschelchen von dem Ende des basalen Gliedes; Schienen mit langen Sporen, welche beinahe gleich sind. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 ist getrennt von 8, 9, denen sich 10 nähert. Auf den Hinterflügeln kommt Ader 3 von der Zellecke, 4, 5 sind für kurze Strecken genähert, 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend."

356. *Zinckenia fascialis* Cramer.

Phal. fascialis Cramer, P. E. IV. pl. 398 f. O; Stoll Suppl. Taf. 36 f. 13.

Phal. recurvalis Fabr., Ent. Syst. III. 2. p. 237.

Phal. angustalis Fabr., Mant. Ins. II. p. 222.

Hymenia diffascialis Hübn., Verz. p. 361.

Hydrocampa albifascialis Boisd., F. Ent. Madag. Lep. p. 119, pl. 16 f. 7.

Zinckenia recurvalis Fabr. Zeller, Micr. Caffr. p. 55 (1852); Lederer, W. E. Mon. VII. p. 437; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 27 p. 43 n. 111: Celebes; Snellen, Tr. Ent. Soc. Lond. 1890, p. 629 n. 206: Sikkim; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1884, p. 133: Amboina; Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1884, p. 308: Australia, New Zeeland, Java, Japan, China, Ceylon, India, Mauritius, Madagascar, South Africa, West India, South America.

Spoladea recurvalis Guenée, Delt. et Pyr. p. 225, pl. 8 f. 5 (1854).

Zinckenia fascialis Cr. Hampson, I. M. IV. p. 262: neotropische und äthiopische Region, paläarctisches Asien von Syrien bis Japan; die ganze orientalische und australische Region.

Phycis recurvella Zincken in Germar's Mag. III. 143. 19.

Zeller, welcher *fascialis* Cramer von *fascialis* Stoll trennen zu sollen glaubt, gibt folgende Beschreibung:

„Palpis in apice fuscis, ceterum cum squamis colli flavidis, alils fuscis, anterioribus fascla media costam non attingente postice dentem exsercata, fascia ex costa postica abbreviata punctisque infra tribus albis; posterioribus fascia media obliqua, antica subdilatata alba (♂)."

Hampson sagt:

„Braun, oben antemediale Linie; ein mediales schwarz gerandetes weisses Band, welches die Costa nicht erreicht, im Aussenrande unregelmässig und bei Ader 2 gezahnt. Hinterflügel mit breiterem, mehr regelmässigem, weniger schiefen Bande, welches sich zum Innenrande schwach verschmälert."

In der Dahl'schen Ausbeute befindet sich diese häufige Art von Ralum (zum Licht 13. Juli 1896, 27. Juli 1896, 28. Juli 1896, 7. August 1896, 14. November 1896 u. s. w.); in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) und den Shortlands-Inseln. Sie ist wohl die weit verbreitetste *Pyralide*, da sie in Amerika (Neu-Granada, St. Thomas, Kingston, Surinam), Afrika (Caffraria), Galapagos, Guaquil, Nieder-Guinea, Réunion, Madagaskar, Indien, Java, Sumatra, Celebes, Malacca, Ceram, Amboina, Philippinen, Australien, Japan, Tahiti bereits gefunden wurde.

Gattung *Lampridia* Snellen.

Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 234 charakterisirt diese Gattung:

„Fühler von gewöhnlicher Länge (²/₃ der Vorderflügel), bei dem ♂ vor der Hälfte etwas verdickt mit einem Haarbüschel, die Spitze ungewöhnlich dünn, fein gezahnt. Hinterflügel ungewöhnlich klein, dreieckig, mit scharfen Ecken und flachem Hinterrand. Die ganz abweichende Form der Flügel, welche bei *Agrotera* von derselben Abtheilung einen bauchigen Hinterrand haben, und der dickere Leib verbieten eine Vereinigung mit dieser Gattung. Von *Hellula*, welche dieselbe Palpenform hat, von welcher sie sich aber durch den Noctuinenähnlichen Habitus unterscheidet, weicht *Lampridia* auch stark ab. Das Endglied der aufgerichteten Palpen ist die Hälfte kleiner als bei *Agrotera*, doch deutlich dreieckig, Glied 2 ist halb so breit als die Augen. Nebenpalpen klein. Zungenwurzel ungewöhnlich dick beschuppt, Hinterleib dünn, kurz und spitz, ein Viertel länger als die Hinterflügel. Beine dünn, glatt beschuppt, Sporen lang und dünn."

357. *Lampridia fuliginalis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 234; Bd. 27 p. 43, pl. 4, 4a (♀): Celebes.

„19—21 mm. Halskragen und Vorderrand des Vorderflügels russschwarz, im Uebrigen ist die Farbe des männlichen Falters unten und oben röthlich braun, welche auf dem Hinterthorax und der Wurzel des Hinterleibs etwas bleicher ist; das ♀ ist braungelb, röthlich bestäubt, mit schwarzem Kopf, Halskragen und

Vorderrandswurzel der Vorderflügel. Vorderflügel gezeichnet mit zwei feinen kohlschwarzen geschweiften Linien, wovon die zweite auf 1/3 und 2/3 wurzelwärts einen Zahn hat, die Hinterflügel mit einer schwarzen Bogenlinie, welche längs Ader 2 beinahe erlischt. Ferner sieht man auf den Vorderflügeln in der Mittelzelle einen schwarzen Streifen und den mit der Grundfarbe ausgefüllten Nierenfleck, auf den Hinterflügeln ein sehr kleines schwarzes Mittelfleckchen. Fransenlinie mit dicken, etwas dreieckigen schwarzen Fleckchen. Unterseite wie oben, etwas bleicher. Macassar, Maros." Snellen l. c.

In der Dahl'schen Sammlung finden sich zwei etwas abgeflogene Exemplare von Ralum (zum Licht Anfang Mai 1896 und 16. Nov. 1896).

Gattung *Tabidia* Snellen.

Diese Gattung wurde bis jetzt auf Celebes, Duke of York Isl., Shortlands-Inseln, Ceylon und überhaupt in der malayischen und australasiatischen Subregion gefunden. Sie charakterisirt sich nach Hampson, I. M. IV. p. 263:

„Palpen aufwärts gekrümmt, zweites Glied den Scheitel nicht erreichend und leicht beschuppt, drittes Glied lang und zugespitzt; Maxillarpalpen klein und fadenförmig; Stirn gerundet; Fühler des ♂ verdickt und abgeplattet; Aussensporen ungefähr 2/3 Länge der innern. Vorderflügel des ♂ mit einer umgeschlagenen Falte langer Schuppen von der Basis der Medianader oben; Ader 3, 4, 5 getrennt vom Ursprung, 7 gerade und getrennt von 8, 9, denen 10 mehr genähert ist. Hinterflügel mit kurzer Zelle, Adern 3, 4, 5 von der Zellecke, 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend. Bei der typischen Art (*insanalis*) entspringt Ader 2 der Vorderflügel nahe der Basis der Medianader."

358. *Tabidia insanalis* Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 220 u. 24: Celebes; Meyrick, Tr. Ent. Soc. Lond. 1894, p. 467; Hampson, I. M. IV. p. 263 (nota): Celebes, Duke of York Isl. und Shortlands-Inseln.

„16—18 mm. Grundfarbe der Oberseite unsauber bräunlich weiss, die auf der Hinterrandshälfte der Flügel bräunlichgrau bestäubt ist; ein Fleck am Hinterwinkel der Vorderflügel und zwei bei dem der Hinterflügel braunweiss; auf den Vorderflügeln hat der mittlere Theil einen perlfarbigen Schimmer. Die Zeichnungen dick, graubraun, auf den Vorderflügeln aus den breiten gewohnten Querlinien, auf den Hinterflügeln aus zwei ungebogenen bestehend, ausserdem auf den erstgenannten aus dem grossen runden und Nierenfleck, welche mit der Grundfärbung ausgefüllt sind. Die Querlinien sind nicht gewellt, die Costa ist unter dem Vorderrand der Vorderflügel wurzelwärts hakenförmig nach unten umgebogen und dicker, und unter dem unten offenen runden Fleck läuft noch eine dunklere Linie nach dem Innenrand. Zweite Querlinie gewöhnlich geformt, auf Ader 3, 4 und 5 verdickt, wie mit einer Anlage zu Zähnchen, unter dem Nierenfleck nicht so stark wurzelwärts tretend, als gewöhnlich bei *Botys*. Auf den Hinterflügeln sind die beiden Linien ganz ungebogen, sie convergiren nach aussen und laufen ungefähr in den Afterwinkel aus. Fransenlinie und eine Theilungslinie von der Wurzelhälfte der braunweissen Fransen dick graubraun. Hinterleib an der Wurzel weiss mit einer schwarzen Querbinde, nach hinten bräunlich gelb mit feinem schwarzen Hinterrand der Segmente; die weisse, auf der Seite schwarze Spitze durch ein schwarzes Band abgeschnitten. Unterseite schmutzig weiss und grau, wie oben gezeichnet, aber schwach. Beine weiss, die Vorderschienen mit schwarzen Flecken. Celebes." Snellen l. c.

359. *Tabidia flexulalis* Snellen.

Tab. flex. Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 42 p. 62 (1899).

Diese Art, welche Herr Snellen mir als solche zu bestimmen die Güte hatte, ist in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern vertreten. Sie ähnelt meiner *Orphnophanes strigulatalis*.

Snellen bezeichnet sie als mit *Tab. craterodes* Meyr. und *insanalis* Snellen verwandt und beschreibt sie:

„18 mm. Grösse zwischen *craterodes* und *insanalis*, die Form der Flügel und Leibestheile wie das Adergeflecht, der Eindruck und der Schuppenkamm der Vorderflügel gleich. Die Grundfarbe der Flügel ist dunkelgrau, die Zeichnung weiss. Diese besteht aus zwei geraden Querlinien bei der Wurzel der Vorderflügel, dann kommt ein längerer viereckiger Fleck, welcher am Vorderrand beginnt, auf einem Drittel; dieser Fleck ist durch eine gebogene weisse Linie mit dem Innenrand verbunden. Der zweite Mittelfleck geht auch

von dem Vorderrand aus, ist nach unten verbreitert und abgerundet. Die zweite Querlinie weiss, buchtig, längs der Ader 2 abgebrochen. Im Afterwinkel ein weisses Fleckchen. Fransen an der Wurzel unter der Flügelspitze weiss, im Uebrigen grau. Auf den Hinterflügeln ist die Wurzel weiss, mit einer ungebogenen grauen Linie, dann folgt ein grosser, viereckiger, nach unten linienförmig nach dem Innenrand verlängerter grosser Mittelfleck und ein halbrunder weisser Fleck vor der wurzelwärts durch eine graue Linie begrenzten weissen zweiten oder Bogenlinie. Diese ist gebuchtet, auf Ader 2 winklig gebrochen. Hinterrand mit zwei weissen Flecken auf der Fransenlinie, beim Afterwinkel, wo auch die übrigen grauen Fransen weisslich sind. Dinner Insel, bei Neu-Guinea." Snellen l. c.

Gattung *Auxomitia* Lederer.

Lederer, W. E. M. VII. p. 391 charakterisirt diese Gattung, welche ich hier einreihe, wie folgt:

„Hinterflügel am Innenwinkel etwas in die Länge gezogen. Rippe 8 fehlend, die (minder langen, doch fast bis ans Ende des Vorderrandes reichenden) Fühler mit stumpfen Vorderecken, die Vorderbeine fast bis ans Ende der Tarsen flossenartig behaart, ihre Schienen an der Innenseite mit einer Rinne, in welcher eine dichte, federbuschartige abstehende Haarflocke liegt, die mittlere ohne Auszeichnung. Flügel rauchbraun bei der typischen Art."

Ich führe hier eine kleine, wenig ausgezeichnete Art auf, welche von Ralum (zum Licht 12. October 1896) in der Dahl'schen Ausbeute vorliegt und welche von Herrn Snellen bestimmt wurde als:

360. *Auxomitia minoralis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 222, Bd. 26 p. 137, pl. 8 f. 8, 8a: Celebes.

„13—17 mm. Die breiten Palpen stehen wie eine an der Vorderseite abgerundete Schneide ungefähr in der Länge des Kopfes voraus; ihre Oberhälfte ist graubraun, die untere Hälfte schmutzig weiss. Nebenpalpen graubraun, deutlich. Rüssel gerollt, lang. Nebenaugen deutlich. Fühler $^3/_4$ der Länge der Vorderflügel, nackt, die Glieder der zweiten Hälfte gekerbt. Thorax graubraun. Hinterleib dick, dunkelgrau. Flügel lang, gewöhnlich geformt, die Vorderflügel mit dunkel graubraunen, an ihrer Wurzel gelblichen Schuppen bekleidet; zwei sehr schwache Querlinien, ein länglicher Nierenfleck auf der Querader, ein erster oder runder Fleck gegen die erste Querlinie und ein runder Fleck zwischen den Linien auf der Hälfte von Zelle 1b sind ockergelb. Hinterflügel dunkelgrau, ungezeichnet. Auf der feinen gelben Fransenlinie stehen schwarzgraue Streifchen. Fransen dunkelgrau. Unterseite beinahe wie oben, doch sehr schwach und auf lichterem Grund. Ader 2 bis 3 (auch auf den Hinterflügeln) wie bei *Botys*. 6 und 7 der Vorderflügel gerade, aus der Querader, 8 bis 10 gestielt, 11 schief. Auf den Hinterflügeln fehlt Ader 8, 6 entspringt mit 7 aus einem Punkt oben an der Querader. Beine lang und dünn, gewöhnlich gebildet und gespornt." Celebes.

Gattung *Heterocnephes* Lederer.

Die nach Hampson, I. M. IV. p. 265 über Nordost-Indien, Burma, die malayische Subregion bis zu den Shortlands-Inseln verbreitete Gattung wird charakterisirt:

„Palpen aufwärts gekrümmt, den Scheitel erreichend, zweites Glied sehr breit und quadratisch beschuppt, drittes Glied vorn mit einem langen zugespitzten Schopf, Maxillarpalpen fadenförmig und lang; Stirn schief; Fühler des ♂ fein gewimpert so lang als die Vorderflügel; Aussensporen $^1/_2$ so lang als die innern. Vorderflügel mit etwas vorgezogenem Apex und schiefem Aussenrand; Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 an 8 genähert, 9 für ungefähr $^1/_3$ Länge, 10 ebenfalls 8, 9 genähert. Auf den Hinterflügeln ist die Zelle ungefähr $^1/_2$ so lang als die Flügel; Ader 3, 4, 5 kommt von der Zellecke; 7 vom obern Winkel; 7 anastomosirt mit 8."

Lederer, W. E. M. VII. p. 402 (1863) urgirt die Verwandtschaft mit *Glyphodes* und sagt: „Vorne Flügel, von *Glyphodes*, aber gedrungener, besonders das ♀; die Fühler des ♂ gleichmässig bewimpert; der Hinterleib weniger schlank, sein Ende kolbig, mit darüber gestrichener, feiner seidenartiger, nicht pinselförmiger Behaarung."

361. *Heterocnephes scapulalis* Lederer. Taf. I f. 10.

Het. scap. Lederer, W. E. Mon. VII. p. 402 (1863), Taf. 14 f. 5: Amboina; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 109 n. 623: Amboina, Ceram.

Glyphodes scapulalis Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1889, p. 511: Neu-Guinea.

„Tuschbraun, die Vorder- und Hinterflügel oben und unten mit schmaler, am Vorderrande beginnender, zum Innenwinkel keilförmig zugespitzter weisser opalisirender Mittelbinde, diese auf ersterem am Vorderrande gelblich und mit einem schwärzlichen Striche auf der Querrippe, ein weisses Fleckchen noch am Vorderrande nahe vor der Spitze. Alles Uebrige wie bei *Glyphodes*, mit der sie zu verbinden aber der ganz verschieden geformte Hinterleib und verschiedene Totaleindruck verbietet." Lederer.

Meyrick hält die Verschiedenheit des Analbüschels für unwesentlich.

Von der schönen Art sind mehrere Exemplare in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum 1. Juni 1896, 5. Juli 1896; in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang) und Neu-Lauenburg (Mioko).

362. *Heterocnephes incisalis* Snellen.

Heterocnephes incisatis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 41 (1899) p. 74, pl. 4 f. 2, 3: Sumatra, Dinner Island.

Zu dieser von Snellen vor Kurzem beschriebenen Art ziehe ich einige in der Ribbe'schen Ausbeute befindliche Exemplare, sämmtlich von Neu-Pommern (Kinigunang) stammend. Zwei davon, 1 ♂, 1 ♀ entsprechen der Snellen'schen Beschreibung und Abbildung, zwei andere stellen eine schwärzlichgraue Varietät vor, die ich aber gleichwohl, obschon auch bei dem einen Exemplar die weisslichen Flecke, namentlich am Apex, etwas verloschen sind, mit den andern vereinige.

Snellen erwähnt, dass die vorliegende Art scheinbar verwandt sei mit *Entephria appensalis* Sn. (Tijd. v. Ent. Bd. 27 p. 41, pl. 3 f. 11, 12a), sich aber von ihr dadurch unterscheide, dass die Lippentaster, welche bei *appensalis* gebogen und spitz seien, bei *incisalis* glatt, beinahe so breit, als die Augen und stumpf seien; daher passe sie besser zu *Heterocnephes* Led. (verwandt mit *Glyphodes*).

„Lippentaster hellweiss und schwarz, nicht über den Kopf hervorstehend. Nebenpalpen schwarz mit weisser Spitze. Vorderkopf weiss. Fühler lichtbraungelb. Thorax und Oberseite der Flügel lichtgrau, etwas gelblich. Vorderrand der Vorderflügel schmal schwarzgrau. Querlinien dunkelgrau, die erste stumpf gebrochen, mit geradem untern Ende, nicht gewellt. Zweite vom Vorderrand bei Ader 2 ungebogen gezahnt, dann über der Hälfte der Ader und an ihrer Wurzel stumpf gebrochen, das untere Ende gerade. Unter dem Vorderrand, vor der ersten Querlinie sieht man ein auswärts schwarzgrau gerandetes hellweisses Fleckchen, dann über der Linie ein grösseres, an allen Seiten und auch dicker schwarz gerandet. Vor dem Beginn der zweiten Linie befindet sich noch ein drittes Vorderrandsfleckchen, dies ist länglich, fast halbmondförmig, wurzelwärts rund gebogen, auswärts dreimal gezahnt. Vorderrand in der Mitte noch mit einem weissen Fleckchen. Hinterflügel mit zwei dunkelgrauen Linien, einer ungebogenen, die aus einem dunklen Mittelpunkt aus der Wurzel kommt und einer winkligen bei $^2/_3$. Franseulinie dick, schwarzgrau, Fransen weiss. Unterseite ungefähr gleich der Oberseite, die Hinterflügel weisser. Hinterleib auf dem Rücken wie die Flügel, der letzte Ring und der bei dem ♂ recht lange Afterbüschel mit einem weissen Fleck und Streifen. Beine und Bauch grauweiss. Sumatra, Dinner Insel." Snellen l. c.

Gattung *Pagyda* Walker.
(*Synclera* Lederer.)

Diese über Japan und die orientalische Region verbreitete Gattung hat nach Lederer, W. E. M. 1863, p. 44 (*Synclera* Led.):

„Den Habitus von *Spilomela*; die Hinterflügel sind am Innenwinkel mehr in die Länge gezogen, stumpfeckig; die Palpen schneidig beschuppt, dicht am Kopfe aufsteigend, vorne in gerader Linie mit der schrägen Stirn wie abgehackt, das Endglied ist nicht zu erkennen; Nebenpalpen kurz und fadenförmig; die

Fühler lang und dünn, wenig kürzer als der Vorderrand, unbewimpert; Hinterleib den Innenwinkel $^1/_3$ überragend; Beine ziemlich lang und dünn, anliegend beschuppt."

Hampson, I. M. IV. p. 270 erwähnt:

„Das 3. Glied der Palpen hat vorne einen langen zugespitzten Büschel, die Sporen sind beinahe gleich, mit Ausnahme der innern Mittelsporen der Hinterschienen, welche halb so lang als die innern sind. Auf den Hinterflügeln entspringt Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 6 unter dem obern Winkel, 7 weit getrennt von 8, 9; 10 genähert an 9. Hinterflügel mit kurzer Zelle, 3 von der Zellecke, 3, 4 kurze Strecke genähert oder getrennt, 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend."

Sect. I. Mittelschienen des ♂ erweitert, mit einer Falte, einen langen Haarbüschel enthaltend.

363. *Pagyda salvalis* Walker, Cat. XVII. p. 487; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 182 f. 6; Snellen, Trans. Ent. Soc. Lond. 1890, p. 615: Sikkim; Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1894, p. 467: Pulo Laut; Trans. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 516: Ceylon, Neu-Guinea; Trans. Ent. Soc. Lond. 1897, p. 86: Sangir; Hampson, I. M. IV. p. 270, f. 164 (♂): Japan, Sikkim, W.- u. S.-India, Ceylon, Burma, Pulo Laut, Borneo.

Botys arbiter Butler, Ill. typ. Het. Br. Mus. III. p. 77, pl. 59 f. 13.

„22—26 mm. Kopf orange. Palpen mit zwei schwarzen Halbkreisen auf dem 2. Gliede. Stirn mit einer schwarzen und weissen Laterallinie, Thorax grau mit orangen Streifen. Hinterleib grau, Endhälfte gelblichroth mit schwarz und weissen Leibringen und einem breiten weissen Ring vor dem Analbüschel; Flügel grau. Vorderflügel an der Costa orange, eine auswärts schiefe subbasale orange Linie; leicht schiefe antemediale und mediale orange Linien ausgehend von schwarzen Flecken an der Costa; eine einwärts schiefe postmediale Linie entspringt von einem schwarzen Fleck auf der Costa und endigt auf Ader 3; ein submarginales röthlichbraun oranges Band ist einwärts nahe der Costa gekrümmt. Hinterflügel mit schiefen antemedialen und postmedialen orangen Linien, welche nahe dem Analwinkel endigen; ein submarginales Band erreicht die Costa nicht; beide Flügel mit feinen dunklen marginalen Linien. Fransen orange an der Basis, grau an den Spitzen." Hampson l. c.

Diese niedliche Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht) vertreten; in der Ribbe'schen von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg.

364. *Pagyda traducalis* Zeller.

Eudioptis traducalis Zeller, K. Vetenschap's Akad. Handl. (Lep. Micr. Caffr.) 1852 p. 54; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 182 f. 9.

Pagyda traducalis Hampson, I. M. IV. p. 272: Süd-Amerika, Süd-Afrika, Aden, Syria, Palästina, India, Ceylon, Burma.

Spilomela retinalis Lederer, W. E. M. 1857, p. 100.

Samea jarbusalis Walker, Cat. XVII. p. 352.

Glyphodes univocalis Walker, Cat. XVII. p. 499.

Zebronia cottalis Walker, Cat. XVII. p. 964.

„Alis exalbido-hyalinis, limbo luteo albomaculato, strigis luteis; anteriorum fasciis duabus luteis interne flavidis, posteriore in lineas duas divaricatas exeunte (♂ ♀)". Zeller.

Diese niedliche Art ist in der Dahl'schen Sammlung mehrfach vertreten von Ralum (zum Licht 7. Juni 1896, 27. Juli 1896, 6. Nov. 1896, 1. April 1897). In der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang).

Die ausführlichere Beschreibung Hampson's (l. c.) lautet:

„22 mm. Kopf, Thorax und Hinterleib gelb mit blasseren Flecken, Analbüschel öfters schwärzlich, Flügel halbdurchsichtig weiss, die Zeichnungen gelbbraun. Vorderflügel mit zwei gelblichbraunen subbasalen Linien, die äussere sich in einen Ring unter der Costa ausdehnend; eine schiefe submediale Linie gefolgt von einem Band von vereinigten Ringen, ein medialer Fleck von der Costa zum untern Zellwinkel mit einer discocellularen gelblichen Linie auf ihr; eine gebuchtete Linie von ihrer innern Seite zum Innenrande und eine schiefe Linie von ihrer äusseren Seite vereinigt am Innenrande mit der gebuchteten postmedialen Linie,

welche bei Ader 5 gezahnt ist; ein marginales Band breit gegen den Apex hin und vereinigt mit der postmedialen Linie am Innenrande mit einer Reihe von unregelmässigen weissen Flecken und Streifen auf ihr. Hinterflügel mit schiefer medialer Linie, welche sich bis zu einem discocellularen Ring ausdehnt; eine gebuchtete postmediale Linie, welche sich gegen den Analwinkel ausdehnt und eine Gabel einwärts sendet gegen den untern Zellwinkel und eine andere aufwärts zur Verbindung mit dem irregulären Marginalband, welches eine Reihe von unregelmässigen weissen Flecken einschliesst, ein Streifen nahe dem Analwinkel."

365. *Pagyda nitidalis* A. Pagenst. n. sp.

In der Dahl'schen Sammlung finden sich zwei mässig gut erhaltene Exemplare einer von Herrn Snellen für noch unbeschriebenen, wohl zu *Pagyda* zu rechnenden Art von Ralum (zum Licht 27. August 1896 und 27. Sept. 1896).

22 mm. ♀. Fühler fadenförmig, gelblich. Stirn, Brust und Hinterleib blassgelb, etwas ins Grünliche neigend, der letztere vor dem bräunlichen Aftersegment mit einem weisslichen Querring. Die Flügel gleichfarbig blassgelb, schwach in's Grünliche neigend, die Costa der Vorderflügel heller weisslich; an der Costa 3 schwarze Punktflecke: ein antemedialer, medialer und postmedialer. Von den beiden letzteren gehen je eine unbestimmte mehr aus schwarzen Pünktchen bestehende, gewellte Querlinie nach dem Innenrande, welche sich auch auf die Hinterflügel, unbestimmt ausgedrückt, fortsetzen. Die helleren Fransen werden von einer Reihe von schwarzen Punkten auf den Adern abgesetzt. Die Unterseite ohne die schwarzen Punkte und Linien, glänzend, in der Mitte mehr grünlichgelb, an den Rändern gelblich. Palpen gelblich, ebenso die Beine, die Kehle weiss; die Unterseite des Hinterleibs, wie die Oberseite.

In der Ribbe'schen Ausbeute ein Exemplar von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Gattung *Ercta* Walker (1859).

(*Spanista* Lederer (1863), *Hydriris* Meyrick (1884)).

Lederer, Wien. Ent. Mon. VII. p. 445 (1863) gibt für *Spanista* folgende Diagnose:

„Schlank, gestreckt; die Flügel doppelt so lang als breit, die vorderen mit rechtwinkliger Spitze und darunter bauschig ausgeschwungenem Saume; die hinteren am Vorderrande gut ⅓ länger als am Innenrande. Palpen verhältnissmässig kräftig, das Endglied kurz und dünn, durch die Beschuppung dreieckig erscheinend; Nebenpalpen fehlend; Ocellen vorhanden, Zunge spiral, Fühler von ⅔ Vorderrandslänge, die Glieder eckig vortretend; Hinterleib den After fast doppelt überragend; Beine lang und dünn. Rippe 10 der Vorderflügel gesondert weit vom Stiele von 8 und 9."

Aus der Hampson'schen Diagnose (I. M. IV. p. 273, *Ercta*) ist zuzusetzen:

„Aussensporen der Schienen halb so lang als die innern; Hinterleib des ♂ mit dreigetheiltem Analbüschel; Ader 3, 4, 5 der Vorderflügel von nahe der Zellecke, 7 getrennt von 8, 9, denen 10 und 11 nahe genähert sind. Auf den Hinterflügeln Aussenrand in der Mitte etwas auswärts gekrümmt; Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend. Tropische und wärmer temperirte Zonen."

Sect. I. Mittelschienen des ♂ erweitert mit einer Grube, eine Haarleiste enthaltend.

366. *Ercta elutalis* Walker, Cat. XVII. p. 448; Hampson, I. M. IV. p. 274, f. 165 (♂) n. 4812: Nilgiris, Ceylon, Borneo, Celebes.

Spanista pretiosalis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. XXIII. p. 239; Bd. 27 p. 47, pl. 4 f. 9, 9a: Celebes.

Pyralis aonisalis Walker, Cat. XIX. p. 911.

Botys bornealis Felder, Reise Nov. Lep. pl. 135 f. 27.

„24 mm. ♂. Kopf und Brust gelblich und röthlich, abwechselnd mit schwarz und einigen purpurgrauen Schuppen; Hinterleib röthlichbraun, der Grund und Analbüschel schwärzlich. Vorderflügel am basalen Theil röthlich, dicht überstreut mit schwarzen und weissen Flecken von silbernen Schuppen. Mittelparthie blasser, mit einem silbernen Fleck in der Zelle, zwei unter ihr und zwei auf den Discocellularen, eine schiefe klein gewellte postmediale schwarze Linie mit silbernem Aussenrande und auswärts gewinkelt bei Ader 2; die äussere Parthie röthlichbraun mit Schwarz überzogen, Costa und Band mit blassen und silbernen Flecken. Hinterflügel an der Basis schwarz, der mediale Theil weisslich, mit schwarzem Fleck am untern Winkel der Zelle und einigen braunen Schuppen über ihr; eine postmediale gebuchtete Linie mit

silbernem Aussenrande, äussere Parthie röthlichbraun schwarz übergossen nahe dem Apex und silbernen Flecken am Rande. ♀ mit blasser medialer Parthie der Vorderflügel und ohne silbernen Flecken unter der Zelle." Hampson.

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Sect. II. Hinterschienen des ♂ ohne Erweiterung und Grube.

367. *Ercta ornatalis* Dup., Lep. Fauna VIII. pl. 2 p. 203, pl. 223 f. 8.

Nymphula ornatalis Herr. Schäffer IV. p. 10, f. 52, 53.

Stenia ornatalis Guenée, Pyr. p. 247.

Spanista ornatalis Lederer, W. E. M. VII. p. 446: Sicilien, Syrien, Dalmatien; Meyrick, Tr. E. S. 1887, p. 214: Pacific Isl.; Meyrick, Tr. E. S. 1886, p. 226: Fiji, N.-Hebr., Tonga, Celebes, Java, Afrika, Süd-Europa; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 116 n. 674: Amboina.

Nymphula saturnalis Treitschke, Schm. Eur. X. 3. 29.

Pyralis deciusalis Walker, Cat. XIX. p. 905.

Cataclysta fraterna Butler, A. M. N. H. (4) XVI. p. 415 (1876).

Ercta ornatalis Hampson, I. M. IV. p. 274: Süd-nearctische, neotropische, äthiopische Region, Süd-Europa, orientalische und australische Region.

„20—22 mm. Vorderflügel schmutzig ockergelb, beide Mittellinien weit von einander entfernt, die äussere dem Saum parallel, ihre Aussenseiten und der dunklere Mittelfleck mit metallischen Schuppen belegt, die äusserste Mittellinie in gleicher Weise auch auf den Hinterflügeln vorhanden, das Saumfeld aller Flügel bräunlich beschattet." Lederer.

In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern vorhanden.

Gattung *Cnaphalocrocis* Lederer.

Lederer, W. E. M. VII. p. 384 (1863) gibt folgende Charakteristik für diese über die orientalische und australische Region (auch Japan) verbreitete Gattung:

„Kleine *Botyde*, gestreckt, die Vorderflügel mit rechtwinkliger Spitze, der Saum darunter schwach ausgeschweift, die hintere mit etwas vortretendem Vorderwinkel; die Mittelzelle der Vorderflügel beim ♂ unten etwas eingedrückt. Dieser Eindruck auf der Oberseite mit rauher sammtartiger Beschuppung, worüber ein Haarbusch vom Vorderrand und einer von der innern Mittelrippe gestrichen sind; Rippe 8 der Hinterflügel an beiden Geschlechtern nur ein ganz kurzes, erst ganz nahe vor dem Vorderrande aus 7 entspringendes Aestchen. Palpen kurz, konisch, gerade vorstehend, nebst Körper und Beinen anliegend beschuppt; die Vorderschienen beim ♂ sehr kurz mit einem dichten Haarwulst an der Aussenseite; Nebenpalpen fadenförmig, Zunge spiral; Fühler borstenförmig, beim ♂ äusserst kurz bewimpert."

Aus Hampson, I. M. IV. p. 275 ist zuzusetzen:

„An den Schienen die Aussensporen die Hälfte der innern. Vorderflügel: 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 gerade getrennt von 8, 9; 10 und 11 gestielt. Hinterflügel mit kurzer Zelle, Ader 3, 4, 5 von dem Winkel, 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 beinahe zum Apex anastomosirend."

368. *Cnaphalocrocis medinalis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 201; Hampson, I. M. IV. p. 275: Japan, orientalische und australische Region.

Salbia medinalis Guenée, p. 201.

Botys rutilalis Walker, Cat. XVIII. p. 665.

Botys jolealis Walker, Cat. XVIII. p. 666.

Botys jolinalis Walker, Cat. XVIII. p. 666.

Botys nurscialis Walker, Cat. XVIII. p. 724.

Botys acercimalis Walker, Cat. XXXIV. p. 1449.

Cnaph. jolinalis (*jolealis*) Wlk., Lederer, W. E. M. VII. p. 385, pl. XII f. 7: Ostindien, Amboina; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 104 n. 595: Amboina; Snellen, T. v. E. Bd. 26 p. 135: Celebes: Snellen, Midd. Sumatra Lep. p. 65; Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1884, p. 104; 1887 p. 216; 1894 p. 467 (***medinalis***).

Botys rutilalis Wlk. Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1886, p. 235: Neu-Guinea, N. E. Australia, Malay. Archip. Ceylon, India, Central-Amerika.

„Flügel strohgelb, beide Mittellinien fein, dunkel, fast gerade, nach innen genähert; die äussere sich auf den Hinterflügeln zum Innenwinkel fortsetzend; der Vorderrand, ein einwärts verwaschenes Saumband und schwaches Mittelzeichen graubraun, die Fransen heller. 20 mm.“ Lederer l. c.

In der Dahl'schen Sammlung ist diese verbreitete Art zahlreich vorhanden: Ralum 28. Juli 1896, 27. Sept. 1896, zum Licht Anfang Mai 1896, 25. Mai 1896 u. s. w. Bei Ribbe zahlreich von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Syngamia* Guenée.

(*Aethaloëssa* Lederer.)

Lederer (W. E. M. VII. p. 434) charakterisirt diese in den tropischen und subtropischen Zonen verbreitete Gattung *Aethaloëssa*:

„Habitus von *Syngamia*, Palpen gerade vorgestreckt; die Fühler von $^2/_3$ der Vorderrandslänge, zurückgelegt, beim ♂ fein und lang bewimpert.“

Hampson, I. M. IV. p. 279 stellt *Syngamia* neben die nachfolgende Gattung *Bocchoris*, von der sie sich durch geringelte Antennen, gerundete Stirn und vorn breit gefranste Palpen unterscheide.

369. *Syngamia floridalis* Zeller.

Stenia floridalis Zeller, K. V. Akad. Handl. 1852, p. 59: Caffraria.

Glyphodes calidalis Guenée, Delt. et Pyr. p. 294.

Syngamia octavialis Walker, Cat. XVII. p. 334.

Syngamia merionealis Walker, Cat. XVII. p. 334.

Syngamia tiphalis Walker, Cat. XVII. p. 335.

Hyalea fulvidalis Wallengreen, W. E. M. 1860, p. 174.

Aethaloessa floridalis Lederer, W. E. M. 1863, p. 435, Taf. 17 f. 2: Caffraria.

Botys vitialis Felder, Reise Nov. Lep. pl. 135 f. 8.

Syngamia floridalis Meyrick, Tr. E. S. 1886, p. 239: Fiji, Celebes, India, Süd-Afrika; 1887 p. 218: Queensland, Tahiti. Meyrick vereinigt die Gattung *Aethaloessa* Lederer mit *Syngamia* Guenée, Lederer ebenso wie Snellen, Trans. Ent. Soc. 1890, p. 628 n. 203 bei *Syngamia floridalis*: Sikkim; Hampson, I. M. IV. p. 280, f. 169 (♂): Süd-Afrika, India, Ceylon, Burma, malayische Subregion, Neue Hebriden, Duke of York Island, Tahiti.

Diese niedliche, weit verbreitete, 18 mm grosse Art wurde von Prof. Dahl zahlreich in Ralum angetroffen (am Licht 30. Mai 1896, 1. Juni 1896, 31. Juli 1896, Anfang September 1896, 26. Sept. 1896, 26. Nov. 1896). Ribbe fing sie in Neu-Pommern (Kinigunang) und auf den Shortlands-Inseln. In Sikkim kam die Art nach Elwes häufig ans Licht. (Snellen l. c.)

„Feurig roth und gelb: Palpen oben purpurnschwarz; Halskragen, Costa und letzte Abdominalsegmente und Analbüschel purpurnschwarz. Vorderflügel an der Basis der Costa purpurnschwarz; eine gerade antemediale Linie; die äussere Hälfte der Flügel purpurnschwarz, mit einem grossen postmedialen ovalen gelblichen Fleck, von der Costa zu Ader 2. Hinterflügel an der Basis feurig roth, ein schwarzer discocellularer Fleck, die Parthie über der Zelle gelb; die Aussenparthie purpurnschwarz, ihr innerer Rand von der Costa zu Ader 2 ausgebuchtet, dann einwärts gezogen; Fransen beider Flügel weiss, in der Mitte leicht bräunlich.“ Hampson.

Gattung *Bocchoris* Moore.

Diese in den tropischen und subtropischen Zonen verbreitete Gattung zeigt nach Hampson, I. M. IV. p. 281:

„Palpen vorgestreckt, den Scheitel erreichend, zweites Glied vorn mässig beschuppt, drittes Glied mit kurzem dreieckigen Wulst; Maxillarpalpen fadenförmig. Stirn flach, schief, Fühler am Schaft glatt; Schienen mit Aussensporen, die kaum 1/2 so lang als die innern. Auf den Vorderflügeln Ader 3, 4, 5 von der Zellecke; 7 getrennt von 8, 9, 10 ihnen genähert. Auf den Hinterflügeln Ader 3, 4, 5 von der Zellecke; 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend."

370. *Bocchoris onychinalis* Guenée, *Asopia onychinalis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 205, pl. 6 f. 7; Hampson, I. M. IV. p. 283 n. 4834, f. 170 (♂): West-Afrika, Aden, India, Ceylon, Burma, Borneo, Australien; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 27 (1884), p. 45 n. 120: Celebes.

Zebronia braurealis Walker, Cat. XIX. p. 971.

Lepyrodes astomalis Felder, Reise Nov. pl. 135 f. 22.

In der Dahl'schen Sammlung befinden sich zwei ♂♂ von Ralum (zum Licht 1. December 1896 und 20. Januar 1897).

„22 mm. Weiss. Kopf, Brust und Hinterleib netzförmig schwarz überzogen. Analbüschel schwarz. Vorderflügel mit unregelmässiger subbasaler brauner Linie, zwei antemediale braune Bänder, mit unregelmässigen gewellten Rändern und weisser Mitte, ein sehr unregelmässiges mediales Band, welches zwei vereinigte weisse Ringe einschliesst, sich zum Innenrand hin verschmälert und Spuren zum antemedialen Band und zur Verbindung mit dem gekrümmten postmedialen Band sendet, welches eine weisse Mitte hat und von Ader 5 zum Innenrand mit der äussern braunen Parthie verbunden ist, welche submarginale Reihen weisser Flecke und Streifen auf ihr hat. Die Hinterflügel haben eine braune Medianlinie, welche einen discocellularen Fleck einschliesst; eine unregelmässig gebuchtete postmediale Linie ist verbunden von Ader 5 bis zum Analwinkel mit dem marginalen braunen Band, welches Reihen weisser Flecke und Streifen in sich hat; Fransen beider Flügel abwechselnd braun und weiss." Hampson l. c.

Gattung *Nosophora* Lederer.
(*Analtes* Lederer.)

Die Charaktere dieser nach Hampson, I. M. IV. p. 288 über N. E. India, Ceylon, Burma und die malayische Subregion bis Neu-Guinea verbreiteten Gattung sind die nachfolgenden:

„Palpen aufwärts gerichtet, zweites und drittes Glied über den Scheitel des Kopfes zurückgeschlagen, erstes und zweites Glied beim ♀ vorn leicht mit Haaren bekleidet, das dritte vorn mit einem kleinen dreieckigen Fortsatz, beim ♂ ist das zweite Glied mit langem krausen Haar bekleidet, das aufwärts und einwärts gekräuselt ist; Maxillarpalpen fadenförmig; Stirn gerundet; Fühler des ♂ mit langen Wimpern, das basale Glied schuppig erweitert; Scheitel des Kopfes beim ♂ ausgehöhlt. Schulterdecken mit langen Haaren, die sich über den Metathorax erstrecken; Thorax unten mit langen gekrümmten Schuppenwülsten nahe den Schenkeln, ein Büschel langer Haare vom Ursprung der Vorderflügel; Aussensporen der Schienen halb so lang als die innern, Mittelschienen mit dornigen Haaren bekleidet. Vorderflügel: Adern 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 genähert 8, 9 für ein Drittel der Länge, 10 ebenfalls 8, 9 genähert. Hinterflügel: Adern 3, 4, 5 gewöhnlich von der Zellecke; 6, 7 gewöhnlich vom obern Winkel; 7 leicht mit 8 anastomosirend." Hampson l. c.

371. *Nosophora chironalis* Walker.

Botys chironalis Walker, Cat. XVIII. p. 683.

Nos. chironalis Lederer, W. E. M. VII. p. 407, T. 14 f. 12; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 110 n. 631: Amboina; Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1887, p. 225; Snellen, Tr. E. S. 1890, p. 618: Sikkim; Hampson, I. M. IV. p. 289: Khasis, Borneo.

Nosophora ochnodes Meyrick, Pr. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 255.

„♂ 34, ♀ 30 mm. Schwarzbraun, Unterseite der Palpen, des Thorax und des Hinterleibs weisslich. Vorderflügel mit hyalinem weissen discocellularen Halbmond, welcher sich in einen Fleck ausdehnt über der

Zellecke und einen kometenförmigen Fleck bildet. Hinterflügel mit hyalinem weissem, beinahe rundem Fleck über dem untern Winkel der Zelle." Hampson.

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern.

372. *Nosophora althealis* Walker, Cat. XVIII. p. 697; Hampson, I. M. IV. p. 290, f. 172 (♂) n. 4853: Sikkim, Ceylon, Andamans, Borneo, Pulo Laut, Sula, Mysol, Amboina, Neu-Guinea.

Analtes congenitalis Walker, Cat. XXXIV. p. 1488.

Nosophora quadrisignata Moore, Lep. Ceyl. III. p. 320, pl. 183 f. 6.

„30 mm. Gelblich und röthlichbraun; Palpen schwärzlichbraun, unten weiss; Hinterleib am basalen Segment weiss, die Endsegmente dunkel rothbraun. Vorderflügel gelblich; die Costalparthie bis zum Zellende und die äussere Parthie bräunlich bestäubt; ein kleiner dunkler Fleck mit einem hyalinen Fleck über ihm in dem Zellende; eine unbestimmte dunkle Linie von dem untern Winkel der Zelle zum Innenrande; ein grosser dunkelgerandeter silberweisser Fleck mit eingeschnittenem Aussenrand von den Subcostalen zu Ader 2. Hinterflügel bräunlich überstäubt, die Basis blass; ein grosser runder dunkelgerandeter silberweisser Fleck über der Zelle mit etwas röthlichgelb über ihm." Hampson l. c.

Befindet sich von Neu-Pommern in der Ribbe'schen Sammlung.

Gattung *Chalcidoptera* Butler.

(*Euthalantha* Snellen; *Gnamptorrhiza* Warren.)

Diese Gattung, welche über Nordwest-Himalaya, Assam, Ceylon, Burma, Borneo, Amboina und den Salomons nach Hampson, I. M. IV. p. 291 verbreitet ist, zeigt nach ihm folgende Eigenschaften:

„Palpen aufwärts gerichtet, zweites Glied den Scheitel erreichend, vorn leicht befranst, drittes Glied gut entwickelt mit kleinem, dreieckigen Wulst; Maxillarpalpen klein, fadenförmig, Stirn gerundet, Fühler des ♂ bewimpert. Auf den Vorderflügeln sind die Adern 3, 4, 5 am Ursprung getrennt, 7 gerade, getrennt von 8, 9, denen sich 10 nähert. Auf den Hinterflügeln ist die Zelle ungefähr halb so lang als die Flügel, 3 kommt vom Winkel, 4, 5 nähern sich für eine kurze Strecke; 6, 7 kommt vom obern Winkel, 7 anastomosirt stark mit 8." Hampson l. c.

373. *Chalcidoptera emissalis* Walker, Cat. XXXIV. p. 1421; Hampson, I. M. IV. p. 293 n. 4860, f. 173 (♂): Nagas, Margharita, Assam, Ceylon, Tenasserim, Singapore, S. E. Borneo, Amboina, Aru, Salomons.

Chalcidoptera rubra Butler, A. M. N. H. (5) XX. p. 120.

Analthes crinipes Felder, Reise Nov. Lep. pl. 134 f. 43.

Analthes pyrrhocosma Meyrick, Tr. Ent. Soc. Lond. 1894, p. 460.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum 20. October 1896; in der Ribbe'schen von den Shortlands-Inseln.

„♂ 26, ♀ 22 mm. ♂ Glänzend roth; Kopf wechselnd gelb, Hinterleib etwas röthlichgelb an den Seiten. Vorderflügel mit gelbem Fleck am Zellende und kleinem Fleck unter der Zelle; ein grosser nierenförmiger Fleck unter der Zelle von unter der Costa zu Ader 2, mit zwei kleinen Flecken über ihm unter der Costa, ein Apicalfleck und Randfleck bei Ader 2. Hinterflügel mit grossem gelbem, blassem, subquadratischem Fleck unter dem untern Zellwinkel, mit zwei kleinen submarginalen Flecken über ihm. Unterseite blass, die Flecke in der Zelle der Vorderflügel begrenzt durch Röthlichgelb; ein Y gezeichneter postmedialer schwarzer Fleck unter der Costa, ein Fleck auf der Costa vor dem Apex und ein grosser Fleck in der Zelle der Aussenparthie; Hinterflügel mit breitem verloschenen schiefen antemedialem schwarzen Band; die Aussenparthie schwarz.

♀. Die basale Hälfte der Vorderflügel gelblich, mit schwach begrenzten antemedialen und medialen rothen Linien; die untere Parthie des postmedialen nierenförmigen Flecks in zwei Theile getheilt; Hinterflügel an der Basis gelb, Apicalparthie schwärzlich; auf der Unterseite ist das Schwarz begrenzt auf die Flecke der Aussenparthie. Ein anderes ♀ hat die röthlichen Flecke sehr verkleinert, die ante- und post-

medialen Linien sind schmal, mit breiten Parthieen der gelblichen Grundfärbung über der letztern, kleine röthliche Flecke auf dem Rande, besonders der apicalen Parthie lassend." Hampson.

Gattung *Caprinia* Walker.
(*Cydalima* Lederer.)

Diese Gattung kommt in Venezuela, in der orientalischen Region und Australien vor (Hampson, I. M. IV. p. 294):

Die Palpen sind breit und konisch beschuppt, kaum den Scheitel erreichend, das dritte Glied aufwärts gerichtet. Der Hinterleib hat eine feine seidenartige Afterquaste, die Fühler haben beim ♂ im ersten Drittel eine Krümmung. Der Flügelschnitt ist wie bei (*Margarodes*) *Glyphodes*.

374. *Caprinia conchylalis* Guenée.

Margarodes conchylalis Guenée, Delt. et Pyr. p. 303, pl. 8 f. 9: Bengalen.

Cydalima conchylalis Lederer, W. E. M. VII. p. 397: Ostindien; Moore, Lep. Ceyl. p. 326; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 106 n. 607: Amboina; Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 66; Tijd. v. Ent. Bd. 26 p. 140: Celebes; Hampson, I. M. IV. p. 295 n. 4864, f. 174 (♂): Sikkim, Assam, Bombay, Nilgiris, Ceylon, Burma.

„40—46 mm. Bein weiss. Kopf schwarzbraun, Palpen mit metallischer Färbung, Halskragen, Vorder- und Mittelbeine kupferbraun, Analbüschel des ♂ schwarz. Vorderflügel mit breitem costalen kupferbraunen Band; beide Flügel mit einer Decke silberner Streifen nahe am Rande, welcher silberweiss ist." Hampson.

In der Ribbe'schen Sammlung ein ♀ von Neu-Pommern. Bei dieser Art ist das Basalglied der Fühler beim ♂ erweitert, der basale Theil des Schaftes beschuppt, der Apex der Vorderflügel vorgezogen, der Aussenrand schief.

375. *Caprinia diaphanalis* Walker, Cat. XXXIV. p. 1365; Meyrick, Tr. E. Soc. Lond. 1887, p. 209: Queensland; Hampson, I. M. IV. p. 294 n. 4863: Tenasserim, Java, Salomons, New-Britain, Australia.

Botys margaronialis Walker, Cat. XXXIV. p. 1442.

Margaronia plumifera Butler, A. M. N. H. (5) X. p. 236.

„♂. Weiss, die Spitze der Palpen, Stirn, die Basis des Halskragen und die Schultern bräunlich; Beine oben bräunlich, Tarsen weiss geringt. Vorderflügel mit bräunlichen Streifen längs des basalen ²/₃ der Costa und Subcostalader, die andern Adern leicht bräunlich gefärbt; ein discocellularer schwarzer Halbmond und eine marginale Reihe schwarzer Flecke. Hinterflügel hyalinweiss, mit marginaler Reihe schwarzer Flecken vom Apex zu Ader 2." Hampson.

Diese Art, bei welcher die Fühler des ♂ an der Basis der Hälfte ausgeschnitten sind und bei welcher die Vorderflügel eine costale Falte haben, die einen ausdehnbaren Büschel langer Haare enthält, ist in der Ribbe'schen Sammlung von den Shortlands-Inseln.

Gattung *Spargeta* Lederer.

Lederer, Wien. Ent. Mon. VII. (1863) p. 405, gibt folgende Gattungsdiagnose:

„Palpen anliegend beschuppt, bis zur Stirn reichend, sichelförmig, das kurze Endglied zugespitzt, die Nebenpalpen äusserst kurz. Stirn breit, viereckig, Zunge spiral. Ocellen vorhanden. Fühlerbasis dick, vorn mit sammtartigem Schuppenstrich; die Fühler von halber Vorderrandslänge, vorne seitlich gekrümmt, in dieser Krümmung eine beiderseits mit kurzen steifen Haarpinseln besetzte rauhe Furche, die Wimpern dann bis zur Spitze gleichmässig, der Hinterleib den Afterwinkel ¹/₃ überragend mit knolligen Afterklappen; diese mit langer zusammengestrichener welliger Behaarung. Beine kurz und dick."

376. *Spargeta basalticalis* Lederer, W. E. M. VII. p. 407, Taf. 14 f. 11: Amboina; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 110 n. 630: Amboina; 1886 Het. Aru n. 157.

Lederer, welcher nur den ♂ kannte, beschreibt denselben:

„Rauchgrau, alle Zeichnung unbestimmt, nur das Saumfeld hinter der äusseren Querlinie etwas heller und daselbst deutlich abgegrenzt, welche auch einen weissen Mittelkern auf der Querrippe haben."

In der Ribbe'schen Ausbeute sind mehrere Exemplare von Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg.

40 mm. Auf den rauchgrauen Vorderflügeln sieht man eine antemediale schwärzliche fast gerade Querlinie, einen dunklen Flügelmittelpunkt und eine in der Mitte in rechtem Winkel gekrümmte postmediale schwärzliche Querlinie. Auf den Hinterflügeln eine mediale Querlinie als Fortsetzung der postmedialen der Vorderflügel mit einem auffallenden weissen Flügelmittelpunkt. Hellbraune Marginallinie. Fransen dunkelbraun. Beine, Kehle, Brust und Unterseite des oben gelblichbraunen mit schwarzem Afterbüschel versehenen Hinterleibs weiss, ebenso die Beine. Die langen Fühler bräunlich. Unterseite heller rauchgrau wie die Oberseite. Gewellte Querlinien auf beiden Flügeln und dunkler Flügelmittelpunkt.

Gattung *Phryganodes* Guenée.
(*Omiodes* Guenée; *Coenostola* Lederer.)

Die nach Hampson, I. M. IV. p. 300 in der neotropischen Region, in India, Ceylon, Burma, der malayischen und australasiatischen Region verbreitete Gattung ist ausgezeichnet durch folgende Charaktere:

„Palpen aufwärts gerichtet, den Scheitel erreichend, zweites und drittes Glied konisch beschuppt und zugespitzt zum Apex; Maxillarpalpen fadenförmig; Stirn gerundet, Fühler beinahe so lang als die Vorderflügel, fein bewimpert, an den Schienen die Aussensporen halb so lang als die Innern, Hinterleib lang. Vorderflügel an der Costa gegen den Apex hin gekrümmt, welcher vorgezogen ist; Aussenrand schief gerundet, Innenrand gegen die Basis etwas gelappt; Adern 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 genähert an 8, 9 für ungefähr $^{1}/_{3}$ Länge, 10 nahe an 8, 9. Hinterflügel mit in der Mitte gekrümmter Costa, Zelle kurz; Adern 3, 4, 5 vom Zellwinkel, 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend."

377. *Phryganodes pallirentralis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 225; Bd. 27 p. 36, pl. 3 f. 2, 2a, 2b; Snellen, Tr. Ent. Soc. 1890, p. 620; Hampson, I. M. IV. p. 303: Sikkim, Khasis.

„30—36 mm. Grundfarbe des Kopfes und der Oberseite des Leibs und der Flügel graubraun, auf dem Thorax und der Wurzelhälfte der Flügel wärmer, mehr ockerartig gelbbraun. Eine ganz ungebogene dunkel graubraune Querlinie sieht man auf ein Drittel der Vorderflügel, ein gleiches Streifchen und Fleckchen sieht man auf dem Platz der gewöhnlichen Flecke. Zweite Querlinie graubraun, auf der Hälfte der Ader 2 und unter der Querader winklig gebrochen, zwischen den Spitzen schwächer, wie gewöhnlich bei den *Pyraliden*. Auf den Hinterflügeln ein Mittelstreifchen und eine Bogenlinie wie die zweite Querlinie der Vorderflügel. Franseulinie dick, dunkel graubraun. Fransen schmutzig weiss, in Zelle 3 und 4 graubraun, ebenso der letzte Hinterleibsring gefärbt. Auf den Hinterflügeln sind die Flügel heller lichtgrau mit sehr scharfen dunkelgrauen Mittelpunkten und einer Bogenreihe von ineinander laufenden Fleckchen. Die Brust und Beine sind braungelb. Schienen und Schenkel mit der welligen Behaarung dunkel graubraun, alle Tarsen schneeweiss, das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen länger behaart. Bauch in der Mitte gelbweiss, scharf rostbraun gerandet. Palpenglied 1 braungelb, 2 braungrau. Celebes." Snellen.

Ein Exemplar in der Dahl'schen Sammlung von Ralum, zum Licht 5. Decbr. 1896.

378. *Phryganodes analis* Snellen.

Phryganodes analis Hampson, I. M. IV. p. 304: Sikkim, Nagas, Calcutta, Celebes, Duke of York Island.

Charema albiciliata Moore, Lep. Atk. p. 219.

Omiodes analis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 227; Bd. 27 p. 37, pl. 3 f. 5; Tr. E. S. 1890, p. 619: Sikkim; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 111 n. 635: Amboina.

„Fühler fein und gleichmässig bewimpert. Oberseite des Leibs und der Flügel braungrau, mit einem in der Mitte schmal und schwach gelblichen Vorderflügel-Vorderrand und weissen Fransen. Die Vorderflügel zeigen zwei schwarze Querlinien und Mittelzeichen, die Hinterflügel einen Mittelpunkt und eine

Bogenlinie schwarz. Zweite Querlinie der Vorderflügel oben und auf Ader 1 gezahnt. Unterseite hellergrau mit dunkleren Mittelpunkten und Bogenlinie. Beine grau mit weissen Tarsen. Celebes." Snellen.

Gattung *Dichocrocis* Lederer.
(*Conogethes* Meyrick.)

Diese Gattung ist nach Hampson, I. M. IV. p. 305 in Japan, der orientalischen und australischen Region verbreitet und zeigt:

„Palpen aufwärts gerichtet, konisch und kaum den Scheitel erreichend. Maxillarpalpen fadenförmig. Stirn gerundet. Fühler des ♂ etwas verdickt, beinahe einfach; Aussensporen der Schienen weniger als halb so lang wie die innern; Mittelschienen mit dornigen Haaren auf der Aussenseite. Auf den Vorderflügeln Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 gerade und wohl getrennt von 8, 9; 10 an 8, 9 genähert. Auf den Hinterflügeln Ader 3 von der Zellecke; 4, 5 getrennt am Ursprung oder leicht genähert für kurze Strecke, 6, 7 kurz gestielt, 7 mit 8 anastomosirend." Hampson.

379. *Dichocrocis punctiferalis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 320; Hampson, I. M. IV. p. 307 n. 4894, f. 181 (♂): Japan, China, India, Ceylon, Burma, malayische Subregion und australische Region.

Astura ersealis Wlk., Cat. XIX. p. 980; *Botys nicippealis* Wlk., Cat. XIX. p. 900; *Astura guttatalis* Wlk., Cat. 34 p. 1381; *Astura semifascialis* Wlk., Cat. 34 p. 1381; *Conogethes nigralis* Warr., A. M. N. H. (6) XVII. p. 168; *Conogethes punctiferalis* Gn. Meyrick, Tr. E. S. 1884, p. 314: Australia, Ceram, China, India; 1886, p. 263 n. 117: Neu-Guinea, Fiji, Australia, China, India; Meyrick, Tr. E. Soc. 1897, p. 88: Sangir; Druce, Tr. Ent. Soc. 1888, p. 579 n. 50: Salomons Isl.

Botys punctiferalis Gn. A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 102 n. 579: Amboina; Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 63; T. v. E. Bd. 24 p. 209: Celebes.

„24—32 mm. Glänzend strohgelb, Palpen an den Seiten gelb, Halskragen und Schulterdecken schwarz gefleckt; Hinterleib mit dorsalen und seitlichen Reihen schwarzer Flecke, ♂ mit mehr oder weniger schwarzem Analbüschel. Vorderflügel mit schwarzem Fleck an der Basis der Costa; drei subbasale schwarze Flecke und drei antemediale, ein Fleck in der Zelle und ein discocellularer Fleck; eine schiefe mediale Reihe vom untern Zellwinkel zum Innenrand; eine postmediale gebuchtete Reihe mit Flecken auf Ader 5 und 2 einwärts verlagert, eine submarginale Reihe mit dem Fleck auf Ader 5 einwärts verlagert. Hinterflügel mit discocellularem Fleck; eine mediale Reihe stark ausgebuchtet zwischen Ader 2 und 5, und eine gebuchtete submarginale Reihe." Hampson.

Die Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 29. Dec. und 4. Januar 1897), in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang), Neu-Lauenburg (Mioko) und den Salomons-Inseln.

Gattung *Nacoleia* Walker.
(*Hedylepta* Lederer.)

Nach Hampson, I. M. IV. p. 312 ist diese Gattung in der tropischen und subtropischen Zone verbreitet und zeigt folgende Merkmale:

„Palpen aufwärts gerichtet, den Scheitel erreichend, zweites Glied breit beschuppt, drittes Glied kurz, vorn mit einem kleinen dreieckigen Büschel; Maxillarpalpen gewöhnlich etwas schuppig erweitert; Stirn gerundet. Fühler des ♂ bewimpert, die Schulterdecken gewöhnlich mit einem Haarbüschel, welcher sich über den Metathorax ausbreitet; Aussensporen der Schienen gewöhnlich ½ so lang als die innern. Auf den Vorderflügeln Ader 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 von 8, 9 getrennt, dann 10 genähert. Auf den Hinterflügeln Ader 3 von der Zellecke; 4, 5 für eine kurze Strecke genähert; 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend."

380. *Nacoleia diemenalis* Guenée.

Asopia diemenalis Guenée, Delt. et Pyr. p. 203: Van Diemens Land.

Nacoleia diemenalis Hampson, I. M. IV. p. 316 n. 4923: Süd-Afrika, Formosa, Ceylon, Burma Andamans, Sumatra, Java, Celebes, Fiji.

Pyrausta absistalis Walker, 311.

Pelecyntis abstitalis Meyrick, Tr. E. S. L. 1884, p. 316: Australia, Amboina, Ceylon, India = *Asopia lydialis* Walker; Meyrick, Tr. E. S. 1887, p. 225: Tahiti; Tr. E. S. 1896, p. 213: Neu-Guinea, Fiji, Neu-Hebriden, Celebes, Ceylon, India.

Botys ustalis Lederer, Wien. Ent. Mon. 1863, p. 375, p. 471, pl. X f. 14.

Hedylepta ustalis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 27 p. 37 n. 85: Celebes, Java, Sumatra, Ceylon; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 111 n. 638: Amboina.

Hedylepta pyraustalis Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 71.

„20 mm. Gelblich. Thorax und Hinterleib röthlichbraun, der letztere mit weiss gefärbt. Vorderflügel mit einem röthlichbraunen Band, welches ein gelbes Band nach innen von der antemedialen Linie lässt; die mediale Parthie bräunlich auf der Medianader und in dem Bogen der postmedialen Linie oder ganz bräunlich mit Ausnahme der Costalparthie; die Aussenparthie beider Flügel bräunlich, ein breites gelbes Band übrig lassend über der postmedialen Linie, welche zuweilen auf den Vorderflügeln zu Flecken auf der Costa reducirt ist und am Innenrande, während bei den gelberen Parthien sich öfters ein mehr oder weniger entwickeltes gelbes Marginalband auf beiden Flügeln findet.“ Hampson.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 1896, 27. Juli 1896, 2. Aug. 1896, 17. Aug. 1896, 10. Dec. 1896, 18. Dec. 1896).

381. *Nacoleia poeonalis* Walker, *Botys decisalis* Wlk., Cat. 18 p. 639; Hampson, I. M. IV. p. 313 n. 4915, f. 182 (♂): Sierra Leone, Japan, Sikkim, Khasis, Nagas, Ceylon, Pegu, Shan States, Borneo, Java, Flores.

Botys nilusalis Wlk. = *Botys dairalis* Wlk. = *Botys bianoralis* Wlk., Cat. 19 p. 1001.

Botys praeteritalis Wlk., Cat. 34 p. 1405; Hampson, Ill. Het. IX. pl. 173 f. 3.

Botys korndörfferi Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 62; Tijd. v. Ent. Bd. 26 p. 127: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 101 n. 572: Amboina.

Acharana similis Moore, Lep. Ceyl. III. p. 286, pl. 180 f. 12 = *Charema fuscipennis* Swinhoe = *Pachyzancla granulata* Warren.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 18. Dec. 1896).

„24 mm. ♂. Bräunlichgrau, mit einer leichten gelblichbraunen Färbung. Schulterdecken blass. Vorderflügel mit leicht gekrümmter antemedialer schwarzer Linie; ein schwarzer discocellularer Fleck; die postmediale Linie beider Flügel schief von der Costa zu Ader 2, dann zurückgezogen bis unter das Ende der Zelle und abermals ausgebuchtet, eine Reihe marginaler schwarzer Flecke. Hinterflügel dunkierbräunlich, mit marginaler schwarzer Linie; die Fransen zuweilen an der Spitze weiss. Unterseite blass. Das ♀ mehr gelblich.“ Hampson.

382. *Nacoleia vulgalis* Guenée.

Asopia vulgalis Guenée, Delt. et Pyr. p. 202 n. 150, pl. 6 f. 8: Brasilien, Antillen; Hampson, I. M. IV. p. 315 n. 4922: neotropische, äthiopische, orientalische Region.

Hedylepta indicata Fabr., Ent. Syst. 2, 2 p. 325; v. Hedemann, St. Ent. Ztg. 1895, p. 290; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 27 p. 37 n. 84: Celebes, Java, Sumatra, Angola, Columbien, St. Martin, Jamaica.

Botys moclusialis Wlk. = *Botys reductalis* Wlk.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 17. Aug. 1896 und 1. Dec. 1896).

„20 mm. Bräunlichgelb. Hinterleib weiss geringelt; Flügel röthlichbraun übergossen mit Ausnahme der Costa der Vorderflügel. Vorderflügel mit schief gekrümmter antemedialer schwarzer Linie, ein Fleck in der Zelle und ein discocellularer Fleck; die postmediale Linie ausgehend von einem schwarzen Fleck auf der Costa, beinahe gerade bis Ader 2, dann zurückgebogen zum untern Zellwinkel und leicht gewinkelt bei Ader 1. Hinterflügel mit discocellularem Fleck; postmediale Linie auswärts gebogen zwischen Ader 5 und 2, dann zurückgebogen zum untern Zellwinkel, beide Flügel mit marginaler schwarzer Linie und einer Linie an der Basis der Fransen, welche bräunlich auf den Vorderflügeln, weiss auf den Hinterflügeln sind. Einige Exemplare haben kaum eine bräunliche Bestäubung." Hampson.

Gattung *Botyodes* Guenée. (*Endocrossis* Meyr.)

Die Gattung ist in der orientalischen Region und Neu-Guinea beobachtet und hat nach Hampson, I. M. IV. p. 325:

„Palpen aufwärts gewendet, den Scheitel erreichend; zweites Glied vorn breit beschuppt, drittes Glied nackt, kurz und stumpf; Maxillarpalpen fadenförmig, Stirn gerundet; Fühler des ♂ fein bewimpert; Mittelschienen aussen mit Haaren befranst; Hinterschienen mit Haarbüscheln an der Aussenseite an der Basis und am Ende; Aussensporen von der Hälfte der Länge der innern. Auf den Vorderflügeln Ader 3, 4, 5 von der Zellecke; 7 kurz genähert 8, 9 für ungefähr 1/3 Länge. Hinterflügel mit kurzer Zelle; Adern 3, 4, 5 für kurze Strecke genähert, 6, 7 vom obern Winkel oder kurz gestielt, 7 mit 8 anastomosirend."

383. *Botyodes flavibasalis* Moore, Proc. Zool. Soc. 1867, p. 96; Felder, Reise Nov. Lep. pl. 135 f. 41; Snellen, Trans Ent. Soc. Lond. 1890, p. 605: Sikkim; Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 515: Neu-Guinea; *Endocrossis fl.* Hampson, I. M. IV. p. 326 n. 4950: Sikkim, Assam, Calcutta, Burma, Sumatra, Neu-Guinea.

Diese Art findet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 13. Juli 1896, 20. Januar 1897), in der Ribbe'schen von Neu-Lauenburg (Mioko).

„36 mm. ♂. Zunge, Schienen, Palpen, Halskragen und zwei basale Segmente des Hinterleibs mit schwarzen Flecken; Analbüschel gelb. Vorderflügel mit basalem, schwarzem Fleck; eine beinahe aufrechte antemediale schwarze Linie gewöhnlich in der Mitte unterbrochen; ein graubraunes schwarzgerandetes discocellulares Band; ein breites weinfarbenes graubraunes marginales Band, welches einen Zahn einwärts längs Ader 2 sendet, öfters vereinigt mit dem discocellularen Band und mit einer schwarzen Linie an ihrem innern Rand und Spuren von einer gelbbraunen Linie in ihm. Hinterflügel mit einem ähnlichen marginalen Band mit regelmässigem Innenrand, am Analwinkel sich verschmälernd. Die rauhe Behaarung auf dem Innentheil der Hinterflügel ist viel mehr entwickelt bei Exemplaren von Sumatra und Neu-Guinea, als bei der typischen Rasse von India und Burma." Hampson.

Gattung *Sylepta* Hübner.
(*Notarcha* Meyr.)

Die in den tropischen und wärmer temporirten Zonen sich aufhaltende Gattung zeigt nach Hampson, I. M. IV. p. 328 folgende Charaktere:

„Palpen aufwärts gerichtet, den Scheitel erreichend, zweites Glied wenig und gleichförmig vorn beschuppt, drittes Glied nackt, stumpf, Maxillarpalpen fadenförmig, Stirn gerundet, Fühler des ♂ gewimpert, Schienen glatt beschuppt, die Aussensporen 1/2 so lang als die innern. Auf den Vorderflügeln Ader 3, 4, 5 von der Zelleke und 8, 9 genähert, denen auch 10 genähert ist. Hinterflügel mit kurzer Zelle, Ader 3 von der Zellecke, 4, 5 etwas genähert für kurze Strecke; 6, 7 vom obern Winkel."

385. *Sylepta multilinealis* Guenée.

384. *Botys multilinealis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 337, pl. 8 f. 11: Indes orientales; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 26 p. 130: Celebes, Java; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 102 n. 500: Amboina; Lederer, W. E. M. VII. p. 375, Taf. 11 f. 3: Ostindien.

Notarcha multilinealis Meyrick, Tr. E. S. 1884, p. 312; Tr. E. S. 1886, p. 260: Fiji, Neu-Guinea, Süd-Australien, Celebes, Java, Japan, India, Süd-Afrika; Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1894, p. 462: Pulo Laut, Celebes, Sumbawa.

Botys basipunctalis Bremer, Lep. Ost. Sib. p. 68, pl. 6 f. 8.

Zebronia salomealis Wlk. = *Botys otysalis* = *Botys annuligeralis* Wlk. sind nach Hampson Synonyme.

Synclera multilinealis Moore, Lep. Ceyl. III. p. 315.

Syl. multil. Hampson, I. M. IV. p. 334: W.-Afrika, E. Sibiria, Japan, China, India, Ceylon, Burma, malayische und australische Region; Semper, Verwandlungsgeschichte p. 64: Philippinen.

Diese Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum vertreten (zum Licht 12. Juni 1896), in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg und den Shortlands-Inseln.

Die Stücke sind etwas an Grösse und Färbung (mehr gelbliche oder mehr weissliche Grundfärbung) verschieden.

„28—40 mm. Gelblich weiss, Kopf und Thorax schwarz gefleckt und braun, Hinterleib mit braunen Leibesringen. Ein Paar schwarze Flecke oder dorsales Band auf dem zweiten Segment und ein oder zwei schwarze Flecke gegen das Ende. Vorderflügel mit zwei subbasalen Reihen schwarzbrauner Flecke öfters zu Linien entwickelt; eine schiefe antemediale Linie, ein Ring in der Zelle und ein kleinerer unter ihr, ein grosser nierenförmiger discocellularer Fleck; eine postmediale ausgebuchtete Linie, stark nach aussen gezogen zwischen 5 und 2 und gewöhnlich mit einer Linie über ihre Ausbuchtung; die Adern des Innentheils braun gestreift, eine fein gezahnte submarginale Linie, leicht gewinkelt bei Ader 2; eine marginale Linie. Hinterflügel mit discocellularem Ring, welcher eine schiefe fein gezahnte antemediale Linie berührt; eine gebuchtete postmediale Linie, stark ausgebuchtet und gezahnt zwischen Ader 5 und 2; ihre Ausbuchtung gekreuzt durch eine gezahnte Linie, eine feine gezahnte submarginale Linie auswärts zum Analwinkel hingezogen; eine marginale Linie. Die Sikkim-Form hat die Flecke sehr dunkel." Hampson.

385. *Sylepta sabinusalis* Walker.

Botys sabinusalis Walker, Cat. XVIII. p. 708; Hampson, I. M. IV. p. 333: N.W. und E. Himalaya, Khasis, Kurachi, Bombay, Nilgiris, Ceylon, Borneo, Java, Celebes, Sumbawa, New Britain, Salomons, Fiji = *Botys imbutalis* Wlk. = *Botys sublituralis* Wlk.

Notarcha butyrina Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1886, p. 260: Fiji.

Notarcha dubia Hampson, Ill. Het. VIII. p. 136, pl. 155 f. 16.

Botys ruralis Snellen, Tr. Ent. Soc. 1890, p. 598: Sikkim.

Ein Exemplar (♂), welches mir Herr Snellen als *Botys sublituralis* Walker, Cat. 34 p. 1452 zu bestimmen die Güte hatte, befindet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang). Es ist 32 mm gross, mattgelblich gefärbt mit wenig hervortretenden dunklen Querlinien und Makeln. Herr Snellen bemerkt, dass Hampson mehrere Arten unter *sabinusalis* Wlk. vereinige. Die oben bemerkten Synonyme bedürfen also wohl der Nachprüfung.

Hampson beschreibt *sabinusalis* wie folgt:

„32—36 mm. Gelblich mit leicht bräunlicher Färbung. Vorderflügel mit nach aussen schiefgebuchteter antemedialer bräunlicher Linie, ein Fleck in der Zelle und ein discocellularer Halbmond; die postmediale Linie nahezu gerade von der Costa zu Ader 5, dann nach aussen gewendet und fein gezahnt zu Ader 2, längs welcher sie zurückgezogen ist, beinahe zur Zelle. Hinterflügel mit discocellularem Fleck, eine postmediale Linie stark auswärts gezogen und fein gezahnt zwischen 5 und 2, die marginale Parthie leicht bräunlich übergossen."

386. Ein weiteres der *Sylepta infundibulalis* Snellen, *Botys infund.* Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 64, pl. 5 f. 5, 5a nahestehendes oder nur eine Localvarietät dieser Art darstellendes Exemplar liegt von Neu-Pommern vor. *Conogethes infundibulalis* Sn. Meyrick, Tr. Ent. Soc. L. 1884, p. 314: Australia.

20 mm. Blassgrau, strohgelb mit leichtem Stich ins Violette. Als undeutlich ausgeprägte Zeichnungen erscheinen in der Flügelmitte von der Costa, hier verbreitert, nicht ganz bis zum Innenrande reichend

ein rundlich ovaler gelblicher, dunkler eingefasster Fleck und ein kleinerer mehr dreieckiger an dem Apicaltheil der Costa. Fransen weisslich mit dunkler Fransenlinie. Hinterflügel hellgrau, etwas glänzend mit weisslichen Fransen und dunkler Marginallinie. Unterseite wie oben, die Flecke undeutlich, Brust mehr gelblich, Unterleib mehr grau. Das Thierchen entspricht der Abbildung der sumatranischen Form besser, als der javanischen, wie sie Snellen l. c. gibt, aber der violette, dort sehr stark aufgetragene Grundton fehlt dem vorliegenden Exemplar, welches Herr Snellen als aff. *infundibulalis* Sn. bezeichnete. Da nur ein ♀ vorliegt, erwähne ich die Art unter diesem Namen.

387. *Sylepta jopasalis* Walker.

Botys jopasalis Wlk., Cat. XVIII. p. 625; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 182 f. 44; Hampson, I. M. IV. p. 334: Formosa, Sikkim, Assam, Karachi, Nilgiris, Ceylon, Burma, Andamans, Borneo, Amboina, Sumbawa, Timorlaut, Australia.

Botys boteralis Wlk. = *Botys plagiatalis* Wlk. = *Notarcha tenuis* Warren sind nach Hampson Synonyme, ebenso *Botys orobenalis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 211; Bd. 26 p. 130, pl. 7 f. 1: Celebes.

Botys tardalis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 210; Bd. 26 p. 130, pl. 7 f. 6: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. N. 1888, p. 103 n. 581: Amboina.

Botys leopardalis Moore, Lep. Atk. p. 221, pl. 7 f. 26.

Conogethes jopasalis Meyrick, Tr. Ent. Soc. Lond. 1897, p. 88: Talaut.

Diese Art befindet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (Strand 23. Sept. 1896, 27. Juli 1896 und 1. April 1897).

„24—36 mm. Glänzend gelb, Kopf, Brust purpurn übergossen, Palpen purpurn. Hinterleib mit einem Paar sichtlicher brauner Flecke auf dem dritten Segment, und schwarzer dorsaler Linie auf dem vorletzten Segment. Vorderflügel mit subbasaler und schiefer antimedialer bräunlichrother Linie. Die Parthie zwischen ihnen mehr oder weniger purpurn übergossen, ein Fleck in der Zelle und discocellularer Ring bräunlich ausgefüllt, die postmediale Linie gerade von der Costa zu Ader 5 auswärts gezogen und fein gezahnt von der Ader 5 zu 2, dann zurückgezogen bis nahe zur untern Zellecke und gebuchtet zum Innenrand, die Parthie über ihr purpurbraun übergossen, gewöhnlich gelbliche Flecke auf dem Apicaltheil und nahe der Mitte lassend; eine marginale Fleckenreihe. Hinterflügel mit discocellularem Fleck, eine postmediale Linie stark nach aussen gezogen und fein gezahnt zwischen Ader 5 und 2, dann fortgesetzt zum Analwinkel als zwei diffuse Bänder, die Apicalparthie purpurbraun übergossen; eine mehr oder weniger vollständige marginale Reihe von Flecken." Hampson.

388. *Sylepta defloralis* Snellen.

Botys defloralis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 214; Bd. 26 p. 130, pl. 7 f. 10, 10a: Celebes.

Ist von Ralum (zum Licht 27. Juli 1896) in der Dahl'schen Ausbeute.

„18 mm. Sehr kenntlich durch die bleiche weisse, hier und da gelbliche Grundfarbe und den breiten dunkelgrauen Aussenrand, welcher über Kopf und Halskragen vorhanden, die Flügel umgibt. Palpen schmaler als die Hälfte der Augen, stumpf gerandet, nach unten etwas verbreitert, weiss, die obere Hälfte, doch allein gegen den Kopf, dunkelgrau. Das Wurzelglied der Fühler dunkelgrau, der kurz bewimperte Schaft bleichgelb. Auch die Wurzel der Schulterdecken ist dunkelgrau, die Spitze des Hinterleibs grau; das Uebrige innerhalb des dunkleren Randes wie oben beschrieben; die gelbliche Färbung ist citronfarbig und zumeist auf den Vorderflügeln gegen den grauen Rand. Halb durch diese Färbung bedeckt, sieht man die beiden dunkelgrauen Mittelflecke und sie bedeckt auch den Beginn der dunkelgrauen Querlinien. Die Hinterflügel zeigen eine winklig gebogene dunkelgraue Bogenlinie und ein ebenso gefärbtes Mittelfleckchen. Fransen etwas bleicher als der Aussenrand der Flügel. Unterseite mit dem Bauch, der Brust und den Beinen weiss, die Vorderschienen halb dunkelgrau, die Zeichnung der Flügel wird oben aber sehr schwach." Snellen l. c. p. 214.

Gattung *Lygropia* Lederer.

Lederer, Wien. Ent. Mon. VII. p. 381 charakterisirt diese Gattung kurz:

„Habitus wie bei *Botys*, aber ohne Nebenpalpen, die Palpen am Kopfe aufsteigend, fast sichelförmig, mit spitzerem Endglied. Ocellen vorhanden; Zunge spiral; Fühler von gewöhnlicher Länge, beim ♂ ein bewimpert.“

Hampson, I. M. IV. p. 341 sagt:

Palpen aufwärts gerichtet, zweites Glied vorn gleichmässig beschuppt, drittes lang, nackt, stumpf. Maxillarpalpen fadenförmig; Stirn gerundet; Fühler des ♂ gewimpert, die äusseren Mittelsporen der Hinterschienen halb so lang als die inneren. Vorderflügel kurz und breit, Adern 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 von 8, 9 getrennt, denen sich 10 stark nähert. Hinterflügel mit kurzer Zelle. Adern 3, 4, 5 vom Zellwinkel, 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend.“

389. *Lygropia quaternalis* Zeller.

Botys quaternalis Zeller, K. Vet. Ak. Handl. 1852, p. 44: Caffraria.

Botys temeratalis Zeller, K. Vet. Ak. Handl. 1852, p. 45.

Zebronia cassusalis Walker, Cat. XVII. p. 477.

Zebronia aurolinealis Walker, Cat. XVII. p. 478.

Botys faustalis Lederer, W. E. M. 1863, p. 375, pl. 10 f. 15; Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 62.

Notarcha crysoplasta Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1884, p. 311.

Haritala delicatalis Hampson, Ill. Het. VIII. p. 137, pl. 155 f. 5.

Lygropia quaternalis Z. Hampson, I. M. IV. p. 342, f. 189 (♂): W.- und S.-Afrika, India, Ceylon, Burma, Australia. 22 mm.

Zeller gibt die Diagnose:

„Pedibus anticis nigropunctatis, femorum mediorum palporumque apice nigro; alis vitellinis, saturatius nebuloso — fasciatis anteriorum punctis tribus costae, uno disci medio nigro (♀).“

Hampson nennt:

die Grundfärbung der Flügel silberweiss mit vorstehenden orangen Binden. Vorderflügel mit breiten subbasalen und antemedialen orangen Binden, ein antemedialer Fleck an der Costa nahe dem discocellularen; die postmediale Linie ausgebuchtet von der Costa zu Ader 2. Hinterflügel mit breiten orangen Binden, die postmediale Linie zwischen Ader 5 und 7 ausgebuchtet. Aehnlich *Lygropia obrinusalis* Wlk. = *Botys trigalis* Lederer.

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) vertreten.

Die Gattung kommt in den tropischen und wärmer temporirten Zonen vor.

Gattung *Agathodes* Guenée.

(*Stenurges* Lederer.)

Diese Gattung ist über die neotropische und äthiopische Region, über India, Ceylon, Burma, die malayische Subregion bis Sumbawa nach Hampson, I. M. IV. p. 344 verbreitet.

Lederer, W. E. M. VII. p. 416 gibt folgende Charaktere:

„Vorderflügel gestreckt, Spitze vorgezogen. Innenwinkel wenig vortretend; die Hinterwinkel mit diesen überragenden spitzem Vorderwinkel. Palpen schneidig, vorne abgerundet, Nebenpalpen kurz, buschig, Zunge spiral; Ocellen vorhanden. Fühler mässig lang, beim Manne kurz bewimpert; bei designalis mit einem schwachen Schuppenwulst am Anfang des Schaftes, wodurch sie wie gekrümmt erscheinen. Beine ziemlich lang und dünn, anliegend beschuppt.

Nach Hampson (l. c.) kommt Ader 3, 4, 5 der Vorderflügel von der untern Zellecke, 7 ist 8 genähert, 9 für ungefähr $^1/_3$ Länge, 10 ebenfalls 8, 9 genähert. Hinterflügel mit langer Zelle, Ader 3 von der Zellecke; 4, 5 für kurze Strecke genähert; 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend.“

390. *Agathodes ostensalis* Geyer.

Perinephala ost. Geyer, Hübner, Zutr. f. 833, 834.

Agathodes ost. Guenée, Delt. et Pyr. p. 208; Moore, Lep. of Ceyl. p. 555, pl. 215 f. 10; Snellen, Trans. Ent. Soc. Lond. 1890, p. 623: Sikkim; Hampson, I. M. IV. p. 345 n. 5005, f. 190 (♂): India, Ceylon, Burma, Andamans, Java.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 5. Juli 1896, 23. Januar 1897).

„26—40 mm. Blassgelb, Kopf und Thorax mit weiss gefleckt, Abdomen weiss geringt, auf dem Rücken bräunlich mit Ausnahme der Basis. Vorderflügel an der Costa weiss; ein discocellulares weisses Möndchen; ein breites schiefes röthliches mediales Band mit weisslichen Rändern von der Zelle zum Innenrand, dann auswärts gebogen und als ein diffuser Fleck fortgesetzt bis nahe der Mitte des Aussenrandes, ein grosser halbkreisförmiger weissgerandeter Apicalfleck; Fransen röthlich, Hinterflügel gelblich.“ Hampson.

Gattung *Glyphodes* Guenée.

(*Margaronia* Hübner, *Endioptis* Hb., *Phakellura* Landsd., *Euchoenemidia* Lederer, *Margarodes* Guenée, *Pachyanches* Led., *Chloanges* Led.)

Hampson, I. M. IV. p. 345 fasst in diesem über die tropischen und wärmer temporirten Zonen verbreiteten Geschlecht verschiedene sonst getrennte Arten zusammen und gibt nachfolgende Diagnose der Gattung:

„Palpen aufwärts gerichtet, zweites Glied vorn breit beschuppt, drittes vorgestreckt und längs der Haare auf dem zweiten Glied aufliegend. Maxillarpalpen dreieckig beschuppt; Stirn gerundet, Fühler des ♂ beinahe einfach; Aussensporn der Schienen weniger als die Hälfte der Länge der innern; ♂ mit grossem Analbüschel. Vorderflügel an der Costa stark gekrümmt gegen den Apex; Adern 3, 4, 5 von der Zellecke, 7 innig genähert 8, 9 für beinahe die Hälfte der Länge; 10 ebenfalls 8, 9 genähert. Hinterflügel: Ader 3 von der Zellecke; 4, 5 eng genähert für nur kurze Strecke; die discocellulare links gewinkelt und beinahe gerade; 6, 7 vom obern Winkel oder kurz gestielt; 7 mit 8 anastomosirend.“

Das Geschlecht zerfällt in verschiedene Sectionen hauptsächlich nach dem Verhalten der Antennen und Beine, sowie nach dem Vorhandensein eines Haarbüschels auf den Vorderflügeln unten oder der Hinterflügel, auch der Form der Flügel und des Hinterleibs.

391. *Glyphodes marginata* Hampson, Ill. Het. IX. p. 169, pl. 173 f. 23; Hampson, I. M. IV. p. 348 n. 5014: Sikkim, Cochas, Ganjam, Calcutta, Travancore, Ceylon, Nicobars, Salomons.

Diese Art gehört zu Section VI von Hampson, bei der die Antennen des ♂ normal sind, die Hinterflügel des ♂ an der Innenparthie unten dick bekleidet sind mit Büscheln gelblicher Haare und Abth. a, bei welcher die Hinterschienen des ♂ ohne Haarbüschel sind. Ich zähle hierher einige Exemplare der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Lauenburg, Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln.

„40 mm. Gelblichgrün; Palpen an den Spitzen rothgelb. Abdomen rothgelb nahe dem Analbüschel; Vorderflügel an der Costa rothgelb; beide Flügel mit kleinen Discocellularflecken, Fransen rothgelb und auch der Rand bei Exemplaren von den Salomons, eine marginale Reihe von dunklen Flecken; auf den Hinterflügeln die Innenparthie gelblich.“ Hampson.

In die Abth. B. der Sect. VI (Fühler des ♂ normal), bei welcher die Hinterflügel des ♂ ohne Haarbüschel auf der untern Innenhälfte sind, und der Aussenrand beider Flügel in der Mitte leicht gewinkelt ist, gehört:

392. *Glyphodes suralis* Lederer.

Chloauges suralis Zeller in lit. Lederer, W. E. M. VII. p. 405, Taf. 14 f. 9: Amboina.

Margaronia woodfordi Butler, A. M. N. H. (5) XV. p. 241.

Glyph. suralis Hampson, I. M. IV. p. 349 n. 5016: Nicobars, Amboina, Salomons, Gilbert, Ellice und Marshall Islands.

Margaronia suralis L. Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1897, p. 87: Sangir.

Diese Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 23. Dec. 1896) vertreten.

„30—40 mm. Smaragdgrün; Palpen röthlichgelb an der Spitze; Analsegment des Hinterleibs zum Theil rothgelb, der Haarbüschel beim ♂ schwarz; die Vorderschienen mit rothgelben Haarbüscheln; Flügel mit kleinen schwarzen Discocellularflecken, eine marginale Reihe rothgelber Flecke, Fransen an der Basis rothgelb, weiss an der Spitze und rothgelb gemischt." Hampson.

Zur Abtheilung mit gleichmässig gekrümmtem Aussenrand gehört:

393. *Glyphodes amphitritalis* Guenée.

Margarodes amphitritalis Guenée, Delt. et Pyr. 307.

Pachyarges amph. Snellen. Tr. Ent. Soc. Lond. 1890, p. 639: Sikkim.

Glyph. amph. Hampson, I. M. IV. p. 350 n. 5017: Sikkim, Khásis, Shan States, Mysol, Salomons.

Findet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln.

„46 mm. ♂. Blassblau; Palpen gelblichbraun, unten weiss. Hinterleib mit gelbbraunem Analbüschel. Vorderflügel mit schmaler gelblichbrauner Costa; beide Flügel mit marginaler Reihe schwarzer Flecke."

394. *Glyphodes glauculalis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 306 (*Margarodes*); Moore, Lep. Ceyl. pl. 181, f. 2, 2a; Hampson, I. M. IV. p. 350: Sikkim, Assam, Calcutta, Bombay presidency, Travancore, Ceylon, Burma, Sumatra, Java, Ternate.

Margaronia marthesiusalis Walker, Cat. XVIII. p. 531.

Margarodes nereis Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1887, p. 271: Ceylon.

„Blassgrün; Palpen glänzend röthlichbraun, unten weiss; Schultern und Nacken röthlichbraun; ♂ mit schwarzem Analbüschel, Vorderflügel mit einem röthlichbraunen Costalstreifen auf den basalen zwei Dritteln mit weiss unter ihnen; ein kleiner dunkler discocellularer Fleck; beide Flügel mit einer marginalen Reihe kleiner schwarzer Flecken. Die typische malayische Form ist weniger blaugrün als die indischen Formen *marthesiusalis* und *nereis*, von dem die erstere von N. O. India und Burma klein, die andere von S. India und Ceylon gross ist. *Glauculalis* 46—50 mm; *marthesiusalis* 34 mm." Hampson.

395. *Glyphodes lachesis* Butler, Ann. Mag. N. H. (5) ser. X. p. 235.

„Verwandt mit *Glyph. doleschalli* Lederer (W. E. M. Taf. XIII. f. 1), aber verschieden durch die Abwesenheit discoidaler Flecke auf den Vorderflügeln, in der Gegenwart von einem gekrümmten opalweissen innern Fleck, in der rundlichen Form eines gekrümmten opalweissen innern Flecks, in der rundlichen Form der discalen Flecke (welcher bei *Glyph. doleschalli* ein abgekürztes subapicales Band bildet), und in der Gegenwart eines breiten perlweissen centralen Streifens an Stelle des centralen Flecks auf den Hinterflügeln. 40 mm. Duke of York Isl." Butler.

Diese Art ist mir in Natur unbekannt.

Die von Butler als *Cataclysta nympha*, Pr. Z. S. 1880, p. 684, beschriebene Art, welche gleich *Glyphodes lomaspilalis* Snellen, Tijd. v. Ent. 1880, p. 223 = (*Leucochroma*) *Glyph. tolumnialis* Wlk. Meyrick, Tr. E. S. 1884, p. 298 (E. Austr., Celebes, Formosa) = *Glyph. sexpunctalis* Snellen, T. v. E. 1883, pl. VIII. f. 12 = *Oligostigma sexpunctalis* Moore, Pr. Zool. Soc. 1877, p. 616, pl. 60. f. 12 habe ich bei der Gattung *Talanga* als *Talanga sexpunctalis* aufgeführt.

Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1887, p. 211 führt *Glyphodes tolumnialis* Wlk. von Queensland und New South Wales trotz Moore's Behauptung von der Verschiedenheit von *tolumnialis* von *sexpunctalis* (= *nympha* Butler = *lomaspilalis* Sn.) als identisch wiederholt auf, da Walker's Type von *tolumnialis* mit beiden völlig übereinstimmt.

Ebenso wird *Glyphodes excelsalis* Wlk., Cat. 34 p. 360, welche von Druce, Pr. Zool. Soc. 1888, p. 576 n. 45 von New-Guinea und den Salomons-Inseln erwähnt wird und wahrscheinlich auch im Bismarck Archipel vorkommt, von Meyrick, Tr. Ent. Soc. Lond. 1887, p. 211 von Queensland erwähnt und als identisch mit *Glyphodes westermanni* Snellen, T. v. E. 1877, p. 73, pl. VI f. 8 (nicht V wie dort bemerkt) von Sumatra (nicht Celebes) hingestellt.

396. *Glyphodes actorionalis* Walker 498 (nec Lederer).

Unter diesem Namen werden verschiedene Arten confundirt. Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1886, p. 224 setzt zu der Walker'schen Art als synonym *Lypotigris jovialis* Felder, Reise Nov. Lep. pl. 136 f. 25. Exemplare, welche mit der Felder'schen Abbildung übereinstimmen, finden sich mehrfach in der Ribbe'schen Sammlung und zwar von Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg und den Shortlands-Inseln. Ist diese Meyrick'sche Identificirung richtig (Walker's Beschreibung steht mir eben nicht zu Gebote, dagegen dürfte Meyrick wohl die Type verglichen haben), so treffen die Bemerkungen Hampson's, I. M. IV. p. 359 nicht zu, welcher *actorionalis* Wlk. mit *Glyphodes zelleri* Lederer, W. E. M. 1863, p. 478, pl. 14 f. 3, sowie mit *Glyphodes conclusalis* Wlk., Cat. 34 p. 1354; Hampson, Ill. Het. VIII. pl. 156 f. 12, ferner mit *Glyph. tumidalis* Warren und *Glyph. ciolalis* Warren identificirt. Leider kann ich die Abbildung von Moore, Lep. Ceyl. pl. 180 f. 1, auf die er verweist, eben nicht einsehen.

Diese letztere von Hampson abgebildete Art, welche sich ebenwohl in der Ribbe'schen Ausbeute findet, ist entschieden verschieden von *Glyph. zelleri* Lederer und kommt mehr *actorionalis* Lederer (T. 14 f. 4) nahe, wenn sie auch eine andere Art als diese ist. *Glyphodes zelleri* scheint aber mit *Lypotygris jovialis* Felder identisch zu sein, wenn auch die Abbildung Lederer's mit der von Felder nicht völlig übereinstimmt.

Glyphodes actorionalis Wlk. (=*Lypotygris jovialis* Felder) wird auch von Snellen, T. v. E. Bd. 26 p. 141 als *Glyphodes jovialis* Felder von Celebes aufgeführt und dabei bemerkt, dass auf der Abbildung Felder's eine schwache lichte Querlinie, welche aus dem letzten weissen Fleck der Vorderflügel bei der Flügelspitze nach einem weisslichen Fleckchen am Innenrande bei dem Afterwinkel läuft, vergessen ist. *Zelleri* Led. sei nahe verwandt, aber nach der Abbildung die Hinterflügel am Afterwinkel stumpfer und der schwarze Aussenrand wurzelwärts mehr rund ausgeschnitten und auch oben breiter.

Snellen, Midd. Sum. Lep. 67 führt *Glyph. jovialis* Felder auch von Sumatra auf, von der sich *Glyph. zelleri* durch den buschigen schwarzen Rand der mehr abgerundeten Hinterflügel unterscheidet.

Die mir aus der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg und den Shortlands-Inseln vorliegenden, zu *actorionalis* Wlk. zu ziehenden Exemplare sind:

44 mm gross und zeigen schief abgerundeten Aussenrand der Vorderflügel, welcher bei der später zu erwähnenden *conclusalis* mehr convex ist. Fühler bräunlich. Palpen unten weiss wie die Brust; Hinterleib unten und Beine gelblich; Afterbüschel und Rücken tief dunkelbraun. Schulterdecken und Seiten des Hinterleibs weisslich. Vorderflügel schwarzbraun; nahe dem Apex steht auf der Costa ein kleiner weisslicher Fleck, der bei einigen Exemplaren in eine feine lichte Linie sich fortsetzt, die zum Hinterwinkel geht. Dann folgt ein grosser rundlich ovaler opaliner weisser Fleck, von ganz nahe der Costa bis nahe zum Hinterwinkel reichend, und nach innen von demselben ein kleiner, fast dreieckiger, schief von innen nach aussen gerichteter Fleck, welcher den am Grunde weisslichen Innenrand nicht erreicht. Fransen weisslich, in der Mitte dunkler beschattet. Hinterflügel weiss, opalin, mit einem am Vorderwinkel breiter beginnenden, nach dem Hinterwinkel sich zuspitzenden schwarzen Aussenrand, dessen innere Begrenzung concav ist. Fransen weisslich. Unterseite wie oben.

Die Art kommt auch auf Amboina (A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 108), Celebes (Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 26 p. 141) und Sumatra (Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 67) vor.

397. *Glyphodes conclusalis* Walker, Cat. 34 p. 1354; Hampson, Ill. typ. Het. VIII. Taf. 156 f. 12 p. 37: Nilgiris; Cotes and Swinhoe, M. I. p. 614 (part.).

Glyphodes diurnalis Walker, Lep. H. Br. Mus. XVII. p. 498 (part.).

In der Ribbe'schen Ausbeute befinden sich zwei Exemplare von Neu-Pommern, welche der angegebenen Hampson'schen Abbildung entsprechen. In seinen Ind. Moths IV. p. 359 (s. oben) identificirt er *Glyph. conclusalis* mit *actorionalis* Walker und *zelleri* Lederer, W. E. M. VII. T. 14 f. 3. Indess entspricht die Abbildung von *conclusalis* bei Hampson durchaus nicht der Abbildung von *zelleri* bei Lederer. *Zelleri* stellt eine grössere Art dar, von der bei Lederer als *actorionalis* Wlk. (W. E. M. VII. T. 14 f. 4) abgebildeten Art verschieden ist, welche eine kleinere Art mit weissen Flecken in der breit schwarzen Randbinde der Hinterflügel darstellt.

Die beiden aus der Ribbe'schen Sammlung aus Neu-Pommern vorliegenden Stücke sind 22 mm gross. Fühler bräunlich, Palpen unten, wie die Brust und der Hinterleib weiss, wie die Beine. Brust oben, wie der Hinterleib bräunlich. Die Vorderflügel sind gegen den zugespitzten Apex an der Costa gerundet, ebenso der Aussenrand etwas convex, braunschwarz. Ein antemediales schmales weisses Band geht von der Costa (bei dem einen Exemplar in Flecke aufgelöst) zu dem am Grunde weissen Innenrand. Dann folgt ein ovaler, von nahe der Costa ausgehender Mittelfleck, der vom Innenrand weit entfernt bleibt. Ueber demselben und etwas nach aussen ein kleiner dreieckiger weisser Fleck an der Costa. Fransen weiss, in der Mitte am convexen Theil bräunlich. Hinterflügel weiss, mit breitem, nach innen fast geradem braunschwarzen Hinterrand und weissen Fransen. Unterseite wie oben.

Zwei weitere Exemplare vom Lowon bei Ralum in der Dahl'schen Sammlung 1. Juli 1896 und 4. Juli 1896 gleichen den beschriebenen.

Glyphodes actorionalis Lederer, pl. XIV. 4 (nec Wlk.), welche Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1887, p. 210 mit *Glyphodes conjunctalis* Wlk., Suppl. 1357 und *Gl. ledereri* Butler, Ann. Mag. N. H. 1884, 203, identificirt und als *conjunctalis* Walker von Queensland, Neu-Guinea und Mysole beschreibt, unterscheidet sich von der vorigen Art durch das Auftreten weisser Flecke im Hinterrande des Hinterflügels wie bereits bemerkt.

398. *Glyphodes piepersialis* Snellen.

Glyph. piep. Snellen, Midd. Sum. Lep. IV. 1, p. 68; Tijd. v. Ent. Bd. 26 (1882/83), p. 143, pl. VIII f. 11: Celebes.

Glyph. malayana Butler, Pr. Zool. Soc. 1880, p. 684; Meyrick, Tr. Ent. Soc. Lond. 1884, p. 298: Australia, Ceylon.

Ein verflogenes, wiewohl in den weissen Flecken der Vorderflügel etwas abweichendes Exemplar in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 20. Dec. 1896), sowie mehrere in der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln ziehe ich hierher. *Piepersialis* ist nach Snellen nahe verwandt mit *Glyphodes westermanni* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 20 (1876/77), p. 77, pl. 6 f. 8 (nicht V f. 8, wie bei Meyrick, Tr. E. S. 1887, p. 211 angegeben), welche Art nach Meyrick l. c. mit *Glyph. excelsalis* Wlk. synonym ist. Sie unterscheidet sich von dieser Art durch den dunkel graubraunen Hinterrand der Flügel, welcher bei *westermanni* gelbweiss ist. Die Zeichnung hat viel Uebereinstimmendes. Nach Meyrick (Tr. Ent. Soc. Lond. 1887, p. 212) ist *Glyph. piepersialis* Snellen gleich *Glyph. itygalis* Walker (*itysalis*) 501 und gleich *malayana* Butler, Pr. E. S. 1880, p. 684. Er gibt an, die Art variirte etwas im discalen Fleck der Hinterflügel, welcher zu verlöschen neige.

Die mir vorliegenden Stücke sind sich in der Zeichnung sehr gleich; in der Färbung wechseln sie etwas in dem Ton des umbrabraunen Theils. Snellen beschreibt die Art ausführlich, wie folgt:

„28—31 mm. Fühler braungrau. Palpen an der Wurzel weiss; Glied 2 beinahe schwarz, an der rauh behaarten Vorderseite mit weissen Haaren; ein Fleck an dem Oberrand und das Endglied ockergelb wie Kopf und Fühlerwurzel. Ein breiter Streif längs der Vorderbrust und über die Wurzel der übrigen weissen Schulterdecken und die Mitte des Thorax sind dunkel graubraun.

Vorderflügel bis zu einer mit dem Hinterrande gleichlaufenden ungebogenen feinen schmutzig weissen Linie auf drei Viertel licht umbrabraun, darunter für $^2/_3$ (an der Flügelspitze etwas breiter) glänzend licht perlfarben, ferner gegen den Hinterrand graubraun. Der umbrabraune Theil ist an der Wurzel längs dem Vorderrand mit einem licht perlfarbenen Streif gezeichnet, welcher sehr schief läuft und spitz ist, und mit einer etwas steileren feinen schmutzig weissen Linie, welche beide ungefähr auf der Hälfte von Zelle 1b endigen. Hierauf folgen, von dem Vorderrand ausgehend, zwei breite, in Zelle 1b bei einem weissen Streifen endigende, spitz zulaufende convergirende, scharf begrenzte lichte Streifen, die am Vorderrand weiss, weiterhin glänzend perlweiss sind. Der erstere, schmälere ist vollkommen keilförmig, der zweite hat wurzelwärts einen gebogenen Rand, franseuwärts, etwas über der Mitte, einen spitzen Zahn. Zelle 1a ist gegen den Innenrand zu $^3/_4$ schmutzig weiss, auf $^2/_3$ durch einen Zahn von der umbrabraunen Färbung abgebrochen, der zweite Theil gegen den Vorderrand durch einen schwarzen Längsstreifen begrenzt. In dem umbrabraunen Dreieck zwischen den beiden breiten weissen Streifen sieht man eine stahlblaue Linie auf der Querader. Fransenlinie unabgebrochen fein schwarz (bei *westermanni* mit dicken schwarzen Streifchen). Fransen an der Flügelspitze schwarz mit zwei weissen Stippchen, weiterhin weiss, am Afterwinkel grau bestaubt. Hinterflügel glänzend und durchscheinend weiss auf $^2/_3$ und an dem Hinterwinkel, die Querader, zuweilen auch die Wurzel von Ader 2, fein braun beschuppt. Der übrige Theil, welcher bei Ader 1b etwas spitz endet, ist gefärbt und gezeichnet wie das Hinterrandsviertel der Vorderflügel, aber die perlfarbene und graubraune Färbung werden durch eine ockergelbe Linie geschieden. Gegen die Wurzel wird sie durch eine doppelte, gelbweisse und graubraune Linie begrenzt, doch sind diese Linien nicht gebogen wie bei *westermanni*, sondern ganz grade. Fransenlinie auch hier fein schwarz, Fransen weiss, an der Flügelspitze und Afterwinkel braungrau. Hinterleib weiss, der Rücken ganz oder bis zum vorletzten Ring schmutzig lichtbraun, der Afterbüschel graubraun. Unterseite der Flügel beinahe wie oben, aber alles schwächer. Beine weiss, die Vorderschienen halb ockergelb und braungrau, die Vordertaster ockergelb, weiss geringelt.“

399. *Glyphodes indica* Saunders.

Eudioptis indica Saunders, Trans. Ent. Soc. (2) 1. p. 163 (1851), pl. 12 f. 5, 6, 7; Indian Mus. Notes III. p. 136 (Raupe); Hampson, I. M. IV. p. 360: äthiopische, orientalische und australische Region.

Phakellura zygaenalis Guenée, Delt. et Pyr. p. 297.

Phakellura gazorialis Guenée, Delt. et Pyr. p. 297 n. 304.

Eudioptis capensis Zeller, K. Vet. Ak. Handl. 1852, p. 52.

Phakellura indica Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 26 p. 141: Celebes, Java; Snellen, Trans. Ent. Soc. 1890, p. 611: Sikkim; Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1884, p. 297: Nord-Austr., Queensland, Samoa, Celebes, Java, Formosa, China, India, Ceylon, Süd-Afrika; Meyrick, Tr. E. S. 1895, p. 509: Neu-Guinea; Tr. E. S. 1886, p. 223: New Hebriden, Samoa, Fiji, E. Australien, mal. Archipel, China, India, Süd Afrika, Cap Verden Island.

„Abdomine albo, fascia late fusca, ante barbam analem in basi albidam, postice brunnescentem; alis pellucida albis, limbo postice late nigricante, anterioribus acuminatis costa late nigricente limbo ad angulum dorsalem ampliato.“ Zeller.

„24—28 mm. Kopf und Thorax schwarzbraun, Palpen weiss unten, Schulterdecken weiss an der Spitze, Hinterleib weiss, am 7. und 8. Segmente schwarz. Analbüschel braun und schwarz. Vorderflügel an der Costal- und Innenparthie breit schwarz, einen dreieckigen hyalinen weissen Fleck übrig lassend; unterer Rand der Costalaria leicht gezahnt, Innenrand des marginalen Bandes von Ader 3 zum Innenrand erweitert. Hinterflügel hyalin perlweiss, mit einer schwarzen Marginalbinde, die an der Costa breit ist. Raupe auf Baumwolle.“ Hampson.

Nach Meyrik (Tr. E. S. 1884, p. 297) lebt die Raupe auf Melonen in Gärten und ist zuweilen sehr zerstörend.

In der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (zum Licht 27. Juni 1896, 20. October 1896, 27. October 1896).

400. *Glyphodes serenalis* Snellen, T. v. E. Bd. 23 p. 228; Bd. 26 p. 142, pl. 8 f. 10: Celebes.

Ein von Herrn Snellen als seine *serenalis* bezeichnetes Exemplar ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 3. December 1896).

„20 mm. Hinterflügel bis an die Wurzel glänzend weiss mit einem schwarzen Fleckchen auf der Querader; der scharf begrenzte Hinterrand dunkler, ohne lichte Querlinie. Die Vorderflügel sind mit zwei ovalen weissen, den Vorderrand nicht erreichenden Flecken gezeichnet, ihre Grundfarbe graubraun mit lehmbraun, vor dem Hinterrand ganz lehmbraun. Die Wurzelhälfte der an der Vorderseite glatt beschuppten Palpen ist ockergelb, die obere Hälfte schwarz. Ein Streifen über der Mitte des Thorax ist braungrau, die Wurzel der Schulterdecken ist dunkelbraun, das Uebrige des Rückens weiss. Die lehmbraune Färbung befindet sich besonders um die ganz glanzlosen weissen Flecke, welche zwischen zwei abgebrochenen weissen Linien stehen. Fransenlinie scharf braun, Fransen graubraun. Der dunkle Hinterrand der Hinterflügel nimmt ein Drittel der Flügelbreite ein und endet spitz am Afterwinkel. Der Hinterleib ist braungrau mit weissen Schuppen. Die Unterseite ist gleich der Oberseite." Snellen l. c.

401. *Glyphodes pulverulentalis* Hampson. Taf. II f. 42.

Glyph. pulv. Hampson, I. M. IV. p. 353 n. 5032 (1896); Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 42 (1899), p. 74: Süd-China, Sumatra, Java; ♂ *Glyphodes dyssalactalis* Hampson, I. M. IV. p. 353 n. 5033 nach Snellen.

Von dieser schönen Art, welche Snellen von Sumatra besitzt, liegt ein von Neu-Pommern (Kinigunang) stammendes Exemplar in der Ribbe'schen Sammlung vor. Sie schliesst sich an *stolalis* an.

25 mm. ♂. Fühler fadenförmig. Palpen grauweiss, dicht beschuppt. Stirn, Brust, Schulterdecken, Hinterleib grauweiss mit schwarzbraunen Puncten; letzterer ist nach hinten zum schwärzlichen Afterbüschel hin verdunkelt. Flügel grauweiss, in's grünlich violette schimmernd mit zahlreichen dunkelbraunen, selbst schwärzlichen Querstreifen und Puncten. Vorderflügel mit theils hellgrauen, theils dunklen Fransen, doppelter gelblicher Fransenlinie, im Apex ein schwarzer Fleck, auf welchem längs des Aussenrandes unterbrochene schwarze, etwas verwischte Flecke folgen, dann eine stark gewellte submarginale schwarze Linie von der Costa zum Aussenwinkel. Nach innen von dieser zwei convergirende, den Hinterwinkel nicht erreichende schwarze Streifen, die an ihrem Ende von einem grossen unregelmässigen schwarzen Fleck begleitet sind, der sehr lebhaft etwas aussen von der Flügelmitte und nach innen und oben vom Hinterwinkel sich abhebt. Im innern Flügeldrittel gelbliche kleine dunkelbraune Streifen. Hinterflügel wie die Vorderflügel gefärbt, Fransen schwärzlich und grau gemischt, Fransenlinie gedoppelt gelblich, drei gedoppelte gewellte dunkle Querlinien und gedoppelter dunkler Flügelmittelpunct. Unterseite ähnlich wie oben, seidenartig schimmernd, die dunklen Querstreifen deutlich, die schwarzen verwischten Flecke dagegen nicht vorhanden. Aussenränder verdunkelt.

402. *Glyphodes substolalis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 42 (1892), pl. 4 f. 1 (♀).

Glyphodes stolalis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 26 p. 143 (nec Guenée).

Snellen hatte (Tijd. v. Ent. Bd. 26 p. 143) ein ♀ von Celebes dieser in einem ♂ von Neu-Pommern in der Ribbe'schen Sammlung vorliegenden Art zu Guenée's *stolalis* gezogen, aber bereits auf verschiedene Differenzen aufmerksam gemacht hinsichtlich der Querlinien, der Grundfärbung u. s. w. Indess ist die Art, wenn auch sehr ähnlich, doch genugsam verschieden, namentlich ist das zweite — von aussen her — hyaline Querband bei der vorliegenden neuen Art nicht ein einfaches Querband, sondern ein grosser fast halbmondförmiger hyaliner, bis beinahe zum Innenrand reichender Fleck mit stark nach aussen vorspringender Zacke.

32 mm. Vorderflügel hellbräunlich schimmernd mit zwei schiefen antemedialen hyalinen Streifen, der erste schmal, der zweite doppelt so breit, nach innen schwarz gerandet. In der Flügelmitte folgt ein

linearer hyaliner kleiner Streifen, nach aussen verdunkelt an Stelle der Makel, dann von der Costa aus, den Innenrand nicht erreichend, ein grosser hyaliner, nach innen dunkel gerandeter, leicht convexer, nach aussen mit einem starken Zahn in der Mitte vorspringenden Fleck, an dessen Ende eine schwarze punctförmige Verdunklung. Dieser wird nach aussen von einem schmalen submarginalen hyalinen Streifen begleitet, der den ganzen Flügel durchzieht. Hinterflügel am Grunde hyalin, im Aussendrittel mit zwei hellpurpurbraunen Streifen und dunkler Fransenlinie. Fransen weisslich. Brust hellbräunlich, weiss längsgestreift. Der die Hinterflügel überragende gelblichbraune Hinterleib trägt weissliche Ringe. Palpen, Brust und Hinterleib unten weisslich. Die Flügel weisslich schimmernd; die Vorderflügel mit einem antemedialen schmalen, einem medialen breiten braunen Band und braunem Aussenrand mit schmalen hyalinen Streifen. Zwischen dem braunen Aussenrand und der discalen braunen Binde zeigt sich der submarginale hyaline Fleck mit stark vortretendem Zahn. Hinterflügel weisslich opalin mit den purpurbraunen Binden wie oben.

403. *Glyphodes subcrameralis* A. Pagenst. n. sp.

Ein der *Glyphodes crameralis* Snellen (Midden Sumatra Lep. p. 69, pl. 5 f. 8) von Celebes und Sumatra sehr nahestehende Art ist in einem Exemplar (♀) von Ralum (zum Licht Anfang Mai) in der Dahl'schen Sammlung vorhanden.

Fühler gelb, fadenförmig. Palpen gelblich, unten weisslich. Brust goldgelb, ebenso der Hinterleib, welcher in den vordern Segmenten seitlich zwei braune Schuppenauflagerungen und dunklen Afterbüschel zeigt. Flügel goldgelb mit dunkelbraunen Streifen und Flecken, ähnlich wie bei *crameralis*. Vorderflügel mit zwei antemedialen bräunlichen Querstreifen, einem breiteren am Grunde, nicht ganz bis zum Innenrande gehenden, und einem an der Costa gedoppelten, etwas schief gerichteten zweiten. Dann folgt ein kleiner dunkler Flügelmittelpunct in der Zelle und an der Spitze desselben ein U-förmiges dunkles Zeichen mit breitem Querschenkel. Dieser setzt sich nach dem Innenrande gerade abwärts mit einem bräunlichen Streifen fort, nach aussen verbindet er sich durch einen schiefen Querast mit einem postmedialen gedoppelten, von der Costa bis nahe zum Innenrande laufenden braunen Streifen, dessen innere Hälfte stärker ist als die äussere. Eine submarginale Linie geht, anfangs gewellt, dann beinahe gerade zum Hinterwinkel, sich hier zu einem braunen Fleck verdickend. Bräunliche Fransenlinie, hinter der in der Flügelmitte ein rundlicher brauner Fleck. Fransen goldgelb. Auf den Hinterflügeln eine antemediale halbe braune Querlinie, eine mediale, anfangs gedoppelte, und drei bräunliche Streifchen am Vorderrande, in der Mitte des Aussenrandes und am Hinterwinkel. Fransenlinie bräunlich. Fransen gelb. Unterseite der Vorderflügel mit dunklem Flügelmittelpunct und den postmedialen Streifen wie auf der Oberseite. Unterflügel wie oben. Unterseite der Brust und des Bauches weissgelb, ebenso die Beine.

Gattung *Morocosma* Lederer.

Nach Lederer, Wien. Ent. Mon. VII. p. 403 (1863) mit *Glyphodes* nahe verwandt, mit gleichen Palpen, aber fadenförmigen Nebenpalpen, gleichmässig bewimperten männlichen Fühlern; robust, das ♂ in der Weiche des fünften Segments mit flossenartig abstehender dichter Haarflocke. After kolbig mit zusammen gestrichenen Seidenhaaren bedeckt. Beine ohne Auszeichnung."

404. *Morocosma margaritaria* Cramer 367 K.; Lederer, W. E. M. VII. p. 404, Taf. 14 f. 7; Amboina; *Glyphodes crameralis* Guenée, p. 293; *M. marg.* Meyrick, Tr. E. S. 1887, p. 213: Queensland, Amboina, Duke of York Isl.; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 109 n. 625: Amboina; 1886, Het. Aru n. 29.

Morocosma polybapta Butler, Annals Mag. Nat. Hist. (5) X. p. 236.

In der Ausbeute von Prof. Dahl von Ralum (zum Licht Anfang Mai 1896); in Ribbe's Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

„Flügel schwarzbraun, violett schimmernd mit *Glyphodes* ähnlicher weisser opalisirender, mit goldbraunen Querlinien verzierter Zeichnung", Lederer. Diese Zeichnungen bestehen in zwei dreieckigen, nach innen spitz zulaufenden hyalinen Flecken an der Costa, einigen kleineren nahe dem Apex. Ein weisser linienförmiger Fleck am Aussenrande an dem Hinterwinkel, einige kleine am Innenrande und im Discus. Hinterflügel mit grossem hyalinem Discalfleck und hyalinem Fleck nach unten und aussen vor demselben und weissliche Flecken am Aussenrande. Hinterleib weiss und röthlich, braun gestreift.

· *Morocosma polybapta* Butler ist nichts anderes als *margaritaria* Cr., wenn Butler auch sagt:

„Verwandt mit *margaritaria* l. c. (Lederer Taf. 14 f. 8), aber das hyaline zugespitzte Band der Vorderflügel zu kleineren Costalflecken reducirt, die Hinterflügel mit dreieckigem silbernen Fleck über dem amethystfarbigen centrirten orangen discalen Band des Hinterflügels, die longitudinalen Streifen blass metallisch bronzebraun. 36 mm. Duke of York Isl."

Die Exemplare variiren in der Ausdehnung des hyalinen und weissen Flecks.

405. *Morocosma nitidaria* A. Pagenst. n. sp. Taf. I f. 2.

Der vorigen Art verwandt, aber ungleich grösser und matter.

42 mm ♂, 46 mm ♀. Grundfarbe der Vorderflügel ein mattes Gelbbraun, antemediale schmale, mediale breite, in der Mitte umgeknickte postmediale braune Querbinden. Zwischen denselben schwach opaline durchscheinende Stellen der Flügel. Der äussere Rand der postmedialen Binde ist schwärzlich begrenzt; im dunkelbraunen Aussendrittel am Aussenrande zwei weissliche glänzende Fransenflecke. Die mittlere Parthie des Aussendrittels schwärzlich. Hinterflügel am Grunde violett durchscheinend, mit antemedialem schwärzlich gerandeten ovalen Fleck, einer goldbraunen, schwarz eingefassten Medialbinde von der Costa zum Hinterwinkel, einer schwärzlichen postmedialen, an der Costa und Hinterwinkel verdickten Linie. Aussendrittel purpurbraun, vom Vorderwinkel bis zur Mitte dunkler. Fransen am Apex, besonders in der Mitte und am Hinterwinkel dunkelbraun, sonst heller weisslich. Fühler, Palpen, Kopf, Brust und Hinterleib gelblichbraun, letzterer am Grunde mit zwei purpurbraunen Flecken. Afterbüschel schwärzlich. Beine gelbbraun. Unterseite wie oben, Aussendrittel der Flügel lebhaft abgegrenzt.

Mehrfach in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 4. Juni 1896, 17. Juli 1896, 1. Aug. 1896, 24. Jan. 1897, 12. Jan. 1897), und Grotte Mioko (Neu-Lauenburg) 16. Nov. 1896. In der Ribbe'schen Ausbeute von Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg.

Gattung *Polythlipta* Lederer.

In diese Gattung setzt Snellen seine *Polythlipta albicaudalis* (Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 221, Bd. 26 p. 137, pl. 8 f. 7), welche indess von Hampson als *caletoralis* Wlk. in die später zu erörternde Gattung *Tetridia* Warr. gebracht wird (siehe dort). Möglicherweise kommt indess im Bismarck-Archipel eine andere Art noch vor.

Lederer (W. E. M. VII. p. 389) gibt folgende Charakteristik:

„Schlanke, gestreckte Botyden, der Thorax kurz und kugelig, die kurzen Schulterdecken vorn stark erhaben, die Fühler lang und dünn, fast bis an's Ende des Vorderrandes reichend; der schlanke Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend; die Ocellen mehr klein, Palpen dünn, ihr lineares Endglied horizontal; Nebenpalpen kurz und fadenförmig; Zunge spiral; Beine lang und dünn, anliegend beschuppt. Die Vorderflügel am Innenrande mit sehr schrägem Saum und halb so lang als am Vorderrand, daher dreieckig, die hintern von derselben Form, aber kürzer und breiter, mehr ein gleichseitiges Dreieck bildend. Beschuppung dünn, fast durchsichtig, Färbung weiss oder gelblich mit eigenthümlich mattbraunen Zeichnungen, die Vorderflügel mit aus zackigen Schattenstreifen gebildeten, am Vorderrand sehr weit von einander entfernten, nach innen stark genäherten Querbinden, gleichfarbiger grosser Nierenmakel und einem Schrägwisch in der Flügelspitze; die hintere mit Fortsetzung der innern Binde und mattbraunem Saume."

Nach Hampson, I. M. IV. p. 364 „komme auf den Vorderflügeln Adern 3, 4, 5 von der Zellecke; 7 ist gekrümmt und 8, 9 für ungefähr $1/3$ Länge genähert, 10 eng genähert 8, 9. Hinterflügel mit kurzer Zelle, Discocellularen aufrecht, Ader 3 von der Zellecke, 4, 5 für lange Strecke genähert; 6, 7 sehr lang gestielt, 7 mit 8 anastomosirend."

Gattung *Leucinodes* Guenée.

Die nach Hampson, I. M. IV. p. 370 in der neotropischen Region, in Süd-Afrika, India, Ceylon, Burma, der malayischen und australasiatischen Subregion verbreitete Gattung wird charakterisirt durch:

„Zweites und drittes Glied der Palpen lang, erstes Glied mit einem Büschel vorgestreckter Haare, Fühler geringelt, nicht verdickt. Auf den Vorderflügeln Ader 7 nicht genähert an 8, auf den Hinterflügeln die Discocellularen stark gewinkelt; auf beiden Flügeln Ader 3 vor der Zellecke entspringend, 4, 5 getrennt am Ursprung, der Aussenrand etwas ausgebuchtet oder gewickelt in der Mitte." Hampson.

406. *Leucinodes orbonalis* Guenée, Delt. et Pyr. p. 223; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 179 f. 9; Cotes, Ind. Mus. Not. III. p. 100 (Raupe); Hampson, I. M. IV. p. 370 n. 5073, f. 198 (♂): Süd-Afrika, India, Ceylon, Burma, Andamans, Java, Duke of York Isl.

Prof. Dahl fing den Falter in Ralum (am Licht Anfang Juli 1896 und 31. Juli 1896).

„24 mm. Weiss; Kopf und Thorax abwechselnd braun und schwarz. Vorderflügel an der Basis gelblichbraun, röthlich und schwarz, gefolgt von einer unvollständigen, gebuchteten schwarzen Linie; grosser gelblichbrauner Kreis- und Nierenfleck mit etwas Schwarz an den Rändern und sich beinahe zur Costa erstreckend; ein schwarzgerandeter röthlicher dreieckiger Fleck vom untern Ende der Zelle zum Innenrand mit einer gebuchteten Linie über ihr; ein blasses, gelbliches, gebuchtetes postmediales Band, welches die Costa nicht erreicht; eine gebuchtete submarginale Linie, welche gegen den Aussenwinkel verschwindet und mit einem röthlichen und bräunlichen Band über ihr, von unter der Costa bis Ader 2; einige schwarze Flecke am Rande. Hinterflügel opalescirend, mit schwarzem Fleck am obern Ende der Zelle und einem Fleck am untern Winkel; eine schwach ausgedrückte postmediale schwarze Linie, beinahe gerade von der Costa zu Ader 3, dann zurückgebogen und gebuchtet; einige schwach ausgesprochene blassgelblichrothe submarginale Flecke und einige schwarze Flecke am Rande." Hampson l. c.

Gattung *Sameodes* Snellen.
(*Pessocosma* Meyrick.)

„Männliche Vorderflügel auf der Unterseite der Mitte des Vorderrandes mit schwarz behaartem Umschlag. Habitus von *Samea*; die Hinterschienen bei dem ♂ kürzer als die Mittelschienen, verdickt und gekrümmt, nur mit einem Sporenpaar, auch die Fühler in der Mitte mit einer Krümmung. Das ♀ ohne die drei Besonderheiten. Uebrigens haben die Fühler die Länge von $^2/_3$ der Vorderflügel, sind fadenförmig und kurz behaart. Nebenaugen vorhanden. Zunge lang. Palpen halb aufgerichtet, ein Viertel länger als der Kopf, ein wenig breiter als die Hälfte der Augen, in der Mitte etwas schmaler als unten, grob behaart, das Endglied kurz, horizontal, deutlich. Nebenpalpen klein. Flügel länglich, gewöhnlich geformt. Die Hinterschienen haben bei dem ♂ eine Verdickung über der Hälfte und sind etwas gebogen; das einzige Sporenpaar steht etwas über der Mitte und der äusserste hat nur $^1/_4$ der Länge der andern. Bei dem ♀ sind die zwei Aussensporen die Hälfte kürzer als die innern." Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 217 (1880).

Nach Hampson J. M. IV. p. 374 entspringt „Ader 3 der Vorderflügel gerade vor der Zellecke, 4, 5 vom Winkel. Die Hinterflügel haben eine leicht über der Mitte ausgeschnittene Costa, 4, 5 sind für kurze Strecke genähert, 6, 7 kommen vom obern Winkel, 7 mit 8 stark anastomosirend."

407. *Sameodes cancellalis* Zeller.

Botys cancellalis Zeller, K. Vet. Ak. Handl. 1852, p. 34: Caffraria.

Stenia pipleisalis Walker, Cat. XVII. p. 420; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 181 f. 14.

Lepyrodes lepidalis Walker, Cat. XVII. p. 465.

Samea sidealis Walker, Cat. XIX. p. 937.

Hymenia meridionalis Walker, Cat. XXXIV. p. 1314.

Sameodes trithyralis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 218; Bd. 26 p. 134, pl. 8 f. 4. 4a, 4b.

Samea vespertinalis Saalmüller, Ber. Senck. Ges. 1880, p. 301.

Sameodes cancellalis Z. Hampson, I. M. IV. p. 375 n. 5082, f. 202 (♂): Afrika, India, Ceylon, Burma, Java, Australia, Fiji.

In der Dahl'schen Sammlung findet sich ein Exemplar von Ralum (zum Licht 29. Mai 1896).

„20—22 mm. Grundfarbe von Kopf und Flügeln ein mattes, etwas graues Rothbraun, Thorax bleicher, der Hinterleib gegen die Spitze beinahe grau und seine Ringe mit fein weissem Hinterrand. Die Flügel sind mit weissen durchscheinenden Flecken gezeichnet. Die Vorderflügel zeigen ihrer drei, welche durch die lichtbraun beschuppten Adern und die feinen dunkelbraunen Querlinien in kleine Stücke vertheilt

werden. Der erste dieser Flecke befindet sich an der Wurzel der Mittelzelle und an der von Zelle 1b, der zweite gegen die Querader und auf der Hälfte von Zelle 1b, der dritte hat beinahe die Form eines breiten Querbandes und läuft über die Wurzel der Zellen 2—4 und über die Mitte von 5—7; sie wird über ihre ganze Länge durch die zweite Querlinie durchschnitten und ist so in viele kleine Stücke zertheilt. Zelle 1a ist mit zwei gelben Flecken auf einem Drittel und zwei Drittel gezeichnet. Vorderrand bei der Spitze graugelb mit vier schwarzen Flecken. Auf den Hinterflügeln ist die Wurzelhälfte durchscheinend weiss, mit einem nach unten verschmälerten fein schwarz gerandeten und bestäubten braunen Querstreifen wurzelwärts, von welchem man meistens ein schwarzes Fleckchen auf Ader 1a sieht. Eine gebogene braune Querlinie verliert sich bei Ader 2 in dem dunkleren, gegen die Flügelspitze schwarzgrauen Hinterrand. Fransen unsauber weiss, mit schwarzen Fleckchen auf der Wurzelhälfte und schwarzgrauer Bestäubung hinter Zelle 3—5 der Vorderflügel. Unterseite ganz wie oben gezeichnet, aber die Grundfärbung sauber grau, längs welcher und zwischen welcher die weisse Zeichnung russschwarz bestäubt ist. Celebes, Java." Snellen (*Sameodes trithyralis* l. c.).

Die prägnante Diagnose von Zeller, l. c. p. 34 lautet:

„Alis fuscescentibus, anterioribus elongatis acuminatis, fasciis hyalinis reticulatis tribus costam non attingentibus, costa portice albida quinquies fusco-notata, posterioribus basi fasciaque hyalinis. Mas: alarum anteriorum costa in medio squamis subdilatata; abdomine laevigato, penicillis lateralibus nullis."

Gattung *Omphisa* Moore.

Nach Hampson, I. M. IV. p. 382 über China, India, Ceylon, die malayische Subregion bis Duke of York Isl. verbreitet und charakterisirt:

„Palpen vorgestreckt, gerade, zweites Glied unten haarig befranst, drittes Glied vorgestreckt; Maxillarpalpen gross, Stirn gerundet; Fühler des ♂ wenig bewimpert. Schulterdecken von langen Schuppen bedeckt, Aussensporen der Schienen ½ so lang als die Innern; Mittelschiene auf der Innenseite mit dornigen Haaren bekleidet; Hinterleib mit langen seitlichen Büscheln auf den letzten fünf Segmenten. Vorderflügel mit gegen den spitzen Apex hin gekrümmter Costa. Aussenrand in der Mitte ausgebuchtet, Adern 3 und 5 von nahe der Zellecke. Hinterflügel auf der Costa leicht ausgeschnitten über der Mitte; Apex etwas vorgezogen, Aussenrand in der Mitte ausgebuchtet, Innenrand kurz; Adern 4 und 5 für kurze Strecke genähert; 6 und 7 vom obern Winkel, 7 berührt 8, anastomosirt aber gewöhnlich nicht mit ihr."

408. *Omphisa anastomosalis* Guenée.

Pionea (?) anastomosalis Guenée, Delt. et Pyr. p. 373: Java.

Botys illisalis Walker, Cat. XVIII. p. 653; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 183 f. 4; Lederer, W. E. M. VII. p. 371, Taf. 9 f. 12: Amboina; Snellen, Tr. E. S. Bd. 1890, p. 620: Sikkim.

Omphisa anastomosalis Gn. Hampson, I. M. IV. p. 382 n. 5096, f. 207 (♂): China, Sikkim, Khasis, Nilgiris, Ceylon, Burma, Andamans, Java, Duke of York Isl.

Von Ribbe auf Neu-Lauenburg (Mioko) und Neu-Pommern (Kinigunang) gefangen.

„Weiss; Kopf, Thorax und Abdomen gelblich und röthlich überhaucht, einige paarige Flecke auf dem Rücken übrig lassend. Vorderflügel mit röthlicher Bestäubung auf der Basalparthie, welche sich unter der Medianader bis zur Flügelmitte erstreckt; hyaline Flecke in der Mitte und am Ende der Zelle, mit einem röthlich gerandeten gelblichen Fleck zwischen ihnen; ein grosser röthlich gerandeter gelblicher Fleck über der Zelle; die äussere Parthie mehr oder weniger röthlich überstäubt, die Adern röthlich; eine gekrümmte postmediale röthliche Linie mit einer unregelmässig gezahnten Linie über ihr, eine Reihe von hyalinen Flecken einschliessend, eine marginale röthliche Linie. Hinterflügel an der Basis röthlich, ein dunkelgerandeter röthlicher unregelmässiger discocellularer Fleck mit einer Linie von ihm zum Innenrand, die äussere Parthie röthlich überstäubt; zwei unregelmässig gewellte röthliche postmediale Linien; Apex, Analwinkel und eine marginale Linie röthlich. 32—36 mm." Hampson.

Ich reihe hier ein:

Gattung *Psara* Snellen.

Diese von Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 18 p. 219 auf *Psara pallicaudalis* Sn. von Central-Amerika aufgestellte *Botyden*-Gattung, von welcher *Psara selenialis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 38 p. 146 von W.-Java beschrieben wurde, zeigt:

„Hinterleib des ♂ sehr schlank, zweimal so lang als die Hinterflügel, schwarzgrau mit langem lichtgrauen Afterbüschel und darunter noch mit zwei semmelfarbigen, am Ende gekrüllten Büscheln. Palpen vor dem Kopf hingebogen, nicht länger als die, halb so breit wie die Augen, glatt beschuppt, Endglied kurz, stumpf, aber deutlich. Nebenpalpen klein, dünn, Nebenaugen deutlich. Fühler wenig mehr als halb so lang als die Vorderflügel, fadenförmig, kurz und fein behaart, mit freiem deutlichem Endglied. Brust glatt beschuppt, Schulterdecken lang. Hinterleib gegen das Ende sehr stark verdünnt. Flügel gewöhnlich geformt. Adergeflecht normal. Beine lang und dick, ohne Besonderheiten. Bei *pallicaudalis* sind die Palpen halb schwarzgrau und weiss gefärbt; der Falter ist auf der Oberseite einfarbig schwarzgrau mit etwas violettem Glanz; nur die Wurzel der Hinterflügel ist etwas dünner beschuppt und ein wenig durchscheinend. Mit Mühe unterscheidet man die gewöhnlichen etwas dunklern Querlinien und Mittelflecken."

Eine von Herrn Snellen zu dieser Gattung gesetzte, mit *pallicaudalis* Sn. verwandte Art befindet sich in mehreren Exemplaren in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang):

409. *Psara fulgidalis* A. Pagenst. n. sp.

♂. 25 mm. Fühler fadenförmig, bräunlich. Palpen vorgestreckt, dicht beschuppt, mit stumpfem Endglied, graubraun. Brust, Schulterdecken und Hinterleib graubraun. Letzterer sehr lang mit gelblichem, weit ausgespreitztem Afterbüschel von etwas helleren Haaren. Vorderflügel einfarbig graubraun, violett schimmernd, nach dem Aussenrand hin etwas verdunkelt, mit ganz schwacher Andeutung von dunklen gewellten Querlinien und dunklem Flügelmittelpunkt. Fransen etwas heller. Hinterflügel graubraun, violett glänzend. Aussenrand etwas dunkler mit schwach angedeuteten Querlinien. Beine und Unterseite der Brust und des Hinterleibs heller gelb; Kehle und Unterseite der Palpen weisslich gelb. Unterseite der Flügel wie oben, leicht verdunkelt, die Querlinien und der Flügelmittelpunkt etwas deutlicher, die Adern stärker verdunkelt.

Gattung *Isocentris* Meyrick.

Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1887, p. 232 definirt diese Gattung:

„Stirn flach, senkrecht. Nebenaugen vorhanden. Zunge gut entwickelt. Fühler 3/4, beim ♂ fadenförmig, mässig bewimpert. Labialpalpen gerade, vorgestreckt, dreieckig beschuppt, Endglied mässig versteckt. Maxillarpalpen fadenförmig. Hinterleib beim ♂ mit schlankem Analbüschel, Afterklappe zurückgezogen. Alle Sporen der Hinterschienen lang und beinahe gleich. Auf den Vorderflügeln Ader 10 an 8 genähert, 11 schief. Hinterflügel so breit wie die Vorderflügel; Adern 3, 4, 5 an der Basis genähert, 7 aus 6 nahe dem Ursprung, mit 8 bis nahe zur Mitte anastomosirend."

Die nach Hampson, I. M. IV. p. 385 über Mauritius, die australische Region bis Nord-Australien verbreitete Gattung unterscheidet sich von *Pyrausta* durch die langen und gleichen Sporen.

410. *Isocentris filalis* Guenée.

Asopia filalis Guenée, Delt. et Pyr. p. 204: Mauritius; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 26 p. 131, pl. VII f. 11, 11a.

Is. fil. Hampson, I. M. IV. p. 385, f. 209 (♂): Mauritius, Formosa, Silhet, Bombay, Coimbatore, Ceylon, Burma, Java, Celebes, Australia.

Endotricha rhodophilalis Walker, Cat. 34 p. 1311; Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 178 f. 13.

Botys amoenalis Walker, Cat. 34 p. 1445.

Botys auralis Snellen, Tijd. v. Ent. 1872, p. 90, pl. 7 f. 9, 10.

Samea dives Butler, P. Z. S. 1890, p. 682.

In der Dahl'schen Sammlung Exemplare von Ralum (zum Licht 13. Mai 1896, 23. Juni 1896, 31. Oct. 1896, 8. Dec. 1896).

„22 mm. Orangegelb. Vorderflügel mit etwas dunkler Bestäubung an der Basis; unbestimmte gebuchtete antemediale und mediale Linien, die letztere mit einem röthlichen und purpurnen Fleck über ihr auf den Discocellularen verbunden zu einer unter dem untern Winkel der Zelle; eine postmediale stark gebuchtete Linie nach einwärts längs der Ader 2 zu dem purpurnen Fleck hin gebogen; eine stark gewellte submarginale Linie mit einem purpurrothen Band an ihrem äusseren Rande; eine gewellte Linie nahe dem

Rande. Hinterflügel mit dunklem discocellularem Band; eine stark gebuchtete postmediale Linie stark nach innen gebogen längs Ader 2 und dann abermals ausgebuchtet; eine gebuchtete submarginale Linie mit einem purpurrothen Band an ihrem äussern Rande; eine gewellte Linie nahe dem Rande, welcher röthlichgelb ist; beide Flügel mit schwarzer Linie an der Basis der Fransen, welche rein weiss sind. Die Form *rhodophilalis* hat die Linie durch die Basis der Fransen carminroth." Hampson l. c.

411. *Isocentris miniosalis* Guenée.

Ebulea miniosalis Guenée, Delt. et Pyr. p. 362 n. 440.

Mecyna miniosalis Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1887, p. 234: Queensland, Neu-Guinea, Java.

Ebulea europsalis Walker, Cat. XVIII. p. 749 = *Ebulea orseisalis* Walker.

Botys miniosalis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 41 (1898) p. 183, pl. 9 f. 2 (♀): Sumatra, West- und Ost-Java.

Isocentris miniosalis Hampson, I. M. IV. p. 387 n. 5111: N.-India, Nilgiris, Rangoon, Ceylon, Shan States.

Professor Dahl fing diese Art in Ralum am Licht 3. Juni 1896. Ich besitze sie von Sumba.

„28 mm. Carminroth. Vorderflügel mit einem tiefer carminrothen basalen Fleck; eine gekrümmte tief carminrothe antemediale Linie, ein discocellularer Fleck; beide Flügel mit einer postmedialen Linie schief von der Costa zu Ader 6, dann stark ausgebuchtet zu Ader 3, wo sie zurückgebogen ist; eine gekrümmte submarginale Linie. Die Adern nahe dem Rande und eine marginale Linie tief carminroth; Fransen an den Spitzen weisslich." Hampson l. c.

412. *Isocentris subauroralis* A. Pagenst. n. sp. Taf. II f. 28.

30 mm. ♀. Der vorigen nahe verwandt, von ähnlicher, noch gesättigterer carminrother Färbung. Fühler fadenförmig, röthlich. Palpen röthlich, weit vorgestreckt, Endglied spitz. Nebenpalpen weisslich. Stirn, Halskragen, Brust und Hinterleib carminroth, Hinterleibsspitze gelblichweiss. Vorderflügel carminroth mit antemedialer etwas gewellter Querlinie, röthlich eingefasstem, etwas hellergelblichem Flügelmittelpunkt, postmedialer, in der Flügelmitte scharf nach innen gegen den Flügelmittelpunkt umgebrochener leicht gewellter Querlinie, die dann der ersten Querlinie parallel zum Innenrande verläuft. Die Flügeladern sind carminroth, wie die Costa, die Querlinien sind wie die Fransenlinie dunkler, die Fransen selbst bräunlich lilafarben. Die Hinterflügel erscheinen ebenfalls röthlich, die Adern und die deutliche postmediale Querlinie dunkler wie die Fransen. Letztere werden gegen den Afterwinkel, ebenso wie die hintere Flügelparthie gelblichroth. Die Unterseite der Flügel ist heller roth, die Vorderflügel mit schwacher postmedialer gewellter Querlinie, die Hinterflügel mehr gelblichroth. Kehle weisslich, ebenso die Schienen und Tarsen, die Schenkel röthlich. Hinterleib unten gelbroth.

Von dieser auffallenden *Botyde* fing Professor Dahl ein Exemplar in Ralum am Licht 28. November 1896.

Gattung *Maruca* Walker.

(*Siriocauta* Lederer.)

Lederer, W. E. M. VII. p. 424 (1863) charakterisirt seine Gattung *Siriocauta* wie folgt:

„Mittelgross, schlank, die schmalen Vorderflügel nach aussen verhältnissmässig stark, gut um $^1/_3$ erweitert, mit convexem Vorder- und wenig kürzerem Innenrand und rechtwinkliger Spitze, bogigem Saum und stumpfen Innenwinkel, die hintern breiter als die vordern, ihr Vorderwinkel etwas vorgezogen, nebst den Innenwinkel gerundet, Rippe 3 und 4 auf allen Flügeln so dicht aneinander entspringend und ein Stück parallel laufend, dass sie wie gestielt erscheinen. Palpen in mehr als Kopfeslänge horizontal vorstehend. Nebenpalpen kurz, fadenförmig, darauf aufliegend. Fühler dünn von $^3/_4$ Vorderrandslänge, bis zur Mitte glatt borstenförmig, dann die Glieder bis zur Spitze eckig vorstehend; Beine lang und dünn."

Hampson, I. M. IV. p. 393 gibt für die in den tropischen und subtropischen Zonen verbreitete synonyme Gattung *Maruca* folgende Charakteristik:

„Palpen vorgestreckt, dreieckig beschuppt, drittes Glied durch Haare versteckt; Maxillarpalpen leicht schuppig erweitert, Stirn flach und schief, Fühler etwas länger als die Vorderflügel und geringelt, Beine lang; Aussensporen der Schienen ungefähr $^1/_2$ der Länge der innern; Hinterleib lang. Ader 3 der Vorder-

flügel von der Zellecke, 4, 5 eng genähert für kurze Strecke; 7 gekrümmt und 8, 9 genähert, denen auch 10 genähert ist. Ader 3 der Hinterflügel von der Zellecke, welche ungefähr die Hälfte des Flügels beträgt; 4, 5 eng genähert für kurze Strecke; 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend."

413. *Maruca testulalis* Geyer, Hübner.

Crochiphora testulalis Geyer, Hübner, Samml. exot. Schmett. IV. 4 p. 12, 629, 630 (1832); Hampson, I. M. IV. p. 393, f. 211 (♂): neotropische und äthiopische Region, Japan, orientalische und australische Region.

Siriocauta testulalis Lederer, W. E. M. 1863, p. 424 (das dortige Citat: Zeller, Micr. Caffr. p. 46 von *Botys testula* ist nicht richtig); Meyrick, Tr. E. S. Lond. 1884, p. 299: Australia, Amboina, Borneo, Japan, Ceylon, India, Süd- und West-Afrika, Honduras, Brasilien; Tr. E. S. L. 1886, p. 225: Fiji, Ost-Australien, mal. Archipel, Japan, India; Snellen, Tr. E. S. L. 1890, p. 623: Sikkim; Meyrick, Tr. E. S. 1894, p. 465: Sumbawa; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. XV. (1872), p. 94; Bd. 27 p. 39: Porto Rico, Columbia, Angola, Madagaskar, Java, Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 111 n. 642: Amboina.

Hydrocampa aquatilis Boisduval, Guérin Ménev. Icon Regne Animal, pl. 90 f. 9.

Maruca testulalis befindet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 7. August 1896) und in der Ribbe'schen von Kinigunang (Neu-Pommern).

Sie wird von Hampson, l. c. beschrieben:

„26—30 mm. Kopf, Brust und Hinterleib röthlichbraun. Palpen oben weiss. Vorderflügel röthlichbraun, Costalparthie gelblichbraun; unbestimmte subbasale und antemediale Linien über der Zelle und weisse Flecke unter der Zelle, ein halbmondförmiger schwarzgerandeter weisser Fleck am Zellende, ein gefiecktes schwarzgerandetes halbdurchsichtiges Band über der Zelle von unter der Costa zu Ader 2. Hinterflügel halbdurchsichtig weiss, die basale Costalparthie gelblichbraun und ein Fleck am obern Zellwinkel, zwei unbestimmte gebogene postmediale Linien; ein marginales gelblichbraunes Band von der Costa zu Ader 1c, ein inneres Band sehr unregelmässig." Hampson.

Gattung *Tetridia* Warren.

Diese von Warren, A. M. N. H. (6) VI. p. 477 (1890) aufgestellte Gattung, welche über N. E. India, Ceylon, Burma, die malayische Subregion bis Celebes verbreitet ist, schildert Hampson, I. M. IV. p. 395:

„Palpen vorgestreckt, dreieckig beschuppt, drittes Glied in Haar versteckt, Maxillarpalpen schuppig erweitert, Stirn schief; Fühler des ♂ fein bewimpert und beträchtlich länger als die Vorderflügel, die des ♀ ungefähr von der Länge der Vorderflügel; Vorder- und Hinterschienen des ♂ mit Haaren an der Aussenseite besetzt, Thorax mit Haarbüscheln nahe den Mittelbeinen, Unterleib des ♂ mit langem Analbüschel. Vorderflügel mit vorgezogenem Apex, Aussenrand schief. Ader 3 von nahe der Zellecke, 4, 5 von derselben, 7 von 8, 9 getrennt, denen 10 genähert. Hinterflügel mit kurzer Zelle, besonders beim ♂. Rippe 3 vom Winkel, 4, 5 für kurze Strecke genähert, 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend. Rippe 6 beim ♂ abwärts gebogen."

414. *Tetridia caletoralis* Walker, Cat. XVIII. p. 651; Hampson, I. M. IV. p. 395, f. 213 (♂): Sikkim, Khasis, Sibsagar, Ceylon, Burma, Andamans, Borneo, Celebes.

Botys vinacealis Moore, Pr. Z. S. 1897, p. 619.

Polythlipta albicaudalis Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 23 p. 221; Bd. 26 p. 137, pl. 8 f. 7, 7a, 7b, 7c: A. Pagenstecher, Jahrb. N. Ver. f. Nat. 1888, p. 104 n. 600: Amboina.

Diese Art ist von Dahl in Ralum gefangen und befindet sich auch in der Ribbe'schen Sammlung.

„34 mm. ♂. Rothbraun, weinfarbig, Palpen unten weiss, Vorderschienen und Tarsen weiss gefleckt, Mittelschienen und Tarsen weiss, haarige Tibialfransen gelblich, Hinterleib mit einem weissen Streifen auf dem Analbüschel. Vorderflügel mit gewellter antemedialer schwarzer Linie; eine gewellte discocellulare Linie; beide Flügel mit einer fein gewellten postmedialen Linie, beinahe gerade von der Costa zu Ader 3, dann zurückgezogen bis unter das Zellende, und auf den Hinterflügeln am Analwinkel endigend; eine marginale Reihe schwarzer Flecke. ♀ blass gelblich, röthlich. Vorderflügel an der Costa röthlichgelb, der Rand und die Fransen beider Flügel ebenso; die Beine nicht weiss gefleckt." Hampson.

Ich reihe hier die Gattung *Pachyzancla* Meyrick, Tr. E. S. 1884, p. 315, welche im Bismarck-Archipel, in Neu-Lauenburg und Neu-Pommern vertreten ist, wie sie auch auf den Shortlands-Inseln vorkommt und sich von dort in der Ribbe'schen Sammlung findet. Diese Gattung, welche sich in den tropischen und wärmer temperirten Zonen findet und mit *Acharana* Moore und *Piloptila* Swinhoe identisch ist, ist von der später zu erwähnenden Gattung *Pyrausta* nach Hampson, I. M. IV. p. 401 verschieden durch die kürzere Zelle der Hinterflügel und die für kurze Strecke vorhandene Annäherung von Ader 4, 5, sowie dass die Aussensporen die Hälfte der Länge der innern haben.

Bei Ribbe findet sich von Neu-Lauenburg, Neu-Pommern und den Shortlands-Inseln vertreten

415. *Pachyzancla phoeopteralis* Guenée.

Botys phaeopteralis Guenée, Delt. et Pyr. p. 349 n. 409; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1894, p. 42: Java.

Botys vestalis Wlk. = *Botys otreusalis* Wlk., Moore, Lep. Ceyl. III. pl. 180 f. 11 = *Botys triarialis* Wlk. = *Botys obstrusalis* Wlk.

Pachyzancla phoeopteralis Gn. Hampson, I. M. IV. p. 402 n. 5752: neotropische und äthiopische Region, Aden, India, Ceylon, Burma, Andamans, Salomons.

Diese Art ist verwandt mit *Pachyzancla licarsisalis* Walker, Cat. XVIII. p. 686 (Hampson, I. M. p. 402 n. 5151 f. 218 (♂) von Japan, China, India, Ceylon, Malacca, Borneo, Java, Australia, Fiji, Marshall Islands), verschieden dadurch, dass sie gewöhnlich dunkler ist mit leichter purpurner Bestäubung und der discocellulare Fleck der Vorderflügel mehr hervortretend. Die Vorderflügel haben nicht, wie diese Art, nur Haarfransen an der Unterseite der Costa und die Vorderbeine sind normal ohne die rauhen Haare des Femorotibialgelenks bei dieser Art.

Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1884, p. 322 erwähnt *Botys phoeopteralis* Gn. von Queensland, New South Wales, Java, Formosa, China, Ceylon, Mauritius, West-Afrika und Süd-Amerika und identificirt sie mit *B. otreusalis* Wlk., *triarialis* Wlk., *neloalis* Wlk., *abstrusalis* Wlk., *pharaxalis* Wlk. und *immundalis* Wlk., welche beide letztere Arten Hampson zu *licarsisalis* Wlk. zieht. Meyrick, Tr. E. S. 1886, p. 264.

Gattung *Prooedema* Hampson.

Die über Nordost-India, Ceylon, die malayische Subregion bis Nord-Australien verbreitete Gattung zeigt nach Hampson I. M. IV. p. 403:

„Vorgestreckte, dreieckig beschuppte Palpen, drittes Glied im Haar versteckt; Maxillarpalpen fadenförmig, Stirn mit gerundetem Vorsprung. Fühler verdickt und abgeplattet, Aussensporen der Schienen halb so lang als die Innern, ♂ mit langen, ausgebreiteten Afterklappen. Vorderflügel etwas schmal, Apex gerundet; Ader 3 vor der Zellecke, 4, 5 vom Winkel, 7 gekrümmt und 8, 9 genähert. Auf den Hinterflügeln ist Ader 4, 5 für kurze Strecke genähert, 6, 7 sind gestielt, 7 mit 8 anastomosirend."

416. *Prooedema inscisale* Walker, Cat. 34 p. 1410.

Rehimena inscisale Moore, Lep. Ceyl. III. p. 290, pl. 181 f. 1.

Botys inscisalis Snellen, Tr. E. S. 1890, p. 589: Sikkim; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 103 n. 583: Amboina.

Prooedema inscisale Hampson, I. M. IV. p. 406, f. 220: Sikkim, Ceylon, Borneo, Neu-Guinea, Australia.

In der Ribbe'schen Sammlung ein ♂ von Neu-Pommern.

„36 mm. Palpen orange; Kopf und Thorax purpurbraun, Hinterleib röthlichbraun; Basal- und Endglied gelblichbraun. Vorderflügel gelblichbraun purpurn. Costalparthie orangegelb, sich von der Mitte ausbreitend in einen dreieckigen Flecken mit seiner Spitze auf Ader 1 und wieder auf der Apicalparthie in einen Flecken, der sich dem Aussenwinkel nähert. Hinterflügel blassbraun, röthlichgelb; Fransen gelb." Hampson.

Gattung *Phlyctaenodes* Guenée.

Nach Hampson, I. M. IV. p. 407 zeigt diese über die tropischen und temperirten Zonen verbreitete Gattung:

„Palpen vorgestreckt, dreieckig beschuppt, drittes Glied durch Haare versteckt, Maxillarpalpen fadenförmig. Stirn mit scharfem conischem Fortsatz; Fühler des ♂ beinahe einfach, Beine glatt beschuppt. Vorderflügel mit gegen den Apex hin gekrümmter Costa, Rippe 3 von nahe der Zellecke, 4, 5 von derselben. Auf den Hinterflügeln kommt Rippe 3 von nahe der Zellecke, 4, 5 von der Ecke und mehr oder weniger genähert; 6, 7 vom obern Winkel, 7 mit 8 anastomosirend."

417. *Phlyctaenodes massalis* Walker, *Scop. mass.* Walker, Cat. p. 792.

Eurycreon massalis Wlk. Meyrick, Tr. E. S. 1884, p. 338: Australia, Ceylon, West-Afrika; 1889, p. 518: Neu-Guinea.

Dosara coelatalis Walker, Cat. XIX. p. 829; Hampson, Ill. Het. IX. pl. 172 f. 22.

Phlyct. mass. Hampson, I. M. IV. p. 408 n. 5168, f. 221 (♂): West-Afrika, Nordwest-Himalaya, Punjab, Karachi, Poone, Ceylon, Australia.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum 8. Dec. 1896, bei Ribbe von Neu-Pommern.

„18 mm. Gelblich; Kopf, Brust und Vorderflügel mehr oder weniger vollständig röthlich überstäubt. Palpen weiss unten an der Basis. Vorderflügel an der Costa und einem Streifen unter der Medianader gelblich, welcher in einen dunklen Fleck endigt; eine schiefe gelbliche postmediale Linie mit Schwarz an ihrem innern Rande von Ader 5 zu 2, welche Zähne einwärts sendet bei Ader 5 und 2, und bei den gelblichen Exemplaren mit röthlicher Bestäubung auf ihrem innern Rande von der Costa zu Rippe 5; eine marginale Reihe schwarzer Halbmonde, Fransen röthlichbraun. Hinterflügel blassbraun oder blassgelblich, die Marginalparthie leicht bräunlich bestäubt." Hampson.

Gattung *Hemioscopis* Warren.

Die Gattung ist über India, Ceylon, Burma, Sumatra, Borneo verbreitet.

„Palpen vorgestreckt, lang und dreieckig beschuppt. Drittes Glied in Haaren versteckt, Maxillarpalpen mit langem zugespitztem Wulst vorn, Stirn gerundet, Fühler beinahe einfach und fein geringelt. Aussensporen der Schienen ungefähr halb so lang als die innern. Vorderflügel am Apex zugespitzt. Aussenrand gerundet, Ader 3 und 5 von nahe der Zellecke, 7 gerade und wohl getrennt von 8, 9. Auf den Hinterflügeln Ader 4 und 5 für kurze Strecke genähert, 6, 7 vom obern Winkel, 7 kurz mit 8 anastomosirend." Hampson, I. M. IV. p. 416.

418. *Hemioscopis suffusalis* Walker, Cat. 34 p. 1471; Hampson, Ill. typ. Het. IX. pl. 173 f. 18: Nilgiris, Ceylon, Tenasserim, Sumatra, Borneo; Hampson, I. M. IV. p. 416 n. 5186, f. 229 (♂).

Botys snellemanni Snellen, Midd. Sum. Lep. p. 61; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 104 n. 593: Amboina.

„23 mm. ♂. Palpen zweimal so lang als der Kopf, dunkelviolettbraun. Glied 1 unten ganz braunweiss. Nebenpalpen lang. Fühler beinahe nackt, das Wurzeldrittel ist ganz fadenförmig, der übrige Theil hat dreieckige Glieder, braun; der fein braunweiss gerandete Schädel gelbbraun. Brust violettbraun, der

grosse Hinterleib mit violettbrauner Wurzel- und braungelber zweiten Hälfte, die Haare des Afterbüschels an der Spitze dunkelgrau. Oberseite der Flügel glänzend dunkelviolett, die beiden gewohnten Querlinien der Vorderflügel, ihre Mittelzeichen und die Querlinie der Hinterflügel rostbraun, scharf, deutlich abstehend. Die erste Querlinie ist angebogen, schief, die zweite ist nur sehr wenig gebogen, steht nahe bei den Mittelzeichen und hinter ihr ist der Flügelgrund in der Mitte bis halbwegs zum Hinterrand durch einen schwärzlichen Ueberzug verdüstert, auch auf den Hinterflügeln, wo die Querlinie ein mit der Spitze nach dem Afterwinkel gerichtetes V darstellt. Fransenlinie braun, auf den Hinterflügeln gegen den Afterwinkel wurzelwärts fein violettbraun abgesetzt. Fransen graubraun, mit einer gelblichen Linie über der Wurzelhälfte. Unterseite der Flügel, Brust, Bauch, Schenkel und Schienen braungrau, alle Tarsen weiss.“ Snellen l. c.

Die eigenthümliche Art befindet sich in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

Gattung *Mecyna* Guenée.

Nach Hampson, I. M. IV. p. 417 hat diese Gattung:

„Palpen vorgestreckt, lang, schnabelförmig, drittes Glied theilweise im Haar versteckt; Maxillarpalpen schuppig erweitert am Ende; Stirn flach; Fühler fein gewimpert. Hinterschienen erweitert, mit einer Grube, einen Haarbüschel enthaltend. Aussensporen der Hinterschienen halb so lang als die innern. Vorderflügel schmal. Apex gekrümmt, Ader 3 und 5 von nahe der Zellecke, 10 eng genähert 8, 9. Hinterflügel mit kurzer Zelle, Adern 4, 5 für kurze Strecke genähert, 6, 7 gestielt, 7 mit 8 anastomosirend.“

419. *Mecyna gilvata* Fabr., Ent. Syst. III. 2. p. 508; Hampson, I. M. IV. p. 418, f. 230 (♂): Süd- u. Ost-Europa, Madeira, Syrien, Abessinien, Aden, Punjab, Karachi, Nilgiris, Ceylon.

Pyralis polygonalis Hübner, Samml. Eur. Schm. Pyr. f. 204, 205.

Pyralis diversalis Hübner=*Mecyna aversalis* Guenée=*Mecyna deprivalis* Wlk., Cat. 19 p. 806; Moore, Lep. Ceyl. III. p. 179, f. 1, 1a (Raupe)=*Mecyna rusticalis* C. u. S.

Mecyna polygonalis Meyrick, Tr. E. S. L. 1884, p. 326: Queensland, Tasmania (Beschreibung der Raupe); Meyrick, Tr. E. S. L. 1887, p. 233: Australia.

Diese Art fing Prof. Dahl in Ralum (am Licht 3. Juni 1896).

„28—34 mm. Kopf, Thorax und Vorderflügel blassroth, dunkel weinfarbig oder dunkel röthlichbraun mit grau bestäubt, und mit grossem discalen Fleck. Palpen unten weiss, Hinterleib orange. Vorderflügel an der Costa dunkler; eine antemediale schiefe gekrümmte Linie; ein Fleck in der Zelle und ein discocellularer Halbmond; eine fein gewellte gekrümmte postmediale Linie, öfters zu einer Reihe von Flecken reducirt, die marginale Parthie etwas dunkler. Hinterflügel orange mit marginalem dunklem Band von der Costa zu Ader 1, öfters unter Ader 1 verschwindend. Unterseite orange, die Apicalparthie der Vorderflügel und die costale und apicale Parthie der Hinterflügel röthlich bestäubt.

Die Raupe ist oben grün, unten olivenfarbig mit dorsaler, subdorsaler, lateraler und zwei sublateralen Reihen schwarzer Flecke, die subdorsalen weiss gefleckt, die sublateralen mit schiefen, gelben Streifen zwischen ihnen; Kopf und ein Band auf den Beinen schwarz. Puppe roth.“ Hampson.

Gattung *Pyrausta* Schrank.
(*Ebulea* Guenée.)

Nach Hampson, I. M. IV. p. 429 zeigt diese Gattung:

„Palpen vorgestreckt, dreieckig beschuppt, drittes Glied im Haar versteckt, Maxillarpalpen fadenförmig, Stirn gerundet, Fühler nicht mehr als $^{3}/_{4}$ der Länge der Vorderflügel, fein gewimpert; Schienen mit kurzen Aussensporen, die äussern Mittelsporen der Hinterschienen nicht mehr als $^{2}/_{3}$ der Innensporen. Vorderflügel: Ader 3 und 5 von nahe der Zellecke, 10 frei oder selten mit 8, 9 anastomosirend.“

420. *Pyrausta paupellalis* Lederer.

Botys paupellalis Lederer, W. E. M. VII. p. 472 n. 369, pl. 10 f. 6: Ost-Indien.

Pyr. paup. Hampson, I. M. IV. p. 440: India, Ceylon; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 26 p. 127: Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 101 n. 571: Amboina.

Diese kleine *Botyde* befindet sich in der Dahl'schen Sammlung von Lowon 28. Juli 1896.

„16 mm. Kopf, Thorax und Vorderflügel orangegelb. Hinterleib weisslich. Vorderflügel an der Costalparthie leicht röthlich und bräunlich überhaucht; eine dunkle gebuchtete, auswärts schiefe antemediale Linie, ein discocellulares Mondchen, eine postmediale Linie stark eingebuchtet von der Costa zu Ader 3, dann einwärts gerichtet. Hinterflügel weisslich, mit Spuren einer postmedialen Linie, die nach aussen gerichtet zwischen Ader 5 und 2; beide Flügel mit marginaler dunkler Linie." Hampson.

Ich setze hierher noch zwei von Herrn Butler als in Neu-Britannien aufgefunden beschriebene Arten, die mir in Natur unbekannt sind und deren systematische Stellung aus der Beschreibung nicht hervorgeht.

421. *Botys amplipennis* Butler, Ann. Mag. N. Hist. ser. 5 vol. X. p. 237 n. 73: New Britain.

„39 mm. Grünbraun mit Bronceglanz, in bestimmter Beleuchtung mit lichter Lilafärbung. Vorderflügel mit einer unbestimmten schiefen gekrümmten dunklen Linie über dem basalen Viertel, einige schmale dunkle discocellulare Fleckchen, eine weit gekrümmte dunkle Linie, zurückgebogen und verzogen über dem ersten Medianast, und ein gekrümmter grosser submarginaler Streifen, getheilt durch kleine Adern. Hinterflügel mit einem kleinen schwarzen Fleck am Zellende, unmittelbar gefolgt von einem weissen Fleck; eine unregelmässig gewinkelte und gewellte discale Linie, eine marginale Reihe schwarzer Flecke. Fransen aller Flügel braun, mit weisslichbrauner basaler Linie und Flecken. Körper blasser als die Flügel und etwas perlfarben. Flügel unten weisslich, mit kleinen schwarzen discocellularen Flecken, einer discalen Reihe schwarzer Flecke auf den Adern, unmittelbar gefolgt von einer unbestimmten dunklen gewellten Linie. Brust schneeweiss, Vorderschenkel braun oben, Vorderschienen mit schwarzem Ende, Leib weisslich." Butler.

422. *Botys perfenestrata* Butler, Ann. Mag. N. H. ser. 5 vol. X. p. 237 n. 74 (1882): New Britain.

„32 mm. Dunkel rosafarben, die Flügel mit gelben Flecken, von denen viele hyaline weissliche Centren haben und angebracht sind nahe so wie bei *P. tyres*, indess weniger zahlreich. Sie bestehen in der Mitte aller Flügel aus zwei grossen discoidalen Flecken, einer sehr unregelmässigen discalen Reihe, in der Mitte verdoppelt, und einer marginalen Reihe. Körper gelb gefleckt. Flügel unten grau, mit röthlichem Reflex, alle Flecken weiss, mit leichtem bläulichem Reflex. Körper seidenartig bräunlichweiss, die Beine dunkelroth gestreift oder fleischfarben. Bei einer Varietät sind alle Flügelflecke viel kleiner, als bei dem typischen Exemplar." Butler.

Verschiedene andere *Pyraliden* in beiden Sammlungen, welche mir zu bestimmen nicht gelang, lasse ich unaufgeführt, zumal sie zumeist in ungenügender Erhaltung vorhanden sind.

Tortricinae.

Die im Bismarck-Archipel nur in sehr geringer Artenzahl vertretenen *Tortricinen*, welche daher sowohl in der Sammlung von Professor Dahl, als in der von C. Ribbe nur in wenigen Exemplaren vorhanden sind, können wir im Allgemeinen, wie folgt, charakterisiren:

Kleine Nachtfalter von zumeist gedrungenem Bau. Fühler ungefähr die Hälfte des Vorderrandes betragend, meist fadenförmig und kurz bewimpert. Die Augen sind nackt; Nebenaugen vorhanden. Palpen deutlich, Zunge kurz. Kopf deutlich, Brust breit, mit kleinen Schulterdecken und glatter Beschuppung. Hinterleib kurz, beim ♂ schlank mit Afterbüschel, beim ♀ abgestumpft.

Die Vorderflügel sind eigenartig (wicklerartig) gebaut, oberhalb der Wurzel durch starke Ausbuchtung des Randes verbreitert, welcher dann gleichmässig verläuft und in einen steilen Hinterrand übergeht. Die Flügelspitze ist rechtwinklig, der Hinterwinkel abgerundet. Die Hinterflügel sind wenig breiter als die Vorderflügel, der Vorderrand gewöhnlich etwas länger als der Innenrand, die Flügelspitze abgerundet. Fransen lang. Die Flügel sind dicht beschuppt und zeigen zumeist eine besondere Zeichnung. Das Wurzelfeld wird von einem Mittelband durch den ersten lichten Streif geschieden; auf das Mittelband folgt der zweite lichte Streif und dann das Spitzendrittel mit einem dunklen Vorderrandsfleck oder Vorderrandshäkchen, aus dem gewöhnlich senkrechte, glän-

zende Linien treten. Die Hinterflügel sind meist dicht beschuppt, ungezeichnet, an der Wurzel von Ader 1b mit einem Haarbüschel auf der Oberseite. Die Vorderflügel haben 12 Adern. Ader 1 ist an der Wurzel gegabelt, die Mittelzelle nimmt $^2/_3$ der Länge des Flügels ein und ist durch eine in der Mitte gegen die Wurzel gebogene Querader geschlossen. Aus den Rändern der Mittelzelle entspringen Ader 2 bis 11, von welchen 3 bis 10 beinahe in gleichem Abstand von einander entspringen; nur 7 und 8 sind gestielt. Ader 11 ist meist lang und schief; die Mittelzelle wird durch ein Paar Längsadern getheilt. Auf den Hinterflügeln ist die Mittelzelle ähnlich der der Vorderflügel; Ader 3 bis 5 und 6 bis 7 sind geschieden, Haftborste ist vorhanden. Die Beine sind lang, gewöhnlich gespornt.

Die Thiere ruhen mit flachen übereinander, dicht gegen den Leib geschlagenen dachförmigen Flügeln; sie fliegen meist bei Nacht. Die Raupen sind sechzehnfüssig, spindelförmig, kurz behaart, sie bewegen sich schnell vorwärts und leben meist in Blättern oder Früchten eingesponnen. Die Puppen haben einen kurzen Thorax und einen langen stumpfen, auf dem Rücken mit Querreihen von Häkchen versehenen Hinterleib. Die Eier sind glatt.

Die *Tortricinen* theilen sich in zwei grössere Gruppen, je nachdem die hintere Mittelrippe der Hinterflügel auf der Oberseite an der Wurzel kurz behaart ist oder nicht. Von den zahlreichen Gattungen sind in den vorliegenden Ausbeuten aus dem Bismarck-Archipel *Grapholitha, Tortrix* und *Penthina* vertreten.

Gattung *Grapholitha* Treitschke.

Diese Gattung zeigt die hintern Rippen der Hinterflügel an der Wurzel behaart, Ast 6 und 7 sind gestielt oder entspringen dicht an einander, saumwärts aus einander tretend. Mittelast der Vorderflügel gesondert von Ast 4 entspringend. Die Fühler sind beim ♂ meist dicht bewimpert, die Palpen an Länge wechselnd, öfters vorragend und dreieckig nach unten behaart oder kurz und anliegend beschuppt. Vorderflügel wechseln in der Form. Die Zeichnung besteht aus dunklem Wurzelfeld, hinter dem eine lichte, oft auf einen Fleck beschränkte Binde, denen eine dunkle Schrägbinde aus der Mitte des Vorderrands in den Innenrand folgt. Am Vorderrande stehen leichte Doppelhäkchen häufig mit lichten und metallischen Linien zur Einfassung eines Spiegels. Die Hinterflügel sind meist grau. Es liegen mehrere Arten vor.

423. *Grapholitha tristriatana* A. Pagenst. n. sp.

Verwandt mit ***compositella***, wird von Herrn Snellen für neu gehalten; von Ralum (Strand 27. Juli 1896) in der Dahl'schen Sammlung mehrfach vorhanden.

12 mm. Vorderflügel dunkel schwarzbraun, der Vorderrand weisslich mit schwarzen Punkten; in der Mitte des Innenrandes eine hellere, von drei geraden, parallelen, schief von aussen und oben nach dem Innenrande laufenden schwarzen Linien an der Flügelmitte zum Innenrande durchsetzte Parthie. Hinterflügel braunschwarz. Unterseite braunschwarz.

424. ***Grapholitha subsimplana*** A. Pagenst. n. sp.

Von Ralum 6. Februar 1897 liegt eine der vorigen ähnliche Art in der Dahl'schen Sammlung und in der Ribbe'schen von den Shortlands-Inseln vor; hellbraun, etwas marmorirt auf den Vorderflügeln, welche eine hellere Costa mit einigen schwarzen Fleckchen haben. Die äussere Flügelparthie ist etwas heller und am Aussenwinkel stehen zwei schiefe geschlängelte schwarze Linien, welche eine heller gelbbraun gefärbte Parthie mit einer kürzeren schwarzen Linie in der Mitte zwischen sich fassen. Darüber einige horizontale schwarze Streifen. Hinterflügel braun mit hellen Fransen.

425. *Grapholitha speciosana* A. Pagenst. n. sp.

Eine dritte Art, welche ebenfalls von Herrn Snellen für neu gehalten wird, ist in leider abgeflogenem Zustande in Ribbe's Sammlung vorhanden.

16 mm. Palpen klein, bräunlich, Fühler fadenförmig. Vorderflügel bräunlichgrau in der Mitte, der Costalrand mit dem Aussenrand verbreitert schwarzbraun, ebenso der Innenrand. In der äussern Hälfte der Costa einige hellblaue schiefe, nach dem Aussenwinkel ziehende Streifen. Apex silberglänzend weiss mit zwei schwarzen Strichelchen. Hinterflügel weiss, durchscheinend bläulich schimmernd. Vorderrand und Vorderwinkel schwärzlich. Brust und Hinterleib braun.

Eccopsis Z.

„Alae posteriores elongatae, margine postico in mare ante angulum analem lato exciso, margine abdominalis incrassato." Zeller, Micr. Caffr. p. 79. Paläarctisches, nearctisches, australisches Gebiet.

Die Gattung *Eccopsis* Z. ist ebenfalls durch ein, leider beschädigtes Exemplar von Neu-Pommern in der Ribbe'schen Ausbeute vertreten. Das 15 mm grosse Thierchen (426) hat hellgraue Vorderflügel mit dunkelbraunen Flecken an der Costa, verdunkeltem Innendrittel und dunkelbraunem Aussenrand und schmaler submarginaler bräunlicher Binde; die Hinterflügel sind dunkelgrau mit schwärzlichem Aussenrande. Brust und die stark geradeaus vorstehenden Palpen dunkelbraun.

Die übrigen mir vorliegenden Arten sind zumeist zu rechnen zur

Gattung *Tortrix*.

Diese Gattung zeichnet sich dadurch aus, dass Rippe 2 der Vorderflügel aus dem mittleren Drittel der hintern Mittelrippe kommt und 7 in den Saum mündet. Die Hinterflügel haben die Rippe 4, 6 und 7 gestielt oder aus einem Punkt, die hintere Mittelrippe ist unbehaart. Die innern Sporen der Hinterschienen sind länger als die äusseren. Die Fühler sind wenig länger als der halbe Vorderrand, meist einfach und nur gewimpert. Die Palpen überragen in der Regel den Kopf und sind nur bisweilen sehr kurz. Die Zeichnung besteht aus dunklem Wurzelfeld, gleichfarbiger Binde in der Mitte des Vorderrandes in dem Innenwinkel und Vorderrandsfleck, der sich öfters gegen den Innenwinkel fortsetzt oder mit der Mittelbinde vereinigt ist. Die Zeichnung verlöscht bisweilen theilweise oder fast ganz. Von dieser Gattung sind mehrere Arten in den vorliegenden Sammlungen vorhanden.

427. *Tortrix templana* A. Pagenst. n. sp.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum (im Hause 24. Mai 1896). Von Herrn Snellen für unbeschrieben gehalten.

15 mm, Fühler, Brust und Hinterleib gelblich. Vorderflügel gelblich weisslichroth, etwas glänzend mit dunkelbraunrothen Zeichnungen, d. h. zwei breiten, balkenartig den Flügeln durchziehenden Streifen, einen im Mittelfeld und einen im Saumfeld, nach der Costa verbreitert. Der erstere durchzieht den ganzen Flügel in schiefer Richtung und verbreitert sich am Innenrande. Kleine braunrothe Punkte liegen zwischen ihnen, im Wurzelfelde horizontale Streifen derselben Färbung. Hinterflügel weisslichgelb. Unterseite der Vorderflügel in der Mitte verdunkelt.

In der Ribbe'schen Sammlung sind von Neu-Pommern (Kinigunang) und Shortlands-Inseln ähnliche wohl zur gleichen Art gehörige Exemplare zahlreich vorhanden, bei welchen sich die balkenartigen Streifen vereinigen oder mehr oder weniger verschwinden, oder es zeigen sich nur die beiden ersten Streifen und feine bräunliche, mehrfach netzförmig vereinte Strichelchen. Ob einige Exemplare, bei welchen die Querbalken zu einem Kranze zusammenfliessen, eine eigene Art darstellen, lasse ich dahingestellt, da verschiedene Uebergänge vorkommen. Von einem Exemplare mit schwarzbraunen Hinterflügeln, aber ganz ähnlichen verwaschenen Zeichnungen der Vorderflügel scheint es eher wahrscheinlich.

428. *Tortrix rufostriatana* A. Pagenst. n. sp.

Eine ähnliche, aber doch wohl selbständige Art befindet sich in der Dahl'schen Ausbeute von Ralum (Lowon 20. Juni 1896 und zum Licht 4. August 1896), sowie in der Ribbe'schen von Neu-Pommern und Shortlands-Inseln.

15 mm. Vorderflügel weisslichgelb glänzend und mit zwei röthlichen Querstreifen, einer von nahe dem Apex bis oberhalb des Hinterwinkels laufend, ein zweiter medialer von der Mitte der Costa bis etwas nach innen vom Aussenwinkel. Am Grunde in der Flügelmitte ein kurzer röthlicher Streifen oder Fleck. Hinterflügel weisslich. Die Streifen sind viel schmäler, als bei der vorigen Art und gradlinig.

Einige weitere *Tortrix*-Arten finden sich in der Ausbeute von Ribbe von Neu-Pommern, die aber zur Beschreibung nicht geeignet sind. Einige andere gehören zur Gattung *Penthina*.

429. *Penthina* spec.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung und von Ralum 22. Juli 1896 und 30. Januar 1897 in der Dahl'schen Sammlung, die beiden letztern sehr abgeflogen.

18 mm. Vorderflügel bräunlich, im Grunde und am Aussenrand weisslich schimmernd, mit schwarzbraunen Flecken am Innenrand und schwarzbrauner Verdüsterung der Costa. Im helleren Aussendrittel kleine horizontale schwarze Streifchen. Hinterflügel graubraun, Aussenrand dunkler.

Tineidae.

Die Familie der *Tineiden* umfasst eine sehr grosse Zahl von verschiedenartig gestalteten Arten. Sie haben zumeist einen schwachen Bau, dünnen Körper und zarte Flügel. Die Vorderflügel sind länglich, schmal, die Hinterflügel oval oder lanzettlich, öfters mit langen Fransen besetzt. Die Schuppen der Flügel zeichnen sich, und dies namentlich bei den kleinsten Arten, durch besondere Grösse aus. Während die Vorderflügel öfters lebhaft gezeichnet sind, sind die hintern meist zeichnungslos und einfach grau. Die Beine sind lang und stark gespornt. Im Uebrigen ist der Bau der Palpen, der Fühler, der Zunge sehr verschieden. Nebenaugen sind vorhanden oder fehlen.

Die Raupen dieser Familie leben meist verborgen im Innern von Pflanzentheilen, in Geweben oder in Säcken, einsam oder gesellschaftlich. Sie sind meist 16füssig, zuweilen 14füssig; einige haben unvollkommen ausgebildete Beine oder sind fusslos. Die *Tineiden* fliegen selten am Tage, zumeist in der Dämmerung. Bis jetzt sind im Bismarck-Archipel, wie dies aus naheliegenden Gründen zu verstehen ist, erst wenige Gattungen und Arten nachgewiesen.

Gattung *Choregia* Zeller.

Zeller in Horae Soc. Ent. Ross. 1877, p. 189; Snellen in Tijd. v. Ent. Bd. XVIII. p. 70; Bd. 28 p. 15; *Badera* bei Felder und Rogenhofer, Reise Nov. Lep. II. 2, pl. 139.

„Fühler durch lange, gedrängte Schuppen stark verdickt, am Ende kahl; Vorderflügel oblong; Hinterflügel breit, kurz gefranst, dreieckig. Taster kurz, fast senkrecht aufgerichtet. Körper kurz, zierlich. Vorderflügel: Subdorsalis mit grosser Basalgabel. Mittelzelle schmal, bis zum Anfang des Enddrittels reichend. Querader fehlt. Ader 2 kommt hinter der Mitte aus der Medianader, schwach gebogen mit Ader 3 convergirend, welche entweder mit 4 aus einem Punkt entspringt oder an ihrem Ursprung von ihr abgerückt ist. Ader 5, 6, 7 sind einander und 4 parallel, gehen in den Hinterrand, 7 unter der Spitze; 8, 9, 10 in den Vorderrand, 8 nahe der Flügelspitze, 9 und 10 aus einem Punkt am obern Ende der Querader, 11 kommt von $^1/_4$ der Subcostale, nahe bei 10 mündend, 12 endigt ungefähr in der Hälfte des Vorderrandes. Auf den Hinterflügeln läuft Ader 1a in den Innenrand oberhalb des Innenwinkels, 1b ist schwach gebogen divergirend, an der Wurzel mit kurzer Gabel. Die weit von 1b entfernte Mediania hat drei Aeste

2, 3, 4, von denen 2 bei $^3/_4$ entspringt. Adern 5 und 6 aus der schrägen Querader, 7 ist Fortsetzung der Subcostalis, endet in der Flügelspitze, 8 über derselben am Vorderrande." Zeller l. c.

Nach Snellen (l. c. p. 16) sind 3 und 4 der Hinterflügel kurz gestielt und sind weder Nebenaugen noch Nebenpalpen vorhanden, die Palpen glatt beschuppt, nicht ganz so lang als der Kopf.

430. *Choregia pronubana* Snellen.

Simaethis pron. Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 20 p. 48, pl. 3 f. 25 (1876/77): Java, Celebes; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 120 n. 691: Amboina; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 77 n. 173: Aru.

Badera nobilis Felder und Rogenhofer, Reise Nov. Lep. II. 2, pl. 139 f. 9.

(?) *Simaethis nobilis* Snellen, Midd. Sum. p. 83.

Snellen hält (Tijd. v. Ent. Bd. 28 p. 16) *Badera nobilis* für wahrscheinlich synonym mit seiner *Simaethis pronubana*, macht aber auf einige Verschiedenheiten aufmerksam, welche die Abbildung Felder's bietet. Bei *Badera nobilis* sei der Grund der Vorderflügel zu $^2/_3$ ganz schwarz, dann braungelb und zeigt der schwarze Wurzeltheil einige lichtblaue Zeichnungen und dahinter zwei gebogene, braungelbe und lichtblaue Querlinien, welche letztere zwei Querlinien bei *pronubana* fehlen; an ihrer Stelle sieht man nur eine sehr schwache gerade, etwas lichter als der Grund gefärbte Linie, während die Wurzelzeichnungen, obwohl ungefähr ebenso geformt, viel kürzer sind und eine goldgrüne Farbe haben, endlich der ganze Flügelgrund dunkel braungrau ist, mit einem dunkleren, ebenso wie der letzte Theil des Flügels, purpurngold bestäubtes Mittelband. Ob dieser Verschiedenheit ein Werth beigelegt werden kann, erscheint mir fraglich.

Bei *pronubana* Snellen ist der ganze Vorderflügel goldbraun mit drei kurzen, goldgrünen Längslinien aus der Wurzel, wovon der mittelste hakenförmig umgebogen ist, während die zweite Flügelhälfte dunkel purpurgold bestäubt ist ohne schwarze Längslinien. Ferner ist der Vorderrand der Hinterflügel bis auf die Spitze gelb gefärbt.

Ein dieser Snellen'schen Beschreibung nahezu entsprechendes Exemplar (18 mm) befindet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 20. I. 97) und in der Ribbe'schen mehrere von Neu-Pommern und von den Shortlandsinseln. Doch ist bei allen diesen Exemplaren das Gelb der Hinterflügel auf einen schmalen Streifen am Costalrande reducirt und durchaus nicht so weit in die Flügel hereingehend, als bei Exemplaren von Amboina, die mir vorliegen, und wie auf der Felder'schen Abbildung. Hierin gleichen sie mehr der von Snellen l. c. p. 18 von Celebes aufgeführten Art *basalis* Sn., welche sich in der Sammlung Ribbe von den Shortlandsinseln findet.

431. *Choregia basalis* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 28 p. 18: Celebes.

„16—18 mm. Palpen etwas stumpfer als bei den anderen Arten, weiss mit schwarzem Oberdrittel. Kopf goldgrün; Fühler violettschwarz, glänzend. Vor dem letzten Viertel ist die Spitze braungelb, dann folgt ein zweimal so breites, schwarz getheiltes und ein weisses Wurzelviertel. Brust broncegold mit grünen Schuppen, die Schulterdecken ganz grün. Flügel wie bei *pronubana* gebildet, indess das Vorderpaar mit mehr rechtwinkliger Spitze und steilerem Hinterrand als bei *striana*. Ihr Grund ist zu $^4/_5$ dunkel graubraun mit ganz dicht goldgrün bestäubtem Wurzeldrittel, welche Bestäubung fransenwärts gerade und scharf begrenzt ist. Dann folgt eine ganz gerade, scharfe, goldgrüne Querlinie, darauf eine schwarze schmälere, wurzelwärts fein lichtviolett abgesetzte, während das Uebrige von dem Flügel dunkel purpurgold ist wie bei *pronubana*, aber mehr violett in Färbung und gegen den Hinterrand mit einigen fein schwarzen Längslinien in der Zelle. Fransenlinie schwarz, Fransen grau. Hinterflügel wie bei *striana*, aber das Ockergelb unsauberer, der schwarze Vorderrand ohne Zahn und der dunklere Hinterrand und Innenrand blasser. Fransen grau, über Ader 3 schmutzig bleich ockergelb. Unterseite, Leib und Beine wie bei *striana*. Bei einer Varietät von Celebes (auch Java) ist die grüne Vorderflügelwurzel mehr gelblich, die zweite Hälfte violett, mit vielen goldgrünen Schuppen." Snellen.

Diese Art dürfte wohl auch im Bismarck-Archipel vorhanden sein.

Gattung *Brenthia*.

432. *Brenthia quadriflorella* Zeller, Horae Soc. Ent. Ross. 1877, p. 170, pl. 2 f. 61: Neu-Schottland.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) liegen in der Ribbe'schen Sammlung verschiedene Exemplare dieser niedlichen Art vor, von welcher Zeller die nachfolgende Beschreibung gibt:

„Kleiner als *pavonacella* Cl., besonders ausgezeichnet durch die vier grossen, den ganzen Hinterrand der Vorderflügel einnehmenden, tiefschwarzen Flecke. Körper graubraun. Taster die Kopflänge überragend, horizontal, etwas dick mit schwarzem Endglied. Fühler dünn, bräunlichweiss geringelt. Brust und Bauch weisslich." Die Beine (bei dem Zeller'schen Exemplar abgebrochen) sind schwarz und weiss geringelt, die Mittelschienen mit starken Sporen. „Vorderflügel $1^{2}/_{4}'''$ lang, wie bei *pavonacella* gestaltet, graubraun, mit sehr zahlreichen, zu Querlinien geordneten Schüppchen, wodurch die Fläche wie bei hellen Nebelbinden durchzogen erscheint. Der Hinterrand wird von vier tiefschwarzen Flecken eingenommen, welche einwärts abgerundet, nur durch gelbliche Adern getrennt und basalwärts mit gelblichen Bogenlinien eingefasst sind (hiervon ist bei den mir vorliegenden Exemplaren nur wenig zu bemerken); von ihnen ist der unterste der grösste, die zwei in der Flügelspitze sind die kleinsten und beide zusammen kaum so gross wie der dritte; jeder enthält 1 oder 2 glänzende lilafarbene Schuppen nahe am Hinterrand. Fransen grau, von einer dunkleren Linie durchzogen. Hinterflügel ohne die Bestäubung der Vorderflügel, daher dunkler, in der Mitte mit einem unregelmässigen weisslichen Fleck und vor dem Hinterrand mit einer etwas winkligen weisslichen, den Vorderrand nicht erreichenden Querlinie. Zwischen ihr und der Mitte des Hinterrandes ist eine aus lilaglänzenden Schuppen gebildete Linie. Unterseite der Vorderflügel braungrau, mit sehr feinen aus schwarzen Atomen bestehenden Querwellen durchzogen, vor den wie oben beschaffenen Marginalflecken hellgrau. Hinterflügel auch mit schwarzen Atomen, übrigens dunkler gezeichnet wie oben und gegen die Wurzel noch mit einem weisslichen Wisch."

Zeller erwähnt einen sehr hervortretenden dunklen, heller eingefassten nierenförmigen Fleck in der Mitte der Vorderflügel nicht. Auf seiner Abbildung ist das Thierchen nicht ganz treffend wiedergegeben. In der Dahl'schen Sammlung sind mehrere Exemplare, von Ralum Waldthal 26. Mai 1896 und von Ralum 27. Mai 1896. Hierbei bemerkt Professor Dahl: „Breitet sitzend die Flügel pfauenartig aus." Zeller, Beiträge zur Kenntniss der nordamerikanischen Nachtfalter (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1895) Bd. XXV. p. 320 gibt bei *Choreutis pretiosana* Dup. schon an: „zu beobachten bleibt, ob *pretiosana* beim Sitzen auf Blumen die Flügel so sonderbar verbogen trägt, wie *bjerkandrella*." Er scheint damit dieselbe Beobachtung zu meinen, die Prof. Dahl bei der verwandten *Brenthia quadriflorella* gemacht hat.

Gattung *Simaethis* Leach.

(Leach, Edinburgh. Enc. IX. p. 135; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. XVIII. p. 70.)

Diese Gattung wird von von Heinemann (Schmett. Deutschl. und der Schweiz. 2 Abth. Bd. II. Heft 1) wie folgt charakterisirt:

„Palpen aufgebogen, die beiden ersten Glieder unten meist abstehend beschuppt, oft so, dass die Schuppen in der Mitte und am Ende einen kleinen vortretenden Zahn bilden, das Endglied wenig kürzer und schmäler als das Mittelglied, an der Spitze gestutzt oder schwach ausgerandet. Die Vorderflügel breit, ihr Innenrand wenig kürzer als der Vorderrand, der Saum steil, geschwungen, so dass er in der Mitte rundlich, wenn auch oft sehr schwach vortritt, die Spitze etwas vorgezogen, kurz zugerundet. Die Zeichnung besteht aus zwei dunklen, meist licht angelegten oder aus zwei lichten, dunkel gesäumten Querlinien vor und hinter der Mitte, die hintern, oft auch die vordern stark gezackt und aus einem dunklen Schattenstreif vor dem Saum. Die Fransen haben an der Wurzel die Beschuppung der Flügelfläche von einer deutlichen dunklen Theilungslinie begrenzt, dahinter sind sie am Innenwinkel, in der Mitte des Saumes und an der Flügelspitze dunkel, dazwischen am Ende mehr oder weniger breit licht. Die Hinterflügel gleichfalls in der Breite verschieden, dunkel graubraun, bisweilen mit weisslicher oder rostgelber Zeichnung, die Fransen an der Wurzel mit dunkler Linie. Die Fühler schmal weiss und schwarz geringelt, die Beine dunkel bestäubt, die Hinterschienen mit den langen obern Sporen vor der Mitte, die Füsse hell und dunkel gefleckt."

Die mir aus dem Bismarck-Archipel vorliegenden Arten sind sämmtlich bräunlich ockergelb mit dunklen Binden, einzelne auch mit metallischen Schuppen.

433. *Simaethis basalis* Felder und Rogenhofer, Reise Nov. Lep. T. 138 f. 19: Amboina; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 120 n. 692: Amboina, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 77 n. 174: Aru.

Diese Art ist in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (Waldthal 24. Mai 1896) und in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang) vorhanden.

15 mm. Vorderflügel am Grunde schwarzbraun, durch anfangs hellgelbe, dann rothbraune, leicht schwarz gewellte, dann wieder rothbraune ebenfalls gewellte Querbinden von der dunklen Aussenhälfte abgetheilt. Diese ist gelbbraun, stark schwarz bestäubt neben der zweiten Querbinde, ebenso wie am Hinterwinkel und nahe dem Apex. Hinterflügel am Vorderrand schwarz, in der Mitte und am Hinterwinkel gelblich, durch einen schwarzen Strahl durchzogen. Fransenlinie schwarz, Fransen gelblich. Brust schwarz, Hinterleib bräunlich. Beine schwarz, weiss geringelt. Fühler geringelt.

434. *Simaethis taprobanes* Zeller, Horae Soc. Ent. Ross. 1877 p. 176, pl. II f. 65: Ceylon; Meyrick, Pr. Linn. Soc. N. S. Wales 1886, p. 256: Ceylon, Neu-Guinea; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 78 n. 175: Aru; 1888, p. 120 n. 693: Amboina.

In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

Zeller gibt folgende Beschreibung dieser Art:

„Körper gelbbraun, doch ganz mit Rostbraun überzogen. Taster wenig länger als der Kopf, horizontal, glatt, gelblich, braun gefleckt. Fühler fein, schwarz und weiss geringelt. Bauch hell rostfarbig, mit schwarzer, vollständiger Mittelstrieme. Beine stark; rostgelb, an den Schenkeln blass. Vorderschienen und Vorderfüsse schwarzfleckig. Mittelschienen in der Mitte und am Ende durch Borsten verstärkt, vor der Mitte mit einem schmalen, vor der Spitze mit einem breiten schwarzen Ring, Mittelfüsse an der Wurzel rostgelb, dann schwarz mit einem reinweissen Ringe. An den Hinterbeinen sind die starken Schienen borstig mit zwei breitern schwarzen Ringen, als die Mittelschienen; das erste Fussglied ist schwarz, am Wurzeldrittel rostgelb, das folgende Glied schwarz, mit schmaler gelber Wurzel, das dritte reinweiss, die zwei folgenden schwarz. Vorderflügel etwas über 3‴ lang, länglich, nach hinten stark erweitert, mit scharfer Spitze. Die lehmgelbe Grundfarbe ist reichlich mit rostfarbenen Nebelflecken bestreut. Von der Mitte ist eine gerade, rostfarbene, mit einem weisslichen Costalfleck anfangende Binde, welche auf beiden Seiten von der Grundfarbe wie mit dunkelbraunen Linien gesäumt wird. Hinter der Mitte ist eine schwarze, mehrfach, besonders oberwärts gebogene und winklige, hier und da verdickte Querlinie; sie wird hinten breiter als basalwärts rostfarbig eingefasst und hat basalwärts einen weissen Costalpunkt als Anfang der Einfassung. Fransen gelblich weiss, an der Flügelspitze als ein Fleckchen schwarz, an der Mitte des Hinterrands und am Innenwinkel breit schwärzlich. Hinterflügel verhältnissmässig klein, dreieckig, am Analwinkel rechtwinklig, an der Spitze spitzwinklig rostgelb, an der Wurzel breit rostbraun bestäubt, am Vorderrand schmal schwarzbraun, und in einiger Entfernung vor der schwarzen Hinterrandslinie mit einem breiten schwarzbraunen Querstreifen, der sich gegen die gleichfarbige Flügelspitze erweitert. Fransen kurz, bräunlichgrau mit gelblicher Wurzellinie. Unterseite der Vorderflügel lehmgelbbraun, am Innenrande bis vor dem Innenwinkel breit rostgelb, der Vorderrand hinter der Mitte mit einem weissen Punkt. Hinterflügel rostgelb mit schwarzem Queraderfleck und einzelnen schwarzen Stäubchen, der Querstreifen der Oberseite ist dünner und reicht vom Vorderrand, wo er erweitert ist, bis in den Innenwinkel."

In der Sammlung Ribbe von Neu-Pommern (Kinigunang).

435. *Simaethis lutescens* Felder und Rogenhofer, Reise Nov. Lep. T. 138 f. 16: Amboina; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1888, p. 121 n. 694: Amboina.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung.

Vorderflügel braungelb mit schwarzer Querlinie auf $^1/_3$, welche breit metallischgrünblau nach aussen eingefasst ist. Aussentheil gelblichbraun; mit schwarzen Flecken und metallischgrünen Flecken oberhalb der Zelle. Eine nach dem Apex hin vom Costalrande spitz zulaufende, dann zum Aussenrand abbiegende und anfangs diesem parallel, dann nach einem Haken zum Innenrande laufende, metallisch grünblaue Binde. Hinterflügel hellbraun, im Grunde mit drei schwarzen Strahlen nach dem Aussenrande. Fransenlinie schwarz, Fransen gelb. Hinterleib gelbbraun mit dunklen Ringen.

Einige weitere Arten von *Simaethis* finden sich in der Ribbe'schen Sammlung von den Shortlands-Inseln stammend, so *Simaethis inscriptana* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 18 p. 74 u. 76, pl. 6 f. 6; Bd. 28 p. 19: Celebes; und eine der *S. taprobanes* Zeller verwandte, aber kleinere Art, eben daher.

Gattung *Thaumatographa* Walsingham (Tr. E. Soc. 1897, p. 52).

In diese Gattung reihe ich eine in einem leider einzigen Exemplar von Lowon (bei Ralum 28. Sept. 1896) in der Dahl'schen Sammlung vorliegende Art. Sie schliesst an *Simaethis* unmittelbar an. Sie steht bei *Idiothauma* Walsingham, Trans. Ent. Soc. 1897, p. 49 vom Congo, welche von *Hilarographa* Zeller, Horae Soc. Ent. Ross. XIII. p. 186 (1877) sich dadurch unterscheidet, dass Ader 8 der Vorderflügel nicht zur Costa geht, die Costa gerader ist und bei Ader 5 und 6 eingeschnitten ist. *Hilarographa* war von Zeller als Subdivision von *Setiostoma* (*swederiana* Stoll., *ribbei* Z.) vorgeschlagen; Meyrick, Trans. Ent. Soc. Lond. 1886, p. 286 erhob *Hilarographa* zur Gattung, aus der er die Gattung *zapyra* von Neu-Guinea beschreibt. Walsingham stellt *swederiana* zu *Hilarographa* Z. und für *Hilarographa zapyra* Meyr., welche von Zeller's Gattung durch die Stellung von Ader 7 und 8 der Vorderflügel sich unterscheidet, stellt er *Thaumatographa* Wals. auf.

Meyrick gibt l. c. p. 286 die generischen Charaktere von *Hilarographa* wie folgt:

„Kopf mit lose angepressten Haaren; Nebenaugen gross, keine Zunge. Fühler kaum die Hälfte der Vorderflügel; beim ♂ stark gewimpert mit Büscheln ($2^1/_2$), Basalglied kurz, conisch. Labialpalpen kurz schlank, gekrümmt, aufsteigend, mit angepressten Schuppen, Endglied kürzer als das zweite, mässig zugespitzt. Maxillarpalpen fehlen. Hinterschienen leicht rauhbehaart oben. Vorderflügel mit an der Basis gegabelter Ader 1, 2 vom untern Rande der Zelle vor $^3/_4$, 7 und 8 gestielt, 7 zum Hinterrand. Hinterflügel so breit als die Vorderflügel oblong oval. Adern 3 und 4 kurz gestielt, 6 und 7 gestielt, 1 b gekrümmt gegen die Basis. Die Gattung zeigt eine Ausnahme von der Definition der Familie (*Glyphypterygiden*) dadurch, dass Adern 6 und 7 der Hinterflügel gestielt sind."

436. *Thaumatographa excellens* A. Pagenst. n. sp. Taf. I f. 3.

Das vorliegende Exemplar dieser schönen Art ist 15 mm gross, ♂, Palpen am Kopfe aufsteigend, den Scheitel nicht überragend. Endglied kurz, conisch. Fühler gelblich, mit kleinen Wimperpinseln besetzt. Kopf deutlich abgesetzt, Brust bräunlich. Vorderrand mit leicht geschwungener Costa und abgerundetem Apex, unter welchem der Aussenrand tief eingeschnitten ist, der dann convex zum abgerundeten Hinterwinkel geht. Hinterflügel mit rundlichem Aussenrand.

An den Hinterschienen sehe ich Mittelsporen; die Tarsen, auch der Vorderbeine, sind schwarz und weiss geringelt. Vorderflügel glänzend mennigroth mit dichten schwärzlichen, netzförmig vereinigten Querstreifen. Von der Costa ziehen sich bleifarbene Streifen im Wurzelfelde bis zum Innenrande, von der Mitte an nur etwas in den Flügel hinein und zwar hier als ein senkrechter und am Apex als ein wagerechter Balken. Am Apex ein weisslicher, schwärzlich eingefasster dreieckiger Fleck. Am Aussenrande stehen unterhalb des Einschnittes drei schwarze Punktflecke. Fransen schwarz. Die Hinterflügel sind hellgoldgelb mit schwarzer Fransenlinie, schwarzen Fransen und etwas röthlich angelaufenem Aussenrande, in dessen oberm Theil fünf rundliche schwarze Punktflecke stehen. Hinterleib oben schwärzlich, unten heller. Die Unterseite wie die obere.

Von *zapyra* Meyr. durch die fünf schwarzen Flecke der Hinterflügel verschieden; offenbar sehr nahe stehend.

Gattung *Bursadella* Snellen.
(Snellen in Midden Sumatra Lep. p. 83.)

Zunge kurz, spiral. Keine Nebenaugen oder Nebenpalpen. Lippentaster schmal, gebogen, etwas länger als die Augen, kurz behaart, spitz. Fühler länger als die halben Vorderflügel, fadenförmig, der Schaft an beiden Seiten bei dem ♂ mit Büschelchen von etwas gekrümmten Haaren. Wurzelglied gross, länglich.

Kopf, Thorax und Hinterleib glatt beschuppt. Beine gewöhnlich gespornt, die Mittelschienen etwas dicker behaart als die Hinterschienen. Haftborste vorhanden. Vorderflügel mit 12 Adern, 2 vor, 3 von dem Hinterwinkel der Mittelzelle, 4 bis 6 ungefähr in gleichem Abstande aus der Querader, 7 bis 8 gestielt aus dem abgerundeten Vorderrandswinkel der Mittelzelle und in den Hinterrand auslaufend, 9 bis 11 wieder ungefähr auf gleichem Abstand aus dem Vorderrand dieser Zelle, 12 frei. Keine Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln 2 bis 4 wie auf den Vorderflügeln, 5 aus dem obersten Viertel der Querader, 6 bis 7 gestielt, 8 frei. Die Mittelzellen sind durch eine sehr feine gegabelte Ader getheilt. Fransen kurz.“ Snellen l. c.

437. *Bursadella sulfurella* A. Pagenst. n. sp. Taf. I f. 1.

In der Dahl'schen Sammlung von Ralum, bei Ribbe zahlreich von den Shortlands-Inseln.

12 mm. Palpen vorgestreckt, gelblich beschuppt. Fühler fadenförmig. Brust und Hinterleib braun. Die Vorderflügel in der innern Hälfte schwefelgelb, in der äussern bräunlich, purpurn schimmernd. Beide Färbungen sind durch eine schwärzlich gewellte Querlinie voneinander getrennt. An der Costa bräunliche Punkte, in der äussern Parthie schwärzliche Striche und Punkte Hinterflügel schwärzlichbraun, am Innenrande bis über die Mitte gelblichweiss. Unterseite schwärzlichbraun. — Das Thierchen gleicht sehr *Opogona fumiceps* Feld. in der Färbung.

Gattung *Blabophanes* Zeller.

Kopf überall dicht völlig behaart. Fühler kürzer als die Vorderflügel. Palpen lang, geneigt, das Mittelglied am Ende mit Haarborsten. Nebenpalpen vielgliedrig. Vorderflügel gestreckt, oben Anhangzelle mit einem schuppenlosen Fleck in der Mitte und 12 (selten 11) Rippen. Ader 7 in dem Vorderrand. Ader 3 und 4 gestielt. Hinterflügel gefranst. — Die Raupen leben in faulem Holze.

438. *Blabophanes trimaculella* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 28 p. 21, pl. 2 f. 5 bis 7.

„♂. 20 mm. Ader 5 und 6 der Hinterflügel ungestielt. Der Glasfleck der Vorderflügel in der Mitte. Sie unterscheidet sich von den anderen Arten durch die drei grossen weissen Flecke, womit die dunkel rothbraunen Vorderflügel gezeichnet sind. Fühler dunkelbraun, dick, nackt. Palpen schwarz, die Spitze, wie die Behaarung des Kopfes schneeweiss. Thorax rothbraun. Vorderflügel glänzend, die Flecken etwas gelblich weiss, der erste auf dem Innenrand, den Vorderrand nicht erreichend, oben abgerundet, unten breiter, der zweite auf der Hälfte des Vorderrandes, an diesem mit einigen braunen Schuppen und ebenso wie die dritte in dem Innenrandswinkel, stumpf dreieckig; der Aussenrand des Vorderrandsflecks ist ein wenig länger als der Wurzelrand und hohl. Flügelspitze mit gelbweissen Schuppen, welche keinen scharf begrenzten Fleck, sondern nur eine lichte Wolke bilden. Fransen rothbraun mit einer lichten Theilungslinie. Der Glasfleck steht in der Spitze des Vorderrandsflecks und ist allein sichtbar, wenn man den Falter gegen das Licht hält. Hinterflügel breit, mit abgerundeter Spitze, licht braungrau, mit violettem Glanz, gegen die Wurzel schmutzig gelbweiss und dort mehr oder weniger durchscheinend. Fransen gelbweiss. Unterseite mit schwachem, fettartigem Glanz, der Grund der Vorderflügel graubraun, die Flecken wie oben geformt, doch beinahe ockergelb von Farbe. Hinterflügel bräunlichgrau mit gelbweissen Fransen. Beine braunweiss. Adern 3 bis 4 und 9 bis 10 der Vorderflügel sind kurz gestielt, Ader 7 läuft etwas über der Flügelspitze in den Vorderrand aus. Ader der Hinterflügel alle ungestielt.“ Celebes, Snellen l. c.

Von Ralum 20. Mai 1896, 19. Januar und 26. Januar 1897 in der Dahl'schen Ausbeute.

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich noch eine weitere, nach Herrn Snellen vermuthlich neue Art von *Blabophanes*. Das Exemplar ist leider nicht rein genug.

439. Es ist 15 mm gross, hat trübgelbe, etwas schimmernde Vorderflügel mit dunkelbrauner Costa, gegen den Apex hin und vor den dunklen Fransen einige dunkle Fleckchen und Punkte, und in der Flügelmitte eine dunkelbraune Binde, welche in der Mitte einen kreisförmigen hellen Fleck hat.

Gattung *Setomorpha* Zeller.

(Zeller, Micr. Caffr. p. 93, 1853.)

Zeller hat als Charaktere dieser Gattung aufgestellt:

„Kopf dicht beschuppt. Keine Nebenaugen. Fühler länger als der Leib oder von dessen Länge, am Basalglied verdickt, die übrigen kurz. Labialpalpen aufwärts gerichtet, abgeplattet, zweites Glied schuppig verdickt, äusserlich mit einer Reihe von Borsten besetzt, Endglied abgestumpft. Maxillarpalpen

verkümmert. Keine Zunge. Beine mässig, die obern Sporen der hintern wenig vor der Mitte der Schienen. Flügel schmal, die hintern an Breite den vordern gleich oder wenig schmäler, lancettförmig, mit mässigen Fransen.“

In seinen Beiträgen zur Kenntniss der nordamerikanischen Nachtfalter, Verh. zool. bot. Ges. Wien. Bd. XXIII (1873) p. 223, betont Zeller das Zweifelhafte der Stellung dieser glattköpfigen Gattung, über welche das Geäder und die früheren Zustände vielleicht Auskunft geben. Die Arten seien schwer zu unterscheiden, die Geschlechter an Grösse sehr verschieden.

440. *Setomorpha tineoides* Walsingham, Pr. Zool. Soc. 1886 p. 465, pl. 41 f. 8.

Diese Art befindet sich in der Dahl'schen Sammlung von Ralum (zum Licht 21. Oct. 1896).

18 mm. Die graubraunen Vorderflügel sind mit einem lichten Netzwerk schwarzer Streifen bedeckt. Hinterflügel schwärzlichbraun, die langen Fransen heller. Palpen braun, aufwärts gebogen. Hinterleib bräunlich.

Gattung *Atteva* Walker.

(A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 79.)

Ich erwähne diese interessante Gattung hier, da sie in der Ribbe'schen Sammlung von den Shortlands-Inseln mehrfach vertreten ist und angenommen werden kann, dass sie auch im Bismarck-Archipel vorkommt.

Diese Gattung wurde unter dem Namen *Oeta* Grote (Bull. Buff. Soc. 1873, p. 73), *Scintilla* Guenée und *Poeciloptera* Clemens (Proc. Acad. Nat. Sc. Philad. 1860, p. 546 hier mit Flügelgeäder) beschrieben. Zeller (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1873, Bd. 23 p. 229) gibt über sie Folgendes an:

Fühler dicht und fein gesägt. Die männlichen Hinterbeine sind kürzer und dünner als die übrigen Beine, der Schenkel sehr kurz, die Schiene dreimal so lang, sehr dünn, etwas gebogen, auf der Unterseite mit weichen, schräg eingelegten Haaren dicht bekleidet, ohne Dornen, der Fuss kürzer, gleichsam ein dünner, fast angegliedeter Faden ohne Krallen. Das längliche, knospenförmige Analglied des ♂ ist länger als die drei letzten Abdominalsegmente zusammen. Die ♀♀ besitzen kurze Enddornen an den Hinterschienen und bei $^3/_4$ noch zwei, von denen der eine der längste von allen ist. — Die Raupen leben gesellschaftlich in schwachem Seidengewebe.

In der Ribbe'schen Ausbeute sind zwei Arten vertreten von den Shortlands-Inseln:

441. *Atteva apicalis* Snellen von Vollenhoven, Tijd. v. Ent. 1863, p. 139, pl. IX f. 5: Java; Meyrick, Tr. E. S. 1886, p. 289 (*Oeta apic.*): Salomons Island.

„24 mm. Atteva aurantiaca, alarum anticarum albo-guttatarum apicibus fuscis, posticarum nigris.“ Java.

442. *Atteva basalis* Snellen v. Vollenhoven, Tijd. v. Ent. 1863, p. 140, pl. IX f. 6: Morotai; A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1886, p. 80 n. 178.

„33 mm. Atteva aurata, fronte albo, alarum nigrarum basi lata aurantiaca, anticis parce albo-guttatis.“

Hier ist anzureihen als zu den *Hyponomeutiden* gehörig:

443. *Corinnea aurata* Butler, Annals Mag. N. H. 1882, p. 230.

„Vorderflügel metallisch glänzend. Hinterflügel auf der innern Hälfte röthlich golden (oder goldgelb die apicale Hälfte dunkelgrau, smaragdgrün übergossen. Körper golden. Vorderflügel unten und die apicale Hälfte der Hinterflügel schmutziggrau mit leichtem Purpurglanz, die Basis der Vorderflügel und die internobasale Hälfte der Hinterflügel goldgelb. Die Brust dunkelbraun mit grossen weisslichen Flecken, die Beine bronzebraun mit einem oder zwei weissen Streifen, die Tarsen blass. Bauch goldgelb, weiss bandirt. 25 mm. Duke of York Isl.“ Butler. Mir unbekannt.

Gattung *Enaemia* Zeller.
(*Mieza* Walker, *Eustixis* Hübner.)

Aus dieser zu den *Hyponomeutiden* gehörigen Gattung, welche von Meyrick, Tr. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 522 von Neu-Guinea erwähnt wird, und zu welcher *Enaemia mactata* Felder, Reise Nov. Lep. pl. 139 f. 44 und *erythrocera* Felder, l. c. pl. 138 f. 53 gehören, liegt eine nahe verwandte Art in einem leider beschädigten Exemplare in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) vor.

Meyrick, Proc. Linn. Jos. N. S. Wales 1886, p. 257, setzt diese Gattung, entsprechend Zeller's Meinung, zu den *Hypomoneutiden*, da Ader 8 der Hinterflügel für sich entspringt, wie bei den *Tineiden* üblich, und nicht vom obern Zellrande, wie bei den *Lithosiaden*. Bei der von M. aufgeführten Art *pyrilampis* von N.-Guinea sind „die Fühler des ♂ kurz gewimpert, Adern 4 und 5 der Vorderflügel kommen beinahe aus einem Punkt, 6 und 7 von einem Punkt, 7 geht unter den Apex, 8 und 9 kommen mehr nahe von 7, 11 von der Zelle bis $^1/_4$; die Querader der Hinterflügel ist scharf gewinkelt zwischen 5 und 6 und es findet sich ein basaler Kamm unter der untern Medianader."

444. *Enaemia rutilella* A. Pagenst. n. sp.

15 mm. Fühler fadenförmig, gelblich. Palpen schief aufwärts gerichtet, zweites Glied röthlich beschuppt, drittes Glied spitz, gelblich. Stirn gelblich. Halskragen röthlich, Brust röthlich. Schulterdecken gelblich. Vorderflügel mit abgerundetem Apex und abgerundetem Hinterwinkel, fast elliptisch, zinnoberröthlich mit breiter, schiefer, vom Vorderrand zum Innenrand laufender medialer gelblichen, röthlich eingefassten Binde, hellerem, von röthlichen Adern durchzogenem Aussendrittel und bindenartig verlängertem gelblichen Fleck vor dem Hinterwinkel. Hinterflügel zinnoberroth, nach dem Grunde hin heller mit röthlichen Adern und rothen Fransen. Unterseite einfarbig röthlichgelb; Beine ebenfalls. Hinterschienen mit stärkeren Mittel- und Endsporen.

Gattung *Tortricomorpha* Felder.
(Felder, Sitzungsber. Wien. Acad. Wiss. XLIII. 1. p. 34, 1861.)

445. *Tortricomorpha bilineella* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 28 p. 27, pl. 2 f. 16, 17: Celebes.

Diese Art ist von Neu-Pommern (Kinigunang) und von den Shortlands-Inseln in Ribbe's Sammlung.

„21—22 mm. Wurzel- und Innenseite der Palpen wie das Gesicht oben, lehmgelb, die Aussenseite mit dem Uebrigen des Kopfes, die Fühler, Thorax und Vorderflügel lehmfarben graubraun, die letzteren mit zwei, etwas schiefen, ockergelben Querlinien gezeichnet, wovon die zweite, mehr gerade stehende, nahe bei dem Hinterrand und etwas über dem Innenrandswinkel auslaufend, oben kurz gegabelt ist. Zwischen dieser zweiten Linie und der sehr feinen gelben Fransenlinie ist der Flügelgrund dunkler graubraun und längs der Fransenlinie mit schwarzen Stippchen gezeichnet. Die Hinterflügel, die Fransen und die Oberseite des Hinterleibs dunkelgrau. Unterseite der Flügel etwas lichter und mehr bräunlich, wie die Oberseite der Hinterflügel; das vordere Paar längs des Vorderrandes und an der Spitze, wie die Brust, Bauch und Beine sehr bleich, grau ockergelb, die Afterspitze ist bräunlich, besonders beim ♀. Die beiden gelben Querstreifen der Oberseite der Vorderflügel scheinen schwach durch. Celebes." Snellen l. c.

446. *Tortricomorpha niveiciliella* Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 28 p. 28, pl. 2 f. 18 (♀).

Von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung, auch von den Shortlands-Inseln.

„18 mm. Wurzel und Innenseite der Palpen, wie das Gesicht unten gelblich grauweiss, ihre Aussenseite, das Uebrige des Kopfes, die Fühler, Thorax und Vorderflügel braungrau, nach dem mausgrauen hinziehend. Die Schneide von dem Vorderrand ist unsauber weiss, ein langes schiefes Vorderrandsstreifchen nahe bei der Flügelspitze. Die gesammten Fransen unter dem grauen Flügelpunkt hellweiss, ausser in dem Hinterwinkel, wo die Fransen wieder die Färbung des Flügelgrunds haben. Hinterflügel dunkelgrau, gegen den Innenrand bleicher, ihre Fransen schmutzigweiss; die Hinterrandsfransen, von der Flügelspitze ausgehend, zuerst dunkelgrau, dann weissgrau, anfänglich an der Spitze, weiter nach dem Innenrandswinkel beinahe ganz. Hinterleib dunkelgrau. Unterseite der Flügel dunkelgrau, gegen den Hinterrand am dunkelsten, doch ungezeichnet; der Innenrand der Vorderflügel weiss, in die dunklere Grundfarbe verlaufend.

Fransen wie oben. Füsse, Brust und Bauch unsauber bläulichweiss, die Afterspitze bleifarbig grau. Aussenseite der Beine grau bestäubt, die dicke Behaarung der Hinterschienen sauber weiss. Celebes." Snellen l. c.

447. *Tortricomorpha albifasciella* A. Pagenst. n. sp.

Eine weitere, hierher gehörige Art in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang) ist der genannten *niveiciliella* Sn. sehr ähnlich, hat aber noch in der Mitte der Vorderflügel einen queren weissen Bindenstreifen vom Vorderrand zum Innenrand und vor dem Apex an der Costa ein weisses Stippchen, die Adern im Aussendrittel dunkler.

Gattung *Coryptilum* Zeller.

(Zeller, Isis 1839, p. 1; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 19 p. 51, pl. 2 f. 6; Tijd. v. Ent. Bd. 27 p. 265 (1884); Midd. Sum. Lep. p. 84.)

Diese Gattung ist nach Snellen nahe verwandt mit *Lampronia* und *Incurvaria*. Das Mittelfeld der Palpen ist lang behaart; die Fühler sind fadenförmig, so lang als der Flügel. Fransen der Hinterflügel lang. Zunge fehlend.

448. *Coryptilum woodfordi* Druce.

Sipharana woodfordi Druce, Proc. Zool. Soc. L. 1888, p. 579, pl. XXIX f. 8: Aola.

Diese mit *Coryptilum klugii* Snellen (Tijd. v. Ent. Bd. 19 p. 51) und *tryphaenoides* Sn. (A. Pagenstecher, Jahrb. N. V. f. Nat. 1885, p. 62 n. 115, T. II f. 10: Nias) nahe verwandte Art befindet sich in einem von Neu-Pommern stammenden Exemplar, wie einem von den Shortlands-Inseln in der Ribbe'schen Sammlung.

34 mm. Fühler lang, schwarz, gegen die Spitze heller. Palpen schwarz, ebenso Brust, Hinterleib und Beine. Die Vorderflügel schwarz. Der schmale Aussenrand, sowie die Costa breit, vom Grunde bis über die Flügelmitte von einer orangerothen Färbung eingenommen, so dass die Hälfte des Flügels vom Innenrande und das Aussendrittel mit Ausnahme des Aussenrandes schwarz bleibt. Hinterflügel schwarz, der Vorderwinkel dreieckig orangeroth.

Gattung *Cryptolechia* Zeller.

(Zeller, Lep. Caffr. in K. Vet. Ak. Handl. 1852, p. 106.)

Die Gattungscharaktere sind nach Zeller:

„Flügel breit, die vorderen spitzwinklig. Hinterleib convex, oben nicht gerundet, beim ♂ beiderseits gefranst. Haare glatt, am Hinterkopf zuweilen etwas aufwärts gerichtet. Keine Nebenaugen. Fühler borstenförmig, kürzer als die Vorderflügel, beim ♂ sich verjüngend oder gewimpert. Maxillarpalpen kurz, dünn, spitz zueinander geneigt. Labialpalpen rückwärts gekrümmt, länger als der Thorax, zweites Glied zusammengedrückt, unten leicht beschuppt oder borstenförmig behaart, glatt, spitz. Zunge kurz. Hinterleib convex, oben nicht gekielt, beim ♂ mit seitlichen längeren, den Bauchrand bildenden, herabhängenden Haaren. Flügel breit, der Apex des vordern spitz; Dorsalwinkel deutlich abgerundet, der Hinterrand des hintern vor der Spitze convex, vor dem Analwinkel nicht gebuchtet."

449. *Cryptolechia galactina* Felder u. Rogenhofer, Reise Nov. Lep. T. 160 f. 34: Neu-Seeland.

In der Dahl'schen Ausbeute sind verschiedene Exemplare (von Ralum zum Licht 1. Juli 1896 und vom Strande), ebenso wie in der Ribbe'schen von Neu-Pommern (Kinigunang), welche ich zu dieser Art ziehe, da sie mit der Felder'schen Abbildung im Wesentlichen übereinstimmen.

23 mm. ♂. Fühler fadenförmig, fein gewimpert. Palpen etwas gekrümmt, weit über den Kopf vorragend, drittes Glied lang und spitz. Kopf, Halskragen, Brust, Beine und der Hinterleib wie die Flügel auf der Oberseite milchweiss. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel fast ganz gelbbraun oder dunkelbraun beschattet, ebenso der Vorderrand der Hinterflügel, welche Färbung indess bei den verschiedenen Exemplaren wechselnd entwickelt ist und bei einigen auch auf der Oberseite durchschimmert. Bei einem

Exemplar in der Ribbe'schen Sammlung ist sie vorzugsweise auf den vordern Theil des Hinterflügels, auch auf der Oberseite ausgedehnt, während die langen Fransen des Hinterrandes weiss bleiben.

Gattung *Gelechia* Zeller.

„Mittelglied der Palpen unten abstehend behaart, mit einer Längsfurche, das Endglied pfriemenförmig. Nebenpalpen sehr klein. Vorderflügel gestreckt, hinten vom Innenrand ab verengt, mit zwölf, selten elf Rippen, Ast 7 und 8 gestielt oder zusammenfallend. Hinterflügel breiter oder so breit wie die Vorderflügel, unter der Spitze schwach eingezogen, die Mittelzelle geschlossen, Ast 3 und 4 aus einem Punkt. H. v. Heinemann.

450. *Gelechia fusculella* A. Pagenst n. sp.

Von Ralum (zum Licht 15. Juni 1896, 20. Jan. 1897, 24. Jan. 1897 u. s. w.) befindet sich in der Dahl'schen Sammlung eine Herrn Snellen unbekannte, von ihm als vielleicht unbeschrieben bezeichnete Art.

25—28 mm. Palpen bräunlich, aufwärts gekrümmt, zweites Glied dicht behaart, drittes Glied spitz vorstehend; Fühler dunkelbraun. Die Vorderflügel glänzend kastanienbraun mit unbestimmten queren Schuppenanhäufungen, welche als eine mediale und postmediale Querbinde erscheinen, aber auch auf dem Aussenrande schwarze Schuppen zwischen sich nehmen. Hinterflügel hellerbraun. Fransen etwas dunkler. Unterseite aller Flügel braun, schwärzlich verdüstert, seidenartig glänzend.

Gattung *Psecadia* Hübner.

Nach von Heinemann sind „die Palpen mässig lang, das Endglied spitz, kürzer als das Mittelglied. Nebenpalpen klein, fadenförmig. Keine Nebenaugen. Vorderflügel länglich mit langem Innenrand, kurzem schrägem Saum und runder Spitze, mit Anhangzelle. Fransen der Hinterflügel lang." Dem Aussehen der *Hyponomeutiden* ähnlich, im Rippenbau mit den *Gelechiden* übereinstimmend.

451. *Psecadia bicolorella* Guenée, Annals Soc. Ent. France 1879, p. 283.

Psecadia oculigera Möschler, Verh. zool. bot. Ges. 1883, p. 309, pl. 16 f. 25: Caffraria.

In der Ribbe'schen Sammlung ein Exemplar von Neu-Lauenburg. Herr Snellen besitzt die Art von Java und Ceylon.

Vorderflügel schmutzig weissgrau mit zahlreichen schwarzen Punkten. Hinterflügel goldgelb glänzend, am Apex schwärzlich. Brust weissgrau mit schwarzen Punkten, Hinterleib gelblich mit schwärzlichen Rückenflecken und starkem Afterbüschel.

Möschler beschreibt die Art wie folgt:

„Fühler grau, Palpen weissgrau, das Mittelglied an der Wurzel und Spitze, das Endglied vor der Spitze schwarz. Kopf, Halskragen und Thorax grau, in der Mitte des Scheitels ein grauer Punkt, am Vorderrand des Halskragens drei, an der Basis der Schulterdecken je ein schwarzer Punkt. Leib goldgelb, die beiden vorletzten Reihensegmente fein schwarz gefleckt, Bauch mit zwei Reihen schwarzer Flecke. Brust grau, an den Seiten gelb, unterhalb der Hüften mit grossem schwarzen Fleck; Hüften graugelb mit schwarzem Fleck. Schenkel und Schienen der Vorderbeine und Mittelbeine grau, die Hinterbeine goldgelb, schwarz gefleckt. Vorderflügel grau, an der Wurzel zwei schwarze Punkte, vor und in der Mitte je zwei schräg gestellte schwarze, weissgrau umzogene Punkte, hinter der Mitte drei solche in einer Bogenlinie stehende Punkte. Drei kleinere solcher Punkte stehen ebenfalls in einer Bogenlinie vor der Spitze. Auf der Saumlinie bis gegen den Innenwinkel schwarze Fleckchen. Fransen etwas lichter röthlichgrau. Hinterflügel goldgelb; Fransen etwas lichter, Spitze einschliesslich der Fransen schwarz. Unten die Vorderflügel grau, gelb schimmernd, Innenrand leicht goldgelb, ohne Punkte. Hinterflügel wie oben, wenig heller. 13,5 mm. Von *Psecadia* weicht die Art im Geäder insofern ab, als auf den Hinterflügeln R 5 und 6 dicht nebeneinander, bei jener Gattung dagegen ziemlich weit voneinander getrennt entspringen. Der Verlauf der Vorderflügelrippen ist derselbe wie bei *Psecadia*."

Gattung *Ceratophora* v. Heinemann.

(von Heinemann, Schmetterl. II, 1. p. 325; *Atasthalistis* Meyrick.)

„Palpen lang, aufgebogen, das Mittelglied glatt, unten schneidig, das Endglied lang, zugespitzt. Ohne Nebenaugen. Vorderflügel hinten breiter, mit kurzem, schrägem Saum und mit zwölf, selten elf Rippen; Ast 2 und 3 aus einem Punkte. Hinterflügel trapezoidisch, unter der Spitze sehr schwach eingezogen, Mittelzelle offen. Die Schmetterlinge ruhen mit flachen, ineinander geschobenen Flügeln, die Raupen leben in zusammengerollten Blättern." v. Heinemann.

Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1886, p. 279 stellt hierfür eine Gattung *Atasthalistis* auf mit den in 2 Sectionen zu trennenden Arten: *pyrocosma* Meyr. (auf den Vorderflügeln Ader 7 zum Apex, auf den Hinterflügeln 6 und 7 gestielt, 8 frei) und *tricolor* Felder (*Ypsolophus tricolor* Felder und Rogenhofer, Reise Nov. Lep. pl. 139 f. 18; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 28 p. 29, pl. 3 f. 9, 10, 11), wozu nach ihm als dritte Art vielleicht noch *Ethmia gnophria* Felder (Reise Nov. Lep. T. 139, f. 38) käme. Bei der zweiten Section, wohin *tricolor*, geht auf den Vorderflügeln Ader 7 zum Hinterrand, auf den Hinterflügeln ist Ader 7 getrennt von 6, geht vom obern Zellrand aus und nach 8 hin. Diese Art findet sich auf den Salomons-Inseln, auch in Java und Celebes.

452. *Ceratophora pyrocosma* Meyrick, Tr. E. S. 1886, p. 280: Port Moresby, Neu-Guinea (*Atasthalistis pyrocosma*).

Von dieser Art sind mehrere Exemplare in der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang). Sie unterscheidet sich von *tricolor*, welche ganz gelbrothe Hinterflügel hat, durch einen breiten schwarzen Rand derselben.

„♂. 22 mm. Kopf, Palpen, Fühler und Thorax purpurschwarz. Hinterleib und Beine dunkelbraun. Hinterschienen graugelblich. Vorderflügel verlängert, oblong, schmal, Apex rundlich; Hinterrand gebogen, etwas schief, schwarz, leicht purpurn gefärbt; ein etwas schmaler, blass weisslichgelber Streifen nahe unter der Costa von der Basis zu $^4/_5$, die Costalecke schwarz lassend, am Apex verschmälert, ein kleiner weisslichgelber Costalfleck beinahe über der Spitze; eine tief orange hintere Randfascie vom Apex zum Analwinkel, mässig an der Costa, allmählich verschmälert zu einem Punkt darunter, eine unterbrochene schwarze Hinterrandslinie, Fransen tief orange, auf der Costa und unter dem Analwinkel schwarz. Hinterflügel glänzend orange; ein grosser schwärzlicher Apicalfleck, durch eine leicht gekrümmte Linie von $^3/_4$ der Costa zur Mitte des Hinterrands eingerahmt, Fransen schwärzlich. Eine Anzahl der Thiere kam an Bord des Schiffes in einiger Entfernung vom Land." Meyrick.

453. *Ceratophora ochreoviridella* A. Pagenst. n. sp.

Von Neu-Pommern (Kinigunang) befindet sich in der Ribbe'schen Ausbeute ein Exemplar einer weitern, wohl noch unbeschriebenen Art. Der *Ceratophora tricolor* Felder, Reise Nov. 139 f. 18; Snellen, Tijd. v. Ent. Bd. 28 p. 29, pl. 3 f. 9, 10, 11 verwandt.

15 mm. Fühler fadenförmig. Palpen lang, vorgestreckt, zweites Glied stark beschuppt, aussen bräunlich, innen hell, drittes Glied lang, sehr spitz vorragend. Stirn und Brust grünlichgelb wie die Vorderflügel, Hinterleib schmutzig orangegelb, wie die Hinterflügel. Beine gelblich, Hinterschienen mit starken Endsporen. Vorderflügel am Grunde und der Costa schmutzig orangegelb, violett bestäubt, die letztern in der Mitte mit schmalem halbmondförmigen braunem Streifen, nach dem Apex hin mit kleinen dunklen Punkten, die sich am Aussenrand herabziehen; die übrigen äussern $^2/_3$ der Vorderflügel schmutzig grün. Hinterflügel am Grunde schmutzig orangegelb, Aussendrittel bräunlich gefärbt, am Innenrand breiter, nach der Mitte des Aussenrandes sich verlierend. Unterseite: Vorderflügel am Grunde schmutzig orangegelb nach aussen bräunlich beschattet. Unterflügel wie oben.

Gattung *Laverna* Curtis. (von Heinemann, Schmett. Deutschl. p. 416.)

Einige in der Dahl'schen Sammlung am Licht gefangene *Tineiden* gehören zu dieser Gattung. Leider erlaubt der Zustand der Thierchen zumeist keine genauere Beschreibung oder Bestimmung. Die Gattung zeichnet sich nach von Heinemann aus, wie folgt:

„Das Endglied der Palpen so lang wie das Mittelglied. Vorderflügel mit zehn Aestchen, Ast 6 frei, Dorsalrippe an der Wurzel gegabelt. Mittelzelle der Hinterflügel geschlossen, alle Aeste derselben in Abständen von einander. Fühler fadenförmig, Palpen so lang oder etwas länger als der Thorax, das Mittelglied gegen das Ende, besonders unten schuppig verdickt, das Endglied stielrund, kurz zugespitzt. Vorderflügel von $^{1}/_{3}$ oder $^{3}/_{4}$ an verengt, Fläche staubig, gewöhnlich etwas schimmernd, meist mit matten Metallflecken und Schuppenhöckern. Hinterflügel mit gleichmässig gebogenem oder von der Mitte an fast geradem Hinterrand, Mittelzelle öfters hinten getheilt . . . ."

454. *Laverna* spec.

Mehrfach zum Licht. Fühler und Kopf weisslich. Vorderflügel bräunlich mit vier fast quadratischen gelbweissen Flecken, zwei an der Costa, zwei am Innenrand. Hinterflügel weisslich mit bräunlichen Fransen.

Gattung *Opogona* Zeller.

(Zeller in Bull. Soc. Imp. Nat. Mosc. 1853, IV. p. 504.)

Zeller gibt l. c. die Charaktere der Gattung (nach *diminutella* von Java) wie folgt an:

„Caput transversum, thoracis fere latitudine. Epistomium recedens latum, infra coarctatum. Antennae crassiusculae, articulo basali longo, plano. Palpi recti, divaricati, articulo terminali obtuso. Alae acutae, posteriores lineari lanceolatae. Kopf gross, fast von der Breite des Rückenschildes. Augen gross, auf der Scheitelfläche durch breiten Raum getrennt, der zwischen dem Hinterrand des Kopfes und den Fühlerwurzeln fast doppelt so breit wie lang und mit anliegenden Haaren bekleidet ist. Zwischen beiden Fühlerwurzeln ist ein breiter, glatt und glänzend beschuppter Querwulst, der gegen die Scheitelseite viel schärfer abgeschnitten ist, als gegen das Gesicht. Dieses tritt sehr zurück und bildet ein gleichseitiges Dreieck, an dessen nach unten gekehrter Spitze zwischen einigen Schuppen der aus zwei kurzen, geraden, unbehaarten Fäden bestehende Rüssel hervorragt. Zu beiden Seiten dieser Fäden sind die Lippentaster auseinander gesperrt in der Länge des Rückenschildes, gerade, nach aussen etwas verdickt, das Mittelglied das längste, das Endglied wenig mehr als halb so lang und ziemlich stumpf. Die Fühler haben Körperlänge und sitzen in der Mitte des Oberrandes der Augen, das Wurzelglied ist ausgezeichnet lang, über das Auge hinwegziehend, auf der diesem zugewandten Seite etwas ausgehöhlt, daher auf der entgegengesetzten Seite etwas convex. Die Geissel besteht aus cylindrischen, kurzen, sehr gedrängten Gliedern und ist am Enddrittel merklich verdünnt. Das Rückenschild ist kurz und flach, die Schulterdecken klein und abgerundet. Beine ziemlich kurz, die etwas verlängerten Hinterbeine haben auf dem Rücken der Schienen lange, anliegende, über die Spitze hinwegreichende Haare; das erste Dornenpaar sitzt vor der Mitte und der viel längere äussere Dorn reicht bis nahe an die Schienenspitze; von den zwei Enddornen ist der äussere so lang wie der innere des obern Dornenpaars. Der Hinterleib ist schlank, kurz, mit aufgebogenen Seitenrändern und einem mittelmässigen Afterbusch. Die Vorderflügel sind ziemlich schmal und verengern sich allmählich in eine sehr lange Spitze. Die Hinterflügel sind linearlanzettlich und lang gefranst." Zeller.

455. *Opogona fumiceps* Felder und Rogenhofer, Reise Nov. Lep. pl. 139 f. 8: Ceylon.

13 mm. Der sehr grosse Kopf dunkelbraun; Fühler am Grunde schwärzlich, dann gelblich. Vorderflügel lang, schmal, am Grunde grünlichgelb, das äussere scharf zugespitzte Drittel bräunlich durch eine schwärzlichbraune Querlinie, hinter der bläulich glänzende Schuppen liegen, abgesetzt. Hinterflügel bräunlich mit langen bräunlichen Fransen. Beine bräunlich.

Von Ralum (zum Licht 17. Aug. 1896) in der Dahl'schen Sammlung.

Gattung *Stathmopoda* Stainton.

Eine aus Kinigunang (Neu-Pommern) in der Ribbe'schen Ausbeute vorliegende Art stellte Herr Dr. O. Hofmann, dem ich sie vorlegte, in diese zu den *Lavernidae* (Subf. *Cosmopteryginae* nach Spuler) gehörige Gattung und setzte die nachfolgende Beschreibung gütigst auf.

456. *Stathmopoda* spec.

„Unserer deutschen *Stath. pedella* L. sehr ähnlich nach Färbung und Zeichnung, etwas glänzend goldgelb mit braunen, in's Violette spielenden Querbinden an der Wurzel vor und hinter

der Mitte, welche jedoch nicht wie bei *pedella*, durch einen feinen Längsstrich verbunden sind. Kopf, Palpen und Fühler orangegelb. Vorderflügel 8 mm lang, bei *pedella* L. 6 mm."

In der Ribbe'schen Sammlung befindet sich von den Shortlands-Inseln eine *Lecithocera*-Art, mit grünlich seidenartig schimmernden Vorderflügeln und weisslichen Hinterflügeln. In der Dahl'schen Sammlung ebenfalls eine dunkelbraune *Lecithocera*-Art und eine Reihe von kleinen und kleinsten *Tineiden*, meist am Licht in Ralum gefangen, welche ich hier leider nur anführen kann, da es mir nicht gelang, diese vielfach sehr mangelhaft erhaltenen Thierchen zu bestimmen. Einige derselben gehören zur Gattung *Gracilaria*. Meyrick führt (Trans. Ent. Soc. 1886, p. 283 ff.) von Neu-Guinea und den Pacific-Inseln verschiedene Vertreter von *Depressariaden*, *Oecophoriden*, *Plutilliden*, *Elachistiden* und andern Familien auf. Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieselben auch im Bismarck-Archipel ihre Vertreter haben.

Pterophoridae.

Die in den beiden Sammlungen von C. Ribbe und Prof. Dahl vorhandenen *Pterophoriden* hatte Herr Medicinalrath Dr. O. Hofmann die Güte, einer genaueren Durchsicht zu unterwerfen, deren Resultat ich mit dessen gütiger Bewilligung im Nachstehenden mittheilen werde.

Die *Pterophoriden* sind ausgezeichnet nach von Heinemann: „Durch abstehenden anliegend beschuppten Kopf und halbkugelförmige Augen. Keine Nebenaugen. Die Fühler sind kürzer als die Vorderflügel, fadenförmig, die Zunge spiral. Palpen vorstehend. Keine Nebenpalpen. Die Flügel lang und schmal, in der Ruhe ausgestreckt und die Hinterflügel ganz von den Vorderflügeln bedeckt, ganz oder gespalten, die Vorderflügel ganz, zwei- oder dreitheilig, die Hinterflügel ganz oder dreitheilig. Der Hinterleib lang und dünn. Die Beine sehr lang, die hintern am längsten."

Die Raupen sind siebzehnfüssig und leben entweder frei an Blättern und Blüthen oder im Innern von Pflanzentheilen.

Gattung *Synaphia* n. g.

Die Charaktere der Gattung finden sich in der nachstehenden Artbeschreibung gegeben.

457. *Synaphia pyrrha* A. Pagenst. n. sp.

Von den Shortlands-Inseln liegt in der Ribbe'schen Sammlung eine interessante Art vor, die ich hier erwähne, da sie wohl auch im Bismarck-Archipel wird angetroffen werden. Herr Dr. O. Hofmann sagt über dieselbe:

„Offenbar eine Uebergangsform von den *Tineen* zu den *Pterophoriden* mit ungespaltenen sehr langen und schmalen Flügeln, etwas an *Schreckensteinia fertelialla* erinnernd; aber alle Flügel sind schmaler und spitziger, das Geäder ist gegen den Vorderrand mehr zusammengedrängt — soweit sich dies ohne Abschuppen erkennen liess —. Der Kopf ist leider sehr abgerieben, die Palpen sehr lang und dünn, sichelförmig wie bei *Cosmopteryx*, das Endglied länger als das Mittelglied. Fühler länger als die Vorderflügel, gelblich, mit verdicktem Wurzelglied, Zunge stark entwickelt. Vorderflügel circa 8 mm lang, in der Wurzelhälfte braun, in der Spitzenhälfte roth; an der Grenze zwischen beiden Färbungen ein verwischter gelblicher Querfleck, in der rothen Spitzenhälfte mitten in der Flügelfläche ein kleiner gelblicher, unten schwarz gesäumter Fleck; vor der Flügelspitze ein eben solcher aussen schwarz gesäumter Schrägstrich. Fransen an der Flügelspitze gelblich, am Innenrande dunkelgrau. Hinterflügel blass gelblichbraun. Hinterleib oben gelblich, an den letzten Segmenten weiss; unten ebenso. Von den Beinen ist nur ein sehr charakteristisches Hinterbein vorhanden. Die Hüfte weisslich mit breiten platten Schuppen bedeckt, Schenkel schwarzgrau, etwas

kupfrig schimmernd; Schiene mehr als zweimal so lang, als der Schenkel, durch Schuppen stark verdickt, welche noch vor dem Ende der Schiene mit trichterförmiger Ausbreitung und scharf abgeschnitten enden. Die Schiene ist oben schön roth, unten rostbraun, innen weisslich; vor dem Abgang der braunen Mittelsporen findet sich ein schwarzer Schuppenfleck auf dem Rücken der Schiene; ebenso ist das Ende des Schuppentrichters oben schwarz, seitlich aber intensiv roth; das von dem Schuppentrichter frei gelassene Ende der Schiene, die zwei hintern Sporen und der Fuss sind gelbbraun."

458. (?) *Amblyptilia atrodactyla* A. Pagenst. n. sp.

In der Dahl'schen Sammlung befinden sich mehrere Exemplare einer eigenthümlichen Art von Alovon Ralum 7. August 1896, Waldthal Ralum 13. Nov. 1896 und Lowon, Ralum 6. Dec. 1896 und 2. Januar 1897, über welche sich Herr Dr. O. Hofmann in nachfolgender Weise äussert:

„Der Gestalt der Flügel nach in die Reihe der Gattung *Amblyptilia* gehörig, aber verschieden durch die sehr langen, dünnen und spitzigen Palpen, deren Endglied so lang ist, wie das Mittelglied. Ein äusserst zartes, kleines Thierchen mit 6 mm langen und sehr schmalen Vorderflügeln, fast ganz schwarz, ausgezeichnet durch die breiten, silberglänzenden Schuppen, welche die Hüften, die Kniegegend und die Basis des Hinterleibs bedecken; silbern sind auch die Aussenseiten der Hinterschenkel und je ein Fleck auf der Mitte der Hinterschienen und des ersten Fussgliedes. Beschaffenheit der Beine wie bei *Amblyptilia*."

459. *Trichoptilus ralumensis* A. Pagenst. n. sp.

Von Ralum (24. Oct. 1896), sowie Lowon Ralum (2. Jan. 1897) liegen in der Dahl'schen Sammlung mehrere Exemplare vor, welche Herr Dr. O. Hofmann wie folgt beschreibt:

„Vorderflügel sehr schmal, circa 6 mm lang, beide Zipfel linear, braun, der Vorderzipfel ist gleich hinter der Spalte, in der Mitte und vor der Spitze verdunkelt; zwischen den verdunkelten Stellen sind in den Vorder- und Hinterfransen weisse Stippchen (Andeutungen der typischen Querlinien). Fransen der äussersten Spitze schwarz. Hinterzipfel: Vorderrand-Fransen schwarz oder doch dunkler als die Flügelfläche, die Spitze des Zipfels weiss oder gelblich. Innenrand-Fransen schwarz, mit einem schmalen weissen Querwisch. An der Stelle der vordern Querbinde sind die Fransen am Vorderrand und Innenrand des Zipfels weiss, dahinter am Innenrand in geringer Ausdehnung wieder schwarz. Hinterflügel braungrau, Fransen grau, in der Mitte des Innenrandes der 3. Feder ein kleines schwarzes Schuppenhäufchen. Alle drei Federn gleichgestaltig, linear. Hinterbeine weisslich, über den Ansätzen der Sporen durch schwarze Schuppen verdeckt. Kommt der südeuropäischen Art *Tr. siciliata* Z. und deren var. *ononidis* Mn. sehr nahe."

460. *Trichoptilus*? sp.

Eine aus Kinigunang (Neu-Pommern) in der Ribbe'schen Sammlung vorliegende *Pterophoride* setzt Dr. Hofmann in die Gattung *Trichoptilus* oder in eine zwischen *Trichoptilus* und *Oxyptilus* stehende und beschreibt sie folgendermaassen:

„Die beiden Zipfel der Vorderflügel sind linear, der obere abwärts gekrümmt. Feder 3 der Hinterflügel führt in der Mitte des Innenrandes ein starkes Häufchen schwarzer Schuppen und ist am ganzen Innenrand in den hellgrauen Fransen mit theils schwarzen, theils weissen langen, am Ende kolbig erweiterten, oder kürzeren keulenförmigen Schuppen besetzt. Hinterbeine sehr dünn, weisslich, an den Sporenansätzen gebräunt, aber nur mit sehr wenig Haarschuppen versehen (abgeflogen). Vorderflügel braun, am Vorderrand in der Mitte des Vorderzipfels und in den Fransen an der Spitze desselben weissgelb; am Hinterzipfel sind durch zwei kleine weissgelbe Flecken die zwei hellen Querbinden der *Oxyptilus*- und *Trichoptilus*-Arten angedeutet. Hinterflügel braun. Kopf mit den Fühlern und den zwei langen, schlanken, aufwärts

gekrümmten Palpen. Leib und Beine braun, reichlich mit weissen Schuppen untermengt. Vorderflügel 10 mm lang."

461. *Trichoptilus* sp.

Eine in der Dahl'schen Sammlung von Vlavolo vorliegende weitere Art beschreibt Dr. Hofmann:

„Eine sehr kleine, ausgezeichnete Art; Vorderflügel 5 mm lang, hell rostbraun, etwas glänzend mit drei tiefschwarzen Längenstrichen in den Vorderrandsfransen des Vorderzipfels, dicht an der Spalte ein grosser schwarzer Fleck; im ersten Drittel des Hinterzipfels und im letzten Drittel des Vorderzipfels je ein kleines silberglänzendes Fleckchen. Innenrands-Fransen des Vorderzipfels und die Fransen des Hinterzipfels schwärzlich, an den Spitzen des Zipfel gelblich. Erste und zweite Feder der Hinterflügel dunkelbraun, dritte hell rostbraun mit einem kleinen schwarzen Schuppenhäufchen in der Mitte der sonst nicht ausgezeichneten hellgrauen Hinterrandsfransen.

Thorax und Hinterleib von derselben Farbe wie die Flügel, letzterer unten mit weissen kurzen Längslinien und einigen schwarzen Schuppen an den Segmenträndern.

Vorder- und Mittelbeine sehr dünn, dunkelbraun, aussen mit weissem Längsstreif. Hinterbeine bedeutend stärker, hell rostbraun. Hinterschienen weisslich, an den Ansätzen der Sporen mit dunklerbraunen Schuppenbüscheln besetzt. Sporen sehr lang, aussen weiss, innen dunkelbraun. Tarsen weisslich mit bräunlichen Enden der Glieder.

Kopf leider gänzlich abgerieben. Palpen lang dünn, zweites Glied gelblich, mit einem langen spitzen braunen Bärtchen, drittes Glied länger als das zweite, dunkelbraun. Fühler dunkelbraun."

Zwei Exemplare in der Dahl'schen Sammlung von Vlavolo 30. October 1897.

462. *Leioptilus* (?) *griseodactylus* A. Pagenst. n. sp.

Mit der Bezeichnung: Uferrand, Ralum 17. Mai 1896 und zum Licht Ralum 5. Aug. 1896 befinden sich in der Dahl'schen Sammlung zwei Exemplare und ein gleiches in der Ribbe'schen (Kinigunang, Neu-Pommern), über welche Dr. Hofmann Folgendes schreibt:

„Ebenfalls eine sehr kleine Art. Vorderflügel 6 mm lang, schmal, einfarbig grau. Vorderzipfel mit ziemlich deutlichem Innenwinkel. Vorderrand-Fransen schmal weiss, Aussenrand-Fransen weiss mit einer dicken schwarzen schrägen Schuppenlinie. Innenrand-Fransen am Innenwinkel schwarz, dann grau, wie die Flügelfläche. Hinterzipfel: Fransen am Vorderrand grau, an der Spitze schwarz. Aussenrand-Fransen weiss mit einer kurzen dicken schwarzen Schuppenlinie; in den grauen Innenrand-Fransen stehen nacheinander vier kleine schwarze Schuppenhäufchen, das vierte kurz nach der Spalte. Hinterflügel grau. Leib an der Basis und auf dem Rücken gelblich, unten bräunlich mit weisslichen Längslinien. Hinterbeine weisslich; Mittelsporen der Hinterschienen fast gleich lang."

463. *Leioptilus sericeodactylus* A. Pagenst. n. sp.

In der Dahl'schen Sammlung mehrere Exemplare: Ralum, zum Licht, Mai 1896 und 16. Januar 1897.

„Eine typische *Leioptilus*, nicht grösser wie die vorige Art; der Vorderzipfel spitz und etwas zurückgekrümmt, der Hinterzipfel mit Andeutung eines Afterwinkels. Vorderflügel weisslich, am Vorderrand, namentlich des Vorderzipfels und am Innenrand, besonders aber am ganzen Hinterzipfel bräunlich bestäubt. In den Vorderrands-Fransen des Vorderzipfels zwei dunkelbraune streckförmige Flecken, einer bald hinter der Spalte, der zweite vor der Spitze; dicht an der Spalte ein ziemlich grosser dunkelbrauner Fleck. An der Spitze beider Zipfel je zwei kleine dunkelbraune Punkte an der Basis der Fransen. Hinterflügel einfarbig graubraun. Hinterleib und Beine weisslich."

464. *Aciptilia niveodactyla* A. Pagenst. n. sp.

In der Dahl'schen Sammlung befinden sich mehrere Exemplare (zum Licht Ralum 14. Juni 1896 und Eingang zum Lowon 28. Juli 1896), sowie in der Ribbe'schen von den Shortlands-

Inseln Exemplare einer Art, welche „fast genau so aussieht, wie unsere *A. pentadactyla*. Indess sind sie um die Hälfte kleiner, die Vorderflügel nur 8 mm lang, einfach schneeweiss, seidenglänzend.“ Die Thierchen sind auch mit *Aciptilia malaccensis* Zeller, Horae Soc. Ent. Ross. 1877, p. 483 nahe verwandt, doch sehe ich nichts von den von Zeller für *malaccensis* angegebenen schwarzen Schuppen oder Punkten und den lichtgrauen Wischen. Dagegen sind die Vorderbeine an Schenkeln und Schienen auf der Unterseite schwärzlich, wie dies auch *malaccensis* zeigt.

465. *Deuteroscopus tengstroemi* Zeller.

Siehe A. Zeller, Linnaea Entom. VI. p. 402.

In der Dahl'schen Sammlung findet sich ein Exemplar (Vlavolo 30. Januar 1896), welches von Dr. Hofmann als mit der Zeller'schen Beschreibung stimmend bezeichnet wird. Snellen besitzt diese Art von Java, Celebes und Neu-Guinea. Meyrick, Tr. Ent. Soc. 1886, p. 274 erwähnt sie von Neu-Guinea und Java. In der Ribbe'schen Sammlung von Neu-Pommern (Kinigunang).

466. *Deuteroscopus rubrodactylus* A. Pagenst. n. sp.

In der Ribbe'schen Sammlung stecken mehrere Exemplare einer der vorigen nahe verwandten Art von Neu-Pommern (Kinigunang), welche von Herrn Snellen für *tengstroemi* gehalten wurde. Doch macht Dr. Hofmann folgende Bemerkungen:

„Stimmt nicht mit der Beschreibung von *D. tengstroemi* Zeller, Linnaea Ent. VI. p. 402. Der Bauch, die Hüften, die Seiten der Brust und die Stirngegend sind hell schwefelgelb, ebenso die Oberseite der zwei ersten Hinterleibs-Segmente. Die Vorderbeine haben am Schienenende keine Schuppenverdickungen und keine Dornen, wie bei *tengstroemi* beschrieben ist. Die sehr langen Sporen der Hinterschienen sind nicht durch Haare verdickt. Vorderflügel glänzend rothbraun mit schwarzen Längsflecken und schwarz bestäubten Zipfeln. Drei Federn der Hinterflügel wie bei *tengstroemi*. Die Art dürfte durch die angeführten Merkmale leicht zu erkennen sein.“

Orneodidae (Alucitidae).

(Vgl. Hofmann, Iris 1898, p. 329 ff., Taf. V.)

In der Ribbe'schen Sammlung findet sich ein zwar von den Shortlands-Inseln stammendes Exemplar einer eigenthümlichen *Alucita*, die ich hier aber erwähne, da es nicht unwahrscheinlich ist, dass solche auch im Bismarck-Archipel wird gefunden werden.

Genus novum: *Hofmannia* A. Pagenst.

Die Charaktere der zu Ehren des Monographen der *Orneodiden* benannten Gattung sind in der Beschreibung der Art gegeben.

467. *Hofmannia septemdactyla* A. Pagenst. n. sp.

Dr. O. Hofmann äussert sich über die Thierchen:

„Eine sehr merkwürdige *Orneodide*, jedenfalls ein eigenes Genus repräsentirend, dem Umriss nach einer *Orneodes* Latr. (*Alucita*) entsprechend.

Die Vorderflügel sind bis zu $^1/_3$ ihrer Länge in sechs fingerförmige, beiderseits befranste Lappen gespalten, die Hinterflügel bis fast zur Hälfte in sieben (7) ebensolche Lappen (nicht in 6 wie bei den übrigen *Orneodiden* P.). Vorderflügel weiss, stark braun bestäubt, besonders die vordern, am wenigsten die Wurzelhälfte der Hinterflügel. Vorderrand der Vorderflügel gewellt, mit 7 dunkelbraunen unten weiss gerandeten Flecken, welche eben so vielen Einbuchtungen des Vorderrands entsprechen. An dem 1. und 3. Vorderrandsfleck schliesst sich je eine braune, bogenförmig

über beide Flügel verlaufende Binde an; die äussere ist saumwärts von weissen, nach aussen concaven Halbmöndchen begrenzt; die innere Binde, welche fleckig und nicht scharf begrenzt ist, wird in der Mitte von einer feinen weissen Linie durchzogen, welche vom dritten Vorderrandsfleck ausgeht. Unter dem 5. Vorderrandsfleck steht ein verticaler beiderseits weiss eingefasster, dunkelbrauner Strich; unter dem 6. Vorderrandsfleck ein eben solcher ovaler, horizontal stehender Fleck, beides wie eine Ring- und Nierenmakel aussehend! Auf der Unterseite zeigen sich auch vom 5. und 6. Vorderrandsfleck dunkle braune Querbinden ausgehend, welche auf den Hinterflügeln nur angedeutet sind. Diese Querbinden, sowie die der innern Binde der Oberseite entsprechende Querbinde sind wurzelwärts in unregelmässigen Flecken lebhaft gelb gesäumt.

Die Palpen sind lang, vorgestreckt, das zweite Glied hellgrau, unten locker beschuppt mit an der Spitze etwas vorstehenden Schuppen, das dritte Glied etwas kürzer, als das zweite, anliegend beschuppt, spitz dunkelbraun."

468. *Orneodes Hofmanni* A. Pagenst.

Ein ♀ von Neu-Pommern (Kinigunang) in der Ribbe'schen Sammlung, über welches Herr Hofmann wie folgt berichtet:

„Eine sehr auffallende Art, von der Grösse einer kleinen *O. desmodactyla*, weiss mit blass ockergelben, nicht deutlich abgegrenzten Querbinden. Die erste Feder der Vorderflügel ganz weiss (wenn nicht abgeflogen); im Uebrigen ist die Zeichnung dieselbe wie bei unseren europäischen Arten, nur fehlen die schwarzen Punkte an der Spitze der Federn und an den Rändern der Querbinden. Leib oben gelb, unten weiss, Füsse und Fühler weiss. Palpen lang, vorgestreckt, weissgelblich, zweites Glied dreimal so lang, als das dritte."

Die Art dürfte wohl noch unbeschrieben sein und wäre für sie in diesem Fall der Name des Monographen der *Orneodidae* passend.

Nachtrag.

Nachdem ich das aus der Ribbe'schen Sammlung als *Daphnis hypothous* Cr. (in etwas variirender Form) aufgeführte Exemplar als die von Rothschild als *Daphnis dohertyi* R. beschriebene Art erkannt habe, hat der auf Seite 14 unter 12 (9) beschriebene, bis jetzt aus dem Bismarck-Archipel nicht bekannte *Daphnis hypothous* Cr. wegzufallen. An seiner Stelle ist zu setzen

12. (9) *Daphnis dohertyi* Rothschild.

Daphnis dohertyi Rothschild, Nov. Zool. IV. p. 307 (1897): Kapaur, deutsch Neu-Guinea. Doherty 1896.

Das umstehend abgebildete Exemplar der Ribbe'schen Sammlung von Kinigunang (Neu-Pommern), entspricht der Rothschild'schen Beschreibung. Dasselbe (♂) hat 85 mm Ausmaass. Im allgemeinen Habitus und der Färbung ähnelt es *D. hypothous* Cr. und *magnifica* (*gloriosa*), unterscheidet sich aber sofort, wie dies auch Rothschild angibt, durch die wesentlich verschiedene Form der grünen Mittelbinde (wie ich dies schon auf S. 14 angab). Die äussere Hälfte des Flügels hat ähnliche Färbung und Zeichnung wie *hypothous* und *magnifica*, die innere tritt durch die verschmälerte und eingebuchtete Querbinde in ihrer weisslich grünlich fleischfarben gemischten Färbung stärker hervor. Der innere Rand der grünen Querbinde ist gradlinig begrenzt, der äussere bei Ader 4 und 5 tief ausgeschnitten, der entstehende Winkel von der Costa an bis zur innern Ecke weisslich gerandet. Auf diesen tiefen spitzen Ausschnitt folgt, durch den zungenförmigen Vorsprung der grünen Binde getrennt, ein zweiter Ausschnitt mit mehr abgerundetem Winkel. Dann tritt die grüne Binde, durch hellere Querstreifen abgetheilt, bis nahe zum Innenwinkel. Die äussere Flügelparthie ist namentlich zwischen den zungenförmigen Vorsprüngen fleischfarben; in der Mitte des Flügels tritt in der Ausbuchtung ein grünlicher, nach dem Aussenrande hin sich verbreiternder Schatten auf, der in den drei-

eckigen, am Apex von einem weissen Fleck begleitenden grünlichen Randfleck am obern Aussenrand übergeht. Neben dem Innenwinkel tritt ebenfalls mehr weissliche Färbung auf.

Der Hinterflügel ist ähnlich wie bei *hypothous* und *gloriosa* gezeichnet, die Querbinde schmäler, die Fransen heller.



Der Halskragen ist vorn grünlich, dann fleischfarben; die Schulterdecken grünlich, wie die ersten Abdominalringe. Die hintern Ringe sind mehr graugrün, auf dem vorletzten sind auf den Seiten, auf dem letzten in der Mitte, grüne Flecken, der Afterbüschel ist veilgrau.

Die Palpen sind unten weisslich, wie die Kehle, die Unterseite der Brust weisslich und purpurroth gemischt, der Hinterleib purpurroth mit weissen Ringen und weisser Mittellinie. — Die Vorderflügel sind grünlich, röthlich beschuppt, der Apex trägt einen weissen Fleck. Die Hinterflügel sind innen purpurroth mit weisslichen Flecken am Vorderrand und weissem Flügelmittelpunkt, der Aussenrand ist mehr grünlich.

Wenn wir versuchen, uns aus dem Vorgetragenen ein allgemeines Bild über das Auftreten und die geographische Verbreitung der im Bismarck-Archipel vorkommenden Nachtfalter zu machen, so muss dies der Natur der Sache nach ein lückenhaftes bleiben. Unsere Kenntnisse bedürfen noch vielfach einer Erweiterung und Vertiefung. Indess genügen sie doch zu einer allgemeinen Orientirung.

Wie ich bereits im Eingange der Erörterung der im Bismarck-Archipel vertretenen Arten bemerkte, gliedert sich die Lepidopterenfauna dieses Gebiets in die papuanische Subregion der Wallace'schen australischen Region. Entsprechend der gleichen geographischen Breite und den ähnlichen Allgemeinverhältnissen sind es das westlich gelegene Neu-Guinea und die ihm benachbarten Inselgruppen, sowie die östlich gelegenen Salomons-Inseln, welche in ihrer Fauna die grösste Verwandtschaft zeigen. Analog den dort vorkommenden Nachtfaltern finden wir im Bismarck-Archipel Arten vertreten, welche ihre eigentliche Heimath mehr auf den Molukken, Celebes und Philippinen, ja den weiterhin gelegenen Inselgruppen des malayischen Archipels und dem continentalen südlichen Asien und weiterhin zu haben scheinen. Auf der andern Seite verbreiten sich auch noch viele Formen nach Australien, nach den Salomons-Inseln und manchen Inselgruppen im Pacific, wenn auch hier, wie bei den Tagfaltern, nicht mehr eine Vergrösserung der allgemeinen Fauna, sondern vielmehr eine allmähliche Verarmung sich geltend macht. Eine nicht unbedeutende Zahl der im Bismarck-Archipel vorhandenen Nachtfalter findet sich auch im afrikanischen, im paläarctischen Gebiet, ja selbst in Nord- und Süd-Amerika.

Von den verschiedenen grösseren Gruppen, in welche wir die Nachtfalter gewöhnlich zu zerlegen gewohnt sind, sind die Schwärmer und Spinner im Bismarck-Archipel nicht reich vertreten;

verhältnissmässig mehr ist dies bei den *Noctuiden* der Fall. *Geometriden* sind ebenfalls nicht reichlich. Einen besondern Procentsatz nehmen dagegen, wie ich dies bereits im Eingang der Betrachtung der Nachtfalter bemerkte, die *Pyraliden* für sich in Anspruch, von denen bereits eine ungewöhnlich hohe Zahl von Arten und Gattungen im Bismarck-Archipel nachgewiesen wurde. *Tortriciden* sind, entsprechend ihrer allgemeinen geographischen Verbreitung, nur sehr spärlich vertreten. Von *Tineiden* vermochte ich bereits eine höhere Verhältnisszahl für ihr Vorkommen zu constatiren, aber gerade hier bei diesen kleinsten Vertretern bedarf es noch genauerer Untersuchungen. Jedenfalls ist die früher fast allgemein angenommene grosse Armuth von *Micropteren* in den Tropen nicht in der vermeintlichen Ausdehnung vorhanden.

Zur nähern Erörterung dieser angegebenen Verhältnisse werde ich mich, wie auch in der Specialbeschreibung der einzelnen Arten, an Hampson's Fauna der Nachtfalter von British India, Ceylon und Burma, anlehnen. Denn wir besitzen noch keine ähnliche vollständige Darstellung der Heterocerenfauna der hier in Betracht kommenden Gebiete. Meine eigenen Darstellungen über Java's Heterocerenfauna, sowie die von Snellen über die von Sumatra und Celebes, und die erst im Beginn stehende von G. Semper über die Philippinischen Nachtfalter geben willkommene Fingerzeige, ebenso wie meine Ausführungen über die Lepidopterenfauna der kleinen Insel Amboina.

Von den 34 von Hampson in seiner Uebersicht (Ind. Moths I. p. 9) angeführten Familien der Nachtfalter sind im Bismarck-Archipel bis jetzt noch nicht nachgewiesen die *Epicopeiiden, Brahmaeiden, Bombyciden, Eupterotiden, Cymatophoriden, Pterothysaniden, Lasiocampiden* und *Arbeliden.* Die auch dem indischen Gebiete fehlenden *Ceratocampiden, Micropterygiden, Endromiden, Castniiden, Heterogyniden* fehlen gleichwohl. Es ist kaum wahrscheinlich, dass von diesen Familien noch Vertreter werden aufgefunden werden. Dagegen ist von den bis jetzt aus dem Bismarck-Archipel noch nicht bekannt gewordenen *Hepialiden* anzunehmen, dass sie dort vorkommen, da sie in der Nachbarschaft, den Molukken, Neu-Guinea, und in besonderer Entwicklung in Australien angetroffen werden. Es bleiben also 25 Nachtfalterfamilien, die wir in den Kreis der Betrachtung zu ziehen hätten, welche sich allerdings in recht verschiedener Weise entwickelt zeigen und demgemäss auch je nach den vorhandenen Gattungen und Arten eine besondere Stellung in der Fauna einnehmen. Bei der meist versteckten Lebensweise der *Heteroceren* drücken sie dem Charakter der Fauna für gewöhnlich keinen besonderen Stempel auf, wie dies manche Tagfalter thun. Wie ich im ersten Theile p. 11 erwähnte, fand Ribbe bei seinen Streifzügen im Walde von *Heteroceren* besonders *Calliduliden, Uraniiden, Nyctalemoniden* und *Nyctipao*-Arten. Unter diesen dürfte *Alcides aurora* besonders anzuführen sein, der bei seiner Grösse und Schönheit ein beachtungswerthes Moment abgibt. Viele Arten treten des Abends erst und in der Nacht aus ihrer versteckten Lebensweise heraus und hier ist dann als ein besonders geeignetes Anlockungsmittel das Licht zu erwähnen. Professor Dahl fing eine grosse Anzahl seiner *Heteroceren* unter dessen Vermittlung. Der Anziehungskraft desselben vermögen weder die kleineren Arten der *Tineiden, Pyraliden, Tortriciden* und *Noctuiden,* wie *Geometriden* zu widerstehen, sondern auch die gewaltigen *Saturniden* und grösseren *Sphingiden,* wie *Cossiden* werden neben kleineren Formen der *Bombyciden* magisch herangezogen. — An den Köder scheinen im Bismarck-Archipel die Nachtfalter weniger heran zu gehen; doch dürften hierüber noch weitere Versuche anzustellen sein; denn wenn auch Ribbe ausdrücklich die Erfolglosigkeit betont, so gelang es doch Prof. Dahl, manche Arten durch das Ködern mit geeigneten Stoffen zu erlangen. In ganz besonders grosser Anzahl fing er so *Cosmophila erosa*; in minderer die stattliche Noctuide *Arcte coerula* K.

Ob und wie durch das Auftreten von Raupen von *Heteroceren* im Bismarck-Archipel irgend welche bemerkenswerthe Erscheinungen auftreten, darüber lässt sich weder aus der vorliegenden Literatur, noch aus dem mir vorliegenden Material etwas Besonderes sagen.

Gehen wir die einzelnen im Bismarck-Archipel vertretenen Familien hinsichtlich des Vorkommens und der geographischen Verbreitung der einzelnen, sie constituirenden Gattungen und Arten näher durch, so ergibt sich Folgendes:

Die erste Familie der in allen Gebieten vorhandenen *Saturniiden* hat in dem unsrigen nur wenige Vertreter in zwei Gattungen, von denen die eine, *Coscinocera*, dem papuanischen und australischen Gebiet eigenthümlich, nur eine in mehrereren Lokalformen vorkommende Art umfasst, die andere, *Antheraea*, welche in Afrika und Asien, wie im malayischen Archipel auftritt, zwei sehr nahe verwandte Arten aufweist, von denen die eine bisher noch nicht beschrieben war. Beide sind bisher nur vom Bismarck-Archipel bekannt.

Von der ebenfalls in allen Gebieten verbreiteten Familie der *Sphingiden*, welche mit 11 Arten auftritt, fehlen die drei Unterfamilien der *Acherontiinae*, *Smerinthinae* und *Ambulycinae*, während die drei andern in Indien vertretenen der *Chaerocampinae*, *Sphinginae* und *Macroglossinae* vertreten sind.

Von den *Chaerocampinae* sind die Gattungen *Chaerocampa*, *Daphnis*, *Angonyx*, *Theretra* im Bismarck-Archipel nachgewiesen, während *Acosmeryx*, *Ampelophaga*, *Deilephila*, und *Elibia* zu fehlen scheinen. Die allgemein verbreitete Gattung *Chaerocampa* zeigt in *theylia* eine im indischen Gebiet nicht seltene Art, in *celerio* eine von Europa und Afrika bis zu den Pacifischen Inseln verbreitete Art, während *silhetensis* und *helops* im indischen Gebiet, *vigil*, *lucasi* und *erotus* in demselben, den Molukken und Australien, letztere auch auf den Salomons-Inseln, *brennus* endlich von den Molukken bekannt ist. Die Gattung *Daphnis* hat die dem in dem indischen Gebiet verbreiteten *hypothous* verwandte Art *dohertyi* und die mehr östlichen *gloriosa* und *protrudens*; die Gattung *Angonyx* zeigt die Art *testacea*, welche von Indien und den Molukken bekannt ist. *Protoparce* hat in *convolvuli* eine in Europa und in Asien bis zu den Molukken verbreitete Art und *Pseudosphinx* in der veränderlichen *discistriga* eine in Indien vorkommende. Die *Macroglossinen*, eine ebenfalls weit verbreitete Familie, hat in der Gattung *Macroglossa* vier Vertreter, von denen *fulvicaudata* von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, den Salomons-Inseln und Neu-Hebriden bekannt ist, *micacea* von Australien und Neu-Pommern, *godeffroyi* von Neu-Lauenburg, *calescens* und *belinda* bis jetzt allein von Neu-Pommern.

Die dritte Familie der auch im paläarctischen Gebiete verbreiteten *Notodontiden* ist nur durch zwei von Neu-Pommern erwähnte Arten bekannt geworden. Auch die *Sesiiden*, welche sonst vom paläarctischen, indomalayischen, nearctischen, neotropischen und afrikanischen Faunengebiet bekannt sind, haben nur sehr sparsame Vertreter, eine Art der Gattung *Phlogothauma* von Neu-Pommern, eine *Paranthrene* von Neu-Pommern und 2 *Sesia*-Arten von Neu-Pommern. Die *Tinaegeriden*, welche hier eine etwas zweifelhafte Stellung einnehmen, sind mit einer Art von den Shortlands-Inseln nachgewiesen, die vielleicht auch im Bismarck-Archipel vorkommt und mit australischen Formen verwandt ist.

Von den im paläarctischen, afrikanischen und indoaustralischen Gebiet bekannten *Syntomiden* haben wir nur eine *Syntomis*-Art von Neu-Pommern und eine *Euchromia* zu verzeichnen, von den verwandten *Zygaeniden* nur eine *Proceris*-Art, welche denen von Australien verwandt ist. Die *Psychiden* sind mit zwei Subfamilien vertreten, von denen die *Oeceticinae* die im neotropischen,

afrikanischen, indoaustralischen Gebiet vertretene Gattung *Clania* mit einer aus dem indoaustralischen Gebiet bekannten Art, die *Psychinae* eine Art aus der Gattung *Psyche* zeigen. Von den weit verbreiteten *Cossiden* ist bis jetzt die im indoaustralischen Gebiet verbreitete *Duomitus strix* und eine weitere kleine Art von Neu-Pommern bekannt. Die dem indoaustralischen Gebiet (bis auf eine in das paläarctische Gebiet streifende Art) eigenthümliche Familie der *Callidulidan* zeigt drei dem Bismarck-Archipel eigenthümliche Arten der Gattung *Cleis*, die von Neu-Guinea und den Nachbarinseln bekannte Gattung *Tyndaris* mit *laetifica* und die auch von weiter westlich (Sumatra) bekannte Gattung *Agonis* mit *lutescens* von den Molukken und Neu-Pommern. Die auch im paläarctischen Gebiet vorkommenden *Drepanuliden* sind im Bismarck-Archipel nur mit der einen, auch von den Salomons-Inseln bekannten Art *Drepana argentifera* vertreten.

Unter der die Tropen bewohnenden Gattung der *Thyrididae* finden wir im Bismarck-Archipel die im indoaustralischen Gebiet vertretene Gattung *Addaea*, die bis ins pacifische Gebiet vorkommende Gattung *Striglina* mit je einer Art und die recht differente Formen annehmende Gattung *Rhodoneura*, welche gleichwohl Süd-Amerika, Afrika, das indoaustralische Gebiet bewohnt, mit einer Reihe von Arten. Von den *Limacodiden* hat sich bis jetzt nur eine einzige Art nachweisen lassen. Zahlreichere Vertreter zeigt die im paläarctischen Gebiet, in Afrika, Amerika und der indischen Region verbreitete Familie der *Lymantriiden*, welche in der Gattung *Orgyia* zwei Arten, in *Aroa* eine, in *Dasychira* eine auf den Shortlands-Inseln vorkommende Art, ebenso in *Lymantria* eine Art aufweist, sämmtlich mit ganz beschränkter Verbreitung; in *Euproctis* eine auch von Celebes bekannte und eine nur im Bismarck-Archipel aufgefundene Art, in *Porthesia* die auch in Indien bekannte *P. xanthorrhoea* (*virguncula*) und bei *Redoa* eine im indoaustralischen Gebiet verbreitete Art.

Die im afrikanischen und indoaustralischen Gebiet vorkommenden *Aganaiden* zeigen in der Gattung *Spilobotys* eine von Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg bekannte Art, welche Localformen in der Nachbarschaft ausbildet; dasselbe thut *Neochera*. Die Gattung *Asota* hat in *caricae* eine im indoaustralischen Gebiet weit verbreitete Art, ebenso in *leuconeura*, während die andern Arten eine beschränktere Verbreitung haben, aber ebenfalls Lokalvarietäten ausbilden.

Die Familie der *Arctiidae* zeigt in ihrer Subfamilie der *Arctiinae* drei Gattungen mit je einer Art in unserem Gebiete vertreten, von denen *Spilosoma*, *Areas* und *Phissama* nur eine lokale Verbreitung, *Pelochyta* mit *astraea* dagegen eine solche im indoaustralischen Gebiete hat. In der Subfamilie der *Lithosiinae* finden wir *Dilemera* mit der auf den Molukken vorkommenden Art *pellex*, *Nyctemera* mit den im indoaustralischen Gebiet weit verbreiteten Arten *lacticinia* (?), *latistriga*, *baulus*, während *luctuosum*, *maculosum* und *quaternarium* eine mehr locale Verbreitung haben. *Ctimene* ist mit *xanthomelas* von Neu-Irland bekannt; *Argina* hat in *cibraria* eine sehr weit verbreitete Art, ebenso wie *Deiopeia* in *pulchella* (auch europäisch). Auch *Lithosia* zeigt in *antica* und *sororcula* (?) weit verbreitete Arten. *Hemonia* mit *metalligera* ist auf den Archipel beschränkt, *Eugoa* hat die im indischen Gebiet verbreitete *bipunctata*, *Idopterum* eine locale Art; *Scaptesyle* die im indischen Gebiet und den Molukken vorkommende *tricolor*, *Eutene* eine locale Art, *Nepita* eine von Celebes bekannte und eine locale Art. *Exotrocha* ist eine von den Molukken und dem östlichen Gebiet bekannte Gattung. *Miltochrista*, eine weit verbreitete Gattung, zeigt eine von den Molukken bekannte Art und mehrere locale; *Chamaita*, eine auch im Westen bekannte Art, hat eine locale Form und *Machaerophora* (von Ceylon bekannt) hat eine locale Art im Bismarck-Archipel.

Die *Nycteolinae* haben in *Earias flavida* eine mehr östliche, in *E. fabia* eine auch im westlichen Theile des indischen Gebiets vorkommende Art aufzuweisen.

Die *Nolinae* haben in *Nola nigrifascia* eine von Ceylon bekannte Art, in *pumila* eine solche von Celebes im Bismarck-Archipel verbreitet.

Unter der Familie der *Agaristiden* zeigt die Gattung *Burgena* in *varia* eine von den Shortlands-Inseln vertretene Art, in *chalybeata* und *amoena* zwei locale Formen von Neu-Pommern, *Phalenoides* vier von Neu-Mecklenburg bekannte, eine von Neu-Pommern und eine von den Shortlands-Inseln stammende Art. Von der Gattung *Ophthalmis* finden wir die im östlichen Gebiet verbreitete *lineea*.

Die Familie der *Noctuiden* zeigt uns zahlreiche Vertreter, welche zum grössten Theile sich auch in dem benachbarten indischen Gebiete finden.

Unter den *Trifinae* zeigt die Gattung *Heliothis* eine fast über die ganze Welt verbreitete Art: *armigera* und eine andere von den Molukken bekannte; *Prodenia* die auch im paläarctischen Gebiete vorkommende *littoralis*; *Spodoptera*, *Calogramma*, *Amyna* je eine im indischen Gebiet verbreitete Art, *Callopistria* eine weiter verbreitete und eine dem Bismarck-Archipel eigenthümliche, *Leucania* zwei in der Nachbarschaft vertretene und eine neue Art, *Sesamia* eine von Celebes bekannte, *Leocyma* und *Apsarasa* je eine von der Umgebung bekannte Art.

Die *Acontiinae* sind mit acht Gattungen vertreten. *Erastria* hat zwei eigenthümliche, eine von Celebes bekannte Art, *Erastroides* eine auch in Ceylon beobachtete, *Heterochoma* eine solche von Celebes, *Acontia* eine aus Indoaustralien und eine aus Java bekannte Art, *Swinhoea* eine aus Indien bereits bekannte, *Ricula* die bis Afrika verbreitete *terrosa* und *scapularis* von Celebes, *Eublemma* eine indische, eine bis Syrien verbreitete und eine neue Art, und endlich *Zagira* zwei in Indien verbreitete und eine neue Art, *Oruza* eine dem Archipel bis jetzt eigenthümliche. Von den *Sarrhothripinae* hat *Nolasana* eine von Indien und Ceylon bekannte Art, *Hyblaea* in *puera* eine bis Afrika verbreitete indoaustralische und die von den Molukken bekannte aufzuweisen. *Cletthara* hat eine in Celebes und eine in Indien beobachtete; *Sarrhothripa* eine solche von Ceylon und Java.

Die *Euteliinae* zeigen bei der Gattung *Eutelia* eine indische Art, bei *Phlegetonia* eine von Celebes und den Molukken bekannte; die *Stictopterinae* bei *Maceda* eine von Ceylon bis Australien verbreitete Gattung mit einer Art, bei *Stictoptera* die weit (Afrika, Indien) verbreitete *cucullioides*. Bei *Lophoptera* finden sich drei eigenthümliche Species. Die *Gonopterinae* zeigen in der weit verbreiteten (auch in Nordamerika) Gattung *Cosmophila* zwei Arten mit grossem Verbreitungsareal (im ganzen indoaustralischen Gebiet bis Pacific), in *Arthisma* eine eigenartige indische Art und in der indischen Gattung *Beara* eine neue Art.

Die *Quadrifinae* umfassen den grösseren Theil der im Bismarck-Archipel vertretenen Gattungen. *Nyctipao* zeigt mehrere im indoaustralischen Gebiet verbreitete Arten, *Polydesma* desgleichen drei und eine neue Art. *Arcte* eine vielfach beobachtete, ebenso wie *Lacera*. *Ophiusa* zeigt zwei in Indien und Nachbarschaft weit verbreitete Arten und eine, welche von Australien bekannt ist. *Hypaetra* kommt mit einer indischen Art, *Sympis* mit einer neuen Art vor. *Dordura* zeigt eine von Java und eine von Celebes bekannte Art. *Acantholipes*, eine indische Gattung, ist mit einer Art, *Remigia* und *Trigonodes* mit je zwei im indoaustralischen Gebiet weit vorkommenden Arten vertreten. Bei *Grammodes* finden wir die auch in Europa und Afrika vorkommende *geometrica*, die indoaustralische Art *mygdon* und eine neue. Eine solche findet sich auch bei *Entomogramma*. *Hamodes* hat eine dem Archipel, wie es scheint, eigenthümliche, wie eine von Celebes bekannte Form, *Spirama* zeigt die weit verbreitete *retorta*, *Phyllodes* die grosse von den Molukken und Papua bekannte *conspicillator*. *Ophideres* zeigt vier im indoaustralischen Gebiet

verbreitete Arten, *Plusia* nur eine, wie *Plusiodonta*. Von der Gattung *Zethes* liegen zwei neue Arten vor, von *Diomea* eine indische.

Die *Deltoidinae* sind mit 11 Gattungen im Bismarek-Archipel vertreten, von denen *Simplicia* eine indische und eine celebensische Art zeigt, *Bleptina* eine eigenthümliche, *Hydrillodes* eine von Afrika und Indoaustralien bekannte und eine indische, *Nodaria* eine indoaustralische und eine von Celebes. *Dahlia*, eine neue Gattung mit einer Art scheint eigenthümlich. *Hypena* weist eine von Afrika über das indoaustralische Gebiet verbreitete Art, zwei indische, eine auch paläarctische und eine eigenthümliche Art auf. *Britha* hat eine indoaustralische Art, ebenso wie *Moscha*.

Die *Uraniidae* zeigen in der Gattung *Nyctalemon* die im indoaustralischen Gebiet weit verbreiteten *patroclus*, in *Alcides* die auffallende, dem Bismarck-Archipel eigenthümliche *aurora*. In *Urapteroides* begegnen wir der indischen *astheniata*, der von den Molukken bekannten *geminia*, wie der papuanischen Arten *bifasciata* und *clarissima*. *Strophidia* zeigt die indoaustralische *fasciata*, *Micronia* neben einer indischen mehrere eigenthümliche. *Epiplema* zeigt eine, auch von Java und Celebes bekannte Art.

Unter den *Geometriden* ist die Subfamilie der *Boarmiinae* in der Gattung *Nadagara* mit einer im indischen Gebiet vorkommenden Art vertreten; ebenso *Macaria*, die auch eine neue Art aufweist. *Orsonoba*, *Hyposidra*, *Dilinia*, *Hyperythra*, *Amblychia* zeigen je eine im indoaustralischen Gebiet überhaupt vorkommende Art. *Boarmia* hat 2 im indoaustralischen Gebiet, 2 nur vom Bismarck-Archipel bekannte, eine, welche von den Molukken gleichfalls nachgewiesen ist und eine Art, deren Ausdehnungsbezirk sich auch auf Europa erstreckt.

Zur Gattung *Milionia* rechnen sich zwei bis jetzt allein vom Bismarck-Archipel bekannte Arten. Die *Orthostixinae* zeigen in *Eumelia rosalia* eine im ganzen indoaustralischen Gebiet vorkommende Art; in *Ozola macariata* eine im östlichen Theile desselben sich zeigende, ebenso in *Rambara coeliragata*. *Tigridoptera interrupta* ist bis jetzt noch im Bismarck-Archipel allein gefunden worden.

Unter den *Larentiaden* ist die Gattung *Cidaria* mit einer einzigen bis jetzt in unserem Gebiete nachgewiesenen Art vertreten, *Eupithecia* zeigt mehrere Arten, *Sauris* zwei Arten, von denen die eine auch in Borneo, die andere auf Celebes und den Molukken sich findet. Von der Gattung *Craspedia* ist eine bisher dem Bismarck-Archipel eigenthümliche Art und zwei indoaustralische nachgewiesen; *Acidalia* hat eine besondere Art. *Anisodes*, *Timandra* und *Trygodes* je eine dem indoaustralischen Gebiet angehörige.

Unter den *Geometrinae* hat *Euschema* eine den Molukken angehörige Art neben einer eigenen des Bismarck-Archipels aufzuweisen. *Pseudoterpna* hat eine indoaustralische Art neben einer eigenen, desgleichen *Agathia*. *Uliocnemis* verfügt über eine indoaustralische Art, *Geometra* über eine eigene, wie über eine von den Molukken bekannte. *Euchloris* zeigt ebenfalls eine im indoaustralischen Gebiet verbreitete Species, wie eine bis jetzt dem Bismarck-Archipel eigenthümlich erscheinende. *Eucrostis* hat eine im indoaustralischen Gebiet vorkommende Art neben einer besondern. Von *Thalera* ist bis jetzt nur eine eigenthümliche bekannt.

Die *Pyraliden* beanspruchen einen grossen Procentsatz in der Fauna des Bismarck-Archipels Von der Subfamilie der *Galleriinae* ist *Mucialla* mit *rufirena* indoaustralisch, ebenso von den *Crambinae Crambus troglodytellus* und *melacallus*; *Chilo* ist durch eine besondere Art vertreten. Unter den *Schoenobiinae* sind *Scirpophaga auriflua* und *chrysorrhoea* im indoaustralischen Gebiet verbreitet, ebenso *Cirrhochrista* mit *brizoalis*, während sie in *trilinealis* eine neue Art aufweist. Die

Anerastiinae zeigen in *Hypsostropha costella* eine eigenthümliche Art; die *Phycitinae* in *Euzophera subterebrella* eine von Celebes bekannte. *Nephopteryx* führt in *anerastica* eine von Sumatra, Java und Celebes bereits bekannte Art neben einigen neuen Arten. *Cryptoblabes* zeigt eine neue Art. Die *Epipaschiinae* zeigen in der Gattung *Stericta* eine indische und zwei neue Arten. Die *Endotrichinae* haben in *Endotricha albicilia* eine indische Art neben einer neuen: *gregalis*; *Cotachena histricalis* ist eine indoaustralische Art. Die *Pyralinae* zeigen in *Viterna ternatica* eine Molukken-Art, in *Pyralis manihotalis* eine auch im neotropischen Gebiet vorkommende indoaustralische, in *angusta* eine eigenthümliche. *Loryma recurvata* ist eine indische Art. Unter den *Hydrocampinae* scheint *Mixophila apicalis* eine eigenthümliche Art; *Nymphula* zeigt in *N. foedalis* eine in Afrika, Süd-Amerika und im indoaustralischen Gebiet vorkommende Art, *stenoides* scheint isolirt zu sein. *Cataclysta blandialis* ist im indoaustralischen Gebiet vertreten, *Nymphicula stipalis* von Java, Celebes, Sumatra noch bekannt. *Talanga* hat in *sexpunctalis* eine indoaustralische Art, ebenso verhält sich *Perisyntrocha anialis*=*Stegothyris picata*. *Platamonia ampliatalis* ist bereits von den Molukken bekannt; *Hymenoptychis sordida* und *dentilinealis* sind indoaustralisch überhaupt, ebenso wie *Tatobotys janapalis* und *Bradina admixtalis*, während *impressalis* und *modestalis* von den Molukken bekannt sind. Die eigenthümliche Gattung *Dracaenura*, von Tonga bekannt, zeigt in *versicolor* eine dem Bismarck-Archipel eigenthümliche Art. *Coptobasis sulcialis* ist eine weit verbreitete indoaustralische Art; *Copt. dentalis* scheint neu. *Epherema abyssalis* war bisher von Java bekannt; *Entephria* bietet einige neue Arten. *Desmia perfecta* ist bisher nur vom Bismarck-Archipel bekannt. Die Gattung *Piletocera* zeigt in *aegimusalis* eine weit verbreitete indoaustralische Form, denen sich die östliche *viola* zugesellt. *Diplotyla* schliesst sich hier an, ebenso wie *Hoterodes* mit zwei eigenthümlichen Arten; *Clupeosoma pellucidalis* ist indoaustralisch.

Die *Scopariinae* zeigen in *Eudorina* eine auch im westlichen Theil des indoaustralischen Gebiets vorkommende Gattung mit *aurantiacalis*.

Unter den *Pyraustinae* ist *Sufetula choreutalis* indoaustralisch, *Pycnarmon jaguaralis* desgleichen, ebenso *meritalis* und *caberalis*. *Zinckenia fascialis* kommt nicht allein im ganzen indoaustralischen Gebiet, sondern auch in Süd-Afrika, Central- und Süd-Amerika vor. *Lampridia fuliginalis* ist von Celebes bekannt, ebenso *Tabidia insanalis* und *Auromitia minoralis*. *Syntemodora strigatalis* ist eine von dem Bismarck-Archipel bis jetzt allein bekannte Art, *Heterocnephes scapulalis* von den Molukken. *Pagyda salvalis*, *traducalis* sind indoaustralische Arten, denen sich eine neue zugesellt. In der Gattung *Ercta* zeigt sich *elutalis* als eine indoaustralische Art, *ornatalis* geht bis in die paläarctische Region. *Cnaphalocrcis medinalis* ist indoaustralisch; *Syngamia floridalis* geht von Süd-Afrika bis zu den entfernten Pacific-Inseln; *Bocchoris onychinalis* von Afrika bis Australien. *Nosophora chironalis* und *althealis* sind indoaustralische Arten, ebenso wie *Chalcidoptera emissalis* und *Caprinia conchylalis* und *diaphanalis*. *Spargeta basalticalis* ist von den Molukken bekannt; *Phryganodes* mit den beiden Arten *pallirentralis* und *analis* ist wie *Dichocrocis* mit *puncti-feralis*, *Nacoleia diemenalis* und *poeonalis* indoaustralisch. *Nac. vulgalis* findet sich auch in West-Indien.

Botyodes flavibasalis, *Sylepta multilinealis*, *deflorolis*, *infundibulalis*, *sabinusalis*, *jopasalis* sind indoaustralisch und geht letztere bis Süd-Afrika. *Lygropia quaternalis* ist wie *Agathodes ostensalis* ebenfalls eine indoaustralische Art. Auch die Arten der Gattung *Glyphodes* sind zumeist im indoaustralischen Gebiet weit verbreitet, so *marginata*, *glauculalis*, *amphitritalis*, *actorionalis*, *indica*, *serenalis* (Celebes), *pulverulentalis* (Sumatra), während *lachesis*, *substolalis* und *suberame-*

ralis bis jetzt allein vom Bismarck-Archipel bekannt sind. Die von Amboina bekannte *Morocosma margaritaria (polybapta)* findet in der uns vom Bismarck-Archipel bekannten *nitidaria* eine nahe Verwandte. *Sameodes cancellalis* geht von Afrika bis zu den Pacific-Inseln. *Omphisa anastomalis* bewohnt die indoaustralischen Gebiete. *Psara fulgidalis* ist eine neue Art, während *Isocentris filalis* von Mauritius bis Australien, *miniosalis* von Java bis Neu-Guinea und Australien gehen. *Maruca testalalis* ist in der neotropischen, äthiopischen Region, in Japan und der indoaustralischen Region zu finden. *Tetridia caletoralis* ist indoaustralisch, während *Pachyzancla phaeopteralis* in der neotropischen, äthiopischen und der indoaustralischen Region sich findet. *Prooedema inscisale* ist wie *Phlyctenodes massalis* in der indoaustralischen Region heimisch, ebenso *Hemioscopis suffusalis*. *Mecyna gilvata* geht bis in die paläarctische Region, *Pyrausta paupellalis* ist eine indische Art.

Die von mir aufgeführten *Tortricinen* scheinen sämmtlich bis jetzt allein im Bismarck-Archipel aufgefunden zu sein.

Unter den im Bismarck-Archipel aufgefundenen *Tineiden* ist *Choregia pronubana* eine von Java, Celebes und Amboina bekannte Art; *Brenthia quadriflorella* von Australien. *Simaethis basalis* und *lutescens* ist in Amboina, *taprobanes* in Ceylon und Neu-Guinea gefunden. Die interessante Art *Thaumatographa excellens* ist neu, ebenso *Bursadella sulfurella*. *Blabophanes* zeigt eine von Celebes bekannte Art. *Setomorpha*, eine von Afrika bekannte Gattung, zeigt eine Art, *Atteva* ist in der Nachbarschaft bereits aufgefunden und die von Neu-Guinea bekannte *Enaemia* hat eine Vertreterin; die in Celebes mit mehreren Arten auftretende Gattung *Tortricomorpha* ebenfalls. Die neuseeländische *Cryptolechia galactina* findet sich neben verschiedenen neuen *Gelechia*-Arten und die von Süd-Afrika bekannte *Psecadia bicolorella* ebenfalls. *Ceratophora* zeigt neben einer neuen Art die von Neu-Guinea bekannte *pyrocosma* und *Opogona* die von Ceylon bekannte *fumiceps*.

Die im Bismarck-Archipel sich findenden *Pterophoriden* sind theilweise im indoaustralischen Gebiet bereits nachgewiesen. Interessant ist das neue Genus *Hofmannia* der *Orneodiden* (*Alucita*), freilich bis jetzt nur auf den Shortlands-Inseln beobachtet.

Demgemäss verbreiten sich die meisten Arten nur im indoaustralischen Gebiet. Ein Theil geht bis in die afrikanische Region, nämlich die Schwärmer *celerio, convolvuli* (2), der Spinner *cribraria*, die *Noctuiden: armigera, terrosa, puera, cucullioides, erosa, geometrica, masurialis, indicatalis* (8); die *Pyraliden*: *foedalis, fascialis, floridalis, jopasalis, cancellalis, filalis, testulalis, phaopteralis* (8) und die *Tineide: bicolorella* (1). In das paläarctische Gebiet gehen die Schwärmer: *celerio, convolvuli*, der Spinner *pulchella*, die *Noctuiden: armigera, geometrica, antiqualis* (3), der Spanner *crepuscularia* (1) und die *Pyraliden: ornatalis* und *gilvata* (2). In das neotropische Gebiet verbreiten sich die *Noctuiden*: *erosa, masurialis* (2); die *Pyraliden*: *manihotalis, foedalis, fascialis, vulgalis, testulalis* und *phaeopteralis* (6). In dem nearctischen Gebiet findet sich nur: *erosa*. — Ein Vergleich der im Bismarck-Archipel beobachteten Nachtfalter mit ihrem Vorkommen auf den Molukken ergibt gemäss unserer jetzigen Kenntnisse folgende freilich nur relative Zahlen: Es sind bis jetzt als auf den Molukken vorkommend bekannt: 13 *Sphingiden* von 27 auf dem Bismarck-Archipel beobachteten, ferner 23 Spinner von 45 im Bismarck-Archipel, *Noctuiden* 46 von 105, *Uraniiden* 4 von 10, *Geometriden* 17 von 46, *Pyraliden* 37 von 116 und *Tineiden* 4 von 22. Dies Verhältniss wird sich wahrscheinlich durch weitere Forschungen zu Gunsten der Molukken ändern, da viele der noch nicht gefundenen Arten auch in Neu-Guinea und Australien auftreten, namentlich von den *Pyraliden*.

Register der aufgeführten Familien und Gattungen.

Register der aufgeführten Arten.

Tafel-Erklärung (Zoologica 29).

Tafel I.

Fig. 1. *Bursadella sulfurella* A. Pagenst.
" 2. *Morocosma nitidaria* A. Pagenst. ♀
" 3. *Thaumatographa excellens* A. Pagenst. ♂
" 4. *Burgena chalybeata* Rothsch. ♂
" 5. *Cidaria sagittatoides* A. Pagenst. ♀
" 6. *Burgena amoena* Rothsch. ♀
" 7. *Thalera pudica* A. Pagenst. ♀
" 8. *Cleis miokensis* A. Pagenst. ♂
" 9. *Boarmia viridaria* A. Pagenst. ♀
" 10. *Heterocnephes scapularis* Lederer. ♀
" 11. *Cleis miokensis* A. Pagenst. ♀
" 12. *Grammodes caeca* A. Pagenst. ♀
" 13. *Dahlia hesperioides* A. Pagenst. ♂
" 14. *Cleis hypoleuca* Butl. ♂
" 15. *Diplotyla atrata* A. Pagenst. ♂
" 16. *Orphnophanes strigatalis* A. Pagenst. ♂
" 17. *Spilosoma turbida* Butler. ♀
" 18. *Machaeophora fumigata* A. Pagenst. ♂
" 19. *Lymantria rosina* A. Pagenst. ♂
" 20. *Heliothis albistriata* A. Pagenst. ♂
" 21. *Polydesma opala* A. Pagenst. ♀

Tafel II.

Fig. 22. *Miltochrista geminata* A. Pagenst. ♀
" 23. *Stericta corticalis* A. Pagenst. ♂
" 24. *Eutane triplagata* A. Pagenst. ♂
" 25. *Miltochrista bicolorata* A. Pagenst. ♀
" 26. *Paranthrene ruficollaris* A. Pagenst. ♀
" 27. *Miltochrista cancellata* A. Pagenst. ♀
" 28. *Isocentris subauroralis* A. Pagenst. ♀
" 29. *Nyctemera quaternarium* A. Pagenst. ♀
" 30. *Miltochrista effulgens* A. Pagenst. ♀
" 31. *Bleptina flocculalis* A. Pagenst. ♂
" 32 *Zethes angulata* A. Pagenst. ♂
" 33. *Micronia notabalis* A. Pagenst. ♂
" 34. *Sympis ochreobasis* A. Pagenst. ♂
" 35. *Beara subrubra* A. Pagenst. ♂
" 36. *Dracaenura versicolor* A. Pagenst. ♂
" 37. *Leucania semicana* A. Pagenst. ♀
" 38. *Callopistria insularis* Butler. ♀
" 39. *Agathia benedicta* A. Pagenst. ♀
" 40. *Lophoptera albicans* A. Pagenst. ♀
" 41. *Zagira strigulata* A. Pagenst. ♂
" 42. *Glyphodes pulverulentalis* Hampson. ♂
" 43. *Eublemma turida* A. Pagenst. ♀

Anhang.

Nachträge zum ersten Theil: Tagfalter des Bismarck-Archipels (Zoologica 27).

Zu pag. 32. *Elodina hypatia* Felder.

Elodina egnatia Godart, Enc. Meth. IX. p. 138 n. 63 (1879); Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 8 ist nach Miskin synonym.

Zu pag. 39. *Pieris peristhene* Boisd.

Eine Abbildung findet sich bei Dixey, Trans. Ent. Soc. Lond. 1894, Taf. IV f. 14 (Belenois p.).

Zu p. 68. *Cynthia arsinoë* Cramer.

Cynthia ada Butler, Pr. Zool. Soc. 1873 p. 186; Semper, Mus. Godeffr. Lep. XIV. p. 11 (1878); Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 38: Cap York.

Vanessa arsinoë Boisd., Voy. Astr. Lep. p. 123, p. 7 (1832).

Cynthia arsinoë Oberthür, Annals Mus. Genov. XII. p. 458 n. 30 (1878).

Cynthia arsinoë melena Fruhstorfer, Iris 1899, XII. 1. p. 83 u. 85.

Zu p. 76. *Hypolimnas bolina* L.

Diadema bolina L. Miskin, A. Q. M. I. p. 41: Australia.

Zu p. 77. *Hypolimnas alimena* L.

Diadema alimena L., Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 44: Australia.

Zu p. 104. *Hypolycaena periphorbas* Butler.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 129: Strandwaldungen bei Kinigunang in Neu-Pommern (*H. phorbas* Felder var. *periphorbas* Butler mit näherer Beschreibung von ♂ und ♀).

Die etwas abweichende Form von Neu-Lauenburg bezeichnet Ribbe, l. c. p. 220, als *H. phorbas* Felder var. *moutoni* Ribbe.

Zu p. 82. *Neptis nemeus* de Nicéville.

Diese Art ist mit *N. praslini* Boisd. zu vereinigen. Siehe auch de Niceville, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. vol. XII. (1898) p. 139.

Zu p. 105. *Sithon isabella* Felder.

Der ältere Namen *sugriva* Horsf. ist nebst folgenden Citaten zuzusetzen:

Thec. sugriva Horsfield, Cat. E. S. L. p. 135 n. 36, Taf. I f. 10, 10a ♂ (1829).

Bindahara sugriva Miskin, Annals Queensland Mus. I. p. 69.

Bindahara isabella F., Druce, Proc. Zool. Soc. 1891, p. 372: Alu, Fauro, Malaita, Ugi =*Sithon chromis* Mathew, Tr. Ent. Soc. 1887, p. 47.

Bindahara phocides Moore, Lep. Ceyl. I. p. 112, Taf. 42 f. 3 ♂, 3a ♀ (1881).

Myrina phocides Hewitson, Ill. Micr. Lep. p. 36 n. 30 (1862—70).

Bindahara isabella F., C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 221 (1899).

Zu p. 105. *Hypochrysops rex* Boisd.

Miskin, Annals Queensl. Mus. I. p. 66: Australia; C. Ribbe, Iris XII. 1 p. 224 (1899): Neu-Pommern.

Ribbe (l. c. 224) führt ein Stück von Neu-Lauenburg als *H. rex* var. *epilectus* auf.

Zu p. 106. *Hypochrysops mirabilis* A. Pagenst.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 221 ff. hält sich nach seinem grossen Materiale für berechtigt, die von ihm auf der Insel Ulu (Neu-Lauenburg Gruppe) in grosser Anzahl gefangenen, von mir als *mirabilis* aufgefassten Stücke für *H. scintillans* Butler in Anspruch zu nehmen und die von Neu-Pommern stammenden sehr ähnlichen, in der Mittelbinde der Unterseite variirenden, Formen von Neu-Pommern als *Hyp. pagenstecheri* Ribbe, Iris 1899 p. 223, Taf. IV f. 3, 4 zu bezeichnen.

Zu p. 107. *Hypochrysops aristocles* Rothsch.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 225 kann die Angabe Herrn Smiths, wonach diese Art von Ribbe auf Neu-Lauenburg gefangen wurde, nicht bestätigen.

Zu p. 108. *Plebejus (Lampides) paralectus* Grose Smith.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 225 (1899) führt diese Art von Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg und Neu-Hannover auf.

Plebejus (Lampides) eclectus Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 589 (1894); Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. Lyc. orient. XI. Lampides I. p. 5, Taf. XI f. 12, 13 ♂, 14 ♀ (1895) wird von C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 225 (1899) von Neu-Lauenburg aufgeführt und als Localform angesehen.

Zu p. 108. *Plebejus (Lampides) celeno* Cramer.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 226 führt die Art von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Choiseul, Ysabel, Alu und Rubiana auf.

Plebejus (Lampides) evanescens Butl., Proc. Zool. Soc. 1875, p. 615, wird von C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 226 von Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Neu-Pommern, Shortlands, Rubiana, Ysabel, Choiseul, Bougainville angeführt.

Zu p. 109. *Plebejus (Lampides) aratus* Cr.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 226 sagt, dass Stücke aus dem Bismarck-Archipel mit der Beschreibung von *coerulina* Mathew, Trans. Ent. Soc. Lond. 1887, p. 46 übereinstimmten.

Z. p. 110. *Plebejus amphissa* Felder.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 227 nimmt die von mir als *amphissa* betrachteten Stücke für *L. amphissina* Grose Smith, Nov. Zool. 1894 vol. I. p. 571; Grose Smith and Kirby, Rhop. Exot. II. Lycaen. orientales, Lampides in Anspruch und bezeichnet die von Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg stammenden etwas variirenden Formen mit dem Namen var. *malaguna*.

Zu p. 110. *Plebejus astarte* Butler.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 228 bezeichnet *Nacaduba astarte* als von ihm in Neu-Lauenburg, Neu-Pommern und auf der Shortlands-Insel Fauro gefangen. Das ♀ ist abgebildet bei Druce, Proc. Zool. Soc. Lond. 1891 p. 359, Taf. XXXII f. 10.

C. Ribbe führt weiter an l. c. p. 228:

Nacaduba dobbensis Röber, Iris I. p. 65, Taf. V f. 19 (♂), Taf. IV f. 34 (♀) von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg.

Nacaduba hermus Felder, Sitzungsber. Acad. Wiss. Wien. Math. Nat. Cl. XL. p. 457 n. 33 (1860) von Neu-Lauenburg.

Er hält diese Art, nicht wie de Nicéville, für identisch mit *N. unicolor* Röb. Iris I. p. 66, Taf. V Fig. 4, die er auf Neu-Pommern erbeutete.

Z. p. 111. *Plebejus parrhasius* Fabr.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 235 macht auf die ausgeprägten Unterschiede aufmerksam, welche die auf dem Bismarck-Archipel fliegende Form gegenüber denen von andern Gegenden zeigt und schlägt für die von Neu-Lauenburg stammenden den Varietätsnamen var. *palliensis* vor.

Lampides argiades Poll. (nec. Fabr.) Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 86 = *amyntas* Fabr. = *tiresias* Butl. = *polysperchon* Beystr. = *parrhasius* Fabr. = *euretes* Ochs. = *lacturnus* Grd. = *comyntas* Grd. u. s. w.: Australia, Malayen, Asia, Europa, Nord-Amerika.

Zu p. 111. *Plebejus berenice* H. S.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 231 führt *Nacaduba berenice* von Neu-Lauenburg auf.

Zu p. 112. *Plebejus ancyra* Felder.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 230 führt *N. ancyra* von Neu-Pommern und den Salomons-Inseln auf. Die Druce'sche *N. amaura*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 361, Taf. 31 f. 9 von Alu, Rubiana, Malaita ist wohl nur geographische Form (s. auch Druce, Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 579, Anm. 2.

Eine Anzahl von Stücken einer sehr nahe verwandten Art von Neu-Pommern zieht Ribbe (Iris XII. 1. p. 230) zu *N. subfestivus* Röber, Iris I. p. 64, Taf. 4 f. 35. Weiter führt Ribbe (l. c. p. 230, Taf. VI f. 6) auf *N. meiranganus* Röber var. *uluensis* von Neu-Pommern, von der *N. vincula* Druce, Pr. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 383, Taf. 31 f. 18, eine Localform sein soll.

Des Weiteren führt Ribbe noch an:

N. illuensis Röber, Iris I. p. 64, Taf. IV f. 30, 31 von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg, sowie

N. kokopona Ribbe, Iris XII. 1. p. 232, Taf. IV f. 7 von Neu-Pommern.

N. pactolus Felder, Sitzungsber. Acad. Wiss. Math. Nat. Cl. XL. p. 456 n. 32 (1860); Reise Nov. Lep. II. p. 274 n. 337, T. 34 f. 1—3 (1865); C. Ribbe, Iris XII. p. 231 (1899) von Neu-Pommern, Neu-Lauenburg als var. *raluana*.

Zu p. 112. *Plebejus perusia* Felder.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 229 (1899).

Zu p. 113. *Plebejus* (*Nacaduba*) *nora* Felder.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 229 (1899) von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern.

Zu p. 113. *Plebejus strongyle* Felder.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 243 führt *Megisba strongyle* von Neu-Lauenburg auf (= *M. monacha* Grose Smith, Nov. Zool. I. p. 571 von Neu-Guinea?).

Zu p. 113. *Plebejus (Catachrysops) strabo* Fabr.

Nach Druce, Pr. Z. S. 1891, p. 369 ist *platissa* H. S. St. Ent. Ztg. 30 p. 74, pl. 10 f. 10 (♀) nicht gleich *strabo*, wie Hampson und de Nicéville annahmen. *Platissa* H. S. kommt nach Druce auf Alu, Aóla, Molukken, Fauro vor.

L. strabo Fabr., Miskin, Ann. Queensl. Mus. V. p. 62 = *kandarpa* = *asoka* = *didda* = *platissa* = *caledonica* Feld.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 234 (1899): Neu-Mecklenburg. Er hält (l. c. p. 233) *C. platissa* H. S. von Neu-Pommern und Shortlands-Inseln nicht für identisch mit dieser Art, aber mit *C. lithargyria* Moore.

Zu p. 114. *Plebejus (Catachyrops) cnejus* Fabr.

C. cnejus Fabr., Druce, Proc. Zool. Soc. 1891, p. 369: Alu, Guadalcanar, Florida Isl.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 233 (1899): Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Shortlands-Inseln.

C. patala Koll. hält Ribbe (l. c. p. 234) nicht mit Sicherheit für identisch mit *cnejus*. Er gibt an, die Form *patala* auf den Shortlands-Inseln, Neu-Pommern und Leu-Lauenburg gefangen zu haben.

L. cnejus Fabr. Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 85: Australia = *C. pandia* Koll. = *C. samoa* H. S.

Zu p. 114. *Plebejus labradus* God.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 234 fing die Art auf Neu-Lauenburg, Neu-Pommern und Shortlands-Inseln.

Druce, Proc. Zool. Soc. 1891, p. 358 führt *Zizera phoebe* Murray von Alu, St. Anna Isl. und Ugi Isl. an und *Zizera gaika* Trimen von Alu, Guadalcanar, Malaita, Ulana, Treasury Isl. als synonym an mit *Zizera pygmaea* Snellen. In Proc. Zool. Soc. 1892, p. 436 führt Druce ebenwohl *Zizera gaika* als = *pygmaea* von Mallicolo, New Hebriden auf.

Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 61 trennt *L. gaika* Trimen = *L. pygmaea* Snellen von *L. labradus* Godart = *L. communis* Herr. Schäff. = *L. alsulus* Herr. Schäff. = *phoebe* Muray = *diogenes* Blanch.

Zu p. 116. *Plebejus otis* Fabr.

C. Ribbe, Ribbe, Iris XII. 1. p. 234 (1899): Neu-Pommern, Bougainville, Shortlands-Inseln.

Zu p. 116. *Plebejus baeticus* L.

Ribbe, Iris XII. 1. p. 234: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Shortlands-Inseln.

Zu p. 117. *Plebejus bochus* Cr.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 244 nimmt die von mir zu *bochus* Cr. gezogenen Formen als zu *Jamides timon* Gr. Sm. gehörig an, die er als von *bochus* verschieden hält. Wenn R. für die von Druce aufgestellten Arten: *Jamides soemias* Dr., Proc. Zool. Soc. 1891, p. 367, Taf. 32 f. 4 (♂), 5 (♂) von Alu, Fauro, Florida, Malaita Isl.; *Jamides cephion* Dr., Proc. Zool. Soc. 1891, p. 367, Taf. 31 f. 19 von Aloa, Guadalcanar Isl.; *Jamides amaranga* Dr., Proc. Zool. Soc. 1891, p. 366,

Taf. 31 f. 20 (♂) und 21 (♀) und selbst für *timon* die Möglichkeit offen lässt, dass es nur Localformen einer Art seien, so kann dies meiner Ansicht nach auch für *J. bochus* Cr. und *J. astraptes* Felder gelten.

Wahrscheinlich sind auch die *Jamides*-Formen *campanulata* Butler, Ann. Mag. N. H. 5 vol. XIII. p. 346 (1884), *woodfordi* Butler, Annals Mag. N. H. 5 vol. XIII. p. 346 (1884) von den Neu-Hebriden, Tonga, Fiji Isl., sowie *lobalis* Butler, ibidem p. 347 (1884), vielleicht auch *morphoides* Butler von den Neuen Hebriden, sowie *petunia* Druce von Fiji alle verwandte Localformen oder gar synonym mit *bochus* Cr. und *timon* Gr. Sm., ebenso wie *J. kara* Druce, Pr. Zool. Soc. 1892, p. 343, Taf. 27 f. 14; *carissima* Druce, ib. p. 443, Taf. 29 f. 17 und *J. walkeri* Druce ib. p. 443, pl. 27 f. 13, 14 nur Localformen der verschiedenen pacifischen Inseln. Das mehr oder weniger glänzende Blau, die Breite des schwarzen Aussenrandes der Vorderflügel sowie die Grösse der Thiere können meiner Ansicht nach keine Artberechtigung bedingen.

Zu p. 118. *Plebejus cleotas* Guérin.

Talicada cleotas Guér., Druce, Proc. Zool. Soc. 1891, p. 358: Alu, Fauro, Rubiana, St. Anna Isl., Neu Irland.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 245: Neu-Guinea, Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover, Bougainville, Shortlands-Inseln, Treasury, Choiseul, Ysabel, Wella la Wella, Rubiana, Guadalcanar und St. Christobal, französische Inseln.

Zu p. 119. *Pseudonotis florinda* Gr. Sm.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 242, Taf. IV f. 13 (1899) bezeichnet die von mir aufgeführte Varietät als var. *pagenstecheri* Ribbe. Er führt weiter auf *Ps. schneideri* Ribbe, Iris 1899, p. 340, Taf. IV f. 12 von Neu-Pommern und pag. 342 *Ps. humboldti* Druce.

Zu p. 119. *Thysonotis dispar* Gr. Sm.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 235 (1899): Neu-Mecklenburg, Neu-Pommern und Neu-Hannover.

Zu p. 120. *Plebejus (Thysonotis) hamilcar* Gr. Sm.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 239 (1899): Neu-Pommern.

Thysonotis manto Gr. Smith, Rhop. Ex. Lyc. or. Thys. III. p. 42 f. 11—12 wird von C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 239 von Neu-Pommern aufgeführt, nahe verwandt mit *Th. hamilcar*. Ribbe trennt dortselbst noch eine Form *Th. hamilcar, ab. intermedius* von Neu-Lauenburg und Neu-Pommern, welche zwischen *Th. smaragdus* Druce, *illustris* Röber und *hamilcar* steht. Ebenso stellt er, l. c. p. 239, eine Form *Th. hamilcar* var. *pseudochromia* (Taf. IV f. 11) von Neu-Pommern auf, nahe bei *Th. chromia* Druce und *Th. stephani* Gr. Sm.

Zu p. 120. *Plebejus (Thysonotis) browni* Dr.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 206: Neu-Lauenburg, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg.

Zu p. 121. *Plebejus hanno* Gr. Sm.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 236 fing diese Art in Neu-Pommern. Die von mir zu *hanno* gezogenen Exemplare von Neu-Lauenburg bezeichnet er als *Th. hanno* var. *moutoni* (Iris 1899, Taf. IV f. 8).

Von Neu-Pommern führt C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 238 des Weiteren an:

Thys. plotinus Grose Smith, Rhop. Exot. II. Lyc. orient. Thys. VI. f. 5, 6, 7 und

Thys. plotinus var. *irregularis* Ribbe, Iris 1898, Taf. IV f. 10 von den Bergen auf Neu-Pommern.

Zu p. 121. *Plebejus esme* Gr. Sm.

Wird von C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 240 von Neu-Pommern aufgeführt. Desgleichen *Thysonotis mindarus* Felder von Mioko (Neu-Lauenburg).

Zu p. 121. *Plebejus bornemanni* A. Pagenst.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 246: Kinigunang, Herbertshöhe Ralum in Neu-Pommern.

Epimastidia ariensis Druce, Pr. Z. S. 1891, p. 365, pl. 82 f. 6 ist wie *inops* Feld. vielleicht nur geographische Form derselben Art; Ribbe führt sie (Iris XII. 1. p. 246) als *E. staudingeri* Röber (Iris I. p. 63, T. IV. p. 22, 23, Ceram) auf von Bougainville.

Zu p. 122. Gattung *Theclinesthes* Röber.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 232 stellt die Vermuthung auf, dass *Theclinesthes* zu *Prosotas* Druce gehöre.

Zu p. 123. *Lycaenesthes emolus* Godt.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 247 (1899): Neu-Lauenburg, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Shortlands-Inseln.

Druce, Pr. Zool. Soc. 1891, p. 358: Alu, Guadalcanar, India, Australia.

Tarucus plinius Fabr., Ent. Syst. III. 1. p. 204 (1793) wurde von C. Ribbe in einem Exemplar in Neu-Pommern gefunden.

Druce, Pr. Z. S. 1891, p. 369: Salomons; id. Pr. Z. S. 1892, p. 445: Neu-Brittanien.

Zu p. 124. *Hotochila ilias* Felder.

Pseudodipsas ilias Felder, Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 67; Australia.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 242 trennt *H. regina* Butler von *H. ilias* Felder.

Zu p. 125. *Eupsychellus dionisius* Boisd.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 234: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Shortlands-Inseln.

Von der Untergattung *Cyaniris* Dalm. führt C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 243 an:

C. lugra Druce, Proc. Zool. Soc. L. 1895, p. 573, Taf. 32 f. 5,

welche Art er auf Neu-Pommern und Neu-Lauenburg antraf.

C. beretava Ribbe, Iris 1899, p. 243, Taf. IV f. 14 von Neu-Pommern.

Zu p. 125. *Amblypodia thamyras* L.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 250 fing die geographische Form *minetta* Butler, die wahrscheinlich mit *sophax* Mathew, Tr. Ent. Soc. 1887, p. 40, Druce, Pr. Z. S. 1891, p 370: Alu, Fauro, Rubiana, Guadalcanar, Ugi, zusammenfällt, auf Neu-Pommern, Neu-Hannover, Neu-Lauenburg und Neu-Mecklenburg.

Zu p. 126. *Ambl. meander* Boisd.

Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 70: Australia (1891); Semper, Mus. Godeff. XIV. p. 32 (1898).

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 251 gibt an, dass er eine grosse Anzahl der Exemplare dieser Art aus Neu-Pommern erhielt, worunter 2 verschiedene Formen.

Zu p. 126. *Curetis thetis* Dr.

C. **Ribbe**, Iris XII. p. 1. p. 247 hat *C. solita* Butler von Neu-Pommern und Bougainville, die er nicht mit *thetis* vereinigen zu sollen glaubt.

Zu p. 157. *Deudorix epijarbas* Moore.

C. **Ribbe**, Iris XII. 1. p. 249 deutet dies von mir zu *epijarbas* gezogene Thier von Neu-Pommern als *D. woodfordi* Druce (Proc. Zool. Soc. 1891, p. 371, Taf. 32 f. 13 (♂) und 14 (♀) var. *neopommerana* Ribbe, Iris 1899, p. 249, Taf. IV f. 15.

Zu p. 128. *Casyapa callixenus* Hew.

C. **Ribbe**, Iris XII. 1. p. 253: Neu-Mecklenburg und Neu-Pommern.

Zu p. 129. *Tagiades japetus* Cr.

C. **Ribbe**, Iris XII. 1. p. 254 glaubt die von mir unter *T. japetus* erwähnten Formen als getrennte Arten ansehen zu sollen, so *T. clericus* Butler (Neu-Pommern, Neu-Lauenburg), *presbyter* Butler (Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu Hannover, Nussa, Neu-Mecklenburg) und *T. japetus* Cr. var. *tindali* Ribbe (Bergland von Neu-Pommern).

Z. p. 131. *Padraona dara* Koll.

C. **Ribbe**, Iris XII. 1. p. 257 (1899): Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Neu-Hannover, Nussa, Bougainville, Choiseul, Ysabel, Rubiana, Wella la Wella, Tresury, Shortlands-Inseln.

Zu p. 171. *Telicota augias* L.

C. **Ribbe**, l. c. p. 255: Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Neu-Pommern.

Telicota eurotas Felder fing **Ribbe**, Iris l. c. p. 255 in Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Nussa, Neu-Hannover, Bougainville, Choiseul, Ysabel, Rubiana, Wella la Wella, Shortlands-Inseln.

Zu p. 132. *Telicota augiades* Felder.

Pamphila augiades Felder, Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 73: Australia.

C. **Ribbe**, Iris 1899, p. 255: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Shortlands-Inseln = *acalle* Hopf., Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 75: Australia.

Telicota kolbei Ribbe, Iris 1899, p. 256, Taf. IV f. 17 fing **Ribbe** auf Neu-Pommern (Kinigunang).

Ribbe führt l. c. p. 257 noch auf:

T. argeus Weymer, Stett. Ent. Ztg. 1883, p. 227: Neu-Pommern.

Zu p. 132. *Baoris philippina* H. S.

C. **Ribbe**, Iris 1899, p. 257: Neu-Pommern, Neu-Lauenburg.

Zu S. 177. *Baoris albiclavata* Butler.

C. **Ribbe**, Iris XII. 1. p. 257 (1899): Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Nusa.

Baoris ella Plötz, St. Ent. Ztg. 1883, p. 46 fing **Ribbe**, Iris 1899, p. 258 auf Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Bougainville, Shortlands-Inseln.

Baoris uregus Plötz, Berl. Ent. Ztschr. Bd. 29, p. 226 nach **Ribbe**, l. c. p. 258 auf den Shortlands-Inseln, Neu-Pommern und Neu-Lauenburg.

Zu S. 133. *Notocrypta feisthameli* Boisd.

Plesioneura **f. B. Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 10: Australia.**

C. Ribbe, l. c. p. 258 führt *N. insulata* Butler von Neu-Mecklenburg, Neu-Pommern, Neu-Lauenburg auf, ferner *N. varians* Ribbe, Iris II. p. 263, Taf. 5 f. 7 (1889) von Neu-Pommern und Neu-Lauenburg, sowie *N. waigensis* Plötz, Berl. Ent. Ztsch. Bd. 26, p. 263 von Neu-Pommern.

Zu S. 134. *Hasora doleschalli* Felder.

C. Ribbe, Iris 1899, p. 259 stellt hierfür eine var. *raluana* Ribbe von Neu-Hannover, Neu-Mecklenburg, Neu-Lauenburg, Neu-Pommern und Shortlands-Inseln auf.

Zu S. 134. *Hasora thridas* Boisd.

C. Ribbe, Iris XII. 1. p. 259 (1899): Neu-Pommern, Neu-Lauenburg, Neu-Mecklenburg, Neu-Hannover, Shortlands-Inseln = *hurama*.

Zu p. 135. *Badamia exclamationis* Fabr.

C. Ribbe, Iris XII. p. 260: Neu-Mecklenburg; Miskin, Ann. Queensl. Mus. I. p. 74: Cap York. Die Raupe findet sich abgebildet bei Mackinnon und de Nicéville, Journ. Bomb. Nat. Hist. vol. XI. pl. 16 f. 28.

Berichtigungen.

Ausser den bereits angegebenen Berichtigungen möge man noch die folgenden anmerken:

Theil I (Zoologica 27).

S. 18 Z. 2 v. u. lies: „Lowon".
S. 29 Z. 14 v. u. lies: „scheint".
S. 31 Z. 4 v. u. lies: „bonrathi".
S. 33 Z. 10 v. u. lies: „Sunda"-Inseln.
S. 35 Z. 24 v. u. lies: „Delias narses Heller".
S. 36 Z. 15 v. u. lies: „Dr. Gerlach".
S. 37 Z. 3 und 4 v. o. lies: „narses" statt naster.
S. 37 Z. 7 v. u. lies: „Savu" statt Java.
S. 53 Z. 19 v. o. fällt die Tafelbezeichnung ganz aus.
S. 58 Z. 17 v. u. ist „gleicht aber im Uebrigen" in Z. 16 v. u. vor „einer salabanda" u. s. w. zu setzen.
S. 61 Z. 5 v. o. lies: „maddelena".
S. 61 Z. 16 v. u. lies: „pfeili".
Z. 62 Z. 9 v. u. lies: „ampliata".
S. 63 Z. 1 v. u. lies: „Herbertshöhe".
S. 65 Z. 13 v. o. lies: „Gerlach".
S. 60 Z. 15 v. u. lies: „Bandes".
S. 69 Z. 11 v. o. lies: „Varietät".
S. 69 Z. 14 v. u. lies: „in" statt „mit".
S. 70 Z. 3 v. u. lies: pl. VI f. 11.
S. 72 Z. 14 v. o. lies: zelima Hagen.
Z. 73 Z. 10 v. o. setze vor Hagen: „S. hippoclus".
S. 74 Z. 17 v. o. lies: „weisslichen".
S. 98 Z. 16 v. o. lies: p. 135 statt 185.
S. 102 Z. 8 v. u. lies: „Neu Brittanien".
S. 102 Z. 7 v. u. lies: „am" statt „aus".
S. 114 Z. 17 v. u. lies: „Lycaena" statt „Zizera".
S. 117 Z. 8 v. u. lies: 54 statt 191.
S. 125 Z. 5 v. u. lies: „Lepidopteren".
S. 133 Z. 11 v. u. lies: p. 403 pl. 3 f. 19, 20.
S. 141 Z. 10 v. u. lies: „Libytheiden".
S. 141 Z. 9 v. u. lies: „Libythea".
S. 143 Z. 6 v. u. lies: „Pyrameis".
S. 162 unter Verbesserungen und Zusätze lies Z. 2 v. o. „18" statt 16 und streiche Zeile 12 ganz.

Theil II (Zoologica 29).

S. 14 Z. 15 v. u. siehe den Nachtrag S. 242.
S. 31 Z. 10 v. o. lies: Taf. I.
S. 31 Z. 18 v. o. lies: Taf. I.
S. 51 Z. 18 v. u. lies: „Aru".
S. 72 Z. 22 v. o. lies: Diese Gattung.
S. 84 Z. 22 v. u. lies: ragusana.
S. 121 Z. 21 v. u. lies: semiclusalis.
S. 133 Z. 19 v. o. lies: decepturata.
S. 143 Z. 6 v. u. lies: Dresd.
S. 181 Z. 7 v. u. lies: Strepsimela.
S. 187 Z. 3 v. o. lies: „sunidesalis".
S. 189 Z. 21 v. o. lies: Braun; Vorderflügel ohne antemediale . . .
S. 190 Z. 8 v. u. lies: strigatalis.
S. 192 Z. 14 v. o. lies: incisalis.
S. 195 Z. 1 v. u. lies: „acerrimalis".
S. 207 Z. 1 v. o. lies: ostentalis.
S. 207 Z. 2 v. o. lies: Perinephele.
S. 207 Z. 15 v. o. lies: Eudioptis, Enchoenemidia, Pachyarges, Chloauges.
S. 238 Z. 12 v. u. lies: festaliella.
S. 248 Z. 3 v. u. lies: malacellus.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.


16.
5.
18.
20.
2
21.
14.
4.
11
7
19.
9.
10.
6.
12
13.
8.
15.
1
17
3.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.


16.
5.
18.
20
2
21
14.
4.
11.
7
19.
9.
10.
12
6
13.
15.
8
1
3.
17.


22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43

Verzeichnis der bisher erschienenen Hefte der Zoologica:

Heft 1. **Chun, C.,** Die pelagische Thierwelt in grösseren Meerestiefen und ihre Beziehungen zu der Oberflächenfauna. Mit 5 farb. Doppeltafeln. 1888. 20,—.

„ 2. **Strubell, Ad.,** Untersuchungen über den Bau und die Entwicklung des Rübennematoden Heterodera Schachtii Schmidt. Mit 2 z. Th. farb. Tafeln. 1888. 10,—.

„ 3. **Vanhöffen, E.,** Untersuchungen über semäostome und rhizostome Medusen. Mit 6 farb. Tafeln und 1 Karte. 1889. 24,—.

„ 4. **Heckert, G. A.,** Leucochloridium Paradoxum. Monograph. Darstellung der Entwicklungs- und Lebensgeschichte des Distomum macrostomum. Mit 4 z. Th. farb. Tafeln. 1889. 20,—.

„ 5. **Schewiakoff, W.,** Beiträge zur Kenntnis der holotrichen Ciliaten. Mit 7 farb. Tafeln. 1889. 32,—.

„ 6. **Braem, Fr.,** Untersuchungen über die Bryozoen des süssen Wassers. Mit 15 z. Th. farb. Tafeln und zahlr. Illustr. im Text. 1890. 80,—.

„ 7. **Kaiser, Joh.,** Beiträge zur Kenntnis der Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte der Acantocephalen. 2 Theile. Mit 10 Doppeltafeln. 1891—92. 92,—.

„ 8. **Haase, E.,** Untersuchungen über die Mimicry auf Grundlagen eines natürlichen Systems der Papilioniden. 2 Bände. Mit 14 farb. nach der Natur gezeichn. u. lithogr. Tafeln 1891—1892. 90,—.

„ 9. **Herbst, C.,** Beiträge zur Kenntnis der Chilopoden. Mit 5 Doppeltafeln. 1891. 24,—.

„ 10. **Leichmann, G.,** Beiträge zur Naturgeschichte der Isopoden. Mit 8 Tafeln. 1891. 21,—.

„ 11. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. I. Cyclopidae. Mit 8 z. Th. farb. Tafeln und 3 Illustr. im Texte. 1892. 54,—.

„ 12. **Frenzel, Joh.,** Untersuchungen über die mikroskopische Fauna Argentiniens. I. Die Protozoen. 1. Lfg. 1—4. Mit 10 farb. Tafeln. 1892. 56,—.

„ 13. **Kohl, C.,** Rudimentäre Wirbelthieraugen. I. Mit 9 farb. Doppeltafeln. 1892. 73,—.

„ 14. **Kohl, C.,** Rudimentäre Wirbelthieraugen. II. Mit 6 farb. Doppeltafeln. 1893. 62,—.

„ 14 N. **Kohl, C.,** Rudimentäre Wirbelthieraugen. Nachtrag. 1895. 12,—.

„ 15. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. II. Harpacticidae. Mit 8 z. Th. farb. Tafeln und Illustr. im Texte 1893. 40,—.

„ 16. **Looss, A.,** Die Distomen unserer Fische und Frösche. Neue Untersuchungen über Bau und Entwicklung des Distomenkörpers. Mit 9 farb. Doppeltafeln. 1894. 82,—.

„ 17. **Leche, W.,** Zur Entwicklungsgeschichte des Zahnsystems der Säugethiere, zugleich ein Beitrag zur Stammesgeschichte dieser Thiergruppe. I. Ontogenie. Mit 19 Tafeln und 20 Textfiguren. 1895. 64,—.

„ 18. **Nagel, W. A.,** Vergleichend physiologische und anatomische Untersuchungen über den Geruchs- und Geschmackssinn und ihre Organe mit einleitenden Betrachtungen aus der allgemeinen vergleichenden Sinnesphysiologie. Mit 7 z. Th. farb. Tafeln. 1894. 42,—.

„ 19. **Chun, C.,** Atlantis. Biologische Studien über pelagische Organismen. Mit 12 Doppeltafeln und 8 Tafeln. 1896. 128,—.

„ 20. **Zoologische Ergebnisse** der von der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin ausgesandten Grönlandsexpedition. 1) Dr. E. Vanhöffen: Untersuchungen über Arachnactis albida Sars. 2) Derselbe: die grönländischen Ctenophoren. M. 1 Tafel. 7,—. 3) Dr. H. Lohmann: Die Appendikularien der Expedition. Mit 1 Tafel. 4) Prof. Dr. K. Brandt: Die Tintinnen. Mit 1 Tafel. Zusammen 12,—. 5) Dr. H. Lenz: grönländische Spinnen. Mit 9 Holzschnitten. 6) Dr. Kramer: grönländische Milben. Mit 3 Holzschnitten. 7) Dr. Sommer: drei Grönländerschädel. Mit 1 Tafel. 9,—. 8) E. Rübsamen: Mycetophiliden etc. Mit 2 Tafeln. 9) W. Michaelsen: Grönländische Anneliden. 12,—.

„ 21. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. III. Centropagidae. Mit 12 z. Th. farb. Tafeln und Illustrationen im Text. 1896. 50,—.

„ 21 N. **Schmeil, O.,** Deutschlands freilebende Süsswasser-Copepoden. Nachtrag zu den Familien der Cyclopiden und Centropagiden. Mit 2 Tafeln. 1898. 12,—.

„ 22. **Piersig, R.,** Deutschlands Hydrachniden. Lfg. 1 bis 6 mit 51 z. Th. farb. Tafeln. 132,—.

„ 23. **Braem, F.,** Die geschlechtliche Entwicklung von Plumatella fungosa Mit 8 Tafeln. 1897. 36,—.

„ 24. **Thiele, J.,** Studien über pazifische Spongien. Mit 6 Doppel- und 2 einf. Tafeln. 1898. 32,—.

„ 25. **Stoller, J. H.,** On the organs of respiration of the oniscidae. Mit 2 Tafeln. 7,—.

„ 26. **Wasmann, E.,** S. J., Die psychischen Fähigkeiten der Ameisen. Mit 3 Tafeln. 16,—.

„ 27. **Pagenstecher, C.,** Die Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels. I. Theil. Die Tagfalter. Mit 2 color. Tafeln. 1899. 28,—.

„ 28. **Miltz, O.,** Das Auge der Polyphemiden. Mit 4 color. Tafeln. 1899. 18,—.

„ 29. **Pagenstecher, C.,** Die Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels. II. Theil. Die Nachtfalter. Mit 2 color. Tafeln. 1899.

